Neu vermehrtes und verbeſſertes

Waldeckiſches Geſang-Buch,

Welches

916. ſo wol alte als neue

Geiſtreiche Lieder

enthält.

Und

auf Verordnung Hochfürſtl. Conſiſtorii zur Ehre GOttes und allgemeiner Erbauung herausgegeben worden.

Mit Hochfürſtlich gnädigſtem *PRIVILEGIO.*

Mengeringhauſen, 1765.

Gedruckt und verlegt von ſeel. Chriſtian Konerts Wittib, in Hochfürſtl. Waldeckl. Hof- und Regierungs Buchdruckerey.

Stadtbibliothek
Augsburg

1957.151

Vorrede.

In Chriſto vielgeliebter Leſer!

Daß geiſtreiche Lieder in Ubung der Gottſeeligkeit und Unterhaltung heiliger Andacht groſſen Nutzen ſchaffen, wird Niemand in Zweifel ziehen. Sie ſind dahero ſo im Alten als Neuen Teſtament in fleiſſigem Gebrauch geweſen. Ja ſelbſt die Patriarchen werden nach damaliger Verfaſſung ihres Gottes-

Stadtbibliothek
Augsburg

1957.151

Vorrede.

In Christo vielgeliebter Leſer!

Daß geiſtreiche Lieder in Ubung der Gottſeeligkeit und Unterhaltung heiliger Andacht groſſen Nutzen ſchaffen, wird Niemand in Zweifel ziehen. Sie ſind dahero ſo im Alten als Neuen Teſtament in fleiſſigem Gebrauch geweſen. Ja ſelbſt die Patriarchen werden nach damaliger Verfaſſung ihres Gottes-

dienſtes nicht unterlaſſen haben, mit denen Ihrigen den Namen des Höchſten in Liedern nach ihrer Art und Lobgeſängen zu preiſen.

So war auch nachhero in der Iſraelitiſchen Kirche in beſtändiger Ubung, daß ſie dem groſſen GOtt zu Ehren, ſo wohl beym öffentlichen Gottesdienſt als auch, wenn ihnen der HErr eine beſondere Gnade und Wohlthat erwieſen, bey ihrer Privatandacht ein erbauliches Lied mit frölichem Munde anſtimmeten, wie die Exempel Moſis, Miriams, Iſraels, Deborä und anderer mehr genugſam ausweiſen und beſtätigen.

Von dem weiſen König Salomo leſen wir unter andern in dem 1 Buch der Könige Cap. 4. v. 32. daß er habe tauſend und fünf Lieder aufgeſetzet.

Es iſt bekant, daß der groſſe GOTT dieſen ſeinem Geſalbten ein ſo reiches Maas der Weisheit

heit verliehen, worin er alle Menſchen übertroffen, denn er war weit klüger, als die Dichter Ethan der Esrahiter, Heman, Chalchal und Derda, von welchen wir in dem vorher angeführten 4 Cap. des 1 Buchs der Könige weitere Nachricht finden.

Der gekrönte Prophet David muntert alle fromme und glaubige Herzen auf, daß ſie GOttes Güte mit einem andächtigen und erbaulichen Lied allewege rühmen und preiſen ſollen. Damit aber dieſe heilige Pflicht nicht aus den Augen geſetzt und vergeſſen werde, ſo ſchärft er ſelbige mit beſonderem Nachdruck ein, und ſpricht Pſ. 98. v. 4. 5. Jauchzet dem HErrn alle Welt, ſinget, rühmet und lobet. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und mit Pſalmen. Und Pſ. 149. v. 1. heiſt es: Singet dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen ſol ihn loben. Es wil der heilige David damit ſo

viel ſagen: Bemühet euch, daß ihr nicht nur alte Lieder, ſo von der mächtigen Errettung aus Egypten handeln, dem allerhöchſten GOTT zu Ehren möget anſtimmen, ſondern ſeyd auch gefliſſen, neue Lieder zu dichten, womit ihr GOttes Gnade und Macht verherrlichet, und dies deswegen, weil er uns durch Chriſtum von Sünde, Tod, Teufel und Hölle errettet hat. So hoch hat man in der jüdiſchen Kirche andächtige und erbauliche Lieder gehalten, und David dringet mit allem Ernſt darauf, daß dieſelben in einer beſtändigen Ubung möchten bleiben.

Im Neuen Teſtament haben die Apoſtel des HErrn nicht weniger, und zwar mit groſſem Eifer auf geiſtliche Lieder gedrungen, welches man aus der nachdrücklichen Erinnerung Pauli abnehmen kan, wenn er ſpricht Epheſ. Cap. 5. v. 19. Werdet voll Geiſtes, und redet unter einander

von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem Herzen. Eine gleiche Vermahnung thut er Coloſſ. Cap. 3. v. 16. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit: Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in eurem Herzen.

Die erſten Chriſten haben dieſe Apoſtoliſche Erinnerung nicht verfehlet, ſondern ſind derſelben treulich nachkommen, welches unter andern Juſtinus Martyr bezeuget, wenn er in Beſchreibung des Gottesdienſtes, der bey denen Chriſten ihrer Zeiten üblich war, ausdrücklich ſpricht: **Wir ſingen Lieder.**

Ob nun zwar in der erſten Chriſtlichen Kirche die Lieder etwas rahr mögen geweſen ſeyn, ſo

haben wir doch GOtt Lob! nachhero, und beſonders zu unſern Zeiten nicht Urſach über den Mangel erbaulicher und geiſtreicher Geſänge zu klagen, indem wir derſelben nunmehro einen reichen Schatz beſitzen. Denn GOTT hat in den vorigen Zeiten ſolche gottſeelige und mit Gaben des Geiſtes reichlich ausgerüſtete Männer erwecket, welche auf eine recht angenehme und erbauliche Art die anmuthigſten, beweglichſten und geiſtvolle Lieder aufgeſetzet, ſo die Chriſtliche Kirche freudig angenommen, ſolche auch noch immerfort zur Seelen Erbauung und Troſte frommer Herzen mit frölichem Munde abſinget. Hierunter behalten vor allen andern des Seel. Lutheri wohlgeſetzte Geſänge unſtreitig den Vorzug.

Damit aber auch die aller Einfältigſten wiſſen und lernen möchten, daß die ganze ſeeligmachende Lehre JEſu Chriſti in denen Kirchen-Liedern ganz deutlich begriffen, auch was vor

Kraft,

Kraft, Nachdruck und Troſt in denſelben enthalten, ſo haben viele hochbegabte Lehrer unſerer Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche ſich angelegen ſeyn laſſen, dieſelbigen ihren Zuhörern durch öffentlichen Druck bekant zu machen, und vor Augen zu legen, die tägliche Erbauung beym Chriſten zu unterhalten, weil GOTT dadurch gereitzet wird in unſern Herzen einzukehren; denn er wohnet gerne da, wo er gepreiſet wird, und dieſes iſt der allerköſtlichſte Weyrauch, welcher ihm über alle Maaſſen wohlgefält.

Wie aber alle Gottesdienſtliche Handlungen, ja leider! das heilige Wort GOttes ſelbſt bey rohen Weltgemüthern vielen Mißbrauch unterworfen, ſo iſt kein Wunder, daß die Kirchen-Geſänge und Lieder gleiches Schickſaal haben.

Dieſer Mißbrauch äuſſert ſich darin, wenn man ohne alle Andacht, oder nur wegen der reitzenden Melodie und ſchönen Weiſe ſinget,

 woran

woran ſich blos das Gehör ergetzet; da doch die heilſamen Geſänge nicht verfertiget und aufgeſetzt ſind, daß ſie nur das Ohr kützeln, ſondern das Gemüth zu GOtt erheben, die Andacht erregen, den Glauben vermehren, und die Hoffnung zum ewigen Leben ſtärken und unterhalten ſollen. Wo dieſer Nutze nicht erhalten wird, ſo nennt der HErr alle unſer Singen ein Geplerre, wenn er ſpricht Amos Cap. 5. v. 23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag deines Pſalterſpiels nicht hören.

So ſoll man auch nicht aus bloſſer Gewohnheit, weil wir andere ſingen hören, mit ſingen, da man gar nicht darauf bedacht iſt, daß zugleich das Herz in eine heilige Andacht, Inbrunſt des Geiſtes und ſeelige Rührung geſetzet wird. Wobey viele ſich auch kein Gewiſſen machen, mitten unter dem Singen einzuhalten,

und

und mit dem Nachbar ein weltliches ja wohl gar ſündliches Geſpräch anzufangen, welches eben eine ſo groſſe und ſchwere Sünde iſt, als wenn man unter dem Gebet aufhören, ſich mit andern in ein Geſpräch einlaſſen, und darauf wieder weiter zu beten fortfahren wolte. Wozu noch kommt, wenn unter dem Singen die Augen in der ganzen Kirche aller Orten herumfahren, und viele nicht wiſſen noch hören, was geſungen wird.

Wer ſiehet nicht, daß ein ſolcher Gottesdienſt der Seele einen unausſprechlichen Schaden verurſachet, und vor dem HErrn ein Greuel iſt, wie er ſich deshalb vernehmen läſſet Amos Cap. 5. v. 21. Ich bin euren Feyertagen gram, und verachte ſie, und mag nicht riechen in eure Verſammlung.

Eine ganz andere Bewandnis hat es mit einer frommen Seele, die hält auch zuweilen

ein

ein unter dem Singen, wenn ſie etwas bemerket, das auf ihre Seelen auch Leibes-Umſtände abzielet, da denn ihre Andacht eine recht ſüſſe und erquickende Weide findet, ſich in ihrem GOtt zu erwecken.

Dies führet nun den Chriſten von ſelbſt auf den nützlichen und heilſamen Gebrauch der Lieder. Dabey müſſen wir uns vorſtellen, wie es auch in der That iſt, daß die Lieder mehrentheils ein Gebet ſind, daher wir uns bey dem Singen eben ſo andächtig als beym Beten bezeigen ſollen. Man muß deswegen alles, was geſungen wird, ſich zueignen, durch ſtille Seufzer ans Herz drücken, und ſo zu werden ſich bemühen, wie der Innhalt eines geiſtreichen Geſangs es erfordert. Wobey auch nicht ohne Nutzen und Segen ſeyn wird, wenn man die erwecklichſten Stellen aus denen Liedern entweder auswendig lernt, oder ſich doch wohl bekant

macht,

macht, damit, wo wir gehen und ſtehen, ſitzen und liegen, oder in groſſer Schwachheit am letzten Ende, da wir oft nicht mehr hören noch ſehen können, ſich der Geiſt damit beſchäftigen, und die Andacht zur Stärkung des Glaubens unterhalten möge.

Kurz der Apoſtel Paulus gibt uns den Nutzbaren Gebrauch der Lieder zu erkennen, wenn er alles in die Kürze faſſet, und ſpricht 1 Cor. 14. v. 15. ich wil Pſalmen, geiſtreiche, heilige Lieder in öffentlicher Verſammlung, ſingen im **Geiſt**, verſtändlich zu meiner Erweckung und Erbauung. Hiermit kommt überein die ſehr nöthige Erinnerung dieſes Apoſtels, ſo er thut Epheſ. Cap. 5. v. 19. ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem **Herzen**, alſo nicht nur mit der Zunge und Lippen, ſondern mit reinem Herzen. Dies iſt die einzige Quelle aller Andacht,

ohne

ohne Herz iſt das Opfer verwerflich. Was ſollen Lieder ohne Andacht? Ein gottſeeliger Lehrer unſerer Kirche redet davon alſo: Des Glaubens Zunge iſt im Herzen, daſelbſt hat er ſeinen Pſalter und Seitenſpiel. Alſo muß das Herz und die Andacht beym Singen das Beſte ſeyn, ſonſt iſt der Sänger ein thönend Erz und eine klingende Schelle.

Noch etwas von der neuen Auflage dieſes Geſangbuchs zu gedenken, ſo iſt dabey einige Veränderung vorgenommen.

Die Lieder, ſo nicht von ſonderlichem Geſchmack und Erbauung waren, ſind weggelaſſen, und an deren Stelle andere kraft- und geiſtreiche eingerücket.

Der zweyte Theil iſt dem erſten einverleibet, und die Lieder unter ihre behörige Rubriken geſetzet, auch mit vielen auserleſenen Liedern vermehret,

mehret, ſo daß eine merkliche Verbeſſerung mit dieſem Geſangbuch vorgegangen.

Ich wil deswegen nicht ſagen, daß es nunmehro ganz vollkommen, und vor allen andern ſeiner Art den Vorzug habe, ſondern, daß es weit brauchbarer und zur Erweckung der Seelen nůzlicher als vorhin.

Es iſt weiter nichts ůbrig, als daß ein jeder, dem dieſes Geſangbuch zu Handen kommt, ſich dergeſtalt aus demſelben zum Himmelreich erbauen mǒge, damit er dort vor dem Stuhl des Lammes in Gemeinſchaft aller heiligen Engel, und der groſſen Schaaren der Auserwåhlten das neue Lied, und ein Heilig, Heilig, Heilig nach dem andern dem allmåchtigen Kǒnige zu Ehren unaufhǒrlich in alle Ewigkeit anſtimmen kǒnne.

Schließlich wůnſche ich, daß GOTT einen reichen Segen allen denen ertheilen wolle, ſo

ſich

ſich dieſes Geſangbuchs zu ihrer Erbauung bedienen, und das zur Verherrlichung ſeines groſſen Namens, und Erweckung der Seelen zum rechtſchaffenen Weſen in Chriſto JEſu, Amen.

Mengeringhauſen,
den 20. Junius 1765.

Johannes Diesmann,
Conſiſtorial-Rath und Superintendens.

Geſänge
bey Anfang und Ende des Gottes-dienſtes.

I. Komm heiliger Geiſt, erfüll die Herzen deiner Glaubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt verſamlet haſt, in Einigkeit des Glaubens, Halleluja! Halleluja!

2. Kyrie! GOtt Vater in Ewigkeit, groß iſt deine Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer, Eleiſon!

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt: O JEſu! GOttes Sohn, unſer Mitler biſt im höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Herzens Begier, Eleiſon!

3. Kyrie! GOtt heiliger Geiſt, tröſt, ſtärk uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend, Eleiſon!

3. Liebſter JEſU, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören: Lenke Sinnen und Begier zu den ſüſen Himmels Lehren; daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet: Wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes Denken, gutes Dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOTT geboren,

mach uns alleſamt bereit, öfne Herzen, Mund und Ohren! Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß HErr JEſU, wol gelingen.

4. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend! der uns mit ſeiner Gnad regier, und uns den Weg zur Warheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein bereit das Herz zur Andacht fein! Den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wol bekant.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von Angeſicht in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron: Der heiligen Dreyfaltigkeit, ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

5. Allein GOTT in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wanken. Ganz unermeſſ'n iſt deine Macht, fort g'ſchicht was dein Will hat bedacht; wol uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingeborn deines himliſchen Vaters, Verſöhner der die war'n verlor'n, du Stiller unſers Haders. Lam GOttes, heilger HErr und GOtt, nim an die Bitt von unſer Noth; erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſe Mart'r und bittern Tod, wend ab all unſern Jammer und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

6. Wir

6. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er wil uns allzeit ernähren, Leib und Sel auch wol bewahren: Allem Unfall wil er wehren, kein Leid ſol uns wiederfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch geboren, durch den heilgen Geiſt im Glauben, für uns, die wir waren verloren, am Creutz geſtorben, und von dem Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben auch an heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchone. Die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sin gar eben, hier all Sünd vergeben werden, das Fleiſch ſol auch wieder leben, nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

M. Komt her zu mir ꝛc.

7. Ach HErr GOtt, gib uns deinen Geiſt von oben, der uns Beiſtand leiſt, im Hören und im Lehren: Die Sünd vergib, Andacht verleih, das Herz bereite, daß es ſey, munter zu deinen Ehren.

2. Den Glauben mehr, die Hofnung ſtärk, laß unſre Sel bey dieſem Werk, zu dir, GOtt! ſich erheben. Gib, daß wir nicht Hörer allein, ſondern auch wahre Thäter ſeyn, und nach dein'm Worte leben.

M. Wo GOtt der HErr.

8. Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß nun der Tag erſchienen, der unſer werther Ruh-Tag iſt, dem groſen GOtt zu dienen! Hinweg mit aller Eitelkeit! Hinweg mit Ungerechtigkeit! Laſſt Hände Arbeit liegen.

2. Dem Höchſten Herz, Gemüt und Sin laſſt heute ſeyn ergeben. Legt das, was fleiſchlich, von euch hin dient GOtt mit eurem Leben, auf daß er durch des Geiſtes Stärk hab in uns ſeiner Gnaden Werk, und ſtetig ob uns walte.

3. Hört heute fleiſſig Gottes Wort, mit beten, leſen, ſingen: Laſſt uns dem HErren fort und fort der Lippen Opfer bringen. Komt, tretet hin zu dem Altar, und laſſet mit der Frommen Schar ein Sabbatlied erſchallen.

4. An dieſem Tag iſt JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden, und hat des böſen Feindes Liſt hierdurch gemacht zu Schanden: Er hat dem Tode ſeine Macht genommen, und uns wiederbracht, was leider! war verloren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicher Weis auch von der Sünd aufſtehen, und künftig nun mit allem Fleis auf guten Wegen gehen: Auf daß wir dorten im̃erzu die hochgewünſchte Sabbatsruh im Himmelreich begehen.

M. Liebſter JEſu wir.

9. Nun GOtt Lob, es iſt vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören: Gott hat alles wol gemacht, laſſet uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo wol geſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, wird uns mitgetheilt der Segen. So gehn wir in Fried nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wol bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſen: ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen: ſegne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmels Erben.

4. Amen, amen, das ſey wahr, glauben wir von Herzen Grunde: Trauen darauf ganz und gar, ſingen frölich mit dem Munde: Preis ſey deinem groſen Namen, halleluja! Amen, Amen.

10. Ach

10. Ach bleib bey uns, Herr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten ſchlimmen Zeit, verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament, behalten rein bis an das End.

3. Hilf JEſU, deine Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt, gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns auch bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord: Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh, vertilge alle Schwärmerey, damit die reine Warheit ſey.

6. Den Geiſtern widerſetze dich die hoch und ſtolz erheben ſich, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt! nicht unſer, ſondern dein ja iſt, darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Dis Wort laß ewig und allein, HErr unſers Fuſes Leuchte ſeyn, ein Licht das unſern Weg regiert, und zu dem Ziel des Glaubens führt.

Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

M. Ach was ſol ich S.

11. Komſt du komſt du Licht der Heiden? ja du komſt und ſäumeſt nicht weil du weiſt was uns gebricht. O du ſtarker Troſt im Leiden, JEſU meines Herzens Thür ſteht dir offen, kom zu mir.

2. Ja du biſt bereit zugegen, du Welt Heiland, Jungfraun Sohn, meine Sinnen ſpüren ſchon deinen Gnaden vollen Segen,

deine Wunder Selen Kraft deine Frucht und Herzens=Saft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu nim mein Fehen hin, ſchaffe daß mein Geiſt und Sin ſich in deinem Lieben übe, ſonſt zu lieben dich mein Licht ſteht in meinen Kräften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüte. JEſu öfne mir den Mund, daß dich meines Herzensgrund innig preiſe für die Güte, die du mir o Selengaſt, Lebenszeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hocherhaben, denn ſo wil ich für und für Hoſianna ſingen dir.

12. GOTT ſey Dank in aller Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeit, iſt erfült nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wol zweigeſtämte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Hoſianna! o mein Theil: Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren=König, ein, es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden=Wuſt.

6. Und wie deine Zukunft war voller Sanftmut, ohn Gefar; Alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmut mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sin, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich ſo hoch an mir vermiſt.

8. Trit den Schlangen=Kopf entzwei, daß ich aller Aengſten frei, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens=Fürſt! prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

M. Vom Himmel kam.

13. Lob ſey dem allerhöchſten GOTT, der unſer ſich erbarmet hat, geſant ſein allerliebſten Sohn, aus ihm geborn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freite von der Sünden Bürd, und durch ſein Gnade und Warheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O groſe Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! GOTT thut ein Werk, das ihm kein Man, auch kein Engel verdanken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit; Das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn gibt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh! dem Volk, das dich veracht, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören wil des Sohnes Stim; denn auf ihm bleibet GOttes Grim.

8. O Menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, und dein'm König entgegen gehſt, der dir ſo ganz demütig kömt, und ſich ſo treulich dein annimt?

9. Ey! nim ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüt, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Wirf unter ihn deine Vernunft, die nicht verſteht ſeine Zukunft: Untergib ſeiner Heiligkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein; Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleuſt dir des Himmels-Thür.

12. Sein erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmütiger Geſtalt: Die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zu groſer Pein.

13. Die aber jetzt in Chri-

ſto ſtehn, die werden denn zur Freude gehn, und kommen zu der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebornen Sohn, Dem heilgen Geiſt in gleicher Weis, ſey ewiglich Dank, Ehr und Preis.

14. Auf, Zion! auf! auf! Tochter ſäume nicht, dein König kömt, dich freundlich zu umarmen, er brent aus Lieb, aus Mitleid und Erbarmen: halt dich bereit, damit nicht Oel gebricht. Laß jederzeit die Glaubens-Lampe brennen, dein Auge muß jezt keine Schlafſucht kennen.

2. Es iſt genug, es iſt ſchon lange Zeit, daß dein Gemüt den Lüſten nachgehangen, und daß dein Fuß ſich in der Welt vergangen, das reuet dich; dein König iſt erfreut. Er geht dir nach, er kommet dich zu ſchauen, und ſich mit dir in Gnaden zu vertrauen.

3. So zeige dann, daß Ernſt vorhanden ſey, ergib dich ihm, verleugne deinen Willen: die Eſelin und das verzogne Füllen, die löſe ab, und führe ſie herbey: Der König weis ſie beide ſo zu zwingen, daß ſie dich nicht in ferner Unheil bringen.

4. Auf! Tochter, auf! des Königs Glanz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die Gaſſen: Beut ihm das Herz da er dich wil umfaſſen: Breit dein Gewand, ſtreu Palmen auf die Bahn. Wir wollen ihn, da er ſich uns wil nahen, von ferne noch mit Lobgeſang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids Stam, komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen; dir ſtehet Herz und Geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm werther Bräutigam! Wir wollen dir ein Hoſianna ſingen: Ach komm und laß es alles wol gelingen.

M. Herzlich thut mich v.

15. Wie ſol ich dich empfangen, und wie

wie begegn' ich dir, O aller Welt Verlangen, o meiner Selen Zier? O JEſu! JEſu ſetze mir ſelbſt die Fackel bey damit was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin: Und ich wil dir in Pſalmen ermuntern meinen Sin: Mein Herze ſol dir grünen in ſtetem Lob und Preis. Und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weis.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Sele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du mein Heil kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden; du komſt und machſt mich los: Ich ſtund in Spot und Schanden, du komſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir groſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichtum thut.

5. Nichts nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen, und groſen Jammerlaſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey deme Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr, ſeyd unverzagt, ihr habet die Hülfe für der Thür, der eure Herzen labet und tröſtet, ſtehet hier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er komt, er komt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer Sündenſchuld, nein, JEſus wil ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld: Er komt, er komt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchaft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er komt, er komt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Wiederſtande seynd.

10. Er komt zum Weltgerichte, zum Fluch dem der ihm flucht, mit Gnad und ſüſem Lichte, dem der ihn liebt und ſucht. Ach komm! ach komm! o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinem Freudenſal.

M. Werde munter mein.

16. Warum wilt du drauſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, wolgefallen, du mein Stern, du mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf o Heiland, meinem Herzen von den Wunden die mich ſchmerzen.

3. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht, des Geſetzes ſtarker Hammer, mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner Stim, die mir GOttes Zorn und Grim alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu komt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfriſt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergiften Schlangenbiſſen.

4. Wil ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollend in den Koth: Da iſt Troſt der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt das nicht kraftlos wär, hab ich Hoheit, die iſt flüchtig, hab ich Reichtum was iſts mehr als ein Stücklein armer

mer Erd? Hab ich Luſt was iſt ſie wert? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich Morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude, ruht in dir HErr JEſu Chriſt, dein erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich iſſt. Leuchte mir, o Freudenlicht! Ehe mir mein Herze bricht, Laß mich HErr, an dir erquicken, JEſu komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich Herz, du biſt erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekeret, heis ihn nur wilkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu ſeiner Ruh, öfne dein Gemüt und Sele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft, GOttes Liebe nimt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. Chriſti Sieg behält das Feld, und was böſes in der Welt ſich wil wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint: Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewis und bleibt dabey daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

17. Nun komt das neue Kirchen Jahr, des freut ſich alle Chriſten Schar, dein König komt, drum freue dich du wertes Zion ewiglich. Halleluia.

2. Wir hören noch das Gnadenwort, von Anfang immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weiſt: GOtt ſey für ſeine Gnad gepreiſt. Halleluia.

3. GOtt! was uns deine Warheit lehrt, die unſern Glauben ſtets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir Lob und Preis ſagen für und für. Halleluia.

M. Von Gott wil ich n.

18. Mit Ernſt o Menſchen Kinder! das Herz in euch beſtelt: Damit das Heil der Sünder,

der,

der, der Wunder ſtarke Held, den GOTT aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben verſprochen hat zu geben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tůchtig den Weg dem groſen Gaſt: Macht ſeine Steige richtig, Laßt alles was er haßt: Macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſeyn erhöhet: Macht niedrig was hoch ſtehet, was krum iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz das Demut liebet, bey GOtt am höchſten ſteht: Ein Herz das Hochmut ůbet mit Angſt zu Grunde geht: Ein Herz das richtig iſt und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten zu dem komt JEſu Chriſt.

4. Das war Johannes Stimme, das war Johannes Lehr: GOtt ſtrafet den mit Grimme, der ihm nicht gibt Gehör. O HErr GOtt! mach auch mich zu deines Kindes Krippen, ſo ſollen meine Lippen mit Ruhm erheben dich.

M. Ach was ſol ich Sün.

19. Hoſiana Davids Sohne! Der ſol hochgelobet ſeyn, der ins HErren Namen ein kommet von des Höchſten Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewůnſcht, gerufen oft, ſeinen Eintrit ſtets gehoft, der läßt ſich von uns empfangen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

3. Die geneigten Himmel thauen, und die Wolken brechen an, daß man den Gerechten kan nun in unſerm Fleiſche ſchauen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

4. Komt, dem König jetzt zu hulden treuer Unterthanen Pflicht. Denn ihr ſollet ferner nicht fremde Dienſtbarkeit erdulden. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna ꝛc.

5. Kommet her, ihr blöden Herzen, ſeht des HErren Sanftmuth an, ſeine

Gütigkeit die kan heilen alle Sündenſchmerzen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

6. Seht ihr Sünder, den Gerechten, der euch ſeine Heiligkeit anlegt, als ein Ehrenkleid, und wil eure Sach verfechten. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

7. Seht den Helfer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod; als den er auf ſich genommen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

8. Seht ihr Armen, ſeht den Armen, der von ſeiner Armut euch hier und ewig machet reich: Er wil euer ſich erbarmen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

9. Nemt der Frommen ihr Verlangen, nemt den edlen Segen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

10. Laßt die Sanftmut euch ergötzen jauchzet eurem Helfer zu, laßt ſein reiches Armut nu eure Dürftigkeit erſetzen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

11. HErr, o HErr, laß wol gelingen! Dieſen Tag haſt du gemacht, dieſer Tag hat Freude bracht, drum wir alle billig ſingen: Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

12. Hoſianna Davids Sohne! Der ſol hochgelobet ſeyn, der ins HErren Namen ein kommet von des Himmels Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe.

M. Vom Himmel kam d.

20. Wir danken dir HErr JEſu Chriſt, daß du vom Himmel kommen biſt und haſt von Lieb und Huld bewegt erlöſt das menſchliche Geſchlecht.

2. Ein König deines Volks zu ſeyn, ziehſt du in Salems Thore ein, vom

Volk

Volk erſchallt der Jubelton: O HErr beſchütze Davids Sohn!

3. Gerechter König, ſieh mich hier, halt deinen Einzug auch bey mir, und mache dieſes Herz, das dein, gerecht, ſanftmütig, gänzlich rein.

4. Mit reinern Lippen bet ich dann dich König, und dich Helfer an, und dann iſt in der Ewigkeit dir Preis, Lob, Ehr und Dank geweiht.

M. Wie wol iſt mir.

21. Dein Mitler kömt; auf blöde Sele! Die Moſis Fluch und Donner ſchreckt, die in der bangen Trauerhöle in Feſſeln trüber Schwermut ſteckt. Der Fluch vergeht, die Bande ſpringen, es reiſſen Satans feſte Schlingen, die den gefangnen Geiſt beklemt. Du kanſt nun Heil und Freiheit hoffen: GOtt iſt verſöhnt; ſein Schos iſt offen. Dein gnadenvoller Mitler kömt.

2. Dein Lehrer kömt, laß deine Ohren auf ſeinen Mund gerichtet ſeyn. Er zeigt den Weg, den du verloren, er flöſt dir Licht und Warheit ein. Was unter dunkeln Schatten ſtecket, das hat dir dein Prophet entdecket. Er hat das Reich der Nacht gehemt. Er klärt dir auf des Vaters Willen, er gibt dir Kraft, ihn zu erfüllen. Dein Weisheitsreicher Mitler komt.

3. Dein König komt, doch ohne Prangen, ſein Aufzug iſt an Armut reich. Auf! deinen Fürſten zu empfangen, der dir an tiefſter Schwachheit gleich. Komm, Hand und Scepter dem zu küſſen, der dich wird ſo zu ſchützen wiſſen, daß dich kein Angſtſtrom überſchwemt. Thu wie getreue Unterthanen: Komm her, und ſchwör bey ſeiner Fahnen. Dein längſt verlangter Mitler komt.

4. Dein Bräutgam kömt, laß dein Geſchmeide nicht länger in dem Kaſten ruhn. Bekleide dich mit weiſſer Seide, wie die verlobten Selen thun. Laß die geſchmückte Lampe bren-

brennen. Wird dich der Schlaf bemeiſtern können, ſo wird die ſchöne Luſt gehemt. Laß dich, wie Eſther balſamiren, und mit geſtickten Kleidern zieren. Dein wunderſchöner Bräutgam kömt.

5. Dein Alles kömmt, dich zu vergnügen, dein A und O iſt vor der Thür. Wer dieſes höchſte Gut kan kriegen, vertauſchet gern die Welt dafür. So greif denn zu mit beiden Händen, da dich, o Geiſt, von allen Enden ein ſolches Gnaden-Meer beſchwemt. Nim weg den Dam, thu auf die Thüren. Laß dich zu nehmen willig ſpüren. O armes Nichts! dein Alles kömt.

M. Von Gott wil ich n.

22. Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen, der König komt heran, empfahet unverdroſſen den groſen Wunder-Mann: Ihr Chriſten geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübten Herzen, der König iſt gar nah, hinweg all Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da: Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmal, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagte, der König iſt nicht fern, ſeyd frölich, ihr Verzagte, dort komt der Morgenſtern, der HErr wil in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er wil euch Hülf erweiſen, und dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder: Der König merket drauf, wenn ihr verlorne Kinder in vollem Laſter-Lauf auf arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen; gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd from ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laßt uns den Weg ihm bahnen, und machet alles ſchlecht. Fürwahr er meint es gut: Drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewin: Wenn gleich ein früher Tod uns die uns lieb, genommen, wolan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch; er wil durch ſein Erbarmen euch machen gros und reich: Der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernähren: Was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihm ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: Von GOtt komt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübte, der König komt mit Macht: An uns, ſein Herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht: Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür mir ſchaden, dieweil uns GOTT aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten den König zu beſehn, dieweil er kömt geritten ſtark, herrlich, ſanft und ſchön: Nun tretet all heran den Heiland zu begrüſen, der alles Creutz verſüſen, und uns erlöſen kan!

11. Der König wil bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns gibt, durch ſeine Gnad und Wort: O König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hie und dort.

12. Nun HErr! du gibſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du gehſt den Sündern nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

M. Von Gott wil ich n.

23. Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieſer

ſer Gnadenzeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HERR der Herlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht, doch mächtig zu verheren und gänzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er komt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten, für uns zum Opfer ein, er bringt kein zeitlich Gut, er wil allein erwerben, durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone, ſucht er auf dieſer Welt; im hohen Himmelstrone iſt ihm ſein Reich beſtellt, er wil hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wann ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Ban, die zu dem Himmel führt, ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zoren rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müſt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wol gemut, Laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen, in ſeiner Herlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud, er iſts, der helfen kan, halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

Von der Menſchwerdung Chriſti.

24. Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß du Menſch geboren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engelſchar, Kyrieleiſon.

2. Des ewgen Vaters einig Kind, jezt man in der Krippen find: In unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut, Kyrieleiſon.

3. Den aller Weltkreis nie beſchloß, der liegt in

Marien Schos, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleiſon.

4. Das ewge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleiſon.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gaſt auf der Erden ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in ſeinem Sal, Kyrieleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, uns in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Kyrieleiſon.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groſe Lieb zu zeigen an, deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit, Kyrieleiſon.

25. Vom Himmel kam der Engelſchar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der unſer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt geborn eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtts Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er wil und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r Zuverſicht; es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht: Des danket Gott in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

26. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute: Von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt

Troſt uns armen Leuten: Wär uns das Kindlein nicht geborn, ſo wärn wir allzumal verlorn, das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſer JEſu Chriſt, der du Menſch geboren biſt, behüt uns für der Höllen.

M. Preis, Lob, Ehr, R.

27. Ein Kind iſt uns geboren heut, der *liebſte* Sohn iſt uns geſchenket, in dem GOtt Gnad um Gnad darbeut für alles, was die Sele kränket: Merk auf mein Herz! und ſchau das Kindlein an, denk, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht, mit freudenreicher Luſt und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er iſt des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entſteht, die ohne ihn im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind iſt zart, und träget doch, was Erd und Mer und Himmel heget; der ganzen Herſchaft Laſt und Joch iſt ſeinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittelpunct geſetzt, des, was da iſt, und werden ſol zuletzt.

4. Sein Name heiſſet Wunderbar, er iſt auch aller Wunder Krone: Es jubilirt der Engel Schar mit Herzensluſt im ſüſen Tone das Gloria, als dieſes Wunderpfand ſich bey uns in der Nacht zur Welt einfand.

5. Bedarfſt du Rath und Unterricht, wil dirs an Witz und Weisheit fehlen, diß Kind heiſt Rath, es iſt ein Licht, ſo du dich wirſt mit ihm vermälen, ſo wird es dir in aller Noth und Pein, dein treuer Rath, und Licht, und Leitſtern ſeyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Sel! Auf GOttes Wegen fort zu kommen, ſey unverzagt, Immanuel, der deine Menſchheit angenommen, heiſt Kraft, und wil durch ſeine Kraft allein in allem Kampf dein treuer Helfer ſeyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen, hier iſt der Held, der in dem Streit. Dich nicht kan laſ-

laſſen unterliegen: Wer in der Schlacht ihn an die Spitze ſtellt, der ſieget, und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ew'ger Vater iſt er dir, weil er dich durch ſein Wort gezeuget: Nun ſorgt er für dich für und für, ſein Herz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befielt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürſten nent er ſich, weil er als Herzog für dich ſtreitet, ergötzt indeſſen reichlich dich an ſeinem Tiſch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch ſanft in ſeiner Liebe Schos.

10. Drum freue dich, mein Herz! in ihm, nim an, was dir dein GOtt gegeben: Erhebe jauchzend deine Stim, und preiſe ihn mit deinem Leben. GOtt gibt ſich dir gib du ihm wiederum dich ganz und gar zu ſeinem Eigenthum.

M. Haſt du denn JEſu.

28. Komſt du nun, JEſu vom Himmel herunter auf Erden? Sol nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, haſt du mir, JEſu, durch Leben und Leiden erkoren: Gütiger GOtt! alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du geboren.

3. Teufel und Hölle die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen, und gänzlich verdammen: Mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth! Tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gib mir, o JEſu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken: Heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot, herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEſu ins ewige Leben! Welches du allen, die glau-

glauben verſprochen zu geben, da ich bey GOtt ohne Noth, Jammer und Tod ewig in Freuden kan ſchweben.

M. Nun danket alle G.

29. O welch ein Freudenfeſt, o welche frohe Stunden, da JEſus GOttes Sohn, in Windeln wird gefunden! Es iſt mein ganzes Herz auf dieſes Kind gericht, und meine Andacht geht von ſeiner Krippe nicht.

2. O Lieb! o groſe Lieb! wer da mit mir bedenket, daß GOTT uns ſeinen Sohn zum Leben hat geſchenket. O groſe Vaterlieb! die uns ſo hoch geacht't, daß er in ſeinem Sohn ſich uns zu eigen macht.

3. O Treue! JEſus iſt zu uns vom Himmel kommen, hat an ſich Fleiſch und Blut, doch ohne Sünd genommen; Er komt und bringet uns zur Kron, zur Herlichkeit, zum Erbteil, zu dem Heil, zur ſüſen Himmels Freud.

4. O groſe Gnad! es kan ein jeder Gnad erlangen, wer dieſem JEſu wird in Glaub und Lieb anhangen; O Gnade! die uns Troſt und wahres Leben gibt, ſeht! dieſer Gnad geneuſt, der JEſum herzlich liebt.

5. O Freude! unſre Sünd ſind insgeſamt vergeben; Vergeben in der Zeit, und dort in jenem Leben; Der Bürge iſt nun da, der ſtellt ſich heute ein, wil unſer Löſegeld, und Seligmacher ſeyn.

6. O Troſt! ſo ſind wir denn mit GOtt ganz ausgeſöhnet, wer glaubt, wird nicht verdamt, vielmehr durch ihn gekrönet; Des HErren JEſu Blut, Tod, und Gerechtigkeit, iſt unſer ſchönſter Schmuck und weiſſes Ehrenkleid.

7. Mein JEſu! du wirſt hie ein Menſchenkind auf Erden, daß ich ein Gotteskind ſol hie und dorten werden, du komſt und nimſt auf dich all meine Sündenſchuld, hingegen ſchenkſt du mir des Vaters Lieb und Huld.

8. Du komſt und wilt mir auch in Heiligung vorgehen, wie ich ſol heilig ſeyn, das ſol ich an dir ſehen; Wolan, ich folge nach: Mein JEſus nur allein ſol, weil ich leben werd, mein Licht und Führer ſeyn.

9. Derhalben knie ich hie vor deiner Krippe nieder, ich ſtim mit Freuden an, die frohe Weinachts-Lieder, nim an den Lobgeſang, nim auch mein Herze an, weil ich dir, liebſter Freund, nichts beſſers geben kan.

10. Ich wil allhie mit dir auf ewig mich verbinden, ach! laß mich neue Gnad bey deiner Krippe finden; Mein JEſu! ich bin dein, ach ſey und bleibe mein, und laß mich nimmermehr von dir geſchieden ſeyn.

30. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Tron, der heut ſchleuſt auf ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er komt aus ſeines Vaters Schos, des Vaters Ebenbild wird arm und elend, nackt und blos, der alle Welt erfüllt, der alle Welt erfüllt.

3. Er äuſſert ſich der Gotts Gewalt, wird niedrig und gering, und nimt an ſich eins Knechts Geſtalt der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch iſt ſeine Speis, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, dann er iſt Davids Reis, dann er iſt Davids Reis.

5. Das aus ſein'm Stam entſprieſen ſolt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein Reich die Chriſtenheit, ſein Reich die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimt er an, und gibt uns in ſein's Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn; er macht mich gros und herlicher als ſelbſt die Engel ſeyn, als ſelbſt die Engel ſeyn.

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die Thür, zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis.

M. O Gott du frommer.

31. Du weſentliches Wort, vom Anfang her geweſen, du GOtt von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEſu Chriſt! wilkommen der du mir zum Heil geboren biſt.

2. Komm o ſelbſtändigs Wort, und ſprich in meiner Selen: Daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen: Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen ſchönſtes Licht.

3. Du weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh geleget der Grund der groſen Welt, da ſich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; Ja du warſt ſelber GOtt, damit du machſt im Fleiſch Sünd, Höll und Tod zu Spot.

4. Was hat o JEſu, dich von Anfang doch bewogen, und von des Himmels Tron dich in die Welt gezogen? Ach! deine groſe Lieb und meine groſe Noth hat deine Glut entflamt, die ſtärker als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein Heil, auch dein Geſchöpf und Gab, der, alles was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieſer Erden lebe. Ja, JEſu laß mein Herz ganz neu geſchaffen ſeyn, und dir bis in den Tod gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut' alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen, das Bös iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan, du aber führ mein Herz und Fus auf ebner Ban.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens, laß an mir deinen Glanz, mein GOtt! nicht ſeyn vergebens: Weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebenslicht, o JEſu! bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

32. Freuet euch ihr Chriſten alle, freue ſich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht't, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude, über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne, Wonne, über Wonne, er iſt die Genadenſonne.

2. Siehe, ſiehe meine Sele, wie dein Heiland kömt zu dir, brent in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude, über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genadenſonne.

3. JEſu, wie ſol ich dir danken, ich bekenne daß von dir meine Seligkeit herrühr, ſo laß mich von dir nicht wanken, nim mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sin Freude, Freude, über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne, Wonne, über Wonne, er iſt die Genadenſonne.

4. JEſu, nim dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchenke was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder, gib der ganzen Chriſtenſchar Frieden und ein neues Jahr. Freude, Freude, über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne, Wonne, über Wonne, er iſt die Genadenſonne.

M. O Jeſu Chriſt dein.

33. Beſinge heut, o Chriſtenhet! daß uns zu Troſt kam GOttes Sohn auf Erden, ward unſer Haupt, wer an ihn glaubt iſt ſelig, und ſol nicht verloren werden.

2. Weg alles Leid! GOtt ſelbſt wird heut ein wahrer Menſch, uns Menſchen gleich geboren. O Wunderthat! zur Mutter hat

der

der HErr ſich eine Jungfrau auserkoren.

3. Was wil uns nun, die Sünde thun? Wer wil, wenn wir nur glauben, uns verdammen? Der Held iſt da, der reiſt uns ja aus Noth und Tod, und allen Höllenflammen.

4. Drum danken wir, o Vater, dir; daß du dein Kind, dein liebes Kind uns ſchenkeſt. Was iſt der Ton, des Menſchenſohn, Unendlicher! daß du an ihn gedenkeſt?

5. O Sünderfreund! laß mich vereint mit dir, durch dich mit deinem Vater werden. Mach mich ganz neu, von Sünden frei: So frag ich nichts nach Himmel und nach Erden.

M. Vom Himmel kam d.

34. Nun iſt es Zeit zu ſingen hell geboren iſt Immanuel, geboren von der reinen Magd, wie Eſaias hat geſagt.

2. Es freu ſich aller Menſchen Sel, geboren iſt Immanuel, wir ſind nicht mehr wie vor allein, der HErr iſt bey uns insgemein.

3. Nun öfnet ſich der Gnade Quell, geboren iſt Immanuel, iſt GOtt nun unſer Fleiſch und Bein wer wil uns noch zuwider ſeyn?

4. Trotz ſey dem Teufel, und der Höll, geboren iſt Immanuel, trotz ſey der Sünden und dem Tod, es iſt mit uns der ſtarke Gott.

5. Die Welt vergeh nun, wann ſie wil, geboren iſt Immanuel, was fragen wir nach Welt und Zeit? in ihm iſt unſre Seligkeit.

M. Mein Freund zerſ.

35. O Liebe! die den Himmel hat zeriſſen, die ſich zu mir ins Elend niederließ, was für ein Trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins Jammertal verwies? die Liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut als Mutter mich in meinem Jammer an.

2. Die Liebe iſt ſo gros in deinem Herzen, daß du für mich das gröſte Wunder thuſt, die Liebe macht dir meinetwegen Schmerzen, daß mir zu gut, du unter Dornen ruhſt. O unerhörter Liebes-Grad,

der ſelbſt des Vaters Wort ins Fleiſch geſchenket hat.

3. Die Liebe iſt mein Anverwanter worden, mein Bruder iſt ſelbſt die Barmherzigkeit, die Gottheit lebet nun in meinem Orden, die Ewigkeit vermält ſich mit der Zeit. Das Leben ſelbſt iſt Menſch gebor'n, der Glanz der Herlichkeit, das Licht das wir verlor'n.

4. In ihm wird nun die Menſchheit ausgeſönet, die Reinigkeit der Selen wiederbracht, ſie wird als Braut der Gottheit nun gekrönet, da ſie der Himmel ſelbſt ſo angelacht: Die Menſchheit wird nun ganz verneut, und als ein reiner Tron der Gottheit eingeweiht.

5. Die Weisheit ſpielt nun wieder auf der Erden, dadurch das Paradies im Menſchen grünt: Nun können wir aus GOtt geboren werden weil die Geburt des HErrn uns dazu dient. Die neugeborne Sele ſpürt, daß ſie ein ander Geiſt aus ihrem Urſprung rührt.

6. Kein Elend kan nun unſer Herz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der Noth: Ich darf ja nur die Gnadenquelle rügen, ſo dient mir ſelbſt das Elend und der Tod. Der Jammer hängt mir zwar noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kan.

7. Die Sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt: Was ſchadet nun der Selen ihre Flammen? Weil Chriſti Blut und Waſſer in ſie flieſt, Immanuel löſcht ihren Trieb, er läſt die Sele nicht er hat ſie viel zu lieb.

9. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichtum, Ehr und Wolluſt ſchenkt er mir, ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit Liebeswürkung ſpür; ich bin vergnügt und ganz geſtilt, weil mich der lautre Strom aus ſeiner Lieb erfült.

10. Auf! auf! mein Geiſt, vergiß die Trauerlie=

erlieder, erfreue dich in dieſer Liebesmacht: Des Himmels Kraft und Glanz beſtralt dich wieder, und der Verluſt iſt völlig wiederbracht. O ewig, ewig wol iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein Wolgefallen ſpür.

36. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt und trage gros Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heiſt, mit Freuden zu empfangen: Diß iſt die Nacht darin es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freien.

2. Wilkommen, ſüſer Bräutigam! Du König aller Ehren! Wilkommen JEſu GOttes-Lam! Ich wil dein Lob vermehren ich wil dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns biſt Menſch geboren.

3. O groſer GOtt, wie geht es zu! Daß du, dem Engel dienen, daß aller Welt Beherſcher du, in Knechtsgeſtalt erſchienen? Wie konteſt du die groſe Macht dein Königreich den Freudenpracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch HErr JEſu deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut, am Creutz und Todesbanden, iſt ſie doch nichts als Ueberdruß, Fluch, Unflat, Tod und Finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen dein Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herſcher dieſer Welt, du Friedenswiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllenzwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wärſt du in dem Orden der Betler Menſch geworden.

6. O groſes Werk, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden: Du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feur und Wolken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O

7. O liebſtes Kind! o ſüſer Knab! Holdſelig von Geberden, mein Bruder den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! Komm ſchönſter, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich wil bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an mein Herzens-Bräutigam, mein Hofnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobsſtam, was ſol ich dir doch geben? Ach! nim von mir Leib, Sel und Geiſt, ja alles was Menſch iſt und heiſt, ich wil mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen: Hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preis in dieſer Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

37. O JEſu Chriſt dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Sele weidet; Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Mer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zu Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn wirſt Erd und Ton, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut, hebſt unſer Blut, in deinen Tron hoch über alle Höhen; Du ewge Kraft, machſt Brüderſchaft mit uns, die wir wie Dampf und Rauch vergehen.

4. Was wil uns nun zuwider thun der Selenfeind mit allem Gift und Gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held, aus Jacobsſtam zu groſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil; Der Himmelsſchatz bringt allen Schaden wieder: Der

Freu-

Freudenquell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben, weil GOttes Kind, dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du mit Seligkeit gezieret.

9. Du sieheſt ja für Augen da, dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken. Was wil doch ſich, ich frage dich, erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

10. Dein blöder Sin geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden; Komm her und richt, dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? Sey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich, und Gnadenreich, kan unſer Leid nicht ohne Tränen ſehen.

12. Trit zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken. Er weis und kent, was beiſt und brent, verſteht wol wie zu muthe ſey dem Kranken.

13. Denn eben drüm hat er den Grim des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm mögte ſeyn ein unverrückt' Erin'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeligs End, an alle dem, was fromme Chriſten leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe: Wer den hie feſt hält, und nicht läſſt, den ehrt und krönt er dort an Sel und Leibe.

M. Warum ſolt ich mich.

38. Frölich ſol mein Herze ſpringen, dieſe Zeit da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört wie

wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt geboren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reiſt aus allem Jammer: GOtt wird Menſch dir Menſch zu gute, Gotteskind, das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns gibt, was er liebt, über alle Maſe? GOtt gibt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn, aus dem Tron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret der ſein Reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben der jetzt kömt von uns nimt was uns wil betrüben.

5. Hätte für der Menſchenorden unſer Heil einen Greul wär er nicht Menſch worden; Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimt auf ſich was auf Erden wir gethan, gibt ſich an unſer Lam zu werden, unſer Lam das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſen Lippen: Laſſet fahr'n o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo komt, und laßt uns laufen, ſtelt euch ein, gros und klein, komt mit groſem Haufen, liebt den der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faſt ihn wol, er wird euch führen, an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich findt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſensſchmerzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, komt herbey, füllet frey eures Glaubens-Hände: Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſolt euer Herz mit laben.

12. Süſes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wol zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken. Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich drin einzuhüllen; Ich wil dich ins Herze ſchlieſen, o mein Ruhm! edle Blum! Laß dich recht genieſen.

15. Ich wil dich mit Fleiß bewahren, ich wil dir leben hier, dir wil ich abfahren; Mit dir wil ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit dort im andern Leben.

M. O JEſu Chriſt dein.

39. Wirf, blöder Sin, den Kummer hin. GOtt iſt für dich: Wer wil dich ferner kränken? Halleluja! Sein Sohn iſt da! Wie ſolt er uns mit ihm nicht alles ſchenken?

2. Klagt Moſes an, was du gethan? Wil Satan dich in ſeine Feſſeln ſchränken? Hier iſt der Sohn, dein Gnadentron: Wie ſolt dir Gott mit ihm nicht Freiheit ſchenken.

3. Iſt deine Kraft gar mangelhaft, muſt du mit Scham an deine Schwäche denken: Der, ſo dir gibt, das was er liebt, wird dir mit ihm auch warlich Kräfte ſchenken.

4. Wie? komſt du dir zu albern für, um zu entgehn der Feinde ſchlauen Ränken? Erſchrecke nicht: GOtt iſt dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn ſchon Weisheit ſchenken.

5. Gebricht es dir bald da, bald hier? und ſorgſt, wer dich noch ſpeiſen wird und tränken? Hab guten Muth, das höchſte Gut wird

wird dir ja mit dem Sohn die Nothdurft ſchenken.

6. Wirf blöder Sin, den Kummer hin, der dich wil in das Mer der Sorgen ſenken. Der Sohn iſt da. Halleluja! Wie ſolt uns GOtt mit ihm nicht alles ſchenken?

M. Vom Himmel kam d.

40. Dis iſt der Tag, den GOtt gemacht, ſein werd in aller Welt gedacht! Ihn preiſe was durch JEſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward, da ſante GOtt von ſeinem Tron das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dis Wunder faſſen wil: So ſteht mein Geiſt vor Ehrfurcht ſtill; er betet an und er ermißt, daß GOttes Lieb unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigſt du dich, HErr der Welt, nimſt ſelbſt an unſrer Menſchheit Teil, erſcheinſt im Fleiſch, wirſt unſer Heil.

5. Dein König, Zion, komt zu dir. Ich komm im Buche ſteht von mir, GOtt deinen Willen thu ich gern. Gelobt ſey der da komt vom HErrn!

6. HErr, der du Menſch geboren wirſt, Immanuel und Friedefürſt, auf den die Väter hoffend ſahn, dich, GOtt Meßias bet ich an.

7. Du unſer Heil und höchſtes Gut vereineſt dich mit Fleiſch und Blut, wirſt unſer Freund und Bruder hier, und GOttes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majeſtät! Du biſt es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! Du biſt es, der das Herz erfreut.

9. Durch eines Sünde fiel die Welt. Ein Mitler iſts, der ſie erhält. Was zagt der Menſch, wenn der ihn ſchützt, der in des Vaters Schoſe ſitzt?

10. Jauchzt Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligen Geburt; Und Erde die ihn heute ſieht, ſing ihm, dem HErrn, ein neues Lied!

11. Dis

11. Dis iſt der Tag, den GOtt gemacht, ſein werd in aller Welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt.

M. Singen wir aus h.

41. Wunderbarer Gnadentron, Gottes und Marien Sohn, GOtt und Menſch ein kleines Kind, das man in der Krippen findt, groſer Held von Ewigkeit, deſſen Macht und Herlichkeit rühmt die ganze Christenheit.

2. Du biſt arm und machſt zugleich uns an Leib und Sele reich; Du wirſt klein du groſer GOtt, du machſt Höll und Tod zu Spot: Aller Welt wird offenbar, ja auch deiner Feinde Schar, daß du GOtt biſt wunderbar.

3. Laß mir deine Güt und Treu täglich werden immer neu, GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht, wenn mich Noth und Tod anficht; Laß mich deine Herlichkeit, deine Wundergütigkeit, ſchauen in der Ewigkeit.

M. JEſu meine Zuverſ.

42. GOttes und Marien Sohn, liebſter JEſu ſey wilkommen, der du ſelber in Perſon unſre Menſchheit angenommen, rette mich aus aller Noth, o mein Bruder! o mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verloren, und auch ich bin in dem Joch ſeiner Miſſethat geboren. Aber jetzt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin, laß mich auch was du biſt werden. Nim das Elend von uns hin, das die Menſchen plagt auf Erden, und gib mir von deinem Heil, mein Erlöſer auch mein Teil.

4. Aus dem Himmel kömſt du her, hilf mir Armen aus der Hölle. Nur ein Stall iſt dir noch ler, aber gib mir eine Stelle, unter denen die bey dir wohnen werden für und für.

5. Jetzt biſt du ein Menſchenſohn, mache mich zu Gotteskinde, daß ich ſtets vor ſeinem Tron einen

Vater an ihm finde. Er ſey mir auch nicht mehr Feind, denn ich bin dein naher Freund.

6. Deine Windeln waren klein und zu ſchlecht für ſolche Glieder; Hülle meine Sünden ein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider, und dein Geiſt der alles kan, zieh uns JEſum Chriſtum an.

7. Wann der Teufel ſich erboſt auf der Menſchen ihren Orden, bleibe das mein ganzer Troſt, daß GOtt ſelbſt ein Menſch iſt worden. Ich bin dein mit Leib und Sel, hilf mir, mein Immanuel.

8. Nun ich weis, es wird geſchehn, gib nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Verſehn dieſer Wolthat uns berauben. Hilf auch daß ich Lebenslang, ſage deinem Namen Dank.

M. O wie ſelig ſind die.

43. Weicht ihr alte Bundesſchatten, die kein Leben bey ſich hatten; jetzund iſt das Weſen da. Jetzo leuchtet aus der Höhe, ja beſucht uns in der Nähe, JEſus Chriſtus, Jehova.

3. JEſus, aller Himmel Freude, JEſus, unſrer Herzen Weide, JEſus, GOtt, und GOTTES Sohn, kleidet ſich in Menſchenglieder, ſteigt in unſre Hütten nieder, aus der Gottheit lichtem Tron.

3. Jauchze nun, du Kreis der Erde! Aendre deine Angſtgeberde, hemme deiner Tränen Lauf! Dieſes Kind hebt alles Dräuen, des Geſetzes Fluch und ſchreien, durch ſein Gnadenbündniß auf.

4. Deine Schuld iſt aufgehoben, dann der Engel ruft von oben nichts als holden Frieden zu. GOtt wird dir nun wieder gnädig: Du wirſt der Verdamniß ledig, und gelangſt zur wahren Ruh.

5. Frieden iſt nun mehr im Himmel, Moſes donnerndes Getümmel, wird, Gottlob! nicht mehr gehört: Der erlitne Sündenſchade wird durch neue Bundesgnade in Gewin und Luſt verkert.

6. Friede herſchet auf der Er-

Erden, Jammer, Trånen und Beſchwerden ſind durch JEſum abgethan. GOtt nimt uns aus alten Feinden nun zu neu verſönten Freunden, ja, zu liebſten Kindern an.

7. Friede herſcht in dem Gewiſſen: Was das Herz bisher gebiſſen, wird geheilet und geſtilt, weil aus Chriſti Stall und Krippen, weil von ſeinen holden Lippen nichts als Thau und Balſam quilt.

8. Friede mit den Seraphinen! Friede mit den Cherubinen, und der Engel ganzen Zahl: Friede iſt bey den Gerechten, auserwålten GOttes Knechten, Friede! Friede, überall!

9. Jener Unſchuld erſte Weide, jene Paradieſes Freude wird durch dieſen Fried ergånzt; Weil nach langem Krieg und Toben dieſes Friedenslicht von oben, gleich der heitern Sonne glånzt.

10. Dieſer Friede macht dich frôlich: Dieſer Friede macht dich ſelig, denn er ſchlieſt den Himmel auf: Ach! er heiligt deine Trånen, er erleichtert Kampf und Sehnen in dem harten Chriſtenlauf.

11. Denke, was vor Recht und Ehre dieſer Friede dir gewåhre: Welchen Adel er dir ſchenkt. Klage nicht, wenn ſchon dein Herze manchesmal ein kleiner Schmerze der Verſuchungs Stunden krånkt.

12. Trachte nur die Friedenspflichten deinerſeits auch zu entrichten, GOttes Warheit bleibt getreu; Seinerſeits wirds niemals fehlen: Ja, du wirſt zuletzt erzehlen, daß er wundergütig ſey.

13. Friedens König! ſey geprieſen! Was mir Armen, du erwieſen, iſt von ewig reichem Werth: Leib und Sele, Geiſt und Leben ſey dir alles übergeben, und zu deinem Dienſt verehrt.

M. O wie ſelig ſind die.

44. Seht, uns iſt ein Kind geboren, uns, die wir das Gut verloren, das man Kindſchaft GOttes heiſt. Seht, uns

iſt ein Sohn gegeben, der den Weg zum Gnadenleben, zum verſönten Vater weiſt.

2. Anfangs ſcheint er zwar geringe weil er ſich mit Fleis der Dinge dieſer Welt entäuſert hat; Aber ſeiner Schultern Stärke träget auch die gröſten Werke, und wird niemals ſchwach und mat.

3. Alles was ich immer finde an dem kleinen groſen Kinde, iſt ſo hoch und Wundervoll, daß ich faſt nicht kan erachten, welches ich zuerſt betrachten, und zuerſt bewundern ſol.

4. In ihm wohnt Verſtand zu rathen, und es ſind ſchon manche Thaten klüglich durch ihn ausgefürt. Er hat alles angegeben, was wir ſehn in Lüften ſchweben, was im tiefen Mer ſich rührt.

5. Sein Befehl muß gleich geſchehen, und im Werk vor Augen ſtehen. Darum wird er Kraft genant. Wer des Glaubens Schwachheit merket, wird im reichen Maß geſtärket durch deſſelben Allmachtshand.

6. Komt der Feind uns anzugreifen, wil das Fleiſch die Stürme häufen, iſt er uns zum Held gemacht. Unter ſeiner Fahne ſtreiten hat gewiß zu jeden Zeiten ſo viel Sieg, als Ruhm gebracht.

7. Er allein kan Ruhe ſchaffen, dieſes Friedens-Fürſten Waffen, folget Heil und Segen nach. Wo ſie ſiegreich durchgedrungen, wird der Streit und Krieg verſchlungen, der den ſtillen Frieden brach.

8. Das unruhige Gewiſſen, welches Moſis Stab zerſchmiſſen, und mit ſeinem Fluch verletzt, wird von ſeinem Troſte ſtille, und der unzufriedne Wille in vergnügte Ruh geſetzt.

9. Wer kan aber dis vergleichen und mit ſeinem Sin erreichen, wie ein Säugling Vater ſey? Wie ein jetzt geborner Knabe recht zu einem Namen habe, den man legt Erwachſnen bey.

10. Die Vernunft kan das nicht faſſen, aber denen die ſich laſſen durch das Vater gleiche Kind

nach dem Geiſte neu gebären, wird Erfarung wol erklären, wie die Worte möglich ſind.

11. Nun du Sohn, der uns geſchenket, Herſcher! der dis Ganze lenket, aller Wunder Zierd und Kron, Rath und Kraft und Feindezwinger, ewig Vater, Friedebringer, der Bedrängten Gnadentron.

12. Mache mich zu GOttes Kinde, herſch in mir, wirf aus die Sünde, ſteh mir bey mit Rath und Kraft; Hilf mir meine Feinde zwingen, ſo wil ich die Hand beſingen, die mir wieder Ruh geſchaft.

M. JEſu meine Zuverſi.

45. Freundlichſter Immanuel! ſey wilkommen auf der Erden! Wilſt du, ſüſer Freudenquell, der betrübten Bruder werden? Schenkſt du dich, o Licht voll Pracht, einer Welt voll Furcht und Nacht?

2. Angenemes Wunderkind, das die GOtt- und Menſchheit paret, das die Schwachheit lieb gewint, und ſein Blut zur Marter ſparet. O Geheimnißvoller Schluß, den mein Geiſt bewundern muß.

3. Hier iſt mit der Sterblichkeit die Unſterblichkeit verbunden. Hier wird ohne Neid und Streit eine reiche Armut funden. Almacht, Ohnmacht küſſen ſich, unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier, in Fleiſch und Bein, ja in Windeln eingekleidet. Der wil arm und dürftig ſeyn, der die Armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutterbruſt, der des Vaters höchſte Luſt.

5. GOtt iſt nun mit uns vereint, GOtt iſt unſer Blutsfreund worden. Er iſt uns nicht ferner feind, denn er lebt in unſerm Orden: Er hat ſelbſt als ſeine Braut, ſich die Menſchheit anvertraut.

6. Wer hat je ſein Fleiſch gehaſſt, das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unſer Fleiſch umfaſſt, und ſo unausſprechlich ehret; So iſt ſeine Freundlichkeit auch zu deſſen Schutz bereit.

 7. Greift

7. Greift ihr Menſchen, greift nur zu, brauchet eures Schöpfers Güte, er ſucht bey euch Raum und Ruh; öfnet ihm doch das Gemüte. Thut, ach thut die Thore auf, laſſt der Liebe freien Lauf.

8. Zeuch, Immanuel, uns hin zu dem holden Vaterherzen. Schütle, rütle unſern Sin, dieſes Heil nicht zu verſcherzen. Locke, lenke unſern Geiſt, bis er GOtt in dir geneuſt.

M. Allein Gott in der H.

46. Auf! freuet euch von Herzensgrund, ihr, die ihr war't verloren: Nun wird das groſe Wunderkind, das GOtt iſt, Menſch geboren: Er bringt das Heil von oben her, da alles noch im Tode wär, wenn er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das Wort, ſo alles ſchaft, das alles hält und träget; der ſchöne Glanz, die ew'ge Kraft, ohn welche ſich nichts reget. Und dis iſt was uns komt zu gut: Nun kan er unſer Fleiſch und Blut verſönen und erneuen.

3. Er iſt des ewgen Vaters Sohn, von Ewigkeit gezeuget: Doch ſieh, wie er von ſeinem Tron zu uns hernieder ſteiget, mit unſerm ſchwachen Fleiſch ſich part, auf daß in uns die göttlich Art mög angerichtet werden.

4. Der Menſchenhaufe lag im Grab, zum Guten ganz erſtorben: Drum komt das Leben ſelbſt herab, daß die, ſo ganz verdorben, im ſchönen Rock des Heils verhült, mit neuer Lebenskraft erfült, den Tod beſiegen können.

5. Und weil die Welt mit finſtrer Nacht ganz überdecket ſtunde; Weil ſie nicht ſelbſt aus eigner Macht das Licht erwecken kunte: So kömt das unumſchränkte Licht, und wil mit hellem Angeſicht in aller Herzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o Menſchenkind! in deinen Sünden liegen? Wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, und läßt dich ſo betrügen? Ey folge deiner Trägheit nicht, er wil dir Leben, Kraft und Licht, aus

aus ſeiner Fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein Herz, o JEſu Chriſt, der du biſt Licht und Leben, ach! mach' es wie dein Herze iſt, dazu wil ich dirs geben: Ach heil der alten Schlangenbiß, treib aus des Todes Finſterniß, ſo biſt du mir Menſch worden.

M. Lobet den HErren.

47 Jauchzet, ihr Himmel, frolocket, ihr engliſche Chören! Singet dem HErren, dem Heiland der Menſchen, zu Ehren! Sehet doch da, GOtt wil ſo freundlich und nah zu den Verlornen ſich kehren!

2. Jauchzet, ihr Himmel! frolocket, ihr Enden der Erden! GOtt und der Sünder die ſollen zu Freunden nun werden. Friede und Freud wird uns verkündiget heut: Freuet euch Hirten und Herden!

3. Sehet dis Wunder! wie tief ſich der Höchſte hier beuget; Sehet die Liebe, die endlich als Liebe ſich zeiget: GOtt wird ein Kind, träget und hebet die Sünd: Alles anbetet und ſchweiget.

4. GOtt iſt im Fleiſche! wer kan dis Geheimniß verſtehen, hier iſt die Pforte des Lebens nun offen zu ſehen: Gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein, die ihr zum Vater wolt gehen.

5. Haſt du dann, Höchſter, auch meiner noch wollen gedenken, du wilt dich ſelber, dein Herze der Liebe, mir ſchenken: Solt nicht mein Sin innigſt ſich freuen darin, und ſich in Demuth erſenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde! Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde: Du ſolt es ſeyn, den ich erwäle allein; Ewig entſag ich der Sünde.

7. Süſer Immanuel! werd auch geboren inwendig; Komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig; wohne in mir, mach mich ganz eines mit dir, und mich belebe beſtändig.

8. Menſchenfreund, JEſu, dich lieb ich, dich wil ich

ich erheben; Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben, gib mir auch bald, JEſu, die Kindergeſtalt, an dir alleine zu kleben.

Neu Jahrs Lieder.

48. Das alte Jahr vergangen iſt. Wir danken GOtt, durch JEſum Chriſt, daß in ſo mancherley Gefar, Er unſer Schutz und Retter war.

2. Er ſey es ferner, und zugleich befördre er in uns ſein Reich, und führ uns durch die Prüfungszeit zum feſten Reich der Ewigkeit.

3. Laß leuchten, HErr, von Ort zu Ort das helle Licht, dein heilſam Wort: Bis vom Erkentniß JEſu Chriſt, der Erdenkreis erfüllet iſt.

4. Hilf, daß wir vor der Sünde fliehn, und from zu werden uns bemühn. Gedenk der alten Sünden nicht, und geh nicht mit uns ins Gericht.

5. Mit dieſem neuen Lauf der Zeit, werd unſer alter Sin verneut; Damit wenn alle Zeit vergeht, unendlichs Leben uns erhöht.

6. O JEſu Chriſt, der für uns ſtarb, und dieſes Leben uns erwarb. Nim uns nach unſrer Jahre Lauf, dahin, wo du biſt, endlich auf.

M. Wach auf mein Herz.

49. Nun laſſt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; Wir leben und gedeien vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen; durch Zittern und durch Zagen; Durch Krieg und groſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden, mit Fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nichts minder, läſſt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth

und Trübſal blitzen, in ſeinem Schoſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! Fürwahr, es iſt vergebens mit unſern Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue. Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Friedensſtröme flieſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen. Laß Groſen und auch Kleinen, die Gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröliche Gedanken den hochbetrübten Selen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das Meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wolſt du geben, o meines Lebens Leben! Mir und der Chriſtenſchare zum ſelgen neuen Jahre.

M. HErr, ich habe mißg.

50. Hilf HErr JEſu, laß gelingen! Hilf, das neue Jahr geht an. Laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Neues Glück und neues Leben, wolleſt du mit Gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen, und zu reden bin bedacht; All mein Trachten und mein Sinnen werde ſtets durch dich volbracht: Daß auch das, was ich gedenke, dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, müſſe nur

nur durch dich gerathen, und ganz glücklich gehen fort. Neue Kraft laß mich erfüllen, zu errichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein: Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wolleſt du HErr bey mir ſeyn: Geh ich aus, halt an zur Seiten, komm ich heim, hilf mich begleiten.

5. Laß mich beugen meine Knie, nur zu deines Namens Ehr. Hilf, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein Bitten und mein Flehen, doch im Himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich HErr in deinem Namen, frölich nehmen Speis und Trank; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank. Deine Wisheit kan mich ſtärken zu der Lieb, und guten Werken.

7. Mein Gebet das muß aufſteigen, HErr, zu deinem Gnadentron; Denn wirſt du dich zu mir neigen, wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weis, es wird für allen, dis mein Opfer dir gefallen.

8. Laß dis ſeyn ein Jahr der Gnade, laß mich büſen meine Sünd. Hilf daß ſie mir nimmer ſchade, ſondern bald Verzeihung find, HErr, in dir; nur du mein Leben, kanſt die Sünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe; Nim, o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine Wunden, waſche mich mit Iſop ab: Zwar ich bin noch unverbunden; Doch verletzet bis aufs Grab. Tilg, HErr, meine Miſſethaten, ſo wird meiner Noth gerathen.

11. Groſe Sünder kanſt du heilen, ach ich bin in ihrer Zahl: Du, du kanſt mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer Qual; Denn du kenneſt ja die Schwachen, die du wieder ſtark ſolt machen.

12. Zähle los mich Hoch-

betrübten, der ich nicht bezahlen kan. Liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEſus nimt mich an. JEſus läſſt mich nicht verderben; JEſus läſſt mich nicht im Sterben.

13. HErr du wolleſt Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig ſey; Und ich chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley; Daß ich noch allhie auf Erden, from und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Frömmigkeit. Laß mich Stolz und Hofart fliehen; Laß mich beten jederzeit. Laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen; JEſus bleibe ſtets bey mir. JEſus zäume mir die Sinnen; JEſus ſey nur mein Begier, JEſus ſey mir in Gedanken; JEſus laſſe nie mich wanken.

16. JEſu, laß mich frölich enden, dieſes angefangne Jahr: Trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr. Freudig wil ich dich umfaſſen, wenn ich ſol die Welt verlaſſen.

M. O Gott, du frommer.

51. Ach JEſus, deſſen Treu im Himmel und auf Erden, durch keines Menſchen Mund, kan gnug geprieſen werden; Ich danke dir, daß du als JEſus mir erſcheinſt, und mit dem Namen auch, des Namens Kraft vereinſt.

2. Wenn dieſer Name mich mit ſeinem Troſt erfüllet, ſo flieht die Unruh weg, mein Kummer wird geſtillet. Die Sünde wohnt in mir, doch ſie verdamt mich nicht; Denn JEſus herſcht in mir, ſein groſer Name ſiegt.

3. Ja JEſu, du allein kanſt wahre Freude bringen; Drum kan nichts lieblicher, als JEſus Name klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, denn JEſus heiſſt ſo viel, als Heiland oder Held, der ſelig machen wil.

4. Wenn Satan ſich bey mir mit Anfechtung wil re-

regen; Iſt JEſus Name mir zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Linderung im Schmerz, zur Sicherheit in Noth, im Leiden zur Geduld, zur Freudigkeit im Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die ſchnöde Sünde, doch JEſus Name macht mich nun zu GOttes Kinde. Er nimt von mir hinweg der Miſſetaten Schuld, bringt mir die Seligkeit und ſeines Vaters Huld.

6. O JEſu heilge mich, der ich bin ganz beflecket, durch deines Namens Kraft, die alle Sünde decket. Du wurdeſt ja ein Fluch, auf daß du ſeyſt mein Heil: So nim den Fluch von mir, gib mir am Segen Teil.

7. Mein JEſu ſey mein Licht, das mir im Finſtern leuchte, mein Morgentau, der ſtets mein dürres Herz befeuchte. Sey ſtets mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichtum, Ehr und Ruhm, mein Gott, mein höchſtes Gut.

8. Mein Mitler ſey mein Weg, die Warheit und das Leben: Dich mehr zu kennen ſey mein eifrigſtes Beſtreben, dich zu beſitzen ſey mir mehr denn alle Luſt, dich zu verlieren ſey mir ewig unbewuſt.

9. Drum hilf mein Heiland mir, daß ich im Glauben wandle, und daß in meinem Thun ich treu und redlich handle. Erneure täglich mich, und laß im Chriſtentum, mich niemals ſtille ſtehn, mich niemals fleiſchlich ruhn.

10. In deinem Namen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm volbring ich heut, was mir komt unter Handen. In deinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch dich volbracht.

11. Dir leb ich und in dir, in dir wil ich auch ſterben: HErr, ſterben wil ich dir, in dir wil ich ererben, das ewge Himmelreich: Das du erworben mir. Von dir verklärt, wil ich dir dienen für und für.

Mel.

M. Vater unſer im Him.

52. Nun treten wir ins neue Jahr, HErr JEſu, rett uns aus Gefahr, wend ab in dieſer böſen Zeit, Krieg, Theurung, Peſt und alles Leid. Wir bitten laß an deinem Heil, die drey Hauptſtände haben Theil.

2. Erhalt dein Wort und Sacrament, im Lande bis an unſer End. Bekrön das Jahr mit deinem Gut: Umringe uns mit deiner Hut; Und ſchreibe wahre Dankbarkeit der undankbaren Chriſtenheit.

M. Von Gott wil ich n.

53. Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnötig iſt; Der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden; Trit in den Creutzesorden, und in ſein Gnadenreich.

2. Wer ſo dis Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr, er iſt ein GOttes Kind, von oben her geboren, das alles, was verloren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie, muß diß Beſchneiden, im Geiſt, o Menſch, geſchehn? Du muſt die Sünde meiden, wenn du wilt JEſum ſehn. Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem Werke, in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu, Kraft und Stärke, daß ſich bald offenbar dein himliſche Geſtalt in vielen tauſend Selen, die ſich mit dir vermälen. Ja thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und Tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier. Wenn ich dich hab allein, was wil ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten Sünder, bedenket Jahr und Zeit; Ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht; Ach!

Ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüte, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmerzen: Es wird die Herzensbuß, die glaubig muß geſchehn, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen Segen, in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja mein HErr JEſu gebe, daß ſeine Chriſtenſchar, mit ihm im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von ihm ſcheiden. Stärk ſie in Creutz und Leiden, o HErr, durch deinen Tod.

9. So wollen wir dich preiſen, die ganze Lebenszeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen, nach dieſem Leben, kommen ins ewge neue Jahr.

M. Ach was ſol ich Sün.

54. JEſus iſt mein Freudenleben, in ihm hab ich alles ſchon. JEſus iſt mein Gnadenſohn, ihm hab ich mich ganz ergeben, mich erhält ſein treues Blut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllenpein; Doch nun kan ich nicht verderben, weil in ihm mein Herze ruht: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Herzen, ey ſo hab ich alles wol, was ich ewig haben ſol, das mir keinmal bringet Schmerzen, das mir machet Herz und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo wil ich mich verlaſſen, auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich ſchreckt der Höllenglut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingeborner Sohn, welcher ſie wird zu mir wenden, mit der Engel Schar und Hut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Nun

6. Nun laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wolſt du deinen Knecht auch ſtärken; Gib mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein Gelübd wil ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur geſundes Leben, gib mir deines Geiſtes Hut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

8. So wil ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben, dir ſol dienen Geiſt und Blut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

M. Nun freut euch lieb.

55. GOTT lob! das neue Jahr trit ein, es iſt ſchon angehoben. Ach könt ich doch recht dankbar ſeyn, und GOtt volkommen loben. Ich ſchenk mich dir, ach ſchenk dich mir, mein GOtt, mein Licht und Lebenszier, und bleibe ſtets mein Helfer.

2. Verleih mir deinen guten Geiſt, der Herz und Sel regiere, der mich mit Glauben allermeiſt, und Gottesfurcht ausziere, der mich erfülle allezeit, mit Hofnung, Lieb und Heiligkeit, und bleibe ſtets mein Führer.

3. Laß mich in Glaubensfreudigkeit in dieſem Jahr zunehmen, und durch den Siegesvollen Streit, des Fleiſches Lüſte zähmen, auf daß ich bleibe from hinfort, zu aller Zeit, an allem Ort, und bleibe mein Regierer.

4. Ach groſer GOtt! verlaß mich nicht, wenn ich vor dich hintrete, wend nicht von mir dein Angeſicht, wenn ich im Glauben bete. Ach hör, erhöre meine Bitt, ach, theil mir deine Hülfe mit, und bleibe mein Erbarmer!

5. Ich bitt noch mehr, o GOtt, von dir: Ach! gib mir deinen Segen, den wolle deine Liebe mir in meinem Thun beylegen. Ach liebſter Vater, ſegne mich! Mein Auge ſchauet nur auf dich. Ach bleibe nur mein Vater!

6. Und

6. Und weil du weiſt, was mir gebricht, ſo wirſt du für mich ſorgen; es iſt ja deiner Weisheit Licht mein Zuſtand nicht verborgen: Drum ſorg für mich auch dieſes Jahr, wie du geſorget immerdar, und bleibe mein Verſorger.

7. Solt mich auch treffen Creutz und Leid, ſo beut mir deine Hände; Verleih die Hülfesſtund bey Zeit, daß ſich die Trübſal wende. Ach gib mir Glauben und Geduld, erhalte mich in deiner Huld, und bleibe mein Erretter!

8. Ja tröſte mich zur Leidenszeit, und laß mich bald empfinden der Kinder GOttes Freudigkeit, laß alle Angſt verſchwinden. O GOtt des Troſtes, wende nicht von mir dein Licht und Angeſicht, und bleibe ſtets mein Tröſter!

9. Sol auch dis Jahr das letzte ſeyn, das ich noch ſol erleben, ſo führe mich zur Freude ein: Da wolleſt du mir geben, Vergnügen nach der Traurigkeit, die Krone nach dem Kampf und Streit, ja Herlichkeit [und] Wonne.

M. Singen wir aus H[erzens Grund.]

56. Abermal iſt eins dahin von der Zeiten Anbegin, abermal iſt dieſes Jahr, wie wir ſelber wandelbar, es iſt nunmehr alt und kalt. Höret wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erſchallt.

2. GOtt ſey Lob, daß abermal eins dahin iſt von der Zahl unſrer Jahre, die wir ſehn ſchneller, als den Rauch vergehn, da von unſrer Pilgrimſchaft abermal eins hingeraft durch ſo ſchneller Zeiten Kraft.

3. HErr wie gros iſt deine Güt! Ach wie froh iſt mein Gemüt! Haſt du doch zu Tag und Nacht dieſes Jahr an uns gedacht, da doch wir nur Staub und Koth, nichts verdienet als den Tod, ja ſo gar der Höllennoth.

4. HErr! dein Nachtmal, Tauf und Wort haſt du noch an unſerm Ort rein erhalten, und dazu den gewünſchten Fried und Ruh uns ſo mildiglich beſchert, ja was unſer Herz begehrt, haſt

du

du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir Dank für die Kleidung, Speis und Trank, für Geſundheit, Ehr und Gut. Lob ſey dir, daß auch die Glut, noch das Waſſer, noch der Wind, uns, die wir ſo ſträflich ſind, nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar haſt du uns laſſen ſehn, was den Sündern muß geſchehn, aber deine Güt und Treu war doch alle Morgen neu. Ach regier uns Herz und Sin, daß wir jetz von Anbegin alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht, vergangnes Jahr, ſamt der Trübſal und Gefahr, gute Nacht, du Sündenkleid, decke mich, o Frömmigkeit, ſüſer JEſu, führe mich, zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich.

M. So iſt denn nun die.

57. Der du biſt A und O, Anfang und Ende, ein HErr der Zeit und auch der Ewigkeit, dem alles ſteht zu ſeinem Dienſt bereit, zu deinem Tron, Jehovah, ich mich wende, da dieſe Zeit ein neues Jahr uns bringt, und Zion dir ein Halleluja ſingt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Weſen, du Weſen, das kein Zeitenwechſel trift, du biſt, von welchem zeugt der Pſalmen Schrift, daß deiner Jahre Zahl nicht iſt zu leſen: Denn ob gleich Erd und Himmel muß vergehn, bleibſt du doch, wie du biſt, und ewig ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, und müſſen auch, eh wir uns des verſehn, oft in der beſten Blüte untergehn; Wir ſind wie Gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wol, eh die Sonne von uns weicht, durchs Schnitters Hand ſein Ende ſchon erreicht.

4. Das macht der Fall, der deinen Zorn erwecket, und uns in dieſen Jammer hat verſenkt, (o wol dem Menſchen, der es recht bedenkt!) Der ſich nun über alles Fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie Heu, wie eines Graſes Blum, wie leich-

leichte Spreu, in ſeinem beſten Ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein Urteil tadeln? Doch ſey geprieſen die Barmherzigkeit, die von uns nimt ſo gnädig unſer Leid, und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die Verweſung ſehn, wir doch dereinſt zum Leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes Heil geſchenket, der komt aus deinem Schos zu uns herab, wird Menſch, und ſcheuet weder Tod noch Grab, wodurch er deine Huld ſo zu uns lenket, daß aller Jammer, alle Noth und Pein, uns nichts als Segen und Gewin muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur Ewigkeit erkaufet, wo Freud und unvergänglich Weſen grünt, hierzu ſind wir, dir Vater, ausgeſühnt, und auf des Sohnes Blut und Tod getaufet: Wie gnädig haſt du, GOtt, an uns gedacht, daß du, durch unſer Heil, dis Heil gebracht.

8. Dis iſt der Brun, aus welchem hergefloſſen, was mich in meiner Walfart, früh und ſpat, an Sel und Leib, jemals erquicket hat, der ſich hat ſtromweis über mich ergoſſen, daß ich den Augenblick nicht nennen kan, da mir nicht daraus wäre Guts gethan.

9. Gelobet ſey, o Herſcher, dieſe Liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen Jahr mich armen Staub, der des unwürdig war, ſo merklich ſpüren laſſen ihre Triebe; Ich ſtelle mich dafür in meinem Sin dir, groſer GOtt, ſelbſt zum Dankopfer hin.

10. O denke nicht an der vergangnen Zeiten gemachte viel und überhäufte Schuld, laß deine Gnad und milde Vater Huld, zu meinem Troſt, in Chriſto ſie beſtreiten: Was ich gelebet hab, das decke zu: Was ich noch leben ſol, regiere du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß Heiligkeit an deſſen Stel-

Stelle ſtehn, die neue Creatur dich ſtets erfreue: Der Geiſt aus dir verändre Sin und Muth, nur dich zu lieben, als das höchſte Gut.

12. Die Zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die Ewigkeit rückt näher ſtets herbey, gib, daß ich ihr im Geiſt recht nahe ſey: Laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen, es müſſe mir nie kommen aus dem Sin, daß ich hier fremd, ein Gaſt und Pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine Tage zälen, daß ich ſie all aufs beſt anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre Laſt und Plag, ſo wil des rechten Zwecks ich nicht verfehlen: Ich wil dereinſt mit der erkauften Schar bey dir begehn das groſe neue Jahr.

M. Laſſet uns den HEr.

58. Auf ihr Sinnen, auf ihr Kräfte! Ihr Gedanken ſamlet euch! Komt und treibet ein Geſchäfte, das dem Thun der Engel gleich. Preiſet eures Schöpfers Güte, gehet in ſein Heiligtum. Opfert ihm verdienten Ruhm mit verbundenſten Gemüte. Sprechet: Dir ſey lebenslang, frommer Vater, Lob und Dank.

2. Schau ich mit erweckter Selen, Schöpfer, deine Treue an: Wil ich alles Gute zählen, das du mir dis Jahr gethan: So wird Aug und Sin geblendet durch ein ungemeines Licht, meine Kräfte reichen nicht. Wenn ich alles angewendet, deſſen Spuren nachzugehn, kan ich nichts als Ohnmacht ſehn.

3. Wie viel Jammer, Noth und Plagen haſt du von mir abgekehrt? Hör ich armer andre klagen, die dein ſtrenger Zorn verſehrt, ſo errötet mein Geſichte, weil ich nicht gerechter bin, und mein höchſt beſchämter Sin ehrt in Demut dein Gerichte, betet deine Langmut an, die mich Sünder tragen kan.

4. O du Abgrund aller Liebe, du haſt viel Geduld erzeigt, und nach deinem

holden Triebe Aug und Herz zu mir geneigt. Deine Hand war, ſtat der Blitzen, nur mit Segen angefüllt. Unter deiner Güte Schild kont ich frey vor Pfeilen ſitzen, und dein Langmut reicher Blick hielt des Satans Grim zurück.

5. Sol ich aber nun erzehlen, wie in dem verwichnen Jahr, HErr, das Wolſeyn meiner Selen, dir ſo angelegen war: Ach ſo werd ich arm an Worten, und dafür an Tränen reich. Mein Gemüt wird innig weich. Doch du haſt an denen Orten, wo ſich dir mein Knie gebeugt, dieſe Warheit gnug bezeugt.

6. Wie ſo manchen Blick der Gnaden hat mein kranker Geiſt geſpürt? Wenn du meinen alten Schaden tief mir zu Gemüt gefürt, daß mein harter Sin zerfloſſen und das Wehmut volle Herz, Zeugen von dem innern Schmerz, bittre Tränen ausgegoſſen. Ach wie ward mein Geiſt gebeugt, wenn du mich mir ſelbſt gezeigt?

7. Ach! wie ward mein Sin beſchämet: Ach wie ward ich doch ſo klein, wenn du dich nach mir bequemet, einem ſolchen Würmelein. Wenn ich neue Proben ſahe, daß ich mit geſchloſſen ſey, HErr, in deine Vater Treu. O wie ging mir dann ſo nahe, daß ich den ſo oft betrübt, der mich armen Staub ſo liebt.

8. Ward nicht oft mein Herz beweget, wenn es, HErr, dein Wort gehört? Ward ihm nicht was eingepräget, das des Fleiſches Ruhe ſtört. Ward nicht vielmal mein Gewiſſen aus dem Schlummer aufgeweckt, und mein Zuſtand mir entdeckt, ſo daß ich mit ſchnellen Füſen in mein Kämmerlein geeilt, und mein Herz dir mitgeteilt.

9. Deines Geiſtes Züchtigungen, hat mein Geiſt oft ſo verſpürt, daß dem Feinde mißgelungen, was er ſchon halb ausgefürt. Oftmals ward dem Fleiſch und Blute ſchon zur Sünde Raum geſucht; Da mich

mich deines Geiſtes Zucht, und deſſelben inre Rute, die auf meine Beßrung zielt, noch davon zurücke hielt.

10. Habe Dank, du treue Liebe, daß du meinen armen Geiſt, der ſonſt ewig elend bliebe, ſo viel Gnad und Huld erweiſt. Habe Dank für alle Güte, die in dem verwichnen Jahr, mir von dir erzeiget war, ſo am Leib, als am Gemüte. Und davon, weil Kraft mir fehlt, ich den kleinſten Teil erzehlt.

11. Füge deinen Liebesblicken, HErr, noch dieſe Güte bey, daß die Sünden, die mich drücken, und ihr Lohn erlaſſen ſey. Streich die Schuld aus deinem Buche, nim das Blut des Sohnes an, der dafür genug gethan, der mich ſchützt für Zorn und Fluche. Seine Treue decket zu, was ich Ungetreuer thu.

12. Laß nun, Schöpfer aller Jahre, folgend Jahr ſo glücklich ſeyn, daß ich neue Huld erfahre. Trit mit neuer Gnade ein; Schenke neue Kraft zum Siege, daß der Feind, der vorig Jahr, annoch alzumächtig war, dis Jahr auf der Wahlſtatt liege: Bis ich ſeh, nach Kampf und Streit, deine ſtille Ewigkeit.

M. Wer weis, wie nahe.

59. So iſt nun nach des Höchſten Güte, ſchon wiederum ein Jahr vorbey! Auf, auf entſchlafenes Gemüte, mach dich von deinem Schlummer frey! Fang dieſen Wechſel beſſer an, als du in vorger Zeit gethan.

2. Befrage ſelbſten dein Gewiſſen, mit was vor einer Sündenlaſt, mit was vor Geiſtes Finſterniſſen, du Herz und Sel beladen haſt; Und wie des Höchſten Huld und Gnad, dein Weſen überſehen hat.

3. Befrage dich, wie ſind die Zeiten, der vorgen Jahre zugebracht? Durch wie viel Fleiſches Eitelkeiten, haſt du dich ſelbſt zum Fluch gemacht? Indem du vormals nicht geglaubt, daß man GOtt ſelbſt die Zeiten raubt.

 4. Ach!

4. Ach! wenn dich keine Sünde drücket, als dieſer Diebſtahl edler Zeit, die du, durch Satans Liſt berücket, ganz ohne Nutzen haſt zerſtreut: So ſol dirs, als ein Centnerſtein, auf deiner armen Sele ſeyn.

5. Erinnerſt du dich jetzt der Züge, die du ſo vielmal überſehn; Wodurch der Vater zur Genüge dich aufgeweckt, zurück zu gehn. Ach dieſes Klopfen ſeiner Hand hat die Verſtockung abgewant.

6. Komm, öfne deines Herzens Thüren, und zeige GOtt und Menſchen dich! Wenn andre deine Buſe ſpüren, ſie ſchlagen etwan auch in ſich. Sie werden endlich überzeugt, GOtt habe dich mit Ernſt gebeugt.

7. Du ſchämteſt dich, nicht zu begehen, was GOTT und Menſchen ſchrecklich war: Jetzt ſchäme dich nicht zugeſtehen, und lege reinen Abſcheu dar. Die Buſe, die das Herze bricht, ſie duldet die Verſtellung nicht.

8. Ach GOtt es ſind nun viel Jahre, da deine Langmut mich geſchont, du haſt, da ich dein Feind noch ware, mir niemals nach Verdienſt gelohnt: Wie gros wird jetzt zu meiner Pein ſo vieler Jahre Urteil ſeyn.

9. Es ſchelten mich die Miſſethaten mit Schrecken in das Angeſicht: Ach wer wird meinem Jammer rathen, wenn GOtt das Todes Urteil ſpricht; Wenn einſt ſein Grim in Brand geräth, und mit mir ins Gerichte geht.

10. Ach! wenn ich dieſe Noth bedenke, darinnen meine Sele ſteckt: So zittern Adern und Gelenke, ich werde bis in Tod erſchreckt. Die Hölle komt ſo ſchrecklich mir nicht, als mein Sünden Abgrund für.

11. Darf ich es noch, o Vater! wagen? Geht deine Langmut mich noch an? Dir mein Verderben vorzutragen, das deine Güte beſſern kan: Ach! ſo verſtos nicht deinen Knecht, vor dir iſt ja kein Menſch gerecht.

12. Ach brich doch ſelbſt die

die harte Ketten mit deiner Almachts Hand entzwey! Du kanſt allein die Sele retten aus ihrer Sünden Sclaverey. Die Herzensändrung muß allein, ein Wunder deiner Hände ſeyn.

13. Verwirf doch meine tiefe Buſe, und mein beträntes Opfer nicht. Ich welz mich dir, o GOtt, zu Fuſe, bis mir ein Gnadenblick geſchicht. Ich laſſe dich nicht von mir gehn, ich habe denn dein Licht geſehn.

14. Nim mich nicht, ewiger Erbarmer, in meiner Tage Helfte hin, du weiſt ja ſelbſten, daß ich Armer noch ſo gar unbereitet bin. Nim weg durch deine Gütigkeit die Axt, die dieſer Wurzel dräut.

15. Zeuch mich durch deine Liebesſeile! Gib, daß ich mit verjüngter Kraft auf deine ſüſe Lockung eile, die mich aus der Verſtockung raft: Bewahre ſelbſten meinen Gang, o groſer GOtt, mein Lebenlang. M. Preis, Lob, Ehr, R.

60. O mögt das meiſt verſtrichne Jahr mir noch am End ein Freyjahr werden! Mach dein Erbarmen offenbar, HErr, König Himmels und der Erden. Erlaß die Schuld, deck allen Jammer zu, bring meinen Geiſt zur Quelle wahrer Ruh.

2. Sol dann der Dienſt der Eitelkeit dein los gekauftes Erbe binden? Weicht Netz und Strick, noch iſt es Zeit; Held, hilf die Knechtſchaft überwinden. Sprich nur ein Wort, führ deinen Sieg hinaus: Volbring dein Werk, mach Gnadenwunder draus.

3. Dein Schonen zeigt von deinem Sin. Dein Warnen, Ziehen, Retten, Wachen, dein treues Wirken geht dahin, mich dir zum Preiſe frey zu machen. Hier iſt mein Herz, das ſich nicht helfen kan HErr eifre du, o Liebe nim mich an.

4. Dein Dienſt ſol meine Freiheit ſeyn. Dein Knecht, dein Sclave wil ich werden. Nim mich zum Lohn für deine Pein,

mach mich dir brauchbar noch auf Erden. Wer viel vergibt, den liebet man auch viel: Hier iſt mein Ohr, durchbohr es: hilf zum Ziel.

Von JEſu, deſſen Namen und Aemtern.

M. JEſus meine Zuver.

61. JEſus iſt der ſchönſte Nam aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen; Seiner groſen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, und der Arzt, für alle Sünden. JEſus iſt ein ſtarker Held, unſre Feind zu überwinden: Wo nur JEſus wird gehört, wird der Teufel bald zerſtört.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit gibt und Leben. JEſus hilft von aller Pein, die den Menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur ins Herz, ſo verliert ſich aller Schmerz.

4. JEſus iſt mein ewger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. JEſus iſt ein Freudenplatz, voller ſüſen Himmelsfluten. JEſus iſt ein küler Tau, der erfriſchet Feld und Au.

5. JEſus iſt der ſüſe Brun, der die Selen recht erquicket. JEſus iſt die ewge Son, deren Stral uns gantz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte Ton, den mir alle Welt kan ſingen; Ja ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen. Er iſt meines Herzens Freud, meine ewge Seligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmelbrod, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich für dem Tod, ſtärkt mich, daß ich ewig lebe. Zucker iſt er mir im Mund, Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens Baum, voller edler Tugendfrüchte, wenn er find im Herzen Raum, wird das Unkraut gar zu nichte. Alles Gift und Unheil weicht,

weicht, das ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden. JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Name ſol allein mir der liebſte Name ſeyn.

M. Schönſter Imanuel.

62. Groſer Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn. Du, aus des Vaters Schos zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich ein. Du haſt, als Mitler, den Teufel bezwungen, dir iſt das Schlangenkopftreten gelungen.

2. Prieſter in Ewigkeit meine Gedanken denken mit brennendem Eifer an dich; Bringe mein Seufzen in heilige Schranken, der du ein Opfer geworden für mich! Du biſt, als Fürſprach zum Himmel gefahren, kanſt auch dein Eigentum ewig bewahren.

3. König der Ehren! Dich wollen wir ehren, ſtimmet ihr Seiten der Liebe mit ein: Laſſet das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkaufete ſeyn. Herſche, liebwürdigſter Heiland, als König! Menſchenfreund, ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſol auch mein Alles erklingen: Ich, als ein Chriſte, wil treten herbey, wil nicht ermüdet, aus Liebe dir ſingen, ſondern vermehren das Jubelgeſchrey. Ich wil dich, Herzog des Lebens, verehren, alles was Otem hat, lobe den HErren.

M. JEſus iſt der ſchönſt.

63. JEſus iſt das ſchönſte Bild, aller Kunſt und Weisheit Fülle, gros und prächtig, gut und mild, und der ewgen Gottheit Hülle: In die Welt als Heil geſant, von der Welt als GOtt erkant.

2. Niemand hat GOtt je geſehn, den, im unzugangbarn Lichte wohnend, Seraphim erhöhn mit bedeckten Angeſichte; Doch als JEſus uns erſchien, ſahen wir, in JEſu, ihn.

3. Denn der Glanz vom

höchſten Gut ſtralt in ſeinem Angeſichte, und auf ſeinen Schultern ruht aller Welten Gleichgewichte. Auch durch ſeine Knechtsgeſtalt ſcheint die göttliche Gewalt.

4. Aller Engel Pracht und Schein, aller Heilgen Licht und Prangen iſt von dieſem Bild allein, als dem Urbild, ausgegangen; Was nur ſchön und herlich iſt, findet man in JEſu Chriſt.

5. JEſu, allerſchönſtes Bild in dem Himmel und auf Erden, laß mich heilig, gut und mild, laß mich änlicher dir werden. Wohne, leb und herſch in mir, ſo bleib ich vereint mit dir.

M. GOtt des Himmels.

64. Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Tron, meiner Selen Troſt und Weide iſt mein JEſus, GOttes Sohn, was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt, ich wil nach dem Himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt; Denn der Erden Gut vergeht, JEſus und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; Alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſtgewin. JEſus iſt das rechte Gut, das der Selen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn. Plötzlich pfleget aus zu ſeyn, dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEſus inne hat, können Herz und Sele laben, machen ewig reich und ſat. Es vergeht zu keiner Zeit, jenes Lebens Herlichkeit.

6. Roſt und Motten, Raub und Feuer, ſchaden auch der Freude nicht, die mein JEſus, mein Getreuer, und ſein Himmel mir verſpricht. Dort iſt alles ausgemerzt, was die Sele kränkt und ſchmerzt.

7. Ei=

7. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig ſeyn geſtelt zu des HErren rechter Hand bleibt ein auserwälter Stand.

8. Trinken, Eſſen, Tanzen, Springen, labet meine Sele nicht; aber nach dem Himmel ringen und auf JEſum ſeyn gericht iſt der Selen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt! Sey du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und, an dir recht froh zu ſeyn, nim mich in den Himmel ein.

M. Es iſt das Heil uns.

65. Mein Herzens JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebesbruſt mit meinem Herzen liege; Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt und iſt in dich mit heiſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küſt, der du dem Herzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke! Nim hin, mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmelsweg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach! laß mich liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel auſer dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du biſt die Warheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen. Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, dei=

deine Kraft ſol mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchaft, kan Leib und Sele rühren, daß ich vol Geiſt und Leben bin, mein JEſu laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſes Himmelbrod, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungersnoth, als einer Stärkung labe. O Brod, das Kraft und Leben gibt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſe, wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſe. O Quell, nach der mein Herze ſchreit, gib, daß der Strom der Süſigkeit ſich ganz in mich ergieſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrat, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide, ach gib! daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herlich macht, als einen Unflat meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freiheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze. O JEſu ſey mir ſtets die Hut, in der mein Herze ſicher ruht, mich ſchütze deine Liebe.

11. Du biſt mein treuer Selenhirt, und ſelber auch die Weide: Du haſt mich, da ich war verirt, geholt mit groſer Freude. Ach! nim dein Schäflein nur in Acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Herde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich wil ich ſtets umfaſſen; Mein Hoherprieſter und mein Lam, das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein König, der mich ganz beſitzt, der mich mit ſeiner Almacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkorner Freund; Der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meint, die Mutter die mich pfleget; mein Arzt, der zu mir Kranken eilt, mein

Balſam, der die Wunden heilt, die mir die Sünde ſchlåget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen; Mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schif in Waſſerwogen; Mein Anker, wenn ein Sturm entſteht, mein ſichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe; Mein Reichtum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe; Mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; Mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Troſt im Herzeleid, mein Luſtſpiel, wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache, meine Führer in dem Creutzesthal, und hilfſt, das Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang nicht hindern.

17. Was ſol ich, Schönſter, wol von dir noch weiter ſagen können? Ich wil dich, meine Liebsbegier, mein einig Alles nennen; Denn was ich wil, das biſt du mir. Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

66. Mein Vater! zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue Creatur: Laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weis und milde, durch deiner Gnaden Kraft wie du biſt von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Stralen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finſterniß; Ich fall und irre ſonſt zu alzuvielen malen; Ja werd ich nicht erleucht, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach! öfne mir die Pforte, die mich ins liebe Reich im Glauben überbringt, du weiſt ja, daß dein Knecht an einem wüſten Orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach Freiheit ringt.

4. O Warheit, heilge mich,

mich, in aller deiner Warheit, und bringe meinen Sin zur rechten Lauterkeit; Vertreib den Lügengeiſt durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht feſt in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben; Ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt. Du biſt das Lebensbrod, das einzig Nahrung geben kan meinem matten Geiſt in aller Hungersnoth.

6. Mein Lämlein ſtill und from, rein, heilig und unſchuldig! Ach wirke doch in mir den ſanften Lämleins Sin, ſo werd ich auch wie du, im Leiden recht geduldig, und laſſe mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter lehre mich, den Vater wol zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich, GOtt, das Licht nicht ſeh; Ach! unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater gnädig an. Laß deinen heilgen Geiſt mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf ſelbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König! ſchütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine Sele ſtürmt. Hilf, daß in deinem Schos ich alzeit Ruhe finde, denn der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durſt ans friſche Waſſer hin. Hol meine Sel herum; Wolt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zu recht den ausgeſchweiften Sin.

11. Mein Arzt! bin ich verwund, ſind ausgezehrt die Kräfte, und wird mein Glaube ſchwach, ſo laß dein theures Blut mich heilen; Laß des Geiſts Erneurungs Lebensſäfte mich laben und erfreun, mir ſtärken Herz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem Herzen, und laß mich deiner Treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu aller Zeit ich meiner Selen Schmerzen getroſt verſenken darf in deines Herzens Schrein.

13. Mein Bräutgam! liebe mich, und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb, den Geiſt auf meine Bruſt; Laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken; Sey mein Spiegel, darin ich mich beſchau mit aller Herzens Luſt.

14. Mein Ein und Alles! Laß mit dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles Nichts, du aber Alles ſeyn; Und nimmet deine Güt mich endlich von der Erden, ſo geh ich Friedenvol in deine Freude ein.

M. Selen Bräutigam.

67. Wer iſt wol wie du, JESU, ſüſe Ruh! unter vielen auserkoren Leben derer die verloren, und ihr Licht dazu, JEſu ſüſe Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zu gedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herlichkeit, du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer Fleiſch verſenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herlichkeit.

4. Groſer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des groſen Drachen haſt du woll'n zu Schanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, o Held.

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen Scepter wil ich küſſen, ich wil ſitzen dir zu Füſen wie Maria thät, höchſte Majeſtät.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf dich mein Elend welze, das

ſtets drücket mich, zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmut Schild, deiner Demut Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sin, der zur Welt wil hin, daß ich nicht mög von dir wanken, ſondern bleiben in den Schranken, ſey du mein Gewin, gib mir deinen Sin.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fort ſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Sele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Sele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht wil des Herzens Schiflein decken, wolſt du deine Hand ausſtrecken. Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmut, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gieb mir höchſtes Gut, durch dein theures Blut.

14. Sols zum Sterben gehn, wolſt du bey mir ſtehn, mich durchs Todes Thal begleiten, und zur Herlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

M. Zerflies mein Geiſt.

68. Eröfnet euch, ihr ſüſen JESUS Wunden, die meine Sele brünſtig küſt: Doch wer hat ſie wol je verſchloſſen funden, der als ein Sünder kommen iſt? Ich komme ſo; weg ſchnödes Kleid der eigenen Gerechtigkeit! Sol JEſu Blut mich recht durchdringen, ſo darf ich gar nichts mit mir bringen.

2. Ich habe nichts, und ach! was wolt ich haben? Ich bin ja durch und durch befleckt: Ich war ganz todt, entblöſt von allen Gaben, als mich mein Heiland hat erweckt. Er grif mir recht ins Herz hinein, da konte ich nicht

fühl-

fühllos ſeyn: Er rührte meine Augenlieder, da lebte ich, und ſahe wieder.

3. Erwürgtes Lam! wie war mir da zu Muthe, als ich am Thor der Höllen ſtand, und bald darauf in deinem theuren Blute die ewige Erlöſung fand! Ich hob da meine Augen auf, und ſahe an dein Creutz hinauf: O Troſt! was konte ich erblicken! Die Schuld lag ganz auf deinem Rücken.

4. Ich weinte noch, allein es war vor Freuden; Die Angſt war weg, das Herze leicht: Ich hielte mich an dein Verdienſt und Leiden, da war der ganze Zweck erreicht. Ich hatte dich feſt angefaſt, da ſprachſt du: Halte, was du haſt: Den Troſt ſol dir kein Feind nicht rauben; Du ſolt nichts thun, du ſolt nur glauben.

5. O Sünderfreund! du gibſt mir, daß ich glaube, daß du auch mein Erlöſer biſt: Ich dank es dir, daß die verlockte Taube ein armer Sünder worden iſt, der ſich in ſeinem Elend kent, und dich nur ſeinen Helfer nent. Ich bin verſöhnt: nun darf ichs wagen, und wieder Abba, Vater, ſagen.

6. Laß doch dein Blut ſich über mich ergieſen, und waſche alle Flecken aus; Denn wenn es wird recht in mein Herze flieſen, ſo wird ein ander Weſen draus. Ach ja! mein JEſus macht mich rein, er iſt mein Freund, ich bleibe ſein. Nun ruhe ich in ſeinen Wunden, hier hab ich Gnad um Gnade funden.

M. Wie wol iſt mir o F.

69. Mein JEſus ſtelt ſich auf der Erden zum Gnadenvollen Mitler ein, wo wird er doch beherbergt werden? Wer? ach wer mag ſo glücklich ſeyn, daß er dem GOtt der Ewigkeiten, darf Stell und Ort zur Ruh bereiten? Ich hör, daß er ein Herz begehrt: Drum auf mein Herz! eil ihm entgegen, vielleicht kanſt du ihn auch bewegen, daß er ſich gnädig zu dir kehrt.

2. Mein König gehe nicht vorüber, hier breit ein Herz ſich

ſich vor dir aus; Es iſt dir ja kein Wohnplatz lieber, ſo wähl es denn zu deinem Haus; Ich leg es dir zu deinen Füſen, du wirſts ſchon zu bereiten wiſſen, wies deiner Majeſtät gebürt, mach dir (du ſolſt hier ewig wohnen) Verſtand und Willen ſelbſt zu Tronen, worauf dein Arm den Scepter führt.

3. Dis Herz ſol dir ein Tempel werden, mein Hoherprieſter, komm herein, verdrenge alle Luſt der Erden, und weih es dir von neuen ein. Der Farren meines eignen Willen, ſol dir die JEſus Hände füllen, komm opfre ihn mit deinem Blut; Hier ſolſt du vor den Vater treten, und vor mich armen Sünder beten, damit dein Segen auf mir ruht.

4. Komm, komm du Krone der Propheten, hier richte Schul und Canzel auf: Laß deinen Honigſüſen Reden, den ungehemten Segenslauf. Erkläre mir des Vaters Willen, und ſchenk mir Kraft ihn zu erfüllen, ich ſetz mich wie Maria hin. Eröfne mir die blinden Augen, daß ſie dein Licht zu ſehen taugen, und zieh mich ganz nach deinem Sin.

5. Suchſt du, o Arzt! die kränkſte Sele, und die ſich ſelbſt nicht helfen kan, ſo ſiehe doch, wie ich mich quäle, gewiß du trifſt kein kränkres an, wie? Oder wilſt du dich der Armen nach deiner reichen Gnad erbarmen, ſo denke an mich armes Kind; Du kanſt gewiß zu deinen Ehren dein JEſus Herz nicht mehr verklären, als wenn mein Wunſch dein Amen find.

6. Mein alles, ach ich kan nicht leben, wo ich dich nicht im Herzen hab, wilſt du mir Herz und Himmel geben, ſchlägſt aber mir die Bitte ab, da ich dich wil ins Herze haben, ſo iſt bey allen deinen Gaben, mein Herz der Höllen Ebenbild; Hingegen wirſt du alles nehmen, ſo wil ich mich darob nicht grämen, wenn du nur bey mir wohnen wilt.

7. Mein König komt, ihr Feinde fliehet, verzaget, eilet, gebt die Flucht!

Weil

Weil ihr, ſo ſehr ihr euch bemühet, umſonſt ihn abzuhalten ſucht; Mein Prieſter komt mit Gnad und Segen, mit ſeiner Fülle mir entgegen, ich weis von keinem Mangel mehr, mein Lehrer komt, mein Arzt mein Leben, mein Alles hat ſich mir ergeben, ihm ſey Ruhm, Dank, Kraft, Preis und Ehr.

M. Solt ich meinem G.

70. O Lam GOttes hoch erhaben! Schaue mich den Sünder an; Nichts kan meine Sele laben, als nur das, was du gethan. Nur dein Leben, nur dein Leiden, nur dein Blut und Todesſchmerz, iſt das Pflaſter auf mein Herz: Dis iſt meine Quell der Freuden, unergründlich Gnaden Mer, du vertilgſt mein Sünden Heer.

2. Nicht das Blut der Böck und Kälber, löſcht verdientes Höllenweh; JEſus Chriſtus der ging ſelber, einmal in das Heilige, durch ſein eigen Blut und Wunden, und mit einem Opfer, hat er, aus unverdienter Gnad, ewige Erlöſung funden; Seht auf dieſen Felſen Grund, ſtehet GOttes Friedens Bund.

3. Lam, dein Opfer, nur das Eine! Gilt in GOttes Heiligthum, daß es ewig da erſcheine, uns zu gut, und dir zum Ruhm. Alle die geheiligt werden, ſind in Ewigkeit vollendt, und wer ſich zum Blute wendt, wird vom HErrn ſchon hier auf Erden, als vollendet angeſehn, wie die, ſo vorm Trone ſtehn.

4. Hoherprieſter, deine Krone blühet ewig über dir, und du ſitzeſt auf dem Trone, mit der ſehnlichſten Begier, daß doch alle mögten nehmen, aus der freien Gnadenfüll, was ein jeder braucht und wil: Keiner darf ſich hierbey ſchämen, weil noch GOttes Brünlein quilt, dem, den lauter Noth umhült.

5. Was für unſchätzbare Gaben, theilt der Hoheprieſter aus, den wir arme Sünder haben, über unſers GOttes Haus! Recht

und Freudigkeit zu gehen, in das Heilige durchs Blut. Laſt uns mit getroſtem Muth, unſerm Heil entgegen ſehen, auf dem neuen Lebenspfad, den er eingeweihet hat.

6. Tretet mit warhaftgen Herzen, ohne Trug und Heucheley, obgleich unter tauſend Schmerzen, nur voll Zuverſicht herbey: Chriſti Blut heilt das Gewiſſen, es beſprenget Herz und Muth, und macht allen Schaden gut. Laſt das reine Waſſer flieſen, über euren Leib und Sel, aus des Lammes Seitenhöl.

7. Glaube hat uns hoch erhoben, Zions Berg, die GOttes Stadt, und Jeruſalem von oben, das viel tauſend Bürger hat, hat uns huldreich aufgenommen: Wir ſind, o der hohen Ehr! zu dem erſtgebornen Heer, und vollendten Geiſtern kommen; Ja zu GOtt, dem höchſten Gut, zu dem Mitler und dem Blut.

8. Scheuet nicht die Trübſals Hitzen, Dringt ins Lammes Blut hinein: Seht, wie unſre Kleider blitzen, ſchöner als der Sonnenſchein! In der allerſchönſten Kronen, vor dem dienen Tag und Nacht, das uns ihm zur Freude macht, unter ſeinem Schatten wohnen, macht die Laſt des Leidens leicht, Hunger, Durſt und Hitze weicht.

9. Lämlein, du biſt unſre Weide, in der Zeit und Ewigkeit: O du reiner Quell der Freude, du verſüſeſt alles Leid: Du kanſt Leib und Sel erfriſchen: Rufſt, wen durſt? wer wil? der komm! Nehmt umſonſt vom Lebensſtrom; Alle Tränen abzuwiſchen, in GOtt ſtill und ſanft zu ruhn, dahin zielt dein gütlich thun.

10. Hilf uns völlig überwinden, Lämlein, durch dein Blut und Tod, Teufel, Welt und alle Sünden, alle Seln und Leibesnoth; Zeuch uns, daß wir als Jungfrauen, ohne Falſch nur auf dich ſehn, und wo du hingeheſt, gehn, bis wir dich mit Augen

ſchau=

ſchauen, unter jenem Jubel Heer, dir ſey ewig alle Ehr.

M. Du, o ſchönes Weltg.

71. Groſer Mitler, der zur Rechten ſeines groſen Vaters ſitzt, und die Schar von ſeinen Knechten in dem Reich der Gnaden ſchützt, den auf dem erhabnen Trone, in der königlichen Krone, alles Heer der Ewigkeit mit verhültem Antlitz ſcheut.

2. Dein Geſchäft auf dieſer Erden und dein Opfer iſt volbracht. Was vollendet ſollen werden, das iſt gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, iſt uns Gnad und Heil erworben, und dein ſiegreich Auferſtehn läſt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein Geſchäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Segenskräfte, durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Tron der Gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewand.

4. Deines Volkes werthe Namen trägeſt du auf deiner Bruſt, und an den gerechten Samen denkeſt du mit vieler Luſt. Du vertritſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, und bitſt in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergiſt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht. Daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sin, ach! da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleiſches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, haſt du dich vor GOtt geſtelt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen, für die Sünder zu erſcheinen. O mit welcher Niedrigkeit bateſt du zur ſelben Zeit.

7. Aber nun wird deine Bitte von der Almacht unterſtützt, da in der volkomnen Hütte die verklärte Menſchheit ſitzt. Nun kanſt du des Satans Klagen

gen majeſtätiſch niedergeſchlagen, und nun macht dein redend Blut unſre böſe Sache gut.

8. Die Verdienſte deiner Leiden ſtelleſt du dem Vater dar, und machſt liebreich und beſcheiden dein Verlangen offenbar, daß er wolle Kraft und Leben deinem Volk auf Erden geben, und die Selen zu dir ziehn, die noch deine Freundſchaft fliehn.

9. Groſer Mitler, ſey geprieſen, daß du in dem Heiligthum ſo viel Treu an uns bewieſen. Dir ſey Ehre, Dank und Ruhm. Laß uns dein Verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater beten, ſprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verſchlieſt der Tod.

M. Vom Himmel kam der

72. Mein theurer Heiland, JESU Chriſt, der du bey GOtt mein Mitler biſt, mein Herz gedenkt mit Luſt an dich: Denn blos an dir vergnügt es ſich.

2. Du biſt allein mein Gnadenſtuhl, vor dem der ganze Höllenpfuhl erſchrickt, erzittert und erbebt, wenn er ſich wider dich erhebt.

3. Du haſt den Frieden wiederbracht, den Adams Fall verſcherzt gemacht, und zwiſchen GOtt und dieſer Welt, die Freundſchaft wieder hergeſtelt.

4. Drum tröſtet, ſtärket und erquickt dein Anblick den, der ihn erblickt: Dieweil dein Vater zu mir ſpricht: Bekümmert Herz verzage nicht!

5. Ich bin befriedigt und verſöhnt: Trotz jedem Feinde, der dich höhnt; Du biſt in meinem Sohn mein Kind, an dem ich nichts verdamlichs find.

6. Drum tret ich ſtets mit Freudigkeit zu dir, o Pfand der Seligkeit: Dieweil du meine Sündenlaſt von mir, auf dich genommen haſt.

7. Nun bin ich von dem Angſtgeſchrey begangner Sünden wegen, frey. Denn weil dein heilges Blut mich wäſcht, iſt auch mein Schuldbrief ausgelöſcht.

8. Drum ſuch ich auch in Todesnoth bey dir mein ſtärkend Himmel Brod: Kraft deſſen der, der glaubig ringt, durch deinen Tod ins Leben dringt.

9. Geh ich nun in den Tod hinein, ſo laß mich ſtill und freudig ſeyn, und zuverſichtlich auf dich ſehn: So wird mir ewig wol geſchehn.

Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

M. In dich hab ich geh.

73. Nun Sele ſey im HErrn erfreut, dank ihm vor ſeine Gütigkeit, die er an dich gewendet; Von ſeinem Tron hat er den Sohn ins Jammerthal geſendet.

2. Nicht vor die Juden nur allein, die ſeines Bluts und Stammes ſeyn, nein auch vor alle Heiden iſt aufgericht dis ewge Licht zu leuchten und zu weiden.

3. Schon macht es ſich in fernem Land der Heiden Erſtlingen bekant, ſie kommen ihn zu ſchauen den groſen Held das Heil der Welt mit glaubigem Vertrauen.

4. Drum, die ihr Heiden ſeyd geweſt, begeht mit Dank der Heiden Feſt, laſt eure Stimmen klingen, daß aus der Nacht, GOtt Tag gemacht, euch in ſein Reich zu bringen.

5. O JEſu, du mein Heil und Licht, halt über mich dein Angeſicht, mit deinen Stralen walte; Und mein Gemüth, durch deine Güt bey deinem Licht erhalte.

6. Vertreib durch deines Wortes Glanz die Finſterniß der Erden ganz, leit uns auf deinen Wegen; daß dein Geſicht und herlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

M. Wär Gott nicht mit.

74. Ach wie erſchrickt die böſe Welt für GOttes Freund und Kindern; Wie wird ihr Angeſicht verſtelt, wenn ſie nicht kan verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hö-

hören, daß JEſus iſt zu Bethlehem geboren, da ihr Lehren doch zeugen aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchſten Sohn geboren werden ſolte.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodi anzupreiſen: Doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch; wie mancher weis des HErren Warheit und Geheis, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem im Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heil vergebens; Auch wer die Schrift von auſſen nent, und thut nicht, was er wahr erkent, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach ſich in der That erquicken. Ach! daß wir mögten thun, wie ſie, und ſparen weder Zeit noch Müh, bis wir das Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer Stern erſchienen, und ob ers thate nur aus Rach, ſo laſt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, Weirauch, Myrren ſey die Gab, die wir zum Opfer bringen, ſamt Sel und Leib, als unſre Hab: So wird es uns gelingen, daß unſer Fußfall GOtt gefält, und JEſus ſich zu uns geſelt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu, der du wunderbar die Heiden haſt gezogen, gib, daß ich, wie die Heidenſchar, im Herzen werd bewogen, zu ſuchen dich, und ſonſt nichts mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja, preis, o werte Chriſtenheit, wie dir es heut gebüret, daß GOtt aus der Unwiſſenheit die Heiden hat geführet; Und denke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen müß, wenn man als Heiden lebet.

75. JE=

75. JEſu, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEſu, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem hat beſcheret, was uns nähret, nicht Jeruſalem.

3. Wertes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, wertes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die Kleinſte nicht; Allen Leuten, auch den Heiden bringſt du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heiden lehr abſcheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEſu, ich, bald, bald finden dich; Andachts Kerzen, Reu im Herzen glaubig bringe ich.

7. Ach verſchmäh mich nicht! Gib doch, daß dein Licht, nun und immer in mir ſchimmer! Ach verſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes Wunder Kind! Hilf, daß ich entzünd in dir brenne, dich stets nenne, ſchönſtes Wunder Kind!

9. Süſer Liebesblick, gönne mir das Glück, hier und droben, dich zu loben, ſüſer Liebesblick.

M. Ach was ſol ich Sün.

76. Wer im Herzen wil erfahren, und darum bemühet iſt, daß der König, JEſus Chriſt, ſich in ihm mög offenbaren, der muß ſuchen in der Schrift, bis er dieſen Schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den Weiſen, bis der Morgenſtern aufgeht, und im Herzen ſtille ſteht, ſo kan man ſich ſelig preiſen; Weil des HErren Angeſicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo JEſus iſt geboren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche Geſtalt, die im Herzen war verloren. Seine Klarheit ſpiegelt ſich in der Selen kräftiglich.

4. Alles Fragen, alles Sagen iſt von dieſem JEſulein, und von deſſen Gnadenſchein, dem ſie fort und fort nachjagen, bis die Sele in der That dieſen Schatz gefunden hat.

5. Ach wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo iſt Reichthum, Gut und Geld, wo iſt Anſehn bey dem Glücke, wo iſt Wolluſt, Ruhm und Ehr? Und nach ſolcher Torheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die Herzen, die in ihrem Wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen Schatz verſcherzen, und erwählen einen Koth der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Auch heiſt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Verſamlung ſteht; Oder eine Beicht herſagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meinend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein wenn dis in deinem Leben nach Gewonheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht, du muſt dich GOtt ganz ergeben, und im Glauben Tag und Nacht deinem JEſu folgen nach.

9. Dann ſo läſt er ſich bald finden in dem Tempel bey der Beicht, in dem Nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegangnen Sünden ſind vergeben, und ſein Blut reinigt Sele, Geiſt, und Muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten, vor den Gnadenſtuhl und Tron, und den König in der Kron, als ein treuer Knecht anbeten, der nichts ſuchet in der Welt, als was ſeinem HErrn gefält.

11. JEſu laß mich auf der Erden nichtes ſuchen als allein, daß du mögeſt bey mir ſeyn, und ich dir mög ähnlich werden in dem Leben dieſer Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So wil ich mit allen Weiſen, die die Welt für Thoren acht, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter JEſu, und vor dir chriſtlich wandeln für und für.

M. Herzlich thut mich v.

77. O König aller Ehren, HErr JEſu Davids Sohn! Dein Reich ſol ewig währen, im Himmel iſt dein Tron. Hilf, daß alhier auf Erden den Menſchen weit

und

und breit dein Reich bekant mag werden zu ihrer Seligkeit.

2. Du biſt ein groſer König, der Völker Heil und Held; doch achteſt du gar wenig vergänglich Gut und Geld. Du prangſt auf keinem Roſſe, trägſt keine güldne Kron, wohnſt auch in keinem Schloſſe, trägſt vielmehr Spot und Hohn.

3. Doch iſt gros deine Zierde, dein Glanz erſtreckt ſich weit, und deine höchſte Würde iſt die Gerechtigkeit, mit der wolſt du beſchützen der Frommen Aufenthalt, daß ſie in Frieden ſitzen durch deines Arms Gewalt.

4. Gön uns doch dein Erbarmen, nim in dein Reich uns auf. Gib deine Güt uns Armen, und ſegne unſern Lauf; Den Feinden wolſt du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß ſie uns nicht verſehren, rett uns aus aller Noth.

5. Du wolſt in uns entzünden dein Wort, den ſchönen Stern. Treib falſche Lehr und Sünden aus unſerm Herzen fern. Hilf daß wir dich erkennen, und mit der Chriſtenheit dich unſern König nennen jetzt und in Ewigkeit.

M. O wie ſelig ſind die.

78. HErr darf ich denn ſchon von ferne dir, dem ſchönen Jacobs Sterne, hofnungsvoll entgegen gehn? Werd ich dich in deiner Krone auf dem allerhöchſten Trone endlich noch mit Augen ſehn.

2. Ja, mir wird des Glaubens Ende deine ſtarke JEſus Hände ziehn und leiten mich zum Ziel. Schenke mir nur Herz und Augen, die dich recht zu faſſen taugen, HErr, wenn ich dein Nahſeyn fühl.

3. Da du Hofnung aller Frommen zur beſtimten Zeit gekommen, als dein Volk in Knechtſchaft liegt: So geh ich auch nicht verloren; Mir zu gut biſt du geboren, deine Gnaden Almacht ſiegt.

4. Zogſt du ſchon im ärmſten Stande Groſe aus ent-

entferntem Lande, dich zu Bethlehem zu ſehn, dich als König zu verehren: So ſol mir es niemand wehren, dich im Trone zu erhöhn.

5. Schenke mir nur wahre Treue, der das ſuchen nicht gereue: So komm ich zum Ziel heran. Schenk mir Einfalt, recht zu merken auf die Zeichen, die mich ſtärken, daß mich nichts verführen kan.

6. Was mir zum Verderb geſchienen, ſelbſt der Feind muß mir hier dienen; Alles bahnet mir den Weg. Deines Wortes feſte Gründe machen, daß ich dich ſtets finde. Du bleibſt Warheit, Licht und Steg.

7. Da ich dich mein Lam gefunden, trau ich auch in trüben Stunden, und verehre deine Huld. Du erfüllſt des Geiſtes Sehnen, hemmeſt die geheimſten Tränen, haſt mit deinem Thon Geduld.

8. Nim des Geiſts und Leibes Kräfte, brauche ſie zu dem Geſchäfte, das du ſelbſt verrichten wilſt. Lehr mich glauben, beten, flehen; Laß mich dir zum Preiſe ſehen, wie du mein Verlangen ſtillſt.

9. Deine Treu wird mich bewachen, und den Rath zu Schanden machen, der mich noch zu fällen denkt, deinem Zug folg ich in allen; Mich erquickt dein Wolgefallen, das mich gängelt, führt und lenkt.

10. Grund der Hofnung, Stern der Deinen! Endlich wirſt du mir erſcheinen, und der volle Tag bricht an, da ich dich, o Gnadenſonne mit ganz unumſchrenkter Wonne ohne Decke ſchauen kan.

Aufs Feſt der Reinigung Mariä.

79. Mit Fried und Freud fahr ich dahin, wie GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sin, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht der wahre GOttes Sohn, der treue Heiland, den ich im Glauben ſehe ſchon und hab erkant als das Leben und das Heil

Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du, HErr uns für geſtelt, mit groſſen Gnaden zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſen laden durch ſein theuer heilſam Wort an allem Ort erſchallen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht für die Heiden zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden; Deinem Volke Iſrael iſt er Preis, Ehr und Wonne.

M. Nun freut euch lieb.

80. GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büſt, muß bezahlet ſeyn; Nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Todes Macht; Mein Glaube Höll und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes Joch des Vaters Zorn geſtillet: Was er hat, das iſt alles mein, wie könt doch gröſſer Reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchenket.

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt wil machen, daß ich, loß aller Qual und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen: So tröſt mich ſeine Herlichkeit. Sein Unſchuld, Heil und Seligkeit, iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſen, frey von allem Leid mich meinem GOtt ergeben. So bald ich thu die Augen zu, ſo wird der Tod mein Schlaf und Ruh, ich ſeh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich der Welt entgangen, wenn ich von Sünd und Elend rein werd himliſch herlich prangen? Wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden; Bring mich zu deiner Herlichkeit, hilf ſeliglich vollenden.

lenden. Komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod; Ja komm, HErr JEſu, Amen.

M. Komt her zu mir ſpr.

81. Ach! daß ein jeder nähm in Acht, was heut Maria wol gemacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung nach des Geſetzes Ordenung erfült, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat, nach GOttes Willen, in der That, als denn wil JEſus kommen, und ſich im Tempel ſtellen dar; Dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus Chriſt im Herzen gegenwärtig iſt, wo Fleiſch und Blut regieret: Wo nicht der Geiſt gern triumphirt, und Fleiſch und Blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein Tempel iſt ein reines Herz, zerknirſcht von wahrer Reu und Schmerz, und da ſein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihn GOtt dem HErrn in Glaubens Kraft darſtellen.

5. Dann kan man vor des Vaters Tron, als GOttes und Marien Sohn ihn, als ein Opfer bringen, der für die Schuld der ganzen Welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt; Kan GOttes Herz bezwingen.

6. Ach ſtell, mein Herz, dich ganz und gar dem groſen Himmels HErren dar, und laß zurück die Sünden. Verlaß die Welt und all ihr Thun, und ſuch in GOtt allein zu ruhn, ſo wirſt du Gnade finden.

7. Bring Tauben Einfalt, reine Lieb zum Opfer nach des Geiſtes Trieb, GOtt wird dich nicht verſchmähen; Bring Lämleins Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit Gnad und Huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt mit Satan, Wolluſt, Gold und Geld, und was das Fleiſch erdenket: Es wird der Dienſt nach die-

dieſer Zeit belohnt mit Qual in Ewigkeit, die ihr wird eingeſchenket.

9. Hingegen, wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchſten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des heilgen Geiſtes iſt, und wartet auf den HErren Chriſt, der opfert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren wo er ſich ergötzt im Friede, Freud und Wonne. Wer ſeinen Heiland hat geſehn im Glauben, kan in Freud hingehn, zu ſchauen ſeine Sonne.

11. Ach daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem Liebes Mer, das ſich ergieſt von oben: So würd ich auch mit Simeon im Frieden bald zu GOttes Tron nach Herzens Wunſch erhoben.

12. HErr JEſu, mache mich bereit, daß ich der Herzens Reinigkeit mög emſiglich nachſtreben, bis du mich, wenn es dir gefält, aus dieſer Welt zum Himmelszelt in Frieden wirſt erheben.

M. O Gott du frommer.

82. Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Herzen gehalten, als ein Ding, damit ſichs laſſe ſcherzen. Es meint die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfält zum Schein vor GOTTES Tron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man wil zum Nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß das Werk vorbey: Drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indeſſen meint die Welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtelt nach GOttes Will und Orden, ſie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf des Irthums Bahn. Ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen, und die Erneuerung. Es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen; Ach wie viel ſind da ein Gottes Kind zu beſ-

ſern

ſern; Weil ohn Ziel der Sünden Mängel ſind.

5. Das Herz iſt eine Quell aus welcher gar nichts flieſet als Bosheit, die ſich ſchnell in Wort und Werk ergieſet: Wer nicht die Quelle leert, und ſtopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und komt auch nicht zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur wil nach Pflicht dem Wort des HErrn nachleben: Allein es wil die Welt nicht an die Creutzigung; Und weil das Creutz mißfält, folgt keine Beſſerung.

7. Es kan des HErren Aug der Schlangen Gift nicht leiden, es ſiehet was nicht taug, drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein; Es muß durch JEſu Blut das Herze werden rein, denn iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich dis haſt erkennen laſſen, gib, daß ich für und für mög alle Sünden haſſen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Kraft vollend.

M. Meinen JEſum laß.

83. Opfer für die ganze Welt! Du komſt heut in deinen Tempel, daß du würdeſt vorgeſtelt uns zum löblichen Exempel, wie man ſich von Jugend an deinem Vater opfern kan.

2. Deiner Mutter Reinigung, im Geſetze vorgeſchrieben, gibt uns die Erinnerung, dein Gebote ſtets zu lieben, und den Weg mit Luſt zu gehn, der uns heiſt im Tempel ſtehn.

3. O du Brun der Reinigkeit, nim von mir die Sündenflecken, und laß deiner Unſchuld Kleid meine Blöſe ganz bedecken. Dein Verdienſt iſt gültig gnug wider des Geſetzes Fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere Joch willig über dich genommen, da du ohne Sünde doch wareſt in die Welt gekommen: Ach! ſo ſtelle, JEſu, dich zur Erfüllung auch für mich.

5. Laß mein Opfer Tauben-

benart, ohne Galle, an ſich haben, Glaub und Liebe ſey gepart, nim vorlieb mit meinen Gaben. Gib mir Einfalt, Redlichkeit, und Gedult in Creutz und Leid.

6. Ich wil dich mit Simeon an mein treues Herze drücken, du wirſt, als der Gnadentron, mich mit Rath und Troſt erquicken. Du biſt der Troſt Iſrael, ſüſeſter Immanuel.

7. Sey der Müden Augenlicht, wenn der Tod ſie wil verſchlieſen, o mein Heiland laß mich nicht, wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines Volkes Preis, und der Weg zum Paradeis.

8. Dieſes ſey mein letztes Lied, HErr! laß mich in Friede fahren: Gib, daß dich mein Auge ſieht bey den auserwählten Schaaren, wo man dort in jener Welt erſt das rechte Lichtfeſt hält.

Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

84. O wir armen Sünder! unſre Miſſethat, darin wir empfangen, und geboren ſind, hat gebracht uns alle, in ſo groſe Noth, daß wir unterworfen ſind dem ewgen Tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Unſre eignen Werke konten nimmermehr uns vom Tod erretten weil die Sünd zu ſchwer. Um uns zu erlöſen konts nicht anders ſeyn, Chriſtus muſte leiden bittre Todespein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. Wär er nicht gekommen in der Knechtsgeſtalt; Und hätt als der Bürge nicht vor uns bezahlt; Hätt er nicht geopfert ſelbſt ſich williglich, wären wir verdammet blieben ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſe Gnade, ſolche Lieb und Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt in dem Sohne Chriſto, der uns hat befreit durch den Tod vom Tode zu der Seligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Solten wir nun fürchten Sündenschuld und Tod? Solten wir verzagen, wenn die Hölle droht? Wer wil uns verdammen? Hier iſt JEſus Chriſt, der für uns geſtorben und erwecket iſt. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Drum ſey dir, o Vater, und dem Sohn zugleich, auch dem Heilgen Geiſte Ehr und ewges Reich. Schenke uns den Glauben, gib Gedult und Muth, daß wir überwinden durch des Lammes Blut. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

M. Freu dich ſehr, o m.

85. Schauet doch das bittre Leiden, welches JEſus muß ausſtehn, wie die Juden und die Heiden grauſamlich mit ihm umgehn. Komt, und ſchaut die Marter an, ob ſie euch bewegen kan, ob vielleicht euch dieſer Schmerze rühren mög das harte Herze.

2. Schauet, wie er wird geſchlagen, wie die Geiſſel blutig ſeyn; Schauet, wie er Spott muß tragen, ja, die allergröſte Pein. Schauet doch der Feind Wuth; Schauet das vergoßne Blut, obs euch kön zurücke ziehen, daß ihr mögt die Sünde fliehen.

3. Schauet, wie er endlich ſtirbet an dem hohen Creutzesſtam, und die Seligkeit erwirbet; Schauet an das GOttes Lam, wie ſein heiſes Blut noch flieſt, und wie es die Augen ſchlieſt, obs vielleicht die Sünder ſchrecken, und zu Buſſe mögt erwecken.

4. JEſu, liebſter JEſu, ſchreibe dieſes alles in mein Herz, daß ich eingedenk verbleibe, wie dein Leiden, wie dein Schmerz, wie dein Sterben, wie dein Blut, komm mir Armen auch zu gut, daß ich daraus mög erſehen, was auf Sünd vor Straf ergehen.

5. Hilf, daß dieſes Blut mich lehre, wo ich gehe, wo ich ſteh, daß ich, wo ich mich hinkehre, blutig dich vor Augen ſeh, blutig auf der Lagerſtätt, blutig auf dem Sterbebett, blutig, wenn ich Schmer-

zen

zen leide, blutig, wenn ich nun verſcheide.

6. JEſu ſtell dein Blut und Wunden immer vor mein Angeſicht, in den Wunden hab ich funden Gnade, Leben, Troſt und Licht, deine Marter, Tod und Pein ſol im Tod mein Labſal ſeyn, und ſo lang ich werde leben, ſol es mir vor Augen ſchweben.

86. Da JEſus an des Creutzes Stam der ganzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmerzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwägen wol im Herzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht an ihnen, was mir jeẓt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns GOtt, wenn wir auch noch aus Irthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr! nim uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn ſieh Weib: Johannes ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: Mich dürſt. O JEſu, groſſer Lebensfürſt! Du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit, drum hilf, daß wir ſie auch erlangen.

6. Zum fünften: O mein GOtt, mein GOtt! Wie läſt du mich ſo in der Noth! Hie wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm: Den Troſt laß uns wol faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiermit iſt volbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegt, hilf ſeliglich volbringen.

8. Zum ſiebenden: Ich meine Sel, o GOtt, mein Vater! dir befehl zu deinen treuen Händen dis Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort

gedenkt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wol genieſen: Denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dis, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

M. Chriſte, wahres Sel.

87. JEſu, meiner Selen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nim doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Dank hier an, ſo viel meine Sele immermehr dir bringen kan, in der Schwachheit Höle.

2. Ich erwäg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Herzbeſchwer haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn in Banden, Läſterung und Creutz und Tod, willig ausgeſtanden?

3. GOttes Wolgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deines Herzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüte, JEſu, hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzagte, wann der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgend findet! Was der Menſch, der Erden Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier hat dich ſo zerſchlagen, dieſe Krankheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen, meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hin gewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht, drum wil mir geziemen, deine ſtarke Liebes Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer Sicherheit gleichfals mein Gewiſſen,

ſen, zwiſchen Angſt, Noth, Tod und Streit, kräftiglich genieſen. Ach, ach! meines Herzens Herz! Wirf durch deine Schmerzen, meine Schmerzen hinterwärts, fern aus meinem Herzen.

8. Und wie ſchnell mein Herz erſchrickt über Straf und Sünden, ſo ſchnell werd es gleich erquickt mit den Gnadenwinden. JEſu, ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter Buſe, und mit Beſſerungs Begier, Glaubensvoll zu Fuſe.

9. Nun ich weis, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Vorſprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle Höllenpein auf mich ſcheuſt und blizet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey werd im Himmel, erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird, nach den Todes Banden: ſieh, dein Bräutgam und dein Hirt, JEſus iſt vorhanden.

M. Heut iſt des HErren.

88. Brich durch mein angefochtnes Herz; Brich durch den innern Selenſchmerz, komm, ſchaue deinen Bräutigam, den Gnadenbrun, das GOttes Lam, am Creutzes Stam.

2. Dein JEſus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns iſt bereit zur Seligkeit.

3. Sey nur getroſt und ringe recht, durch Ringen wirſt du GOttes Knecht, denn aller Anfang lehret dich, wie man in ihm ganz ritterlich bewafne ſich.

4. Die Wunden hält dir JEſus zu, macht Sicherheit und ſüſe Ruh, darin der Zuflucht finden kan, der ihn im Glauben ſiehet an, den Wunder Mann.

5. Hier iſt die Burg für aller Noth, die Gegen-Cur für Höll und Tod, der Quell, daraus das Leben quilt, das Mer ſo Durſt und Kummer ſtilt, mit Gnad erfült.

6. Stürmt auf uns die

Verſuchung los, wolan, wir treten zu ihm blos, da ſtärkt uns unſer JEſus Chriſt, wenn nur das Herz aufrichtig iſt, zu aller Friſt.

7. Nun, ſüſer JEſu, meine Ruh! Ich eile deinen Wunden zu, mein Herz und Glaube läſt dich nicht, bis auch dein theures Gnadenlicht in mir anbricht.

8. Mein Herz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten ſtrömt die Fluth, ich fühle ſtets der Sünden Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil, und ſuche Heil.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seiten ſtärk ich mich, ich labe mich in deinem Blut, daß auch durch deine Liebesglut mir komt zu gut.

10. O unerſchöpftes Gnaden Mer! Ruhm Iſraels, und Zions Ehr! Wie ſtärkt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnadenpfand und Liebesband!

11. Da hängeſt du aus groſer Huld für fremde Sünd, für unſre Schuld, nur daß die angefochtne Sel erlang in deiner Seitenhöl das Gnadenöhl.

12. Du, Heilger, wirſt vor aller Welt zum Trauer Schauſpiel vorgeſtelt, und kaufeſt uns durch deinen Tod die Freiheit aus der Selennoth, bringſt uns zu GOtt.

13. Ey wie, ſolt ich denn traurig ſeyn? Ich kehr bey dir, mein JEſus ein: Hier find ich wahre Ruh und Raſt, weil du auf dich die Sündenlaſt genommen haſt.

14. Dis ewge Wort trägt volle Kraft, hier iſt die beſte Ritterſchaft. Wolan denn JEſus, mein Gewin, dir liefre ich Herz, Sel und Sin! Ach! nim es hin.

M. Freu dich ſehr o m.

89. Sey mir tauſendmal gegrüſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſet, das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wol, wenn ich knien und liegen ſol an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Sele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und

und küſſe, der gekränkten Wunden Zahl, und die Purpurrothen Flüſſe, deine Füß und Nägelmahl. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt! Den ſo hoch nach mir gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der Selen, wo ich krank und traurig bin: Nim die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden, mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht. Laß mich hier zu deinen Füſen deiner Lieb und Gunſt genieſen.

5. Deine Füſe wil ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten und mich ſelbſten freundlich an, von dem hohen Creutzes Baum, und gib meiner Bitte Raum. Sprich: laß all dein Trauren ſchwinden: Ich, ich tilge deine Sünden.

M. Nun ruhen alle Wäl.

90. O Welt ſieh hier dein Leben am Stam des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod! Der groſe Fürſt der Ehren läſt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſem Spot.

2. Trit her und ſchau mit Fleiſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſe des Blutes überfült, aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quilt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Mer, die haben dir erreget, das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an Händen und an Füſen, gebunden in der Höll; Die Geiſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Sel.

6. Du nimſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken viel ſchwerer als ein Stein: Du wirſt ein Fluch, dagegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine Schuld; Mir läſſeſt du dich krönen, mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur. Mein Sterben nimſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe: Du unerhörtes Liebesfeur.

9. Ich bin, mein Heil verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über hoch und ſehr; Was Leib und Sel vermögen, das ſol ich billig legen alzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber wil ich thun: Es ſol dein Tod und Leiden, bis Leib und Sele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wils für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch, wo ich ſey. Es ſol mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOTT entzünden, wie Rach und Eifer gehn; Wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, wil ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich wil daraus ſtudieren, wie ich mein Herz ſol zieren mit ſtillem ſanftem Muth, und wie ich die ſol lieben, die mich doch ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo wil ich zähmen mich; Das Unrecht wil ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden

ver-

verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelůſt; Was deine Augen haſſen, das wil ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer můglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stǒhnen, und die viel tauſend Trähnen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende, in deinen Schos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

M. Herzlich thut mich v.

91. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen Kron! O Haupt ſonſt ſchǒn gezieret mit hǒchſter Ehr und Zier, itzt aber hǒchſt ſchimpfiret, gegrůſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, dafůr ſonſt ſchreckt und ſcheut das groſe Weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeit? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augenlicht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und ganz vergangen: Des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt; Ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt; Schau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hůter, mein Hirte nim mich an! Von dir, Quell aller Gůter, iſt mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſůſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels Luſt.

6. Ich wil hie bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; Wenn dein Herz wird erblaſſen im letzten

ten Todesſtos, als denn wil ich dich faſſen in meinen Arm und Schos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömt mir herzlich wol, wenn ich in deinen Leiden, mein Heil, mich finden ſol: Ach! mögt ich, o mein Leben an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wol geſchähe mir.

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu! liebſter Freund, für deine Todes Schmerzen, da dus ſo gut gemeint: Ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſol ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir! Wenn ich den Tod ſol leiden, ſo tritt du denn herfür! Wenn mir am aller bängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reis mich aus den Aengſten, kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes Noth: Da wil ich nach dir blicken, da wil ich Glaubensvoll dich feſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wol.

92. O Lam GOttes unſchuldig am Stam des Creutzes geſchlachtet, alzeit gefunden geduldig, wiewol du wareſt verachtet. All Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen, erbarm dich unſer, o JEſu.

2. O Lam GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer ꝛc.

3. O Lam GOttes unſchuldig, am ꝛc. Gib uns deinen Frieden, o JEſu.

M. Jeſu der du meine S.

93. JEſu meines Lebens Leben, JESU meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Selen Noth, in das äuſerſte Verderben, nur daß ich nicht mögte ſterben! Tauſend, tauſenmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

2. Du, ach du haſt ausgeſtanden Läſterreden Spott und Hohn, Speichel

chel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Segen, laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet, was hat dich dazu bewegt? Daß du mögteſt mich ergetzen, mir die Ehrenkron aufſetzen. Tauſend, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen zur Befreiung meiner Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn, daß ich mögte troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſen meine Schuld, daß ich würde los gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet: Tauſend, tauſendmal ꝛc.

7. Deine Demut hat gebüſet meinen Stolz und Ubermut, dein Tod meinen Tod verſüſet, es komt alles mir zu gut, dein Verſpotten, dein Verſpeien, muß zu Ehren mir gedeien. Tauſend, ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſamte Noth, für die Marter, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen: Für dein Angſt und ſchwere Pein wil ich ewig dankbar ſeyn.

M. JEſu meines Lebens

94. JEſu, der du wollen büſen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergieſen, der du dich haſt dargeſtelt als ein Opfer für die Sünder, die verdamten Adams Kinder; Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Pla=

Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt, hilf, daß mich dein Angſtſchweis kühle, wenn ich Drangſals Hitze fühle: Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey, hilf, daß dein erlitne Schande meine Kron und Ehre ſey: Troſt der Selen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös Gewiſſen ſchreiet, und mir mit Verdamnis dräuet. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich Freudenroſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir! Kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden Dorn mir ſchade. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nim von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde Satans Stricke nicht empfinde. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden friſche Lebens Brunnen ſeyn, wenn mir alle Kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in Selenpein, ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sündenſchuld, laß mich in der Angſt von Sünden Ruh in deiner Seite finden.

Ach!

Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Creutze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genieſen, laß mir Lebensſtröme flieſen. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm, mich zu befreien, durch dein lautes Angſtgeſchrey, wenn viel tauſend Sünden ſchreien, ſtehe doch mir Armen bey, wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen: Laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel ſeyn.

M. HErr JEſu, wahrer

95. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut, für GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten, wahrer Menſch und GOtt, durch deine heilgen Wunden roth, erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, rett uns durch deine ſtarke Hand, daß wir im Creutz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpfen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht! Vielmehr wirſt treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

96. Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt; Und alle meine Schuldenlaſt, am Stam des heilgen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſen, wer es betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menſchen, gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſe Zahl? Ich bin bey GOtt in

in Gnaden, die Schuld iſt alzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen itzt und mein Lebenlang, für ſolche Pein und Schmerzen, o JEſu! Lob und Dank, für deine Noth und Angſtgeſchrey, für dein unſchuldigs Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sin, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtelt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen Jederman, ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

97. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeit, geſchlagen und verhönet, gegeiſelt und mit Dornen ſcharf gekrönet; Mit Eſſig, als man dich ans Creutz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen. Ich, ach HErr JEſu, habe dis verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt

zahlt Jehovah der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der Böſe lebt, der wider GOtt mishandelt; Der Menſch verwirkt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war vom Fus auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſen.

7. O groſe Lieb! o Lieb ohn alle Maſe! Die dich gebracht auf dieſe Marterſtraſe. Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. O groſer König, gros zu allen Zeiten! Wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Herze mag ihm dis ausdenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kan mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; Wie kan ich dir doch deine Liebesthaten im Werk erſtatten?

10. Doch eins gefält dir, wenn ich mich bekämpfe, und meines Fleiſches Lüſte zähm und dämpfe, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dis nicht ſteht in eignen Kräften, dem Creutze die Begierden anzuheften, ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für Nichtes achten, ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen, nehmen zu Herzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen, in Gnaden wirſt du dis von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird für deinem

Trone auf meinem Haupte ſtehn die Ehrenkrone, da wil ich dir, wenn alles wird wol klingen, Lob und Dank ſingen.

M. Freu dich ſehr o mein.

98. JEſu deine heilgen Wunden, deine Qual und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Selennoth; Wenn mir fällt was arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angſt und Schmerzen wol erwäg in meinem Herzen.

2. Wil ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löſchen muß die Höllenglut. Dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für, deiner Wunden Mahl und Zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die Welt mich wil verführen auf die breite Sündenbahn: Wolſt du mich alſo regieren, daß ich alsdenn ſchaue an deiner Marter Centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt, daß ich könn in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft; Wenn mein Herz hinein ſich ſenket, ſo gib neuen Lebens Saft, daß mich ſtärk in allem Leid deines Troſtes Süſigket, weil du mir mein Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuverſicht! Laß mich feſte darauf bauen, daß den Tod ich ſchmecke nicht. Deine Todesangſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich, HErr laß deinen Tod mir geben Auferſtehung, Heil und Leben.

6. JEſu, deine heilgen Wunden, deine Qual und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Selennoth: Sonderlich am letzten End hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen Wunden finde, und denn frölich überwinde.

99. Chriſte, du Lam GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lam GOttes, ꝛc. erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lam GOttes, ꝛc. Gib uns deinen Frieden. Amen.

M. Nun laſt uns den L.

100. Die Sele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Sel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stos des Speers aus ſeiner Seiten flos, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Herz, Sin und Muth.

3. Der Schweis von ſeinem Angeſicht, laß mich nicht kommen ins Gericht: Sein ganzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich! Nim und verbirg mich ganz in dich: Schließ mich in deine Wunden ein, daß ich fürm Feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heilgen alln, mög ewiglich dein Lob erſchalln.

M. Freu dich ſehr, o m.

101. Flieſt ihr Augen, flieſt von Tränen, und beweinet eure Schuld; Brich mein Herz von Seufzen, Sehnen, weil ein Lämlein in Geduld, nach Jeruſalem zum Tod, ach zum Tod für deine Noth, und der ganzen Welt, hinwandelt: Denk, ach! wie du haſt gehandelt.

2. Es ſol nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen JESUS Chriſt; Schauet nun des Höchſten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wol zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lam, daß ſich dein Verderben wende: Jud, und Heiden ſind ihm gram, und verwerfen dieſen Stein,

Stadtbibliothek Augsburg

der ihr Eckſtein ſolte ſeyn. Ach! dis leidet der Gerechte für die böſen Sünden Knechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spot und Schanden, und wird höniſch ausgelacht: Backenſtreich, und Fäuſtenſchlag, Jud- und Heiden Grim und Rach duldet er für deine Sünden, wer kan ſolche Lieb ergründen.

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beſſre und bekehre dich, wer kan dieſe That anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſrer Statt, was der Menſch verdienet hat, büſet JEſus, und erduldet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen Rücken Geiſeln, Ruth und Peitſchen dar; Wer kan dis ohn Reu erblicken? Wenn die rohe Judenſchar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, from und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen Greul anſchauen.

7. Alſo ſolt man dir begegnen, du verruchtes Menſchen Herz; Aber nun komt dich zu ſegnen, und zu tragen deinen Schmerz, JEſus, und entblöſet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hie kein Bitten, Flehn. Barrabas wird losgezählt, JEſus wird zum Creutz gewählt: Weg mit dieſem, dem Verfluchten, ruft der Haufe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelſtätte deinem JEſu traurig nach; Aber auf dem Wege bete, bet im Geiſt mit Weh und Ach: Daß der Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll und ſich erbarmen über dich Elend und Armen.

10. Muß ich, JEſu, dich denn ſehen am verfluchten Creutzes Pfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine

Tränen ohne Zahl. Ach! erbarm dich, GOttes Lam, das da hängt am Creutzes Stam; Ach! erbarm dich, weil dein Leiden mir gedeien ſol zur Freuden.

11. Ich wil dir ein Opfer geben. Sel und Leib iſt meine Gab; JEſu, nim dis arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab; Tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer Welt; Laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JEſu, Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn: Möcht ich dich, o ſchönſte Sonn! Bald in deiner Krone ſehen! Komm, dein Leiden iſt geſchehen.

M. Mir nach ſpricht Ch.

102. Geduldigs Lämlein, JESU Chriſt, der du all Angſt und Plagen, alls Ungemach zu jeder Friſt, geduldig haſt getragen; Verleih mir auch zur Leidens Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſol und leiden, daß ich mein Creutze williglich ertragen ſol mit Freuden; Ach mögt ich doch im Creutz und Pein geduldig wie ein Lämlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von Herzensgrund um dich geſchlacht zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt ſtehn auf Erden: Doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen; Laß mich veracht, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen; Laß aber auch in aller Pein, mich ein geduldigs Lämlein ſeyn.

5. Ich weis, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herlichkeit ſelbſt biſt durchs Creutz gegangen. Wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

M. HErr, ich habe misg.

103. Gute Nacht, ihr eiteln Freuden, gute Nacht, du falſche Welt! Sehet doch, welch Angſt und Leiden itzt ausſteht der Lebens Held, wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie ſolt ich denn Wolluſt pflegen, und, o ſchnöde Welt! mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich wil nun JEſu leben, und euch gute Nacht itzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Anſehn könt bethören, hebet euch nur hinterwärts; Ihr ſolt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts mit JEſu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm ſich müſſen ſcheiden, und bey der gottloſen Rott hier in groſen Ehren ſitzen, und dort in der Hölle ſchwitzen.

5. Weg mit Hofart, Stolz und Prangen! Weg mit allem Uebermut! Meines Heilands Haupt und Wangen triefen überall vom Blut, und dem Schutzherrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genommen.

6. Ach das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch! Ja der HErr muß Blöſe klagen, und der Knecht ſtolzieret doch! O du falſch beſchöntes Gleiſen, wer kan dich doch heilig heiſen?

7. Weiche, Schwelgen! weiche, Saufen! Denn dein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie ſich auch zu ihrem groſen Schaden, viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am Creutz nun hinge, in der ſchwerſten Todespein, er ſein mattes Herz zu laben mögt ein Tröpflein Waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden Sünden hiemit nochmals gute Nacht.

Wei-

Weichet fern, und bleibt dahinten, ihr habt GOtt die Angſt gemacht, daß er klaget ohne Maſen, wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet, und daß er ein Fluch itzt iſt, der den Segen uns erwirbet, das ſol mich zu jeder Friſt von der Sünden Bahn abſchrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Selen! Für die Angſt und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du haſt, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unſrer Sünden ſchwere Laſt, und die Strafe nicht erneuen, die du itzt bezahlet haſt, ſondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

M. Jeſu meines Lebens.

104. O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seligkeit! Die du dich aus höchſtem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlachtſchaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweis und Tränen an dem Oelberg ſich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt; Liebe die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt: Den, ſo Niemand konte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angſt und Schmerzen nicht der ſtrengſte Tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Sele trent.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wolt; Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchſter Hold ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſolt faſ-

faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mich, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden und auf ewig mir vertraut: Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem Blutverwundten Herzen, ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes Holz erworben: Ach wie denk ich an dein Blut! Ach wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seiten ruh!

7. Liebe die ſich tod gekränket, und für mein erkalt'tes Herz in ein kaltes Grab geſenket: Ach wie dank ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der Selen Heil erworben. Nim mich ewig liebend an!

M. Chriſte wahres Sel.

Jeſ. 53.

105. Siehe, mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erden wandeln; Sein gerechter frommer Sin wird in Einfalt gehen; Dennoch, dennoch wird man ihn, an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſe Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheuſal meiden: Aber alſo wird ſein Blut auf die Heiden ſpringen, und das ewge wahre Gut in die Herzen bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Herzensgrund ihre Hände falten; Das verblendte taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht wie es ſich gebüret; Denn wer glaubt im Jüdenland unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekant in Iſraels Orten?

5. Nie=

5. Niemand wil faſt ſeinen Preis ihm hie laſſen werden; Denn er ſchieſt auf wie ein Reiß aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen, daher ſcheut ihn Jung und Alt mit verwandtem Herzen.

6. Ey was hat er denn gethan? Was ſind ſeine Schulden, daß er da vor Jederman ſeine Schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anjetzo gibt ſeinen Lohn mit Plagen.

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, er iſt ohne Sünden; Sondern was der Menſch für Pein billig ſolt' empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh uns von Recht gebüret, das iſts, ſo ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut er unſertwillen; Daß er ſolche Bürden trägt, damit wil er ſtillen GOttes Zorn und groſen Grim, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Sele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Jrr als die Schafe gingen, und noch ſtets zur Höllenthür, als die Tollen dringen: Aber GOtt, der from und treu, nimt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach des frommen Herzen! Er nimt an den Zorn des HErrn mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wieder die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämlein ſich dahin läßt zur Schlachtbank leiten, und hat in dem frommen Sin gar kein Wiederſtreiten, läßt ſich handeln, wie man wil, fangen, binden, zähmen, und dazu in groſer Still auch ſein Leben nehmen:

12. Alſo läßt auch GOttes Lam ohne Wiederſprechen, ihm ſein Herz am Creuzesſtam unſertwegen brechen. Er ſinkt in den

Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Qual endlich auch geriſſen, trit den Feinden alzumal ihren Kopf mit Fuſen. Wer wil ſeines Lebens Läng immermehr ausrechen? Seiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein Volk geſtorben, und hat völlig dir und mir Heil und Gnad erworben; Er komt in das Grab hinein herlich eingehüllet wie die, ſo mit Reichtum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer Mann, vor der Welt geplaget; Da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, das da bös und unrecht wär. Er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen-Kind! Durch ihn mögteſt leben, daß er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Samen, der GOtt dient', und Opfer brächt ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit ſein Erkentniß fülle, damit der gerechte Knecht, der volkomne Sühner, glaubig mach' und recht gerecht alle Sündendiener.

18. Groſe Menge wird ihm GOtt zu Verehrung ſchenken, darum, daß er ſich mit Spot laſſen für uns kränken, da er denen gleich geſetzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, bey GOtt ſelbſt verbeten.

M. Freu dich ſehr o meine

106. Wenn Vernunft von Chriſti Leiden und von deſſen Nutzen ſpricht, wil ſie ſich von auſen weiden mit dem Troſt, den ſie ertichtet; Oder komt es hoch, ſo kan ſie viel Klagens fangen an über Chriſti Pein und Schmerzen; Gleichol gehts ihr nie von Herzen.

2. Aber meines Geiſtes Sehnen zielt auf die Gemeinſchaft hin, ſtets zum Sterben zu gewöhnen den ſo tief verderbten Sin. Hier häng ich den Myrthenſtrauch nicht nur auf die Bruſt zum Brauch; In mein Herz wil ich ihn ſchlieſen, und ihn nimmer draus vermiſſen.

3. Dis Geheimnis wird verborgen und als Thorheit angeſehn; Aber meine gröſten Sorgen ſollen auf dis Wunder gehn, daß nur Chriſti Tod in mir durch Erſterben für und für in dem Leben ausgebieret, im Gericht den Sieg ausführet.

4. Drum ſuch ich den Freund im Grunde meines Herzens, wo er ſich aus dem ſonſt verſchloßnen Munde mir einflößt ſo ſüſiglich, zuſamt ſeiner Sterbenskraft, die ein neues Weſen ſchaft: Wie die Roſen in dem Lenzen nach dem Tod des Winters glänzen.

5. Wenn ich denn vom Oſterlamme mit recht bittern Salſenſpeis, das die heiſe Liebesflamme ſelbſt in mir zu braten weis, frag ich nicht erſt, wer er ſey? Weil ich ihn ſelbſt eſſe frey; Und wenns noch an Kräften fehlet, iſt er mir zum All's erwählet.

6. Dis drückt mich in Hofart nieder, in Betrübniß hälts empor, gibt in Schwachheit Stärke wieder, aus Verzweiflung ziehts hervor, hält mich zwiſchen Lieb und Leid in der rechten Mäſigkeit; Ja ich find die tiefſte Stille, wenn am Creutze hängt mein Wille.

7. O Geheimniß reiche Liebe, die ſich im verborgnen ſchenkt! Oefne die geheimen Triebe, wenn mein Sin ans Creutz hindenkt. Keine Leidenskraft von dir müſſe jemals mangeln mir. Auſer mir mag all's vergehen, bleibe du in mir nur ſtehen.

M. O wir armen Sünd.

107. Sieh an uns arme Sünder, GOtt unſre Zuverſicht, wir ſind ja deine Kinder, darum verſtoß uns nicht; Ob wir gleich ſind empfan-

gen in Schuld und Miſſethat, viel Böſes auch begangen, das dich erzürnet hat. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Gedenke, HErr, in Gnaden, daß erſt des Teufels Liſt, denn Adams Fall und Schaden des Elends Urſprung iſt, daß wir drum alle müſſen erdulden hier den Tod, und ſolten dort noch büſen durch ewge Höllennoth. Kyrie eleiſon ꝛc.

3. Kein Rath war da vorhanden für dieſe Höllenqual, denn wir vor GOtt mit Schanden beſtunden allzumal; Es hatten eigne Werke, wie gut die immer ſeyn, ganz keine Kraft und Stärke, zu retten uns von Pein. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

4. Du, HErr, haſt uns gerathen auf göttlich weiſe Art, durch ſolche Wunderthaten als nie erhöret ward: Es hat Fleiſch angenommen der ewge GOttes Sohn, und iſt herunter kommen zu uns vom Himmelstron. Kyrie ꝛc.

5. Damit nicht werd verloren der Menſch durch ſeine Sünd iſt GOttes Sohn geboren ein ſchwaches Menſchenkind; Ja er iſt gar auf Erden gleich einem Knecht geacht, daß wir hingegen werden ſein freies Volk gemacht. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

6. Weil wir GOtt widerſtrebet und deſſen klarem Wort, hat er dafür gelebet gehorſam immerfort. Weil wir all' ausgeſchritten mehr als man zählen kan, hat er dafür gelitten und völlig gnug gethan. Kyrie eleiſon ꝛc.

7. Sehr hart iſt er geſchlagen an ſeinem heilgen Leib, auf daß mit ſeinem Plagen der Satan von uns bleib. Es iſt von ihm gefloſſen ſein roſinfarbes Blut, ſo er darum vergoſſen, daß es uns komm zu gut. Kyrie eleiſon ꝛc.

8. Sein Haupt hat auch erduldet die ſcharfe Dornenkron für uns, die wir verſchuldet viel Marter, Schmach und Hohn, er hat gar nicht geſcheuet am Creutz des Todes Pein, daß wir dadurch befreiet

vom andern Tode ſeyn. Kyrie eleiſon ꝛc.

9. Durch ſolche Wundergüte hat GOtt der ganzen Welt ſein väterlich Gemüthe beweglich vorgeſtellt: Wie er ſonſt nichts begehre, als daß der Sünder ſich durch JEſum Chriſt bekehre und lebe ewiglich. Kyrie eleiſon ꝛc.

10. Wenn wir vor GOtt nun treten, und fallen ihm zu Fuß, in Chriſti Namen beten mit wahrer Reu und Buß, ſo iſt die Sünd vergeben, die Adam auf uns bracht; Von unſerm böſen Leben wird auch nichts mehr gedacht. Kyrie ꝛc.

11. Dis ſollen wir wol faſſen zum Troſt in aller Noth, und uns nicht ſchrecken laſſen Sünd, Teufel, Höll und Tod; Denn Chriſtus iſt geſtorben für aller Menſchen Schuld, dadurch er uns erworben des Vaters Lieb und Huld. Kyrie eleiſon ꝛc.

12. Drum wollen wir dich loben, GOTT Vater, Sohn und Geiſt, daß du vom Himmel oben uns ſolche Gnad erweiſt. Gib daß wir Böſes meiden, gern helfen jederman, geduldig ſeyn im Leiden, wie Chriſtus auch gethan. Kyrie eleiſon ꝛc.

M. Der Tag iſt hin, mein

108. Verſtumtes Lam! das vor dem Scherer ſchweiget, das ſeinem Volk durch ſein Exempel zeiget, wie ſanftmuthsvoll, wie ſtille bey der Pein ein Chriſtenherz in Unſchuld könne ſeyn.

2. Du haſt, was ich verſchuldt, auf dich genommen, und biſt für mich in ſolche Noth gekommen. Du muſt als Bürge ſtum und ſchamroth ſtehn, daß vor Gericht ich könne frey ausgehn.

3. Ach! hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, wenn Satans Heer, wenn Hölle und die Erde ſich wider mich aufmacht, und an mich wil, als wie ein Lam zufrieden ſeyn und ſtill.

4. Komm, ſtilles Lam, ſchlies meines Mundes Pforten, damit er nicht mit unbeſcheidnen Worten dem tollen Feind in ſeiner

ner Raſerey zur ewgen Schand und Schaden ähnlich ſey.

5. Doch gib mir auch die Gnade, dich zu ehren mit meinem Mund, und deinen Ruhm zu mehren. Nicht alle Wort zu deinen Ehren ein, laß mich beredt in deinem Lobe ſeyn.

6. Es müſſe nichts aus meinem Munde gehen, als was vor dir, mein Heiland, kan beſtehen, kein ſchandbar Wort, kein Scherz, noch was die Welt für Zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lam, lehre mich ſelbſt auf dich Achtung geben, nicht, wie die Welt in Tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines Herzens Thor, wenn dirs gefällt, mir Schloß und Riegel vor.

M. Wer nur den lieben.

109. Da hängt mein Heil im höchſten Hohne, am Creutz mit Nägeln angeſpieſt, ach! ſieh, wie durch die Schmerzens Krone, ſein heilig Haupt zerriſſen iſt. Wie iſt ſein holdes Angeſicht ſo gar erbärmlich zugericht!

2. Verwundtes Haupt, jetz muſt du büſſen, was unſer ſchnöder Hofarts Sin in ewger Marter ſolt genieſen; O daß ich noch ſo eitel bin! Ach ſchenke mir durch deinen Schmerz, HErr JEſu, ein demütig Herz.

3. Du hängſt mit ausgeſpanten Armen gar als ein Fluch am Creutzes Pfal. Es wil ſich Niemand dein erbarmen bey der ſo unerhörten Qual. Zerſpringt ein Fels bey dieſem Schmerz; Warum nicht du, o hartes Herz!

4. Gecreutzigter, ich komm gegangen in unverfälſchter Herzens Buß, ich wil die Strömlein Blut auffangen bey dieſem durchgegrabnen Fuß. Rint, rint ihr Bächlein aus dem Grund; So wird mein krankes Herz geſund.

5. Hinzu, mein Herz, zur hohlen Seiten, ſchwing dich im Glauben recht hinein; Genieſe doch die ſüſen Beuten, laß dir es doch nicht fremde ſeyn. Der Lebensquell, die rothe

Fluth, erfriſche Herz, Sin, Geiſt und Muth.

6. O theure Wunde! ſichre Höle! Laß dis verlockte Täubelein, die jämmerlich verletzte Sele, in dir nun ganz verſchloſſen ſeyn. Dein heilger Blut- und Waſſerſtrom mach mich gerecht und gründlich from.

7. So, ſo wil ich dann gerne ſcheiden aus dieſer jammervollen Welt. Ich wil mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deines Herzens Schrein nur unverrückt verwahret ſeyn.

M. Werde munter mein.

110. Der am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JESUS Chriſt, weg ihr armen Selen Diebe, Satan, Welt und Fleiſches Liſt. Eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein Friedensſchild, aber auch mein Lebensbild. Der am Creutz iſt meine Liebe, ꝛc.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe, Sünde du verlierſt den Sturm; Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtat meiner ward ein Wurm, creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz iſt meine ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe, ſchweig Gewiſſen, niemand mahnt, GOtt preiſt ſeine Liebestriebe; Wenn mir vor der Handſchrift ahnt, denk ich: JEſus hat bezahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Creutz iſt meine Liebe ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe, drum, Tiranne, foltre, ſtoß: Hunger, Blöſe, Henkershiebe, nichts macht mich von JEſu los, nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum: Der am Creutz ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine

ne Liebe, komm Tod, komm, mein beſter Freund; Wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint. Da, da ſchau ich GOttes Lam, meiner Selen Bräutigam. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

M. An Waſſerflüſſen B.

III. Ein Lämlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder. Es geht und büſet in Geduld die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, ergibt ſich auf die Würgebank, verzeiht ſich aller Freuden. Es nimmet an Schmach, Hohn und Spot, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wils gern leiden.

2. Das Lämlein iſt der groſe Freund und Heiland meiner Selen; Den, den hat GOtt zum Sünden Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nim dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes Ruthen; Die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt gros, du kanſt und ſolſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzens Grund, leg auf, ich wil dirs tragen; Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen. O Wunderlieb! o Liebesmacht! Du kanſt, was nie ein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe du biſt ſtark, du ſendeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzesſtam, mit Nägeln und mit Spieſen. Du ſchlachteſt ihn als wie ein Lam, machſt Herz und Adern flieſen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edeln Saft des purpurrothen Blutes: O ſüſes Lam! was ſol ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeiget ſo viel gutes.

5. Mein Lebetage wil ich dich aus meinem Sin nicht laſſen, dich wil ich ſtets, gleich-

gleichwie du mich, mit Liebesarmen faſſen. Du ſolt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz zu Stücken bricht, ſolt du mein Herze bleiben. Ich wil mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigentum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich wil von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freudenopfer bringen; Mein Bach des Lebens ſol ſich dir, und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergieſen; und was du mir zu gut gethan, das wil ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſen.

7. Erweitre dich, meins Herzens Schrein, du ſolſt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel gröſer ſeyn, als Himmel, Mer und Erden. Weg mit der Herlichkeit der Welt, weg mit den Schätzen, die ſie hält, ich hab ein beſſers funden; Mein groſer Schatz, HERR JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſol und wil ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; Im Streite ſol es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenſpiel; Und wann mir nichts mehr ſchmecken wil, ſol mich dis Manna ſpeiſen; Im Durſt ſols ſeyn mein Waſſerquell, in Einſamkeit mein Sprachgeſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? Dein Blut das iſt mein Leben, wann mich der Sonnen Hitze trift, ſo kan mirs Schatten geben; Setzt mir der Schwermut Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; Und wann des Creutzes Ungeſtüm mein Schiflein treibet um und um, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich ſol treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dis Blut mein Purpur ſeyn, ich wil mich darein kleiden. Es ſol ſeyn meines Hauptes

Kron,

Kron, in welcher ich wil vor den Tron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wolgeſchmückte Braut an deiner Seiten ſtehen.

M. Erhalt uns HErr bey

112. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Selen höchſtes Gut, das ſtärk, das lab und mach allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, mach, daß ich könn vor GOtt beſtehn, und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnadentron, dein theures Blut, dein Lebensſaft, erwecke neue Lebenskraft.

4. HErr JEſu in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß dein Blut mein Labſal ſeyn, und mache mich von Sünden rein.

M. Heut iſt des HErren.

113. Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der Sünder Heil und Gnadentron, dem man in ſeiner groſen Qual zählt die Gebeine allzumal, am Creutzespfal?

2. Ach ja, es iſt mein HErr und GOtt, der für mich leidet Pein und Tod, aus ſeinen Wunden flieſt mein Heil, ſein Blut deckt meinen Sündengreul, und macht mich heil.

3. Gegrüſet ſeyſt du, reiner Quell, in dir erſcheinet treflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brun, ein edles Blut, mein höchſtes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du GOttes Lam erlaub es mir, ich komm allein zu ſehen an die Wunde, die uns heilen kan, da Blut ausrann.

5. O Brun des Heils! o Lebens Fluß! Nim hin von mir den Glaubens Kuß, eröfne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald geſund, bis auf den Grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine Kraft! Wie treflich deine Eigenſchaft! Du riecheſt edler als der Wein,

kein Gift kan vor dir tödlich ſeyn, du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte Lebens Trank, du heileſt mich, wann ich bin krank, viel ſüſer Labſal gibſt du mir, wann mich, HErr, dürſtet für und für allein nach dir.

8. HErr JEſu, du mein Himmelsbrod, aus Liebe wünſch ich mir den Tod, wer dich geſchmeckt du Heil der Welt, der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtelt ins Himmels Zelt.

9. Die Seite, die man dir durchſtach, zieht meinen Glaubensblick ihr nach, die iſt mein Schloß und meine Huth, darin vor aller Feinde Wuth mein Herze ruht.

10. HErr, meine Lippen ſchlieſen ſich, dein Herz zu küſſen inniglich; Ich dringe mit Gewalt hinein, ich wil in deines Herzens Schrein verſchloſſen ſeyn.

11. In dieſer Höle ſol kein Schmerz betrüben mein zerſchlagen Herz, hie fürcht ich nicht der Höllen Glut, des Höchſten Grim, der Sünden Fluth, des Creuzes Ruth.

12. O JEſu, ſchließ jetz meine Sel in dieſe deine Seitenhöl, und laß mich, frey von allem Streit, erheben dich nach dieſer Zeit, in Ewigkeit.

M. O Traurigkeit, o Herz

114. O falſche Treu! Ach Heucheley! Iſt das nicht Sünd und Schande! JEſum wil man dulden nicht in dem Lebenslande.

2. Sünd, Höll und Tod, und Selennoth mit dem Erlöſer kämpfen; Wollen, ihrer Meinung nach, ſeine Gottheit dämpfen.

3. Die freche Schar ganz offenbar den zarten Leib entkleiden, ſpeien ihm ins Angeſicht, doppeln Pein und Leiden.

4. Zu Spott und Hohn ſie eine Kron aus ſcharfen Dornen flechten, ſetzen drauf ſie auf das Haupt JEſu, dem Gerechten.

5. Ja, was noch mehr! Sie geiſeln ſehr, durchboren und durchpfriemen meinen Jeſum, daß ſein Leib voller Wundenſtriemen.

6. Es wird auch nicht vor dem Gericht ihr Haß und Neid geſchlichtet, bis ſie durch des Creutzes Pein JEſum hingerichtet.

7. Laß, JEſu, mich nun ewiglich dich als mein Heil empfinden; Und dein theur vergoßnes Blut waſche mich von Sünden.

8. Mein Sünden Leid, mein Uppigkeit hat dich ſo hart geplaget; JEſu, meine Miſſethat hat dich angeklaget.

9. Hilf, GOttes Lam, mein Bräutigam, durch deine Gnaden Güte, daß forthin ich beßre mich, und vor Sünden hüte!

10. Und denn allein auf deine Pein, auf dein ſo ſchweres Leiden mag geſegnen dieſe Welt, und von hinnen ſcheiden.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 903.

115. Ihr Glieder Chriſti, komt, komt, Zeugen ſeiner Leiden, betrachtet euer Lam, das euch wird ewig weiden. Seht euren Herzog an, zu deſſen blutger Fahn, ihr in der Taufe habt geſchworen, und der durchs Creutz euch neu geboren.

2. Er hat der ſchwerſten Laſt, die ſeinen Geiſt gedrücket, und ſeinen Leib beſchwert, die Schultern nie entrücket. Eh GOttes Stunde kam, die ihn der Angſt entnahm, ſo wolt er nicht vom Creutze ſteigen, noch ſeiner Allmacht Stärke zeigen.

3. Er nahm die Schmerzen an, als aus des Vaters Händen, drum wolt er ſie nicht ſelbſt nach eignen Willen enden. Er wuſt, es ſey die Qual ſchon in Gewicht und Zahl durch deſſen Weisheit eingeſchrenket, der zu der Laſt auch Kräfte ſchenket.

4. Er gab ſich völlig hin in ſeines Vaters Willen, bereit, ſein Leidens Mas geduldig zu erfüllen. Sein Rücken war zur Laſt, die Stirn zur Schmach gefaſt, weil er den frohen Ausgang wuſte, der auf das Leiden folgen muſte.

5. Er war mit GOttes Thun und Schickung wol vergnüget. Sein ſtiller Wahlſpruch war: Wie es mein

mein Abba füget. Sein GOtt-gelaßnes Herz ertrug den gröſten Schmerz, wenn er in Demut überlegte, daß ihn des Vaters Hand erregte.

6. Er wolte keinen Troſt bey Creaturen ſuchen. Man hörte ſeinen Mund nicht auf die Feinde fluchen, nicht ſchelten bey dem Spott, nicht murren gegen GOtt; Er drang nicht drauf, von deſſen Schlüſſen genaue Rechenſchaft zu wiſſen.

7. Sein kindliches Warum? Das er am Creutz geſprochen, geſchahe ſonder Trotz und ungeſtümes Pochen. Die Liebe, ſamt der Pein, nahm hier die Lippen ein: Die preſte unter tauſend Schmerzen ihm dieſes Wort aus ſeinem Herzen.

8. Sein feuriges Gebet mit Thränen untermenget, das er zu GOtt geſchickt, wenn ihn die Angſt gedränget, war nie mit Zorn befleckt: Er pflegte nur bey ſolchen Bitten ſein Herz in GOttes Schos zu ſchütten.

9. O ſtilles GOttes Lam ſol ich dein Creutz mit tragen, ſo theile mir auch mit Geduld in allen Plagen, daß ich von Murren frey in Demut ſtille ſey, dein ſanftes Joch von Herzen liebe, und in Gelaſſenheit mich übe.

10. Wirſt du, geduldigs Lam, mich dieſe Klugheit lehren, der höchſten Weisheit Schluß in allem Creutz zu ehren, ſo häuf ich meine Schuld durch keine Ungeduld: So bin ich hier ein Freund der Leiden, und dort ein Erbe deiner Freuden.

M. Wer weis, wie nahe.

116. Komm Geiſt, den Zorn und Sünde drücket, den Moſis Fluch in Zittern ſetzt, der keinen Weg zum Heil erblicket, der ſich ſchon für verloren ſchätzt, laß Sinai und Horeb ſtehn. Auf, mit nach Golgatha zu gehn!

2. Siehſt du das Lämlein, das hier hänget, das aller Sünder Sünde trägt, das in der Sünder Zahl gemenget, doch keine eigne

Bosheit hegt; Das heilig, ohne Trug und Liſt, und doch der gröſte Sünder iſt.

3. Was Adam durch den Fall verbrochen, was ſein Geſchlecht noch böſes thut, wird dieſem Bürgen zugeſprochen. Er ſagt für alle Schulden gut. Er nimt ſich aller Sünden an, als håt er ſolche ſelbſt gethan.

4. Da er demnach auf ſich genommen die Schuld, die auf den Sündern lag, iſt des Geſetzes Fluch gekommen, wie ein ergrimter Donnerſchlag. Des Himmels Zorn, der Höllen Wuth hat ihn beſtürmet bis aufs Blut.

5. Allein ſein Segen und ſein Leben hat Fluch und Zorn und Tod beſiegt. Ja weil er ſich für uns gegeben, und unſre Strafe auf ihm liegt, ſo wird das Leben und das Heil, Licht, Kraft und Segen uns zu Theil.

6. Kanſt du, o Geiſt, dis Wunder glauben, ſo biſt du ganz vom Fluche los. Den Schatz kan dir kein Moſes rauben, denn dich umgibt des Mitlers Schos. Der Himmel blickt dich freundlich an, weil GOttes Blut ihm gnug gethan.

7. Schau her auf die erhöhte Schlange, wenn dich das Gift der Schlange quålt. Macht Zorn und Fluch dir angſt und bange, gedenk an den, der dich erwåhlt, der dich vom Fluche los geliebt, und deinen Segensſchatz dir giebt.

8. So greif denn zu, mit Glaubens Hånden, nim dieſes Gut mit Demut hin. Laß dich nicht von dem Mitler wenden, ſprich: Theures Lam, hier iſt mein Sin. Dein Sieg und Segen bleibet mein, mein Herz ſol ewig deine ſeyn.

M. Herzliebſter Jeſu, w.

117. O Lam! das keine Sünde je beflecket, das Adams Gift, wie uns, nicht angeſtecket. O Lam! das ſchöner, als die Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du biſt das heilge, aus dem Geiſt empfangen, das man im Schmuck der Unſchuld

ſchuld ſahe prangen, der Allerſchönſte unter Menſchenkindern, nicht aus den Sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie ſol ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle Sünden verübt, und nichts ſo ſchnöd, als du, auf Erden könt funden werden.

4. Nicht nur der Abgrund, ſondern auch der Himmel ſtürmt auf dich zu, man ſiehet ein Getümmel der Scharen, die mit hundert tauſend Freuden dir machen Leiden.

5. Da liegeſt du in Angſt, im Schweis und Blute. Wer kans begreifen, wie dir ſey zu Muthe? Man ſiehet dich vor GOttes Zorngewittern und Grim erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man ſchlägt, beſpeiet deine Wangen, man krönt und geiſelt dich, macht deinem Herzen viel Qual und Schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirſt zum Fluch gemachet, ans Holz geſchlagen und dabey verlachet, von GOtt verlaſſen, und muſt endlich ſchmecken den Tod mit Schrecken.

8. Sag an, o Menſch! ſind das nicht lauter Plagen, womit man ſolt den gröſten Sünder ſchlagen? Warum muß denn die Unſchuld ſelbſt ohn Maſen ſich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget, drum hat man ſie für mich und dich erwürget: GOtt muſte ſo, ſolt er der Schuldner ſchonen, dem Bürgen lohnen.

10. Die Sünde kont nicht bleiben ungerochen, des Todes Urtheil war ihr längſt geſprochen. Dis muſt einmal auf der verfluchten Erden volzogen werden.

11. Was Sünde ſey, und was ſie längſt verdienet, hat GOtt, eh ihm der Sünder würd verſühnet, zum Zeugniß ſeines Ernſtes, wollen zeigen, und nicht mehr ſchweigen.

12. Hab Dank, o Lam, für deine Wunderliebe, darin du dieſer Zornaxt ſtren-

ſtrenge Hiebe erduldet, und was über mich ſolt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugeſt meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen: Daß du mir könteſt Gnad und Fried ertheilen, wirſt du voll Beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der von der Schuld nunmehr entladen, kein Tod ſol ſchaden.

15. Ach ſtärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er ſich dieſen Schatz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlt zu werden.

16. Laß deines Leidens Frucht mich ſtets genieſen, laß dieſen Quell auf mein Gewiſſen flieſſen: Er müſſe ſeyn, zu ſteter Luſt und Freude, des Geiſtes Weide.

17. Die Sünde, der an dir ihr recht geſchehen, die müſſe nun mit Schanden untergehen; Es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, ſich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lam, ſol ſeyn mein Leben, zum Eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen Tod und Wunden, ſo hoch verbunden.

19. Nichts kan und ſol hinfort von dir mich ſcheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen, ſtets wird beſungen.

M. Du Geiſt des Herrn.

118. Es hatte nun mein Heil zu guter letzt das Abendmahl den Jüngern eingeſetzt: Drauf gehet er getroſt in einen Garten, um dort die Schar der Feinde zu erwarten.

2. Indeſſen, da er wil alleine ſeyn, befällt ihn Angſt und rechte Höllenpein. Sein Herz bricht aus in tauſendfaches Klagen, er fänget an zu trauren und zu zagen.

3. Es bricht herein die allergröſte Noth, die Sele iſt betrübt bis an den Tod. Er ſpricht: Bleibt hier, ihr Jünger, fleht und wachet,

chet, daß euch der Feind nicht träg und ſchläfrig machet.

4. Ach! aber ach! die Jünger ſchlafen ein, und laſſen ihn in ſeinem Kampf allein, er muß zuletzt in Todesängſten ringen, und Schweis als Blut vor GOtt zum Opfer bringen.

5. Doch giebet ihm des Engels Stärkung Kraft, und machet ihn beherzt zur Ritterſchaft. Er fänget an noch heftiger zu bitten, und läſt nicht nach, bis er den Tod beſtritten.

6. Was hat dich doch, mein Heil, hierzu gebracht? Ach! ich, ich bins, der dir die Angſt gemacht. Du haſt für mich getrauret und gelitten, und mit der Macht der Finſterniß geſtritten.

7. Recht übergros iſt deine Lieb und Huld! ich Armer war in Tod und Sündenſchuld; Du aber haſt den herben Tod geſchmecket, und mich dadurch von Sünd und Tod erwecket.

8. Ach! mache mich von allem Schlummer frey! Gib, daß ich ſtets erweckt und wachſam ſey! Laß mich den Feind mit Beten überwinden, und Stärk und Kraft in deiner Stärkung finden.

9. Laß mich auf dich und deinen Vorgang ſehn, denn gleich wie dir, ſo muß auch mir geſchehn: Du haſt geſiegt, ich werde mit dir ſiegen, es muß mein Feind doch endlich unterliegen.

M. JEſus! meine Zuver.

119. Sele! geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſu Creutze, und bedenke was dich da, vor ein Trieb zur Buſe reitze; Wilt du unempfindlich seyn? O! ſo biſt du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammerbild, zwiſchen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft entgangen; Ach der übergroſen Noth! Es iſt gar mein Jeſus todt.

3. O Lam GOttes ohne Schuld! Alles das hat ich verſchuldet, und du haſt aus groſer Huld, Pein und

und Schmerz für mich erduldet; Daß ich nicht verlohren bin, gibſt du dich ans Creutze hin.

4. Unbefleckte GOttes Lam! Ich verehre deine Liebe, ſchaue von des Creutzesſtam, wie ich mich um dich betrübe: Dein im Blute wallend Herz, ſetzet mich in tauſend Schmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr, dieſe Plagen dir vergelten, du verbindeſt mich zu ſehr; Schenkt ich dir gleich tauſend Welten: Ach! das wäre nicht genung, nur für deinen Gallentrunk.

6. Nun ich weis noch was für dich; Ich wil dir mein Herze geben, dieſes ſol beſtändiglich, unter deinem Creutze leben; Wie du mein ſo wil ich dein, lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehen, öfne deiner Wunden Thüre; Da hinein wil ich ſtets gehn, wenn ich Noth und Creutz verſpühre, wie ein Hirſch nach Waſſer dürſt, bis du mich erquicken wirſt.

8. Creutzige mein Fleiſch und Blut; Lerne mich die Welt verſchmähen; Laß mich dich, du höchſtes Gut! Immer vor den Augen ſehen: Führ in allem Creutze mich, wunderlich nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth, auch geduldig überwinden; Nirgends wird mich ſonſt der Tod, als in deinen Wunden finden. Wer ſich hier ſein Bette macht, ſpricht zuletzt: Es iſt volbracht.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 110.

120. Es iſt volbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Herz, das JEſus ſpricht, da er am Creutze für dich ſtirbet, und dir die Seligkeit erwirbet, da er, der alles alles wol gemacht, nunmehro ſpricht: Es iſt volbracht.

2. Es iſt volbracht am Creutze dort Geſetz und der Propheten Wort, was wir niemal volbringen kunten, iſt nun volbracht durch JEſu Wunden; Was GOttes Rath von Ewigkeit bedacht, das iſt durch ſeinen Tod volbracht.

3. Es iſt volbracht und gnug gethan, das man nicht mehr verlangen kan, Gott iſt verſöhnt und ganz geſtillet, weil ſein Sohn alles hat erfüllet; Was iſts, daß man in Angſt und Sorgen wacht? Man glaube nur: Es iſt volbracht.

4. Es iſt volbracht! was ſol ich nun darzu noch, o mein JEſu, thun? Nichts, nichts; denn was von dir geſchehen, wird ſchon als mein Werk angeſehen; Auch das, was ich volbringe Tag und Nacht, wird von dir ſelbſt in mir volbracht.

5. Es iſt volbracht, ich bin befreit, ich habe ſchon die Seligkeit; Weil Sünd und Tod ſind weggenommen, iſt Gnad und Leben wieder kommen: Darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, ſag ich getroſt: Es iſt volbracht.

6. Es iſt volbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Herz, das JEſus ſpricht, und laß es dir auch darzu dienen, daß du volbringſt, was dir wil ziemen: So lang du lebſt, laß diß nicht aus der Acht, daß JEſus ſpricht: Es iſt volbracht.

Vom Begräbniß Chriſti.

M. Ich hab mein Sach.

121. Nun iſt es alles wol gemacht, weil JEſus ruft: Es iſt volbracht! Er neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht der Herlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens Fürſt; Die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Son verliehret ihren Schein, des Tempels Vorhang reiſſet ein, der Heilgen Gräber öfnen ſich ganz wunderlich, und ſie ſtehn auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur ſich regt, ſo werd, o Menſch! hierdurch bewegt; Zerreiſt ein Fels, und du wirſt nicht durch dis Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du haſt die Schuld, nim dis in Acht, daß JEſus iſt ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er auf gab den Geiſt, und mit Geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins Grab, und ſtirb dem Greul der Sünden ab, gehſt du nicht mit ihm in den Tod vom Sündenkoth, ſo muſt du fühlen Höllennoth.

7. Ach Vater, ach! dein eigner Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn; Nun dis geſchicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JEſu Gnad und Huld!

8. Ich wil mit ihm zu Grabe gehn, und wo die Unſchuld bleibet, ſehn: Ja ich wil ganz begraben ſeyn im Tod allein mit ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JEſu, ſelbſt in mir der Schlangen Brut das böſe Thier, den alten Menſchen, daß ich ſtreb und mich erheb gen Himmel, und dir, JEſu, leb!

10. Solt ich den Sünden Unflat noch mehr hegen? Nein, dis ſchwere Joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weis ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich wil heut abgeſtorben ſeyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JEſu Chriſte, ſtärke mich, in meinem Vorſatz kräftiglich! Laß mich den Kampf ſo ſetzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort.

13. So wil ich dich, HErr JEſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, von Herzen preiſen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

122. O Traurigkeit! O Herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einges Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſe Noth! GOtt ſelbſt liegt Tod, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O

3. O Menſchenkind, nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lam, liegt hie mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſer Mund! O Glaubensgrund! Wie biſt du ſo zerſchlagen. Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, ſchön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein heiſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. Hochſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu du! mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Tränen; Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

M. Nun laßt uns den L.

123. Nun gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden vollenbracht, nun hat er ſeiner Selen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Komt ihr Geſchöpfe, komt herbey, und machet bald ein Klaggeſchrey das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolken ſchreien Weh und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Todten öfnet ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herlichkeit, begleidet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen wil.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wolten ſehn den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wol den Leib zum Grabe tragen ſol.

7. Zuletzt begab ſich in Gefahr Joſephus, der ein Rathsherr war, der Chriſtum

ſtum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sin, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald komt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem Brauch, er bringt der beſte Specerey, ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten Art geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt. O Menſch, merk auch zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub. Ach prange nicht du trüber Koth, dann heut ein König, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert, es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in ein Grab hinlegt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz, daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinfüro nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmerzens Mann.

15. Nun er thät deine Bosheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab, und als er war vom Tod befreit, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr, ſteh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sündenſchlam, den ich aus dieſer Welt mitnahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuweg gebracht, der hilft mir bald zur ſüſen Ruh, indem ich thu die Augen zu.

18. Hie leb ich aller Unruh vol, und wenn mans dennoch loben ſol, ſo heiſt es gleichwol: Daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Gruft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heiſt das nicht wol ein groſer Ruhm, mein Grab wird mir zum Heiligthum, denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald komt die liebe Zeit herbey, wann uns der Engel Feldgeſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

M. Herzliebſter Jeſu ꝛc.

124. Komt laſt uns Chriſti Todes Tag begehen, laſt uns andächtig an dem Creutze ſtehen, laſt uns mit wahrer Buſe, Beten, Singen, den Tag hinbringen.

2. Er ſtirbt für uns, daß wir nicht ſollen ſterben, er ſtirbt, daß wir das Leben ſollen erben, und daß nach unſerm Tod ſich mög anheben, das Freudenleben.

3. Er ſtirbt an ſeinem Creutze hoch erhaben, und theilet allen aus gar groſe Gaben, er wil, wenn wir die Sündenliebe fliehen, uns zu ſich ziehen.

4. Er ſtirbt, und trägt, ſeht doch, die Dornenkrone, die man ihm aufgeſetzt zum Spott und Hohne; Damit er in dem Himmel uns ergetze, die Kron aufſetze.

5. Er ſtirbet, ſehet! wie ſein Blut noch flieſet, das er, als das verſöhnungs Blut vergieſet: Dis Blut wird uns verſüſtes Labſal geben, im Tod und Leben.

6. Er ſtirbt, ach ſchaut! ſein Leib iſt voller Wunden, darin die Sele Troſt und Ruh gefunden: Nun kan ich, da die Freyſtatt ſtehet offen, ja Gnade hoffen.

7. Er ſtirbt am Creutz mit ausgeſpanten Armen, weil er ſich aller Menſchen wil erbarmen, er wil auch mich in ſeine Arme faſſen, mich nicht verlaſſen.

8. Mein JEſu! wärſt du nicht alſo geſtorben, ſo wären wir an Leib und Sel verdorben, nun aber kan mich niemand mehr ver-

verdammen, zur Höllen-flammen.

9. Im Sterben ſchenkſt du mir das Freudenleben, durch dich wird mir die Seligkeit gegeben, wer an dich glaubt, und der da neu geboren, iſt nicht verlohren.

10. Ich wil im Glauben, dich, o JEſu! faſſen, auf dein Verdienſt von herzen mich verlaſſen, von deiner Liebe ſol mich nichtes ſcheiden, kein Tod noch Leiden.

11. Ich wil mein Herz an deinem Creutz hinlegen, zur Gab und Opfer, wie Dankbare pflegen, beſprengs mit deinem Blut und mach es reine, denn es iſt deine.

12. Mein Leben wil ich dir zu Ehren führen, ach laß mich deinen guten Geiſt regieren; Nim meinen Geiſt an meines Lebens Ende, in deine Hände.

M. Der Tag iſt hin, mein

125. O Lam, das meine Schuldenlaſt getragen, und als ein Fluch iſt an das Creutz geſchlagen, nun nimt man noch vor Abends dich herab, und trägt dich hin in Josephs neues Grab.

2. O tröſtlich Bild! o gnadenvolles Zeichen! Das aber nur der Glaube kan erreichen: Der Fluch iſt weg; die Erde iſt nun rein: Zum Zeugnis des muſt du begraben ſeyn.

3. Nun weis und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den Tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kan vor GOtt, und daß die Sünde abgethan.

4. Die Schrift kont nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden: Was Daniel und Jonas vorgebildt, ſeh ich hierin, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du biſt das Waitzenkorn, ſo man verſcharret, doch, wann man nur drey Tage hat geharret, wird man dich aus dem Grabe auferſtehn und tauſendfache Früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein Begräbniß ſelbſt ein Siegel der Unſchuld, und der ganzen Welt ein Spiegel, worinnen mit Verwunderung jeder-

jederman ein Vorſpiel der Erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erſchrecken, da du, mein Heil, dich in das Grab läßt ſtrecken; Dein Grab macht meins zur ſüſen Lagerſtätt, zum Schlafgemach, zum ſtillen Ruhebett.

8. Mein Heiland, ich bin mit dir ſchon begraben, als Sel und Leib die Tauf empfangen haben, die Taufe, die auf deinen Tod geſchehn: Nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

126. Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus wil unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen, ſeit daß er erſtanden iſt, ſo loben wir den HErren JESUM Chriſt, Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus wil unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

127. Chriſt lag in Todesbanden, für unſre Sünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben. Des wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen Alleluja, Alleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kont bey allen Menſchenkindern, das machte alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden: Davon kam der Tod ſo bald, und nahm auch über uns Gewalt, hielt uns in ſeinem Reich gefangen. Alleluja.

3. JEſus Chriſtus GOttes Sohn an unſrer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts, denn Todsgeſtalt, den Stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündigt

digt das, wie ein Tod den andern fraß. Ein Spott aus dem Tod iſt worden. Alleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſterlam, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des Creutzes Stam in heiſer Lieb gebraten. Des Blut zeichnet unſer Thůr, das hålt der Glaub dem Tode fůr, der Würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzens Freud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen låſt, er ſelber iſt die Sonne. Der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz, der Sůnden Nacht iſt vergangen. Alleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wol in rechten Oſterfladen, der alte Sauerteig nicht ſol ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus wil die Speiſe ſeyn, und ſpeiſen unſre Sel allein: Der Glaub wil keins andern leben. Alleluja.

128. JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Alleluja.

2. Der ohn Sůnde war geborn, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Alleluja.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Hånden er hat: Er kan erretten alle, die zu ihm treten. Alleluja.

M. Vater unſer im Him.

129. Lobſinget GOtt, weil JEſUS Chriſt vom Tode auferſtanden iſt, und durch verſchloſne Grabesthür bricht als ein Siegesheld herfür. Halleluja ruf alle Welt, weil JEſus uns den Sieg erhålt.

2. Der andre Adam iſt erwacht, und GOtt hat ihm die Braut gebracht, die er aus ſeiner Seiten nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Halleluja ruf alle Welt, und wer der Braut wird zugeſelt.

3. Sind wir nun Bein von ſeinem Bein, was wollen wir ſo ſchlåfrig ſeyn? Wach auf, o Menſch! weil JEſUS wacht,

wacht, der Licht und Leben wieder bracht. Halleluja ruf alle Welt, daß es erſchall ins Himmels Zelt.

4. Der Noah, der uns tröſten kan, fängt heute wieder freudig an, aus ſeinem Kaſten auszugehn, die Sündfluth iſt nicht mehr zu ſehn. Halleluja ruf alle Welt, weil das Geſchöpfe GOtt gefällt.

5. Der Segen wird uns ausgetheilt; Wol dem, der hier begierig eilt; Der Weinberg iſt ſchon angelegt, der die erquickungs Trauben trägt. Halleluja ruf alle Welt, hier iſt, was uns zufrieden ſtellt.

6. Der rechte Noah ſchenket ein, von ſeinem ſüſen Freudenwein den Freunden, die er trunken macht, daß ſie die böſe Welt verlacht. Halleluja ruf alle Welt, wol dem, der ſo der Welt misfällt.

7. Nun ſind die Mandeln erſt zu ſehn, die auf des Aarons Stabe ſtehn. Er grünt und blüht, erquickt die Bruſt mit überſüſer Himmelsluſt. Halleluja ruf alle Welt, durch JEſum grünt nun alles Feld.

8. So tretet her und nehmt die Frucht, die ihr ſie längſt mit Tränen ſucht: Labt euch mit ſeiner Lieb und Treu, ihr findt ſie alle Morgen neu. Halleluja ruf alle Welt, hier iſt, was unſern Geiſt erhält.

9. Nun eſſen wir das Oſterlam, das ſelbſt vom Himmel zu uns kam: Des Fleiſch der Welt das Leben giebt, des Blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja ruf alle Welt, wol dem, der hier recht Oſtern hält.

10. O laſt den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles ſüſe ſeyn; Die Liebe ſelbſt iſt Speis und Trank, drum weg mit allem Sündenſtank. Halleluja ruf alle Welt, und wer ſich von der Sünd enthält.

11. Nun lebſt du, groſer Siegesfürſt! Und herſcheſt, bis du endlich wirſt auch uns erlöſen von dem Streit, und führen in die Herlichkeit. Halleluja ruf alle Welt, wir folgen unſerm Siegesheld.

130. Erſchienen iſt der herlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag, Chriſt unſer HErr heut triumphiert, all ſeine Feind gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte Schlange, Sünd und Tod, die Hölle, Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Alleluja.

3. Zum Grabe gehn mit Specerey am Sabbat früh der Weiber drey, auf daß ſie ſalben JEſum Chriſt, der doch ſchon auferſtanden iſt. Alleluja.

4. Der Engel ſpricht: Wen ſuchet ihr? Chriſt, der hier lag, iſt nicht mehr hier, er iſt erſtanden freuet euch, und geht, und ſagts den Jüngern gleich. Alleluja.

5. Nun wird der Jünger Herzeleid verkehrt in Luſt und Seligkeit, ſo bald ſie nur den HErren ſchaun, verſchwindet Trauren, Furcht und Graun. Alleluja.

6. Er hält ein freundliches Geſpräch mit zween Jüngern auf dem Weg; Wie brent ihr Herz nach JEſu Chriſt, bis er entdecket, daß ers iſt! Alleluja.

7. Hier iſt der Simſon, und der Held, der jezt den Löwen hat gefällt, der Höllen Pforten ſelbſt hinträgt, dem Teufel ſeine Macht erlegt. Alleluja.

8. Hier kläret ſich auch Jonas Bild in Chriſto auf, und wird erfüllt; So lang er war ins Fiſches Bauch, ruht JEſus in dem Grabe auch. Alleluja.

9. Das Leben ſiegt und nimt dem Grab den Raub am dritten Tage ab; Nun iſt zerſtört des Todes Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Hand, und feiren unſern freiheits Tag, an dem der Knechtſchaft Joch zerbrach. Alleluja.

11. Heut eſſen wir vom ſüſen Brod der Lauterkeit, wie GOtt gebot, kein Sauerteig ſol bey uns ſeyn,

ſeyn, daß wir von Sünden leben rein. Alleluja.

12. Nun fürchten wir den Würger nicht, uns trift nicht GOttes Zorngericht, denn unſre Thür hat Chriſti Blut bezeichnet, das hält uns in Hut. Alleluja.

13. Ihr, die, als an dem Todestag dem Lebensfürſt die Kraft gebrach, bedeckte ſchreckens volle Nacht, Jauchzt Himmel, denn er iſt erwacht! Alleluja.

14. Auch du, o Erde, jauchze drein, da wir Erlöſten frölich ſeyn, und loben unſern HErrn und Chriſt, der uns zum Troſt erſtanden iſt. Alleluja.

M. Meinen JEſum laß.

131. JEſus lebt, des freu ich mich, er iſt von dem Tod erſtanden, er hat aus dem Grabe ſich und von allen Todesbanden, als ein ſtarker Held befreit, o der groſen Herlichkeit!

2. JEſus lebt, er iſt nicht tod, laſſet ſeine Feinde toben, er iſt auſer Angſt und Noth, laſſet uns den HErren loben, der da nach dem Kampf und Krieg, hat erhalten Ruhm und Sieg.

3. JEſus lebt, denn er hat ſich gar von vielen laſſen ſehen, darum glaub ich feſtiglich, und darf nicht im Zweifel ſtehen: Mir ſchad nicht der Apfelbiß, denn mein JEſus lebt gewiß.

4. Schauet ſeiner Gottheit Pracht, denn er nimt ſein Leben wieder, welches er aus freier Macht in den Tod geleget nieder; Er ſtarb zu der Leidenszeit, und ſtund auf in Herlichkeit.

5. Weil er unſern Geiſt belebt, muß er ja ſeyn auferſtanden, und wer ihm nicht wiederſtrebt, den macht er von Sündenbanden durch ſein Leben völlig frey, daß ſein Leben in ihm ſey.

6. Nun ich wil das Freudenfeſt mit Gebet und Dank hinbringen, und dem, der das Grab verläſt, lauter Freudenlieder ſingen, JEſus, JEſus ſol allein in dem Mund und Herzen ſeyn.

7. Nun iſt alle meine Schuld ausgetilget und vergeben, und ich werd in

GOttes Huld hie und dorten ewig leben, was ich ſträflichs an mir hab, liegt bedeckt in JEſu Grab.

8. Nun iſt alle Furcht dahin vor des Grabes finſtrer Erden, weil ich ganz verſichert bin, ich werd auferwecket werden, deckt mich nur mit Erden zu, hier iſt meines Schlafes Ruh.

9. Weil mein liebſter JEſus lebt, werd ich Hülfe bey ihm finden, wenn ſich ſchon ein Sturm erhebt, muß er dennoch bald verſchwinden; Denn mein JEſus ſchützet mich: JEſus hilft mir gnädiglich.

10. JEſus lebt der wird mich nicht in der Angſt und Noth verlaſſen, auch nicht, wenn mein Angeſicht in dem Tode wird erblaſſen, alsdenn führt mich ſeine Hand in mein wahres Vaterland.

11. JEſus lebt, dis Wort ſol ſeyn auch mein Labſal in dem Sterben, das verſüſt die Todespein, und befreit mich vom Verderben, nach dem Tod werd ich aufſtehn, und zur Lam[..]s Hochzeit gehn.

M. Was Gott thut das.

132. O auferſtandner Siegesfürſt, du Leben aller Leben! Heut bringſt du Friede, da du wirſt zur Freude uns gegeben! Vor bracht die Noth dich in den Tod, jetzt biſt du auferſtanden, und frey von Todesbanden.

2. Die Laſt und unſre Sündenſchuld lies dich in Feſſeln fallen, du gabeſt dich aus groſer Huld ans Creutz zum Heil uns allen: Nun ſind wir frey von Sclaverey, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf die rechte Gnadenſonne, die vor erſtarb in ihrem Lauf, gibt Stralen neuer Wonne; Jetzt iſt die Sel mit Freudenöhl von dir geſalbet worden, und ſteht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majeſtät bricht ſelbſt durch Grab und Steine: Dein Sieg iſts, der uns mit erhöht zum gnadenvollen Scheine; Des Todes Wuth, der Höllen Glut, hat alle Macht verlohren, und

und wir ſind neu geboren.

5. O daß wir dieſen theuren Sieg lebendig mögten kennen, und unſer Herz bey dieſem Krieg im Glauben mögte brennen; Denn anders nicht kan dieſes Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben ſpüren.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer Herz, o JEſu, Fürſt der Ehren, und laß alſo die glaubens Kerz ſich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die ofne Thür zur ewgen Ruhe finden, und auferſtehn von Sünden.

7. Ach hilf, daß wir zur rechten Zeit zu dir, o JEſu! kommen, mit Specerey der Reu und Leid, die aus dem Grund genommen; Daß wir in Eil zu deinem Heil in wahrem Glauben laufen, und Buſeſalben kaufen.

8. Vertreib den Schlaf der Sicherheit, daß wir bey frühem Morgen, zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit, wenn du dich gleich verborgen, und weichen ab vom Sündengrab, weil du hervor gebrochen und unſre Feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht ſehn. Die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns heimgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir feſt kleben.

10. Es liegen tauſend Hüter hier, die unſer Herz berennen, daß wir aus dieſer Grabes Thür nicht zu dir kommen können. Der Sünden Macht hält feſt die Wacht; Die Welt mit ihren Schätzen fäht an es zu beſetzen.

11. Die Wolluſt, Sorge, Neid und Geld, ſchiebt vor die ſtärkſten Riegel; Der Phariſäer dieſer Welt drückt ſelbſt darauf das Siegel. Wer wälzet ab von dieſem Grab den ſchwerſten Stein der Sünden, den wir in uns empfinden.

12. HErr JEſu, du biſt es allein, du kanſt die Feſſel löſen, darin wir eingewickelt ſeyn, die Tücher zu dem Böſen: Wälz ab den

den Stein, und führ uns ein zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit deiner Güt, wenn wir in Buſe weinen, und laß uns deinen theuren Fried zum erſten Anblick ſcheinen: So können wir, o Held! mit dir die rechten Oſtern feyren, und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre Auferſtehn auch uns in uns erfahren, und aus den todten Gräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben, ſo gehn wir ein zum Leben.

M. JEſu meine Freude.

133. Freut euch GOttes Kinder unſer Ueberwinder, JEſus hat geſiegt: Satan iſt gefangen und der Kopf der Schlangen in dem Staube liegt, JEſus Chriſt hat ihre Liſt durch ſein göttlich Wort gedämpfet, und für mich gekämpfet.

2. Was kan mich anfechten, weil mir ſteht zur Rechten ein ſo groſer GOtt? Laß ſich grimmig rüſten, wieder mich ſich brüſten, Kummer, Noth und Tod; Welt und Geld gar leicht zerfält. Ehr und Reichtum, Luſt der Sünden, liederlich verſchwinden.

3. Satan laß dein Stürmen, mich wird wol beſchirmen mein Immanuel; Weg mit deinen Lügen, durch ihn wil ich ſiegen wider dein Gebet: Er wird mich wol für und für, Trotz ſey allen deinen Tücken! Groſen Schutz zuſchicken.

4. Wenn ſchon meine Glieder ſich nun ſenken nieder zu der langen Nacht; Da wird GOtt gebieten, daß für allem Wüten, ſeiner Engel Wacht mich geleit zur ewigkeit, und dem rechten Freuden Leben ſicher möge geben.

M. Nun freut euch lieb.

134. Der Höllen Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt ganz verheert: Lob ſey dir Gott geſungen!

Der

Der Sünden Macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die Himmelsbahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verlohren, das und noch mehr hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren. Der ſtarke Held aus Davids Stam hat ſeines Vaters Zornes Flam gelöſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit groſer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heils Panier, wie er uns hat verſprochen. Er bringt nach wolgeführtem Streit uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmelsſchätze.

4. Drum laſſet uns in Fröligkeit Herz und Gemüt erheben, der HErr hat uns nach Kampf und Streit, den Sieg und Ruh gegeben, wir haben Chriſti Reich und Macht, er iſt hinweg, der Tag und Nacht für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt, in Noth, liegt in dem Staub der Erden; Der vormals ſtarke Selen Tod hat müſſen kraftlos werden, des Lammes Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugniß obgeſiegt, und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus auferſtehen, und mit ihm in die Herlichkeit und Himmelsfreud eingehen, und herſchen mit in ſeinem Reich; Denn wo das Haupt iſt, ſind zugleich des ganzen Leibes Glieder.

M. JEſu meine Freude.

135. Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOtt und Menſchen Sohn, JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Tron, alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, und ſie ſchau getragen.

2. Er hat wollen ſterben, nur uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Und da dis geſchehen, hat man ihn geſehen bald nach kurzer Zeit, da er ſich warhaftiglich ſeinen Jüngern in dem Leben hat zu ſchauen geben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey, weil der wieder kommen, der ſie übernommen: Ja, indem er frey; ſo iſt nun, genug zu thun, keiner mehr von uns verbunden, weil die Zahlung funden.

4. Was wil uns jetzt ſchaden? Weil wir nun zu Gnaden ſind einmal gebracht; Wil der Teufel Dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein verlorne Macht: Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtelt ſich lebend dar: Weil du nun gelaſſen, und nicht mogteſt faſſen den, der Bürge war, ſo haſt du vor immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß mit allen Schrecken ſeine Hand ausſtrecken wider uns den Tod, denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen; Es hat keine Noth. Ob er trift, iſts doch kein Gift ſondern er muß uns das Leben, welches ewig, geben.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müden Glieder ich werd legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. Auch ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten tod, o Eitelkeit! Wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit: So wird er, der groſe HErr uns hervor auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn dis ſicher ſtehet: Weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ſonder Zweifel wieder aus dem Todtenhaus, wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben, zu ihm ſich begeben.

10. O der groſen Freude! Weg nun mit dem Kleide dieſer Sterblichkeit; Gern wil ichs ablegen, weil ja

doch

doch hingegen nach ſo kurzer Zeit JEſus Chriſt bereitet iſt mich zu kleiden mit der Sonne in der Himmels Wonne.

M. Sey Lob und Ehr d.

136. Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Son iſt aufgegangen, ermundre deinen Geiſt und Sin, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben; Volführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, und tracht nach dem, das droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben; Trit unter dich die böſe Welt und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgenſtein, dein JEſus wird ihn heben; Es kan ein Chriſt bey Creutzes Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht; Er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer ſalbungs Gabe: So wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stam heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes Lam hat uns, zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er, nach überwundnem Streit, die Feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil JEſus überwunden; Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt, und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; Dein JEſus lebt, es hat nicht Noth, er iſt noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirſt du überwinden.

9. Ach mein HErr JEſu, der du biſt von Todten auferſtanden, rett uns aus Satans Macht und Liſt und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOttes Kindern, und ewig in der Herlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEſu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

M. Nun freut euch lieb.

137. O Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns itzt der Teufel thun, wie bös er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedankt der uns den Sieg ſo herlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte; Ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus komt herfür, den Feind nimt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; Nichts iſt, das in dem Siegeslauf den ſtarken Held kan halten auf, er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden; Wenn Satan auch noch ungern läſt von Wüten und von Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; Des HErren

Rech=

Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind in Chriſto ganz gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die Glieder; So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet; Der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht; und unvergänglichs Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſterbeut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier ſeyn wir ſtill, und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetz der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herlich hat in dieſem Krieg, aus Gnad und Gunſt gegeben.

M. Vor deinen Tron tret

138. Wo wilt du hin, weils Abend iſt, o liebſter Pilgrim JEſu Chriſt! Komm laß mich ſo glückſelig ſeyn, und kehr in meinem Herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebſter Freund, dieweil es iſt ſo gut gemeint: Du weiſt, daß du zu aller Friſt ein Herzens lieber Gaſt mir biſt.

3. Es hat der Tag ſich ſehr geneigt, die Nacht ſich ſchon von ferne zeigt, drum wolleſt du, o wahres Licht! Mich armen ja verlaſſen nicht.

4. Er=

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn, zum Himmel ſicher finden kan, damit die dunkle Sünden Nacht mich nicht verführt, und irre macht.

5. Bevorab aus der letzten Noth hilf mir durch einen ſanften Tod. HErr JEſu! bleib, ich halt dich feſt ich weis, daß du mich nicht verläſt.

M. Erſchienen iſt der h.

139. Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, mit groſer Macht und Herlichkeit, wir danken ihm in Ewigkeit. Hall.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtört, verheert mit groſer Kraft, wie pflegt zu thun ein groſer Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſer HErre JEſu Chriſt! Der du der Sünder Heiland biſt, führ uns nach unſrer Lebenszeit in die erworbne Herlichkeit. Halleluja.

4. Kein Feind kan uns nun ſchaden mehr, er tobe auch gleich noch ſo ſehr. Er liegt im Koth der arge Feind, wir aber ſtehn mit GOtt vereint. Halleluja.

5. Hier iſt doch nichts, denn Angſt und Noth, wer glaubet, und hält ſein Gebot, der iſt der Welt ein Hohn und Spott, muß leiden oft den ſchnöden Tod. Halleluja.

6. Dafür wir danken allzugleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, es iſt am End, GOtt helf uns all, ſo ſingen wir mit groſem Schall: Halleluja.

7. Dem Vater in dem höchſten Tron, ſamt ſeinem eingebornen Sohn, dem heilgen Geiſt zu gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Hallel.

M. Erſchienen iſt der h.

140. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weis, daß er mich herzlich liebt; Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, darum mein Herz freu allzeit dich, ob ſich erhebt der böſen Rott ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in

in der Höh, trotz dem, der ihm entgegen ſteh, er kan dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Halleluja.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich, wenn ich gleich wolt, weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raub. Halleluja.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kan eingehn, kein Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straſſe hält er frey und rein. Hal.

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht als ſein Kind. Iſt GOtt verſöhnt, und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Halleluja.

7. O Tod! für dir fürcht ich mich nicht, dein Macht die Böſen nur anficht, mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Halleluja.

8. Wenn ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu, mir daſſelb gewähr, ich glaub an dich, ſtärk meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. Hal.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr, als du ein Menſch geborn, wer an dich glaubt und zweifelt nicht, der kömmet ja nicht ins Gericht. Halleluja.

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt, und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in Hut. Halleluja.

11. Wie könt ich denn verlohren ſeyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein! GOtt lob, der ſtarke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. Hall.

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, o der Freud! Des habe Dank, du Lebenshort, hab Dank, o JEſu, hier und dort. Halleluja.

M. Nun freut euch lieb.

141. Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden, und altem Sauerteig noch regt, nichts muß ſich des mehr finden; Daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig der GOtt gefalle. 2. Habt

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wol probieret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet: Ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchſchleicht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt, wo eine herſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet: Das Oſterlam im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ſtets rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten wil, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, daß Chriſtus unſer Oſterlam für uns geſchlacht am Creutzesſtam, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laſt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, auch nicht in Schalkheit, ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen; Vielmehr laſt uns die Oſterzeit im ſüſen Teig der Lauterkeit und Warheit chriſtlich leben.

6. HErr JEſu, Oſterlam, verleih uns deine Oſtergaben, daß wir den Frieden und dabey ein reines Herze haben! Gib, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

M. Erſchienen iſt der h.

142. Früh Morgens, da die Son aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht; Vertrieben iſt der Sünden Macht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Alleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth, verſchloſſen, gleich als wär ich tod, läſſt du mir früh die Gnadenſon aufgehn, nach Trauren Freud und Won. Alleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang, mein Heiland bleibt im Todeszwang; Am dritten Tag durchs Grab er dringt, und glorreich ſeine Siegsfahn ſchwingt. Alleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält; Drauf folgt der

der Sabbat in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab. Alleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oſtertag iſt ſchon im Lauf. Ich wach auf durch des HErren Stim, veracht den Tod mit ſeinen Grim. Alleluja.

6. Am Creutz läſt Chriſtus öffentlich vor allem Volke tödten ſich, da er durchs Todes Kerker bricht, läſt ers die Menſchen ſehen nicht. Alleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein gros Gepräng ihm hier gefällt; Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſol ihm das allerliebſte ſeyn. Alleluja.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht; Der groſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Alleluja.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangenkopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Alleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herlichkeit anſchaun in ewig voller Freud. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllenpein geſtürzet ſeynd. Alleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt tod und ſich nicht regt: Geht aus dem Grab aus eigner Kraft; Tod, Teufel, Höl nichts an mir ſchaft. Alleluja.

12. O Wunder gros! o ſtarker Held! Wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angſtſtein iſt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Alleluja.

13. Kein Creutz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt. Er führt mich aus durch ſeine Hand, wer mich wolt halten, wird zu Schand. Alleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, daſſelbe iſt wol zweifels frey; Der Engel ſelbſt bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar. Alleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt, ich weis, daß er mich herzlich liebt; Wenn

Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, genug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Alleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimt er mich zu ſich; Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin. Alleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engel Brüderſchaft. Durch ihn bin ich mit Gott verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Alleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, die Freude die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Alleluja.

19. Für dieſen Troſt, o groſer Held, HErr JEſu! Dankt dir alle Welt. Dort wollen wir auf beſſre Weis, erheben deinen Ruhm und Preis. Alleluja.

M. Meinen JEſum laß.

143. JEſus, meine Zuverſicht und mein Heiland iſt im Leben: Dieſes weis ich, ſolt ich nicht darum mich zu frieden geben? Was die lange Todes Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEſus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt: Warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied welches es nicht nach ſich zieht.

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubens Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſchen werden, das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſchauen ewiglich.

6. Die-

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen. Ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herlich gehen. Irdiſch werd ich ausgeſät, himliſch werd ich auferſtehen; Hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht ſtat der Traurigkeit: Sterbt ihr, JEſus ruft euch wieder, wenn die letzt Drommet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden Kluft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr ſolt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen, denn wird Schwachheit und Verdrus liegen unter eurem Fus.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden; Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

M. Mein Salomo, dein.

144. Ich lebe noch. Dis ſind Erquickungs Worte Immanuels, dadurch ein krankes Herz, ſtünd es auch gleich ſchon an der Todespforte, und fühlte nichts als Furcht und Todes Schmerz, wird merklich aufgericht; Das ſchwere Creutzes Joch wird ſanft, wenn JEſus ſpricht: Ich lebe noch.

2. Ey! lebſt du noch, ſo lebet meine Sele; Sie hüpft und ſpringt in ihrem irdnen Haus, nun fürcht ich nicht die düſtre Grabes Höle; Mein Goel lebt, er führet mich heraus. Da die verklärte Haut, den HErrn, der ſich ſo hoch geſetzt, im Lichte ſchaut, ſo leb ich doch,

3. Es lebt der Hirt, das Lam muß mit ihm leben, ſein herber Tod macht mich

vom Fluche frey; Sein Leben ſtillt des Todes Furcht und Beben, und bricht im Fleiſch die Sündenmacht entzwey. Er ruhet eher nicht, bis alles, was verwirrt, iſt wieder eingericht, o guter Hirt!

4. So leb ich wol, wenn JEſus in mir lebet, und ich in ihm mit unverrücktem Geiſt; Wenn ſich zu ihm mein Alles ſtets erhebet, bis er die Sel aus allen Feſſeln reiſt. Da ich das ſüſe Lam denn ganz genieſen ſol, als meinen Bräutigam: So leb ich wol.

So iſt denn nun die Hüt.

145. So iſt denn nun der Tempel aufgebauet! Der Tempel, den der Feinde Grim und Macht vor dreien Tagen hat dahin gebracht, daß man ihn ganz verwüſtet hat geſchauet. Nun kan er nimmer wieder untergehn; Man wird ihn nie aufs neu zerbrechen ſehn.

2. Die Menſchheit iſt der Tempel, den ich meine, die ſich der Sohn in Gnaden auserkorn, (der Sohn, der aus GOtt ſelbſten iſt geborn,) daß er mit ihr perſönlich ſich vereine, und in ihr wiederum, was Fleiſch und Blut verdorben hat, beym Vater machte gut.

3. Wir Menſchen ſolten ſeyn der Gottheit Tempel, ſein Sitz, ſein Tron, ſein Wohnhaus und ſein Zelt, (o Würde, die der ganzen Welt vorſtellt der Liebe GOttes Beyſpiel und Exempel!) Doch leider! dieſer Tempel ward entehrt, ja in ein Haus des argen Feinds verkehrt.

4. O Greuelthat! o Frevel nicht zu leiden! Der unſers GOttes Pallaſt hat entweiht, das bringet uns ſo groſe Qual und Leid; Nun kont uns GOtt von ſeinem Tempel ſcheiden: Wer mir ſpricht er, mein Heiligtum verdirbt, ein ſolcher ihm damit den Tod erwirbt.

5. Doch dieſen Ban und Fluch von uns zu nehmen, ſo komt der Sohn, und baut aus unſerm Blut ihm ſelbſt ein Haus, das heilig, rein und gut, ein Haus, des

des er ſich nicht vor GOtt durft ſchämen; Dis gibt er preis, als obs nicht würdig ſey, daß es beſteh vom Fluch und Plagen frey.

6. Man ſahe ihn freiwillig ſich hingeben der Feinde Wuth, die auf ihn ſtürmte los; O wie ſo elend, blutig, nackt und blos muſt er am Holze endigen ſein Leben! Hie brach ſein Bau, des Tempels Grund zerris, als dieſer groſe Fürſt den Geiſt ausblies.

7. Seht! aber ſeht aufs herlichſte ergänzet, was durch den Tod zuvor zerſtücket war; Seht! wie ſein Leib durchlauchtig, hell und klar im Licht der Unverweslichkeit jetz glänzet: Vor dieſem andern Bau der erſte weicht, weil er an Pracht und Schmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Dis iſts, was man ihn ſelbſt zuvor hört' ſagen, und mit ihm aller treuen Zeugen Schar, daß er durch ſeine Kraft, die wunderbar, den Tempel, den man würd zu Grabe tragen, aufs neu aufrichten wolt nach kurzer Friſt, wie man im Buch des liebſten Jüngers lieſt.

9. Dis ſehen wir volkömlich nun erfüllet, und merken dran des Sohnes Herlichkeit, die vor mit ſchwachem Fleiſch war überkleidt. Nun iſt durch ihn des Vaters Zorn geſtillet; Die Schuld iſt weg, die Straf iſt abgethan, die längſt erwünſchte Freiheit bricht nun an.

10. Nun können wir, (o Freud!) aufs neue werden, zu unſerm Heil und unſers Goels Ruhm, des Allerhöchſten Sitz und Heiligtum, ein ſchöner Tempel GOttes hier auf Erden. GOtt wil in uns, wir ſollen in ihm ſeyn; Wir gehn in ihn, als unſern Tempel ein.

11. Der HErr ſteht auf, der kan nun nicht mehr ſterben, auch ſol, wer an ihn glaubet, ſterben nicht; Obgleich das irdſche Haus in Stücken bricht, gereichts dem Glauben doch nicht zum Verderben: Der ſich durch ſich erweckt, hat uns zugleich ſchon mit

ſich ſelbſt erweckt zu einem Reich.

12. Halleluja! daß Chriſtus wieder lebet, und daß der HErr in ſeinem Tempel iſt, den man noch nicht drey Tage hat vermißt, und daß ſein Reich nun über alles ſchwebet. Ihr Völker! die ihr ſeyd ſein Eigentum, bringt ihm dafür Lob, Ehre, Preis und Ruhm.

Sey Lob und Ehr dem h.

146. Halt im Gedächtnis JEſum Chriſt, o Menſch! der auf die Erden vom Tron des Himmels kommen iſt, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen Fleiſch und Blut: Dank ihm für dieſe Liebe.

2. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der für dich hat gelitten, ja gar am Creutz geſtorben iſt, und dadurch hat beſtritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod, und dich erlöſt aus aller Noth: Dank ihm für dieſe Liebe.

3. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der auch am dritten Tage ſiegreich vom Tod erſtanden iſt, befreit von Noth und Plage. Bedenke, daß er Fried gemacht, ſein Unſchuld Leben wiederbracht: Dank ihm für dieſe Liebe.

4. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren iſt, die Stätt dir zu bereiten, da du ſolſt bleiben allezeit, und ſehen ſeine Herlichkeit: Dank ihm für dieſe Liebe.

5. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der einſt wird wieder kommen; Und ſich, was tod und lebend iſt, zu richten vorgenommen. O denke, daß du da beſtehſt, und mit ihm in ſein Reich eingehſt, ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, JEſu, gib daß ich dich kan mit wahrem Glauben faſſen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen laſſen, daß deſſen ich in aller Noth mich tröſten mag, und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

M. Nun freut euch lieben

147. Sey frölich alles weit und breit, was

was vormals war verloren, weil heut der HErr der Herlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkoren zum Sündenbüſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebensfürſten umgebracht! Dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt warlich wol gemeint, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat in Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetz ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht, die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Herz und Sin zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſolt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kräfte mehr, wir dürfen ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegsfürſt und ſein HErr, des ſolt ihr euch erfreuen, dazu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg, der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret. Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret, und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOTT ſey Dank, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürzet, überwunden.

M. Zerflies mein Geiſt.

148. Erſtandner Held, hier wirft zu dei-

deinen Füſen ſich ein gefallner Sünder hin. Laß einen Blick auf deſſen Ohnmacht ſchieſen, und ſtärke den gebeugten Sin, der ſchüchtern in dem Staube liegt, auf welchem du den Feind beſiegt. Erlaube der bedrängten Sele, daß ſie dir ihre Noth erzehle.

2. Du haſt den Tod in frohem Sieg verſchlungen, und ſeiner Macht ein Ziel geſteckt, du haſt den Pfeil ihm aus der Hand gerungen, damit er deine Glieder ſchreckt: Ich aber trag und fühle noch ſein ſchreckens volles Jammer-Joch, und kan die Furcht vor ſeinen Pfeilen mit keinem Kraut noch Pflaſter heilen.

3. Du haſt das Reich der Höllen überwunden, und ihren Fürſten ſelbſt verjagt. Du haſt den Feind mit ſtarker Hand gebunden, der uns bey GOtt aus Neid verklagt. Ach wäre meine Sele frey von ſeiner harten Tiranney, wie wolt ich, trotz deſſelben Toben! Dich ſeinen Ueberwinder loben.

4. Du haſt den Brief mit deinem Blut durchſtrichen, der meine Sünden in ſich hält. Du haſt die Schuld bey deinem GOtt verglichen, der dir die Quittung zugeſtellt. Doch mahnet ſie mit ſteter Pein das zagende Gewiſſen ein. Wenn wird doch dieſen herben Biſſen der kranke wunde Geiſt entriſſen!

5. Ich höre wol von Sieg und Wonne ſingen; Doch ſcheint ein banger Trauerton bey dem Triumph in meinem Ohr zu klingen, und ſpricht der neuen Freude Hohn. Ich fühle nichts von jener Luſt, die deiner treuen Diener Bruſt zu dieſer frohen Zeit erfüllet, und ihres Herzens Kummer ſtillet.

6. Erweckter Held! ſol ich im Tode liegen, da du vom Tod erſtanden biſt? Sol ich mein Haupt vor einem Feinde ſchmiegen, der deiner Füſe Schemel iſt? Ach lege deinen Lebensgeiſt, den du in reichem Mas verheiſt, in dieſe meine todten Glieder zum Pfande neuer Kräfte nieder.

7. Biſt du ein Gift und Peſtilenz der Höllen, ſo ſtürme ihre Macht in mir. Biſt du der Held, und kanſt die Feinde fällen, ſo gib mir Muth und Kraft in dir. Machſt du dich als den Arzt bekant, ſo löſche meinen kalten Brand. Biſt du das groſe Licht der Erden, ſo laß mich in dir helle werden.

8. Ergreif, o Held, die ſegensreichen Waffen, und führ im Fleiſch den Sieg hinaus. Wenn du nicht wilſt der Selen Ruhe ſchaffen, ſo wird auf ewig nichts daraus. Auf, lege ſelbſt in Kraft und Stärk die Hand an das verdorbne Werk, das ſelbſt im Anfang ſtecken bleibet, wo ſie es nicht beſtändig treibet.

9. Greif, Fürſt des Lichts, das Reich der Finſterniſſen in ſeiner tiefſten Wurzel an. Ich weis, es iſt hier nicht mit leeren Schlüſſen noch einem trägen Wunſch gethan. Wer unter deiner Fahne ſteht, und mit dir an das Treffen geht, der muß ſein eigenwillig Leben bereit ſeyn täglich hinzugeben.

10. Drum führe nur in deinen Tod und Sterben die ungebrochnen Kräfte ein. Wil ſich dafür der alte Menſch entfärben, und lieber ungekränket ſeyn: So ſtärke doch den zarten Geiſt, der ſich durch deinen Zug entreiſt, und zu dem freien Leben dringet, das deine Auferſtehung bringet.

Eins iſt Noth, ach Herr.
Hebr. 13, 20. 21.

149. Groſer Schöpfer, deſſen Güte weder Ziel noch Grenzen kent, deſſen väterlich Gemüte uns vollkomnes Wolſeyn gönt: Dein ſeligſtes Weſen iſt voller Erbarmen, du liebeſt, du ſchützeſt, du ſegneſt uns Armen. Es leuchtet dein Antlitz von Frieden und Huld, und träget mit unſern Verbrechen Geduld.

2. Adam zwar, und deſſen Kinder übertraten dein Gebot, wurden dir verhaßte Sünder, ſtürzten ſich in Fluch und Tod. Sie fielen zu deinem verworfenen Feinde, und wurden deſſelben vertrauteſte Freun-

Freunde. Sie traten mit Füſen dein herliches Bild, und wurden mit Hochmut und Bosheit erfüllt.

3. Dieſe Feindſchaft aufzuheben griffeſt du dein Liebſtes an. Zu der Sünder Heil und Leben wagteſt du ein Kleinod dran, desgleichen nicht Erde noch Himmel umgiebet. Ein Sohn, den du allezeit brünſtig geliebet, ward von dir zum heiligen Opfer beſtimt, das aller Welt Miſſethat über ſich nimt.

4. Dieſer kam nun auf die Erden, als dein wahres Ebenbild, doch in menſchlichen Geberden, und in Hirtentracht verhüllt. Er liebte und ſuchte die irrende Schafe, er litte die ihnen gedrohete, Strafe, und gab ſich mit einem geduldigen Sin zum Beſten der Heerde ins Leiden dahin.

5. Er lies ſeinem Volk zu gute deinem Eifer freien Lauf, richtete in ſeinem Blute einen Bund des Friedens auf; Kraft deſſen du ſolteſt auf ewig vergeſſen des fallenden Adams verbotenes Eſſen, und alle Verbrechen der Sünder anſehn, als wären ſie niemals auf Erden geſchehn.

6. Er lies denen, die da gläuben, noch vor ſeinem nahen End, Leben, Fried und Heil verſchreiben durch ein ewig Teſtament. Dis wurde zum Beſten der glücklichen Erben nachdrücklich verſiegelt durch Bluten und Sterben. So ward er ein groſer und herlicher Hirt, dem Himmel und Erde verbunden ſeyn wird.

7. Doch, da er den Tod geſchmecket, hat ihn deine ſtarke Hand wieder aus dem Grab erwecket, und der Krone werth erkant. Du wareſt mit ſeiner Bezahlung zufrieden, drum hat er Verweſung und Moder vermieden, drum wurd er aus Banden und Kerker geführt, und mit der unendlichen Klarheit geziert.

8. So iſt denn der Haß gehoben, und die Feindſchaft abgethan. Wir hierunten, du dort oben, ſehen uns jetz freundlich an, dieweil

weil du vom Frieden den Namen nun führeſt, und deine Geſchöpfe im Frieden regiereſt. Wer dich nun als Vater im Sohne verehrt, wird von dir gar gnädig und willig erhört.

9. Höre denn auch dieſes Flehen, das vor deinen Tron ſich ſtellt. Laß mich immer fertig ſtehen, das zu thun, was dir gefällt. Laß, gütigſter Vater, mich Kräfte vermerken, den Glauben zu üben in heiligen Werken. Verleihe mir reichlich den himliſchen Geiſt, den JEſus, mein ſterbender Mitler verheiſt.

10. Durch deſſelben keuſche Triebe wirke alles ſelbſt in mir, Sanft- und Demut, Zucht und Liebe, und was ſonſten gut vor dir. Ach laß mich im Blute des Tilgers der Sünden auch Heiligungskräfte und Seligkeit finden. Dir ſey, ſamt dem Lamme, mit ewigem Fleis ein engliſches Heilig, ein herlicher Preis!

M. Befiehl du deine W.

150. Ich geh zu deinem Grabe, du groſer Siegesfürſt, weil ich die Hoffnung habe, daß du mir zeigen wirſt, wie man kan frölich ſterben, und frölich auferſtehn, auch mit den Himmelserben, ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegeſt in der Erde, und haſt ſie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß ſich mein Herz nicht ſcheut auch in den Staub zu legen, was Aſch und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du ſchläfeſt in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an dieſem Orte habe; Du drückſt die Augen zu: So ſol mir gar nicht grauen, wenn mein Geſicht vergeht; Ich werde den wol ſchauen, der mir zur Seiten ſteht.

4. Dein Grab war wol verſiegelt, doch brichſt du es entzwey; Wann mich der Tod verriegelt, ſo bin ich dennoch frey. Du wirſt den Stein ſchon rücken, der auch mein Grab bedeckt; Da werd ich den erblicken, der mich vom Tod erweckt.

5. Du fähreſt in die Höhe, und zeigeſt mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan. Dort iſt es ſicher wohnen, wo lauter Glanz um dich, da warten lauter Kronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben! O meines Todes Tod! Ich wil mich dir ergeben in meiner letzten Noth. Ich wil mein Bette machen in deine liebe Gruft, da werd ich ſchon erwachen, wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirſt den Berg mir zeigen, wo man gen Himmel fährt; Da wil ich frölich ſteigen, bis ich dort eingekehrt, wo Salems Bürger wohnen, wo man Victoria ſingt, und träget Siegeskronen. Ach wär ich nur ſchon da!

M. Gelobet ſeyſt du Jeſu

151. Betrübte Sele! traure nicht, weil dein Erlöſer Friede ſpricht, dein JEſus hat den Feind gefällt, und bleibet auch dein Siegesheld, Halleluja.

2. Dein JEſus iſt dein beſter Schutz, und bietet allen Feinden Trutz; Iſt dieſer Siegesfürſt bey dir, ſo ſage ſicher für und für: Halleluja.

3. Weg, weg mit aller Furcht und Scheu, dein Heiland bleibet dir getreu. Was dieſer thut iſt wol gethan, darum ſo ſtimme frölich an: Halleluja.

4. Sagſt du: Des Satans Macht iſt gros, er ſtürmet grauſam auf mich los; Ich höre, JEſus hemt den Graus, und alſo rufe freudig aus: Hall.

5. Dein JEſus öfnet dir das Wort, und bleibt durch ſelbiges dein Hort; Wer dieſes lernt, hat nicht Gefahr, drum ſprich jetzund und immerdar: Halleluja.

6. In JEſu Wunden findeſt du, wenn du ſie küſſeſt, ſtolze Ruh, dein JEſus hebt die ſchwerſte Laſt, drum ſage, weil du Othem haſt: Halleluja.

Von der Himmelfahrt Chriſti.

152. Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt

ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den heilgen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit, Kyrie eleiſon.

2. Wär er nicht hingangen, der Tröſter wär nicht kommen. Seit daß er hingangen iſt, ſo haben wir den Geiſt durch JEſum Chriſt, Kyrie eleiſon.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus wil unſer Troſt ſeyn, Kyrie eleiſon.

M. Herzlich thut mich v.

153. Auf! auf! mein Herz mit Freuden, jauchz und ſey guter Ding: Hinweg iſt alles Leiden, drum jauchze, ſing und ſpring. Mein JEſus fährt gen Himmel, mein JEſus iſt erhöht; Hinweg du Weltgetümmel, mein Sin nach JEſu ſteht.

2. Mein JEſus ſitzt dort oben, zu GOttes rechten Hand. Mein JEſus iſt erhoben, ihm müſſen alle Land zu ſeinen Füſen fallen, er herſchet weit und breit; Mein JEſus iſt in allem der HErr der Ewigkeit.

3. Mein JEſus iſt hingangen dort, wo ich komme hin. Ich warte mit Verlangen und ſehnſuchts vollem Sin, bis ich dahin mög kommen; Ich ſehne mich zu dir, und zu der Schar der Frommen, o JEſu, meine Zier.

4. Zu JEſu ich verlange, zu ihm ſteht mein Begier: Die Welt macht mir ſehr bange; Was ſol ich länger hier auf dieſer Erden machen? Ich geh zur Engel Bahn, die Weltluſt ich verlache, ich ſteige Himmel an.

5. Trotz ſey dem alten Drachen, trotz ſey der Welt dazu; Trotz allem, was ſie machen: In JEſu hab ich Ruh, in JEſu hab ich Leben, in JEſu hab ich Freud, ihm hab ich mich ergeben, hinweg iſt alles Leid.

6. Ob gleich die Welt mich quälet, der Teufel feiret nicht, der Tod mich ſchon entſelet: Iſt JEſus doch mein Licht, mein Fels, und Schutz, und Sonne, mein Leben, Troſt und Heil, mein Preis und

meine

meine Wonne, in Ewigkeit mein Theil.

7. An JEſu wil ich kleben, an JEſu halt ich feſt; Mit JEſu wil ich leben, er iſt und bleibt der Beſt in allen meinen Nöthen; Wenn Trübſal, Angſt und Leid auch wolten mich ertödten, iſt JEſus meine Freud.

8. Mein JEſu laß mich bleiben dein Erb und Eigenthum; Laß nichts von dir mich treiben, du biſt mein Ehr und Ruhm; Hilf mir, mein GOtt, hie ringen, und ſtreiten ritterlich, daß ich mag ewig ſingen, und leben ſeliglich.

M. Erhalt uns HErr b.

154. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du nun aufgefahren biſt, und läſſeſt Spur o Held und Mann! Daß ich dereinſt dir folgen kan.

2. Nun ſingt die wahre Chriſtenheit, vergißt dabey ihr Herzeleid; Sie lobt und dankt: denn GOttes Sohn, ihr Bruder, ſteigt auf ſeinen Tron.

3. Der HErr HErr fähret in die Höh, und ſieht doch auf das Niedrige; Er theilt uns mit Gewalt und Macht, und ſteht uns bey in Kampf und Schlacht.

4. Er hilft, daß ſich auch unſer Geiſt der Todes-Finſternis entreiſt, und ſchon allhier im Glauben lebt, wo dort das Chor der Engel ſchwebt.

5. Denn bey dem Vater iſt ſein Loos, und ſeine Rechte wundergros. Ihm wird bald alles unterthan, er bricht zu ſeinem Reich die Bahn.

6. Seht, welch ein Mann, ein Held und GOTT! Sünd, Höll und Teufel wird zu Spott; Doch nutzt der Trutz nur dem allein, der Jenen nicht wil dienſtbar ſeyn.

7. Der HErr iſt unſer Schutz und Troſt; Der Satan ſtürm und ſey erboſt! Verderben, Kerker, Schad und Schand, iſt alles von uns abgewandt.

8. Drum freut ſich unſers Herzens Grund, es ſingt und rühmt der frohe Mund. GOtt ſelbſt, der unſer Fleiſch und Blut,

bleibt unſer allerhöchſtes Gut.

9. Der Himmel iſt nun unſer Ruhm, und durch ihn unſer Eigenthum. Wol dem, der ihm von Herzen traut, und ſtets auf ſeine Liebe ſchaut.

10. Sprich: Amen, o HErr JEſu Chriſt! Der du nun aufgefahren biſt; Mach unſern Grund des Herzens rein, und leer von allem Trug und Schein.

11. Komm, groſer König! es iſt Zeit; Richt an dein Reich und Herlichkeit. Komm, offenbahre deinen Tron, und gib den Knechten ihren Lohn.

12. Wir ſingen: Amen, noch einmal, und warten auf den Hochzeitsſaal dort, wo dein Ruhm erſt recht erklingt, und durch der Himmel Himmel dringt.

M. Wie ſchön leuchtet d.

155. Ach wundergroſer Siegesheld! Du Sündenträger aller Welt! Heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet. Mächtig, prächtig triumphireſt, und regiereſt, Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich Siegesfürſten loben: Weil du den Segen wiederbracht, mit Majeſtät und groſer Pracht zur Freude biſt erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, ja es komt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben, Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labſal, Herzensſaft wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Dank erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unſern Glauben ohne Schein,

und unſer Thun ohn Wandel ſeyn, daß wir auf dich nur achten. Unart, Hofart laß uns meiden, chriſtlich leiden, wol ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen. Laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſtenſelen.

6. HErr JEſu, komm, du Gnadentron, du Siegesfürſt, Held, Davids Sohn! Komm, ſtille das Verlangen. Du, du biſt allen uns zu gut, o JEſu, durch dein theures Blut ins Heiligtum gegangen. Komm ſchier, hilf hier; Denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

M. Es iſt das Heil uns k.

156. Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſe Gab' empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan ſonſt nirgends Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sin, nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach! HErr, laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HERR höre dis mein Flehen!

M. Ermuntre dich mein.

157. Du Lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt, und die Gemeind der Frommen: Wie ſol ich deinen groſen Sieg, den du uns durch

den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll- und Sündennoth ganz ritterlich bezwungen, du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen. Du haſt geſieget weit und breit; Wie werd ich ſolche Herlichkeit, o HErr! in dieſem Leben gnug würdiglich erheben!

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die ſtarken Feind' haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen, ſehr herlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen. Es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten kommen. Die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan, Luft, Waſſer, Feur und Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarker Herſcher, fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauf viel tauſend Engel Wagen. Du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang. Mein GOtt, für allen Dingen wil ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh hinführend, die gefangen, die uns mit Tränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen. Drum preiſen wir mit frohem Schall, o ſtarker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder, du wirſt der Glieder Schutz ja ſeyn, wir dienen dir hinwieder. Du ſtärkeſt uns mit Troſt und Licht; Wenn uns das Herz für Angſt zerbricht, denn kanſt du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und gibſt getreue Hirten, die Lehrer, die uns allermeiſt mit Himmelsbrod bewirthen. Du

Ho-

Hoherprieſter zeigeſt an, daß deine Hand uns retten kan, und von der Höllen Rachen uns frey und los kan machen.

9. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſe uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner Wonne biſt, ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, wie die Apoſtel ſchreiben: So werden wir, den Engeln gleich, nicht aus dem Himmel bleiben. Wir ſind ja Bein von ſeinem Bein, wie könten wir verloren ſeyn, wenn wir, ihn dort zu ſchauen, beharlich feſt vertrauen.

11. HErr JEſu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemütern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen Himmelsgütern. Laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Warheit gehn herein, laß uns in deinem Weſen, das himliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, vielmehr nur dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach! laß uns ſtreben feſt und wol nach dem, das künftig werden ſol, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gib uns des Glaubens Flügel. Hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

14. Wann werd ich in das Paradies zu dir, o JEſu, kommen? Wann werd ich doch zu dem Genies des Himmels aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nim mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände. Gelobt ſey Gott ohn Ende!

M. Wie ſchön leuchtet d.

158. Lob ſey dir, JEſu, groſer Held! Der du behalten haſt das Feld, und heute dich geſetzet zu

zu deines Vaters rechten Hand, die Feinde ſind nun übermant, ſo dich vorhin verletzet. Hinfort ſie dort dir zu Füſen liegen müſſen: Tod und Leben iſt dir völlig übergeben.

2. Die Engel alle dienen dir, der Auserwählten ihr Gebühr iſt, JEſu, dich zu loben: Weil du den Segen wiederbracht, da du mit Majeſtät und Pracht gen Himmel dich erhoben. Singet, klinget, jubiliret, triumphiret, Chriſtum ehret, der gen Himmel prächtig fähret.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, und allein von dir wir haben unſer Leben; auch unſer Segen, Stärk und Kraft, und was uns ſonſten Nutzen ſchaft, wird uns von dir gegeben. Dringe, zwinge mein Gemüte und Geblüte, dich zu preiſen, Lob und Dank dir zu erweiſen.

4. Zeuch, liebſter JEſu, uns nach dir, hilf, daß wir fleiſig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß uns von Sünden allzeit rein, hingegen voll von Tugend ſeyn, das Eitle auch verachten. Unart, Hofart laß uns meiden, chriſtlich leiden, was uns drücket, und uns deine Hand zuſchicket.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſre Hülf und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen. Bring uns dahin, wo du nun biſt; denn hier doch nichts als Jammer iſt, und Elend ohne Maſen. Lügen, Trügen, Angſt und Plagen täglich nagen, ſtündlich quälen alle fromme Chriſtenſelen.

6. HErr JEſu, der du durch dein Blut uns armen Menſchen biſt zu gut ins Heiligthum gegangen, komm, hole uns doch gleichfals nach, Laß unſers Lebens Ungemach ein ſelig End erlangen; Dann wir dafür wollen droben ewig loben deinen Namen. Bring uns nur dahin bald, Amen.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 188.

Pſ. 47.

159. Frolocket ihr Völker, frolocket mit Hän-

Händen, und jauchzet dem Höchſten mit frölichem Schall: Denn JEſus der König an aller Welt Enden iſt herlich, und donnert mit ſchrecklichem Knall.

2. Er ſieget und wirfet die Völker zur Erden, und leget die Feinde zu unſerem Fuß; Die Herlichkeit Jacobs ſol herlicher werden, wir haben ſein Erbe zu unſerm Genuß.

3. GOtt fähret mit Jauchzen und hellen Poſaunen; Lobſinget, lobſinget, lobſinget dem HErrn! Der Höchſte iſt König; Die Völker erſtaunen; Lobſinget ihm klüglich, lobſinget ihm gern.

4. Der Höchſte iſt König, ein Herſcher der Heiden, er ſitzet auf ſeinem geheiligten Stuhl, und ſchmettert, die ſeine Regierung nicht leiden, mit ſchrecklichem Eifer zum feurigen Pfuhl.

5. Er ſamlet die Fürſten und Völker der Erden zu einerley Volke, zu Abrahams GOtt; Da wird denn ſein Name verherlichet werden, da wird man ihm danken, dem Teufel zum Spott.

6. Dann folgen, o JEſu, du König der Ehren, die heiligen Schilde dem göttlichen Zug; Dann läſſet man Jauchzen und Lobgeſang hören, und opfert dir willig im heiligen Schmuck.

M. Zerflies, mein Geiſt.

160. Gelobet ſey Jehovah der Heerſcharen, der heute ſein Triumphsfeſt hält! Man ſiehet ihn mit groſer Pracht auffahren, und Abſchied nehmen aus der Welt. Er fährt dahin, wo er ſonſt war, eh man noch zählte Tag und Jahr, zum Vater, der ihn auf die Erden geſandt, ein Opferlam zu werden.

2. Du kamſt zu uns, und wurdeſt unſers gleichen, ein Menſch, in armer Knechtsgeſtalt. Man ſahe dich am Creutzesholz erbleichen, und unterliegen der Gewalt, die ſich an dir, aus höherm Rath, ſo grauſam hart vergriffen hat; Du ſchieneſt ganz verſpielt zu haben, als man

man darauf dich ſah begraben.

3. Da liegt er nun, ſprach deiner Feinde Rotte, nun ſol er nimmer auferſtehn; Wir haben ihn gemacht zu Schand und Spotte; Sein Werk wird nun ganz untergehn. Ey! ſiehe aber, was geſchicht: So bald der dritte Tag anbricht, erwacheſt du, o meine Sonne, dem Feind zum Hohn, dem Freund zur Wonne.

4. Du brichſt hervor, und zeigeſt dich den Deinen, dein Antlitz ihren Geiſt erquickt; Du läſſeſt ihnen Friedensblicke ſcheinen, ſie ſind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du läßt ſie ſehn, da ſie dir an der Seite ſtehn, wie du dich in die Höhe ſchwingeſt, und durch der Himmel Himmel dringeſt.

5. So muß es gehn, ſo hat es vor bezeuget der heiligen Propheten Schar, des Vaters Wort in Ewigkeit nicht treuget; So ſolte werden offenbar, daß du der Feinde Macht beſiegt, daß alles dir zu Füſen liegt, womit du, GOttes Zorn zu dämpfen, bis auf den Tod haſt wollen kämpfen.

6. Man ſieht den Feind von ſeiner Macht entblöſet, ſein Raub iſt ihm genommen ab; Womit er ſich ſonſt wieder uns getröſtet, iſt nun verſcharret in dein Grab. Du führſt ihn im Triumph mit dir, er darf ſich nun nicht regen ſchier; Er iſt durch deinen Tod bezwungen, o wol dem Held, dems ſo gelungen!

7. Nunmehro hat, o Gott, dein GOtt gekrönet dein Haupt mit Ehre, Preis und Ruhm. Es ſteht beſchämt, was dich vorhin verhöhnet, als du kamſt in dein Eigenthum; Ja du biſt ſelbſt zum Haupt erhöht, dein Name über alles geht, was in den Himmeln und auf Erden nur herlich mag genennet werden.

8. Du biſt erhaben über alle Tronen der Cherubim und Seraphim, ſie werfen ſamt den Alten ihre Kronen zu deinen heilgen Füſen hin. Dein Regi-

ment erſtreckt ſich weit, ſo weit die Sonne Stralen ſtreut, haſt du, o Herſcher, die dich kennen, und ihren HErrn und König nennen.

9. Es iſt dir nun des Geiſtes Füll geſchenket, du biſt geſalbt mit Freudenöhl, der lautre Strom der Wolluſt dich nun tränket, und labet dich nach Leib und Sel: Doch gönt auch uns dein Ueberfluß, was uns zur Heilgung dienen muß; Du läßt nicht unbeſucht die Glieder, was dir gegeben, gibſt du wieder.

10. Haſt du uns gleich dein Angeſicht entzogen, ſehn wir gleich nicht dich, unſer Licht: So bleibſt du doch aufs Beſte uns gewogen, vergiſſeſt unſer nimmer nicht; Du trägeſt uns auf deiner Bruſt und Schultern, es iſt deine Luſt, uns zu vertreten alle Stunden, durch deinen Tod, durch deine Wunden.

11. Drum iſt es gut, daß du biſt hingegangen, dein Hingang ſchaffet groſe Frucht. Wer an dir bleibt, durchs Glaubensband behangen, der findet bey dir, was er ſucht. Der Eingang iſt ihm nicht verwehrt ins Heiligthum, wo man dich ehrt; Iſt doch der Vorhang längſt zerriſſen, wer wil, kan deiner wol genieſen.

12. Die Hoffnung bleibt ohndem im Geiſt feſt ſtehen, daß wir nach wol vollbrachtem Lauf auch deine Majeſtät mit Augen ſehen, und zu dir ſollen fahren auf. Die Stätte iſt uns ſchon bereit, darin uns jene Herlichkeit ſol, wie ein voller Strom, bedecken und über alles ſich erſtrecken.

13. Drum ſey gelobt, Jehovah der Heerſcharen, daß du ſo ſiegreich triumphirt, zeuch uns dir nach zu hundert tauſend Paaren, damit wir thun, was uns gebührt. Ach! reiß uns los von Zeit und Welt, und was uns noch gefangen hält, damit wir, wenn wir von der Erden uns ſcheiden, himmels Bürger werden.

M. Erſchienen iſt der h.

161. HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach ſo,

ſo, wie dein heilger Mund verſprach. Du wurdeſt Himmel an erhöht, wohin der Wunſch der Deinen geht. Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo laufen wir, und richten unſern Weg zu dir; Laß uns im Geiſt ſtets fahren auf, und fördre unſern Siegeslauf. Halleluja.

3. Doch niemand geht zum Himmel ein, er muß zuvor erniedrigt ſeyn; Creutz, Demut und des Fleiſches Tod ſind vor der Auffahrt dein Gebot. Hall.

4. Die Reiſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfals ſeiner Glieder Bahn; Wo dieſer eines davon weicht, wird die Gemeinſchaft nicht erreicht. Hall.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läſt du nicht, du gibſt ihm Lehr und Unterricht, komſt ſelbſt, und bieteſt ihm die Hand, benimſt ihm ſeinen Waiſenſtand. Halleluja.

6. Dein Abſchied, und was einſt geſchehn, gieng auf ein frölich Wiederſehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Troſt vorhanden war. Halleluja.

7. Du giengeſt in die Herlichkeit, und haſt die Wohnung zubereit, die iſt der Frommen Aufenthalt, und Schutz vor Trübſal und Gewalt. Halleluja.

8. Die Stätt iſt ihnen da beſtimt, wo Fried und Ruh kein Ende nimt; Du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter Umgang iſt mit dir. Halleluja.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewint ihr Glück den Keim: Dort grünet, blüht und trägt es Frucht, die wahrer Glaub und Hoffnung ſucht. Halleluja.

10. Du biſt in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein Tron, und was du biſt, zur Rechten deines Vaters iſt. Halleluja.

11. Durch dich wird Gottes Werk mit Macht im weiten Himmelreich vollbracht, und du beherſcheſt auch die Welt, daß alles dir zu Fuſe fällt. Halleluja.

12. Ihr Menſchen gebt ihm denn Gehör, und achtet dieſer Welt nicht mehr! Wer noch an dieſem Un-

tern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt. Hallel.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es ſchalle nur in eurem Ohr, und ſey der Sinnen Ziel geſteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt. Halleluja.

14. Das bringet euch die Seligkeit, und mindert euer zeitlich Leid; Wer zu ihm fährt, erkent ſein Licht, und ſchauet GOttes Angeſicht. Halleluja.

M. Wer nur den lieben.

162. GOtt lob! der Weg iſt mir gebahnet, o triumphirender HErr Chriſt! Nun wird mein Geiſt ſtets angemahnet, zu ſeyn wo mein Erlöſer iſt. Ich ſeufze täglich mit Begier: Zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir.

2. Der Oelberg zeigt mir deine Füſe, wie ſie zur Himmelfahrt bereit, da giebeſt du die Abſchiedsküſſe den Jüngern, zu der letzten Zeit. Ach! wende dich doch auch zu mir; Zeuch mich nach dir, ꝛc.

3. Du giebſt den Jüngern harte Worte bey ihres Herzens Härtigkeit; Der Glaube führt nur nach dem Orte, den uns dein Sieg hat eingeweiht. Drum ſey der Zweifel weit von mir. Zeuch mich ꝛc.

4. Du muſteſt erſtlich auferſtehen, drauf folgte deine Himmelfahrt. Laß mich erſt aus dem Grabe gehen, darin die Sünde mich verwahrt, alsdenn treff ich die Himmelsthür: Zeuch mich nach dir, zeuch ꝛc.

5. Du läßt dein Wort bey uns zurücke, das ſol hinfort gepredigt ſeyn; Das ſind die rechten Liebesſtricke, die ziehen uns zum Himmel ein. So bleibſt du auch im Worte hier: Zeuch uns nach dir ꝛc.

6. In dieſer Welt ſind lauter Schlangen, man ſchenkt uns Gift vor Labſal ein; Drum laß mich bald dahin gelangen, wo mir wird ewig beſſer ſeyn. Ach reiche deine Hände mir: Zeuch mich nach dir ꝛc.

7. Die Wolke wird dein Himmelwagen: Mein Tod wird eine Wolke ſeyn, die mich in deinen Schos wird tragen, wo lauter

Licht und Sonnenſchein. Komm unverſehens auch zu mir: Zeuch mich ꝛc.

8. Ich ſehe dir mit Glaubensblicken in deinen Freudenhimmel nach; Du wirſt mir auch ſchon Engel ſchicken, wie deinen Jüngern dort geſchach, daß mich ihr Fuß zum Himmel führ: Zeuch mich nach dir ꝛc.

9. Ich frage nicht nach jener Höhe, wo deine Stapfen ſollen ſeyn; Wenn ich nur feſt im Glauben ſtehe, geh ich gewiß zum Himmel ein: Denn dein Triumph iſt mein Panier: Zeuch ꝛc.

10. Du wirſt noch einmal wieder kommen, gleich wie du hingefahren biſt: Dann werd ich dahin aufgenommen, wo jetz mein Bürgerrecht ſchon iſt. Indeſſen fleh ich für und für: Zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir!

Pfingſt-Lieder.

163. Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Glaubigen Herz, Muth und Sin, deine brünſtige Lieb entzünd in ihnen; O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſamlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen, das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Hall.

3. Du heilige Brunſt, ſüſer Troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr durch deine Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

164. Komm, GOTT, Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das Her:

Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein Geſchöpf ſol für dir ſeyn.

2. Denn du biſt der Tröſter genant, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Herz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns dir bekant, erhalt feſt deine Kraft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Finger an GOttes rechten Hand, des Vaters Wort gibſt du gar bald, mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir deinem Leiten folgen gern, und meiden unſrer Selen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wol, dazu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden vol, dich beider Geiſt recht zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit zu aller Stund.

165. Nun bitten wir den Heiligen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, Lehr uns JEſum Chriſtum kennen allein, daß wir an ihm bleiben dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüſe Lieb, ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrieleis.

M. Zion klagt mit Angſt.

166. O du allerſüßte Freude! O du allerſchönſtes Licht! Der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt, ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kan, wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an. Ach ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da du in die Welt geboren, ſelbſt zum Tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des Himmels Trone, wie ein Regen ausgeſchüt, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit. Laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Segen den du haſt, und vertheilſt nach deinem Willen, mich an Leib und Sele füllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tiefen Meres Grund. Nun du weiſt auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey! Drum gib Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig läßt dich finden bey der wahren Heiligkeit, fleuchſt hingegen Schand und Sünden, haſſeſt Bosheit, Stolz, und Neid. Mache mich, o Gnadenquell! Durch dein Waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du flieheſt, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles guts. Ach verleih und gib mir auch dieſen edlen Sin und brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wol zu frieden, wenn du mich nur nicht verſtößt. Bleib ich von dir ungeſchieden, ey! ſo bin ich

 gnug

gnug getröſt, laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimt, ich wil, daß mein Herz annehme, nur allein, was von dir kömt; Was der Satan wil und ſucht, wil ich halten, als verflucht, ich wil ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilf, mein Helfer! wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey; Brich des böſen Feindes Sin, nim den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich ſinke, ſey mein Stab; Wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; Wenn ich liege, ſey mein Grab; Wenn ich wieder auferſteh, ey! ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirſt die Auserwählten weiden.

M. Wie ſchön leuchtet d.

167. O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn! O komm, du herzens Sonne! Du himmels Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und im Beten oft deshalben vor dich treten.

2. Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unſern Herzen brennen; Daß wir, GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich, beider Geiſt in einem Tron für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüte, daß wir glauben, und im Glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleuſt, die ſich in fromme Selen geuſt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeug-

Zeugniß lehren. Höre, lehre, Herz und Sinnen, zu gewinnen, dich zu preiſen, Guts dem Nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath und führ uns ſtets den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen; Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu verbleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen und gefliſſen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balſams Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden; Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſind auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du ſüſer Himmels Thau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe; Daß unſer Sin verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit, dich betrübe, reine Liebe wollſt du geben, Sanft- und Demut auch daneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit: Sey unſres Geiſtes Stärke. Daß uns forthin ſey wol bewuſt, wie eitel ſey des Fleiſchesluſt, und ſeine Sünden Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmels Erben werden.

M. Mit Ernſt o Menſ.

168. Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich geboren, mich neu geboren haſt; O hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Trones, mit beiden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, und ſchmecken deine Kraft, die uns von unſern Sünden Hülf und Errettung ſchaft. Entſündge meinen Sin, daß ich

ich mit reinem Geiſte die Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht; Der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oehle, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Sele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſol, dein Beten wird erhöret, dein ſingen klinget wol, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läſt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manchesmal haſt du mit ſüſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmelsſal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, wilſt, daß durch Liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen Herzen wenden, wie dir es wolgefällt: So gib doch deine Gnad zu Fried- und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder, und erneure die Wolfart deiner Heerd. Laß blühen wie zuvorn, die Länder ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret, durch Krieg und Feuers Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Fürſten Tron, daß er und wir gedeyen, ſchmück als mit einer Kron die alten mit Ver-

Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüter mit reiner Glaubens Zier, die Hände und die Güter mit Segen für und für, vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet; und was dein Herz ergetzet, aus unſerm Herzen reiſt.

12. Richt unſer ganzes Leben *allzeit* nach deinem Sin, und wann wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin; Wanns mit uns hier wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

M. Gott des Himmels u.

169. Komm, o komm du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! Deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns auch noch heut! So wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunklen Herzen ſeyn.

2. Gib in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn nur, was dein Wille ſucht! Dein Erkentniß werde gros, und mach uns vom Irthum los.

3. Zeige, HErr! die Lebensſtege, und was Anſtos bringen kan, räume gänzlich aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um uns an! Wirke Reu an Sünden ſtatt, da der Fus geſtrauchelt hat.

4. Laß uns auch dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich Noth und Drangſal findt; Denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit! Seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit! So wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein GOtt, mein GOtt, wie lange? Ey ſo ſchenk uns deinen Kuß, ſprich der Selen tröſtlich zu, und

gib

gib Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke, du gewiſſer neuer Geiſt! Fördre in uns deine Werke, wenn der Satan auf uns ſcheuſt! Gib uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denſelben möge rauben! Du biſt unſer Schutz und GOtt, Sagt Vernunft gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

Mit Ernſt, o Menſchenk.

170. Komm, komm, o Himmelstaube, komm, komm, o werther Geiſt: Komm, komm, dieweil mein Glaube dich ſchon wilkommen heiſt: Komm, kehre bey mir ein, es iſt, wie ſichs gebühret, mein Herz ſchon ausgezieret, das ſol dein Luſthaus ſeyn.

2. Mein JEſus hat die Mäye des Glaubens drein gepflanzt, und es mit Buß und Reue, als einen Zaun umſchanzt: Er hat es zubereit, gleich einem hohen Trone, in welchem nunmehr wohne ſelbſt die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm du güldner Regen, befeuchte meinen Sin! Komm ſchütte deinen Segen, auf alle Frommen hin: Laß deinen Liebesbach, mit reichen Strömen flieſen, und derer Herz begieſen, die da ſind matt und ſchwach.

4. Du biſt ein Mund der Blöden, der Armen Schatz und Gut, ein Brunn in dürren Oeden, der angefochtnen Muth, ein Weg dem, der da irrt, der Blinden Licht und Sonne, der Herzbetrübten Wonne, der Kranken Arzt und Wirth.

5. Du kanſt die Herzen lenken in einem Blick und Nu: Wenn Menſchen arges denken, ſo ſprichſt du nein

nein darzu, machſt ihren Rath zu Spott, kanſt ihren Hochmut ſchwächen! Daß jeder drauf muß ſprechen: Seht, das iſt unſer GOtt.

6. Du biſt ein Glanz der Trůben, der Můden Ruh und Stab, der Sehnenden Belieben, treibſt allen Kummer ab: Du hebeſt auf den Stuhl; Doch wer in hohen Sachen ſich gros und hoch wil machen, den wirfſt du in den Pfuhl.

7. Oft, wenn es mit den Deinen jetzt ſcheinet aus zu ſeyn, und die Tyrannen meinen, ſie wårens nur allein; Weil niemand ſteuren kan: So pflegeſt du ein Schrecken in ihnen zu erwecken, und ſtůrzeſt Roß und Mann.

8. Wil Pharao gleich denken, durch unerhörte That dein Iſrael zu krånken, ſo weiſt du doch ſchon Rath: Wenn er der Frommen Schar die Arbeit heiſt verdoppeln, und Stroh zuſammen ſtoppeln, ſo ſchickſt du Moſen dar.

9. Nun wol, ich wil auch trauen, du werdeſt bey mir ſtehn, und alles Unglůcks Dråuen vorůber laſſen gehn: Wenn vor der Welt mit mir es ſcheinet wie geſchehen, låßt du die Almacht ſehen, und zieheſt mich herfůr.

10. Drum komm, o Troſt, von oben, komm, kehre bey mir ein, ſo kan im gröſten Toben ich ſtill und muthig ſeyn, dir iſt mein Angſt bekant! Im årgſten Ungewitter guckſt du ſchon durchs Gegitter bald hinter meiner Wand.

Komm heiliger Geiſt H.

171. O theurer Tröſter, heilger Geiſt! Der du dich in die Herzen geuſt, die ſich zu dir in Demut kehren, ich flehe dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemůt durchs ſůſe Feuer deiner Gůt erwårmen, und es zu erneuren, ſo kan ich recht die Pfingſten feyren: Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Herzens harte Eigenſchaft, zermalme dieſen Fels der Sůnden: Damit du dein Haus könneſt finden: Ach es iſt

leider angefüllt mit dem, was Welt und Wolluſt ſtillt, es liegt noch feſt am Koth der Erden, wie kans denn deine Wohnung werden? Halleluja, Hallel.

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für ſüſe Freud, verläſt die Ruh, das wahre Weſen, und wil durchs Todes Gift geneſen; Dein theures Wort erkent er nicht, empfindet nicht des Glaubens Licht, ſchmeckt nicht die Speiſe unſrer Selen, wie kan ich denn dich, Gaſt, erwählen? Halleluja, Hallel.

4. So elend iſt des Herzens Haus, ach kehr ein, und fege aus den Schlam und Koth der Finſterniſſen, ergänze, was daſelbſt zerriſſen. Zerſtör das faule Sündenneſt, das ſich auf Belial verläſt, und laß mich aus der Knechtſchaft gehen, und in der ſüſen Freiheit ſtehen! Halleluja, Hallel.

5. Du edler Pfingſtgaſt! dring herzu, und gib der Selen ihre Ruh, arbeite ſelbſt an meinem Herzen, und zünde an die Glaubenskerzen, Schlag deine Werkſtätt bey mir auf, und führe meinen Lebenslauf, ſo kan ich durch dein werthes Laben den innern Sabbat in mir haben. Halleluja, Hallel.

6. Du Geiſt der Kindſchaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir, ach lehre mich von Herzen beten, in wahrer Kraft vor dich zu treten. Ich bin ganz laulich, ſtärke mich, daß Herz und Sel entzünde ſich, und blos in dir die Hoffnung ſetze, ſo hat es den Schatz aller Schätze: Halleluja, Hallel.

7. Leg du mir dieſes Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen Wegen, daß ſich in mir die Lüſte legen, und ich im wahren Glauben kan das Abba, Vater! ſtimmen an; Geuß aus durch deine ſtarke Triebe die Ströme GOttes reicher Liebe! Halleluja, Hallel.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens Freudigkeit, daß ich in

in deiner Kraft beſtehe, und nicht auf fremde Wege gehe. Du Geiſt der Weisheit lehre mich, daß Herze, Geiſt und Sele ſich nach deiner hohen Weisheit ſehne, und von dir alle Macht entlehne. Halleluja, Halleluja.

9. O Geiſt, regiere meinen Geiſt, daß er dir folge allermeiſt, auf daß die Maur der Sünden breche, und Abba, Vater! in mir ſpreche; Laß Ruh und Fried im Herzen ſeyn, und flöſſe deinen Troſt hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Halleluja, Halleluja.

Mit Ernſt, o Menſchenk.

172. Freut euch, ihr Chriſten alle, Gott ſchenkt uns ſeinen Sohn, lobt ihn mit groſem Schalle, er ſchickt vons Himmels Tron uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Er läſſet offenbaren, als unſer höchſter Hort, uns, die wir Thoren waren, des ewgen Lebens Wort. Wie gros iſt ſeine Güt! Nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir ihn lieben, o GOtt, von groſer Huld! Durch Sünd dich nicht betrüben, vergib uns unſre Schuld, führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren, das iſt recht wolgethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt, der ſtärket uns behende, wenn uns drückt Creutzeslaſt, tröſt uns in Todes Pein, mach auf die Himmelsthüre, uns mit einander führe zu deinem Freudenſchein.

M. Solt ich meinem G.

173. Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, der ſich in die Frommen ſenkt, und die Wolthat ſeiner Triebe GOtt ergebnen Selen ſchenkt; Selen, die das Arge haſſen, und die feſt entſchloſſen ſeynd,

daß ſie ſich vom böſen Feind nicht mehr wollen treiben laſſen. Laß auch mich in Freud und Pein, deiner Triebe fähig ſeyn.

2. Laß dein Licht den Sin erfüllen, zu erkennen meine Pflicht; Neige aber auch den Willen durch ein mächtiges Gewicht, meine Pflichten zu vollbringen. Wenn mir Kraft und Nachdruck fehlt, wenn mich Kält und Ohnmacht quält, ſo laß Kräfte in mich dringen; und regiere meinen Geiſt, das zu thun, was du mich heiſt.

3. Treib mich zu des Mitlers Wunden, wenn mein Sünden Elend gros. Treib mich in Verſuchungsſtunden in der Gnade ſichern Schos. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, und durch einen ernſten Streit mit Gebet und Wachſamkeit meinen ärgſten Feind zu dämpfen. Treib mich auf der heilgen Bahn ſtets zum Lauf und Wachsthum an.

4. O wie ſanft iſt dieſes Treiben, und wie kräftig doch dabey! Es läſt niemand müſig bleiben, es macht von der Trägheit frey; Es bezwingt mit Liebesſeilen das gefeſſelte Gemüt, daß es ſich mit Luſt bemüht, zu der Schuldigkeit zu eilen. Es läſt weder Raſt noch Ruh, ja es nimt beſtändig zu.

5. Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, treib auch mich zum Guten an. Mach durch deine ſtarken Triebe mir zum Laufen freye Bahn: So geh ich in Spott und Leiden, in die tiefſte Schmach hinab; So geh ich durch Tod und Grab zu des Paradieſes Freuden. Ach wie ſüß, o Geiſt der Zucht, iſt mir deiner Triebe Frucht!

Mit Ernſt, o Menſchenk.

174. Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen Himels-Tron, auf Chriſti Freund und Brüder, komm, eilig, komm und wohn im Herzen allermeiſt, mit deinem Licht und Gaben und Freuden-Oel zu laben, komm, werther heilger Geiſt.

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gies aus dein heil-

ges Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Herz und Sel erfreuen inniglich; Komm, Tröſter, zu erquicken die Selen, die ſich bücken im Geiſt demütiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bey ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht: Was JEſus mir anpreiſt, dem wil ich feſte gläuben, du ſolt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt heilger Geiſt!

4. Du kanſt mein Herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzens Haus: Drum komm mein ſchönſter Gaſt, und bleib im Tod und Leben, als Tröſter, mir ergeben, bis mein Geſicht erblaſt.

5. Der du als GOtt ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Tron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Warheit, nicht zum Schein.

6. Du kömſt ja von dem Vater, der meine Sele liebt, drum ſey auch mein Berater, wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärk in Creutz und Leiden, mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen, und ſeiner Warheit Schein, daß ich, ganz überzeugt, kein Bild in meiner Selen, als JEſum, mög erwählen, bis ſich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von GOttes Tron, und ſey mein Herzbezwinger, daß mich kein Schmach noch Hohn, kein Trübſal, keine Noth von meinem JEſu ſcheide, im Creutz ſey meine Freude, und Troſt bis in den Tod.

Hüter wird die Nacht.

175. Komm, ach komm, du Geiſt des HErren! einzukehren, hier in meines Herzens Haus; Und was drinnen dir zuwider, reiſſe nieder, und vertreibe es daraus.

2. Komm vom Vater und vom Sohne, von dem Trone, deiner hohen Heiligkeit, zu mir in die dunkle Hölen, meiner Selen, die ſo nach dem Lichte ſchreit.

3. Dann du weiſt, o mein Erbarmer! Daß ich Armer, ganz und gar verlaſſen bin, wann ich dich nicht bey mir habe, theure Gabe! Gib dich dann mir zum Gewin.

4. Komm mit allen deinen Gaben, nun zu haben in mir deine ſanfte Ruh; Gib mir Weisheit und Verſtändnis, Rath, Erkentniß, Kraft und reine Furcht darzu.

5. Bringe auch in mir zum Lichte, deine Früchte; Liebe, Friede, Freundlichkeit, Gütigkeit, Gedult im Leiden, reine Freuden, Glaube, Sanftmut und Keuſchheit.

6. Lehre mich, o Geiſt der Warheit! ſchönſte Klarheit! komm, beſpiegle dich in mir; ſalbe mich, o edles Oele! meine Sele, ſchmücke mit der ſchönſten Zier.

7. O du angenehmes Brauſen! ſanftes Sauſen! reiner Geiſt und Lebenswind! Laß mich dein geliebtes Wehen, wohl durchgehen, reines Feuer! mich entzünd.

8. Taufe mich, o Geiſtes Taufe! Und erſaufe meinen alten Menſchen gar; Mach den neuen recht lebendig, und beſtändig, heilig, züchtig, rein und klar.

M. Unſer Herſcher, unſer.

176. Gottheits Strahl! Kraft aus der Höhe! Geiſt der Gnaden! wahrer GOtt! höre, wie ich armer flehe, das zu geben, was mir noth; laß den Ausfluß deiner Gaben, auch mein dürres Herze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärke, Furcht, Erkentniß und Verſtand, dis ſind deiner Gottheit Werke; dadurch wirſt du uns bekant, dadurch weiſt du recht zu lehren, wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theurer Lehrer, GOttes Finger! Lehr und ſchreibe deinen Sin, auch ins

Herz mir deinem Jünger; nim es ganz zu eigen hin, daß ich ſtets von deiner Fülle, reichlich lern, was ſey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe, rühren meine Zung und Mund, daß ich auch mit heiſem Triebe, GOttes Thaten mache kund: Laß es Sel und Geiſt entzünden, und verzehren alle Sünden.

5. Leg hingegen meiner Sele, deine heilge Salbung bey, daß mein Leib auch von dem Oele, dein geweihter Tempel ſey; Bleib auch bey mir, wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti Reich ererbe.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 199.

177. Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und doch mit ihm in gleichem Weſen ſtehſt: Kraft aus der Höh, komm mich zu überſchatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu ſtatten.

2. Das Herz erquick, entzünde mein Gemüt, auf daß es ſchmecke neue Lieb und Güt; Du Balſams Kraft, ich thue deiner warten, komm ſanfter Wind, komm, weh durch meinen Garten.

3. Du Weisheits-Brun, du Abgrund ohne End, Vernunft und Kunſt iſt ohne dich verblendt, gib mir Verſtand, und dein geheimes Wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des Worts, in welchem ſich GOtt offenbart, weiſt du allein die beſte Deutungsarts: Aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

5. Drum Klarheit, komm, komm und durchleuchte mich! ſonſt tappe ich, und ſtoß mich jämmerlich: Komm, Meiſter, lehre mich Chriſtum erkennen, und meinen HErrn, in deinem Licht, ihn nennen.

6. Ja reines Licht brich an in deinem Glanz, verklär in mir das Wort des Vaters ganz. O GOttes Kraft! ſchlies auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen.

7. Beſtrafe aber auch in mir die Sünd, feg aus, was ſündlichs noch im Fleiſch ſich find, zerbrich, zermalm, entſündge meine Sinnen, und ſchaf in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach, daß mein Geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund flös Weh- und Demut ein, ach, ſäubre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne wiederſtreiten.

9. O ſanfter Trieb! ach, zeuch mich von der Erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd! verſiegele und ſtärke mich im Glauben, die Sieges-Cron laß mir den Feind nicht rauben.

10. Du Salbungs-Oel, vermehre deine Kraft, und flös in mich den beſten Lebens-Saft: du reiner Geiſt, laß deinen Troſt mich ſpüren, der Leib und Sel und Geiſt kan kräftig rühren.

11. Du göttlich Feur, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunſt in meiner Bruſt entſteht! die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, und dir darin zum Ruhm mit Freuden ſpielen!

12. Gib den Geſchmak der künftgen Welt mir ein, der ſüſſer iſt als Honig, Milch und Wein: laß Chriſti Sin in mir geboren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer Erden.

13. Bewohn mich ganz, dein güldnes Tempel-Haus, und füll es ganz mit Herlichkeiten aus: ach! heilge mich, wie du der Heilge heiſſeſt, und unſern Sin der Sünd und Welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o Lebens-Geiſt, dis an mir thun, ſo werd ich recht von meinen Werken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kan ich ieden Tag ein Pfingſtfeſt feyren.

M. Werde munter mein.

178. GOtt, gib einen milden Regen, denn mein Herz iſt dür wie Sand; Vater, gib vom Himmel Segen, tränke

du ein dürſtiges Land: Laß des heilgen Geiſtes Gab über mich von oben ab, wie die ſtarken Ströme flieſſen, und mein ganzes Herz durchgieſſen.

2. Kan ein Vater hier auf Erden, der doch bös iſt von Natur, ſeinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur; ſolteſt du denn, der du heiſt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben, mit den guten Himmelsgaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir, laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der Wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im Glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du Kraft der Frommen, kehre bey mir Armen ein, und ſey tauſendmal wilkommen, laß mich deinen Tempel ſeyn, ſäubre du nur ſelbſt das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen Himmels-Freuden.

5. Schmükke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade ſtehn: Gib mir einen ſtarken Muth, heilige mein Fleiſch und Blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geiſt und Warheit beten.

6. So wil ich mich dir ergeben, Dir zu Ehren ſol mein Sin dem, was himliſch iſt, nachſtreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchſten Himmels-Thron, ich erheben kan und preiſen mit den ſüſſen Engels-Weiſen.

Mel. Selen Bräutigam.

179. O du ſüſſe Luſt aus der Liebes Bruſt! du erwekkeſt wahre Freude, daß ich falſche Freude meide; O du ſüſſe Luſt aus der Liebes-Bruſt.

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geiſtliche Erquickungs-Säfte, Lebensvolle Himmels-Kräfte. Deine reine Quell gibt es klar und hell.

3. O gewaltger Trieb! o du JEſus Lieb! o unendlich tiefe Güte! o wie froh iſt mein Gemüthe! o gewaltger Trieb! o du JEſus Lieb!

4. Laſt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den Vorhang gangen, JEſum einig zu umfangen. Laſt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut: Dieſe Freud Niemand erfähret, als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinlich Theil fühlet nicht dis Heil, blos der Geiſt der Selen-Kräfte, trinket dieſe Himmels-Säfte. Denn das ſinlich Theil fühlet nicht dis Heil.

7. In der Sabbats Ruh trit er ſelbſt herzu. O! wie groſe ſüſe Wonne ſtrahlet dann von dieſer Sonne. In der Sabbats Ruh trit er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, was uns je gekränkt: Dieſe Freud weis nichts von Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird verſenkt, was uns je gekränkt.

9. O du ſüſer Hort, du lebendigs Wort! du muſt niemals mich verlaſſen hier auf dieſer Pilgrims-Straſen, o du ſüſer Hort, du lebendigs Wort.

Aufs Feſt der Heiligen Dreyeinigkeit.

180. Der du biſt drey in Einigkeit ein wahrer GOtt vor aller Zeit: Weil mit dem Tag die Sonne weicht, gib, daß dein götlich Licht uns leucht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends beten wir zu dir. HErr unſre Lieder rühmen dich, hier immer und dort ewiglich.

3. GOtt Vater in dem höchſten Thron, und JEſus Chriſt ſein einger Sohn, auch GOtt der werthe heilge Geiſt, ſey nun und immerdar gepreiſt.

181. GOtt der Vater wohn uns bey,

und

und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben, für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens Grund vertrauen, dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten, mit Waffen GOtts uns rüſten; Amen, Amen das ſey wahr ſo ſingen wir Halleluia.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey. 2c. 2c.

3. Heiliger Geiſt wohn uns bey. 2c. 2c.

M. Der Tag iſt hin, m.

182. Dreyeinigkeit, der Gotheit wahrer Spiegel: O Licht vom Licht als deſſen Almachts-Flügel ſich um und um durch dieſen Erdkreis ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn erwachet, und wenn ſie itzt den ſpäten Abend machet, was lebt und ſchwebt auf dieſer Erden weit, iſt alles HErr zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! o unumſchrenktes Weſen! wer hat wol ie die Heimlichkeit geleſen? O tiefer Brun, o unerforſchte Pracht! Wie gros, ach GOtt! wie gros iſt deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg erfinden? Wie ſolt ein Menſch wol dein Gericht ergründen? Nur weg Vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht alhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem Dichten, du kanſt dich nicht in GOttes Weisheit richten, wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne Trennen, in einem drey, in dreyen eins erkennen! ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt! daß du ein GOtt in drey Perſonen ſeyſt.

7. Gib daß von dir dis Wort bey uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle Dinge. Dem groſen GOtt ſey Ehr in Ewig-

wigkeit, ja Amen, ja ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nam iſt gros, dein Reich, HErr, in uns wohne, dein Wil geſcheh, ernähr uns, und verſchone, Verſuchung ſteur, erlös aus böſer Zeit, dein iſt das Reich, die Kraft und Herlichkeit.

M. Meine Seel erhebt d.

183. GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und geb uns ſeinen götlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, und geb uns ſeinen Frieden.

4. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte.

5. Wie es war von Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

M. Nun freut euch lieb.

184. O heilige Dreyfaltigkeit! vol Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbar gegeben; daß du biſt wahrer GOtt, und heiſt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, dreyfaltig, und doch einig.

3. Du Vater, aller Dinge Quell und Urſprung ſey gepreiſet, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du Vater haſt vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis, nach deinem Wolgefallen uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß dein Lob mög erſchallen. Auch wird durch deines Mundes Wort dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey uns, deinen armen

men Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als busfertigen Sündern: Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt! o wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfült, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldigs Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt, wir wollen dir vor deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O heilger Geiſt, du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn, ausgeheſt ohn Beginnen; Du biſt almächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſend, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue, und nimſt hernach uns gnädig auf, wenn du gibſt wahre Reue: Durch dich wird unſre Hofnung feſt, und wenn uns alle Welt verläſt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzen oft vor dich in unſer Noth vorbringen: Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüthe.

Des

Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt; Das thun wir auch auf Erden.

M. Chriſt unſer HErr z.

185. Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier kaum kan lallen, das läſt GOtt aus dem Himmels-Zelt in aller Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, gros, mächtig, freundlich, from und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt heiſt ſein hochheilger Name, ſo kent, ſo nent, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Same. GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild gezeuget; Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſch ſich uns gezeiget; Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und dem Sohne mit beiden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet; das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet; Der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſet; der dich mit wahrem Glauben fült, und all dein Creuz durchſüſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen; Denn ſolch Erkentnis bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da, was alhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtokten Heer! das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtöſt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet; Dem wird gewis des Himmels Thür einmal verſchloſſen blei-

bleiben; Denn wer GOtt von ſich treibt alhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Trone.

7. Ey nun, ſo gib du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden; Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder was verirret, reis aus, was uns im Wege ſteht, und frevventlich verwirret die Schwachheit in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo alzugleich zur Himmels-Pforten dringen, und dermaleinſt in deinem Reich ohn alles Ende ſingen: Daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

M. Ermuntre dich mein.

186. Hochheilige Dreyeinigkeit! die du ſo ſüs und milde mich haſt geſchaffen in der Zeit nach deinem Ebenbilde; Ach, daß ich dich von Herzensgrund doch lieben mögte alle Stund, drum kom doch, und zeuch ein bey mir, mach Wohnung, und bereit mich dir!

2. O Vater nim ganz kräftig ein das ſehnende Gemüthe, mach es zu deinem innern Schrein, und deiner ſtillen Hütte. Vergib, daß meine Seele ſich ſo oft zerſtreuet jämmerlich; Verſetze ſie in deine Ruh, daß nichts in ihr ſey, als nur du.

3. GOtt Sohn, erleuchte den Verſtand mit deiner Weisheit Lichte: Vergib, daß er ſich oft gewandt zu eitelem Gedichte. Laß nunmehr nur in deinem Schein mein einzigs Schaun und Wircken ſeyn; Zeuch ihn, daß er hier albereit entreiſſe ſich von Ort und Zeit.

4. O Heilger Geiſt, du Liebesfeur! entzünde meinen Willen, ſtärk ihn, kom ihm zu Hülf und Steur, den deinen zu erfüllen. Vergib, daß ich ſo oft gewolt, was ſündlich iſt, und nicht geſolt; Verleih, daß ich mit reiner Brunſt dich innig ewig lieb umſonſt.

5. O

5. O heilige Dreyeinigkeit! führ mich nur ganz von hinnen, richt zu dem Lauf der Ewigkeit mein Laſſen und Beginnen. Vereinge mich, und laß mich hier eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir auch dort ſey in der Herlichkeit, o heiligſte Dreyeinigkeit!

M. Du heilige Dreyfalt.

187. Lob, Ehr und Preis ſey unſerm GOtt, der uns ſo hoch geliebet hat, daß er uns ſeinen eingen Sohn geſandt zum Heil und Gnadentron.

2. Lob ſey dir, o HErr JEſu Chriſt! daß du auf Erden kommen biſt, haſt uns errettet durch dein Blut vons Teufels Strik und Höllenglut.

3. Lob ſey auch dir, GOtt heilger Geiſt! der du der Armen Tröſter heiſt, und biereſt uns mit Glauben fein, damit wir GOtt gefällig ſeyn.

4. Keins Menſchen Zung ausſprechen kan, was du, o GOtt an uns gethan; Drum ſeufzen wir, o treuer Hort! gib uns, was wir dich bitten fort.

5. O Vater, deſſen Volk wir ſeyn, wir trauen auch auf dich allein; Gib deinem Volke Glük und Heil, laß es am Segen haben Theil.

6. HErr JEſu Chriſt, du ſtarker Held! wehr doch dem Fürſten dieſer Welt, zerſtör ſein Reich, und ſchaf uns Ruh, daß deine Kirche nehme zu.

7. O Tröſter, HErr, GOtt, heilger Geiſt! der du al unſre Schwachheit weiſt, ſey uns mit deiner Hülf bereit, daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Dreyeinigkeit, du wahrer GOtt von Ewigkeit! auf dich ſteht unſre Zuverſicht, drum wolſt du uns verlaſſen nicht.

M. Nun freut euch lieb.

188. O Vater, GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle! dich ehrt die ganze Chriſtenheit; denn deines Trones Stelle iſt herlich voller Majeſtät, daß billig dir zu Dienſten ſteht der Himmel und die Erde.

2. Als Vater haſt du deinen

nen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſeiner Gottheit Tron das Chor der Engel neiget: Als Vater haſt du dieſe Welt und alles an das Licht geſtelt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nim dich unſrer Wolfart an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit zur guten und zur böſen Zeit Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit geboren, und endlich, da die Zeit erfült, als Mitler auserkoren, ein wahrer GOtt und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den Tron zu deines Vaters Rechten, uns wieder allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten. Ach hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. O heilger Geiſt, du werther Gaſt, der Frommen Schatz und Crone! der du den Ausgang ewig haſt vom Vater und dem Sohne; Du ſüſer Tröſter, treuſter Freund! der du die Deinen wohlgemeint in alle Warheit leiteſt.

7. Kom, wahrer GOtt, mit deiner Kraft zu deinen Auserwählten, gib uns den rechten Lebensſaft, und tröſte die Gequälten. Bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Selen Schatz und Freudenlicht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehovah der Heerſcharen, der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heiſt GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, wir danken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weis und kent, der hat das rechte Leben; Und wer von deiner Liebe brent, den kanſt du bald erheben, daß er nach dieſer trüben Zeit, im Licht der fro-

frohen Ewigkeit dich weſentlich kan ſchauen.

M. Chriſt unſer HErr z.

189. O meine Sel, erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſol achten: Daß er der allerhöchſte iſt, im Himmel und auf Erden, und ſol gerühmt zu jeder Friſt auch angerufen werden als wahrer GOtt ohn Ende.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der Heiden Götter, kein Heyl noch Troſt iſt auſer dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir lediglich ergeben ſeyn, auf Niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt mein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heiſt, nach deinem Wolgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſint, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, erhörlich dich anbete, im Geiſt und in der Warheit.

4. Du biſt, o GOtt, von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende; Gib, daß mein Hertz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende: Auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, wie alles hier ſo wandelbar, und daß du mir wolſt ſchenken dort unvergänglichs Erbe.

5. O GOtt, du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen, ob einer hier iſt oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könſt dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor dir ſchämen, und überal dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine Macht zu retten die dich lieben, doch auch an dem, der dich verlacht, die Rache auszuüben. Gib, daß ſich deiner Almacht Schutz fort über mich erſtrekke, mich auch nicht Menſchen Grimm und Trutz, nur deine Straf erſchrekke, du tödteſt Leib und Sele.

7. Vol

7. Vol höchſter Weisheit biſt du, GOtt, Niemand kan ſie ergründen; wie wunderſchwer auch iſt die Noth, weiſt du doch Rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen! auch Uebels weder denk noch thu, weil du ſiehſt, was verborgen, und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, kanſt nicht die Sünde leiden; Wer ſagen wil, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden. Gib daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiſe, nachjage, der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſe, ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, from und gut, wo ſich bekehrt ein Sünder, erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr, laß von deiner Lieb und Gnad mich alzeit Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt, deine Warheit ſtets beſteht, und wol dem, der dir gläubet; der Himmel und die Erd vergeht; dein Wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein Wort verſpricht, daß du mirs gern verleiheſt: Hofnung wird nicht zu ſchanden.

11. Alſelig biſt du, GOtt und frey, du thuſt was dir beliebet; du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dir zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille: Gib auch, daß ich von dir allein und deiner Güter Fülle erwarte alles Gute.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze; bis ich dort, o mein Heil und Licht, ohn Lallen dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt!

der du auch wilſt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm gros werden. Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein Werk könn mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das Leben.

M. Zerflies mein Geiſt.

190. O groſer Geiſt, o Urſprung aller Dinge! o Majeſtät vol Pracht und Licht! Wer iſt, der dir ein würdig Loblied ſinge? Welch ſterblich Herz erzittert nicht? Stelt ſich der Seraphinen Schar vor deinem Thron verhüllet dar, wie ſolte nicht ich handvol Erden, vor dir vol Furcht und Schauer werden?

2. Ach rühre mir die ganz beflekten Lippen, mit deines Altars Kohlen an: Sonſt fahr ich hin an ungeheure Klippen, wo Sel und Leib zerſcheitern kan. Bring eine demutsvolle Scheu den Kräften meiner Sele bey. Laß mich auf Knie und Antlitz fallen, wenn Heilig! Heilig! Heilig! ſchallen.

3. Dein Wohnhaus iſ ein Licht, das keine Schatten, ein Glanz, de keinen Wechſel weis. E Sonn und Mond das Amt zu leuchten hatten war ſchon dein lichte Freudenkreis. Wer wei zu deinem Glanz di Spur? Faßt dich wol ei ne Creatur? Und kan de Stral erſchafner Auge dein Weſen zu durchfor= ſchen taugen?

4. Die Sonne ſelbſt ha ihre dunkle Flekken; D aber biſt ein reines Licht Es kan in dir nichts finſtre ſich verſtekken, dein helle Glanz verdunkelt nicht Du biſt in dir volkommen rein, dein unbeflekter Gottheitsſchein hat nichts, das Sünd und Nacht zu nennen, nichts das die klügſten tadeln können.

5. Was deine Hand pflegt an das Licht zu ſtellen, das glänzt von Heiligkeit und Zier. Es flieſet nichts aus deinen lautern Quellen als ein criſtalner Bach herfür. Du haſſeſt, was nach Bosheit ſchmekt, und was mit Satans Gift beflekt.

fekt. Es können nichts, als gute Gaben, von dir den erſten Urſprung haben.

6. Es zeigt ſich zwar in des Gewiſſens Sprüchen ein Blik von deiner Heiligkeit; doch haſt du ſie mit noch weit klärern Strichen in deinem theuren Wort erneut. Allein das allergröſte Licht hat ſie in deſſen Angeſicht, der, dir die Sünder zu verſühnen, auf Erden ohne Sünd erſchienen.

7. Dis war der Sohn, das Bild von deinem Weſen, dem dein Geſetz ins Herz geprägt. An deſſen Stirn war in der That zu leſen, was Aarons Stirn im Schatten trägt. Der hat auf ſeiner Todesbahn die Schuld der Sünden abgethan, und, da er als ein Fluch geſtorben, die Kraft zur Heiligung erworben.

8. Nun kan in uns dein Bild von neuem grünen in Unſchuld und Gerechtigkeit. Nun kan dein Volk im heilgen Schmuk dir dienen, da ihm dein Sohn die Kräfte beut. Es kan in deſſen Blute rein, ja ohne Fehl und Tadel ſeyn, der auf ſich nahm der Sünder Bürden, auf daß die Sünder heilig würden.

9. So gib denn Kraft, daß wir dich heilig ſcheuen, mit deines Kindes Blut beſprengt. Gib Fleis und Ernſt, wenn ſich der Staub von neuen an die gewaſchnen Füſe hängt. Schenk uns ein Herz, das heilig iſt, weil du, der Vater, heilig biſt; bis du uns an den Ort wirſt bringen, da wir ein ewig Heilig! ſingen.

M. Hall. N. Geſ. Buch Pag. 227.

191. JEhovah iſt mein Licht und Gnadenſonne, Jehovah iſt die Vollenkommenheit, Jehovah iſt die reine Selenwonne, Jehovah iſt der Brun voll Heiligkeit. In dieſem Licht kan ich viel Wunder ſehn: Die Vollenkommenheit iſt meine Ruh, die Selenfreud erquikket mich dazu: In Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn :,:

2. Jehovah iſt ein unbe-

greiflich Weſen, da mein Verſtand ſich willig in verliert: In ſeinem Wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sin des Geiſtes je erkant? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft, ſteh ſtill, die See iſt viel zu breit und alzutief, o kluger Unverſtand! :,:

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du biſt fürwar ein unzugänglich Licht. Gib, daß im Licht mein Wandel mir gelinge; ach, führe mich mit deinem Angeſicht. Du biſt ein Licht, und biſt ein Licht allein, du haſſeſt den, der Finſterniſſen liebt, du liebeſt den, der Recht und Licht dir gibt: O laß mich ſtets bey deinen Stralen ſeyn! :,:

4. Jehovah, Gott mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinſchaft haben kan; wenn du mich wirſt mit deinen Augen leiten, ſo wirſt du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt ich warne dich: Fleuchſt du dis Licht und läufeſt in der Nacht, ſo wird die Sel auf ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt GOtt und mich. :,:

Aufs Feſt Johannis des Täufers.

Der Lobgeſang Zachariä.

192. Gelobet ſey der HERR, der GOtt Iſrael; denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errette von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeigte unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm

ihm dieneten ohne Furcht, unſer Lebenlang.

8. In Heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkentnis des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünde.

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſternis und Schatten des Todes, und richte unſere Füſe auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

M. Der Tag iſt hin, m.

193. Gelobt ſey GOtt, der Iſrael erwählet, der Jacob gibt, daß ihm kein Gutes fehlet, der nun ſein Volk beſuchet und erlöſt, und kräftiglich erquikket, ſtärkt und tröſt.

2. Er hat ein Horn des Heils uns aufgerichtet, daß alle Macht des Teufels wird vernichtet, durch Davids Sohn, wie er iſt in der Zeit, und dort zugleich ein HERR in Ewigkeit.

3. Wie durch den Mund der heiligen Propheten vor Zeiten er geredt in unſern Nöthen, ſo hat ers jetzt mit aller Treu erfült, das Seufzen der Gefangnen auch geſtilt:

4. Daß er uns mögt erretten und frey machen, zuförderſt von dem groſen alten Drachen, daneben auch von allen, die uns feind, von deren Hand, die uns zuwieder ſeynd.

5. Daß er uns die Barmherzigkeit erzeigte, zu ihm das Herz gleich unſern Vätern neigte, und daß er dächt an ſeinen heilgen Bund, und käme dem jetz nach zu rechter Stund.

6. Auf daß er dächt des

Eids, den er geſchworen dem Abraham, daß, wer von ihm geboren und glaubig iſt, zu dieſer Zeit nun ſolt den Heiland ſehn, den er uns geben wolt.

7. Und daß, wenn wir von denen, die uns haſſen, errettet ſeyn, und ſie uns müſſen laſſen, wir dienten ihm ohn Knechtes Furcht und Zwang, freiwilliglich all unſer Lebenlang.

8. In heiligem untadelhaftem Leben, und daß wir der Gerechtigkeit nachſtreben, die ihm gefält, daß Zucht uns wohne bey, und fern von uns ungöttlich Weſen ſey.

9. Dem HErren muß man nun den Weg bereiten, durch ernſte Reu auch andre zu ihm leiten, dermaſen, wie Johannes hat gethan: Der auf ihn wies, und kündigt Buſe an.

10. Der Höchſte wil ſeins Volkes Schaden heilen, des groſen Heils Erkentnis ihm mittheilen: Die darin ſteht, daß jeder ſeine Sünd im Glauben haßt, und die Vergebung findt.

11. Dadurch, daß GOtt ſein väterlich Gemüthe, die herzliche Barmherzigkeit und Güte an uns erweiſt; durch welche Wunderthat der Aufgang aus der Höh beſucht uns hat.

12. Daß er erſcheine denen, die da ſtekken im Finſternis, in Todes Schatt- und Schrekken. Und unſre Füs durch dieſes wahre Licht hinfüro auf den Weg des Friedens richt.

13. GOtt Vater, ſey für alle Gnad gepreiſet, die du uns haſt in JEſu Chriſt erweiſet, dein Geiſt für uns, daß wir zu jeder Zeit zu deinem Dienſt ſeyn tüchtig und bereit.

M. Vom Himmel kam d.

194. Gelobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein Volk in der Noth, und da es gänzlich war verflucht mit groſen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen Zorn ganz abgewandt, und uns erlöſet kräftiglich, des wird Iſrael freuen ſich.

3. Da mit uns ſchon war alles aus, in ſeines Dieners Davids Haus, hat

er

er ein Horn der Seligkeit geſetzt zum Troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vorzeiten machte kund der heiligen Propheten Mund, dadurch er uns hat angemeldt, er wol uns retten als ein Held.

5. Der Feinde Trotz, des Haſſers Hand, ob ſie vor Zorn gleich ſind entbrant, wol er zubrechen, als der Man, der Tod und Teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn ſein Herz bewegt, das ſich mit Gnad und Güte trägt. Er hat an ſeinen Bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat geſchworen ihm, an Eides ſtat, zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt, auch Kindes Kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn vom Teufel, Tod und Höllen Pein, ihm dienete ſein Lebenlang ein jeder ohne Furcht und Zwang.

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach ſolcher Art, die ihm gefält, nicht wie es Menſchen Witz erdenkt, womit man ſich vergebens kränkt.

10. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſen, der da geht vor ſeinem HErren fein voran, und macht ihm richtig ſeine Bahn:

11. Aus herzlicher Barmherzigkeit, Kraft derer uns in unſerm Leid der Anfang aus der Höh beſucht, das iſt der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die er im Finſtern findt, und die in Todes Schatten ſind, des Lichtes Kinder können ſeyn, durch ſeinen hellen Glanz und Schein.

13. Daß ihre Füſe richtig ſtehn, und auf dem Weg des Friedens gehn; ja endlich alleſamt zugleich, mit Freuden gehn ins Himmelreich.

Aufs Feſt Mariä Verkündigung.

M. Ach! was ſind wir o.

195. Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft,

wie auch Jacob, und ſamt ihnen, aller Väter Schaar gehoft, dran ſich Abraham erquikket, als er ihn im Geiſt erblikket.

2. O des Tages voller Wonne, und dem ſonſt kein Tag nicht gleicht, weil von Anbegin die Sonne hat nun dieſes Rund geleucht! O der hochgewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden.

3. O du Anfang unſrer Freuden, ſey gegrüſt gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein Heiles-Regen oben durch den Himmel ab, auch die Wolken ſchütten Segen und Gerechtigkeit herab; GOttes Sohn kömt ſelbſt auf Erden, ein wahrhafter Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint, Ehre nimt die Schmach zur Ehe, Almacht wird der Schwachheit Freund, Herlichkeit kömt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, Mutter, Keuſchheits Crone, du gebenedeytes Weib! für des Allerhöchſten Sohne wird dein unbeflekter Leib heut zum Ehren-Thron erleſen, du empfängſt ein ewig Weſen.

7. O Geheimnis, deſſen Gleichen man auf Erden nie geſehn, dieſes iſt ein Wunder-Zeichen, das von GOtt iſt heut geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kan begreifen, noch gewinnen.

8. Vater, und doch Kind daneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut! Ach was können wir dir geben für dis alzugroſe Gut? Hilf, daß wir mit Herz und Sinnen geiſtlich dich empfangen können.

M. Nun danket alle G.

196. Mein Herzens Freund räum auf, und mache dir von neuen, in meiner Selen Platz, daß ich in dir mich freuen, und ſehn und ſchmecken kan, wie ſüs o JEſu

JEſu Chriſt, du groſſer GOttes Sohn, in deiner Menſchheit biſt.

2. Befreye doch mein Herz von Sorgen dieſer Erden, daß in demſelben du empfangen mögeſt werden. Laß ſehn, daß du in mir Geſtalt gewonnen habſt, wenn du mit deinem Sin und Geiſte mich begabſt.

3. Weil mich der Vater ihm zur Kindſchaft hat erkoren, ſchon vor der Zeit der Welt, drum biſt du mir gebohren zum Heil, du Gnadenkind, daß GOttes Liebes-Schlus, zu Trutz des Teufels Neid, beſtehn und bleiben mus.

4. Doch blieb der weiſe Rath geheim und tief verſtekket, von Anbegin der Welt mit Schattenwerk bedekket, bis GOttes wahrer Sohn, ſelbſt GOTT von Ewigkeit, im Fleiſch ſich offenbahrt zu der Erfüllungs-Zeit.

5. O freudenvolles Heil! das unſerm Feind macht Grauen, das auch die Engel ſelbſt gelüſtet anzuſchauen. Geheimnis-voller Rath! GOtt ſenkt von ſeinem Thron ſich in der Jungfrau Leib; bleibt Gott, und wird ihr Sohn.

6. Du groſes Wunderkind, der du dich uns gegeben, ach! laß mich doch vor dir in ſolchem Glauben leben, der voller Zuverſicht und milden Thätigkeit, ſtets deiner Liebe ſich zu rühmen iſt bereit.

Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä.

Der Lobgeſang.

197. Meine Sele erhebt den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes.

2. Dann er hat ſeine elende Magd angeſehen: Siehe von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes Kind.

3. Dann er hat groſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem

nem Arm, und zerſtreuet die hofärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtöſet die Gewaltigem vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Jſrael auf.

9. Wie er geredet hat unſern Vätern Abraham und ſeinem Samen ewiglich.

10. Ehr ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte. Wie es war von Anbegin und allezeit, und bleibet immer und ewiglich. Amen.

M. Mit Ernſt o Menſch.

198. Nun meine Sel erhebet den HErren ihren GOTT: Mein Geiſt in Freuden ſchwebet, und lobt dich Zebaoth. Mein Heil iſt nun nicht weit, der HErr hat angeſehen mein Seufzen und mein Flehen, in meiner Niedrigkeit.

2. Man wird mich ſelig preiſen zur Kindes-Kinder Zeit: Weil mir GOtt wil erweiſen Guts und Barmherzigkeit, die bleibet für und für, bey denen, die ihn ſcheuen, und ſeines Heils ſich freuen, das wirket er in mir.

3. Er kan Gewalt verüben mit ſeines Armes Kraft, der Stolzen Sin betrüben, die er gar bald hinraft, und ſtürzet von dem Stuhl, indem ſie ſich betriegen, muß ihre Macht erliegen, und ſinken in den Pfuhl.

4. Hingegen ihm gefallen, die Demuth halten hoch: erhöhet ſie vor allen, und bricht der Knechtſchaft Joch. Die Reichen läſt er leer, und kan nach ſeinem Willen, die hungert, reichlich füllen, nichts iſt dem HErren ſchwer.

5. Er hat ſich angenommen Jſraels ſeines Knechts, er denkt an alle Frommen, und ſeines Gnaden-Rechts, was er hat Abraham verſprochen, und den Alten, das wil er nunmehr halten, und helfen Jacobs Stam.

M.

M. Komt her zu mir ſpr.

199. Den HErren meine Sel erhebt, der herzlich liebt und ewig lebt, mein Geiſt iſt voller Freude, daß GOtt mein GOtt und Heiland iſt, der mich ihm ſelbſt hat auserkieſt, die ich die Armuth leide.

2. Er hat mit Gnaden angeblickt mich, ſeine Magd, und recht erquickt, nun wird mich ſelig preiſen auch Kindes-Kind, und Jederman: Denn GOtt hat viel an mir gethan, das wird ſich kürzlich weiſen.

3. Sein Nam iſt heilig, ſeine Macht wird hoch in aller Welt geacht, er bleibet alzeit allen vol Güte und Barmherzigkeit; die ihn zu fürchten ſind bereit nach ſeinem Wohlgefallen.

4. Mit ſeinem Arm übt er Gewalt, ſtürzt und zerſtreuet alles bald, was ſich mit Stolz aufſchwellet. Die Mächtigen ſtößt er vom Thron, und gibt den Feinden ihren Lohn, die er zu Boden fället.

5. Er ſetzt die Niedrigen hinauf, die ſeines reinen Wortes Lauf befördern und gros achten; den Hungrigen gibt er ihr Brod: Die Reichen müſſen leiden Noth, ihr Leben muß verſchmachten.

6. Er denket der Barmherzigkeit, und nimt hinweg das groſe Leid, das Iſrael mit Schmerzen ausſtehen muſt in dieſer Welt, dem hilft er auf, wenns ihm gefält, und trägt ihn ſtets im Herzen.

7. Wie er denn hat dem Abraham, zu dem er in die Hütten kam, und ſeines Kindes-Kindern durch einen Eid verbunden ſich, das wird er halten ewiglich, er läſt ſich nichts verhindern.

8. Ich dank auch dir von Herzens-Grund, o GOtt! für das, was mir dein Mund verſprochen hat zu geben. Es iſt gewis, hie wirſt du mich erretten, und dort ewiglich in Freuden laſſen ſchweben.

M. JEſu meine Freude.

200. Hüpft ihr hohen Hügel, meine Glaubens Flügel gehen nach der Höh! JEſus komt

komt gegangen, dem ich mit Verlangen jeżt entgegen geh. Berg und Thal ſchalt überal, denn der Hochgebenedeyte komt, beſucht mich heute.

2. Angenehmes Grüſen! ſol ich dich nicht küſſen theure Leibesfrucht? Kom, du biſt wilkommen, und wohl aufgenommen, nim, was du geſucht. Mein Herz ſpringt, und mein Mund ſingt; weil ich gantz in Freuden ſchwimme, über deiner Stimme.

3. Ich wil dich erheben, und dir Ehre geben, o Immanuel! weil du, mir zu dienen, biſt im Fleiſch erſchienen, jauchzet Leib und Sel. GOtt mein Heil, mein beſtes Theil, und mein Himmel auf der Erden, kanſt du mir nur werden.

4. Mein elendes Weſen haſt du auserleſen, und hoch angeſehn. Wer wil mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir iſt geſchehn? GOtt und ich ſind eins durch dich, ich kan ſelig hier auf Erden ſchon geprieſen werden.

5. Du haſt groſe Dinge, die ich hier beſinge, HErr! an mir gethan: Deſſen Name heilig und noch mehr erfreulich, als ich denken kan. Für und für kan ich bey dir der Barmherzigkeit genieſſen, und mein Leid verſüſen.

6. Deines Armes Stärke ſtürzt der Hofart Werke und der Stolzen Sin: Er kan alle Groſen von dem Stuhle ſtoſen in die Tiefe hin. Er erhebt, was niedrig lebt, fült die Hungrigen mit Garben, läſt die Reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, hälſt du unverbrochen, und gedenkeſt dran. Abrahames Samen warſt du Ja und Amen, daß ich glauben kan, du wirſt mir noch alles hier, wie verheiſſen, ſo gewähren, bis ich heim ſol kehren.

M. O wie ſelig ſind die.

201. Meine Sele wil ihr Leben, ihren HErrn und Hort erheben, ihren Ruhm und beſtes Theil: Mein Gemüthe ſpringt vor Freuden, ſich in ſeinem GOtt zu weiden

den, jauchzet über deſſen Heil.

2. Der ſich hat zu mir gebükket, und mein Elend angeblikket, da ich ſchmählig lag verſenkt: Der an mir ein Werk erweiſet, daß mich jeder ſelig preiſet, wer an dieſe Wohlthat denkt.

3. Zwar ich ſchätze mich geringe gegen ſolche groſe Dinge, die mein Heiland an mich wendt; er iſt heilig, hoch und mächtig, ſeine Werke groß und prächtig, ſeine Gnade ſonder End.

4. Er zerſtreut die ſtolzen Sinnen, die aus Hofart viel beginnen, dämpfet, was ihm wiederſteht; ſtürzt die Hohen von dem Throne, und beſcheret dem die Crone, den er aus dem Staub erhöht.

5. Die verlangen ſich zu laben, ſättigt er mit milden Gaben: Reiche, die in ihrem Schmeer ſich mit groſen Gütern brüſten, nie nach ſeiner Koſt gelüſten, läſt er dürftig, arm und leer.

6. Iſrael, dem frommen Knechte, beut er ſeine Hülf und Rechte, nimt ihn freundlich auf und an; Wie er ſchwur bey ſeinem Namen: Abraham, und deſſen Samen, bleibt er gnädig zugethan.

7. Nim die Ehre, die ich leiſte, Vater, Sohn, ſamt deinem Geiſte, gnädig an zu jeder Zeit. Dank und Preis wil ich dir geben, ob wol ſchwach in dieſem Leben, ſtark doch in der Ewigkeit.

Aufs Feſt Michaelis.

M. Du heilige Dreyfalt.

202. HErr GOtt dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die alzeit ſtehn um deinen Thron.

2. Sie glänzen hel und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar; ſie hören deine Stim alzeit, vol Weisheit und vol Heiligkeit.

3. Sie feiren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleis iſt ganz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte! um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der

4. Der alte Drach und böſe Feind iſt uns zu fällen ſtets gemeint; es brent von Zorn, und Neid und Has der Menſchenfeind ohn Unterlas.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, Geſetz, al Ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Drum keine Raſt noch Ruh er hat, brült wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folget immerdar, und ſchützet deine Chriſtenheit, und wehrt des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, der mitten unter Löwen ſaß; deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Auch dort bewahrt in Feuers Glut, daß ſie gar keinen Schaden thut, ein Engel heilger Männer drey, dieweil ſie fliehn Abgötterey.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag vor Uebel und vor mancher Plag, uns durch der Engel ſtarke Wacht auf unſerm Weg bey Tag und Nacht.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel-Schaar dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten, wolleſt allezeit, dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Herd, ſo hält dein göttlichs Wort im Werth.

M. HErr JEſu Chriſt, d.

203. Wir danken dir, o groſer GOTT! du mächtiger HErr Zebaoth, daß du uns durch der Engel Schaar, ſo gnädig ſchützeſt immerdar.

2. Laß ferner deiner Engel Wach abkehren, was uns ſchaden mag: So wollen wir, o Vater! dich mit ihnen loben ewiglich.

M. Nun danket alle G.

204. Ich danke dir, mein GOtt, daß

daß du mein ganzes Leben mit deiner Engel Schaar haſt jederzeit umgeben, daß deiner Engel Schutz mich hat bey Tag und Nacht in dieſem ganzen Jahr be- behütet und bewacht.

2. Der Satan iſt bemüht dein Häuflein zu verderben, ſein Zorn iſt nur gericht auf deine Himmels-Erben: Doch bleibt dein engliſch Heer noch deiner Kirchen Schutz, und wehret früh und ſpat des Satans Grim und Trutz.

3. Der Satan ſtiftet nur Has, Feindſchaft, Krieg und Toben: Wenn kaum der Fried gemacht, hat ſich ſchon Krieg erhoben; wo nicht der Engel macht dem Frieden-Stöhrer wehrt, wird plötzlich Fried und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wo wolte Haus und Hof in Fried und Ruh beſtehen? Man, Weib, Kind und Geſind würd oft für Angſt vergehen, in Waſſer-Feuers-Noth, in Wiederwärtigkeit, wo bey der Engel Schutz nicht wäre Einigkeit.

5. Solch deine groſe Gnad, ſolch deine Güt und Gaben, die wir das ganze Jahr von dir empfangen haben, al ſolche Vater-Treu und reiche Gütigkeit, rühmt heut an dieſem Tag die werthe Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der HErr, mein Vater, mein Beſchützer, mein JEſus, meine Freud, mein Troſt, mein Herz-Beſitzer; gelobet ſey mein GOTT, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, der heilig heilig iſt, und ewig heilig heiſt.

7. Ach treuer GOtt! laß mich dein Engel ferner ſchützen, laß uns, was du uns gibſt, in Fried und Ruh beſitzen, daß jeder Chriſten-Stand vor deine Gütigkeit, und deiner Engel Schutz, dich lob in Ewigkeit.

205. O GOTT, der du aus Herzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebeſt: Wir danken dir, daß deine Treu bey uns

uns iſt alle Morgen neu in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich insonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit! auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wann wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch alhie auf Erd? Den du ſo wohl bedenkeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darzu ſchenkeſt mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen.

4. HErr, dieſe groſe Freundlichkeit und ſonderbare Güte erheiſchet von uns allezeit ein dankbares Gemüthe, darum, o GOtt, ſo rühmen wir die groſe Lieb, wir danken dir für ſolche hohe Wohlthat.

5. Es iſt der ſtarken Helden-Kraft geſtanden uns zur Seiten, durch ſie haſt du uns Ruh verſchaft, zu dieſen böſen Zeiten: Die Kirche und die Policey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Verleyh, o HErr! durch deine Gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchelſchein, dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren: Die du uns in der ganzen Welt, und deinem Wort haſt vorgeſtellt, voll Weißheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet; ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret. So thu daſſelbe auch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns her lagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ſich bey uns möge finden. Laß ſie des Teufels

fels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtören.

10. Zuletzt, laß ſie an unſerm End den Böswicht von uns jagen, und unſre Seel in deine Händ und Abrahams Schoos tragen: Da alles Heer dein Lob erklingt, und heilig! heilig! heilig! ſingt, ohn einiges Aufhören.

M. Herzlich thut mich v.

206. Ihr Wunderſchönen Geiſter! die Anfangs hat gemacht, ein noch viel ſchöner Meiſter, der alles wol bedacht. Ihr Engel nach dem Weſen, im groſen Heiligthum, ihr Thronen auserleſen! ſehr hoch iſt euer Ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr geſchaffen, und zwar in groſer Meng, ihr ſieget ohne Waffen, ſehr hell iſt eur Gepräng: Es iſt kein Ort bewahret, ſo feſt, ſo fern, ſo weit, den ihr nicht überfahret durch eure Schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer ſchweiget, und glaubet doch der Schrift, die klärlich das bezeuget, was dieſe Lehr betrift; ob wir ſchon hier nicht ſehen der Engel groſe Schaar, daß ſie doch gleichwol ſtehen dort oben offenbar.

4. Sehr gros ſind ihre Gaben, als Weisheit und Verſtand, die ſie vom Schöpfer haben, der dieſes weite Land im Anfang hat bereitet, woſelbſt der Engel-Zier ſich treflich ausgebreitet, und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſol man ſie nicht ehren wie GOtt, das höchſte Gut, und deſſen Ruhm verſehren, der ſo viel Thaten thut. Sie ſind zwar ſehr befliſſen, zu dienen GOtt forthin; doch können ſie nicht wiſſen der Menſchen-Herz und Sinn.

6. Sehr heilig iſt ihr Leben, keuſch, züchtig, und gerecht, ihr ewiges Beſtreben iſt GOttes Will und Recht, ſie können nimmer fallen, nachdem ſie kräftiglich beſtätigt ſind in allem, und niemals ändern ſich.

7. O Menſch! wilt du ſie haben zu deines Lebens

Schutz, ſo faß auch ihre Gaben, nur fromm ſeyn iſt dir nutz, wenn ſie dich ſollen lieben, ſo muſt du für und für im Guten dich auch üben, auf engliſche Manier.

8. Sie ſind auch tapfre Helden, ſehr gros von Kraft und Macht, als viel Exempel melden, davon die Schrifft gedacht: Ein Engel konte ſchlagen, was er im Lager fand, ein Engel machte zagen das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt und ehren, und loben ihn mit Luſt: Den hohen Himmels Heeren iſt anders nichts bewuſt, als GOtt und uns zu dienen; dis thun ohn Unterlaß auch ſelbſt die Cherubinen. Welch eine Ehr iſt das!

10. Sie dienen uns auf Erden, wenn wir ſind ſchwach und klein, wenn wir geboren werden, und erſt des Tages Schein in dieſer Welt anblicken, ſie nehmen uns in Schutz, daß uns nicht mög erſticken des Satans Grim und Trutz.

11. In unſerm Thun und Leben ſind dieſe Helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem Gebrauch, daß ſie wie Kämpfer ſtehen, (welch eine Hülff in Noth!) und auf uns Arme ſehen, ſo gar bis in den Tod.

12. Wenn wir zuletzt nun ſcheiden aus dieſer ſchnöden Welt, ſo führen ſie mit Freuden uns in des Himmels Zelt, daß wir zur Ehr erhoben und aus der Angſt befreyt, den Allerhöchſten loben, in ſeiner Herrlichkeit.

207. Schöpfer hoher Cherubinen, Herrſcher ſtarker Seraphinen, zehnmal hundert tauſend ſtehen um dich her, dein Antlitz ſehen tauſend, tauſendmal noch mehr, dir erzeigen Lob und Ehr.

2. Es iſt ja nicht zu ergründen, Menſchen-Freund, wer kan erfinden, warum du ſo hoch uns achteſt, unſerm Heil ſo ſehr nachtrachteſt, da wir Staub und Aſchen ſind, leichter noch als leichter Wind.

3. Du befiehleſt deinen Thro-

Thronen, deinen Engeln, daß ſie wohnen bey uns ſtündlich, uns behüten, für des Satans Liſt und Wüten: Daß ſie, wie Elias Brod bringen uns in Hungers-Noth.

4. Es muß uns ihr Schutz umringen, wie den Loth aus Sodom bringen, wie den Petrum aus den Ketten, uns wie Daniel erretten, als er rings umſchloſſen war von ergrimter Löwen Schaar.

5. Für ſo groſe Wunder-Güte, ſol mein Herz und mein Gemüthe, meine Zunge dir lobſingen, Farren ihrer Lippen bringen. Dir ſey, o Dreyeinigkeit, ewig Dank und Ruhm geweiht.

6. Laß noch ferner uns begleiten, groſer HErr, zu allen Zeiten, deine ſtarke Himmels Helden, frohen Troſt im Creutz anmelden. Laß ſie von uns weichen nicht, wann uns Schutz und Hülf gebricht.

7. Hilf, daß ſie ſo lang uns dienen, bis im Himmel wir mit ihnen, dein ſo groſes Lob erklingen, heilig! heilig! heilig! ſingen, und dann ewig für und für bleiben, groſer GOtt bey dir.

M. Werde munter mein.

208. Schutz-GOtt, deſſen ſtarke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten giebt, der das menſchliche Geſchlechte wie ein treuer Vater liebt, der in dieſer groſen Welt alles, was er ſchuf, erhält, der als HErr der Engel-Schaaren, alles kan und wil bewahren.

2. Viele heilge Seraphinen ſingen dir ein Heilig! für. Zehnmal hundert tauſend dienen, viele tauſend jauchzen dir. Was bekant und unbekant, iſt ein Werk von deiner Hand. Die Herrſchaften und die Thronen loben dich in lichten Cronen.

3. HErr, was ſind wir, daß du Engel uns zu unſern Wächtern giebſt? Menſchen, ſind wir, voller Mängel, Menſchen, die du dennoch liebſt. Engel, die dich allzeit ſehn, ſollen uns zu Dienſten ſtehn, Engel hüten uns als Kinder, heilge Engel ſchützen Sünder.

4. Engel ſinds, die nach den

den Proben nun beſtändig gutes thun, die dich unaufhörlich loben, die in deinem Himmel ruhn, die gehorſam, keuſch und rein, die der Menſchen Freunde ſeyn, die ihr Antlitz ohne Flecken, doch vor dir in Demuth decken.

5. Heere, welche die bewachen, die dich fürchten, groſer GOTT, die ein ſchrecklich Lager machen gegen aller Feinde Rott; dieſe ſehn in deinem Licht, Vater, ſtets dein Angeſicht, Diener, die zu deinen Füſen dir in Ehrfurcht dienen müſſen.

6. GOtt der Engel, HErr der Helden, ach was ſind wir Menſchen doch, daß wir ſo viel vor dir gelten? O wie hältſt du uns ſo hoch! deine Engel dienen uns, ſind die Zeugen unſers Thuns. Laß uns auch mit dieſen Chören ewig dich im Himmel ehren.

Von der Leutſeligkeit Gottes und Jeſu Chriſti.

M. Liebſter JEſu wir ſi.

209. JEſus Chriſtus, GOttes Lam, iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Creutzes-Stam, und die Freiheit uns erworben: Wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſet ſeiner Liebe Wunder, da, wie ſein Sohn, JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder, ſind wir durch dis Blut Gerechte, trift der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn iſt hingegeben, ſo wird das erſtandne Kind noch vielmehr uns durch ſein Leben ſelig machen, die er Brüder heiſt und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dis, ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt der Sünden Biß heilet, daß er in uns wohne; ey, ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind GOttes Kinder.

5. Hochgelobet ſagen wir, Vater in dem Himmel oben, ſiehe, wie die Sünd al-

alhier in uns noch wil immer toben. Wolſt, o HErr, den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben.

M. GOtt des Himmels.

210. Liebe, die du mich zum Bilde, deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fal mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh, als ich geſchaffen war; Liebe, die du Menſch geboren, und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe dir ergeb ich mich, ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ewge Luſt und Seligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Warheit, Geiſt uud Wort; Liebe, die ſich blos ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sin; Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt; Liebe, die das Lös-Geld giebet, und mich kräftiglich vertrit; Liebe, dir ergeb ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ꝛc.

M. Preis, Lob, Ehr, R.

211. Sey hochgelobt barmherzger GOtt der du dich unſer angenommen, und uns in unſrer Seelen-Noth mit Hülfe biſt zu ſtatten kommen, und ſchenkeſt uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm den HERRN, mit überſchwenglich reichem Segen, und geheſt unſrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen: Was ſind wir doch, du allerſchönſtes Guth, daß deine Lieb ſo groſes an uns thut.

3. Was dringet dich?

Wir ſind ja nur des erſten Adams Sünden-Kinder, und ſind auch alle von Natur verderbte Menſchen, ſchnöde Sünder, und Fremde vom Verheiſungs Teſtament, arm, lahm, und blos, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein, du Vater, voller Gnad, haſt unſers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnaden-Rath, in Chriſto, deinem Sohn umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder ſind, und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſu Blut, Heil, Leben und Erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller Sünden. O tiefe Lieb, o Wunder-Gütigkeit, die unſre Seel von ſolcher Schmach befreyt.

6. Du haſt uns Menſchen deinen Rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du, was den Othem hat, in ihm zuſammen mögteſt faſſen. Er iſt der Grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet Frieden zwiſchen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren, und wird der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns; und wir ſind auch durch ihn mit GOtt verbunden: Wir haben ſeiner Lieb Panier als eine ſtarke Feſtung funden. In ihm ſind wir voll Ruh und Sicherheit, und ſchmecken ſchon die Kraft der Seligkeit.

9. Du gibſt uns auch das Erbetheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als er, der HErr, zu unſerm Heil, am bittern Creutzes-Stam̃ geſtorben, und ſein Verdienſt und Leiden macht allein, daß dir zum Preiß wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich und JEſum, unſern Hort, erkennen wir das Wort der Warheit, und wachſen im-

immer fort und fort im Lichte zur vollkommnen Klarheit, du ſelber biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die Finſternis vernicht.

11. Du Vater, wirkeſt auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Herzen rauben: Er würket ſelbſt, und ſeines Geiſtes Trieb macht unſre Seel unſträflich in der Lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes Pfand durch Chriſtum unſre Seel geſchmücket, und ihn auf unſre Bruſt und Hand zum feſten Siegel aufgedrücket; dadurch ſind wir gewiß, daß dir zum Ruhm wir ewig ſeyn dein Erb und Eigenthum.

13. Nun was wir ſind, das kömmt von dir, in Chriſto haſt du uns geſchaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir in GOttes Kraft und Geiſtes Waffen, aus reiner Lieb in deinem Wege gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in, durch, und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten, die unſre Seel ſo wol bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine groſe That, was rühmen kan, was lebt und Othem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen groſen Namen; Herz, Seel und Geiſt erhebet ſich und ſinget: Halleluja, Amen. Der HErr iſt GOtt, der dreymal heilig heiſt, GOtt Vater, Sohn und auch GOtt heilger Geiſt.

M. Wer nur den lieben.

212. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält. Wo anders, als in JEſu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: Den Grund, der unbeweglich

lich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles denken überſteigt: Es ſind die offnen Liebes-Armen, des, der ſich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, GOtt wil, uns ſol geholfen ſeyn: deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für, ſo ſtark an unſers Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! das heiſt die Wunde recht verbinden, hier findet kein Verdammen ſtatt; weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

5. Darein wil ich mich gläubig ſenken, dem wil ich mich getroſt vertraun; und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herzen ſchaun: Da findet ſich zu aller Zeit, unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kan, darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan, iſt die Errettung noch ſo weit, mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdiſche zu drücken, ja häuft ſich Kummer und Verdrus, daß ich mich noch in vielen Stücken, mit eitlen Dingen mühen muß: Ich werde ziemlich ſehr zerſtreut, ſo hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvolkommenheit bemerken, ſo fält wol alles Rühmen hin: Doch iſt auch dieſer Troſt bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt: Er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen. Damit er das nun nicht vergiſt: So ſtehet er in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bey

10. Bey dieſem Grunde wil ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt; das wil ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt; ſo ſing ich einſt in Ewigkeit: O Abgrund der Barmherzigkeit!

M. Nun freut euch lieb.

213. Iſt Ephraim nicht meine Kron, und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augen-Luſt, mein edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen. Mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft, und hart geſchlagen; er ſucht mich heim, mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt, ich bin getreu, und halte mein Verſprechen; was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen; das ſol mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wol an meinen Eid, den ich geſchworen habe, da ich, aus lauter Gütigkeit, mich ihm zu eigen gabe; ich ſprach: Du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wils auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner ſtarken Hand dich als ein Vater führen; dich ſelbſt wil ich, und all dein Land, aufs ſchönſt und beſte zieren. Und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſol dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo wil ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maſen: Und wenn du wieder kehrſt zu mir, ſo wil ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Herze gegen ihm,

ihm, ich muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſolt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

M. Ermuntre dich mein.

214. Alſo hat GOtt die Welt geliebt, das merke, wer es höret! die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein eingebornen Sohn, ſein eingen Schatz, ſein einge Kron, das einge Herz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach wie muß doch ein einges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit ſind, ſo hoch geſchonet werden; wie hitzt, wie brennt der Vater Sinn, wie gibt und ſchenkt er alles hin, eh als er an das Schenken des eingen nur wil denken.

3. GOtt aber ſchenkt aus freyem Muth und treuen milden Herzen ſein einges Kind, ſein höchſtes Guth, in mehr als tauſend Schmerzen. Er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und deren Pein, zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein einge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt! frey wieder mögteſt ſtehen, und durch ein theures Löſegeld aus deinem Kerker gehen. Denn du weiſt wol, du ſchnöde Braut, wie, da dich Gott ihm anvertraut, du wieder deinen Orden ihm allzeit untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Geſellen zu bittrer Angſt und harter Noth beſchloſſen in der Höllen. Und hier iſt gar kein andrer Rath, als der, den Gott gegeben hat: Wer den hat, wird dem Haufen der Höllen-Feind entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, durch dieſen ſol ge-

geneſen, wen die Verdammnis hat umſchrenkt, der ſoldurch den, den Gott geſchenkt, Erlöſung Troſt und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines Lebens Grund, wo ſol ich Worte finden? Mit was für Lobe ſol mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie hat doch können dis geſchehn? Was haſt du an der Welt geſehn, daß, die ſo hoch dich hönet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen die alle, die dein Recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie, für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Herz im Leibe weinet mir, für groſem Leid und Grämen, wann ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht, durch deines Sohnes Büſen, das treten ſie mit Füſen.

10. Du frommer Vater, meinſt es gut mit allen Menſchen-Kindern, du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern, wilſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand, das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immer fort dir alle Welt zuwider: Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder, darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen: Der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſolte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du

tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er iſt meine Krone: Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein Creutz und Leiden iſt mein Schmuck, ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke, dis iſt mein Lied und Saiten-Spiel, wann ich mich heimlich kränke. Wann meine Sünd und Miſſethat wil gröſer ſeyn als GOttes Gnad, und wann mir meinen Glauben mein eigen Herz wil rauben

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren, anjetzo, da ich ihm verſöhnt, da was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo wol für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden: Der mir das gröſte nicht verſagt, wird Rath zum kleinen finden: Hat Gott mir ſeinen Sohn geſchenkt, und für mich in den Tod geſenkt, wie ſolt er (laſt uns denken,) nicht alles mit ihm ſchenken.

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, nach meines GOttes Willen, mein Creutz und ganzer Lebens-Lauf, wird ſich noch frölich ſtillen: Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben.

M. Alle Menſchen müſſ.

215. Ephraim, was ſol ich machen, ſpricht des Allerhöchſten Mund, ſol ich deiner Angſt nicht lachen, dich verderben auf den Grund? Iſrael ſol ich dich ſchützen, dich nicht vielmehr laſſen ſchwitzen in der Drangſal, in der Noth, dich verfolgen auf den Tod.

2. Sol ich nicht vielmehr erkieſen, alſo mit dir umzugehn, wie mit Adama vor dieſen, wie Zeboim iſt geſchehn? Aber mein Herz und Gemüthe hält vielmehr

mehr ob Gnad und Güte, mein Sinn heget jederzeit Flammen der Barmherzigkeit.

3. Meine Liebe, die ich trage zu dir, trautes Ephraim, iſt ſo brünſtig, daß die Plage meines herben Zornes Grimm gar zu Boden nieder lieget, wird beſtritten und beſieget, es muß aller Angſt und Pein, aller Qual vergeſſen ſeyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem Orden wie ihr Menſchen-Kinder ſeyd, ich bin GOtt, ſo niemals worden, ſondern war vor aller Zeit: Ich bin der die Wolken machet, der dich Iſrael bewachet, ich bin deines Lebens-Zier, und der Heilge unter dir.

Schmücke dich, o liebe S.

216. Heiland, deine Menſchen-Liebe war die Quelle deiner Triebe, die dein treues Herz bewogen, dich in unſer Fleiſch gezogen, dich mit Schwachheit überdecket, dich vom Creutz ins Grab geſtrecket. O der ungemeinen Triebe deiner treuen Menſchen-Liebe!

2. Ueber ſeine Feinde weinen, Jederman mit Hülf erſcheinen, ſich der Blinden, Lahmen, Armen, mehr als väterlich erbarmen, der betrübten Klagen hören, ſich in andrer Dienſt verzehren, ſterben für die ärgſten Diebe, das ſind Proben wahrer Liebe.

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülf und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? O wie iſt dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angeſprochen! O wie pflegteſt du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, zu den Kleinen ſich zu bücken, die Unwiſſenden zu lehren, die Verführten zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, täglich liebreich zu ſich locken, war mit Schwächung deiner Kräfte, dein gewöhnliches Geſchäfte.

5. O! wie hoch ſtieg dein Erbarmen, da du für die ärmſten Armen dein unſchätzbar theuer Leben in den ärgſten Tod gegeben, da du in der Sünder Orden

den aller Schmerzen Ziel geworden, und, den Segen zu erwerben, als ein Fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine Lieb hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Schlagen, andrer Schmach und Laſt zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Läſterung zu ſegnen, für der Feinde Schaar zu beten und die Mörder zu vertreten.

7. Demuth war bey Spott und Hohne deiner Liebe Schmuck und Krone. Dieſe machte dich zum Knechte einem ſündlichen Geſchlechte. Dieſe war gleich denen Tauben, ohne Falſch, voll Treu und Glauben, mit Gerechtigkeit gepaaret, durch Fürſichtigkeit bewahret.

8. Lamm, laß deine Liebe decken meiner Sünden Meng und Flecken. Du haſt das Geſetz erfüllet, und deſſelben Fluch geſtillet. Laß mich wieder deſſen Stürmen deiner Liebe Schild beſchirmen. Heilge meines Herzens Triebe, ſalbe ſie mit deiner Liebe.

217. Mein Heilad nimt die Sünder an! die unter ihrer Laſt der Sünden, kein Menſch, kein Engel tröſten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden: Den ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Greuel ſeyn: Den Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zu geſprochen; wird dieſe Freyſtatt aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von ſeinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer ſtatt ein Fluch zu werden; er ſenkte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod; nun da er dann ſein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnug gethan; ſo heiſts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schoos ein ſichres Schloß gejagter Seelen: Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen; es

wird

wird ihr ganzes Sünden-Heer ins unergründlich tiefe Meer von ſeinem reinen Blut verſenket; der Geiſt der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die Gnaden-Fahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin, in ſeinen Blutbefloßnen Armen: Das neiget denn den Vater Sinn zu lauter ewigen Erbarmen; er nimmt ſie an an Kindes ſtatt, ja alles, was er iſt, und hat, wird ihnen eigen übergeben; und ſelbſt die Thür zum ewgen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O ſolteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet! ſo wol, wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet. Wie ſtreckt er ſich nach Zölnern aus, wie eilt er in Zachäi Haus, wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreſter Thränen, und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun dis hat er nicht nur gethan, da er auf Erden muſte wallen: Nein, er iſt immer einerley, gerecht, und fromm und ewig treu: Und wie er unter Schmach und Leiden, ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heiſt, und wen ſein Sünden Greul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! wilſt du dir im Lichte ſtehn, und ohne Noth verloren gehn? Wilſt du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die Sünden-Bahn, mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur ſo gut du weiſt zu kommen,

wenn

wenn gleich die Laſt dich nieder drückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein Herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer Wurm, heran, mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen: Wofern dus nur itzt redlich meinſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt; ſo ſol ihm nichts die Hände binden, und du ſolſt noch Genade finden: Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: Es iſt noch Zeit! ich muß erſt dieſe Luſt genieſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die ofnen Gnaden-Pforten ſchlieſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beiden Händen zu: Wer ſeiner Seelen Heil verträumet, der hat die Gnaden-Zeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch mich ſelbſten recht zu dir, holdſelig-ſüſer Freund der Sünder; erfüll mit ſehnender Begier auch uns, und alle Adams Kinder. Zeig uns bey unſerm Seelen-Schmerz dein aufgeſpaltnes Liebes-Herz; und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt Lob! auch mich nimmt JEſus an.

M. Mein Heiland nimt.

218. Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchaft immer auf die Gleichen, und leugnet, daß ſich Gott geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts, ich Schatten, er die Quell des Lichts, er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde, er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, er noch ſo gros, ich noch ſo klein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konte Mittel finden, ſich meiner hocherhabnen Seel, die ihn herab zog, zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutes Freund zu werden, ein Leib und Geiſt, ein Fleiſch und Bein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein Creutz, nicht nur ſein Grab, auch ſeinen Thron, auch ſeine Crone; ja was er redet, hat und thut, ſein Wort, ſein Geiſt, ſein Fleiſch und Blut, was er gewonnen, und erſtritten, was er geleiſtet und erlitten, das räumet er mir alles ein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde Nutzen, Luſt und Ehr bey unſerm Bund im höchſten Grade; er heiſchet von mir nichtes mehr, als Glauben, und ich nichts als Gnade. O wol der Wahl, die uns gefügt. Weg Reu, und Tauſch, ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beiden ungeſchieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein; mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller Chriſten Muth mit ſeiner Liebe ſatſam weyden. Wir dürfen um dis höchſte Guth nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern gierigſten Genuß erſchöpft ſich nicht ſein Ueberfluß: So wil ich ihn zwar keinem leugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das Mein und Dein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein Freund iſt meiner Seelen Geiſt, mein Freund iſt meines Leibes Leben. Nach einem, der mich ſeine heiſt, und ſonſt nach keinem, ſol ich ſtreben; dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nichts mehr kan begehren, der mir nichts beſ-

ſers kan gewähren. Dis Licht verblendet allen Schein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der Himmel trůb, die Erd ein ofner Hǒllen = Rachen! hingegen kan mir ſeine Lieb die Einǒd ſelbſt zu Eden machen. Ohn ihn iſt mir, bey aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wenn Feind und Freunde fliehen, wenn ſich die Engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heiſche, man ſchehl mich aus, man ſtreif mich ab, man zieh mir Kleid und Haut vom Fleiſche, ja Speis und Trank, und was man wil: Mein Freund bleibt meine Hůll und Fůll, die Welt mag alles mir entrauben, ſie laſſe mir nur meinen Glauben, ſo bleibt nichts, Eins und alles mein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein Leib und meine Seel, die er erſchuf, und auch erlǒſte, hier nährt und ſalbt mit ſeinem Oel, bis er dort beide ewig trǒſte; ſein iſt mein Muth, ſein iſt mein Sinn, ſein iſt mit kurzem, was ich bin, ja, was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine Gnaden = Gabe: Die macht mich auch vom Undank rein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein Werk, ſein iſt mein Ruhm, er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe fůr mein Eigenthum ſonſt leider! nichts, als Sůnd und Schande; doch hat mein Freund auch dieſe Laſt, zuſammt dem Creutz, auf ſich gefaſſt, und meine Feindſchaft abzuſchaffen, die ſcharf gebůſte Schuld und Strafen verſcharrt in ſeines Grabes Schrein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein Glůck und meine Zeit, ſein iſt mein Sterben und mein Leben, zu ſeinem Ehren=Dienſt geweyht, von ihm beſtimmt, und ihm ergeben.

ben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine Schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu Herzen, er fühlt und ändert meine Pein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn und ſtürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der Richter iſt mein beſter Freund, drum ſchreckt mich nicht die Weck-Poſaune. Ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verſchmacht, wenn meine Beine ſchon verweſen, ſo wird mein Wahlſpruch doch zu leſen noch haften an dem Grabes-Stein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

M. Hall. Geſangb. 1. Th. pag. 333.

219. Immanuel, Troſt der verlaßnen Erden, die ohne dich in äuſſerſten Beſchwerden in einer See von Angſt und Jammer ringt; dein Name iſt wie Salbe ausgegoſſen, wenn ſein Geruch ſich lieblich aufgeſchloſſen, und kräftiglich in matte Herzen dringt.

2. Die Creatur, die von dem höchſten Weſen zur Einigkeit und Umgang war erleſen, fing einen Riß von ihrem Schöpfer an. Sie wolte nicht vergnügte Freundſchaft pflegen, noch ihren Fus in liebes-Feſſeln legen, dadurch man ſich mit GOtt verbinden kan.

3. Immanuel wil dieſe Feindſchaft ſtillen, er wil die Kluft mit ſeiner Gottheit füllen, Immanuel wird ſelbſt ein mächtig Band, das ſich um GOtt und Menſchen-Kinder windet, das in ſich ſelbſt die GOtt- und Menſchheit bindet, GOtt wird mit uns, und wir mit ihm verwandt.

4. GOtt iſt mit uns, wir ſind nun eines worden, Immanuel ſetzt uns in jenen Orden, wo Vater, Sohn und Geiſt vereinigt iſt; GOtt iſt mit uns, Trotz aller Feinde Schnauben! wer könnte uns denſelben wieder rauben? Trotz allem

Gift und aller Feinde Liſt.

5. Iſt GOtt mit uns, wie mag uns Hülfe fehlen? Iſt GOtt mit uns, was kan die Seinen quälen? Er iſt ihr Licht, ihr Schild, ihr Troſt und Zier. Beſchlieſſe Rath, du Heer der ſchwarzen Sünde! berede dich du hölliſches Geſinde, GOtt iſt mit uns, Immanuel iſt hier.

6. Immanuel, wenn alle Menſchen weichen, und mir nicht mehr Hülfsvolle Hände reichen, wenn jederman den Rücken ſehen läſſt, ſo laß auf mich dein Gnaden Antlitz fallen, laß mir zum Troſt dis Freuden-Wort erſchallen: Immanuel, dein GOtt, ſteht dennoch feſt.

7. Ich wil bey dir davor auch treulich ſtehen, und nimmermehr bethört zurücke gehen, die Loſung heiſt hinführo: GOtt mit mir: Mein Sinn ſol dir nicht mehr zuwieder handeln, mein Fuß ſol dir nicht mehr entgegen wandeln, ich bin mit GOtt, Immanuel mit mir.

M. JEſus meine Zuverſ.

220. JEſus Liebe ſiegt vor mich, JEſus hilft mir überwinden, ſo weiß aller Feinde Stich keine Macht an mir zu finden: alles Uebel rege ſich, JEſus Liebe ſiegt für mich.

2. JEſus Liebe ſiegt für mich, packe dich, du Macht der Sünden, JEſus kan mich kräftiglich von der ſchweren Schuld entbinden, drum ſo ſag ich ſicherlich: JEſus Liebe ſiegt vor mich.

3. JEſus Liebe ſiegt vor mich, Welt! verſpare dein Bemühen: keine Luſt erkühne ſich, mich vom Himmel abzuziehen; Ehrgeitz, was erhebſt du dich? JEſus Liebe ſiegt vor mich.

4. JEſus Liebe ſiegt vor mich, Creutz, Verfolgung, Spott und Leiden, ſammt der Läſtrer Zungen-Stich ſollen mich von ihm nicht ſcheiden: Denn dis glaub ich feſtiglich, JEſus Liebe ſiegt vor mich.

5. JEſus Liebe ſiegt vor mich, ſchreckt mich Tod und Höllen Rachen, ſo wil ich doch ſicherlich ihrer

Waf-

Waffen Macht verlachen: Toller Abgrund, ſtreube dich, JEſus Liebe ſiegt vor mich.

M. Der lieben Sonnen.

221. Steh, Ephraim, beſinne dich! du eilſt in dein Verderben. Mein Herze bricht, du jammerſt mich: Ach wilſt du ewig ſterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht geſäugt? Such ich nicht deiner Seelen Ruh? Und, armer Wurm! wo eilſt du zu.

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft, aus Lieb entflammten Herzen. Du eilſt: wohin? Zur Höllen-Kluft! ach, ſolte michs nicht ſchmerzen! o arme Creatur, ſteh ſtill, bedenke nur! ich hab dir ſelbſt mein Bild vertraut; und du wirſt eine Teufels-Braut.

3. O Jammer! ach ich ſeh mein Kind in Pfuhl des Abgrunds rennen! ich ruf, ich ſchrey, es iſt ſo blind, und wil mich nicht erkennen. O Ephraim! ſteh ſtill, denk, wer dich retten wil! ich bins, der dich ſo brünſtig liebt: Ich bins, den deine Noth betrübt.

4. Gedenke nicht, ich ſey ein Thier, das ſich vom Blute nähret. Wie wol, wie wol iſt dem bey mir, der ſich zu mir bekehret! komm nur mein Sohn, komm her! ich bin kein Löw und Bär. Ich, ich bin GOtt, das höchſte Guth: was nützt mir eine Hand vol Blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, ich wil nicht dein Verderben. O komm doch nur, verirrter Sinn! du ſolſt das Leben erben. Das Lamm hat dich befreyt: Tauch nur das Sünden-Kleid in ſeiner Wunden Purpur ein, ſo wil ich dein Erbarmer ſeyn.

6. Dis iſt der weiſen Wächter Rath, dich von der Höllen Ketten, wenn dein Herz Buß und Glauben hat, durch Chriſti Blut zu retten. Mein Geiſt kommt ſelbſt zu dir, bringt Reu und Buß herfür, er ſchenkt dir ſelbſt das Glaubens-Licht: Nur halte ſtill und fliehe nicht.

7. Sieh, Ephraim! ſo treu bin ich, wer kan dich reiner lie-

lieben? So komm dann her, und küſſe mich! wie kanſt du mich betrüben? Fleuch, fleuch, die falſche Welt, die dich gefeſſelt hält, fleuch Armer, geh von Sodom aus, und komm in deines Vaters Haus.

8. O könnte ſo die Erden-Luſt, wie ich dein Herz vergnügen; ich gönnte dir an ihrer Bruſt in Ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich, nur du, du jammerſt mich, denn was vorizt dein Herz erfreut, verläſt du in der Ewigkeit.

9. Was wird denn ſo den armen Geiſt und ſein Verlangen ſtillen? Die Träberkoſt, die er geneuſt, wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, Wolluſt, Guth und Geld, vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes Kind, weil ich und du nur ewig ſind.

10. O glaub es nicht, es iſt kein Joch, in meinem Schoos zu liegen! o komm nur her, verſuch es doch, ich wil dein Herz vergnügen! Wie ſanfte wirſt du ruhn? Wie wohl wil ich dir thun, wenn du der Welt den Scheidbrief giebſt, und mich allein durch Chriſtum liebſt?

11. Drum auf, und eil aus Babylon, verlaß die Sünden-Pfützen. Biſt du zu ſchwach, hier iſt mein Sohn, ſein Arm wird dich beſchützen. Hat der dich frey gemacht, und dich zu mir gebracht; ſo wird dein Herz recht frey und rein, und ich dein GOtt und Vater ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die Seligkeit, ſo die Gerechten ſchmecken? Sie kan kein Tod, kein Schmerz, kein Leid, kein Feind, kein Teufel ſchrecken. Ich bin ihr Schutz und Heil: Ich bin ihr Lohn und Theil. Nun Ephraim, komm liebe mich! dis alles, alles wart auf dich.

M. Meinen JEſum laß.

222. GOTT! der du dein Ebenbild in das Paradies geſetzet, und den Garten angefüllt, mit dem allen, was ergetzet, und damit dem werthen Gaſt ſelbſt den Tiſch bereitet haſt.

2. Gro-

2. Groſer GOtt! ſo groſe Gnad ward Unwürdigen erwieſen; denn die ſchnöde Miſſethat ließ die Mahlzeit nicht genieſen. Der Genus von einem Baum, jagte uns aus Edens Raum.

3. Groſe Sünde, gröſer Heil! du ſchickſt deinen Sohn auf Erden, der gab ſich uns ſelbſt zu Theil, und wolt unſer Labſal werden: Ihm ſey ewig Lob und Preis, er ward unſre Seelen-Speis.

4. Wie? Verwirfſt du dieſe Koſt? Sicherer verwegner Sünder! ziehſt du dieſem Heil und Troſt vor die Welt und ihre Kinder? O du eitles Kind der Zeit! denk, es bleibt nicht ewig heut.

5. Auf, o Seel! ermuntre dich, bitte GOttes reiche Güte, daß ſie dich beſtändiglich vor der Luſt der Zeit behüte; dir komm einig dis nur ein, GOttes Kind und Gaſt zu ſeyn.

6. Folge du dem treuen GOtt, deſſen Wort dich eingeladen, laß die Welt und ihre Rott, ſo genieſeſt du aus Gnaden kräftig in dem Himmels-Saal, deſſen ewigs Freuden-Mahl.

Von der Göttlichen Vorſorge und Regierung.

223. Meine Hoffnung ſtehet feſte auf den lebendigen GOtt. Er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der Noth. Er allein ſol es ſeyn, den ich nur von Herzen mein.

2. Sagt mir: Wer kan doch vertrauen auf ein ſchwaches Menſchen-Kind? Wer kan feſte Schlöſſer bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der Erden ſeht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit, Vieh und Menſchen er ernähret durch erwünſchte Jahres-Zeit. Alles hat ſeine Gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit groſem Ueberfluß? Seine Lieb iſt unbegreiflich wie ein ſtarker Waſſerguß. Luft und Erd uns ernährt, wenn es GOttes Gunſt begehrt.

5. Danket nun dem groſſen Schöpfer durch den wahren Menſchen-Sohn, der uns, wie ein freyer Töpfer hat gemacht aus Erd und Thon. Gros von Rath, ſtark von That, iſt der uns erhalten hat.

M. Nun laßt uns GOtt.

224. Nun laſſet GOttes Güte uns führen zu Gemüthe. Kommt laſſet uns erwägen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menſchen-Hülf und Sorgen, der Mutter unverborgen.

4. Hat er allein gegeben die Glieder und das Leben; ohn einig unſern Heller war Küche da und Keller.

5. Er hat zur rechten Stunde volkömmlich und geſunde auf ſeiner Engel Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen, gemacht zu ſeinen Erben, die ewiglich nicht ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir ihn nennen den Vater und Ernährer, und alles Guths Beſcherer.

8. Er tilget unſre Sünde in dem geliebten Kinde, und läßt es für uns würgen als einen rechten Bürgen.

9. Dis laſſet uns bedenken, wenn uns die Sorgen kränken; wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt er uns was verſagen, ſo wir ihm gläubig klagen, was wir vonnöthen haben, zur Hülle und zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüften, die Thiere in den Klüften, die Blumen an den Wegen uns müſſen wiederlegen.

12. Der ſie ſo reichlich heget, und ihrer fleiſſig pfleget: Sol der die Himmels-Erben gedenken zu verderben?

13. O väterliche Liebe! gib

gib, daß wir deine Triebe ſtets inniglich betrachten, und ſo gering nicht achten.

14. O Vater! uns beſchere zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürfen, wol gegeben.

16. Nichts ſol uns mehr bekümmern; eh muß die Welt zertrümmern, als dieſe ſeyn verlaſſen, die Fleiſches-Sorgen haſſen.

M. In dich hab ich geh.

225. Ich weiß mein GOtt, daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen. Was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue, des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeye.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſer Mann ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh ers ſich verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Kron und Scepter trägſt in deinem Thron, und aus den Wolken blitzeſt: Vernim mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, auf daß in mir durch deine Kraft die Weisheit werd erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus dei-

deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben. Was dir zuwieder, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo gib ihm Glück, iſts Menſchenthun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Trit du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten: So treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleiſſig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt vor graut, mit tapfern Muth bezwingen; ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu allerGnüge: So hilf nun, daß ich meinen Stand wol halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſol ſeyn aller

Ruhm

Ruhm und Ehr, ich wil dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

M. JEſu meines Leb.

226. JEſu, meiner Seelen Leben, meines Herzens höchſte Freud, dir wil ich mich ganz ergeben jezo und in Ewigkeit; meinen GOtt wil ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen: Daß ich ewig und allein gänzlich dein ſey, und du mein.

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund blies mir Othem ein, deine Gnad war ausgebreitet wie ein Teppich ob dem Schrein, der mich hat zuerſt verſchloſſen; darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

3. Deine Gût hat mich umfangen, als mich erſt die Welt empfing; dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den Brûſten hing; dein Schoos hat mich angenommen, da ich erſt ans Licht gekommen: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir ſtets deine Gût, deines Geiſtes Trieb und Regen regte mir oft mein Gemûth, ſo ich etwa ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

5. Ach! wie oft in meiner Jugend hat mich deine Gnad gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht ſo fort geſtorben, noch an Leib und Seel verdorben: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

6. Ja in meinem ganzen Leben hat mich ſtets dein Licht geführt; du haſt, was ich hab, gegeben, du haſt meinen Lauf regiert; deine Gût, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

7. Irr ich, ſucht mich deine Liebe, fall ich, reicht ſie mir die Hand; iſt es, daß ich mich betrûbe, tröſt ſie mich im

im harten Stand; bin ich arm, ſie gibt mir Güther, ſchlaf ich denn, ſie iſt mein Hüter: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

8. Schmäht man mich, iſt ſie mein' Ehre, trotzt man mir, ſie iſt mein Trutz; zweifle ich, ſie gibt mir Lehre, drängt man mich, ſie iſt mein Schutz. Hat der Satan mein begehret, ſie hat ſeinem Grimm gewehret: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

9. Deines Herzens Süſſigkeiten haſt du in mein Herz geflößt, durch den Schmack der Herrlichkeiten haſt du mehrmals mich erlöſt aus der Angſt, die Kraft erneuet, und die matte Seel erfreuet: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

10. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im Himmel beigelegt, ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine Seel hinträgt, zu dir JEſu, in die Freude, trotz, daß mich was von dir ſcheide: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

11. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner Werke Grund, alles, was mein Herz empfindet, (das ſey allen Menſchen kund) kommt allein aus deinen Wunden, da hab ich mein Heil gefunden: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

12. Drum ich ſterbe, oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum, an dich ich mich ganz ergebe, du biſt meiner Seelen Ruhm, meines Herzens Troſt und Freude, meines Geiſtes Luſt im Leide: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

13. Höre, JEſu, noch mein Flehen, ſchlag mir dieſe Bitt nicht ab, wenn mein' Augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was vorzutragen, laß mich denn zuletzt noch ſagen: Ich bin ewig und allein dein, o JEſu, du biſt mein.

M. Nun ruhen alle W.

227. In allen meinen Thaten laß ich

den Höchſten rathen, der alles kan und hat; er muß zu allen Dingen, ſols anders wol gelingen, ſelbſt geben ſeinen Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt; er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vater-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſelig iſt; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, für allem Uebel ſchützt; leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es denn beſchloſſen, ſo wil ich unverdroſſen an mein Verhängnis gehn; kein Unfal unter allen wird mir zu harte fallen, ich wil ihm männlich wiederſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weis die allerbeſte Zeit.

7. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat! Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

228. Was mein GOtt wil, geſcheh allzeit, ſein Wille iſt der beſte, er iſt zu helfen dem bereit, der an ihn glaubet feſte. Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen; wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den wird er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt und Zuverſicht, mein Hofnung und mein Leben; dem, was GOtt wil, das mir geſchicht, wil ich nicht wiederſtreben. Sein Wort iſt wahr, denn al mein Haar hat er genau gezählet; er ſchützt und wacht, hat auf uns acht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum ſcheid ich gern von dieſer Welt, ſo bald es iſt ſein Wille, zu meinem GOtt

GOtt; wenns ihm gefält, wil ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden; o frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach GOtt mein HErr, zu Ehren deinem Namen; wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich: Amen.

M. Was mein GOtt w.

229. Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen; ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo wil er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen; halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen, noch formiret; mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: wer ſo viel thut, des Herz und Muth kans nimmer böſe meinen.

4. Wie wolt ich meinen Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſt ſchon tod und kalt, wo mich nicht GOtt umpfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet; was er nicht hält, das bricht und fält, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekant zu thun und auch zu laſſen; er weiß, wenn Freud, er weiß,

wenn Leid uns, ſeinen Kindern diene; und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh zu deinem Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, das, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen; Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wolgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, er wird dich jetz erfreuen: Was du jetz nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden, all Angſt und Quaal wird auf einmal gleich als ein Dampf verſchwinden.

9. Wie ohne Ungeſtüm das Feld kan keine Früchte tragen: ſo auch der Menſchen Wolfahrt fällt bey lauter guten Tagen. Des Winters Froſt gibt uns den Troſt von reichen Sommer-Zeiten: So muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zur Freude ſich bereiten.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände, nimm mich, und mache es mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wol weiſt, daß meinem Geiſt, dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in dir ſelbſt erhöhe.

11. Wilſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſols aber Creutz und Unglück ſeyn, wil ichs geduldig leiden; ſol mir alhier des Lebens-Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo wil ich gern mit gehen.

12. Sol ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſe reiſen, wolan

ſo tret ich Bahn und Steg, den deine Augen weiſen; du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig könne ehren.

230. Von GOtt wil ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irre sehr. Er reicht mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen wird er mich wol verſorgen hier oder dort im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wolthat von mir kehrt, wenn ich das Creutz erdulde, wird GOttes Huld vermehrt. Er hilft aus aller Noth, befreit von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit; es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HERRN ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, als was mir nützlich iſt, er meints gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, den eingebohrnen Sohn, durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde für das, was er geſchenkt. Das iſt ein ſelge Stunde, darin man ſein gedenkt; denn ſonſt verdirbt die Zeit, die er uns gibt auf Erden, damit wir ſelig werden in Zeit und Ewigkeit.

6. Kein irdiſch Gut beſtehet, nicht Reichthum, Ehr und Macht, die ganze Welt vergehet mit aller ihrer Pracht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, wil uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schoos; Der Leib wird neu gebohren von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran

an muß uns nicht irren des Teufels liſtige Art.

9. Darum ob ich ſchon dulde hier Wiederwärtigkeit, wie ich auch wol verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, die aller Freude voll, die Chriſtus mir erworben, da er für mich geſtorben, und die ich haben ſoll.

10. Das iſt des Vaters Wille, der uns geſchaffen hat, aus deſſen Sohnes Fülle wir nehmen Gnad um Gnad, daß GOtt der heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet: Ihm ſey Lob, Ehr und Preis!

M. Ermuntre dich mein.

231. Du biſt ein Menſch, das weiſt du wol, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOTT der HErr alleine ſoll und kan zu Werke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: Wie wils auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allen deinem Tichten auch nicht ein einzig kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt dein Leben kürzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo wirff die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur gänzlich hin in GOttes Hand: So wird er deinen Sachen ein frölichs Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der MutterLeibes-Höl und finſterm Kerker lage? Wer hat alda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein,

dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort ein jeds an ſeine Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder, ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens=Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überal hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich ſich ſich hat erhoben; dein Brod, dein Waſſer, und dein Kleid war eher noch als du bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich algemach umpfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Mund und Angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als deine Augen ſpüren. Was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf dein Licht und Meiſter ſeyn, was der nicht auserkohren, das hälſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewis und feſt gehofft mit Händen zu erjagen? Hingegen, wie ſo manchesmal iſt das geſchehn, was überal kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdenken können?

11. Wie oft biſt du in groſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt ſein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir

wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reiche Vater-Güth, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach, wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hie und da, und findet nichts, will ſehn und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden!

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen: Hernachmals wenn das Werk geſchehn, ſo kan alsdenn der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wolgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein beſtes vorzunehmen; er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier alzuſammen, voll alzuheiſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kanſt du denken, wie ſeinem Geiſt zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd aus lauterm Zorn und Haſſen ohn Hülff und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht, ſo liederlich bethören; ob gleich nicht alzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn, was er dir zu wil kehren, das wird kein Menſch verwehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme, ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du itzt nicht weiſt, nach wolgethanem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

M. Herzlich thut mich v.

232. Befiel du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege des, der den Himmel lenkt: Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſol wol ergehn, auf ſein Werk muſt du ſchauen, wenn dein Werk ſol beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit ſelbſteigner Pein, läſt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem menſchlichen Gemüth, und was du denn erleſen, das treibſt du ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit kan nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprieslich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten wiederſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben wil, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Hunger plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht, biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſol, GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wol.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern

dern wirſt, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hät in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſoltſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, und fragt er nichts nach dir:

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, zur Zeit da dus nicht gläubſt, er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dankgeſchreye, den Sieg und Ehren-Kron: GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr, mach Ende an aller unſer Noth: Stärk unſre Füs und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfolen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewis zum Himmel ein.

M. Herzlich thut mich v.

233. Schatz über alle Schätze, o JEſu liebſter Schatz, an dem ich mich ergetze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir Schönſter! zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen, mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmel-Brod! damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth ganz kräftiglich kan ſtillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süſſigkeit.

3. Laß, Liebſter mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Herze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden-Licht! denn ohne dich zu leben, iſt lauter Herzeleid, vor deinen Augen ſchweben iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle

le! o JEſu ſüſſe Ruh! du treuer Creutz-Geſelle, ſchlag nach Belieben zu; ich wil geduldig leiden, und ſol mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und wil vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als Schönſter, ohne dich im Paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und wil ich nicht, mein Geiſt wil himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu! mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schoos zu liegen: Komm meiner Seelen-Zier! und ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſat.

234. Ach wie nichtig, und untüchtig iſt der Menſchen Denken! unſre Sinnen ſich nicht können nach dem Guten lenken; blind ſind wir, uns vorzuſehen, der Verſtand kan nicht verſtehen, welchen Weg er müſſe gehen.

2. Wir verſtehen nicht und ſehen, was uns nützt am Ende; Unvermögen ſteht entgegen, feſſelt uns die Hände. Sorgen kan ein Nichts uns machen, doch die Sorge, Angſt und Wachen trifft ja nicht das Ziel der Sachen.

3. Schöpfer! höre, ich verehre dein alweiſes Wiſſen: Deine Augen beſſer taugen, Heil auf mich zu gieſſen. Du wolſt meine Blindheit leiten: Laß dein Auge mich begleiten, mir die rechte Bahn zu deuten.

4. Das Geſchäfte deiner Kräfte führt zum Guten Ende; laß mich Schwachen ſtärker machen deine Almachts-Hände. Rath und That bey dir ich finde, hilf und rathe deinem Kinde, daß ich frölich überwinde.

5. Meinen Sorgen iſt verborgen, was mir ſey zu rathen, daß ichs treffe, mich nicht

nicht äffe, ſind, HErr, deine Thaten. Oft hat wieder alles Hoffen, weil mir deine Gnade offen, eine Wohlfahrt mich betroffen.

6. Dein Geſchicke iſt mein Glücke; dir ich meine Sachen nur befehle, mich nicht quäle; du wirſt es wol machen. Deiner Weisheit wil ich trauen, und auf deine Almacht bauen: Alſo werd ich Wunder ſchauen.

7. Gib, verſage, tröſte plage, HErr, nach deinem Willen; dein Gemüthe voller Güte ſol mein Herze ſtillen. Du wirſt alles dir zu Ehren, meine Seligkeit zu mehren, und zum Nutz des Nächſten kehren.

M. Sey Lob und Ehr d.

235. GOTT iſt mein Licht, der HErr mein Heil, das ich erwählet habe, er iſt die Kraft, dahin ich eil, und meine Seele labe; was wil ich mich doch fürchten nun, und wer kan mir doch Schaden thun auf dieſer ganzen Erden?

2. Wenn mich die böſe Rott anfällt, und mein Fleiſch wil verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarke Held gar leicht zu Boden bringen: Wenn ſich auch gleich ein ganzes Heer legt um mich her, was iſts denn mehr? Mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hät ich gern, wenn mirs GOtt wolte geben! daß ich bey ihm, als meinem HERRN, ſtets wohnen mögt und leben, und alle meine Tag und Jahr in ſeinem Hauſe bey der Schaar der Heiligen zubringen.

4. Da wolt ich meine Herzens-Freud an ſeinen Dienſten ſehen, und rühmen, wie zur böſen Zeit mir ſo viel Guts geſchehen, da er mich fleiſſig hat verdeckt in ſeiner Hütten, und verſteckt in einem ſtarken Felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch, mich wiſſen zu regieren, er wird mich ſchützen, und ſehr hoch in ſichre Oerter führen: Mein Haupt wird über meine Feind, ob ſie gleich hoch erhaben seynd, alzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich denn wiederum GOtt auf das beſt erhöhen: Sein Ruhm ſol

ſol in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen: Ich wil ihm opfern Dank und Preis, ich wil ſein Lob, ſo gut ich weiß, vor allem Volcke ſingen.

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich ſchrey, und ſeufz in meinem Sinne; gib, daß mein Bitten kräftig ſey, und mir dein Herz gewinne; mein Herz hält dir, o treuer Hort! beſtändig vor dein eigen Wort: Ihr ſolt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich itzt, ach laß mich nicht entgelten meine Sünden, ich ſuche, HErr, dein Angeſicht, das laß mich gnädig finden: Verſtoſe ja nicht deinen Knecht, denn du biſts der mir hilft zurecht, bringſt mich aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier ſonſt iſt von guten Leuten, die ſind zu ſchwach, und können mir nicht treten an die Seiten: Wenn mich verläſſet alle Welt, nimmt mich GOtt auf zu ſeinem Zelt, da find ich Schutz und Rettung.

10. HErr, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm dich meiner herzlich an, daß mir kein Feind nicht ſchade: Denn Viele reden wieder mich, und zeugen, das ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth und glaube, daß ich werde im Lebens-Lande GOttes Güt dort ſehn, und auf der Erde. Friſch auf, getroſt und unverzagt! wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

M. Jehovah iſt mein L.

236. So führſt du doch recht ſelig, HErr, die Deinen, ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich. Wie konteſt du es böſe mit uns meinen, da deine Treu nicht kan verleugnen ſich? Die Wege ſind oft krum, und doch gerad, darauf du läßt die Kinder zu dir gehn, da pflegt es Wunder-ſeltſam auszuſehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen Geſetzen, die,

die, ſo Vernunft und gute Meinung ſtellt. Den Zweifels-Knoten kan dein Schwerdt verletzen und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiſſeſt wol die ſtärkſten Band entzwey; was ſich entgegen ſetzt, muß ſinken hin; ein Wort bricht oft den allerhärtſten Sinn; dann geht dein Fuß auch durch Unwege frey.

3. Was unſre Klugheit wil zuſammen fügen, theilt dein Verſtand in Oſt und Weſten aus: Was mancher unter Joch und Laſt wil biegen, ſetzt deine Hand frey an der Sternen-Haus. Die Welt zerreiſt, und du verknüpfſt in Kraft; ſie bricht, du bauſt, ſie baut du reiſſeſt ein; ihr Glanz wird dir ein dunkler Schatten ſeyn. Dein Geiſt bey Todten Kraft und Leben ſchaft.

4. Wil die Vernunft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt dus ſchon aus deinem Buch gethan; wem aber niemand wil dis Zeugnis weiſen, den führſt du in der Still ſelbſt Himmel an. Den Tiſch der Phariſäer läſt du ſtehn, und ſpeiſeſt mit den Sündern, ſprichſt ſie frey; wer weiß, was öfters deine Abſicht ſey; wer kan der tiefen Weisheit Abgrund ſehn.

5. Was Alles iſt, gilt Nichts in deinen Augen: was nichts iſt, haſt du, groſſer HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen, du gibſt die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. Die beſten Werke bringen dir kein Lob, ſie ſind verſtekt, der blinde geht vorbey, wer Augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey. Die Sachen ſind zu klar, der Sinn zu grob.

6. O Herrſcher ſey von uns gebenedeyet; der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein Geiſt der Weisheit Schatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die Weisheit ſpielt bey uns, wir ſpielen mit, bey uns zu wohnen, iſt dir lauter Luſt, die reget ſich in deiner Vater-Bruſt, und gängelt uns

mit zartem Kinder-Schritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen, bald fähreſt du mit uns ganz ſäuberlich: Geſchichts, daß unſer Sinn ſucht auszuſchweifen, ſo weiſt die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin, du küſſeſt uns, wir ſagen Beßrung zu. Drauf ſchenkt dein Geiſt dem Herzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeſchweiften Sinn.

8. Du kenſt, o Vater! wohl das ſchwache Weſen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverſtand: Man kan uns faſt an unſrer Stirn ableſen, wie es um ſchwache Kinder ſey bewandt. Drum greifſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie, brauchſt Vater-Recht, und zeugeſt Mutter-Treu; wo niemand meint, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein Schäfgen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen Wege, dein Fus wird ſelten öffentlich geſehn, damit du ſehſt, was ſich im Herzen rege, wenn du in Dunkelheit mit uns wilt gehn: Das Wiederſpiel legſt du vor Augen dar, von dem, was du in deinem Sinne haſt. Wer meint, er hab den Vorſatz recht gefaßt, der wird am End ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht Trug und Heucheln leidet! gib mir der Klugheit ſcharfen Unterſcheid, dadurch Natur von Gnade wird entſcheidet, das eigne Licht von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Herz dich niemals meiſtern nicht: Brich ganz entzwey den Willen, der ſich liebt; erweck die Luſt, die ſich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimmliches Gericht.

11. Wil etwa die Vernunft dir wiederſprechen, und ſchütteln ihren Kopf zu deinem Weg, ſo wolſt du die Befeſtung niederbrechen, daß ihre Höh ſich nur bey Zeiten leg! kein fremdes Feuer ſich in mir anzünd, das ich vor dir in Thorheit bringen mögt,

und dir wol gar, ſo zu gefallen dächt. Ach ſelig, wer dein Licht ergreift und find.

12. So ziehe mich dann recht nach deinem Willen, und trag und heg, und führ dein armes Kind! dein innres Zeugnis ſol den Zweifel ſtillen: Dein Geiſt die Furcht und Lüſte überwindt. Du biſt mein Alles, denn dein Sohn iſt mein. Dein Geiſt reg ſich ganz kräftiglich in mir, ich brenne nur nach dir in Liebs-Begier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein!

13. Drum muß die Creatur mir immer dienen, kein Engel ſchämt nun der Gemeinſchaft ſich: Die Geiſter, die vor dir vollendet grünen, ſind meine Brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geiſt ein Herz, das dich und mich, und alle Chriſten liebt! Iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm Freuden-Quell! weich ewig aller Schmerz.

M. Chriſt unſer HErr z.

237. O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vater meines Lebens, wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hin vergebens, ſo leb ich gar lebendig tod, der Sünden ganz ergeben. Wer ſich weltzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrieslich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde für allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde, laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren, denn wen ein ſolcher Unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts arges treiben: Ein unverſchämtes

tes Angeſicht laß ferne von mir bleiben, was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wol gefällt, das laß auch mich hoch achten, al Ueppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen, laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen; die Luſt, die unſer Fleiſch ergetzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speis und Tränken, der nicht mehr ſchmecket, nichts begehrt, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

M. Wer nur den lieben.

238. Du weiſer Schöpfer aller Dinge, der alles ganz genau verſteht, nichts iſt ſo gros, nichts ſo geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht, du ſchreibeſt der Geſchöpfe Chor Ziel, Maas, Gewicht und Regeln vor.

2. Die Wunder-vollen ſchönen Werke, die unſerm Auge fern und nah, die ſtehn ſo wol durch deine Stärke, als auch durch deine Weisheit da. Es zeugt das ganze Weltgebäu, daß dein Verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben den geſchickten Händen, mit welchen du die Welt gemacht, regierſt du auch an allen Enden, was dein Verſtand hervor gebracht. Du brauchſt, o unerſchafnes Licht! der Menſchen Rath und Beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das geht ohnfehlbar in die That. Wenn tauſend Hinderniſſe kommen, ſo triumphirt dein hoher Rath. Die Mittel ſtehn in deiner Hand, die du zum Endzweck gut erkant.

5. Die Menge ſo verſchied-

ſchiedner Willen, die bald auf dis, bald jenes fält, muß doch denſelben Schluß erfüllen, den ſich dein Wille vorgeſtellt, der aller Feinde ſtolzen Wahn, als Unvernunft beſchauen kan.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angebohrne Thorheit auf, damit ſie dich zum Leitſtern wähle in ihrem ſonſt verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes Licht.

7. Du haſt mich durch mein ganzes Leben nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geiſt muß dir das Zeugnis geben, daß du volkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch Welt und Zeit, bis an das Thor der Ewigkeit.

M. O wie ſelig ſind die.

239. Wunder-Anfang! herrlichs Ende! wo die Wunderweiſen Hände GOttes führen ein und aus: Wunderweislich iſt ſein Rathen, wunderherrlich ſeine Thaten; und du ſprichſt: Wo wils hinaus?

2. Denke doch, es muß ſo gehen, was GOtt weislich heiſt geſchehen, ihm und dir zur Herrlichkeit: Ob der Anfang ſeltſam ſcheinet, iſt das End doch gut gemeinet: Friede folget nach dem Streit.

3. GOttes Weg iſt in den Flüſſen, und in groſſen Waſſer-Güſſen, und du ſpürſt nicht ſeinen Fus: So auch in dem Meer der Sorgen hält GOtt ſeinen Pfad verborgen, daß man nach ihm ſuchen muß.

4. In den ungegründten Gründen, wo nur tiefer Schlamm zu finden, im Angſt-Creutz-und Todes-Meer, ſieht man oft die Chriſten ſchwimmen, und ſich im Verducken krümmen, als obs ſchon verlohren wär.

5. Kein Beſinnen kan erſinnen, wo man könne Hülf gewinnen, die Vernunft iſt hier zu blind. Ihre halbgebrochne Augen nicht in das Verborgne taugen, dem ſie alzu blöde ſind.

6. Weil der HErr im dunklen wohnet, und ſein Reich im Trauen thronet, da man

man glaubt, ob man nicht ſieht; bleibt die Sorge wol bey Sorgen: Wer nicht trauen wil auf Morgen, dem auch keine Hülfe blüht.

7. GOtt muß man in allen Sachen, weil er alles wol kan machen, End und Anfang geben frey. Er wird, was er angefangen, laſſen ſo ein End erlangen, daß es wunderherrlich ſey.

8. Rollet er mit dir im Schrecken durch die Dornen, durch die Hecken, über Stock und über Stein, Berg und Thal und Felſen-Klüften, Feuer, Waſſer und in Lüften, und was mehr kan ſchrecklich ſeyn:

9. Ey, ſo laß dir doch nicht grauen, lerne deinem Gott vertrauen, ſey getroſt und gutes Muths. Er, fürwahr! er wird es führen, daß du wirſt am Ende ſpüren, wie er dir thu lauter Guts.

10. Du wirſt an den Fingern zählen, und nicht vor der Welt verheelen, was die blinde Welt nicht kent: er wird dir dein Creutz verſüſſen, daß du wirſt bekennen müſſen: Wunder Anfang! herrlichs End.

M. Freu dich sehr o mei.

240. Wunderlich iſt GOTTES Schicken! Wunderbarlich iſt ſein Rath! herrlich iſt doch ſein Erquicken! dis erweiſt zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenkt, ſeinen Sinn zu GOtt nur lenkt, der wird ſich in ſeinem Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch; über die ſein Augen wachen, die betrübt und kränkt er auch: Stößt in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus dem Koth wil erhöhen, hoch verſetzen, und an Seel und Geiſt ergetzen.

3. Dis bedenk, du meine Seele! Wann bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſoltſt du verlaſſen ſeyn: GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich; laß dein Herze nur nicht wanken, du wirſt ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurü-

rücke, deine Jugend dich es lehrt: O wie manches Ungelücke hat GOtt ſchon von dir gekehrt! Oefters, da man hät gedacht, du würdſt in der Creutzes-Nacht bleiben liegen und erſterben, lies dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der groſe GOtt der Erden, der iſt unveränderlich: Woltſt du itzt verzaget werden, als ſolt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vater-Herz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja wies eine Mutter kränket, ſo dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können: GOtt kan machen was aus nichts, drum läſt er ſich mächtig nennen: Wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die Noth ſchon überhand, ſind GOtt Mittel doch bekant, wie er könne dich erlöſen wieder al Vernunft vom Böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen hie und da in ſeinem Wort, das hält er dir unverbrochen, ſo gewis, als er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, GOttes Wort muß doch beſtehn! drum nur der Verheiſſung traue, und auf ſeine Gnade baue.

8. Doch mein Herz noch dieſes wiſſe, GOtt fängt alles weislich an, denk nicht, daß er helfen müſſe plötzlich, da er helfen kan: Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden wil das Leid, wenn ers herrlich wil ausführen, unſer Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen wil! mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HErren ſtill, er wil ſehen, ob auch feſt ſich dein Herz auf ihn verläßt; er wil, daß du ihn wol kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er wil deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: er wil gern das Lob anhören, ſo du nach erlitner Noth ihm, als der dein Lebens-Fürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du greiflich wirſt erblicken GOTTES herrliches Erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren muſt: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmiſt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren ohne GOtt, ſie muß verlieren.

12. Nun mein JEſu, ſey gelobet! freilich biſt du mir getreu, ob des Creutzes Meer ſchon tobet, iſt doch deine Hand dabey. Stärk nur meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht! Wunderlich wirſt dus noch ſchicken, herrlich dein Kind zu erquicken!

M. Wie wohl iſt mir o F.

241. Wie gut iſts doch, in GOttes Armen als ein noch ſchwaches Kindlein ruhn, und an der Liebes-Bruſt erwarmen, ohn alle Furcht und ängſtlichs Thun. O Seele, laß dein banges Sorgen! der heute lebt, der lebt auch Morgen; ſein Herz iſt immer gleich geſinnt: GOtt iſt ein Freund, getreu im Lieben, er hat mit Blute ſich verſchrieben; wol wenn dein Herz ihn alſo find.

2. Wie thörigt iſts, als blinde Heiden, der ſchnöden Sorg ergeben ſeyn? Du kanſt ja ſolchen Kummer meiden. Dring nur in GOttes Herz hinein. Da wird das Sorgen ſich verlieren, und du die ſanfte Stille ſpüren, wenn Chriſti Liebe ſich verklärt, die ſchon von Ewigkeit geglüet, und ſich um unſer Heil bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was ſorget man doch für ſein Leben? Was ſorget man für Speis und Trank? Das erſte hat dir GOtt gegeben, das andre folget ohne Zwang. Der uns mit Chriſti Rock bekleidet, und keine Seelen-Blöſe leidet, hat auch an unſern Leib gedacht, und ſeine Decke ihm beſchieden. Drum bleibe ruhig und im Frieden, weil GOttes Treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du Kind der Liebe, von unvernünftger Creatur; ſieh auf des Schöpfers Almachts-Triebe, merk auf die Gnaden-

denvolle Spur. Ein Vögelein, welches GOtt ernähret, das nichts von Sorg und Müh erfähret, beſchämt dich, weil es GOtt vertraut. Iſts möglich, daß dein Glaube wanket, und GOtt nicht unaufhörlich danket für das, was er von ferne ſchaut?

5. Wirf dein Geſicht auf grüne Auen, da kanſt du, GOtt ergebnes Herz, ein Bild der Lieb und Allmacht ſchauen; drum wächſt auch alles Himmelwärts. Hier blühen Roſen unter Dornen, um dich zum Glauben anzuſpornen; dort ein beliebtes Tauſendſchön, nebſt andern Blumen vieler Arten, die auf des Himmels Einfluß warten, und blos durch GOtt ſo ſchöne ſtehn.

6. Ihr Schöpfer hat ſie ſo gezieret, daß ihre Anmuth uns anlacht, und Salomo den Preis verlieret in ſeiner ungemeinen Pracht. Thut dis nun GOtt an einer Blume, ſo ſtehet feſt zu ſeinem Ruhme: Er iſts, der dein Begehren ſtillt. Du haſt den ſchönſten Schmuck ererbet, da GOtt dich ſelbſt mit Blute färbet, und dich in Chriſti Purpur hült.

7. Die Dinge dieſes kurzen Lebens ſind doch nicht vieler Sorgen werth; dein Lauf- und Rennen iſt vergebens, nur Eins iſt Noth, wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quälet ſein Gemüthe, da doch des treuen Vaters Güte ſchon ſelber auf ſein Wolſeyn denkt, und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, eh mans gehoffet und gemeinet, zum höchſterwünſchten Ende lenkt.

8. So ruhe, ohne Sorg und Grämen noch ferner in der Liebe Schoos, o Seele, laß es dir nicht nehmen, vielmehr ſey dis dein beſtes Loos: GOtt hat in Chriſto mich erwählet, und meine Seufzer längſt gezählet; er iſts, der meine Schritte mißt, der ſelbſt mein Leiden abgewogen, und deſſen Führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergiſt.

M. Warum ſolt ich mich.

Matth. 6, 25-34.

242. Warum wilt du doch für

Morgen, armes Herz immerwärts als ein Heide ſorgen? Worzu dient dein täglich Grämen, weil GOtt wil in der Still ſich der Noth annehmen.

2. GOtt hat dir geſchenkt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchenken. Traue feſt, er verläſt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: Was werd ich eſſen? GOtt hat dir ſchon alhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kan ernähren. Uebriges wird indes GOttes Hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als Trank und Speiſen dieſer Leib, darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß er Speis und Trank kan geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolſt kleiden? JESUS ſpricht: Sorge nicht, ſolches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön, dieſe ſtehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſol anzeigen, was er eſſen ſol und trinken? Nein, ach nein, er allein folgt des Himmels winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär er da, müſt uns ja, was uns Noth iſt werden. Wer GOtt kan im Glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird warlich nach Verlangen Speis und Trank Lebenslang, wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt dann ſich bemühen immerhin! ach! mein Sinn ſol zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhoft eine Weil verhelet.

10. Wil er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar laſſen rauben, ſo muß mir zum beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er

11. Er kan alles wieder⸗geben: Wenn er nimmt, ſo beſtimmt er ſein Wort zum Leben: Ach! wie viele fromme Seelen leben ſo, und ſind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er wil, und ſind ſtill immer in Verborgen: Was GOtt wil, iſt ihr Vergnügen, und wies er ohngefehr wil mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen: Er komt warlich ſie zu tröſten, eh mans meint, und erſcheint, wenn die Noth am gröſten.

14. Ihre Sorg iſt für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felſen⸗Hölen, zu des HErren JEſu Wunden; hier ſind ſie aller Müh, aller Noth entbunden.

15. Nun HErr JEſu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide, ſorge nur für meine Seele! So wird mir auch alhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, groſer GOtt befohlen: Sorge du, ſo wil ich ſchweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich wil dir mit Freuden danken fort und fort hier und dort, und wil nimmer wanken. Lob und Preis ſey deinem Namen. Sey mein Theil, Hülf und Heil, liebſter JEſu! Amen.

Matth. 8, 23⸗27.
M. So führſt du doch r.

243. Almächtig Lamm! du führeſt ſtets die Deinen, du leiteſt ſie den allerbeſten Pfad, dein Gnaden⸗Licht muß ihnen immer ſcheinen; dein Wunder⸗Weg verbleibet alzeit grad, er führt nicht um, er führt zum Ziele hin, und ſcheint er gleich mit mancher Müh und Pein, ja, mit Gefahr und Noth verknüpft zu ſeyn: Siegt doch zuletzt des Führers muntrer Sinn.

2. Da, wenn es ſcheint gut und erwünſcht zu gehen, da, eben da, ſieht man den gröſten Sturm, oft un⸗

vermuth aufs heftigſte entſtehen, man wird erſchrekt, man krümmt ſich als ein Wurm, das Schiflein wird von Wellen ganz bedeckt, man ſieht gebeugt der Hofnung Wiederſpiel, es weicht der Troſt, es weichet das Gefühl bis man dich ſelbſt, den groſen Meiſter weckt.

3. Da, eher nicht, bis du mit neuem Seegen, den du verbirgſt, zu helfen fertig biſt, pflegt deine Treu der Winde Macht zu regen, die deiner Kraft doch zu Gebote iſt. Legſt du was auf, ſo biſt du nicht nur nah, du trägſt auch ſelbſt, und machſt bey der Gefahr, zur rechter Zeit den Deinen offenbar: Der Meiſter ſey mit ſeiner Hülfe da.

4. Sah man dich einſt in jenem Schiffe ſchlafen, da du, o Lamm! des Lehramts erſte Laſt dem armen Volk, uns, den verirrten Schaafen, zum wahren Heil, als Menſch geführet haſt: Sah man darauf der Gottheit groſe Macht, der Wind und Meer gleich unterthänig war: So wird der Schlus ohn allen Zweifel klar, du ſeyſt der Chriſt, der uns das Heil gebracht.

5. HErr, öfne mir durch deine Kraft die Augen und laß den Geiſt des Wunders Endzweck ſehn, laß mich daran mit ſtiller Sehnſucht ſaugen, ſo nutzt mir recht, was mir zum Troſt geſchehn, ſo lerne ich in deiner Führung ruhn, dir folgen wird mir eine wahre Luſt, ſo bleib ich ſtets an deiner Liebes-Bruſt, ſo laß ich mir nur immer gütlich thun.

6. Schlieſſt du, o Lamm! in deines Fleiſches Tagen, fand Müdigkeit in deiner Menſchheit ſtat, wardſt du entkräft, betrübt, gebäugt, zerſchlagen, ſo fühl ich ſchon, was mein Geiſt an dir hat. Mein Glaube faſt, o Mittler! deine Ruh, ſie ſtärket mich, wann ich entkräftet bin, ſie nimmt den Fluch von meinem Schlafe hin, ſie theilt mir deines Schlafes Segen zu.

7. Schlieſſt du, o Lamm! gleich bey den gröſten

Stürmen: So darf ich auch im Unfal ruhig ſeyn! biſt du bey mir, ſo deckt mich dein Beſchirmen, und führet mich in glaubge Stille ein. Jetzt ſchläfſt du nie, es ſcheinet oftmals ſo; dein wachend Herz, merkt jeden Trit und Schrit, dein wachend Ohr hört, was ich von dir bitt, du hilfſt zur Stund, du machſt mich frey und froh.

8. Dein Schelten iſt kein ungeduldig Weſen; o Heiligſter! dergleichen hegſt du nicht. Wen deine Huld zum Kinde auserleſen, wird durch die Zucht des Geiſtes aufgericht. Du ſchiltſt und hemſt nur des Unglaubens Wuth, dann hilfſt du auch aus aller andern Noth, dein Wort dringt durch, und ſiegt ſo gar im Tod, ſelbſt Fluch und Straf flieht vor der Gnaden-Fluth.

9. Du lieſt dich gern von deinen Jüngern wecken; ich komm dir nie zur unbequemen Zeit; du läſſeſt mich nie in dem Kummer ſtecken, ich werde ſtets durch deinen Troſt erfreut. Schiltſt du gleich erſt des Glaubens kleine Kraft: Stehſt du doch auf, gebieteſt Meer und Wind, daß ich darin die rechte Hülfe find, die mir von inn- und auſen Rettung ſchaft.

10. Wil mich die Welt gleich in die Netze ziehen, ſo iſt mirs doch durch dein Erbarmen leicht, ſelbſt in der Welt derſelben zu entfliehen; du biſt bey mir, vor welchem alles weicht. Laß mich, o Lamm! nur ſtets gewafnet ſeyn, leg deinem Kind die Glaubens-Rüſtung an, damit ich dir zum Preis beſtehen kan, dein Friedens-Geiſt nehm Herz und Sinnen ein.

11. Zuletzt, mein Lamm! ſo wird es denn ganz ſtille, mein Alles wird von deinem Lobe vol. Ich lege mich an deine Segens-Fülle, die mich zum Ziel der Walfahrt bringen ſol. Ich glaub an dich, bewundre deine Treu, an welcher ich von Tag zu Tag verſpürt, daß, da du mich ſtets wunderbar geführt, ich dir in Hand und Herz geſchrieben ſey.

12. Dann werd ich erſt, ſo wie ſichs wil geziemen, im frohen Port der ſüſſen Ewigkeit, mit Herz und Mund, dich meinen Führer rühmen, wann mich das End der Pilgrimſchaft erfreut. Indeſſen nimm das Steuer-Ruder hin, du ſolt mein Ziel, mein Weg und alles ſeyn: So lauft mein Schiff in ſeinen Hafen ein. Wohl mir, daß ich dein Kind und Erbe bin!

13. HErr, löſe auf, was noch gefeſſelt lieget, brich Band und Strick des Todes ganz entzwey; der du durch Blut der Höllen Pfort beſieget, mach, was ihr dient, von dem Gefängnis frey. O würde doch hinfort kein Menſch berückt, dem ſchon die Axt an ſeiner Wurzel liegt! wer ſich noch heut zu deinen Füſen ſchmiegt, der wird durch dich in Ewigkeit beglückt.

Vom Göttlichen Worte.

244. Ach GOtt vom Himmel! ſieh darein, und laß dich des erbarmen. Wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen: Dein Wort läſt man nicht haben wahr, der Glaub iſt faſt verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigner Witz erfindet: Ihr Herz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet. Der wählet dis, der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maas, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. HErr rotte ihre Lehren aus, die nur dein Wort verkehren. Sie fahren hoch und ſtolz heraus, und ſprechen: Wer wils wehren? Wir haben Recht und Macht allein, und was wir ſetzen, das ſol ſeyn. Wer iſt, der uns wil meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret: Ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich habe es erhöret. Mein heilſam Wort ſol auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, ſiebenmal bewährt durchs Feur, wird lauter funden: Die Kraft von GOttes Wort erfährt man in den Leidens-Stunden. Es wil durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkant ſein Kraft und Schein, und leucht ſtark in die Lande.

6. HErr, laß uns dir befohlen ſeyn, daß nichts in uns ſich flechte, was nicht dein Wort ehrt, und hält rein dem menſchlichen Geſchlechte. Die Bosheit mehret ſich geſchwind, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

7. O dämpfe ſelbſt, du ſtarker GOtt! die deine Ehr dir rauben. O JEſu Chriſt! in aller Noth ſtärk unſern ſchwachen Glauben. O heilger Geiſt! verleih uns Gnad, daß wir für Sünd und Miſſethat mit allem Ernſt uns hüten.

Der 46. Pſalm.

245. Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meint: Groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt. Auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für uns der rechte Mann den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt: Der HErre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt vol Teufel wär, und wolten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſol uns doch gelingen! der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtelt, thut er uns doch nicht, das macht, er iſt gericht; Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein Dank darzu haben! er iſt bey uns wol auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben; nehm'n ſie uns den Leib, Guth, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn, das Reich GOtts muß uns bleiben.

Der 67. Pſalm.

246. Es wol uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärk bekant den Heiden werden, und ſich zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wol gerathen: Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm ſich fürchtet allermeiſt, nun ſprecht von Herzen, Amen.

Der 124. Pſalm.

M. Ach GOtt vom Him.

247. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſol Iſrael nun ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir müſten ganz verzagen, die wir ein kleines Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Blutdurſtig, zornig iſt ihr Sinn; hät GOtt es zugegeben: verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir wären denen gleich erſäuft, die eine Waſſerflut ergreift, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der bey uns ſteht, ſie können uns nicht fangen. Gleich einem Vogel, der entgeht dem Netz, ſind wir entgangen. Der Strick zerreiſt, und wir ſind frey, des HErren Name ſteht uns bey; uns hilft der GOtt vom Himmel.

4. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade lei-

leiſte, daß wir ſtets gehn in ſeinem Pfad, und uns der Sünden Gift nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech: Amen.

M. HErr JEſu Chriſt d.

248. O GOTT, du höchſter Gnaden-Hort, verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Kraft und Schein volbring.

2. Der einge Glaub iſt dieſe Kraft, der ſteif an JEſu Chriſto haft; der Liebe Werke ſind der Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr in deiner Lehre nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

249. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könne ſtreiten, dann du unſer GOtt alleine.

2. Gib unſerm Herrn und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

Mel. O GOtt du from.

250. Was kan ich doch für Dank, o HErr! dir dafür ſagen, daß du mich mit Geduld ſo lange Zeit getragen! da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzürnte jeden Tag.

2. Sehr groſe Lieb und Gnad, erwieſeſt du mir Armen; ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich wiederſtrebte dir, und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straf, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet: Du haſt des Satans Reich und Werk in mir vernichtet. HErr! deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich alzuviel beleidgen dich mit Sünden; ich konte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden. Selbſt fallen konte

te ich, und ins Verderben gehn, ich konte aber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den Weg gewieſen, den ich nun wandeln ſol, dafür ſey HErr! geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünde flieh, und um dein Werk zu thun, mich ohne Zwang bemüh.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärk, und darin mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt! Wann du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſer HOtt, o Vater! hör mein Flehen. O JEſu, GOttes Sohn! laß deine Kraft mich ſehen. O werther heilger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

251. O HErre GOtt, dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad iſt uns geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deinem göttlichen Munde, des dankn wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet habn die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der, die dich noch itzt verleugnen, und achten ſehr auf Menſchen Lehr, darin ſie doch verderben, deins Worts Verſtand mach ihn'n bekant, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun ein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben, in GOtt vertraun, darauf feſt baun Hofnung und Lieb im Glauben: allein durch Chriſt zu aller Friſt dein Nächſten lieb darneben. Das Gewiſſen frey, rein Herz darbey, das kein Creatur kan geben.

4. Al=

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun doch nur aus lauter Gnaden, wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm Niemand ſchaden. Ob wolten gleich, Pabſt, Kayſer, Reich ſie und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht, ſie werdens wol laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren: Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort, iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaube gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben, es muß geſchehn, und alls vergehn, dein göttlich Wort ſol bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid vieln hart verſtockten Herzen, kehrn ſie nicht um werden ſie drum leiden gar groſen Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, da durch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: Des dank ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht, im Herzn und Glauben faſſen, gibſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läſt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

252. Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Warheit von dem HErrn, die angenehme Sonne! du Davids Sohn aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, mein Leben, Heil und Wonne: Lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, gros und ehrlich, reich von Gaben, über alles hoch erhaben.

2. Ey meine Perl und werthe Kron, du GOttes und

und Marien Sohn, ein hochgeborner König, mein Herz heiſt dich ſein Eigenthum; dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig: Mein Heil, mein Theil, Koſt der Seelen, die wir wählen, die wir eſſen; deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Gies ſehr tief in mein Herz hinein, die Gnaden-Sonne voller Schein, die Flamme deiner Liebe. Erwärme mich, auf daß ich bleib ein nutzbar Glied an deinem Leib, und mich im Lieben übe. Laß mich ewig, mit Verlangen, dir anhangen, o mein Leben! und dir ewig ſeyn ergeben.

4. Von GOtt ſcheint mir ein Freuden-Strahl, wenn deine Augen mich einmal mit Freundlichkeit anblicken. O JEſu! du mein höchſtes Guth, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt, mein Vater, ſtarker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn erwählet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich ſeine Braut ſol ſeyn mit ihm vermählet. Freude, Weide, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſol mein Herz ihn loben.

6. Zu meiner Ruh bleibt mir ſein Wort des Herzens Freude fort und fort, mein innigſtes Ergötzen; das lehrt mich dich, mein Bräutigam, mein Seelen-Freund, mein GOttes Lamm hoch über alles ſchätzen; kräftig treibts mich aufzuſehen nach den Höhen, wo du wohneſt, und die Deinigen belohneſt.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm, o Sonne! meine Wonne! bleib nicht

nicht lange, daß ich ewig dich umfange.

M. Chriſtus der iſt mein.

253. Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beid hier und dorte ſey Troſt und Heil beſchehrt.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht, dein Warheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bey uns, o reicher HErr! dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleihe, hilf mir aus aller Noth.

M. HErr JEſu Chriſt, d.

254. Rett, o HErr JEſu, deine Ehr, das Seufzen deiner Kirchen hör: Der Feinde Rath und Macht zerſtör, die itzt verfolgen deine Lehr.

2. Gros iſt ihr Liſt, ihr Trotz und Macht; ſie fahren hoch daher mit Pracht, all unſre Hoffnung wird verlacht, wir ſind bey ihnen nichts geacht.

3. Vergib uns unſre Miſſethat, vertilg uns nicht, erzeige Gnad, beweis den Feinden in der That, es gelte wider dich kein Rath.

4. Steh deinem kleinen Häuflein bey, aus Gnaden Fried und Ruh verleih: Laß jederman erkennen frey, daß hier die rechte Kirche ſey.

5. Laß ſehn, daß du ſeyſt unſer GOtt, der unſre Feinde ſetzt zu Spott, wirft ihren Hofart in den Koth, und hilft den Seinen aus der Noth.

In voriger Melodey.

255. O JEſu Chriſte, wahres Licht! erleuchte die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, auf daß ein Jeder ſelig werd.

2. Erfülle die im Irrthum ſeyn,

ſeyn, mit deinem Geiſt und Gnaden-Schein; auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ſein verwundt Gewiſſen heil: Am Himmel laß ſie haben Theil.

4. Den Tauben öfne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, auf daß ſie alle ſagen frey, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrent, verſamle, die zerſtreuet gehn, hilf allen, die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich.

M. HErr, ich habe misg.

256. JEſu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich, komm, o treuer Seelen-Rather, heilger Geiſt, beſitze mich, laß mich, o dreyeinigs Weſen, dir zur Wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich JEſu, deinem Worte vollen Glauben ſtellen zu, denn es iſt die rechte Pforte, zu der ſüſſen Seelen-Ruh. Niemand kan den Troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! ſende deinen Geiſt von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, uns von deinem guten Willen lehrt durchs Wort, ihn zu erfüllen.

4. Von mir ſelbſt kan ichs nicht faſſen, mein Herz iſt verfinſtert ganz: Ich geh auf den Irrthums-Straſſen, wo nicht deines Geiſtes Glanz den verblendten Sinn regieret, und zur hellen Warheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes-Kerzen, und durchhitze Geiſt und Muth: Werther Geiſt, laß unſre Herzen brennen in der reinen Gluth; ſchaff, daß deine heilge Flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir JEſus zu-

zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wenn vieleicht der Zweifel fragt: Ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen.

7. Es kan keine Noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieſſe ſeiner Gaben, die ſein Geiſt mir ſtellet für, wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein Aufenthalt, denn ſein Friede wird dich decken wieder alle Feinds-Gewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als Feindgeſinnte Welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried erfreut die Herzen; Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun ſol weder Angſt noch Leiden, JEſu, keine Macht noch Liſt mich von deiner Liebe ſcheiden, weil dein Friede bey mir iſt: Ja es ſollen meine Sinnen nichts, als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hohl mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin: Wilſt du, ich wil gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

M. Es ſpricht der Unw.

257. O Menſch wie iſt dein Herz beſtellt? Hab Achtung auf dein Leben, was trägt für Frucht dein Herzens-Feld? Sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land beſäet hat, GOtt, oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Herz dem Wege gleich und einer Neben-Straſſen, da auf dem breiten Laſter-Steig die

Vögel alles fraſſen; ach prüfe dich, es iſt kein Scherz, iſt ſo bewandt dein armes Herz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der Saame weggeraft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubens=Kraft noch Seelen=Speis zu eſſen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Herz, ſo iſt die Spur zum Leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein Herze Felſen Art verhärtet durch die Sünden, ſo iſt der Saame ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſen Gründen. Ein Felſen=Stein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Herz und vom Geſetz zerſchlagen, durch wahre Buſſe, Reu und Schmerz, ſo kans nicht Früchte tragen. Bedenk es wohl, und thue Buß, glaub feſt, und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Herz geneſen.

6. Oft iſt das Herz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es im Reichthm wohl; da wird der Saam verhüllet; ja er erſticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das iſt wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und nur nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Herzen ſiehet, da kan kein gutes haben ſtatt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt; der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt Lob, noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das Gott dem HErrn allein bekant, da in den Hrzens Gründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt, das ſind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch und prüfe ſich ohn Heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht; fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HErr

10. HErr JEſu, laß mein Herze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Saame dringt hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach. Das wünſch ich mit Verlangen.

M. Werde munter mein.

258. Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch trit auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihrn Geſellen weicht! der hingegen herzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer Weide, Tag und Nacht beſtändig bleibt; deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palm-Baum, den man ſieht, bey den Flüſſen an den Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort ſich übt; Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt, ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt; GOtt gibt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wol gerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

M. Erſchienen iſt der h.

259. Heut iſt des HErren Ruhe Tag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt für des Höchſten Angeſicht. Alleluja.

2. Kommt her, und fallt auf eure Knie für GOttes Majeſtät alhie, es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Alleluja.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm,

deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt. Alleluja.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſterthat, da er aus nichts geſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält. Alleluja.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild, mit Weisheit und Verſtand erfüllt. Alleluja.

6. Erkent mit dankbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Alleluja.

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Alleluja.

8. Der von den Jüden ward veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurzen Lauf, und mit ihm müſte hören auf. Alleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut die kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Alleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, ſich hören, ſehn und fühlen lies, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Alleluja.

11. Nun laſt uns mit ihm auferſtehn, und chriſtlich dieſen Tag begehn, wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Herzens-Grund. Alleluja.

12. O GOtt! der du den Erden-Kreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr, in vieler Trübſal und Gefahr. Alleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Alleluja.

14. O liebſter Heiland, JEſu Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sünden-Schlaf verlier. Alleluja.

15. Gib deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer

Troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläſt. Alleluja.

16. O heilger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Alleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Alleluja.

M. Dir, dir Jehovah ꝛc.

260. Von dir, mein GOtt kommt Licht und Leben, der du das Licht und Leben ſelber biſt. Mich hat noch Finſternis umgeben, das Leben fehlt mir noch, das aus dir iſt. Ach ſenk in mich den Strahl der Warheit ein; belebe mich, ſo leb ich dir allein.

2. Dein Wort zog aus den Finſterniſſen mit mächtger Kraft der Sonnen-Licht hervor. Du ſprachſt: Da wards dem Nichts entriſſen, und ſchwung ſich ſchnel aus tiefer Nacht empor. HErr! laß dis Wort in mir auch mächtig ſeyn, durchdring mein Herz mit einem hellen Schein.

3. Dich hat noch Niemand je geſehen, dein Sohn allein hat dich bey uns verklärt. Doch wie kan ich ihn recht verſtehen, wenn nicht dein Geiſt mich durch das Wort belehrt? Drum komm, o Geiſt! mit Warheit und mit Licht, erleuchte mich, und öfne mein Geſicht.

4. Dann kan ich, HErr, dich recht erkennen, dann ſehe ich in deinem Licht das Licht; dann kan ich dich erſt Vater nennen, wenn mir dein Geiſt der Kindſchaft Recht zuſpricht; dann wird mir erſt die hohe Weisheit klar, die vor der Welt im Sohn verordnet war.

5. So leite mich in deiner Warheit den Lebens-Weg durch Irrthum und durch Nacht; begleite ſtets dein Wort mit Klarheit, bewafne es mit deines Donners Macht, damit erſchreckt der Sünder um ſich ſeh, und zu dir flieh,

und dich um Gnad anfleh.

6. Und wenn er mit verwundtem Herzen, um Gnade fleht, und ſich nicht helfen kan: So lindre du ihm ſeine Schmerzen durchs Gnaden-Wort: Mein Sohn hat gnug gethan. Entdecke ihm ſein Heil in JEſus Blut, dis reinigt ihn, und gibt ihm Troſt und Muth.

7. Laß mich die Gnade ſtets verehren, daß du dein Wort mir haſt geoffenbart. Laß mich es nie mit Kaltſinn hören; denn ſelig iſt, der es getreu bewahrt. Es ſey mir ſtets die Regel meiner Pflicht: So wandle ich vor deinem Angeſicht.

M. Dir, dir Jehovah wil

261. Mein GOtt, der du uns offenbarteſt dein Wort, dis Licht, zu leuchten in der Nacht; der du auch ſtets es rein bewahrteſt, und immer noch bewahrſt mit deiner Macht: Wie gros biſt du! wie gütig iſt dein Sinn, den mir dis Wort mahlt vor die Augen hin!

2. Ich ſehe dich in deinem Werke, in Sonn und Mond, und aller Sternen Heer, der Welten Bau rühmt deine Stärke; der HErr iſt GOtt, ruft Himmel, Erd und Meer: Doch deutlicher ſeh ich in deinem Wort, und tröſtlicher, dich meines Lebens Hort.

3. Dein Weſen und Volkommenheiten; der Dinge Grund und Anfang aller Zeit; der Sünden Quell und Heslichkeiten; der Rathſchluß von der Sünder Seligkeit; des Glaubens Werth, des Lebens ganze Pflicht: Entdeckt ſich mir in deines Wortes Licht.

4. O Vater aller guten Gaben, der aus der Nacht das Licht erſcheinen hies; von dem wir nichts als gutes haben; der nie abweicht vom Licht zur Finſternis; der helle macht, was Nacht und Irrthum heiſt: Erleucht auch mich im Wort durch deinen Geiſt.

5. Zerſtreu die Dunkelheit der Erden durch dieſes Lichts frey ausgebrochnen Strahl, und laß das Heil der Völker werden gros und verehrt bey Völkern

ohne

ohne Zahl. Brich, ſtarker GOtt! brich deinem Wort die Bahn, mach alles dir und JEſu unterthan.

6. Sprich, doch nicht in der Rache Wetter, nein durch dein Wort, das rühret und bekehrt, ſprich mächtig mit dem Volk der Spötter, das Lüſten dient, dich haßt, und Lügen lehrt; es beuge ſich, erſchüttert durch dein Drohn, vor ſeinem HErrn und Richter, deinem Sohn.

7. Durchdringe die mit deiner Klarheit, die nur bisher auf Menſchen Tand geſchaut, und auf den Grund von Chriſti Warheit, ſtat Gold und Stein, nur Stoppeln aufgebaut; verbrenn ihr Werk, ſie aber führe du ins Reich des Lichts dem Hirten Chriſto zu.

8. Beſchäme, die ein todtes Wiſſen verwechſeln mit des Wortes Kraft und Geiſt; die zwar, zu hören, ſind befliſſen, doch nicht zu thun, was dein Geſetz uns heiſt. Zeig ihnen, daß im Dienſte JEſu Chriſt Rechtſchaffenheit und wahre Tugend iſt.

9. Bewahre mich, o Herr mein Hüter! vor Selbſtbetrug und ekler Sättigkeit; es ſey das gröſte deiner Güther dein Wort, mir ſtets zur Herzens-Luſt verneut; es lehre mich, die Weisheit einzuſehn; es treibe mich, den Lebens-Weeg zu gehn.

10. Wie ſelig iſt, der dein Wort höret, und feſt bewahrt, und Frucht bringt in Geduld! der Sünder Glück wird ſchnell zerſtöret: Doch unbewegt ſteht er durch deine Huld. Wer mein Wort hält, verſichert JEſus mich, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich.

262. GOTT hat noch nie ſein Wort gebrochen, noch ſeinen theuren Bund verletzt; hat ſeine Warheit was verſprochen, ſo wird es in die That geſetzt. Er kan und wil dich nicht betrügen, er iſt entfernt von falſcher Liſt, und ein geſchworner Feind der Lügen, die eine Brut des Satans iſt.

2. Was er aus Lieb und

Huld verheiſſen, das läßt er in Erfüllung gehn. Er pflegt den Grund nicht umzureiſſen, darauf des Glaubens Pfeiler ſtehn. Ob er zuweilen gleich verziehet, ſo kommt er doch zu rechter Zeit. Wer ſchon ſo viel erfüllet ſiehet, dem iſt vors übrige nicht leid.

3. Doch wie er das ohnfehlbar giebet, was ſeine Lieb uns zugedacht: So wird auch, wenn er Rache übet, ſein Droh-Wort ganz gewiß vollbracht. Er nimmt die Flüche nicht zurücke, die er auf ſeine Feinde legt; ſie fühlen, wie ſein Eifer drücke, wenn ſich ſein Zorn zur Strafe regt.

4. Drum ſcheue dich mit frommen Herzen für dem, was er den Sündern dräut. Es iſt, o Seele nicht zu ſcherzen mit ſeiner groſſen Heiligkeit. Drum wilſt du nicht ein Zeuge werden, daß er ſein ſtrenges Droh-Wort hält; ſo thue ſtets auf ſeiner Erden, was ihm in Chriſto wolgefällt.

5. Doch halt dich auch mit feſtem Glauben an ſein verheißnes Gnaden-Wort. Es ſtehet ja auf keinen Schrauben: Drum fahre nur im Hoffen fort. Gib ihm mit Abraham die Ehre, daß er nach ſeiner theuren treu, wenns aller Welt unglaublich wäre, ſein Wort zu halten mächtig ſey.

6. Ach ſiehe, wie er ſeinen Worten ſo oft ein Warlich beygefügt. So ſperret er des Zweifels Pforten, vor welchen nun ein Riegel liegt. Nun haben wir zwey ſtarke Gründe, auf welchen unſer Glaube ruht: Weil er, damit er Beyfal finde, zu ſeinen Worten Eide thut.

7. Er weiß, das unſer böſer Wille ihn gern vor einen Lügner hält, der ſein Verſprechen nicht erfülle: Drum wird zum Wort ein Schwur geſellt. Wie wird man nicht mit Schaam gebeuget, wenn man mit ſeinen Ohren hört, daß ſelbſt die Warheit, die nicht leuget, den Lügnern zu gefallen, ſchwört.

8. Ach

8. Ach Seele, laß dich dis beſchämen, da es dein GOtt ſo treulich meint. Siehſt du ihn ſich nach dir bequemen, ſo ſey denn auch den Lügen Feind. Ach jage auch mit allen Kräften der unbefleckten Warheit nach, daß man bey ſolcherley Geſchäften dich als ſein Kind erkennen mag.

M. Wohl dem Menſchen

263. HErr, dein Wort, mein Grund des Hortes, machet meine Seele froh. Wort des Vaters! alles Wortes Ja und Amen A und O! Geiſt des Vaters und des Sohns! Siegel unſers Gnaden-Lohns! du wilſt uns in heilgen Schriften deiner Liebe Denkmahl ſtiften.

2. Du verborgnes hohes Weſen! haſt dich uns geoffenbart, und wir können deutlich leſen, was das Fleiſch nach ſeiner Art nicht vernimmt, und Thorheit nennt, weil es deinen Geiſt nicht kennt; was uns die Vernunft nicht lehret was die Höhen gar zerſtöret.

3. Schon im alten Teſtamente machte der Propheten Mund, die dein heilger Ruf ernennte, Gottes Wort den Menſchen kund; und im neuen ward die Treu unſers GOttes gleichfals neu; denn ſie wuſt Evangeliſten und Apoſtel auszurüſten.

4. Was die Menſchen Gottes ſchrieben, gab nicht eigner Wille ein. GOttes Geiſt hat ſie getrieben, weil das Wort Geiſt ſolte ſeyn; und daher kommt auch die Kraft, die des Geiſtes Früchte ſchaft, Buſſe, Glauben, neues Leben und die Seeligkeit zu geben.

5. Dieſe Regel richt den Glauben nach des höchſten Willen ein; kan ihm aber nicht erlauben, in den Werken tod zu ſeyn: Weil der Geiſt des Geiſtes Frucht von des Geiſtes Saamen ſucht; denn ein Forſcher in der Bibel hört, behält es, thut kein Uebel.

6. Dieſes Wort zeigt im Geſetze und im Evangelio unſern Mangel, GOttes Schätze, macht betrübt und

und wieder froh. Jenes zeiget Adams Schuld, dieſes Chriſti Lieb und Huld: Jenes lehrt die guten Werke, dieſes gibt hierzu die Stärke.

7. Durch dis Mittel aller Gnaden und der Sacramenten Paar ſtellen Lehrer, die uns laden, GOttes Gnaden-Ordnung dar. Lehre, Strafe, Beſſerung und gerechte Züchtigung kan den Menſchen GOttes ſtärken, macht geſchickt zu guten Werken.

8. Denn dis Wort beruft und lehret, es erleuchtet den Verſtand, es gebieret und bekehret, macht Gerechtigkeit bekant; und zum guten uns bereit, tröſtet, ſtärkt zur Seeligkeit; kurtz, die Schrift iſt uns gegeben, daß wir durch den Glauben leben.

9. Laß uns, HErr, dis Licht erleuchten, laß den Hammer mächtig ſeyn, laß den Regen uns befeuchten, und den blöden Geiſt erfreun. Gib, daß dis zweyſchneidig Schwert uns durch Geiſt und Seele fährt. Laß den Saamen nichts erſticken, ſondern unſer Herz erquicken.

10. Gib uns alzeit treue Lehrer, und die Lehre hell und rein. Laß uns aber nicht nur Hörer, nein zugleich auch Thäter ſeyn: Wie bey dir auch Rath und That alles Wort erfüllet hat. Laß, die hier dem Worte trauen, dort das Wort ſelbſtſtändig ſchauen.

M. Sey Lob und Ehr d.

264. Mein GOTT, mein Licht, mein Heil und Hort! mein Geiſt ſol dich erheben: Du haſt uns dein geſchriebnes Wort, den groſſen Schatz, gegeben, in welchem uns dein guter Geiſt den rechten Weg zum Himmel weiſt, auf welchem man nicht irret.

2. Ach ich verlies den Lebens-Weg und dich, durch meine Sünden. Ich konte den verlaßnen Steg des Heils nicht wieder finden; ich hätte bey der Finſterniß und Herzens Thorheit ganz gewiß zur Hölle wandern müſſen.

3. Wir liefen nur nach

Tod und Schmerz; du ſahſt die Noth der Armen: Sie rührete dein Vater-Herz, dich unſrer zu erbarmen; du faßteſt ſchon von Ewigkeit den Rath-Schluß, uns zu rechter Zeit dein theures Wort zu ſchenken.

4. Du ſprachſt, o Vater, durch den Mund der heiligen Propheten; dein Sohn that deinen Willen kund, da er die Welt betreten; o heilger Geiſt! durch deinen Trieb gedachte, redete und ſchrieb das Chor der heilgen Männer.

5. So gar die Engel konten nicht dis theure Buch verfaſſen, darauf wir uns mit Zuverſicht in Noth und Tod verlaſſen; nur was von dir geſchrieben iſt, iſt, weil du ſelbſt die Warheit biſt, untrüglich wahr und richtig.

6. Du wolteſt ohne Unterlas die heilgen Menſchen lenken; ſie konten nur alleine das, was dir beliebte, denken: Was ihnen noch nicht wiſſend war, das haben ſie unmittelbar von deinem Geiſt empfangen.

7. Du ſchenkteſt einen hellen Schein, die Sachen zu erblicken; du gabſt auch ſelbſt die Worte ein, dieſelbe auszudrücken. Von dir geleitet, ſchrieben ſie in ſchönſter Ordnung, was und wie es deine Weisheit wolte.

8. Dis, daß du Hände und Verſtand der Schreiber ſo regieret, gilt ſo viel als ob deine Hand die Feder ſelbſt geführet; es bleibt daher der ſichre Schluß: Ein jeder Satz und Ausdruck muß dir zugeeignet werden.

9. Wer dieſes alles wol erwegt, wird dein Wort theuer achten, und, von der Andacht angeregt, aufs fleißigſte betrachten, auch alles was darinnen ſteht, wenns über ſeinen Witz gleich geht, für theure Warheit halten.

10. HErr, laß mich ſtets die Süßigkeit und Kraft des Wortes ſchmecken; es bleibe mir zu aller Zeit, mein Licht, mein Stab und Stecken, ein Manna und ein Trank vol Kraft, bis ich nach meiner Pil-

grimſchaft dein Canaan erreiche!

Mel. Dir, dir Jehova.

265. Hier kommt ein Schüler in die Schule; o laß ihm, HErr, dein Wort recht faßlich ſeyn. Maria ſitzt vor deinem Stule; ach präge du ihr dein Erkenntniß ein, damit ſie dich, ihr beſtes Theil nur liebt, und was ſie von dir lernt, mit Freuden übt.

2. Hier öfnet ſich mein Herzens-Tempel, laß deinen Geiſt, den Lehrer drinnen ſeyn. Hier ſeh ich, JEſu, dein Exempel, ach präge mir durchs Wort dein Bildnis ein. Hier hör ich, was der Vater mir gebeut, gib mir dem Kind auch Kraft und Folgſamkeit.

3. Hier kommt ein Blinder zu dem Lichte, hier iſt der Stern, der über JEſum ſteht. O JEſu, öfne mein Geſichte, damit mein Gang nach Bethlehem nur geht. O führ im Wort auch jetzt mich weiter fort, und ſey du ſelbſt mein Licht und Stern im Wort.

4. Hier kommt ein Todter zu dem Leben, dieweil dein Wort ja Geiſt und Leben iſt; laß mir es auch das Leben geben, das Leben, das du JESU, ſelber biſt. Mein Leben komm, komm durch dein Wort herein, und laß mich vol des neuen Lebens ſeyn.

5. Hier ſucht der Blöde Freud und Wonne, laß ihm dein Friedens-Wort recht tröſtlich ſeyn. Hier kommt, was lau und kalt, zur Sonne, erwärm es doch durch einen Gnaden-Schein. Hier bitt ich für dein Land den Saamen aus, gib auch Gedeihn und mache Frucht daraus.

5. Hier kommt ein Kranker, ſich zu letzen, ach flöſſe durch dein Wort ein Labſal ein. Hier kommt ein Armer zu den Schätzen, laß mir dein Wort, dein Schatz-Haus, offen ſeyn. Hier kommt ein Thor, der Rath von nöthen hat, ſey du im Wort auch jetzo Rath und That.

7. Hier kommt ein ob wol ſchwacher Streiter, und bittet ſich zum Schwert ein

ein Wörtlein aus. Hier ſucht ein Pilgrim Weg und Leiter; hier legt er ſich zur Ruh ins Herberg-Haus; hier ſol mein Element mein Alles ſeyn: Denn ich bin nichts, mein Alles komm herein.

8. Hier kommt ein Herz, das gerne beten, und ſich durchs Wort hierzu erwecken wil; komm du im Wort vor mich getreten, und gib zur Inbrunſt deines Geiſtes Füll. Ach mach aus jedem Wort ein Seufzerlein, und laß es meines Herzens Wecker ſeyn.

9. Hier komt ein Menſch, der einmal ſtirbet; ach zeig im Wort auch jetzo dieſe Kunſt, wie er im Tode nicht verdirbet; ach dämpf in mir den falſchen Glaubens Dunſt, und zeig auch jetzt mehr Glaubens-Waffen an, daß ich getroſt im Tode ſiegen kan.

10. Hier komt ein Fremdling auf der Erden, dein Wort ſol ihm des Himmels Vorkoſt ſeyn. Wie lieblich wird es dort mir werden! o gieng ich ſtets darinnen aus und ein! es ſey mir hier und dort mein Paradeiß, alwo ich nichts, als dich, mein JEſus, weiß!

M. Ach Gott und Herr ꝛc.

266. GOTT iſt mein Hort! und auf ſein Wort ſol meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein GOtt, vor dir im Glauben nicht im ſchauen.

2. Dein Wort iſt wahr; laß immerdar mich ſeine Kräfte ſchmecken. Laß keinen Spott, o HErr mein Gott, mich von dem Glauben ſchrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Warheit lehrte? GOtt, ohne ſie, verſtünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unſterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit iſt dieſe Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, die Miſſethat der Sünder zu verſühnen; den kennt ich nicht, wär mir dis Licht nicht durch dein Wort erſchienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sün-

Sünden nicht verzagen; nein du verzeihſt, lehrſt meinen Geiſt ein glaubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines Heils Geſchäfte. Durch meine Müh vermag ichs nie; dein Wort gibt mir die Kräfte.

8. HErr, unſer Hort, laß uns dis Wort; denn du haſts uns gegeben. Es ſey mein Theil, es ſey mir Heil und Kraft zum ewgen Leben.

M. Wie ſchön leuchtet d.

267. Ich wil, o Vater, allezeit erheben deine Gütigkeit, daß du von ſo viel Jahren mich haſt behütet wunderbar, wie ich mein Lebtag immerdar, auch dieſe Woch erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren, nah und ferren, Dank und Ehre, jederman ſein Lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen Gnaden-Schein, aus aller Trübſal, Noth und Pein den, der zu dir nur ſchreyet, durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, der uns den Weg zur Buſſe weiſt, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine Güte, im Gemüthe fort empfinden, ohn Anfechtung meiner Sünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, was ich hab wieder dich gethan, in nächſt verwichnen Tagen, nimm zur Verſöhnung Chriſti Blut, der uns gelitten hat zu gut, und völlig abgetragen, was ſich täglich noch für Sünden in uns finden, drum wir Schwachen zu dem Gnaden-Thron uns machen.

4. Mein Seel und Leib, und all das Mein, laß dir, o HErr, befohlen ſeyn, ich wil dir es ergeben, wend ab Noth, Angſt und Herzeleid, du Vater der Barmherzigkeit, in meinem ganzen Leben: Daß ich frölich deinen Willen mög erfüllen, ſtets dich lieben, und die Lieb am Nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer Ruhe-Tag mein inre Ruh befördern mag, durch deines Wortes Stärke, daß mir

mir daſſelb ins Herze dring, und hundertfältig Früchte bring, des Glaubens rechte Werke. Von dir laß mir Brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe ein Reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer Welt mein Hofnung ſey auf dich geſtelt, und ich dir ganz vertraue, daß ich die wahre Ruh und Freud erlange dort ohn einig Leid, wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich werd ich groſſe Gaben ewig haben bey dir oben. Deinen Namen wil ich loben.

268. Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr. Ach HErr! laß mich nicht wanken, gib mir Beſtändigkeit, dafür wil ich dir danken in alle Ewigkeit.

Catechiſmus-Geſänge.

M. Kom heiliger Geiſt H

269. Du mein GOtt Vater, Sohn und Geiſt! der du verborgne Dinge weiſt, du haſt vor längſt verfloſnen Jahren im Wort uns laſſen offenbahren durch deiner treuen Knechte Mund, es käme dermaleins die Stund, in der die Kinder auch dich kennen, und HErr bey Namen würden nennen, Halleluja, Hall.

2. Wohl uns, die Zeit iſt offenbahr, dich kennet eine groſſe Schaar, o HErr! von Alten und von Jungen. Dein Himmels-Licht iſt durchgedrungen, das glänzet in der Kinder-Lehr. O Licht, das deines Namens Ehr und hohe Thaten weit ausbreitet, auch uns den Weg zu dir bereitet. Halleluja, Halleluja.

3. O welch ein klarer Unterricht! wer den verſteht, der irret nicht, die Kinder-Lehre läſt uns wiſſen, daß jeder müſſe ſeyn gefliſſen, zu lernen, was und wer GOtt ſey, auch was ſein Will und Thun dabey, ja wie man leben ſol auf Erden, aus Gnaden ſelig dort zu werden. Halleluja, Halleluja.

4. Sie gibt uns klaren Unterricht, auf wen wir unſre Zuverſicht von ganzer Seelen ſollen ſetzen, im Fall uns Satan wil verletzen. Sie führet uns zu GOTT allein, lehrt, daß wir ſein Geſchöpfe ſeyn, ſein liebſter Sohn hat uns befreyet, der Geiſt durch ſeine Kraft erneuet. Halleluja, Halleluja.

5. Die Kinder-Lehre zeigt uns an, wie man im wahren Glauben kan und muß vor GOttes Antlitz treten, und ſo das Vater Unſer beten, wie Chriſtus ſelbſt uns hat gelehrt, da man ſich erſt vom böſen kehrt, das Herz von Eitelkeit befreyet, und Abba, lieber Vater ſchreyet, Halleluja, Halleluja.

6. Dis iſt der Kinder-Lehr ihr Ruhm: Was nöthig iſt zum Chriſtenthum, als GOtt erkennen, chriſtlich leben; recht glauben, nach dem Himmel ſtreben, im Wandel folgen JESU nach, des bittern Creutzes Ungemach, den Tod auch ſelbſt noch überwinden, das iſt volkömmlich hier zu finden. Halleluja. Hall.

7. Dis Büchlein hat der theure Held, der friſch entgegen ſich geſtellt dem Antichriſt an vielen Orten, getheilet ab mit klaren Worten in fünf Hauptſtück, auf daß man bald, bemerken könte die Geſtalt und Ordnung, die er hie beliebet, die Jedem gute Nachricht giebet. Halleluja. Halleluja.

8. Fürs erſte ſind die zehn Gebot, wie die gab dort der groſe GOtt, die lehren uns die Sünd erkennen; drauf folgt der Glaub, in dem wir nennen, des Höchſten Sohn das Heil der Welt; hierauf wird das Gebet geſtelt; die Tauf hiernächſt, ſo Gnad uns weiſet; zuletzt das Nachtmahl, das uns ſpeiſet. Halleluja, Halleluja.

9. Ey kommt doch Jung und Alt herbey, zu ſehen, welch ein Buch dis ſey, das Klein und Groſſe müſſen lieben, das jederman zum Nutz geſchrieben, ein Buch, das weder Weib noch Mann, ja gar kein

Menſch

Menſch entrathen kan. Kraft dieſes ſol mit ſüſſen Weiſen, o GOtt! dich unſre Seele preiſen. Halleluja, Halleluja.

M. Ich glaub an einen.

270. Ach lehre mich, o treuer GOTT! doch deine Rechte und Gebot, daß ich dir feſt vertraue, und ſonſt auf niemand baue: Daß ich recht deinen Namen brauch, am Sabbath bey dem danken auch und Beten dein Wort höre, die Obern lieb und ehre: Daß ich dem Nächſten nützlich sey, meid Haß, Neid, Unzucht, Dieberey, Verläumdung, Lügen, böſe Luſt, HErr! mache mir ja wol bewuſt, wie du die Sünder ſtrafeſt.

2. Ich glaub an einen GOtt allein von dem all Ding erſchaffen ſeyn, und noch erhalten werden im Himmel und auf Erden. Ich glaube auch an JEſum Chriſt, der GOTT und Menſch geboren iſt, für mich am Creutz geſtorben, da er mir Heil erworben. Vom Tod erſtanden, und darauf ins Himmels Thron gefahren auf, von da er uns ſein warten heiſt. Ich glaub an GOtt den heilgen Geiſt, und eine Auferſtehung.

3. O Vater, hoch und wunderſam! ſehr heilig ſey bey mir dein Nam, und laß zu deinen Ehren dein Reich bey mir ſich mehren: Hilf daß ich deinen Willen thu, gib gute Obern, Fried und Ruh, und was ich ſonſt daneben bedarf in dieſem Leben: Vergib mir alle meine Schuld, und habe doch mit mir Geduld: In der Verſuchung ſtärke mich, vom böſen rett auch gnädiglich: Dein iſt die Macht und Ehre.

4. Ich danke dir von Herzens-Grund, daß mich, o GOtt, der heilge Bund, die Taufe, neu geboren, dir hab ich da geſchworen, entſagt hab ich dem Böſewicht, und angelobet, daß ich nicht mich woll abführen laſſen von GOttes Weg und Straſſen. O Vater, Sohn, und Geiſt! verleih aus Gnaden, daß ich bleib hierbey, gib, daß

ich täglich ſterbe ab den böſen Lüſten, die ich hab, im neuen Leben wandle.

5. Des HErren JESU Leib und Blut kommt in dem Nachtmahl mir zu gut, es kriegt der Glaube Stärke, daß ichs inwendig merke: Dein Grimm alsdenn, o Vater! fält, wenn dir daſelbſt wird fürgeſtellt, wie das, was ich verſchuldet, dein Sohn am Creutz erduldet; er giebet ſeinen Leib für mich, ſein Blut vergieſt er mildiglich. O Vater! nimm dis Opfer an, verzeihe mir, was ich gethan, hilf mir aus allen Nöthen.

Von den zehen Geboten.

271. Dis ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unſer Herre Gott, durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr, du ſolt mir ganz vertrauen dich, von Herzens-Grunde lieben mich, Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn, du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelber redt und thut. Kyrieleis.

4. Du ſolt heilgen den ſiebten Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, und laß von deinem Werke ab, auf daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn, dem Vater und der Mutter dein, wenn du ſie liebſt, und hälſt ſie werth, wird dir des Lebens Glück beſchert. Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, geduldig ſeyn und ſanften Muths, und thun dem Feinde alles guts. Kyriel.

7. Die Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein ander mein, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäſſigkeiten fein. Kyrieleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Guth, noch wuchern jemands Schweis und Blut; du ſolt den

Armen

Armen in dem Land gern aufthun deine milde Hand. Kyrieleis.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſolt des Nächſten Weib und Haus, begehren nicht, noch etwas draus, du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herze ſelber thut. Kyrieleis.

11. All die Gebot gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind! erkennen ſolt und lernen wohl, wie man vor GOtt recht leben ſol. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mitler worden iſt, es iſt mit unſerm Thun verlorn, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrieleis.

Im vorigen Ton.

272. Menſch, wilt du leben ſeliglich, und bey GOTT bleiben ewiglich, ſo halte ſtets die zehn Gebot, die uns geboten unſer GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt ſol irren dich, mir ſol vertraun das Herze dein, mein eigen Reich ſolt du mir ſeyn. Kyrieleis.

3. Mißbrauche meinen Namen nicht, ihn anzuflehn iſt deine Pflicht; und heilige den Sabbat-Tag, auf daß ich in dir wirken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſolt du nach mir gehorſam ſeyn; nicht tödten und nicht zornig ſeyn, und deine Ehre halten rein. Kyrieleis.

5. Du ſolt was fremd iſt, ſtehlen nicht, auf Niemand falſches zeugen nicht, des Nächſten Weib auch nicht begehrn, und ſeines Guthes gern entbehrn. Kyrieleis.

M. Der Tag iſt hin, m.

273. Gerechter GOtt! der du von uns begehreſt, zu leben, wie du im Geſetz uns lehreſt: Geus deinen Geiſt in unſer Herz hinein, daß wir hierzu geſchickt und willig ſeyn.

2. Ohn deine Kraft und heiliges Anführen, läſt unſere Vernunft nur Irr-

thum ſpüren: Wenn aber du uns leiteſt bey der Hand, dann wird uns dem Befehl und Wort bekant.

3. So gib, o GOtt! daß vor Abgöttereyen und Läſterung wir uns von Herzen ſcheuen; du, du allein biſt unſer HErr und GOtt, ſonſt keiner nicht: Dis lehret dein Gebot.

4. Gib uns die Luſt, den Sabbat recht zu feyren: Dem Frevelmuth der Kinder wolſt du ſteuren, daß allemal ſie zum Gehorſam ſtehn, und ſie dein Zorn mag gnädig überſehn.

5. Behüt uns auch für Haß und Mord-Gedanken: Halt unſer Herz feſt in der Keuſchheit Schranken, und daß der Sinn nicht hin zur Dieberey, noch zum Betrug und Geitz geneiget ſey.

6. Laß jederman ſich der Verläumdung ſchämen; und ſeinen Muth in Luſt-Begierden zähmen, daß nichts durchaus, was unſers Nächſten iſt, wir ſuchen durch Betrüglichkeit und Liſt.

7. Dann werden wir, HErr! deinen heilgen Willen, gefliſſen ſeyn, rechtſchaffen zu erfüllen: Auf daß, an ſtatt der Sünden Strafen, wir vor deine Gunſt dir danken für und für.

M. Nun freut euch lieb.

274. HERR, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wolſt du mir, o du treuer GOtt! ins Herze ſelber geben: Daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befiehlſt, volbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchen Hülf und Troſt nicht bau, in deiner Furcht mich übe: daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunſt, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Gnaden-Bund aus deinem Wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem Mund, HErr, deinen Namen nenne: Daß ich bedenke für und für, was ich

ich in meiner Taufe dir ſo ſtark und feſt verſprochen.

4. Laß mich am Tage deiner Ruh andächtig vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten: Daß ich hab alle Luſt an dir, dein Wort gern höre und dafür herzinniglich dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo mir gegeben werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: für ihre Treu und Fleiß laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe; dem, der mir anthut Trotz und Schmach, verzeihe und ihn liebe; ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, und ſchau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Luſt und Hurerey laß mich von Herzen meiden, daß dir mein Thun gefällig ſey, wenn du mich heiſt abſcheiden: Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich ſchandbare Wort und Scherz, auch Freſſen haß und Sauffen.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nähr, und böſer Ränke ſchäme; mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, auch nichts durch Liſt hinnehme; und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf, doch Böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und habe Abſcheu jederzeit an Läſterung und Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Guth nicht wünſchen noch begehren; was aber mir von Nöthen thut, das wollſt du mir beſcheren. Doch, daß es Niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gunſt behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine Recht, und deinen heilgen Willen, wie mir ge-

gebühret deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen. So fühle ich was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOTT Vater, Gnad und Stärke; verleih, o JESU, GOttes Sohn! daß ich thu rechte Werke; o heilger Geiſt, hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich ohn Falſch den Nächſten liebe.

M. Dis ſind die heilgen.

275. Wenn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, die du ſelbſt, o GOtt! gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrieleis.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich, und deine Ehr: Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und Menſchen-Hülf gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe deinen Nam und Bund vergeblich oft geführt im Mund, mit Herzens Andacht nicht betracht, HErr, deine Weisheit, Güt und Macht. Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den Sabbat-Tag in Wolluſt, Arbeit, Müh und Plag, dein Wort verſäumt, und nicht gepreiſt, was du für Wohlthat mir erweiſt. Kyrieleis.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ihr Treu und Sorge nicht erkant, auch nicht gedient mit wilger Hand. Kyrieleis.

6. Ich hab den Nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, Zank, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab unreine Luſt geſucht, nicht Heiligkeit geliebt noch Zucht; zum öftern auch im Trank und Speis hintan geſetzet Maß und Weis. Kyrieleis.

8. Ich hab mein Amt nicht ſo verricht, wie es erfordert meine Pflicht: Mit Unrecht an mich Gut gebracht, die Armen nicht mit Hülf bedacht. Kyriel.

9. Ich

9. Ich hab den Läſtrer gern gehört, nicht all's zum Beſten fort gekehrt: Mich nicht befliſſen jederzeit der Warheit und Aufrichtigkeit. Kyrieleis.

10. Ich hab mit Rechtes Schein und Liſt begehrt, was meines Nächſten iſt, was ich an Gütern bey mir ſind, ſein Amt, ſein Haus, Land, Vieh, Geſind. Kyrieleis.

11. Ach eifriger und ſtarker GOtt, wer dich veracht und dein Gebot, des Lohn iſt Zorn und Ungenad, bis in den drit-und vierten Grad. Kyrieleis.

12. Der aber hat in tauſend Glied, fort zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr, liebt, und dein Geſetz hält über alle gülden Schätz. Kyrieleis.

13. Ein ſolches Herz war lang nicht hier, es wohnte gar nichts Guts in mir; lang hab ich nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugeſagt. Kyrieleis.

14. Mein Tichten war von Jugend auf ſehr bös im ganzen Lebens-Lauf; denn ich von meiner Scheitel war verderbt bis auf die Fußſohl gar. Kyrieleis.

15. Wie nun ein Born ſein Waſſer quillt, ſo hat mein Herz auch angefüllt mein Thun und Laſſen allzumal mit Sünd und Laſtern ohne Zahl. Kyrieleis.

16. Wer merkt auch noch, wie oft er fehlt, bis ſein Gewiſſen ihn drum quält. Solt ich antworten vor Gericht, ich könt auf tauſend eines nicht. Kyrieleis.

17. Ach Vater! ſieh mein Elend an, verzeihe mir, was ich gethan. Nim̃ weg durch deine Güt und Huld die ſchwere Straf, die ich verſchuldt. Kyrieleis.

18. Gedenk, daß dein Sohn JEſus Chriſt ein Fluch am Holze worden iſt für mich und meine Miſſethat, die er auf ſich genommen hat. Kyrieleis.

19. Der neue Bund iſt da geſtift, kein Fluch mich in demſelben trift; die Bundes-Gnade ſteht mir bey, daß ich vom Sünden-Dienſt bin frey. Kyrieleis.

20. Weil ich dann bin in Chriſto nun geſchaffen gute Werk zu thun: So gib

mir deines Geiſtes Gab, daß ich vom Böſen laſſe ab. Kyrieleis.

21. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sünden-Luſt ſtets wiederſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur ewgen Pfort. Kyrieleis.

22. GOtt Vater! hilf von deinem Thron, hilf, o HErr JEſu, GOttes Sohn! hilf heilger Geiſt, und ſtärke mich, daß ich dir diene ewiglich. Kyrieleis.

Vom wahren Glauben.

276. Ich glaub an einen GOtt allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden, aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter Gnad zu ſeinem Dienſt erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft daneben. Durch ſeine Weisheit, Macht und Güt, all ſein Geſchöpfe er behüt. Er iſt mein Vater und mein GOtt, der mir zu Hülfe kommt in Noth, mich ſchützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEſum Chriſt, der GOtt vom Vater ewig iſt, und denn ein Menſch geboren, daß ich nicht würd verloren; der mir des Vaters Huld erwarb am Stamm des Creutzes für uns ſtarb, fuhr zu der Höllen nieder, ſtund auf vom Tode wieder, und zu vollenden ſeinen Lauf, fuhr er ins Himmels Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menſchen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geiſt, der gleich iſt wahrer GOtt und heiſt ein Lehrer unſrer Sinnen, der ewig ohn Beginnen vom Vater und vom Sohn ausgeht; der den Betrübten hier beyſteht, daß ſie Vergebung finden, all ihrer Schuld und Sünden. Ich glaube, daß erhalten werd ein allgemeine Kirch auf Erd, bey der ſtets bleib des Geiſtes Gab. Ich glaub, daß dieſes Fleiſch vom Grab werd auferſtehn zum Leben.

M. Ach GOtt vom Him.

277. O Gottes Sohn, HErr JESU Chriſt! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ſo iſt, noch ſtandhaft drin zu bleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drin verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne: Daß ich, o JEſu Chriſte! dich, den Sohn des höchſten nenne. Daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreyeingen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heil das wahr Erkenntnis finden: Wie der nur an dir habe Theil, dem du vergibſt die Sünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt. Du biſt der Weg, der mich recht führt, die Warheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl faſſe: Daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe. Daß zur Gerechtigkeit mir werd, wann ich von Sünden bin beſchwert, dein Creutz-Tod zugerechnet,

5. Den Glauben, HErr laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen: Auf daß in deinen Wunden ich bleib alzeit eingeſchloſſen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth und Dreck nur achte.

6. Wär auch mein Glaube noch ſo klein, und daß man ihn kaum merke: Wolſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke; die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glim̃end Tocht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey; und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtos mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HERR! durch den

Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken: Daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterſchaft: Zu dir allein mich wende, in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt das Füncklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt: Du wolſt es ſtärker machen. Was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

M. O GOtt du fromer.

278. HERR allerhöchſter GOtt! von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich iſt, durch Bitte müſſen haben: Ich Sünder klage dir, daß leider! ich nicht kan, dich, wie ich gerne wolt, im Glauben beten an,

2. Ich glaube ja zwar wohl, doch mit ſehr ſchwachen Glauben, den mir noch wil darzu der böſe Feind weg rauben. In ſolcher Noth, o GOtt! weil ich auf dich allein vertraue, wolleſt du mein treuer Helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine Gnaden-Hände: Hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zuſende: Ob gleich dem Senfkorn gleich mein Glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem Wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey der Glaub in mir geſchäftig, und deine Stärk und Kraft ſey in mir Schwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuverſicht! auf daß ſich mehr in mir des wahren Glaubens-Licht.

5. O frommer GOTT, der du ein Füncklein angezündet des Glaubens, blas es auf: Daß, wenn ſich

ſich Noth einfindet ich wol gerüſtet ſey, und gute Ritterſchaft ausübe allezeit, durch dieſes Lichtes Kraft.

6. HErr JEſu! blicke du mich an aus lauter Gnaden, wie die von Canaan, ſo ſchwerlich war beladen mit vielem Unglück. Vertrit du mich bey GOtt, damit mein ſchwacher Glaub hier werde nicht zu Spott.

7. Ach lieber HErr, wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht mögte ab vom wahren Glauben treten; ſo bitte auch für mich, der du mein Mitler biſt, weil es dein Wille ja, und mir erſprieslich iſt.

9. Erhöre mich, mein GOtt! mein GOtt! mich doch erhöre, merk auf mein Flehen und der Bitte mich gewähre; daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange dort einmahl bey dir in Ewigkeit.

M. Nun freut euch lieb.

279. Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu GOttes Gnad und Güte; Der bloſſe Beyfall thut es nicht, es muß Herz und Gemüthe ſtets ganz zu GOtt gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer ſein Herz alſo ſtärkt und ſteift in völligem Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreift, auf ſein Verdienſt thut bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur ſeligen Hinfarth ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Dis aber iſt kein Menſchen Werk, der Glaub kommt von dem HErren: Drum bitt, daß er ihn in dir ſtärk, und täglich woll vermehren: Laß aber auch des Glaubens Schein, die guten Werke an dir ſeyn: Sonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, ſich ſtolz des Glaubens rühmen, und böſe Werk doch nehmen an, ſo Chriſten nicht geziemen: Wer das thut, der ſol wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt in GOttes Weegen; daß ſein Glaub ohne Heucheley vor GOTT dem HErrn rechtſchaffen sey, und vor dem Nächſten leuchte.

M. Freu dich ſehr, o m.

280. JEſu ſtärke meinen Glauben, daß er nicht gegründet ſey auf zerbrochne Meinungs Schrauben, daß er ohne Heucheley bleib allein bey deinem Wort unverrücket fort und fort, daß ich mich darauf verlaſſe, und mit feſtem Glauben faſſe.

2. Dann mag Satan Netze ſtellen: Was frag ich nach ſeinem Strick? Ja was frag ich nach der Höllen? Ich bin frey von ihrem Tück. Denn du, JEſu! biſt bey mir, drum bleib ich auch ſtets bey dir, laß mich nichts von dir abtreiben, ich wil treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geiſt regieren, liebſter HErr, nach deinem Wort, und auf deinen Wegen führen, denn du biſt mein treuer Hort, der im Glauben mich erhält wieder Teufel, Sünd und Welt, wenn ſie noch ſo greulich wüten, kanſt du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirſt die Ehren-Crone ungezweifelt ſchenken mir, du wirſt mir zum Gnaden-Lohne aufthun jene Himmels-Thür. HErr, ich bleibe dir verpflicht: HErr, ich glaub, und zweifle nicht, du wirſt mir nach dieſem Leben auch des Himmels Freude geben.

281. Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch, bitt ich, noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du Liebe nicht gethan, was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin meinen Willen, meinen Sinn, reiß mein Herz, aus meinem

Her-

Herzen, ſolts auch ſeyn mit tauſend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altar, und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebſte Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Alſo wird es wohl geſchehn, daß der HErr es wird anſehn: Alſo werd ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opfer werden.

M. Mein Fereund zerſ.

282. Erwürgtes Lam̃! an einem Creutz erhöhet, der Griechen Aergernis, der Juden Spott, doch auch das Ziel, darauf der Glaube gehet des Todes Tod, der Todten Lebens-GOtt, der Höllen Peſt, des Himmels Luſt, Verſöhnung meiner Schuld, Beherrſcher meiner Bruſt.

2. Mein Geiſt wirft ſich vor deinem Creutze nieder, das ihm mit recht ein Thron der Gnaden heiſt. Hier ſchauet er die ausgedehnten Glieder, daraus das Blut, das mich verſöhnet, fleuſt. Hier ſieht er, wie du, Lebens-Fürſt! für mich verfluchten Staub, ein Fluch und Scheuſal wirſt.

3. Nun iſt vollbracht, was du vorher geſehen; du biſt erhöht, nicht ohne Schmerz und Schmach. Ach! laß nun auch in die Erfüllung gehen, was mir, o Lamm! dein treuer Mund verſprach: Zeuch mein Gemüth und ganzen Sinn, o mein Magnet, mit holden Kräften hin.

4. Ich habe mich höchſt treulos dir entriſſen, und mich durch Schuld von deinem Schoos getrennt. Ich wolte nicht die Unſchulds-Feſſeln küſſen, darüber ward der Zorn mein Element, und mein von dir entfernter Geiſt bekam ein fremdes Joch, das Sünd und Elend heiſt.

5. Der Fürſt der Welt zieht die geknüpften Schlingen durch Luſt und Furcht noch immer ſtrenger an: Wil mein Gemüth aus ſeinen Grenzen dringen, verzäumt er bald die heilge Friedens-Bahn. Ich fühle, daß ich willig bin, allein die Ohnmacht reiſt

reiſt den matten Willen hin.

6. Wohin ſol nun ſich meine Seele wenden? Wo findet ſie Kraft, Freiheit, Troſt und Ruh? Ach! Moſes ſchnürt mit ſeinen ſtrengen Händen zu meiner Pein das Band nur feſter zu. Sein Fluch iſts, der das Herz verletzt, und es in Zittern zwar, doch nicht in Freiheit ſetzt.

7. Du JEſu, kanſt mein Marter-Joch zerbrechen, durch deine Huld wird meine Freiheit blühn. Ich halte mich, o Lamm! an dein Verſprechen. Du kanſt, du muſt, du wirſt mich zu dir ziehn. Solt ich allein zurücke ſtehn? Was allen zugeſagt, muß auch an mir geſchehn.

8. Du ſieheſt nicht auf Würdigkeit und Gaben. Du ſchränkſt dein Wort mit keinen Dornen ein. Dein holder Schoos wil alle Sünder haben. Wer kriechend kommt, ſol doch wilkommen ſeyn. Du nimmeſt ſelbſt die Krüppel an, kein Elend iſt ſo groß, das dich verhindern kan.

9. Was allbereit der Höll im Rachen ſtecket, das reiſſeſt du aus ihren Zähnen los. Was ſchon der Tod mit kalter Nacht bedecket, das ſetzeſt du lebendig auf den Schoos. Wohin dein güldnes Seil nur reicht, da ſieht man, wie es ſelbſt die Felſen nach ſich zeucht.

10. Ach laß mich auch den Nachdruck deiner Triebe, dem Feind zu Trotz, an meiner Seele ſehn. Thu auch an mir ein Wunder deiner Liebe: Laß meinen Geiſt aus Band und Kerker gehn. Löß auch die kleinſten Knoten auf: Dein ſtarker Gnaden-Zug befördre meinen Lauf.

11. Bleibt nur zurück, ihr Schoos- und Buſen-Sünden! das Lamm zieht mich zu ſeiner Unſchuld hin. Kein Strick darf mehr die frohe Seele binden: Der frohe Sohn befreyet meinen Sinn. Dein holdes Seil, mein Heiland, iſt, das, als ſein Ordens Band, mein Geiſt mit Freuden küſt.

12. Dis wil ich gern, mein

mein frommer König, tragen, bis an das Ziel der kurzen Lebens-Zeit. Zieh mich dabey, wenn ich den Kampf ſol wagen mit Höll und Tod, zur ſtillen Ewigkeit: Ja bind es mir nicht eher los, bis mich, Immanuel, umſchlieſt dein treuer Schoos.

M. Nun danket alle G.

283. Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten stets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, ſcheint wie der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleichgeſinnt, erneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut in Einfalt es dem Nächſten wieder geben: Dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm im Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden, denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeint, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind,

6. Wir waren GOttes Feind, er liebt uns in dem Sohne, und gibt ſein eignes Kind, zu einem Gnaden-Throne, ſetzt Liebe gegen Haß: Wer gläubig dis erkent, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrent.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben: Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht

fluchet er, ſo ſegnen wir; in Schande, Spott und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Creutz zu tragen; der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Plagen; ſtat Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſetzt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JEſu Saft,

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke, ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in Gottes-Furcht im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich nun wohl, ob Chriſtus in dir lebet! denn Chriſti Leben iſt, wornach der Glaube ſtrebet: Erſt machet er gerecht, dann heilig, wirket Luſt zu allem guten Werk. Sieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kan mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus; du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

M. Wie wol iſt mir, o F.

284. So hab ich nun den Fels erreichet, worauf mein matter Glaube ruht. Ein Fels, der keinen Stürmen weichet, ein Fels, an dem die wilde Fluth, und wärs die ganze Macht der Höllen, entkräftet muß zurücke prellen, ſchlieſt mich in ſeine Ritzen ein. Mein Herz verbanne Furcht und Grauen, hier muſt du dir nun Hütten bauen, hier muß dein ewigs Wohnhaus ſeyn.

2. Mich warf die Menge meiner Sünden, als ein erboſtes Meer herum; ich ward ein traurigs Spiel

Spiel den Winden, und des Verderbens Eigenthum. Mir drohte mein beflekt Gewiſſen mit ewig bangen Finſterniſſen, und einem vollen Maaß der Noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden Wellen verzagend an dem Rand der Höllen, und rang mit Leben und mit Tod.

3. Doch mitten in den Todes-Nöthen erblickte JEſus meinen Schmerz; ihm drang mein Thränenvolles Beten in ſein erbarmend Mutter Herz; er zeigte mir die ofnen Wunden, die er, als Mitler, hat empfunden; er rief: Mein Küchlein kriech herzu! komm, komm, dis ſind die Felſen Ritzen, die dich vor Fluch und Hölle ſchützen! eil, Küchlein, eil, hier findſt du Ruh.

4. Und, o wie iſt nun meiner Seelen, mein ſtarker Fels ſo wohl in dir! wie weicht mein Schmerz, wie ſchwind mein Quälen, wie eilt die wilde Fluth von mir, wie wird mein lechzendes Gemüthe bey einem Paradies voll Güte mit Kräften jener Welt erfült! mein Fels, ich bin dergleichen Dinge ja alzuviel, zu viel geringe; doch nehm ichs, weil dus haben wilt.

5. Nun laß die Tiefen immer brauſchen. Seyd, Wind und Meer, nur ungeſtüm; laß ſelbſt des Todes Fluthen rauſchen, verdopple, Satan, deinen Grimm: Ihr werdet mich nicht viel erſchrecken, mein Fels weiß mich ſchon zu bedecken, auch in der allerſchlimſten Zeit. Laß alle Berge untergehen, mir bleibt mein Felſen ewig ſtehen, und wird die Thür zur Seligkeit.

6. Darum, wo wil mirs beſſer werden? Mein Fels, wo ſoll ich weiter hin? O nein! kein zeitlichs Guth der Erden beweget meinen feſten Sinn. Es ſol vielmehr ſo Luſt als Schrecken mich noch viel ernſtlicher erwecken, in dich, mein Fels, zu dringen ein. Der Tod ſelbſt kan mich nicht vertreiben. Du ſolſt, dabey wirds ewig bleiben, mein Haus, mein Sarg, mein Himmel ſeyn.

M. Wer nur den lieben.

285. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub an JEſum GOttes Sohn, an JEſum, der mich ſeine Taube, der mich nennt ſeine werthe Kron: Der, der hat mir das Heil erworben, da er für mich am Creutz geſtorben.

2. Ach! ach! ich habe nun verſtanden, was ich in JEſu worden ſey, in JEſu bin ich von den Banden der Sünden und des Satans frey: In ihm bin ich, von GOtt betracht't, ſo heilig, als er ſelbſt geacht.

3. In JEſu bin ich ganz vollkommen, ich bin ganz ohne Schuld und Sünd, in ihm hat mich GOtt angenommen zu ſeinem lieben Gnaden-Kind: In JEſu bin ich neu geborn, und GOtt zum Dienſte auskohrn.

4. In JEſu bin ich auch geſchaffen, zu guten Werken, als ein Chriſt, in ihm bin ich mit Kraft und Waffen zu allem Kampf wohl ausgerüſt, in JEſu bin ich, wenn ich ſterb, ein Sieges-Fürſt und Himmels Erb.

5. O was für theure Glaubens-Schätze! die ich ſo lange nicht gewuſt, in welchen ich mich nun ergetze, in welchen meine höchſte Luſt: Wer iſt der, der mich wil anklagen? Auf JEſum wil ichs mit ihm wagen.

M. Mein JEſu, dem d.

286. Was klebſt du wimmernd an der Erden, du blöder, du verzagter Geiſt? Was ſorgeſt du verdammt zu werden? Da dich dein Jeſus ſelig preiſt. Du drengſt dich ja zum Stuhl der Gnaden, und kehrſt den Rücken zu der Welt, nun was dich unter Wegs befällt, das ſol (o höre) dir nicht ſchaden.

2. So gottlos bin ich nie geweſen, ſprichſt du, als ich mich jetzo ſeh: Ich werde von der Macht des Böſen umringet, wo ich geh und ſteh. Wil ich aus einem Greul mich winden; ſo fällt mich, eh ichs denken kan, ein ganzes Heer

von andern an, und macht mir Muth und Hofnung ſchwinden.

3. Ich haſſe zwar die Brut der Höllen, und ſpey ſie dem ins Angeſicht, aus deſſen faulem Schlund ſie quellen; ich winſle, bet und heg ſie nicht; doch iſt noch was, das mich betrübet, erſt, daß ich ſelbſt mit Schuld daran, hernach, daß ich nicht leugnen kan, daß oft mein Herz ſie heimlich liebet.

4. Zuweilen läſts, als ob ich ſiegte, als ob mein wütend ſtolzer Feind, viel tödlich tiefer Wunden kriegte; es iſt, als ob mein Seelen-Freund, mich nun auf ſeinen Schoos genommen, allein mir fällt mit Aengſten bey: Obs nicht ein blos Natur-Werk ſey, weil Sünd und Noth ſtets wieder komen.

5. Da höhnt mich dann der Feind des Lebens, und treibt mit meinen Thränen Spott; gibs auf, ſpricht er, es iſt vergebens, du hofſt umſonſt auf deinen GOtt: und ob er ſich dein mögt erbarmen: So machſt du ſelbſt die Sache ſchlim; dein Herz iſt voller Schlangen-Krüm, und dreht ſich ſtets aus ſeinen Armen.

6. Dann bin ich wie aufs Maul geſchlagen, ich weiß nicht, was ich ſag und thu: Ich muß die Schmach verſtummend tragen, denn mein Gefühl ſagt ja darzu: O mögte GOtt nur einmal hören, der ſtolzen Feinde Uebermuth, und ſich in dieſer Höllen-Glut, mit Gnaden-Augen zu mir kehren.

7. So ſprichſt du: Aber blöde Taube, fleuch, fleuch ins Evangelium; ſucht dich der Feind zu ſeinem Raube, ſo eil in dieſes Heiligthum; da kanſt du Grund und Hoffnung faſſen, da findſt du Leben, Fried und Ruh, ja Stärke, Kraft und Macht darzu, da muß dein Feind ſein Toben laſſen.

8. Es heiſt: GOtt hat die Welt geliebet, da ſie noch ſeine Feindin hies, die Welt, die ihn ſo hoch betrübet, die Huld und Gnade von ſich ſties: Der hat

er ſeinen Sohn gegeben, und dieſer, der an ihrer Statt, den Fluch und Tod erlitten hat, bringt ihr Verſöhnung, Gnad und Leben.

9. Was biſt du nun in GOttes Herzen? Gewiß nicht, was dein Herz jetzt denkt, o nein! ein Kind, an dem die Schmerzen, das Blut des Sohnes GOttes hängt; ſein lieber Menſch, den er erwählet zum Erben ſeiner Kron und Thron, den er in Chriſto ſeinem Sohn, den Seinen liebreich zugezählet.

10. Dis bleibt, o ſiehe, deiner Seelen, obgleich die Höll ſich in dir regt; ob dich gleich alle Sünden quälen; ob Satan dich mit Fäuſten ſchlägt, und deine Hoffnung ſpöttiſch hönet; ja ob dein eigen Herz dich ſchilt, und nur Rebellionen quillt; dann ſolche Feinde ſind verſöhnet.

11. O Seele kanſt du dis nicht glauben? So häng dich doch mit Winſeln dran; es kan dir dis kein Elend rauben, was JEſus ſchon für dich gethan. Es iſt geſchehn: Er iſt geſtorben, und hat der Höllen Heer bekriegt. Es iſt geſchehn, er lebt und ſiegt, und hat dir GOttes Gnad erworben.

12. Es ſey dein thränend Aug ohn Ende, allein auf dieſen Grund gericht; geſetzt, daß ſich an dir nichts fände, was GOtt von ſeiner Ordnung ſpricht; ſo bleibt, weil GOttes Sohn gelitten, dir doch ein völlig Recht darzu, und du kanſt jetzt in dieſem nu, das alles zuverſichtlich bitten.

13. Allein, da dich die Sünden drücken, und deine Seel es ängſtlich fühlt, da du die angebornе Tücken, womit dein trügriſch Herze ſpielt, nun nicht, wie ehemals mehr liebeſt, zum wenigſten gern haſſen woltſt, und kanſt du nicht, ſo wie du ſoltſt; dich auch darüber nur betrübeſt:

14. So hat ſchon JEſus, dein Erbarmer, ſein triumphirend Werk in dir, es komme dir, du blöder Armer, auch noch ſo klein

und

und ſchwächlich für: Dann dis ſind ſeine GOttes Thaten, daß dir dein Herz erwecket iſt, und du nun voller Sorgen biſt, ob deiner Seelen noch zu rathen.

15. O biſt du nun in deſſen Armen, der GOtt und HErr und alles iſt, bey dem Vermögen und Erbarmen, und deſſen theures Guth du biſt; ſo kanſt du allen Feinden pochen, daß JEſus ſich nicht von dir wendt, er habe denn ſein Werk vollendt, und dich an ihrer Macht gerochen.

16. Du darfſt da nur im Winſeln bleiben, wenn du nicht mehr zu beten weiſt; was dich vom Gnaden-Stuhl wil treiben, es heiſſe immer, wie es heiſt, das zeig ihm nur, kanſt dus nicht ſagen; er, dein Verſöhner, hält es dir, nicht mehr als Sünd und Schulden für, er hälts für Feinde, die dich plagen.

17. Indes geh es durch dick und dünne, ſein Weg ſey krum, er ſey gerad: So halte dis nur in dem Sinne: Daß JEſus dich in Händen hat. Drum murre nicht in Noth und Wehen, ergib dich nur gelaſſen drein; dein JEſus wil dir Bürge ſeyn; es ſol dir nicht zu viel geſchehen.

18. Beſtimm ihm auch nicht Tag und Zeiten, und kehr ihm nicht den Zeiger um; denn dein Geſchäfte iſt nur Leiden, zum Wirken biſt du viel zu dumm; dis aber ſolſt und muſt du wiſſen: Es liegt ihm mehr als dir daran, daß du, ſo bald es werden kan, aus allem Elend ſeyſt geriſſen.

19. Wie bald macht er von Scham und Thränen, die gnug benetzte Wangen frey! Erfült der Seelen langes Sehnen, zerbricht der Sünder Kraft entzwey, ſchenkt dir Vergebung aller Sünden, erfüllt dein Herz mit ſtiller Ruh, mit ſeinem Bild und Sinn darzu, und läſt dich ihn und alles finden.

20. Auf, auf demnach! auf von der Erden! du blöder, du verzagter Geiſt:

fürcht nun nicht mehr verdammt zu werden, da JEſus dich ſchon ſelig preiſt. Bleib nur im Element der Gnaden, und an der Hand des, der dich hält, ſo ſol, was dir auch in der Welt begegnet, niemals etwas ſchaden.

M. JEſu der du meine.

287. JEſu, ſüſſes Licht der Gnaden! ſieh mein Elend, meine Noth: Laß dichs jammern, hilf dem Schaden; ach! er bringt mir ſonſt den Tod. Solteſt du Erlöſer heiſſen, und mich nicht dem Tod entreiſſen? Wie dein Nam, iſt auch dein Ruhm, heilen iſt dein Eigenthum.

2. GOttes ewiges Erbarmen, das in dir ſich zu uns lenkt, hat dich, theures Lamm! den Armen und auch mir zum Troſt geſchenkt. Ach! wie hoch bedarf ich deiner. JEſu ſo gedenk auch meiner: denk an mich, ſprich nur ein Wort, o ſo weicht mein Jammer fort.

3. Seh ich doch dein Herze wallen, dem des Vaters Friedens Rath und ſein gnädigs Wohlgefallen innigſt wohlgefallen hat. Du erklärſt uns ſeine Liebe, du eröffneſt uns die Triebe, die ſein mildes Herz durchglühn, und die Sünder zu ſich ziehn.

4. Alle Worte deiner Lippen, alle Thaten deiner Hand, all dein Leben von der Krippen bis an Oehlberg, und die Band, dein für uns geſchmecktes Leiden, dein am Creutz höchſt ſchmerzlichs Scheiden, iſt für Sünder angeſehn, zu der Sünder Heil geſchehn.

5. Wann die Lippen ſich aufſchloſſen, war es lauter Seligkeit, lauter Troſt, was ſie vergoſſen; Segnen war ihr Werk alzeit. Ach! ſie hieſſen zu dir kommen, nicht die Heilgen, Starken, Frommen; nur den Sündern ruften ſie, die voll Arbeit, Angſt und Müh.

6. Und wem halfen deine Hände? Welchen boten ſie ſich dar? Ach! es waren nur Elende, eine lahm und blinde Schaar. An Blutflüßgen und Unreinen

nen lieſſeſt du dein Heil erſcheinen, in des Tods und Teufels Haus brachen deine Wunder aus.

7. Wem zu gut biſt du geſtorben? Denen welche los von GOtt. Welchen haſt du Fried erworben? Der verlornen Sünder Rott. Wen haſt du am Creutz verbeten? Eben die, ſo übertreten. O! ſo macht dein theures Blut auch den gröſten Sündern Muth.

8. JEſu, ſolt ichs dann nicht wagen? Solt ich nicht zu dir hinfliehn? Solt ich dann an dir verzagen, weil ich ſo verdorben bin? Nein, ich wil mit armen Siechen arm im Geiſt zu dir hinkriechen, weil doch deine Gnad und Huld gröſſer iſt als meine Schuld.

9. Wo die Sünde mit Beſchwerden, alſo mächtig worden iſt, da laß uns das kundbar werden, wozu du geſchenket biſt. Reiß mich los aus Satans Stricken, brich der Höllen Band in Stücken, nim̃ mein Leben, Herz und Sinn, Leib und Seel und alles hin.

10. Mach mich dir auf ewig eigen, führ mich, wie es dir beliebt, lehr mich meiden, leiden, ſchweigen, folgen, wie dein Rath mich übt. Ach! ſo ſtill mein ängſtlichs Quälen, daß ich mit erfreuter Seelen dich kan preiſen in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

M. So wahr ich lebe, ſ.

288. Der Glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, daß er gar wenig Kräfte hat. Bald mangelt ihm genugſam Licht; bald fehlt dem Beyfall ſein Gewicht; bald wird die Zuverſicht gelähmt, und das Vertrauen ſteht beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto Gnad und Heil, und wünſcht, ach hätt ich daran Theil: Doch wenn er darnach greifen ſol, ſo bebet er, und zittert wohl, dieweil ihn Finſterniß bedeckt, und die Unwürdigkeit ihn ſchreckt.

3. Doch wenn der Glaub auch noch ſo ſchwach, ſo wohnt

wohnt doch unter einem Dach ihm nie Betrug und Heucheley, noch ſonſt ein herrſchend Laſter bey: Er reiniget die ganze Bruſt von Hochmuth, Geitz und Fleiſches Luſt.

4. Er rühmt ſich ſeiner Schwachheit nicht. Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt ſich ſelbſt voll Wehmuth an. Er weint und ruft ſo laut er kan: Ach! lieber HErr, ich glaubte gern, ach! ſey mir Schwachen nicht ſo fern.

5. Iſt er ſchon einem Fünklein gleich, ſo iſt er doch an Wärme reich. Er überwindet Sünd und Welt, obgleich der Kampf ihm ſchwerer fällt: Er übet gute Ritterſchaft, und ſiegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel treulich an, dadurch er ſtärker werden kan. Er hungert nach dem Lebens Wort, und wächſet dadurch immerfort. Er dürſtet nach dem Liebes Mahl, und ſeufzt um Kraft unzählig mal.

7. Er ſchätzet ſeinen Heiland hoch. Verſteckt er ſich, er ſucht ihn doch. Er achtet alle Welt für Koth: Er dringt zu GOtt durch Noth und Tod. Er kämpft, bis in des Mitlers Blut ſein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein Glaube ſchwach, ſo ſtärke ihn, und hilf ihm nach. Ach blas das kleine Fünklein an, damit es andern leuchten kan: Ja mache eine Flamme draus, die auch ergreif des Nachbars Haus.

9. Gib Oel, gib Oel, mein Heyland her, wenn meine Lampe dürr und leer. Befördre durch dein himliſch Licht Erkentnis, Beyfall, Zuverſicht. Laß mich getreu im Leiden ſeyn, und ſprich mir Muth im Herzen ein.

M. Wer nur den lieben.
Ueber Matth. 15, 21-28.

289. So weichſt du, JEſu! nun von dannen, und kehrſt in Sidons Grenzen ein, wil man dich eines Orts verbannen, ſo wilſt du an dem

dem andern ſeyn. Ach! weiche nimmermehr von mir. Dein Tyrus ſey mein Herze hier.

2. Allein, wie ſol ich nun gedenken? Ich ärmſter lauf und ſchrey dir nach, und du wilſt dich nicht zu mir lenken. Wo iſt dein Herz, das ſonſten brach? Wo iſt dein Mund, der ſo vielmal zu dir zu kommen ſelbſt befahl?

3. Wilſt du dann nicht mehr JEſus heiſſen, der aller Heil und Heiland iſt, und dich demjenigen entreiſſen, dem du zu gute kommen biſt? Sohn Davids, ach erbarm dich mein! wer wil denn ſonſt Erbarmer ſeyn.

4. Der Teufel plaget meine Seele, wie dir auch ſelbſten iſt bewuſt. Und machet eine Jammer-Höhle, aus meiner dir geweihten Bruſt. Ach Schlangen-Treter! trit herfür, zerſtöhr des Satans Werk in mir.

5. Ach laſſe doch dein Herze brechen, und deinen Mund ein einzigs Wort zu meinen vielen Seufzern ſprechen, ſo weichet Höll und Teufel fort. Ach! aber ach!! was macheſt du, du ſchleuſt mir Mund und Ohren zu.

6. Wilſt du denn nur die Schaafe weiden, die von dem Hauſe Iſrael? Du biſt ja auch der Troſt der Heiden, und aller Welt Immanuel. Dein längſt verheißnes Gnaden-Reich macht beydes, Jud und Heiden gleich.

7. Bin ich von wegen meiner Sünde gleich als ein Hund bey dir veracht. Doch hat mein Glaube mich zum Kinde in deinem Gnaden-Schoos gemacht. Gib, was von deinem Tiſche fällt, und heiß mich alles in der Welt,

8. Nun HErr, ich falle vor dir nieder, ich ruf, ich ſchrey, ich bete noch. Ich halte dich im Glauben wieder, ach ſieh, ach hör, ach hilf mir doch; ich laſſe dich, Sohn Davids! nicht, bis mir dein Mund den Segen ſpricht.

9. Wohlan! mein Glaube hat geſieget, ich habe, was ich haben wil, weil Sa-

Satan mir zn Füſſen lieget, und ſeine Bosheit hat ihr Ziel. Er bildet groſſe Kraft ſich ein, mein Glaube muß noch gröſſer ſeyn.

10. So kommet die erwünſchte Stunde, wenn man nur treulich harren kan. Es braucht ein Wort aus deinem Munde, ſo heiſt ſchon alles wohl gethan. Durch Glauben wird, was mich bekriegt, ja GOtt im Himmel ſelbſt beſiegt.

M. Mir nach ſpricht Ch.

290. Wer GOttes Wort nicht hält, und ſpricht: Ich kenne GOtt, der trüget; in ſolchem iſt die Warheit nicht, die durch den Glauben ſieget. Wer aber ſein Wort glaubt und hält, der iſt von GOtt, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den ſein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher dein Erkenntnis ſteigt; je mehr wird dieſe ſteigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein; er ſtärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch JEſum rein von Miſſethat, ſind wir nun GOttes Kinder. Wer ſolche Hofnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Chriſti Beyſpiel, als ein Chriſt, und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, wenn ich Gehorſam übe. Wer die Gebote hält, in dem iſt warlich GOttes Liebe. Ein täglich thätig Chriſtenthum, das iſt des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in GOTT, und GOtt in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb iſts, die die Cherubim, GOtt zu gehorchen treibet. GOtt iſt die Lieb; an ſeinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil.

Vom Gebet.

291. Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich, Brüder ſeyn und dich rufen an, und wilt das Beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzens-Grund.

2. Ge-

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich, behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm veführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und gros Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich, gib uns Geduld in Leidens Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wieder deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes Noth, behüt, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir im guten Frieden ſtehn, der Sorg und Geizes müſſig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Wiederſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlös, es ſind die Zeit und Tage bös, erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth beſcher, uns auch ein ſelges End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han: Auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

M. Herr Jeſu Chriſt, d.

292. HErr GOtt, der du mein Vater biſt, ich ſchrey im Namen JEſu Chriſt zu dir, auf ſein Wort, Eid und Tod, hör Helfer, hilf in aller Noth.

2. Laß uns dein Wort, ſtärk uns im Geiſt, hilf, daß wir thun, was du uns heiſt, gib Fried, Schutz und das täglich Brod, behüt die Deinen, treuer GOtt.

3. Errett von Teufel, Sünd und Tod, aus Leibes und der Seelen Noth, ein ſeligs Stündlein uns beſcher, dein iſt das Reich, Kraft, Preis und Ehr.

4, Auf dein Wort ſprech ich: Amen, HErr, aus Gnaden meinen Glauben mehr, du biſt allein der Vater mein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

M. Ach GOtt vom Him.

293. GOtt unſer Vater, der du biſt, im Himmel hoch erhoben, und ſchaueſt, was auf Erden iſt, von deinem Throne oben: O unſer Troſt und Zuverſicht! zu dir iſt unſer Herz gericht, erhör uns deine Kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heilgen Nam die Ehr in allem geben, wie groß du biſt und wunderſam, mit Freudigkeit erheben, dich, deine Weisheit, Macht und Treu erkennen und ohn Heucheley dir und dem Nächſten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnaden Reich des heilgen Geiſtes Gaben, dein Wort und deſſen Kraft zugleich, Glaub, Lieb und Hoffnung haben. Des Satans Sünden-Reich zerſtör, ſchütz deine Kirch, und ſie vermehr, in Einigkeit und Warheit.

4. Dein Will geſchehe für und für, im Himmel und auf Erden, daß unſer Will und bös Begier dadurch gebrochen werden. Verleihe uns in Fried und Leid ein ruhig Herz, daß jederzeit was du wilſt, uns gefalle.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, durch Arbeit unſer Hände, Peſt, Krankheit, Feur und Waſſers-Noth, und was

ſonſt

ſonſt ſchadt, abwende. Gib gute Obern, Fried und Heil, auch jedem ſein beſcheiden Theil, und laß uns dran begnügen.

6. Vergib uns alle unſre Schuld, und ſündhaft böſes Leben: Hilf, daß mit Liebe und Geduld wir andern auch vergeben; ach übe an uns keine Rach, und laß uns Unrecht, Creutz und Schmach dem Nächſten auch verzeihen.

7. In der Verſuchung, HErr, uns ſtärk, und hilf uns überwinden das Fleiſch, die Welt, des Satans Werk, und was uns reitzt zu Sünden: daß wenn uns Wolluſt, Ehr und Geld wird ſüß und liſtig vorgeſtellt, wir doch dawieder ſiegen.

8. Von allem Uebel, Angſt und Noth in Gnaden uns erlöſe, daß uns im Leben und im Tod nicht ſchaden kön der Böſe. Gib, daß wir freudig und getroſt, wenn uns gleich manches Creutz zuſtoſt, des Glaubens End erhalten.

9. Dis alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen: Erhör, und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr, iſt allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

294. Dir, dir, Jehovah wil ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? Dir wil ich meine Lieder bringen, ach gib mir deines Geiſtes Kraft darzu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOTTES ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan; ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Warheit

heit an; ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugnis meinem Geiſt, daß ich dein Kind, und ein Miterbe JEſu Chriſti ſey; daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem Herzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vater-Herz und wallet ganz brünſtig gegen mir für heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugnis habe, drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weis, daß alle gute Gabe, die ich von dir erlanget jederzeit, die gibſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte, und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertrit: In ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

M. Vater unſer im Him.

295. O Vater! in dem Himmelreich, geheiligt werd dein Nam zugleich, dein Reich zu komm, dein Will uns führ, gib Brod, vergib die Sünde hier: In der Verſuchung ſteh uns bey, von allem Uebel mach uns frey.

M. Ach GOtt vom Him.

296. Du haſt geſagt, o treuer GOtt! wo jemand muß vertragen Creutz, Trübſal, Unglück,

Angſt und Noth, der ſolle nicht verzagen: Du wolleſt ihn auf ſeine Bitt, wenn er im Glauben vor dich trit, durch ſtarke Hand erlöſen.

2. Nun bleibt dis Wort noch heute wahr bey denen, die drauf bauen, und du erretteſt immerdar, die dir von Herzen trauen: Drum ruf ich dich auch jetzund an, da mir ſonſt niemand helfen kan, denn du, GOtt, meine Hülfe.

3. HErr, der du vormals gnädig haſt aus Unglück mich geführet, dazu bewahrt, daß manche Laſt und Plag mich nicht berühret: Der du vormals aus lauter Gnad all meine Sünd und Miſſethat bedecket und vergeben.

4. Der du haſt meine Jammer-Stimm vormals gar oft erhöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Güt verkehret. Erhöre mich auch dieſes mal, und ſchick vom hohen Him̄els-Saal Troſt, Hülfe und Errettung.

5. O groſſer GOtt, erbarm dich doch, es ſteht in deinen Händen: Du kanſt allein das ſchwehre Joch der Trübſal von mir wenden. Ich ſetz nicht Zeit, Maaß oder Ziel, bey dir ſind ja der Mittel viel, nun hilf mir HErr in Gnaden.

6. Erhör, o Vater, mein Geſchrey, laß deinen Grimm ſich ſtillen, und was ich bitte, mir verleih um JEſu Chriſti willen: Auf daß, weil ich noch lebe hier, ich deine Güte für und für mit Herz und Mund erhebe.

M. Allein zu dir, Herr J.

297. O groſſer GOtt! dir ſol allein ein wahrer Chriſt anhangen; nichts ſol in dieſem Leben ſeyn, das ihm brächt ein Verlangen, er ſol in Freud und Leidens-Zeit, dich anzubeten, ſeyn bereit, verlaſſen ſich auf deine Gnad, die in der That dein Herz ihm zugewendet hat.

2. Zu dienen dir mit Warheits Grund, ſol er ſich recht befleiſſen; nicht äuſſer-

äuſſerlich nur mit dem Mund dich, ſeinen Schöpfer, preiſen; dich rufen an in aller Noth, wenn Welt und Teufel, Höll und Tod ihm ſetzen zu mit Ungeſtüm und Eifer-Grimm, ſo wilt du hören ſeine Stimm.

3. Du wilt ihn retten aus Gefahr, und nicht verderben laſſen; du wilt ihn von der böſen Schaar, und von der Sündenſtraſſen abführen: Du wilt bey ihm ſeyn, daß er nicht ſtoſt an einen Stein. Du ſchickſt der lieben Engel Wacht, dadurch die Macht der böſen Geiſter wird verlacht.

4. Maria, die dein liebſter Sohn zur Mutter auserleſen; die Heilgen, die vor deinem Thron dich, unerforſchlichs Weſen, verehren ſtets mit Lob und Preis; die, wie auch dieſer keiner weis hier eines Chriſten Herzeleid, in was vor Streit er bringe zu die Lebens-Zeit.

5. Darum ſol niemand ſeine Flucht zu dieſen allen nehmen. Ach! das Gebet iſt ohne Frucht, der Beter muß ſich ſchämen, weil ihre Fürbitt nicht hat Statt. Ein Chriſt von vielem Jammer mat, eilt hin in ſeiner Noth zu dir, GOtt meine Zier! dann thuſt du dich mit Hülf herfür.

6. Ach höchſter GOTT, mein Schutz und Heil! mein Leben, meine Sonne! mein allerſchönſter Schmuck, und Theil! mein Ehre, meine Wonne. Ich wil, weil du mich rufen heiſt, in reiner Warheit und im Geiſt dir meinen Jammer tragen vor, neig her das Ohr, der du regierſt der Engel-Chor.

7. Ja, groſſer GOtt! ich wil allein dir in der Welt anhangen, nichts ſol in dieſem Leben ſeyn, daß mir brächt ein Verlangen. Ich wil in Freud und Leidens-Zeit dich anzubeten ſeyn bereit. Dich Helfer! laß ich nimmermehr; du gibſt Gehör: Allein dir ſey Lob, Preis und Ehr.

M. O Gott du fromer G.

298. Du kanſt nicht, JEſu Chriſt,

für

für mir verborgen bleiben; dein Schweigen wird mich nicht von dir zurücke treiben: Ich ſuche dich doch auf, ich find und halte dich, dir folg ich unverſchämt, und ſchreye ängſtiglich.

2. Mach es nur, wie du wilt, verſtelle die Gebärden: Doch ſolt du meiner nicht los und befreyet werden. Ach HErr, ach Davids Sohn! erbarme dich doch mein, wie kanſt du immermehr ſo unbeweglich ſeyn.

3. Iſt das dein Mutter Herz, das meiner ſo vergiſſet, und meiner kleinen Kraft ſo groſſe Laſt zumiſſet? Biſt du der Arzt, ich ſchwach; und weiſeſt mich ſo ab? Ach ich verlornes Schaaf, wo iſt dein Hirten-Stab?

4. Vom Hauſe Iſrael bin ich auch neu geboren: Du haſt mich in der Tauf zum Gnaden-Kind erkoren: Durch deine eigne Kraft wil ich dir ſiegen ob, mein ſol der Nutze ſeyn, und dein des Glaubens Lob.

5. Zwar hat die Sünde mich verſtellet oft zum Hunde: Doch faß ich, JEſu, dich bey deinem eignen Munde; das Hündlein fordert ja mit Recht die Broſamlein, damit, o HErr, damit wil ich zufrieden ſeyn.

6. Ach laß vom Tiſche mir die Gnaden-Bröcklein fallen, laß dieſe Antwort bald vom Himmel mir erſchallen: Dein Glaube ſieget ob, dir werde, was du wilt. Ja, JEſu! Davids Sohn, es werd alſo erfüllt.

M. Dir, dir, Jehovah.

299. Wer iſt wohl würdig, ſich zu nahen zu GOtt, dem unveränderlichen Licht? Wil ſichs, was finſter, unterfahen, ſo wird der Frevel ihm gelingen nicht: Kein Sünder darf die Heiligkeit berühren, den Heiligen wil ſolches nur gebühren.

2. Der Menſch, dieweil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpfers Majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm

ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner Gabe werth, nur Fluch und Mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit Recht ausſchlieſſen vom Eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, GOttes zu genieſſen, unwürdig macht, und ihm benimmt den Ruhm, das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, der ihn im Glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet durch ſein ſelbſt eignes theures Opferblut: Der hat uns Gnad und Gab verdienet, und uns zum Freund gemacht, das höchſte Guth; drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn, ins Heilige zu GOTT ohn Furcht zu gehn.

5. Der Him̃el iſt uns aufgeſchloſſen, der Weg dahin iſt uns durchs Blut gebahnt, das unſer Bürge hat vergoſſen, als unſer Unrecht an ihm ward geahnt; nur friſch hinzu: Der Vorhang iſt entzwey, nun ſteht uns, Gnad um Gnad zu nehmen, frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOTT gegangen, da er als unſer Mitler uns vertrit: Seht, wie er brennet für Verlangen, zu thun, was von ihm heiſchet unſre Bitt; der Reichthum, den er hegt in ſeinem Schooß für uns, iſt theur und unausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, mein Sünden-Elend machet mich nicht ſcheu. Im Glauben wil ichs fröhlich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, ſchrey, und weis, weil ich im Namen JEſu Chriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr, lehre mich nur recht ſo beten, denn es iſt deines Geiſtes Gnaden-Gab! laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im Herzen hab. Ach! mache mich nur von mir ſelbſten frey, daß Chriſtus alles mir in allem ſey.

9. Sein Nam ſey mir ins Herz geſchrieben! mein

Werk ſey nichts; nur ſeins allein ſey gros! in Chriſti Schmuck muſt du mich lieben, ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und blos: Bring ihn ich mit, ſteht offen mir dein Haus, ohn ihn werd ich geſtoſſen von dir aus.

10. Nun, Vater, fülle meine Hände, ſo oft ich ſie in Chriſto hebe auf; aus ſeiner Fülle zu mir ſende, was mächtig iſt, zu fördern meinen Lauf, dahin, wo man ohn End Halleluja dir und dem Lamme ſinget, das ſey Ja!

Ueber die Vorrede des Vater unſer.

M. Dir, dir, Jehovah w.

300. Beherſcher aller Majeſtäten, HErr, aller HErrn, und aller Götter GOtt! wer kan ohn Zittern vor dich treten o ewiger Jehovah Zebaoth! was iſt vor dir der Menſch? Ein Staub, ein Nichts; nur du biſt gros, erhabner GOtt des Lichts.

2. Doch nein, wir dürfen nicht erzittern, dein Arm, dein Bliz kan uns nicht ſchrecklich ſeyn: Du redeſt nicht aus Ungewittern, ſanft ſprichſt du uns Muth und Vertrauen ein, und zeigeſt uns zur Freudigkeit die Spur; denn du nennſt dich ja unſern Vater nur.

3. Du HErr der höchſten Seraphinen wilſt unſer GOtt, wilſt unſer Vater ſeyn? O tröſtlich Wort! dem Engel dienen wil Menſchen mit dem Kinder-Recht erfreun. Dich faſſen, GOtt! der Himmel Himmel nicht, doch neigeſt du zu uns dein Angeſicht.

4. Nun können wir das Haupt erheben, und in dein Heiligthum frolockend gehn, dir dankend Lob und Ehre geben, und deinen Ruhm mit Freudigkeit erhöhn. Nun bricht aus uns ein kindlich Flehn hervor, denn du neigſt drauf Erhörungs-voll dein Ohr.

5. Wo iſt ein Volk, zu dem die Götter ſo nahe ſich mit Huld und Gnade thun? Wie du, o mächtigſter Erretter, wenn wir getroſt in deinen Armen ruhn?

ruhn? Denn du erhörſt ein Herz, das im Gebet voll Zuverſicht und kindlich zu dir fleht.

6. Was mangelt uns? Denn wir beſitzen genug in GOtt, der algenugſam iſt. Was fürchten wir? Du wilſt uns ſchützen, der du die Burg der frommen Unſchuld biſt. Der Himmel iſt nun unſer Vaterland, denn, der da wohnt, hat Vater ſich genannt.

7. O gib uns nur, Geiſt aus der Höhe! Gehorſam, und ein kindlich-fürchtend Herz, ein Herz, das gläubig aufwärts ſehe in Luſt und Leid, in Freude und in Schmerz, und zünd in ihm dein göttlich Feuer an, daß es getroſt und freudig beten kan.

Ueber die erſte Bitte.

M. O GOtt, du fromer.

301. HErr, alles was du ſchufſt bringt deinem Namen Ehre, die Erde und das Meer und aller Welten Heere verkündigen dein Lob und rühmen deine Macht dem Tage ſagts der Tag, der Nacht erzählts die Nacht.

2. Der hohe Cherub fält anbetend vor dir nieder, und ſingt dir, Heiligſter, voll Ehrfurcht ſeine Lieder, der ganze Himmel ruft ein dreymal heilig nach: Der Menſch allein, der Wurm, ſchweigt ſtolz zu deiner Schmach.

3. Erſcheine, HErr! mit Pracht auf der verdorbnen Erde, daß deine Heiligkeit den Völkern herrlich werde, damit der Götzen-Knecht, den Blindheit noch bethört, dich, wahrer GOtt, erkennt, und dich im Sohne ehrt.

4. Laß auch, o heilger GOtt! die wir dein Volk uns nennen, uns nie von Heiligkeit von Recht und Warheit trennen, bring uns durch deinen Geiſt die gröſte Lehre bey: Daß deines Namens Furcht der Weisheit Anfang ſey.

5. Erhalt uns, HErr, dein Wort, das du uns haſt gegeben; denn darin finden wir die Warheit und das Leben. Laß es ein reines Licht auf unſern Wegen ſeyn, und nie entzieh im Zorn uns ſeinen hellen Schein.

6. Ver-

6. Vertilge doch das Gift der ſelbſterfundnen Lehren, die deinen wahren Dienſt in Menſchen-Tand verkehren; denn der entheiligt dich, der dich in Bildern ehrt, der irrig von dir denkt, und irrig von dir lehrt.

7. Du gabſt uns auch dein Wort zur Vorſchrift unſers Lebens; ach! dämpfe doch in uns den Geiſt des Wiederſtrebens, der den Gehorſam flieht. Drück uns die Warheit ein: Ich GOtt bin heilig! wißt, auch ihr ſolt heilig ſeyn!

8. Hilf deinen Heiligen: Sie haben abgenommen; die Macht der Bosheit drängt die kleine Zahl der Frommen. Steh auf und rüſte dich mit Macht, HErr Zebaoth! daß alle Welt geſteh: GOtt iſt ein heilger GOtt.

Ueber die andere Bitte.

M. Ermuntre dich, mein

302. Was iſt der Menſch, des Staubes Sohn, daß du, HErr, ſein gedenkeſt, und von der Gottheit hohem Thron ihm Heil und Leben ſchenkeſt? Der Menſch, der ſündigend dich höhnt, iſt nun durch dich mit dir verſöhnt. An ſtat dem Feind zu ſchaden, nimmſt du ihn an zu Gnaden.

2. In JEſu nun verſöhnter GOtt! wie ſol ich dich erheben. Ihn übergabeſt du dem Tod, damit ich könte leben. O Liebe, die ſich ſelbſt nur gleich, durch ihn haſt du ein ewig Reich, wo man das Leben findet, den Sündern feſt gegründet.

3. Hier herrſcht mein JEſus im Gemüth durch ſeines Wortes Klarheit, und unter ſeinem Scepter blüht Heil, Leben, Recht und Warheit. Hier wohnet nie der Sünden-Knecht; denn dieſes Reiches Bürger-Recht wird dem allein geſchenket, der ſich zur Warheit lenket.

4. Wer dich, du wahrer GOtt, erkennt; dich ehrt und fürchtend liebet; wer JEſum ſeinen Heiland nennt, ihm gläubig ſich ergiebet; und durch den Geiſt des Glaubens Frucht in Heiligkeit zu zeigen

 ſucht:

ſucht: Der iſt zur Zahl der Frommen in dein Reich aufgenommen.

5. Doch ach! wie komm ich in dis Reich? Zu blind den Weg zu finden zum gehn zu ſchwach, fänd ich ihn gleich, gedruckt vom Joch der Sünden. Ich fühle nichts als Wiederſtand; o JEſu, reich mir deine Hand, und hilf, dein Reich zu finden mir alles überwinden.

6. Getroſt! du nimmſt dich meiner an du Helfer der Elenden! Weil ich dahin nicht kommen kan, wilſt du dein Reich mir ſenden. So komme denn, und herrſch in mir, bis daß ich ewig dort bey dir, in königlicher Krone, im Reich der Himmel wohne.

Ueber die dritte Bitte.

M. Herzliebſter Jeſu, w.

303. Mein Vater, lehre mich in deinem Willen mich zu beruhigen, ihn zu erfüllen, und rotte aus des Ungehorſams Triebe, und Eigen-Liebe.

2. Das was du wilſt, iſt gut, iſt ſtets das Beſte. Die Welt vergeht, dein Wille ſtehet feſte, weil Weisheit, Macht und Güte ihn regieren, ihn auszuführen.

3. Ach laß mich nie ihm künftig wiederſtreben, und wil ſich ſtolz mein Eigenſin erheben: So dämpfe ihn die züchtigende Gnade, daß er nicht ſchade.

4. Gehorſam wil ich von den Engeln lernen, die nie von deinem Willen ſich entfernen, die ihn zu thun, geſchäftig ſich beweiſen und ſelig preiſen.

5. Du frommer GOtt, wilſt nicht der Sünder Sterben; muthwillig rennen ſie in das Verderben. Erleuchte ſie, daß ſie den Abgrund ſehen, und ſtille ſtehen.

6. Dann dämpfe kräftig ihren böſen Willen, daß ſie ihn haſſen, ihn nicht mehr erfüllen, dir folgen, und durch Hoffnung und Vertrauen fortgehn zum Schauen.

7. O mögte, wie im Himmel, ſo auf Erden dein Will erkannt, verehrt, geübet werden, und dein

Ge-

Geſetz, ſo weit nur Menſchen wohnen, im Herzen thronen!

8. Laß es, o HErr, laß es doch bald geſchehen, zerſtöre alle Feſtung, alle Höhen, die, daß wir uns nicht völlig dir ergeben, ſich ſtolz erheben.

Ueber die vierte Bitte.

M. Wer nur den lieben.

304. Der du die Himmel ausgebreitet, der Menſchen Wohnung aufgeführt und alles weislich zubereitet, was uns zum Unterhalt gebührt; o GOtt, mein Vater, und mein Hort! gib, daß ich traue deinem Wort.

2. Laß mich nicht ſuchen Glanz und Würden, und irdſcher Güther Ueberfluß; ſie ſind der Seele ſchwere Bürden und Todes-Schlingen unſerm Fuß. Gib meiner Seele ewges Heil, dem Leibe ſein beſcheiden Theil.

3. Wenn du es gibſt, laß mich zufrieden mit dem gemeßnen Theile ſeyn; was deine Vorſicht mir beſchieden, iſt ſtets genug, und nie zu klein; drum gib du mir mein täglich Brod, und trit herzu in meiner Noth.

4. Laß mich nicht vor den andern Morgen, da du mein GOtt und Vater biſt, mißtrauiſch unerſättlich ſorgen: Ich, ein Miterbe JEſu Chriſt, bin reich in Zeit und Ewigkeit; drum gib mein täglich Brod mir heut.

5. Bewahre vor verkehrten Stegen den Fuß, wenn er die Nahrung ſucht, vor Liſt, Betrug und Diebes-Wegen, vor Müſſiggang und Arbeits-Flucht; auf daß ich bis in meinen Tod ſtets eſſen mag mein eigen Brod.

6. Laß, Vater, deine Menſchen-Liebe mir ein erhabnes Muſter ſeyn, nach dem ich mich im Wohlthun übe, das Herz des Armen zu erfreun. Gerührt durch meiner Brüder Noth, werd ihnen auch ihr täglich Brod.

7. Lehr auch, mein Vater und Gebieter, mich Mäſſigkeit im Ueberfluß; und laß, weil du der HErr der Güter, mich dankbar

ſeyn bey dem Genuß; gib mir Geduld in Prüfungs-Zeit, und nach dem Tod die Seligkeit.

Ueber die fünfte Bitte.

M. So wahr ich lebe, ſ.

305. GOTT, du biſt heilig und gerecht, vor dir vergeht der Sünden-Knecht; doch du erzeigſt Barmherzigkeit, dem Sünder, der um Gnade ſchreyt, der in des Lammes theurem Blut Vergebung ſucht, und Buſſe thut.

2. Vergib, o Richter aller Welt! dem der dir hier zu Fuſſe fällt; vergib, bey dir iſt Gnad und Huld, vergib der Sünden groſſe Schuld; denn wenn du ins Gericht wilſt gehn, o HErr, wer wird vor dir beſtehn?

3. Die Miſſethat, womit ich dich beleidigt hab, erkenne ich, die Tiefe iſt mir aufgedeckt, das Auge ſieht, das Herz erſchreckt, unzählbar iſt der Sünden-Heer, unzählbar wie der Sand am Meer.

4. Ja meiner Sünden ſind viel mehr; wer merket es, wie oft, wie ſehr er wanket, weichet, ſtrauchelt, fehlt? Du, HErr, allein haſt es gezählt. Verzeih auch mir durch JEſum Chriſt, die Schuld, die mir verborgen iſt.

5. Vertilge meinen Sünden-Greul, die Wunden eitern, mach mich heil; nimm deinen Zorn und Grimm von mir, ich bin ja nichts als Staub vor dir; doch beuge meinen harten Sinn, und lenke ihn zur Beßrung hin.

6. So wil ich auch den Schuldenern, die mich betrübt, verzeihen gern; denn wer dem Bruder nicht vergibt, wer ihn noch haßt und Rache übt, und doch bey dir Vergebung ſucht; erlangt ſie nicht, und wird verflucht.

7. Nimm deines Sohnes Zahlung an, der Bürge hat genug gethan; und gib mir deines Geiſtes Kraft, der Buſſe wirkt und Früchte ſchafft: Dann dankt mein Herz, dann macht mein Mund auch Andern deine Wege kund.

M.

Ueber die ſechſte Bitte.

M. Schmücke dich, o lieb

306. O du treuer Menſchen-Hüter! Schild und Sonne der Gemüther, wenn ſich die Verſuchungs-Stunden plötzlich ſchreckhaft eingefunden; laß mich deine Liebe leiten, hilf mir meinen Feind beſtreiten, hilf mir Teufel, Welt und Sünden mächtig, herrlich überwinden.

2. Du verſuchſt uns nicht zum Böſen, wilſt vielmehr die Bande löſen, die uns feſſeln, quälen, drücken und der Freiheit uns entrücken: prüfſt du uns, ſo iſts zum Guten, ſchlägſt mit väterlichen Ruthen, wenn wir uns von dir entfernen, daß wir mehr Gehorſam lernen.

3. Aber unſre Feinde toben; mächtig iſt ihr Arm erhoben, liſtig, uns zum Fall zu bringen, legen ſie verborgne Schlingen, locken uns mit Sinlichkeiten, ſchrecken uns in Leidens-Zeiten, reitzen ſtets zu neuen Sünden: Ach! wer hilft mir überwinden?

4. GOtt, mein Helfer und Erretter, Schutz und Hort im ſtürmſchen Wetter, du, du muſt mir helfen ſiegen; laß mich niemals unterliegen, daß ſich ja mein Feind nicht freue, daß ſich ja mein Herz nicht ſcheue, ohne Zweifel, Furcht und Grauen dir zu folgen, dir zu trauen.

5. Laß mich nicht in Sünden ſterben, in Verſuchung nicht verderben, in Anfechtung nicht verzagen, und mein Creutz geduldig tragen. Gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen, Welt und Teufel zu bekämpfen, meiner Lüſte Heer zu dämpfen.

6. Leite mich mit deiner Gnade ſicher auf dem Lebens-Pfade, daß ich nicht zu beiden Seiten blindlings möge überſchreiten; daß auch nicht in Finſterniſſen meine Füſſe ſtraucheln müſſen; daß das Ende meiner Leiden ſey die Wohnung deiner Freuden.

Ueber die ſiebende Bitte.

M. JEſus, meine Zuverſ.

307. Mein Erlöſer und mein Heil! der für

für mich hat überwunden, laß mich nun auch haben Theil bald an den Erlöſungs-Stunden; und durch deines Blutes Kraft werd das Uebel fortgeſchafft.

2. Dieſer böſen Zeiten Lauf, böſe durch der Menſchen Sünden, hebt nicht die Verheiſſung auf: Daß ich ſol Erlöſung finden, von der Sünde, die mich plagt, von dem Kummer, der mich nagt.

3. Nein, du wirſt ſie nicht verziehn, die verheißne Freyheits-Stunde, meine Schmerzens-Tage fliehn, und ich glaube deinem Munde: Daß das Leiden dieſer Zeit nicht werth jener Herrlichkeit.

4. Deine Kinder, HErr, nicht nur ſeufzen ſtets nach dieſem Tage; nein die ganze Creatur ſehnt ſich unter ihrer Plage, daß der Offenbarungs-Tag deiner Kinder kommen mag.

5. Da wird die Volkommenheit über alles Uebel ſiegen; da wird Sünde, Schmerz und Leid zu des Siegers Füſſen liegen; da wird grünen mein Gebein, und der Tod wird nicht mehr ſeyn.

6. Doch auch ſchon mein Todes-Tag wird den Geiſt zur Freyheit bringen; der im Joch des Uebels lag wird, erlöſt, empor ſich ſchwingen, über Himmel, Erd und Zeit, frey vom Dienſt der Eitelkeit.

7. Dieſe Hoffnung gründet ſich nicht auf Wahn und wankend Wiſſen; o mein Heiland ohne dich würde ich verzweifeln müſſen. Aber dein Verſöhnungs-Blut gibt mir Hoffnung, macht mir Muth.

8. Komm denn freudenreicher Tag! eile her Erlöſungs-Stunde! JEſu! hole mich dir nach! denn ich ſteh in deinem Bunde. Geiſtes Kerker falle ein! Freyheit, Freyheit, brich herein!

Ueber den Beſchluß des Vater Unſers.

M. Dir, dir Jehovah wil

308. Mein GOTT, wenn aus des Herzens-Grunde Gebet und Flehn zu dir ſich hebt empor:

empor: So weiß ich, daß zu meinem Munde von deinem Thron du gnädig neigſt dein Ohr. Ich bin getroſt, denn dich, GOtt, ruf ich an, der helfen wil, der hört, und helfen kan.

2. Dein iſt das Reich, und du alleine biſt HErr und König über alle Welt. Was war, und iſt, und wird, iſt deine, der alles ſchafft, und alles trägt und hält: Drum rufen wir zu dir in unſrer Noth; du biſt der HErr, es iſt kein andrer GOtt.

3. Dein iſt die Kraft, und alle Mächte der Erden ſind vereinigt, nichts vor dir. Stark iſt dein Arm, hoch deine Rechte, und deine Macht beſtehet für und für. Dein Wollen hilft, ſprengt Thor und Riegel auf, macht freye Bahn, und hemmt der Fluthen Lauf.

4. Dein iſt die Herrlichkeit und Ehre, dein iſt der Ruhm, wenn du Gebet erhörſt; drum gib, daß niemals ich begehre, was du nicht ſelbſt mich zu begehren lehrſt. Mein Wunſch ſey ſtets dein Lob hier in der Zeit, dein Lob auch dort in alle Ewigkeit.

5. Verherrliche denn deinen Namen. Laß leuchten mir dein gnädig Angeſicht: Sprich ſelbſt zu meinem Flehn dein Amen, ich zweifle nicht, weil JEſus für mich ſpricht. Ich bin erhört. O ewger Troſt und Ruhm! GOtt iſt mein GOtt, ich bin ſein Eigenthum!

Von der heiligen Taufe.

M. O Herre Gott dein g.

309. HErr, ſchaff uns wie die kleinen Kind in Unſchuld neu geboren; als wir getauft im Waſſer ſind zu deinem Volk erkoren; daß demnach ſich, HErr Chriſt, an dich der ſündlich Menſch ergebe: Daß er wohl ſterb, und nicht verderb, mit dir erſteh und lebe.

310. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann die Taufe nahm, ſein Werk und Amt zu erfüllen, da

wolt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt die Taufe, und was ein Chriſte glauben ſol, zu meiden Ketzer-Haufe; GOtt ſpricht, und wil, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heilges Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maſſen, der iſt allhie der Täufer.

3. Das hat er uns bewieſen klar, mit Bildern und mit Worten, des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte, er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den ſandt ich euch von meinem Thron, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit, der heilge Geiſt hernieder fährt in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey Perſon'n getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein' Jünger heiſt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlorn in Sünden iſt, ſich ſol zur Buſſe kehren: Wer glaubet und ſich taufen läßt, ſol dadurch ſelig werden, ein neugeborner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſol erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewgen Tod tief in der Höllen Grunde. Nichts hilft ſein eigen Herrlichkeit, all ſein Thun iſt verloren, die Erbſünd machts zur Nichtigkeit, darin er iſt geboren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen, der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe Fluth, von Chriſti

ſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

M. Chriſt unſer Herr z.

311. O welch ein unvergleichlichs Guth gibſt du, HErr, deinen Kindern! das Waſſer und zugleich dein Blut verehreſt du den Sündern. Drey Dinge ſind, welch' allermeiſt auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Waſſer, und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Dis Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit Waſſer ganz begoſſen im Jordan durch Johannis Hand, ſo ſol auch uns rein machen dein heiligs Blut das theure Pfand, das lauter groſſe Sachen kan wirken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch dis Sacrament der Heerde einverleibet die ſich von Chriſto Chriſten nennt, und an denſelben gläubet. Dis Waſſerbad hat ſamt dem Wort uns rein gemacht von Sünden, dein guter Geiſt der woll hinfort im Glauben uns recht gründen, und uns zur Lieb entzünden.

4. Wir ſind, HErr, in dein Gnaden-Reich durch dieſen Bund geſetzet, darin genieſſen wir zugleich, was unſern Geiſt ergötzet. Du haſt uns durch dis theure Bad ſo treflich ſchön gezieret, daß man uns (o der groſſen Gnad!) im Schmuck, wie ſichs gebühret dem Bräutigam zuführet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden; dis iſt der Chriſten ſchönſte Kron und Schmuck in ihrem Orden. Ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg darneben iſt nunmehr unſer eignes Guth, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seligkeit geſchenket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tiefe Meer verſenket. Was können Teufel, Hölle

Tod,

Tod, die uns ſtets wiederſtunden? Weil JEſus Chriſtus alle Noth und Plagen überwunden: Nun iſt das Heil gefunden.

7. HErr laß uns nun den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen. Laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir ſterben, weil doch der alte Adam muß mit ſeiner Luſt verderben, ſol man dein Reich ererben.

8. Hilf daß wir dieſen Gnaden-Bund der Taufe nie vergeſſen. Laß ſich kein freches Herz noch Mund zu ſchmähen ihn, vermeſſen. Laß unſre Tauf in Angſt und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HERR, unſer Troſt und Freude ſeyn. Hilf uns der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

M. Es iſt das Heil uns.

312. GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt mit dankbarem Gemüthe: Daß du aus unverdienter Gnad und durch das heilge Waſſer-Bad mich Sünder abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen: ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und wiederſtreb, HErr, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauf, auf daß in meinem Lebens-Lauf ich könne Troſt empfinden.

4. HErr JESU Chriſt! dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden; Kraft deſſen macht die Waſſer-Fluth denſelben Fluch verſchwinden, den von Natur ich wohl verſchuldt und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt, ich danke dir vor dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein ſtarkes Zeugnis habe,

habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich werde nicht betrogen; denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich itzund und allezeit in meiner Noth gedenken: Daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich getroſt verlaß auf deine Gnad und Hülfe.

8. Ich hab auch durch das Waſſer-Bad mich dir, o HErr, verbunden: Drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu, ich dankbar und gehorſam ſey, wie ich hab angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wolſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich meid alle Heucheley, bis du mich einſt wirſt machen frey, und in den Himmel nehmen.

M. Wer nur den lieben.

313. Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heiſt. Ich bin in Chriſtum eingeſenkt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heyland, mir gewährt. Du wilſt in aller Noth und Pein, o guter Geiſt, mein Tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt ich bis ins Grab des Satans ſchnöden Werken ab.

4. Mein treuer GOTT, auf deiner Seite bleibt dieſer Bund wohl feſte ſtehen: Wenn aber ich ihn überſchrei-

ſchreite, ſo laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOTT, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Beſitz von meinem Sinn. Es ſey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürſt der Finſterniſſen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt Gewiſſen, jedoch mit JEſu Blut beſprengt. Weich, eitle Welt! du Sünde, weich! GOtt hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen Vorſatz nimmer wanken, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille ſterben heiſt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

M. Chriſte, wahres S.

314. Nun, Jehovah! kan ich dich meinen Vater nennen; denn du wilſt ſo gnädig mich vor dein Kind erkennen. In der Taufe heilgem Bund haſt du mirs verheiſſen: Drum erheb ich Herz und Mund, deine Huld zu preiſen.

2. Ich, ein Sünder von Natur, war zum Tod erkohren; doch zur neuen Creatur haſt du mich geboren. Wohl mir! denn ich bin nun rein, wenn ich vor dich trete, und darf nicht dein Antlitz ſcheun, wenn ich zu dir bete.

3. Welt! auch deine gröſte Pracht reitzt mich nicht zum Neide. Ich bin herrlicher bedacht mit der Unſchuld Kleide. Ich hab in der Taufe hier Chriſtum angezogen: Solt in dieſem Schmucke mir GOtt nicht ſeyn gewogen?

4. Ja, du liebſt mich, höchſtes Guth! wie ein Vater liebet, tilgeſt durch des Mitlers Blut, was ich je verübet. Schöpfer! Vater! ich bin dein, in dir werd ich leben; darum ſol mein Herz ſich freun, und den HErrn erheben.

M. Mein Herzens Jeſu.

315. O JEſu Chriſt, ich preiſe dich mit frölichem Gemüthe, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner groſſen Güte, durch deine Tauf errettet haſt von aller meiner Sünden-Laſt, und mir dein Heil geſchenket.

2. So bald mein Haupt dein Waſſer-Guß begonte zu begieſſen, da ließſt du deinen Liebes-Fluß auch in mein Herze flieſſen: Ein göttlich Leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein Herz mit dir, ich ward aus GOtt geboren.

3. Du wuſcheſt meine Seele ab von allen Sünden-Flecken, und lieſſeſt alſo in ein Grab des Fleiſches Macht verſtecken; es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar, vor deines Vaters Throne und vor der auserwählten Schaar, mich in der ſchönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit, du wurdeſt ſelbſt mein Ehren-Kleid, darin ich konte prangen.

5. Kein Engel war ſo ſchön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben: Ich war von göttlichem Geſchlecht; du wurdeſt ſelbſt mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konte führen.

7. Doch muſte dis verborgen ſeyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich alſo tauchte ein, und unters Creutz verſtecket; es muſte nun ans Leiden gehn, ich auch künftig könte ſtehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derſelben Stund, als ich ward aufgenommen in dieſen heilgen Gnagen-Bund, und in die Zahl der Frommen. Wie iſt es aber nun mit

mir? Mein Heiland ſol ich jetzo dir nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer Bund mein Siegel im Gewiſſen, das mich verſichert alle Stund, wie du noch ſeyſt gefliſſen mich zu erhalten, daß ich kan noch ſtets die Frage ſtellen an: Bin ich nicht GOtt dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem Kind, in deinem Sohn, erwählet? Haſt du mich nicht von aller Sünd in Gnaden los gezählet? Iſt nicht dein Bund ein ewger Bund? Hat ſolchen nicht dein theurer Mund mit einem Eid verſiegelt.

11. Geht mich nicht auch das Alles an, was Chriſtus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Iſt er nicht mir geſtorben? Iſt ſein Verdienſt nicht mir geſchenkt, da ich im Glauben ward verſenkt in ſeine Gnad und Güte.

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, daß du dir nicht läßt nehmen: Der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beſchämen. Du wilſt und kanſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine Zuverſicht von ganzem Herzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerriſſen, bin unwerth worden deiner Huld: Doch bin ich nun befliſſen, daß durch die Buſſe dieſer Bund befeſtigt werde, weil der Grund bey dir noch feſte ſtehet.

14. Ich ſteh im Kampfe wieder mich, mein Fleiſch und Blut zu zwingen: Der Geiſt kämpft in mir ritterlich, wenn Lüſte auf mich dringen: Läſt mir der Satan keine Ruh, ſtürmt auch die Welt mit auf mich zu, ſo geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebes-Feuer, das ganz durchglühet meinen Sinn, iſt mir ſehr werth und theuer dein göttlich Wort, das weiſet mir, wie ich ſol fliehen für und für, was dir nicht wohl gefället.

16. Gib nun, daß deine Lieb in mir ſtets treibe mein Ge-

Gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du, Liebe, thuſt mir viel zu gut, gib, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

M. Wer nur den lieben.

317. Du unerforſchlichs Meer der Gnaden! wie ſelig iſt dein Waſſer-Bad; es heilet an mir allen Schaden, den Adams Fall verurſacht hat; die Sünd-Fluth gehet überhin, wenn ich in dieſer Arche bin.

2. Wie groß ſind, JEſu, deine Gaben, du kömmſt mit Waſſer und mit Blut, und wenn wir dieſe Schätze haben, ſo erben wir das höchſte Guth; wenn wir damit gezeichnet ſeyn, ſo läſt du uns zum Himmel ein.

3. Was frag ich nach der eitlen Ehre? Ich bin des Allerhöchſten Kind, weil ich in deren Zahl gehöre, die gar aus GOtt geboren ſind: Kein Ehren-Stand iſt dieſem gleich, das iſt mein Recht zum Himmelreich.

4. Du ſchreibeſt mich ins Buch des Lebens, du, meines Lebens Leben! ein: Ach! laſſe mich doch nicht vergebens auf deinen Tod getaufet ſeyn; ja ſchreibe mich ſo kräftig an, daß mich kein Fluch vertilgen kan.

5. Hab ich dir Herz und Hand gegeben, ſo gib mir, JEſu! deine Gnad, auch dem Verſprechen nachzuleben, das ſelbſt dein Geiſt verſiegelt hat; des Satans Werk und Weſen ſey kein Hinderniß an meiner Treu.

6. Erhalte mich durch deine Taufe, im Bündlein der Lebendigen, und führe mich in meinem Laufe, vom Irrdiſchen zum Him̃liſchen, daß ich durch dieſen Jordan geh, und dort im Lebens Lande ſteh.

M. Freu dich ſehr, o m.

318. Weg du ſchnöder Schlangen Saamen, Sünde, Furcht und Traurigkeit! dann ich trage Chriſti Namen, als ein Glied der Chriſtenheit; GOtt hat nichts an mir geſpart, und als ich getaufet ward, fand ich in dem Waſſer-Bade,

Chriſti Blut und alle Gnade.

2. Solt mir dis nicht wiederfahren, was der Gnaden-Bund verheiſt? Ach! die hohen Zeugen waren, Vater, Sohn und heilger Geiſt; und mir ward des Vaters Gnad, was der Sohn erworben hat, was der Geiſt im Worte lehret, als ein theur Geſchenk verehret.

3. GOtt hat nichts umſonſt verſprochen, was er ſagt, das trift mir ein, und der Schlus bleibt ungebrochen, ſol mir das nicht tröſtlich ſeyn? Wer an ſeinen JEſum gläubt, und bey ſeiner Taufe bleibt, iſt zur Seligkeit verſehen, und das ſol an mir geſchehen.

4. Doch wer hat dem Gnaden-Bunde, recht und chriſtlich nachgelebt? Wer hat in der Gnaden Stunde, keiner Gnade wiederſtrebt? Bin ich auch als GOttes Kind, GOttes Willen gleich geſinnt? Hab ich Chriſtum angezogen, und bin doch der Welt gewogen?

5. Heiſſet dieſes neu gebohren, wenn das Fleiſch bey Kräften bleibt? Oder bin ich unverloren, wenn mich Satans Wille treibt? Ja dieweil das höchſte Guth, in der Glaubens Kraft beruht, ach! ſo wird der Troſt zu nichte; dann wo ſind die Glaubens Früchte?

6. Freylich ſind es groſſe Sachen, was die Taufe nützt und gibt, dann ſie kan uns ſelig machen, daß uns keine Schuld betrübt; dennoch, wer zurücke fällt, und den Schatz verächtlich hält, dieſer kan in ſolchen Sünden, weder GOTT noch Himmel finden.

7. JEſu, gib mir noch in Zeiten, deines Geiſtes Unterricht, dann gewis auf deiner Seiten, wankt der Bund des Friedens nicht; doch wer ſich zu weit vergeht, bis die Todes-Furcht entſteht, mögte ſich zu lange ſparen; JEſu! laß michs nicht erfahren.

Von der Erneurung des Tauf-Bundes.

M. O GOtt du fromer.

319. Zurück, o ſichrer Geiſt! von den unſichren Wegen! zurück, be-

beſinne dich! du gehſt dem Tod entgegen. Zu lange haſt du ſchon dem Ruf der Welt gehört, durch ihre Luſt berauſcht, durch ihren Reitz bethört.

2. Du ſuchſt vor deinen Durſt das Waſſer hier vergebens; denn du verlieſſeſt ja die Quelle alles Lebens. Du ſieheſt: Hie und da die Brunnen um dich her, ſind vom Betrug gebaut, und löcherichtund leer.

3. So kehre eilends dann zu jener Quelle wieder, ſonſt wirft dich Mattigkeit und ſchnelle Ohnmacht nieder. Auf! matte Seele, auf! und ſchöpfe neue Kraft aus dem, der Othem, Geiſt und neues Leben ſchaft.

4. Wie ſelig wareſt du, noch fern von dieſem Rande in jenem erſten Bund, im neu gebornen Stande! als dich der treue Arm des Vaters in ſich ſchloß, und in dich ſanfte Ruh und ſtillen Frieden goß.

5. Sein Bund verſchaffte dir ein ruhiges Gewiſſen. O, daß du ihn ſo ſtoltz, und freventlich zerriſſen! ſein Geiſt bewohnte dich, und durch ihn warſt du frey; jetzt drückt dich Sünden Dienſt, und Satans Sclaverey.

6. In deine Taufe war des Mitlers Blut gefloſſen, und ward zur Reinigung mild auf dein Haupt gegoſſen; dis nahm die Flecken weg: Du wareſt ſchön und rein, GOtt liebte dich, und GOtt und Ewigkeit war dein.

7. Mit JEſu wareſt du in ſeinen Tod begraben, um durch der Sünden Tod am Leben Theil zu haben. Drauf ſtiegeſt du mit ihm, als neuer Menſch empor, und himmliſch leuchtete aus dir ſein Bild hervor.

8. Doch ach! wie ſcheuslich iſt dein Wohlſtand umgekehret! die Sünde hat in dir dis hohe Bild zerſtöret. Du haſt den Geiſt des HErrn von dir hinweg gejagt, und von dem heilgen Bund dich ſträflich los geſagt.

9. Wohlan! ſo komm ich denn, und falle vor dir nieder, mein Vater! ſchenke mir die Kraft des Bundes wieder. Du liebſt ja ein gebeugt und ein zer-

ſchlagen Herz, dis Opfer bring ich dir in Demuth, Reu und Schmerz.

10. Ich hab in Leichtſin zwar, was ich verſprach, gebrochen, doch dich hat nie gereut, was du je haſt verſprochen. Du, ſtets unwandelbar, in deinen Worten treu, zeigſt, daß du nicht ein Menſch, daß dein Mund Warheit ſey.

11. So laß mich, Vater, nun, dich ſuchend, Gnade finden. Ich wil mich jezt aufs neu zu deinem Dienſt verbinden, dis Wollen kommt von dir: Ach! gib, die Kraft dazu, daß, als ein treuer Knecht, ich deinen Willen thu.

12. Wirſt du dis groſſe Werk in mir einſt ganz volbringen, ſo kan ich, HErr, dein Lob in hohen Liedern ſingen. Doch jezo rühm ich auch ſchon deine Freundlichkeit, die Sünden gern vergibt, und mich mit Gnad erfreut.

Von der Buſſe und Bekehrung.

320. Ach GOTT und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden. Da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende; und wolt los ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Zürn und geh nicht, HErr, ins Gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Sols ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen: So fahr hier fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gib, HErr, Geduld, vergib die Schuld, gib ein gehorſam Herze. Laß mich nur nicht, wies oft geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad wil ichs leiden. Laß mich nur nicht, dort ewiglich von dir ſeyn abgeſchieden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vö-

Vögelein in hole Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket;

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden: Wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib; wenn Seel und Leib hier von einander ſcheiden: So werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn und heilgem Geiſt zuſammen. Ich zweifle nicht, weil JEſus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

M. Folget mir, ruft uns.

221. Laß mich dein Geſchrey erwecken, und dein Heil mich kräftig ſchmecken, GOtt, erzeig mir Güt und Huld, löſe mich von meiner Schuld. HErr, bey dir iſt viel Erbarmen, ſey doch gnädig, hilf mir Armen, gönn mir unverdiente Treu, reiß die ſchweren Band entzwey.

2. Waſch mich von den Miſſethaten, welche mir zum Fall gerathen, reinge mich, ich bin befleckt, meine Schand iſt aufgedeckt. Das bekümmert mein Gewiſſen, wofür ich nun leiden müſſen. Herz und Mund bekennet dir, meine Sünd iſt ſtets vor mir.

3. Wieder dich hab ich gehandelt, nicht getreu vor dir gewandelt, darum trift mich bittres Leid, groſſe Plag und Traurigkeit. Doch du wirſt gerecht erfunden, machſt du mir gleich Schmerz und Wunden, dein Gericht iſt recht und rein, was du ſprichſt, ſtimmt damit ein.

4. Sünd und Unrecht war im Saamen, draus die Lebens-Kräfte kamen, die mir meinen Leib gebildt, und die Seele drein verhüllt; als die Mutter mich empfangen, war es ein befleckt Verlangen, ſo daß ich von Anbegin ſchnöder Art und unrein bin.

5. Aber du haſt Luſt zur Warheit, deine Lehr iſt voller Klarheit, die doch im verborgnen liegt, den er-

erleuchtet, der ſie kriegt. Laß mich deine Weisheit wiſſen, tränke mich aus ihren Flüſſen: Ihre Schätz, ein heimlich Guth, laben mich in meinem Muth.

6. HErr beſpreng der Seelen Schaden mit dem Iſop deiner Gnaden; denn ich zag und ſteck in Noth, zieh mich aus dem Sünden-Koth. Hilf zur Rechten und zur Linken, rette mich vom Unterſinken: Waſch mich, daß ich weiß als Schnee, frey und rein vor dir beſteh.

7. Ach! erquicke mich mit Freuden, gib mir Wonne nach dem Leiden. Du zermalmeſt mein Gebein, ſchaff mir Ruh an ſtat der Pein. Laß nicht vor dein Antlitz kommen, was ich böſes vorgenommen, tilg es aus, und ſtell mich nicht, deſſenthalben vor Gericht.

8. Wirk durch dieſe Reu und Schmerzen wahre Beßrung in dem Herzen, ſchenke mir den neuen Geiſt, der mich ſtärkt und unterweiſt: Ach! verſtoß mich nicht vom Lichte, deinem hellen Angeſichte, wornach meine Seele ſieht, die im Dunkeln ſich bemüht.

9. Furcht und Schrecken wirft mich nieder, richt mich auf, und tröſte wieder; gib mir deines Geiſtes Sinn, und regiere mich forthin, daß mich, HErr, dein Wille leite, und ich den nicht überſchreite, dir gehorſam, und dabey andern ein Exempel ſey.

10. Denn ich wil die Sünder lehren, und zu deiner Bahn bekehren. Du biſt meines Wunſches Zweck, löſche meine Blut-Schuld weg, denk nicht mehr an mein Verbrechen, es der Schärfe nach zu rächen. Ich empfinde Qual und Gluth, Angſt und Marter bis aufs Blut.

11. Wird mir mein Gebet gelingen, ſo gedenk ich dir zu ſingen. Dir gebühret Preis und Dank, meiner Stimme Lob-Geſang. Jederman ſol dir zu Ehren, meiner Lippen Lieder hören. Meine Zunge rühmt und preiſt, daß du, GOtt, mein Heiland ſeyſt.

12. Gerne brächt ich Opfer-Gaben, aber du wilſt keine haben. Was der rohen Sünder Hand dir geſchlachtet und verbrannt, davon trägſt du kein Behagen. Iſt ein Herze recht zerſchlagen, das für Bangigkeit verſchmacht, das wird von dir nicht veracht.

13. Ein betrübt, zerknirſcht Gemüthe iſt das Opfer, das aus Güte dir, o HErr, gefallen ſol. Thu dem Berge Zion wohl. Dein Jeruſalem vermehre, ihre Mauren ſtärk und ehre, wenn das Volk, wie ſichs gebührt, dir zum Dienſt ſein Leben führt.

14. GOtt, als denn wird dir vor allen ſolch ein Opfer wohl gefallen, welches durch die Wolken dringt, weil es der Gerechte bringt; er bringt Farren ſeiner Liebe, trit zu dir aus heilgem Triebe, und ſtellt ſich dir immer dar auf dem Lob- und Dank-Altar.

M. Chriſte wahres Seel.

322. Liebſter Vater, ich dein Kind komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet, meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, haſt du Vater-Sitten? Ey, ſo hab ich Kindes-Recht, und darf kühnlich bitten. Denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen: Vater! deine Vater-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater! wilt du dich Vater laſſen nennen? Ey, ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Namen führen, und nicht thun nach Vater-Recht was ſich wil gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen! Meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen. Ach du liebes Vater-Herz! laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen. Laß mich an der Gna-

Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir die Gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich laſſe dich eher nicht. Ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Herz! genieſſen. Laß auf mich nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach verzeih mir, ach! vergib, was ich misgehandelt, weil ich nach der Sünden-Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich versenk HErr in deine Wunden: Ach! derſelben nicht gedenk: Laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Wenn mich mein Gewiſſen nagt, ſchrecket und verdammet; wenn der Satan mich anklagt, und die Hölle flammet: Ey, ſo denke mit Geduld, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hat dein Blut gewaſchen.

Der 130. Pſalm.

223. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt erhör mein Rufen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne. Denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan: wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben. Es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben, vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten jederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein Herz ſol laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein

Troſt

Troſt und werther Hort, des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch ſol mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu Jſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOttes harre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt viel mehr Gnade: Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Jſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn und auch dem heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: Damit wir gehn auf ſeinem Pfad, daß uns des Teufels Liſt nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech: Amen.

324. Allein zu dir, Herr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden: ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbegin iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch geborn, der mir aus Nöthen helfen kan, ich ruf dich an, auf den ich feſt vertrauen kan.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen: Mach mich von ihnen rein und los, durch deinen Tod und Schmerzen; und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich los der Sünden-Laſt, HErr halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Gütigkeit mög inniglich anſchauen: Vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich. Am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte: und JEſu Chriſto ſeinem Sohn, der uns alzeit behüte; und GOtt dem heiligen Geiſte,

der uns ſein Hülfalzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

Der 6. Pſalm.

325. Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone. Ach laß mich nicht ſeyn verlorn, nach Verdienſt nicht lohne: Hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vater-Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen; ach HErr, hab mit mir Geduld, die Gebeine krachen: Heil die Seel mit dem Oel deiner groſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der verdamten Stelle, daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, groſſer GOtt, Lob ſage.

4. Weicht ihr Feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein Beten, nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

5. Ach wie freudig kan ich nun aus dem Elend ſcheiden, und fein ſanft und ſelig ruhn, bis zu jenen Freuden, die mir dort GOtt mein Hort, da die Engel ſchweben, ewiglich wird geben.

6. Drum ſo komm verſüſter Tod, deiner wart ich eben, bis du mich aus dieſer Noth bringſt zum Freuden-Leben, da wil ich ewiglich GOttes groſſen Namen rühmen, preiſen, Amen.

M. Herzlich thut mich v.

326. Ach HErr mich armen Sünder, ſtraf nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlorn; ach HErr! wolſt mir vergeben mein Sünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein Gebeine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr

ſehr angſt und bang, mein Seel iſt auch erſchrocken, ach du, HErr! wie ſo lang!

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth, im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht, wer wil doch in der Höllen dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in groſſem Schweis ich liege durchaus die ganze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt für Trauren alt, zu tod ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter, mir iſt geholffen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört meins Weinens Stimme, es müſſen fallen hin, all ſein und meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

327. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Guth, du Brunn-Quell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes Schmerzen; auf daß ich nicht für groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf das Herz ein Stein und bin mit Furcht umfangen, ja ich weis weder aus noch ein, verloren müſt ich ewig ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Dein heilſam Wort mir aber ſagt, daß alles wird vergeben, was hie mit Thränen wird beklagt, und ſehnlichem Beſtreben nach Gnade, die du, HErr verheiſt dem, welcher mit zerknirſchtem Geiſt im Glauben zu dir nahet.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich

zu-

zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget; und wolt in deinem Blute rein von Sünden abgewaſchen ſeyn wie David und Manaſſe.

6. Als komm ich auch zu dir alhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten, vergib mir HErr, genädiglich, was ich mein Lebtag wieder dich auf Erden hab begangen.

7. Ach! HERR mein GOtt, vergib mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweis in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenns dir gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

M. Auf meinen lieben G

328. Wo ſol ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt, was ich geſündigt habe, haſt du verſchart im Grabe, da haſt du es verſchloſ-

ſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben wil, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Troz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmas ewig bleibe.

329. JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höle und aus ſchwerer Sünden-Noth kräftiglich heraus geriſſen, und mir laſſen ſolches wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch ſtets, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlorne Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pful hinein, ja du Satans Ueberwinder haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach ich irre weit und breit, es iſt nichts bey mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Dichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten, böslich leb ich ganz

ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir; das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſol, was ich nicht wil, thu ich wohl.

5. Aber HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn! mein Gemüth iſt ganz zerriſſen, durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach! vergib mir, was verborgen, rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut: Und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey! ſo ſprich mich davon frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen. O du meine Zuverſicht laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Hände feſt gebunden, wenden alle Plagen ab! deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſol treten, da man nicht entfliehen kan: Ach! dann wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanſt es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein: Dis

mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weis, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich nagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten Erden keiner ſol verloren werden, ſondern ewig leben ſol, wenn er nur iſt Glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht. Du, du kanſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte wil ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der frohen Ewigkeit.

M. Durch Adams Fall.

330. Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Herzen, o GOtt! des Gnad bleibt für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen, von Jugend auf mit groſſem Hauf, drin ich jetzt bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden; dennoch hab ich jetzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undankbarkeit ſehr groß bis dieſe Stunde: Ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzens-Grunde vor deine Treu, die täglich neu, vor deine Lieb und Güte, die ich in mir gar reichlich ſpür am Leib und am Gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit Geduld viel Jahre mich verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, im Zorn bald abgelohnet. Haſt fort und fort, o höchſter Hort! dich meiner angenommen. Haſt nichts geſpart nach deiner Art, daß ich zu dir mögt kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen: Durch deinen

nen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen. Haſt früh und ſpat durch manche Gnad zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Quaal, zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet; mit Unbedacht dis ganz veracht, den Rücken dir gekehret, doch haſt du mich ſo gnädiglich geduldet, nicht verzehret.

7. Du könteſt gar mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürzen: Der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu in Sünden mich verweilet: Dennoch gibſt du mir Raum und Ruh: Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn dis mein Herz bey ſich bedenkt, in Stücken mögts zerſpringen. Die groſſe Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet: Ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geſchaffen: Werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen. So weit hats bracht der Sünden Macht. Ich muß es frey bekennen: Wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! dir falle ich zu Fuſſe: Verwirf den nicht der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffen Buße. Dein Angeſicht mit Gnaden richt auf mich betrübten Sünder. Gib einen Blick, der mich erquick: So wird mein Angſt bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlich Herz, die Quell der Güt und Liebe: Vergib die Sünd, heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts, denn lauter Freude.

M. Vater unſer im Him.

331. So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott; mir iſt nicht lieb des Sünders Tod: Vielmehr iſt dis mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Boßheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenk o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd: Hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar mit einem theuren Eid. O ſelig! dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht zur Buß iſt noch wohl Zeit, ich wil erſt frölich ſeyn auf Erd, wann ich des Lebens müde werd, alsdenn wil ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOTT iſt wohl ſtets bereit, dem Sünder mit Barmhertzigkeit: Doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont: Der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod. Zuſagen hat er nicht gewolt, ob du bis Morgen leben ſolt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund: Verborgen iſt die Todes-Stund.

6. Heut lebſt du: Heut bekehre dich: Eh Morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt Morgen krank, ja wohl gar tod. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfart ſey bereit.

M. Was mein GOtt wil.

332. Hilf mir, mein GOtt! hilf daß nach dir von Herzen mich verlange: Und ich dich ſuche mit Begier wenn mir wird Angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freu-

den dich in meiner Angſt bald finde. Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sůnde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe. Vor dir erſchein, herzlich bewein all meine Miſſethaten. Die Hand alzeit laß ſeyn bereit dem Důrftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dåmpf in mir, daß ſie nicht ůberwinde: Rechtſchafne Lieb und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzůnde: Daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Warheit trenne.

4. Behůte mich fůr Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmuth ziere: Auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anfůhre. Was ſich noch findt von alter Sůnd, laß mich hinfort ablegen. Troſt, Fried und Freud laß jederzeit ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtårk, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtåndigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebůhret! daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeitz werd verfůhret. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wolſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meinung trete, den Armen helfe mit der That, fůr Freund und Feind ſtets bete, dien jederman, ſo viel ich kan: Das Bőſe haß und meide nach deinem Wort an allem Ort, bis ich von hinnen ſcheide.

333. HErr, ich habe misgehandelt, ja mich drůckt der Sůnden Laſt, ich bin nicht den Weg ge-

gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn; wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es dir bekennen, HErr ich habe misgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen, ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach, o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! o daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluten überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen mögten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht, ach! daß ſie wie Meeres-Wellen, mögten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber Chriſte, deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut, drum wil ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir wil ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weis, als Schnee, und laß deinen Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

M. O GOtt du fromer.

334. Der Gnaden-Brunn fleuſt noch, den jederman kan trinken: Mein Geiſt, laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht winken, es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Chri-

Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben: Auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben. Der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOTT dem höchſten Guth.

3. Die Sünden abzuthun kanſt du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht wie ſie wil, der Satan kan ſie drehn; hilft Gottes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durſt nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel Sünden Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine Kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: Du wolſt, die Durſt empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg dein Sohn; der wahre Chriſt: Nur du muſt Helfer ſeyn, weil du voll Hülfe biſt.

6. O ſelig, wilſt du mir von dieſem Waſſer geben, das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben? Gib dieſen Troſt mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit! ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit.

M. Meine Armuth m.

335. Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden? Hüter iſt die Nacht ſchier hin? Wird die Finſterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Mögt ich wie das Rund der Erden Lichte werden! Seelen-Sonne gehe auf. Ich bin finſter, kalt und trübe: JEſu, Liebe, komm, beſchleunige den Lauf.

3. Wir ſind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erſcheinung kommen iſt; und ich muß mich ſtets im Schatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der Welt entnommen, da du kommen, aber ich bin lauter Nacht.

Nacht. Darum wolſt du mir dem Deinen, doch erſcheinen, der nach Licht und Rechte tracht.

5. Wie kan ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finſterniß vollziehn? Wie kan ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geiſt der Seelen ſich ſo quälen, zünd dein Feuer in mir an: Laß mich finſtern Wurm der Erden heller werden, daß ich gutes würken kan.

7. Das Vernunft-Licht kan das Leben mir nicht geben, JEſus und ſein heller Schein, JEſus muß das Herz anblicken, und erquicken, JEſus muß die Sonne ſeyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kan nicht taugen, ſeine Klarheit kan nicht ein: Wenn ſein helles Licht den Seinen ſol erſcheinen, muß das Auge reine ſeyn.

9. JEſu, gib geſunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an; denn das iſt die gröſte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht ſehen kan.

M. HErr, ich habe mißg.

336. JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sünden-Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todes-Wunden, das man ſtets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebornen Wuſt; Mark und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt; kein Bluts-Tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von alten Sünden.

3. Ja ich ſtecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleiſch und Welt; eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt; meine Seele muß erliegen, eh ſie kan recht Athem kriegen.

4. Wil ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus: Wenn dein Geiſt in mir ſol leben, jagt das wilde Fleiſch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum du Heil der kranken Sünder, Brunn, von dem das Leben ſpringt;

ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Cur ſtets wohl gelingt: Du kanſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn; ſalbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich denn ganz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner Seele, dich, o Helfer! ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höle voll des neuen Lebens ſeyn. Ja mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

M. Komt her zu mir, ſp.

337. Ihr armen Sünder kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf mühſelig und beladen! hier öfnet ſich das JEſus Herz vor alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heiſt: Er nimmt die Sünder an, drum komm, dein JEſus wil und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläſt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen; er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verloren iſt, bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wunden-Höl: Noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JEſu! deine Lieb iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und blos, ach laß mich Gnade finden. Ich bin das Schaaf, das ſich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier, ach laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm

mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, dis iſt mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben: Laß mich vom eiteln Welt Geſind ausgehn, und mich als GOttes Kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich wil von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig-und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen Wunden-Hölen: Bewahre mich vor Sünden-Werk, und gib mir deines Geiſtes Stärk an Leib und an der Seelen.

M. Sey Lob und Ehr d.

338. O Menſch, leg alle Sorgen hin, und geh in dein Gewiſſen, verſammle deinen ganzen Sinn, und laß dich nicht verdrieſſen zu hören deines Herzens Sprach, denk deinem ganzen Leben nach: Es wird dich nicht gereuen.

2. Was du haſt wieder GOtt gethan, bleibt andern zwar verborgen; doch klagt dich dein Gewiſſen an, und macht dir ſchwere Sorgen. Du trägeſt das Geſetz in dir, und richteſt du dich ſelber hier, ſo wirſt du nicht gerichtet.

3. Nichts iſt uns nach dem Sünden-Fall ohn Nachtheil überblieben, als des Gewiſſens Gegen-Schall, wenn wir die Sünd verüben, das ruft und ſchreit uns heimlich nach, und weiſet uns der Höllen Rach, wenn wir nicht folgen wollen.

4. Es bleibt was recht und unrecht iſt, in unſer Herz geſchrieben; hier hilft kein Trug noch arge Liſt, man weis, wie mans getrieben, und iſt uns ſolches Herz Geſetz ein unvermeidlich ſtarkes Netz, das uns gar hart beſtricket.

5. So bald die Luſt empfangen hat, gebieret ſie die Sünden, zuweilen pflegt man in der That die Reue zu empfinden, zu-

weilen ruhet auch die Straf, und iſt in dem Gewiſſens-Schlaf vom Tod nicht weit entfernet.

6. Iſt nun das Maaß der Sünden voll, da fühlt man GOttes Grimme: Wer nicht büſt, wie er billig ſol, der fürchtet Gottes Stimme, die er lieſt im Geſetzes-Buch, und drücket ihn der ſchwere Fluch, mit dem er ſich beladet.

7. Wann uns dann unſer Herz verdammt, daß wir für Furchten beten, und kränkt uns des Gewiſſens-Amt, weil wir im Jammer ſchweben; nach Troſt, nach Troſt iſt uns denn bang, wir klagen: HErr, wie lang, wie lang! verbirgſt du deine Gnade.

8. Iſt aber das Gewiſſen rein, ſo leben wir in Freuden, die Unſchuld kan geſichert ſeyn in Jammer und im Leiden, und weis, daß man vor GOttes Sohn, des Zutrits zu dem Gnaden-Thron ſich endlich ſol getröſten.

9. So laſſet uns doch mit Bedacht betrachten das Gewiſſen, denn wer es nicht nimmt wohl in acht, der wird es ewig büſſen. Wer hier nicht in der Gnaden Zeit die Sünd und Miſſethat bereut, kan dort nicht ſelig werden.

10. Mein GOTT, laß mich ein Tempel ſeyn, von deinem Geiſt bewohnet, halt mein Gewiſſen heilig ein, von deiner Gnad bethronet. Schaff du in meinem Herzen Ruh, daß ich nichts böſes denk noch thu, und ſtetig dir gefalle.

M. Was GOtt thut das.

339. Sey mir doch gnädig, o mein GOtt, nach deiner groſſen Güte, und tilge meine Sünden-Noth, die Herz, Sinn, und Gemüthe genommen ein, daß ich muß ſeyn ſo traurig und verzaget, wenn mich die Sünde naget.

2. Ach mach mich rein, ach waſch mich wohl von meinen Miſſethaten, und laß in Chriſti Wunden-Höl mich finden mein Berathen, ich, ich vergeh; denn ich geſteh, daß ich geſündigt habe vor dir, ach! waſch mich abe.

3. Vor meinen Augen ſteht die Schuld, die ich dir ſol bezahlen: Ach habe doch mit mir Geduld, bitt ich zu tauſend malen. Allein an dir, ach es iſt mir ſehr leid! ich das verſchuldet, was dein Sohn hat erduldet.

4. Du biſt warhaftig und gerecht in allen deinen Werken, wir aber ſind nur böſe Knecht, ach! daß wirs mögten merken, daß du ganz rein. Wir ſolten ſeyn auch rein und ohne Flecken, die uns doch ſchier bedecken.

5. Ach ſiehe doch, ſo bin ich auch gezeugt aus Sünden-Saamen, nach aller Sünder Art und Brauch: Denn das iſt aller Namen! in Sünden-Lieb und Wolluſt Trieb die Mutter mich empfangen, die ſie in ihr begangen.

6. Sieh, du haſt zu der Warheit Luſt, die im verborgnen lieget; du drückſt mich an der Weisheit Bruſt, das mein Herz Weisheit krieget, die da nicht hat der Weiſen Rath der Welt erforſchen können, weil ſie ſich weiſe nennen.

7. Mit Iſopen beſprenge mich, daß ich ganz rein mög werden: Ach! waſche mich Schneeweis, daß ich mit Herzen und Geberden mög dir allein gefällig ſeyn, und dir allein anhangen, mit herzlichem Umfangen.

8. Laß mich vernehmen Freud und Raſt, die das Gebein erquicket, das du, mein GOtt, zerſchlagen haſt, daß Saft und Mark erſticket. Dein Angeſicht ſey abgericht von meiner Sünd und Schande; löß auf die ſchweren Bande.

9. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, das meine Seele ſuchet, und lindre meiner Sünden-Schmerz, der gänzlich mich verfluchet. Ach mich erneu, und mich erfreu mit dem gewiſſen Geiſte, der mir ſtets Hülfe leiſte.

10. Verwirf mich, o mein Vater! nicht, um deines Sohnes willen, von deinem Vater-Angeſicht, mit deinem Geiſt zu füllen: Und tröſt mich bald, mein Aufent-

Aufenthalt, mit deiner Hülf und Treue, dein Geiſt mich dir erfreue.

11. Die Uebertreter wil ich denn auch deine Wege lehren, wenn ich dich erſt recht ſelber kenn, die Sünder zu dir kehren. Drum rette doch, nimm weg das Joch, mein GOtt, der ſchweren Sünden, die ſich an mir befinden.

12. Daß meine Zunge dir darauf Lob, Preis und Dank mag bringen. HErr, thue meine Lippen auf, auf daß mein Mund mög ſingen, mit Freudigkeit zu aller Zeit, was deinen Ruhm vermehret, wie ſelbſt dein Geiſt mich lehret.

13. Denn du haſt nicht Gefallen mehr an Opfer und an Gaben, die leiblich ſind: O GOTT, mein HErr! was dein Herz kan erlaben, iſt Geiſt und Herz von Angſt und Schmerz zerſchlagen und gebrochen, das wird von dir gerochen.

14. Thu wohl, o Zions Aufenthalt! an Zion, an den Deinen, und richte auf die Mauren bald, von lebendigen Steinen, um deine Stadt, nach deinem Rath; Jeruſalem wird kommen vom Himmel denen Frommen.

15. Dann wird man dir ein Opfer-Feſt in Heiligkeit bereiten, das dir gefallen wird aufs beſt, in alle Ewigkeiten wird man aldar, des HErrn Altar mit Opfer ſchmücken, zieren, und ewig jubiliren.

M. Straf mich nicht in.

Seele.

340. Siehe, ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich dein Diener bin wohl recht langſam, faul und träge: Ach du GOtt, Zebaoth, hör mein Schreyen, Tönen, und mein ängſtlich ſehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich mich harten: Speis mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten: Satan ſchlägt, und erregt ſehr viel harte Wunden, in Verſuchungs-Stunden.

3. Meines Fleiſches Luſt-Begier macht mir manche Schmerzen, auch die Welt, die ſchieſſet mir

Pfeile

Pfeile nach dem Herzen: Mancherley Menſchen-Scheu ſucht mich zu erſchrecken, und in Noth zu ſtecken.

4. Ach könt ich doch, JEſu! dich, wie ich wolte, lieben; o mögt ich doch kräftiglich ſolche Lieb ausüben; brünſtiglich wünſche ich, dich im Geiſt zu küſſen, in dir zu zerflieſſen.

5. Mein Geiſt weis die Wolluſt wohl, was es ſey, dich lieben, doch das Fleiſch iſt Trägheit voll, wil die Herrſchaft üben: Fleiſch und Geiſt zieht und reiſt mich auf beiden Seiten, o da gibt es ſtreiten.

6. Ach was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr mein Heil, komm in Eil, brich des Fleiſches Tücke, die verſtrickten Stricke.

JEſus.

7. Sieh, ich komme und erfüll, Seele dein Verlangen, ja ich küſſe dich, und wil dich mit Lieb umfangen; Fleiſches Noth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenk ich dir, der das Fleiſch bezwinge, auch die Lieb, die dich zu mir zieh und kräftig dringe. Ich heil dich, dich wil ich reingen und entbinden, ſtärken, kräften, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden; trag Geduld, alle Schuld ſol mein Blut bezwingen, ſol mein Blut verſchlingen.

10. Dieſer reine Purpur Schweis machet alles reine, was nicht rein iſt, das wird weis durch dis Blut alleine: Die Natur, Creatur, und dis ganze Weſen ſol dadurch geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein Blut, JEſu, meine Wonne! Schneeweis iſt die Wunden-Fluth, heller denn die Sonne. Ganz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erſcheinen.

12. Dank

12. Dank ſey dir, du GOttes Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Creutzes Stamm die Erlöſung funden; ich bin dein, dir allein wil ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

M. HErr JEſu Chriſt, d.

341. Weh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von Gott mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo feſt verſchloſſen, darinnen er mein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen! viel Greuel hab ich drein gebracht, des HErren Gutthat nie bedacht, muthwillig ſie verlaſſen.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen; doch wenn ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweiflen kan, du kanſt und wilſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen, doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt, bey dir die Gnad und Güte..

5. Die haſt du keinem je verſagt, ſo lang die Welt geſtanden, wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden: Jch bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach laß mich Gnade finden.

6. Jch bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet, dich, als das Lebens-Brod, ohn Scheu hindan geſetzt, und wie die Säu mit Träbern ſich gefüllet.

7. Jch habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das

höchſte Guth hab ich veracht, auf das was zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt gepranget.

8. Doch aber bitt ich dich um Gnad, du wolſt nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wolſt du ſie ſenken. Die Sünd verlaß, die Straf abführ, ein neues Herze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

M. O Traurigkeit, o Herz.

342. O Angſt und Leid, o Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllen-Haus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und wil mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! o Schreckens-See! wo ſol ich mich verſtecken? Ach daß doch die tiefſte Gruft mögte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drin ich kan ſicher bleiben, meine Bosheit wil mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören, weil ich mich die Fleiſches Luſt laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden, drin hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilges Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil, laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben, meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt müſt ich verzagen.

M. Weñ wir in höchſten.

343. O frommer und getreuer Gott! ich hab gebrochen dein Gebot, und ſehr geſündigt wieder dich, das iſt mir leid, und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädger GOtt! nicht haſt Gefalln an meinem Tod, viel- mehr

mehr ein herzliches Begehrn, daß ich ſol Buß thun, mich bekehrn.

3. So komm ich, o mein treuer Hort, mein lieber Vater, auf dis Wort. Verſtoß mich armen Sünder nicht, und geh nicht mit mir ins Gericht.

4. Ich bitt durch JEſu Blut und Tod, hilf mir in meiner Seelen Noth, laß Gnade und Barmherzigkeit, mehr gelten als Gerechtigkeit.

5. Verſchon o HErr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, ſo werd ich arm verlornes Kind befreyt von aller meiner Sünd.

6. Ich wil o HErr, nach deinem Wort mich beſſern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieſer Zeit gelangen zu der Seligkeit.
M. Allein zu dir, HErr.

344. Du weineſt für Jeruſalem HErr JEſu heiſſe Zähren, bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren; wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünden wein, alsdenn vertilgeſt du aus Gnad, all Uebelthat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, und alda Labſal finde: Vor GOtt ſind die ſo hoch geſchätzt, wer damit ſeine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit, zu jeder Zeit, und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier iſt der ſchweren Thränen Haus, in dem ich oft muß weinen, der Welt aushalten manchen Straus: Sie martert ſtets die Deinen: Auf allen Seiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an: Dis tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt, in Noth du auch geweſen biſt.

4. Du zählſt die Thränen groß und klein; ich weis, ſie ſind gezählet, und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, dennoch dir keine fehlet; ſo oft für dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt,

muſt, dir iſt bewuſt mein Creutz, drum hilfſt du mir mit Luſt.

5. Wer jetzo ſäet Thränen aus, hält in Gedult GOtt ſtille, den nimmſt du zu dir in dein Haus, da Freud und Luſt die Fülle, ja ſolche Freude, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan, da wird mein jetzig Creutz und Leid seyn lauter Freud, und währen in all Ewigkeit.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 479.

345. Sieh hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen Thron, ſchwache Thränen, kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menſchen Sohn, laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Aſch und Thon!

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn; dich alleine, ich nur meine, dein erkaufter Erb ich bin: Laß dich finden, laß dich finden, gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye Gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That, laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes Lamm! in der Höle meine Seele ſuchet dich o Bräutigam! laß dich finden, laß dich finden, ſtarker Held aus Davids Stamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt; wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt: Laß dich finden, laß dich finden, denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſind nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit! laß dich finden, laß dich finden, groſſer GOtt ich bin bereit.

M. Es iſt gewißlich an.

346. Wohl dem! dem GOtt all ſeine Sünd alhier in dieſem Leben, gleichwie ein Vater ſeinem Kind aus Gnaden

den hat vergeben, und ihm dieſelb nicht rechnet zu. Wohl ihm! er wird gewiſſe Ruh in ſeiner Seelen haben.

2. Der iſt nun frey von Miſſethat, und rein von allen Schulden, kein Falſchheit er im Herzen hat, ſteht feſt in GOttes Hulden. Ein Heuchler aber geht zu Grund, weil er des HErren Gnaden-Bund in JEſu Chriſt verachtet,

3. Denn da ich meine Sůnd einſt wolt verſchweigen und bedecken, wuſt ich nicht, wo ich bleiben ſolt fůr Seelen-Angſt und Schrecken: Ja mir verſchmachte Mark und Bein, ich kont gar nicht zufrieden ſeyn, mein Herze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernſter Zorn, weil ich mich nicht erkannte, ſtach mich gewaltig wie ein Dorn, und wie ein Feur, und brannte: Daß ich zuletzt bekennen muſt, und ſprach: Ich habe keine Luſt zum Guten allenthalben.

5. Und da ich ſolches frey bekannt, und bat dich um Genaden, dein ſchwerer Grim̃ ſich von mir wandt, damit ich war beladen. Du mein Gewiſſen wieder labſt, und mir all meine Sůnd vergabſt, um deines Sohnes willen.

6. Hierum die Heilgen alzumal im neuen Bund und alten, dich werden bitten ůberall, und darin recht behalten, im Glauben durch den heilgen Geiſt: Denn ihr Gerechtigkeit die heiſt Vergebung aller Sůnden.

7. Darum ſo trau ich dir allein wenn Tod und Teufel wůten: Du wirſt mich vor der Hỏllen Pein, das glaub ich feſt, behůten: Denn dein Sohn JEſus Chriſtus hat fůr alle meine Miſſethat am Holz genug bezahlet.

8. Mein Herz wolſt du, HErr! durch dein Wort zu deinem Dienſt bereiten, und weil ich leb, mich immerfort mit deinen Augen leiten: Daß ich auf deinen Wegen bleib, und ob der Warheit Guth und Leib, wenns nỏthig iſt, zuſetze.

9. Seyd

9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler ſind, die ohn Verſtand hinleben, und wenn man ſie nicht zäumt noch bindt, halsſtarrig wiederſtreben: Vielmehr gehorchet GOttes Stim̃, auf daß euch nicht ſein ernſter Grimm an Leib und Seel verderbe.

10. Der Gottlos hat viel Angſt und Plag, das macht ſein falſch Vertrauen; denn er vermag an keinem Tag des HErrn Gnad anzuſchauen. Wer aber ſich auf GOtt verläſt, den wird die Güt umfahen feſt. Des freut euch ihr Gerechten.

11. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, dir ſey Lob, Preis und Ehre, für alles, was du uns erweißt, dein Segen ſich vermehre, daß wir fort ſpüren deine Güt, und ſtets mit willigem Gemüth dir und dem Nächſten dienen.

M. Freu dich ſehr, o m.

347. HErr, ach HErr! gedenk ans Schonen, wenn du aus erzürnter Stimm nach Verdienſt mir dräuſt zu lohnen: Straf mich nicht in deinem Grimm. Deine Pfeile ſtecken mir tief in dieſem Herzen hier; deine Hand drückt Seel und Glieder faſt bis zu der Höllen nieder.

2. Hör doch auf mit deinem Dräuen, richt mich nicht ſo kläglich zu, daß man ſich für mir muß ſcheuen, mein Gebein hat keine Ruh: Nirgend kan ich finden Raſt für der ſchweren Sünden Laſt, die mir übers Haupt geſtiegen, daß ich drunter muß erliegen.

3. Meine Thorheits-Wunden ſtinken, die mit Eiter angefüllt: Und ich geh, als wolt ich ſinken, traurig, krum, gebückt, verhüllt: Denn weil von mir Tag und Nacht wird mit Trauren zugebracht, ſind verdorret meine Lenden, und bin krank an allen Enden.

4. Ach! wie hat ſichs umgekehret! kenn ich mich doch ſelber kaum: Denn ich bin zu ſehr verſehret, und mein Herz weiß keinen

Raum; darum heul ich für und für, HErr! mein Wünſchen iſt vor dir: Meine Seufzen, meine Sorgen ſind dir ſämtlich unverborgen.

5. Meine Kraft hat mich verlaſſen, mein Herz bebet, es zerbricht, meine Augen ſtehn im Naſſen, wiſſen faſt von keinem Licht. Meine Freund und Lieben ſtehn, ſchauen mich zu Grunde gehn, und die nächſten meiner Seiten ſehn mich jetzt kaum an von weiten.

6. Die nach meiner Seelen ſtehen, wollen mir hier, dort und dar, und die alzeit ſchwanger gehen, mich zu ſtürzen in Gefahr, denken ſtets auf Liſt und Trug, und bedünken ſich dann klug, wenn ſie mögen was aus tichten, mir nur Schaden anzurichten.

7. Aber ich bin gleich den Tauben, höre nicht, ob ich ſchon hör. Auch darf ich mir kaum erlauben nur ein Wort zu reden mehr. Hör ich ſchon was wieder mich, das mir iſt ein Seelen-Stich, daß mein Herz mir mögte brechen, darf ich doch nicht wiederſprechen.

8. Dennoch, HErr! ſo harr ich deiner, HErr mein GOtt! du hörſt es wohl! denn ich denke, daß doch keiner über mich ſich freuen ſol. Halte du, HErr! meinen Fuß: Sehn ſie, daß ich fallen muß, würden ſie kein Ende machen, ſich zu rühmen, mein zu lachen.

9. Denn ich bin gemacht zum Leiden, und der Schmerzen groſſe Meng, die mir Leib und Seel durchſchneiden, machen mir die Welt zu eng: Drum zeig ich dir treulich an, was ich, leider! misgethan, meine Sünd hält mich in Sorgen von dem Abend bis zum Morgen.

10. Aber meine Feinde leben, und misbrauchen ihrer Macht, die aus Haß mir wiederſtreben ohne Recht ſind groß geacht. Die mir Arges thun um Guts, trotzen mir voll freveln Muths, drum, daß ich mit reinen Händen wolte gern mein Leben enden.

11. HErr!

11. HErr! verlaſſe nicht mich Armen, ſey mein GOtt! nicht fern von mir. Laß dich deines Kinds erbarmen, welches hångt allein an dir. Laß mich nicht ſo troſtlos gehn. Eile, mir, HErr! beyzuſtehn, HErr, mein GOtt! GOtt aller Gòtter, meine Hülfe, mein Erretter!

12. Es ſol, Vater, dahingegen alles, was nur in mir iſt, Dank zu deinen Füſſen legen: Dir, Sohn GOttes, JEſu Chriſt, auch dir, werther heilger Geiſt, der uns ſo viel Gnad erweiſt, wil ich gleichen Dank erweiſen, dich, Dreyeinigen ewig preiſen.

M. HErr JEſu Chriſt, d.

348. Hör mein Gebet, und laß zu dir, HErr! mein Geſchrey gelangen, verbirg dein Antlitz nicht von mir, wann Noth hat mich umfangen. Neig deine Ohren, HErr! geſchwind, daß dich mein Rufen ſchleunig find, eh ich bin ganz vergangen.

2. Denn meine Tage ſind faſt fort wie Rauch, und meine Knochen ſind wie ein Brand verbrant, verdorrt, mein Herz iſt mir zerbrochen, es welkt wie Gras, in meiner Noth vergeß ich auch mein Bislein Brod, weil ich nichts hör als Pochen.

3. An meinem Fleiſch klebt mein Gebein von Heulen, Seufzen, Zagen, ich bin, wie die Rohrdommel ſeyn, die in der Wüſten klagen: Den Kåutzelein vergleich ich mich, die in verſtörten Stådten ſich mit ſtetem Aechzen plagen.

4. Gleichwie ein Vogel auf dem Dach ſein Einſamſeyn beweinet: So bin ich Armer immer wach, und der mich feindlich meinet, verhöhnet mich, und ſpottet mein, ich muß ſein Schwur und Lachen ſeyn, weil mir kein Licht mehr ſcheinet.

5. Ich eſſe Aſche wie das Brod, und miſch den Trank mit Zähren, weil ich von dir erzürnter Gott! muß lauter Dråuwort hören, erhaben haſt du mich gar oft, bald macht dein Stos mich unverhoft zu Boden wiederkehren.

6. Es ſind dahin all meine Tag, dem Schatten gleich verſchwunden, und ich verdorre nach und nach, wie Gras, von Stund zu Stunden. Du aber bleibeſt immerzu, und dein Gedächtniß gleich wie du, wird für und für gefunden.

7. Auf HErr! auf zur Barmherzigkeit, laß Zion Gnade finden. Die Stund iſt da, die reife Zeit, dis Töchtlein anzuzünden. Wie wird dein Volk ſo frölich ſeyn, wann es nun ſiehet Kalk und Stein zu Salems Bau und Gründen.

8. So wird der Heid, der dich nicht kennt, in deiner Furcht auch leben, es werden, die man Könge nennt, dir Ehrerbietung geben, wenn du nun Zion aufgebaut, daß man die majeſtätiſch ſchaut in deiner Ehre ſchweben.

9. Wer ſeine Noth vor dich gebracht, iſt nie verlaſſen blieben. Du biſts, der kein Gebot veracht. Es werde dis geſchrieben auf die Nachkommen in der Welt, die dich ſind längſt vorher beſtimmt zu loben und zu lieben.

10. Er ſieht von ſeiner heilgen Höh, vom Himmel ab zur Erden, auf des Gefangnen Noth und Weh, auf ſeine Angſt-Gebehrden; und wenn ein Kind des Todes ſchreit, ſteht ſeine Hülf ihm ſchon zur Seit, daß es muß ledig werden.

11. Auf! laſt zu Zion ſeine Ehr im Predigen erklingen, daß man ſein Lob in Salem hör, mit Mund und Herzen ſingen; daß ſich der Völker groſſer Hauf, und Königreiche machen auf, ihr Opfer ihm zubringen.

12. Er hat mir meine Kraft geſtürzt, und mitten auf dem Wege mir meiner Tage Lauf gekürzt, daß ich mich kaum mehr rege. Mein GOtt! ſag ich, raff mich nicht hin, eh ich zur Hälfte kommen bin, nimm mich in deine Pflege.

13. HErr, deine Jahr ſind für und für. Die Erd haſt du gegründet. Die Himmel ſind gemacht von dir. Du bleibſt, dis alls ver-

verſchwindet, ſie werden gleich dem Tuche alt, verwandelt wie ein Kleid, ſo bald dein Arm ſichs unterwindet.

14. Du aber bleibeſt wie du biſt, und deine Jahr und Zeiten erfahren nie, was Ende iſt. Du wirſt mit Macht ausbreiten die Kinder deiner treuen Knecht vor dir wird wachſen ihr Geſchlecht, in alle Ewigkeiten.

15. Das Salem, da zu jeder Zeit man deinen Namen ehret, iſt jetzo deine Chriſtenheit, die ſtets dein Lob vermehret, wo deine Sacrament und Wort erhalten werden immerfort, bis daß die Welt aufhöret. M. Sey Lob und Ehr d.

349. HErr, höre meinem Beten zu, vernimm mein täglich Flehen, warhaftig und gerecht biſt du, wie wir vor Augen ſehen: Doch geh nicht ins Gericht mit mir, denn kein Menſch lebet, der vor dir kan als gerecht beſtehen.

2. Der Feind verfolget meine Seel, und ſchlägt zur Erd mein Leben, legt mich in eine finſtre Höl, als die vom Tod umgeben. Des Geiſtes Angſt ſich in mir regt, mein Herz im Leib iſt mir verzehrt, und kan nichts mehr als beten.

3. Oft denk ich an die vorge Zeit, ich red von deinen Thaten, von Werken, welche weit und breit ſind deiner Hand gerathen. Mein Hände breit ich aus zu dir, nach dir durſt meine Seel in mir, als wie die dürren Saaten.

4. Erhör mich, HErr, erhör mich bald, mein Geiſt wil mir vergehen, laß deine freundliche Geſtalt, dein Antlitz laß mich ſehen noch hier in dieſem Gnaden-Reich, daß ich nicht denen werde gleich, die in die Grube fahren.

5. Darum laß früh, laß zeitig mich, HErr! deine Gnade hören, du wirſt, dieweil ich hoff auf dich, mir kund thun und mich lehren den Weg, darauf ich gehen ſol, weil mein Herz iſt Verlangens-voll, allein dich zu begehren.

6. GOtt, meine Zuflucht! rette mich! von meinen Feinden allen, lehr mich, daß ich thu ſtetiglich nach deinem Wohlgefallen. Dein guter Geiſt aus lauter Gnad, mich führe ſtets auf ebnem Pfad, ſonſt müſt ich irrig wallen.

7. Erquicke mich, mein HErr, mein GOtt! um deines Namens willen, führ meine Seel aus Noth und Spott, ich weis, du wirſt ſie ſtillen, weil du liebſt die Gerechtigkeit, drum wirſt du mich, nach meinem Leid, mit Fried und Ruh erfüllen.

8. Doch bit ich für mich keine Rach, denn dir nur Rach gebühret, ſo weit es aber deine Sach, die von dir wird geführet, wirſt du behaupten deine Ehr, damit dein Ruhm je mehr und mehr auf Erden werd geſpüret.

M. Befiehl du deine W.

350. Aus dieſem tiefen Grunde der Aengſten ruf ich hier, mit Herzen und mit Munde, o HErr mein GOtt, zu dir: Ich ruf in Buß und Reue, ach neige, HErr, dein Ohr, erhör warum ich ſchreye, laß dieſe Seufzer vor.

2. Wo du zurechneſt Sünden, und was wir oft begehn, ſo iſt kein Menſch zu finden, der vor dir kön beſtehn. Bey dir ſteht das Vergeben, daß man dich fürchten ſol, und daß man rühm daneben, wie du biſt Gnaden-voll.

3. Ich wart auf GOttes Güte und hoffe auf ſein Wort, es harret mein Gemüthe des HErren fort und fort: Es harrt mit Fleis und Sorgen, iſt wie die Wächter ſind, die warten bis es Morgen und Tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein Chriſte muß mit Wachen und beten halten an, denn GOtt in allen Sachen viel Rettung ſchaffen kan: Gewiß wird er vom Böſen und aller Miſſethat aus Gnaden den erlöſen, der ihm vertrauet hat.

5. GOtt Vater, hilf mir Armen durch deines Sohnes Tod. Laß JEſu dich erbarmen mein Elend,

Angſt und Noth! o heilger Geiſt mich führe, ſtärk, gründ und vollbereit, daß ich ja nicht verliere des Glaubens Freudigkeit.

XM. Zerflies, mein Geiſt.

351. Der alles füllt, vor dem die Tiefen zittern, wenn nun ſein Strahl in Donner angebrannt, vor deſſen Stimm die Berge ſich erſchüttern, ja deſſen Hand den Himmels-Kreis umſpannt, o Menſch! der wird von dir entehrt, wenn ſich dein Herz von dir abkehrt, und in den Dingen ſucht Belieben, die ſeinen guten Geiſt betrüben.

2. Du armer Wurm! du halb verfaulte Made! warum erhebſt du dich ſo dum und blind? Weiſt du die Pflicht, und ſündigeſt auf Gnade? O beßre dich, eh ſich ſein Grimm entzünd. Iſt aber dein Verfall ſo groß, daß du auch biſt am Wiſſen blos, ſo komm und lerne recht betrachten, was dieſes ſey, den HErrn verachten.

3. Iſts nicht genug, daß er dich hat getragen bisher, ſo lang du lagſt im Sünden-Wuſt? daß er dich nicht zu Boden hat geſchlagen, und ſeinen Pfeil gejagt in deine Bruſt? Verachte GOttes Langmuth nicht, ſie harret nur, ob Buß geſchicht, und wenn du dich nicht wilſt bequemen, wirſt du ein End mit Schrecken nehmen.

4. Du biſt ein Thon, GOtt aber iſt dein Töpfer, ſo darf er ja mit dir thun, was er wil: Sol das Geſchöpf dem unerſchaffnen Schöpfer in ſeiner Ordnung ſetzen Maß und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und übergib ihm deinen Sinn. Wenn du dich in den Staub legſt nieder, ſo gibt er dir den Segen wieder.

5. Das eben iſts, was ſeine Gnaden-Züge vom langen her an deiner Seel geſucht: Daß nehmlich einſt dein ſtolzer Muth erliege, und dem Gewiſſen bringe ſeine Frucht; daß dir die Sünden fallen ein, ſamt der verdienten Höl-

len-Pein, und daß du dich mit Reu und Schrecken in JEſu Seiten mögſt verſtecken.

6. Denn JEſus iſt zum Gnaden-Stuhl geſetzet, daß man in ihm Verſöhnung finden kan: Wer GOttes Ehr mit Sünden hat verletzet, der trift an ihm den Sünden-Büſſer an: Nur daß der Glaub ohn Heucheley mit Reu und Leid verbunden ſey. Dem Höllen-Räuber wird geraubet, wer alſo feſt an JEſum glaubet.

7. Glaub, daß der Tod vor dieſem Lebens-Fürſten, ſamt Sünd und Fluch in dir erſterben muß: Laß dich nur erſt nach Gnade brünſtig dürſten, ſo wirſt du ſat von ſeinem Ueberfluß. Erbitte dir nur dieſen Gaſt, ſo nimmt er von dir deine Laſt. Wenn du ihm vorſetzſt all das Deine, ſo ſetzt er dir vor all das Seine.

8. Die Mahlzeit iſt gar ungleich an Gerichten, du gibſt ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbotne Greul und unerlaubtes Tichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit: Er aber reicht dir Manna her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr; ja er verlangt ſich ſelbſt zu geben, wie er iſt Warheit und das Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Herzens Herze vom böſen Vorſatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden macheſt Scherze, daß dir, was ihm beliebt, ſey lieb und werth. Er wil, du ſolſt aus Babel gehn, von nun an nur in ihm zu ſtehn, daß er ſein Werk mög in dir treiben, und ſein Geſetze in dich ſchreiben.

10. Was ſich in dir hat gegen ihn gerüſtet, muß nun mit Schanden fallen in ſein Nichts: Der Eigenwill, der ſich ſo ſehr gebrüſtet, ſol fühlen nun die Flamme des Gerichts. Die Eigenheit muß untergehn, Gelaſſenheit muß auferſtehn. Es muß die Liebe dieſer Erden, ein Opfer ſeiner Liebe werden.

11. Die Seligkeit, die du auf dieſem Wege erlangen wirſt, iſt unbeſchreiblich

ſich groß; und wenn die Sůnd auch in dir wůrde rege, biſt du doch ſchon von Schuld und Strafe los: Ja, JEſu Almacht ſtårket dich, daß du wirſt kőnnen ritterlich die bittre Wurzel in dir dåmpfen, und wieder bőſe Lůſte kåmpfen.

12. Wenn Hochmuth ſich in dir empor wil ſchwingen, ſo ſetze JEſu, Demuth an die Stell. Wil bőſe Luſt ſich in den Willen bringen, mach, daß ſie JEſu Keuſchheit niederfåll. Wenn Ehr- und Geldſucht dich ficht an, verſuch, was JEſu Armuth kan: wirſt du Verleugnung bey ihm lernen, wird Eigenlieb ſich bald entfernen.

13. So kanſt du denn mit Paulo freudig ſagen: Ich lebe nicht, denn Chriſtus lebt in mir. Kein Feind wird ſeyn, den du nicht kőnteſt ſchlagen, dieweil der Held, dein JEſus iſt mit dir. So oft ſich regt ein neuer Krieg, gebiert ſich dir ein neuer Sieg. Wen ſolten dieſe Seligkeiten nicht von der Welt zu JEſu leiten?

14. Laß alſo dich in dein Gewiſſen führen, o Sünden-Knecht, und kehre eilend um. Was låßt du dich den blinden Wahn regieren, der ſchwarz nennt weis, gerades nennet krumm. Erwache bald aus deinem Schlaf, entgehe ſchnel der Hőllen-Straf, die ſtůndlich mehret ihre Stuffen, ſo lang du dir umſonſt låßt rufen.

15. Der aber ſchon in ſeines JEſu Armen und an der Bruſt des Seelen-Bråutgams ruht, mag immer wohl in ſeiner Lieb erwarmen, bis ihn durchfeuert durch und durch die Glut: So wird das Gold von Schlacken rein, und Tugend ſchmelzet ſich hinein, daraus wird ein Gefåß der Ehren, das keine Flamme kan verſehren.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 426.

352. Wie lang ſchlagt ihr mich ihr Gedanken, die des Gewiſſens Geiſſeln ſeyn? Wie oft muß ich denn vor die Schranken der Richt-Bank, die mir drohet

Pein? O Sünde, die nun Reue bringt, wie muß man deine falſche Schalen nach ſüſſer Koſt ſo herb bezahlen, wenn Angſt und Quaal das Herz durchdringt.

2. Da iſt der Fall ſtets vor den Augen, die Schuld und Schand umhüllet hat: Entſchuldigung kan hie nicht taugen, ſie iſt ein kurzes Feigen-Blatt, das meine Blöſſe nicht verſtecket; ſo iſt vor GOtt, dem höchſten Richter, vor dem nicht rein des Himmels Lichter, des Herzens-Grund auch aufgedeckt.

3. Die Hölle zeiget ihre Funken, nachdem die Wolluſt, wie ein Traum, nun vor der Warheit Licht verſunken, mir, dem verdorten böſen Baum. Wo ſol ich hin? O ſchweres Joch! hätt ich der Morgen-Röthe Flügeln, und könnt in Bergen mich verriegeln, ſo fände GOttes Hand mich doch.

4. Seht Sünder, denen noch die Decke der Blindheit vor den Augen hängt, wie uns hernach der Wurm erſchrecke, der die Geburt von Luſt empfängt. Laßt nicht der Sünde mehr den Sieg. Eilt, eilt, macht euch Gott bald zum Freunde; lacht aber nicht, ihr meine Feinde, freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlöſer, dir zu Füſſen, richt mich durch Gnade wieder auf; und darf ich deine Wunden küſſen, ſo wird der Sünden Meng und Hauf, ob ſie gleich noch ſo blutroth iſt, doch weis wie Schnee und Wolle werden, verſtoß nur nicht mich Aſch und Erden, der du der Sünder Heiland biſt.

6. Es iſt noch Raum in deinen Wunden, für mich, der ich beladen bin; haſt du ſo manches Herz verbunden, ſo nimm auch meine Schmerzen hin. Ich weiß, du wirſt mir gnädig ſeyn. Thu, JEſu, mir denn, wie ich glaube, und ſchließ mich die verlockte Taube, in deiner Seiten Höle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht möge wanken, HErr JEſu, den gewiſſen Geiſt; ver-

verjag durch heilige Gedanken hinfort, was dir zuwider heiſt. Mein Stab ſey die Vorſichtigkeit auf meiner ganzen Lebens Reiſe, daß ich zu meiden mich befleiſſe die Grube blinder Sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als Schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu in Sünden-Schlingen könte ziehen! Erinnere mich oft der Treu des Bunds, den ich jetzt mit dir mach; und daß ich mög zu allen Zeiten bey deiner Fahne munter ſtreiten, ſo ſtärke mich, denn ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein Creutz vor, zu erwegen, daß ich mit dir gecreutzigt ſey, wenn ſich die Lüſte wollen regen, und mich lockt Sünden-Schmeicheley: So wird mich, GOttes Lamm! dein Glied, nichts mehr von deiner Seite dringen; und ſo wil ich dir dankend ſingen, vor deinem Stuhl ein neues Lied.

M. Es koſtet viel ein Chr.

353. Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht, eh ich geborn, eh ich noch konte denken: Ach hab auch jetzt, mein Hüter, auf mich acht; ich wil mich dir gebückt zu Füſſen ſenken, neig du zu mir dein holdes Angeſicht. Vergiß mein nicht.

2. Vergiß mein nicht: reiß das beklemmte Herz aus ſeinem Schlam, darin ſichs jammernd quälet. Du hörſt mein Ach, du kenneſt meinen Schmerz, du weiſt es ſchon, was meiner Seelen fehlet, wie ängſtiglich mein ſchwacher Glaube ſpricht: Vergiß mein nicht.

3. Hier krüm ich mich in meinem eignen Blut, und fühle nichts als Elend, Noth und Sünden, doch weder Troſt, noch Luſt, noch Kraft und Muth, mich aus dem Koth, der mich bedeckt, zu winden, und du verbirgſt dein freundlich Angeſicht. Vergiß mein nicht.

4. Ich weiß zwar wohl, daß du der Sünder Heil, der Armen Troſt, der Blöden Schutz und Leben; doch mir iſt jetzt, als hät ich

ich keinen Theil an deinem Blut, das du für mich gegeben, weil Moſes nur von Tod und Hölle ſpricht. Vergiß mein nicht.

5. Und ſiehe doch, wie ſich mein Fleiſch erregt, und wider dich und dein Gebot gelüſtet, wie Satan ſich mit mir zu Felde legt, und ſamt der Welt, mir zum Verderben, rüſtet, was Wuth und Grimm ſie auf mich zu gericht. Verlaß mich nicht.

6. Mich drückt die Laſt der ſchweren Eitelkeit, die ganze Welt wil mir zu enge werden, was andre labt, vermehrt mein Herzeleid; mir ſtinkt die Pracht und Herlichkeit der Erden, in mein beſchämt und thränend Angeſicht. Vergiß mein nicht.

7. Wo ſuch ich nun bey dieſem Jammer Ruh? Wem ſol ich dann mein Elend wohl erzählen? Biſt du es nicht, du Sünder Heiland du? Immanuel, du Zuflucht kranker Seelen? Ja, ja du biſts, wie mich dein Wort bericht. Vergiß mein nicht.

8. Du haſt die Schuld der Sünden gut gemacht, du haſt dem Feind den frechen Kopf zerſchmiſſen, was ich verlorn, haſt du mir wiederbracht, du haſt dem Tod den Stachel ausgeriſſen, und mir dein Herz zur Frey-Stadt zugericht. Vergiß mein nicht.

9. So eile dann, mein treuer Arzt! herbey, da niemand ſich wil meiner Noth erbarmen: Komm, mache mich von meinem Schmerze frey, erquicke mich, mein Freund, in deinen Armen, thu auch an mir nach deiner JEſus Pflicht. Vergiß mein nicht.

10. Du haſt ja ſchon ſo manche Cur gethan, und mancher Noth almächtiglich gerathen. Du nimmſt ſo gar die todten Sünder an. Dir gilts gleich viel, ein groß und kleiner Schaden. Drum iſt mein Herz zu dir voll Zuverſicht. Vergiß mein nicht.

11. Zwar wär ichs werth, ich hab es wohl verdient, daß du mich jetzt ganz ohne Troſt verſtieſſeſt; doch denke

ke dran, du ſelber haſts verſühnt, was ich verſchuldt da du dich martern lieſſeſt, und Moſis Klag an deinem Creutz vernicht. Vergiß mein nicht.

12. Du Mutter Herz, wie wolteſt du dein Kind, obs gleich aus eigner Schuld in Koth gefallen, da ſichs doch jetzt mit Thränen wieder find, verſtoſſen? Nein, hör, wie ſein kläglich Lallen dein frommes Herz, dein Mutter Herze bricht. Vergiß mein nicht.

13. Ich ſchlinge mich, mein Leben, um dich her, bis ſich dein Geiſt in meinem Geiſt verkläret, bis einſt mein Herz von Angſt und Zagen leer, von deinem Blut und Tod die Kraft erfähret. Ich halte feſt, was mir dein Wort verſpricht: Vergiß mein nicht.

14. Ich weiß gewiß, du wirſt mein Helfer ſeyn, ich wickle mich nun ganz mit Leib und Seelen, in deine Kraft, in dein Erbarmen ein, und glaube feſt, hier kan mirs nimmer fehlen. Dein Herze, das aufs Niedrige gericht, vergiſt mein nicht.

15. Ja, ja du hörſt, du endeſt meine Pein. Ich ſehe ſchon, wie meine Feinde fliehen, mein Fleiſch aufs neu mit dir gecreutzigt ſeyn, und meine Ruh in deinen Wunden blühen. Wohl mir, mein Heil, Immanuel, mein Licht, vergiß mein nicht.

16. Vergiß mein nicht auch in der letzten Noth. Wenn Aug und Ohr, Vernunft und Sinnen weichen; ſo zeig das Bild von deinem Creutzes Tod, dem müden Geiſt, zum ſichern Gnaden-Zeichen. Wenn einſt die Welt in ihrem Nichts erliegt, vergiß mein nicht.

17. Doch laß mich nun auch deiner groſſen Treu, mein ſüſſes Lamm, mein JEſu ſtets gedenken. Ach hilf mir doch, daß ich dir dankbar ſey, und könne dir Leib, Seel und alles ſchenken. Ach! laß mich doch der Gegen-Liebe Pflicht vergeſſen nicht.

M. Seelen-Bräutigam.

354. Aus der tiefen Gruft mein Geiſt zu dir ruft: HErr, du wolleſt doch aufmerken, und durch deine Kraft mich ſtärken, da mein Geiſt ſo ruft, aus der tiefen Gruft.

2. Meines Flehens Stim̃, mein Geſchrey vernimm, das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet: Ach ja HErr! vernimm meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HERR, was gilt vor dir, ſo du wilt ſo geſtreng die Sünd anſehen; HErr, wer wird vor dir beſtehen? Wenn du alſo wilt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bey dir iſt Vergebung hier, daß du wilt gefürchtet werden von den Menſchen hier auf Erden; weil Vergebung hier iſt allein bey dir.

5. HErr allein auf dich hoff und harre ich, auf dich harret meine Seele, auf dein Wort und dein Befehle, daß ſie tröſten mich, hoff und harre ich.

6. Wie iſt mir ſo bang! ach! HErr, wie ſo lang ſol denn meine Seele ſorgen, und ſo warten alle Morgen auf dich, HErr? Wie lang ſol mir ſeyn ſo bang?

7. O Iſrael ſchau! auf den HErren trau, denn bey ihm iſt Gnad zu finden, und Erlöſung von den Sünden; drum, Iſrael ſchau, auf den HErren trau.

M. In dich hab ich geh.

355. Ach frommer GOtt, wo ſol ich hin, mit meinem hochbetrübten Sinn, und tiefen Seelen-Schaden? Mein krankes Herz, iſt wie mit Erz, und Steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein Gewiſſen an! es thut mich grauſam in den Bann, ich muß mich ſelbſt verjagen, und ſeinen Mord an allem Ort, in meinem Buſen tragen.

3. Gleich wie ein Wild durch ſchnelle Flucht, den Pfeilen zu entgehen ſucht, die ſchon ſein Herz empfunden, ſo eil auch ich, und

trage

trage mich mit meinen Höllen-Wunden.

4. Wer hilft in dieſen Nöthen mir, HErr mein Verlangen ſteht nach dir, ich ſtell auf dich Vertrauen und Hoffnung, GOtt, laß keinen Spott, bey deiner Furcht mich ſchauen.

5. Denn keiner, der geduldig dein kan harren, wird in Schanden ſeyn, laß den zu Schanden werden, der deiner Macht verächtlich lacht, und traut der ſchnöden Erden.

6. Gedenk an die Barmherzigkeit, die du erwieſen haſt alzeit, ſeit daß die Welt geſtanden: Gedenke nicht an dein Gericht, und meiner Jugend Schanden.

7. Sieh meiner Thorheit überhin, nach deiner groſſen Langmuth Sinn, laß doch mein Herz ſich ſtillen. Gedenke mein, in Lieb allein, um deiner Güte willen.

8. Gib deinem groſſen Namen Satt, ſey gnädig meiner Miſſethat, die ich dir nicht verhele, iſt gleich kein Ziel, und ihr ſo viel, daß ich ſie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem Kummer los, denn meines Herzens Angſt iſt groß, entführ mich meinen Nöthen, ſchau gnädig her, auf mein Beſchwer, es drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o Vater, aus Geduld, mir aller meiner Sünden Schuld, laß meine Seele leben, errette ſie, damit ich nie in Schande möge ſchweben.

11. Dann ſieh, ich trau allein auf dich, durch ſchlecht und recht behüte mich, GOtt woll aus allem Böſen, mein arme Seel, und Iſrael, aus aller Noth erlöſen.

M. Zion klagt mit Angſt.

356. Ach! was hab ich ausgerichtet, ach! was hab ich doch gethan? Wer iſt, der die Sache ſchlichtet? Mein Gewiſſen klagt mich an: Ich bin ſelber wieder mich, weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Koth beflecket, und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sün-

Sünden-Knecht, jetzo füll ich meine Plagen, aber du, du biſt gerecht: Nein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Guth, durch des Teufels Trieb verachtet, und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren Sünden-Laſt, jetzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder Ruh noch Raſt: Ach! was mich vorhin ergetzt, hat mich jetzt in Angſt geſetzt, was vorhin den Leib erquicket, iſt, das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelaufen den verboſten Irre-Weg, und mit dem verruchten Haufen ausgeſetzt den guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt, nie, ach! nie hab ich geſpürt eine Reue meiner Sünden, wo ſol ich nun Rettung finden?

5. GOtt, ich ſolt gen Himmel ſehen, aber ich ſah unter mich: Wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin werth, daß mich dein Grimm, mit erzürnter Donner-Stimm, mögt in tauſend Trümmern ſchlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt, dieſe Zeit, da ich geſuchet, was mir Höllen-Angſt gebiehrt, was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit; ewig ſey verflucht die Stunde, da ich Sünden Luſt empfunde.

7. O wie biſt du Sünde, Sünde, eine Laſt, die Felſen ſchwer, an mir ich nichts reines finde, wie kränkt mich das doch ſo ſehr, GOtt, dein Zorn hat mich erſchreckt, ach! wer iſt, der mich verſteckt. Keine Creatur kan rathen meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen Händen, du alleine hilfſt aus Noth, du kanſt meinen Kummer wenden, du kanſt retten aus dem Tod. Es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helfen mir, du kanſt gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich

9. Ich verdamme Seel und Glieder, ſprich du ſie in Gnaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen Schoos. Stärk mich, der ich abgeſchwächt, laß Genade gehn für Recht, wirſt du ins Gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit Gnad erreichen, ſeinen Tod halt ich dir für, glaube ſteif und feſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben, ich auch ſol ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewis verheiſſen herzliche Barmherzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen: Denk an deinen theuren Eid, der den Sündern Troſt verſpricht: Du wilſt ihren Tod ja nicht, Leben wilſt du ihnen ſchenken, wenn ſie ſich nur zu dir lenken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlorne Sohn, der zu ſeinem Vater kehret, blicke von des Himmels Thron, ich bring ein zerknirſchtes Herz, voller Reue, voller Schmerz, das nach deiner Gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buſſe thut: Weil ich lebe noch auf Erden, wil ich dis, was Fleiſch und Blut, hat bisher ſo hoch geacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirſt du mir zur Seiten ſtehen, durch des guten Geiſtes Kraft, wil ich nicht, wie vormals gehen, den Weg, der zur Höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür wil ich deinen Namen ewig loben, Amen, Amen.

M. Wer nur den lieben.

357. Ich armer Menſch, ich armer Sünder ſteh hier vor GOttes Angeſicht, ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht, erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange von wegen meiner groſſen Sünd, hilf, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlornes Kind, Erbarme dich ꝛc.

3. Hör, ach! erhör mein Seufzen, Schreyen, du allerliebſtes Vater-Herz, wolſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meinen Seelen-Schmerz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſol ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht, ach! hörſt du nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſts, ſehr übel iſt der Schade, ihn heilet niemand, auſſer du. Drum ruf ich, Vater Gnade, Gnade! ich laſſe dir nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd, o treuer Vater, ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind: Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinfüro ſündige nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret, drum ich nun ende mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer über mich.

M. Es iſt gewislich an.

358. Ich wil von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren: Du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath hierzu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Herzen in uns ſchaft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden, er iſt ohn deines Wortes Licht, blind, taub, ja tod in Sünden. Verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun, des groſſen Jammers wolſt du nun, o Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch Erkentniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was böſes ich vor dir gethan: Du kanſt mein Herz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beſchwer laß über meine Wangen her viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben dank ich deiner Hand, du haſt mich überladen, mit Ehr, Geſundheit, Ruh und Brod: Du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt, tief aus der Höllen-Fluthen; es hat mir ſonſten nicht gefehlt an irgend einem Guten: Bisweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher lebt und frey, geſtäupt mit Vater-Ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein, ein anders ſaget mir mein Herze und Gewiſſen, darin iſt leider nichts geſund, an allen Orten iſt es wund, vom Sünden-Wurm gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr und alle ſchnöde Sachen, verklagen mich zu offenbar, was ſol ich Armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vors Geſicht dein unerträglich Zorn-Gericht! der Höllen ofnen Rachen.

8. Ach meine Greuel alzumal ſchäm ich mich zu bekennen: Ihr iſt auch weder Maß noch Zahl, ich weiß ſie kaum zu nennen; und ihr iſt keiner noch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit faſt unbeſorgt geſchlafen, geſagt: Es hat noch lange Zeit, GOTT pflegt nicht bald zu ſtrafen: Er fähret nicht mit unſer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Geduld der Hirt mit ſeinen Schaafen.

10. Doch alles nun zugleich erwacht mein Herz wil mir zerſpringen: Ich ſehe deine Donners-Macht dein Feuer auf mich dringen

gen: Du regeſt wieder mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die werden mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher Noth? Nichts helfen Thor und Riegel! wo flieh ich hin? O Morgen-Röth! ertheil mir deine Flügel, verbirg mich, o du fernes Meer; bedeckt mich, fallet auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Es iſt umſonſt: Und wenn ich gar könt in den Himmel ſteigen, und wieder in die Höll aldar mich zu verkriechen neigen: Dein Auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, ich flieh zu deinen Wunden, laß mich da eingeſchloſſen ſeyn, und bleiben alle Stunden: Dir iſt ja, o du GOttes Lamm, all meine Schuld am Creutzes-Stamm zu tragen aufgebunden.

14. Dis ſtell du deinem Vater für, daß es ſein Herze lenke; daß er ſich gnädig kehr zu mir, nicht meiner Sünden denke; und wegen dieſer Straf und Laſt, die du auf dich genommen haſt, ins Meer ſie alle ſenke.

15. Hierauf wil ich zu jeder Zeit mit Ernſt und Sorgfalt meiden all böſe Luſt und Eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich Sünd aus Vorſatz thu, ach HERR, gib du ſtets Kraft darzu, bis ich von hier werd ſcheiden.

359. JEſus nimmt die Sünder an, drum ſo wil ich nicht verzagen, wenn mich meine Miſſethat und die Sünden heftig plagen, drücket das Gewiſſen mich, ey ſo denk ich nun daran, daß mir GOttes Wort verſpricht: JEſus nimmt die Sünder an.

2. JESUS nimmt die Sünder an, wenn ſie ſich zu ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd nur in wahrer Buß begehren; Sünden Luſt, drum gute Nacht! ich verlaſſe deine Bahn, mich erfreuet, daß ich höre: JEſus nimmt die Sünder an.

3. JE-

3. JESUS nimmt die Sünder an, wehe dem, der dieſen Glauben, dieſe feſte Zuverſicht ſich vom Satan läſſet rauben, daß er in der Sünden-Angſt nim̃er frölich werden kan: Ich bin dennoch ganz gewis, JEſus nimmt die Sünder an.

4. JESUS nimmt die Sünder an: Bin ich gleich von ihm geirret, hat der Satan ſchon mein Herz oftermalen ſo verwirret, daß ich ſchier verzweifeln mögt, ach! es iſt ein bloſſer Wahn, ich glaub dennoch feſtiglich, JEſus nimmt die Sünder an.

5. JESUS nimmt die Sünder an, dieſes iſts, was mich ergetzet, wenn mich alle Welt betrübt, und in lauter Trauren ſetzet; wenn mich das Gewiſſen ſchreckt und verfluchet zu dem Bann, ſo ergetzt mich dieſer Troſt: JEſus nimmt die Sünder an.

6. JESUS nimmt die Sünder an: Laß es alle Welt verdrieſſen, laß den Satan alle Pfeil nur auf mein Gewiſſen ſchieſſen, Phariſäer murret nur, Trutz, wer unter allen kan dieſen Troſt vertilgen mir, JEſus nimmt die Sünder an.

7. JESUS nimmt die Sünder an, dieſen Troſt hab ich erkohren; hat ſich ſchon das Schaaf verirrt, iſt der Groſchen gleich verloren; GOtt hat ſchon ein Licht bereit, das erleuchtet jederman; dieſes bringt mich auch zurecht: JEſus nimmt die Sünder an.

8. JESUS nimmt die Sünder an; dieſem theuren Hirt der Seelen wil ich jetzt und immerdar mich zu treuer Hand empfehlen; führe mich nach deinem Rath, daß ich endlich rühmen kan, wie du mich verlornes Schaaf, JEſu, haſt genommen an.

M. Zion klagt mit Angſt.

360. Kommt ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn, zu dem HErren, deſſen Güter kein Verderben kan verzehrn, deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wieder ſtellt, was ſein Eifer um-

geſtürzet; ſeine Gnad bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmten Angeſicht, und uns, da er uns geſchmiſſen, ſehr erbärmlich zugericht, doch deswegen unverzagt! eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, ſpringt vor ſeinem Arm entzwey, wann zwey Tage ſind vergangen, macht er uns vom Tode frey, daß wir, wenn des dritten Licht durch des Himmels Fenſter bricht, frölich auf erneurter Erden vor ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben, uns von oben her geſchehn. Da wird dieſes nur allein unſers Herzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, des wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen wie die ſchöne Morgen-Röth, über welche Luſt und Lachen bey der ganzen Welt entſteht. Er wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſer Kraft und Segen, wie die früh und ſpaten Regen.

6. Ach! wie wil ich dich ergetzen, o mein hochgeliebtes Volk, meine Gnade ſol dich netzen, wie ein ausgeſpannte Wolk; eine Wolke, die das Feld, wenn der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen Thau befeuchtet.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 428.

JEſus der Hirte.

361. Wo iſt mein Schäflein, das ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? Wißt ihrs, ihr Auen und ihr Hecken, ſo ſagt mirs, eurem Schöpfer, an: Ich wil ſehn, ob ichs kan erwecken, und retten von der Irre-Bahn.

2. Ach

2. Ach Schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich ſo herzlich liebt, und nie was böſes hat verübt an dir, der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeine Achſel ſanftiglich, der nimmermehr dich kan verlaſſen: Dann meine Lieb währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher Abgeſchiedenheit, du läufſt nun hin und her zerſtreut, und muſt die groſſe Freude miſſen, ſo andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooſſe ruhn. Da ſind ſie ſicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findeſt eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich verſenkt, und dein Herz haſt zu mir gelenkt. Ich bins alleine, der den Müden kan Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach, ſchone doch dein armes Leben, und ſchaffe deiner Seelen Ruh.

5. Wilſt du, o armes Lamm, nicht hören, laufſt immer weiter weg von mir? Ruf ich doch ſehnlich für und für, ob du noch wolleſt wiederkehren zu deinem Urſprung, deiner Quelle, aus welcher du gefloſſen biſt, die ja ſo lieblich und ſo helle von Ewigkeit geweſen iſt.

6. Kan dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüſten laut erſchalt, und in den Klüften wiederhalt, ſo biſt du wohl recht zu vergleichen den harten Felſen und den Steinen, die doch mein Wort zerſchmeiſſen kan. Ach, ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht wilſt hören an.

Schäflein.

7. Wes iſt die Stimme, die ich höre in dieſer wilden Wüſteney? Es ſcheint, als obs ein Hirte ſey. Er rufet immer: Wiederkehre! ſolt er mich denn auch irgend meinen? Ich ſehe wohl, daß ich verirrt: Nun bin ich lahm auf meinen Beinen. Ach, hätt ich mich nicht ſo verwirrt!

Hirte.

8. Ich wil dir keine Ruhe laſſen, ich wil dich locken, bis

bis du hörſt, und dich von Herzen zu mir kehrſt. Ach, wie wil ich dich dann umfaſſen, und an mein Herz ganz ſanfte drücken! in Liebes Seilen ſolſt du gehn, dann wird kein Feind dich mehr berücken: In meinen Hürden ſolſt du ſtehn.

Schäflein.

9. Ach holder Hirt: ich komm gelaufen, ſo gut ich kann, auf dein Geſchrey: Du muſt mich aber machen frey, und ſelber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augen Luſt, und allerliebſten Hirten nennen. Nun drück mich feſt an deine Bruſt.

M. Weñ wir in höchſten.

362. Hier bin ich, HErr, du rufeſt mir. Du zieheſt mich, ich folge dir. Du forderſt von mir Herz und Sinn, mein Schöpfer, nimm, ach nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen Wink verſchmäht. Es iſt mir leid; ich komme ſpät. Doch iſt mir lieb, daß deine Güt noch auf mich armen Sünder ſieht.

3. Ich wag es aber länger nicht, zu unterlaſſen meine Pflicht. Ich komme, HErr, voll Reu und Buß. Ach aber, ach wie wankt mein Fuß!

4. Es geht mir, wie es Petro ging. Dort kommt ein Sturm; ich ſink, ich ſink! ach reiche mir die ſtarke Hand, ſo wird das Sinken abgewandt.

5. Du rufeſt mich; nun ruf ich dir. Mein Heiland komm zu Hülfe mir! mein matter Fuß kan nirgend fort, ach trage mich an Stell und Ort.

6. Flößt du mir Matten Kräfte ein, ſo werd ich künftig ſtärker ſeyn. So folg ich dir, mein HErr und GOtt, durch Fluth und Glut, durch Noth und Tod.

M. O Durchbrecher all.

363. Flieht! entflieht der Laſt der Sünden, die ſonſt in den Abgrund zieht; laßt euch doch nicht länger binden, loßgekaufte Seelen, flieht! eilt die Zeit bey jedem Schritte, ob das Leben gleich noch blüht: O ſo denkt bey jedem

Tritte,

Tritte, obs der letzte? Seelen flieht!

2. Eilt, ach eilt dem Sohn entgegen! wer iſt thörigt, der verweilt. Auf, euch ihm zu Fuß zu legen, da er euch entgegen eilt. Wagts, und hört kein Wiederſprechen; JESUS, der im Grunde heilt, giebet Gnade, durchzubrechen. Laßt euch rathen, Seelen eilt.

3. Wagts, und wagt ſelbſt Leib und Leben; ihr verliert nichts, JEſus ſagts: Er wil alles wiedergeben, ja ſich ſelbſt; o Seelen wagts! glaubt, es wird euch nicht gereuen, wirds euch ſauer, o ſo klagts dem Erretter, dem getreuen. Er wil helfen, Seelen wagts!

4. Glaubt, ja glaubt der holden Liebe, die euch warlich gar nichts raubt; nein, ſie würckt viel zärtre Triebe, als ihr heget; Seelen glaubt! flieht das Schein-Guth falſcher Lüſte, gebt euch redlich eurem Haupt. O daß man den Vorzug wüſte! der kommt durch, wer JEſu glaubt.

M. Ringe recht, weñ G.

364. Eile, eile meine Seele! da dich jetzt dein Heiland ſucht: Eile aus der Sünden-Höle; was nicht himmliſch, ſey verflucht.

2. Dringe doch mit Ernſt zum Leben, das dir JEſus ſchenken wil, er wil ſich ja ſelbſt dir geben, halt nur ſeinem Geiſte ſtil.

3. Fühleſt du dich hart gebunden, JEſus macht dich wieder los, JEſus heilet deine Wunden, und nimmt dich in ſeinen Schoos.

4. Wil ſich Eigen-Liebe zeigen, macht dein ſtolzer Sinn dir Pein: JEſus kann dich gründlich beugen; JEſus führt in Demuth ein.

5. Wil der Zorn ſich in dir regen, wirf dich deinem Heiland hin; er wird dieſen Feind erlegen, er wird ändern Herz und Sinn.

6. JEſus kan dich auch erweichen, wenn du noch ſo ſteinern biſt: Er kan bald ſein Ziel erreichen, wo man nur gehorſam iſt.

7. Quälen dich der Lüſte

Triebe, leg dich JEſu redlich dar. Nur ein Tröpflein ſeiner Liebe bringt dich ſchon aus der Gefahr.

8. Biſt du noch ſo ſehr zerſtreuet, fall dem Helfer nur zu Fuß: Er iſts, der dich ganz erneuet, daß dein Fladdern weichen muß.

9. Wil die Trägheit dich bezwingen, ſchreye ihn um Hülfe an, er lehrt ſelber ernſtlich ringen, er iſts, der ermuntern kan.

10. Wilſt du recht erhörlich beten, ſeufze nur: Erbarm dich mein! er weis dich ſo zu vertreten, daß du ihm wirſt dankbar ſeyn.

11. Wil ſein Wort dir nicht recht ſchmecken, ſchrey: HErr, öfne mir mein Herz! laß mich nicht im finſtern ſtecken, ziehe du mich Himmelwärts.

12. Schenket er dir was im Worte, ſo gibt er auch Treue zu. Folg ihm durch die enge Pforte, er bringt dich zur wahren Ruh.

13. Solte dir noch etwas fehlen, klag und ſag es ihm nur frey; JEſus hebt, was dich kan quälen: Seine Güt iſt täglich neu.

14. Wag es nur auf ſein Erbarmen, laß ihn nicht, er ſegne dich. Er wird dich gar bald umarmen; er erfreuet ewiglich.

15. HErr, ſo fang ich an zu flehen: Decke mir mein Elend auf: Doch laß mich dein Herz auch ſehen, ſo folg ich im ſchnellen Lauf.

16. Amen, HErr, du haſt verheiſſen, ſelbſt das A und O zu ſeyn, du wirſt dich auch ſo beweiſen; drum geh ich dis Bündnis ein:

17. Dir zu leben, dir zu ſterben, koſtet es gleich viele Pein, durch dich dein Reich zu ererben. Du biſt mein, ich bleibe dein.

M. Wie wohl iſt mir, o.

365. Mein Heiland, du haſt mich gezogen, und oft mein Herze ſchon gerührt. Ach würd ich dadurch recht bewogen, und immer ins Gebet geführt! drum fahre fort mit deinen Zügen, und laß dein Werk nicht mehr erliegen; nein, würk und treib mich immerzu, und laß mich nur alhier auf Erden, nun ferner nicht mehr ruhig werden, bis ich in deinen Wunden ruh.

2. Die

2. Die Feinde ſind gar bald geſchäftig, und ſchläfern uns gleich wieder ein; die Rührung iſt nicht mehr ſo kräftig, wenn wir nicht treu und wachſam ſeyn. Wir machen Frieden, eh wir ſiegen, und laſſen uns gar bald begnügen, wenns nur ein wenig beſſer geht, und das ſind falſche Ruhe-Stätte; ſo hilf HErr, daß ich ernſtlich bete, daß nur kein falſcher Fried entſteht.

3. Erweiche doch mein hartes Herze, daß ich in Thränen ganz zerrinn, und mit der Sünde nicht mehr ſcherze; o beug und ändre meinen Sinn, daß ich den Glauben würken laſſe, und redlich den Entſchluß nun faſſe, recht eilend, eilend auszugehn, und auf den Ruf bald zuzufahren. Die ganze Zeit von meinen Jahren muß ja nur dir zum Opfer ſtehn.

4. Laß mich recht arm und elend werden, und decke meinen Schaden auf, den innern Greul, den Sinn der Erden, und hemme meinen alten Lauf. Laß mich den Schlangen-Biß empfinden, laß ſich den Durſt nach dir entzünden, daß ich nach nichts ſo ſchrey und fleh, als nur nach dir und deiner Gnade, bis ich mich bey ſo tiefem Schade geheilet, und erhöret ſeh.

5. Zerſtöre ganz die falſchen Stützen der eignen Selbſt-Gerechtigkeit, daß ich mit nichts mich könne ſchützen, und mich in dich, nur als mein Kleid ganz nackt und blos zu hüllen ſuche, den eignen Schmuck und Glanz verfluche, und nur in deinem Blut allein Vergebung, Gnad und Kraft erlange, mit eigner Heiligkeit nicht prange: Nein, nur mit deiner Creutzes Pein.

6. So leere mich von eignem Weſen, von Selbſt-Gefälligkeit recht aus, und laß mein Herze recht geneſen, ja, mach o HERR, ein ganzes draus, daß ich nicht GOtt und Welt vermenge, nicht halb, nein ganz an dich mich hänge; drum nimm mein ganzes Herze hin. Wem ſolt ichs denn wohl lieber geben,

als

als dir, mein allerliebſtes Leben? Ach ja! dis ſey mein ganzer Sinn.

7. Ich wil der ganzen Welt entſagen, es muß einmal geſchieden ſeyn; auch deine Schmach, der Welt Spott tragen, und ſtellt die Menſchen Furcht ſich ein: So hilf mir mächtig überwinden, ich kann doch keine Ruhe finden, wenn ich die Welt noch lieben kan. Laß mich mein Heil mit Zittern ſchaffen, und mich nicht mehr in was vergaffen, und ſo ſey alles abgethan.

8. Mein Ja-Wort haſt du nun bekommen: So nimm mein Herz nur gänzlich ein: Es ſol nicht ferner dir genommen, und alſo nicht mehr meine ſeyn. HErr, halte mich bey dem Verſprechen, und laß nichts mehr den Vorſatz brechen. Ach! gib nur auch Vollbringungs-Kraft, wie du das Wollen mir gegeben: Du biſt es, der ein ander Leben, ein rein und neues Herze ſchafft.

9. So laß mich ganz an dir verzagen, und nicht auf meine Kräfte ſehn: Auf dich allein laß mich es wagen, und nur ganz unermüdet flehn; damit ich niemals mehr zurücke auf Freud und Wolluſt wieder blicke, auch keinem, der mich hindern kan, Gehör und Eingang ferner gebe; nein, nein, ich bleibe, weil ich lebe, ja ewig dir nur zugethan.

In voriger Melodey.

366. O Seele wilt du Ruhe finden, ſo ſuche ſie nicht in der Welt in Dingen, die wie Rauch verſchwinden, als Ehre, Wolluſt, Guth und Geld: Denn dieſes ſind zu ſchlechte Sachen, daß ſie dich können ruhig machen. Ach eile nicht dem Schatten zu; du kriegſt für Luſt nur Laſt-Beſchwerden, du muſt recht los geriſſen werden, ſonſt kommſt du nimmermehr zur Ruh.

2. Du muſt dir gar nichts vorbehalten, es heiſt: Rein ab, und Chriſto an. Kan ein verborgner Bann noch walten, wird, was man

weis

weis, nicht abgethan: Und wil man vieles noch verſchweigen, ſo wird dis lauter Unruh zeugen. Was man noch hegt bringt lauter Schmerz. Es kan bey halb und falſchem Weſen die Seel ohnmöglich recht geneſen: Der HErr wil unſer ganzes Herz.

3. Unlautrer Sinn macht nur Beſchwerde, nur dis muß unſre Sorge ſeyn, daß unſre Seel errettet werde: Denn läſt man noch was anders ein, ſo iſt das Aug ein Schalk zu heiſſen, nur eins iſt noth zu ſich zu reiſſen, nur JEſus und ſein Himmelreich: Nach dieſen muß man ernſtlich ringen, ſo wird das Ringen Ruhe bringen, ja Ruh und Seligkeit zugleich.

4. Man ſucht nicht in Geſetzes Werken, in ſtrenger Uebung Ruh und Luſt; wil GOTT auch gute Werke merken, ſind ſie doch uns nicht ſo bewuſt. Man ſucht ſich ſtets nur zu erwecken, nach dem, was vorn iſt, fortzuſtrecken, das beſte Werk iſt noch befleckt; drum kan man ſich darauf nicht gründen, noch Troſt und Ruhe drinnen finden, wenn GOttes Urtheil uns erſchreckt.

5. Auf JEſum muß man ſich nur gründen, drum ſuch in ihm allein die Ruh; er ſucht und ruft dich, laß dich finden, doch laß dabey ihm dieſes zu, daß er dich erſt aufs tiefſte beuge, und dir den innern Greuel zeige, wie du biſt durch und durch befleckt. Die ſo ſich ſelber richten können, und recht von Herzen Sünder nennen, die hat ſein Urtheil nie erſchreckt.

6. So bald wir uns nur ſelbſt verklagen, ſo bald ſpricht uns ſein Urtheil los; da ſtillt es Unruh, Angſt und Plagen: Dann hüllt man ſich nur arm und blos in Chriſti Blut, da weicht der Schmerzen, da fällt der ſchwere Stein vom Herzen, die Sünd und Furcht vor Straf und Pein, als die er hat am Creutz getragen; da kan uns kein Geſetz verklagen, dann ſtellt ſich Ruh und Friede ein.

7. So

7. So kom̃ nur blos, arm und elende, von allen eignen Werken los, er ſtreckt nach dir ſchon ſeine Hände, und zeigt zur Ruh dir Herz und Schoos. Je mehr du fühleſt deinen Schaden, und ſelig ſeyn wilſt nur aus Gnaden: Je holder blicket er dich an. Ob tauſend Sünden in dir ſtecken, ſo wird dich Chriſti Unſchuld decken, daß keine dich verdammen kan.

8. Nun laß mir, HErr, den Weg behagen, worauf ich Ruhe finden kan. Laß mich der ganzen Welt entſagen, und zeige mir mein Elend an, daß ich recht tief gebeugt, zerſchlagen auch glaubig möge nach dir fragen, und neige mir dein Herze zu. Ja nim̃ mich ein in deine Wunden, daß ich, in dir gerecht erfunden, im Tod auch finde Fried und Ruh.

M. Ringe recht, wen̄ G.

367. Ziehe mich aus meinen Sünden, JESU rühre mir mein Herz. Laß mein Elend mich empfinden, und vertreibt den Sünden-Scherz.

2. Ach du wollſt die Quell entdecken, wo der Seelen Erb-Gift iſt, wo die Greuel alle ſtecken, darauf du erzürnet biſt.

3. Laß mich ja fein tief eingraben in des Herzens Sünden-Grund, wo die Lüſte Wohnung haben; mach mir meine Wunden kund.

4. Seh ich dann mein tief Verderben, wirke Thränen und Gebet. Meine Kraft kan nichts erwerben, nur was du thuſt, HErr, beſteht.

5. Wird mir gleich dein Zorn und Dräuen im Gewiſſen offenbar: laß mich nur ſtets ſtärker ſchreyen, ſo hats warlich nicht Gefahr.

6. Wil die Sünde ſtärker wüten, ſetzt ſich Satanas zur Wehr; ſo kanſt du ihm bald gebieten: Gib mir mein Verlornes her.

7. Kan ich nur auf dich ſtets ſehen, wird mir bald gerathen ſeyn. Denn allein, die dich anflehen, werden von dem Ausſatz rein.

8. Du biſt mein Arzt und

mein Heiland, der den Sünden-Biß curirt; du biſt auch der Schuldner Beyſtand, der ſie aus dem Kerker führt.

9. Sey mir nur alsdann nicht ſchrecklich, o mein Heiland, JEſu Chriſt, wenn mir ſonſten nichts erwecklich, als was du mir ſelber biſt.

10. Trit ſelbſt mit mir vor den Richter, mache meine Schulden gut. Sey du meiner Sachen Schlichter, zahle aus mit deinem Blut.

11. O HERR brich der Sünden Stärke, und der Lüſte Macht entzwey, räume weg die todten Werke, mach mich von mir ſelbſten frey.

12. Laß mich ſchmecken deine Liebe, und der Kindſchaft Süßigkeit. Gib mir deines Geiſtes Triebe, welcher Abba, Vater, ſchreyt.

12. Im Verleugnen, Creutz nachtragen, wenn es auch ſelbſt Sterben wär, laß mich ſtets mir ſelbſt abſagen: Doch gib du die Kräfte her.

14. Siegle mich mit deinem Siegel, als des Erbes Unterpfand; endlich brich des Todes Riegel und führ mich ins Vater-Land.

Von der Rechtfertigung.

368. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen. Dis Gift iſt allen aufgeerbt, daß Niemand kan geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht; dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod: So war ja Noth, daß uns auch GOtt muſt geben ſein lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat die fremde Schuld in Adam all verhönet: Alſo hat uns die fremde Huld in Chriſto all

all verſöhnet. Und wie wir all durch Adams Fall ſind ewigs Tods geſtorben: Alſo hat Gott durch Chriſti Tod erneurt, was war verdorben.

4. Weil er uns dann den Sohn geſchenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns iſt ans Creutz gehenkt, getödt und aufgefahren; dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort des Vaters Wort: Wem wolt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben; darum uns bald kein Macht noch Gewalt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der ſolchen Troſt bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm wil ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels Gewalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft auf GOtt und dem vertraut, wird nimmermehr zu ſchanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich ſtöſt zu Handen viel Unfals hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläſt auf GOttes Troſt. Er hilft den Glaubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzensgrund, du wolſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld; in deine Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nun feſt darauf verläſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Des Fuſſes Leuchte iſt dein Wort, das leuchtet nah und ferne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort. So dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt denen verheiſt,

heiſt, die Hoffnung darin haben.

369. Es iſt das Heil uns kommen her aus Gnad und lauter Güte; die Werke helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mitler worden.

2. Da, was GOtt im Geſetz gebot, der Menſch nicht konte halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, da das Geſetz doch geiſtlich heiſt; es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey: GOtt hätt es drum gegeben, als ob wir ſelber mögten frey darnach volkömmlich leben: So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns nur zeigt die ſündge Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelb Unart aus eignen Kräften laſſen, wiewol es oft verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Denn Gleisners Werk Gott hoch verdamt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand alzeit war angeboren.

5. Erfüllt muſt das Geſetze ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben; drum ſchickt GOtt ſeinen Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das ganz Geſetz hat er erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt durch den, der es kont halten: So lerne jetz ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr denn, lieber HErre mein! dein Tod wird mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betriegen. Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, dem iſt das Himelreich erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Der iſt gerecht vor Gott allein, der dieſen Glauben

 faſ=

faſſet, der Glaub gibt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht läſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten muß die Lieb guts thun, biſt du aus GOtt geboren.

9. Die Sünd wird durchs Geſetz erkant, ſchlägt das Gewiſſen nieder; das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder. Es ſpricht: Kriech nur zum Creutz hinzu, denn das Geſetz gibt keine Ruh mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werke kommen warlich her aus einem rechten Glauben; denn das kein rechter Glaube wär, dem man die Werk wolt rauben: Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke ſind des Nächſten Knecht, die von dem Glauben zeugen.

11. Die Hoffnung wartt der rechten Zeit, was Gottes Wort zuſaget; GOtt ſetzt nicht, was uns ſol zur Freud geſchehn, gewiſſe Tage. Er weiß wol, wanns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt. Drauf ſollen wir vertrauen.

12. Obs ſich anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken; denn wo er iſt am beſten mit, da wil ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn; und ob dein Herz ſpräch lauter nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis um dieſer Gutthat willen, GOtt Vater Sohn und heilgem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns gewirket hat zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß heilig werd ſein Name.

14. Sein Reich zu komm, ſein Will auf Erd geſcheh wie ins Himmels Throne, das täglich Brod ja heut uns werd, wollſt unſre Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtehn, lös uns vom Uebel. Amen.

M. Befiehl du deine W.

370. Ich freu mich in dem HErren aus meines Herzens Grund, bin frölich GOtt zu

zu Ehren jetzt und zu aller Stund. Mit Freuden wil ich ſingen, was GOtt an mir gethan, und wil ihm Ehre bringen, ſo lang und viel ich kan.

2. In Sůnd war ich verloren, ſůndlich war all mein Thun: Nun bin ich neu geboren in Chriſto GOttes Sohn; der hat mir Heil erworben durch ſeinen bittern Tod, weil er am Creutz geſtorben fůr meine Miſſethat.

3. All Sůnd iſt nun vergeben und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beſchåmen vor GOTT dem HErren mein. Ich bin ganz neu geſchmůcket mit einem ſchőnen Kleid; mich zieret und erquicket Heil und Gerechtigkeit.

4. Dafůr wil ich ihm ſagen Lob und Dank allezeit, mit Freud und Ehren tragen dis kőſtliche Geſchmeid; wil damit herzlich prangen vor GOttes Majeſtåt, hoff darin zu erlangen die ewge Seligkeit.

371. HERR Chriſt der einge GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht. Er iſt der Morgen-Sterne, ſtreckt ſeinen Glanz ſo ferne fůr andern Sternen klar.

2. Fůr uns ein Menſch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr jungfråulich Keuſchheit; den Tod fůr uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntnis nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hier mőgen ſchmecken dein Sůſſigkeit im Herzen, und důrſten ſtets nach dir.

4. Du Schőpfer aller Dinge, du våterliche Kraft, regierſt von End zu Ende, kråftig aus eigner Macht: Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nich irrn von dir.

5. Ertődt uns durch dein Gůte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menſchen krånke, daß er

neu leben mag alhier auf dieſer Erden, Gedanken und Begierden, HERR, lenke ſtets nach dir.

6. Dank, Lob, Preiß, Ruhm und Ehre ſey GOtt in Ewigkeit, für ſeine ſüſ-ſe Lehre, die er uns hat be-reit aus ſeinem göttlichen Munde: Der helf zu aller Stunde, er helf zur Se-ligkeit.

372. HErr, ich bekenne mit dem Mund, aus Herzens-Grund, nichts ſol davon mich wen-den, daß niemand ſonſt mein Heiland iſt, als JE-ſus Chriſt der wahre GOtt ohn Ende; der mir zu gut mein Fleiſch und Blut ge-nommen an, drum er nicht kan mich armen Sünder haſſen.

2. Er iſt geborn ein klei-nes Kind, für meine Sünd, in Windeln einge-hüllet. Die Jugend mit Mühſeligkeit, Armuth und Leid, iſt worden ganz erfüllet. Er hat gewacht, ſich mat gemacht, er ward geſtäupt, ſein heilig Haupt mit Dornen ſcharf ge-krönet.

3. Mit Gallen-Wein, als er gehenkt, ward er ge-tränkt, und fiel in Todes-Banden. Doch wiederum nach aller Plag am dritten Tag iſt er vom Tod erſtan-den, zur Himmels Freud in Herrlichkeit gegangen ein frey aller Pein, geſetzt zu deiner Rechten.

4. So ſchaue deinen Sohn doch an, was er ge-than, laß Gnad in ihm mich finden. Du haſt mich Armen nicht veracht, ganz frey gemacht von meinen ſchweren Sünden durchs Sohnes Tod, den Knecht aus Noth haſt du erlöſt; wer ſich des tröſt, den kanſt du nicht verdammen.

5. Der treue Hirt jetzt kommt vor dich, und trä-get mich das Schaaf auf ſeinem Rücken: Das Schaaf, das ganz veir-ret war, ging mit Ge-fahr, und war in Satans Stricken, das hat er bracht aus eigner Macht zu deiner Heerd, als du begehrt, zur Heerde der Gerechten.

6. Mich, den die Welt ganz liſtiglich von dir zu

ſich

ſich mit ihrer Liſt gezogen, bringt jetzt dein Sohn in deinen Schoos, von Sünden los, aus Lieb hiezu bewogen. Ich war ſehr weit aus Ueppigkeit ins Sünden-Grab gewichen ab, jetzt bin ich wieder kommen.

7. Was Satanas mit böſem Sinn geraubet hin, und von dir weggetrieben, das bringt dein Sohn zu deiner Heerd, aufs neu bekehrt, zu denen, die dich lieben. Er ſtellet dir jetzt wieder für den Knecht, der ſich muthwilliglich von dir verlaufen hatte.

8. Alſo hab ich nun Gnad, o GOTT! durch Chriſti Tod, den er für mich erduldet. Und ob zwar ich gottloſes Kind mit meiner Sünd all Höllen Pein verſchuldet: So hab ich doch die Hoffnung noch durch deinen Sohn, den Gnaden-Thron, ins Himmel-Reich zu kommen.

9. Er hat die Thür zum Paradeis durch ſeinen Schweis und Blut mir aufgeſchloſſen, das aus den Wunden mildiglich am Creutze ſich mit Strömen hat ergoſſen. Ich glaube feſt, daß du nicht läſt, o frommer GOtt! in Angſt und Noth, der dis mit Glauben faſſet.

M. JEſu der du meine.

373. Ach ein Wort von groſſer Treue, das theur und annehmens werth, ehre ich in tiefſter Reue lebenslang auf dieſer Erd; hier in dieſer Welt, ihr Kinder, ein Erlöſer aller Sünder JEſus Chriſtus kommen iſt: Trotz nun Welt und Satans Liſt.

2. Schöpfer, ach ich muß bekennen jetzt zum Preiſe deiner Gnad: Böſes war wohl nichts zu nennen, ich war deſſen fähig ſat. Leider, ach für andern allen lies die Sünd ich mir gefallen: Aber die Barmherzigkeit ſich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte, drum muſt ich auch billig hier als ein Exempel ſeyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladeſt ein; rufſt: Ach kommt, ihr blöden Tauben, tretet doch her-

hervor im Glauben, ziehet an das Hochzeit-Kleid in der letzten Gnaden-Zeit.

4. Halleluja, kommt ihr Armen, lobt mit mir des Höchſten Güt, laßt uns preiſen ſein Erbarmen, lauter Gnade uns jetzt blüht. Leben er den Todten ſchenket, und mit ſeiner Lieb uns tränket. JEſu laß uns für und für Halleluja ſingen dir!

M. HErr ich habe miß.

374. Ach was ſind wir ohne JESU? Dürftig, jämmerlich und arm! ach was ſind wir? Voller Elend! ach HErr JEſu, dich erbarm! laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß, dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß: Dieſes Gift ſteigt zu dem Herzen, und verurſacht ſteten Schmerzen.

3. Ach ohn dich, getreuer JEſu! ſchreckt der Teufel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich bin auf dieſer Stell: Mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu! kommt man nicht durch dieſe Welt; ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füſſen Netz geſtellt; ſie kan trotzen, ſie kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach wie kraftlos, Herzens JEſu! richten ſich die Kranken auf; unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! ſey in Finſterniß das Licht; öfne unſers Herzens-Augen, zeig dein freundlich Angeſicht: Spiel, o Sonn, mit Lebens-Blicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Trit den Satan, ſtarker JEſu! unter unſern ſchwachen Fuß; komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß ſie Himmels-Freud verſpüre, und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu! führ uns durch die Pilger-Stras, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlas. Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JESU! geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchaft. Ach HErr, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEſu! ſchallen aus des Herzens-Grund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden JESUS hochgelobet werden.

375. Mein JEſu, dem die Seraphinen, im Glanz der höchſten Majeſtät, ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht: Wie ſolten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaſten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine Braut ſich zeigt; ſprich: Ja du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt! hör wie die Zung in dem Gemüthe, GOtt ſey mir Armen gnädig, ächzt. Ich weis, du kanſt mich nicht verſtoſſen; wie könnteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzens-Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträflichs

 mehr

mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg. Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir, beliebtem Steg, beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit in Lieb und Herzens Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht: So wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz wil dich umfaſſen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht, und deine Kron: So würdge auch mein Herz, o Leben! und laß es deinen Himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir; laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich wil dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſol doch noch die Liebe währen.

M. Ein Lämmlein geht.

376. Mein GOtt nun bin ich abermal der Sünden-Laſt befreyet; nun bin ich in der Chriſten Zahl als GOttes Kind geweihet: Wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOTT, wir wollen bald auf ſein Gebot zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für,

das

das mit der Höllen lohnet. Ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt, für langer Zeit in Adam ganz verloren; zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden = Kind in Sünden bin geboren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden; um ſeinetwillen haſt du dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo daß ich deine Gnad hinfort im Sacrament, im Geiſt und Wort, kan feſt und glaubig faſſen.

4. Geprieſen ſey dein theurer Nam, o JEſu meine Freude! was ich für Troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weis mein hoch = erfreutes Herz, das ſchier ein rechter Todes = Schmerz zur Höllen wolte rücken; ſehr ſchrecklich war die Sünden-Plag, ich muſte mich den ganzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt lob! hinweg genommen; nun darf ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpfer kommen; nun hat er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger = Recht aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt, jetzt dank ich dir von ganzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gib mir auch deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt bis an mein End erhalte, daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte; und wenn ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner ſtarken Hand der Gnaden Hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein chriſtlichs Leben führe, daß ich das Uebel haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und chriſtlich, thut; HErr, hilf mir tapfer ſtreben, mein Geiſt der wün-

ſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das oftmals folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde nur meinem GOtt zu hangen an, und mich durchaus nicht ſchicken kan, zu thun nach ſeinem Willen: So wolleſt du getreuer Hort, die Sünden-Luſt nach deinem Wort in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben; damit ich, als ein tapfrer Held, hier kämpf und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen, ſo kan ich nach der böſen Zeit in der gewünſchten Ewigkeit dich Rath und Helfer preiſen.

M. Nun freut euch lieb.

377. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht, ich danke dir von Herzen, daß du mich haſt verſtoſſen nicht, als mich der Sünden Schmerzen gequält, geängſtigt und erſchreckt, mit der, eh du ſie aufgedeckt, ich pflegte ſonſt zu ſcherzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht, und gnädig mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwerlich weicht von uns im ganzen Leben; du haſt an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel wil erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes Lamm biſt ja für mich geſtorben, ach, du mein Seelen Bräutigam, haſt ſelber mir erworben durch deinen Tod die Seligkeit: Dir dank ich, daß ich ſo befreit bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geiſt, daß er mich unterrichte, was ſolche Lieb und Wohlthat heiſt, damit ich mich verpflichte, zu preiſen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Herzens Grund hievor ein Dank-Lied dichte.

5. HERR, laß mich alle Sünd und Schand hinfüro ganz ablegen, und

thun

thun den Lüſten Wiederſtand, die mich von deinen Wegen oft führen auf den Sünden-Pfad, ich weis, daß jede Miſſethat vertreibet deinen Segen.

6. Hilf ſteuren meinem Fleiſch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum beſten thut, gehorſamlich erfüllen. Hilf meiner Seelen Himmel an, da weis ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſu, laß mich dich allein ſtets ſuchen, und auch finden; laß mich der Welt entriſſen ſeyn, ſo kan ich recht verbinden mein Herz mit dir, und alle Noth Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod ganz ſiegreich überwinden.

378. Nun freut euch lieben Chriſten gemein, und laſt uns frölich ſingen, daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren; mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am Leben mein, die Sünd hatt mich beſeſſen.

3. Mein guten Werke galten nicht, es war damit verdorben; der frey Will haßte GOtts Gericht, er war zum Guten erſtorben. Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts dann Sterben bey mir blieb, zur Höllen muſt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über die Maſſen; er dacht an ſeine Barmherzigkeit, er wolt mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er lies ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin meins Herzens werthe Kron, und ſey das Heil dem Armen, und hilf ihm aus der Sünden-Noth, erwürg für ihn den bittern

tern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er ſein Gewalt, er ging in einer armen Geſtallt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſol dir jetzt gelingen; ich geb mich ſelber ganz für dich, da wil ich für dich ringen, denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib da ſolt du ſeyn, uns ſol der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben: Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben; den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus dieſem Leben; da wil ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt wil ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſol, und lehren mich erkennen wohl, und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das Reich GOtts werd gemehrt zu ſeinem Lob und Ehren; und hüt dich für der Menſchen Geſatz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zuletzte.

M. Ach was ſol ich Sün.

379. Ach wie groß iſt deine Gnade, du getreues Vater-Herz, daß dich unſre Noth und Schmerz, daß dich aller Menſchen Schade hat erbarmet väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der Menſch, von aller Pein frey, ſol ewig ſelig ſeyn, daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und beruft uns allzumal zu dem groſſen Abendmahl.

3. Ja dein werther Geiſt bezeuget, durch die Tauf und Abendmal, unſer Heil im Himmels-Saal, der die Herzen zu dir neiget,

weil

weil er uns den Glauben ſchenkt, daß uns Höll und Tod nicht kränkt.

4. Weil die Warheit nicht kan lügen, wil ich dir vertrauen feſt, weil du keinen nicht verläßſt, weil dein Wort nicht kan betriegen, bleibt mir meine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Herz, daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelen-Schade hat erbarmt ſo väterlich: Drum lob ich dich ewiglich.

M. Herzlich lieb hab ich.

380. Nicht ins Gericht, gerechtſter HErr! ich bin dein gröſter Schuldener, kan nicht die Schuld verſchweigen. Ach meine zehen tauſend Pfund, die machen mich dem tiefſten Grund des Höllen-Kerkers eigen, und kein Vermögen iſt in mir nach Rechte zu begegnen dir; die Summa die iſt gar zu groß, wie werd ich doch der Rechnung los! HErr JEſu Chriſt! nicht ins Gericht! nicht ins Gericht! ich leugne meine Schuld ja nicht.

2. Nicht ins Gericht! wo ſol ich hin? Sieh doch, wie ich erſchrocken bin in meiner armen Seelen. Es dräuet mir dein Richter-Stuhl, es ängſtet mich der Höllen-Pfuhl, der Tod wil mich entſelen. Das Schuld-Regiſter ſchrecket mich, und mein Gewiſſen ſchämet ſich, denn es beynah von Stund zu Stund erblicket neue tauſend Pfund. HErr JESU Chriſt! nicht ins Gericht! nicht ins Gericht! wo ſol ich hin? Mein Herze bricht.

3. Nicht ins Gericht! zu dir flieh ich, Immanuel! verſtößt du mich, ſo iſts mit mir geſchehē. Läßt du nicht Gnade gehn vor Recht, ſo bin ich ein verdammter Knecht zu ungezählten Wehen. Auf tauſend kan ich Armer dir nicht eins zur Antwort bringen für; kein Bruder kan mein Fürſprach ſeyn; vor dir iſt leider! keiner rein. HErr JESU Chriſt! nicht ins Gericht! nicht ins Gericht!

das

das mir das Leben gar abſpricht.

4. Nicht ins Gericht! gedenke doch, was du im Leiden für ein Joch haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die Hölle heis, da du im blutig milden Schweis mit Aengſten muſteſt zagen? Wie litteſt du nicht Strick und Band? Nicht Schläge von der Mörder Hand? Nicht Speichel, Geiſſel, Dornen-Kron? Da trugſt du meinen Sünden-Lohn. HErr JEſu Chriſt! nicht ins Gericht! nicht ins Gericht! das iſts, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins Gericht! HERR deine Lieb, und brüderlich geſinnter Trieb hat dich dahin geführet. Du wolteſt Bürg und Zahler ſeyn, daß ich von jener Kerker-Pein mögt bleiben unberühret. Ich danke deiner Bruder-Treu, die macht mich von den Schulden frey, und von dem finſtern Kerker los, und ſetzt mich in des Vaters Schoos. HErr JEſu Chriſt! nicht ins Gericht! nicht ins Gericht! thu nicht, was mein Verkläger ſpricht.

6. Nicht ins Gericht! nun gelt ich was; nun hat dein Vater keinen Haß zu mir verſchuldtem Knechte. Ich ſage nun: HErr hab Geduld, ich wil bezahlen meine Schuld, verſchon mich mit dem Rechte. Ich hab zur Zahlung ſchon bereit die theureſte Gerechtigkeit, die deine Vater-Lieb nicht ſchilt, die vor dir allerdinges gilt. Mein JEſus Chriſt hat dein Gericht, dein ſtreng Gericht, vergnügt mit völligem Gewicht.

7. Nicht im Gericht kanſt du mir nun nach deinem Ernſt, mein Vater, thun, ich bin mit dir verſöhnet. Sind meine Schulden groß und ſchwer, ſo biſt du doch ein ſolcher HErr, der nicht die Demuth höhnet, die ſich in JEſu Leiden hüllt, damit er deinen Zorn geſtillt, und für mich hat genug gethan, daß ich mit Freuden ſagen kan durch JEſum Chriſt: nicht ins Gericht, nicht ins Gericht.

richt. Ich ſeh dein gnädigs Angeſicht.

M. Freu dich ſehr, o m.

381. Wenn das nagende Gewiſſen uns der Sünden Hand-Schrift zeigt, und wir ſelbſt bekennen müſſen, was ſonſt alle Welt verſchweigt: Fällt die Nacht des Todes ein, und läßt uns nicht ruhig ſeyn; unſre Ketten ſind die Sünden, die uns zu der Höllen binden.

2. Wenn wir denn den Jamer ſpüren, und dabey auf Chriſtum ſehn, unſre Feſſel vor ihm rühren, ſeufzend auf- und niedergehn; wenn wir uns mit ſeinem Blut GOtt, dem allerhöchſten Guth, hin zu ſeinen Füſſen legen, ſo empfangen wir den Segen.

3. Denn die Sünden ſind gerochen am verfluchten Creutzes-Stamm, als der Richter-Stab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nun dieſen Mitler liebt, ſich im Glauben ihm ergiebt, kan den Frieden GOttes erben, und darf nicht in Sünden ſterben.

4. Sterben wir ſo dann in Gnaden, ſchreckt uns GOttes Stimme nicht, wenn uns ſolche wil einladen, zu erſcheinen vor Gericht; ſpricht er doch uns ſelbſt gerecht, weil der auserwählte Knecht, Chriſtus, allen ſeinen Willen hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten muſte Adam fliehen, ob er ſchon ein Feigen-Blat um die Blöſſe konnte ziehen nach begangner Miſſethat; wer hingegen glauben kan, und das Opfer ſchauet an, das man krönt mit Dorn und Hecken, darf ſich ferner nicht verſtecken.

6. Denn GOtt hat den Fluch der Erden auf ſein heiligs Haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er Dorn und Diſteln trägt. Er bezahlet unſre Schuld, wir genieſſen Gnad und Huld, daß wir zu den Gnaden-Gaben einen freyen Zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? Fehlet uns doch nicht der Ruhm, den wir

wir vor GOTT haben ſollen: Wir ſind GOttes Eigenthum. Und verhöhnt uns gleich die Welt, die GOtt ſelbſten nicht gefällt, bleiben wir doch die Gerechten unter allen Welt-Geſchlechten.

8. Unſer Ruhm iſt ſelbſt im Leiden, Trübſal bringet doch Geduld, und verdoppelt nur die Freuden über GOTTES Vater-Huld. Wer ſein Creutze täglich trägt, das ihm GOttes Hand auflegt, kan mit JEſu ſich verbinden: Denn er iſt am Creutz zu finden.

9. Trübſal kan uns nicht betrüben; denn weil unſre Namen ſind in dem Himmel angeſchrieben, trift uns mancher rauher Wind. Alſo prüfet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich Rohr, bis wir, unter Sturm und Wehen, wie die Cedern GOttes ſtehen.

10. Unſer Ruhm wird ewig blühen, wenn einſt die verdammte Welt wird vor ihrem Richter knieen, die den Frommen nachgeſtellt; denn wir werden insgeſamt, wenn die Welt zur Schmach verdammt, GOTT in Ehren-Kronen ſchauen, und bey JEſU Hütten bauen.

11. Dieſe Hoffnung muß auf Erden unſer Himmels-Anker ſeyn; ſie läßt nicht zu ſchanden werden mitten in der Todes-Pein. Dieſes iſt die Herrlichkeit, daß wir, nach vollbrachtem Streit, vor des Lammes Throne dienen, und mit Sieges-Palmen grünen.

M. HErr JeſuChriſt du.

382. Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOtt, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, da ich in Sünden tod, mein Fleiſch nicht angenommen: So müſte ich verloren ſeyn, und liegen in der Höllen-Pein um meiner Unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Creutz lies tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth, mit kindlichem Vertrauen; auf dis ſein roſenfarbnes Blut wil ich mein Hoffnung bauen, daß er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, daß ich ſchnee weis bin worden.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden; ich ſuche Gnad demüthiglich, von dir ſol mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marter-Kron, kan mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret; wer ſich in ſeinem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu Werk allein, das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, weil ich feſt an ihn glaube.

6. GOtt Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget; HErr JEſu, deſſen Lieb und Huld all meine Sünden träget; o heilger Geiſt, des Gnad und Kraft allein das Gute in mir ſchafft: Laß mich ans End beharren.

Ueber Luc. 16. v. 1-9.

M. Nun freut euch lieb.

383 Mein GOtt, hier ſteht dein Rechen-Tiſch, ich bin davon verleſen, der ich doch ganz verſchwenderiſch in meinem Thun geweſen. Du forderſt von mir Rechenſchaft, und mir vergehet alle Kraft, denn ich kan nicht beſtehen.

2. Du haſt mir als ein reicher Mann viel Güter übergeben, die ich nun nicht berechnen kan von meinem ganzen Leben. Ich bin berüchtiget für dir, mein eignes Herze ſagt es mir, wie ſchlecht ich haus gehalten.

3. Was ſol ich thun? Wo flieh ich hin, wenn du mich wilſt abſetzen? Ich kan mich, wo ich immer bin, vor dich nicht ſicher ſchätzen. Und ohne dich mag ich nicht ſeyn, das wäre mir die gröſte Pein, von dir verſtoſſen werden.

4. Ich wage mich, und wil allein zu dir die Zuflucht nehmen, und nicht,

wie jener Stolze ſeyn, des Bettelns mich zu ſchämen. Ich bitte, HERR, das Gnaden-Brod, erbarme dich in meiner Noth, und laß mich Gnade finden.

5. Ich grabe hier in meine Bruſt, erkenne meine Sünden; mein Herze klaget den Verluſt mit ſchmerzlichem Empfinden. Ich grabe mich hiernächſt allein in meines JESU Wunden ein, wie kanſt du mich verdammen?

6. Ach Vater! denke nicht, wie ich ſo Uebel haus gehalten; mein JEſus bürget ja für mich, laß deine Gnade walten. Er iſt Bezahler meiner Schuld, drum habe, HErr, mit mir Geduld; ich wil mich künftig beſſern.

7. Du aber gib mir deinen Geiſt, damit ich klüger werde; wie witzig ſind doch allermeiſt die Kinder dieſer Erde? Weil ich ein Kind des Lichtes bin, ſo laß mich ihren klugen Sinn im Guten nicht beſchämen.

8. Ein Kind der Welt, nimmt wohl in acht, was ihm kan Vortheil bringen, und ſuchet, wo es Freunde macht, die willig ihm beyſpringen. Ich habe keinen beſſern Freund, als dich, der es ſo treulich meint; laß mich dich feſte halten.

9. Du ſchreibſt mir gröſſere Schulden ab, als hundert Malter Weitzen. Und wenn die Reichen noch ſo knap mit Moſt und Oele geitzen: So gibſt du mir, was ich bedarf, und handelſt niemals mit mir ſcharf, daß ich nicht darben werde.

10. Und hab ich mein beſcheiden Theil, daß du mir zugemeſſen: So laß mich auch der Armen Heil zu fördern nicht vergeſſen. Ein Gott bezahltes hat viel Kraft, wenn man mit Geben Wücher ſchaft, der bis zum Himmel reichet.

11. Hab ich dann nun in dieſer Welt genugſam Haus gehalten: So führe mich ins Himmels Zelt, was gröſſers zu verwalten. Wie lieblich wird die Stimme ſeyn: Du treuer Knecht (du treue Magd) geh

geh zu mir ein, in deines HErren Freude!

Ueber Luc. 18. v. 9 = 14.
M. Wer nur den lieben.

384. Mein GOtt, ich komm zu deinem Tempel, und ſehe hier zwey Menſchen an, an deren lehrendem Exempel man alle Beter prüfen kan. Sie gehn zwar beyde betend hin, doch haben ſie nicht einen Sinn.

2. Der Phariſäer ſteht, und brennet vor heiſſer Andacht lichter loh; die Heiligkeit, die er nicht kennet doch glaubt, macht ihn ſo ſtolz und froh, daß ihm kein Menſch auf Erden gleicht, und alles ſeiner Tugend weicht.

3. Er weis ſich frey von allen Sünden, er iſt kein Dieb, kein Räuber nicht; man ſol kein Laſter an ihm finden, was Unrecht thut und Ehe bricht; und geht ein Zölner da herein, dem wil er gar nicht ähnlich seyn.

4. Daß er nun kan ſo heilig leben, dankt er zum Scheine ſeinem GOTT; allein er wil ſich ſelbſt erheben, und treibt mit GOttes Ehre Spott. Das iſt ein Heuchler in der That, der nur dein Haus entheiligt hat.

5. Ein Zölner aber ſteht von ferne, an deſſen Thun ich nur allein der wahren Beter Muſter lerne, wie ſie vor dir gefällig ſeyn. Er weis von keiner Heiligkeit, und klaget nur ſein Herzeleid.

6. Die Augen wirft er zu der Erden, er ſcheut ſich vor des Himmels Licht, und zeigt mit traurigen Gebehrden, daß ihm ſein Herz im Leibe bricht. Er ſchlägt die Bruſt, ich hör ihn ſchreyn: GOtt ſol dem Sünder gnädig ſeyn.

7. Ach dieſer Arme hat viel eher die Gnade GOttes zum Gewinn, und geht für jenem Phariſäer gerecht in ſeine Wohnung hin. Das heiſt: Ein Selbſterhöhter fällt, wenn wahre Demuth Gunſt erhält.

8. O laß kein Phariſäiſch Herze bey meinem Gottes-Dienſte ſeyn. Gib daß ich nicht mit Beten ſcherze, du ſieheſt in das Herz hinein.

ein. Bewahr mich vor Vermeſſenheit, ſie bringet endlich Höllen-Leid.

9. Gib, daß ich mich nicht frömmer ſchätze, als andre Neben-Chriſten ſeyn, und mich nicht an mir ſelbſt ergötze; kein Menſch iſt vor dir engelrein. Wer auf ſein eigen Werk vertraut, der hat nur auf den Sand gebaut.

10. Ich wil mich meiner Schwachheit rühmen; denn ſo was gutes iſt an mir, ſo wil mir doch kein Lob geziemen, der Ruhm gehört alleine dir. Und was bin ich vor andern wohl, daß ich nicht ihnen gleichen ſol?

11. Ich bin ein Menſch, wie andre Leute, ein Sünder, wie ſie alle ſeyn. Drum ſchlag ich an die Bruſt noch heute, und wil um Gnade zu dir ſchreyn. Ach ſey nicht ferne, HErr, von mir, wie ich wohl ferne war von dir.

12. Der Zölner ſteht vorm Gnaden-Stuhle, mein Gnaden-Stuhl ſol JEſus ſeyn; der rettet mich vom Höllen-Pfule, und ſchenkt mir deinen Gnaden-Schein. Und weil ich dieſen Glauben hab: So geh ich nun gerecht hinab.

M. O GOtt, du fromer.

385. Was darfſt du blödes Herz dich ängſten und ſo zagen? Das deine Sünden dich ohn Unterlaß verklagen, und gehn dir übers Haupt, gleich centnerſchwerer Laſt, ſo daß du keine Ruh vor ihrer Menge haſt.

2. Zwar billig muſt du dir das Sünden-Urtheil ſprechen: Du haſts mit GOtt verderbt, vor dem iſt dein Verbrechen und böſer Herzens-Grund entdeckt und offenbar; du haſt den Tod verdient; das iſt gewislich wahr.

3. Verdammt dich nun dein Herz, ſo hat GOtt gleichermaſſen ein theures werthes Wort dir offenbaren laſſen: Daß, ſo gewiß und wahr als du ein Sünder biſt, auch JEſus dir zu gut auf Erden kommen iſt.

4. Der bot ſich ſelber dar vollkommen zu erfüllen, was

was uns unmöglich war bey dem verderbten Willen, der, etwas guts zu thun nicht Kraft noch Willen hat; und nahm Geſetz und Fluch auf ſich an unſrer Statt.

5. So ſind durch ſein Verdienſt wir nun aus lauter Gnaden, ohn einig unſer Werk, gerecht, daß Adams Schaden, der ganz verzweifelt war, uns nicht mehr tödlich iſt: Weil JESUS unſre Schuld durch ſeinen Tod gebüßt.

6. Wolan, drauf biet ich Troz der Höll und ihren Flammen, wenn ſelber auch mein Herz mich zaghaft wil verdammen. Iſt GOtt doch, deſſen Wort mir ſolchen Troſt verſpricht, viel gröſſer als mein Herz; er teuſcht und treugt mich nicht.

7. Laß, mein Erlöſer, nun auch deinen Geiſt mich ſtärken, recht dankbar dir zu ſeyn, da von den todten Werken du mein Gewiſſen haſt gereinigt durch dein Blut; und mach noch immer fort mein Herze rein und gut.

M. Wer nur den lieben.

386. O JEſu, wahrer Arzt der Seelen, ich ſchaue dich im Glauben an, und wil nur deinen Ruhm erzählen, denn du haſt mir viel guts gethan: In dir allein beſteht mein Heil, dein Nam iſt meiner Seelen Theil.

2. Du haſt mein Elend angeſehen, zu mir gekehrt dein Angeſicht; du haſt erhört mein ſehnlich Flehen, und mein Geſchrey verachtet nicht; du wäſcheſt meine Sünden ab, und ſcharreſt ſie ins finſtre Grab.

3. Ich ſahe nichts an mir als Jammer, der Sünden Ausſatz plagte mich. Ich klopfte mit dem Sünden-Hammer vor deinen Pforten ängſtiglich; du wandteſt dein Geſicht zu mir, und öfneteſt die Gnaden-Thür.

4. Nun ich bin rein von meinen Sünden, ich bin nun meiner Plagen quit; in JESU iſt mein Heil zu finden, des Gnaden-Antlitz auf mich ſieht! der mit Barmherzigkeit und

Gnad mich armen Staub gekrönet hat.

5. Mein Mund iſt froh, GOtt ſey geprieſen! der mich verjüngt mit Adlers-Kraft, der ſich mir väterlich erwieſen, und dem geplagten Frieden ſchafft. Mein Heiland nimmt weg meine Pein, drum wil ich ewig dankbar ſeyn.

M. Wachet auf ruft uns.

387. Was beweget mich zu trauren? Mein Leiden wird nicht lange dauren, es währt hier einen Augenblick. Schwinge dich in jene Freude, o Seele, die du trägeſt Leide! laß allen Dunſt der Welt zurück. Wer keine Hoffnung hat, der wird von Seufzen matt, und muß trauren. Ein wahrer Chriſt hingegen iſt voll Freudigkeit zu jeder Friſt.

2. Mich bekümmert zwar die Sünde, die ich ſo wohl an mir befinde, als auch an andern in der Welt; dieſe wil ich ſtets beweinen, doch nie im Trauren troſtlos ſcheinen, weil mein Vertrauen JEſum hält. Er, er iſts, der mich tröſt, durch ihn bin ich erlöſt; JEſu, JEſu! Wie wohl iſt mir, wenn ich allhier durch dieſen Glauben traue dir.

3. Meine Schuld iſt mir vergeben, ich habe Theil an jenem Leben, das weis und glaub ich feſtiglich. Lob ſey GOtt, der mir geſchenket die Sünden, die mein Herz gekränket, und ſich erbarmet über mich. Was kan mir Satan thun? Ich bin und heiſſe nun Kind und Erbe; was acht ich Hohn? Die Ehren-Kron beſitze ich in Hoffnung ſchon.

4. Meinen JEſum werd ich ſehen, und ihm zu ſeiner Rechten ſtehen in vollem Glanz und hellem Licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen, GOtt meinen Heiland werd ich ſchauen von Angeſicht zu Angeſicht. Bey aller Traurigkeit ſteht in Zufriedenheit dieſe Hoffnung, die er, mein Hort, mir fort und fort betheurt in ſeinem wahren Wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht

nicht mehr ſchrecken der Tod, ich kan dagegen ſchmecken die Kräfte der zukünftgen Welt. Ich bin ſchon in Hoffnung ſelig, mein Glaube macht mich allzeit frölich, weil er das unſichtbare hält. Getroſt iſt mir mein Muth, zuletzt wird alles gut, wenn wir glauben; mein Glaube hält, was ihm gefällt, dich, JEſum, und beſiegt die Welt.

M. Komt her zu mir, ſp.

388. So hoff ich denn mit feſtem Muth auf GOttes Gnad und Chriſti Blut; ich hoff ein ewig Leben. GOTT iſt mein Vater, der verzeiht, hat mir das Recht zur Seligkeit in ſeinem Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unausſprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben; im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben, und verſichert ſeyn von deines Geiſtes Gaben!

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es ſpricht uns Troſt im Elend zu, verſüſſet uns des Lebens Ruh, und ſtärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen; laß ihn mein Licht auf Erden ſeyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Troſt erfüllen.

Vom Heiligen Abendmahl.

389. Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HErr voll Heil und Gnaden wil dich jetzt zu gaſte laden; der den Himmel kan verwalten, wil jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer; öfn' ihm bald des Geiſtes Pforten, red

ihn an mit ſchönen Worten: Komm mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: Aber du wilſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blutgefüllten Schaalen und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte! Ach wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten! Wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit Gott vereine.

5. Beydes lachen, und auch zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimnis dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Almacht ſolt ergründen?

6. Nein! Vernunft die muß hie weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O! der groſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meines Lebens Sonne, JESU, meine Freud und Wonn, JEſu! du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JE-

9. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, komm zu deinem Tiſch geladen, laß mich durch das Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

M. HErr JEſu wahrer.

390. O JEſu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes Stamm, für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl verderbt durch manchen Sünden-Fall, ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm, ach! mich nicht verſtos.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kerz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Daß ich das rechte Himmel-Brod, dich JEſu, wahrer Menſch und GOtt, mit höchſter Ehrerbietung es, und deiner Liebe nie vergeß.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nütz an Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft, das bös in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd, den guten Fürſatz, den ich führ,

durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt; ach! laß mich meine Tag in Ruh und Frieden chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

M. Herzliebſter Jeſu, ꝛc.

391. O Vater, groß von Gnaden, Lieb und Güte! wir kommen mit zerſchlagenem Gemüthe, und bitten dich, du wollſt anſehn uns Armen, und dich erbarmen.

2. Nimm von uns weg all unſre Miſſethaten, und alle Sünd, darin wir ſind gerathen, daß wir für dich ein reines Opfer bringen, und recht lobſingen.

3. Wahr iſt es, HErr, wir habens ſehr verdienet, doch hat dein Sohn uns völlig ausgeſühnet, nachdem er uns zu gut vom Himmel kommen, Fleiſch angenommen.

4. Weil wir dir oft halsſtarrig wiederſtrebet, hat er dafür gehorſam ſtets gelebet: Weil dein Gebot von uns war überſchritten, hat er gelitten.

5. Damit wir Straf und Schand nicht dürften tragen, hat er für uns erduldet Schmach und Plagen, und endlich gar ſich in den Tod gegeben, auf daß wir leben.

6. Wir können ſonſt für uns und unſre Sünden kein Löſegeld, kein ander Opfer finden: Dein Sohn, o GOtt! iſts, den wir bringen müſſen, für uns zu büſſen.

7. Schau ſeinen Leib, ans Creutz für uns gehenket, ſieh an ſein Blut, mit welchem er uns tränket, der Leib, das Blut, ſo allen Schaden heilet, wird ausgetheilet.

8. Der ſüs Geruch zu dir in Himmel ſteiget, daß ſich dein Herz zu uns herunter neiget, nun wir in Buß und Demuth vor dich treten, und zu dir beten.

9. Dis Opfer zum Gedächtniß wird begangen: Man iſſt den Leib, der an

dem

dem Creutz gehangen, man trinkt das Blut, das von ihm iſt gefloſſen, für uns vergoſſen.

10. Du kanſt, o GOtt, das Opfer nicht verachten, das ſich für uns ſo willig laſſen ſchlachten, auf dis Lamm iſt die Sünd der Welt geleget, die es all träget.

11. GOtt Vater, hilf du uns, gib deinen Segen, von deines Sohns, und ſeins Verdienſtes wegen, daß wir dadurch volkomm-ne gute Gaben von oben haben.

12. HErr JEſu Chriſt, dein Leib, dein Blut, dein dein Leiden, erquikke uns, wenn wir von hinnen ſchei-den, daß wir getroſt und frölich darauf ſterben, dein Reich ererben.

13. O heilger Geiſt, durch deine Gnad und Stärke zerſtör der Welt, des Fleiſchs und Satans Werke: Wir wollen hier, und dann im Himmel oben, o GOtt! dich loben.

M. Meinen Jeſum laß.

392. Süſer JESU, höchſter Hort, du mein Trank, du meine Speiſe! ach es mangeln mir die Wort, daß ich dei-ne Güte preiſe! Welche Liebe, welche Gnad, wel-che hohe Wunderthat!

2. Was ſich dort am Creu-tzes Stamm lies durchboh-ren und durchſtechen, das iſt heute unſer Lamm, ſo zu unſrer Speis wir bre-chen: Was verſchlang der Sünden-Noth, wird heut meine Speis und Brod.

3. Was eh aus den Wun-den rann, aus den Hän-den, Füſſen, Seiten, das iſt, was ich heute kan mir zum Tranke zubereiten: Was mir meine Schuld erträn kt, das wird mir heut eingeſchenkt.

4. Welche Liebe iſt doch hier, die nicht ſtehet zu ver-gleichen! du, HErr JE-ſu, läßſt dich mir jetzt aus Liebe ſelber reichen. Ach! mein Liebſter, Liebe gib, daß ich dir bring Lieb um Lieb.

5. O was hoher Gnaden-Schein! Er verbannet alle Sünden: Du HErr JEſu, ſchenkſt dich ein, und

und wilt dich und mich verbinden, heilſt und macheſt mich geſund, bringſt mich in den Gnaden-Bund.

6. Uebergroſſe Wunderthat! den kein Himmel je einſchlieſſet, der ſind bey mir Raum und Statt, o was Gnade hieraus flieſet! Wunder! der die Erde trågt, ſich heut in ein Ståublein legt.

7. Komm, o ſůſſe Liebe dann! du ladſt mich, ich wil dich laden, nimm in mir die Herberg an, ziere mich mit deinen Gnaden, reich mir wůrdig dieſes Brod, dieſen Trank, du Wunder-GOtt.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 427.

393. Wirf ab von mir das ſchwere Joch der Sůnden, errette mich, mein JEſu, durch dein Blut: Wenn ferner mich die Lůſte wollen binden, befreye mich durch deine Liebes-Gluth. Hier iſt mein Herze, zermalmt von Leid und Schmerzen: Du wirſt mich ja nicht laſſen in den Banden; ich hab auf dich gebaut, und, JEſu, deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu ſchanden.

2. Ich wil dir nur mein falſches Herz bekennen, ich zeuge hier von dem, was mir bewuſt: Ich ließ in mir ein fremdes Feuer brennen, und heuchelte mit der verbotnen Luſt, ich bin geglitten, weil ich nicht treu geſtritten. Du wolſt mich nicht mehr laſſen in den Banden: Dieweil ich dir vertrau, und ſtets auf deine Warheit bau, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

3. Dich hat ich nicht, o Hőchſter! ſtets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedrůckt: Mich lůſterte nach Dingen, die nicht taugen, die håtten mir faſt meinen Geiſt erſtickt. HErr, deine Treue wird jetzo wieder neue, indem du mich befreyeſt von den Banden. Ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu ſchanden.

4. Ich ſtrebte auch gar oft nach hohem Weſen, und ging

ging nicht recht in wahre Demuth ein; wenn meine Luſt was ſchnödes ſich erleſen, muſt oft dein Dienſt der Falſchheit Schminke ſeyn. O! daß ichs ſage, und nicht genug beklage. Ach ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden! dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

5. O! ſiehe doch wie meine Seele ächzet, und ſich nach dir und deinem Strömlein ſehnt, wie dürres Land nach friſchem Regen lechzet, alſo mein Geiſt nach Lebens-Waſſer ſtöhnt. Komm ja und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden. Ach hilf mir hier vertraun, und Troſt in deine Seite baun, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

6. Gib mir dein Fleiſch doch würdig zu genieſſen, und drücke mich an deine ſanfte Bruſt: Laß auch dein Blut in meine Seele flieſſen, und ſchwäche ſo die Wurzel böſer Luſt, daß keine Sünden in mir den Wohnplatz finden, und laß mich nicht mehr feſſeln mit den Banden. Ich wil dir ſtets vertraun, auf dich, den Lebens-Felſen, baun, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

7. Gib mir das Pfand der Seligkeit zu ſchmecken, und drücke mir dein werthes Siegel ein, zur Macht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich ſiehſt nach friſcher Kühlung ſchreyn: Zur Kraft im Kämpfen, die Fleiſches-Luſt zu dämpfen. Ach, HErr, ach! laß mich ja in keinen Banden: Gib, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

8. Laß deine Gluth der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir in Gedanken ſtehn; laß keine Luſt mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn! Sonſt wie dein Wille, ſo halt ich gerne ſtille. Wenn du mich prüfen wilſt in Creutzes Banden, ſo wil ich

ich dir vertraun und feſt auf deine Treue baun, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

M. Nun freut euch lieb.

394. Du Lebens Brod, HErr JEſu Chriſt, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir wil laben, ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HErr, leiten, den friſchen Waſſern führen zu, den Tiſch für mich bereiten: Ich bin zwar ſündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnaden-Trank aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du Zucker ſüſſes Himmels-Brod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich ſchreyen, dein Glaubens Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmerzen, du heis-gebratnes Oſter-Lamm, du meiner Seelen-Bräutigam, laß mich dich recht genieſen.

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden alzuviel beſchwert, die ſchmerzlich ich beweine, in ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin verwundet durch die Sünd, laß deine Hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich. Ich bin verloren, ſuche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam kom̃ her zu mir, und wohn in meinem Herzen, und ſey mein Labſal für und für, und Troſt in Leid und Schmerzen. Ach laß doch deine Süſſigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

8. Du

8. Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt, komm ſelbſt dich mir zu ſchenken. O Blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu tränken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir; drum wirſt du, weil ich ſterb in dir, zum Leben mich erwecken.

M. Allein zu dir HErr J.

395. O groſes Werk, geheimnisvol, das höchlich zu verehren! O Werk, das ſtündlich in uns ſol durch ſeine Kraft vermehren Bereuung unſrer Sündenſchuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Geduld, Zucht, Lieb, und aller Tugend Zahl, o Himmels-Saal! O hochgepriesnes Abendmahl!

2. Hier iſt der Lebens-Baum geſetzt, deſſelben Blätter heilen, was durch den Satan war verletzt mit ſo viel Sünden-Pfeilen; hier iſt das Holz ganz voller Saft, von Früchten ſüß, ſehr groß von Kraft, ja deſſen edle Lieblichkeit zu aller Zeit vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hier iſt das rechte Himmel-Brod, von GOtt uns ſelbſt gegeben, das für den wohlverdienten Tod uns wiederbringt das Leben. Dis iſt der Chriſten Unterhalt, dis macht die Seele wohlgeſtallt, dis iſt der Engel Speis und Trank, dafür ich Dank GOtt ſingen wil mein Lebenlang.

4. Hier iſt die rechte Bundes-Lad, hier iſt der Leib des HErren, voll Weisheit, Güt und groſſer Gnad, hier ſchau ich gleich von fernen die wunderſchöne Himmels-Schul, den Tempel ſamt dem Gnaden-Stuhl. Hier find ich ja das höchſte Guth, das theure Blut, ſo mir erquicket Seel und Muth.

5. Hier iſt die rechte Himmels-Pfort, hier ſteht der Engel Leiter, Iſraels auserwählter Ort, und ſeiner Luſt Bereiter. Hier ſteigen wir mit vollem Lauf in Chriſto ſtraks zum Himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkant; o herlichs Pfand! O allerliebſtes Vaterland!

6. Ach

6. Ach ſchauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er ſich uns ſelber gibt, und freundlich zu uns kehret. Bedenket, wie er uns gemacht zu Bürgern ſeiner groſſen Pracht, ja wie er unſer Fleiſch ergötzt, das er zuletzt zu ſeiner Rechten hat geſetzt.

7. Das Fleiſch, das nun erhöhet iſt, in GOttes Stadt zu leben, das wird uns hier zu dieſer Frieſt durch Chriſtum ſelbſt gegeben; ſo wird ſein Weſen uns zu theil, ſo finden wir der Seelen Heil, ſo bleiben wir in GOttes Huld, und unſre Schuld wird überſehen mit Geduld.

8. Wie kan der uns zuwieder ſeyn, der uns ſo freundlich reichet ſein Fleiſch und Blut im Brod und Wein, der nimmer von uns weichet? Wie kan uns laſſen aus der Acht, der uns ſo treflich hat bedacht, indem er unſre Miſſethat, o Gottes Rath! durch ſeinen Sohn vertilget hat?

9. Wie kan hinfort des Satans Stärk uns Chriſten überwinden, dieweil durch dieſes Gnaden-Werk wir groſſe Kraft empfinden? Hat doch dis Mahl uns ſo erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt; drum, Satan, komme nur zum Streit, wir ſind bereit zu ſpotten deiner Grauſamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, der kranken Glieder Schmerzen: Hier iſt Arzney in aller Noth, ein edler Trank zum Herzen; ja Chriſti Fleiſch iſt ſolcher Art, da alles durch geheilet ward: Hier iſt ſein Seiten-Waſſer feil, dadurch in Eil gelöſchet wird der Höllen-Pfeil.

11. O GOttes Fleiſch! o heilges Blut! das auch die Engel ehren: O Himmels-Speis! o höchſtes Guth: Worzu in Furcht ſich kehren die Kräft und Thronen Wunder-voll; HErr, meiner Seelen iſt ſo wohl, es trift ſie ſchon in dieſer Quaal ein Freuden-Strahl: O hochgeprieſnes Abendmahl!

M. Wer iſt wohl wie du.

396. Seelen-Bräutigam, JEſu GOt-

GOttes Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe, von der Sünden-Schlamm, JEſu, GOttes-Lamm!

2. Deine Liebes-Gluth ſtärket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohl gemuth deine Liebes-Gluth.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod! du biſt darum Menſch geboren, zu erlöſen, was verloren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glauben Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine Liebe wil ich ehren, und in dir dein Lob vermehren; weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebes-Flamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt! wie haſt du gedürſt nach der Menſchen Heil und Leben, da du, in den Tod gegeben, am Creutz riefſt: Mich dürſt! groſſer Friede-Fürſt.

8. Deinen Frieden gib, aus ſo groſſer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen; und nach dir ſich Chriſten nennen; denen du biſt lieb, deinen Frieden gib!

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß Niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes ich! Ich wil nimmermehr dich laſſen, ſondern ewig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, mich zu deinen

Wunden leiten, daß mein Thränen=Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren=Kron: Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen, denn die Ehren=Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu, hilf daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons=Blum, in mir ſol nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons=Blum, du mein Preis und Ruhm.

M. Herr Jeſu Chriſt du.

397. Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß ſich mein Herz erfriſche, wenn mich der Seelen=Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du Seelen=Biſchof dort: Ich bin das Brod zum Leben; diß Brod treibt aus des Hungers=Noth, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der, wer da glaubt an mich, dem wird der Tod nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine Himmels=Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner Huth ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens=Manna ſpeiſe mich, zu Troſt in allem Leide, es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Guth von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleich wie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſ=

Waſſer ſchreyet; ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmerz, ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden Pein, und ſchenke mir die Troſt-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würk in mir ein ungefälſchte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden ſcheue: Wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreifen kan, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht-Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt, in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben; nim aber mich, o HErr! zu dir, bey dir iſt kein Verderben: In mir iſt lauter Höllen-Pein in dir iſt nichts denn ſelig ſeyn, mit allen Himmels Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab! mit deines Geiſtes Gaben, laß mich der Sünde danken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben: Regiere meinen Laſter-Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! und laß dich freundlich küſſen! Mein Herze gibt dir Raum und Platz, und wil von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil dn mich am Creutzes-Stamm, aus Noth urd Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland! groſſen Dank für deine Süſſigkeiten; ich bin für lauter Liebe krank: Drum warte ich die Zeiten, in welcher du, o Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmels-Tafel leiten.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 335.

398. Auf! Seele, ſchicke dich, dein Heiland nahet ſich. Geh ihm entgegen. Nimm Abſchied von der Luſt, und

laß jetzt deine Bruſt nichts eitles hegen.

2. Der wird dein Gaſt, o Geiſt, den das, was Himmel heiſſt, nicht kan umſchlieſſen. Der, dem die Welt zu klein, gibt ſich im Brod und Wein dir zu genieſſen.

3. O Liebe, die ſich hier in ihrer ſchönſten Zier vollkommen zeiget. Huld, der kein Ziel bekant, die über den Verſtand der Engel ſteiget.

4. Was iſt, o Lamm, ein Staub, ein Menſch, der Würmer Raub, ein Menſch, die Made, daß du ihn ſo ergetzſt, daß du ihn würdig ſchätzſt ſo hoher Gnade.

5. Ach! wie komm ich dazu, daß ſo ein HErr, wie du, mein Haus beſchreitet? Daß mir das höchſte Guth von ſeinem Leib und Blut ein Mahl bereitet?

6. Doch, da dirs ſo gefällt, hab ich mich eingeſtellt, du wilſt es haben. Dein Wort entſchuldigt mich, bey dieſem halt ich dich: Du wirſt mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß, ſo wird dein holder Schos mich doch umgeben. Die Arzeney iſt ja nur für die Kranken da zu ihrem Leben.

8. Nur Glauben ſchenke mir, der mich, mein Arzt, mit dir genau verbinde, damit mein kranker Geiſt, wenn er dein Mahl genеuſſt, Geſundheit finde.

9. Laß dein geſegnet Blut, das lauter Wunder thut, mein Herz durchdringen. Laß dieſen edlen Saft, Heil, Troſt und Lebens-Kraft mir Armen bringen.

10. Der Leib, der für die Welt zum Opfer dargeſtellt, ſey meine Speiſe, durch deren Kraft mein Geiſt, der ſich der Welt entreiſſt, zum Himmel reiſe.

11. Dis Pfand von deiner Huld, die dich für meine Schuld in Tod getrieben, verbinde meinen Sinn, ſo lang ich leb und bin, dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchſtes Guth, dich mir mit Leib und Blut haſt übergeben, ſo wirke du in mir, daß ich hinwieder dir mag einig leben.

13. Gib, daß ich als ein Zweig, an Saft und Leben reich, nun an dir bleibe, und als in dich verſetzt, ſtets friſch und unverletzt, viel Früchte treibe.

14. Mein Leben ſey in dir, dein Leben ſey in mir; nim̃ mich zu eigen. Ich wil auf dich nun ſehn, und nur die Wege gehn, die du wirſt zeigen.

15. Du haſt an mir gethan ein Werk, das Niemand kan nach Würden preiſen; gib, daß ich willig ſey, dem Nächſten Lieb und Treu auch zu erweiſen.

16. Zuletzt erlaube mir, daß ich auch dort mit dir zu Tiſche liege, und mich in deinem Reich mit Abraham zugleich, an dir vergnüge.

M. Hier legt mein Sinn.

399. Schau, JEſus kommt mein Heil und Segen, o Seele, dir heut ſelbſt entgegen, laß Herz und Blut ihm zu gefalln, in deiner Bruſt mit Freuden walln.

2. Nichts, nichts muß dir am Herzen hangen, um deinen Freund recht zu umfangen. Heraus, wo noch was falſches ſteckt, das deinen edlen Geiſt befleckt.

3. Ein HErr gibt dir ſich zu genieſſen, den Erd und Himmel nicht umſchlieſſen, der wird dein Gaſt im Brod und Wein, ja er wil ſelbſt dein Manna ſeyn.

4. Hier muß ein Herz erſtaunend ſtehen, und Chriſti Lieb in Demuth ſehen. O Huld, die ſich unendlich zeigt, die Engel-Witz nicht überſteigt.

5. O holdes Lamm, den Staub, die Made, die würdigſt du ſo hoher Gnade! Was iſt der Menſch, daß du ſein denkſt, und dich ſo tief herunter ſenkſt?

6. Du König und HErr aller HErren, wilſt unter meinem Dach einkehren. Ich Sünden-Wurm bins gar nicht werth, daß mir ein ſolches wiederfährt.

7. Du ſelbſt wilſt mir ein Mahl bereiten von Fett und reinem Wein der Freuden. Du ſelbſt mit deinem Leib und Blut biſt dieſes Mahl, o höchſtes Guth.

8. Nun Herzens-Lamm, du wilſt es haben, drum komme ich, mein Herz zu laben. Dein eigen Wort verbindt dich mir, das macht mir Muth und Herz zu dir.

9. Ich werfe mich zu deinen Füſſen, du haſt ja niemals abgewieſen, was arm und elend, blind und lahm, jemals zu dir gekrochen kam.

10. Todtkranken haſt du dich zum Leben, zum Arzt und Licht, zum Heil gegeben: Weil ich denn auch ein ſolcher bin, ſo nimm mich, mein Erbarmer, hin.

11. Im Glauben nur mein Herz entzünde, daß ich mich ganz mit dir verbinde, mit dir, du ſüſſes GOttes-Lamm, als meines Herzens Bräutigam.

12. Mein ganzer Geiſt wird ſich erheben, mein Leib und Seel fängt an zu leben, wenn deines edlen Blutes Saft, mir Heil, Licht, Troſt und Leben ſchafft.

13. Dein Brod iſt mir die rechte Speiſe, in deren Kraft ich frölich reiſe durch Ehr und Schmach, durch Dick und Dünn, bis zu den Hügeln GOttes hin.

14. Dis Pfand der unerhörten Liebe, die dich, o Lamm, zum Tode triebe, beruhigt mir mein Herz und Sinn, und gibt mich dir zu eigen hin.

15. Dir ſol mein Blut zu Ehren wallen, dir ſol das Lob von mir erſchallen, ſo lange ſich mein Herze regt, und meine Ader in mir ſchlägt.

16. Dein herber Tod ſol mir im Leben vor Augen und im Herzen ſchweben, daß daran ſich mein Herze lab, und Sünden flieh bis in mein Grab.

17. Ich müſſe gleich den grünen Reben, an dir mein edler Weinſtock kleben, damit ich, wie dein Vater ſucht, ihn ehr mit vieler Kraft und Frucht.

18. Mein Auge laß auf dich recht ſehen, und forthin nur die Wege gehen, die du mich theurer Lebens-Fürſt! durch dieſe Wüſten führen wirſt.

19. Dein Lieben müſſe mich

mich verriegeln, und unauflöslich feſte ſiegeln zu meiner ewgen Freud und Luſt, o Herzens-Freund in deine Bruſt.

XII. Wer nur den lieben.

400. Laß irdiſche Geſchäfte ſtehen, auf Seele! mache dich bereit; ich wil zu GOttes Tiſche gehen, doch prüfe deine Würdigkeit: Ob du dich als ein rechter Gaſt zum Abendmahl geſchicket haſt.

2. Es wil mir faſt der Muth verſchwinden, ob ich dabey erſcheinen kan; ich finde Millionen Sünden, ach! die ich wieder Gott gethan: Kein Sünder darf zur Tafel nicht, er ſtinkt vor GOttes Angeſicht.

3. Das GOtt erbarm! was ſol ich ſagen? Ich Sünder muß verloren ſeyn! Doch nein! ich darf auch nicht verzagen, GOtt ſetzt den Tiſch deswegen ein, daß er den Sündern Troſt und Kraft für ihre matte Seele ſchaft.

4. Wie wohl iſt mir in GOtt zu Muthe! GOtt tilget meine Miſſethat; ich waſche mich in JEſu Blute, das meine Schuld gebüſſet hat: Mein Glaube kriegt von ihm das Kleid des Heils und der Gerechtigkeit.

5. In dieſem Schmucke wil ich gehen, als GOttes auserwähltes Kind, und ſelig an dem Orte ſtehen, wo andre Himmels-Gäſte ſind: Weil ich mit JEſu angethan, ſieht GOtt mich ſelbſt, als JEſum an.

6. Ach! wie erquicket mich die Speiſe, die meine Seele hier genieſt: Da JEſus wunderbarer Weiſe die theure Speiſe ſelber iſt. Ach! ſiehe, wie dich JEſus liebt, der dir ſich ſelbſt zu eigen giebt.

7. Ich kan nur Brod und Wein erblicken, doch ſieht der Glaub ein höher Guth, in, mit und unter beiden Stücken iſt Chriſti wahrer Leib und Blut; er ſagt es ſelbſt, er iſt getreu, drum bleibt mein Glaube feſt dabey.

8. Ich habe weder Furcht noch Zweifel, die Gnade Gottes iſt mit mir; komm,

Hölle! komm; kommt alle Teufel! Trotz! werft mir alle Sünden für; ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kan nichts verdammlichs ſeyn.

9. Weil JEſus mir ſein Fleiſch gegeben, das alles Lebens Urſprung iſt, ſo muß mein Fleiſch auch wieder leben, ob es ſchon die Verweſung friſſt; das iſt mein Troſt und Glaubens-Ziel, drauf leb und ſterb ich, wann GOtt wil.

10. Mein JEſus iſt für mich geſtorben; mein JEſus lebet auch für mich; mein JEſus hat mein Heil erworben, darauf beſteh ich feſtiglich, und ſchlieſſe mich in ihn hinein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

M. O Traurigkeit, o Herz

401. Ich trete friſch zu GOttes Tiſch, hilf Vater, hilf mit Gnaden, daß mir keine Miſſethat hierzu möge ſchaden.

2. Ich leugne nicht, was mir gebricht, ich beichte meine Schulden; Reu für Sünden pflegſt du ja, frommer GOtt zu dulden.

3. Wanns nöthig fällt, durch Löſe-Geld die Handſchrift zu vernichten, wird der HErr der Herlichkeit diß für mich entrichten.

4. Drauf ſtell ich dir mich, JEſu, für in kindlichem Vertrauen, JEſu, den die Cherubim lüſten anzuſchauen.

5. Dein Leib und Blut, das mir zu gut zerbrochen und vergoſſen, wird o tiefe Wunderthat, hier am Tiſch genoſſen.

6. Ich ſol itzund mit Seel und Mund (kein Witz kan das ermeſſen) JEſu Chriſti werthes Fleiſch unbegreiflich eſſen.

7. O grüble nicht, wie diß geſchicht, noch ob es mag geſchehen! GOtt kan überſchwenglich thun, das wir nicht verſtehen.

8. Vernunft und Sinn laß immerhin, was möglich ſcheint, vergleichen, ich wil nun und nimmermehr von dem Buchſtab weichen.

9. Der dis verſpricht, betreugt mich nicht, und kan mich nicht betriegen: Gott iſt keines Menſchen Kind, daß er könne lügen.

10. Ver-

10. Verleih o GOtt! durch Christi Tod, daß weder Welt noch Teufel mir in dieſem Glubens-Punct rege neuen Zweifel!

11. So wil ich hie, noch ſpat und früh ermüden ſonder Wanken, für dein theur vergoßnes Blut, dir mein GOtt zu danken.

M. Herr, ich habe mißg.

402 Wohl mir! JEſus, meine Freude ladet mich zu ſeinem Mahl; auf mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal: Laß den Eifer nicht erkalten, JEſus wil das Nachtmahl halten.

2. Auf mein Herz in vollen Sprüngen, eile deinem JEſu zu: Auf, dir ſol es jetzt gelingen, hier iſt wahre Seelen-Ruh: Ruhe ſol ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, dich zu einem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du has Brod, das Leben, hier haſt du den wahren Leib, den er in den Tod gegeben dir zu gut, auf daß er bleib deine Koſt, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen wie mit rothem Lebens-Saft flieſſen fünf frey offne Brunnen? JEſu, deiner Liebe Kraft allen Armen hieher winket, ſpricht: Ihr Lieben alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfals bin geladen, zu des Lammes Hochzeit-Freud; himmliſch Manna mich ergetzet, JEſus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſſet, und ſein Blut mich hat erlöſet.

8. Nun wil ich mit Danck und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob

 mit

mit Lob vermehren, mein durch ihn erneurter Sin̄ ſol in JEſu ſich erfreuen; GOTT wird dazu Gnad verleihen.

M. Wer nur den lieben.

403. Mein JEſu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauer-Nacht, uns haſt die Früchte deiner Leiden in einem Teſtament vermacht, es preiſen gläubige Gemüther dich, Stifter dieſer hohen Güter.

2. So oft wir dieſes Mahl genieſſen wird dein Gedächtniß bey uns neu, man kan aus friſchen Proben ſchlieſſen, wie brünſtig deine Liebe ſey. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen verneuren ſich in unſerm Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewiſſen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unſer Schuld-Brief ſey zerriſſen, daß unſre Handſchrift ſey zerſtückt, daß wir Vergebung unſrer Sünden in deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird feſter zugezogen, das dich und uns zuſammen fügt. Die Freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, fühlt, wie ſie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen Stunden mit dir zu einem Geiſt verbunden.

5. Diß Brod kan wahre Nahrung geben, diß Blut erquicket unſern Geiſt. Es mehrt ſich unſer innres Leben, wenn unſer Glaube dis geneuſt. Wir fühlen neue Kraft und Stärcke in unſerm Kampf und Glaubens-Werke.

6. Wir treten in genaure Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in ſolchem Stande ein Herz und eine Seele ſeyn. Der Geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, da wir ein Fleiſch und Blut genieſſen.

7. Dein Fleiſch muß uns zum Pfande dienen, daß unſer Fleiſch, das Schwachheit voll, einſt herrlich aus dem Staube grünen, und unverweslich werden ſol, ja daß du uns ein ewig Leben nach dieſem kurzen werdeſt geben.

8. O theures Lamm, ſo

edle Gaben haſt du in dieſes Macht gelegt. Da wir dich ſelbſt zur Speiſe haben, wie wohl iſt unſer Geiſt verpflegt! dis Mahl iſt unter allen Leiden ein wahrer Vorſchmack jener Freuden.

9. Dir ſey Lob, Ehr und Preis geſungen. Ein ſolcher hoher Liebes-Schein verdient, daß aller Engel-Zungen zu deſſen Ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer Geiſt zu dir erhoben, ſo wird er dich vollkommen loben.

M. Wer nur den lieben.

404. HERR, ſtärke mich in dieſer Stunde, ich bin in Angſt und Zagens-voll, jetzund, da ich mit Herz und Munde, dein groſſes Mahl genieſſen ſol; ich Erd und Aſche bin nicht werth, der Gnade, die mein Herz begehrt.

2. Ach! rühre die unreine Lippe mit deines Geiſtes reiner Glut, zermalme meines Herzens Klippe, erwecke bittre Thränen-Fluth; zerknirſche, JEſu! meinen Geiſt, zum Opfer, welches heilig heiſt.

3. Leer aus mein Herz und meine Seele, von aller Welt und ſelbſt von mir, und fülle dis Gefäß mit Oele, der ſanften Gnade für und für; kehr ein in meines Hertzens Haus, und treib mich von mir ſelber aus.

4. Ich liege ganz von Blut umgeben, ach JEſu! gehe nicht vorbey, ſprich auch zu mir, nun ſolt du leben, ich mache dich von Sünden frey; ſteh geiſtlich auf und folge mir, im Glauben, Lieb und mit Begier.

5. So komm! mein Herze ſteht dir offen, komm, JEſu! komm, mein höchſter Schatz! und gib mir Glauben, Lieb und Hoffen, komm in mein Herz und mache Platz: Nun bin ich dein und du biſt mein, laß ewig uns verbunden ſeyn..

M. Wer nur den lieben.

405. Mein JESU! hier ſind deine Brüder, die Liebe aneinander hält, die haben nun als deine Glieder, das Brod zu brechen angeſtellt, und wollen dein Gedächt-

dächtniß preiſen, wie du im Nachtmahl haſt verheiſſen.

2. Und darum rufen wir zuſammen, erweck in uns recht reinen Trieb, daß wir durch deines Geiſtes Flammen, im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb, und in Gewißheit für dir ſtehen, und dieſes hohe Werck begehen.

3. Wir folgen dem. was du geſprochen, wir brechen jetzund auch das Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken mit an deinen Tod; ſo laß uns dann für unſre Sünden, deſſelben Kraft in uns empfinden!

4. Sieh unſer Geiſt wil dieſe Stunde mit Leib und Blut geſpeiſet ſeyn; drum nehmen wir mit unſerm Munde, ſo wohl geſegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unſern ſchwachen Glauben laben.

5. Und weil wir dieſes Pfand genieſſen, das Weſen und Geneſung gibt, ſo können wir gewißlich ſchlieſſen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe, in Ewigkeit vereinet bleibe.

6. Wie wir von einem Brodte eſſen, und eins mit deinem Leibe ſind, ſo laß uns nimmermehr vergeſſen, was uns jetzt unter uns verbindt, da wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb erſcheinen.

7. Ja, liebſter JEſu! laß uns leben, von nun an blos allein in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit ſo herzlicher Begier, die Gaben, welche von dir flieſſen, mit deinem Leib und Blut genieſſen.

8. Wir können dich auch recht bekennen, durch dieſes theure Liebes-Mahl, vor denen die ſich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder Zahl, und deine rechte Jünger blieben, wann wir uns in der Warheit lieben.

9. Wir können uns des endlich freuen, daß du, o groſſer Lebens-Fürſt! mit uns das Abendmahl von neuem, in deinem Reiche halten wirſt; dann du kanſt uns in dieſen Werken, mit

Glau-

Glauben, Lieb und Hoffnung ſtärken.

M. Ein Lämmlein geht.

406. Ich komme, HErr, und ſuche dich, mühſelig und beladen. GOTT, mein Erbarmer, würdge mich des Wunders deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn GOttes und des Menſchen Sohn, mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich ſuche Ruh, und finde ſie im Glauben der Erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an, du biſt das Heil der Sünder. Du haſt die Handſchrift abgethan, und wir ſind GOttes Kinder. Ich denck an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es iſt vollbracht! du haſt mein Heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. GOtt war in dir, und hat die Welt in dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein Hertz, in mir! Er tilget deine Sünden, und läſſt an ſeiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: Sey getroſt, mein Sohn! die Schuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinen Tod getauft, und du wirſt dem, der dich erkauft, von gantzem Herzen leben.

4. Dein iſt das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinſtock, bleib an mir: So wirſt du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärcke dich; und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, HERR, mein Glük iſt dein Gebot; ich wil es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, mein gantzes Herz dir, HErr, zu weyhn, und deinen Tod zu preiſen. Laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt beweiſen!

Mel.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 349.

407. O Menſchen-Freund, o JEſu, Lebens-Quell! Du Brunnen voller Gnad, o mein Erretter! gedenk an mich, o mein Immanuel! ich ſtehe hier mit Furcht und Angſt belegt, ich klag es dir, du Prüfer meiner Nieren, du biſt ein Arzt, der kranke Seelen trägt, du biſt mein Hirt, der ſein Schaaf ſelbſt wil führen.

2. Ich bin betrübt; ich fühle, was mich plagt: mein Auge darf ich kaum zu dir aufheben, von ferne ſteh und ſeh ich nach dem Leben, nach dir, o Seligmacher, ich nur tracht. Aus Demuth ſchlag ich auf die harte Bruſt: Hie liegt die Sünd, die mich von dir geſchieden, ich ſchäme mich auch der verborgnen Luſt, in welcher oft die Herzen heimlich ſieden.

3. Wo ſol ich hin? Ich wil zum Lebens-GOtt, es ſol mich nichts von meinem Fels abtreiben, troz, Satan, JEſu wil ich mich verſchreiben: Tod, Höll, dein Sieg und Stachel iſt ein Spott; ich bin ein Glied an dem ſieghaften Haupt, das Teufel, Tod und Hölle hat bezwungen, ich bin durch ihn der Sünden-Rach entraubt: Es iſt dem Held aus Davids Stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o Heil-Brunn, ich nun komm, ich dürſte ſehr nach friſchen Waſſer-Quellen, an deiner Tafel wil ich mich einſtellen; verſtoß mich nicht, du biſt geneigt und fromm. Verborgnes Manna, ſpeiſe meine Seel, du, ofner Strom, kanſt meinen Durſt bald ſtillen, du treuer Hirt, dir ich mich ganz befehl, laß Herz und Seel ſtets ſeyn nach deinem Willen.

M. Zerfließ mein Geiſt.

408. Ein hungrig Herz, gib mir, o mein Erbarmer! weil du dich gern genieſſen läßt. Dein voller Tiſch, und ich ein Bettel-Armer, die ſchicken ſich, ich halt dich feſt, der du ſelbſt Wirth und Speiſe biſt. Du freueſt dich, wenn man nur ißt;

du

du reicheſt mir dein Blut zum Trinken. Du läſſt den Glauben niemals ſincken.

2. Du ſetzeſt mir der Gnaden Süſſigkeiten, den Kern der Friedens-Bottſchaft vor. Du wilt mein Herz zu dir, der Quelle, leiten, wo Lebens-Waſſer ſteigt empor. Dein Honig und dein ſüſſer Wein ſol meine wahre Labung ſeyn; mit Milch wilt du mich gnädig tränken. Wer kan mir beſſre Nahrung ſchenken.

3. Dis alles ſol ich ohne Zahlung haben; weil du für mich gezahlet haſt. Du lieſſeſt dir Hand, Seit und Fuß durchgraben; du übernamſt die Schulden-Laſt; des Leidens bittrer Myrrhen-Saft entzog, dir alle Lebens-Kraft: Dis kan mir Gnade, Kraft und Leben im reichſten Ueberfluſſe geben.

4. Du lieſſeſt dich mit Gall und eſſig tränken, du trunkſt den Kelch des Leidens aus. Du lieſſeſt dich für mich ans Creutz aufhenken: So ward ein Brod des Lebens draus. Dein Tod kommt mir nun recht zu gut: Ich eſſe dich, ich trink dein Blut. Ich kan den Durſt und Hunger ſtillen, da ſolche Gnaden-Ströme quillen.

5. So wollſt du mich, o Lamm! ohn Ende laben, ich thu den Mund des Glaubens auf; Erfülle mich mit den erworbnen Gaben: So eilt mein Geiſt in ſeinem Lauf. Ich ſteh nicht ſtill, ich werd nicht matt; bis ich in jener Zions-Stadt die Kräfte deiner JEſus-Speiſen an deinem Tiſch kan ewig preiſen.

Dankſagung nach dem Heiligen Abendmahl.

409. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrieleiſon.

2. HErr, durch deinen heilgen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilge Blut, hilf

hilf uns, HErr, aus aller Noth, Kyrieleiſon.

3. Der heilge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben, nicht größre Güte könte er uns ſchenken, dabey wir ſein ſolln gedenken. Kyr.

4. HErr, deine Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld, Kyrieleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeine Gnad und Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiſe nicht gereue, Kyriel.

6. HErr, deinen heiligen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maas, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyriel.

M. Nun laßt uns Gott.

410. O JEſu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dis Himmels ſüſſ Ergetzen, und dieſe theure Gaben, die uns geſtärket haben.

3. Wie ſol ich dir doch danken, o HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt mich dir geſchenket.

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden: Dir dank ich für dein Sehnen, und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben: Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte: Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nichts vergeſſen, das du mir zugemeſſen die kräftge Himmels-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du

9. Du wolleſt doch die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kanſt du werthers geben.

11. Laß Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich andächtig beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf wil ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

M. Wie ſchön leuchtet d.

411. HErr JEſu, dir ſey Preis und Dank für dieſe heilge Speis und Trank, damit du uns begabet, im Brod und Wein, dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Herzen labet: Daß wir in dir, und nach allem Wohlgefallen, heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! ja ſelber ein in unſre Seel, dir Wohnung dar zu machen; drum uns ein ſolches Herz verleih, das von der Welt-Lieb ledig ſey, und allen eitlen Sachen, bleibe, treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alles Irrdſche zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein wahres Nachtmahl zum Gericht, ein jeder recht bedenke: Daß wir mit dieſem Lebens-Brod im Glauben ſtillen unſre Noth, der Felß des Heils uns tränke: Züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit, in Hoffnung und Ver-

Vertrauen! und folgends aus dem Jammerthal eingehen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden ſchauen: Tröſtlich, köſtlich, und als Gäſte, auf das Beſte, bey ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte GOttes Sohn! Gibs durch dein bitter Leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böſes darum meiden; Amen, Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden: Hilf uns frölich überwinden.

Aus dem 51. Pſalm.

412. Schaff in mir GOtt ein reines Herze, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

2. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

3. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.

M. Nun lob mein Seel.

413. Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe, o ſüſſer Lebens-Trank! O Liebs-Mahl, das ich preiſe mit einem Lobgeſang, indem es hat erquicket, mein Leben, Herz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Guth.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr, in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güther allzumahl, da haſt du mir gegeben, geſchenket mildiglich, das werthe Brod zum Leben, das ſehr ergetzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben mögte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt; du haſt mich laſſen ſchmecken

cken das köſtlich Engel-Brod, hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir, und durch dich ſatt und voll, du haſt mich ſelbſt geträn-ket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Guth! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge beſucheſt deinen Knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet, HErr, ich bin arm, und du biſt reich, du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich bos-haft von Gemüthe kan fehlen für und für, noch kömmeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt, du wirſt es nicht verachten, dennoch ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch deinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein heilges Thränen-Flieſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpüren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, zu dieſer Zeit, laß

mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt, denn Niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen mit Himmel-Speis und Engel-Trank, nun wil ich frölich ſtehen, und ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Fahr hin, du Weltgetümmel, du biſt ein eitler Tand, ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland: Fahr hin, dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß, mein GOtt, du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

M. Nun freut euch lieb.

414. O JEſu, dir ſey ewig Dank, für deine Treu und Gaben, ach laß durch dieſe Speis und Trank mich auch das Leben haben. Willkommen ſey du edler Gaſt, der du mich nicht verſchmähet haſt, wie ſol ich dir Dank ſagen?

2. HErr JEſu Chriſt, du kanſt allein mein Leib und Seele laben, nun bin ich dein, und du biſt mein, mit allen deinen Gaben, hier hab ich, was ich haben ſol, nun bin ich Troſt- und Segen-voll in meinem ganzen Leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, laß dir mich ewig leben, verbleib du ewig auch in mir, mein GOtt, du wirſt mir geben, daß ich durch dieſe Speis und Trank auch ſtark ſey, wenn ich werde krank, und fahr zu dir mit Freuden.

M. Werde munter mein.

415. Auf, mein Geiſt und mein Gemüthe, lobe GOttes Freundlichkeit: Lobe Gottes Wunder-Güte, die er dir zu aller Zeit hat erwieſen, ſonderlich daß er nun aufs neue dich hat durch deines Sohnes Wunden, deiner Sünden-Laſt entbunden.

2. Nunmehr kanſt du ſicher hoffen, daß GOtt dir wird gnädig ſeyn, nun ſteht dir der Himmel offen, und die Seligkeit iſt dein. Hinfort hat es keine Noth mit Sünd, Teufel, Höll und Tod: Nichtes können ſie dir ſchaden, weil du biſt bey GOtt in Gnaden.

3. Dir, HErr JEſu! muß ich ſagen Lob und Dank, dieweil du haſt ſo mitleidig wollen tragen für mich meine Sünden-Laſt; und daß du durch deinen Tod mich errettet aus der Noth, darinn ich durch Miſſethaten, leyder! war ſehr tief gerathen.

4. Gib durch deine groſſe Güte mir nun deinen guten Geiſt, daß ich mich für Sünden hüte, und das ſuche allermeiſt, was du wilt und dir gefällt: Daß ich mich der böſen Welt mag in GOttes-Furcht entziehen, und all ihre Lüſte fliehen.

5. Gib dabey Geduld im Leiden, und des wahren Glaubens Licht. Laß mich Geitz und Hoffart meiden. Hilf, daß ich ja zürne nicht, wann mein Nächſter mich betrübt: Sondern wie du mich geliebt, und mir meine Schuld vergeben, mit ihm möge friedlich leben.

6. Hilf, daß ich dich herzlich liebe, und im Beten fleiſſig ſey, Liebe auch am Nächſten übe. Schwermuth und Melancholey laß entfernet ſeyn von mir. JEſu, hilf, daß für und für ich mich als ein Chriſt geberde, und drauf ewig ſelig werde.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 336.

416. Mein guter Hirt, wo ſol ich Worte finden, den hohen Werth der Wohlthat zu ergründen, damit du mich an dieſem Tag erfreut? Ach wären jetzt die Glieder lauter Zungen, es würde dir damit ein Lied geſungen, das voller Luſt und Ernſt und Lieblichkeit.

2. O seltnes Glück, o unverdiente Ehre! daß ich mit dir an einer Tafel zehre, ich armer Staub mit dir, dem höchſten Guth. Du ſchämſt dich nicht mit einem Wurm zu eſſen, ein Sünder rühmt, daß er mit dir gegeſſen, und über Tiſch an deiner Bruſt geruht.

3. Doch dieſes hat dir noch zu ſchlecht geſchienen, du thuſt ein Werk, das ſelbſt den Seraphinen, wie klug ſie ſind, doch unbegreiflich bleibt. Dein

eigen Fleiſch ſol meinen Hunger ſtillen, dein eigen Blut ſol meinen Becher füllen. Die Hand erſtarrt, die ſolche Wunder ſchreibt.

4. Mein Geiſt erſtaunt vor dieſen Liebes-Proben. Es kan dich kaum der Mund vor zittern loben. Die Wohlthat iſt zu groß, mein Herz zu klein. Ich kan den Glanz von dieſer Gluth nicht tragen, ich muß vor Schaam die Augen niederſchlagen, ſie ſind, o Lamm, zu grob; der Strahl zu rein.

5. Sonſt warnt die Schrift vor groſſer Herren Tiſchen, wenn Fürſten uns in ihre Gäſte miſchen, ſo ſol ein Dolch an unſrer Kehle ſtehn. Doch die mit dir, du HErr der Herren, ſpeiſen, die dürfen ſich nicht blöd und ſcheu erweiſen. Es iſt mit dir recht ſicher umzugehn.

6. Ach laß mir nur die Speiſen wohl bekommen, die, werthes Lamm, ich bey dir eingenommen, laß mir dein Fleiſch ein ſüſſes Manna ſeyn, das meinen Geiſt auf meiner Wallfahrt nähre; das der Gewalt des ſtrengen Hungers wehre. Flöß mir dadurch viel Kraft und Leben ein.

7. Dein reines Blut, das voller keuſcher Liebe, erweck in meinem Blut auch gleiche Triebe. Es werde warm in meiner kalten Bruſt, es werd ein Brunn, der unaufhörlich quillet, der meinen Durſt mit ſüſſen Strömen ſtillet, bey welchem mir kein Mangel je bewuſt.

8. Laß mich, o Lamm, erquickt durch deine Speiſen, nun meinen Weg zum Himmel muntrer reiſen, laß mich hinfort zum Kampf getroſter gehn. Laß mich mein Fleiſch durch deinen Tod bekriegen, laß mich mein Blut durch deinen Tod beſiegen, und, dir zum Dienſt, mit Kraft umgürtet ſtehn.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

M. O Gott du frommer.

417. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohlan, wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt,

ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, zu ſeyn ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen Gott und HErrn ihn nicht alleine nennet, nein, der auch thut mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs wil nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl, haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund.

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleiſſig leſ und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht der hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein Wort, dein Werk und Sinnen wird oftmals ärger noch; dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: Und was doch gut ſol ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl wil ſchenken. Wohl aber, zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, les, und und ſinge, ich geh in Gottes Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen; wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war; wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens-Quell, wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stoltz und Uebermuth dein Sinn und Herz regiere, wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich des mit Freuden: Thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden! Ach! öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich, gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort ſind nicht genug; ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib doch Gnad, mit ernſtlich zu befleiſſen zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich,

gleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Ueber Joh. 1. v. 19-28.

M. Wer nur den lieben.

418. Gib, daß ich mich und dich erkenne, mein JEſu! der du alles weißt, und mich nicht eher etwas nenne, bis mich die That im Werke preiſt. Laß mich ſelbſt ſagen; wer ich ſey? Und gib, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem Glauben? Die Antwort heiſſet wohl: ein Chriſt. Doch dieſer Ruhm iſt leicht zu rauben, wo man nicht immer chriſtlich iſt. Drum gib mir einen wahren Ruhm auch durch ein thätigs Chriſtenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem Stande? Ein Knecht, den (ein Magd, die) du gemithet haſt; und doch ſind deine Liebes-Bande mir noch zuweilen eine Laſt. Ach! gib mir einen treuen Sinn, daß ich kein fauler Baum nicht bin.

4. Wer bin ich dann in meiner Sünde? Ach leider! gar ein Höllen-Kind. Hilf, daß ich dieſes recht empfinde, und mich in Buſſe zu dir find, weil du allein der Mitler biſt, der unter uns getreten iſt.

5. Wer bin ich denn in meinem Glücke? Ein Ball, der da und dorthin fleugt. Drum warne mich vor ſeiner Tücke, wie mancher fällt, indem er ſteigt? Das beſte Glück iſt in der Welt, wenn man zum Freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen Ehren? Viel ſchlechter, als Johannes war, der wolte nichts vom Ruhme hören, und ſtellte ſich in Demuth dar. Ach laß mein Herz auch niedrig ſeyn! gebückt geht man zum Himmel ein.

7. Wer bin ich dann in meinem Leben? Nur eine Stimme, die vergeht. Drum laß mich nicht am eitlen kleben, weil mir die Schrift vor Augen ſteht: Gedenk ans Ende, was du thuſt, gedenke, daß du ſterben muſt.

8. Wer bin ich denn in meinem Leiden? Die Roſe, die

die in Dornen blüht. Doch Niemand kan das Creutze meiden, der um den Himmel ſich bemüht. Johannes ließ die Wüſten hier, und gieng ins Paradies zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem Sterben? Ein Menſch, der durch den Jordan geht. Der kan im Tode nicht verderben, der nur in deinem Bunde ſteht. Mein Grab wird ein Bethabara, ein Uebergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im Himmel? Ein Lamm, das ewig Weide findt. Da ſtöhret mich kein Welt-Getümmel, da raſet kein Verfolgungs-Wind. Und wie ich hier bekannte dich, alſo bekennſt du dorten mich.

11. Nun weis ich, wie ich mich ſol nennen, ach ſchreib es feſt in meinen Sinn, und laß mich dich im Glauben kennen, bis ich bey dir im Schauen bin, wo alle Frommen ſich erfreun, Elias und Johannes ſeyn.

M. Wer nur den lieben.

419. Mein GOtt! ach! lehre mich erkennen den Selbſt-Betrug und Heuchel-Schein, daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgeſaget ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu, Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm ꝛc.

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, und nimm mich von mir ſelber hin, laß einen Geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm ꝛc.

4. Ach! führe mir Herz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen Weg erwähle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm ꝛc.

5. Hilf, daß ich Fleiſch und Welt-Geſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Creutz mich hefte, und mir die

die Welt gecreutzigt ſey. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm ꝛc.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn! daß ich bis an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchler = Schein. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erden den Himmel und das Paradies: Wenn ich mit GOTT vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Luſt = Genieß. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

M. Ach! was ſol ich S.

420. Treuer Vater, deine Liebe, ſo aus einem heiſſen Triebe mich in Chriſto auserwählt, und eh ich zur Welt geboren, ſchon zur Kindſchaft auserkohren, und den Deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld: So, daß du nicht wollen ſtrafen noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden=Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Chriſte, und davon zu reden wüſte, brauchte Kirch, Altar dabey, ſung und Guts den Armen thate, keine grobe Laſter hatte, war es doch nur Heucheley.

4. Todtes Werk, hiſtoriſch Weſen iſt, was ſich die Welt erleſen, und für ihren Chriſtum hält: Schatten, Bildniß, Schein und Meinen, Judas = Kuß und Heuchel=Weinen iſt der Glaube dieſer Welt.

5. Hierin hab ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden=Zug bedächte, wie du, HErre, der Gerechte, mich wilt haben ſchlecht und recht.

6. Hilf, daß ich dem Fleiſch abſage, nicht nach eiteln Ehren frage, reinge ſelbſten Herz und Sinn! laß mich dieſe Welt verachten, Chriſti Schmach viel höher achten, als Egyptens Luſt=Gewinn.

7. Tödt

7. Tödt des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opfer wieder: Lehre uns zu Chriſto gehn. Laß das Fleiſch in uns verderben, und in Chriſti Tod erſterben, daß wir in ihm auferſtehn.

8. Wenn am eiteln andre kleben, zwiſchen Luſt und Furcht noch ſchweben, oder blind zur Höllen gehn, wil ich meine Glaubens-Flügel ſchwingen zu dem Sternen-Hügel, und auf meinen Heiland ſehn.

9. Wird man gute Werk hoch achten, andrer Wandel ſehr betrachten, und man ſondre Gaben ehrt; werd ich mich daran ergetzen, wenn mir GOtt mit Chriſti Schätzen nur den Glauben recht beſchert.

10. Wil der Satan ſeine Diſteln wieder in die Roſen niſteln, und mich gerne zu ſich ziehn; zeigt er ſeines Reiches Schätze, ſtellt ſubtil und grobe Netze: Laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen ſchreyen, Herz und Geiſt nach Sodom ſehn: Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf wiederſtehn.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenns ſol zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch; ſo verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Chriſti Joch.

13. Wil die Eigenheit mich fällen, oder ſchlagen Trübſals-Wellen auf mein armes Schiflein zu weis ich, das es JEſus führet, und er ſelbſt das Steur regieret, bringt es auch in Port der Ruh.

14. Wer kein Heerling wil verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben, und ein guter Rebe ſeyn: Sorgen, Geitz und Wolluſt haſſen, ſich allein dem Heiland laſſen, meiden allen Heuchel-Schein.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und beſitzt den Himmel ſchon: Ob

er

er gleich muß zeitlich lei-
den, folgt doch Herrlich-
keit und Freuden dort vor
ſeines JEſu Thron.

16. HErr, du wollſt mich
ſelbſt bereiten, wie in Zeit
und Ewigkeiten du dein ar-
mes Kind begehrſt: Du
kanſt kräftgen, ſtärken,
gründen, Mittel, Zeit
und Wege finden, da du
mir dein Heil gewährſt.

17. Ich wil gerne halten
ſtille, meine Heilgung ſey
dein Wille, laß mein Her-
ze brünſtig ſeyn, dich, mein
Heiland, zu umpfangen,
und dir ewig anzuhangen;
ſey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird die Welt mich
gleich vernichten, wil mich
auch ſelbſt Zion richten;
trag ich ſolches mit Ge-
duld, und wil mich dabey
vergnügen, wenn ich nur
kan ſicher liegen unter mei-
nes JEſu Huld.

19. JEſu, was du ange-
fangen, das erwart ich mit
Verlangen: Ach! ver-
ſiegl' es doch einmal. Laß
mich durch den Geiſt auf
Erden ſtark am innern
Menſchen werden: Salb
mich mit dem Freuden-
Oel.

20. Ich wil nach der Stil-
le ſtreben, und an deiner
Liebe kleben, gib ein feſtes
Herze nur, daß ich ſtets
aufrichtig handle, lauter-
lich in Liebe wandle, als
durch göttliche Natur.

21. HErr! bekehr auch
doch die Meinen, ſchreib
ſie zu der Zahl der Deinen,
zeige ihn'n dein Angeſicht;
ziehe ſie von oben kräftig,
ſey durch deinen Geiſt ge-
ſchäftig, bringe ſie zum
rechten Licht!

22. Ja laß auch die andern
Heerden bald herzu gefüh-
ret werden, und viel tau-
ſend Seelen ſeyn, die dich
ihren Hirten nennen, und
in rechter Warheit kennen,
einſt mit dir gehn Himmel
ein.

23. Daß wir künftig alle-
ſammet, wenn die Hoch-
zeit anbenamet, und der
Bräutigam allda, helle
Glaubens Lampen brin-
gen, und dem Lamm ein
Lob-Lied ſingen: Hallelu-
ja! Gloria!

M. Ein Lämmlein geht.

421. Hilf GOtt, wie
gehts doch jetzo
zu? Was ſind doch das für
Zei-

Zeiten? Die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten Weg, daß man ſie führ den ſchmalen Steg, der nach dem Himmel führet; ſie ſagen ungeſcheuet: Nein, wir wollen bleiben, wie wir ſeyn. Sieh, wie das Volk ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weiſe fort den Bauch zu nähren trachten: Sie glauben noch, ſie hätten Recht, und haſſen, drucken Chriſti Knecht, der ihnen das verweiſet. Den halten ſie für ungelehrt, und ſeine Lehre für verkehrt, der nicht ihr Thun hoch preiſet.

3. Wer wil von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? Man treibt die Sach auch allzuſehr, und ſagt nur vom Bekehren; ey lieber, laſſt es, wies vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben. Wenn wir zuweiln zur Kirchen gehn, zur Beicht, und beten beym Aufſtehn: Iſts denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen; verleugnen mit dem Leben hie, was ihr Mund muß bekennen: Sie ſchelten wol für Ketzerey, daß man ſie wolt bereden frey, ein Chriſt müß heilig leben. Daß JEſus und ſein Geiſt die Sünd durch Glauben in uns überwind, iſt gar nicht ihr Beſtreben.

5. Drum, lieber GOtt, rett deine Ehr, und JEſu, deines Sohnes: Laß leuchten immer mehr und mehr, durch den Geiſt deines Thrones, daß JEſus Chriſtus Heil und Stärk, die Gnad, und Warheit, Glaub und Werk, bekannt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns ſey; lehr, was wir an ihm haben frey im Himmel und auf Erden.

M. HErr, ich habe mißg.

422. Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Guth! Herlich iſt dein groſſer Name,

me, weil er Wunderthaten thut, löblich, nah und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig ſind zu dieſen Zeiten, welche dich von Herzens-Grund, lieben, ſuchen und begehren: Aus der Säugelingen Mund haſt du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es iſt leyder! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen Licht! Ach wie ſicher ſchläft der Sünder, iſt es nicht ein groſſes Wunder?

4. Unterdeſſen, HErr, mein Herſcher, wil ich treulich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmliſch werden.

5. HErr, dein Nam iſt hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt: Wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehovah werde.

6. HErr, mein Herſcher, o wie herlich iſt dein Name meiner Seel, drum ich auch vor deinen Augen ſingende mich dir befehl; gib, daß deines Kindes Glieder ſich dir ganz ergeben wieder.

M. Chriſt unſer Herr, 3.

423. Ein Chriſt ſol nicht der Meinung ſeyn, daß unſer Chriſten-Leben beſteh im Namen nur allein, den Chriſtus uns gegeben: und daß man möge immerhin nach eignem Wohlgefallen und angeerbten böſen Sinn, in dieſem Leben wallen, auf eiteln Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Chriſt denkt allezeit gebührend zu erweiſen den Namen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Dank zu preiſen: Der uns des Geiſtes Kräfte gab im heilgen Waſſer-Bade; dem wir auch müſſen bis ins Grab nachſetzen auf dem Pfade des GOtt-ergebnen Lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht fürcht und liebt, wie einem

nem Kind gebühret, der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet. Der Heuchler Art hingegen iſt, recht fromm von auſſen ſcheinen, und doch durch böſe Tück und Liſt ein anders bey ſich meinen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben: In Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beſtändig bleiben. Gib, daß ich mög vor allen dich, hernach den Nächſten lieben, auch ſelbſt diejengen, welche mich verletzen und betrüben; damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein Menſch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen: Drum richte, JEſu, meine Schritt, daß ich bald mag aufſtehen durch Buſſe, wenn ich etwa fall. Halt mein Herz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den deinen wirſt in den Himmel nehmen.

Aus Joh. 7, 17.

M. In dich hab ich geh.

424. Wer meines Vaters Willen thut, ſpricht Chriſtus unſer höchſtes Guth, der wird bald innen werden, daß meine Lehr aus GOtt ſey her, und nicht von dieſer Erden.

2. Wann du, mein Chriſt, die Lehre weiſt, ſo laſſe dich den guten Geiſt nach GOttes Willen leiten, des Glaubens Kraft die Werke ſchafft, die müſſen dich begleiten.

3. Sonſt hilft nicht Witz, nicht Kunſt noch Rath, das Leben muß auch in der That den wahren Glauben zeigen, des Glaubens Frucht, die Chriſtus ſucht, kommt nur von guten Zweigen.

4. Der Menſch ſagt viel von ſeinem GOtt, er weiß ſein Wort und das Gebot; hingegen iſt das Leben der Laſter voll, von Lüſten toll, der Welt allein ergeben.

5. Das iſt ein falſches Chriſtenthum, von Wiſſen laut, von Werken ſtumm, die Straſſe geht zur Höllen: Des Teufels Rott weiß auch von Gott, und wird dir Fallen ſtellen.

6. Ach

6. Ach reiſſe dich aus Sünden-Noth, gar unverhofft kommt oft der Tod, mit Zittern und mit Zagen. Der Weg iſt ſchwer zum Himmels-Heer, du wirſt die Zeit beklagen.

7. Der Wechſel mit der Ewigkeit, bringt frechen Sündern manchen Streit, wenn Tod und Leben ringen, der Sünden Macht von dir verlacht, wird dich in Jammer bringen.

8. Wer GOtt fürchtt und von Herzen liebt, wer ſeinen Nächſten nicht betrübt, behält ein gut Gewiſſen, wer anders lebt, GOtt widerſtrebt, tritt ſeine Gnad mit Füſſen.

9. HErr JEſu, hilf durch deine Pein mir halten das Gewiſſen rein, ſo kan ich ſelig ſterben, und durch dein Blut mit frohem Muth das Himmelreich ererben.

M. Zerfließ mein Geiſt.

425. Vollkommnes Licht, das keine Nacht beflecket, das keine Schatten leiden kan! Hier klagt ein Herz von düſtrer Nacht bedecket, ſich ſelbſt vor deinem Lichts-Thron an. Ach ſieh, wie ich verfinſtert bin, da ſich mein ungerathner Sinn, durch Satans ſchwarzen Rauch verblendet, von deinem heitern Glanz gewendet!

2. Die Finſterniß, die mein Gemüth umſponnen, iſt leider! nun mein Element! Gewohnheit macht, daß ich ſie lieb gewonnen, dieweil mein Geiſt nichts edlers kennt: Und lieb ich ſie nicht mehr als Licht, ſo faß ich doch die Strahlen nicht, die mich mit ihrem Glanz umringen, und in die dunkle Seele dringen.

3. Du biſt, o HErr, die Lichts und Lebens-Quelle: Dein Glanz erleuchtet Nacht und Grab. Das Licht wird erſt in deinem Lichte helle: So hilf dann meinem Elend ab. Verzeihe mir aus lauter Huld durch Chriſtum meine Sünden-Schuld. Laß deinen Geiſt mir Kraft und Leben, dem Licht der Welt zu folgen geben.

4. Hier kommt mein Geiſt, o Heiland, ganz zerſchlagen:

gen: Hier lieget er im Staub gebückt, ach willig zwar dein ſanftes Joch zu tragen; du aber ſiehſt, wie ungeſchickt. Mein Vorſatz, der zum Grunde liegt, wird von der Ohnmacht noch beſiegt. Laß deine Gnade möglich machen, wozu du willig ſiehſt mich ſchwachen.

5. Ach drücke mir dein Bild und deine Liebe durch deinen Geiſt in meine Bruſt. Hilf, daß ich mich in deinen Wegen übe, bis ſie mir lauter Freud und Luſt. Komm, räum aus meines Herzens=Haus doch allen böſen Vorſatz aus. Ach, daß doch meine Sünden=Bürden mir gänzlich abgenommen würden.

6. Laß mich entfliehn Egyptens Finſterniſſen, doch nicht, wie jene böſe Schaar, die doch hernach dein Zorn noch hingeriſſen, dieweil ihr Herz nicht redlich war. Was brächt es mir für Nutzen ein, von deinem Reich nicht ferne ſeyn, und dennoch traurig von dir gehen, und ewiglich das Licht nicht ſehen?

7. Reiß alles aus, was mich und dich wil trennen, nim̃ alles hin, was Schaden thut: Laß Herz und Sinn in deiner Liebe brennen, und ſey allein mein höchſtes Guth. Beherſche meinen ganzen Geiſt, und wenn du deſſen König heiſſt, ſo treib daraus die Nacht der Erden: Laß mich ein Licht im HErren werden.

8. Du biſt im Licht, laß mich im Licht auch wandeln, und ſtets mit dir vereinigt ſeyn. Und ſol ich noch zuweilen unrecht handeln, ſo waſche durch dein Blut mich rein. Bring endlich mich zu jenem Licht, das keine Nacht mehr unterbricht. Das bitt ich auf dein Amt und Namen, HErr JEſu, Licht der Erden! Amen.

426. Erleucht mich, HErr, mein Licht! Ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht, ich merke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war; indeſſen fühl ich wohl, ich ſey nicht, wie ich ſol.

2. Ich

2. Ich lebt in ſtolzer Ruh, und wuſte nichts von Sorgen vor dieſem; aber nun bin ich ganz voller Braſt, und mir ſelbſt eine Laſt, was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verluſt verurſacht dieſen Schmerzen, ſo viel mir je bewuſt, mich liebt manch treuer Freund, mich überwindt kein Feind; der Leib hat, was er wil, Geſundheit, Hüll und Füll.

4. Nein, es iſt Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kan, ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn, als heiſſen; ich weiß, daß der allein, des Namens fähig iſt, der ſeine liebſte Lüſt durch Chriſti Kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein Selbſtbetrug, mit dieſem Wahn ſich ſpeiſen, als ob dis ſchon genug zur Glaubens-Probe ſey, daß man von Laſtern frey, die auch ein blinder Heid, aus Furcht der Schande meidt.

7. Der zeigt nur Chriſtum an, der aus ſich ſelbſt gegangen, und ſeines Fleiſches Wahn, Vermögen, Luſt und Rath, Guth, Ehr und was er hat, von Herzen haſſt und ſpricht: Nur JEſus iſt mein Licht.

8. Das iſt des Glaubens Wort und durſtiges Verlangen: HErr JEſu, ſey mein Hort, Verſöhner, HErr und Schild, und führ mich, wie du wilt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, des Glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind, ſein Hoffnungs Grund iſt Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der einge Glaubens Grund iſt dieſer Gnaden-Bund.

10. Hie ſorg ich, fehlt es mir, die Lieb iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt, zu dir jetzt habe, weil ich doch, beynah ein Chriſte noch, die Welt und

Luſt noch mehr geliebt als deine Ehr.

11. Mein Herz begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagſt du hiemit der Welt, und was dem Fleiſch gefällt, rein ab, und Chriſto an, ſo iſt die Sach gethan.

12. Du Erdwurm, ſolteſt du dem König dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die ganze Welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn, ſein Weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, deß Wohlſtand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden-Haus ganz, ganz geſchloſſen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünſcht nun GOtt den Vertrag, laß ihn dein Jawort ſchlichten, o liebe Seel, und ſag: Dir opfr ich gänzlich auf o mein GOtt! meinen Lauf, und Geiſt und Leib und Blut, Luſt, Ehre, Haab und Guth.

16. Thu, was du wilt, mit mir: Werd ich nur zugerichtet, zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herlichkeit, mit deinem Heil bekleidt, geheiligt nun und dann; wohl mir, ſo iſts gethan.

M. HErr Chriſt der ein-

427. HErr Jeſu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht, laß Leben, Licht und Wonne, mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen, mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich; Laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich, laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben, ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich er-

erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öfne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Warheit bleibe, zu Trotz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und creutzge mein Begier, ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärcke, verleih mir Kraft und Muth, denn das ſind Gnaden-Werke, die dein Geiſt ſchafft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu, gib, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

M. Auf meinen lieben G.

428. HErr JEſu, ewges Licht, daß uns von GOtt anbricht! pflanz doch in unſre Herzen recht helle Glaubens-Kerzen, ja nimm uns gänzlich ein, du heilger Gnaden-Schein.

2. Ein Strahl der Herlichkeit und Glanz der Ewigkeit wirſt du von dem genennet, der dich durch dich erkennet: Ach leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter Kraft, die gutes würkt und ſchafft, denn du biſt GOttes Spiegel, ſein heilig Bild und Siegel, ſein Hauchen voller Gnad, und ſein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebens-Licht! dein Gnaden-Angeſicht

und majeſtätiſch Weſen leucht uns, daß wir geneſen, und werden ganz befreyt aus finſtrer Dunkelheit.

5. Gib dich in unſern Sinn, nimm unſre Herzen hin, füll ſie mit deiner Liebe, und deines Geiſtes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder ſeyn.

6. Verneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem Wein, dein Waſſer waſch uns rein, ſalb uns mit deinem Oele, heil uns an Leib und Seele, bring uns ins Licht zur Ruh, du ewge Weisheit du.

M. Nun ſich der Tag g.

429. Mein GOtt! das Herze bring ich dir, zur Gabe und Geſchenk, du forderſt dieſes ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anders auch nicht Ruh, im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm denn an mein Herz, veracht es nicht: Ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewuſt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein Uebelſtand, und träget jetzo vor dem Scheu, dran es zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und ſchreyt: Nur ſchlage zu: Zerknirſch, o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, und Thränen ganz zerrinn.

8. So dann, nimm mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tief in dein Blut: Ich glaub, daß du gecreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärk

9. Stärk mein ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEſus Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger Geiſt, nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein: Ergies, um JEſu willen, dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb: Lösch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt in Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werk, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Haus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weis,

daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſol ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſol dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut, gar wenig mich, GOtt lob! anficht dein glänzend Schlangen Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz; Nur, JEſu, dir iſt dis Geſchenke zugericht, behalt es für und für.

M. Ach GOtt, vom Him.

430. In GOttes Reich geht Niemand ein, er ſey dañ neu geboren, ſonſt iſt er, bey dem beſten Schein, nach Leib und Seel verloren. Was fleiſchliche Geburt verderbt, in der man nichts, als Sünd ererbt, das muß GOtt ſelbſt verbeſſern.

2. Sol man mit dieſem höchſten Guth in der Gemeinſchaft leben, muß er ein andres Herz und Muth und neue Kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das iſt ſein göttlichs Ebenbild, wanns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! was JEſus hat erworben, zu unſerm Heil und Seeligkeit, indem er iſt geſtorben, ja, da er auferſtanden iſt, ſo, daß du nun verſöhnet biſt, das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geiſt gebär uns neu, er ändre die Gemüther, mach uns vom Sünden-Dienſte frey, ſchenk uns die Himmels-Güter. Iſts in der Taufe gleich geſchehn, ſo haben wirs nachher verſehn, und ſolchen Bund gebrochen.

5. Weshalb du abermal durch Wort ihn wolleſt ganz erneuren, indem aufs neu, du Gnaden-Hort! wir dieſesmal betheuren, hinkünftig nicht ſo obenhin, niemals mit einem leichten Sinn, vor dir, o HErr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, ob wir gleich ſchnöde Sünder, die nie, was du gewolt, gethan: Wir werden dennoch Kinder,

der, ſo du auf geiſtlich Art uns zeugſt, und unſer Herz zum Guten neigſt, im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen das, was du uns gibſt, hinfüro feſter halten: Du höchſter GOtt, der du uns liebſt, ſolſt einig ob uns walten; damit die göttliche Natur, und eine neue Creatur in uns und bey uns bleibe.

8. Alsdann wird deine Vater-Huld uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine Sünden-Schuld, und keine Strafe ſchrecken: Des Himmels Erbſchaft überdis, dieweil die Kindſchaft ganz gewis, wird uns zur Freud erfolgen.

M. Die Seele Chriſti h.

431. Erneure mich, o ewges Licht! und laß von deinem Angeſicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertöd in mir die ſchnöde Luſt, feg aus den alten Sünden-Wuſt. Ach rüſt mich aus mit Kraft und Muth zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſt, und nichts ſonſt, als was du wilſt, will: Ach HErr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß ſie nach dem, was droben, ſtehn, bis ich dich ſchau, o ewges Licht! von Angeſicht zu Angeſicht.

M. Es koſtet viel ein Ch.

432. Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben; Zwar der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; doch führt die Gnade ſelbſt zu aller Zeit den ſchweren Streit.

2. Du darfſt ja nur ein Kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte Liebe üben, o blöder Geiſt, ſchau doch wie gut ers meyn, das kleinſte Kind kan ja die Mutter lieben; drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es ſelbſt

mit reiner Gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmerz, die Unluſt ſchafft in dir dein eigner Wille: Drum übergib ihn willig in den Tod, ſo hats nicht Noth.

4. Wirf nur getroſt den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Siñ, wenn Furcht und Weh dein ſchwaches Herze naget; ſprich: Vater, ſchau mein Elend gnädig an, ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein Herze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner Schuld, ſo ſieh, daß du dich durch die Gnade ſtärkeſt: So iſt dein Fehl und kindliches Verſehn, als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finſterniß bedecken: Dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun: Für keinem Sturm und Wind darfſt du erſchrecken: Ja ſiehſt du endlich ferner keine Spur, ſo glaube nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein Heyl mit groſſer Klarheit ſchauen; was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn, drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf! auf mein Geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, geneus die ſüſſe Ruh, in Friede ſolſt du vor dem Vater ſchweben: Die Sorg und Laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf ihn.

Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

M. Was mein Gott wil.

433. Ach höchſter Gott! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich chriſtlich für und für durch dich mich neu gebäre, daß ich, dein Kind, dich ſuch und find in allem Creutz und Leiden, damit der Tod, noch Höllen-Noth

Noth mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gib meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen; daß ich hinfort das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen: Hilf, daß ich ſey ohn Heucheley ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſches Luſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt, empfinde Luſt, und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen, ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben; Nach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben, wenn ſchon durch Liſt mein Neben-Chriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſol die ärgſten Feinde lieben.

5. HErr, gib mir dieſe Dreyerley, erſt einen feſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteht auf Schrauben; daß ich mich üb, in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt! für Schand und Spott, auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Guth und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, gib, daß ich alle Pracht der Welt, mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſem Namen ſtrebe; gib, daß ich nur nach rechter Schnur der wahren Chriſten lebe.

7. Für Schmeicheln, Liſt und Heucheley, bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleisnerey den Nächſten nicht gewinnen. Laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kan bey jederman die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſaubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurzen Zeit für ſchnöder Luſt mich hüte: Des Herzens-

zens-Grund ſey wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den Müſſiggang, ſamt aller Trägheit haſſe, dagegen, HErr, mein Lebenlang, mein Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein Stücklein Brod mit Ehren mög erwerben, und wenn ich ſol, fein ſanft und wohl, in dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heißt, von Herzen mich bemühe, ſo kan kein Leyd, in dieſer Zeit, aus deiner Hand mich treiben; vielmehr werd ich dort ewiglich bey dir, HErr JEſu, bleiben.

M. Kommt her zu mir ſ.

434. Ach GOtt! gib du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen, und glauben feſt an JEſum Chriſt, der unſer HErr und Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Laß uns mit dem verbunden ſeyn, und in deſſelben Gnaden-Schein auf dieſer Erden leben: So können wir zur Sterbens-Zeit die Seel mit gröſter Freudigkeit in deine Hände geben.

3. Hilf! daß wir auch nach deinem Wort gottſelig leben immerfort, zu Ehren deinem Namen: Daß uns dein guter Geiſt regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum. Amen.

Der 128. Pſalm.

M. Vom Himmel kam d.

435. Wohl dem, der fürchtet Gott den HErrn, und geht auf ſeinen Wegen gern! dich nährt die Arbeit deiner Hand, wohl dir, du haſt es gut im Land.

2. Dein Weib, dem fruchtbarn Weinſtock gleich, ſteht neben dir an Früchten reich, und deine Kinder um den Tiſch, wie Oelzweige geſund und friſch.

3. So reich an Segen

wird der ſeyn, der gottes-fürchtig lebt und rein, aus Zion ſegnet ihn der HErr, das Glück Jeruſalems ſieht er.

4. Er ſieht, wenn ſeine Jahre fliehn, noch ſeiner Kinder Kinder blühn; und Iſraels Glück und Gedeyhn wird er noch ſehn, und ſich des freun.

Aus dem 11. Cap. Matth.

436. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich wil euch geben, was euch kan befreyn von eurem Schaden.

2. Mein Joch iſt ſanft, leicht meine Laſt, wer mir ſie nachträgt, der wird Raſt für ſeine Seele finden. Ich helf ihm tragen, ſteh ihm bey, und meine Hülf iſt täglich neu, daß er kan überwinden.

3. Was ich hier that und litte hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenket, redet, thut, das wird euch alles recht und gut, wenns iſt nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: So mag es doch nicht anders ſeyn, darum ergib dich nur darein, wer ewig Pein wil meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, kan nicht ſein Leiden meiden. Wer ſich nicht GOtt ergeben wil, erreichet nie des Lebens Ziel, muß ewge Schmerzen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh! Morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben, gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt im Augenblick verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in Sterbens-Noth, denn wil er erſt fromm werden; der ſchaffet dis, der andre das, der armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und

8. Und wenn er nicht mehr leben kan, als dann fångt er zu klagen an, wil ſich nun GOtt ergeben: Doch fürchte ich, des HErren Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Dem Reichen hilft doch nicht ſein Guth, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen; wenn einer hätt die ganze Welt, und alle Schätze, die ſie hält, muß er doch an den Reihen.

10. Gelehrten hilft nicht ihre Kunſt, die Pracht der Welt iſt gar umſomſt, wir müſſen alle ſterben. Wer nicht ſtirbt ab der Eitelkeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, muß ewiglich verderben.

11. Drum hört, und merkt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen: Bleibt ſtets am heilgen GOttes Wort, das iſt eur Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Das Uebel nicht um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Guth, würdt ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz auch noch ſo ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbreñen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit mit Chriſto haben ewge Freud, dahin ſolt ihr gedenken: Kein Menſch lebt, der ausſprechen kan die Ehre und den Gnaden-Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewge gütge GOtt, in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwo-

ſchworn bey ſeinem Namen, das hält und giebt er euch fürwahr: Der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum. Amen.

M. Wie wohl iſt mir, o.

437. Jmmanuel iſt ſelbſt mein Führer, in meinem ganzen Pilgrims-Lauf; er als mein Hirt und mein Regierer, hat mich zum Kind genommen auf! o wunder-volle GOttes Liebe! die ewig wallt in heiſſem Triebe, heißt mich ſein Theil und lieblich Loos. Ach mögte meine Seele eilen, in keinem Dinge ſich verweilen, dahin, wo JEſus alles iſt.

2. Ich muß mich mehr zum Worte halten. Gemeinſchaft, Liebe und Gebet, das läßt das Herze nicht erkalten, wenns gleich durch Fluth und Flammen geht. Die Eingeweyde GOttes wallen, wann Kinder in der Einfalt lallen, und merkt, als Vater, bald darauf. Sein Herze bricht, weil er verſöhnet. Erhörung kommt und Friede thönet zugleich ins Herz mit vollem Lauf.

3. Ein GOtt, des gleichen nicht gefunden, Erbarmungs-voll er zu mir kömmt, nimmt an ſich Fleiſch, empfindet Wunden, dadurch er GOttes Eifer dämmt, daß ſeine Feinde Kinder werden, ſein Volk und Schaafe ſeiner Heerden, wil ſelbſt ihr GOTT und Vater ſeyn. Und das hat ihn noch nicht gereuet, ſein Herz der Lieb ſich hoch erfreuet, wenns jemand faßt, und ſenkt ſich drein.

4. Die Seel, die dieſes glaubig übet, erfährt oft ſchnell in einem Blick, wie hoch ihr Freund und Lamm ſie liebet, und zieht ſie ſich nicht ſelbſt zurück; ſo hört ſie ſeine Bächlein rauſchen, Gerechtigkeit für Sünde tauſchen, daraus erwächſt ein groſſer Strohm, und dieſer wird wie Meeres-Wellen, der Friede GOttes wird ſie ſtellen, voll Freuden vor des Lammes Thron.

5. Nun dis iſt uns mit Blut erworben, ein GOtt-

Menſch, welcher JEſus heißt, als er am Creutzes-Holz geſtorben, aus Fluch, und Zorn, und Höll uns reißt, ach! wie ſol ich mich doch anſtellen? Ach hätt ich Thränen gleich den Wellen, zu netzen ſeine Nägel-Maal! ach könt ich ihn doch recht viel lieben, weil er die ewge Noth vertrieben! o lobt und liebt ich ohne Zahl!

6. Ach eilt ich doch mit munterm Springen, recht eifrig in das rothe Meer! wie würd ich da noch lieblich ſingen: Mein Lamm, dir ſey Lob, Preis und Ehr! ach nähm ich doch die ganze Fülle, ſie machte meine Seele ſtille, und heilte mich bis auf den Grund! ach Heiland, gib des Geiſtes Gnade, zu eilen nach dem blutgen Bade, zu bleiben bis zur letzten Stund.

7. Dann komm ich Schneeweis ohne Flecken, gewaſchen, wie ein weiſſes Lamm. Er ſelbſt, der HErr, wird mich erwecken, wie ſein Leib aus dem Grabe kam. Ich werd mit allen Geiſter-Chören, ſein Gnaden-volles Komm! anhören. Komm, geh zur ewigen Freude ein. Nun ſolſt du ohne Noth und Leiden, in meinem Schoos und Herzen weyden, nun biſt du mehr dann Engelrein.

M. Wer nur den lieben

438. An JEſu kan ich mich erquicken, der mich mit ſeiner Liebe küſſt. Er ſegnet mich in allen Stücken, weil er mein Hirt und Heiland iſt. Daher mir gar nichts mangeln wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

2. Er zeigt mir täglich ſeine Güte, und macht ſie alle Morgen neu. Daran ergetzt ſich mein Gemüthe, und hoffet unverrückt dabey, daß ſie mich ewig krönen wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

3. Sein ſüſſes Wort iſt meine Weide, daß mir zu grünen Auen ſteht, dahin mein Geiſt in Freud und Leide, mit der gewiſſen Hoffnung geht, daß mir kein Troſt nicht fehlen wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

4. Er führet mich auf rech-

te

ter Straſſe, und macht mir ſeinen Weg bekannt. Da folgt mir Gutes ohne Maaſſe, da hält mich ſeine Gnaden-Hand, daß ſich der Glaube nicht verirrt. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

5. Laß alle meine Feinde wüten, und Welt und Hölle rottē ſich; er kan̄ und wird mich wohl behüten. Sein Stab und Stecken tröſten mich, daß mich kein Uebel rühren wird. Der Herr iſt mein getreuer Hirt.

6. Muß ich durchs Thal des Todes wandern, ſo geht der Weg nur zum Gewinn: Von einem Leben hin zum andern, vom Zeitlichen zum Ewgen hin, daß mich kein Tod nicht tödten wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

7. Den Himmel erb ich für die Erde, wo JEſus mich nach dieſer Zeit, mit ſeiner auserwählten Heerde, voll Wolluſt, Heil und Herrlichkeit, im Paradieſe weiden wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

M. HErr JEſu Chriſt, d.

439. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt, arbeitet jederman umſonſt; wo Gott die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlafen geht, und eßt eur Brod mit Ungemach, denn wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſre Kind, die uns von ihm gegeben ſind: Gleichwie die Pfeil ins Starken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſol und muß dem gehen wohl, wer davon hat den Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

M. Allein zu dir, HErr.

440. GOTT iſt mein Heil, Glück, Hülf und Troſt, mein Hoffnung und Vertrauen: Er hat mich durch ſein

Blut erlöſt, auf ihn wil ich feſt bauen; er ſteht mir bey in aller Noth, und hilft im Leben und im Tod, drum hab ich dieſe Zuverſicht, und bins bericht, daß Gott verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich Welt, Freund, Haab und Guth, und was ſonſt iſt auf Erden: So glaub ich doch mit frohem Muth, von GOtt ſol mir Hülf werden: Er wil uns weder hie noch dort verlaſſen, wie er uns im Wort durch ſeinen lieben Sohn verſpricht, er treugt uns nicht, dann GOTT verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der liebe HErr allzeit aus Noth geriſſen: Wie Daniel und andre mehr thun offenbar zu wiſſen. Der fromme Joſeph war in Noth, desgleichen Moſes, doch auf GOtt ſtand ihres Herzens Zuverſicht, das Band nicht bricht; dann GOtt verläßt die Seinen nicht.

4. Nicht mehr, o GOtt, begehr ich hier, denn daß ich mög ererben ein frommes Herz, zu leben dir, und darnach ſelig ſterben, daß ich hie leb nach deinem Wort, alſo, daß ich auch lebe dort, wenn du wirſt kommen zum Gericht, damit man ſieht, daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

441. O Gott du frommer GOTT! du Brunnquell aller Gaben! ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben: Geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſol, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden ſol und muß, ſo gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit,

keit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen: Gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit als chriſtlich iſt: Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Guth und Geld; ſo gib auch dis dabey, daß von unrechtem Guth nichts untermenget ſey.

6. Sol ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: So gib Geduld, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden! Die Seele nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden! Dem Leib ſein Räumlein gönn durch Chriſti Tod und Grab, auf daß er ſeine Ruh bis zur Verklärung hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Todten wirſt aufwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken! Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

M. In dich hab ich geh.

442. Ach GOtt! dein liebes Kind ich bin, gib mir des Glaubens lautern Sinn, daß ich im Glauben faſſe mein JEſum Chriſt, ohn Trug und Liſt, all falſche Wege haſſe.

2. Laß mich, o HErr! im Glauben rein, chriſt und gottſelig leben fein, die guten Werke üben, der Sünden Bahn ganz müſſig gehn, den Nächſten herzlich lieben.

3. Im Creutz verleih mir deine Huld, daß ichs ausſtehe mit Geduld, in guter Hoffnung lebe beſtändiglich, auch allzeit mich in deinen Willen gebe.

4. Mein armes Seufzen müſſe dir, mein GOtt! genehm ſeyn für und für, um JEſu Chriſti willen, dadurch mein Herz in al-

lem Schmerz ich könne glücklich ſtillen.

5. Laß mich gedenken an mein End, auf daß ich mich, HErr! zu dir wend, und ſelig möge ſterben, durch deinen Geiſt mir Beyſtand leiſt, mach mich zum Himmels-Erben.

M. Gott des Himmels u.

443. In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Krankheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo denke drauf im Herzen, frommer Chriſt zu jeder Zeit, wie durch ſolche Noth und Schmerzen du dich ſchwingſt zur Ewigkeit, laß aus deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht:

3. Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Guth: Er iſt nah, und nicht ſo ferren einzuſprechen Troſt und Muth, ſeine Gnad und ſtarke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide, wilt du ſeyn befreyt vom Tod; deinen Leib, das Faß der Ehrn, ſolt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir für, für andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein: Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekömmſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun, wilt du vor dem HErren wandeln, dermaleins auch ſelig ruhn, liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag geduldig Creutz und Leid; GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedenke, und an Chriſti Creutz und Tod; dich in

ſeine Wunden ſenke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seligkeit.

M. Freu dich ſehr, o m.

444. Kommt laßt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten Zahl; die bekennen mit dem Mund, glauben feſt von Herzens-Grund, und bemühen ſich daneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt; danken dem auch für und für: Denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt; die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd. Die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf Erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trotz verſchmerzen; weichen gerne jederman! die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: Dieſe wil der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey! die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt: Die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden, reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen Gott mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß: Die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet Gott doch Maas und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hie auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten auch aus Gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz; die im Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz: Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe guter Werke.

In voriger Melodey.

445. Wohl dem, der ſich fürcht und ſcheuet für dem HErren ſeinem GOtt: ſelig, der ſich herzlich freuet zu erfüllen ſein Gebot: Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben GOtt der HErr ihm hat gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen wie die Roſen in der Blüt, ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt: Und

was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewis und wanket nicht. Solt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht: Tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach dem betrübten Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Hulde und Erbarmen bleibt den Frommen immer feſt: Wohl dem, der die Noth der Armen ihm zu Herzen gehen läſſt; wer da Niemand Unrecht thut, ſondern Lieb und alles Gut, dem wird GOtt viel Gnad verleihen, alles Thun muß ihm gedeyen.

5. Wenn die Wolken werden blitzen für dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vöglein in der Kluft: Er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an wil kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt: Unverzagt ohn Angſt und Pein bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet, und die Lieb am Nächſten übet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergetzt; was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel; was ſein Herze wünſcht und wil, das wird GOtt nach ſeinem Willen, und zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn; er, der Feind für groſſem Neide, wird ſich quälen und vergehn; er wird knirſchen und mit Grimm ſolches Glück misgönnen ihm, und damit doch gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Das güldene A. B. C.

446. Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun, auf Menſchen Hülf ſolt du nicht baun: GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du die Schanz einmal verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen Preis und Ehr, mit Schweigen ſich verräth Niemand, Claffen bringt manchn in Sünd und Schand.

4. Dem gröſſern weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinſten auch kein Unrecht thu, ſo lebſt du ſtets in Raſt und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtolzem Muth, wenn du bekommen haſt groß Guth, es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich darum ſolt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr denn Gold, das glaube mir, wenn Geld und Guth ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömigkeit.

7. Gedenk der Arm'n zu aller Friſt, wenn du von GOtt geſegnet biſt, ſonſt dir das widerfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, da ſolt du allzeit denken an, es ſol dir ſeyn von Herzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleiſſiglich, hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an Jederman, der dir vor Augen dienen kan, nicht alles geht von Herzens-Grund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dich, wenn gleich das Glück geht hinter ſich, Anfang und Ende ſeyn nicht gleich, wie ſolches oftmals findet ſich.

12. Mäſſig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach er-

erheb kein Streit; durch Zorn das Herze wird verblendt, daß Niemand Recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weiſt: Wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchickt'n Niemand begehrt.

14. O merk! ſo einer führt ein Klag vor dir, ſo ſolt du bald der Sag nicht glauben, und nicht richten fort, ſondern hör erſt des andern Wort.

15. Pracht und Hofart meid überall, daß du nicht kommeſt in Unfall, mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hofart und Pracht gelan.

16. Quad von Niemand gedenk noch ſprech, denn kein Menſch lebet ohn Gebrech, redeſt du alls nach deinem Willn, man wird dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir ſtahn, er hilft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die Zeit iſt bös, die Welt iſt arg und ſehr gottlos, wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schad und Schand kömmſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, ob dich ſonſt nicht lobt jederman, es kans doch keiner machen ſo, daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch Ding, all zeitlich Guth verſchwindt gering, darum der Menſch ganz weislich thut, der allein ſucht das ewge Guth.

21. Wenn jemand mit dir hadern wil, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er wolt gern ein Urſach han.

22. Xerxes verlies ſich auf ſein Heer, darüb'r ward er geſchlagen ſehr: So du muſt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Je länger, je mehr, kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott, der Menſch ein ſol-

ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenk zum End den letzt'n Beſcheid: Denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

M. Zion klagt mit Angſt.

447. O du allertiefſte Liebe, die in Chriſto JEſu iſt, in der ich mich ſtetig übe, der mein Herze nicht vergiſſt: Schenke mir doch deine Kron, und dein Leben, o mein Lohn! drück es doch in meine Seele, die ich dir nun ganz befehle.

2. O du allerſüſſte Liebe, ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum ſtets betrübe, und faſt ſchäme ſelbſt vor mir: Aber du, mein HErr und Gott! ach zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und ſie ins Verderben ſtecket.

3. Führe meiner Seelen Dürſten doch durch deinen Tod und Graus, o du Fürſt der Sieges-Fürſten, zu dem Triumphieren aus! O mein GOtt, HErr Zebaoth! ſchlage doch in deinem Tod mich, den Alten, ganz darnieder, daß der Neue lebe wieder.

4. Biſt du doch in mir erſchienen, ey ſo bleib doch auch in mir, ich wil dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für. Faſſe mich doch ganz in dich, halt mich in dir feſtiglich, daß ich nicht von dir kan weichen, laß mich dieſes Heil erreichen.

5. Du biſt mir ganz auserleſen, o du meiner Seelen Guth! JEſu, ach! dein himmliſch Weſen ſey mein Brod, mein Trank mein Blut, tränk aus deinem Brünnelein meine Seel, und führe ein deine Lieb in mein Verlangen, laß mich ſeyn in dir gefangen.

6. Adam iſt von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; drum iſt auch mein Bild verblichen, und iſt todt am Himmelreich: Nun ſo weck es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort; gib du wieder Geiſt und Leben, ich wil mich dir wiedergeben.

7. Es

7. Es hat ja all deinen Frommen zugeſagt dein treuer Mund, daß du wilt zu ihnen kommen, wohnen in des Herzens = Grund; ja dein ſüſſer Mund verheiſſt denen deinen guten Geiſt, die in deiner heilgen Hütten ſuchen dich und darum bitten.

8. Nun ich wickle meine Seele ganz in die Verheiſſung ein: Dein Wort, ſo ich mir erwähle, ſol mein Brod im Hunger ſeyn. Ach vermehre du in mir meinen Hunger ſtets nach dir: Stärke mich, o ſüſſe Liebe! in des Geiſtes Kraft und Triebe.

9. Weck in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süſigkeit möge ſchmecken, und erheben meinen Geiſt aus dieſer Zeit: Bleibe doch durch deine Kraft ſelbſt in mir: Ach! gib doch Saft, edler Weinſtock, deinem Reben, ohne dich kan ich nicht leben.

10. O du allerſüſſte Liebe, durch die Liebe bitt ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe, und verſchlung zur Lieb in ſich: Ach! verſchling doch auch den Zorn, der in meiner Seel gebom, durch dieſelbe groſſe Liebe, daß ſie ſich im Lieben übe.

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein: Laß dein Herz mein Herze ſtillen, laß mein Herz in deinem ſeyn; dein Gehorſam ſey in mir, mein Gehorſam ſey in dir, daß ich dir noch auf der Erden möge ganz gehorſam werden.

12. Was ſol ich mich hier noch quälen und der Welt anhängig ſeyn? Nimm du den Durſt meiner Seelen doch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquoll, und des Zornes Gluth in der ſüſſen Liebe dämmte, und den Grimm der Höllen hemte.

13. Führ in deine ofne Seiten, daraus Blut und Waſſer rann, meinen Hunger jederzeiten, nimm, o Fels! dein Täublein an; nimm mich ganz und gar darein, ich bin dein, ſey du doch mein, labe mich in deinem Leben, laß mich feſt an dir bekleben.

14. Edler Weinſtock! dem

dem ich diene, gib doch deinem Reben Saft, daß ich in dir wachs und grüne, aus dir ziehe meine Kraft! Bring durch deine Kraft in mir eine rechte Kraft herfür; ach! laß mich doch Früchte bringen, nach des Vaters Segen ringen.

15. Dich wil ich mir auserwählen, denn du biſt mein ſüſſes Licht; leuchte meiner armen Seelen, du weißt daß es mir gebricht; weil noch Fleiſch und Blut und Welt ſie im finſtern Kerker hält, führe ſie auf rechter Straſſe, daß ſie von dem Irrthum laſſe.

16. Triff mein Herz mit deinem Hammer, führe mich, o JEſu du! durch des grimmen Todes-Kammer ein in deinen Tod und Ruh, daß mein Leib am jüngſten Tag in dir auferſtehen mag, auf dein Wort aus deinem Sterben, und ein ewges Leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderſt nun; ich wil dich nur laſſen walten, ſey mein Wiſſen, Will und thun. Ach mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich: Denn ich hab mich deinem Namen ganz und gar ergeben. Amen.

M. O du Liebe meiner L.

448. O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns biſt, bey dem Schaden, Spott und Schande, lauter Luſt und Himmel iſt: Uebe ferner dein Gerichte wider unſern Adams Sinn, bis uns dein ſo treu Geſichte führet aus dem Kerker hin :,:

2. Iſts doch deines Vaters Wille, daß du endeſt dieſes Werk, hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß du nichts von dem verliereſt, was er dir geſchenket hat, und es von dem Treiben führeſt zu der ſüſſen Ruheſtatt. :,:

3. Ach ſo muſt du uns vollenden, wilſt und kanſt ja anders nicht: Denn wir ſind in deinen Händen, dein Herz iſt auf uns gericht; ob wir wohl für allen Leuten, als gefangen ſind geacht, weil des Creutzes Nie-

Niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht. :,:

4. Schau doch aber unſre Ketten, da wir mit der Creatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, beten um Erlöſung von Natur, von dem Dienſt der Eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der Geiſt in Zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt :,:

5. Ach erheb die matten Kräfte, ſich einmal zu reiſſen los, und durch alle Welt-Geſchäfte durchgebrochen ſtehen blos. Weg mit Menſchen-Furcht und Zagen, weich Vernunfts-Bedenklichkeit, fort mit Scheu für Schmach und Plagen, weg des Fleiſches Zärtlichkeit. :,:

6. HErr, zermalme, brich und reiſſe die verboſte Macht entzwey, denke, daß ein armer Menſche dir im Tod nichts nütze ſey. Heb ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangen-Brut hinaus, laß uns wahre Freiheit finden in des Vaters Hochzeit-Haus. :,:

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleiſch in Ewigkeit. Wie dus nöthig findſt, ſo thue noch vor unſrer Abſchieds-Zeit: Aber unſer Geiſt der bindet dich im Glauben, läſt dich nicht, bis er die Erlöſung findet, da ihm Zeit und Maas gebricht. :,:

8. Herrſcher, herrſche, Sieger, ſiege, König, brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End! laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut, laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meinſt es mit uns gut. :,:

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in Luſt und Gefälligkeit: Ach ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem Tod der Eitelkeit: Denn die Laſt treibt uns zu rufen, alle ſchreyen wir dich an. Zeig doch nur die erſten Stuffen der gebrochnen Freiheits-Bahn. :,:

10. Ach wie theur ſind wir erworben, nicht der Menſchen Knecht zu ſeyn: Drum ſo wahr du biſt geſtorben, muſt du uns auch ma-

machen rein, rein und frey und ganz vollkommen, nach dem beſten Bild gebildt. Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Hüll ſich füllt. :,:

11. Liebe, zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gecreutzigt ſeyn, was dein Reich nicht kan ererben; führ ins Paradies uns ein. Doch wohlan, du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läſſig ſeyn, werden wir doch als wie träumen, wann die Freiheit bricht herein.

M. Freu dich ſehr, o mein.

449. Liebſter JEſu, Gnaden-Sonne, meines Herzens Zuverſicht, meiner Seelen Freud und Wonne! Ich komm vor dein Angeſicht, ob ich ſchon ein Sünder bin, werf ich doch den Muth nicht hin, bin ich auch ſchon Aſch und Erden, wil ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß für allen Dingen, ob ich ſchon nicht völlig kan, dir, o HErr! ein Danklied ſingen, daß du mir viel guts gethan von der zarten Kindheit auf, durch den ganzen Lebens-Lauf; wolt ich deine Gutthat zählen, würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von deiner Vaters Hand, es iſt dein Geſchenk und Gabe, Seele, Leib und Ehren-Stand. Habe Dank für deine Treu, welche alle Morgen neu; habe Dank für deinen Segen, an dem alles iſt gelegen.

4. Laß auch ferner deine Güte über mir ſeyn Tag und Nacht, mich auf meinem Weg behüte, durch der ſtarken Engel Wacht, laß dieſelbe bey mir ſeyn, wann ich gehe aus und ein, wann ich reiſe, wache, ſchlafe, wann ich etwas gutes ſchaffe.

5. Segne alle meine Thaten durch den werthen Segens-Geiſt, daß ſie mögen wohlgerathen, und dein Name werd gepreiſt. Es iſt dein und nicht mein Werk, drum verleihe Muth und Stärk, daß ich möge gleich durchgehen,

nicht auf Gunſt und Ungunſt ſehen.

6. Treuer Lehrer, wollſt mich lehren, gib mir Weisheit und Verſtand, daß mein Thun zu deinen Ehren und zu Dienſt dem Vaterland, allezeit ſey hingericht; ach! mein GOtt! verſag mirs nicht: wehre, daß des Satans Tücke mir nicht dieſes Ziel verrücke.

7. Gib Geduld und hilf mir tragen meines Amtes Laſt und Bürd, die mich manchmal pflegt zu plagen, und auch oft beſchwerlich wird. Gibt es etwan Hinderniß, und dahero auch Verdries, laß mein Herz ſich ja nicht quälen, ſondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine Sachen, dir ſey alles heimgeſtellt, wolleſt es mit ihnen machen, wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir Creutz und Leid zu Haus, daß es ſcheint, als ſey es aus, laß mich folgen deinem Willen, und damit den Kummer ſtillen.

9. Muß ich etwa Spott-Red hören, werd ich hie und da veracht, laß mein Herz ſich nicht dran kehren. Bin ich von der Welt verlacht, was iſts mehr? Welt! wie du wilt, du o GOtt! biſt doch mein Schild. Laß mich wieder dich nichts ſprechen, auch mich nicht an jenen rächen.

10. Sol ich hier noch länger leben, nehm ichs gern und willig an, wil auch gar nicht wiederſtreben, wenn ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, gib dabey geſunden Leib, und daß ich mir laß begnügen, wie du es mit mir wilt fügen.

11. Sol ich aber von hier ſcheiden, wil ich auch zufrieden ſeyn, wollſt mich auch zum Tod bereiten, dann ſo ſchlaf ich ſelig ein. Nimm in deine Händ die Seel; laß den Leib ins Grabes-Höl ruhen. Diß iſt mein Begehren, JEſu! wolleſt mirs gewähren.

M. Nun freut euch lieb.

450. Ach treuer Gott, ich ruf zu dir! Hilf, daß mich nicht bethöre die böſe Luſt, die ſteckt in mir nach Reichthum,

Wol-

Wolluſt, Ehre. Gib, daß ich an dein Wort mich halt, und dadurch, was mich mannigfalt anſichtet, überwinde.

2. Solt, der dem Vieh ſein Futter ſchaft, und ſpeiſet auch die Raben, nicht laſſen uns durch ſeine Kraft auch Trank und Speiſe haben? Solt, der das Gras und Blumen ziert, an Kleidung nicht, was uns gebürt und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen Gütern lebt man nicht; der hat, daß er GOtt preiſe, wer bey dem Werk, das er verricht, hat Kleidung, Trank und Speiſe. Ob uns ein mehrers werden ſol, das weis er als der Vater wohl, obs ſeinen Kindern nütze.

4. Wer wenig hat und das mit Recht, kan GOttes Huld behalten; er bleibet redlich, from und ſchlecht, läßt fort den Höchſten walten. Sein wenigs beſſer auch gedeyht, als groſſes Guth viel loſer Leut, das ſie erſchunden haben.

5. Denn Reichthum durch Gewalt und Liſt am meiſten wird erworben; vielleicht, der groß von Mitteln iſt, viel andre hat verdorben. Auf daß ſich mehr' des Geldes Hauf, ſo denkt er Tag und Nacht darauf, und geht her wie ein Schemen.

6. Die Freund und Erben lachen oft, wenn ſichs mit ihm wil enden; da krieget mancher unverhofft, daß er kan friſch verſchwenden: Der Geizhals aber plaget ſich, ſo lang er lebt, und innerlich kan er ſich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das Scheiden geht, da iſt erſt Noth vorhanden: Der Troſt, die Hoffnung, ſo da ſteht im Goldklump, wird zu ſchanden; denn Geld und Guth nicht retten kan am Tag, da Gottes Zorn bricht an, der brennt bis in die Hölle.

8. Was ihn denn hat in ewge Noth an Leib und Seel geführet, das iſt doch nur geringer Koth, wie ſchön mans auch poliret; die Erde hats hervor gebracht, das er zum Götzen

ihm

ihm gemacht, dem er alhie gedienet.

9. Hingegen wer ſein Herz erhebt gen Himmel von der Erde; ſucht, daß er reich, dieweil er lebt, an guten Werken werde. Wenn GOtt ihn ſegnet und ſein Haus, theilt er den Armen wieder aus, und gibt es gern und frölich.

10. Bey ſeinem Guth erweiſt er noch, daß ers darauf nicht ſetze. Er ſtreuet aus, und ſammlet doch im Himmel wahre Schätze, die fliegen niemals auf im Rauch, und ſeyn darneben ſicher auch vor Dieben, Roſt und Motten.

11. Es iſt fürwahr ein groß Gewinn, der keinen je betrüget, wenn man GOtt traut und fürchtet ihn, und ſich dabey vergnüget: Blos ſeyn wir kommen in die Welt, blos müſſen wir, wenns GOtt gefällt, hinaus, und alles laſſen.

12. HErr, was mir hie vonnöthen thut, mich ehrlich zu ernähren, das wollſt du mir an Haab und Guth bey meinem Fleiß beſcheheren, daß ich, mein Same auch nach mir, nicht andern Leuten vor der Thür aus Noth aufwarten dürfe.

13. Ach, meine Seel kan ihre Ruh im Zeitlichen nicht finden, was ich da vornehm oder thu, wie Rauch pflegt zu verſchwinden. Unſterblich iſt die Seel und muß unſterblich ſeyn, was ohn Verdruß dieſelbe ſol vergnügen.

14. Nun iſt nichts auf der Welt bewuſt, das ſolche Ruh kan geben, nicht Augen-Luſt, nicht Fleiſches-Luſt, nicht hofärtiges Leben. Drum wil ich auch nicht denken drauf, und mein Gemüth zu GOtt hinauf und ſeiner Fülle richten.

15. O höchſtes Guth, ſey hier und dort mein Reichthum, Luſt und Ehre. Gib, daß in mir ſich fort und fort das Sehnen nach dir mehre; daß ich dich ſtets vor Augen hab, mir ſelbſt und allem ſterbe ab, das mich von dir wil ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen Wandel führ bey dir im Him-

Himmel oben, da ich werd ewig ſeyn bey dir, dich ſchauen und dich loben. So kan mein Herz zufrieden ſeyn, und findet, Gott, in dir allein die wahre Ruh und Freude.

17. Hierzu gib mir von deinem Thron, o Vater! Gnad und Stärke. Zerſtör, o JEſu, GOttes Sohn! des Satans Reich und Werke. O heilger Geiſt! ſteh du mir bey, daß mein Begehren dis nur ſey: GOtt über alles lieben.

M. Du heilige Dreyfalt.

451. Allein auf GOtt in allem ſchau, auf Menſchen-Wort und Werk nicht bau. GOtt iſt allein, der Hülfe ſchaft, der Menſchen Thun iſt zweifelhaft.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand: Wirſt du die Schanz einmal verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Es iſt ſo wol bey Freud als Schmerz nichts edlers als ein reines Herz: ein gut Gewiſſen iſt das beſt; ſieh zu, halt dieſes Kleinod feſt.

4. Die Obern ehr an Gottes Statt mit Herz und Mund, auch mit der That. Wenn Zwang und Obrigkeit nicht wär, es gieng wüſt und ſeltſam her.

5. Biſt du ein HErr, ſo ſey gelind; denn HErren unter Gott noch ſind. Biſt du ein Knecht, ſo ſey getreu, daß GOtt dein groſſer Lohn drauf ſey.

6. Hab acht, zeuch deine Kinder recht; halt ſie in Speis und Kleidung ſchlecht; ſteur ihrem Eigenſinn bey Zeit, auch Faulheit, Pracht und Ueppigkeit.

7. Des Kleinern ſchon, dem gröſſern weich, vertrage den, der dir iſt gleich: Ein Menſch hier bey dem andern lebt; wer fromm iſt niemand wiederſtrebt.

8. Halt dich nicht ſelbſt für klug und weis, ſuch nicht dein eigen Lob und Preis: Wenn GOtt die Gnaden-Hand abzieht, kein Wi[tz] dann was verſteht und ſieht.

9. Erheb dich nicht in dei-

nen

nem Glück, es hat noch wunderbahre Tück. Warhaftig und gewiß iſt das: Wie bald zerbricht das Glück und Glas?

10. Für Trägheit und für Müſſiggang bewahr dich all dein Lebenlang. Ein fleisger Menſch hat immer Brod, der Lediggänger kommt in Noth.

11. Nach faulen Tagen dich nicht ſehn, zur Arbeit dich bey Zeit gewöhn; Arbeiten wird dir ſonſt zu ſchwer, wenn nun das Alter kommet her.

12. Die Arbeit thut es nicht allein, des HErren Segen muß da ſeyn: Drum ruf GOtt an zu deinem Werk, Gebet iſt über Witz und Stärk.

13. Im Unglück habe tapfern Muth, trau GOtt, der machet alles gut, wenn du die Straf durch wahre Buß abbitteſt, und ihm fällſt zu Fuß.

14. Die Hofart meid, halt dich gering, daß Stolz dich nicht in Unglück bring: Gedenk, bei wem der Fall iſt nah, bey dem iſt vor die Hofart da.

15. Begnüg dich, ob du wenig haſt, groß Reichthum iſt auch groſſe Laſt: So elend iſt kein armer Knecht, als der viel hat, und brauchts nicht recht.

16. Dein Thun und laſſen GOtt befehl, mit Sorg und Schwermuth dich nicht quäl. GOtt ſorget für uns alleſamt, drum greif du ihm nicht in ſein Amt.

17. Dem Armen gib von deiner Haab, und weiſe ihn nicht von dir ab; GOtt ſegnet deinen Tiſch und Haus, daß du auch theileſt wieder aus.

18. Sey allzeit redlich von Gemüth, für Liſt und Falſchheit dich ſtets hüt; man haſſet den, der Falſchheit übt: Wer redlich iſt, der wird geliebt.

19. Die Lügen iſt ein ſchändlich Ding, halt ja ſolch Laſter nicht gering; ein Lügner folgt des Satans Trieb, iſt wenig beſſer als ein Dieb.

20. Wer über ſeinen Nächſten klagt, und dies und jenes von ihm ſagt, dem glaub nicht bald, richt

auch nicht fort, hör erſtlich an des andern Wort.

21. Setz dich darum nicht auſer Ruh, daß andre haben mehr als du; denn der ſich grämt um fremdes Glück, begeht ein rechtes Thoren-Stück.

22. Es ſind wohl tauſend, in der Welt, davon kaum einer Glauben hält; drum ſieh dich vor, trau nicht zu viel, es hat auch Trauren Maaß und Ziel.

23. Des alten Freundes nicht vergiß, der Neue iſt noch ungewiß; der aber iſt ein treuer Freund, der GOtt und dich mit Treue meint.

24. Straft Jemand dich vernünftiglich, der iſt dein Freund und liebet dich. Ein Narr die Strafe fleucht und haßt, ein Weiſer ſie zu Herzen faßt.

25. Red nicht zu viel, hör lieber mehr, viel Reden bringt gar ſelten Ehr. Wer gern das Gute lernt und hört, der wird geliebet und geehrt.

26. Berichte gern, wenn mans dich heiſt, von ſolchen Sachen, die du weiſt; weiſt du nicht völlig wie und was: So ſchweig und andre reden laß.

27. Wozu dich dein Beruf anführt, das thu mit Fleis, wie ſichs gebührt: In fremde Werke miſch dich nicht; der thut genug, der ſeins verricht.

28. Sey nicht ein Wind- und Wetter-Hahn, daß du oft neues fangeſt an. Was du dir wohl haſt vorgeſetzt, dabey verharr bis auf das letzt.

29. Wer Pech angreift, der wird beſchmiert, wer bös Geſellſchaft liebt, verführt. Sieh, daß man dich daſelbſt nicht find, wo ſich befindet leicht Geſind.

30. Sey niemals ſicher, weil du lebſt, denn du ſtets in Gefahr noch ſchwebſt: Ein jeder Feind dem Schaden thut, der ſicher iſt, und auſer Huth.

31. Denk oft an deinen Todes Tag, ob er wohl heut noch kommen mag; biſt du dann ſtets dazu bereit: Wohl dir, o wohl in Ewigkeit!

M. O GOtt du frommer.

452. Herzallerliebſter GOtt, der du mir dieſes Leben, Leib, Seele, und Vernunft aus Gnaden haſt gegeben: Regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß der in allem Thun mir Kraft und Beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleiſches Lüſte meide, hingegen emſiglich des Geiſtes Werke treibe, und gute Ritterſchaft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer ſtark und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein Chriſt wie Chriſtus mich bezeige, und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige. Im Glauben ſtärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächſten Liebe übe. Verleihe mir Geduld, wenn Trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen ſich zu mir herunter dringe; wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Uebermuth und Heucheley darneben laß ja an mir nicht ſeyn in meinem ganzen Leben. Liſt, Unrecht, Frevel, Geitz und Unbarmherzigkeit ſey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wolleſt du mich leiten und ſchützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten; du wolleſt meine Burg und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Creutz und Leiden, und wenn ich ſol einmal von dieſer Welt abſcheiden: ſo ſtehe du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vater-Land.

M. So iſt denn nun der T.

453 HErr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem Sinn ſchon in dem Himmel wallen. Hilf daß ich fort und fort am Glauben ſtärker werd, verleugne ſtets mich ſelbſt, verleugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchelſchein, kein kalt noch laulicht Weſen beflecke meinen Geiſt; Aufrichtigkeit und rechter Ernſt ſey meine Frömmigkeit; nach deinem Sinn, den wir im Worte leſen, regiere meinen Gang, daß ich durch dein Geleit geh ohne Finſterniß in Lieb und Thätlichkeit.

3. Gib, daß ich ſtets in allem Thun bedenke, ob deine Ehr deſſelben Endzweck ſey? Ob ich was thu, das mich am End gereu? Ob ich mich ſtets nach meinem Tauf-Bund lenke? Ob ich auch immermehr von dir mich heilgen laß? Ja ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein Seligſeyn laß mich mit Zittern ſchaffen, mein höchſt und einiges Guth ſey du nur, GOtt; die Eitelkeit ſey mir wie ſchnöder Koth; laß mich in dieſe Welt mich nicht vergaffen; gib, daß ich deſſen, was dahinten iſt, vergeß, und mir das vorgeſtreckte Kleinod nur erles.

5. Daß du, mein GOtt, erfülleſt alls in allen, und daß du auch algegenwärtig biſt, und deinem Auge nichts verborgen iſt: Das zieh mich ab, in Sünde nicht zu fallen; dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade ſey mein Schutz, mein Troſt und Heil.

6. Auch was du wilſt, davor laß mir nicht grauen, nichts ſcheuen, und wenn es auch wär der Tod; tritt du für mich die Feinde in den Koth; gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen: Ich weiß, du weiſt vielmehr die Sorge, die uns plagt,

plagt, verläßſt, verſäumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen Güthern ſchmecken, ach, laß ſchon hier mich ſpeiſen deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel ſchafft, da ein Lob wird das andere erwecken, da die Vollkommenheit iſt ewge Freud und Licht, da ich in Klarheit ſchau dein herlichs Angeſicht.

M. Zerfließ mein Geiſt.

454. Der du der Weg, die Warheit und das Leben, du ſolſt mein Ziel und alles ſeyn. Dir bleibt, o Lamm! die Führung übergeben, nur du bringſt mich zur Ruhe ein; drum lehre mich gerad und ſtill, durch den Genuß der Gnaden = Füll, ohn Zaudern, Hinken, Weichen, Fallen, in dir, dem Lebens = Wege wallen.

2. Mein treues Lamm! lehr mich gewiſſe Tritte, bewahre mich vor eigner Wahl, vor Uebermuth, und übereiltem Schritte, mein können wirket lauter Qual; doch wenn ich meine Ohnmacht ſeh, und um der Allmacht Beyſtand fleh: So lern ich durch dein treues Leiten fein ſacht und regelmäſig ſchreiten.

3. HErr, lehre mich die Nebenwege meiden, aufs Ziel in wahrer Einfalt ſehn, und mich allein in deinem Worte weiden: So werd ich nicht auf Höhen gehn. Ja ſchenk mir wahre Liebes = Treu, die nur auf dich geheftet ſey, die ſtets die Gnaden = Kraft anwende, geradezu den Lauf vollende.

4. Gefällt es dir, mich auf die Prob zu ſtellen, ſol mir dein Schmelzen nöthig ſeyn: So laß die Noth und Kummer mich nicht fällen; lehr mich vielmehr bey aller Pein ganz folgſam an der Mutter Hand, bis in mein frohes Vaterland, durch dein Erretten, Tragen, Heben, recht ſtill und Glaubens voll zu kleben.

5. So komm, o Lamm! ich durch dein treues Führen zu deinem Preis zu rechter Zeit, (denn, HErr, du wilſt die Deinen nicht ver=

verlieren) zu dem Beſitz der Herlichkeit. Mein Glaube ſieht die Thore ſchon, und faßt die mir erworbne Kron; doch läßt er wartend ſich gefallen, gerad und ſtill zum Ziel zu wallen.

Von der wahren Weisheit.

M. Vom Him̃el kam der.

455. HERR, aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund: Wo du nicht hilfſt, und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werk umſonſt.

2. Ich, leider, als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind, mein Herze, wenn dirs dienen ſol, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu ſchlecht, zu wiſſen dein Geſetz und Recht; was meinem Nächſten nutz im Land, iſt mir verdeckt und unbekant.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüftgen, das bald läſſet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſolt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt, der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verwirrt; wenn unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel! und nim̃t, weil er dich nicht recht kennt, durch ſeinen Witz ein ſchrecklich End.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich! Nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern Sinn.

10. Gib mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt, die Weisheit, die um deinen

Thron allſtets erſcheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht, ſie iſt meins Herzens Freud und Licht; ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel auserkohrn, von dir, o Höchſter, ſelbſt geborn; ſie iſt der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gnaden reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt, iſt ſie es, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herlichkeit, bewahrt fürm Tod und groſſem Leid. Wer fleiſſig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That; durch ſie erfährt die blinde Welt den Rathſchluß, den GOtt feſtgeſtellt.

16. Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? Wer iſt, der je erfunden hat den Schluß, den er im Himmel ſchleuſt, den Weg, den er uns laufen heiſt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert; die Sinne hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreit.

18. Wer wil erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Herz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gib ſie deinem Kind und Sohn; ach ſchütt und geus ſie reichlich aus in meines armen Herzens Haus.

20. Befehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und, wo ich gehe, ſtehe bey; bin ich in Arbeit, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe Hand das recht Erkentniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gib mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Warheit laß mich ſeyn bereit, daß ich

ich nie mach aus ſauer ſůß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gib Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schar geſell, in ihrem Rath mein Weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern Jederman mit Rath und That, ſo gůt ich kan, aus rechter unverfålſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu; denn wer ſich nicht der Weisheit gibt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

M. O Gott, du from̃er.

456. O Weisheit aus der Hôh! gib du mir zu erkennen bey meinem Unverſtand, was Weisheit ſey zu nennen; für allem aber gib, daß ich dich recht verehr aus deines Geiſtes Kraft, nach deines Sohnes Lehr.

2. Ich leb im Chriſtenthum, laß mich auch chriſtlich leben, auf deines Sohnes Pfad nach reiner Tugend ſtreben, weil ich dir zugeſagt im Bund der heilgen Tauf, nach deinem Willen ſtets zu richten meinen Lauf.

3. Die Lehr entſpringt von dir; ſey du mein rechter Lehrer. Biſt du der Weisheit Quell, ſo ſey auch ihr Vermehrer. Was hilft mein Leben mich, mein lernen und Bemůhn, wilſt du mich nicht dadurch zur wahren Tugend ziehn?

4. Mein Denken und mein Wort, mein Thun und auch mein Laſſen regiere ganz nach dir. Sol ich was weiters faſſen: So gib, daß dirs allein zu Lob und Ruhm gelang, wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfang.

5. Sink ich unachtſamlich in kleinen Sůnden nieder: So richte du mich bald durch deine Hůlfe wieder; daß ich mich ſtets auf dich mit ofnem Angeſicht und nimmer weg von dir auf dieſe Welt-Bahn richt.

6. Dein theures Pfand, mein Geiſt, mein Ehre, Guth und Leben, ſey dir, o HErr, allein in deinen

Schutz gegeben. Mein Höchſter, was ich bin werf ich in deine Händ; wie du mein Anfang biſt, ſo bleib auch ſtets mein End.

Aus Jac. 3, 17.

M. Kommt her zu mir ſ.

457. Mein GOtt, erleuchte mein Geſicht, durch deines Wortes heitres Licht, die Weisheit recht zu kennen, die Weisheit, die von oben kömmt, die unſrer Thorheit Herrſchaft hemmt, die himmliſch iſt zu nennen.

2. Die Weisheit iſt aufs erſte keuſch, ſie zähmt das zügelloſe Fleiſch, ſie heiligt Herz und Nieren; ſie lenkt und neigt den ganzen Sinn zu JEſu, dem Geliebten hin, und läßt ſich nicht verführen.

3. Sie ſtellt ſich ſanft und friedſam dar. Man wird nicht Neid und Zank gewahr da, wo ſie eingekehret: Sie flieſt wie ein gelinder Bach, und giebet lieber etwas nach, eh ſie den Frieden ſtöhret.

4. Sie fährt nicht unbedachtſam hin, ſie bleibet nicht auf ihrem Sinn, ſie läßt ihr gerne ſagen. Sie iſt ganz voll Barmherzigkeit, man ſiehet ſie zu jeder Zeit viel gute Früchte tragen.

5. Sie wil ganz unpartheyiſch ſeyn, es blendet ſie kein eitler Schein, kein Anſehn der Perſonen. Sie iſt von der Verſtellung frey, und wil nicht bey der Heucheley in einem Hauſe wohnen.

6. HErr, ſchenk mir dieſer Weisheit Zier, und laß ſie unverrückt in mir, ihr ſchönes Werk vollenden. So wird, o GOtt, kein falſcher Schein, kein Irrlicht mein Verführer ſeyn, noch meine Seele blenden.

Von der Furcht GOttes.

M. O groſſer Gott von.

458. Erhabne Majeſtät, an Macht und Stärke reich: Wer iſt dir an Gewalt aus allen Göttern gleich? Vor dir erbebet Höll und Welt; und was dein Arm umſchloſſen hält, muß deinen Scepter ſcheuen, und ſich mit Zittern freuen.

2. Du haſt durch deine

Kraft den Himmel ausgeſtreckt, die Erde feſt geſetzt, der See ein Ziel geſteckt. Dein Wort bewegt der Berge Grund, und ſtürzt ſie in des Meeres Schlund. Wilſt du zur Strafe ziehen, ſo kan kein Menſch entfliehen.

3. Wir alle ſind dein Thon und Werke deiner Hand; Leib, Seele, Guth und Blut haſt du uns zugewand. Du ſchreibſt dem menſchlichen Geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem Recht, und kanſt ſein Thun und Denken, wie dirs beliebt, umſchränken.

4. Ach laß mich, groſſer HErr, empfinden meine Pflicht; zünd an in dem Gemüth, mein GOtt, ein göttlich Licht, damit ich überzeuget werd, wie hoch ich Gaſt auf deiner Erd verbunden, deinen Willen gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine Gegenwart, HErr, den Gedanken ein, laß mich im Dunkeln auch dein helles Auge ſcheun. Erinre mich an deine Macht, und an die Pein der langen Nacht, wenn es mein Geiſt wil wagen, Gehorſam zu verſagen.

6. Doch gib, daß meine Furcht vor dir nicht knechtiſch ſey, befreye mein Gemüth von Zwang und Heucheley. Schenk einen kindlich freyen Geiſt, der willig thut, was du ihn heißt, und der bey reiner Liebe ſich im Gehorſam übe.

7. Laß, Schöpfer, dieſe Furcht vor deiner Majeſtät den güldnen Zügel ſeyn, darin mein Wille geht. Halt ihn damit auf rechter Bahn, treib ihn zu allem Guten an, ſo wird in dem Gewiſſen ſich Fried und Freude küſſen.

M. Wer nur den lieben.

459. Mein Gott, weil ich in meinem Leben dich ſtets vor Augen haben ſol: So wollſt du mir das Herze geben, das deiner Furcht und Liebe voll; denn beydes muß beyſammen gehn, ſol unſer Chriſtenthum beſtehn.

2. Laß deine Furcht bey Thun und Denken den Anfang aller Weisheit ſeyn, und mich auf ſolche Wege len-

lenken, die alles Irrthums mich befreyn; denn wer dich fürchtet in der That, der meidet auch der Thorheit Pfad.

3. Der Geiſt den du mir haſt gegeben, iſt ja ein Geiſt der Furcht des HErrn; laß mich nach ſeinem Triebe leben, daß ich dich herzlich fürchten lern; doch muß die Furcht auch kindlich ſeyn, ſol er in mir das Abba ſchreyn.

4. Gib, daß ich ſtets zu Herzen nehme, daß du algegenwärtig biſt, und das zu thun mich hüt und ſchäme, was, HErr, vor dir ein Greuel iſt; ja deine Furcht bewahre mich vor allen Sünden wieder dich.

5. Laß mich vor deinem Zorne beben, und wirke wahre Buß in mir; laß immerdar in Furcht mich leben, daß ich die Gnade nicht verlier, die meiner in der Miſſethat mit Langmuth oft verſchonet hat.

6. Erhalt in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut, und wehre denen Hinderniſſen, und meines Fleiſches Blödigkeit, daß keine Menſchen-Furcht mich ſchreckt, und ein verzagtes Herz entdeckt.

7. Hilf, daß ich immer alſo wandle, daß deine Furcht mein Leitſtern ſey, und niemals im Verborgnen handle in bloſem Schein und Heucheley. Du ſieheſt in das Herz hinein, nichts kan vor dir verborgen ſeyn.

8. Doch laß mich keine Trübſal ſcheuen; durch Creutz und Wiederwärtigkeit muß wahre Gottesfurcht gedeyen, die krönet uns zu rechter Zeit. Drum gib mir einen tapfern Siñ, wenn ich in Furcht und Hoffnung bin.

9. Ach gib mir ſtets durch Furcht und Zittern zu ſchaffen meine Seligkeit. Laß mich nicht deinen Geiſt erbittern durch Eigenſinn und Sicherheit, und ſtelle mir die Hölle für, daß ich den Himmel nicht verlier.

10. In deiner Furcht laß mich auch ſterben, ſo fürcht ich weder Tod noch Grab; da werd ich die Verheiſung erben, die mir dein Wort

aus Gnaden gab. Die Gottesfurcht bringt Segen ein, ihr Lohn wird eine Krone ſeyn.

Von der Barmherzigkeit.

M. JEſus meine Zuver.

460. Vater der Barmherzigkeit, Menſchen-Freund, und GOtt der Gnaden! Du thuſt Niemand ſelbſt ein Leid, du begehreſt keines Schaden; o du Meer voll aller Huld, Liebe, Langmuth, und Geduld.

2. Vater, ich bekenne dir das mir angeborne Böſe. Harte Unart wohnt in mir, und wächſt ſtets zu mehrer Gröſſe; ach das Unbarmherzig ſeyn nim̃et mein Gemüthe ein.

3. Ach, wie ſündigt doch, o GOtt, meine Seele an den Armen! denn es rührt mich ihre Noth nicht zu herzlichem Erbarmen; nicht rechtſchaffen zeig ich mich menſchlich, chriſtlich, brüderlich.

4. Vater der Barmherzigkeit! ach vergib mir dieſen Frevel; wende, was dein Wort mir dräut, räche nicht mit Gluth und Schwefel. Du Barmherzigſter, verzeih, miß mir keine Härte bey.

5. Laß kein unbarmherzigs Recht mir ein ſtrenges Urtheil ſprechen. Laß dir über deinen Knecht dein erbarmend Herze brechen. JEſus, der barmherzig iſt, hat mein hartes Herz gebüſſt.

6. Ihn nimm an für meine Schuld, für den Knecht den Sohn der Liebe; dencke nur an ſeine Huld, denk nicht meiner rohen Triebe. Ich bin nackend, decke du mich mit Chriſti Kleidern zu.

7. Gib mir ein barmherzigs Herz, das aufs zärtlichſte ſich reget, das des Nächſten Fall und Schmerz leichtlich jam̃ert und beweget. Laß bey meiner Brüder Pein mich auch recht empfindlich ſeyn.

8. Gib mir, wenn ich Wäiſen weiß, Fremdlinge und Wittwen ſehe, daß mein Herz vor Liebe heiß mit Erbarmung übergehe, daß ich ohne Heucheley ihr warhafter Diener ſey.

9. GOtt, der du die Liebe liebſt über alle Opfer-Brände, der du nicht die Schärfe übſt an den Werken deiner Hände: Mein Erbarmer! richte du mich dir ſelbſt zum Opfer zu.

Von der Sanftmuth.

M. Befiehl du deine W.

461. Du Urſprung aller Güte, der Sanftmuth Muſter-Bild, holdſeligſtes Gemüthe! HErr JEſu, du biſt mild. Dein Herze wallt vom Lieben. In deinem Angeſicht ſteht Freundlichkeit geſchrieben; dann JEſus zürnet nicht.

2. Ich klage dir und beichte mein elend Fleiſch und Blut. Mein Herze brennt ſo leichte von einer Höllen-Gluth. Zorn, Hitze, Haß, und Rache iſt mir ſo angeerbt, daß auch die beſte Sache ſolch wildes Feur verderbt.

3. HErr, ſo bin ich geboren, ſo hab ich von Natur der Liebe Feur verloren, der Zorn entflammt mich nur. Es treiben dieſe Triebe aus meines Herzens Haus dein' und die Bruder Liebe, langmüthigſter! hinaus.

4. Beherrſcher der Geſtirnen! auch Böſen ſcheint dein Licht: Zürn nicht ob meinem Zürnen, räch meine Rache nicht. Du liebſt ein liebreich Leben, du biſt der Feindſchaft feind; daß ich nicht ſtets vergeben, vergib mir Menſchen-Freund!

5. Ein Zorniger ſol ſterben, und iſt der Höllen werth, ſol GOttes Reich nicht erben, wo GOtt die Liebe ehrt. So donnert Moſis Dräuen. Ach nimm die Strafe hin; laß mich dein Wort erfreuen, daß ich verſöhnet bin.

6. Präg mir, ſanftmüthigſt Herze! nur deine Sanftmuth ein, und ſolt es auch mit Schmerze des alten Adams ſeyn. Laß mich das Böſe dämpfen, daß ich den Zorn bekrieg, und gib nach langem Kämpfen der Langmuth einen Sieg.

7. O HErr, wie viel Gebrechen hältſt du mir noch zu gut? O GOtt, was ſol ich ſprechen, was deine

Gnade thut! Wie viel vergibſt du Sünden! Wie vieles deckſt du zu! Du duldeſt im Verbinden, im Heilen trägeſt du.

8. Du rechneſt mit den Seelen nicht nach dem ſtrengen Bund; du ſchenkeſt, wenn ſie fehlen auch zehen tauſend Pfund. Ach lehr mich auch ſo lieben, wenn gleich die Schuld ſich häuft, und ſiebenzigmal ſieben in meine Rechnung läuft.

9. Laß mich nicht wieder fluchen, laß mich mit ſanften Muth auch deſſen Beſtes ſuchen, der mir was Böſes thut. Für Fluchen laß mich ſegnen, für Feinde laß mich flehn, und gütig dem begegnen, der mir wil widerſtehn.

10. Laß deine Liebes-Kerzen in mir entzündet ſeyn. Schließ mein Herz deinem Herzen, Sanftmüthigſter! feſt ein. Da bin ich frey von Sünden, und in dir ewig froh; da kan ich Ruhe finden. Ja, es geſchehe ſo!

Von der Demuth.

M. Ein Lämmlein geht.

462. Demüthigſt Herz! HErr JEſu Chriſt, ich muß mein Herz verklagen, daß es ſo voller Ehrgeitz iſt, und daß mir dieſe Plagen des Satans angebornes Gift vom erſten Othem angeſtift, ſeit dem ich mich empfinde. Ach Hofart, die den Geiſt verderbt, die man von unſern Müttern erbt, iſt Mutter aller Sünde.

2. In Sünden kam ich auf die Welt; in Eitelkeit und Plagen hab ich mein irdiſches Gezelt als Pilgrim aufgeſchlagen. Mit Schmerzen, Reue, Furcht und Graus komm ich aus dieſem Siechenhaus; wer weiß noch welche Erde und welches Plätzlein in der Welt zu meinem Wurmneſt ſey beſtellt, wo ich zur Erden werde?

3. Ein Meer voll Elend iſt mein Geiſt, blind, da er GOtt ſolt ſehen; ſtumm, wo man GOttes Namen preiſt; lahm, GOttes Weg zu gehen. Schmerz Sünde, Tod und Höllen-Gluth, dis heiſſet all mein Haab und Guth, ſonſt nichts, das mir gehöre. Ich bin auch ſelbſten gar nicht

mein, was gutes iſt, iſt alles dein; dein iſt allein die Ehre.

4. Dein iſt ſie, ja; doch, leider! doch hab ich ſie dir geraubet, und habe bey dem Diebſtahl noch mich groß zu ſeyn geglaubet. Ich hab mit fremden Guth geprangt, worauf des HErren Strafe hangt. Die Rechnung iſt geſchehen. Ich bin ein ungetreuer Knecht: Ach ſtrafe nicht nach ſtrengem Recht, ich kan ſonſt nicht beſtehen.

5. Ach laß mein Herze niedrig ſeyn, mein Wort zur Einfalt taugen. Mach mich geringe, ſtill und klein in meinen eignen Augen. Pflanz ſolche Demuth ſelbſt in mich, damit ſich immer nur auf dich, wo du mich braucheſt, ſehe; daß ich gehorſam froh und fromm, wo du mich rufeſt, willig komm, wo du mich ſendeſt, gehe.

6. Laß mich auch den Geringſten nicht geringer als mich halten; denn durch Demüthige verricht dein wunderbahres Walten die gröſten Dinge ganz allein, gibſt Gnade, daß ſie tüchtig ſeyn was heilſames zu wagen. O GOTT des Friedens! rüſt auch du mein Herz durch wahre Demuth zu dem Frieden nachzujagen.

7. Bewahre vor der Heucheley des Lobers meine Seele. Erinre aber mich dabey, wie ſehr viel mir noch fehle. Bild mich nach deinem Ebenbild, wo nur der Demuth Grundriß gilt, und lehr mich von dir lernen. Wer hier den kleinen Kindern gleich, den zehlſt du einſt im Himmelreich zu denen gröſten Sternen.

8. Halt du mein Herze für und für in wahrer Demuth Schranken, und wende künftighin von mir hofärtige Gedanken, ein hohes Aug, der Worte Pracht, und was Geberden eitel macht. Ach ſchlieſſe doch mein Herze in dein demüthig Herz hinein, da da ſol meine Ruhe ſeyn, daß ewig mich nichts ſchmerze.

Von dem Gehorſam.

M. Komt her zu mir, ſpr.

463. Du Menſchen-Sohn, HErr JEſu Chriſt, der du der Sohn des Höchſten biſt, du Vorbild aller Jugend, du des Gehorſams Ebenbild, auch wenn es Leib und Leben gilt, du Muſter aller Tugend:

2. Du thateſt, was dein Vater wil, du hielteſt deinem Vater ſtill auch unter ſeiner Ruthen. Du warſt gehorſam bey der Noth, gehorſam bis zum Creutzes-Tod, im Sterben und im Bluten.

3. Du opferteſt dich ſelber auf, in deinem ganzen Lebens-Lauf. Du ſuchteſt GOttes Willen in Liebe, Furcht, Ergebenheit, und kindlicher Vertraulichkeit vollkommen zu erfüllen.

4. Ach dein Gehorſam decke zu, was ich aus Ungehorſam thu, und heile meine Sünden. Laß mich durch dein Gehorſamſeyn, und deine unverſchuldte Pein, der Schulden Nachlaß finden.

5. Gib aber, HErr, ich bitte dich ein ſolch gehorſam Herz in mich, daß ich in allen Dingen nur deinen Willen froh und ſtill, nicht aber, was mein Wille wil, begehre zu vollbringen.

6. Die du zur Obrigkeit beſtellt, die laß mich, weil es dir gefällt, für deine Ordnung halten. Wir ſollen unterthänig ſeyn; denn du regierſt durch ſie allein uns ſelbſten durch dein Walten.

7. Laß mich dieſelben jederzeit, als Diener deiner Herlichkeit in Furcht und Liebe ehren mit Herz, und Wort, und mit der That; denn dieſes iſt dein weiſer Rath, und heiligſtes Begehren.

8. Laß Ungehorſam, Ungeſtüm, verborgne Schalkheit oder Grim nicht mein Geſchäft zernichten. Laß mich demüthig, ſtille, frey, einfältig, freudig und getreu das, was ich ſol, verrichten.

9. Dein Sinn, o JEſu, war allein, den Vater durch Gehorſamſeyn in Lieb und Leid zu preiſen; ach gib mir einen gleichen Sinn,

Sinn, damit ich recht begierig bin Gehorſam zu erweiſen.

Von der Keuſchheit.

M. Ach Gott vom Himel.

464. GOtt ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, die allzeit funden werden im Herzen heilig, keuſch und rein im Werk, Wort und Geberden: Dieſelben ſind es, welche dort ihn ſchauen werden fort und fort mit allen heilgen Engeln.

2. Weh allen denen! welche ſich des Fleiſches Freud ergeben, und in der Luſt-Seuch üppiglich, gleichwie die Heiden, leben. Die ſehn nicht Gottes Angeſicht, ſie müſſen bleiben im Gericht mit den unſaubern Geiſtern.

3. Denn weil ihr Herze iſt ſo ſehr mit böſer Luſt beſeſſen, daß ſie des Höchſten Wort und Lehr gar liederlich vergeſſen: So zeucht er ab die Gnaden-Hand, drauf ſie aus einer Sünd und Schand bald in die andre fallen.

4. Die Augen ſind bey ihnen frey, wild, frech und ungezämet, voll Ehebruch und Hurerey; die Stirn ſich nicht mehr ſchämet. Das Herz verachtet Ehr und Zucht; unreine Luſt wird nur geſucht von ſolchem leichten Volke.

5. Sie ſind dem dummen Viehe gleich, das an der Erd nur hanget, und ſich nach GOtt und ſeinem Reich, nicht ſehnet und verlanget. Gleichwie ein müsger Hengſt lauft hin, ſo folgen ſie ſtraks ihrem Sinn, wozu ſie der antreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den Lohn, darnach ſie ſo gelaufen, daß Siechthum Armuth, Schand und Hohn kommt über ſie mit Haufen. GOtt haſſet all Unreinigkeit; drum ſtrafet er zu ſeiner Zeit die Hurer und Ehbrecher.

7. All deren Gott der Bauch iſt hier, die Zucht und Tugend fliehen, die wird der Höchſte dort dafür gewiß zur Strafe ziehen. Ihr Jammer, Herzleid, Qual und Pein wird ewig, ewig, ewig ſeyn für kurze Freud und Wolluſt.

8. Wohl aber dem! der immerdar betrachtet hier auf Erden, daß alles dort muß offenbar, auch die Gedanken, werden; und was im Winkel hier geſchicht, vor Augen und ans Tages-Licht dort werden ſol geſtellet.

9. Wohl dem! der denkt mit Ernſt dahin, daß er ein gut Gewiſſen, ein keuſch Gemüth und reinen Sinn zu haben iſt gefliſſen; der ſein Gefäß nach GOttes Rath in Heiligung und Ehren hat, machts nicht zu Huren-Gliedern.

10. Deſſelben Leib und Herze iſt des heilgen Geiſtes Tempel; der Unzucht flieht zu jeder Friſt, gibt Niemand bös Exempel; der Chriſti Marter oft erwegt, an deſſen Creutz die Lüſte ſchlägt, und ſie dadurch fort dämpfet.

11. HErr, ſchaff in mir ein rein Gemüth, gib, daß ich mäſig bleibe, und mich für böſem Umgang hüt, auch meinen Leib betäube: Daß er nicht etwa werde geil, und Leib und Seele ihren Theil am Himmelreich verlieren.

M. Wachet auf, ruft uns.

465. O mein keuſcher JEſu Chriſte! du Bild ans Creutz geſchlagner Lüſte, Liebhaber aller Reinigkeit! O du Krone wahrer Tugend, du Muſter unbefleckter Jugend, züchtigſtes Herze dieſer Zeit! Du heiligſt GOttes-Lamm, du edler Bräutigam, Herzens JEſu, du Jungfraun Sohn! Ich armer Thon lieg hier vor deinem Gnaden-Thron.

2. Sieh, ich klage dir mit Schmerzen: Der ganze Grund von meinem Herzen iſt durch Befleckungen verderbt. Sieh, ich beichte dir mit quälen: Der Ausſatz meiner armen Seelen, die Wolluſt iſt mir angeerbt. Es brennt mein wildes Blut in der unreinen Gluth; reiner JEſu! Wort, Werk und Sinn, und was ich bin, beſudelt ſich noch immerhin.

3. Ach vergib mir, reinſtes Weſen! weil du die Gnade dir erleſen, vergib mir die verdammte Sucht.

Zür-

Zürne nicht ob meinem Frevel, du droheſt Sodoms Gluth und Schwefel den frechen Feinden ſtiller Zucht. Wenn die nur ſelig ſeyn, die an dem Herzen rein, treuer JEſu! ſo hat zugleich die Wolluſt Seuch nicht Theil an deinem Himmelreich.

4. Schau, ich falle dir zu Fuſſe; ach reinige mich durch die Buſſe, und heilge mich durch deinen Geiſt. Ach gebiere ſelbſt mich wieder, bis nach dem Tod der alten Glieder der neue Menſch ſich ſtark beweiſt. Treib aus des Herzens Haus den Geiſt der Unzucht aus, ſtarker JEſu! daß er nicht mehr zurücke kehr; ſonſt wird es ärger als vorher.

5. O du Bräutgam meiner Seelen, ach mögteſt du dich mir vermählen, ach wär ich deine reine Braut! Ach wenn werden meine Triebe mit deiner reinen JEſus Liebe aufs allerinnigſte vertraut? Gib mir von deiner Hand ſelbſt deinen Geiſt zum Pfand, Himmels JEſu! nimm Leib und Sinn, und was ich bin, zum Tempel, ja zum Himmel hin.

7. Ach bewahre mich in Schranken, mach mich voll heiliger Gedanken, voll himmliſch reiner Opfer-Gluth; damit ich an deinem Leibe ein unbeflecktes Glied verbleibe, gereinigt durch dein Opfer-Blut. Der Ruhm iſt ungemein, mit dir vereint zu ſeyn, groſſer JEſu! ach ſteh mir bey, ach mach mich frey, daß ich kein Glied des Satans ſey.

7. O Blut-Bräutgam, du biſt ſchöne, der Auserkohrenſte der Söhne, in Blut und Unſchuld weis und roth. O mein Freund und meine Freude, du haſt in Roſen deine Weide, und flieheſt allen Laſter-Koth. Ach pflanze ſelbſten dir ein Roſen-Bett in mir, Mitler, JEſu! und wenn ſie blühn durch dein Erziehn, ſo weide, bis die Schatten fliehn.

Von der Gerechtigkeit.

M. Komt her zu mir, ſp.

466. Du weſentliche Heiligkeit!

bey dir iſt keine Dunkelheit, du Vater aller Lichter! du gibſt den Sündern ihren Lohn, und ſitzeſt auf dem Himmels-Thron, als ein gerechter Richter.

2. Mein Herze klaget dir gebeugt, ich bin ſo, wie man mich gezeugt, ganz von Natur verdorben. Die Liebe zur Gerechtigkeit liegt von der erſten Lebens-Zeit in meiner Seel erſtorben.

3. Ich, als ein ungerechter Knecht, hab wieder dein ſo heilig Recht gar oft und viel gehandelt. Den Nächſten hab ich oft geplagt, nicht, wie mir das Gewiſſen ſagt, der Liebe nachgewandelt.

4. Ach GOtt, du ſtrafeſt mit der Zeit gewaltſame Unbilligkeit, ach ſtraf nicht meine Schulden. Du biſt dem Feind des Rechten feind; verſchone groſſer Menſchen-Freund doch mein nach deinen Hulden.

5. Ach gib mir einen ſolchen Geiſt, der neu, gewiß, beſtändig heiſt, der meine Seele lenke, damit ich, o gerechter GOtt, an dein ſo heiliges Gebot in allem Thun gedenke.

6. Du GOtt der Warheit, ſchlieſſe du mein Ohr vor allen denen zu, die nur liebkoſend heucheln, und mir die loſe Menſchen-Gunſt durch eine falſch berühmte Kunſt begehren einzuſchmeicheln.

7. Pflanz Redlichkeit in meine Bruſt, und laß mich meine gröſte Luſt an lauter Treue finden. Gib, was rechtſchaffnes Weſen heiſt, laß meinen einfaltsvollen Geiſt ſich dir zum Dienſt verbinden.

8. Laß mich das Recht zu keiner Zeit nach menſchlicher Gefälligkeit verleugnen noch verneinen, daß Niemand von mir klagen muß, ich thu ihm etwas zum Verdruß, das Unrecht könte ſcheinen.

9. Laß mich einſt nach vollbrachter Zeit die Krone der Gerechtigkeit in deinem Himmel erben. Denn JEſu Chriſti Dornen-Kron befreit vom ewgen Zorn und Hohn. So läßt ſichs ſelig ſterben.

Von

Von der Aufrichtigkeit.
M. Wer nur den lieben.

467. Wolt ihr vor GOtt aufrichtig wandeln, vorſichtig und in Frömmigkeit, ſo müſt ihr mit dem Nächſten handeln auch recht, und ſchickt euch in die Zeit; ein Ja und Nein iſt allgenug, wenn man es redet ohn Betrug!

2. Sey ohne Falſch, gleich wie die Tauben, doch klug, als wie die Schlange iſt; hab gut Gewiſſen, Treu und Glauben; leg alle Bosheit ab, mein Chriſt: Denn der Gerechten Weg iſt ſchlecht, ihr Thun und Worte ſind gerecht.

3. Biſt du nun auch in deinem Leben ein ſolcher Menſch und redlich Mann, ſo wird dirs Lob und Nutzen geben; denn GOtt ſieht den mit Gnaden an, den er aufs Gute weiſe findt, und an der Bosheit, wie ein Kind.

4. Doch wer im Herzen Arges denket, und das mit ſüſſen Worten deckt; wer heimlich ſo den Gift einſchenket, und unter falſchem Schein verſteckt, der iſt ein ſchädlich loſer Mann, hat lein- und wollne Kleider an.

5. Allein, wie wil vor GOtt beſtehen, wer anders redet, als er meint? Wer ſo mit Ränken kan umgehen, dem iſt GOtt, der Gerechte, feind; der ſo den Schalk im Herzen hegt, wird bald in Schand und Staub gelegt.

6. Der HErr hat Greuel an dem allen, als der wohl weiß, was recht gethan; auch kan ihm keiner wohlgefallen, der ſich ſcheinheilig ſtellen kan. Er ſtürzet der verkehrten Rath, und ſtraft der Narren Wort und That.

7. Drum hüte dich vor falſchen Tücken, GOtt prüfet Nieren und das Herz; vor ihm läßt ſich kein Böſes ſchmücken, drum leg ab alles hinterwärts: Sey lauter, ohne arge Liſt, ſo lebſt du wie ein rechter Chriſt.

8. Mein GOtt, verleihe mir die Gnade, daß ich einfältig ſey und klug; ich keinem, und mir keiner ſcha-

ſchade mit falſchen Worten und Betrug. Laß mich behüten ſchlecht und recht; HErr GOtt, erhöre deinen Knecht!

Von der Verſchwiegenheit.

Mel. Ach was ſol ich Sün.

468. Stiller JEſu bey den Wunden! Unſchuldsvolles GOttes Lamm! Iſt doch bis ans Creutzesſtamm kein Betrug in dir erfunden; zartes Herze, ſüſſer Mund, mach mir deine Stille kund.

2. Gib mir einen ſanften, ſtillen, ſitſamen, gelinden Geiſt, der nichts von der Lügen weiß, und dich fürcht um deinetwillen; einen Mund, der an ſich hält, und mich nicht durch Plaudern fällt.

3. Häng ein Schloß, leg einen Riegel mir an den verwaſchnen Mund; drücke mir zu einem Bund auf mein Maul ein feſtes Siegel, daß nicht meiner Zungen Gift mir mein eigen Unglück ſtift.

4. Narren, die mit Sünden ſcherzen, haben ſtets ihr Herz im Mund; aber wem die Weisheit kund, trägt den Mund in ſeinem Herzen. Schreib dis Wort mir in den Sinn, bis ich recht verſchwiegen bin.

5. Denn es miſcht ſich viele Sünde unter vielen Reden ein. Oftmals redet man zum Schein, oftmals aber ohne Gründe. Denn die Lippen, welche klug, reden wenig, doch genug.

6. Lippen, ſo die Treue lieben, die gefallen unſerm GOtt; die ſind GOtt ein Greul und Spott, welche nichts als Falſchheit üben. GOtt der Warheit, bilde mir ſolche Warheit immer für.

7. Lieber GOtt, mach mich verſchwiegen; leg mir dieſe Tugend bey, daß mein Mund verſchloſſen ſey; ſchenk mir aber dis Vergnügen, daß er, als dein Eigenthum, offen ſteh zu deinem Ruhm.

8. Laß dis meines Herzens Freude, laß es meine Wonne ſeyn, dich zu loben in der Pein, bis ſich nach voll-

vollbrachtem Leide Mund und Herze deiner freut in der ſüſſen Ewigkeit.

Von der Beſtändigkeit und Wachsthum im Guten.

M. Entfernet euch ihr m.

Die Seele.

469. Mein Heiland, gib mich mir zu keñen, weil ich mir ſelbſt verborgen bin. Ich wil dich gern mein Alles nennen, und falle doch ſo oft dahin. Ich liebe dich, und haſſe mich; ich übe Demuth und Geduld; was iſt denn noch der Schwachheit Schuld.

JEſus.

2. Ich höre willig deine Klagen, ſo iſt mir auch dein Herz bekannt; drum wil ich dir die Warheit ſagen, wie es mit deinem Thun bewandt. Du trittſt aufs Meer zwar zu mir her, regt aber ſich ein rauher Wind, ſo rufſt und ſinkſt du zu geſchwind.

3. Sind gleich die Berge überſtiegen der alzugroben Eigenheit, ſo pflegſt du dich doch zu vergnügen an zarter Selbſtgefälligkeit. Was Feinds-Mund ſpricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht, wird deine Demuth irr gemacht.

4. Kanſt du mir ohne Zweifel glauben, wenns wieder alles Fühlen geht? Läßt du dich gern des Troſts berauben, wenn dir das Herz in Prüfung ſteht? Liebſt du wohl Gott bis in den Tod? Verleugneſt du auch ſo die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kanſt du der Weisheit ſcharfe Strafen fein ohne Ausflucht hören an? Pflegt Zorn und Rachbegier zu ſchlafen, wenn man dir Unrecht hat gethan? Und ſchmeichelſt du dir nicht dazu, wenn du dir denkſt bewuſt zu ſeyn, daß du in dieſen Stücken rein?

6. Ja ſolte ſelbſt das Misvergnügen, das du an mir zu haben ſcheinſt, nicht unvermerkt dich noch betriegen, da du es gut zu machen meinſt? Mit Ungeduld ſuchſt du die Schuld, die dir noch in dem Wege iſt, daß du nicht, wie du ſeyn ſolſt, biſt.

7. Drum lerne blos um meinet willen, und nicht aus Eigenlieb, fromm ſeyn; du muſt dich in dein Nichts verhüllen, ſo kan ich wirken ganz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmeſt zu, ſo bleib der Glaub doch deine Ruh.

8. Laß dich mit mir ans Creutze ſchlagen, und kleide dich in meinen Spott; lern auch die Dornen-Krone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir ſelbſt ab, und wirf ins Grab den Eigenwillen ganz hinein, ſo wird ſein Tod dein Leben ſeyn.

9. Wilſt du dich denn im Guten üben, ſo thu was GOttes Wort dich lehrt; es kan mich Niemand beſſer lieben, als der mich mit Gehorſam ehrt. So fehlts dir nie; denn je und je kanſt du durch Leiden Gutes thun, wenn auch dein Wirken müſte ruhn.

Seele.

10. Wohlan, ich küſſe deine Lehren, und folge in Gelaſſenheit. Sol ja mein Kampf noch länger währen, ſo kenſt du doch die rechte Zeit. Bereit mich hier ſo, daß ich dir in Ewigkeit ſey lieb und werth, wie andre Schäflein deiner Heerd.

M. Wie wohl iſt mir, o.

470. Die Treue ſiegt, und wird gekrönet, die feſt an GOtt und JEſu hält: Sie wird nur hier, nicht dort verhöhnet; und wenn einſt alles bricht und fällt: So bleibet der, der treu geblieben, und den kein Sturm von dem getrieben, der auch durch Noth und Tod gekämpft, und weil er nie zurück gegangen, ein unbeweglich Reich empfangen, ſo bald er Höll und Tod gedämpft.

2. Dis iſt der Führer der Getreuen, ſein Vorbild lockt und ſtärket ſie; er weiß ſie innigſt zu erfreuen bey aller Noth und ſauren Müh. Er iſt der Weinſtock, ſie ſind Reben, was ihnen fehlet, kan er geben; und wer ſich niemals von ihm trennt, dem fehlen nie des Lebens Säfte, er merkt bey jeglichem Geſchäf-

ſchäfte, daß ihn ſein treuer Heiland kennt.

3. Er göñet andern größre Gaben, nur braucht er ſein verliehnes Pfund. Er wil aus Faulheit nichts vergraben, und macht durch Wort und Werke kund, ſein Auge ſey auf GOtt gerichtet, was aber falſche Klugheit tichtet, ſey ſeiner Seelen Fluch und Wuſt. Hingegen JEſu Reich vermehren, und ihn trotz Welt und Satan ehren, bleibt ſtets ſein Zweck und ſeine Luſt.

4. Bey ſolchem Sinn, auf ſolchem Wege bleibt GOtt ihm herzlich zugethan; er geht bey treuer Seelen-Pflege getroſt auf angewiesner Bahn, weil JEſus, der ihn führt und wecket, ihm immermehr ſein Herz entdecket, je mehr er ſich ihm einverleibt. Sein Schiff behält ſo Maſt als Ruder, dieweil ſein erſtgeborner Bruder bey wahrer Treu ihm treu verbleibt.

5. Was dieſes Bündniß mit ſich führet, begreift kein Sinn, der irdiſch heiſt; und was ein Chriſt für Labſahl ſpüret, den GOtt von ſeiner Tafel ſpeiſt, mag zwar auf dieſer finſtern Erden bezeugt, doch nicht verſtanden werden, es ſey dann, daß mans ſelbſt erfährt. Sprecht Seelen, die ihr was erfahren, und nennts, die Worte zu erſparen, die reinſte Luſt, ſo ewig währt.

6. O ſüſſer Stand getreuer Seelen, wer kennet dich und liebt dich nicht? Geſetzt, daß hier noch Jammer-Höhlen, darin es oft an Troſt gebricht; geſetzt die Welt kan die nicht leiden, die ſie ſamt ihrem Unflath meiden, und JEſu treu ergeben ſind: Spott, Schmach und Schmerz kan dem nicht ſchaden, der hier bey Gott in Schutz und Gnaden, und dort ein Königreich gewinnt.

7. O merket dis, ihr falſchen Geiſter, die ihrs mit GOtt nicht redlich meint; die Schlange ſelbſt iſt euer Meiſter, des Teufels Sinn, was Klugheit ſcheint. Je länger ihr hie wankt und hinket, und treu-

treulos eure Faulheit ſchminket: je näher tritt der Fluch herbey. Ihr wollt nicht Welt, nicht Himmel haſſen; doch eins von beyden müſt ihr laſſen. Auf, prüfet was zu wählen ſey.

8. Was habt ihr doch von eurem Heucheln? Ihr ſchmecket nie, wie GOtt erfreut. Die falſche Welt hört auf zu ſchmeicheln, ſo bald ihr nicht mehr brauchbar ſeyd. Und wenn ſie euch von hinnen ſchicket, ſo weis ſie nichts, das euch erquicket, kehrt euch drum bald den Rücken zu. Ach mögtet ihr doch JEſum wählen, ſo mögt euch Welt und Alles fehlen: Ihr hättet GOtt, Troſt Hülf und Ruh.

9. Ach treuer Heiland, hilf mir Schwachen, dem trägen Geiſt gib Munterkeit; und um mein Herz dir treu zu machen, erinre mich wie kurz die Zeit; und wie mein Leben nur verſchwendet, das nach dem Lauf der Zeit verwendet, und nicht in deinem Dienſt verzehrt. Ach laß mich, was noch übrig, retten; zerreiß auch die verborgnen Ketten, ſo noch bisher mein Herz beſchwert.

10. Die Treue ſiegt und wird gekrönet, das zeiget die gekrönte Schaar, die hier durch GOtt mit Gott verſöhnet, und JEſu treu ergeben war. Sie ging in ihren letzten Stunden, ſo bald ſie völlig überwunden, zur Freude jenes Lebens ein. Drum JESU hilf, ach laß mich eilen, ja binde mich mit Liebes-Seilen, dir unverbrüchlich treu zu ſeyn.

M. Was mein GOtt wil.

471. Sey GOTT getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch, in deinem Leben; leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben. Zu jeder Stund denk an den Bund, da er ſich dir verſchrieben, bey ſeinem Eid in Ewigkeit, als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren. Iſt er dein Vater, du ſein Kind: Was wilſt du mehr begeh-

ren? Dis höchſte Guth macht rechten Muth; kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſer iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden in deinem gantzen Lebens-Lauf von ſeiner Liebe ſcheiden. Sein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben; was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darin er dich geſetzet; wenn er dich hält mit ſeiner Hand: Wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat, dem kan kein Teufel ſchaden; wer in der Huth des HErren ruht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen; ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; ſein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich. Laß über dich den Sünden ja wieder Pflicht den Zügel nicht; wär ja der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden; und käm auch gleich das höllſche Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen, und eine Kron zum Gnaden-Lohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich dort ewiglich in ſeiner Treu ergötzen.

Vom

Vom menſchlichen Elend, Creutz und Anfechtung.

Der 137. Pſalm.

472. An Waſſer-Flüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmerzen; wir dachten da an Zions Hohn, und weinten ſehr von Hertzen. Wir hiengen in des Kummers Lauf die Harfen an den Weiden auf, und wuſten nichts von Freuden. Wie groß war unſer Ungemach! wir muſten täglich Schand und Schmach von unſern Feinden leiden.

2. Die uns im feindlichen Gebiet in harten feſſeln hielten, begehrten noch, daß wir ein Lied auf unſern Harfen ſpielten. Ihr Spott drang in das Herz hinein, wir ſolten heulend frölich ſeyn, und klagend luſtig ſingen. Ey laſſet doch, wir hörtens gern, von Zion, von dem Berg des HErrn ein frölich Lied erklingen.

3. Ach ſolten wir zu ſolcher Zeit mit frohem Muthe ſpringen, und in dem Land der Dienſtbarkeit des HErren Lieder ſingen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo müſſe GOtt vergeſſen mein, vergeſſen meiner Rechten, daß ſie erſtarre für und für, und nicht die Harfe mehr berühr in Iſraels Geſchlechten.

4. Auch meine Zunge müſſe mir an meinem Gaumen kleben, wenn ich nicht rede ſtets von dir dich, Zion, zu erheben. Und wenn die Freyheit wieder blüht, gelinge niemals mir ein Lied, ein Lied der reinen Freude, wenn nicht, wo GOttes Tempel iſt, wenn du, Jeruſalem, nicht biſt der Seelen Troſt und Weide.

4. Der HErr gedenket Edoms Schmach und höhniſcher Geberden, als es in unſerm Unglück ſprach: Vertilgt ſie von der Erden. Auch dich, die unſer Land verheert, dich, Babel, ſeh ich ſchon zerſtört, vertilgt mit deinen Kindern. Der HErr, der unſer Joch zerbricht, vergilt nach Recht dir im Gericht, wie er vergilt den Sündern.

473. Mag ich denn nicht von Angſt und Pein befreyet ſeyn, muß noch im Unglück ſchweben: So weiß ich doch, daß meine Schuld durch GOttes Huld in Chriſto iſt vergeben. GOtt iſt nicht weit, ein kleine Zeit tritt er was fern, doch rett er gern, die ſeinem Wort nachleben.

2. Der Menſchen Hülf in meiner Sach iſt viel zu ſchwach darinnen Rath zu finden; der Troſt des Höchſten iſt der beſt, und bleibet feſt, das Zeitlich muß verſchwinden; das ewge Guth macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Guth und Leib, GOtt helf mir überwinden.

3. Allein zu dir mein Hoffnung iſt, HErr JESU Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wieder mich wird ſtreiten; ich bitte dich, erlöſe mich, HErr, wie du wilt, du biſt mein Schild, und wirſt mich wohl begleiten.

474. Ach was ſol ich Sünder machen, ach was ſol ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; dis iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt; denn er läßt ſich gnädig finden: Drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht, ſol mich doch von ihm nichts ſcheiden. Ich bin ewig ihm verpflicht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt; denn wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben, und wer weiß, was heut geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus

ſus iſt mein helles Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben; denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vor Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu, ſolt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Pfort; drum wollſt du auch einverleiben meine Seel in deinem Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

M. Vater unſer im Him.

475. Nimm von uns HErr du treuer GOTT, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben alzumahl; behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht; denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wilſt nach unſerm Thun: So müſt die gantze Wel vergehn, und könt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOTT, durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweis an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That; wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn auf uns elende Würmelein; weiſt du doch wohl, o groſſer GOtt! daß wir nichts ſind als Erd und Koth; es iſt vor deinem Angeſicht verborgen unſre Schwachheit nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut; ſolch Elend kenſt du HErr allein, ach laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilge Wunden roth, die ſind ja für die ganze Wel die Zahlung und das Löſe-Geld, deß tröſten wir uns alle-

allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſern Ort und Land, gib uns allzeit dein heilges Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord, verleih ein ſelges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

476. Ach GOtt erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen; du weiſt den Schmerz, du kenſt mein Herz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen; bin ich dein Kind, und habs verdient, gib wieder Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Geduld durch deinen Geiſt ins Herze, und hilf daß ich mein Heil ja nicht verſcherze; zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Mark und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weis, du haſt doch meiner nicht vergeſſen, daß ich für Leid mir ſolt mein Herz abfreſſen; in meiner Noth denk ich an GOtt, ob er mich ſchon mit Creutz und Angſt muß preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret; reich mir die Händ, und machs ein End, auf dieſer Erd mein Herz nichts mehr begehret.

6. Sol ich noch mehr um deinetwillen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner Kraft zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilf alle meine Feinde mir beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und laſſe mich in deinem Haus ſtets finden, zum Preis und Dank mit Lobgeſang, mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Auf daß wir bleiben ewiglich beyſammen, und ich ſtets deinen auserwählten Namen preis inniglich, das bitt ich dich durch JEſum Chriſtum unſern HErren Amen.

M. Vater unſer im Him.

477. Ach GOTT, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit; der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſol; wie ſchwerlich zwing ich Fleiſch und Blut zu trachten nach dem ewgen Guth.

2. Wo ſol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn; bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewis gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der feſt vertraut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon: Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da du mein GOtt biſt Menſch gebohrn? Und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth.

4. Mein JEſu HErr und GOTT allein, wie ſüß iſt mir der Name dein! Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Name lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo gib, o HErr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was ewig mich erfreuen ſol. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt. Ich weiß, daß du mich nicht verläſſſt, dein Zuſag bleibt mir ewig feſt; du biſt mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

7. Mein JEſu, meine Freud und Ruhm, des Herzens Schatz und Eigenthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan; wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt, wolt ich den Tod mir wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht

nicht im Herzen hat, der iſt fürwahr lebendig tod.

9. O JEſu Chriſt, du GOttes Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, an dir allein ich mich ergetz weit über alle güldne Schätz, ſo oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir; wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding; dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach; mein GOtt mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich den Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt; erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. Mein höchſter Troſt, hör mein Begier, mein Heiland wär ich doch bey dir!

478. Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurzes Leben, Trübſal führt mich auf den Plan, GOtt der hat mich gar verlaſſen, keinen Troſt weis ich zu faſſen hie auf dieſer Unglücks-Bahn.

2. Grauſamlich bin ich getrieben von des HErren Angeſicht, als ich ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht; drum muß ich ſo kläglich ſtehen, doch es iſt mir recht geſchehen, mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein Schiflein wil verſinken, recht auf dieſem Sünden-Meer, GOttes Grimm läßt mich ertrinken, ſeine Hand iſt viel zu ſchwer, ja, mein Schiflein läßt ſich jagen, durch Verzweiflungs-Angſt und Plagen, ganz entankert hin und her.

4. GOtt hat mich jetzt gar vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine Sünd hat er gemeſſen, und ſich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die

Hände, ſein Erbarmen hat ein Ende, ſchier bin ich zur Höllen bracht.

5. Wo iſt Rath und Troſt zu finden, Wo iſt Hülf in dieſer Noth? HErr, wer rettet mich von Sünden, wer erlöſet mich vom Tod? Ich gedenke zwar der Zeiten, da du pflegſt für mich zu ſtreiten, wenn wir lagen gar im Koth.

6. Aber nun hat ſich geendet deine Lieb und groſſe Treu, ach! dein Herz iſt abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu, du biſt gar von mir gegangen, nur dein Zorn hält mich gefangen, ich verſchwinde, wie die Spreu.

7. Höllen-Angſt hat mich getroffen, mein Gewiſſen quälet mich, kein Erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlichs Sterben, HErr! ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeſteckt, ſchwerlich kan ich nunmehr lallen, Angſt und Furcht hat mich bedeckt, ach! ich wandle jetzt die Straſſen, da ich mich muß martern laſſen, o wie wird mein Geiſt erſchreckt!

9. Wil mir dann kein Troſt erſcheinen, ſpür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich iſt mein Weinen, mein Gebet das *hilft mir* nicht, über mich verlaßnen Armen, wil kein Helfer ſich erbarmen, ich bin todt, mein Herz zerbricht.

10. Liebſte Seel, hör auf zu ſchreyen, deines klagens iſt zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen, Herzens-Angſt hat auch ihr Ziel. Wechſel iſt in allen Sachen, nach dem Heulen kommt das lachen, traue GOtt, auch ohn Gefühl.

11. Iſt dein Heiland von dir gangen, er wird wieder kommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen, recht mit dem verlohrnen Sohn. Hat dein Liebſter dich verlaſſen? Ey er kan dich nimmer haſſen, ſeine Güt iſt doch dein Lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſol, und das Creutz

dich

dich mache beben: So meint er doch alles wohl; dis ſind ſeiner Liebe Zeichen, die doch keiner kan erreichen wann er nicht iſt Glaubens voll.

13. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teufels Liſt: Traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir groſſe Lindrung ſenden, wann du nur geduldig biſt.

14. Moſes hat dis auch erfahren, und ſein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, ſahen nicht die Gnaden-Sonn. David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zufrieden liebe Seele, billig trägſt du ſolche Laſt, hier in dieſer Unglücks-Höle weiß man doch von keiner Raſt, drum ſo ſtille nur dein Zagen, und bedenk, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen jetzt die Waſſerwogen, morgen ändert ſich das Meer; iſt dir heut die Freud entzogen, morgen kommt ſie wieder her. Iſt dir aller Troſt entgangen, ſey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr.

17. Was betrübſt du dich mit Schmerzen? Stille doch und harr auf GOtt, danken wil ich ihm von Herzen, daß ich werde nicht zu Spott. Ob er mich gleich würde tödten, hilft er mir dennoch aus Nöthen, er, der ſtarke Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit, hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen ſey bereit. Gibſt du mir des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben, tret ich frölich an den Streit.

M. Freu dich ſehr o mein

479. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat; ach! ſpricht ſie: wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo har-

harte preſſen! Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit; ach! wil er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kan und wil er ſich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt: Doch ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eignes Kind kan haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich mögteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, der ich bin; meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an; wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein; deine Mauren wil ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen, meine Treu iſt dir zu groß. Mich und dich ſol keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allem Leiden.

480. O groſſer GOtt von Macht und reich von Gütigkeit! ſtraf nicht das ganze Land im Zorn und Grimmigkeit. Es mögten wohl noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr! dis ferne ſey von dir, das Bös und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr: Der mögten etwa

funf-

funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit, der mögten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärk! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgeſtreckte Hand; der mögten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich: Der mögten etwa dreyſig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, in deinem hohen Thron das Seufzen tief vernimm; der mögten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt, der mögten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob! wenn ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, ſo mögten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil für dir Niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

10. So ſpricht der HErr eur GOtt: Ich wil erzeigen Gnad! Ich wil vergeben euch die Sünd und Miſſethat: Ich wil euch nichtes thun im Grimm, ſo ihr nur folget meiner Stimm: Ich wil euch nicht verderben, fürwahr ihr ſolt nicht ſterben.

M. O Gott du frommer.

481. Ich wil des HErren Zorn forthin geduldig tragen, denn ich durch meine Sünd verdienet ſolche Plagen, bis er mir ſchaffe Recht, daß er ſich mein erbarm, und meine Sach ausführ mit ſeinem ſtarken Arm.

2. Er wird mich an das Licht, wenns ihm gefället, bringen. Da mein Begehren mir nach Wunſche wird gelingen, daß ich meins Herzens Luſt an ſeiner Gnade ſchau, und auf dieſelb allein mein Heil und Wohlfahrt bau.

3. O GOtt du frommer GOtt! o Vater hör mein Flehen: O JEſu GOttes Sohn! laß deine Kraft mich ſehen: O werther heilger Geiſt, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

482. Lebt Jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jämmerlich; worüber ich muß weinen, wil mir doch nicht erſcheinen; was ich ſuch mit Begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Guth, darin mein Herze ruht; hinauf ſteht mein Verlangen, dich, JEſu, zu umfangen, ich ſuch und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner Lieb nicht an; die Welt mit ihren Schätzen kan mich doch nicht ergetzen; die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit vertreibt, was meine Seele nähret, was keine Fluth verzehret, und keine Gluth verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält: Denn was ich hab erwählt, gibt ſich nicht zu genieſſen, wie ſolte nicht verdrieſſen, ſtets lieben ohne

ohne Frucht, nicht finden, was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Troſt erſcheint! Wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget! Stund nicht mein Herz und Sinn nach JEſu immer hin?

7. Ach Himmel, thu dich auf, ich komm in meinem Lauf, laß mich nur eins erblicken den, der mich kan erquicken: Ach! JEſu, laß mich ein, muß oft mein ſeufzen ſeyn.

8. Umſonſt iſt alles doch, ich muß am ſchweren Joch des Lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein Bemühen. Was mir ſolt ſüſſe ſeyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich wil doch nicht aufhörn zu lieben und zu éhrn den meine Seele liebet, obgleich die Lieb betrübet, ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das Lieben ſüß.

10. Der Wille bringt die Kron, iſt ſonſt kein ander Lohn; das ungeſtilte Sehnen vermiſchet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein ſüſſes Labſal ſeyn.

M. Herzliebſter Jeſu, w.

483. Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt, in Gnaden, und laß nicht wüten deine ſchwere Ruthen, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach Verdienſten ſtrafen, wer könte deinen Grimm und Zorn ertragen? Alles müſt vergehn, was du haſt geſchaffen, für deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unſre groſſe Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, denn du pflegſt zu ſchonen nach groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen, warum ſollen wir gar zu nichte werden, im Zorn ohn Gnade.

5. Sieh an deines Sohns Creutz und bitter Leyden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, und eröffnen

laſſen ſein Herz und Seiten der Welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben: Mach uns ſamt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

Die Litaney.

484. Kyrie Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, erhöre uns.
HERR GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HERR GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HERR GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Uebel,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feur- und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
} Behüt uns lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf, und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch deine heilige Auferſtehung und Himmelfahrt,
In unſer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht

Hilf uns, lieber HErre Gott!

Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im Heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführer wiederbringen,
Den Satan unter unſere Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und tröſten,
Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſerm Kayſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unſern Landes-Herrn mit allen ſeinen Bedienten leiten und ſchützen,
Unſern (Rath) Kirche, Schule, und Gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Alle

Alle unſchuldig Gefangene loß und ledig machen,
Alle Witwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
} Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEſu Chriſte GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes=Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes=Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes=Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Frieden!
Chriſte, erhöre uns, Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon. Kyrie, Eleiſon. Amen.

M. Der lieben Soñen L.

485. Friſch, friſch, hinnach, mein Geiſt und Herz, auf JEſus Dornen=Wegen; bekrieget mich hier Leid und Schmerz; auf Siegen folget Segen. Nur frölich aufgefaſſt die leichte Liebes=Laſt: Das Leiden dieſer kurzen Zeit iſt doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu, wohl der Schultern Stärk, Vermögen, du weiſt ſchon, was ich tragen ſol, und was du ſolſt auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein Will geſcheh in mir, dein Will, an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingeſt ſelbſt zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: Solt ich nun, JEſu, beſſer ſeyn, und

und hier in Roſen weyden? Der Himmels-Liljen Glanz wächſt aus dem Dornen-Cranz; dem, der den Rock des Creutzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb des Herzens-Garten-Pracht, wenn Süd und Nord ſtets ſchlieſen? Nur das bewölkte Wehen macht, daß ſeine Würze triefen. Indeſſen bleibeſt du doch meine Soñ und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Creutzes Sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOtt, biſt Sonn und Schild der Glaubigen auf Erden, die deinem Creutz- und Marter-Bild hier ſollen ähnlich werden, eh ſie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Geduld die Palmen bringt, die ſie nach Sieg des Leidens ſchwingt.

6. Mein Herz kan dieſes Leidens Ehr, o JEſu! faſt nicht faſſen. So komm du liebe Laſt denn her! Wer wil ſein Wohlſeyn haſſen? Mit JEſu hier gehöhnt, mit JEſu dort gekrönt, mit JEſu hier ans Creutz gedrückt, mit JEſus-Freude dort erquickt.

7. Wohlan, ſo wil ich in Geduld nach deinem Willen leiden; der Becher fließt von deiner Huld, den du mir haſt beſcheiden. Im Creutz erblick ich ſchon die mir verheißne Kron. Du leuchteſt in Geduld mir vor: Ich folg, es gilt zum Sternen-Thor.

M. Ach Gott vom Hiñel.

486. HErr, deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und blos zu deinen Gnaden-Füſſen: Die Bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und wilſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmerzen, die Wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verkehrten Herzen: Die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider

der die, ſo deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und ſuchen, in dem Sünden-Wuſt zu büſſen ihre Fleiſches-Luſt, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet, und thut ängſtiglich! Der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die ſich für ſo glükſelig hält, da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet; gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in ſolcher Herzen haft, die hart ſind, wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld, und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum Segen, und ſchenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: Laß deine Treue, Aug und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen: Du biſt noch mehr als beyde ſeynd, du kanſts nicht böſe meynen: Drum trauen wir allein auf dich, ach leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns, HErr, die Gnaden-Kron nunmehro bald wirſt geben: Wir hoffen bald dein Angeſicht zu ſehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weyden.

M.

M. Wie ſchön leuchtet d.

487. O GOttes Sohn von Ewigkeit, wie ſelig war dieſelbe Zeit, da man dich hat geſehen; ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl iſt euch geſchehen! Viele, viele Majeſtäten und Propheten wolten ſchauen, was die Jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine Friſt, daß ſolches Licht erſchienen iſt im Fleiſch und Wunder-Blicken. Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer Schein durchs Angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich ſcheiden und viel leiden und einſchlafen, ich trag eurer Sünden-Strafen.

3. Zwar iſt er drauf erſtanden bald in ſchöner Klarheit und Geſtalt, war viertzig Tag auf Erden, als er, der eingeborne Sohn, zu ſeines Vaters höchſtem Thron nun ſolt erhaben werden. Eya, wer da mögte ſagen, was für Wagen ihn begleitet; und was uns dort ſey bereitet!

4. Indeſſen war nun abermal der Freuden-volle Sonnen-Strahl den Jüngern weggenommen: Sie blieben aber in der Lehr, und ſeinem Wort je mehr und mehr, er werde wieder kommen: Selig, ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen feſt im Glauben; dieſen Troſt kan niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel, ermuntre dich, dein JEſus bleibt unſichtbarlich, er ruft in deinem Herzen: Ey, hüte dich fürs Teufels Strick, es iſt ein kleiner Augenblick, ſo wirſt du mich verſcherzen: Wache, lache mit Erzittern und in bittern Freuden-Thränen, ſolcher Kuß mag GOTT verſöhnen.

6. Ein weiſes Wort ſpricht Salomo zur Wolluſt: Was, wie, wenn und wo biſt du ſo toll mit ſpringen? Wer weis denn nicht, daß unſer Feind bey ſchneller Zeit es ernſtlich meint, und ſucht uns zu verſchlingen? Immer ſchlimmer und je länger deſto ſtrenger kämpft der

Bö-

Böſe, bis der Vater uns auflöſe.

7. Lob ſey dir, JEſU, GOttes Lamm, da du zuerſt am Creutzes-Stamm der Schlangen Kopf zertreten: Ich ſaug aus deinen Wunden Saft, dein Auferſtehung iſt die Kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir wil ich kämpfen, wil ich dämpfen alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HERR JEſu Chriſt, daß du mir oft ſo ferne biſt mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleugt mir aus, und bringet kein Oel-Blatt zu Haus, wie Noå ſeine Tauben; ſtille, Wille, laß dein Girren und Verwirren, mein Vertrauen muß auf GOTT ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn ſie gebären ſol, befindt ſich vieler Schmerzen voll, und weis von keiner Freude: Bald, wenn der Menſch zur Welt gebracht, gedenkt ſie nur an GOttes Macht, und weis von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Plage, Angſt und Klage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So iſt der Glaube manches mal in groſſen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man ſey verlaſſen: Halt im Gedächtniß JEſu Tod, und deſſen Wunder-groſſe Noth, der ſchreyet gleicher Maſſen. Blinder Sünder, ſo da meinet, wenn man weinet, GOtt ſey ferne: In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch ſolchen Weg geht Chriſtus hin, und lenkt zu uns des Vaters Sinn, wie er vorhin gegangen. Ein kleines läßt er ſich nicht ſehn, wird aber in dir auferſtehn: Er hält ſich nur gefangen. Auf, auf, ſein Lauf iſt die Sonne, meine Wonne; nichts denn Segen folget mir auf dieſen Wegen.

12. Und ſol ich mit der Creutzes-Laſt, die du, mein Heil, getragen haſt, bis in den Tod dich ehren: So iſts doch ein geringes Nu,

darauf den bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate frölich ſingen, drum wil ich nun tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit! wir warten ſchon der letzten Zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, lauter Majeſtäten und Propheten werden ſchauen GOttes Lamm auf grünen Auen.

M. HErr JEſu Chriſt d.

488. Ach HErr! wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? Wie lang ſol ich in Sorgen ſeyn. Und mein Leid in mich freſſen? Wie lang verbirgſt du dich er mir, daß ich mich ängſten muß allhier in meinem Herzen täglich?

2. Wie lange ſol ſich über mich mein ſtolzer Feind erheben? Schau doch, und hör mich gnädiglich, mein GOtt! mein Heil, mein Leben! Erleuchte du die Augen mir, daß ich nicht alles Licht verliet, und gar im Tod entſchlafe;

3. Daß nicht mein Feind ſich rühm alsdann, er ſey mein mächtig worden, und ſuch, als leicht geſchehen kan, mich hülflos zu ermorden: Daß meine Widerſacher ſich nicht ſpöttlich freuen über mich, ſo bald ich niederliege.

4. Doch hoff ich, HErr, auf deine Gnad und väterlichs Erbarmen: Mein Herz erfreut ſich, daß es hat geſehn, wie du mir Armen ſo gerne hilfſt: Ich wil fortan, daß er ſo wol an mir gethan, dem HErrn ein Dank-Lied ſingen.

M. Ach was ſol ich Sün.

489. Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir! muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben: Meine gröſte Lebens-Zeit geht dahin in Traurigkeit.

2. Mögt es dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leid geſchnitten ab: Da mein Schmerzen-volles

les Wallen dieſes Lebens bald verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen: Meine milde Thränen=Fluth, und des Creutzes heiſſe Glut, ſind mein Frühſtück alle Morgen: Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein täglich Speiſe=Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich inniglich betrübt, wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matten Knie, heul und ſeufze je und je, und beweine meinen Jammer; meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu den Wolken auf.

6. GOtt! wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach! mein GOtt, wie lang, wie lang ſol mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! Tröſte mich doch einmal wieder, gib mir endlich doch einmal Herzens=Luſt nach dieſer Quaal!

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt? Daß ich werde ſo gepreßt! und vor welche Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut, kommt oft um die Seligkeit.

9. Darum laß die Straf ergehen: Schlage zu und ſtäupe fort, liebſter Gott, und ſchone dort! Doch damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Geduld, nach verborgner Vater=Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Quaal, in den groſſen Freuden=Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen: Komme, GOtt, wenn dirs gefällt, und nimm mich von dieſer Welt.

M. Haſt du dann JEſu.

490. Sol ich denn, JEſu, mein Le-

Leben in Trauren beſchlieſſen, ſol ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Wilſt du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht, laſſen die Freude genieſſen?

2. Ich wil, was zeitlich iſt, gerne und willig verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heyland, die himmliſche Straſſen; ewige Ruh fühlet mein Herze ja nu, weil ich dich, JEſu, kan faſſen.

3. Iſt doch dis zeitliche, flüchtige, nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häufig und ſtündlich umgeben: Hier iſt nicht Ruh, JEſu, dir fliehe ich zu, ſchenk mir das ewige Leben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufzen mein Herze abnagen, wie ich muß dulden und leyden viel Schmerzen und Plagen, daß ich für Noth öfters mir wünſche den Tod; darzu das ewige Leben.

5. Fahre hin, falſche Welt! fahre hin zeitliches Leben! Nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu, meine Seel, weil du haſt Ruh, darzu das ewige Leben.

M. Ach GOtt vom Him.

491. Schau lieber GOtt, wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen: HERR, wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kan der Teufel, Fleiſch und Welt mich leicht in Sünden ſtürzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß locket, drauf, wenn die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewuſt, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Luſt, zu Fleiſches-Luſt, und hoffärtigem Leben: Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch wil mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut, es wil die Welt nicht haſſen; die kurze Freud gefällt ihm wol, drum wills nicht, daß ich meiden ſol des Teufels Strick und Netze.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten: Sie ängſten mich an allem Ort, und ſind mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh mein Fleiſch zur Sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilf, Vater, hilf in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes Stärck, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen; daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten, oder Linken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit an dieſe letzten Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe; damit ich mög mein Lebenlang dir dienen, ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden; o JEſu Chriſte! ſteh mir bey, daß ich könn überwinden; hilf, heilger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

Seele.

492. Haſt du dann, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen.

2. JE-

2. JEſus. Muſt du dann, Liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weißt du denn nicht, wie ſich mein Herze verpflicht, Liebſte, dich ewig zu lieben?

3. S. Meine betrübeten Geiſter die weinen im Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebes-Gluth, leider! dein Zürnen austhut, ſol ich nun dieſes verſchmerzen?

4. J. Ach! du bekümmerte Seele, ſey frölich von Herzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälenden Schmerzen, keine Sündfluth tilget die feurige Gluth meiner Lieb-brennenden Kerzen.

5. S. Wilt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu! verderben? Ey nun, ſo laſſe mich, Süſſer, doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

6. J. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergetzt, und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

7. S. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefänglichen Schranken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeligen Ort himmliſche Freiheit doch geben.

8. J. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

9. S. Hiermit ſo wil ich geſegnen die irdiſchen Freuden, hiermit ſo wil ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden, ewige Luſt wird mir bald werden bewuſt, wenn mich der Himmel wird weiden.

10. J. Herzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nur ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden; tröſte dich mein, daß ich dein Hirte

wil ſeyn, und dich erquicken und weiden.

11. S. Fahre hin, Erde! du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! Fahre hin, Wolluſt! du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Bey dir, o Welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

12. J. Ach nun wilkommen mein Erbtheil, vom Vater gegeben, erbe die Schätze des Himmels im ewigen Leben, da du mit mir, nach deinem Leiden allhier, ewig in Freuden ſolt ſchweben.

M. O du Liebe meiner L.

493. Fahre fort mit Liebes-Schlägen, ſüſſer JEſu, liebſter Hort! laß ſich Trübſals Winde regen, bring mich hierdurch in den Port. Ach! ich biete dir den Rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt; Creutz und Noth gleich Liebes-Stricken ſind die Zeichen deiner Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb, doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine Liebe trieb. Liebe, die dir Hand und Füſſe an des Creutzes Holz geſpießt; Liebe, die ſo Honig-ſüſſe auf die armen Sünder fließt.

3. Ach! ſo denke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Herz und Sinn gewandt; ſondern denk an deine Wunden, die dein heilges Fleiſch durchritzt, denk an deine Trauer-Stunden, da du Blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die Creutzes-Ruthe alles aus dem Herzen aus, waſch es denn mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach! eröfne ſelbſt die Thüre, welz den Sünden-Stein darvon: Gib, daß ich dich drinnen ſpüre, du geliebter GOttes Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir fürgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich wil ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleiſches-Luſt: Augen-

gen-Luſt, Stolz, ſünd-lich Brennen, ſey mir niemals mehr bewuſt.

6. Denn wil ich in deinen Armen unterm Creutz ganz ſanfte ruhn: Doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Laſſen oder Thun noch mit Schwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; dieſe aber wird bedecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſolt mein in dem Leben, und im Tod auch meine ſeyn, dir mit Leib und Seel ergeben, geh ich in mich ſelbſt hinein: Dich ſuch ich in meinem Herzen, bis du dich mir offenbahrſt: Schenke mir des Glaubens-Kerzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlich Flehen, ach! wie lang verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfen, widerſtehen! meine Kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den Schwachen mächtig, wenn ihr Herz betrübt, drum magſt du es mit mir machen, JEſu, wie es dir beliebt.

M. Wer nur den lieben.

494. Erquicke mich, du Heyl der Sünder, durch dich und deinen Gnaden-Schein, und laß, o Freund der Menſchen-Kinder, dein Herz auf mich gerichtet ſeyn: Komm, und erzeige dein Erbarmen dem Heyls- und Hülfs-Bedürftgen Armen.

2. Du biſt und bleibſt der Troſt der Erden, und der geprieſne Wunder-Mann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menſchen helfen kan, und uns von allem unſerm Schaden, durch ſeine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kan die Sonne ſehen, der Taube hört die Stimme an, der Lahme muß gerade gehen, der Auſſatz wird hinweg gethan, den Todten haſt du Geiſt und Leben, und allen Armen Troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche Thaten, o HErr, durch deine Hand geſtift, ſo wolleſt du auch jetzo rathen dem Schaden, der die Seele trift: Ach! zeige

deine groſſe Stärke durch unverdiente Gnaden-Werke.

5. Du weißt ja, was wir Menſchen taugen, wir ſind verblendt, und ſehen nicht: Darum erleuchte meine Augen mit dieſem Glanz und Gnaden-Licht, zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, wenn wir in deinem Licht nicht ſtehen.

6. Eröfne mir, HErr, meine Ohren, und mache mich zu deinem Knecht. Hie bin ich, du wollſt ſie durchbohren, daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein Wort merke, darnach zu thun all meine Werke.

7. Ich wackle auf verlähmten Füſſen, und ſtrauchle ſtets, bald hie und dort; laß deine Kraft in mich einflieſſen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine Tritte niemals gleiten, noch aus dem Pfad der Warheit ſchreiten.

8. Wer wil doch meinen Auſſatz heilen, der Krankheit allerſchlimſten Theil? Mein Arzt, du wolleſt nicht verweilen; ach heile mich, ſo werd ich heil: Laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine Kräfte, Will und Verſtand ſind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geſchäfte! HErr, gib mir neuen Lebens-Saft, daß ich gleich einem Baum ausſchlage, und tauſendfache Früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm: Die Friedens-Botſchaft zu mir ſende, dein ſüſſes Evangelium, daß ich dadurch noch hie auf Erden gerecht und ſelig möge werden.

M. Es iſt gewißlich an d.

495. Mein GOtt! ich ſchreye für und für, du wollſt dich mein erbarmen; all meine Hoffnung ſteht zu dir, ach rette bald mich Armen! Mit Angſt ich hart umgeben bin, und weiß jetzund gar nirgends hin, denn zu dir, HErr, alleine.

2. Mein arme Seel voll Jammers iſt, der Geiſt iſt mir verſchmachtet; mein

Herz im Leib ſich nagt und friſſt, viel ſinnet und betrachtet, und findt doch weder Raſt noch Ruh: O lieber GOtt! eil du herzu, ich muß ſonſt unterſinken.

3. Ich werd geachtet, wo du nicht mich gnädig wilſt bewahren, als einer, der aus dieſem Licht ins Finſterniß muß fahren. Ich ſteh mit einem Fuß im Grab, da überdis ich Niemand hab, der mich Elenden tröſtet.

4. Die Freunde ſtehen fern von mir, und ſcheuen meine Plage: Ein jeder denkt: Wer fragt nach dir? Mir hilfts nicht, daß ich klage. Die Trübſal häuft ſich mehr und mehr, des Creutzes Laſt drückt mich ſo ſehr, daß ich muß faſt vergehen.

5. Ach HErr! ach HErr! erbarm dich mein, vergib mir meine Sünde! und mich von Angſt, von Furcht und Pein genädiglich entbinde! Nach deiner Weisheit hilf du mir, und rück im Zorn mich nicht von hier, du allerliebſter Vater!

6. Wend dich zu mir, du treuer GOtt, laß dich mein Bitt erweichen, errette mich aus dieſer Noth, und thu an mir ein Zeichen, auf daß ein Jedermann verſteh, daß kein Gerechter untergeh, der deinem Wort vertrauet.

7. Doch bitt ich nichts aus frechem Muth, ich ſtells in deinen Willen: Was mir an Leib und Seel iſt gut, wollſt du an mir erfüllen. Thu an mir, Vater, wie du weiſt, daß mir es diene allermeiſt zu deines Namens Ehren.

8. Ich wil, HErr, dir und deiner Macht mich allerdings ergeben; auf Rettung hoffen Tag und Nacht, zum Sterben oder Leben; es geh mir, Vater, wie du wilt, der Tod mir, wie das Leben gilt: Gib, was mir iſt das Beſte.

9. Und weil ich durch des Geiſtes Gab, wie ichs denn kan empfinden, in meinem Herzen JEſum hab, ſo muß der Zweifel ſchwinden: Und glaub ich feſte, daß mein GOtt mich werd

durch Leben oder Tod gewaltiglich erlöſen.

10. Nun welches mir der Höchſte hat hierinnen auserſehen, das wird nach ſeinem weiſen Rath bald folgen auf mein Flehen. O HErr, mein GOtt, ich laß dich nicht, bis deine Hülfe mir einbricht, drauf ich ſo ſehnlich warte.

M. O Gott du fromer G.

496. O JEſu voller Kraft! o Heiland voller Güte! laß deine Lieb und Kraft erfüllen mein Gemüthe: Ich weiß ſonſt keinen Troſt auf dieſer ganzen Welt, wo ſich nicht deine Gnad mir Armen zugeſellt.

2. Betrübt iſt mir mein Herz von wegen meiner Sünde, die ich mit Traurigkeit und tiefſter Reu empfinde: o wie hat doch der Gift, der auf uns iſt geerbt, aufs allergreulichſte uns durch und durch verderbt.

3. Wie oft hat mir dein Wort das Böſe unterſaget, und mein Gewiſſen mich mit Aengſten angeklaget! wie oft hat mich dein Wort bald ſo, bald ſo geſchreckt, und mein Verderben mir im Grunde aufgedeckt.

4. Doch bleib ich immer noch in meinem Elend liegen, und kan nicht über mich und meine Sünde ſiegen; mich ſchlieſſet ihre Macht in ihre Feſſeln ein; ich muß ein Sclav der Luſt und meines Fleiſches ſeyn.

5. O JEſu, der du haſt die Finſterniß der Höllen durch Blut und Tod beſiegt, du kanſt die Feinde fällen, die jetzo wider mich und meine Seele ſtehn; ſprich nur ein Wort, ſo muß ihr Trotz und Macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen ſtehn die Quelle deiner Wunden; dadurch hab ich doch ſchon die Sünden überwunden: Dem Vater bin ich ja durch dich ſchon ausgeſöhnt, daß mich nun ſeine Gnad, durch dein Verdienſt bekrönt.

7. Dis glaub ich: Fühl ich ſchon die Menge meiner Sünden, drückt mich gleich ihre Laſt, muß ich gleich Zorn empfinden:

So

So weiß ich doch, du haſt ſchon ſolchen Zorn geſtillt, der Sünden-Macht zerſtört, und das Geſetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kanſt erquicken; läßt du mich deine Huld und Freundlichkeit erblicken, ſo weicht die Unruh weg; der Sünden Macht zerbricht, ich finde Fried und Ruh in deinem Angeſicht.

9. Nun du, mein Heiland, du kanſt mich doch nicht verlaſſen, da meine Glaubens-Arm dich ſuchen zu umfaſſen; ſchließ ewig mich in dich und deine Liebe ein: Dein wil ich hier und dort, und keines andern ſeyn.

M. Jeſu Kraft der blöd.

497. Ach! mein JEſu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt! denn mit andern Adams-Erben ſteck ich voller Sünden Luſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleiſch von Fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten, dieſes Sünden-Todes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden aus der angeerbten Noth: Heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Creutzes-Tod: Schlage du die Sünden-Glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, ſtecke in dem Sünden-Grab: Sol ich wieder lebend werden, ſo muſt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebären, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaf in mir ein neues Herze, einen neuen Geiſt gib mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der Sünden-Luſtbegier, laß mich ihren Tück bald merken, mich im Geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut unters Geiſtes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht

kan dein Reich ererben, laß in deinem Tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein Feind ſich regt, ſondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleiſch zu dämpfen.

8. Solt ich etwa unterliegen, o! ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obſiegen; daß ich meinen Lebens-Lauf, unter deinen Sieges-Händen, möge ritterlich vollenden.

498. Immanuel, des Güte nicht zu zählen, der Kranken Arzt, der Blöden Heil! verborgner GOtt, du Troſt betrübter Seelen, der geiſtlich-Armen Herzens-Theil! da du, JEſu, ſelber wohneſt, neigſt auf ihr Geſchrey dein Ohr, und mit viel Geduld verſchoneſt das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! ſiehe doch die Höllen-Angſt, den Schmerzen, der ſo viel Seufzer aus mir zwingt: Ach! ſteure doch, HErr, meinem eignen Herzen, aus dem die böſe Quell entſpringt, das mir wil dein Wort vernichten: Ach! HErr, laß es ihm nicht zu; laß mich nicht den Satan ſichten, meinen Glauben ſtärke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht: Und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dis, warum ich klage, mir auch wohl zu Herzen geht, weil des böſen Zweifels Plage aus mir, leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein Beten iſt voll zweiflender Gedanken; wenn gleich dein Wort und Troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein Glaube doch voll Wanken, mein Herze ſcheinet todt und kalt; es iſt ſo voll Angſt und Zagen, und ganz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kan kaum mich ſelbſt vertragen, ſo gar iſt mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen,

die du von Anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener Blinde an, der die Menſchen ſah als Bäume; ja ich halt ſie kaum für dein, und iſt mir, als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein Herz mit deinem Wort wil ſtillen, und halte mit viel Thränen mir die ſüſſe Schrift von deines Vaters Willen, und meines JEſu Leiden für, iſts, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubens-Saft; und was vor mein Herze nährte, giebt mir jetzo keine Kraft.

7. Wie kan ich doch dem böſen Herzen trauen, das auch dein Wort mir nieder reißt, den Grund, darauf ich ſol mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heißt; das ich muß zum beten zwingen, und kans mitten im Geſchrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder Zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre wie ichs meine, durchſuche doch mein böſes Herz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob dis warhaftig ſey mein Schmerz, daß mein Glaubens-Tocht ſo wanket, daß mein Herz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit Andacht danket, ob du mir mein alles biſt?

9. Findſt du denn noch bey mir den rechten Willen, daß mein Herz um den Glauben ſchreyt, ſo laß ſich doch das Ungewitter ſtillen, das in mir regt den Zweifel-Streit. Iſt mein Glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend, blind und bloß, ſo ſey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein Glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein Herz der Welt, die mir mit ihrem Fürſten nachgeſchlichen, und denen Thoren zugeſellt, die ganz keinen GOtt nicht glauben: Ach! ſo ändre meinen Sinn, laß dir, JEſu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, GOtt, die

die Todten auferwecken, wie ſolt dir denn unmöglich ſeyn, des Glaubens Licht auch wieder anzuſtecken, und ein neu Herz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner Treu?

12. Du kanſt, mein HErr, und muſt mein Zagen enden, dein eigne Ehre wils von dir; ich bin ja dein, und ſteh in deinen Händen: Was hülf dein ſchmerzlich Leiden mir, wenn du mich wolltſt fallen laſſen, weil ich Glaubens-Kranker nicht dich getroſt und feſt kan faſſen, weil mein Herze mit dir ficht?

13. Zwar hab ichs wohl mit Trägheit und mit Sünden ſchon längſt, o GOtt, verdient, daß ich jetzt weder Troſt noch Glauben kan empfinden: Ach! aber, ach! erbarme dich! JEſu, hilf dem Unvermögen; ich wil: Wenn ich aber, ach! dir mein Herz recht vor ſol legen, find ich auch mein Wollen ſchwach.

14. Ach! ſtärke, HErr, das Wollen und das Können, und gib mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein Wort michs heißt. Kan ich dich nicht feſte halten, deſto feſter halt du mich: Laß mein Herz nicht ganz erkalten, bis mein Glaub erholet ſich.

15. Trotz meines Herzens zweiflenden Gedanken, trotz meinem böſen Fleiſch und Blut, das mich ſo quält, und macht mich immer wanken, daß mein Gemüthe nimmer ruht, ſolt du doch mein JEſus bleiben: Ich wil beten und an dich, HERR, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein Herz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus Schwachheit bald zurück, ſo wil ich doch mit GOtt nicht unterliegen: Ach! JEſu, gib mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon ganz gefallen war; daß du meine Seele labeſt, und entreiſſeſt der Gefahr.

17. Nur

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen Kinde, und habe, HErr, mit mir Geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld. Laß die Schwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein Verdienſt begehrſt, ſondern doch nur blos aus Gnaden uns die Seligkeit gewährſt.

18. Ach! aber, ach! iſts möglich, iſts dein Wille, ſo laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Verſuchung ſtille, und laß mich wieder feſte ſtehn, und mit ängſtlichen Gedanken in dem Glauben, den mein Mund frey bekennet, nicht ſo wanken: Mach, o Arzt, mein Herz geſund.

M. Jeſu, der du meine S.

499. Liebſter JEſu, in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich ſagen: Es geht eine Kraft von mir. Laß auch deine Kraft ausflieſſen, und ſich deinen Geiſt ergieſſen, da du in der Herrlichkeit nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht. Alles muß ſich vor dir neigen, und was hoch iſt, muß ſich beugen: Selbſt der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, deine Kraft iſt nie zu klein; es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja du biſt deswegen kommen, weil du dir haſt vorgenommen, aller Menſchen Heil zu ſeyn, und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt ſteh auch ich Armer, krank am Geiſte, blind und blos; rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden los, und von den ſo vielen Tücken, die mein armes Herz beſtricken; ach, laß deinen ſüſſen Mund zu mir ſprechen: Sey geſund.

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet, bis ſie endlich ſpüret, was du haſt an ihr gethan: An

dein

dein Wort wil ich mich halten, und indes dich laſſen walten; leugnen kanſt du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verſpricht.

6. Amen, du wirſt mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne frölich ſeyn: So wil ich aus Herzens-Grunde, deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieſer Zeit, bis zur frohen Ewigkeit.

M. O wie ſelig ſind die.

500. Heile mich, du Arzt des Falles. JEſu, du erkenneſt alles, was mir ſelbſt verborgen iſt. Schreckt mich gleich, was ich nur ſehe, wann ich in mein innres gehe; bleibts doch, daß du JEſus biſt.

2. JEſus biſt du im Erbarmen, Troſt und Rettung aller Armen, mächtig, weiſe, mild und treu. Muß auch Kunſt der Menſchen weichen, kanſt du doch das Ziel erreichen. Alles hebſt du, was es ſey.

3. Was es ſey, das mich hier drücket, alles, was dein Aug erblicket, ſey der Vorwurf deiner Kraft. Thut es weh, wenn du wilt heilen, wollſt du dennoch nicht verweilen, ſey du nur, der Hülfe ſchafft.

4. Hülfe ſchaft dein göttlich Lieben, das dich in das Fleiſch getrieben; groſſer Arzt, ich brauche dich. Ja ich traue deinen Händen, du wirſt retten und vollenden; HErr des Lebens, heile mich!

501. Verkündge mir ein Wort des Lebens, mein Heiland! hilf, weil ich nichts kan; ich ſuche ſonſt das Ziel vergebens: Du nimmſt ja alle Kranke an. Siehſt du den innern Schaden nicht, den des Unglaubens Macht und Trägheit angericht?

2. Die Quelle aller meiner Sünden, iſt einzig mein unglaubig Herz. Dis hemmt die Luſt zum Ueberwinden. Dis mehrt den innern Seelen-Schmerz. Ich weiß, du biſt das Gotteslamm; und doch genies ich nicht die Kraft vom Creutzes-Stamm.

3. Mein

3. Mein Schade iſt nicht auszuheilen, bis dieſe Quell verſtopfet wird. Ich komme um, ich kan nicht eilen, ſchaffſt du nicht Rath, o treuer Hirt! Ich ſeh den Gnaden-Brunnen an, und habe doch noch nicht den rechten Trunk gethan.

4. Ich ſehe, JEſu, mit Verlangen, nach deines theuren Todes Kraft. Ich bleib in tauſend Netzen hangen, wenn dein Blut mir nicht Rettung ſchafft. Erhöre mich, vernimm mein Flehn! Laß auf mein dürres Herz den Strom des Geiſtes gehn.

5. Du biſt einmal für mich geſtorben, auch mich haſt du am Creutz bedacht; du haſt mir ewig Heil erworben, es bleibt dabey: Es iſt vollbracht. Warum ergreif ich dieſes nicht? Sol ich im Dunkeln ſeyn bey ſolchem groſen Licht?

6. O JEſu! laß mich nicht verderben! Du keñſt den tiefen Schaden wohl. Laß mich in Trägheit nicht erſterben, da ich in Freuden leben ſol. Da dein Wort Gnade mir verheißt, ſo eigne mir ſie zu, und ſchenk mir deinen Geiſt;

7. Den Geiſt, der ewig bey mir bleibe, ein Siegel deiner Gnade ſey, der mich ins Buch des Lebens ſchreibe, den Geiſt der unverfälſchten Treu, den Geiſt der Warheit und der Kraft, der alles, was mir fehlt, in reichem Maaſe ſchafft.

8. Führt mich dein Geiſt, kan ich nicht irren, er bringt mich ſelbſt in deine Cur; er bricht die Feſſeln, die verwirren, er zeigt die allernächſte Spur. Mein Heiland gib mir dieſen Geiſt, der mich in GOttes Kraft aus allem Jammer reißt.

9. Laß dieſen Geiſt mich überzeugen, wie Kraft in deinem Tode liegt, wie du mir kanſt den Vater neigen, wie dein Blut alles hat beſiegt, was mir den Zugang hindern kan. Ich höchſtbedürftiger nehm gern ſein Strafen an.

10. Du haſt für mich am Creutz gehangen, dis macht mich von dem Flu-

che frey. Daß du zum Vater eingegangen, zeigt, daß ich nun verſöhnet ſey. Der Gang bringt mir Gerechtigkeit, drum hülle mich, mein Lamm! ganz in dein weiſſes Kleid.

11. Ich merke ſchon die Kraft der Gnaden, mein groſes Elend jammert dich. Faß mich nun recht, heil meinen Schaden, dein Blutes-Saft erquicke mich! Senk mich in dieſes Meer hinein, laß des Unglaubens Macht darin erſäufet seyn.

22. Du haſt den Starken überwunden, ich faſſe deinen Gnaden-Sieg. Haſt du die Wunde erſt verbunden: So führe nun für mich den Krieg. Du löſchſt nicht gern das Fünklein aus: O JEſu! blas es auf, und mach ein Feuer draus.

13. Beſiegte Feinde müſſen fallen, ſo lang nur JEſus Führer iſt. Laß mich in deinem Siege wallen, der du der Fürſt des Friedens biſt: So wird in alle Ewigkeit mein ausgeheiltes Herz an deiner Bruſt erfreut.

Vom Troſt, chriſtlicher Gelaſſenheit und Geduld.

502. GOtt iſt getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat verſucht! vielmehr geſchichts, daß er die Angſt-Geſchäfte des Trauer-Geiſts noch dieſen Tag verflucht. Mein Herz, du ſolſt es ſehen, was dir für Hülfe ſey in kurzer Zeit geſchehen: Gott iſt getreu.

2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen Werken: Macht er mir gleich die Bürde noch ſo ſchwer, ſo kan er mich dabey doch wieder ſtärken, von ihm allein kommt Troſt und Labſal her: Und wenn die Zeit vorhanden, ſo machet er mich frey von allen Jammer-Banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hält jezt meine Seele ſein theures Wort mit feſtem Glauben für: Kommt, ſuchet mich in eurer Kummer-Höle; drum kommt dein Kind, und ſucht dich mit Begier, du kanſt mich nun

nun nicht laſſen, ich ſag es ohne Scheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, er ſtöſſet ſeine Kinder im Zorne nicht von ſeinen Augen hin; er zeucht von uns, ſind wir gleich groſe Sünder, die Hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein Sinn. Drauf kan und wil ich wetten, die Noth ſey, wie ſie ſey, er wird mich doch erretten: GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir Troſt verſchaffen, wenn gleich der Troſt bey allen Menſchen fehlt; er wird den Geiſt, der mich mit Trauer-Waffen ſo jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: Gott iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen ſo wunderlich und ſcharf er immer wil! Läßt er auf mich gleich alle Wetter krachen, er hat es Macht, ich halte willig ſtill: Ja wil er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch dabey: Gott hilft aus allen Nöthen: GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, und Trotz ſey euch, ihr Teufel, daß ihr dis Wort aus meinem Herzen reißt! ihr bringet mir den Troſt in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich den gröſten Grim̃ beweiſt. Das bisgen Traurigmachen geht endlich doch vorbey, o wie wil ich noch lachen: GOtt iſt getreu.

503. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dis unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein anrufen dich, o treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben Augen, Händ und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen deine Vaters-Huld zur Tilgung unſrer Sünden-Schuld;

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich dem, der darum anflehet dich durch JEſum Chri-

Chriſtum deinen Sohn, der unſer Heil und Gnaden-Thron.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünd, die groß, ſprich uns davon in Gnaden los; ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hie und dort.

Der 62. Pſalm.

M. Wer nur den lieben.

504. In GOtt iſt meine Seele ſtille, von ihm allein kommt her mein Heil; nichts wil ich mehr, als was ſein Wille, das, das iſt mein erwählter Theil: Darin kan ich vergnüget ſeyn, wenn GOttes Will geſchicht allein.

2. Ihm hab ich mich allein ergeben, GOtt iſt mein Schutz, mein Fels, mein Hort; und meine Seel hat Kraft und Leben von ihm, und in ihm fort und fort: Mein Heil und Hülfe iſt der HErr, drum werd ich fallen nimmermehr.

3. Wie lange wollt ihr dem nachſtellen, dem Gott als Beyſtand iſt bekant, ihn zu erwürgen und zu fällen, als eine ſehr gebeugte Wand, und wollt ihn reiſſen um ſo leicht als eine Maur zum Fall geneigt.

4. Ihn zu verſtoſſen iſt ihr Denken, und daß er werde umgebracht, und wie ſie ihn zur Gruft verſenken: Auf Lügen ſind ſie ſtets bedacht. Den Fluch begehrt ihr Herzens-Grund, obgleich den Segen ſpricht der Mund.

5. Auf GOtt ſol meine Seele hoffen, und zu ihm kehren in die Still; er läßt die Thür ihr immer offen, da hat ſie, was ſie wünſcht und wil: Ob denn gleich tobet noch ſo ſehr von auſſen aller Feinde Heer.

6. Bey GOtt da iſt mein Heil und Ehre, daß ich beweget werde nicht, noch eines

eines andern Hülf begehre, auf GOtt ſteht meine Zuverſicht: Er iſt mein Schutz, Hort und Panier, und meine Hoffnung für und für.

7. So hoffet doch, ihr lieben Leute, auf dieſen GOtt auch allezeit; ihr habet groſſen Lohn zur Beute, für kleine Mühe groſſe Freud: Setzt eure Zuverſicht auf GOtt, und ruffet ihn an in der Noth.

8. Allein, wer läßt ſich dieſes lehren? Die Menſchen-Kinder dieſer Zeit ſind Lügner, wollen gar nicht hören, die Menſchen ſind nur Eitelkeit: Legt man ſie auf die Waage-Schaal, ſind ſie zu leichte allzumal.

9. Ach! ſetzet doch nicht das Vertrauen auf Unrecht, Frevel und Betrug; laßt ab nach Eitelkeit zu ſchauen, ach! haltet ein, es iſt genug! und wenn euch Reichthum ja zufährt, ſo laßt das Herz ſeyn abgekehrt.

10. GOtt hat ein Wort erſchallen laſſen, das hab ich oft und viel gehört: Daß Kraft und Macht aus ihm zu faſſen, daß er Barmherzigkeit gewährt, und wird vergelten Jedermann, nachdem er hat ſein Werk gethan.

M. Was mein Gott wil.

505. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden: Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden, darum auf dich all Hoffnung ich ganz feſt und ſteif thu ſetzen: HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider: Dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder; und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir ganz und gar nicht Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt Noth, du treuer GOtt in dieſm und jenem

Leben; gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele; ach höre, HErr, dis mein Begehr, laß meine Bitt nicht fehlen.

506. Wohl dem Menſchen, der von Herzen, alles was ihn überfällt in des Höchſten Hände ſtellt, der nicht mit vergebnen Schmerzen ſeine ſchon ſehr trübe Nacht, trüber macht.

2. Denn es iſt doch ganz vergebens, daß ein Menſch, der ſterblich iſt, immer ſich mit Sorgen friſt, weil der Stifter unſers Lebens alles, wie es muß geſchehn, vorgeſehn.

3. Wenn der Himmel dich wil ſegnen ſo empört die Erde ſich nur vergeblich wider dich. Sol was widrigs dir begegnen, wirſt du ihm durch Widerſtehn nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlichs Heil zurücke, werde nicht ſo ſehr bewegt; der für alles Sorge trägt, ſorgt zugleich auch für dein Glücke, deine Stunde kommt noch wohl, wenn ſie ſol.

5. Iſt dir jemand überlegen, der es nicht verdienet hat, ſchaue, GOttes dunkler Pfad iſt ſehr weit von unſern Wegen! Und es iſt doch alles gut, was GOtt thut.

6. Haſt du Angſt von böſen Leuten, ihre Bosheit, die dich kränkt, iſt mit Gottes Macht umſchrenkt, wil dich Noth und Tod beſtreiten, wafnet Erd und Hölle ſich: GOtt ſchützt dich.

7. Denke, wen die Allmacht ſchützet, den verletzt kein Donner-Knal, den erſchlägt kein Unglücks-Fall, der ſteht feſt, wenns kracht und blitzet, ja wenn gleich die ganze Welt bricht und fällt.

8. Thu das Deine nur mit Freuden, hoffe von des Höchſten Hand, was er dir hat zuerkant, ſchicke dich, auch was zu leiden, ſchweige gern zu allem ſtill, was GOtt wil.

9. GOtt weiß alles wohl zu machen, wer ſich drum nur ſteif und feſt auf des Höchſten Huld verläßt und ſich gern in allen Sa-

chen

chen unter ſeinen Willen biegt, lebt vergnügt.

M. Frölich ſol mein Herze

507. Warum ſolt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Guth und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben. Wil ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich wil ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſol all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergetzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maſſen ſein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eyl ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſol ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſol der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht Guth zu finden: Was die Welt in ſich hält, muß wie Rauch verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güther? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther; dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand ſol uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe: Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

508. Was GOTT thut, das iſt wohlgethan, es bleibt gerecht ſein Wille; wie er fängt meine Sachen an, wil ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mir genügen an ſeiner Huld, und hab Geduld, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedenken, er, als mein Arzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einſchenken, für Arzeney, GOtt iſt getreu, drum wil ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan, ich wil mich ihm ergeben, in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey wil ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOTT mich ganz våterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

M. Chriſte, wahres Seel.

509. Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrůbte Seele! Warum liegſt du Gott zum Spott in der Schwermuths-Hóle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er wil durch ſein Kåmpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dåmpfen.

2. Schůttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch du alte Schlange! Was erneurſt du deinen Stich? Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrůckt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen: Dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten: Bring ich diß vor GOttes-Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stůrme Teufel, und du Tod, was kónt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden, der Gott, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrůbe.

5. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen: Es iſt lauter Tåuſcherey, und im Grund erlogen. Wåre GOtt mir gram und feind, wůrd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt? Was im tiefen Meere? Was iſt gutes in der Welt, das nicht mir gut wåre? Sagt, wem brennt das Sonnen-Licht? Worzu iſt gegeben Luft und Waſſer? Dient es nicht mir in meinem Leben?

7. Ich bin Gottes, GOtt iſt mein. Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das lie-

liebe Creutz herein mit dem bittern Leide; laß es kommen, es kommt ja von geliebten Händen, bricht und endiget ſich da, wo es GOtt wil wenden.

8. Kinder, die der Vater ſol ziehn zu allem guten, die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun Gottes Kind, warum ſolt ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was guts wil ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen, wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, wie aus ſeinem Wort bewuſt, endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich naht das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kommt die Ernte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey, ſo faß, o Chriſten-Herz! alle deine Schmerzen, wirf ſie fröſich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem groſſen Namen deines GOttes Preis und Ehr, er wird helfen. Amen.

M. Gott ſey Dank in all.

510. JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz dazu, alles biſt du mir allein, ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet Jemand in der Welt edle Schätze, Guth und Geld; JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr denn alles Guth.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wieder mich; JEſus reißt aus aller Noth, tilget, Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kan; JEſus wil mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort

fort, hin an einen fremden Ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wider GOtt und ſein Gebot: JEſus gibt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker ſüſſe Kraft; mein herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! wil ich dich immer lieben feſtiglich: Du, du JEſu, ſolt allein meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus was das Auge ſicht, JEſus was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiß und Trank, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchſtes Guth, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Raſt im Tode ſeyn.

M. Jeſu, der du meine S.

511. JEſu, meiner Seelen Wonne! JEſu, meine beſte Luſt! JEſu, meine Freuden-Sonne! JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter! JEſu, meine Zuverſicht! JEſu, ſtarker Schlangen-Treter! JEſu, meines Lebens-Licht! Sieh doch, wie in meinem Herzen mich verlangt nach dir mit Schmerzen. Kom̃, ach komm, ich ſuche dich, JEſu, komm, und tröſte mich.

3. Kommſt du? Ja du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier: Klopfeſt ſtark und mit Verlangen an an meine Herzens-Thür. Bleibe doch nicht drauſſen ſtehen: Wilt du wieder von mir gehen? Ach, ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey warum ſolt ich dich laſſen, JEſu wieder von

mir

mir gehn? Meine Wohlfahrt müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe dis geſchehn: Wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſo bald von mir, wann du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt; der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſten für mich gibt! Den wil ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe. O wie feſte halt ich ihn! daß er mir mein Herze labe, wann ich krank und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet: O drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, wil ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir für allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergetzen: Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen: JEſum ich allein begehr, in den gut- und böſen Tagen, daß er mir mein Creutz helf tragen: Weil er iſt der Weg, das Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Höllen liegen über aller Jahre Zahl, und mich, wie ein Schlacht-Schaaf biegen in der Schwefel-vollen Quaal; ja der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen und mich plagen: Aber JEſus reiſſet mich aus der Höllen und zu ſich.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil: Dran gedenk ich alle Stunden, weil er iſt mein beſtes Theil. Denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich, JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſ-

laſſen! weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel-an. JEſum wil ich immer lieben in den Freuden und Betrüben, JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen wil, und die andern ſich ergetzen an demſelben Affen-Spiel; wil ich meinen JEſum faſſen in die Arm, und ihn nicht laſſen, bis ich werd mit ihm zugleich herſchen in dem Himmelreich.

13. Dennoch mögen andre weyden ſich in dieſer Eitelkeit: Mich ſol nichts von JEſu ſcheiden in der ewgen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben: Drum, o Welt fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach den andern frag ich nicht: Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht. In den letzten Todes-Zügen, wenn ich kraftlos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? Wer würd in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen, bey mir ſtehen? Wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht: Laß ich meinen JEſum nicht.

16. JEſum nur wil ich lieb haben, denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben: So kan mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen, ob er gleich den Leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft: JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Licht und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der

Höllen Zwang; drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen-hellen Klang: Da ich denn erneuert werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht! Alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubilieren mich zur Himmels-Freud einführen! Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

M. Freu dich ſehr, o mein

512. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach von der Liebe JEſu ſcheiden, murre nicht mit Weh und Ach! Denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verſchloſſen, ob ihn das nicht hab verdroſſen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, ſage den gewiſſen Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, deinem GOtt nicht wieder auf, fange an ein beſſer Leben, ſey GOtt ſtets zum Dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt: An dem Nächſten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt. Denke wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſol GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt; er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt; hoffe feſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir. Hoffe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todes-Nöthen, fechte friſch den letzten Zug, ſolt dich gleich der HErr auch tödten: Das iſt ja der letzte Druck, Wer da recht mit JEſu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich

wird obſiegen, und die Lebens-Krone kriegen.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf. Leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf; iſt das Leiden dieſer Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben dort in jenem Freuden-Leben.

7. So wohlan! ſo wil ich leiden, glauben, lieben, hoffen feſt, und getreu ſeyn bis zum Scheiden, weil mein JEſus nicht verläßt den, der ihn beſtändig liebt, und im Creutze ſich ergiebt, ihm befehl ich meine Sachen, JEſus wirds zuletzt wohl machen.

513. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit; wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt; GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley: So kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schoſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt; die künftge Zeit verändert viel, und ſetzet Jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt

dem

dem Höchſten alles gleich, den Reichen arm und klein zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bey dir werden neu; denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

M. Von Gott wil ich n.

514. Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Sieh, daß du den mögſt lieben, der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein; er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich, ſo laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, mit unerſchrocknem Muth; du wirſt mit ihm erjagen, was dir iſt nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, das kan niemand verhindern, aus allen Menſchen-Kindern, es geht nach ſeinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wolte ſich dir ſelbſt entgegen ſtellen und untertreten dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich wil faſſen: Denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit Sols ſeyn, kein Menſch kans wehren, und wärs ihm noch ſo leid: Wils dann GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt wil, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, all's ſey ihm heimgeſtellt. Nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich und bin ſtill, ſein Wille iſt der beſte,

das glaub ich ſteif und feſte: GOtt mach es, wie er wil.

7. HErr! gib, daß ich dein Ehre, ja all mein Lebenlang, von Herzens-Grund vermehre: Dir ſag ich Lob und Dank. O Vater, Sohn und Geiſt! Der du aus lauter Gnaden, abwendeſt Noth und Schaden; ſey immerdar gepreiſt.

515. Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als ob GOtt verließ die Seinen: Ey ſo weiß und glaub ich dis, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: So hält GOtt auch Maaß und Ziel, er gibt wie und wenn er wil.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die Noth am allergröſten: Er iſt gegen mich ſein Kind mehr, als väterlich, geſinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen, ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch, GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind, Gott im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, wil ſie mich nicht länger leiden: Ey ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Wil ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wann ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Welt ich wil dich gerne laſſen, was du liebeſt wil ich haſſen; liebe du den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach! HErr, wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe; legt man mich gleich in das Grab, ach! HErr, wann ich dich nur hab!

516. Lebt Jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich; was ich ſucht alle Stunden, hab ich nun eins gefunden, ich bin der Sorgen los, und ſitz in JEſu Schooß.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämte mich ſchier tod, und ließ das Welt-Getümmel, und hatt hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſſe Ruh, die Wolluſt güldne Zeiten, die Hoffart Herrlichkeiten, die Augen-Luſt viel Guth, zu lenken meinen Muth.

4. Fahr Welt, fahr immer hin, ſprach ich in meinem Sinn, dann deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten, bey dir iſt kein Gewinn, fahr Welt, fahr immer hin.

5. Kaum war dis Wort gedacht, da mirs ſchon Freude bracht, er gab ſich zu genieſſen mit tauſend Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein du Thränen-Bach, du Herz-erzwungnes Ach; jetzt kommt nach bitterm Leiden mit vielen ſüſſen Freuden JEſus, der liebſte Freund, den meine Seele meint.

7. Mein Seufzen iſt erhört, mein Weinen iſt gekehrt in Lachen, mein Betrüben iſt ſüß erwünſchtes Lieben, der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo ſüſſe ſeyn; je bittrer im Betrüben je ſüſſer in dem Lieben, verwandelt mit der Zeit in völlger Ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kan erlöſet werden: Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit genieſe dieſe Freud.

10. Ich bin des Lebens ſatt, vom vielen Creutze matt, die Erde macht mir bange, mein JEſu! wie ſo lange! Ach! nimm mich aus der Welt, ins güldne Himmels-Zelt.

517. GOTT wils machen, daß die Sa-

Sachen gehen wie es heilſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kränket, weil er denket, JEſus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter, GOtt dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht. Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er ſtets ein Vater-Herz; laß dein Weinen bitter ſcheinen, dein Schmerz iſt ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe gibt, der ſie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Wilt du wanken in Gedanken, fall in die Gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich? Deinem GOtt iſts nicht zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten ſind gerathen jedesmal wie ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein! Und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl; da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſol.

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh: Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Uebung ſtehn: Die das Leiden und die Freu-

den nur mit Hiobs Aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Geduld: Wer das Leiden wil vermeiden, häufet ſeine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den Haufen, die zur linken Seiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen, in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill; es geſchehe, und ergehe, wie und wenn, und was er wil.

M. JEſu, meine Freude.

518. Meine Seel iſt ſtille, zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht; mein Herz iſt vergnüget mit dem, wies GOtt füget, nimmt an, wie es geht; geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir und verlanget, GOtt, bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein: Von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt. JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt: Er allein, er ſol es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes Güt erwäge, und dich glaubig lege ſanft in ſeinen Schooß, lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleuſt aus ſtillem Geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich ganz verſcharret tief in JEſu bruſt, ſie wird ſtark durch hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit Luſt: Faſſet ſich ganz männiglich durch Geduld und Glauben feſte, am End kommt das Beſte.

6. Amen

6. Amen, es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu ſparn bis zu End, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſtte Leiden, und gehn an die Freuden.

M. Was Gott thut, das.

519. O reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnaden und Erbarmen, wie groß iſt deine Lieblichkeit bey allen geiſtlich-Armen; mein Herz iſt ſtill, und ſpricht: Dein Will, o Vater in der Höhe! dein Will allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunkeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet allen Schmerzen, und öfnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Warheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach ſelig und gar heilig iſt, wer hiezu kan gelangen, daß du, o Mittler JEſu Chriſt! den Willen nimmſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchen-Kind, was Böſes zu erwählen: Der beſte Menſch iſt oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaff in mir, o heilger Geiſt! den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröſter heiſt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Teufels Liſt, der immer wil verhindern, daß nicht, was auch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meint, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens-Schein nun zeiget deinen Willen, ſo wolleſt du ohn alle Pein, auch allen

len Zweifel ſtillen. Verſiegle du in tiefer Ruh all Innigkeit der Seelen. Dein Wille ſey mein wählen.

520. Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden durch Chriſti Blut und GOttes Erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme Jahr, der Tag des Heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt gibt GOtt, wornach wir uns geſehnet, wenn Glaub und Lieb im Creutz bewähret iſt, und man Geduld an unſern Stirnen lieſt, wenn wir genug ſind von der Welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den Siegern ihre Kronen, und führet ſie vom Feld ins Vaterland, allwo bereit't der ſelge Ruhe-Stand, dadurch uns GOtt den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das Waſſer ſelbſt zu Weine, der beſſer iſt und auch die Gäſt erfreut, im Glauben ſtärkt die neuen Hochzeit Leut, da ſieht man denn, daß ers annoch gut meine.

5. Zuletz wird erſt die Rahel beygeleget dem Iſrael. Zuletzt wird Joſeph groß und kömmt empor, erſt war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerſt, nimmt GOtt die Seinen ins Paradies, ins Lebens liebe Reich, und machet ſie den Engeln GOttes gleich, vorhero läßt er ſie erſt gnug abweinen.

7. Zuletzt, merks wohl, und halte nur fein ſtille, o liebes Herz! dem, der dich erſt betrübt, und dich dabey doch warlich herzlich liebt, gedenke nur, es iſt ſo GOttes Wille.

M. Es koſtet viel ein Ch.

521. Er wird es thun, der fromme treue GOtt, er kan ja nicht ohn alle Maaß verſuchen, er bleibet noch ein Vater in der Noth, ſein Segens-Mund wird ſeinem Kind nicht fluchen. Ey höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht.

2. Bedenke fein, daß du berufen biſt in GOttes

Reich durch Trübſal einzugehen. Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt, ſo muß man auch von dir die Proben ſehen. So lang es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſiehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten-Creutz gehört, ſo haſt du auch genug davon geſprochen; doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt, drum komm getroſt zum Creutz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu Theil, Kraft, Troſt und Heil.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den ſchwarzen Kerker ſehen. Eh David kommt zu der verheisnen Kron muß er umher mit Schmach im Elend gehen. Hiskias wird erſt nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum Beyſpiel vor, der muſte ja auf Erden vieles leiden, eh er ſich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und gibt die ewgen Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zu letzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, er iſt dir gut auch mitten in dem Jammer; dein Bräutgam ſteht, wenn dich der Kummer beißt, und ſchaut hinein in deine Herzens-Kammer, da ſieht ers wohl, wenn du biſt Troſtes blos und Hülfe los.

7. Und alſo bricht das Herz ihm gegen dir, er ſpricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebes Kind haſt niemand auſer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfe-Stund iſt nah, dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedankt, du auserwählter Freund! daß du dein Auge richteſt auf die Deinen: Denn wenn uns jetzt der arge Friedens Feind ſo hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen, ſo ſtürzeſt du ihn in der Höllen-Schlund zur rechten Stund.

9. Gib, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, dich

mögen ſtets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude wilt verkehren. So ſey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht!

M. Herzlich thut mich v.

522. Reiß durch, bekränkte Seele, reiß durch, und traure nicht, auf aus der Schwermuths-Hôle! GOtt weiß, was dir gebricht: Es iſt mein Wohlergehen gewißlich noch nicht reif, indeſſen bleib ich ſtehen, die Hoffnung halt ich ſteif.

2. Der Höchſte wirds wohl machen, ich Menſch, was wil ich thun? Auf GOtt beſtehn die Sachen, in ihm wil ich beruhn. Ich hab mich GOtt ergeben, der mag bekümmert ſeyn, auf mein betrübtes Leben folgt froher Sonnen-Schein.

3. Bald wird mir Hülfe werden: Was ſol der feige Muth? Nachdem ich was auf Erden erlitten, wird es gut. Denn werd ich frölich ſingen: Auf GOtt hab ich gebaut! Drum muß es mir gelingen: Wohl dem der GOtt vertraut!

4. Wohl dem, der ſein Sorgen auf GOttes Rücken legt: Sein Rath iſt uns verborgen, wenn uns ein Unfall ſchlägt. Wenns donnert und wenns blitzet, und wenn das Wetter tobt, ſo werden wir beſchützet: Der HErr ſey hochgelobt.

5. Ich weiß wohl, wie im Trauren ich oftermals geſteckt, die Haut beginnt zu ſchauren, das Herz wird erſchreckt, wenn ich daran gedenke; doch hat der treue GOtt des böſen Feindes Ränke gemacht zu Schand und Spott.

6. Jetzt wird es auch geſchehen, ich bin zwar hoch betrübt; bald werd ich frölich ſehen, wie mich der HErr geliebt, wenn dis mein groſſes Leiden, die Centner ſchwere Pein, wird von mir müſſen ſcheiden, und weggenommen ſeyn.

7. Auf! Sinnen, die ihr zaget, weg, weg, Melancholey! wenn mich ein

Unfall plaget, macht Gott mich wieder frey. Muß ich mich jetzt gleich bücken; kommt friſcher freyer Muth, der Höchſte wirds ſo ſchicken, daß mir iſt Trübſal gut.

In voriger Melodey.

523. Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich: So oft ich ſing und bete, weicht alles hinter ſich: Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt der Höchſt und Beſte mein Freund und Vater ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, drauf ich mich gründe, iſt Chriſtus, und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Guth. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd: Was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glanz und helles Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem ſtrengen Sitz, ich müſte ſtraks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet, was mit ſich bringt den Tod, der iſts der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth: In ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz, die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz, kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft,

hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des Herzens-Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie Gott dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab gebauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil, mein Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht: Muß ich auch gleich hie feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen: Doch bin ich unverzagt. GOtt wil ich laſſen ſorgen, der mir Schutz zugeſagt, es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an ihm wil ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, GOtt bleibt mir ewiglich, kein Brennen, Hauen, Stechen ſol trennen ihn und mich; kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn und Drohn der Fürſten ſol mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, und Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt, kein Herzeleid, was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſol mich lenken aus ſeinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in ſpringen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller

Freud und ſingen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt was im Himmel iſt.

M. JEſu meine Freude.

524. GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch geboren bin auf dieſe Welt; hat mir auch nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben; hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt: Der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt: Auch wenn faſt die Creutzes-Laſt oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das Wetter krachen und die Stürme gehn! Wann mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, wil er bey mir ſtehn. Jonas lag im dritten Tag: Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan und nimmt dich an: Denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den Schwachen iſt er allezeit. Wem hat je gegrauet, der ihm hat vertrauet in dem Herzeleid? Drum mein Herz, vergiß den Schmerz! Alles ſteht in ſeinen Händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan; wenn die Lebens-Jahre, liegen auf der Baare, führt er Himmel an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten Dra-

Drachen dämpfte ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: Sey bereit zu Freud und Leid, GOtt befiehl nur deine Sachen, GOtt der wirds wohl machen.

M. HErr ich habe mißg.

525. Meine Seele! laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht: Meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht: Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt die Welt dir gleich zuwider und biſt deiner Feinde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOTT: Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deines Herzens Kammer nichts, als lauter Herzeleid, plaget dich Creutz, Noth und Jammer hier in dieſer Sterblichkeit: Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt ein getreues Herze, wenn es durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmerze, und thut, was es nur begehrt: Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kömmet Luſt auf Leid: Auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit: Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

6. Solt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt: GOtt gibt auf dis Scheiden Freuden. Rettung gibt er in der Noth: Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

M. Wer nur den lieben.

526. Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt; was helfen mir die Kummer-Grillen, dadurch man nur das Herz erſtickt? O ſelig, wer den Gram beſiegt und

und ſagen kan: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf Erden ſchon groſſen Reichthum habe nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden, was mir zur Nothdurft noch gebricht; ich denke: GOtt hats ſo gefügt, o ſchönſter Troſt! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine Zeiten ſchon nicht in hohen Ehren ſtehn, was hilfts, es ſind nur Eitelkeiten, ſo wie ein Wind und Rauch vergehn. Wer dieſen traut, ſich ſelbſt betriegt: GOtt iſt mein Ruhm, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob ſchon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und dahingegen ſaure Blicke des Unglücks nahen meiner Bahn; Geduld, Geduld, dieſelbe ſiegt in ſolcher Noth: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt, wenn meine Freunde von mir ſcheiden, weil es ſo ſchlecht um mich beſtellt: Doch iſt mein Freund, wenn alles liegt, der treue GOtt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob mich hier neidet die Welt, und mancher Judas-Freund mich oft mit ſeiner Zungen ſchneidet, daß mir das Herz im Leibe weint; GOtt lebt, der ſolche Feinde biegt, und mich erhält, ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir giebet aus ſeiner milden Vater-Hand, und ob er mich hierbey betrübet, bleibt mir doch ſeine Huld bekannt: Sein wahres Wort, das nimmer lügt, verſpricht mir das: Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es ſey gleich wenig oder viel; muß Brod und Waſſer oft mich laben, wohlan, ſo bleibt doch dis mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läßt er nicht, ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurft meinen Unterhalt, auch wenn die Kräfte nehmen

men abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt dis mein Troſt, der nicht betrügt: GOtt ſorgt für mich, ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchſte Wunder-GOtt ein frölichs Herz, geſundes Leben, und was der armen Seelen Noth, das übrige, ſo es mir tügt, befehl ich GOtt: Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, gibt mir am Ende mein JEſus einen ſanften Tod, und nimmt zu ſich in ſeine Hände die Seele hin aus aller Noth, wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, ſchützt mich ſein Blut: Ich bin vergnügt.

M. O Urſprung des Leb.

527. Mein Herz ſey zufrieden, betrübe dich nicht, gedenk, daß zum Beſten dir alles geſchicht, was dir jetzt begegnet, obs Unglück gleich regnet: Bald folget die Sonne mit frölichem Schein, drum ſey nur zufrieden, dein Trauren ſtell ein.

2. Vergnügung des Herzens iſt beſſer als Gold, für aller Welt Schätze ſie wählen ich wollt, allein es ſind Gaben, die alle nicht haben, wohl dem, der ſich darauf gegründet hat feſt, drum ſag ich nochmalen: Vergnügung iſts beſt.

3. Die rechte Vergnügung darinnen beſteht, daß man ſey zufrieden, obs ſeltſam hergeht; bey glücklichen Tagen kan mancher wohl ſagen: Ich bin ſchon zufrieden, was GOtt mir zuſchickt. Nein, ſey auch zufrieden, wann Unglück dich drückt.

4. Mit Sorgen und Grämen wird nichts ausgericht't, wer GOtt nur vertrauet, dem gar nichts gebricht, wer ſich läſt begnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückſelig auf irdiſcher Welt, weil er iſt zufrieden wie GOtt es gefällt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügeten Muth; daß, wie es GOtt füget, er halte für gut, mit Sorgen und Grämen läßt GOtt ſich nichts nehmen, es ſchwächt

ſchwächt die Geſundheit, dem Herzen bringts Pein, wer GOtt nur vertrauet, kan frölich doch ſeyn.

6. Drum wil ich zufrieden mit meinem GOtt ſeyn, er ſchicke mir Freude, er ſchicke mir Pein, ſo ſol mir in allen ſein Wille gefallen, denn er weiß am beſten, was nützlich uns ſey, es kan uns nichts ſchaden, es bleibet dabey.

528. Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! Weg, hinweg mit deinem Leide, hin zu deinem JEſu hin: er iſt dein Schatz. JEſus iſt dein einzig Leben; wil die Welt kein Ort dir geben, bey ihm iſt Platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die Höh zu JEſu auf, an hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geſchwindem Lauf, GOtt iſt dein Schutz. JEſus bleibet dein Beſchirmer wider alle Seel-Beſtürmer, und bietet Trutz.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten an die ſtarke JEſus-Treu, laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine Güt iſt täglich neu: Er meints recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer, die dir JEſus aufgethan; klag, und ſag ihm deinen Jammer, ſchreye ihn um Hülfe an: Er ſteht dir bey. Wenn dich alle Menſchen haſſen, kan und wil er dich nicht laſſen, das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben deine Sinne von der Erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der dein iſt werth; dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus Liebe ſtirbet, drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden Sünden Sinn. Zum Himmel zu, Welt und Erde muß verſchwinden, nur bey JEſu iſt zu finden die wahre Ruh.

M. JEſu, hilf ſiegen du.

529. Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede vom Vater durch Chriſtum im heiligen Geiſt, welchen der fromen Herz, Sinn und Gemüthe in Chriſto zum ewigen Leben aufſchleußt; den ſollen die Glaubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEſu anhangen.

2. Richte deswegen, Fried-liebende Seele dein Herze im Glauben zu JEſu, dem Held; was da iſt droben bey Chriſto erwähle, verleugne dich ſelbſten, verleugne die Welt: Nimm auf dich das ſanfte Joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Verſöhnung auf ſich. Nimm dis, o Seele, recht fleißig zu Herzen, und ſiehe, was thut wohl dein JEſus für dich; er bringet mit ſeinem Blut Frieden zu wege, und machet, daß alle Unruhe ſich lege.

4. Nun, dafür biſt du ihm ewig verbunden, du ſolt dafür gänzlich ſein Eigenthum ſeyn, weil er dir ewge Erlöſung erfunden, und ſchleußt dich im Gnaden und Frieden-Bund ein: Drum ſiehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von Herzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen Fried-Bundes-Genoſſen erfordert er herrliche Liebe und Treu; darum ſolt du von dir alles ausſtoſſen, was ſeiner feindſeligen Gegenparthey: Welt, Teufel und Sünde die muſt du beſtreiten, was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleißig muſt du dich entſchlagen der böſen Geſellſchafft und ſündlichen Rott, welche den weltlichen Lüſten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt Denn die ſich zu ſolchen Gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Gluckhenne, ſi

ſchreye

ſchreyen und laufen den Raben nicht nach: Alſo auch, Seele, nur JEſu nachrenne, dich ſündlicher Brut, und Welt-Vögel entſchlag, ſo wird auch dein Heiland ſein Küchlein beſchirmen, wenn auf dich Welt, Teufel, und Hölle los ſtürmen.

8. Liebe, und übe, was JEſus dich lehret, und was er dir ſaget, daſſelbige thu: Haſſe, und laſſe, was ſein Wort verwehret, ſo findeſt du Friede und ewige Ruh: Denn ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, und glaubig und heilig nach ſeinem Wort leben.

9. JEſu, du Herzog der Friedens-Heerſchaaren, du König von Salem, ach zeuch uns nach dir! Daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier; ach laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

M. Wie ſchön leuchtet d.

530. Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt! Mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein Herz erquickeſt, dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Frölich-ſeyn ein herrliches Vergnügen: Allein wie elend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergetzen, die beſtehen, wenn die Welt-Luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im Glau-

Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier albereit zu ſchmecken; pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit bey groſſer Herzens-Traurigkeit ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich liebſter Seelen-Hort, nicht ewiglich verſteckeſt; du thuſt für mir die Augen zu, auf daß du deſto größre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſol mich keine Noth, mein JEſu, wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken; ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein Wille, mich zu kränken; du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſolt ich auch, mein Hort, in mir dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden: So wil ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnaden Schein in jenem Leben finden, da man ſtets kan ſich zu laben, JEſum haben, und erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn, ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen: Dein Herz, das mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt für lauter Liebe brechen: Drum quillt, und füllt auch mein Herze nach dem Schmerze deine Süſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel ſo, daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen: Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch was du denen giebſt, die ſich dafür nicht ſcheuen. Drum gib den Trieb, und abwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. De

10. Der Glaub iſt eine ſtarke Hand, und hält dich als ein feſtes Band; ach ſtärke meinen Glauben. Im Glauben kan dich Niemand mir, im Glauben kan mich Niemand dir, o ſtarker JEſu! rauben; weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

531. Welt, packe dich, ich ſehne mich nur nach dem Himmel: Denn droben iſt Lachen und Lieben und Leben, hierunten iſt alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin, nach deinem Sinn wilt du mich richten: Ich folge der Warheit zum ewigen Leben, daß JEſus, die Warheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du biſt voll Trug und Liſt, du legſt mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und wil dir entgehen, denn JEſus bleibt ewig zur Rechten mir ſtehen.

4. Du blinde Welt, wers mit dir hält, ſtürzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Bemühſt du dich, zu ſtöhren mich und meinen Frieden: So lieg ich und ſchlafe im göttlichen Frieden, und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner Waffen: Verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt iſt bey mir, Satan mit dir: Wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild iſt GOtt, in aller Noth ich auf ihn traue; du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf rüſte dich, ſtreit wider mich, ſpanne den Bogen, dein Boge wird brechen, die Sehne zerſchellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: Da, da! Halleluja iſt meine Stimme; du ſucheſt mein Elend, das ſäheſt du gerne, ich ſuche, und ſehe den Himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem wird dennoch bleiben, auch unter dem Creutze, fein luſtig, fein ſtille, denn GOttes ſein Brünnlein hat Waſſers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergetzt, hier wil ich dulden: Mir iſt ſchon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die hölliſche Grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja, wo ſeyd ihr Klugen? Der Bräutigam kömmet voll Gnade, und lachet: Ach ſchmücket die Lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt packe dich, du hältſt nicht Stich, du Trügerinne, ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt, komm Sternen Zelt! mich zu ergetzen. Ich ſuche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt geben.

532. Zerfließ mein Geiſt, in JEſu Blut und Wunden, und trink, nach langem Durſt, dich ſatt: Ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, ſo müd und matt. Eil wie ein Hirſch zu dieſer Quell, die kräftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Herz und Seite flieſſet, und unſer Herz und Seel durchſüſſet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labſal wäre, ſie tränkt mit Gift vom Höllen-Pfuhl: Darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes Stuhl. Hie wird das innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt: Hier wirkt ein Balſam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im Munde, das nach den eitlen Waſſern ſchmeckt, daß der Cryſtal fließ in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt, vermiſche nicht

nicht GOtt und die Welt, weil dieſes nie zuſammen hält; es haben reine Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmels-Luſt in unſer Herz! wenn GOtt den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts; die kan kein fleiſchlich Auge ſehn vielweniger die Werk verſtehn, die GOtt in ſtiller Seele thut, wenn ſie von ihren Werken ruht.

5. Der Menſch ſieht Gott in heilger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das irdſche wil zerſplittern, das uns hält in gemeiner Haft. Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr, deine Lieb kan ſonſt unmöglich tragen die Creatur, die ſo voll Sünd: Denn ob ſie wohl hie hat ein Wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind; ſo muß doch, wenn ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbahrſt du dich in groſſer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o freudenreiche Sonne! als Sonne in der neuen Welt. Wir ſuchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Herzens-Luſt erſchienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kan vertreiben Egyptens dicke Finſterniß, die Kraft kan man nicht reden oder ſchreiben, die in dir macht das Herz gewiß; wir fühlen deinen ſtarken Geiſt, der deine groſſe Liebe preiſt, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Warheits-Fackel.

9. Mein Heiland, hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte Mad, ein faules Holz, nichts werth, als zu verbreñen, und doch erhält

hält mich deine Gnad; dein Licht zeigt mir den kleinſten Staub der Sünden, die ich ſonſt nicht glaub. Dis legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland, dich erkennen, wie Gnaden-reich dein Angeſicht: Du fegſt den Staub von deiner lieben Tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht; mein Elend nimmſt du von mir ab, und gibſt dich mir zum ſichern Stab, und wenn ich nicht weiß fort zu gehen, ſo muß ein neues Licht aufſtehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt; und wenn ich denn die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt; denn hüpfet ſie in Liebes-Trieb, und hat dich, HErr, inbrünſtig lieb, und gäbe dir wohl tauſend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt: Ach laß doch bald die ſchwarze Wolk vergehen, wenn ſie mir vor den Sinnen liegt. Du freundlichſter, du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, und hältſt dich immer zu den Deinen: Darum muſt du mir oft erſcheinen.

M. Was mein Gott wil.

533. Das iſt ja gut, was mein GOTT wil, ſein Will der iſt der beſte, dem folge ich, und bin ganz ſtill an ihm halt ich mich feſte; der liebe GOtt hilft in der Noth, und wil den nicht verlaſſen, der auf ihn ſchaut, und ihm vertraut, er wird ihn feſt umfaſſen.

2. So ſey denn immer ſtill zu GOtt, o Seele, und vergnüget, weich nicht von ihm in Noth und Tod, es iſt gut, wie ers füget; in Lieb und Leid ſey du bereit dich ihm zu übergeben. Er hüt und wacht, ſtets für dich tracht in deinem ganzen Leben.

3. Wo du nur biſt alſo gethan, ſo kan dir gar nichts fehlen.

fehlen. Wer iſt, der dir doch ſchaden kan, wer mag dir etwas ſtehlen? Weil GOtt dein Guth, ſteht auf der Hut bereit, für dich zu ſtreiten. Drum freue dich ganz inniglich, jetzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich dann immerhin, mein GOtt nach deinem Willen, und gib mir einen ſolchen Siñ, daſſelbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beſchloſſen, laß deine Kraft und Liebes-Saft in mir ſeyn ausgegoſſen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, und alles möge meiden, was eigen iſt, und mich verführt, auch von dir kan abſcheiden. Ach! nimm mich mir und gib mich dir, laß mich dir ſtets ankleben, und folgen ſtill, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 929.

534. Es iſt genug! ihr Sorgen, gute Nacht! Fleuch, ſchnöder Kummer fleuch! Da JEſus ſelbſt mit ſeiner Sorgfalt wacht, ſo flieht und packet euch! Ihr habet mich genug geplaget. Wohl, daß mein JEſus ſelber ſaget: Es iſt genug!

2. Es iſt genug! da JEſus ſelber ſorgt, was iſts, das mich noch quält? Wer ſeine Ruh bey dieſem Helfer borgt, dem hat noch nichts gefehlt. GOtt Lob! ich weiß mich wohl zu faſſen; deswegen ſprech ich ganz gelaſſen: Es iſt genug!

3. Es iſt genug! daß er mich ſelbſt geſandt, und ich ſein Jünger bin: Drum ſteh ich feſt, und ſeh auf ſeine Hand. Weich, eitler Kummer, hin! er kans mit mir nicht böſe meinen: Denn ich gehöre zu den Seinen. Es iſt genug!

4. Es iſt genug! und dieſes tröſtet mich, ich bin in mir vergnügt. Mein Glaube ſieht, o Heiland, ſtets auf dich, und wie dein Will es fügt. Ich ſorge nicht, und bin zufrieden, mit dem, was mir dein Schluß beſchieden. Es iſt genug!

5. Es iſt genug, HErr meiner Lebens-Zeit, beſorg auch meinen Tod, und führe mich zu deiner Seeligkeit aus dieſer Erden-Noth! Sprich gnädig, wenn die Augen brechen, wenn ſich die matten Geiſter ſchwächen: Es iſt genug.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 1052.

535. Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das trauren Freud und Wonn; auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein. Meine Seele, die zuvor ſank bis zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, für dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarke Hand reißt mich aus der Höllen Band. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angſt gefühlt, hat der Gram mein Herz zuwühlt, hat Kumer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört, ey ſo bin ich nunmehr frey, Heil und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie dus habſt mit mir gemeint, du haſt warlich mich mit Macht, in dein Netz zu ziehn gedacht: Hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, meiner Seel den Fall gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt: Du beleugſt mir meinen Gott, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott; wenn er ſetzt, ſo wirfſt du ům, wenn er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths, rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin: GOtt iſt, ſprichſt du, fern von mir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hie iſt GOtt und

und GOttes Grund, hie iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht, ſeines Segens, ſeiner Gnad, all ſein Wort und weiſer Rath, ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenkt, und in ihn ſein Herze ſenkt. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergetzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man wil, ſey man nur ein wenig ſtill, iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wann die kommt, kommt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Herze fraß, nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwarze Todten-Meer.

11. Aber mein GOTT wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan: da ich weder hie noch da einen Weg zur Rettung ſah, hatt ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Herze plagt; als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht; als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſol mir dieſer Wunder-Schein ſtets vor meinen Augen ſeyn; ich wil all mein Lebenlang meinem GOtt mit Lob-Geſang, hievor bringen Lob und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den des ewgen Vaters Herz mir ſchon jetzo zugezählt, oder künftig aus erwählt, wil ich hier in dieſem Lauf meines Lebens allzuhauf, friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn in Angſt und Noth, ich wil gehn bis in den Tod, ich wil gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärkſte bey wil ſtehn, wen der Höchſte wil erhöhn, kan nicht ganz zu Grunde gehn.

M. Von Gott wil ich n.

536. Gedult iſt euch vonnöthen, wann Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr wil tödten, euch in das Herze ſchneidt: O auserwählte Zahl! ſol euch kein Todt nicht tödten, iſt euch Geduld vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute ein herbes, bitters Kraut, wann unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: Im Glück iſt er verwegen, kömmt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeint, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt GOttes Gabe und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und löſt ſie abe, ſo bald er in uns ruht; der edle werthe Gaſt erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Geduld kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort, das iſt ein hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz, macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Herz, und ſpricht: Zürn immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſei-

ſeiner Gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt, wer wils ihm wehren, iſt er doch HErr im Haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönen Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete, fürs Satans Liſt und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott; es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden: Es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren; und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heilge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch Angſt und Herzens-Quaal; iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Geduld macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron, ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Kron und königlichen Huth; ſtillt der Betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Guth.

13. Geduld iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen: Das iſt dir wohl bewuſt, HErr, voller Gnad und Huld! Ach gib mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſes Leibes Hütte zu dir, HErr, ſchicken wil. Kommt dann der letzte Zug, ſo gib durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

M. JEſus meine Zuver.

537. Meinen JEſum laß ich nicht, denn er iſt allein mein Leben, wer ihn hat, dem nichts gebricht; er kan ſich zufrieden geben, er gerath in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil kein beſſer Freund auf Erden; dann er, JEſus unſer Licht, ſteht in allerley Beſchwerden mir getreulich an der Seit, liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich alle Menſchen haſſen, und der Feinde Macht einbricht, auch gedenket ſo zu faſſen, daß ich gleich ſol untergehn, bleibt mir ſeine Rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Herz und Satan ſpricht: Sie ſind groß und nicht zu zählen, ſpricht er: Sey getroſt, mein Kind! Ich, ich tilg all deine Sünd.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner Schwachheit Augen-Licht. Ja, ins letzte Welt-Gericht, läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, denn er wird mich auch nicht laſſen: Dieſes glaub ich, anders nicht, und er wird mich nimmer haſſen. Darum ſprach ich: Ihn mein Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

M. JEſu meine Freude.

538. Urſprung wahrer Freuden, komm in meinem Leiden, und erfreue mich; ſtrafe meine Sünden, doch daß ich mag finden, daß du kräftiglich, dich in mir, o werthe Zier, haſt ergoſſen, daß dein Lieben ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort; lehre mich ergründen, dis Wort laß mich finden, hier an meinem Ort, werthes Licht, was mir gebricht, doch laß mich in meinen Klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zei-
te

ten mich behutſam leiten in die Warheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen was mir bringet Pein, wenn die Sünd auf mich geſchwind ihren Stachel ſchießt, mich ſtärke, daß ich Troſt vermerke.

4. Wann ich nun ſol ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht; tritt mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtreite, daß ich ins Gericht ja nicht komm, o mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben, blos mög hiernach ſtreben.

M. Werde munter mein.

539. Wenn mein Herz ſich GOtt ergiebet, und auf den die Hoffnung ſetzt, ob ich dann gleich werd betrübet, hab ich doch was mich ergetzt: Dann ſo groß iſt keine Noth, låg ich auch gar in dem Tod, daß es GOtt nicht könte wenden, und zu meinem Beſten enden.

2. Wenn ich hier nun nichts mehr habe, und in Armuth leben muß, iſt doch GOtt mein Theil und Gabe, ja mein rechter Ueberfluß: Dann, weil er mein Vater iſt, wird er auch zu jeder Friſt mich, ſein armes Kind, verſorgen, iſts nicht heut, ſo wirds ſeyn morgen.

3. Ob auch ganze Ströhm und Wellen groſſer Widerwärtigkeit, über mich zuſammen ſchwellen, wird doch GOtt in allem Leid, mich erhalten kräftiglich, daß die Waſſer-Wogen mich nicht umſtoſſen, noch ertrinke, ob ich gleich ein wenig ſinke.

4. Laß dazu die Welt auch ſchmähen, haſſen und verfolgen mich: Ja nach Guth und Ehr mir ſtehen, toben, wüten grauſamlich: Wird jedoch zu ihrem Trutz, mich verbergen GOttes Schutz, und für allen ihren Schrecken mich mit ſeinen Flügeln decken.

5. Wolte mich der HErr auch tödten, läſſet ihn mein Herz doch nicht, er hilft mir aus allen Nöthen, er bewahrt mein Lebens-Licht, ob er ſich ſchon anders ſtellt, und bey ſich verborgen hält, daß er Leib und Seel

mir

mir ſchenket, weiß ich doch, daß er dran denket.

6. Zwar wer mit zum Berg gehöret, de des Höchſten Wohnung iſt, wird mit Mangel oft beſchweret, wann er Gottes Guth vermißt; aber bald erfährt er auch, daß, wann GOtt nach ſeinem Brauch ſeine Güte läßt aufgehen, ihm Verſehung ſey geſchehen.

7. GOttes liebe Kinder müſſen den Gottloſen ſeyn ein Ziel, daß ſie tapfer auf ſie ſchieſſen, wann ſie treiben ihre Spiel: Aber bald verſteckt ſie GOtt, daß die böſe Menſchen Rott, in der Höle ſeiner Gnaden, ihnen nichtes mehr kan ſchaden.

8. Dis ſind GOttes alte Sitten: Wenn wir ſollen frölich ſeyn, ſetzet er uns erſtlich mitten in die ſchwere Creutzes-Pein: Sollen wir aus aller Noth, leget er uns in den Tod: Wil er, daß wir ſollen ſiegen, läßt er uns erſt unten liegen.

9. Warum biſt du dann betrübet, unruhig und voller Pein, meine Seele? Die GOtt liebet, können ohne Creutz nicht ſeyn. Darum harre nur auf GOtt, dann dem HErren Zebaoth werde ich noch Dank erweiſen, und für ſeine Hülfe preiſen.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 672.

540. Dein Will, o GOtt! ſey meines Willens Will! Dein Gnaden-Rath ſey meiner Wünſche Füll! Erfüll es nicht, o GOtt, wenn, was der Seel nicht ſelig hier, mein thöricht Fleiſch begehrt von dir.

2. Du weiſer GOtt! du weißt, was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich ſelber nicht, und wünſche, was mir ſchadt: Mein Sinn, was vor mir iſt, vergißt; wie ſolt er ſehn, was künftig iſt?

3. Was ſchreib ich viel dir meine Nothdurft für? Du weiſt, was gut, und gibſt es gerne mir, du treues Vater Herz! ach! ſchenkſt du uns doch unbegehrt haſt ungebetne Bitt gewährt.

4. Du meinſt es gut; bö-

i

iſt oft, was ich mein, es ſey mir nutz, und richte nach dem Schein, was doch mein bittrer Schad: Was ich nicht ſeh, das ſieheſt du, und läßſt es, ob ich wil, nicht zu.

5. Was iſt, und war, und was noch werden wird, dein weiſer Rath noch in Gedanken führt, ehs noch iſt worden wahr: Der mich ohn mich aus nichts gemacht, hat längſt mein Gutes vorbedacht.

6. Der dieſes Rund in ſeinen Armen hält, der alle Haar auf meinem Haupt gezählt der alles weiß und kan; ſol der mein Beſtes wiſſen nicht, noch geben können, was gebricht?

7. Er haſſet nicht, was er zur Welt gebracht; und bleibet ſtets, was ſeine Hand gemacht: Mein Lieben iſt mir feind; ſein Lieben hat mein Heil zum Ziel, das meine mich verderben wil.

8. Zwar uns verklagt die Sünd vor deinem Thron, die Bosheit heiſcht von dir auch böſen Lohn; doch gehet Gnad für Recht: Dein Sohn die Schläge für uns hielt, durch ihn bey dir Erbarmung gilt.

9. Wer lebet fromm, und liebt die rechte Bahn, den ſieheſt du mit Langmuths-Augen an, wenn er aus Schwachheit fällt. Bald aber auch dein Zorn ergreift den, der beharrlich Sünden häuft.

10. Mein Sinn iſt blind, kennt deinen Willen nicht; laß gehen auf in mir der Weisheit Licht, HErr! daß ich ſehen mög: Wenn du mich willig haben wilt, pflanz in mich deines Willens Bild.

11. Ich thue nicht das Gute, das ich wil; das ich nicht wil, das Bös, ich oft erfüll, und kämpfe ſo mit mir. O GOtt, mach du das Gute feſt, bis das, was böß, mich gar verläßt.

12. Ich bitte dich, laß mich nichts bitten mehr! Auf daß es mich, iſts böſe, nicht verkehr: Iſts gut, du wirſt es mir wohl ſchenken, auch ohn meine Bitt, wenn ich an dir nur zweifle nicht.

13. Wil ich, was du: So wilt du, was ich wil: wilt

wilt du denn nicht; wer iſt, der mir erfüll mein Wollen ſonder dich? Wil ich nicht, ſo muß ich doch fort; es muß geſchehn dein Will und Wort.

14. HErr! wie du wilt, ſo ſol mein Wille ſeyn; in Lieb und Leid bin ich und bleibe dein, im Leben und im Tod, in ſchmach und Ehr, arm oder reich, krank und geſund, gilt alles gleich.

15. Fahr hin, mein Will! Ihr Sorgen, gute Nacht! GOtt wil mir wohl, für mich ſorgt ſeine Macht, die alles alles kan. Euch folg ich nicht, Sünd, Fleiſch und Welt; des Himmels Will mir nur gefällt.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 297.

541. GOtt kans nicht böſe meinen! ſein Vater-Wort betrieget nicht, darin er mir ſo feſt verſpricht, er wolle mich mit ſeinen Augen leiten. So folg ich ſeinem Zug zu allen Zeiten: Ich habe Herz und guten Muth, GOtt meints mit ſeiner Führung gut: Er läßt mich nicht, wenns gleich oft ſo wil ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meinen: Wils gleich böſe ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meinen.

2. GOtt kans nicht böſe meinen! Niemand iſt gut, denn er allein: Wie kan ſein Wille böſe ſeyn? Er wil, daß allen ſol geholfen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden. Wer nur ſein Werk im Glauben thut, findt, daß ers mit ihm meine gut: Wohl! wer ihm traut, denn er verſäumet keinen. GOtt kans nicht böſe meinen, er verſäumet keinen, GOtt kans nicht böſe meinen.

3. GOtt kans nicht böſe meinen! Er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heil gewacht; er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und, was nur ſelig iſt, mir nicht verſagen. Ich ſteh in meines Vaters Hut, GOtt meints mit ſeiner Führung gut: Er ſorgt für mich, gleichwie von Kindes-Beinen, GOtt kans

kans nicht böſe meinen; wie von Kindes-Beinen, GOtt kans nicht böſe meinen.

4. GOtt kans nicht böſe meinen, der Sünden Menge ſchreckt mich ſehr, doch iſt die Güte GOttes mehr; ich rief: GOtt ſey mir armen Sünder gnädig! Er ſprach: Getroſt! du biſt von Sünden ledig. Mich reinigt JEſU theures Blut, GOtt meints mit ſeiner Führung gut: Er macht gerecht, und zählt mich zu den Seinen, Gott kans nicht böſe meinen; er kennt ſchon die Seinen, GOTT kans nicht böſe meinen.

5. GOtt kans nicht böſe meinen! wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, nimmt GOtt ſich meiner Sachen an: Gnug, ich befehl dem HErren meine Thaten, er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meints mit ſeiner Führung gut. Er lenkt das Herz der Groſſen und der Kleinen, GOtt kans nicht böſe meinen, er lenkt Groß und Kleinen, GOtt kans nicht böſe meinen.

6. GOtt kans nicht böſe meinen! was mir nicht gut iſt, geht zurück, das gröſte Unglück iſt mein Glück; ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum beſten alle Dinge dienen ſollen. So geh es denn durch Gluth und Fluth, GOtt meints mit ſeiner Führung gut. Den Abend lang währt nur das bittre Weinen, GOtt kans nicht böſe meinen, bald vergeht das Weinen, Gott kans nicht böſe meinen.

7. GOtt kans nicht böſe meinen! Die Welt meints falſch zur böſen Zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich Neid: Doch mag die Welt gleich ganz im Argen liegen, ſo wil ich ihre böſe Luſt beſiegen. Trotz biet ich aller Feinde Wuth, GOtt meints mit ſeiner Führung gut; meints niemand gut, ſo hab ich dennoch Einen, der kans nicht böſe meinen, ich trotz auf den Einen, GOtt kans nicht böſe meinen.

8. GOtt kans nicht böſe meinen! weil ich im Leben Chriſti bin, ſo iſt der Tod auch mein Gewinn: Ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, der mich, ſein Glied, zu ſich, dem Haupt erhebet: Die Seele lebt, der Cörper ruht, GOtt meint es auch im Tode gut. Er ſpricht mich los, wenn JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meinen, JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meinen.

M. Wenn mein Stündl.

542. Komm Seele! geh in GOtt zur Ruh, entſage deinem Willen. Vernunft, ſchleuß hier die Augen zu; laß dich den Glauben ſtillen. Ergreife die Zufriedenheit! Es ſtehet alle deine Zeit in GOttes Vater-Händen.

2. Wo JEſus geht, da folge nach, wie und wohin er führet: Weil dich gewiß kein Ungemach, wenn er nicht wil, berühret. Ohn ihn geſchiehet dir kein Leid: Es ſtehet deine Leidens-Zeit allein in ſeinen Händen.

3. Geſetzt, er ſtellet dich einmal auf ziemlich hohe Stuffen; es trifft dich Leiden ohne Zahl, er läßt vergebens rufen; es ſcheint, die Hülfe ſey ſehr weit: Nur unverzagt, die Rettungs-Zeit ſteht auch in ſeinen Händen.

4. Du bleibeſt doch ſein liebes Kind, geſetzt, daß Aug und Wangen nicht leichtlich ohne Thränen ſind, weil alle Luſt vergangen, und dich gar ſelten was erfreut: Denn eben auch die Thränen-Zeit ſteht blos in ſeinen Händen.

5. Die Zeiten werden treflich ſchwer, das Fleiſch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine Nothdurft her? Weil alle Leute klagen. Ach bleib bey der Vergnüglichkeit: Es ſteht ja die Verſorgungs-Zeit auch blos in GOttes Händen.

6. Du ſieheſt auf dein Chriſtenthum, und biſt noch ſehr zurücke; du liebeſt heimlich Luſt und Ruhm, und merkſt viel andre Tücke; dein Herz iſt noch

noch gar ſchlecht verneut: Sey nur getreu; die Wachsthums-Zeit ſteht auch in GOttes Händen.

7. Du muſt gar oft mit Fleiſch und Blut, ja Welt und Teufel kämpfen; es fällt dir ſchwer, die Sünden-Gluth, die ſie erweckt, zu dämpfen: Ach! geh nur freudig an den Streit; du ſiegeſt, dann die Sieges-Zeit ſteht nur in GOttes Händen.

8. Verlanget dich auf deiner Hut, und wird dir manchmal bange; ſinkt und entfället Herz und Muth, währt dir der Streit zu lange: Getroſt, die Krone liegt bereit, es ſteht auch deine Krönungs-Zeit in GOttes Vater-Händen.

9. Verbleibet dir dein Todes-Tag und Sterbens-Art verborgen, du weißt nicht, wo er kommen mag: Nur weg mit allen Sorgen. Gnug, daß dir GOtt die Hände beut, und alſo auch die Sterbens-Zeit darinnen ſicher ſtehet.

10. Nun du Regierer meiner Zeit! gib nur Geduld und Stärke, bey meiner Unvolkommenheit, bis daß ich dort recht merke, wenn mich dein Angeſicht erfreut, wie ſicher alle meine Zeit in deiner Hand geſtanden.

M. Wie wohl iſt mir, o.

543. Wie wohl iſt mir in meiner Seelen, wenn ich in Gottes Führung ruh! Ich darf mich nicht mit Sorgen quälen, ich ſchlieſe nur die Augen zu, und folg ihm, wie er mich wil führen: Weil ich doch immerdar kan ſpüren, daß nur ſein Rath allein beſteht, und daß nur dieſes wird geſchehen, was er, und nicht was ich, erſehen, drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was ſol mein Eigenſinn mich kränken? Sein Will und Rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedenken; er hat ſchon ſelber dran gedacht, da, eh ich noch zur Welt geboren, ja ewig her ſchon auserkoren, wie er nach jedem Schritt und Tritt mich ſelig durch die

wil führen, und alles mir zum Heil regieren; drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich habe mich ihm ganz ergeben, und dis iſt auch mein innig Flehn, daß nur ſein Will im ganzen Leben an mir doch möge ſtets geſchehn: So wird denn nun in meinen Jahren mir auch nicht etwas widerfahren, als was ſein Rath mir hat erkieſt; und dieſes, wie es auch geſchienen, wird mir zum Heil und Beſten dienen, weil, was er thut, ſtets heilſam iſt.

4. Zwar, wenn mich meine Sünden kränken, ſo ſtellt ſich manche Furcht noch ein, ob GOtt nicht werde dran gedenken, und mir ein ſtrenger Richter ſeyn, und ob ich nicht in fernern Jahren noch erſt die Strafe werd erfahren, die ich durch Sünde wohl verdient: Doch nein, es iſt ins Meer verſenket, daß er nicht ferner dran gedenket; es iſt durch Chriſtum ſchon verſühnt.

5. Ich müſte ſelbſt mein Richter werden, mich trift kein Todes-Urthel-Spruch. Der HErr vergiebet hier auf Erden, alsdann ſo weichet Straf und Fluch; und wird mich gleich was treffen können, ſo darf ichs keine Strafe nennen, es iſt vielmehr ein Liebes-Pfand, es kommt von ſeinen Vater-Händen; die werden auch zum beſten wenden, was ſich zu meinem Fall verband.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergeſſen, ich lieg ihm ja im Herz und Sinn: Er hat mein Theil mir zugemeſſen, dadurch ich ſchon vergnüget bin, wenn ich in Hoffnung mich recht faſſe, und mich ihm kindlich überlaſſe. Ich freu mich da auf ſeinen Schluß, und weiß wenn alle Wetter toben, daß dennoch, was der HErr von oben beſchloſſen hat, geſchehen muß.

7. Nur werd ich ſeinen weiſſen Schlüſſen, die ja auf lauter Segen gehn, auch immer kindlich folgen müſſen, ſo bleib ich in der Ruhe ſtehn: Hingegen, wenn ich ſelber wähle, und ſeinen Rath dabey verfehle,

da krieg ich Unruh, Pein und Qual. Ich muß durch Schaden mich belehren, und noch dazu den Vorwurf hören: Sieh, das iſt deine eigne Wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du Eigenwille, und wil nur ſtets gelaſſen ſeyn; ich finde da die gröſte Stille, es ſtellt ſich Freud und Frieden ein. Da bin ich dann gar wohl zu frieden mit dem, was mir mein GOtt beſchieden; warum? Sein Will iſt nur mein Ziel. Und da ich ſonſt nichts wil begehren, als was er mir nur wil gewähren, ſo krieg ich immer, was ich wil.

9. Ich wil nicht dis und das verlangen, ich wil auch nichts vorhero ſchaun: Ich nehme die Vernunft gefangen, und wil nur ſeiner Führung traun. Ich wil in meinem ganzen Leben auf ſeinen Wink nur Achtung geben: Ich warte, wie ers mit mir ſchickt, und wil zu allem mich bequemen, was er denkt mit mir vorzunehmen, ſo weiß ich, daß es mir ſtets glückt.

10. Denn wolt ich gleich mich nicht bequemen, ich muß, GOtt fährt mir durch den Sinn; ich ſeh die ſcharfe Ruth ihn nehmen; drum, Vater, nimm mich willig hin. Doch, weil ſich noch wil Schwachheit regen, ſo laß du über mein Vermögen mich nur niemals verſuchet ſeyn. Du weißt, wie wenig Schwache tragen; wil gleich der Geiſt ſich willig wagen, dem Fleiſche gehts doch bitter ein.

11. Drum gib mir Kraft in allen Dingen, in Wohl und Weh, zu jeder Zeit, nur deinen Willen zu vollbringen; gib mir noch mehr Gelaſſenheit. Wil ich nach eignem Willen gehen, ſo komm, mir gleich zu widerſtehen, und leite mich nach deinem Sinn; laß mich das beſte Theil erwählen, und nie den rechten Weg verfehlen, bis ich bey dir daheime bin.

M. Ach! was ſol ich Sün.

544. Solt ich meinem GOtt nicht trauen, der mich liebt ſo väterlich, der ſo herzlich

ſorgt für mich? Solt ich auf den Felß nicht bauen, der mir ewig bleibet feſt, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth, er ſteht mir bey bis in Tod, er weiß was mein Herz erquicket, ſeine Lieb und Vater-Treu bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub und Graß kleidet ſchön ohn Unterlaß, der uns alles guts beſcheret, ſolte der verlaſſen mich! Nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Dann nach ſeinem Reich ich trachte, wann ich durch Gerechtigkeit, finde meine Himmels-Freud, wann ich Geld und Guth verachte, ſegnet GOtt mir früh und ſpat, Worte, Werke, Rath und That.

5. Ey ſo mag der andre Morgen bleiben, was noch künftig iſt, irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt; ich laß meinen GOtt verſorgen alles, weil doch aller Zeit ihre Sorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey Lob, der mich erfreuet, daß ich glaube feſtiglich, GOtt mein Vater ſorgt für mich, der mir dieſen Troſt erneuet, daß ich weiß, Gott liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

M. Nun freut euch lieb.

545. Such, wer da wil, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden, mein Herz allein bedacht ſol ſeyn auf Chriſtum ſich zu gründen. Sein Wort iſt wahr, ſein Werk ſind klar, ſein heilger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

2. Such, wer da wil, Noth-Helfer viel, die uns doch nichts erworben; hie iſt der Mann der helfen kan, bey dem, nie was verdorben. Uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns iſt geſtorben.

3. Ach ſucht doch den! laßt alles ſtehn, die ihr das Heil begehret: Er iſt der

HErr,

HErr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all Stund von Herzens-Grund, ſucht ihn allein, dann wohl wird ſeyn dem, der ihn herzlich ehret.

4. Meins Herzens-Kron, mein Freuden-Sonn, ſolt du, HErr JEſu bleiben, laß mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben: Bleib du mein Preiß, dein Wort mich ſpeiß; bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich ſtets feſt zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein Angeſicht, Laß mich im Creutz nicht zagen, weich nicht von mir, mein höchſte Zier, hilf mir mein Leiden tragen. Hilf mir zur Freud, nach dieſem Leid, hilf, daß ich mag nach dieſer Klag, dir wenig Lob dort ſagen.

M. Folget mir ruft uns.

546. JEſu, Ruhe meiner Seelen, laß mich deine Ruh erwählen, wenn die Miſſethat ihr Spiel in der Unruh zeigen wil: Denn du bleibeſt mein Ergetzen, und ich kan mich ſelig ſchätzen, wann mein Geiſt in deinem Blut und in deinen Wunden ruht.

2. Deine Ruhe bringet Gaben, welche Seel und Herze laben, deine Ruh iſt meine Koſt, und ein ſüſſer Freuden-Moſt; und bey dir du Seelen-Weide, findet man gewünſchte Freude, Heil und Friede in dem Geiſt, und was nur erfreulich heißt.

3. Ach! was kan auf dieſer Erden doch für Ruh gefunden werden? Arbeit, Schmerz und Herzeleid, iſt der Menſchen Lebens-Zeit; auf der Welt iſt alles bitter, und bey ſtetem Ungewitter wird der Menſchen Ruh und Raſt eine Centner-ſchwere Laſt.

4. Aber deine Ruh iſt ſüſſe, und ſo bald ich ſie genieſſe, weicht aus meinem trüben Sinn Unruh, Laſt und Unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen Wunden habe Troſt und Ruh gefunden, hab ich dein erworben Heil, und das allerbeſte Theil.

5. Wenn die Sünden

mich vergiften, und im Herzen Unruh ſtiften, eile ich nach JEſu zu, und ergreife ſeine Ruh; dorten kan ich, trotz der Höllen, mein Gemüth zu frieden ſtellen, und für die Gewiſſens-Pein nehm ich ſüſſe Ruh herein.

6. Muß ich gleich auf Erden leiden, und entblöſt ſeyn aller Freuden, muß ich gleich im Finſtern ſtehn, und kein Licht und Stern mehr ſehn; trag ich dennoch allen Schmerzen mit Geduld und ſtillem Herzen: Denn ich weiß, ich trage doch meines JEſu ſanftes Joch.

7. Nun wil ich die Welt verfluchen, und hingegen Chriſtum ſuchen, welchen meine Seele liebt, weil er ſolche Ruhe giebt; ich wil ihn ins Herze faſſen, durch den Glauben ihn nicht laſſen, weil er mich die rechte Bahn zu der Ruhe führen kan.

8. Nun, ſo komme denn, mein Leben, deinen Frieden wollſt du geben: Laß mich nicht in ſteter Pein und Gewiſſens-Unruh ſeyn: Führ, ach führe meine Seele hin in deine Seiten-Höle, und bereite mir die Ruh in dem ewgen Leben zu.

M. So iſt denn nun die H.

547. Mein Salomo, dein freundliches Regieren ſtillt alles Weh, das meinen Geiſt beſchwert; wenn ſich zu dir mein blödes Herze kehrt, ſo läßt ſich bald dein Friedens-Geiſt verſpüren; dein Gnaden-Blick zerſchmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund gibt ſolche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verſchaffen kan: Schau an die Welt, ſchau ihren Reichthum an, er kan ja nicht die müden Seelen laben; mein JEſus kans, er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke gehen muß.

3. O ſüſſer Freund, wie wohl iſt dem Gemüthe, das im Geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelen-Leben, naht, und ſchmeckt in dir die Wunderſüſſe Güte, die alle

Angſt, die alle Noth verſchlingt, und unſern Geiſt, zu ſanfter Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebes-Zeichen mein armes Herz ſo ſanftiglich durchgehn, ſo kan in mir ein reines Licht entſtehn, durch das ich kan das Vater-Herz erreichen, in dem man nichts als nur Vergebung ſpührt, da eine Gnaden-Fluth die andre rührt.

5. Je mehr das Herz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeigkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die ſonſt den Geiſt gedämpfet und beſchweret: Je mehr das Herz den ſüſſen Vater ſchmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell, der in der Seele flieſſet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens ſeyn, ſo in das Meer des Lebens ſpringt hinein, und Lebens-Ströhme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir dis Waſſer ſeinen Lauf, ſo geht in dir die Frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren Klarheit ſpiegelt, die Freundlichkeit aus ſeinem Angeſicht, ſo wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weisheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein Herz in ſolches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die Gnade ſelbſt herfür, ſie würket Luſt zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem ſie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein Herz nur Chriſtum ſchauen! Beſuche mich, mein Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte ſeh, und könne ſchlechderdings der Gnade trauen; kein Fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen Geiſt der Kind-

Kindſchaft in mir dämpft, wenn das Geſetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angſt und Furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein Mutter-Herze ſehn, und neue Kraft und Zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen Armen, du ſelbſt ſolſt mir mein ewger Friede ſeyn; ich wickle mich in deine Gnade ein: Mein Element iſt einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein Geiſt genießt.

M. Zerfließ. mein Geiſt.

548. So ruht mein Geiſt in Chriſti Gnaden-Fülle, nachdem ſein Geiſt in mir geſiegt. Mein Herz zerfließt in ſanfter Friedens-Stille: Da Höll und Tod zu Füſſen liegt. Immanuels Gerechtigkeit umgibt mich als ein göttlich Kleid. So ſtehe ich vor GOttes Throne, und ſchau bereits die Lebens-Krone.

2. O Unverſtand, der mich ſo lang betrogen, und in der Lüſte Garn verſtrickt, daß ich nicht ſchon vorlängſt zu GOtt geflogen, und ihn in ſeinem Licht erblickt. Ich ging im Labyrinth verirrt, wo mich der Sünden Netz verwirrt, da ſucht ich Frucht doch meiſt mit Grämen, und jetzt muß ich mich ſolcher ſchämen.

3. Drum hochgelobt ſeyſt du, mein Hirt, geprieſen, daß du dein Schäflein oft geſucht, mir Erden-Wurm ſo groſſe Treu erwieſen, und nicht mein Weſen bald verflucht. Dein wallend Herze ging mir nach, und fand mich da am Höllen-Bach: Drum nahmſt du mich auf deine Armen, und trugſt mich fort mit Liebs-Erbarmen.

4. Zwar Adams Sinn, der ſtark in mir ſich regte, that mächtig-groſſen Widerſtand; dabey denn oft der Schmerz mein Herz bewegte, wenn dein Geiſt nicht gleich überwandt. Ich fühlte des Unglaubens Schuld, und kämpfte hart mit Ungeduld, bis mir

mir dein Almachts-voll Verſühnen im Glaubens-Licht mit Troſt erſchienen.

5. Ach wie empfingſt du da mit ſüſſer Liebe, mein Abba, dein verlaufnes Kind, daß auch mein Geiſt von deinem ſtarken Triebe mit froher Inbrunſt war entzündt. Ich ſchmeckte nichts als Himmels-Luſt, an deiner Wolluſts-vollen Bruſt, die du in Strömen ließſt ausflieſſen in mich, und Seel und Leib durchgieſſen.

6. Drum, ſchau ich jetzt nur Chriſti Tod und Wunden in unausſprechlich groſſer Kraft, und wie mein Freund mich aller Sünd entbunden, und dem Gewiſſen Ruh verſchafft. Der Schulden Laſt beſchwert mich nicht, mich drückt nicht GOttes Zorn-Gericht. Tod, Teufel, Hölle kan ich ſpotten: Und wer wil wider mich ſich rotten?

7. Setz ich nun ſo mein Hoffnungsvoll Vertrauen auf Chriſti angebotne Gnad, ſo darf ich frey des Vaters Antlitz ſchauen, und von ihm bitten Rath und That. Er giebet mir des Geiſtes Pfand, und hält mich bey der rechten Hand. Da läßt er freundlich mit ſich ſcherzen, und küßt mich ſanft an ſeinem Herzen.

8. Ja oft führt er mein Licht in ſeinem Lichte zur ungebauten Zions-Stadt, daß ich da ſchau die ganz verborgne Früchte, ſo ſeine Güt bereitet hat dem Volk, das ihn von Herzen liebt, und ſich nur reinem Trieb ergiebt, daß er ſie ihm nach dieſem Leben in ſeinem Himmel möge geben.

9. O groſſe Freud, dann kehrt der Sünden Kräfte mein Bräutgam von mir treulich ab, und ſenkt mit Kraft des Fleiſches Mord-Geſchäfte, nebſt ſich in ſeinen Tod und Grab; da ich denn als ein himmliſch Bild, mit Licht und Gottes Kraft erfüllt, in groſſer Klarheit wieder lebe, und ſeiner Klarheit Lob erhebe.

10. Die Trübſal ſelbſt, ſo mich ſonſt ſchmerzlich drücket, wird hier in meinen

Ruhm

Ruhm verkehrt; weil denn erſt recht mein Liebſter mich erquicket, wenn Creutz, Geduld und Hoffnung lehrt: Da wird oft wenig Traurigkeit ein Saame groſſer Himmels-Freud. Ja duld ich nur hier treu auf Erden, ſol mir die Himmels-Krone werden.

11. Drum auch der Tod, der Welt ihr gröſtes Leiden, iſt mir ein Durchgang zum Gewinn. Ich habe Luſt noch heute abzuſcheiden, und GOtt zu ſehn in reinem Sinn: Hier fängt das ſelge Leben an, das jetzt kein Menſch begreifen kan. Hier ſind die, die GOtt ewig loben: Ach! wär ich auch nur jetzt ſchon droben.

12. Doch ruh mein Geiſt, bis Chriſti Gnaden-Wille ſelbſt deinen Willen weißlich fügt. Verbirge dich in ſanfte Seelen-Stille, ſo wird dein Seelen-Schmerz beſiegt. Nimm, was dein Herz im Glauben ſpürt, bis dich dein Freund zum Schauen führt. Und ſolſt du hier noch länger wallen, ſo lebe ihm nur zu Gefallen.

M. Was Gott thut, das.

549. Du Tröſter aller Traurigen! Wie groß iſt deine Liebe? Du pflanzſt bey Dornen Lilien, und wenn der Himmel trübe, ſo kan allein dein Sonnenſchein aus finſtern Wolken lachen, und Leid zur Freude machen.

2. Du Geiſt von unſerm JEſu her, der dich vom Vater ſchicket! Dein Troſt iſt wie ein volles Meer, das unſer Herz erquicket. Dein Licht zerſtreut die Dunkelheit, wenn du von GOtt uns zeugeſt, und uns zur Warheit neigeſt.

3. Erhalt uns unſer Glaubens-Licht in ungeſtöhrten Flammen, wenn alle Welt darwider ficht und uns da wil verdammen, daß uns ihr Bann nicht ſchrecken kan, und ihr vergalltes Raſen ſey gleich den Waſſer-Blaſen.

5. Ach gib uns Muth und Tapferkeit, Verfolgung zu ertragen, und mach uns zur Geduld bereit, wenn uns

uns die Feinde plagen. Sie meinen hier, ſie dienen dir, indem ſie uns ſo kränken, und gar auf Mord gedenken.

5. Das hat uns JEſus vorgeſagt, drum darf man ſich nicht grämen, und wenn die Welt uns alſo plagt, ein Aergernis nicht nehmen. Der heißt kein Chriſt, den es verdrießt, vor ihn was auszuſtehen, auch in den Tod zu gehen.

6. Die Welt kennt GOtt und Chriſtum nicht, drum haſſet ſie die Seinen: Jedoch ſie häuft nur ihr Gericht, das endlich wird erſcheinen, da Creutz und Leid zur Herrlichkeit den Frommen wird gedeyen, ſie Ach und Weh muß ſchreyen.

7. Steh uns mit deinem Troſte bey, wenn nun die Zeit wird kommen. Und wenn der Feinde Tyranney am meiſten zugenommen; ſo ſtell uns hier den Himmel für, den wird kein Grimm, kein Schnauben, uns endlich kōnen rauben.

8. Sind wir ein Bann und Fluch der Welt, ein Scheuſal böſer Leute; wenn uns nur GOtt für Kinder hält und für Gebenedeyte, ſo leiden wir ganz willig hier, und hoffen dort zum Lohne, die ſchönſte Gnaden-Krone.

M. Herzliebſter Jeſu, rc.

550. Ein Herz, o Gott, in Leid und Creutz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile ſchuldig. Laß mich die Pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, täglich ermeſſen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, HERR, nicht ein Uebertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren Tage ſtandhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOTT, wenn wir das Böſe dulden, erdulden wir nur unſrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekomen, Trübſal der Frommen!

4. Iſt Dürftigkeit, in der die Trägen klagen, ſind Haß und Pein, die Stolz und Wolluſt tragen, des Schwelgers Schmerz, des Neids vermißte Freuden, chriſtliches Leiden?

5. Iſt

5. Iſt deren Qual, die deinen Rath verachtet, nach Gottes-Furcht und Glauben nie getrachtet, und die ſich jetzt in finſtrer Schwermuth quälen, Prüfung der Seelen?

6. Doch ſelbſt, o GOtt, in Strafen unſrer Sünden läßt du den Weg zu unſerm Heil uns finden, wenn wir ſie uns, die Miſſethat zu haſſen, züchtigen laſſen.

7. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewiſſen: Wird alles mir zum Beſten dienen müſſen. Du, HErr, regierſt, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

8. Ich bin ein Gaſt und Pilger auf der Erden, nicht, hier, erſt dort, dort ſol ich glücklich werden; und gegen euch, was ſind, ihr ewgen Freuden, dieſer Zeit Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend ſelbſt verſchulde, wenn ich als Menſch, als Chriſt, hier leid und dulde: So kan ich mich der Hülfe der Erlößten ſicher getröſten.

10. Ich bin ein Menſch und Leiden müſſen kränken; Doch in der Noth an ſeinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, dis ſtärket unſre Herzen mitten in Schmerzen.

11. Schau über dich! Wer trägt der Himmel Heere? Merk auf! Wer ſpricht: Bis hieher! zu dem Meere? Iſt er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

12. Wilſt du ſo viel, als der Allweiſe, wiſſen? Jetzt weiſt du nicht, warum du leiden müſſen; allein du wirſt, was ſeine Wege waren, nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geiſtes zu empfahen, und mit dem Troſt der Hülfe, die wir merken, andre zu ſtärken.

14. Das Creutz des HErrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung gibt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein ſtarkes Herz ſteht in der Noth noch feſte. Hoffe das Beſte.

Matth. 2, 13-23.

M. Es koſtet viel ein Ch.

551. Immanuel, der deinen Schaar,

die du mit Blut des Bundes ausgeführet, wird dir zum Preis-Tag täglich offenbahr, du ſeyſt der HErr, der alle Welt regieret. Du machſt, daß ihnen alles dienen muß in Ueberfluß.

2. Du gängelſt ſie mit groſſer Treu, du trägeſt ſie mit mehr als Mutter-Händen, du leiteſt ſie durch dieſe Wüſteney, du warnſt und ſchützſt zum ſeligen Vollenden. Recht pünctlich läſſſt du in Erfüllung gehn, was du verſehn.

3. O Seligkeit; daß du es biſt, der uns hindurch zum Ziel des Glaubens bringet, der gleich, wie wir, ehmals verſuchet iſt, unſchuldig Lamm! das Sünd und Fluch bezwinget, den Leidens-Kelch ganz ausgetrunken hat an unſrer Statt.

4. Nahmſt du, als Kind, bereits die Flucht, trieb dich die Noth bey Nacht in fremde Lande, war Gottes Sohn von Mörders-Hand geſucht, verbliebeſt du in ganz verdecktem Stande, ſo find ich nun in deiner Niedrigkeit, was mich befreyt.

5. Kaum ſahe man das Licht entſtehn, ſo ward es bald mit Finſterniß umhüllet, die Hoffnung ſchien ſchon wieder zu vergehn, die erſt mit Luſt dein Iſrael erfüllet. Des Glaubens Aug allein erblickte nur die Wunder-Spur.

6. Doch ſiegteſt du, dein Wort blieb wahr. Was du zuvor zu unſerm Troſt verſprochen, war durch die Noth im dunkeln offenbahr. Allmächtig Lamm, du haſt dich ſelbſt gerochen! Herodes ſtarb, ſein Irthum zeigte ſchon, du ſeyſt der Sohn.

7. Du biſt das Heil, des Menſchen-Sohn, der aus dem Land Egyptens wiederkommen, der Armen Troſt, der Hochbetrübten Lohn, der unſre Laſt, als Bürge, übernommen, der den Verdruß der ſchweren Leidens-Bahn verſüſſen kan.

8. Wenn Rahel ächzt und kläglich ſchreyt, weil man ihr Kind zur Würgebank erleſen; wenn Nazareth dein Aufenthalt erfreut: So ſiehet man, du ſeyſt das

Lam̃ geweſen, das nach der Schrift, der ganzen Welt zum Chriſt verordnet iſt.

9. Du zeigſt auch noch, daß du es biſt, wenn Satans Rath dein Werk wil unterdrücken, der immerfort nie mehr geſchäftig iſt, als wenn er meint, das Fünklein zu erſticken; du wehreſt ihm, du löſcheſt es nicht aus, machſt Feuer draus.

10. Des Feindes Liſt treibt es ſo weit, daß ers Geſetz zu ſeinen Waffen brauchet, oft äußre Noth, auch oft Unlauterkeit; ſo daß gar leicht die wahre Kraft verrauchet, wenn deine Treu, wenn deine GOttes Kraft nicht Hülfe ſchaft.

11. Halleluja! mein ſtarker GOtt, ich flieh zu dir, ich bleib in deinen Wunden, du retteſt mich, du hilfſt mir durch den Tod. Wohl mir! daß ich an dir den Mann gefunden, dem Teufel, Fleiſch und Welt zu Füſſen liegt, der ewig ſiegt.

M. Mein Herzens JEſu.

552. Noch dennoch muſt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken, GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glanz ſchon wieder laſſen blinken: Steh in Geduld, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie er wil; er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Quaal, bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt; und hat doch GOtt uns drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meinung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſolte drum ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Guth am erſten Abſchied geben: Wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr, was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läßt uns Weh geſchehen: Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Gůt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und lachen aus dem Grämen; und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt; wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrůbtes Heer, in Demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr! wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sůnder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wir ſinken, und GOtt wird bewegt, uns ſeine Hand zu reichen; dis iſt die Hand, die uns erhält; wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein wolt gehn, und alle Welt zerſchellen. GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar: Wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen zweifel haben. Wer iſts, der alle Dinge ſchaft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dich die Hůlf unmöglich ſeyn, ſo ſolt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall; ſein Arm iſt frey, thut ůberall viel mehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich des gar kein Hoffnung machen: Und

das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen, ihm muſt geben.

Vom hohen Adel der Glaubigen.

M. Auf den Nebel folgt.

553. Ich bin GOttes Bild zur Ehr, bin ſein Kind, was wil ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, überköſtlich iſt mein Stand: Chriſtus iſt mein Schmuck und Kleid, hier und dort in Ewigkeit, durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht, Chriſtus hat mir Heil gebracht: GOTT zürnt nimmermehr mit mir, ich bin ſelig für und für. GOtt hält mich auf ſeinem Schooß, ich bin GOttes Hausgenoß, mein Sitz iſt im Himmels-Schloß.

3. GOTT verläßt mich nimmermehr, er gibt, was ich nur begehr; alles, was GOtt hat, iſt mein; Chriſti Taufe wäſcht mich rein, ich bin GOttes Heiligthum, Chriſtus zieret mich mit Ruhm, ſchenkt ſie mir zum Eigenthum.

4. GOttes Liebe wohnt in mir, GOttes Gnad iſt mein Panier, Chriſtus hat mich auserwählt, er hat ſich mit mir vermählt, er hat ſich mit mir vertraut, ich bin Chriſti Schatz und Braut, Chriſti Auge auf mich ſchaut.

5. Meine Ruh bleibt ungeſtört, mein Vergnügen ewig währt, meine Luſt vergehet nicht, ich komm nimmer ins Gericht: Chriſtus ſelbſten iſt der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine Plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, weil mich Chriſtus hat in Hut, und ſein Herz mich ewig liebt, ja weil er ſich ganz mir giebt. Auf, mein Geiſt, und nicht verweil, GOtt, der ſelbſt dein Guth und Theil, ſtets zu lieben für dis Heil.

554. O wie ſelig iſt die Seel, die in dieſer Jammer-Höl herzlich liebet JEſum Chriſt, und in ihm vergnüget iſt.

2. Sie

2. Sie beſitzt das beſte Theil, hat ein unvergänglich Heil, GOttes eingeborner Sohn iſt ihr Schild und groſſer Lohn.

3. Den hält ſie im Glauben feſt: Wenn ſie alle Welt verläſt, iſt und bleibet er ihr Freund, ders am beſten mit ihr meint.

4. Sie hat hier den Himmel ſchon, und im Glauben auch die Kron, die ihr der getreue Hirt dort im Schauen geben wird.

5. Solt ſie denn nicht frölich ſeyn? Bricht gleich eine Noth herein: GOtt, den ſie im Herzen hat, weiß ja gar bald Hülf und Rath.

6. Wird ihr Glaube etwa ſchwach, ſtimmt ſie an ein traurig Ach; JEſus liebt ihr ſchwaches Werk, und wird ihre mächtge Stärk.

7. Wandert ſie im finſtern Thal, JEſus iſt da überall: Zaget ſie, er tritt herzu, und bringt ſie zur ſüſſen Ruh.

8. Er läßt ſie im Finſtern nicht, er iſt ſtets ihr helles Licht, in der Dürr ihr kühler Thau, weidet ſie auf grüner Au.

9. Darum hat ſie guten Muth, da in ſeinem Schoos ſie ruht, und an ſeiner Liebes-Bruſt hat erwünſchte Freud und Luſt.

10. Alles, was der Welt gefällt, Ehre, Wolluſt, Guth und Geld, giebet ſie mit Freuden hin, JEſus bleibet ihr Gewinn.

11. Sie iſſt ſtets von ſeiner Gnad, ſeine Fülle macht ſie ſatt: Darum preißt ſie ſeine Güt, mit erfreuetem Gemüth.

12. O der groſſen Luſt und Freud! JEſus ſtillet alles Leid, er wiſcht alle Thränen ab, er erquicket bis ins Grab.

M. Ach was ſol ich Sün.

555. O wie ſelig ſind die Seelen, die mit JEſu ſich vermählen, die ſein ſanfter Liebes-Wind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie gantz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre Würde, die bey dieſer Leibes-Bürde ſich in ihnen ſchon befindt? Alle Himmel

mel ſind zu wenig für die Seelen, die der König ſo vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich decken, und für ſeiner Macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner Braut in der Wundervollen Krone, auf dem königlichen Throne, ohne Decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit Zittern, und bedienet mit Erſchüttern dieſes Königs Heiligkeit: Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein Antlitz ſchauet doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn man ihn Jehovah nennet wird nichts höhers mehr erkennet als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchſten Weſen, das ſie ſich zur Luſt erleſen, groſſes Wunder! gar vertraut.

6. Sie glänzt in dem höchſten Adel, Sonnen ſelbſt ſind voller Tadel vor dem Glanz der Herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie Ströhme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wolte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben des Monarchen Braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen Dingen ſcheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr! auf meine Bitte mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geiſt, mich, als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur Welt und irdisch heißt.

9. So wil ich mich ſelbſt nicht achten, ſolte gleich der Leib verſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu. Solt ich keinen Troſt erblicken, wil ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne Fühlen wil ich trauen, bis die Zeit kommt ihn zu ſchauen, bis er ſich zu mir geſellt: Bis ich werd in ſeinen Armen in gar ſüſſer Lieb erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 847.

556. Herz freue dich ſolcher höchſtſeligen Stunden, da du dich mit JEſu auf ewig verbunden: Er hat mich zu ſeiner Braut ſelber erwählt, ſich mit mir als Bräutigam ewig vermählt; mein Herze muß gegen ihn flammen und brennen, in Liebe mein Ein und mein Alles ihn nennen, nichts müſſe mich ewig von ſeiner Huld trennen.

2. Ach ſüſſeſter Bräutigam, was für ein Lieben gedenkeſt du an mir Elenden zu üben? Gewiß, nicht nur Jahre, nicht Stunden noch Zeit, worin ſich das ſterbliche Leben erfreut, verloben in Ewigkeit und im Gerichte: Diß, dis gibt der Liebe das rechte Gewichte, worauf ich ja billig mein ganzes Herz richte.

3. Selbſt deine Gerechtigkeit gibſt du zum Kleide; wie köſtlich, wie reine, wie weiß iſt die Seide, worin du dich, Bräutigam, mit mir vertrauſt, und mich als die Deine in Schönheit anſchauſt: Barmherzigkeit, Gnade iſt nun meine Krone, unendliche Klarheit, worinnen ich wohne, zur Rechten des Bräutigams dort auf dem Throne.

4. Dich wil ich alleine, mein Seelen-Freund haben; du, du kanſt das Herze vollkommen recht laben, mit himmliſcher Wolluſt als mit einer Fluth: Lebendige Quelle, bey dir iſt es gut. Hier wil ich mir ewige Hütten erbauen, und unter den Flügeln der Gnade vertrauen, bis daß du mich führeſt zum ſeligen Schauen.

5. So lang ich indeſſen hier unten muß wallen, ſey dieſes die Loſung nur dir zu gefallen. Verleid mir die ſtinkende Liebe der Welt, die ſchon ſo viel tauſend betrüglich gefällt. Fort Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt, hoffärtig Weſen, des Teufels Braut hat dich zum Theile erleſen; die Liebe des Höchſten macht mein Herz geneſen.

6. Ach Bräutigam gieſe die Fluthen der Liebe ſtets in mich, damit ich aus innigem Triebe ohn Unterlaß in dich, mein Leben, eindring, und gleich einem Adler mich Himmel-wärts ſchwing: Welt, Teufel, und Sünde, die mögen denn wüten, ich ſitze und ruhe im ſüſſeſten Frieden, mein Haus iſt dort oben, und nicht mehr hier nieden

7. In Nöthen ſol ich dich als meinen HErrn kennen, das Sterben ſol mich und dich nimmermehr trennen; wo du bleibſt, da bleibe ich auch unverrückt, dir gleich einem Siegel aufs Herze gedrückt, hier unten in Trübſal und mancherley Leiden, dort oben in Ehre und ewigen Freuden, du mein, und ich deine, nichts müſſe uns ſcheiden.

8. Nun, theureſtes Herze, der Bräutgam der Seelen hat mit dir auf ewig ſich wollen vermählen; du gibſt ihm das Jawort gar williglich hin: O dringe nur ferner mit redlichem Sinn tief in die Gemeinſchaft des, welcher ſein Leben, aus flammender Liebe, dem Tod übergeben, nur dich aus dem Tode ins Leben zu heben.

9. Was wilſt du, ſo lange du lebeſt, wohl üben? Nur JEſum, den Bräutgam, herzinnig zu lieben. Nur dieſes iſt köſtlich, dis Eine iſt noth; das andere Schade, und wirklicher Tod. Nun Amen! Immanuel, ja es geſchehe! Ach ſtärke du ſelbſten dein Lamm aus der Höhe, bis ich dich dort oben vor deinem Thron ſehe.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 847.

557. Maria hat das beſte Theil erwählet, weil ſie den HErren JEſum liebt, und ihren Geiſt in Licht und Warheit übt: O ſelig, wer ſich ſo mit ihm vermählet, daß, wenn er ſeine Schönheit kennt, er, voll Verlangen, auch nach JESU brennt.

2. Gewis, er iſt das beſte Theil im Leben, wo er nicht iſt, iſt nichts als Pein; er iſt der Friede-Fürſt, er iſts allein, in dem

dem das Herz ſich kan zufrieden geben: Drum, wer ſein Herz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beſte Theil erwählt.

3. Was hilft dirs, daß dein Leib ſich wohl befindet? Was hilft dirs, wenn du alles haſt? Was iſt hier Freud und Luſt? Des Geiſtes Laſt, die noch dazu mit dieſer Welt verſchwindet. Was hilft dirs, daß du ſie genießſt, wenn JEſus nicht der Seelen Luſtſpiel iſt.

4. Iſt aber der dein Theil, der Freund der Seelen, und haſt du ſeine Kraft geſchmeckt, die Süſſigkeit, die er im Geiſt erweckt, ſo mag, dem Leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles ſeyn, dein Labſal in der Noth, dein Troſt in Pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, wenn alles drein und drüber geht; wenn über ſie nur kalter Nordwind weht: Genug, daß ſie zu JEſu Füſſen lieget: Und weil ſie ſich mit ihm vermählt, hat ſie gewiß das beſte Theil erwählt.

Ueber 1 Joh. 3, 1. 2.
M. Vater unſer im Him.

558. Ach! ſehet, welche Lieb und Gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns ſein Eigenthum erkennt, uns Würmer ſeine Kinder nennt: Der uns Unwürdigen, aus Huld, erläſſet alle Sünden-Schuld.

2. Dis zwar verſtehet nicht die Welt, die uns für GOttes Feinde hält, uns haſſet, würgt, belegt mit Spott, und meint, ſie diene drinnen GOtt, denn ſie erkennet GOtt nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein Geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, wenn uns die böſe Welt anficht, vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir ſtehn unter GOttes Hut. Wir rühmen uns auch in der Pein, daß wir des Höchſten Kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen wir, und tragen GOtt im Beten für, daß er der Feind' Unwiſſenheit vergebe, nach Barmherzigkeit; wie denn ein jedes

GOttes-Kind iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo Creutz und Schmach dem Sohne GOttes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm, zu allem guten Werck bequem: Wir werden ſchon in dieſer Zeit die Erben wahrer Seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geiſtes Kraft von unſer Kind- und Erbeſchaft: Durch welches Zeugniß unſer Geiſt GOtt, Abba, lieber Vater, heiſt, daß wir in voller Zuverſicht zu ihm hintreten an das Licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer Mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbeſt, wenn er die Seufzer gehen läßt, die Gott verſteht: Ob gleich der Mund vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die Welt, und trachten nach dem Himmels-Zelt, das droben für uns ſteht bereit, zu wohnen da in Ewigkeit. Da unſre Hoffnung wird erfüllt, und unſer ſehnend Herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe GOtt, was ſcheuen wir denn noch den Tod? Iſt GOtt für uns, der uns los ſpricht: Wer bringt uns dann noch ins Gericht? Wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, da GOTT vor Liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unſer Freund, und wir denn GOttes Kinder ſeynd: Und noch iſt es erſchienen nicht, was wir vor GOttes Angeſicht dort werden ſeyn in Ewigkeit, und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſcheinen müß, daß wir in GOttes Freuden-Reich ſeyn ihm und ſeinen Engeln gleich. Weil da ein jeder Glaubens-Mann ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater, preiſen wir aufs beſt dich, der du uns dis wiſſen läſſſt. Wir bitten, gib uns deinen Geiſt, der uns die Wege unterweiſt, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich beſtehn.

M. Wie ſchön leuchtet d.

559. Wie groß iſt deine Herrlichkeit, o Chriſten-Menſch! hier in der Zeit, und noch vielmehr dort oben! wenn anders, was dein Name heißt, dein Weſen und die That beweiſt, und deine Werk dich loben: Chriſtus JEſus ſalbt mit Oele deine Seele; Geiſtes Gaben ſinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches Geſchlechts, der Kindſchaft und des Kinder-Rechts mit der Natur theilhaftig. Sieh, welche Lieb und Ehr iſt dis! die Welt hälts zwar nicht für gewiß: Doch, ob ſie gleich geſchäftig, immer ſchlimmer es zu machen mit dem Lachen und dem haſſen, muß ſie dir die Ehre laſſen.

3. Du biſt ein Prieſter und Prophet, der vor des Höchſten Throne ſteht, und wird von GOtt gelehret. Du biſt ein König, deſſen Macht weit gröſſer iſt als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich heilig und ſo herrlich biſt du ſchwerlich ohne Glauben, den dir doch kein Feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu Braut, hat er ſich nicht mit dir vertraut, und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? Hat er dir nicht des Geiſtes Pfand von ſeinem Thron herab geſandt, damit du unterdrücket ſtündlich gründlich mit dem Herzen unter Schmerzen ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du ſtehſt, bedenks! mit GOtt im Bund, ſein Thron iſt deines Herzens Grund, darinn er Wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen Ruhm, du biſt ſein beſtes Eigenthum, darüber er ſtets wachet? Was mehr? daß er aus Erbarmen in den Armen dich ſtets träget, und wie eine Mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kan, was dir für Ehre angethan ſchon hier auf dieſer Erden? So iſts auch noch nicht offenbahr, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirſt werden: Deine reine

Leibes-Augen werden taugen, GOtt zu ſehen, wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O Chriſten-Menſch! bedenck den Stand, darein dich GOttes Gnaden-Hand geſetzt, und deine Würde: Rühm deine Höhe jederzeit in aller deiner Niedrigkeit; trag aber auch die Bürde. Lebe, ſtrebe, daß dein Adel ohne Tadel immer bleibe, und vor allen Dingen gläube.

M. Wer nur den lieben.

560 Jch bin ein Menſch von GOttes Gnaden; o ſüſſes Wort! das mich ergetzt; ein Menſch, der arme Sack voll Maden, wird doch ſo hoch bey GOtt geſchätzt, daß er in ſeiner Gnade ſteht, und über alle Titel geht.

2. Jch bin ein Chriſt von GOttes Gnaden; in Chriſto hab ich dieſen Ruhm; was wil mir Welt und Teufel ſchaden? Jch bleibe GOttes Eigenthum: Durch dieſe Gnade nur allein, kan ich gerecht und ſelig ſeyn.

3. Jch bin ein Kind von GOttes Gnaden; drum ſchweigt ihr Kinder dieſer Welt: Bin ich gleich hier mit Creutz beladen, ſo wißt, daß GOtt es alſo hält! die Kinder, die in Gnade ſtehn, die müſſen durch die Thränen gehn.

4. So bin und bleib ich hier auf Erden, von GOttes Gnaden, was ich bin: Aus Gnaden wird mir dorten werden, ein unausſprechlicher Gewinn: Drum ſol mir nichts erfreulich ſeyn, als Gnade Gnade nur allein.

M. Warum ſol ich mich.

561. O! was für ein herrlich Weſen, hat ein Chriſt, der da iſt recht in GOtt geneſen, der aus ihm iſt neu geboren, und hier ſchon, in dem Sohn, iſt zum Kind erkoren.

2. Wann die Seel ſich von der Erden, ganz losreißt, durch den Geiſt, heilig hier zu werden; ſo iſt das ihr hoher Adel, welchen ſie, je und je, findet ohne Tadel.

3. Jrdſche Scepter, irdſche Kronen, ſind ein

Sand,

Sand, und ein Tand, nebſt den hohen Thronen; eine Seel, die GOtt regieret, hat hier ſchon, eine Kron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine Seid iſt ihr Kleid, hoch iſt ſie beglücket; innerlich glänzt ſie von Golde, pranget ſehr, lebt in Ehr, dann GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket, vor der Welt, die ſie hält, als wär ſie beflecket: Sie lebt jetzt in GOtt verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn; doch ſie läßt GOtt ſorgen.

6. Dieſe Roſe ſteht im Grunde, und ihr Schein bleibet klein in der Prüfungs-Stunde! Man tritt ſie hier oft mit Füſſen, aber GOtt wird den Spott ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet; er tröſt ſie im bittern Leiden, führt ſie dann, auf die Bahn der vergnügtſten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmerz, der ihr Herz hier im Creutz bewähret; dieſes ſchmücket ihre Krone, die einmal, nach der Quaal, ſie bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wann ihr Hirt Chriſtus wird in ſein Haus ſie führen, und ihr öfnen alle Schätze, damit ſie, je und je, ſich daran ergetze.

10. Dann wird ſie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird ſich ganz offenbarlich zeigen: Sie wird leuchten als die Sonne; GOtt allein wird ſtets ſeyn ihre Freud und Wonne.

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem Thron, ihre Kron wird von Golde blitzen, dann wird jedermann ſie kennen, und ſie frey, ohne Scheu, hoch von Adel nennen.

Vom Lobe GOttes.

Das TeDeum Laudamus.

562. HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt! wir danken dir,

Dich GOTT Vater in
Ewigkeit
Ehret die Welt ſehr weit
und breit,
Alle Engel und Himmels-
Heer,
Und was da dienet deiner
Ehr,
Auch Cherubim und Se-
raphim
Singen immer mit hoher
Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt,
Der HErre Zebaoth.
Dein göttlich Macht und
Herrlichkeit
Geht über Himm'l und
Erden weit:
Der heiligen zwölf Boten
Zahl,
Und die lieben Propheten
all,
Die theuren Märtrer all-
zumal
Loben dich, HERR, mit
groſſem Schall,
Die ganze werthe Chri-
ſtenheit,
Rühmt dich auf Erden
allezeit,
Dich GOtt Vater im
höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen
Sohn,
Den heilgen Geiſt und
Tröſter werth,
Mit rechtem Dienſt ſie
lobt und ehrt.

Du König der Ehren,
JEſu Chriſt,
GOTT Vaters ewger
Sohn du biſt,
Der Jungfraun Leib nicht
haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich
Geſchlecht:
Du haſt dem Tod zerſtört
ſein Macht,
Und alle Chriſten zum
Himmel bracht:
Du ſitzſt zur Rechten
GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters
Reich:
Ein Richter du zukünftig
biſt,
Alles, was tod und lebend
iſt.
Nun hilf uns, HErr, den
Dienern dein,
Die mit deinm Blut er-
löſet ſeyn.

Laß uns im Himmel ha-
ben Theil,
Mit den Heilgen im ewgen
Heil:
Hilf deinem Volk, HErr
JEſu Chriſt,

Und ſegne, was dein Erb-
theil iſt;
Wart und pfleg ihr zu al-
ler Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewig-
keit.
Täglich, HErr GOtt
wir loben dich,
Und ehrn dein Namen
ſtetiglich,
Behüt uns heut, o treuer
GOtt!
Für aller Sünd und Miſ-
ſethat,
Sey uns gnädig, o HErre
GOtt!
Sey uns gnädig in aller
Noth:
Zeig uns deine Barmher-
zigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu
dir ſteht.
Auf dich hoffen wir lieber
HErr,
In Schanden laß uns
nimmermehr, Amen.

563. Nun lob mein Seel den HErren, was in mir iſt den Namen ſein, ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König ſchaft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilges Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maſſen, es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht, ſein Zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold, ſein Güt iſt hoch erhaben ob den, die fürchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſer Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet üb'r ſeine junge Kinderlein, ſo thut der HERR uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein; er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub: Gleichwie das Graß vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein Ende iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine

leine ſteht feſt, und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner liebn Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten, er herrſcht im Himmelreich: Ihr ſtarken Engel wallet ſeins Lobs und Dienſts zugleich, dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heilges Wort, mein Seel ſol auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOTT Vater, Sohn, heiliger Geiſt, der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheiſt, daß wir ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaſſen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, ſtets unſ'r Herz, Muth und Sinn ihm frölich thun anhangen, drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdns erlangen, glaubn wir aus Herzens-Grund.

M. Danket dem HErren.

564. Was Lobes ſol man dir, o Vater ſingen? Keins Menſchen Zung kans würdiglich vollbringen.

2. Du haſt aus nichts den Himmel und die Erden, und alles, was darin iſt, laſſen werden.

3. Uns Menſchen drauf nach deinem Bild formiret, und mit Verſtand und Gaben ſchön gezieret.

4. Du läſſeſt uns in deinem Worte lehren, wie wir dir dienen ſollen und dich ehren.

5. Von Kindheit an haſt du uns ſtets ernähret: Was wir bedürft, uns väterlich beſcheret.

6. Du ſpeiſeſt alles Fleiſch mit Wohlgefallen, und ſchützeſt uns, ſo lange wir hie wallen.

7. Wenn Creuz und Trübſal uns gleich mit berühret, ſo werden wir doch gnädig draus geführet

8. Sehr groß iſt deine Weisheit, Güt und Stärke, und wunderbar ſind alle deine Werke.

9. HErr, wir bekennen es mit unſerm Munde, und dancken dir dafür von Herzens-Grunde.

10. Lob ſey dir, Vater, der du mit dem Sohne, und heilgem Geiſt regierſt in einem Throne.

11. Dein groſſer Nam ſey im-

immerdar gepreiſet für alles Gute, das du uns erweiſet.

12. Hilf, daß wir dir im Glauben feſt anhangen, und dann darauf die Seligkeit erlangen.

M. Wunderbarer Kön.

565. Singt dem HErren, ſinget, ein neu Lied ihm bringet, alle Welt dem HErren ſinget! ſingt dem HErren, lobet ſeinen groſſen Namen, ſinget, ſinget! Amen, Amen! Singet gern dieſem HErrn. laßt die Zunge ſingen, laßt die Stimme klingen.

2. Predigt alle Tage deſſen Heil mit Freuden, rühmet unter allen Heiden, unter allen Völkern ſeine Wunder-Wercke, ſeine Ehre, Macht und Stärke! Gloria, ſinget da, denn der HErr iſt droben groß und hoch zu loben!

3. Er iſt wunderbarlich über alle Götter, er, der HErr, iſt ein Erretter; denn der Völker Götter ſind nur bloſſe Götzen. Er allein iſt hoch zu ſchätzen: Er iſt GOtt Zebaoth, Himmel und die Erden hat er laſſen werden!

4. Vor ihm ſtehet alles herrlich und ſehr prächtig, und geht löblich zu und mächtig, und in ſeinem Hauſe iſt er hoch zu ehren. Bringt ihr Völker her dem HErren, bringet her Macht und Ehr dieſem HErrn, was lebet, und auf Erden ſchwebet!

5. Bringe her dem HErren Ehre ſeinem Namen, o du auserwählter Saamen! Bringet ihm Geſchenke, kommt zu ſeinen Thoren, ſtimmet ein mit ſeinen Choren! kommt heran, betet an, ſeht, wie er gezieret, und wie er regieret.

6. Alle Welt ihn fürchte, und vor ihm ſich neige, und vor ſeinem Thron ſich beuge. Saget untern Heiden, daß der HErr ſey König, daß ihm alles unterthänig: Der die Welt feſte ſtellt, daß ſie ewig ſtehe, und nicht mehr vergehe.

7. Solch ein Reich und Herrſchaft hat er angefangen, drinnen er wird ewig prangen: Der die Völker rich-

richtet im Gericht und Rechte, und errettet ſeine Knechte, und zerbricht im Gericht alle Macht der Feinde, daß es ſehn die Freunde.

8. Freue ſich der Himmel, freue ſich die Erde, alles frölich ſich geberde; braus, o Meer! was drinnen frölich ſich bewege, und das Feld für Freud ſich rege! Freuet euch allzugleich alle Bäum im Walde, denn der HErr kommt balde!

9. Sieh, er kömmt! ſeyd frölich vor des HErrn Geſichte, daß er ſelbſt das Erdreich richte. Mit Gericht und Rechte wird er dieſe Erde richten, und der Völker Heerden weit und breit in Wahrheit: Da wird man ihn preiſen auf viel tauſend Weiſen.

566. Nun danket alle GOtt, mit Herzen, Mund und Händen: Der groſſe Dinge thut hier und an allen Enden: Der lebend uns erhält von Mutter Leibe an, und thut uns alles Guts, mehr als man zählen kan.

2. Es wolle unſer GOtt ein frölichs Herz uns geben: Er laſſe uns, ſein Volk, im Friede immer leben forthin zu unſrer Zeit, daß ſeine Gnad und Treu bey uns und unſerm Land beſtändig allweg ſey.

3. Der groſſe ſtarke Gott woll uns von allem Böſen, und was uns ſchaden mögt, gewaltiglich erlöſen: Er ſchütz und rette uns, er helf uns allezeit, ſo lange er uns hier das Leben noch verleiht.

4. GOtt Vater dir ſey Preis hier und im Himmel oben, GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, wir wollen dich ſtets loben, GOtt heilger Geiſt, dein Ruhm erſchalle mehr und mehr, o HErr! dreyeinger GOtt, dir ſey Lob, Preis und Ehr.

M. Wie ſchön leuchtet d.

567. Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine Werke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke; klinget, ſinget: Heilig, heilig, freylich, freylich, heilig

heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht ſey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet; heilig, ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heilger Geiſt, ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya, ey da, da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna, und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr und ſeinem groſſen Namen! Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, ſinget: Heilig, heilig, freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

M. Schönſter Imaunel.

568. Höchſter Formirer der löblichſten Dinge, der du mich Armen ſo ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir ſinge, und eins beginne, nach äuſerſter Macht, dich zu erheben, und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel Gnaden bedacht.

2. Danket ihr Augen dem ewigen Lichte, daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht; danket ihm für das erlangte Geſichte, das auch noch dauret und noch nicht vergeht: Schauet mit Wonne auf ihn die Sonne, bis er euch unter die Sternen erhöht.

3. Danket, ihr Ohren, dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt. Oefnet euch, daß es nicht rufe vergebens, laſt euch regieren den ewigen Geiſt, daß ihr könnt hören, wie man mit Chören dorten ihn ewig erhebet und preißt.

4. Danke, du Riechen, dem

dem Schöpfer der Naſen, daß dich ſo mancherley Geiſt-Werk ergetzt, daß er den Lebens-Geiſt in dich geblaſen, daß er dir Chriſti Fußtapfen vorſetzt, fleiſſig zu ſpüren, wie die dich führen alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du Zunge, für Reden und Schmecken, werde nicht ſtumm, zu erheben die Macht, daß du dein Reden kanſt weiter erſtrecken, als wie die Thiere die Zunge gebracht: Lerne die Speiſen einzig hoch preiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hoch acht.

6. Danket, ihr Glieder, GOtt alle fürs Fühlen, Hände fürs Greiſen, und Füſſe fürs Gehn, laſſet den Wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn; wolt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie ſich die Strafen der Höllen erhöhn.

7. Danket, Gedanken, Verſtand und du Wille, danke Gedächtniß und Urtheil dazu: Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eur Lob-Gefieder ſinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmliſchen Ruh.

8. Wenn nun das Innere GOtt ſo geprieſen, ſtimme das Aeuſere gleichfals mit an; freylich, o Vater! du haſt mir erwieſen tauſendmal mehr, als ich ausſinnen kan; Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, diß habe Gott alles gethan.

9. Nun denn, du Geber ſo herlicher Gaben, weil du mir giebeſt mehr als ich begehrt, laß mich ſtets Augen und Herze rein haben, daß ich nichts mein acht, als was du beſchert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge, bis ſich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geſchenke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt, nemlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden geſtellt, welches mit Wei-

ſen nie gnug zu preiſen, bis du die Seele zu Engeln geſellt:

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Dankſagung, und was das Engel-Volk ſinget, GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß. Alles ſprech Amen, wo nur ein Namen je wird genennet von Kreyſe zu Kreys.

M. Der Tag iſt hin.

569. HERR, unſer GOtt, Beherſcher aller Herren, wie herrlich iſt dein Name weit und ferren. Wie ſcheinet er der ganzen Welt herfür: Wie ſtrecket ſich im Himmel deine Zier!

2. Der Kinder Mund, die an den Brüſten liegen, redt ſchon von dir ohn Reden in der Wiegen, der ſchwache Mund! du lehrſt ihn deinen Preis, daß er den Feind zu widerlegen weis.

3. Wenn ich bey mir der Himmel Werk betrachte, der Sonnen Ball, das ſchöne Licht bey Nachte, den Monden-Schein, die Sternen auch dabey, die deine Hand geſetzt hat nach der Reih:

4. HErr! ſeh ich an, wie daß du ſo bedenkeſt den Sterblichen: Wer iſt es, dem du ſchenkeſt ſo reiches Guth? Was ſag ich doch davon, daß deine Treu beſucht des Menſchen Sohn?

5. Zwar haſt du ihn ein wenig hier auf Erden, als Engel ſind, was minder laſſen werden. Jedennoch auch mit Herlichkeit bedacht, mit Majeſtät gekrönt und groß gemacht.

6. Denn alle Ding ihm unterthan ſeyn müſſen. Du legeſt ihm dahin zu ſeinen Füſſen, was deine Hand erſchaffen und gethan, was Othem hat und regt ſich um und an.

7. Der Rinder Schaar, der Schaafe groſſe Heerden, und alles Vieh, das nimmer zahm wil werden. Der Vögel Heer, ſo in den Lüften ſchwebt, der Fiſche Zahl, die in dem Waſſer lebt.

8. HErr unſer GOTT, Beherſcher aller Herren, wie herrlich iſt dein Name weit und ferren. Wie wird ſein Glanz ſo prächtig vorgeſtellt, und ſtrecket ſich durch dieſe ganze Welt.

M. Eins iſt Noth.

570. Sinds nicht? o du Menſchen-Hüter! Ach du groſſer Wunder-Geiſt! Sinds nicht lauter deine Güter, die man bisher an mir preiſt? Die Kräfte und Stärke, das Leben und Weben, die haſt du mein Alles, mir alle gegeben; drum bleibſt du mein Vater und alles allein, in allem mein Leben und einziges Ein.

2. O! wie oft, wie viele Tage, ach! wie manche ſchwere Nacht, hat mein Leib mit ſeiner Plage hier auf Erden zugebracht! Doch hab ich bey allem recht merklich geſpüret, daß alles aus Liebe und Güte herrühret: Drum dencke ich billig mit Danken daran, daß du mir im Leiden viel Gutes gethan.

3. Viele tauſend und noch drüber zähl ich meiner Tage Zahl: Noch mehr Stunden ſind vorüber, die da zeugen allzumal von Liebe, von Güte, von lauter Erbarmen, darunter mein Vater mich laſſen erwarmen. Es hat mir die Ruthe viel Leiden gemacht, auch manche Erquickung vom Vater gebracht.

4. Ich hab kränklich überlebet manchen friſchen muntern Mann, der nach grauem Haupt geſtrebet, ſich auf ſterben nicht beſann. Wenn mancher nur wenige Jahre gezählet, hat mirs nicht bishero an mehrern gefehlet. Diß machet die göttliche ſtärkende Kraft, die alles, o Wunder! ſo wunderbar ſchafft.

5. Nun ich falle dir zu Füſſen, o du ſtarker Zebaoth! daß du wollen ſo verſüſſen meinen Schmerz und meine Noth. Dich lobet, dich preiſet mein Herze für allen: Dir hat ja mein Leben zu friſten gefallen. Dich lobet, dir dienet mein ſchwächliches Herz, dir ſey es geopfert in Freuden und Schmerz.

6. Ach ſo ſtärke, ſtärke immer deine ſchwache Creatur: Wenn ihr ſcheint dein Sonnen-Schimmer, zeig ihr deine Gnaden-Spur; damit ich dir bleibe im Glauben ergeben, geduldig, getröſtet im Sterben und Leben. Im Namen des HErren dann bleib es dabey, daß ich, HErr, hinführo der (die) deinige ſey.

M. Ermuntre dich mein.

571. Jehovah dein Regieren macht, daß Menſchen-Witz vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geacht. wenn er gebührend miſſet die Höhe deiner Majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten Thronen trägt die gerechten Kronen.

2. Wo iſt, der je ſein Regiment mit ſolcher Macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, legt Kron und Scepter dir zu Fuß, ſpricht: Wir ſind nur Vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein Gebiet, das iſt noch ungemeſſen. Was dein Aug irgend wohnend ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergröſte Landes-Herr iſt ja dein gröſter Schuldener: Der Groſſe wie der Kleine hat auch von dir das Seine.

4. Wie recht ſind Herrſcher die Gericht, die du gewaltig übeſt: Wie richtig hält doch dein Gewicht, damit du Maſſe giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn Richter! du mit Strafen und Lohnen Recht wilt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: Nichts geht den Krebsgang hinter ſich, nichts findet ſich verirret. Erhalten, ſchützen, iſt dein Thun, verſorgen, ordnen, ſtets wie nun; es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein Scepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe Hand, die ſo rechtſchaffen richtet! wohl dem, der recht erkennt das Band, womit er dir verpflichtet. Ich dein geringſter Unter-

than, meld mich in tiefſter Demuth an, vor deinen Thron zu treten, den Scepter anzubeten.

7. Ich lieg auf meinem Angeſicht, befehl mich deiner Gnade. Kehr deinen Scepter von mir nicht; bin ich gleich eine Made in deinem hohen Angeſicht, und tauge gar an Würden nicht: So biſt du doch ein König, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter Knecht, und muß die Strenge ſcheuen: Doch ſing ich mit von Gnad und Recht, des ſich die Deinen freuen. Du neigſt den Scepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr; ſo bin ich dann in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der Welt gegeben: Auf dieſen gründ ich alle Schritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles Zweifels frey, daß ich der Gnaden fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in ihm dein Reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen: Mein Herz ſey meine Gegen-Gab. Kan es dann nicht beſtehen mit ſeiner eignen Schätzbarkeit, ſo macht mir doch ein frey Geleit dein Kind, das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch, regiere mit Verſchonen; laß unter deinem Liebes-Joch in Fried und Freud uns wohnen. Ich freu mich deiner Huldigung, und deines Sohns Verbrüderung läſſt mich nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen Reichs-Genoſſen.

M. Sey hochgelobt, barm.

572. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen; in ihm ſind wir zur Seeligkeit bedacht, eh noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der HErr der Herren und

und Heerſchaaren, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine Feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenkt, ſein Herz der Lieb in unſer Herz verſenkt.

3. Im Weinſtock JEſu ſtehen wir gepfropft, und ganz mit GOtt vereinet: Dis iſt die höchſte Wonn und Zier, ob ſchon der Unglaub es verneinet, dadurch der Geiſt die Lebens-Quell ſtets trinkt, die Seel in GOttes Liebes-Meer verſinkt.

4. Ihr Liebes-Fackeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels Freuden-Geiſter, erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter: Lobt ihn mit uns geſamt in Ewigkeit: Seins Namens Ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit ſey Lob, Ehr, Preis und Dank geſungen, von ſeiner Braut der Chriſtenheit, ihn loben Menſch- und Engel-Zungen: Es jauchze ihm der Himmel Himmels-Heer, und was das Wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die höchſtgelobte Majeſtät der heilgen Einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle Dinge loben! In ihr beſteht das Freuden-Lebens-Licht, von deſſen Blick die düſtre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt, die ſchönſte Zion, iſt mit Edelſtein und Perlen-Thoren erbaut zum Lobe JEſu Chriſt für uns, die er ſich auserkohren: Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preiß und Ruhm, o Freud, o Luſt, o Licht, o Lebens-Blum!

M. Haſt du dañ JEſu d.

573. Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das iſt mein Begehren; kommet zu Hauf, Pſalter und Harfe wacht auf, laſſet das Saitenſpiel hören: Kommet zu Hauf, 2c.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet, der

dich erhält, wie es dir ſelber gefällt, haſt du nicht dieſes verſpüret? Der dich erhält, ꝛc.

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet. In wie viel Noth hat, ꝛc.

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet. Denke daran, ꝛc.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen, alles, was Othem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er iſt dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen. Er iſt dein Licht, Seele ꝛc. M. Laſſet uns den HErr.

574. Solt ich meinem GOTT nicht ſingen? Solt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meint. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald in Mutter-Leibe da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer, durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie wil doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde

de mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zubricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, wil dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfals wohl in Acht; wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter und Getrayde in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weyde. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan hergeführt, die mich doch mein Lebetage zum Verderben nicht berührt. Gottes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, das der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, wil mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt

ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weis ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinn entgehn, Chriſten Creutz hat ſeine Maaſe, und muß endlich ſtille ſtehn; wenn der Winter ausgeſchneiet, trit der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch noch der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey, ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind: Bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

M. Nun ſich der Tag ge.

575. Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt: Ich ſing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weis, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? Was haben wir auf dieſer ganzen Erd; das uns o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit

ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach HErr mein GOtt! das kömmt von dir, du, du muſt alles thun; du hältſt die Wach an unſrer Thür; und läſſſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebeſt, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein, und was ſein Kummer ſey, kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels-Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf, mein Herze ſing und ſpring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Guth.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchaft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment; nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein: So wirſt du hier in Frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

M. JEſu, meine Freude.

576. JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hie in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun wil ich dran denken, wenn ich werd in Kränken und in Aengſten ſeyn; wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, werd ich dencken dein. Ich wil dir, HErr, für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, ich hub mein Geſicht zu dir auf uud ſchrye, beugte meine Knie, ſtund auch aufgericht, ich ging hin und her, mein Sinn ward bekümmert, und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil getreten! ſonſt ſink ich dahin, ja ich ſink! Ey ſprach dein Wink: Halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibes-Hölen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch, glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeiet, ruft dich herzlich an, aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr, als dann, wenn er feſt glaubt, dich nicht läßt, als die Deinen ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, Noth, Angſt, und Zagen.

M. Es iſt das Heil uns k.

577. Sey Lob und Ehr dem höchſten Guth, dem Vater aller Güte, dem GOTT, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Kummer ſtillt; gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen; und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers Macht, die alſo alles wohl bedacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das wil er auch erhalten, darüber wil er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten: In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich; gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen, drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir, ach! danket, danket GOtt mit mir; gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden; er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden; mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die Welt ſich widrig zeiget, ſo kömmt, und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt und neiget die Vaters-Augen denen zu, die ſonſten nirgends finden Ruh: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich wil dich all mein Lebenlang, o GOTT! von nun an ehren, man ſol, GOtt, deinen Lob-Geſang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! ihr, die ihr GOttes Macht bekennt,

kennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! die falſchen Götzen macht zu Spott, der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles wohl gemacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

M. GOtt des Him̃els u.

578. Alle Welt, was lebt und webet, und in Feld und Häuſern iſt: Was nur Stimm und Zung erhebet jauchze GOtt zu jeder Friſt: Dienet ihm, wer dienen kan, kommt mit Luſt vor ihn heran.

2. Sprecht: Der HErr iſt unſer Meiſter, er hat uns aus nichts gemacht, er hat unſre Leib und Geiſter an das Licht hervor gebracht, wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeiner Pforten, geht durch ſeines Vorhofs Gang: Lobet ihn mit ſchönen Worten, ſaget ihm Lob, Preis und Dank; denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOTT des Himmels und der Erde, Vater, Sohn, und heilger Geiſt, daß dein ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt, und Hülf uns leiſt. Gib uns Kräfte und Begier, dich zu preiſen für und für.

M. Nun freut euch lieb.

579. Mein GOtt und König deine Güt, wil ich mit lob erheben. Ich wil aus freudigem Gemüth in meinem ganzen Leben, GOtt! alle Tage preiſen dich, und deinen Namen ewiglich vor jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr! du biſt, in Nöthen kanſt du rathen. Dein Gröſſe unausſprechlich iſt, es werden deine Thaten gepreiſet noch von Kindes-Kind: Denn man ſie allenthalben findt voll Stärke, Güt und Weisheit.

3. Ich wil dein Lob mit meinem Mund nun und zu

allen Zeiten, auch inniglich von Herzens-Grund vermehren und ausbreiten. Ich wil von deiner Ehr und Pracht, von deiner groſſen Wunder-Macht, ſo lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll Gnade, Lieb und Treu, der Frommen zu verſchonen, und gleichwol auch gerecht dabey, die Böſen abzulohnen. Der HErr iſt voll Barmherzigkeit, geduldig, gütig allezeit, wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt genädig jedermann, und hilfet gern den Armen, nimmt aller ſeiner Werk ſich an, durch väterlichs Erbarmen. Durch ſeine Allmacht er erhält, was hier in dieſer ganzen Welt ſich regt, bewegt und lebet.

6. HErr! deine Wercke und Gewalt ſol hier bey uns auf Erden den Menſchen-Kindern mannigfalt bekannt gemachet werden. Dein Reich, GOtt! iſt ein ewig Reich, und deiner Herrſchaft iſt nichts gleich: Sie bleibet jezt und ewig.

7. Der HErr verſtöſt die Sünder nicht, wann ſie den Fall beklagen; die werden von ihm aufgericht, die nieder ſind geſchlagen: In keiner Noth er die verläßt, die ſich an ihm ergeben feſt, und Hülfe bey ihm ſuchen.

8. HErr, aller Augen warten dein, du giebeſt ihnen Speiſe zur rechten Zeit, daß insgemein man dich, o Vater! preiſe; du thuſt auf deine milde Hand, und ſättigſt alles in dem Land, mit Luſt und Wohlgefallen.

9. Groß iſt der HErr, und ganz gerecht in allen ſeinen Wegen, drum ſegnet er auch ſein Geſchlecht, das geht auf ſeinen Stegen. Und wie er heilig iſt und rein, ſo liebet er auch die allein, die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allzeit denen nah, die flehend vor ihn treten: Er iſt bey allen denen da, die ihn mit Ernſt anbeten. Der Frommen Schreyen GOtt erhört, und ihrer Bitte ſie gewährt, er läßt ſie Hülfe finden.

17. Der HErr in Gnaden die

die bewahrt, die ihn von Herzen lieben, vertilget auch die böſe Art, die fromme Leut betrüben. Mein Mund ſol ſtets nach ſeinem Wort, auch alles Fleiſch wird immerfort des HErren Namen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, ohn Anfang und ohn Ende, der du viel Gutes mir erweiſt, durch Allmacht deiner Hände; ſey von mir jetzt und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit, gelobet und gepreiſet.

M. Freu dich ſehr, o m.

580. GOtt, mein Vater, ſey geprieſen für die groſſe Gütigkeit, welche du mir haſt erwieſen ſo vielfältig allezeit. Ach! wie ſol ich doch dafür recht zur Gnüge danken dir? Alle mein Verſtand und Sinnen ſollen dis dein Lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, erſt aus nichts hervorgebracht, auch den Menſchen aus der Erden anfangs wunderbar gemacht. Dieſe deine Wunderthat muß ich preiſen früh und ſpat: Was nur iſt und lebt, iſt deine, du biſt GOtt, und ſchaffſt alleine.

3. Daß ich mit Vernunft geboren, und geſund bin in der Welt, auch zum Chriſten auserkohren, wiſſen kan, was dir gefällt, oder mag zuwider ſeyn, das hab ich von dir allein, drum, o GOtt! ſey hoch geprieſen, daß du mir dis haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die Straf und Plagen, die mit Sünden ich verdient, deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, und biſt mit mir ausgeſühnt, da er an des Creuzes-Stamm meine Sünden auf ſich nahm. Ach! ſey auch dafür geprieſen, was du deßfals mir erwieſen.

5. Darzu werden deine Wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten Himmels-Stege du mich läſſeſt führen an, daß ich ſchon in meinem Sinn durch die Hoffnung ſelig bin: Dafür muß ich dich hier preiſen, und dort ewig Dank erweiſen.

6. Bin

6. Bin ich ſchon mit Creutz beladen, ſetzt mir gleich der Teufel zu; muß mir ſolches doch nicht ſchaden, du verſchaffſt mir Hülf und Ruh. Ja, es muß die Creutzes-Pein mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn. Solt ich dich dafür nicht preiſen, und dir ewig Lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben mir, o GOtt, mein täglich Brod: Läſſeſt mich in Friede leben frey von Peſt und Hungers-Noth. Meine Ehre, meinen Stand hab ich blos von deiner Hand. Für ſo viele Gütigkeiten muß ich, HERR, dein Lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine Güt und Treue iſt wahrhaftig ohne Zahl, ſie iſt alle Morgen neue. Drum ihr Menſchen allzumahl, bringet doch mit höchſtem Fleiß unſerm GOtte Lob und Preiß, rühmet ſeine groſſe Güte, lobt ſein väterlich Gemüthe.

9. Auch ihr Engel und ihr Seelen, die ihr ſeyd im Himmel ſchon, helft des HErren Lob erzählen, tretet doch vor GOttes Thron, preiſet ſeine Gütigkeit, rühmet ſeine Herrlichkeit, laſſet euch zu ſeinen Ehren mit viel Lobgeſängen hören.

10. Ich wil auch zu ſeinen Zeiten, wann ich werde bey euch ſeyn, ihme ſein Lob zu bereiten, mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſol von mir, ſo viel immer möglich hier, GOtt zu Ehren und Gefallen, ein dankbares Lied erſchallen.

11. Heilig! heilig! heilig! werde, GOtt! dein Name ſtets genannt: Dann der Himmel und die Erde machen deinen Ruhm bekannt. Deine Güte, deine Macht, Weisheit, Majeſtät und Pracht hat doch nirgends ihres gleichen. GOtt, wer kan dein Lob erreichen?

M. Vor deinen Thron.

581. Ich wil, ſo lang ich lebe hier, den HErren preiſen für und für: Viel Gutes hat er mir gethan, weit mehr, denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholfen überall, und ſonderlich zu dieſem

ſem mal hat er allein durch ſeine Hand das Unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu Hülfe kam, noch meines Elends ſich annahm: Auch war der Menſchen-Hülf zu ſchwach, darum befahl ich GOtt die Sach.

4. Zu ihm rief ich bey Tag und Nacht; daß ſeine Weisheit, Güt und Macht mich reiſſen wolt aus der Gefahr, damit ich ganz umringet war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt, und ſolche Rettung mir beſchert, daß ich erkenn, wie ſeine Treu iſt alle Morgen an uns neu.

6. Durch ſeine Engel hat er mich aus meiner Noth gewaltiglich errettet, und zur rechten Zeit von Trübſal, Sorg und Furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr! iſt deine Güt, die mich beſchützet und behüt: Ich wil ſie rühmen hie auf Erd, ſo lang ich Othem holen werd.

8. Ich wil dir ſagen Lob und Preis, daß du auf ſonderbare Weis mir dieſe ſchwere Creutzes Laſt ſo gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewol ichs hatte wohl verſchuldt, ſo hat doch deine Lieb und Huld mit viel Erbarmen mein verſchont, und nach Verdienſte nicht gelohnt.

10. Nun ſeh ich, daß dein Vater-Herz mir deshalb auflegt Pein und Schmerz, daß du mich ziehen wilt zu dir, weil ich auch Gnad in Strafen ſpür.

11. Drum ich mit Freuden dis erwäg, wie GOtt die Ruth bald niederleg: Wie willig er die Hülfe ſchickt, und zürne einen Augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint, doch iſts zum beſten ſtets gemeint: Er weiß wol Mittel, Zeit und Rath, ich habs erfahren in der That.

13. Verleihe, HERR! daß mirs gereich hinfort zur Lehr und Troſt zugleich, wenn mich vielleicht noch in der Welt neu Unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich denke, zu was End mir ſolche

Prob wird zugeſendt; daß ich dem Golde gleich mögt ſeyn, und durch dis Feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret mit Glauben, Hoffnung und Gebet: Damit anhalt und laß nicht ab, bis ich die Hülf erlanget hab.

16. Und wenn die Rettung kommen iſt, (denn du GOtt allzeit gnädig biſt,) daß ich dir danke Nacht und Tag, mit Herz und Munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey des HErren Nam, der mächtig iſt und wunderſam: Erſchallen müſſe deine Ehr in allen Landen mehr und mehr.

M. Singt dem HErren.

582. Wunderbarer König! Herrſcher von uns allen! Laß dir unſer Lob gefallen! Deines Vaters Güte haſt du laſſen triefen, ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, ſtärk uns doch, laß die Zunge ſingen, laß die Stimme klingen!

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, ja auch ihr, ihr Engel-Staaten! Groſſes Licht der Sonnen! ſchieſſe deine Strahlen, um ſein Lob uns vorzumahlen! Lobet gern Mond und Stern! ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine Seele! ſinge frölich ſinge! ſinge deines Glaubens-Lieder; was den Othem holet, jauchze, preiſe, klinge, wirf dich in den Staub darnieder! Er iſt GOtt Zebaoth, er iſt nur zu loben hier und ewig droben!

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet! Halleluja ſinge, wer nur Chriſtum nennet, ſich von Herzen ihm ergiebet! O wohl dir! glaube mir, endlich wirſt du droben ohne Sünd ihn loben!

M. Nun ſich der Tag g.

583. Nun danket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch und ſingt mit Schall, GOtt

unſerm höchſten Guth, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröliches Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land, er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt, um, bey und mit uns gehn, was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil! Und wann wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh.

M. GOtt des Himmels.

584. Dankt dem HErrn, ihr GOttes-Knechte, kommt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es iſt dieſer Zeiten nicht noch, wie es vormals war, Gott macht ſeine Heimlichkeiten jetzund Niemand offenbar: Was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht: Des Höchſten Hände ſind mit nichten jetzt zu ſchwach, ſeine Güt hat auch kein Ende, er iſt gnädig nach und nach: JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur nach deines GOttes Treu; laß dich nicht zur Freude bringen,

ehe

ehe dich dein GOtt erfreu; ſuch in aller deiner Noth nichts zum Troſt als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes, höret, ſucht den HErrn in eurer Noth: Wer ſich zu wem anders kehret, als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angſt, in Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttes-Knechte, kommt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

Der 103. Pſalm.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 305.

585. Entzünde dich in Andacht, meine Seele, und lobe GOtt aus tiefſter Herzens-Höle, ſein Name ſey recht inniglich geprieſen, und was er dir, o Seele, Guts erwieſen, das laß mit Dank zu ſeinem Ruhm erſchallen, und nimmermehr aus dem Gedächtnis fallen.

2. An ſtatt, daß er an dir ſich könte rächen, ſpricht er dich los, und heilet dein Gebrechen; errettet dich von des Verderbers Stricken, und krönt dein Haupt mit lauter Gnaden-Blicken, daß du dich kanſt mit deinem Munde freuen, und an der Kraft, dem Adler gleich, erneuen.

3. Gerechtigkeit ſchafft er an allen Enden, und läſſet nicht die Unſchuld ewig ſchänden. Er hat ſein Volk zu einem Bund verpflichtet, den er ſchon längſt durch Moſen aufgerichtet, der zeigt uns an, was wir zu leiſten ſchuldig; doch iſt der HErr barmherzig und geduldig.

4. Sein ſanfter Sinn hält keine Maaß noch Schranken, er ſegnet gern, und wil nicht immer zanken; und ob wir uns gleich täglich von ihm trennen,

 läſſt

läſſt er den Zorn nicht unaufhörlich brennen: Die ſtärkſte Glut bricht aus in Liebes-Flammen, die hindern ihn, uns Sünder zu verdammen.

5. So hoch er hat geſpannt des Himmels Decken, muß ſeine Huld ſich über die erſtrecken, die Buſe thun; dann muß der Dampf der Sünden, ſo weit der Oſt von Weſten iſt, verſchwinden, ſein Vater-Herz fängt heftig an zu wallen, ſo bald wir ihm in Furcht zu Fuſſe fallen.

6. Der Schöpfer kennet ſich und ſein Geſchöpfe, wir ſind nur Staub, zerbrechlich, ſchwache Töpfen; zwar iſt der Menſch im Leben anzuſchauen, als friſches Graß auf den beblümten Auen; doch wenn ſich kaum die rauhen Lüfte rühren, iſt Blum und Graß und Menſch nicht mehr zu ſpüren.

7. GOtt aber läßt ſich unverändert finden, und ſeine Gnad an keinen Wechſel binden, die über die in Ewigkeit ſol walten, die ſeinen Bund und Willen heilig halten. Im Himmel hat er ſeinen Stuhl bereitet, und überall den Scepter ausgebreitet.

8. So lobet GOtt, ihr ſeines Thrones Helden, die ihr bemüht ſeyd ſeine Macht zu melden: Ihr, die ihr euch habt ſeinem Dienſt ergeben, auf! helft das Lob des HErren hoch erheben. Die Creatur auf Erden und dort oben, auch Seele du: Es ſol ihn alles loben.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 908.

586. Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren :,: ſeinen Ruhm! ſtimmet an die ſüſſen Weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: Eigenthum! Ewig währet ſein Erbarmen, ewig wil er uns umarmen mit der ſüſſen Liebes-Huld, nicht gedenken unſrer Schuld. Preiſet ewig :,: ſeinen Namen, die ihr ſeyd von Abrams Saamen: Rühmet ewig ſeine Werke, gebet ihm Lob, :,: Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Menſch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Chriſto auserkoren, ſeine Huld uns zugewandt. Selbſt der Himmel und die Erden müſſen uns zu Dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine Kinder worden ſind. Ewig ſolche Gnade währet, die er uns in ihm beſcheret: Ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in ſeiner Liebe weiden, wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, Heilig, Heilig, Heilig ſingen, Halleluja ſol erklingen unſerm GOtte und dem Lam̃, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen Ruhm erſchallen und erzählt ſein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu ſeinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theur erkauffet hat: lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren ſtarken Held im ſtreiten, eure Luſt in Frölichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer allerliebſtes Theil. Ewig ſolche Güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig ſol das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum Throne, da der Gnaden-Stuhl zu ſehn; es kan euch von GOttes-Sohne, nichts als Lieb und Huld geſchehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Guth uns mittheilen durch ſein Blut. Groſſe Gnad iſt da zu finden, er wil ſich mit uns verbinden, und ſol niemals etwas können uns von ſeiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die Fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter Wille, daß nun komme Jedermann; keiner ſol ſich hiebey ſchämen, ſondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ewig ſolche Fülle währet, die uns ſo viel

viel Guts beſcheret; Wolluſt, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, du Liebſter, unſer Lallen, damit wir dir dankbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit geſamtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria ſingen und Halleluja. Preis, Ehr, Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet ſeine Werke, werde unſerm GOtt gegeben; laßt uns ihm zu Ehren leben!

Der 34. Pſalm.

M. Folget mir, ruft uns.

587. Mein Herz ſol den HErren loben, und mein Geiſt ſol, ſtets erhoben, rühmen ſeine Güt und Macht, die er an mir hat vollbracht; meine Seele ſol ihn preiſen, mein Mund ſol ihm Dank erweiſen, daß mein Lob auch tröſtlich werd allen, die das Creutz beſchwert.

2. Kommt nur her und helft mir ſingen, helft mir ihm Dankopfer bringen, daß er mein Gebet und Flehn hat ſo gnädig angeſehn. Da mich groſſe Furcht umfangen, iſt ſein Licht mir aufgegangen; da ich dacht: Wie wirds noch gehn? Ließ er Hülfe mir geſchehn.

3. Dis iſt unſers GOttes Weiſe, (ſagts nur nach, zu ſeinem Preiſe!) daß er keinen hülflos läßt, der ihn anſchaut und hält feſt; der, wie Jacob mit ihm ringet, und im Glauben ihn bezwinget: Deckt ihn gleich die finſtre Nacht, GOtt iſts, der ſie lichte macht.

4. Ich kan ſelbſt, nebſt vielen andern, die durchs Thal des Creutzes wandern, auch hievon ein Zeuge ſeyn, daß, wenn uns drückt Noth und Pein, und wir um Errettung ſchreyen, er uns Hülfe läßt gedeyen: Eh wir ſolten untergehn, muß ſein Engel für uns ſtehn.

5. Schmeckt und ſehet doch die Liebe, die mit freyem ſüſſen Triebe aus dem Herzen GOttes fleuſt, und

und ſo reichlich ſich ergeuſt. Wohl dem, der ſich ihr vertrauet! der kan, wenn dem Böſen grauet, ruhig und gelaſſen ſeyn, fiel auch gleich der Himmel ein.

6. Denn wer GOtt im Glauben ehret, ſeinen Fuß von Sünden kehret, deſſen Gut bleibt doch beſtehn, ſolt die Welt auch untergehn. Wenn die Reichen darben müſſen, hat, wer ſich auf GOTT befliſſen, aus des Höchſten Gnaden-Guß Reichthum, Füll und Ueberfluß.

7. Drum kommt her und laſt euch lehren, wie man ſol den HErrn verehren, daß man gute Tage ſeh, und dem Fluch der Welt entgeh. Lernet euch vor GOtt recht beugen, und, wenns übel gehet, ſchweigen; thut das Gute; übt nicht Rach; ſuchet Fried und jagt ihm nach.

8. Selig, wer ſich läſt ſo finden! warlich, man kan nicht ergründen, mit wie zarter Liebes-Brunſt GOtt auf ihn wirft ſeine Gunſt. Aug und Ohr des HErrn ſteht offen, wenn ihn eine Noth betroffen; da hingegen GOttes Rach andre trifft mit Weh und Ach.

9. Denn GOtt liebet nur die Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen; wer ein niedrig Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ein zerſchlagner Geiſt empfindet, wie ſich GOtt mit ihm verbindet: Scheints oft, GOtt ſey ihm nicht nah, eh mans meint ſo iſt er da.

10. Hier ſind noch die Creutzes-Stunden: Sind wir darin treu erfunden, ſo kommt eine andre Zeit, die nichts weiß vom Tod und Leid. Dort wirds erſt recht beſſer werden, wenn uns GOtt von dieſer Erden dahin führt, wo er regiert und die Liebe triumphirt.

11. Halleluja ſey gegeben unſerm GOtt, der unſer Leben von ſo mancher Noth macht frey, unſre Banden reißt entzwey; er helf uns und allen Frommen auch dahin, wo er iſt, kommen, wo man immer friſch und froh: Amen! es geſcheh alſo.

M. Wer nur den lieben.

588. O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund! ſo ſtimmt ich damit in die Wette vom allertiefſten Herzens-Grund ein Loblied nach dem andern an, von dem, was GOTT an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht, o! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht! Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Othem ein Geſang?

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf! braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte zu GOttes, meines HErren, Preis: Mein Leib und Seele, ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr ſchwanken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laſt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Othem in ſich hat, ſol ſich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, unendlich Lob für Seel und Leib: Lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmungs-volles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes-Schmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttes-Geiſt, für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heiſt: Ach! wo was Guts von mir geſchicht,

das wirket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt: Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mal geſpürt, daß du mich unter vieler Plage durch Dick und Dünne haſt geführt: Denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie wolt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphierend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo wil ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten loß, und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich wil von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: Ich wil dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt: Ja wenn der Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin: Im Himmel ſol es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin: Da ſing ich dir im höchſten Chor viel tauſend Halleluja vor.

M. Nun lob, mein Seel.

589. Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zions-GOtt, des Rühmens iſt die Fülle vor dir, o HErr GOtt

GOtt Zebaoth! Du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht: In Trůbſal und Beſchwerden láſſt du die Deinen nicht. Drum ſol dich ſtůndlich ehren mein Mund vor Jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es můſſen, HErr, ſich freuen von ganzer Seel, und jauchzen ſchnell, welch unaufhórlich ſchreyen. Gelobt ſey der GOtt Iſrael! ſein Name werd geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nůz und gut. Nun, das iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget; Nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, ſo wil ich fůr und fůr den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich, HErr, mein GOtt, im Leben und dort in Ewigkeit.

M. Wer nur den lieben.

590. Mein Herz, ermuntre dich nun wieder, und ſinge mit erquicktem Muth jezt neue Dank- und Freuden-Lieder dem HErrn, der groſſe Dinge thut, der immerfort zu rechter Zeit beſchámet deine Furchtſamkeit.

2. HErr, deine Hand iſt immer offen zu geben, was mein Herz begehrt; hingegen iſt mein zaghaft Hoffen, ach leider! keiner Hůlfe werth. Und doch vertrágſt du mit Geduld des wankenden Vertrauens Schuld.

3. Wenn oft der Troſt, womit dein Sorgen mich zu erquicken iſt gemeint, vor meinen Augen iſt verborgen, und noch ſehr weit entfernet ſcheint: Haſt du ſchon meine Noth bedacht, und dich zu helfen aufgemacht.

4. Dein unermeßliches Erbarmen iſt immer wohl zu thun gewohnt; drum wird mir ſůndlich-ſchwachen Armen nicht, wie ichs

ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der Gebrechlichkeit, und hilfſt zu recht gewünſchter Zeit.

5. Iſt deine Zeit doch ſtets die beſte; indeſſen wenn die Noth ſich häuft, ſo biſt du meine ſtarke Feſte; wenn über mich die Fluth hinläuft, ſo ſiehſt du mit Erbarmen drauf, und endeſt ſchleunig ihren Lauf.

6. Herz, Seel und Geiſt, Mund und Gemüthe ſind deines Ruhms, mein Helfer, voll; die Wunder aber deiner Güte mit Dank zu preiſen, wie ich ſol, reicht mein Vermögen nimmer zu: Nur Kinder Werk iſts, was ich thu.

7. Doch läſſt du auch das kindſche Lallen, der du des Herzens Redlichkeit zu prüfen weiſt, dir wohlgefallen, und ſchätzeſt nicht die Würdigkeit, mein GOtt, der, wie ein Vater pflegt, Geduld mit ſeinen Kindern trägt.

8. Nichts hat mein armes Unvermögen, das iſt, mein GOtt, dir offenbar, dir zur Vergeltung darzulegen; böt ich mich ſelbſt zum Opfer dar, ſo iſt ja alles ſchon vorhin dein eigen, was ich hab und bin.

9. Doch wil ich dir mein Opfer bringen, das Opfer meiner Dankbarkeit; und dir zum Lobe Lieder ſingen, ſo viel dein Geiſt mir Kraft verleiht. Im Namen JEſu ſing ich dir, in dieſem nimmſt dus an von mir.

M. Sey Lob und Ehr d.

591. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: So weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben ſol, mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel prächtig ausgeſchmückt, preiſt dich, du GOtt der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit Majeſtät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer

ſchlieſt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu ſegnen? O GOtt der Macht und Herrlichkeit, GOtt, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken reichen!

4. Dich prediget Sonnen-Schein und Sturm, dich preiſt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringſte Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in ſeiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unſerm Schöpfer Ehre!

5. Der Menſch ein Leib, den deine Hand ſo wunderbar bereitet; der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand dich zu erkennen leitet; der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis, iſt ſich ein täglicher Beweiß von deiner Güt und Gröſſe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geiſt, erhebe ſeinen Namen! GOtt, unſer Vater, ſey gepreiſt, und alle Welt ſag Amen! Und alle Welt fürcht ihren HErrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wolte GOtt nicht dienen?

M. JEſu, meines lebens.

592. O du majeſtätiſch Weſen, das ein unzugänlich Licht ſich zum Sitz und Thron erleſen: O wie ſchnöde bin ich nicht, wenn ich mich, mich Kind der Hölle, neben deine Klarheit ſtelle. Ach wie finſter, arm und klein ſchein ich mir dann ſelbſt zu ſeyn.

2. Du haſt niemals angefangen, du biſt GOtt von Ewigkeit; ich bin geſtern aufgegangen, und vergeh vielleicht ſchon heut. Deine Macht hat keine Schranken, meine Kraft wil immer wanken. Du biſt ſelbſt die Quell des Lichts; ich bin ein lebendigs Nichts.

3. Nichts von Warheit, nichts von Güte, wohnet in mir von Natur. Wo iſt jetzt in dem Gemüthe jener erſten Schönheit Spur? Ach dein Bild iſt ganz verblichen, alle Kräfte ſind entwichen, und mein Cörper fällt dahin, wie die Blumen, die verblühn.

4. Fluch und Elend, Zorn und Sünde iſt nunmehr mein Element, wo ich meine Nahrung finde, wo mein Fuß zur Hölle rennt. Tauſend Wunden, tauſend Flecken ſchänden mich an allen Ecken, und in der verderbten Bruſt grünt die Wurzel böſer Luſt.

5. Was ich gutes an mir habe, iſt ein Denkmal deiner Hand, deine Wirkung deine Gabe, die du mir haſt zugewandt. Deine freye, milde Gnade ſchmückt mich armen Wurm und Made. Nähmeſt du zurück, was dein, ach was würde übrig ſeyn?

6. Doch auch deiner Gaben Menge klaget meinen Undank an. Seel und Herz kommt ins Gedränge, weil ich gar nicht leugnen kan, daß dein Eifer billig rauchet, weil ich ſie nicht recht gebrauchet. Ach wie häuf ich meine Schuld durch Verachtung der Geduld.

7. HErr, die Wunder deiner Liebe machen mich ſchamroth vor dir. Ach wie zart ſind deine Triebe, wenn dein Herz ſich neigt zu mir! daß ſich ſo ein herrlich Weſen einen Wurm zur Luſt erleſen, der ſo nackend und ſo klein, das mag, das mag Gnade ſeyn!

8. HErr, hier lieg ich in dem Staube unter deinen Fuß gekrümmt; doch mein Demuth-voller Glaube, der im Staub und Aſche glimmt, freut ſich heimlich deiner Güte, und mein tief gebeugt Gemüthe hebt ſich aus des Todes Thor voller Zuverſicht empor.

9. Meine Kräfte, meine Glieder ſtehn zu deinem Dienſt bereit. Sieh, hier ſink ich vor dir nieder, voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, ſey der Gipfel meiner Freuden. Du Beherſcher aller Welt, thu mit mir, was dir gefällt.

Dank-Lied am Geburts-Tage.

M. Liebes Herz, bedenke.

593. Auf, mein Herz! erhebe dich aus der Trägheit-vollen Hütten, ſiehe, dein Immanuel, kommt mit lauter Se-

Segens-Schritten; auf, komm ihm mit Dank entgegen, küſſe ſeine JEſus Hand, die ſich dir mit ewger Gnade, ſo begierig zugewandt.

2. Treuer Heiland, dich hat nichts, als dein liebes Herz bewogen, da du mich aus Mutter Leib gnädig haſt hervorgezogen: Mich hat deine Treu begleitet, von der zartſten Kindheit an: Haſt mich für und für geneiget, zu der ebnen Lebens-Bahn.

3. Kein guts hat mir ja gefehlt, Leib und Seel haſt du erquicket; du haſt meine Lebens-Zeit, mich gar mancher Noth entrücket. O HErr! ich bin viel zu wenig ſolcher Treu und Freundlichkeit, davon ich nur jetzo lalle, blos in Unvollkommenheit.

4. Doch, mein Herz, es muß forthin ſich kein lieber Tag anfangen, da du nicht aus Dankbarkeit, ſolteſt brünſtiglich verlangen, deinem lieben frommen Vater, für ſo manchen Gnaden-Schein, ein recht angeuehmes Opfer, von der Lieb entzündt zu ſeyn.

5. Gib mir hierzu Stärk und Kraft, o du Meiſter meiner Jugend! daß mein Schmuck und Zierraths-Kleid, ſey ein Wandel voller Tugend; daß ichs in der Kraft erweiſe, und den Vater in der That, durch viel edle Früchte ehre, wie er ſelbſt befohlen hat.

6. Laß mich auch, erwürgtes Lamm! ſtets auf deine Wege ſehen; laß mit jungfräulichem Sinn, mich dir unverrückt nachgehen, bis du nach den Kampfes-Stunden, mich erfreuſt vor deinem Thron, und dich mir, o Lebens-Quelle! ſchenkſt zum ſüſſen Gnaden-Lohn.

7. Wil dann Satan, Fleiſch und Welt, mich von dieſem Pfade wenden: So wirſt du, Immanuel, Kraft aus deinen Wunden ſenden, daß ich drunter nicht erliege; ſondern Ueberwinder ſey. O! ich weiß, du wirſt mir helfen, du ſtehſt gern den Schwachen bey.

8. Darum

8. Darum auf, mein ganzer Sinn! eile deinem GOtt entgegen; dann er nahet ſich zu dir ja mit lauter Gnad und Segen. Wirf in Demuth dich darnieder, geh im Glauben zu ihm zu, ſo erlangſt du, was du wünſcheſt, Heil und ewig ſüſſe Ruh.

9. Bleib, mein Herz, mit rechter Treu, dieſem deinem Schatz ergeben; er iſt ja der wahre GOtt, deiner Seelen ewges Leben. Du haſt, was dich hier erqicken, und auch dort erfreuen wird; du biſt, glaub es, ewig ſelig; denn er iſt dein treuer Hirt.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

M. Straf mich nicht in.

594. Mache dich mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhoft betrete: Denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe; denn es folget ſonſt darauf eine lange Strafe, und die Noth, ſamt den Tod, mögte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn Gott wil für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh; damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze: Denn es iſt voller

Liſt, und kan ſich bald heucheln und in Hofart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: Denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, er wil gebeten ſeyn, wenn er was ſol geben; er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen! Wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen: Denn er wil mit der Füll ſeiner Gunſt beſchütten, die, die glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten: Denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

M. O GOtt du frommer.

595. Welch eine Sorg und Furcht ſol nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohl bedächtig machen! Mit Furcht und Zittern heiſts, ſchafft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſündge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten Dingen: Die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zu ſtehen: Ein einzig räudig Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben; vom Adel und Gewalt hab ich

ich nicht viel erwählt, viel Herr-Herr-Sager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſol ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen; der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, verdoppelt ſeine Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apfel-Bis kont uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus muſt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden: Ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Meineyd zu; vielleicht kommt Tod und Erd in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten; je gröſſer Amt und Guth, und Pfund und Gaben ſeyn, je gröſſer Rechenſchaft bild dir nur kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt muſt jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOTT gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen: Der zehnte dankte nur, daß er vom Auſſatz rein. Ach mögten fünf doch klug, und fünf nur thörigt ſeyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen; was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind; es wird kein Haus faſt ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dis nach aller Läng bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb

und Treu mich tröſtet und erhält! Doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſcherzen; thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtöhr des Teufels-Reich, laß ihn doch ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfältge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

M. Wer nur den lieben.

596. Ach! wachet auf, ihr faulen Chriſten! Bedenket, daß euch GOttes Gnad vom tiefen Schlaf der Sünden-Lüſten zum Leben auferwecket hat. Verlaſſet doch die finſtre Gruft, und höret, wenn euch JEſus ruft.

2. Ach! wachet: Denn die Sünden-Nächte entweichen für dem hellen Licht, das GOTT dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Herzen aufgericht. Ach! wandelt doch in ſolchem Schein, ſonſt könt ihr keine Chriſten ſeyn.

3. Ach! wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach: Drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt und nicht dem Fleiſche nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug.

4. Ach! wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht mit Macht und Liſt die Menſchen wie im Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt. Ergreifet doch den Glaubens-Schild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt.

5. Ach! wachet: Eh die Todes-Stunde das unver-

vermerkte Ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der Tod Geſunde ſo wohl als Kranke hinterſchleicht. Der letzte Stoß iſt ungewiß, ach werthe Chriſten merket diß.

6. Ach! wachet: Daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen Tag des HErrn: Denn wie uns GOttes Wort bedeutet ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, villeicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit.

7. Ach! wachet: JEſus hats geboten, ach folget ſeiner Wächter-Stimm; was ſchlafet ihr doch wie die Todten? Ermuntert euch, und kehret um, bedenket doch, was euch behagt, und daß GOtt allen, wachet! ſagt.

M. Wer nur den lieben.

597. Nicht daß ichs ſchon ergriffen hätte; die beſte Tugend bleibt noch ſchwach; noch, daß ich meine Seele rette, jag ich dem Kleinod eifrig nach: Denn Tugend ohne Wachſamkeit verliert ſich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, der, wenn ſein Nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bekämpfte böſe Luſt ſtirbt niemals ganz in unſrer Bruſt.

3. Nicht jede Beſſerung iſt Tugend; oft iſt ſie nur das Werk der Zeit. Die wilde Hitze roher Jugend wird mit den Jahren Sittſamkeit; und was Natur und Zeit gethan, ſieht unſer Stolz für Tugend an.

4. Oft iſt die Aendrung deiner Seelen ein Tauſch der Triebe der Natur. Du fühlſt, wie Stolz und Ruhmſucht quälen, und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur; dein Herz fühlt einen andern Reitz, dein Stolz wird Wolluſt, oder Geitz.

5. Oft iſt es Kunſt und Eigenliebe, was andern ſtrenge Tugend ſcheint. Der Trieb des Neids, der Schmähſucht Triebe erwecken dir ſo manchen Feind; du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein, fliehſt

nicht die Schmähſucht, nur den Schein.

6. Du denkſt, weil Dinge dich nicht rühren, durch die der andern Tugend fällt: So werde nichts dein Herz verführen; doch jedes Herz hat ſeine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

7. Oft ſchläft der Trieb in deinem Herzen. Du ſcheinſt von Rachſucht dir befreyt; jetzt ſolſt du eine Schmach verſchmerzen, und ſieh, dein Herz wallt auf und dräut, und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, als es zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die Welt entgegen: So regt ſich unſre Leidenſchaft. Wir werden im Geräuſche ſchwach, und geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt GOtt die leichtern Triebe durch einen ſtrengen Lebens-Lauf; doch opferſt du, wils ſeine Liebe, ihm auch die liebſte Neigung auf? Diß iſt das Auge, diß der Fuß, die ſich der Chriſt entreiſen muß.

10. Du fliehſt, geneigt zu Ruh und Stille, die Welt, und liebſt die Einſamkeit; doch biſt du, foderts GOttes Wille, auch dieſer zu entfliehn bereit? Dein Herz haßt Habſucht, Neid, und Zank; fliehts Unmuth auch und Müſiggang?

11. Du biſt gerecht; denn auch beſcheiden? Liebſt Mäſigkeit; denn auch Geduld? Du dieneſt gern, wenn andre leiden; vergiebſt du Feinden auch die Schuld? Von allen Laſtern ſolſt du rein, zu aller Tugend willig ſeyn.

12, Sey nicht vermeſſen! Wach und ſtreite; denk nicht, daß du ſchon gnug gethan. Dein Herz hat ſeine ſchwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht dir den Fall; drum wache ſtets, wach überall!

Matth. 25, 1 = 13.

M. Du Geiſt des HErrn.

598. Ihr Jungfraun, wacht, füllt eure Lampen an mit gutem Oel, wendt euren Fleiß daran; nehmt euer wahr, gebt acht auf alle Stunden, daß ihr bey euch werdt stets bereit erfunden.

2. Schmückt euren Leib, die Seele ſonderlich, den beſten Theil, der ſich ſchwingt über ſich zu dem, der ſie dem Leibe hat gegeben zur Herrlichkeit allhier in dieſem Leben.

3. Zieht Keuſchheit an, umhüllt euch in das Kleid des wahren Heils, und der Gerechtigkeit: Seyd unbefleckt von Lüſten dieſer Erden, in Werken rein, holdſelig von Geberden.

4. Laſſt euer Herz der Liebe Wohnplatz ſeyn, und ladet denn den Heiland zu euch ein, der euch auch liebt und gibts nicht zu erkennen, auf daß ihr ſolt in Liebe mehr entbrennen.

5. Bezeigt Geduld, und bleibet ihm getreu, daß euch ſein Blick hinwiederum erfreu; ob er verzeucht, ſo wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd angenommen.

6. Erwartet ſein, vermeidet Sicherheit; erſcheinet er euch nicht bey Tages-Zeit, fallt nicht in Schlaf; er wird wohl ein ſich ſtellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zugeſellen.

7. Nun ſieh! er kommt bey ſpäter Mitternacht: Da mans nicht denkt, wird ein Geſchrey gemacht; er nähert ſich, ihr klugen Jungfraun ſchauet den, welchem ihr ſolt werden anvertrauet.

8. Steht eilend auf, braucht eurer Lampen Licht, und ſuchet ihn, verfehlet ſeiner nicht; ſucht ihn, und forſcht mit Fleiß nach ſeinen Wegen, geht unermüdt in Demuth ihm entgegen.

9, Wenn ihr ihn trefft, ſo haltet euch an ihn, der Bräutigam wird euch ſchon zu ſich ziehn, ins Vaters Reich zum Hochzeit-Mahl euch führen, mit Herrlichkeit, die ewig währet, zieren.

10. Ihr Thörigten habt hieran keinen Theil, ihr habts verſäumt, verſcherzt der Seelen Heil. Was wollet ihr erſt Oehl zur Lampe kaufen, da allbereits die rechte Zeit verlaufen?

11. Die Thür iſt zu: Nun kommt hier Niemand ein; ihr ruft umſonſt, daß euch der HErr erſchein, und thu euch auf; er wil euch gar nicht kennen, noch ſeine Braut und die Geliebte nennen.

12. Drum wachet all, und habet auf euch acht! Denn welcher ſich nicht recht bereit gemacht, wenns Menſchen Sohn nun kommt, ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum Himmelreich gelangen.

Vom geiſtlichen Kampf und Sieg.

M. Mir nach ſpricht C.

599. Auf Chriſten-Menſch, auf, auf zum Streit! Auf, auf zum Ueberwinden! In dieſer Welt, in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht wil ſtreiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kömmt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: Streitſt du nicht wie ein tapfrer Held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn, deins Feldherrn haſt geſchworen: Denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkohren; ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählig iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret; wie ſchändlich, wenn er ſeine Stadt verläßt, und ſich nicht wehret; wie ſpöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an, der Teufel iſt bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dichs immer plaget. O ewge Schande, wenn ein Held vor dieſen dreyen Buben fällt.

6. Wer

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde, ſo vermeſſen, der wird im Paradies vom Baum des ewgen Lebens eſſen. Wer überwindt, den ſol kein Leid noch Tod berühren in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weiſen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Chriſtus, zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen: Wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgen-Stern.

9. Wer überwindet, der ſol dort in weiſſen Kleidern gehen, ſein guter Name ſol ſo fort im Buch des Lebens ſtehen; ja Chriſtus wird denſelben gar bekeñen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwindt, ſol ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drin wie ein engliſch Licht und güldne Seule ſtehen: Der Name GOttes unſers HErrn ſol leuchten an ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſol auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſol glänzen wie ein GOttes-Sohn, und wie die Sonne blitzen: Ja ewig herſchen und regiern, und immerdar den Himmel ziern.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden: Streng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dis Guth mögſt finden. Wer nicht wil ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

M. Meine Hoffnung ſt.

600. Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder! die ihr noch hängt an dem Haupt; auf, wacht auf, ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt? Satan beut an den Streit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf, folgt Chriſto, eurem Helde, trauet ſeinem ſtarken Arm, liegt der

der Satan gleich zu Felde mit dem ganzen Höllen-Schwarm: Sind doch der noch vielmehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti Blut gewaget mit Gebet und Wachſamkeit, dieſes machet unverzaget, und recht tapfre Krieges-Leut: Chriſti Blut gibt uns Muth wider alle Teufels Brut.

4. Chriſti Heeres Creutzes-Fahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem Sieges-Plane, uns zum Troſte ausgehängt: Wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm Creutze ſiegt.

5. Dieſen Sieg hat auch empfunden vieler Heilgen tapfrer Muth, da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes Blut. Solten wir dann alhier auch nicht ſtreiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverey nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden ſich ergiebet, der hat wenig Luſt zum Streit: Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, deſſen Herz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heil, ſucht allein ohne Schein Chriſti freyer Knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das Leben, ſo der Freyheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angſt und Verdruß. Der, der kriegt recht vergnügt, wer ſein Leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf, laßt uns überwinden in dem Blute JEſu Chriſt, und an unſre Stirne binden ſein Wort, ſo ein Zeugniß iſt, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes Liebe ſchmeckt.

10. Unſer Leben ſey verborgen mit Chriſto in GOTT allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das Leid dieſer Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOtt ſeinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn und die

Hütten der Gerechten ſtimmen an den Sieges-Thon: Da fürwahr GOTTES Schaar ihn wird loben immerdar.

601. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben; denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben: Und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen, da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kan in die Seele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht achtt :,:

4. Man ſol ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glanz, ein Licht im groſſen Lichte: Wie wird der Leib ſo ſtark, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte; dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strohm wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weis, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn! :,:

6. Da gibt ſich ihm die Weisheit ganz, die es hier ſtets als Mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem Perlen-Cranz, es wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihm war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch; wie lieblich wird ſichs doch mit JEſu leben! Nichts

höhers wird an Kraft und Würde ſeyn, als GOTT allein :,:

8. Auf, auf, mein Geiſt! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen! Was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns GOtt verheiſſen! Wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun! :,:

602. Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein Geiſt ſucht ſeinen Urſprung wieder; laß dein erfreuend Angeſicht zu meiner Armuth ſeyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode ſterben! O könte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet ſeyn!

3. Drum wollſt du, JEſu, meinen Willen mit der Gelaſſenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe und mich in deinen Wegen übe: Nur iſt von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer Erden durch deinen Geiſt geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weis mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der Menſchen Thaten: Wer macht ſein Herz wohl ſelber rein? Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben, du biſt noch immer treu geblieben; ich weis gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen wil ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen Netzen ziehſt.

9. In Hoffnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der Höllen-Macht geſchlagen, GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in ſeine Ruh und Sicherheit.

10. Ich wil die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen

len! Ach drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit Ernſt hieran gedenke, und mich in deinen Abgrund ſenke, ſo werd ich von dir angeblickt, und innigſt wird mein Herz erquickt.

12. So wächſt der Eifer mir im Streite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe Beute, und fühle, daß es Warheit iſt: Daß du, mein GOtt, die Liebe biſt.

M. Groſſer Prophete, m.

603. JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand Ränke, wie er mich ſichte, verſtöhre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen, der du mich erkaufet, rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt; wenn dieſe wüten von auſſen und innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen: Ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir! Hilf! wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für; ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen, und diß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen, wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hofart und Misgunſt ſich regt, wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt; ſo hilf, daß ich für mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen, und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches, und gib, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins himmliche Weſen ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JE-

6. JEſu, hilf ſiegen, damit auch mein Wille dir, HErr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenkt; laß mich mir ſterben, und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebſter! dein Daſeyn vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen, und laß mich nicht ſinken, wenn ſich die Kräfte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Warheit ſich ſchminken, laß doch viel heller dann deine Kraft ſehn; ſteh mir zur Rechten, o König und Meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die Geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen im Wachen und Beten Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein Fürſprach zu ſeyn; wenn mich die Nacht mit Ermüdung wil decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh, wenn kein Vermögen zu beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh: Ach HErr, ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit dem innerſten Seufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, ſo wil ich ewig dir Lob und Dank ſingen, JEſu,

ſu, mein Heiland, mit frohem Geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du, o Held! dich ſo mächtig erwieſen!

13. JEſu, hilf ſiegen, laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet: Es iſt nun vollbracht, Babel, die ſtolze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach HErr! komm, mache ein Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſu, hilf ſiegen, damit wir uns ſchicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn; doch wohlan, kracht es, ſo wird es bald liegen; auf Zion, rüſte dich, JEſus hilft ſiegen!

604. Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geiſt ſich recht entlade von der Laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die Pfort iſt enge, und der Lebens-Weg iſt ſchmal: Hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in GOttes Reich; wil der Satan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erſte Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an, laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Haſt du dann die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böſe haſt bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr, hier in dieſer Leibes-Höle ſchwebſt du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feſte, halte männlich, was du haſt: Recht beharren iſt das Beſte; Rückfall iſt ein böſer Gaſt.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden Eitel-

Eitelkeit, bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleiſche nicht den Willen, gib der Luſt den Zügel nicht. Wilt du die Begierden füllen, ſo verlöſcht das Gnaden-Licht.

11. Fleiſches Freyheit macht die Seele kalt und ſicher, frech und ſtolz, friſt hinweg des Glaubens-Oele, läſt nichts als ein faules Holz.

12. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beſtändig Krieg, richtet ſich nach keinem Winde, ſucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu liebt Chriſti Wege, ſteht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wolluſt Pflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, ſpricht zum Lachen, du biſt toll: Weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, lauter Heulen werden ſol.

15. Wahre Treu kömmt dem Getümmel dieſer Welt niemals zu nah: Iſt ihr Schatz doch in dem Himmel, drum iſt auch ihr Herz allda.

16. Dis bedenket wohl ihr Streiter, ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denkt bey jedem Augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey, bringt die Lampen ins Geſchicke, hohlt ſtets neues Oel herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Böſen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer ſol dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben wilt, mach dich los von allen Ketten, fleuch, als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins ſtille Zoar ein, eile, daß du mögſt vollenden: Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch für dem verborgnen Bann: Such in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile,

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräutgam hüpft und ſpringt, und wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: Mein Licht, ich bin bereit nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürſt nach der Ewigkeit.

M. Zion klagt mit Angſt.

605. Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland! über mich, laß ſie mein Gemüth bemahlen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunkelheit, daß ich möge vor dir ſtehen, und dein Gnaden-Licht anſehen.

2. Hemme in mir das Zerſtreuen meiner Sinnen, deine Kraft kan mich leicht davon befreyen; ach wenn wird mir Hülf geſchafft? Stehe mir im Kampfe bey, daß ich Ueberwinder ſey, weil ſich die Verſuchungs-Stunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich beſtreiten, und vollführe ſelbſt in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Herzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den ſtarken Winden, dem Gewitter und dem Meer, ſo muß ſich die Stille finden, ob ſie wüten noch ſo ſehr. Laß doch deiner Warheit Schein als ein helles Licht mir ſeyn: Denn ſonſt bleib ich ſchnöde Erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich flieſſen deiner Gnaden Süſſigkeit, und den matten Geiſt genieſſen deinen Himmels Thau allzeit: Geuß in meine dürre Erd Lebens-Ströhme, daß ich werd fruchtbar, und für allen Dingen dir mög gute Früchte bringen.

6. Ach ſo heb durch deine Güte mein gepreßtes Herz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öfne ihm des Himmels-Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieh alle Eitelkeit, an gar

nichtes mehr zu denken, was nicht kan gen Himmel lenken.

7. Reiſſe weg aus meinem Herzen allen Troſt der Creatur, denn der lindert nicht die Schmerzen, zeigt mir auch nicht deine Spur. Die Begierde brennt in mir, o mein Heiland! nur nach dir; laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir ſeyn verbunden.

M. Nun ſich der Tag g.

606. Was mich in dieſer Zeit betrübt, iſt lauter Seelen-Pein, die mir ſo tiefe Wunden gibt, die kaum zu heilen ſeyn: Die Sünden-Laſt läßt mir nicht Raſt, der tief verborgne Feind, die böſe Luſt, in meiner Bruſt macht, daß mein Auge weint.

2. Kein Leiden, daß die Welt beklagt, ſetzt mich aus meiner Ruh, für Kummer, der die Heiden plagt, ſchließ ich mein Herze zu. Kein Unglücks-Fall, kein Donnerknall erſchreckt und beugt mein Herz. In GOttes Huld ſiegt die Geduld und leichtert allen Schmerz.

3. Kein Krankheit, Mangel, Ungemach, der Tod betrübt mich nicht; GOtt iſt mir alles tauſendfach, was mir allhie gebricht; der treue GOtt in Hohn und Spott, mein Freund, der nie abſtirbt, mein Guth und Geld, wenn in der Welt mir alles Guth verdirbt.

4. Das ſchwerſte Creutz, das gröſte Weh, liegt ſelbſt in meiner Bruſt; das nagt mich, wo ich geh und ſteh, die angeborne Luſt, die mich beſtrickt und oft berückt, mich gar gefangen nimmt, eh ichs verſpür, darüber mir mein Herz in Thränen ſchwimmt.

5. Die macht mir all mein Leben ſchwer, und ſetzt ſo heftig an, als ob das nur vergebens wär, was GOtt an mir gethan. Mein Herze ſchreyt: Ach, ach wie weit bin ich von GOtt entfernt! Wie hat mein Geiſt, was göttlich heiſt, doch ſo gar bald verlernt!

6. Was GOttes Geiſt mit groſſem Kampf in mir gewirket hat, reißt dieſes Sünden-Gift wie Dampf hin-

hinweg, und macht mich matt in dieſem Krieg, daß mir der Sieg meiſt aus den Händen geht, und meine Seel vom Salbungs-Oel und Kraft entblöſſet ſteht.

7. Ach JEſu! ſol dann meine Noth dir nicht zu Herzen gehn? Sol dieſer Feind, der meinen Tod nur liebt, ſich ſtets aufblehn? Ach ſchwäche doch mit deinem Joch die Macht der Finſterniß: Mach hell und rein dein Schäfelein von Satans Schlangen-Biß.

8. Erwecke doch den trägen Sinn zum rechten Kampf und Streit, nimm hin, nimm JEſu, alles hin, was mich zur Sicherheit verleiten kan, brich ſelber an in mir, o Lebens-Licht! Dein Segen ſey mir täglich neu, mein Hort, ich laß dich nicht.

M. Schönſter Jmanuel.

Chriſtus.

607. Wer überwindet, ſol vom Holz genieſſen, das in dem Paradieſe GOttes grünt: Er ſol von keinem Tod noch Elend wiſſen, wenn er mir, als dem HErrn des Lebens, dient. Ich wil ihn laben mit Himmels-Gaben, und er ſol haben, was ewig tröſt.

Seele.

2. O JESU hilf du mir ſelbſt überwinden, ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht: Oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite faſt das Herz verſchmacht. Du muſt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

C. 3. Wer überwindet, dem ſol nichts geſchehen vom andern Tode, der die Seele quält: Er ſol mein Angeſicht vorm Throne ſehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapfern Ringen ſol er mir ſingen und Opfer bringen in Heiligkeit.

S. 4. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, mein Glaub iſt oftmals ſchwach und würket nicht. Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finſterniß durch helles Licht. Laß

mich recht brennen, in Schranken rennen, und dich erkennen, o Sieges-Fürſt.

C. 5. Wer überwindet, dem wil ich zu eſſen vom Manna geben, das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

S. 6. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! die Welt legt mir ihr falſches Manna vor, darein verbirget ſie das Gift der Sünden: Ach ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: Wo iſt dein GOtt?

C. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende mit Beſtändigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärke, daß er ſie mit der eiſern Ruthe weidt, bis ſie zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr Wiſſen vor mir nichts gilt.

S. 8. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, gib, daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey! Laß ſich nichts heidniſches mehr an mir finden, ach mache mich vom finſtern Wege frey. Du muſt mich lehren, mein Herz bekehren, und das zerſtöhren, was dich betrübt.

C. 9. Wer überwindet, ſol ganz weis gekleidet, im Buch des Lebens eingeſchrieben ſeyn; wo ſeinen Namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen wil, daß er ſey mein. Vors Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone des Heils geſchenkt.

S. 10. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! Mein Kleid der Seelen iſt noch ſchwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verſchwinden, vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach mach mich reine, daß ich der Deine im Buch erſcheine, das ewig bleibt.

C. 11. Wer überwindet ſol ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOttes früh

früh und ſpat. Ich wil auf ihn den Namen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das GOTT erwählet hat. Meins Namens Zeichen ſol er erreichen und nimmer weichen, noch von mir gehn.

S. 12. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! ſonſt ſinket ohne dich mein Herz und Muth. Du kanſt mich vollbereiten, ſtärken, gründen: Ach wafne mich zum Siege durch dein Blut. Du kanſt den Schwachen gnug Kräfte machen, daß ſie ſtets wachen und ſiegreich ſind.

C. 13. Wer überwindet, ſol im Himmel ſitzen auf meinem Stuhl, gleich wie ich überwand. Ich muſt auch in der Welt am Creutze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier ſol ſich laben an Himmels-Gaben und Ruhe haben, wer treulich kämpft.

S. 14. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden; der Feinde Zahl iſt groß, ach komm geſchwind: Welt, Teufel, Fleiſch und Blut, ſamt meinen Sünden ſind mir zu ſtark, o HErr, erhör dein Kind! ſo ſol dort oben mein Geiſt dich loben, wenn ich erhoben, den Sieg erlangt.

608. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Glauben, HErr, ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, dem Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund, mög meinem Feind vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben; dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit die Seel zu näh-

nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gib mir, du haſts allein in Händen, und wem dus gibſt, der hats umſonſt: Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns befreyt vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt, mir Schwachen! An deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen; kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefahr, ich weis, du wirſts nicht laſſen

609. In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß zu deines Namens Ehr, ich werde nicht zu ſchanden; erhalte mich, ich bitte dich, in deinen treuen Banden.

2. Dein gnädigs Ohr neig, HErr, zu mir, hör meine Bitte, tritt herfür, eil bald mich zu erretten. Hör wie ich fleh in meinem Weh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey meine Burg, darin ich frey und ritterlich bekämpfe der Feinde Zahl, und allzumahl durch deine Macht ſie dämpfe.

4. Du biſt, ſagt mir dein wahres Wort, HErr, meine Stärke, Fels und Hort, mein Schutz, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth; wer kan dir widerſtreben?

5. Mir ſtellt die Welt betrüglich nach, ob ſie mit Liſt mich fällen mag, ſie leget Netz und Stricke; O HErr mein Licht, verlaß mich nicht, vereitle ihre Tücke.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du wahrer

rer GOtt, ſey ſtets gepreiſt, und Lob ſey deinem Namen, daß deine Kraft uns macht ſieghaft durch JEſum Chriſtum Amen.

M. Zion klagt mit Angſt.

610. Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt: Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals ſpür wenn der Satan allen Glauben wil aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr, deine Gab; was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, jeẓt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſtſt, ſolt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, und des Geiſtes Schwerdt verehr damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich vom Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſen-

ſende, o du edler Herzens Gaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt; blas das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf, ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit, auſſer dir iſt kein Erretter, rette mich zu rechter Zeit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, wil mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

8. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gib Kraft, daß ich allen Straus ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht; wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich wil alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo gnädig abgewandt, nicht nur in der Sterblichkeit ſol dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wils auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 494.

611. Der Glaube ſiegt, und bricht durch alle Schwierigkeiten: Wenn er ſich feſtiglich an ſeinen David hält, der ſelbſt den Goliath ſchon längſtens hat gefällt, ſo wil er ihm auch hier die Palmen ſchon bereiten. Iſt

man nur unverzagt, und faſſet friſchen Muth, ſo überwindet man in unſers Lammes Blut, dem Sünde, Höll und Tod ſchon zu den Füſſen **liegt**: Der Glaube ſiegt!

2. Der Glaube ſiegt! wenn unſer Jonathan ſelbſt ſtreitet, ſo folget leichtlich auch ſein Waffenträger nach: Er übt mit tapferm Muth an ſeinen Feinden Rach; der Sieg iſt dann ſchon da, die Krone wird erbeutet. Wenn er nur unverrückt auf ſeinen Führer ſieht, ſo weicht der Höllen-Schwarm, das Heer der Feinde flieht, das vor ſo grauſamlich ſein armes Herz bekriegt: Der Glaube ſiegt!

3. Der Glaube ſiegt, wenn man mit **Chriſti** Waffen kämpfet, mit Liebe, Heiligkeit, mit Beten und Geduld: Er macht vom Fluche frey, von Strafe und von Schuld; es wird der Sünden Macht und **Herrſchaft** bald gedämpfet, wenn man in Chriſti Kraft ſich auf den Kampf-Platz wagt, und einen ernſten Streit der falſchen Luſt anſagt. Unmöglich iſt es, daß die Allmacht ſelbſt erliegt: Der Glaube ſiegt!

4. Der Glaube ſiegt, wenn man des Creutzes Fähnlein führet, und bis aufs Blut ſich in den ſchönen Kampf eingibt, wenn man bis in den Tod ſein Leben ſelbſt nicht liebt, und in dem härtſten Straus die Hoffnung nicht verlieret. Wie unſer Sieges-Fürſt durch Leiden überwandt, ſo wird ſein edler Sieg den Feinden auch bekannt. Unmöglich iſt es, daß die Warheit uns betriegt: Der Glaube ſiegt!

M. Mein Freund zerſ.

612. Erwürgtes Lamm, das die verwahrten Siegel zu meinem Heil und wahren Troſte brach! Mein Glaube wirft auf jene Zions-Hügel dir einen Blick in heiſſer Sehnſucht nach. Du biſt ja nun, o Lamm! erhöht, was wunder, wenn mein Geiſt auch oft in Sprüngen ſteht.

2. Der Feinde Heer iſt von dir überwunden, drum

fehlt mirs nicht an Ueberwindungs-Kraft! Nur Schade, daß mein Geiſt noch ſo gebunden, daß ich noch träg in meiner Pilgrimſchaft. Du gingſt durch Creutz zur Freude ein, ſol denn nicht auch das Glied dem Haupt vereinigt ſeyn?

3. Du holdes Lamm, was haſt du nicht verheiſſen (o Worte, die gewiß und ewig wahr!) Es ſol kein Wolf ein Schäflein mir entreiſſen, es krümmt kein Feind den Meinen nur ein Haar. Ich ſchlieſſe mich in dieſe Zahl, in deine Seite ein, in deine Nägelmaal.

4. Noch mehr: Wenn ich erhöhet von der Erden, ſo wil ich auch die Meinen zu mir ziehn; ſo ſprach dein Mund, (weg Kummer und Beſchwerden!) Wer wolte nicht zu dieſer Frey-Stadt fliehn? Ich folge deinem Liebes-Zug, und laſſe andern gern den eiteln Selbſt-Betrug.

5. Du frommes Lamm, das ſich zu todt geblutet für meine Schuld am hohen Creutzes-Stamm! Wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer iſt dir gleich, mein auserwähltes Lamm? So oft mir eine Ader ſchlägt, ſey Leben, Guth und Blut zu Füſſen dir gelegt.

6. Doch aber, darf ich meinem Herzen trauen? Vielleicht iſt dis von mir zu viel geſagt: Ja wolte ich auf meine Ohnmacht ſchauen, ſo würde es wohl nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein Glaube an, und hält die Allmacht ſelbſt, die alles ſchaffen kan.

7. Du treues Lamm, du, du willſt ſelbſt verrichten in deinem Volck das, was dein Geiſt begehrt, drum läßt der Streit ſich auch gar leichte ſchlichten: Ich bin ganz nichts, du aber alles werth. O Treue, mache mich dir treu! o Liebe, liebe mich, daß ich auch brennend ſey.

8. Mein ganzes Heil bleibt dir denn zugeſchrieben, du biſt es gar, du GOtt-und Menſchen-Sohn! nur dein Verdienſt iſt blos mein Troſt geblieben. Ich nehm umſonſt die mir erworbne Kron, und alſo bleibet der

Beſchluß: daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 498.

613. Entbinde mich, mein GOtt, von allen meinen Banden, womit mein armer Geiſt noch ſo gebunden iſt! mach aller Feinde Strick und Tücke ganz zu Schanden, durch den, in welchem du mein einger Retter biſt: Zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreyeten; ſonſt komm ich um die Kron.

2. Ach GOtt! erſt war ich recht ein Sclave aller Sünden: Doch dein Erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile Stricke finden: Ach! ſo wird doch mein Fuß zuletzt ins Garn gebracht. O Vater, mach mich frey, ſtell mich auf weiten Raum, daß ſich mein Geiſt ausbreit, als wie ein Ceder-Baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſten-Lauf? Ach welch ein Bley-Gewicht ſeh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: O woher krieg ich Kraft, von allem los zu ſeyn, ſo frey und losgemacht, als wie ein Vögelein?

4. Ach! dieſer Todes Leib beſchwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geiſt, der drein gebunden liegt. O wer macht mich doch frey aus dieſer Sünden-Höle, daß mein Verlangen Luft und freyen Zugang kriegt? Durchbrecher, brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein Geiſt nicht, wie jetzt, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weis, ich liebe dich; doch ſol ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel, als meine Seel begehrt: Es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen Geiſt in deiner Liebe ſtöhrt. Ach! fünd ich, denk ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich ganz ungeſtöhrt dich mögte liebend ſeyn!

6. Such ich die Einſamkeit,

keit, und mein es da zu finden, ſo wår es freylich gut, wenn ich da kőnt allein mich gånzlich von mir ſelbſt und meiner Laſt entbinden, das ich auch ohne mich kőnt recht alleine ſeyn: Doch nun trag ich mit mir mein arges Fleiſch und Blut, das in der Einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, und eitle Phantaſeyen, Zerſtreuung mancherley, die Schwermuth der Natur, die kommt noch wohl dazu. Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur Freyheit mir die rechte ſichre Spur? Ich Armer, ach! wie lang ſol ich gebunden ſeyn? Wann ſchau ich durchs Geſetz der vollen Freyheit ein?

8. Die Eigen-Liebe ſchleicht ſich oft in meine Glieder, und ſtőhrt durch ihren Trieb mir őfters alle Ruh: Diß ſchlågt die Freudigkeit der Seelen måchtig nieder; kaum thut das Herz ſich auf, ſo ſchließt ſichs wieder zu. Sol Licht und Finſterniß denn ſtets im Wechſel ſeyn? Wann kommt mein volles Licht und ſteter Sonnenſchein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch ſubtil im Fleiſch gefangen hålt! Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieſer Sűnden-Welt? Sol ich gebunden ſeyn, ſo binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner ſey.

10. Wen deine Liebe bindt, iſt nicht ein Knecht der Sűnden: Er bleibt in Banden auch ein rechter freyer Mann. Mein Abba, ſo wil ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freyes Kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen Welt, daß meine edle Seel ihr Freyheits-Recht behålt!

M. Mein Salomo dein.

614. Immanuel, laß mich dein Kleid berűhren, du ſiehſt, wie mich die Jammer-Hűtte drűckt; mein armer Geiſt wird drunter faſt erſtickt. Ach darum laß mich bald

die

die Kraft verſpüren, wodurch mein Geiſt das Sieges-Fähnlein ſchwingt, wenn Belial mir zum Verderben dringt.

2. O lenke nur mein Schiflein von dem Strande, worauf der grimme Feind mich jetzt gejagt, ſchau, wie er meine Seel erbärmlich nagt! Ach bringe mich, mein Heil, zum Friedens-Lande, in dich, in deiner Wunden ſichre Höl, da, da hinein führ meine arme Seel.

3. O mögte doch mein Alles dahin eilen! Ach treib mein Herz, o HErr, mit Macht herzu; denn auſſer dir iſt für mich keine Ruh. Wolt ich denn nun in Kedar noch verweilen, da deine Treu mir die Erquickungs-Stadt, bereits allhier ſo theur gelobet hat!

4. So ſink ich dann, o HErr! in dein Erbarmen, ich ſaubre mich in deinem theuren Blut; hier faſſe ich mir einen neuen Muth, und kämpfe dann mit neugeſtärkten Armen, bis unter meinen Fuß der Feind erliegt, und bis mein Geiſt die Sieges-Krone kriegt.

M. Freu dich ſehr, o m.

615. Schaffet, ſchaffet Menſchen-Kinder, ſchaffet eure Seligkeit: Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärtge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut, und deſſelben Neigung gehen; ſondern was GOTT wil und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt; daß ihr Fleiſch von Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt; und daß GOttes Gnaden-Kraft nur allein das gute ſchafft; ja, daß, auſſer ſeiner Gnade, in euch nichts denn Seelen-Schade.

4. Selig! wer im Glauben kämpfet, ſelig! wer im

im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet, ſelig! wer die Welt verſchmäht. Unter Chriſti Creutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel wil ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läſſig seyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein! Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg: Wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine Statt: Fleiſchlich Reden, Thun und Lachen, ſchwächt den Geiſt und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti Creutzes-Fahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, denn der kan mit Leib und Seel uns zur Höllen niederſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes Oel, und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen gibt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, bis ihm ſeine Macht gelegt. Hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert, ſenkt ins Grab, und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern wil ich vor der Sünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſtehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht! Gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, Amen! GOtt verſiegle dis in mir: Auf daß ich in JEſu Namen ſo den Glaubens-Kampf ausführ. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

M. Preis, Lob, Ehr, R.

616. Dein Erbe, HErr, das du erkauft, mit dem du Freundſchaft aufgerichtet, das, als es ward auf dich getauft, zum Haß des Satans ſich verpflichtet, ſieht, wie es ſelbſt ſich nicht beſchirmen kan, und rufet dich um Sieg und Beyſtand an.

2. Du haſt der Schlangen Kopf zerſtöhrt, ihr Gift gedämpft, ihr Reich bezwungen: Es hat dein Tod den Tod verheert, und ihn in frohem Sieg verſchlungen, die Schuld getilgt, die freche Welt beſiegt, daß nun der Feind zu deinen Füſſen liegt.

3. Ward deine Ferſe gleich verletzt, und blutig von der Schlangen Biſſen, die ſich dir äuſſerſt widerſetzt: So hat ſie doch dir weichen müſſen. Ihr Kopf iſt hin, dein Ferſen-Stich iſt heil: Ihr wird der Fall, und dir der Sieg zu Theil.

4. Lob, Weisheit, Ehre, Ruhm und Macht ſey dir, erwürgtes Lamm, geſungen. Du haſt in jener groſſen Schlacht durch Blut und Tod den Feind bezwungen. Der Drache liegt nunmehr gefeſſelt da, dir aber ſingt dein Volk Halleluja.

5. Doch, weil hier noch die Prüfungs-Zeit, haſt du ihm ſo viel Macht gelaſſen, daß er uns kan in Kampf und Streit bey unſerm Fleiſch und Blute faſſen. Es ſtimmt die Welt, als ſeine Braut, mit ein: Hier iſt es Noth auf ſeiner Hut zu ſeyn.

6. Mit ſo viel Feinden finden wir, o HErr, uns um und um umgeben. Der eine reitzt und ſchmeichelt hier, dort droht ein andrer unſerm Leben. Ja alleſamt ſind ſie darauf bedacht, daß unſer Geiſt werd um ſein Heil gebracht.

7. Wer iſt hier tüchtig zu beſtehn, und über Luſt und Furcht zu ſiegen? Sol es durch unſre Kräfte gehn, ſo werden wir bald unterliegen. Die Feinde ſind zu liſtig, ſtark und groß, wir aber ſtehn von Macht und Weisheit blos.

8. Doch was uns fehlt,

das

das finden wir, erwürgtes Lamm, in deinen Schätzen. Dein Beyſtand iſt uns gut dafür, daß uns kein Satan kan verletzen. Du zieheſt uns mit Kraft und Weisheit an, daß unſer Geiſt bald überwinden kan.

9. Dein Sieg, o Lamm, wird unſer Sieg, wenn wir dein Blut im Glauben faſſen. Du führſt für uns den ſchweren Krieg, wir können uns auf dich verlaſſen. Du gibſt uns ſelbſt die Waffen in die Hand, und machſt dich uns als einen Held bekant.

10. Gib nur, daß wir nicht träge ſeyn, noch ſelbſt die Waffen niederlegen. Flös uns die Kraft des Glaubens ein, damit wir muthig ſtreiten mögen. Bewahre uns für weicher Zärtlichkeit, wenn Fleiſch und Blut ſich vor dem Creutze ſcheut.

11. Ach! lege deinen edlen Geiſt, wie zur Beſatzung, in den Willen, damit, wenn Satan ſündgen heiſt, wir deſſen Fordrung nicht erfüllen. Ach! laß uns ſtets erweckt und wachſam ſtehn, um durchs Gebet aus Kraft in Kraft zu gehn.

12. So wollen wir, wenn nach dem Streit die frohen Sieges-Lieder klingen, in jener ſtillen Ewigkeit, o Heiland, deinen Ruhm beſingen, wenn du den Tod, den letzten Feind, beſiegt, und alles nun zu deinen Füſſen liegt.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 754.

617. Vor dir, o Vater aller Güte, erniedriget ſich mein Gemüthe, und zeiget ſein Verderben an. Ich bin zu allem Gute träge, da ich zum Böſen ſchnell mich rege, und es gar bald vollbringen kan.

2. Dein Geiſt hat ſtets in mir zu kämpfen, und die erregte Luſt zu dämpfen, die ſich ſo oft dem Zaum entreißt. Ach laß, ſo lang ich leb auf Erden, doch niemals mir entzogen werden den edlen Gaſt, den guten Geiſt.

3. Laß nie das Fleiſch den Meiſter ſpielen, und wenn ich

ich deſſen Regung fühlen und deſſen Sturm empfinden muß: So hilf mir, Vater, überwinden, und ihm die freyen Hände binden, damit geſcheh des Geiſtes Schluß.

4. Du weiſt, wie gern ich ohn Gebrechen, und ohne heimlich Widerſprechen in deinen Wegen wandeln wil. Hilf mir, um deines Namens willen, des Geiſtes Trieb nach Wunſch erfüllen. Befördre ihn zu ſeinem Ziel.

5. Ich klage ſelbſt des Fleiſches Triebe, und was mich lau in deiner Liebe und faul zum Kampfe machet, an. Ach lehre mich dawider ſtreiten, und jenes Kleinod friſch erbeuten. Tilg ſelbſt, was mich entkräften kan.

6. Es komme mir der Sieg zu gute, dadurch das Lamm mit ſeinem Blute die Macht der Finſterniß erlegt. Laß mich des Mittlers Allmacht ſtärken, wenn ſie mit ihren ſchnöden Werken ſich wieder in der Seele regt.

7. Laß endlich Sünd und Kampf verſchwinden und mich den Ort der Ruhe finden, wo weder Schuld noch Elend iſt. Da wil ich dich, o Vater droben mit allen Ueberwindern loben, wo du das Ziel des Lobes biſt.

M. Wie wohl iſt mir, o F.

618. Jehovah! nimm Leib, Geiſt und Seele, von mir aufs neu zum Opfer hin; ob ich, der ich ſie dir befehle, es ſchon durchaus nicht würdig bin. HErr, deine Treu iſts, die mich bindet, die mich noch immer wieder findet, wie weit ich auch von dir abweich! Du läßſt dein Schaaf nicht lange irren, noch durch ſich ſelbſten viel verwirren! Wer iſt dir, treuer Hirte, gleich?

2. O Herzens-JESU! nimm mich wieder zu deiner lieben Heerde an! Nimm Seel und Geiſt, nimm Leib und Glieder; nimm alles, was ich geben kan! du wilſt mich aus den Netzen ziehen, die mir der Feind mit viel Bemühen bisher aufs neue hat geſtellt. Solt ich denn wohl noch lang verweilen,

bey neuem Ruf, dir zu zueilen? Ach nein! ich komm, weil dirs gefällt.

3. Ich hab bisher mich weit verloffen aus deiner Aufſicht, treuer Hirt! drum hab ichs auch ſo ſchlim getroffen, und fühl nun erſt, wie ich verirt. So gehts, wenn man ſich ſelbſt wil führen, da kan man Seel und GOtt verliehren; man fällt den Räubern in die Hand, die rauben alle Geiſtes-Kräfte, erſticken deines Lebens-Säfte, und bringen in elenden Stand.

4. Gib, daß ich nimmer von dir weiche, es ſey ſo wenig, als es woll, daß mich der Feind nicht hinterſchleiche, wenn ich nicht wache, wie ich ſol. Nimm mich von nun an noch genauer, und würde mirs gleich noch ſo ſauer, mein Hirt! in deine Zucht und Hut: Gib acht auf alle meine Tritte, und, wenn ich etwa wieder glitte, ſo mach es ſelber wieder gut.

5. Doch wil ichs dir durch dich verſprechen, daß ich es nicht leicht mehr wil thun! Ach laß mich doch dis Wort nicht brechen, ſo künftig, als in dieſem Nun! Ich hab dirs ſchon ſo oft verſprochen, und allzeit wiederum gebrochen: Drum gib jetzt ſelbſt Beſtändigkeit, daß ich dir forthin treuer bleibe, und nichts mich mehr von dir abtreibe, ſo lang ich leb in dieſer Zeit.

6. Denn, lieber GOtt! all mein Vermögen iſt nichts, als in der Sünde ruhn: Was ſich in mir nur kan bewegen, das wil dir ſtets zu wider thun. Wirſt du mich nun mir ſelber laſſen, ſo muß ich fort und fort dich haſſen. Ach thu dir doch die Schmach nicht an! du ſelbſt weißt ja von nichts, als lieben; drum lehr mich auch darin mich üben, weil deine Kraft allein es kan.

7. Ja, ja, ich wil anjetzt aufs Neue, mein JEſu, in dich dringen ein; und zeigen, daß mir meine Reue geh aus dem tiefſten Herzens-Schrein. O JEſu, nimm mich armen Sünder doch wieder unter

deine

deine Kinder, als ein verlohrnes Schäflein, an! Ich laß nicht ab, bis ich durchdrungen, und ſo durch Liebe dich bezwungen, die nur allein dis wirken kan.

8. Drückt mich nun oft in Staub darnieder die Untreu, die ich ſtets begeh; ſo wirk durch deine Gnade wieder, daß ich nur dreiſter zu dir fleh, jemehr mich mein Verderben beuget, und wider mich vor dir, HErr, zeuget; weil ich dann recht bedürftig bin, daß du mir armen Wurm und Made beyſtehſt durch deine groſſe Gnade, daß ich nicht gänzlich ſinke hin.

9. O nimm, Jehovah! Geiſt und Seele und Leib von mir zum Opfer hin; ob ich, der ich ſie dir befehle, es ſchon durchaus nicht würdig bin. Denn deine Treu hat mich gebunden, weil ſie auch jetzt mich wieder funden, und aus der Irr herum gebracht! Weg Welt, mit deinen Schmeicheleyen! mein GOtt wil mich von dir befreyen; dir geb ich ewig gute Nacht.

Mel. JEſu, der du meine.

619. Ewge Wahrheit, deren Treue unſre Hofnung unterſtützt, ich bekenne und bereue, daß der Unglaub mich beſitzt. Ach, wie hängt mein Herz an Dingen, die mich nicht zur Ruhe bringen. Ach, wie leicht vergeß ich dein, wann mein Troſt ſol ſichtbar ſeyn.

2. Ach vergib mir dieſe Sünde, nimm die Strafe von mir hin, ſchenke deinem armen Kinde, Vater, einen andern Sinn, den nicht falſche Hofnung bindet, die, wie dünner Reif verſchwindet, die, wie leichter Rauch verfleucht, und das Herz zur Erden zeucht.

3. Laß mich eitle Sorgen meiden, weil du für mich ſorgſt und wachſt, und im Trauren, wie in Freuden, dich um mich zur Mauer machſt. Laß, HErr, auf dein Wort mich hoffen, das noch allzeit eingetroffen. Hofnung, die auf GOtt nicht baut, wird zuletzt beſchämt geſchaut.

4. Laß den Anker meiner See-

Seelen, unter aller Stürme Wuth, nur dein Herz zum Grund erwählen, da er feſt und ſicher ruht. So wird ſich kein Zweifel wagen, mir mein Schiflein umzuſchlagen. Ich werd unbeweglich ſtehn, wenn ſelbſt Berge untergehn.

5. Laß mein Herz verſichert werden, daß dein Wort wahrhaftig ſey: O ſo werd ich auf der Erden vieler Sorg und Unruh frey; ſo werd ich im Glauben beten und erhöret von dir treten; ſo wankt meine Zuverſicht, ſo wankt meine Hofnung nicht.

6. Meine Hofnung darf ich gründen, Vater, auf des Sohnes Tod. Sein Verdienſt das läſſt mich finden Grund und Troſt in meiner Noth. Durch ſein ſiegreich Auferſtehen, kan ich neu gebohren gehen, als ein Bürger jener Welt, wann der Erden Bau zerfällt.

7. Da mein Haupt ſich aufgeſchwungen, und auf GOttes Thron geſetzt, ſo bin ich mit durchgedrungen, und den Engeln gleich geſchätzt. Ich beſitz ein ewig Leben, das er ſelber mir gegeben, ich bin in der Hofnung ſchon mit verſetzt auf ſeinen Thron.

8. Ich bin nur ein Gaſt auf Erden; oben iſt mein Vaterland. Wird die Welt zerſtöhret werden, ſo geht an mein Ehren-Stand. Ich erwarte nur der Stunden, da ich, von der Sünd entbunden, meinen Heiland werde ſehn, und vor ihm verkläret ſtehn.

9. Unterdeſſen laß mich hoffen, auch in Trübſal auf dein Licht. Laß mich ſehn den Himmel offen, ſo ſchreckt Tod und Grab mich nicht. Laß mich voller Troſt und Freuden aus dem Thal der Thränen ſcheiden, und was ich gehoft allhier, mich dort ſchauen, HErr, bey dir.

M. Wenn wir in höchſt.

620. O Luſt, verfluchte Schlangen-Brut, durch deren Reizung mancher thut, was ihn hier im Gewiſſen beißt, und ewig hin zur Höllen reißt.

2. Du

2. Du ſchleicheſt unter gutem Schein in mancher Menſchen Herz hinein; wer dich nicht kennt in GOttes Licht, o Teufels-Brut, der flieht dich nicht.

3. Ach! aber ach! die böſe Luſt, ſo gut ſie ſcheint, iſt voller Wuſt. Läſt du ſie in dein Herz hinein, kommt JEſus und ſein Geiſt nicht drein.

4. Die Welt zwar ſagt, das Denken ſey von allem Zoll und Strafe frey: Ja weil man nicht ins Herz könn' ſehn, mög böſe Luſt wohl drinnen ſtehn.

5. Merk aber Seele! was GOtt lehrt, wie er die böſe Luſt uns wehrt, wann er zu jedem zweymal ſpricht: Du Menſch, laß dich gelüſten nicht.

6. Er zeigt wie unſer Herz ganz rein ſol von den böſen Lüſten ſeyn, und wie, wann nur die Luſt ſich regt, ſie unter ſeinen Fluch uns legt.

7. Doch iſt uns leider! angeerbt die Luſt, ſo unſer Herz verderbt. Wer nun dis Gift bey ſich empfindt, muß ſehen, daß ers überwindt.

8. Wer, wann die erſte Regung da, einſtimmt und ſaget willig, ja! Hat vor GOtt ſchon die Sünd vollbracht, und ſchuldig ſich der Straf gemacht.

9. Drum, liebe Seele, ſiehe zu, was vor der Thür des Herzens ruh; der Sünde laß den Willen nicht, wenn ſie mit böſer Luſt anficht.

10. Bet fleißig und wach jederzeit, zum Kampf und Streit ſey ſtets bereit, faß JEſum durch des Glaubens Hand; ins Geiſtes Kraft thu Widerſtand.

11. Was GOtt nicht gibt, verlange nicht, auf ihn ſey nur dein Herz gericht. Was deinem Nächſten zugehört, das werde nie von dir begehrt.

12. So weicht von dir je mehr und mehr die böſe Luſt; es kommet her die gute Luſt, die GOtt nur ſucht, was bös hingegen iſt, verflucht.

13. O Luſt! o reine Himmels-Luſt! Ach JEſu, fülle meine Bruſt! Stoß alles aus, nimm alles hin,

was von dir ſcheidet meinen Sinn.

14. Ach nimm doch ganz mein Herze ein, waſch es mit deinem Blute rein: Schlag nieder, als ein tapfrer Held, wo böſes je und je einfällt.

15. Dein Geiſt treib mich als GOttes Kind, ſchaf, daß ich alles überwind, und endlich in dein Reich eingeh, dir, als dein Glied zur Seiten ſteh!

M. Hall. N. Geſangb. pag. 261.

621. Mein Joſua, komm führe deine Kriege, und bringe mich ins rechte Canaan! Du haſt ja ſelbſt durch deine edlen Siege den Weg gebahnt, daß ich dir folgen kan. O ſtarker Held! lehr auch mich Schwachen kämpfen, durch deine Sieges-Kraft das Heer der Feinde dämpfen.

2. Mit dir kan ich noch durch den Jordan dringen, das ſchwerſte wird durch dich gar leicht verricht: Du kanſt mit Macht Sünd, Höll und Tod bezwingen, der Glaube ſchenkt, was der Natur gebricht. Was Moſes ſelbſt auch hier nicht mag erlangen, kan ich, mein Joſua, durch dich allein empfangen.

3. Wie ofte ſteigt mein Geiſt auf eine Höhe, wenn ihn noch jetzt die rauhe Wüſte drückt, daß ich das Land von ferne nur beſehe, das Land, das oft im Glauben mich erquickt! Wenn aber macheſt du der Pilgrimſchaft ein Ende? Wenn kommt der Leib zur Ruh, die Seel in deine Hände.

4. Die Hofnung kan die ſchwere Reiſe lindern, nach Streit und Müh kommt man zur ſüſſen Ruh. Mein Joſua, du theileſt deinen Kindern in deinem Reich ein ſchönes Erbe zu: Du machſt, mein Seelen-Freund! daß keinem etwas fehlet; doch biſt du ſelbſt das Loos, ſo meine Seele wählet.

M. Durch Adams Fall.

622. Oft klagt dein Herz, wie ſchwer es ſey, den Weg des HErrn zu wandeln, und

und täglich ſeinem Worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr iſts, die Tugend koſtet Müh, ſie iſt der Sieg der Lüſte; doch richte ſelbſt, was wäre ſie, wenn ſie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die ſich ihrer Laſter freun, trift die kein Schmerz hienieden? Sie ſind die Sclaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüſte dämpft, hat oft auch ſeine Leiden; allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt ſich in Freuden.

3. Des Laſters Bahn iſt Anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein ſein Fortgang wird Gefahr, ſein Ende Nacht und Grauen. der Tugend Pfad iſt Anfangs ſteil, läßt nichts als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

4. Nimm an, GOtt hätt' es uns vergönt, nach unſers Fleiſches Willen, wenn Wolluſt, Neid und Zorn entbrent, die Lüſte frey zu ſtillen; nimm an, GOtt ließ den Undank zu, den Frevel dich zu kränken, den Menſchen-Haß; was würdeſt du von dieſem GOtte denken?

5. GOtt will, wir ſollen glücklich ſeyn, drum gab er uns Geſetze. Sie ſind es, die das Herz erfreun, ſie ſind des Lebens Schätze. Er redt in uns durch den Verſtand, und ſpricht durch das Gewiſſen, was wir, Geſchöpfe ſeiner Hand, fliehn, oder wählen müſſen.

6. Ihn fürchten, das iſt Weisheit nur, und Freyheit iſts, ſie wählen. Ein Thier folgt Feſſeln der Natur, ein Menſch dem Licht der Seelen. Was iſt des Geiſtes Eigenthum? Was ſein Beruf auf Erden? Die Tugend! was ihr Lohn, ihr Ruhm? GOTT ewig ähnlich werden.

7. Lern nur Geſchmack am Wort des HERRN und ſeiner Gnade finden, und übe dich getreu und gern, dein Herz zu überwinden. Wer Kräfte hat,

wird durch Gebrauch von GOtt noch mehr bekommen; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Du ſtreiteſt nicht durch eigne Kraft, drum muß es dir gelingen, GOtt iſt es, welcher beides ſchaft, das Wollen und Vollbringen. Wenn gab ein Vater einen Stein dem Sohn, der Brod begehrte? Bet oft, GOtt müſte GOtt nicht ſeyn, wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich ſtärket auf dem TugendPfad das Beiſpiel ſelger Geiſter; ihn zeigte dir, und ihn betrat dein GOtt und HERR und Meiſter. Dich müſſe nie des Frechen Spott auf dieſem Pfade hindern; der der wahre Ruhm iſt Ruhm bey GOtt, und nicht bey Menſchen-Kindern.

10. Sey ſtark, ſey männlich allezeit, trit oft an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf ſo kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben; und Kräfte der zukünftgen Welt, die werden ihn beleben.

11. Und endlich, Chriſt, ſey unverzagt, wenn dirs nicht immer glücket; wenn dich, ſo viel dein Herz auch wagt, ſtets neue Schwachheit drücket. GOtt ſieht nicht auf die That allein, er ſieht auf deinen Willen. Ein göttliches Verdienſt iſt dein! Dis muß dein Herze ſtillen.

Von der Verleugnung.

623. JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier, ach wie lang! ach lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir, GOTTes Lamm, mein Bräutigam; auſſer dir ſol mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey; laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus wil mich decken.

3. Trotz

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! Tobe Welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh, GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergetzen, JEſu, meine Luſt! Weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt; Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, ſol mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen! das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht; gute Nacht ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht: Gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir ſey ganz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, trit herein; denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn: Duld ich ſchon hie Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

M. O Gott du frommer.

624. Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergetzen. Dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt; du, du biſt meine Ruh: Was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt. Er iſt mein ſtarker Fels: Was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal drauf, wie bald doch dieſe gleiten. Das alles, was allein mein Herz für rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: Was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten. Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt: Iſt JEſus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür wol gar den Himmel geben: Ein ander halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält; ich liebe meinen GOTT: Was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy muß ſie vergehen, ihr Anſehn kan durchaus dem Tod nicht widerſtehen; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt! Bleibt JEſus nur bey mir: Was frag ich nach der Welt:

M. Wer nur den lieben.

625. Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen wil, iſt keines Freund.

2. Was hinkſt du denn auf beiden Seiten, o Seel! iſt GOtt der HErr dein Schatz? Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? Sol er dich nennen ſeine Braut, kanſt du nicht anders ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum wilt behalten, ſo halt ihn einig und allein: Die ganze Welt ſol dir erkalten, und nichts als lauter Greuel ſeyn; dein Fleiſch muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſolt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Solt ich um einen Dunſt und

Schein des heilgen Geiſtes Scheuſal ſeyn?

5. Die Augen dieſer Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid. Der Engel Luſt hergegen tränkt den, der mit Thränen hier ſich kränkt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt ſo brünſtig waren verliebt? Des ſchnöden Leibes Kleid ſind Würmer, ihre Seele ſitzt in ewig heiſſer Glut, und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenkt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf! Mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchränkten Lebens-Lauf, verklärt ſie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, o Welt! zu ſchaffen mit deiner leichten Roſen-Cron? Fleuch hin, und gib ſie deinen Affen; laß mir des Creutzes Dorn und Hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

626. Entfernet euch ihr matten Kräfte, von allem, was noch irdiſch heiſt; wirf hin die zeitlichen Geſchäfte, mein gnug-geplagter müder Geiſt. Nun gute Nacht, es iſt vollbracht! Ich fang ein ander Weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr Berg und Thäler helft mir ſingen, beſingen meines JEſu Preis, der unter ſo geringen Dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Hab gute Nacht! Ich habs bedacht: Es iſt mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzuſehn; doch kan man auch an euch bald ſchauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht, nimm dis in acht, mein Herz, du liebeſt von Natur nur allzugern die Creatur.

4. Haſt du bisher noch

was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzeht, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß verwehrt. Gib gute Nacht, der Bräutgam wacht, und wil, daß ſeine Braut ihm bleib ein wohlgeſchmückt, jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du ſchnöde Eigen-Liebe, du muſt mein Herze machen leer, zu folgen deſſen Liebes-Triebe, dem nur allein gebührt die Ehr. Nun gute Nacht, was ſich ſelbſt acht! Ich gehe von mir ſelber aus, zu ziehn in meines Liebſten Haus.

6. Ach mach mich los von allen Banden, von den ſubtilſten Netzen frey: Mach aller Feinde Rath zu ſchanden, das ich dein freyes Schäfgen ſey. Hab gute Nacht, du Liſt und Macht, die mich ſo oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieſer Welt ihr toller Handel uns keine Sorg noch Furcht bereitt. Ja, gute Nacht, du Luſt und Pracht! Ich bin bereits in meinem Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinen Frieden, und drück mich tief in deinen Schoos: Mach mich von allem abgeſchieden, und von den Creaturen los. Nun gute Nacht, die Liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur Himmel an.

M. Sinds nicht! o du.

627. Eins iſt noth. Ach HErr dis eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget, erlang ich dis eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in Allem ergetzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur: Laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menſchheit in Einem vereinet, wo alle voll-

vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte, nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles und ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliessen auf des einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht nieder ließ, ihr Herze entbrante, dis einzig zu hören, was JEſus ihr Heiland ſie wolte belehren, ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und würde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Haufen, ſo wil ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o JEſu! iſt Leben und Geiſt; was iſt wol, das man nicht in JEſu geneuſt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut, JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben, entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu! mir einzig bewuſt.

8. Ja, was ſol ich mehr verlangen, mich beſchwemmt der Gnaden-

Flut:

Flut: Diſt biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ewge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden: Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergetzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſUS, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Herze erlaben, als wenn ich mein JEſu, dich immer ſol haben, nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine, ſolt mein Ein und alles ſeyn; prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchel-Schein; ſieh, ob ich auf böſem betrieglichen Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege: Gib, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEſum gewinne; dis Eine iſt noth.

M. Wo ſol ich fliehen h.

628. Ade! du ſüſſe Welt, ich ſchwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewiñen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Flut ſo balde kan verheeren, und eine Glut verzehren! Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt! Sie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten; was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht! Von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden: Was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was iſt die Hoheit mehr als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren.

6. Fahr

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! Falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt mein Freund, der mich recht herzlich meint, der mir ſein Herze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit; mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben; mein Ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht! Wie hoch biſt du geacht: Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat allerOrten die Gaſſen ausgeſchmücket: Wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmels-Luſt! Wohl dem, dem du bewuſt, wenn wir ein Tröpflein haben ſo kan es uns recht laben: Wie wird mit groſſen Freuden der volle Strohm uns weyden!

11. O theures Himmels-Gut, du macheſt rechten Muth! Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEſu, haben? Mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergetzen.

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! Gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irdſche ich verfluche, das Himmliſche ich ſuche. Fahr hin! du Weltgetümmel, ich wähle mir den Himmel.

M. Valet wil ich dir geb.

629. Auf! auf! mein Geiſt betrachte, wie iſts mit dir bewandt? Wach auf! wach auf! verachte die Welt und ihren Tand: Denn ihre Luſt vergehet, und folget groſſes Leid; im Gegentheil beſtehet ein Chriſt in Ewigkeit.

2. Du biſt von GOtt gebildet zu ſeiner Aehnlichkeit, nun aber ganz verwildet, und voller Sicherheit. Auf! auf! die Zeit verſchwindet, und alles mit der Zeit: Wer hier nicht überwindet, bleibt in der Dienſtbarkeit.

3. Gewalt und Ernſt beſieget

ſieget den Himmel, ſpricht dein Heil: Wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen Theil. Drum auf! denn deine Feinde verändern die Geſtalt: Oft thun ſie gleich als Freunde, oft brauchen ſie Gewalt.

4. Vergleiche dieſes Leben mit dem, was GOttes Geiſt aus Gnaden uns zu geben, in ſeinem Wort verheiſſt: So wirſt du bald erkennen, daß jenes in der That kein Leben ſey zu nennen, wie viels auch Gönner hat.

5. Du ſucheſt Gunſt und Ehre, und wilſt geſehen ſeyn; als wenn nichts beſſers wäre in Chriſti Tod und Pein, der doch, weil er geſtorben, dir hat ein Königreich und Prieſterthum erworben, dem nichts zu ſchätzen gleich.

6. Du liebeſt Geld und Gaben, und was der Welt beliebt: Wilſt du den Schatz nicht haben, den JEſus allen gibt, die ſich an ihn ergeben, und ſtets gefliesſen ſeyn, nur einzig ihm zu leben, und ſich in ihm zu freun?

7. Du wählſt dir Luſt und Freuden, der Sinnen Gauckel-Spiel, die hier doch ſchon mit Leiden und Schmerzen groß und viel ſich allezeit nur enden, und dein Herz mehr und mehr vom höchſten Gute wenden, und es verwüſten ſehr.

8. GOTT iſt die rechte Quelle, draus reine Wolluſt fließt, die lauter, klar und helle ſich in die Seele gießt: Ohn ihn iſt kein Vergnügen; was ſein Licht nicht anblickt, das bleibt im Staube liegen, und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein Geiſt, laß fahren, was GOtt nicht ſelber heiſt! weil alles mit den Jahren ſich deinem Brauch entreißt: GOtt aber bleibet ſtehen, wenn alles in der Welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache Herz und Sinnen, o GOtt von allem frey, und gib, daß mein Beginnen aufwärts gerichtet ſey. Die Welt kan doch nichts geben, das wahre Ruhe bracht: Wer

dich

dich zur Ruh und Leben erwählet, der krifts recht.

M. Ermuntre dich mein.

630. Behalt, Egypten, deine Krone, leg andern deinen Purpur an! ich ſehne mich nach jenem Lohne, der mich weit mehr erfreuen kan. So ſpricht, der, bey erwählter Schmach, nicht mehr ein Kron-Prinz heiſſen mag, und bey ergrifnem Hirten-Stabe, legt Krone, Schmuck und Purpur abe.

2. Dort iſt, ſpricht er, das rechte Leben, da wird die Krone mir bereit: Solt ich wohl dieſes Kleinod geben für deiner Würde Eitelkeit? Wohl mir, daß ich ſie fliehen kan! ich fang der Väter Leben an, und wil, wie ſie, mit Luſt und Freuden in guter Still die Schäflein weiden.

3. So macht ein Frommer ſeine Würde, und den verborgnen Glanz und Schein, auch bey des Leibes Druck und Bürde, mit fremden Schmucke nicht gemein: Vom Himmel ſtammet ſein Geſchlecht. Drum hält er über dieſem Recht um nach dem Beiſpiel derer Alten, ſich fremder Freundſchaft zu enthalten.

4. Er iſt von oben her gezeuget, da ihn Jehovah angeblickt: Jeruſalem hat ihn geſäuget, und Wunderprächtig ausgeſchmückt, wie, wenn der Morgenröthe Pracht durch die beglänzten Wolken lacht, der Thau ſich wunderbar ergieſſet, und Hermons ganzen Berg beflieſſet.

5. Drum iſt ſein Wandel auch nun droben, das Irdſche iſt ihm Koth und Miſt: Darin hält er die wahren Proben, daß er aus GOTT gebohren iſt. Denn zeigts doch ſelber die Natur, indem ja jede Creatur nach ihrem erſten Urſprung gehet, und ohne dieſen nicht beſtehet.

6. Das Zweiglein blüht nur an dem Stamme, das Tröpflein folget ſeinem Bach, das Flämmlein lodert mit der Flamme, das Schäfgen geht der Mutter nach, der Fiſch verläſt ſein Waſſer nicht: Ein Chriſt lebt in dem frohen

 Licht,

Licht, das ihn zum Licht hat neu gebohren, und zu des Lichtes Kind erkohren.

7. Doch wird ſein Leben noch verborgen mit Chriſto hier in GOtt geführt: Er ſelbſt hat oftmals ſchwere Sorgen, wenn er nichts von der Gnade ſpürt; er trauret oft die ganze Nacht, und wenn der Morgen wieder lacht, ſo ſeufzt er: Wo bleibt meine Sonne? Erſcheint ſie nicht auch mir zur Wonne?

8. Drum iſt dis täglich ſeine Bitte, die er mit vielen Thränen netzt, daß doch einſt dieſe ſchwere Hütte, die uns in manche Unruh ſetzt, zerbrechen mögte, und der Geiſt, ſo wie es GOttes Warheit heiſt, gleich als mit ſchnellen Tauben-Flügeln ſich ſchwinge nach den Zions-Hügeln.

9. Gold, Perlen, Edelſteine, Kronen, und was ein Menſch für herrlich hält, ja wärens auch die höchſten Thronen, ich ſage mehr, die ganze Welt, ſieht er nicht in dem Wege an, und hält ſich wie ein wackrer Mann, der, nach dem Kleinod recht zu ſtreben, ſich alles Dinges muß begeben.

10. Er weiß die unverwelkte Krone, die ihm im Himmel beygelegt; dergleichen vor des Lammes Throne die Schaar der Auserwählten trägt; die Krone der Gerechtigkeit, ſo nach wohl ausgeführtem Streit, und ritterlich erhaltnen Siegen, die Kämpfer JEſU Chriſti kriegen.

11. Dahin, o JEſu, meiner Seelen gar Wunderſchöner Bräutigam! Dahin, ich wil dirs nicht verhelen, verlangt dein auserwähltes Lamm: Mein Herz iſt künftig ſo beſtellt, daß es ſich alles Dings enthält. Du wirſt mirs wohl nicht fehlen laſſen, auch einſt das Kleinod anzufaſſen.

M. Alle Menſchen müſſ.

631. Welt hinweg, ich bin dein müde, ich wil nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelen-

len = Ruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts dann lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, werd ich aller Krankheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schoos: In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod, aber dort iſt allezeit, Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt hier der Erden Freude? Nebel, Dampf und Herzeleid, hier auf dieſer Schmerzens-Heide, ſind ſich Laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts dann lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig, heilig, heilig klinget, in dem Himmel immerdar, Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein bittrer Jammer = Ton, aber dort iſt allezeit, Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier dann lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht: Wil uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod, in dem Himmel allezeit, Friede, Freud und Seligkeit.

6. Nun es wird dannoch geſchehen, daß ich auch in kurzer Zeit, meinen Heiland werde ſehen in der groſſen Herrlichkeit. Dann bey uns iſt lauter Noth, Müh, und Furcht, zuletzt der Tod, aber dort iſt allezeit, Friede, Freud und Seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor! Dann die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wann wirſt du doch anbrechen, Stunden, o wann ſchlaget ihr, daß ich mich doch mag beſprechen

ſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit, aber dort iſt allezeit, Friede, Ruh und Seligkeit.

9. Jetzt wil ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir beſteh, daß wann alles wird zerkrachen, es heiß: Komme, und nicht, geh! Welt, bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seligkeit.

M. Was mein GOtt w.

632. Hier iſt mein Herz, HErr, nimm es hin, dir hab ich es ergeben! Welt, immerfort aus meinem Sinn mit deinem ſchnöden Leben! Dein Thun und Tand hat nicht Beſtand, das bin ich worden innen. Drum ſchwingt aus dir ſich voll Begier mein freyer Geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes Guth, nach ihm ſteht mein Verlangen: Ach! könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen! Ach! daß mir doch das Sünden-Joch wär völlig abgenommen, daß ich einmal in ſeinen Saal des Himmels mögte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der Welt, und allen ihren Sachen, was ſie von Gütern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen; ihr Guth verſchwindt, wie Staub und Wind muß ihre Luſt verſtieben: Nur GOtt, mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüſten ſo lange bin gehangen an? Die doch den Drachen-Brüſten ich gleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelen-Noth, und nach dem Tod in ewge Pein verſinken.

5. Was mag doch wol die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOtt, von dir hab

öfters

öfters laſſen trennen: Diß laſſe mich, ich bitte dich, mit ſteter Reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel ſchwinge, mit Lieb und wahrer Glaubens-Zier; und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt, meiner Seelen Leben: Du allermeiſt kanſt meinem Geiſt die beſte Sättgung geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig iſt, ich wil es laſſen fahren; GOtt einig hat mein Herz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren, daß, was der Welt ſonſt wohl gefällt, ich laſſe, und verlange, mit Herz und Muth, das höchſte Guth, und ewig ihm anhange.

M. Auf hinauf zu deiner.

633. Auf, hinauf o Seel, zum Himmel, reiß dich von der Erden los. Weg, hinweg vom Welt-Getümmel, ſchmiege dich in JEſU Schoos, er kümmert ſich, weil du ihm wilſt widerſtreben, und ihm kein Gehöre geben. Beſinne dich.

2. Fort, nur fort, laß dich nicht ſtöhren durch des Satans falſche Liſt. An, heran, den muſt du ehren, dem du längſt verbunden biſt. Verlaß die Welt, welche nur im Argen lieget, und dein Herze doch betrieget, bis daß es fällt.

3. Feſt, fein feſt muſt du dich gründen auf die Huld, ſo GOtt dir gibt: Laß, ach laſſe, was dahinten, ſiehe, wie dich JEſus liebt. Ach, ſol die Pein, da der Heiland dir zu gute, ſich am Creutz zu todte blute, denn fruchtlos ſeyn.

4. Ein, hinein in JEſu Herze, weil die Seit eröffnet ſteht, klag und ſag ihm von dem Schmerze, daß dein Thun ſo laulich geht. Entdeck ihm recht dein ſo öfteres Gebrechen, ſchäm dich nicht mit Reu zu ſprechen: Ach ich bin ſchlecht.

5. Hoch, ach hoch, muſt du die Sinnen von der Erden-Luſt entziehn, wilſt du JEſu Lieb gewinnen, ſo gib dich ihm gänzlich hin,

und heuchle nicht; denn er wird dein Herz anſehen, ob es wil die Welt verſchmähen, wie er ſelbſt ſpricht.

6. Auf, hinauf, zu JEſu Throne nahe dich, entbundner Geiſt, nimm die ſchöne Himmels-Krone, die dir JEſu Huld verheiſt. Er rufet dich, um dich ewig zu erheben, du muſt ihm die Antwort geben: HErr, hie bin ich.

Mel. Entfernet euch ihr.

634. Zerreiſſet einſt, ihr feſten Schlingen, und laßt die müde Seele los, die ſich nun ſuchet hinzuſchwingen in ihres Freundes ſichern Schoos. Was feſſelt ihr ſie noch allhier, und haltet ſie in ihrem Lauf zu Zions freyen Bergen auf.

2. Ihr habt mich lange gnug gebunden, und den gekränkten Geiſt beſchwert. Wie habt ihr mir ſo manche Stunden die angenehme Ruh geſtöhrt! Wie hab ich oft auf Kraft gehoft! Wie wurde mir bey eurem Zwang die ſonſten ſchnelle Zeit ſo lang.

3. Geht, weit und breit zerſtreute Sinnen, geht in der Einfalt Schranken ein. Sol euch der Schönſte lieb gewinnen, ſo macht euch nicht der Welt gemein. Er zeiget nicht ſein Angeſicht, wo man den Eitelkeiten frohnt, und nicht fein bey ſich ſelber wohnt.

4. Wie ſelig iſt ein freyes Leben, da man der Welt den Rücken kehrt, und ſich dem GOtt zum Dienſt ergeben, dem Erd und Himmel angehört: Wenn uns bewuſt, daß in der Bruſt, wo ſonſt ein ſtrenger Richter dräut, ein holder Freund uns Ruh verleiht.

5. O Ruh- und Friedens-reiche Stille, wenn der Vernunft Bedenken ſchweigt, und ſich der übertäubte Wille ins tiefſte Nichts herunter beugt: Wenn er, befreyt von Eigenheit, ſich in den Schoos der Liebe ſenkt, wo nichts die ſtille Ruhe kränkt.

6. O Friedens-Fürſt, zeuch meine Seele, die ſehnlich wünſcht, in Ruh zu ſeyn, in deiner Wunden

den offne Höhle, ja in dein holdes Herz hinein: So hab ich hier bereits in dir den Vorſchmack jener Friedens-Welt, die einen ewgen Sabbath hält.

M. Nun lob mein Seel.

635. Laß uns doch nicht begehren, o liebſte Seel, in dieſer Zeit das, was dich kan beſchweren, ja hindern an der Seligkeit. Was wil man Ehre ſuchen, die doch vergänglich iſt, ja wol gar zu verfluchen, als die in kurzer Friſt, uns grauſamlich läſt fallen in Trübſal, Angſt und Pein? Drum ſuchen wir vor allen bey GOtt geehrt zu ſeyn.

2. Was kan uns Wolluſt nützen, o werthe Seel, in dieſer Welt! Was kan uns Reichthum ſchützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Luſt iſt oben, wo mein HErr JEſus wohnt, den alle Zungen loben, der uns ſo reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmelsſaal: Ach eilt doch von der Erden zu ſeinem Hochzeitmahl!

3. Was Pracht, was frölichs Leben? Was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit? Der Himmel kan uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut. In JEſu ſich ergetzen bleibt ewig ſüß und gut. Sein Reich für alles ſchätzen, erquicket Geiſt und Muth. In JEſu Reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kan uns ohn Ende laben, als er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich Güter, in JEſu hab ich Lieb und Luſt, wie dir, du Menſchen-Hüter, iſt mehr denn allzuwol bewuſt. Laß mich die Welt verachten, das kränkt mich nicht ein Haar; ich wil nach Ehren trachten, die frey ſind von Gefahr. Laß mich die Welt nur haſſen, ich wil mit Lieb und Treu nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, iſt doch mein Segen JEſus Chriſt; in JEſu kan ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt. Laß mich die Welt nur ſetzen in Angſt und Trau-

Traurigkeit, mein JEſus kan ergetzen mein Herz zu aller Zeit; und ſolt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſendmal, kan ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Qual.

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOtt für eigen ſein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieſer Welt! Ich ſol gekrönet werden, mir iſt ein Reich beſtellt; ich ſol mit GOtt regieren, den Erd und Himmel preiſt; ich ſol ein Leben führen, das unvergänglich heiſt.

7. O JEſu, meine Freude! wenn kommt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich herzlich loben kan? Wenn werd ich doch gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wenn werd ich aufgeführet zu dir? Ach laß mich ſchnell, HERR, güldne Kronen tragen, die unvergänglich ſind; dann werd ich dir behagen als dein herzliebſtes Kind.

Mel. Der Tag iſt hin, rc.

636. Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel! Mein Herze ſehnt ſich fort nur nach dem Himmel; denn deine Luſt bringt nichts als Pein und Laſt, in Chriſti Lieb find ich nur Ruh und Raſt.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu ſeiner Ehr und ſeines Reiches Erben: Was iſt dem gleich? Ach nichts auf dieſer Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das ſonſt gefällt.

3. Solt ich denn wol mein Glücke ſelbſt verſcherzen? Das mögt ich ja wol nimmermehr verſchmerzen. Nein, JEſu, dir ergeb ich mich allein, du ſolſt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir mein Schatz wil ich mich recht verbinden, mein Herz kan doch ſonſt keine Ruhe finden; nur deine Lieb mein ſüſſes Labſal iſt, drum fleuch, o Welt! ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein Lamm, das zärtſte Kind auf Erden,

das ſchönſte Bild, ſo mag gefunden werden; ſein Augen-Licht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud nicht bey mir ſelber bin.

6. O groſſer HErr! hoch über alle Herren, GOtt Zebaoth! den auch die Engel ehren, was iſt der Menſch, daß du ſein ſo gedenkſt, und deine Lieb in ſeine Seele ſenkſt?

7. Halleluja, es iſt mir ſchon gelungen, mein Heiland hat mich ſüſſiglich bezwungen; drum ſchnöde Welt! fahr hin mit deiner Luſt, mir iſt forthin nur GOtt allein bewuſt.

Von der Begierde zu GOtt und Chriſto.

M. Ich dank dir ſchon.

637. Ach komm du ſüſſer Herzens-Gaſt, du Labſal meiner Seelen! bey der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammer-Hölen.

2. Reut aus, du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heiſſet; ach beut dem Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Herzen und zieht ſich dennoch nicht zurück: Er ſieht auf Chriſti Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel, und Sinn mit brünſtigem Verlangen, dich, meinen Ruhm und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein wunderſüſſer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himmels-Luſt, dein Brunnquell fleuſt ins Leben, davon das, was uns nicht bewuſt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wol ein verborgner Schatz, doch bringt er Geiſt und Leben, und läſt den Sünden keinen Platz die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu den Seelen ein mit allen ſeinen Gütern, und machet ſeine Kraft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, da führt des Geiſtes Freudigkeit die Sünden-Luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig Creutzes-Stunden, wenn wir von dieſen Feſſeln frey, die Freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe; was nicht iſt göttlich wird zu Spott von dieſem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands Joch, wie ſanft iſt ſeine Bürde! Ach, ſpricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir! Wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen.

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das Guth im Freuden-Himmel, und dort vor deinem Throne ſtehn nach dieſem Welt-Getümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen Gang gewiß und frey, ach leite mich in allem.

16. Ach ſtreite wider meinen Feind, ſo kan und werd ich ſiegen; und wenn ers gleich aufs ärgſte meint, kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und ſtärk es aus der Höhe? Dann werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

M. Nun laßt uns den L.

638. Du unbegreiflich höchſtes Guth, an welchem klebt mein Herz und Muth: Ich dürſt, o Lebens-Quell! nach dir, ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirſch, der durſtig iſt von groſſer Hitz, du JEſu, biſt für dieſen Hirſch ein Seelen-Trank, erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich ſchreye zu dir, ohne Stimm, ich ſeufze nur, o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-

den-Quell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein friſches Waſſer fehlet mir, HErr JEſu, zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein groſſer Durſt mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo biſt du dann, o Bräutigam? Wo weideſt du, o GOttes-Lamm? An welchem Brünnlein ruheſt du? Ich dürſte, laß mich auch hinzu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, dürſt und ruf dir nach: Der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein, und er iſt dein.

M. Wenn mein Stünd.

639. GOTT lob, ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermals vollendet; zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleuſt, und alle Gnade ſich ergeuſt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß ſich entzündet was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier wil näher in dich dringen.

4. O daß du ſelber kämeſt bald! ich zähl die Augenblicke; ach komm, eh mir das Herz erkalt, und ſich zum Sterben ſchicke; komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen: So leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht, dich freudig zu empfangen.

6. Komm, iſt die Stimme deiner Braut, komm, rufet deine Fromme; ſie ruft und ſchreyet überlaut: Komm bald, ach JEſu,

komme! So komme dann, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o GOttes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde; wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darf den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preis ich dich aus Dankbarkeit, daß ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läſſig ſind, und meine Knie wanken: So biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke, und ich himmel-wärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken; laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken; ſo dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu, meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich gänzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet Stund und Zeit! ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

Mel. Hüter, wird die N.

640. Meine Armuth macht mich ſchreyen zu dem Treuen, der mich ſegnet und macht reich. JEſu, du biſts, den ich meine, da ich weine, damit ich dein Herz erweich.

2. Ach wo nehm ich her die

die Kräfte, zum Geſchäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Herz anfeure, und erneure den zerſtreuten Geiſt und Sinn.

3. Sieh es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durſt geplagt und matt; du kanſt die Begierde ſtillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne die mich hindern, du kanſt mindern der Verſuchung ſtarke Kraft; laß nichts meinen Glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind ich Kraft und Saft.

5. Eil mit ausgeſpanten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Bruſt. Du erkennſt mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JEſu, meines Herzens Luſt.

6. Du bleibſt ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angſt und Kummer plagt: Denn du biſt der Auserkohrne, das Verlohrne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Herzens, und des Schmerzens Lindrung, ſo mir JEſus beut! Ach mein GOtt! was ſol ich ſagen? Mein Behagen bleibeſt du in Ewigkeit.

M. Mein Herz ſey zufr.

641. O Urſprung des Lebens! O ewiges Licht! da Niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle! ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergieſt, und in die begierigen Seelen einflieſt:

2. Du ſprichſt: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüſſiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier komm ich, mein Hirte! Mich dürſtet nach dir: O Liebſter, bewirthe dein Schäflein allhier. Du kanſt dein Verſprechen mir Armen nicht brechen; du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, auch gibſt du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du, ſüſſe Fluth, labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, findt ewiges Guth. Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet, es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wies dein Wort verheißt; laß gänzlich verſinken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe; laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum himmliſchen hin, es werde mein Herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was ſchenkeſt mit ein, ſo gib, dir mit Freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du haſt getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu, erquickt da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

M. Eins iſt Noth, ach H.

642. Trautſter JEſu, Ehren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam! Edler Hort, ach nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! Voll brünſtiger Liebe mit heiſſem Verlangen, erwartet mein Herz dich, mein Heil, zu umfangen; bereite mich, tilge die ſündliche Art: O JEſu, ſey inniglich mit mir gepart.

2. Nichts als dich, HErr, ich erwähle, reinige nach deinem Sinn Geiſt und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herze, zu laufen in göttlichem Pfade; nur dieſes alleine, was köſtlich vor dir, ſchaff, o mein HErr JEſu, und wirke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet! Deiner Ströme Süſſigkeit ſey mein Labſal, ſo da ſtillet Herzens-Angſt und Sünden-Leid. Un-

endlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! Verbinde dich mit mir in heiliger Stille. Rück alle Gedanken nur himmelwärts hin, trit unter die Füſſe den irdiſchen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engel-Luſt, ſo mich deine Liebe drücket an dein Herz und deine Bruſt. Fried, ewige Liebe, Freud, herzlichs Erbarmen tränkt, tröſtet, ergetzet und ſättigt mich Armen. Ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEſu, ergieſt ſich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebſter, hilf, daß ich auch treulich unverrückt im Glaubens-Lauf, dieſes Kleinod, das ſehr heilig, ſtill und klüglich hebe auf. Es mögen alsdenn gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange ſich wider mich ſtellen: Geiſt, Macht, Kraft und Stärke legt JEſus mir bey, er ſelber hilft ſiegen, und machet mich frey.

6. Lauter Wolluſt mich nun tränket; das, was mich ergetzt allein, iſt in JEſu mir geſchenket, könt auch was erwünſchter ſeyn? Stimmt alle die Herzen zuſammen im Loben, Licht, Leben, Heil, Gnade erſcheinet von oben. Für allen hebt Himmel-auf heilige Händ, GOTT ſtärk uns! o JEſu, hilf ſiegen ohn End!

M. HErr ich habe misg.

643. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner groſſen Freundlichkeit; JESU Chriſte, dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit. Wirſt du mich nicht zu dir ziehen, muß aus Furcht ich vor dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen, ſuche dein verirrtes Schaaf. Wem ſol ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem Sünden-Schlaf. Guter Meiſter, laß mich laufen nach dir, und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finſtrer Nacht: Alſo auch der Satan brüllet, wie ein Löwe um mich wacht. HErr er wil dein Kind verſchlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-

4. Seelen-Mörder, alte Schlange, Tauſend-Künſtler, ſchäme dich; ſchäme dich, mir iſt nicht bange, denn mein JEſus tröſtet mich. Weil er ziehet, muß ich laufen; er wil mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOTT! Ach wie lange, lange Weilen machſt du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutter-Herze wil zerbrechen über ihres Kindes Schmerz; du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Herz! Zeuch mich von dem böſen Haufen, nach dir, JEſu, wil ich laufen.

M. Ich hab mein Sach.

644. Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit! Wie eilet man zur Ewigkeit! Wie wenig denkt man an die Stund von Herzens-Grund! Wie ſchweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, ein nichtes werther Waſſerſchaum. Im Augenblick es bald vergeht, und nicht beſteht, gleichwie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, mein GOtt, du bleibeſt mir das, was du biſt, ich traue dir. Laß Berg und Hügel fallen hin, mir iſt Gewinn, wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, ey lehre mich, o GOttes Sohn! Gib, daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Menſch, du läufſt dem Schatten zu, bedenk es nu, du kommſt ſonſt nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit der Narren Luſt, mir iſt das höchſte Guth bewuſt, das ſuch ich nur, das bleibet mir: O mein Begier, HErr JEſu, zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird das ſeyn, wenn ich dich ſeh, und bald vor deinem Throne ſteh? Du

Du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem Herzen ſuche dich.

645. Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier: JEſu mich, JEſu mich verlangt nach dir.

2. Ach ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir: JEſu mich, JEſu mich verlangt nach dir.

3. Richte, JEſu, meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufzen für und für: JESU mich, JEſu mich verlangt nach dir.

4. Komm doch, JESU, mein Vergnügen in mein Herz, laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sünden-Thür: JEſu mich, JEſu 2c.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier: JEſu mich, JEſu 2c.

6. Bilde du dein ſchönſtes Weſen in mein Herz, das du erleſen: Spiegle du dich ſelbſt in mir: JESU mich, JEſu 2c.

7. JEſu, meiner Seelen Wonne, ſchein in mir, du Lebens Sonne, es iſt nichts im Leben hier: JEſu mich, JEſu 2c.

8. Treufle deine Liebes-Tropfen, die dein Bild in mir einpfropfen; geh durch meines Herzens-Thür: JEſu mich, JEſu 2c.

9. Halte meine Seele feſte, du biſt ja der allerbeſte, ach daß ich dich nicht verlier; JEſu mich, JEſu 2c.

10. Allerliebſter Herzens-Freund, der es einzig gut gemeint, halt mich, bis du brichſt herfür: JESU mich, JEſu mich verlangt nach dir.

M. HErr JEſu Chriſt.

646. Nach dir, o Gott, verlanget mich, mein GOTT, ich denke ſtets an dich; zieh mich nach dir, nach dir mich wend, aus Zion deine Hülf mir ſend.

2. Die Sonnen-Blume folgt der Sonn, ſo folg ich dir, o meine Wonn! Nur wünſcht ich, daß ich könte hier, ganz frey von Sünden, folgen dir.

3. Doch, leider! hat das

Sünden-Gift ſolch Uebel in mir angeſtift, daß ſich der matte Geiſt nicht kan davor recht ſchwingen Himmel an.

4. Ach wer wird mich befreyen doch von dieſem ſchweren Sünden-Joch? O HERR, ich ſehne mich nach dir: Befreye mich, und hilf doch mir!

5. Mein Wille iſt nach dir gericht; doch das Vollbringen mir gebricht: Und wenn ich auch hab guts gethan, ſo klebt doch was unreines dran.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt; ach laß den Willen finden ſtatt! Erleichtre mir die ſchwere Laſt, und treibe aus den böſen Gaſt.

7. Gedenke, daß ich bin dein Kind, vergib und tilge meine Sünd; daß ich zu dir mit freyem Lauf mich könne ſchwingen Himmel auf.

8. Den Sinn der Welt reut in mir aus, ſey du nur HErr in meinem Haus; den Schild des Glaubens mir verleih, und brich des Feindes Pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOtt, laß ſtets forthin gerichtet ſeyn den ganzen Sinn; ich eigne dich mir gänzlich zu, und ſuch in dir nur meine Ruh.

10. Hinweg, hinweg, du ſchnöde Luſt, bleib mir auf ewig unbewuſt; was mein Herz fort vergnügen ſol, des iſt allein der Himmel voll.

11. Ach alles, was mich reiſt von dir, o höchſtes Guth! das treib von mir: In dir, mein GOtt, in dir allein laß hinfort meine Freude ſeyn.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 567.

647. Wenn erblick ich doch einmal meine Liebe? Eile bald vom Libanon ſüſſe Liebe! deine Braut ruft mit Begier: Komm, o JEſu! komm, o ſüſſer JEſu!

2. Siehe mich, die Matte, an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt! etwa wanke: Meine Kraft verläſſet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem!

lem! gehet, eilet, ſaget meinem Bräutigam, der mich heilet, ſaget, wie mich hat entzündt ſeine Flamme, ſeine keuſche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne, überlaut, daß ich liebe, und ihr Waſſer, rufet nach, daß ich liebe: Alles, was nur Stimmen hat, ſag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald kont ich ohne ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich auſſer ihm, alle Dinge ſind mir zu geringe.

6. Ich verlange tauſendmal meinen Bruder, tauſendmal begehr ich ihn, meinen Bruder: Er kömmt nie aus meinem Sinn; er iſt meine, und ich gänzlich ſeine.

7. Was verzeuchſt du denn, mein Herz, mein Verlangen? O wie ſehnlich wart ich, dich zu umfangen! Sieh, der Geiſt und deine Braut ruffen: Komme, labe deine Fromme!

8. Komme wieder, liebſter Freund! komme wieder! lauf noch ſchneller als ein Hirſch, komm hernieder! küſſe mich mit deinem Kuß: Deine Küſſe ſind mir Honig-ſüſſe.

9. Hört! die holde Stimme ruft meines Freundes, blos die Stimm erquicket mich meines Freundes, auf dem Oelberg ſtehen ſchon ſeine Füſſe, die ich herzlich küſſe.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket, weil ich meinen ſchönſten Schatz hab erblicket. Er iſt mein, und ich bin ſein: Er alleine iſt es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr ſeht meinen Lieben, derer Nam im Himmel iſt angeſchrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem Angeſicht meine Freude! ſeht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er iſt mein, und ich bin ſein: Er alleine iſt es, er alleine.

M. Wer nur den lieben.

648. Ich ſchrey aus meinen Sünden-Banden, o Lebens-

Licht, und Quell zu dir! Mach mein Vertrauen nicht zu ſchanden. Ach neige doch dein Herz zu mir! Nimm dich des armen Erd-Wurms an, der ſich nicht ſelber helfen kan.

2. Ich klage dir mein tief Verderben, und meiner Seelen Jammer-Stand; wie nahe ſie dem ewgen Sterben, wann ſie nicht deine Vaters-Hand und deiner Liebe ſanfter Geiſt aus ihrem finſtern Kerker reißt.

3. Du haſt mich ehmals ſchön gebildet, ich ſolte ſeyn ein Licht in dir; wie ſehr iſt jetzt mein Herz verwildet! Wie liegt die anerſchafne Zier! Ach Weh! wie iſt mein Unſchulds-Kleid mit ſo viel Wuſt und Koth beſtreut!

4. Ich bin mit dicker Nacht umhüllet, Kraft, Saft und Schönheit iſt geraubt: Das Herz mit böſer Luſt erfüllet, hält ſeine Tücke für erlaubt: Und da es Licht und Wahrheit ſcheut, liebt es der Sünden Dunkelheit.

5. Ich hab des Satans falſchen Stricken in Sicherheit zu viel getraut, in Unerkenntniß eigner Tücken auf meine eigne Macht gebaut: Bis daß er meinen Fuß berückt, und in das Sünden-Garn beſtrickt.

6. Nun weiß ich voller Finſterniſſen nichts, was des Geiſtes GOttes iſt. Mir ſind die Augen ausgeriſſen durch Satans falſche Schlangen-Liſt. GOTT, wenn dein Licht mich nicht erhellt, ſo hilft nichts in der ganzen Welt.

7. Ein Wort aus deinem Allmachts-Munde macht alles lichte, rein und hell; du legteſt ſo die Welt im Grunde, ein Wort war aller Dinge Quell; ſprich auch, o Schöpfer! es geſchicht, zu meinem Geiſt: Es werde Licht!

8. Laß mich im Lichte vor dir wandeln, und mich durch deine Lichtes-Kraft in allem Thun behutſam handeln. Laß deiner Strahlen Eigenſchaft durch Herz und Geiſt und Seele gehn, und ſie aufs neu zu dir erhöhn.

M. JEſu meine Freude.

649. JEſu unſer Friede! Labſal für die Müde, ſüſſer HERR und Chriſt! Deſſen Creutzes Schatten denen geiſtlich Matten ihre Zuflucht iſt. Du, nur du bleibſt unſre Ruh, und in deinen Felſen = Ritzen kan man ſicher ſitzen.

2. Quelle aller Geiſter! Aller Weisheit Meiſter! Aller Güte Meer! Schöpfer meiner Seele! Wenn ich deiner fehle, bleibt mein Herze leer. Nur in dir genüget mir. Ruf mir, daß ich zu dir komme. Rufe: Meine Fromme.

3. Sprich mit ſüſſen Lippen: Täublein, das in Klippen hoher Felſen ruht, komm in dieſe Ritzen. Moſis heiſſes Blitzen löſcht mein GOttes-Blut. JEſu, ja, ich bin ſchon da. Felß des Heils, in deinen Wunden hab ich Ruh gefunden.

4. O wie ſind die Triebe deiner JEſus-Liebe ſo vollkommen rein! Tief in ihrem Weſen, ewig auserleſen, ohne falſchen Schein, endlich noch unendlich hoch, ſüſſer als man kan empfinden, gröſſer, als die Sünden.

5. Laß in dieſen Trieben, laß in deinem Lieben, meine Seele ruhn. Du kanſt nicht betriegen; ſchenke dis Vergnügen mir, mein JEſu, nun. O wie ſüß, und wie gewiß kan dein Lieben auf der Erden zum Panier uns werden.

6. Gib mir, daß mein Herze in dir jauchz' und ſcherze, JEſu, meine Luſt: Daß mein Wunſch und Wille ſich in dir nur ſtille, Labſal meiner Bruſt! Dem Verſtand ſey nichts bekant, als nur JEſus, der ſein Leben an das Creutz gegeben.

7. Was ſich in mir reget, was mein Herz beweget, was mein Geiſt gedenkt, was mein Hoffen nähret, was mein Wunſch begehret, was mir Friede ſchenkt, ſol allein mein JEſus ſeyn. Er, der Entzweck meiner Triebe, JEſus, meine Liebe.

8. Du, mein Licht, erſcheine, du, mein Troſt, alleine,

alleine, komm erquicke mich. JEſu, meine Weide! JEſu, meine Freude! Komm und zeige dich; nimm mich dir, und gib dich mir! Nimm mich, wie du dich gegeben, ganz und gar, mein Leben!

9. Wann mein Geiſt verſchieden, gib ihm Ruh und Frieden in der Seligkeit. Dort iſt ſanfte Stille, dort iſt alle Fülle der Zufriedenheit. Höre mich, ich bitte dich, JEſu, hör in deinem Namen, gib mir Ruhe. Amen.

M. JEſu, der du meine.

650. Du, o ſchönes Weltgebäude! magſt gefallen, wem du wilt; deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, wil ich ihre Welt-Luſt laſſen; denn mein Geiſt verlangt allein, JEſu, ſtets bey dir zu ſeyn.

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie, nach ſo vielen Laſten, können ſanft und ſüſſe raſten: Doch mein Geiſt ſehnt ſich allein, JEſu, ſtets bey dir zu ſeyn!

3. Ach! mögt ich in deinen Armen, ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz, erwarmen: So wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſe Wolluſt haben, wenn ich frey von Sünden-Pein, JEſu, bey dir könte ſeyn.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich wil meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen-Hügel, wo ich herrlich, ruhig, rein ewig kan bey JEſu ſeyn.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey! ſo käm ich zu der Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, frey von alles Elends Schein, ſüſſer JEſu, bey dir ſeyn.

6. Komm,

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schifleins Ruder, bringe mich in ſichern Port. Es mag, wer da wil, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein, um bey JEſu ſtets zu ſeyn.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt! Da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſer Menge, JEſu, deiner Gottheit Schein rühmen, und in dir mich freun.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen, ey ſo ſollen meine Sinnen unterdeß bey dir allein, allerliebſter JEſu ſeyn.

Von der Liebe zu JEſu.

M. O GOtt du frommer.

651. Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine Luſt, er einig mein Verlangen: Fall ich ſchon oftermal aus meiner Liebes-Pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünſchen wolte, wenn mein Wunſch nach Begier erfüllet werden ſolte! Gewiß, ich bliebe treu, er ſolte noch an mir von Herzen ſeyn vergnügt, er meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, ob ſchon zu Zeiten Vollbringen mangeln wil, drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit Fleiſch und Blut den Geiſt-geſinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleinſt zu meiner Mannheit kommen, wie wil ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerbeſten Schatz! Ach gegen ihn allein ſol in recht keuſcher Brunſt mein Herz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter, zünde an,

an, entzünde die Gedanken: Entzünde mir mein Herz, ſo werd ich niemals wanken aus meiner Liebes-Pflicht; entzünde gegen dich mein Herz, ſo bleib ich treu, dir Liebſter, ewiglich.

M. Wer nur den lieben.

652. Ich wil dich lieben, meine Stärke, ich wil dich lieben, meine Zier, ich wil dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier: Ich wil dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir das Herz im Sterben bricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbeſten Freund; ich wil dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glanz beſcheint: Ich wil dich lieben, GOttes Lamm, als meinen ſchönſten Bräutigam.

3. Ach daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du, und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut und wahre Ruh, es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich ſo ſpät, ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchafne Licht: Nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich endlich hab erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht: Ich danke dir, du Himmels-Wonne, daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir, du ſüſſer Mund, daß du mich innig machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: Erleuchte Leib und Seele ganz, du ewig ſtarker Himmels-Glanz.

7. Gib meinen Augen ſüſſe Thränen; gib meinem Herzen keuſche Brunſt; laß meine Seele ſich gewöhnen zu üben in der Liebe-Kunſt: Laß meinen Geiſt, Sinn und Verſtand ſeyn ſtets zu dir, mein Schatz gewandt.

8. Ich

8. Ich wil dich lieben, meine Sonne, ich wil dich lieben meinen GOtt; ich wil dich lieben, meine Wonne, auch in der allergröſten Noth: Ich wil dich lieben ſchönſtes Licht, bis mir das Herz im Sterben bricht.

653. Meine Seele, wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünſcheſt du dir von Beſchwerden der Begierden los zu werden; liebe JEſum, und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt: Niemand hat je Weh empfunden, daß er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben, und allein, iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte Gut, das allein vergnügen thut; ſeine Liebe pflegt zu geben ewge Freud und ewges Leben: Seine Liebe macht die Zeit gleich der ſüſſen Ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller Pein, Seele, wünſcheſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergetzen und in ewge Ruh zu ſetzen: Liebe JEſum, und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

5. Liebe Seele, ach daß du dieſe wahre Seelen-Ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet: Laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze irdſche Freud und Luſt nur für Koth und Sünden-Wuſt; weil doch nichts von ſolchen Dingen dir kan wahre Ruhe bringen: JEſum lieben, und allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu, ſchenke mir, daß ich einig für und für liebe dich von ganzem Herzen: Alles andre zu verſcherzen, und zu lieben dich allein, ſol mein Wunſch und Wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb, ſeine Brunſt und ſüſſen Trieb, mildiglich in mein Gemüthe: Laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt unter allem, was mich drückt

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget! Mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heil und Freud giebet, JEſu, deine Liebe: O daß ſich mein Geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich! Hilf, mein Helfer, ſeufze ich.

11. GOtt die Lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt: Daß er in uns, kan man merken an der Lieb und ihren Werken; GOtt und JEſum lieben heißt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach du reine Liebes-Glut, brenn in meinem Sinn und Muth: Nach der Liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen Dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn.

M. Wer nur den lieben.

654. Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er wil, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weyde, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er wil, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen Hände zugericht: Drum lieb ein jeder, was er wil, nur JEſus iſt allein mein Ziel.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ewge Wort: Er iſt mein Stamm, und ich ſein Reben, er iſt der Seelen Felß und Hort. Ein jeder liebe, was er wil, ich bleib bey JEſu meinem Ziel.

5. Er iſt der König aller Ehren,

Ehren, er iſt der HErr der Herrlichkeit; er kan mir ewges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er wil, nur JEſus iſt und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerſtöhren, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit: Sein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er wil, mein JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

7. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er wil, dann JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

8. Er wil mich über alls erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er wird mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun jeder, was er wil, mein JEſus bleibt mein beſtes Ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird er mirs doch wol gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur JEſum meines Herzens Ziel.

M. Auf meinen lieben G.

655. HErr JEſu, meine Ruh, ach laß mich immerzu in deiner Liebe brennen, und dich im Herzen kennen, und preiſen deinen Namen mit dem erwählten Saamen.

2. HERR, deiner Liebe Kraft, ſo alles in mir ſchafft, erneure meine Sinnen; mein Thun und mein Beginnen ſey nur auf dich gerichtet, dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir, ich hab mich ja auch dir zu eigen ganz geſchenket; in dir bleib ich verſenket: Wir müſſen uns im Lieben ſtets miteinander üben.

4. Du biſt allein mein Heil und meines Herzens Theil, ach! gib dich meiner Seelen, dich mit mir zu vermählen, dir bin ich ganz ergeben im Tod und auch im Leben.

5. HErr,

5. HErr, deine Freudigkeit ſey meine Freud im Leid, und deine groſſe Güte rühr kräftig mein Gemüthe, daß ich auf dich nur baue, und auf dein Heil nur ſchaue.

6. Zu deiner Herrlichkeit mach mich, o GOtt bereit, laß mich ſtets an dir bleiben, kein Luſt von dir abtreiben, komm, gib dich meinem Herzen, zu tilgen deſſen Schmerzen.

7. Send mir von deinem Thron, du wahrer GOttes Sohn! den Geiſt der Kraft und Stärke, daß ich ihn ſtets vermerke in allen meinen Sinnen, er ſelbſt ſey mein Beginnen.

8. So ſey ich für und für, HERR, anbefohlen dir, der alte Adam ſterbe, der neue Menſch ererbe das Reich der Kraft und Ehren: Ein Amen laß mich hören.

656. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner Hülf und Gnaden: Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich nur dich kan haben: Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt: HErr JEſu Chriſt, mein GOTT und HErr, mein GOTT und HERR, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt, HErr, dein Geſchenk und Gab, mein Leib, Seel, und alles, was ich hab, in dieſem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben; behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: In allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich: HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes Noth.

3. Ach HErr! laß deine Engelein, am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen, den Leib

Leib in ſein Schlaf-Kämmerlein, gar ſanft ohn einge Quaal und Pein, ruhn bis zum jüngſten Tage; als denn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnaden-Thron! HErr JESU Chriſt, erhöre mich, erhöre mich, ich wil dich preiſen ewiglich.

657. Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb in ſeinem Blute, ſein Leiden iſt der Höllen ſtrenge Pein; er löſcht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft ſich in den Tod hinein, davon zerſpringt des Todes-Schlund: Nun macht mein Bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem Blute liegen, ſein Herz entbrant in heiſſer Liebes-Macht. Dis war genug, den Schöpfer zu beſiegen, das hat ihn bald in ſolchen Trieb gebracht, daß er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat ſein ſanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du muſt'ſt mit Angſt die Feuers Macht zerſchellen, die dergeſtallt in deinen Geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geſchwitzt; du ſinkſt ſo tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt muſt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräutgam! dein Geheimniß-volles lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie, wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben? Ach! ja der Trieb hat ſie ſo weit gebracht; das Leben nimmt uns wieder an, und wird ſelbſt aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5. So haſt du dann, o Tod! den Mann verſchlungen, und wuſteſt nicht, daß er das Leben trägt: Dem Leben iſt der weiſe Rath gelungen, des Todes Trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, ſo muß der Tod mir ſelbſt des Lebens-Wurzel ſeyn.

6. In Chriſti Tod wird nun mein Tod vertrieben, er

er iſt mir nur ein Weg ins Paradies: Darinnen wird der ſtrenge Sinn zerrieben, wenn ich ſein Blut und ſeinen Tod genieß. Davon zerſchmelzt die Härtigkeit, und wandelt meine Pein in reine Himmels-Freud.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget: Der Ofen iſt das Creutz; der Teſt das Herz: Die Schlacke iſt, was ſich in Gliedern reget, der Schmelzer iſt mein Freund; die Gluth der Schmerz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem Tiegel ſtehn.

8. Dann bringt mein Geiſt mit Freuden ſeine Garben, des Himmels Blitz durchſtrahlet ſeinen Sinn, die Weisheit ſpielt in ihren Wunder-Farben, da blickt das Herz wie Jaſpis und Rubin. Wenn ſich der Blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein Geiſt ſein Kleid, und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der Weisheit ſüſſe Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schoos; da wird ſie dann vom Tod, vom Sünden-Stricke, und von dem Dienſt der Eitelkeiten los. Wenn ſie des Himmels-Klarheit ziert, wird ſie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, in Myrrhen liegt die ſchönſte Balſams-Kraft. Dabey kan mich des Fleiſches Schmerz nicht irren, weil mir das Joch in Chriſto Ruhe ſchafft. Die Liebe ging den ſchmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Creutzes-Weg.

11. Mein GOTT! entzünd in mir des Creutzes-Flamme, laß deſſen Gluth des Geiſtes Gold durchgehn, und ſtärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe ſtehn! Wenn gleich das Fleiſch ſich kläglich ſtellt: Gnug daß der neue Menſch im Creutz den Sieg erhält.

M. Haſt du dann JEſu.

658. Chriſte! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen,

Wallen, und das, was Chriſten kan ſchmecken und einzig gefallen: Richte den Sinn, treuer Welt-Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne! dich wil ich erheben, ich wil mich gänzlich dir ſchenken und völlig hingeben: Nimmſt du mich hin, iſt es mein gröſter Gewinn, keinen wird kränken mein Leben.

3. Einig, das nöthig, laß mächtig für allen beſtehen, Ruhe der Seelen: Laß alles, was eitel, vergehen; einzige Luſt iſt mir nun ferner bewuſt, Chriſtus, mir ewig erſehen.

4. Herzog des Lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß das Leben ich heilig und ſelig mag führen: Gib du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heiſt, anders die Seele zu zieren!

5. Friedens-Fürſt! laß mich im Glauben dir treulich anhangen: Eile zu ſtillen dis Wünſchen mein höchſtes Verlangen: Von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind meine Bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles was irdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es nur ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, ſo wil ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſol mir ſeyn Reichthum, und alles allein; GOtt, GOtt, wer wolte dich laſſen!

M. JEſus, meine Zuv.

659. Meinen JEſum laß ich nicht; weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht Kletten-weis an ihm zu kleben. Er iſt meines Lebens-Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſol auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben, alles iſt auf ihn gerichtt, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht,

ſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen: Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JESUM laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſehnet: JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOTT verſöhnet. Der mich frey macht vom Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JESUM laß ich nicht.

M. Ach was ſol ich S.

660. JESUS iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Herzens größter Ruhm. JESU hab ich mich ergeben, er iſt meines Lebens-Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſenket tief in meines Herzens-Schrein: JEſus iſt und bleibet mein, ſtets mein Herz an JEſum denket, alles iſt auf ihn gericht! Meinen JESUM laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber, als das JEſulein, lieb ſol mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchen werden, weil mir glimmt des Lebens-Licht, meinen JESUM laß ich nicht.

4. Wil mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſol, bleibt mein Herz doch JEſus voll: JEſum wil ich ſtets verehren, er iſt meines Lebens-Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meint; JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein Troſt gericht:

richt: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſol mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtet Herze quälet; drum mein Herz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſol nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergröſte Noth; er iſt mein im Creutz und Leiden, wenn mich Sünd und Tod anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, wil ich dennoch feſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten: Er iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt. Wenn die Zung nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens-Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens-Zier, JEſus, um und neben mir auf der finſtern Todes-Straſſen; er iſt meines Lebens-Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

M. Freu dich ſehr, o m.

661. Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben; ob ich wohl gar ungeſtallt, wil ich dennoch lieben dich, dann ich weis, du liebeſt mich: Drum wil ich feſt an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch-geſchminkten Welt, die mit allen ihren Gaben bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEſus ſol es ſeyn, den ich lieben wil allein, und von dem ich nicht wil weichen, ſolt ich ſchon des Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben, JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen in der Welt lieben nur ihr Gold und Geld.

JEſu wil ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt: Dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht, dann ich habe mich verpflicht, meinem JEſu treu zu bleiben, mich ſol nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen, dieſes rundgebaute Zelt; es mag liegen, es mag fallen, ich ſteh als ein ſtarker Held. Dann mein JEſus iſt bey mir: Der, der wird mich für und für, als mein Beyſtand, mächtig ſchützen wider aller Teufel Blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ich verbleib ihm zugethan; ihm ſol ſeyn hiermit ergeben alles, was ich geben kan: Meine Sinnen, Werk und Wort, alles ſol, o liebſter Hort! dir geſtellet ſeyn zu Ehren, nichts ſol mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum wil ich lieben hier und dort in Ewigkeit: Solten mich gleich hie betrüben aller Jammer, alles Leid, was frag ich nach Höll und Tod, JEſus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

M. Wer nur den lieben.

662. Ich wende mich von allen Dingen, und kehre mich zu JEſu hin. Ich weis, es wird mir ſo gelingen, ob ich gleich krank und elend bin. Mein Hoffen iſt auf ihn gericht, ich halte ihn, und laß ihn nicht.

2. Ich wil, wie Jacob mit ihm ringen, ich bete, weil ich beten kan: Ich wil ihm meine Lieder bringen, ich greife es im Glauben an: Ich rufe, bis ſein Herze bricht, und ſein Mund mir den Segen ſpricht.

3. Ich muß den neuen Namen haben, ich werde Ueberwinder ſeyn; wie wird ſich da das Herz erlaben, wann es mit GOttes Gnaden-Schein ſich völlig wird

wird umgeben ſehn, in ſeiner Kraft einher zu gehn.

4. Er iſt mein Licht und meine Sonne, er iſt mein Seelen-Bräutigam, er bleibet meines Herzens-Wonne, er iſt das reine GOttes-Lamm, er iſt mein König, ich ſein Knecht, er ſchützet mich, und ſpricht mir Recht.

5. Wie ſolte ich dann von ihm wanken, wenn mich das Creutz zu Boden drückt? Nein, es ſol Herz, Sinn und Gedanken, wann er mir eine Probe ſchickt, ihm deſto mehr ergeben ſeyn; ich liebe ihn auch in der Pein.

6. Die Hoffnung läſſet mich nicht fallen, ſie iſt mein Anker in dem Sturm: Iſt mein Gebet gleich nur ein Lallen, und ich ein armer Erden-Wurm, ſo werd ich doch von ihm erquickt, es iſt mir gut, was er zuſchickt!

7. Er iſt mein Hirt und meine Weide, er iſt mein Arzt und Lebens-Saft; er bleibet ewig meine Freude, und meiner matten Seelen Kraft. Er iſt mein Schatz, der mich ergetzt, wenn mich des Creutzes Dorn verletzt.

8. Ich bleibe gänzlich an ihm hangen, und gebe allem gute Nacht; ich kan hinfort ſonſt nichts verlangen, als was mich fromm und ſelig macht. Wird dieſer Zweck von mir erreicht, was ſchadets, wenn mein Leib erbleicht?

M. Mein JEſu, dem die.

663. Hinzu, mein Herz, zur offnen Quelle, hinzu, hinzu, getroſt hinzu! Erblickſt du deine Sünden-Fälle: Hier ſtrömt Vergebung, Fried und Ruh. Beugt dich dein alter Seelen-Schaden, fühlſt du den Ohnmachts vollen Tod, und macht dein wütend Herz dir Noth, hinzu, hier iſt GOtt aller Gnaden.

2. Er fordert nichts als müde Seelen, ein Herz, das ſonſt nichts weis und kan, als ihm die ganze Sach befehlen, das ſieht ſein freundlich Auge an. Wer alle ſeine gute Thaten, als ein unfläthig Kleid vergißt, und nur nach Gnade hungrig iſt; er-

erfährt ihn als GOtt aller Gnaden!

3. Er ſpricht: Du haſt nun Gnade funden, in Chriſto iſt mein Herz beſiegt, in ihm, in ſeinen offnen Wunden, iſt mein gerechter Zorn vergnügt, in ihm iſt aller Noth gerathen: Was Sündern fehlt, ſol hier allein, im Ueberfluß ihr eigen ſeyn. O ſüſſer GOtt, GOtt aller Gnaden.

4. Das ſol er nicht vergebens ſagen, mein blutend Herz verläßt ſich drauf. Wil Moſes mich bey ihm verklagen, deckt ſich mein Schuld-Regiſter auf, zeigt ſich der angeborne Schaden; ſo fühl ich zwar mit Recht den Schmerz; jedoch beruft mein ſchüchtern Herz ſich nur auf dich, GOtt aller Gnaden.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 284.

664. Ach! Seele ſolte dich erfreuen die Schönheit einer Creatur, da du die Segensvolle Spur des holden Schöpfers, des Getreuen, gefunden, und bereits erfahren, was deſſen Liebe geben kan? Nein, ihr Geſchöpf', es geht nicht an, ich kan mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du Sonn, die du die Welt beleuchteſt, und ſie mit deinem Strahl durchdringſt; du Himmel, der du Regen bringſt, und unſer Land mit Thau befeuchteſt; was habt ihr, das ich nicht genieſſe in dem, den meine Seele liebt, und dem mein Herze ſich ergiebt? Was, das mir nicht aus ihm zuflieſſe?

3. Dis Licht erwecket Freud und Wonne, was finſter iſt, das macht er licht; ſein Glanz erleuchtet mein Geſicht; er iſt die wahre Segens-Sonne; der Regen, der mein Herz benetzet, und deſſen Dürre fruchtbar macht; die Morgenröth, die mich anlacht; der Thau, ſo meine Seel ergetzet.

4. Ihr Auen und ihr grünen Wieſen, iſt gleich eur Anblick noch ſo ſchön, doch muß mein Herz viel höher gehn, und ſich zu ſeiner Luſt erkieſen den Schöpfer ſelbſt

ſelbſt, der ewig währet, und der allein den Geiſt vergnügt, der zwar allhier gefangen liegt, doch letzt in ſeinen Urſprung kehret.

5. Ihr Schäflein, die ihr in dem Grünen bey Weid und Bächlein euch ergetzt, und euch mit eurem Hirten letzt, ihr könt mir zwar zum Vorbild dienen: Doch dieſes muß ich frey bekennen, nur eines iſt mein trautes Lamm, das ſelbſt aus Liebe zu mir kam; nur einer iſt mein Hirt zu nennen.

6. Ihr Vöglein auf den grünen Zweigen, beſinget eures Schöpfers Ehr: Doch geb ich euch nicht mehr Gehör, wenn ihr mich wolt von dem abneigen, den ſich mein Herz hat auserleſen, ich ſelbſten bin ein Täubelein, und fliehe in den Felſen ein, wenn ich in Noth und Sturm geweſen.

7. Ihr Flüſſe, Ströme, Bäum und Wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr dem Menſchen Nahrung gebt, du Luſt-Revier der grünen Felder! ihr müſt doch meinem Liebſten weichen, der Nahrung, Luſt und Schatten giebt, und ſich ſo täg- als ſtündlich übt, zu mehren ſeiner Liebe Zeichen.

8. Du runder Ball der weiten Erden, du ſchöngeziertes Firmament, und was man Creaturen nennt, ihr könt mir zwar zum Lehrer werden, der mich zu ſeinem Schöpfer leitet; ach! denk ich, ſeyd ihr hier ſo ſchön, wie muß der Schönſte nicht ausſehn, der auch gemacht und zubereitet!

9. Drum fahret fort, den hochzupreiſen, von dem ihr euren Urſprung zieht; daneben ſeyd auch ſtets bemüht, zu meinem Bräutgam hinzuweiſen die Menſchen, die ſich leicht vergaffen in eure Schönheit, die vergeht, und nur auf eine Zeit beſteht; dis iſts, was ihr hier ſollet ſchaffen.

10. Mich aber laſſet unbezwungen, ich hab was höhers ſchon erkant; mein Freund wird weis und roth genant, zu ihm allein werd ich gedrungen, dem

Schönſten aus den Menſchen-Kindern, der ſchon mein ganzes Herz beſitzt, und es mit ſeiner Flamm erhitzt: Nichts ſol die Liebe zu ihm hindern.

M. Ich ruf zu dir, HErr.

665. O JEſu Chriſt, mein höchſtes Licht! der du in deiner Seelen, ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen! Gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne: Gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich wil trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön, iſt, JEſu, deine Liebe! Wann dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Guth mögt ewiglich beſitzen! Und in mir dieſe edle Gluth ohn Ende mögte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren, für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren!

5. Mein Heiland! du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeit, und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Herzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward iſt köſtlich gut und reine: Mein Herz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen,

gen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen:

7. O daß mein Herze offen ſtünd, und fleiſſig mögt auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen!

8. O daß ich wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachginge, ſo lange bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller ſüſſer Liebe, ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir: So lauf ich mit den Füſſen! Ich lauf, und wil dich mit Begier in meinem Herzen küſſen; ich wil aus deines Mundes-Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt! Mein Schatz! Mein Licht und Heil! Mein höchſtes Guth und Leben! Ach nimm mich auf zu deinem Theil! Dir hab ich mich ergeben: Dann auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts, denn Galle: Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude. Gib, JESU, gib, daß immerzu mein Herz ſich in dir weide: Sey meine Flamm, und brenn in mir: Mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier, mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſts, o Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnen Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach liebſte Lieb! wann du entweichſt, was hilft mich ſeyn geboren? Wann du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Guth verloren: So gib, daß ich dich, meinen Gaſt wohl ſuch, und beſter Maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach laß doch ferner, edler Hort! mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich ſteh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen: Laß ſie mir allzeit guten Rath und gute Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſol zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu, bey mir ſtehen, Luft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

M. Wie ſchön leuchtet.

666. O JEſu, JEſu, GOTTES Sohn, mein Bruder, Freund, und Gnaden-Thron, ein Fürbild wahrer Liebe; du haſt zuerſt geliebet mich, daß ich, o JEſu! liebe dich, in deinem Wort mich übe: Sehnlich lieb ich dich im Herzen, laß mich Schmerzen oder Leiden nicht von deiner Liebe ſcheiden.

2. Dann dis allein erfreuet mich, zu lieben, o mein JEſu, dich, wann ich nur, wie ich wolte, ſo völlig könte lieben dich, und als dein Wort geheiſſen mich, daß ich dich lieben ſolte, drum mir von dir, deine Güte, ins Gemüthe laß herflieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich ſo viel ich ſol und wil, dich herz-

herzlich lieb gewinne: Daß auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Freude, Ehr und Geld, wann ich mich recht beſinne, ohn dich, völlig, nicht kan laben, mag ich haben deine Liebe, die erhält, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen: Es geh ihm wie es woll auf Erd, ob ihn auch gleich das Creutz verzehrt, ſol er doch dein genieſſen, ewig, herrlich, nach dem Leide, groſſe Freude wird er finden: Alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat jemals dis gehört, kein Menſch geſehen, noch gelehrt, es kans niemand beſchreiben, was denen dort vor Herrlichkeit bey dir, und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich, läſt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen, was alsdenn uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, o JESU! meine Sorge ſeyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe; bis ich endlich werd abſcheiden und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süſſigkeit, das himmliſch Manna allezeit in deiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich Angeſicht, mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, vor dem Throne mit der ſchönen Himmels-Krone.

M. Wer nur den lieben.

667. Wer ſeinen JEſum recht wil lieben, der achtet nicht der Eitelkeit; ihn kan kein Ungemach betrüben, er bleibt auch treu bey rauher Zeit. Wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel gibt.

2. Wer JEſum liebt, muß alles laſſen, was falſchen Schein der Liebe macht, nur ſeinen JEſum muß er faſ-

faſſen, auf ihn alleine ſeyn bedacht. Wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

3. Wer JEſum liebt, verlangt den Himmel, und Ruh an ſeines JEſu Bruſt; er läßt das böſe Welt-Getümmel, und ſeufzet nach der Himmels-Luſt. Wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

4. Wer JEſum liebt, der kan nicht ſterben, er lebt auch in dem Tode noch; ſein JEſus läßt ihn nicht verderben, ob ihn hier drückt der Sünden-Joch. Wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

5. Wer JEſum liebt, kan ſich ergetzen wann ihn ſein liebſter JEſus küſt, wenn er ins Leben ihn wird ſetzen, und alles Herzeleid verſüßt. Wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

M. Ich bin vergnügt, w.

668. So ruht mein Muth in JEſu Blut und Wunden, da geht und weht ein ſanfter Liebes-Wind, ich bin mit Sinn und Herz an ihn gebunden, weil ich für mich da lauter Anmuth find. Drum pfleg ich gern zu ſitzen in ſeinen Wunden-Ritzen, zu weiden meine Seel, da bin ich ſtill, wenn alle Wetter blitzen, und ruhe ſanft in dieſer Liebes-Höl.

2. Mein Gehn und Stehn, mein Arbeit, Beten, Singen, ſey fort und fort nach JEſu Sinn gelenkt, nicht Freud noch Leid ſol mich von JEſu dringen, denn er iſt der, der mich mit Wolluſt tränkt. Drum hab ich alles Leben nun gänzlich aufgegeben, das JEſus nicht belebt; ich wil als Reb an ihm, dem Weinſtock kleben, bis ſeine Kraft mich ganz in ſich erhebt.

3. Mein Geiſt zerfleuſt in JESU Angſt-Schweis-Tropfen, er ſingt und ſpringt, und iſt voll ſüſſer Luſt, der Scheu hiebey pflegt auch mit anzuklopfen, daß GOTT gar Spott und Hohn erdulden muß.

muß. Ich find oft Freud darinnen, wenn ich pfleg nachzuſinnen, doch iſt mirs gar zu hoch. Du bleibſt, o GOtt, mein Tichten und Beginnen, auch in der Schmach tröſt deine Liebe noch.

4. Ich acht die Macht des Satans nun zergangen, der Held der Welt zerſchmettert alle Feind, er kan, als Mann, ſie alle tapfer fangen, vertreibt, zerſtäubt, die ihm entgegen ſeynd. An dieſem wil ich kleben, und ihm mich ganz ergeben, Trotz, wer mir ſchaden kan, in ihm werd ich vor allem ſicher leben, er iſt mein Heil, mein Schutz und Helfers-Mann.

5. Ach eil, mein Heil, mich von mir ſelbſt zu retten, ach! ſieh mich hier in meinem Jammer an, zerbrich, zerſtich, die ſtarken Sünden-Ketten, ſo ring und dring ich durch zur Freyheits-Bahn. O daß ich nichts mehr wüſte, und nichts mehr kennen müſte, als nur dich JEſum Chriſt! weg Fleiſch, weg Welt, weg, weg ihr Sünden-Lüſte, mein Herz ſey nur, wo du, o JEſu, biſt.

M. Hier legt mein Sinn.

669. Was bring ich dir, du gutes Weſen? Du haſt mich aus der Welt erleſen, und zu der ſelgen Schaar gezählt, die du zu deiner Braut gewählt.

2. O inniglich-geliebte Liebe! du haſt nach ewgen Gnaden-Triebe mich aus der finſtern Todes-Gruft zu deinem Licht heraus-geruft.

3. In Sünden war ich ganz erſtorben, am innern durch und durch verdorben, der angeborne Fleiſches-Sinn riß Leib und Seel zur Knechtſchaft hin.

4. Dir drangs durch alle Eingeweide, daß deines Bluts und Todes Freude in Jammer, Elend und Gefahr, ſo tief hinein geſunken war.

5. Du wolltſt des Feindes Kraft verſtören, und deine Kraft an mir bewähren: Drum gingſt du mir von Tag zu Tag mit inngem Liebs-Erbarmen nach.

6. Wie

6. Wie liebreich haſt du mich gezogen, bis du mich endlich überwogen! der Sünden=Macht zerbracheſt du, und ſchenkteſt meiner Seelen Ruh.

7. Ich habe nun in deinen Wunden, Gerechtigkeit und Friede funden: Ich ſteh in der verlobten Zahl durch deine freye Gnaden=Wahl.

8. Ich mögte nun zu deinen Füſſen in Liebes=Innigkeit zerflieſſen, daß du mich von der Sünden=Laſt durch deinen Tod befreyet haſt.

9. Ich ſink, Erlöſer, vor dir nieder, und ſinge ſtille Lobes=Lieder: Ich bete dich mit Thränen an für alles, was du mir gethan.

10. Und weil du in den Gnaden=Stunden mich an dein ſanftes Joch gebunden, (darin ich werde feſte ſtehn, wenn Leib und Leben drauf ſol gehn)

11. So wil ich auch auf dieſer Erden dem Lamm ein ganzes Opfer werden: Geiſt, Seel und Leib iſt dir geweyht mit herzlichſter Ergebenheit.

12. Laß mich in meinen Pilgrims=Jahren die dir geſchworne Treu bewahren: Dein Blut verbleibe für und für mein Leben, Kraft und Siegs=Panier.

13. Da! König, haſt du Leib und Leben zu deinem Dienſte übergeben: Zerbrich die Fleiſches=Zärtlichkeit, verbrenne alle Eigenheit.

14. So werd ich noch in dieſen Zeiten vollendet auf die Ewigkeiten, ſo leb ich dir zum Eigenthum, Herzallerliebſter! und zum Ruhm.

M. Wie wohl iſt mir, o F.

670. Wer ſol dein Herz, o Tochter! haben? Was iſts, daß du dir auserſehn? Was kan dein armes Herze laben? Was bleibt, wenn alles muß vergehn! Wenn Reichthum, als vergüldter Jammer, wenn Wolluſt, als des Todes Kammer, wenn eitle Ehre dieſer Welt, vor GOtt als Schande muß erſcheinen, wenn nun Geheul und ewig Weinen, den frechen Haufen überfällt.

2. Kommt, laßt uns die Mariam fragen, was ſie zum Herzens-Theil erwählt? Sie wird es uns mit Freuden ſagen, wem ſie ſich ewiglich vermählt. Nur laſſet uns mit Ernſt verwehren, damit kein heuchleriſch Begehren, bey dieſer unſrer Frage ſey: Dann GOtt haßt alle falſche Herzen, die mit dem Weg der Warheit ſcherzen; den Frommen aber ſteht er bey.

3. Maria, was macht dich ſo ſtille? Was ſchmeckt dein tief verſunkner Geiſt? Iſts nicht die Lebens-volle Fülle? Die jetzt in deine Seele fleußt? Dein Tichten, Trachten und Beginnen, die Glieder ſamt den äuſſern Sinnen, ſind nur auf eines hingericht. Nothwendig haſt du dir erleſen, wodurch du ewig kanſt geneſen. Was ſieht dein frohes Angeſicht.

4. O Seele, wilſt du dieſes wiſſen, was mich faſt aus mir ſelbſt entrückt, ja iſts dein Ernſt es zu genieſſen, was meine Seel durchaus erquickt: So muſt du erſt die Phantaſeyen der Welt, als Koth und Miſt ausſpeyen, es muß dein ganzer Sinn und Muth, ſich hin zu JEſu Füſſen lenken, in ihm muſt du dich ganz verſenken; ſo findſt du Ein und Alles Guth.

5. Dis iſt mein Schatz, mein werthes Leben, dis iſt mein unvergänglich Guth. Ein ander mag nach eiteln ſtreben; er iſts in dem mein Herze ruht: Er, er kan dürre Seelen laben, mein Herz kan in ihm alles haben. Wohl mir, daß ich nur JEſum hab! die Welt mag was ſie wil umfangen: Mein Herze ſol an JEſu hangen, bis in mein ſanft und kühles Grab.

6. Sagt, was iſt dieſer Lieb zu gleichen, damit er ewig mich umfängt? Wer kan die Wunder-Treu erreichen, die ihn für mich ans Creutze hängt? Um mich zur Braut ihm zu erwerben, hat dieſer Bräutgam wollen ſterben. Wie könte heiſſre Liebe ſeyn? Drum ſol mein Herz nur nach ihm brennen, ihn wil ich

ich dem Blut-Bräutgam nennen, mich ſol ſonſt nichts, als er erfreun.

7. Wohl dem, der dieſes Theil erwählet, dis einige iſt allen noth. Gewiß, wenn es an dieſem fehlet, iſt alles andre lauter Tod. Drum auf! wer Chriſti Namen nennet, faßt den, der ſo in Liebe brennet: Eilt, eilt in dieſem Gnaden Nu, nur nichts als dieſen Schatz zu haben, der wird euch eure Seele laben, mit unausſprechlich ſüſſer Ruh.

M. Wie wohl iſt mir o.

671. Ich wil dich immer treulich lieben, mein Heiland, gib mir Kraft dazu. Die Welt hat mich lang umgetrieben, nun ſchenkſt du mir die wahre Ruh, die Ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle Königs-Kronen weichen, die uns den Himmel offen zeigt. Ach! daß ich ganz in Lieb zerflöſſe für deiner Liebe Wunder-Gröſſe, die alles Wiſſen überſteigt.

2. Wie freundlich haſt du mich gezogen, wie ging mir dein Erbarmen nach! Ich flohe dich, der mich bewogen, und rang nach Tod und Ungemach; du aber nahmſt ohn mein Verlangen in deiner Liebe mich gefangen, und offenbareteſt dich mir. Nimm, Seelen-Freund, für dieſe Treue mein ganzes Herz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch, und nimm es dir.

3. O lehre mich, mich ganz vergeſſen, damit ich nur an dich gedenk; lehr mich nach dir nur alles meſſen, damit ich mich ganz in dich ſenk! Ich wünſch in mir ganz zu verſchwinden, um dich vollkommener zu finden, du ſüſſe Lieb, und höchſtes Guth! werd ich mich recht mein Schatz! verlieren, ſo wirſt du Kräfte in mich führen, daß ich dich liebe bis aufs Blut.

4. Ich hange nicht an deinen Gaben, dich, JEſu, ſuch ich ganz allein; ſol ich nichts mehr zu fühlen haben, ich wil auch ſo zufrieden ſeyn. Vertauſch den Trieb nach Süſſigkeiten mit

mit der Begierde ſtill zu leiden, und mach in allem mich getreu. Verſchling mein Wollen, Denken, Richten, mein eigen Lauſen, Wirken, Tichten, daß nichts, denn du, mehr übrig ſey.

5. Mir iſt am ſeligſten gerathen, wenn ich aus eigner Wahl nichts thu. Ein andrer ſinn auf groſſe Thaten; mein Geiſt erblicket eine Ruh, worin er leidend das vollführet, was von des Geiſtes Trieben rühret, und das heiſt recht in GOTT gethan. O miſchte ſich doch in mein Lieben nichts mehr von meinen eignen Trieben, ſo fieng ich recht zu lieben an.

6. Getreuer JEſu, ſol ich hoffen, daß meine Liebe treuer werd! Ach ja! dein Herze ſteht noch offen dem, welcher ernſte Hülf begehrt. Ich flieh zum Reichthum deiner Güte, durchleucht mein heuchelndes Gemüthe, daß ich, was du nicht ſelber biſt, erkenn und haß, und dämpf und Tödte: So ſchau ich nach der Morgenröthe, wie hell die Sonne ſelber iſt.

M. Wer nur den lieben.

672. Was gibſt du denn, o meine Seele! GOtt der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner Leibes-Höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Liebſt und Beſte ſeyn: Gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben: Sag, Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmerz: Dir, dir, o GOtt! dir ſol allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt, das Herz, damit du Schöpfer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt: Dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine gibt? Dich kan ich den Herzliebſten nennen, du haſt mich

mich in den Todt geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein ſol dein und keines andern ſeyn.

673. Schönſter Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen = Troſt! komm komm nur bald, du haſt mir, höchſter Schatz, mein Herz genommen, ſo ganz für Liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nam iſt Zuckerſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht von Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn; wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kan das Herze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich wil verſchlingen, wenn das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt; wenn auch mit ihrem Heer mich wil umringen die Hölle, wenn der Tod am Herzen nagt; ſteh ich doch feſte, JEſus der Beſte, iſt, der ſie alle durch dein Blut verjagt.

5. Ob mich auch wil die Welt verfolgen, haſſen, und bin dazu veracht bey Jederman, von meinen Freunden auch gänzlich verlaſſen, nimmt JEſus ſich doch meiner herzlich an, und ſtärkt mich Müden, ſpricht: Sey zu frieden, ich bin dein beſter Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immerhin, ihr Eitelkeiten, du JEſu, du biſt mein, und ich bin dein, ich wil mich von der Welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem Herz und Munde ſeyn: Mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich einſtens legt ins Grab hinein.

Pſ. 73, 23 = 28.

M. Herzlich lieb hab ich.

674. HERR JESU Chriſt, mein Fleiſch und Blut, mein Seelen = Schatz, mein höchſtes Guth, und aller Sinnen Freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir, ſo iſt auch nichts, das dich von mir, und unſre Liebe ſcheide: Du machſt mir deinen Weg bekannt, hältſt mich bey meiner rechten Hand, regierſt und führſt den Lebens = Lauf, und hilfeſt meiner Schwachheit auf. HErr JEſu Chriſt! du biſt mein Licht :,: ich folge dir, ſo irr ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem Rath, der anders nichts beſchloſſen hat, als was mir Segen bringet: Gehts gleich zu Zeiten wunderlich, ſo weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmſt du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. HErr JEſu Chriſt! ach! voll Begier :,: wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein Alles iſt auf dich gericht, hab ich nur dich, ſo frag ich nicht nach Himmel und nach Erden: Denn wär der Himmel ohne dich, ſo könte keine Luſt für mich in tauſend Himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf Erden mein, mögt ich auch nicht auf Erden ſeyn: Denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir, wie du gefällt. HErr JEſu Chriſt! wo du nicht biſt :,: iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſolte mir durch Creutz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod, auch Seel und Leib verſchmachten; dis alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär, mein Glaube gar nichts achten: Du biſt und bleibeſt doch mein Heil, und meines Herzens Troſt und Theil; ſo wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele ſelig ſeyn. HERR JEſu

 Chriſt!

Chriſt! ich hoffe feſt :,: daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der Welt dir nicht beſtändig Glauben hält, muß freylich wohl verderben, und kan, weil er die Luſt und Pracht des Fleiſches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt, und ärgerlich in Sünden huret wider dich, und denkt an keine Buſſe nicht, den bringſt du um durch dein Gericht: HErr JEſu Chriſt! du biſt dabey :,: dem, der da treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, du aber hälſt dich auch zu mir, und das iſt meine Freude. Ich ſetze meine Zuverſicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, in Freud und auch im Leide: Dein Thun ſol alles und allein in meinem Herz und Munde ſeyn, bis ich dich kan mit Augen ſehn. Ach! mögte ſolches bald geſchehn! HErr JEſu Chriſt! ich warte drauf :,: komm, komm, mein Schatz und nimm mich auf.

M. O wie ſelig ſind die.

675. Höchſte Luſt und Herz-Vergnügen, auserkorner und erwählter, liebſter Seelen-Bräutigam! Ach! gib du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOttes-Lamm!

2. Du biſt meiner armen Seelen ein erquickend und geſegnet Luſt-erfülltes Paradies, ey! was ſolte mir denn fehlen, wenn ich dich im Herzen habe in dem ſeligſten Genieß.

3. Offenbahrſt du deine Kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeiſtern ſie das Herz! Deines Geiſtes Balſams-Säfte führen alles überſinnlich ſchleunig zu dir Himmelwärts.

4. Du biſt der Magnet der Liebe, der in heiſſen Liebes-Zügen Seelen ziehet und entzündt! Dieſe Kraft führt uns im Triebe immer zu dir, bis wir werden in dein Herze feſt gegründt.

5. Ach! du haſt mich auch ergriffen, blas das Feuer deiner Liebe ſtets in meiner Seelen auf: Deine Lieb hat groſſe Tiefen, darum eil ich zu der Quelle, wie ein Hirſch, im vollen Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lüſten ſpey ich aus dem Herzens-Grunde als vergifte Mandeln aus: Nähre du mich in der Wüſten mit der reinen Himmels-Liebe, bis ich komm ins Vaters Haus.

7. Denn du biſt mein einig Alles, mein Erbarmer und Verſöhner, und der Liebe Wunder-Licht: Wer iſt ſonſt der Troſt des Falles? Du, o JEſu, biſts alleine, drum dich mir zu eigen gib!

8. Hör, ach! hör, wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und ſpringet, und frolockend jubilirt, denn ſie fühlet deine Treue. Ach! ſey mit ihr ewig, ewig, bis ſie völlig triumphirt.

676. O Liebe, die nicht zu ergründen, die ſich im Blut des groſſen Mitlers zeigt, die GOtt zu mir, dem Sünder neigt. Sie weiß den Schaden zu verbinden, den niemand gründlich heilen kan, ſie nimmt mich, wie ich bin, mit viel Erbarmen an.

2. Mein Heiland! du biſt ſelbſt die Liebe; du ſtirbſt für mich, du ſchenkſt mir Heil und Kraft; du biſts, der Gnade mir verſchaft: Ich ſchmecke deiner Liebe Triebe, dein Lieben dringt durch Geiſt und Sinn. Nimm mich, o Liebesquell! zum Liebes-Opfer hin.

3. Der Vater kan mich nicht mehr haſſen, weil deine Lieb für mich bezahlet hat. Nun findet kein Verdammen ſtatt, ich kan mich auf dein Wort verlaſſen. Wie wohl wird mir in deinem Blut! Nun ruh ich ſorgenlos in deiner Liebes-Hut.

4. Je mehr ich dich zuvor gehaſſet: Je mehr nimmt mich nun deine Liebe ein. Dein Opfer, deine Creutzes-Pein, iſts, was mein Glaube ſehnlich faſſet; ich ehre deine Liebes-Macht, die mich mit ſolcher Treu und Zärtlichkeit bedacht.

5. Du lebeſt, und ich ſol auch leben. O GOttes-Lamm! du überwindſt den Tod. Du fühleſt meiner Seelen-Noth, du wilſt mich retten, tragen, heben. Du lebſt in alle Ewigkeit; auch mein erlößter Geiſt wird ewiglich erfreut.

6. Dein Friede müſſe mich beleben, dein Lammes-Blut wird mir zum Lebens-Saft; nun hab ich, dir zu leben, Kraft, nachdem du Sünd und Schuld vergeben. Vergebung bleibt mein Element, da mein verſöhntes Herz der Gnade Wunder kennt.

7. Du wilſt mich ſelig leben laſſen, du drückſt mich gern an deine Liebes-Bruſt. Es iſt dir deine liebſte Luſt, mich ſelbſt bey meiner Hand zu faſſen; du nennſt mich oft, ſprichſt gern mit mir, du nennſt mich deine Luſt und deines Hauptes Zier.

8. Ich leb vergnügt in deinem Blute, ich komm damit in Freud und Leid zurecht; die Welt-Luſt iſt mir viel zu ſchlecht, ſie hat nichts von dem wahren Gute, das im Genuß des Friedens liegt, in dem mein froher Geiſt auch in dem Scheiden ſiegt.

M. Ich bin ja, HErr, in.

677. Jmmanuel! dein Eigenthum, ein Kind, das du zu deinem Ruhm von allem Elend ſeiner Sünden mit deinem theuren Blut erkauft, auf deinen Tod und Geiſt getauft, kan nirgends Ruh und Nahrung finden; ſein weinend Sehnen ſtillt ſich nicht, bis es auf deinem Schooſe liegt.

2. Dis iſt der Ort, da hört es hin, dis Plätzgen hat dein JEſus-Sinn ihm längſt verſprochen und beſchworen. Dis iſt mein Erb, mein Theil und Haus, das redet mir kein Zweifel aus. Ich bin dazu von GOtt erkohren, ich ſol für deine ſchwere Pein dein auserkohrnes Luſtſpiel ſeyn.

3. So laß es denn, mein Freund, geſchehn, laß mich dein Mutter-Herze ſehn, und deine Mutter-

Treu

Treu umarmen. Ergreiſe mich, ach faß mich an! Weil ich mich dir nicht geben kan. Ich warte, HErr, auf dein Erbarmen. Mach mich von allen Dingen los, und leg mich ſelbſt auf deinen Schoos.

4. Mein Lieben, Wollen und Begierd, das werde ganz in dich geführt. Mein Hoffen, Wünſchen, und Verlangen ſey du, nur du, nur, JEſu, du! dir walle ſtets mein innres zu! Nur dich, dich, JEſu, zu umfangen, ſey alles, was ſich in mir findt, mit brennend heiſſem Durſt entzündt.

5. Es ſey kein Glied an meinem Leib, das dir nicht ewig eigen bleib, und keine Kraft an meiner Seelen, die dir ſich nicht zu Füſſen leg, und ſich nach deinem Willen reg. Ich wil mir keinen andern wählen, du, JEſu, du, nur du allein ſolſt GOtt und HErr und alles ſeyn.

6. Zerreiß, o ſtarke Liebe, doch in mir das angeborne Joch, und tilge ſelbſt die Luſt der Erden an Sünden, die in kurzer Zeit ein ewig Weh und Ach bereit, an Dingen, die vergehen werden. O! mach mich von mir ſelber frey, daß ich nur dir ergeben ſey.

7. Es iſt, o JEſu, ja genug, daß meine Seele den Betrug ſo viele Jahre nicht geſehen, und bey der Welt verbotner Frucht, ihr thöricht Element geſucht. O laß es ferner nicht geſchehen! nachdem ich weiß, daß deine Gnad allein, was mich erfreuet, hat.

8. Du aber reiche meinem Geiſt, was dich dein Herz ihm geben heißt. Ich bin, o Heiland, voller Beulen, voll Blut und Koth, voll Sünd und Schand! Wolan, ſo laß mich deine Hand in deinen Wunden gründlich heilen, in deinem Blut mich weis und rein, in deinem Schmuck unſträflich ſeyn.

9. Du haſt ja deiner Unſchuld Kleid nicht für dich ſelbſten zubereit, du biſt ja nicht für dich geſtorben; nein, wie du meiner Sünden Laſt, als GOttes-

Lamm, auf dich gefaßt; ſo kommt auch das, was du erworben, der ganze Schatz in deinem Blut von Rechtes wegen mir zu gut.

10. HErr, ich bin durſtig und verſchmacht, von allem Licht und Kraft gebracht: O öfne deine Gnaden-Schätze! dein Frieden labe meine Bruſt, und deines Geiſtes Freud und Luſt, mein abgemattes Herz ergötze. Laß deines Wortes Gnaden-Schein der müden Füſſe Leuchte ſeyn.

11. Was ſich nicht kindlich an dich hält, und was nicht ſucht, was dir gefällt, das wolleſt du in mir zernichten. Mit deinen Augen laß mich ſehn; mit deinen Füſſen laß mich gehn; mit deinen Händen das verrichten, was mich dein mir geſchenkter Geiſt, nach deinem Vorbild wirken heiſt.

12. Ich weiß, ſo ſtürzet mich kein Fall, ſo ſchrecket mich kein Donnerknall, ſo bleib ich auch in finſtern Wegen mit dir, mein auserkorner Freund, im ſtillen Frieden ſtets vereint: Und ſpüre aller Orten Segen. Mein Vater trägt mit Fehl und Schuld auf dein Vermitteln ſchon Geduld.

13. Auf deinem Schooſe ſterb ich nicht, wenn gleich der Tod die Augen bricht; er kan nur in die Ferſe ſtechen. Denn weil mein Herz an deinem ruht: So mag der Krankheit Kraft und Wuth nichts weiter als die Schale brechen: Das Leben wird doch nicht verletzt, und nur in gröſſern Glanz geſetzt.

14. Nun, mein Erbarmer, küſſe mich. Verſiegle mir ganz inniglich, daß du dich meiner nicht wollſt ſchämen. Nenn meine Seele deine Braut, die Taube, der du dich vertraut, den Säugling, den du dir nicht nehmen, und ihn nichts mangeln laſſen wilſt, bis du ihn ganz mit dir erfüllſt.

15. Immanuel, ich laß dich nicht, bis mirs dein Herz und Mund verſpricht: Ich faſſe dich bey deinen Wunden, bey deinem Eid und Worten an,

weil

weil dis ohnmöglich trügen kan. Wie iſt es, hab ich Gnade funden? Ja, ja! ich bin und bleibe dein; (Ihr Himmel hörts) und du biſt mein.

Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

M. GOtt ſey Dank in.

678. Sieh, wie lieblich und wie fein iſts, wenn Brüder friedlich ſeyn, wenn ihr Thun einträchtig iſt, ohne Falſchheit, Trug und Liſt.

2. Wie der edle Balſam fleußt, und ſich von dem Haupt ergeuſt, weil er von ſehr guter Art, in des Aarons ganzen Bart;

3. Der herab fleußt in ſein Kleid, und erreget Luſt und Freud, wie befällt der Thau Hermon, auch die Berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, und auch dort in Ewigkeit.

5. Aber ach! wie iſt die Lieb ſo verloſchen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird geſpürt, der des andern Herze rührt.

6. Jederman lebt für ſich hin in der Welt nach ſeinem Sinn, denket an den andern nicht; wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7. O HErr JEſu, GOttes Sohn! ſchau doch einſt von deinem Thron, ſchaue die Zerſtreuung an, die kein Menſche beſſern kan!

8. Sammle, groſſer Menſchen-Hirt, alles was ſich hat verwirrt: Laß in deinem Gnaden-Schein alles ganz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den Balſam deiner Kraft, der dem Herzen Leben ſchafft, tief in unſer Herz hinein, ſtrahl in uns den Freuden-Schein.

10. Bind zuſammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz: Knüpfe ſelbſt durch deine Hand das getheilte Brüder-Band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geiſt drey und doch nur eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebes-Schaar.

12. Was für Freude, was für Luſt, wird uns da nicht ſeyn bewuſt! was ſie wün-

ſchet und begehrt, wird von GOTT ihr ſelbſt gewåhrt.

13. Alles was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preiſen GOttes Liebes-Macht, wenn er alls in eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr, und Herrlichkeit ſey dem Hőchſten allezeit, der, wie er iſt drey in ein, uns in ihm låßt eines ſeyn.

M. Ach GOtt vom Him.

679. Wenn einer alle Ding verſtůnd: Mit Engel-Zungen redte, wenn er zugleich waiſagen kőnt, den Wunder-Glauben håtte, daß er verſetzte Berge hin: Und håtte nicht der Liebe Sinn, ſo wår es alls vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine Haab austheilete den Armen, und thåte nicht dieſelbe Gab aus Liebe und Erbarmen: Wenn er ſich brennen lies dabey, und håtte nicht der Lieb und Treu, ſo wår es ihm nichts nůtze.

3. Die Lieb iſt lauter Sanftmuth voll, iſt gůtig und gelinde, daß man, es komme wie es woll, nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht, ſo eifert und misgőnnt ſie nicht. Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblaſen iſt, die Lieb beſchimpfet keinen. Sie ſucht nicht ihren Nutz mit Liſt, ſie råthet dem Gemeinen. Entrůſt ſich nicht, ob man viel ſagt vom Nåchſten, ůber den man klagt. Sie kehrt alles zum Beſten.

5. Die Lieb ſich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet. Der Warheit und Gerechtigkeit von Herzen ſie beypflichtet. Des Nåchſten Mångel ſie vertrågt, bedecket und zurůcke legt, und ſie ihm nie aufrůcket.

6. Die Lieb vom Nåchſten gern das Beſt ohn Argwohn glaubt in allen. Sie hofft noch ſeine Beſſrung feſt, wenn er in Sůnd gefallen. Wo man ihr leid thut unverſchuldt, vertrågt ſie alles mit Geduld, wird auch dabey nicht můde.

7. Und

7. Und wenn zuletzt die Wiſſenſchaft, und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Kraft, und wird ſich noch vermehren, wenn wir dort in der Seligkeit einander bey der höchſten Freud vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu, du ſtellſt ſelber dich zum Vorbild wahrer Liebe. Verleih, daß dem zufolge ich die Lieb am Nächſten übe. Daß ich in allem, was ich kan Lieb, Treu und Hülfe jederman, wie ich mirs wünſch, erweiſe.

M. O GOtt, du fromer.

680. Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redte; hätt aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch vor GOTT damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein Erz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet: Es wär ein ſolcher Menſch ein faul und todter Chriſt, wie eine Schell, an der nichts mehr als klingen iſt.

3. Wenn er wäiſagen könt, und hätte allen Glauben, ſo, daß er Wunder-Werk an Bergen, Blinden, Tauben erwies, und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein Haab und alles Guth den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen: Wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe, ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Sanftmuth voll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich jederman, ſtets fertig und geſchwinde in Nöthen beyzuſtehn. Die Liebe eifert nicht. Die Liebe ſiehet zu, das keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtolz. Die Liebe haſſet keinen. Sucht ihren Nutzen nicht, ſie rathet dem Gemeinen. Die Liebe zürnet nicht. Die Lieb hilft Jederman, und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die Liebe iſt betrübt,

wo unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Warheit feſt beypflichtet. Die Liebe decket auch des Nåchſten Mångel zu, vertråget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn glaubet ſie das Beſte nur von allen, ſie hoffet Beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in Sůnd und Miſſethat: Hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was mőglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft einmal wird ganz aufhőren, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren. Wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu! der du biſt ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nåchſten Liebe ůbe: Gib, daß ich allezeit von Herzen Jederman zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſol und kan.

M. Meinen JEſum laß.

681. JEſu, ſchőnſtes Liebes-Bild, laß mich dir gleichfőrmig werden: Laß mich liebreich, hold und mild ſeyn, ſo lang ich leb, auf Erden. Tilge in mir Zorn und Liſt, und was mehr nicht Liebe iſt.

2. Du haſt ja aus Liebe dich als ein Scheuſal laſſen achten: Du haſt, JEſu, dich fůr mich an dem Creutze laſſen ſchlachten: Gib, daß ich zur Dankbarkeit, dich zu lieben ſey bereit.

3. Gib auch, daß ich lieben mag Freunde, und die, ſo mich haſſen: Weil du mich, da ich noch lag in dem Blut nicht liegen laſſen, ſondern mich als eine Braut dir in Liebe angetraut.

4. So werd ich auf dieſer Welt in vergnůgter Liebe leben, und dereinſt, wenn dirs gefållt, dort in Liebe bey dir ſchweben: Drum, o ſchőnſtes Liebes-Bild mach mich liebreich, hold und mild.

M. JEſu, meines Leb.

682. JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meint,

meint, du mein Anker, Maſt und Ruder, du mein trautſter Herzens-Freund, der du eh, als ich geboren, dir das Menſchen-Volk erkoren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zu Lieb erſehen haſt:

2. Du biſt, HErr, ohn falſche Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt: Aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen; wer am beſten kan betriegen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt? Iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ſein Geld; wann das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kommt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HERR, von mir und verhüte falſchen wankelhaften Sinn: Hätt ich aber mein Gemüthe (weil ich Fleiſch und Blut auch bin,) ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget: So erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du HERR, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt; da du ſprichſt: Du wolleſt ſcheuen, und als Unflat von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der was guts ſagt, und nicht thut.

6. Gib die Treue meinem Herzen gegen alle meine Freund, auch wenn ſie mit Creutz und Schmerzen, durch dich hart beleget seynd; daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und blos, uns geſetzt in deinen Schoos.

7. Gib mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in deſſen Treu ſich mein Herz recht möge ſtillen, da mein Mund ſich immer frey öfnen und erklären möge, da ich alles auch ablege, nach dem Maaſe, da mir gnügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben; der auch, wenn mir jederman gar nichts Gutes mehr wil gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt in Wohl und Weh, als ein Felſen bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng, eine heilig fromme Seele, welch an dir recht kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte, mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn uns Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt; wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält; wer dem Armen, wenn er weinet, Hülfe, Rath und Troſt verneinet, zeigt, wie dort der reiche Mann, wahrer Liebe Mangel an.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen? HErr, ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind! Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt als der in Freuden-Tagen, reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine Haabe! O wie köſtlich iſt mein Guth! JEſu, wenn mit deiner Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue, ja ſein ſtandhaft Herz erfreue, wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, dran der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß nicht bebe, wenn der Leib zu Boden fällt! Weh ihm, der nicht bey den Frommen ſolchen Stab weiß zu bekommen! Der hat einen ſchweren Lauf, wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dir wohlgefallen, ſey mein Freund bis in mein Grab! ſey mein Freund und unter allen mein getreuſter ſtärkſter Stab! Wenn du dich

mir wirſt verbinden, wird ſich ein Gemůth ſchon finden, das durch deinen Geiſt gerůhrt, mir das thut, was ſich gebůhrt.

Luc. 10, 23 = 37.

M. Meinen JEſum laß.

683. O wie ſelig iſt der Blick, der, o JEſu, dich erblicket; ein ſo angenehmes Glůck hat die Våter nicht erquicket, und ſo ſelig muß allein deiner Jůnger Auge ſeyn.

2. Ach wie gerne wolt auch ich ſolche Seligkeit genieſſen; doch wilſt du jetzunder dich meinen Augen noch verſchlieſſen, ohne was mein Glaube kan, der ſieht dich in Hoffnung an.

3. Schårfe ſelber dis Geſicht, daß ich dich im Wort erblicke, und wenn hier ein Blick geſchicht, dich ganz feſt ins Herze drůcke: Dieſer Vorſchmack iſt genung, dort iſt erſt die Såttigung.

4. Klebt mein Auge nur an dir, laß dich auch mein Herze lieben. Es iſt dis Geſetze mir von dir ſelbſten vorgeſchrieben. Herz und Seele, Kraft und Muth macht allein die Liebe gut.

5. Gib, daß meine Liebe ſich aus dem Herzen mag ergieſſen, laß die Neigung gegen dich aus der Seelen Kråften flieſſen, daß, was in und an mir iſt, dich zu ſeiner Luſt erkieſt.

6. Ueber alles laß mich dich auf der ganzen Erden lieben, und den Nåchſten gleich als mich, gegen dem muß ich mich ůben, daß ich ohne Heucheley ſeiner Noth Erbarmer ſey.

7. Doch der Weg nach Jericho zeiget uns viel kalte Herzen, und wer liebt den Menſchen ſo, daß er ihn bey ſeinen Schmerzen wie der Samariter pflegt, und mit ihm Erbarmen trågt.

8. Mancher geht vorůber hier, wie der Prieſter und Levite, daß ſey ferne ſtets von mir. Gib mir, GOtt! nur ein Gemůthe, das den Nåchſten lieb gewinnt, und die Wunden ihm verbind.

9. Kan ich gleich durch dieſes Thun keinen Himmel nicht verdienen, ſo wird

doch

doch mein Glaube nun durch dergleichen Werke grůnen, und ſo werd ich denn allein aus Genaden ſelig ſeyn.

10. Du mein JEſu, haſt erfůllt, was ich hier nicht kan erfůllen, und aus deinen Wunden quillt, was die Meinigen kan ſtillen. Fůhr mich aus der Mőrder Hand zu dir ins gelobte Land.

M. Schwing dich auf zu.

684. Ein von GOTT geborner Chriſt wird auch herzlich lieben, was von GOTT gezeuget iſt, und ihm treu verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, ſolte der wohl haſſen, was dem Vater angehőrt? Das wird er wohl laſſen.

2. Wenn ein wahres GOttes Kind, ſolche Menſchen ſiehet, die auch Kinder GOttes ſind, o ſo grůnt und blůhet in dem neugebornen Sinn lauter holde Liebe. Es neigt ſich zu ihnen hin mit dem reinſten Triebe.

3. Wenn es nur von jemand hőrt, der den Vater kennet, der den Sohn des Vaters ehrt, und ihn Heiland nennet: So wird eine frohe Luſt, die mit Lieb verbunden, in der GOtt-ergebnen Bruſt innerlich empfunden.

4. Dieſe Lieb iſt allgemein: Fremde und Bekante, wenn ſie GOttes Kinder ſeyn, hålt ſie fůr Verwandte. Ob ſie arm ſind oder reich, edel, hoch, verachtet, dieſes gilt ihr alles gleich, und wird nicht betrachtet.

5. GOTTES Bild und Chriſti Sinn, der die Brůder ſchmůcket, zieht den Geiſt zu ihnen hin, wenn er wird erblicket: Der verbindet Herz und Herz ſo genau zuſammen; der erhebet Himmelwårts die geweyhten Flammen.

6. Keine Muths und Bluts Freundſchaft iſt ihr zu vergleichen. Es muß dieſer Liebe Kraft alle Liebe weichen: Dis von GOtt geknůpfte Band wird ſo hoch geſchåtzet, daß man keinen andern Stand an die Seit ihm ſetzet.

7. Trift Verfolgung, Haß und Leid die geliebten

Brüder, ſo empfindens jederzeit die verbundnen Glieder, die mit ihrem Oberhaupt feſt vereinigt ſtehen, welches ihnen nicht erlaubt, müßig zu zuſehen.

8. Krönet GOTT mit Gnad und Heil eines ſeiner Lieben, ſo wird andern auch ihr Theil davon zuge- ſchrieben. Jedes iſt für ſich bereit andern gern zu dienen, weil nur Fried und Einigkeit unter ihnen grünen.

9. Dieſe Liebe hilfet auf Brüdern, die gefallen. Sie befördert ihren Lauf, wann ſie ſchwächlich wallen. Ja ſie ſtrecket ſich ſo weit, daß ſie auch das Leben für die Brüder iſt bereit in den Tod zu geben.

10. HErr, geuß dieſes Balſam-Oel reichlich auf die Erde, daß ein Herz und eine Seel aus den deinen werde. Dämpfe Argwohn, Stoltz und Neid, die den Frieden ſtöhren. Laß uns nichts von Zank und Streit unter Brüdern hören.

M. Wenn wir in höchſt.

685. Die Liebe zeigt ohn Heucheley, ob einer neu geboren ſey; ob GOtt in ihm wohn oder nicht? Und ob er ſey und bleib im Licht?

2. Wer liebet, der iſt GOttes Kind, in welchem ſich das Leben findt; wer ohne Lieb iſt, bleibt im Tod, iſt ohn Erkentnis, ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den Glauben ſtehn, wenn man des Nächſten Noth geſehn, und wie ein Bach vorüber fließt, da keine Liebe ſich ergießt.

4. Sprichſt du von ihm: es iſt mein Feind, wie kan man ſeyn des Feindes Freund? Menſch, ſieh, es iſt dein Fleiſch und Blut, thu, als der Samariter thut.

5. Hat dich denn GOTT nicht auch geliebt, ob du ihn hatteſt gleich betrübt? Er ließ ja ſchwinden Zorn und Rach. O! folge dieſem Beyſpiel nach.

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem Guts, der ihm was giebt; allein ein Chriſt muß insgemein auch gegen Feinde gütig ſeyn.

7. Drum

7. Drum reicht in Bru⸗der⸗Liebe dar gemeine Lieb auch offenbar; ſo werdet ihr viel Feinde los, und euer Lohn bey GOTT iſt groß.

8. Nun, GOtt, du Lieb⸗ und Friedens⸗HErr, laß meine Liebe brůnſtiger und mich darin unſtråflich ſeyn, nach rechter Art, ohn Heuchel Schein.

9. Damit ich auf der Frommen Pfad rechtſchaf⸗fen ſey, durch deine Gnad, und nehm im Guten im⸗mer zu, bis daß ich komm zu meiner Ruh.

M. Was mein GOtt w.

686. Mein GOtt und Vater, gib du mir, ſo lang ich leb auf Erden, daß ich mag chriſt⸗lich fůr und fůr durch dich erneuert werden; und daß dein Geiſt mir Beyſtand leiſt, damit, zu allen Zei⸗ten, ſo Zung als Mund, von Herzen⸗Grund, dein hohes Lob ausbreiten.

2. Ach Vater aller Gů⸗tigkeit! laß mich die Lieb erweiſen dem Nåchſten, wie dein Wort gebeut, daß er dich möge preiſen: Laß mich allzeit Barmherzig⸗keit in meinem Leben ůben, auch die mir feind ohn Ur⸗ſach ſeynd, von Herzen⸗Grunde lieben.

3. Gib, daß ja weder Hand noch Mund, den armen Nåchſten krånke: Ach! lenk mein Herz zu deinem Bund, damit ich ſtets bedenke, daß jedem hier auch wird von dir mit gleichem Maas gemeſſen, wie er gethan an jederman; dis laß mich nicht ver⸗geſſen.

4. Gib auch, daß ich Barmherzigkeit von dir in mir empfinde, weil mir dein Mund die Gnad an⸗beut, zur Tilgung meiner Sůnde: So wird kein Leid in Ewigkeit, von dir mich können treiben, und deine Treu wird immer neu, ja ewig bey mir bleiben.

M. Herzliebſter JEſu.

687. Hilf, JEſu! daß ich meinen Nåchſten liebe, durch Splitter⸗Richten ihn nie⸗mals betrůbe; ihn nicht verleumde, noch durch falſche Rånke muthwillig krånke.

2. Gib,

2. Gib, daß ich immer ſeine Schwachheits-Flecke in wahrer Sanftmuth vor der Welt bedecke, mit treuem Herzen ſeinen Fall beklage, und ihn ertrage.

3. Hilf, daß ich fleiſſig ihn zu beſſern trachte, und ſeine Seele hoch und theuer achte; du haſt für ſolche in den Creutzes-Banden viel ausgeſtanden

4. Laß mich das Gute, das wir an ihm haben, in Liebe loben, es ſind deine Gaben; verleihe, daß ich eher alles leide, als ihn beneide.

5. Gib mir ein Herze, das die Demuth liebet, und jedem ſeines gerne gönnt und giebet; nichts Arges denket, voller Liebe brennet, und ſich ſelbſt kennet.

6. Und alſo bleib ich ſtets in deiner Hütten, wenn gleich die Feinde, Welt und Teufel wüten; du wirſt mich ſchützen, und ich wil dich loben hier und dort oben.

Mel. HErr Chriſt, der.

688. Du weſentliche Liebe, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, gib, daß ich Liebe übe in Werken allermeiſt an dem, den du geliebet, bis in den Tod, das giebet uns recht der Liebe Bild.

2. Gib, daß ich nicht am Freunde allein die Lieb ausüb, nein, ſondern auch am Feinde erweiſe treue Lieb, ihm gutes wünſch und gönne, und trachte, wo ich könne, zu helfen in der That.

3. Laß mich des Nächſten Schaden verhüten, wo ich kan, wenn er mit Noth beladen mich ſeiner nehmen an, mit Rath und That bemühen, ihn aus der Noth zu ziehen, aus Leibs- und Seelen-Noth.

4. Laß ſeine Noth mich ſchmerzen, wie meine eigne Noth, die Liebe geh von Herzen, lieb ihn bis in den Tod, erkalte nie, vermehre ſich gegen ihn, und währe in alle Ewigkeit.

M. O Gott du frommer.

689. Von dir, o treuer GOtt, muß Fried und Eintracht kommen, der du uns gnädiglich zum Frieden aufgenom-

nommen, dir iſt die Eintracht lieb, und du belohnſt ſie wohl, du lehrſt auch ſelbſt, wie man recht einig leben ſol.

2. Drum flehen wir zu dir um deines Geiſtes Gabe, daß jeder unter uns ein friedlich Herze habe; gib, daß wir alleſamt im Guten einig ſeyn, daß uns dein Gnaden = Thau und Segen mög erfreun.

3. Laß eins dem anderen zum edlen Balſam werden, daß ein bedrängtes Herz in allerley Beſchwerden von ſeinem Nächſten Troſt und Hülfe kommen ſeh, und daß ein Bruder ja den andern nicht verſchmäh.

4. Laß uns in Einigkeit ſtets bey einander wohnen, und ſchau uns allzeit an mit gnädigem Verſchonen: Laß unter deinem Volk die ſchöne Eintracht blühn, bis wir aus Krieg und Streit zu dir mit Frieden ziehn.

Matth. 5, 20 = 26.

M. Wer nur den lieben.

690. Gerechter Gott! vor uns gehöret ganz andere Gerechtigkeit, als wie der Phariſäer lehret, der lauter Auſſenwerk gebeut. Gerecht muß man durch Chriſtum ſeyn, ſonſt kommt man nicht zum Himmel ein.

2. Der Glaube macht allein Gerechte, doch iſt er ohne Werke nicht, ſonſt wären wir der Sünden Knechte, und hätten Schatten ohne Licht. Drum gib, daß ich zugleich dabey gerecht und ſchlecht im Leben ſey.

3. Es iſt nicht gnug den Todſchlag meiden, der des Gerichtes ſchuldig macht; man muß ſich auch im Zorn beſcheiden, den GOtt als einen Mord betracht; ein Racha und ein Narren=Wort bringt ſchon an den Verdammungs = Ort.

4. Drum gib mir ein verſöhnlichs Herze, weil du auch voller Langmuth biſt, daß ich mit Zorn und Haß nicht ſcherze, weil ihn zuletzt die Hölle frißt. Wer dir das Schwerdt der Rache nimmt, vor deſſen Hals iſt es beſtimmt.

5. So

5. So oft ich demnach meine Gabe, auf deinem Altar opfern wil, ſo gib, daß ich Verſöhnung habe, und wenn der Feinde noch ſo viel. Du nimmſt kein Opfer von mir an, wenn ich nicht auch vergeben kan.

6. Es ſind doch alle meine Brüder, von denen ich beleidigt bin, und warum ſolt ich mich nicht wieder um ihr verſöhntes Herz bemühn. Wer Frieden ſucht, und ihn gewinnt, der iſt auch wohl ein Friedens Kind.

7. Der Widerſacher kan verklagen, da, wo es Kraft und Nachdruck hat, und was wird dann der Richter ſagen, zu einer ſolchen Uebelthat? Die alſo kahl vor ihm beſtehn, die müſſen in den Kerker gehn.

8. Ach da ſind lauter Folter-Ketten den Unverſöhnlichen bereit, und hier iſt leider! kein Erretten, bis man den letzten Heller beut, das heiſſet nun und nimmermehr, die Ewigkeit gibt kein Gehör.

9. Nun laſſe mich davor erſchrecken, und lieber zugefügtes Leid mit Liebe ſuchen zuzudecken, als mir durch Unverſöhnlichkeit Verderben und Gericht zu ziehn, dem ich nie wieder kan entfliehn.

10. Die Liebe muß doch was ertragen, wil ſie des Glaubens Tochter ſeyn, ein Chriſt muß nach dem Frieden jagen, ſonſt geht er nicht zum Frieden ein. Drum gib mir einen Friedens Sinn, ich wil ja auch zum Himmel hin.

M. Mir nach, ſpricht Ch.

691. So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt! und haßt doch ſeine Brüder, der treibt mit GOttes Warheit Spott, und reißt ſie ganz darnieder, GOtt iſt die Lieb, und wil, daß ich den Nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer Erden Güter hat, und ſieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht ſatt, läßt Nackende nicht kleiden; der iſt ein Feind der erſten Pflicht, und hat die Liebe GOttes nicht.

3. Wer ſeines Nåchſten Ehre ſchmåht, und gern ſie ſchmåhen hőret, ſich freut, wenn ſich ſein Feind vergeht, und nichts zum Beſten kehret; nicht dem Verlåumder wider- ſpricht, der liebt auch ſeinen Bruder nicht.

4. Wer zwar mit Rath, mit Troſt und Schutz den Nåchſten unterſtůtzet, doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nůtzet; nicht aus Gehorſam, nicht aus Pflicht; der liebt auch ſeinen Nåchſten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzuflehn, ein Dűrftger erſt erſcheinet, nicht eilt, dem Frommen beyzuſtehn, der im Verborgnen weinet; nicht gůtig forſcht, obs ihm gebricht; der liebt auch ſeinen Nåchſten nicht.

6. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, mit Hårt und Vorwurf quålet, und ohne Nachſicht ſtraft und ſtűrmt, ſo bald ſein Nåchſter fehlet; wie bleibt bey ſeinem Ungeſtům die Liebe GOttes wohl in ihm?

7. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren ſucht, das oft ſie dűrftig machet; nur ſorglos ihnen Gaben giebt; der hat ſie wenig noch geliebt.

8. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, ſtets durch die That zu lieben. Doch biſt du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wűnſcheſt dir die Kraft dazu, und ſorgſt dafür: So liebeſt du.

9. Ermattet dieſer Trieb in dir: So ſuch ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt iſt die Lieb, und mir hat er ſein Bild gegeben. Denk oft: GOtt, was ich bin, iſt dein; ſolt ich, gleich dir, nicht gűtig ſeyn?

10. Wir haben einen GOtt und HErrn, ſind eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nåchſten gern; denn wir ſind alle Brůder. GOtt ſchuf die Welt nicht blos für mich; mein Nåchſter iſt ſein Kind, wie ich.

11. Ein Heil iſt unſer aller Guth. Ich ſolte Brűder haſſen, die GOtt durch

ſeines Sohnes Blut ſo hoch erkaufen laſſen? Daß GOtt mich ſchuf, und mich verſühnt, hab ich dis mehr, als ſie, verdient?

12. Du ſchenkſt mir täglich ſo viel Schuld, du HErr von meinen Tagen! Ich aber ſolte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergibſt, und den nicht lieben, den du liebſt?

13. Was ich den Frommen hier gethan, den Kleinſten auch von dieſen, daß ſieht er, mein Erlöſer, an, als hätt ichs ihm erwieſen. Und ich, ich ſolt ein Menſch noch ſeyn, und GOtt in Brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig iſt, der nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen Geiſt ein Herz, das dich durch Liebe preiſt.

Luc. 6, 36-42.

M. Von GOtt wil ich n.

692. Du unvergleichlichs Weſen, GOTT über alles groß! Dein Thun iſt auserleſen, ich armer Erden-Klos, voll Unvollkommenheit, ſol dir dennoch auf Erden in etwas gleiche werden. O groſſe Würdigkeit!

2. Du, Vater! biſt voll Güte, und voll Barmherzigkeit, drum gib mir ein Gemüthe, das immerfort bereit barmherzig auch zu ſeyn: Laß mich mit Liebes-Werken den armen Bruder ſtärken, mit Rath und That erfreun.

3. Laß mich Niemanden richten, darzu ich nicht beſtimmt, denn du verträgſt mit nichten, daß man dein Amt dir nimmt. Wer richtet, wird gericht. Durch fleiſchliches Verdammen, ſtürzt man ſich in die Flammen, wo kein Erretten nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, daß du mir auch vergibſt, und ſtets verſöhnlich lebe, weil du ein Herze liebſt, das ſeinen Feind auch liebt, das ſeinen Flucher ſegnet, und gütig dem begegnet, der böslich hat betrübt.

5. Du gibſt, ſo laß mich geben dem, der da dürftig iſt: Der kan nicht chriſtlich leben, der Herz und Hand verſchließt. Du, HErr! vergilteſt recht; ein Dank in GOttes Namen, iſt wie ein guter Saamen, der hundertfältig trägt.

6. Laß mich zu ſcharf nicht meſſen, ſonſt mißſt du wieder ſcharf, daß ich mein eigen Eſſen nicht ſelbſten koſten darf. Ein voll gerüttelt Maaß wird öfters dem beſcheret, der andre hat beſchweret, und wie gerecht iſt das?

7. Behüte mich vor Eifer; und iſt mein Feind ſo blind, daß er mit Haß und Geifer auf lauter Rache ſinnt, ſo laß mich ſehend ſeyn: Ein Blinder heiſt den andern oft in die Grube wandern, ſo ſtürzen beyde drein.

8. Erleuchte mein Geſichte, daß ich es allermeiſt auf meinen Balken richte, eh mich mein Vorwitz heißt des Nächſten Splitter ſehn, und laſſe mich bemühen, den erſtlich auszuziehen, eh dieſes kan geſchehn.

9. Ob gleich in dieſem Leben kein Menſch iſt Engelrein, doch laß mich darnach ſtreben, dein Jünger ſtets zu ſeyn; ſtell mir dein Vorbild dar. Dort wird vollkommen werden, was hier auf dieſer Erden noch unvollkommen war.

Matt. 22, 34-45.

M. JEſu meine Freude.

693. Brunnquell aller Liebe! gib, daß ich mich übe, dir beliebt zu ſeyn; du biſt ſelbſt die Liebe, und geußſt dieſem Triebe deine Regung ein. Ja du wilt der Liebe Bild, feſt in unſre Herzen prägen nur um deinet wegen.

2. Dein Geſetze ſaget jedem, der da fraget, was das gröſte ſey? Denn hier ſteht geſchrieben, daß man GOtt ſol lieben ohne Heucheley. Dis Gebot thut allen Noth: Wer ſich rühmet GOtt zu kennen, muß in Liebe brennen.

3. Ach ſo laß mein Herze deine Liebes-Kerze jetzt und immer ſeyn. Bau in meiner Seele deine Liebes-Höle, ſchleuß dich in mich ein. Höchſtes Guth! laß

Sinn und Muth dir ſich ganz zu eigen geben, in der Liebe leben.

4. Wenn ich mich ſo übe, ſteht des Nächſten Liebe auch zunächſt dabey: Dieſe beyde Flammen brennen ſtets beyſammen, GOTT und Menſchen = Treu. Gib, daß ich ihn gleich als mich, ohne Liſt und Falſchheit liebe, und niemals betrübe.

5. Doch weil durchs Geſetze man die Gnaden = Schätze nicht erwerben kan; weil auch deinen Willen Niemand kan erfüllen, ob er viel gethan; ſo verleih mir Kraft dabey, daß mein Glaube das erwählet, was der Liebe fehlet.

6. Glaub und Liebe müſſen ſtets einander küſſen, weil ſie Schweſtern ſeyn, gib, daß ich in beyde meine Seele kleide, ohne falſchen Schein. Baum und Frucht iſt deine Zucht; drum laß mich im Glauben bleiben, in der Liebe gläuben.

7. Daß doch alle Chriſten dein Geheimnis wüſten, Davids HErr und Sohn! Wer ſich dein wil nennen, muß dich auch erkennen, wahrer Gnaden = Thron! Halte mir dein Wort ſtets für, das wird von dir alles zeugen, wenn die Welt wil ſchweigen.

8. Kan ich auf der Erden nicht vollkommen werden, wo nur Stückwerk iſt: So wird jenes Leben zu erkennen geben, was du heißſt und biſt. Glaub ich hier, ſo werd ich dir, wenn der Glaube wird zum Schauen, ewiglich vertrauen.

Von der Nachfolge Chriſti.

M. Machs mit mir G.

694. Mir nach! ſpricht Chriſtus unſer Held, mir nach! ihr Chriſten alle: Verleugnet euch, verlaſt die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle: Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend=Leben, wer zu mir kommt

kommt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben; ich bin der Weg, ich weiſe wol, wie man warhaftig wandeln ſol.

3. Mein Herz iſt voll Demůthigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund der fleuſt zu jeder Zeit von ſůſſem Sanftmuths-Oele, mein Geiſt, Gemůthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchådlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und fůhr euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fållts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite, ich kåmpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein bőſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meint, wird ſie ohn mich verlieren: Wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einfůhren. Wer nicht ſein Creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laſt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen! Denn wer nicht kåmpft, trågt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

M. HErr nicht ſchicke d.

695. Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, wil ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin ſelbſt der Weg! folget mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein ſanft und reich in Demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu, dein Begehren ſolt ich billig dir gewåhren, weil ich weiß, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchåmen deine Laſt auf ſich zu nehmen. Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſol.

3. Aber HErr, wo find

ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Luſt zu folgen nach! Ach mein GOtt! ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten Wegen, muß ich mich bald niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs Fleiſch betrogen, wenn die Wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: folget mir. Ehr und Pracht ſamt andern Sachen, wollen ſich zum Herren machen. Geitz und Ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem Streit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen! Liebet doch die ſchnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns wil geben, folget Niemand mit der That, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr, ich wil nicht laſſen dich mit Freuden anzufaſſen, hilf mir gnädig, ſtärke mich, ſteif und feſt zu halten dich: Jener Wege laß ich fahren, nur mit dir wil ich mich paaren. Jener Wege ſind Betrug! Wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen nicht mit groſſem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, ſondern mit Barmherzigkeit. Gib, daß wir als Hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der Tugend-Bahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. HErr, wie biſt du doch gelaufen unter jenem ſchnöden Haufen damals, als der Sünden-Macht dich hat an das Creutz gebracht, und die übergroſſe Liebe dich für uns zum Sterben triebe; da dein theur vergoßnes Blut uns erwarb das höchſte Guth.

9. Laß uns auch in ſolchen Schranken chriſtlich laufen ſonder Wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit feſt verknüpf in dieſer Zeit. Niemand ſeh in dieſem Stücke, wohl zu

leben hie zurücke; Chriſtus gehet vor uns her; folget, das iſt ſein Begehr.

10. JEſu, du mein Licht und Leben! Deine Schritte ſind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß halt ich ſicher und gewiß; hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht laſſe finden; zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade ſpüren, meine Tritt alſo zu führen, daß ich in der Unſchuld geh, und nicht bey den Spöttern ſteh. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch in Creutz und Leiden, durch ſo manchen Kampf und Streit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrieſſen Angſt und Trübſal zu genieſſen, weil man weiß, daß dieſe Bahn iſt ein rechter Unglücks-Plan, da man muß in Dörnern waden, und mit Elend ſich beladen; da dann laufend jederman gar zu leichte fallen kan.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliehre nicht. Gib, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr, für allen Dingen, meinen Lauf ſo vollenbringen, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb: Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden ſchaue; jenes gib mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

M. Wachet auf, ruft uns.

696. Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle! mehr als Cryſtal rein, klar und helle, du lautrer Strohm der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen, iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach bilde mich nach dir; du mein Alles, JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller JEſu, wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille und bis zum Tod gehorſam war; alſo mach auch gleichermaſſen mein Herz und Willen dir gelaſſen; ach ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille; JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JEſu ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht, du muſteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter JEſu, ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind; dein Sonnen-Glanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein Gott, ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du ſanfter JEſu warſt unſchuldig und litteſt alle Schmach geduldig, vergabſt, und ließſt nicht Rachgier aus: Niemand kan deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hattſt ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JESU, Ehren-König, du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandeltſt ganz ertieft auf Erden in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding. HErr, ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher JEſu! all

dein Weſen war zůchtig, keuſch und auserleſen, von Tugend-voller Sittſamkeit; Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lauter Zůchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und zůchtig: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Måſſiger JEſu, deine Weiſe im Trinken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Måſſigkeit: Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit. HErr, hilf mir meinen Leib ſtets zåhmen, daß ich bleib dir ſtets nůchtern: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nůchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben, mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich: Dein Geiſt und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Frůchte bringe, und tůchtig werd zu deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu dir, behalt mich fůr und fůr, treuer Heiland, JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt einſt finden Ruh.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 624.

697. Der ſchmale Weg fůhrt doch gerad ins Leben, ob gleich den Fuß manch ſcharfer Dorn verletzt, und mancher Guß die blöden Augen netzt: Muß man ſich gleich viel Můhe geben, ſo fůhrt er doch gerad ins frohe Leben.

2. Es låſt ſich nicht auf beyden Wegen gehen; der breite fůhrt dich plötzlich Höllen-wårts, der ſchmale hebt das losgeſchnittne Herz zu Salems ſchönen Friedens-Höhen: Drum låßt ſichs nicht zugleich auf beyden gehen.

3. Des Fleiſches Sinn muß erſt gebrochen werden, und nach der Welt verlangen, hören, ſehn, bey ſchwerem Kampf und vieler Angſt vergehn: Man muß von allem Tand der Erden,

Erden, durch GOttes Macht ganz los geriſſen werden.

4. Da fängt ſich denn die reiche Saat der Thränen und das von GOtt gebotne Ringen an: Weil man das Kind nie ohne Thränen kan von ſeiner Mutter Bruſt entwöhnen, ſo bringt uns dis zur reichen Saat der Thränen.

5. Iſt aber dis nun in dir vorgegangen, ſo biſt du drum nicht über allen Stein. Nein, nein, du muſt in ſteter Arbeit ſeyn, und anders nicht zur Ruh gelangen, als JEſus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir ſchon dein tåglichs Creutz zu rechte, dis trage ihm denn ganz gehorſam nach, und lerne nur, bey allem Ungemach, einfåltig, wie getreue Knechte, auf deinen JEſum ſehn, und ſeine Rechte.

7. Was zageſt du mein Herz? Welch Furcht und Schrecken befält und greift bey dieſem Wort dich an, ſo, daß ich dich kaum wieder ſtillen kan! auf, laß dich wiederum erwecken! du låſſeſt dich hier ohne Urſach ſchrecken.

8. Du ſolſts ja nicht auf eigne Kråfte wagen: Dein JEſus brach nicht nur zuerſt die Bahn; er geht noch jetzt, als König, dir voran, und wil dich führen, heben, tragen: Du ſolſt ja nichts auf eigne Kråfte wagen.

9. O, ſol dis nicht das ſchwerſte Creutz verſüſſen, wenn man ſich nur in JEſu Armen ſieht? Ja, wag es nur auf deines JEſu Gůt, du wirſt dich endlich ſchåmen můſſen, ſo wird er dir das ſchwerſte Creutz verſüſſen.

10. Wo aber führt er endlich hin? Zum Leben, zum Friedens-Schloß, zur lang-gewůnſchten Ruh, zum lieben Reich, des Vaters Armen zu: Den, der ſich recht hinein begeben, führt dieſer Weg gerad ins frohe Leben.

11. Das Ende krönt, das ſüſſe Ende bringet in einem Blick mehr Seligkeiten ein, als tauſend Jahr hier Kummer, Noth und Pein. Wenn nun

der Dorn durchs Fleiſch eindringet, ſo denke doch der Roſen, die er bringet.

12. Zeuch, ſüſſes Lamm, zeuch mich dir nach zu lauffen! Mein böſes Fleiſch ſtreubt ſich vor deiner Bahn, es klammert ſich an allen Ecken an, und wil nicht von dem groſſen Hauffen, ſo, wie mein Geiſt es wünſcht, dir nachzulaufen.

13. Doch brauche du die Stärke deiner Hände; und, wil ich nicht, ſo reiſſe mich dir nach: Gewiß, mein Lamm, an dem Erlöſungs-Tag, der allem Elend macht ein Ende, ſo küß ich dir dafür die treuen Hände.

In voriger Melodey.

698. Der ſchmale Weg iſt breit genug zum Leben, wenn man nur ſacht, gerad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht: Man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg iſt voller Süſſigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenkt, wenn man das Herz nur frölich dazu lenkt: Man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale Weg voll Süſſigkeiten.

3. Wie kan ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf gibt ſich in Schranken ein: Wie kan das Fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, und dieſen Weg des Geiſtes lieben? Es kan kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4. Du muſt erſt Geiſt aus Geiſt geboren werden, denn wandelſt du des Geiſtes ſchmale Bahn: Sonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an. Weg ſchnöder Sinn, du Schaum der Erden! ich muß erſt Geiſt aus Geiſt geboren werden.

5. Wer die Geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: Er leidet erſt, er trägt erſt ſeine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen Tod begraben, er wird im Grab auf ſeine Zeit bewahrt, er ſtehet auf, und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geiſtes Gaben, wenn er vorher mit ihm in Tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die Jünger Chriſti auch: Der eine Geiſt hält immer einen Brauch. Kein andrer Weg wird ſonſt geliebet, der Jünger wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, ſo trifts doch nur den Fuß und nicht das Herz: Die Traurigkeit läſt keinen tiefen Schmerz, wer nur getroſt und feſte ſtehet, ob ſchon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das ſanfte Joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böſe nur gedrückt: Der Menſch wird frey, damit er nicht erſtickt; wer ſich nur weiß darin zu ſchicken, das ſanfte Joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt ſich darunter hoch empor, der Geiſt kriegt Luft, ſein Wandel kommt in Flor, und ſchmeckt dabey des HErren Güte, die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein ſchmaler Weg iſt voller Süſſigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, JEſu, mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

M. Wo iſt mein Schäfl.

699. Wo iſt der Weg, den ich muß gehen, wenn ich gen Himmel kommen ſol? Wer iſt nun ſo Erbarmungs-voll, daß er mich ſolchen läſſet ſehen? Sagt an, ihr Wächter und ihr Hirten! wo finde ich die rechte Spur? Ach, zeiget ſie doch dem Verirrten, ich fordre nichts, ich flehe nur.

2. Doch ſeyd ihr etwa blinde Leiter, ſo mag ich traun mit euch nicht gehn; auch

auch ſo ihr pflegt am Weg zu ſtehn wie Seulen, und geht ſelbſt nicht weiter; ſo kan ich mich euch nicht vertrauen, ich hätte gern gewiſſe Tritt, und mögte die Fußſtapfen ſchauen des, der mich führt von Schritt zu Schritt.

3. Beweißt ihr aber mit dem Wandel, was ihr mit Mund und Fingern weißt, ſo ſeh ich, daß ihr ſeyd gepreißt, und ſchlieſſe bald mit euch den Handel, ich folge euch, wie ihr dem Wege vorhero ſelbſt gefolget ſeyd, ich trete ab vom falſchen Stege und aller Ungerechtigkeit.

4. So ſagt nun her, ob jener Breite der rechte Weg zum Leben ſey? Ich ſeh zwar dort ſehr viele frey in lauter Luſt und lauter Freude, doch glaub ich nicht, daß ihre Seelen in wahrer Ruh und Friede ſtehn: Sagt, ob ſie nicht des Ziels verfehlen und zu der Hölle ſchnell hingehn?

5. Ich traue dieſer engen Pforte und dieſem ſchmalen Wege mehr, ach! wenn ich nur auf ſolchem wär, und folgete dem Lebens-Worte! Ich ſeh zwar da viel Dornen-Hecken, hergegen wenig Wanderer, doch laß ich mich ſo bald nicht ſchrecken, iſts nicht der rechte Weg? Ja der.

6. Wen ſeh ich aber dort mit Dornen gekrönt, und mit der Creutzes-Laſt, die er ſo tapfer aufgefaſt, vor allen andern und von vornen? Iſt dieſer nicht der Fürſt des Lebens, der dieſes Weges Meiſter iſt? Ach! ſagts, ich frage nicht vergebens, iſts nicht ſelbſt mein HErr JEſus Chriſt?

7. Ja, ja, laſt uns auf ihn aufſehen! Er iſts, der erzgetreue Hirt, der uns auf rechter Straſſe führt; ich wil ihm wie ein Schaaf nachgehen: Doch dring ich erſt durch dieſe Pforte der wahren Herzens-Buſſe ein, auch ſolt ich erſt aus ſeinem Worte an ihn recht glaubig worden ſeyn.

8. Ach! ach! ich fühl die Laſt der Sünden, wie komm ich durch die enge Thür? Nimmt JEſus nicht die Schuld von mir, läſt er mich nicht erſt

Gnade

Gnade finden, trägt er mich nicht auf ſeinem Rücken, zeucht er mich nicht mit Troſt, und ſpricht: Komm her, ich wil dich wohl erquicken; ſo bleib ich lahm, und laufe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß er eben den Creutzes-Weg betreten hat, daß er ſich ſelbſt von GOttes Gnad für mich zum Opfer mögte geben; nehm ich ihn erſtlich an zur Gabe, ſo weiß ich, daß ich ihn zugleich auch zum Exempel wirklich habe, iſts nicht ſo? Sagts, ich frage euch.

10. So iſts gewiß, wer Chriſtum kennet, wie er uns zur Gerechtigkeit und Heiligung von GOtt bereit, läſt ihn gar willig unzertrennet; doch nimmt er auch die Ordnung gerne mit allem Fleiſſe recht in acht; und der iſt noch von JEſu ferne, der aus ihm einen Moſen macht.

11. Verdienſt bringt Kraft dem grünen Reben; vor Warheit gehet Gnade her; wenn JEſus nicht erſt für uns wär, ſo könt er auch in uns nicht leben: Wo er nicht erſt Geſtalt gewinnet, da wird man ihm nicht ähnlich ſeyn; ſind wir ihm nicht erſt gleich geſinnet, ſo iſt der Wandel auch nicht rein.

12. Wolan! ich wil ihn recht ergreifen, wie ich von ihm ergriffen bin, ihr Treiber, packet euch nur hin, ich geh den Weg nun ohn Umſchweiffen, ich folg dem Lamme, wo es gehet, weil es auch nimmer von mir weicht: Wißt ihrs nun, was mich treibet? ſehet, die Liebe machet alles leicht.

13. Ich wil dem Vorbild ſeiner Lehre ergeben und gehorſam ſeyn; was JEſus thut und lehrt, iſt mein, ich lerne, was ich ſeh und höre: Ein Beyſpiel hat er mir gelaſſen in Sanftmuth, Demuth und Geduld; ich geh mit ihm die Leidens-Straſſen, denn mich erfreut nur ſeine Huld.

14. Habt Dank, ihr Hirten und ihr Wächter, daß ihr mir habt den Weg gezeigt: Je mehr ſich nun der Tag geneigt, je mehr

ich höre das Gelächter der Spötter, die dort ewig heulen, ſo mehr wil ich, dieweil ich kan, auf dieſem ſchmalen Weg forteilen: Ich geh mit euch, geht ihr voran.

M. Wer nur den lieben.

700. Nur immer nach! durch Dick und Dünne, mein JEſus hat die Bahn gemacht: Wann ich den Himmel nur gewinne, ſo nehm ich auch den Weg in acht; und ob er gleich voll Dornen wär, geht doch mein JEſus vor mir her.

2. Nur immer fort! was wilſt du ſtehen? Die Welt muß einmal hinter dich; die ſo den Weg nach Zion gehen, die ſteigen immer über ſich: Dein Wandel muß im Himmel ſeyn, ſonſt kommſt du nicht zum Himmel ein.

3. Nur immer durch! man muß es wagen, mit GOtt geht man durch Gluth und Fluth: Man wird dich nicht auf Roſen tragen; das Creutz wil einen guten Muth: Wir müſſen durch viel Trübſal gehn, eh wir in GOttes Reiche ſtehn.

4. Nur immer dran! es kan nicht fehlen, der Kampf bringt ſeinen Sieg zuletzt, je mehr wir Leidens-Stuffen zählen, je mehr wird unſer Herz ergötzt: Nur nach! nur fort! nur durch! nur dran! ſo geht der Weg zum Himmel an.

M. Es iſt das Heil uns.

701. O Seele! ſchaue JEſum an, hier kanſt du recht erkennen, was wahre Demuth heiſſen kan, und was wir Sanftmuth nennen? Er ſtellt ſich dir zum Muſter dar: Wie JEſus Chriſt geſinnet war, ſo ſey auch du geſinnet.

2. Er war des groſſen GOttes Sohn, der Brunnquell aller Güte; doch ſenkt er ſich von ſeinem Thron, in menſchliches Geblüte, er prangte nicht mit der Gewalt: Er ging in armer Knechts-Geſtalt; ſo ſey du auch geſinnet.

3. Er ſah die ganze Lebens-Zeit, auf ſeines Vaters Willen,

Willen, und ſucht in tiefer Niedrigkeit, denſelben zu erfüllen; dann alles, was er redt und that, geſchah aus ſeines Vaters Rath; ſo ſey du auch geſinnet.

4. Sein ganzes Thun beſtand darin, daß er uns Menſchen diente, er hielt ihm dieſes vor Gewinn, wann unſer Glücke grünte; er nahm die gröſten Sünder an, hat auch den Feinden Guts gethan; ſo ſey du auch geſinnet.

5. Das Böſe ſucht er alſobald, mit Gutem zu vergelten, man hörte, wann die Welt ihn ſchalt, ihn niemals wieder ſchelten; er gibt es ſeinem Vater hin, ſo ſanft iſt deines JEſu Sinn: ſo ſey du auch geſinnet.

6. Nun Seele! wenn der Hochmuth ſich, in dir gewaltig reget, ſo ſtärke der Erlöſer dich, ſo wird der Feind erleget: Ach! nimm doch deſſen Wort in acht; dann er hat alles wohl gemacht: ſo ſey du auch geſinnet.

Vom Tode und Auferſtehung.

M. Wer nur den lieben.

702. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod, ach wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth; mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr: Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſtens ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß; mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen:

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir: Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt, gib, daß mir in dem Welt-Getümmel, die Ewigkeit ſey vorgeſtellt: Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darin ich mich feſt-gläubig winde, das gibt mir recht erwünſchte Ruh: Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt: Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod, ich leg die Händ' in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen, ſchon längſt in meiner heilgen Tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf: Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier, nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in deinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt; mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indes in ihm vergnüget, und ſterb ohn alle

alle Kümmernis; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub, und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad und Chriſti Blut, machſt dus mit meinem Ende gut.

M. Herzlich thut mich v.

703. So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauf, mich ganz zu dir gewendet, und geh jetzt Himmel auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Herz iſt ſchwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen: Drum komm, o lieber Tod.

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmels-Bahn: Ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtolzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wann ſie aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt; ja nichts denn eitel Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen: Drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleich wie ein Wanders-Mann: Ach! hätt ich Raſt, gefraget: Wann komm ich Himmel-an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden-Tand? Ach! werd ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt lob, nun ſol es werden, nun iſt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſol werden los und frey; nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget; die Kron iſt mir bereit.

6. O Liebſten laſt das Weinen, es iſt ja ohne Noth: GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſelgen Tod, eh noch viel Trübſal kommen: GOtt weiß, ſie dräuen ſchon: Wohl dem, der nur gekommen zum ſchönen Himmels-Thron.

7. Wenn ihr euch könt bedenken, wann ihr mich lieben wollt, ſo dürft ihr euch nicht kränken ob dieſem

ſem Todes Sold; in dieſem Welt-Gebäude hab ich ja euch geliebt: Drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit: Da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmliſchem Gebrauch.

9. Lebt wol! nun muß ich ſcheiden, o Freunde, gute Nacht! zur Himmels-Luſt und Freuden: Ihr Liebſten ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeis, da eitel Ueberwinden. Ey! gute Nacht, ich reis.

704. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen, ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärke, der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit dem Rieſen, den ſchlägt eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald hie, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke; ſehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre! über den, dem man hat müſſen, heut die

Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kont prächtig führen, und vernünftig diſcuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten! der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, iſt doch nicht dem Tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Fluth und Gluth entſtehen, daß, eh wir es uns verſehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab erniedrigt liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! der in Purpur hoch vermeſſen iſt als wie ein Fürſt geſeſſen, wird im Tode bald vergeſſen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen! dieſes alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; wer GOtt fürchtet, wird beſtehen.

705. Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, ſol es anders werden neu: Dieſer Leib, der muß verweſen, wenn er ewig ſol geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo wil ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin deswegen nicht betrübt; denn in meines JESU Wunden hab ich nun Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin,

hier aus dieſem Welt-Getümmel in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſeynd mit Himmels-Glanz umgeben, dienen GOtt vor ſeinem Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle Fromme hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehrn ewig Alleluja hörn.

6. Ach, Jeruſalem du Schöne! ach wie helle glänzeſt du! ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanfter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit, jetzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

8. Nun hier wil ich ewig wohnen, liebſter Schatz, zu guter Nacht, eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht; liebſten Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde und Bekannten, lebet wohl zu guter Nacht! GOtt ſey Lob, es iſt vollbracht:

706. Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: Wen ſuchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine, uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat: Heiliger HERRE GOTT! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß mich nicht verſinken in des bittern Todes Noth, Kyrieleiſon.

2. Mitten

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: Wer wil uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid: Heiliger HERRE GOTT! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Gluth, Kyrieleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben: Wo ſollen wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut: Heiliger HErre GOTT! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt, Kyrieleiſon.

707. Ich hab mein Sach GOTT heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, wenn ich hie länger leben ſol, ſo wil ich wohl, auch ſterben, wenn und wie ich ſol.

2. Mein Zeit und Stund iſt wenn GOtt wil, ich ſchreib ihm nicht für Maas noch Ziel, es ſind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhie ein Jammerthal, Angſt, Noth, und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Schmerz und Leid, der Menſch, der lebt, iſt ſtets im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erden-Klos, von Mutter Leibe nackt und blos, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Guth noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Guth, kein Kunſt noch Gunſt, noch ſtolzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, was lebet, alles ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, bald todt, und liegen in dem

Sarg, heut blühn wir wie die Roſen roth, bald krank und todt, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Augen aus dem Sinn, die Welt vergiſſet unſer bald, jung oder alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, daß unſre Tage ſchnell vergehn, und ohn Anſehn, wir ſeyn groß, reich, jung oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, o treuer GOtt, die brachte uns den bittern Tod, der nimmt und friſt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht wes Stands und Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag! Drum, wenn mein GOtt wil, des ich bin, ſo fahr ich hin, mein Sterben iſt nur mein Gewinn.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch wil ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein HErr JEſus Chriſt für meine Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen-Gluth gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm kein bittrer Tod mich ſcheidt, ich leb, ich ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein frommer und getreuer GOtt all mein Gebein bewahrt im Tod, da wird nicht eins vom Leibe mein, groß oder klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Ich werde GOtt von Angeſicht anſchaun, ich zweifle daran nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit, ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JESU Chriſte,

GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach ſchleuß mich in die Wunden dein! du biſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beſchehr uns einen ſelgen Tod, hilf daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich eingehn und bleiben ewiglich.

708. HErr JEſu, wahrer Menſch und GOtt, der für mich litte Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarb, und mir des Vaters Huld erwarb.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt, ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend zu Hülf, an meinem letzten End.

5. Uud führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes-Quaal, die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich mein Seel vom Leib abwend, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, und laß den Leib im Grabe ruhn, bis du die Gräber wirſt aufthun.

7. Dann gib ein frölich Auferſtehn, und laß mich dir zur Rechten ſtehn, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir, in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht, und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Ich wil vielmehr mit ſtarker Hand ihn reiſſen

aus

aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſol er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich, ach HErr! vergib all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

709. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſol fahrn mein Straſſen: So g'leit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken ſehr, mein Gwiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel wie Sand am Meer, doch wil ich nicht verzagen, gedenken wil ich an dein Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Herzen, von dir ich ungeſchieden bleib, in Todes-Noth und Schmerzen; wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein Auffarth iſt, Tods-Furcht kan ſie vertreiben, denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken: Da ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

In voriger Melodey.

710. Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth um-

umgeben, kein Troſt weis ich im Mark und Bein, im Sterben und im Leben: Denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt, ach GOTT! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt, HErr, bey mir bleib, wenn ſich mein Seel ſol ſcheiden: Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhie auf dieſer Erden:

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen: Komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein Angſt hilf mir ertragen: Denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein: Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du lebſt von Ewigkeit, ich ſol nicht ſeyn verloren; und ſol nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich ſchmecken nicht, dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOTT! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben; ein ſeligs Ende mir verleih, ich wil mich dir ergeben, ich wil dir traun, mein HErr und GOTT, dann du verläßſt in keiner Noth, die deine Hülf erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOTT, ſteh feſt bey mir, dein Geiſt nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

711. Herzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen End, weil ich hier bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden: O JEſu! komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teufel, Höll: Es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſolt mir denn grauen für Tod und Höll und Sünd?

Weil

Weil ich auf dich kan bauen, bin ich ein ſeligs Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir: Wil ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir. Ich weis ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben: Der Tod iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmen wird verzehrt: Doch auferweckt ſol werden, durch Chriſtum ſchön verklärt; wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in Himmels Freud und Wonne. Was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet zu bleiben länger hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Guth, all ihr Zier: Doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit: Das himmliſch ich betrachte: Das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das beyden bringet Leide, doch tröſtet mich mein Muth, daß wir in groſſen Freuden uns werden wieder ſehn, und daß uns nichts wird ſcheiden, wenn wir vorm Lamme ſtehn.

7. Zwar, die ich hinterlaſſe, ſind Mann, und Vater-los; doch wenn ich nun erblaſſe, nimmt GOtt ſie in den Schoos. Ich ſterb, und laß ihn ſorgen, und traue meinem GOtt. Er wird heut oder Morgen ſie retten aus der Noth.

8. Warum wolt ihr verzagen, ihr die ihr nun verwäiſt? Solt euch der Hülf verſagen, der auch die Raben ſpeiſt? Er iſt der Wäiſen Vater, der Witwen Mann, und treu, der Hülfloſen Berather; das glaubt ohn allen Scheu.

9. Euch ſegne GOtt der HErre, ihr die ihr mich geliebt. Seht nur auf GOttes Ehre, wenn euch mein Tod betrübt. Habt Glauben bis ans Ende, auf daß nach kurzer Zeit, GOtt euer Elend wende in ewge Herrlichkeit.

10. Nun wil ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein. Gib mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein Engelein: Führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht weiche von dir, HERR JEſu Chriſt, den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt. Hilf ritterlich mir ringen durch deine GOttes-Macht, daß ich mag frölich ſingen: GOtt lob, es iſt vollbracht!

712. Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein heilig fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, der Mund kan nicht mehr ſprechen, HErr nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken vergehen wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Als dann fein ſanft und ſtille, HERR, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in ewger Wonn und Freud.

8. Amen, das wirſt du, Chriſte, verleihen gnädiglich, mit deinem Geiſt mich rüſte, daß ich fahr ſeliglich.

M. Wenn mein Stünd.

713. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben: Wann aber das geſchehen ſol, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht: Es ſteht allein in dein'm Gericht. Du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und

2. Und weil ich dann, als dir bewuſt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und glaub gewiß, daß du allein von Sůnden mich gewaſchen rein und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſem Glauben wanken; laß mich verharren feſt dabey, bis daß die Seel vom Leibe frey wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernůnftigs Ende; daß meine Seel ich mit Verſtand befehl in deine Hånde, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, von hinnen mȯge fahren.

5. Wo du mich aber auf dem Feld durch Raub auf fremder Grenze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kålt, durch Seuch und Peſtilenze, nach deinem Rath wollſt nehmen hin: So richt nicht, HERR nach meinem Sinn, gedenke nicht der Sůnden.

6. Wenn etwa durch der Krankheit Macht ich nicht vernůnftig redte, und ich in der Verwirrung Nacht, nicht wůſte was ich thåte: So laß michs, HERR, entgelten nicht, weils wider mein Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. Wenn ich zuletzt von Todes-Pein ſol ůberfallen werden, ſo hilf, daß ich kan freudig ſeyn, im Herzen und Geberden; und daß ich dann, ohn ůbrig Weh, auf dein unſchuldig Blut ausgeh, das du fůr mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, noch dir mein End beſchreiben, nein, HErr, ich wil dir halten ſtill, bey deinem Worte bleiben; und glauben, daß du als ein Fůrſt des Lebens mich erhalten wirſt; ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Drum wil ich mich in meinem Sinn dir, JEſu, ganz ergeben: Denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben; und

und wirſt den Leib ohn alle Klag, ich weiß gewiß, am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken.

714. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens-Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht! Auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reis, zu dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vater-Land, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat: Allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr! hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein: Dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick; mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Der Backen-Streich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch: Dein Hohn und Spott, dein dorne Kron laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab: Dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Gluth.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der hölliſch Feind nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey; hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht: Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heil'ges Grab: Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine

Någel-Maal erblicken die Genaden-Wahl: Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim geleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, drauf meine letzte Heimfahrt bau: Thu mir die Himmels-Thůr weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens-Lauf.

13. Am jůngſten Tag erweck mein Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen-Glanz, und åhnlich ſey deinem klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frőlich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwåhlten Schaar dein Antlitz ewig ſchauen klar.

M. Freu dich ſehr, o m.

715. Liebſter GOTT, wenn werd ich ſterben, meine Zeit lauft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben dis zum Vatertheil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, bis ſie Staub und Aſche werden.

2. Ich zwar wil mich gar nicht widern zu vollbringen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; geht doch immer hier und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber ach! was werd ich denken, wenn es wird zum Sterben gehn? Wo wird man den Leib hinſenken, wie wirds um die Seele ſtehn? Werd ich nicht zu Aſch und Staub, und der Wűrm und Schlangen-Raub? Ja ich kan auch leicht ermeſſen, daß man meiner wird vergeſſen.

4. Doch entweicht ihr tollen Sorgen, ſolt ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch als morgen, denn mein Leib wird auferſtehn,

erſtehn, wenn mich aus der dunkeln Gruft, einſtens die Poſaune ruft, da der Geiſt mit den Gebeinen ſich wird wiederum vereinen.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geiſt aufgeben, mit ganz wohlgefaſtem Muth, hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

M. Herzlich thut mich v.

716. Valet wil ich dir geben, du arge falſche Welt, dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt; im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier: Da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu GOttes Sohn! ſol ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon, verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß ſelig mich abſcheiden, ſetz mich in dein Erbguth.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creutz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner offnen Seit: Rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wol hie geweſen, wer kommt ins Himmels-Schloß, der iſt ewig geneſen, wer bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nam aufs Beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein feſte in Lebens-Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, ſo wil ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

717. Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, der kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, wil ich verzagen nicht, auf Chriſtum wil ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm hab ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem hab ich mich ergeben, ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſU Chriſt! der du geduldig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund ſprech ich aus Herzens-Grund. Du wolleſt uns auch leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen, Amen.

M. Wenn mein Stündl.

718. HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben, allein zu dir ſteht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gib mir Geduld, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was mir dient zu der Seligkeit: Wend ab all Ungerechtigkeit, in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt ſol ſcheiden, verleih, o HErr! nur deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden; mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein ſeligs End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. Mag ich dann nicht.

719 Mein Lauf, GOtt Lob, iſt bald vollbracht, Welt, gute Nacht, wir werden uns nun ſcheiden: In JEſu Namen ſanft und ſtill ich wandern wil zur Seligkeit mit Freuden: In dieſer Welt war mir beſtellt nur Angſt und Noth, zuletzt

der

der Tod, jetzt endet ſich mein Leiden.

2. In JEſu Namen ſchlaf ich ein, er führt allein mich aus dem Tod ins Leben: Am Creutze ſein vergosnes Blut kommt mir zu gut, macht frölich mich darneben: Der edle Saft bringt rechte Kraft ſtärkt mir mein Herz in Todes Schmerz, kan Freud und Wonne geben.

3. In JEſu Namen fahr ich hin, denn mein Gewinn iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe: Ich weiß, daß der mich nicht verläſt, und glaube feſt, im Tod ich nicht verderbe: Mir iſt bereit in Ewigkeit, von GOttes Sohn, die Ehren-Kron, das rechte Himmels-Erbe.

720. Komm, o JEſu! wie ſo lange ſol ich mich noch quälen hier? Ach mir iſt von Herzen bange, komm, mein JEſu, komm zu mir, JEſu, meines Lebens Licht, JEſu, meine Zuverſicht, ach mein Heil, verzeuch doch nicht.

2. Laß mich Armen nicht verderben, tröſte mich durch deinen Geiſt, der mich deines Reiches Erben, hoch und theur verſichert heiſt: JEſu, du mein höchſtes Gut, JEſu, du mein Troſt und Muth, mach mich ſelig durch dein Blut.

3. Vergib alle meine Sünde, rette mich aus Satans Hand, hilf mir, deinem ſchwachen Kinde, thun im Glauben Widerſtand: JEſu, du mein Schatz und Schutz, JEſu, du mein Schild und Trutz, dein Nam komm mir jetzt zu Nutz.

4. Sey mein Helfer und mein Retter aus der Todes-Angſt und Pein, meiner Feinde Uebertreter, die mir ſonſt zu mächtig ſeyn: JEſu, du mein Heil und GOtt, JEſu, du des Todes Tod, ſteh mir bey in dieſer Noth.

5. Gib mir doch ein ſeligs Ende, und nimm meine arme Seel auf in deine Gnaden-Hände, dahin ich ſie dir befehl: JEſu, nach dir ſehnet ſich meine Seele ängſtiglich, komm doch bald errette mich.

6. JEſu, JEſu, komm geſchwinde, führ mich in den Him-

Himmels-Saal, hilf, daß ich bald überwinde alle Todes-Angſt und Quaal: JEſu, ſey mein JEſus hier, JEſu, nimm mich auf zu dir, dich zu ſchauen für und für.

721. Nun laſt uns den Leib begraben, daran wir keinen Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich hervor gehn.

2. Er iſt Erd und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhie aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſelgen End: Er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis an jüngſten Tag: An welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels G'walt und ewger Pein: Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

Antwort des Verſtorbenen.

722. So grabet mich nun immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth: Doch wird das ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt bewahret ſeyn.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele iſt

iſt bey meinem GOtt, der durch ſeins Sohns Tods Bitterkeit ſie hat erlöſt zur Seligkeit.

4. Was hier für Trübſal mich verletzt, wird jetzt mit Himmels-Luſt erſetzt; die Welt iſt doch ein Jammer-Thal, dort iſt der rechte Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt durchs Feur zerbricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit betraf mich in der Lebens-Zeit, nun aber iſt mir nichts bewuſt, denn ewigliche Himmels-Luſt.

7. So laſt mich nun in ſanfter Ruh, und geht nach euren Häuſern zu. Ein jeder denke Nacht und Tag, wie er da ſelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels G'walt und ewger Pein! Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

M. Nun ruhen alle W.

723. GOTT lob, die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen, ins ſchöne Paradeis: Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen, er reiſt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt: Die jetzt wie Löwen brüllen: Ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dis ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit; da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, im Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läſt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſelig Sterben, iſt

ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchafne Frömmigkeit. Die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz: Doch wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern euer Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet Jedermann. Nichts iſt jemals geſchehen, das er nicht vorgeſehen: Das was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor GOtt frey aller Sünden, in weiſſer Seide ſtehn: Und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in Geduld ergibt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet: Was jetzund euch begegnet, iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder ſehn.

M. Schwing dich auf zu.

724. Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet, dann GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet: Daß ich meines Lebens-Lauf ſeliglich vollendet, und mein arme Seel hinauf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone,

die mir wahre Freud erregt in des Himmels-Throne. Forthin meines Lebens-Licht, dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden; dann ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

5. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: Schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

M. HErr JEſu Chriſt.

725. O JEſu, GOttes Lämmelein, ich leb, ich ſterb, ſo bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Was wär ſonſt deine Sterbens-Noth, der Striemen und der Wunden Noth, wann ich auch nicht der Seligkeit genieſſen ſolt in Ewigkeit?

3. Und warum hätteſt du ins Grab dich nach dem Tod gelaſſen ab, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſolt werden, treuer GOtt?

4. Darum, o JESU, ſteh mir bey, gewiſſen Troſt und Hülf verleih; verlaß den nicht, HErr JESU Chriſt, der mit dein'm Blut gewaſchen iſt.

5. In Friede laß mich ſchlafen ein und in dir haben Ruhe fein, ein ſeligs Ende mir beſcher, dein Antlitz laß mich ſehn, o HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dis mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo wil ich loben allezeit dich, o HErr GOtt! in Ewigkeit.

M. Nun laßt uns den L.

726. Auf, meine Freundin, ſey bereit, es nähert ſich dein Abſchieds-Zeit, du wirſt bald werden aufgelöſt, und ewig ewiglich getröſt.

(1.) Chriſtus der iſt mein

Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Heut iſt der längſt erwünſchte Tag, an dem ſich endet alle Plag, die du vormals erduldet haſt! Heut wirſt du ledig deiner Laſt.

(2.) Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Den Tod hab ich ſchon durch mein Blut vormals bezwungen, dir zu gut; drum darfſt du jetzt nicht fürchten ihn, du fährſt in Friede ſanft dahin.

(3.) Der Tod kan mir nicht ſchaden, er wird ein Durchgang ſeyn, darauf in GOttes Gnaden ſchlaf ich ganz frölich ein.

4. Ich ſtehe zu der Seiten dir, ergib dich ohne Zagen mir; wenn einbricht deines Leibes Haus, geh freudig und mit Springen draus.

(4.) Wenn meine Augen brechen, mein Othem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen: HErr, nimm mein Seufzen auf.

5. Getroſt, mein ſtarke JEſus-Hand, darein du dich ſtets haſt gewandt, ſol dich bewahren zu der Stund, da dein Aug bricht, erblaſt der Mund.

(5.) Wenn mein Herz und Gedanken ausgehn als wie ein Licht, das hin und her thut wanken; alsdenn verlaß mich nicht.

6. O nein, ich wil zur rechten Zeit dich holen heim durch mein Geleit der Engel, die dich führen fort, und ſicher bringen an die Pfort.

(6.) Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſcheiden ab, und iſt es ſonſt dein Wille, gönn meinem Leib ein Grab.

7. Der Leib ſol ruhen in der Erd, bis ich ihn ſelbſt erwecken werd, ihn neu verklären zu der Freud in jener Auferſtehungs-Zeit.

(7.) Ey nun, ſo komm und eile, mein Schatz, hohl deine Braut, die alle Stund und Weile wartt, wenn ſie werd getraut.

8. Hier bin ich; auf! es ſteht bereit die Engel-Schaar und die Hochzeit. Bald wirſt du mit mir ſeyn in Freud im Paradies, und das noch heut.

(8.) Erwünſchter Tag und Stunden; euch hab ich längſt verlangt, nun hab ich das gefunden, woran das Leben hangt.

9. Genies der Herrlichkeit nunmehr, der Wonne, Luſt, Freud, Ruh und Ehr, die dir verdient und zugeſagt, darum du alles haſt gewagt.

(9.) Wie ſchön ſingen die Chöre, mein Heiland JEſus lacht; was ich ſeh, fühl und höre, iſt Freud. Welt gute Nacht.

M. Zerfließ mein Geiſt.

727. O finſtre Nacht! wenn wirſt du doch vergehen? Wenn bricht mein Lebens-Licht herfür? Wenn werd ich doch von Sünden auferſtehen, und leben nur allein in dir? Wenn werd ich in Gerechtigkeit dein Antlitz ſehen allezeit? Wenn werd ich ſatt und froh mit Lachen, o HErr! nach deinem Bild erwachen?

2. Ich fühle zwar ſchon deiner Herrſchaft Werke und deiner Auferſtehung Kraft: Du macheſt mich zwar in des Glaubens Stärke ſchon theilhaft deiner Leidenſchaft: Dein Geiſt muß mir zwar täglich ſeyn des Fleiſches Creutzigung und Pein: Durch ihn kan ich die Sünde binden, und in dem Kämpfen überwinden.

3. Doch iſt der Kampf noch nicht ganz ausgekämpfet, der Lauf iſt auch noch nicht vollbracht, der Bosheit Feur iſt noch nicht ausgedämpfet. Sol nach der ſchwarzen Sünden-Nacht ein neues volles Licht aufgehn und ich mit Chriſto auferſtehn, ſol ich dis Kleinod von ihm erben, muß ich zuvor auch mit ihm ſterben.

4. Darum, mein Geiſt, ſey wacker, wach und ſtreite, fahr immer in der Heilgung fort: Vergib, was rückwärts iſt; die groſſe Beute ſteht noch in ihrem Orte

Orte dort. Streck dich darnach, eil nach ihr zu, du findeſt ſonſten doch nicht Ruh, bis du haſt dieſe Kron erſtritten, und mit dem HErrn den Tod erlitten.

5. O ſüſſer Tod, o lang gehofftes Ende, wenn kommſt du doch einmal heran, daß ich den Kampf und Lauf einſt gar vollende, und völlig überwinden kan? Alsdenn erſtirbt der Sünden-Gift, wenn ihn das Leben übertrift: Wann du mein Licht wirſt ganz aufgehen, ſo kan die Nacht nicht mehr beſtehen.

6. O güldnes Meer! durchbrich doch deine Dämme, komm, wie die aufgehaltne Fluth, und alles Fleiſch, was lebet, überſchwemme, das vor dir immer Böſes thut. O GOttes-Lamm! dein Blut allein macht uns von allen Sünden rein: Die Kleider, die gewaſchen worden hierinnen, trägt dein Prieſter-Orden.

7. Wenn du, mein Licht, mich ſo wirſt überkleiden mit Seiden der Gerechtigkeit, dann werd ich recht auf grünen Auen weyden, und in dir haben Ruh und Freud; dann werd ich die geſchmückte Braut, die du dir durch dein Blut vertraut, und du bleibſt meine ſtete Wonne, o alles Lichtes Licht und Sonne!

8. Dann werd ich einen Monden nach dem andern dir feyren deine Sabbaths-Ruh, und in dem heilgen Schmucke willig wandern, zu opfern dir, dem Tempel zu; darin werd ich die Lebens-Quell in dir, o Licht! ſehn klar und hell, kein Schmerz noch Tod wird, die dich lieben, alsdenn auch ferner mehr betrüben.

9. Halleluja, ſo oft ich nur gedenke an dieſen meinen Sterbens-Tag, und mein Verlangen dahin gänzlich lenke, für Freuden ich kaum bleiben mag. Komm doch, ſpricht Geiſt und Braut zu dir, mein Leben, daß ich ſterb in mir, und in dir wieder auferſtehe, und in dein Zion mit eingehe.

10. Ja, ja, ich komm, hör

hör ich den Lebens-Fürſten ſchon ruffen in dem Wiederhall: Es trinken, die nach meinem Waſſer dürſten, mein Geiſt macht Othem überall. Ja, komm, HErr JEſu, deine Gnad ſey bey uns allen früh und ſpat: Laß bey uns bleiben deinen Saamen, daß wir nicht können ſündgen, Amen.

M. Durch Adams Fall.

728. O GOTT! wer wird von dieſem Leib des Todes mich erlöſen? So lang ich noch im Fleiſche bleib, empfind ich Luſt vom Böſen: Das gute Wollen hab ich wohl, nicht aber das Vollbringen, drum laß mich, wann ich ſterben ſol, vom Tod ins Leben dringen.

2. Zwar heßlich ſcheint es anzuſehn, den Leib mit Koth zu decken, draus endlich Würm und Schlangen gehn, doch laß dich dis nicht ſchrecken; der beſte Theil, die Seel, alsdann iſt ſchon an Ort und Enden, da keine Quaal ſie rühren kan, ſie ruht in GOttes Händen.

3. Der alls aus nichts hervor gebracht, wird leichtlich meine Glieder, ob ſie gleich Staub, durch ſeine Kraft in Ordnung bringen wieder: Das Wäitzen-Körnlein muß voran, ſols fruchtbar ſeyn, verweſen; ſo fault der Leib auch, eh er kan dort ewiglich geneſen.

4. Ich weiß, weil mein Erlöſer lebt, werd ich mit ihm auch leben, der wird mich, wenn der Erdkreis bebt, mit dieſer Haut umgeben: Da werd ich, und kein Fremder nicht, der Glaub hat dis Vertrauen, des Allerhöchſten Angeſicht in meinem Fleiſch anſchauen.

5. Hievon wird weder Pracht noch Ruhm, wenn alles muß erwachen, nicht Engel oder Fürſtenthum abwendig können machen, da wird mich weder Noth noch Tod, nach ausgeſtandnem Leiden, ja keine Creatur von GOtt und ſeiner Liebe ſcheiden.

6. Inzwiſchen muß der Leib jedoch den Tod zuvor empfinden, und dulden

dieſes

dieſes ſchwere Joch von wegen ſeiner Sünden, er muß auf eine kleine Friſt, dieweil er war von Erden, ſo bald die Seel im Himmel iſt, zur Erden wieder werden.

7. Geh hin, mein Volk, ſpricht unſer Held: Geh hin in deine Kammer, verbirg dich in dein Schlaf-Gezelt, und ſchleuß für dieſem Jammer die Thür ein wenig nach dir zu, bis daß der Zorn verſchwinde, und ich nicht mehr ſo ſchrecklich thu, von wegen deiner Sünde.

8. Es hat ja GOtt durch ſeine Macht der Höllen Reich zerſtöhret, und unſre letzte Todes-Nacht in einen Schlaf verkehret. Ins Grab gehn, heiſt, ſein Kämmerlein verſchlieſſen ohne Sorgen, und halten ſich für gröſter Pein ein Augenblick verborgen.

9. Was zagſt du denn, o meine Seel, den Leichnam zu verlaſſen? Dort wird dich dein Immanuel recht brüderlich umfaſſen, und deinen Leib, der mächtig war voll Unrecht, voller Schwären, an jenem Tage ganz und gar wie ſeinen Leib verklären.

10. Wacht auf, und rühmt des Höchſten Rath, die ihr in Gräbern lieget: Nachdem der Fürſt des Lebens hat dem Sterben obgeſieget: Wie herrlich wird zu aller Zeit in ſolchem Freuden-Leben die Krone der Gerechtigkeit auf euren Häuptern ſchweben.

11. Wer nun ein Auferſtehung gläubt, Vergebung auch der Sünden, und daß ein ewges Leben bleibt, der wird ſich leichtlich finden, ob Krankheit, Angſt, Gefahr und Noth ihn plötzlich überfallen, der wird mit Freuden durch den Tod in Abrahams Schoos wallen.

12. Wie ſelig ſind die Todten nun, die in dem HErren ſterben! Sie ruhn von allen ihrem Thun, und werden nicht verderben von nun an, ſagt der heilge Geiſt. GOtt mehr uns dis Vertrauen, daß wir im Sterben allermeiſt aufs andre Leben ſchauen.

729. Welt,

729. Welt, ade! ich bin dein müde, ich wil nach dem Himmel zu: Da wird ſeyn der rechte Friede, und die ewge ſtolze Ruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit. In dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekommen, ich bin meiner Krankheit los. Aller Schmerzen ganz entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schoos. In der Welt iſt Angſt und Noth, Elend, und auch gar der Tod, aber hier iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was empfind ich hier für Freude, was iſt hier für Frölichkeit? Ueberſüſſe Himmels-Weide labet mich ſchon allezeit. Welt, bey dir iſt Krieg und Noth, Krankheit und zuletzt der Tod. Hier im Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig, heilig, heilig! klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, Angſt und bloſſe Eitelkeit. In dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben, liebſte Freunde! trauret nicht. Es iſt ja nicht zu beſchreiben, wie mir hier ſo wohl geſchicht: Denn dort iſt nur Angſt und Noth, Mühe, und zuletzt der Tod. Hier im Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

6. Denket, daß es wird geſchehen, daß ihr hier in kurzer Zeit mit mir werdet ſämtlich ſtehen in der groſſen Herrlichkeit; denn bey euch iſt Angſt und Noth, Mühe, und zuletzt der Tod. Aber hier iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. Ich bin nun voran gegangen, wil euch allen Anlaß gebn, daß euch ſol darnach verlangen, wo ihr ewig ſollet lebn, denn die Welt hat Angſt und Leid, all ihr thun iſt Eitelkeit. Aber hier iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

M. Herzlich thut mich v.

730. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer Jammer-Welt, ich habe Luſt zu meiden das wüſte Trauer-Feld, mein Wunſch iſt, hinzugehen, wo Leiden unbewuſt: Mein Wunſch dich bald zu ſehen, o Chriſte, meine Luſt!

2. Nichts iſt allhie auf Erden, das mich ergetzen mag, ich kan nicht frölich werden, ich ſeufze Nacht und Tag: Der Himmel iſt mein Sehnen, wo du, mein JEſu, biſt; wo bey der Engel Thönen man ſtets erfreuet iſt.

3. Hier hört man nichts als Klagen, als Heulen überall, hier lebt man nur in Zagen, in Kummer, Angſt und Quaal: Hier muß man immer ſtreiten, und findet keine Ruh, es ſtürmt von allen Seiten das Unglück auf uns zu.

4. Dort aber kan man leben in Fried und Sicherheit: Dort kan man ſtetig ſchweben in Freud und Frölichkeit; dort hört man Jubel ſingen der auserwählten Schaar, und Lob und Ehre bringen, dir, JEſu! immerdar.

5. Drum hab ich Luſt zu ſcheiden von dieſer Jammer-Welt, drum hab ich Luſt zu meiden das wüſte Trauer-Feld, drum wünſch ich, hinzugehen, wo Leiden unbewuſt. Ach! laß doch bald mich ſehen dich, Chriſte! meine Luſt.

M. HErr JEſu Chriſt.

731. In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein: Ja Chriſti Blut und Herrlichkeit iſt meine Zier und Ehren-Kleid.

2. Damit wil ich vor GOtt beſtehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes Kind ich allzeit bin.

3. Dank hab, mein Tod! du führeſt mich ins ewge Leben wandre ich mit Chriſti Blut gereinigt fein; HErr JEſu, ſtärk den Glauben mein.

M. Zion klagt mit Angſt.

732. Laſſet ab ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit, was wolt

ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden und bey GOtt mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſol man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdenken ſeyn: Die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt tränket, wer iſts, der ſich darob kränket?

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieſelb ergreift im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag: Ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin: Mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben iſt jetzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat er mich hingeraft ſo väterlich: Jetzt kan mich kein Trübſal preſſen, alle Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer ohne Sorgen ſanft und wohl, und verſchläft den groſſen Jammer, deſſen jetzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den, ſo nichts als lieben kan, der auf ſeinen Schoos mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Elend, Noth und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit: Wie oft kömmt ein Unglücks-Schwerdt, das der Chriſten Herz durchfährt? Drum iſt beſſer, ſelig ſterben, denn in ſo viel Noth verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kan: Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kan mich ſprengen an: Ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben,

da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der ſtarke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu: Wer betrübte wil betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun, ich wil euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Herz für Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid tröſten und zu ſeiner Zeit an den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat; GOTT ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreun in ſeiner Stadt; ewig, ewig werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren und ein engliſch Leben führen.

Mel. Valet wil ich dir g.

733. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke deinen Tod. Der Tod kömmt oft behende; der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinde hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke das Gericht. Es müſſen alle Stände vor JEſus Angeſicht; kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen nach dem er hat gethan.

3. Bedenke, Menſch, das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurzes Freuen; dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzens-Schreyen. Ach! Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke ſtets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt; dort iſt die Lebens-Krone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedenken

denken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach dir zu lenken mein Herze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richter-Stuhl; laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilf GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag! Im Tod und vor Gerichte ſteh mir, o JEſu, bey, daß ich ins Himmels Lichte zu wohnen würdig ſey.

Mel. Ach GOtt vom H.

734. O GOtt, wenn ich bey mir betracht, daß alles Fleiſch verdirbet, und nehme dis dabey in acht, wie ſchleunig (elend) mancher ſtirbet: So ruf ich dich, o Vater an, denn deine Güt und Allmacht kan mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wol, daß ich ſterben muß, doch nicht zu welcher Stunden: Drum gib, daß ich in ſteter Buß und Gottesfurcht werd funden, auf daß ich jetzt und allezeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit, ſo bald du mich abforderſt!

3. HErr, rechne mir es ja nicht zu, daß ich michs unterfange und an dich dieſe Bitte thu, warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter Güt, für vielen Schmerzen mich behüt und langwierigem Lager.

4. Doch aber auch bewahre mich für ſchnellem böſen Ende! Wahnwitz und Jammer gnädiglich, o treuer GOtt, abwende! Ein ſolches Stündlein mir verleih, daß ich auch meine Sünd dabey im Glauben mög bereuen.

5. Laß mich den werthen heilgen Geiſt bis an mein End regieren, gib, daß ich alsdenn allermeiſt könn ſeinen Beyſtand ſpüren! daß mir da kräftig komm zu gut des HErren JEſu theures Blut, ſo er für mich vergoſſen.

6. Hilf, HErr, hilf in der Todes-Noth, laß mich nicht lange quälen! dir wil ich meine Seel, o GOtt, in deine Händ befehlen, verkürz mir alle Angſt und Pein,

Pein, daß wenn mein Ende da ſol ſeyn, ich bald im Fried abſcheide.

M. Wer nur den lieben.

735. Weil nichts gemeiners iſt als ſterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo wil ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeligs ſterben hier; ich wil erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dis iſt eine Sache, die nicht in Menſchen Kräften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich geh gerade zu dem Mann, der wohl zu ſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben, für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen-Kauf, und mir durch ſeine Todes-Noth, erworben einen ſelgen Tod.

4. Ach, liebſter Schatz! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſen deiner, reiß mich aus aller Noth heraus; denn du biſt meiner Seelen Heil, mein Licht, mein Schild, mein ewges Theil.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß; damit ich mich all Augenblick zu einem ſelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum: Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm; gib du nur ſelber acht darauf, HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich ſelber haben wilt, den Glauben mehr, ſtärk meine Sinnen, und ſey für mir ſtets Sonn und Schild: Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ach gib mir deine heilgen Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, deins Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vaters

ters Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben, in kurzem oder über lang, mir iſt als einem Himmels-Erben, und GOttes-Kinde gar nicht bang, die GOttes-Lieb, das JEſus Blut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 938.

736. Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhältſt mir auch das Leben, du kenneſt meiner Monden Zahl, auch, wenn ich dieſem Jammerthal die letzte gute Nacht muß geben, wo, wie und wann ich ſterben ſol, das weiſt du, frommer Vater wohl.

2. Wen hab ich doch als dich allein, der mir in meiner letzten Pein, mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wann aller Sinnen Kraft zerbricht, thuſt du es, GOtt, mein Heiland nicht?

3. Mich dünkt da lieg ich ſchon und ſeh, den kranken Leib mit Ach und Weh, das Herz mit Todes-Angſt befallen; Gehör und Sprache nehmen ab, die Augen neigen ſich zum Grab, doch kränkt die Sünde mich vor allen; auch ſetzt mir Satan ohne Ruh mit Anklag und Verſuchung zu.

4. Mich dünket, der Poſaunen Thon verkündge den Gerichts-Tag ſchon, das letzte Urtheil mir zu fällen: Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, und dorten, des Geſetzes Fluch mich Sünden-Kind hinab zur Höllen. Wer hilft mir nun in ſolcher Noth, als du, mein GOtt, du Todes Tod.

5. Der Feind hat keine Macht an mir, ich hab allein geſündigt dir, dir, der du Miſſethat vergiebeſt: Was maßt ſich der denn meiner an, der kein Geſetz mir geben kan, und nichts an

an dem hat, den du liebeſt; er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

6. Ich bin beſprengt mit Chriſti Blut, zum Zeugniß, daß ich ſey ſein Guth, und niemand ſonſten angehöre: Was darf mich dann der Böſſewicht viel ſchrecken mit dem Zorn-Gericht? HERR, rette deines Nahmens Ehre, laß reiſſen nicht aus deiner Hand an den du haſt ſo viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältſt mich feſt, mein Heil, läſt mich dein Glied, deins Leibes Theil, in deinen Wunden ſicher ſitzen, da ſpott ich aller Macht und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod auf mich her donnern oder blitzen: Dieweil ich lebte war ich dein, todt kan ich keines andern ſeyn.

M. Wer nur den lieben.

737. Ich ruhe nun in GOttes Armen, mein Leib ſchläft ſanft und ſelig ein, die Liebe läſſet mich erwarmen bey ewig Gnaden-reichem Schein: Dort hat ich wenig Ruhe-Stunden; hier hab ich ſie in GOtt gefunden.

2. Hier hab ich alles zu genieſſen, worauf mein Glaube ſich erfreut. Der Lebens-Quell läßt auf mich flieſſen die Ströme ſeiner Süſſigkeit. Mein Freuden-Meer iſt GOttes Fülle, bey dem iſt meine Seele ſtille.

3. Mein matter Leib ſchläft in der Erden, er ſchläft, bis ihn mein Freund erweckt, die Aſche wird zur Sonne werden, ob ſie gleich finſtre Nacht jetzt deckt. Er wird mit Freuden auferſtehen, mit mir vereint zur Hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weiden in Feldern voller Sicherheit, da iſt das Himmel-Brod der Freuden in Ewigkeit für mich bereit. Das hab ich ſchon von GOtt empfangen, mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr jetzo Thränen ſpeiſet, denkt an des Himmels Honigſeim, ob ihr gleich noch durch Mara reiſet, GOtt bringt zu

rechter Zeit euch heim. Da werdet ihr mit Freuden ſehen, wie wohl mir durch den Tod geſchehen.

M. Mein Freund zerſch.

738. Mein treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber? Mir grauet vor dem finſtern Todes-Thal. Du biſt mir ja, mein Hort, mein Heiland, lieber, als dieſe Welt, woher kömmt doch die Quaal, daß mich des Todes Larve ſchreckt, da gleichwohl deine Huld mich ſo gar treulich deckt?

2. Du haſt mich ja ſo wol hindurch geführet, als mich dein Licht erſt aus Egypten riß, das rothe Meer hat mich faſt nicht berühret, du zogſt mich aus der dicken Finſterniß: Ich folgte dir mit Herzens-Freud, und ließ der blinden Welt die ſchnöde Herrlichkeit.

3. Ich fühlte zwar, wie damals Tod und Leben, zu meinem Heil, ſich in mir ſcheiden muſt; doch überwand ich alles Widerſtreben, der Warheit Glanz entzündte meine Bruſt: Du ſtrahlteſt in mein Herz hinein, drum konte mir zu dir auch nichts im Wege ſeyn.

4. So haſt du ja den Tod in mir verſchlungen, und ich bin aus des Todes-Gift und Macht, durch deine Kraft zum Leben durchgedrungen; das Leben, das du haſt ans Licht gebracht, belebte meinen Geiſt und Sinn; des Todes Stachel fiel, ſamt aller Furcht, dahin.

5. Wie hat dein Geiſt mir alles aufgeſchloſſen, und mir die Schätze deines Reichs gezeigt! dein Friede hat ſich auf mein Herz ergoſſen, gleichwie der Thau von Hermon niederſteigt; und deine reine GOttes-Kraft hat mir ſo manchen Sieg, ſo manchen Troſt geſchafft.

6. Wie lieblich hat mich deine Hand geweidet in deines Wortes Segens-voller Au! dein ſüſſes Wort, das Leib und Seele ſcheidet, darinnen ich dein treues Herze ſchau, hat täglich meinen Geiſt genehrt, und meinen Arm

den Kampf des Glaubens wohl gelehrt.

7. Du haſt mich durch die Wüſte durchgetragen, da mancherley Verſuchung mich gedrückt: Dein ſüſſer Troſt hat in ſo manchem Zagen mein mattes Herz mit neuer Kraft erquickt. Weiß ich von mancher Trübſals-Laſt; ſo weiß ich auch, daß du mir beygeſtanden haſt.

8. Nun aber, da ich durch den Jordan brechen, und durch den Tod in Canaan ſol gehn, da wil die Furcht mir Muth und Glauben ſchwächen, der Jordan wil die ſtolze Fluth erhöhn. Mein Schiflein eilt zum Hafen ein, und ſol, wie ohne Maſt, ein Raub der Wellen seyn.

9. Ach! Lebens-Fürſt, ach! JEſu mein Erretter, ach! zeige mir dein freundlich Angeſicht, ach! reiß mich raus, ach! führ mich aus dem Wetter, verbirge mir jetzt ja dein Herze nicht: Was kan mein Herz jetzt anders thun? Es muß bey ſolchem Sturm in deinem Herzen ruhn.

10. Benebelt mich die finſtre Todes-Decke, verkläre mich in ſolcher Finſterniß; und wenn ich ſchon im Todes-Rachen ſtecke, ſo mache mich nur deiner Huld gewis. Bewahre deinen Sinn in mir, auch wenn ich meinen Sinn und alle Kraft verliehr.

11. Läßſt du mich ſchon im finſtern Thale wandern, eh noch der Tod mein mattes Herz zerbricht; treibt mich die Noth von einem Ort zum andern, ſo komm ich doch aus deinen Wunden nicht. Muß hier mein Geiſt durchs Feuer gehn; ſo muß es dort um mich auch deſto beſſer ſtehn.

12. Und ob du mich beſchloſſen haſt zu tödten; ſo hoff ich doch auf dich, mein HErr und GOtt. Die Hoffnung muß an dir ja nicht erröthen, der Glaube wird ja nimmermehr zu Spott. Was du erwählt und frey gemacht, wird auch durch dich gewis zur Herrlichkeit gebracht.

13. Mein Herzens-Troſt, ich bin dir übergeben, du

wirſt

wirſt nun wohl, o mein Erlöſer, ſehn, wie du mich ſolſt bewahren zu dem Leben, denn ohne dich iſts ja um mich geſchehn. Dein Blut, und deines Blutes Heil bleibt mir wohl eingeprägt zu meinem beſten Theil.

14. Mein Bräutigam erkenne meine Seele! mein Flämmlein brennt in himmliſcher Begier; es lebt und glänzt in deinem lautern Oele: So komme denn, mein Licht, ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin, Halleluja! GOTT Lob! daß ich hinüber bin.

M. Wer nur den lieben.

739. Ich ſterbe täglich und mein Leben geht immer zu dem Grabe hin: Wer kan mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her, ach wer auch immer fertig wär!

2. Ein Menſch, der ſich mit Sünden träget, iſt immer reif zum Sarg und Grab; ein Apfel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab. Der alte Bund ſchleuſt keinen aus, mein Leib iſt auch ein Todten-Haus.

3. Es kan vor Abend anders werden, als es am Morgen mit mir war. Den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todten-Bahr. Ein einzger Schrit iſt nur dahin, wo ich der Würme Speiſe bin.

4. Es ſchickt der Tod nicht immer Boten; er kommt auch oft unangemeldt, und fordert uns ins Reich der Todten. Wohl dem, der Herz und Haus beſtellt. Dann ewig Glück und Unglück hängt nur an einem Augenblick.

5. HErr aller Herren, Tod und Leben ſteht nur allein in deiner Hand. Wie lange du mir Friſt wirſt geben, das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Zeiger-Schlag auf meinen Abſchied denken mag.

6. Ein einzger Schlag kan alles enden, wann Fall und Tod beyſammen ſeyn; drum ſchlage, HErr, mit

Vaters Händen, und ſchließ in JEſu Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEſu Creutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein Wort mehr ſagen, wenn Auge, Mund und Ohr ſich ſchleuſt, drum bet ich bey geſunden Tagen, HErr, ich befehl dir meinen Geiſt! Verſchlieſſen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JEſu Blut für mich.

8. Kan ich die Meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr als ich. Wann lauter Thränen um mich regnen, o Vater, ſo erbarme dich, und laſſe der Verlaßnen Schreyn bey meinem Tod erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zu Herzen, ſo ſchließ mir, HErr, den Himmel auf. Verkürze mir des Todes Schmerzen, und hohle mich zu dir hinauf; ſo wird mein Abſchied keine Pein, zwar traurig, dennoch ſelig ſeyn.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 959.

740. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen! die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen; ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns jetzt hält gefangen.

2. Muß man hier doch, wie im Kerker leben; und in Sorge, Furcht nnd Schrecken ſchweben: Was wir hie kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer ſicher und ganz frey von allem Jammer, kein Creutz und Leiden iſt euch hinderlich an euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle Thränen, ihr habt ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wolt hier bleiben, ſich den Jammer laſſen länger treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm, uns auszuſpannen, lös uns auf, und führe uns von dannen: Bey dir, o Sonne! iſt der

Frommen Seelen Freud und Wonne.

M. Wer nur den lieben.

741. Es kommt auf dieſer Zions-Reiſe doch endlich alles darauf an, wie man einmal dir, HErr, zum Preiſe den Lauf recht glaubig ſchlieſſen kan: Drum gib mir doch zu jederzeit des Glaubens Treu und Wachſamkeit.

2. Es kan mein Uhrwerk bald verlaufen, der letzte Schlag kan plötzlich seyn: Drum laß mich Zeit und Oel erkaufen, und präg in mir dein Leben ein, daß auch ein ſchneller Tod allhier mich nirgends find, als nur in dir.

3. Erinnre mich, daß ich als Erde, zur Erd auch einmal werden muß, damit ich klug und wachſam werde: Weil unſrer Zeiten ſchneller Fluß, eh man es glaubet, oft verfließt, und in die Ewigkeit verſchießt.

4. Drum laß mich täglich Rechnung halten durch wahre Prüfung, Buß und Reu, auf daß die letzte beym Erkalten nicht allzu groß und ſchwer mir ſey. Auch führ mich ſtets in deinen Tod, ſo hats in meinem keine Noth.

5. Eröfne mir die Glaubens-Fülle, daß ich von eignem Schmuck befreyt, mich als ein nackend Kind nur hülle in dich und deiner Unſchuld Kleid, weil du allein das Recht erfüllt, und nur dein Schmuck im Tode gilt.

6. Hilf, daß mir nichts den Glauben beuget, vermehre du ihn nur vielmehr, je näher ſich mein Ende zeiget; und wütet noch der Satan ſehr, ſo habe du nur auf mich acht, und ſteure ſeiner Liſt und Macht.

7. Wenn mich auch meine Sünde kränket, ſo zeige, wie du meine Schuld getragen und ins Grab geſenket, und wie des Vaters Zorn in Huld, und aller Fluch, ja Straf und Pein, in Segen nun verwandelt ſeyn.

8. Lieg ich denn nun in letzten Zügen, erſchrecket mich, o HErr, der Tod, ſo hilf mir doch recht herrlich ſiegen,

ſiegen, und lindre Schmerz und Todes Noth. Sprich meiner Seelen tröſtlich zu, und halte mich in ſtiller Ruh.

9. Ach laß mich, HErr, nur nicht verzagen: Du weiſt, wie ſchwach und blöd ich bin, wie ich ſo wenig kan vertragen; drum ſtärke du mein Herz und Sinn, und laß mich in der Todes-Pein nicht über Macht verſuchet seyn.

10. Dein Geiſt ſey in den letzten Stunden mein Reisgefährte bis ins Grab, mein Weg und Durchgang deine Wunden, dein Wort mein Schwerdt, dein Creutz mein Stab, die Ruhſtatt, wenn ich müde bin, das Vater-Herz, dein Liebes-Sinn.

11. Die Zuflucht vor dem Sturm und Regen dein Grab, und bin ich ſchwach und krank, dein Fleiſch und Blut auf dieſen Wegen, mein Arzeney, ja Speis und Trank, du ſelbſt im finſtern Todes-Thal mein Licht zu deinem Freuden-Saal.

12. Ach ja! du wirſt mich ſelber leiten, auch durch den tiefen Jordans-Fluß, mit Wind und Flammen für mich ſtreiten, da alle Fluth vertrocknen muß: Dein ewger Lieb- und Friedens-Bund iſt auch in tiefſter Fluth mein Grund.

13. Du wirſt voran den Weg bereiten, du geheſt immer vor mir hin, die Engel werden mich begleiten, bis ich mit dir hinüber bin, die tragen ſelbſt mit ſtarker Hand mich in mein liebes Vaterland.

M. JEſus, meine Zuv.

742. HErr, gib wahre Buß und Reu, komm, mich ſtündlich zu bereiten, daß ich immer fertig ſey, komm, mich ſelber heim zu leiten. Da mich hier auf meiner Bahn ferner nichts verhindern kan.

2. Laß mich hier in meinem Lauf ſtets für meine Sünde ſorgen, ſchüttle du nur alles auf, auch das kleinſte, das verborgen, daß nur mög in Todes-Pein nichts zu groß und ſchwer mir ſeyn.

3. Du

3. Du biſt darum ja erhöht, daß du Buß und Glauben giebeſt, da der Sünden Schuld vergeht, daß du immer ziehſt und übeſt. O drum fördre meinen Lauf, zeuch mich immer mit dir auf.

4. Und ſo laß mich hier mein Ziel immer vor den Augen haben, du gibſt wenig oder viel, laß mich immer tiefer graben, dieſem Ziele näher gehn, und nur nimmer ſtille ſtehn.

5. Denn was deine Hand uns gibt, zielet immer auf das Ende, daß man immer mehr geübt, endlich ſeliglich vollende. Ach HErr! eilt ich meiner Ruh und Vollendung immer zu!

6. Denn wie iſt es bald geſchehn, daß wir wieder ſtille ſtehen? Da wir doch in ſtetem Flehn immer ſollten weiter gehen. Ach HErr! gib Beſtändigkeit zu der Seelen Sicherheit.

7. Laß mich recht behutſam ſeyn, und nichts ferner mehr verlieren, ſondern jedes Körnelein ſtets in mir vermehret ſpüren; gib zur Beßrung wahre Treu, daß mein Wachsthum ſchnelle ſey.

8. Laß nichts zwiſchen mich und dich, was mir wil mein Ziel verrücken, o mein Führer, laß es mich täglich immer mehr erblicken; tritt was anders zwiſchen ein, laß es bald zernichtet ſeyn.

9. Und ſo laß in aller Welt mir nichts mehr zum Aufhalt ſtehen, laß mich dem, was ihr gefällt, täglich immer mehr entgehen. Stellt ſich was zur Hindrung ein, laß es lauter Fördrung ſeyn.

10. Mein Erretter, rette mich von den Banden, die mich binden, daß ich in dir ritterlich Sünd und Tod könn überwinden: Laß nichts, was zu ſchwer, mir zu, nimm mich dafür heim zur Ruh.

M. JEſus meine Zuver.

743. Meine Lebens-Zeit verſtreicht, ſtündlich eil ich zu dem Grabe. Und was iſts, das ich vielleicht übrig noch zu leben habe? Denk, o Menſch, an deinen Tod,

ſäume nicht; denn eins iſt Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir Menſchen gaben; nichts wird dich im Tod erfreun; dieſe Güter ſind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewiſſen, das vor GOtt dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod verſüſſen; dieſes Herz, von GOtt verneut, iſt des Todes Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben; dann wird über Welt und Tod dich dis reine Herz erheben; dann erſchreckt dich kein Gericht; GOtt iſt deine Zuverſicht.

5. Daß du dieſes Herz erwirbſt, fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; deine Zeit iſt GOttes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht ſcheun, lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, ſprich: Ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn ſchaun einſt in dieſem meinem Leibe. Er, der rief: Es iſt vollbracht! nahm dem Tode ſeine Macht.

7. Tritt im Geiſt zum Grab oft hin, ſiehe dein Gebein verſenken; ſprich: HErr, daß ich Erde bin, lehre du mich ſelbſt bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiſer werden mag.

In voriger Melodey.

744. JEſus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein Licht; dis iſt meine Zuverſicht.

2. JEſus lebt, ihm iſt das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herſchen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verſpricht; dis iſt meine Zuverſicht.

3. JEſus lebt, wer nun verzagt, läſtert ihn und GOttes Ehre. Gnade hat er zugeſagt, daß der Sün-

Sünder ſich bekehre. GOtt verſtößt in Chriſto nicht; dis iſt meine Zuverſicht.

4. JEſus lebt, ſein Heil iſt mein; ſein ſey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens wil ich ſeyn, und den Lüſten widerſtreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dis iſt meine Zuverſicht.

5. JEſus lebt, ich bin gewiß, nichts ſol mich von JEſU ſcheiden, keine Macht der Finſterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er gibt Kraft zu dieſer Pflicht; dis iſt meine Zuverſicht.

6. JEſus lebt, nun iſt der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Troſt in Todes-Noth wird es meiner Seele geben, wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: HErr, HErr, meine Zuverſicht!

M. Mache dich, mein G.

745. HErr und GOtt von Ewigkeit, Vater voller Treue! ſchau, es endt ſich meine Zeit, daß ich mich erfreue. Alles Thun wil ſich nun aus der Ordnung rücken, und zum Ziele ſchicken.

2. Ich wil meiner Pilgrimſchaft bald ein Ende ſehen, und in meiner letzten Kraft nach der Pforte gehen. Meine Laſt, die mir faſt ewig vorgekommen, wird mir abgenommen.

3. Meines irdſchen Lebens Schiff fängt an zu verlechen, und nach menſchlichem Begriff droht es zu zerbrechen. Geiſt und Sinn, was ich bin, eilet hin zum Lande, daß ich nur nicht ſtrande.

4. Meiner Tage Faden bricht, wie ein Spinn-Gewebe, und im Augenblick geſchicht, daß ich nicht mehr lebe. Ich bin bald von Geſtallt, gleich der Seifen-Blaſe, und verwelcktem Graſe.

5. Ich tret aus der kurzen Zeit, wenn ich werd erkalten, in das Land der Ewigkeit, die mich wird behalten. Was nun wir da und hier, von der Welt geleſen, iſt ein Traum geweſen.

6. Was ſonſt lange Zeit

gekracht, gehet gar in Stücken, und der Kunſt gebricht die Macht, etwas mehr zu flicken. Doch, was dort GOttes Wort herrlich ſol verneuen, muß ſich hier zerſtreuen.

7. Schmerz und Krankheit drückt und beugt meinen Leib zuſammen, und des Lebens Lichtlein zeigt ſeine letzte Flammen. Doch, ich weiß, GOtt ſey Preis! was hier muß verdunkeln, wird dort ſchöner funkeln.

8. Meines Athems Uhrwerk ſteht, und iſt abgelaufen: Nun bald fället, was nicht geht, über einen Haufen. Laß es ſeyn! mein Gebein, ſo man hier vergraben, hat GOtt aufgehaben.

9. Aller Kampf iſt nun vollbracht, der mich abgemattet, wenn des Todes kühle Nacht mich hinfort beſchattet. Ewig Guth! Chriſti Blut, hilft mir überwinden und die Krone finden.

10. Ich erlaufe nun das Ziel meiner Lebens-Schranken: Und das Kleinod iſt das Ziel meiner Tods-Gedanken. Mein Geſang ſage Dank dem erwürgten Lamme, an des Creutzes Stamme.

M. O Traurigkeit, o H.

746. O Jammer-Stand! das Vaterland, das wir beſeſſen haben, iſt durch unſern Fall dahin, ſamt den Himmels-Gaben.

2. Nun leben wir im Jammer hier mit Noth und Tod umgeben! Jammer findt ſich überall, auch im beſten Leben.

3. Kein Menſchen-Kind, das durch die Sünd ins irdſche Reich verfallen, iſt von dieſem Elend frey; Jammer iſt bey allen.

4. O Traurigkeit! o Herzeleid! wer wolte noch ſtolzieren! da wir täglich Noth und Tod in dem Buſem führen.

5. Du armer Wurm! ein kleiner Sturm macht deinen Leib verweſen. Dann fragt keine Seel nach dir, was du biſt geweſen.

6. Ach, Menſchen-Kind! ſey nicht ſo blind! leg dich in Staub darnieder.

Dann ſo kriegſt du ewiglich deinen Adel wieder.

7. Was haſt du doch vom eiteln Joch, das deine Seele träget? Das dich zu der finſtern Schaar in den Abgrund ſchläget.

8. O Traurigkeit, o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen, daß man bey der vielen Noth nicht nach GOtt wil fragen.

9. Man geht dahin in eignem Sinn; man wil ſich noch erquicken mit der tollen Eitelkeit, mit den Teufels-Stricken.

10. Man fühlt die Noth, man ſieht den Tod in unſre Häuſer dringen. Dannoch kan uns ſolches nicht zur Verändrung bringen.

11. Wir fühlen wohl, wie alles voll von Jammer, Angſt und Nöthen. Dennoch laſſen wir von GOtt uns nicht überreden.

12. Wir ſehn die Noth, die bis in Tod von der Geburth an währet. Dennoch iſt die Zahl ſo klein, die ſich recht bekehret.

13. Bekümmerniß, Angſt und Verdrieß begleiten uns im Leben; dennoch wil faſt niemand ſich JEſu ganz ergeben.

14. Der Cörper macht uns manche Nacht in Angſt und Schmerzen liegen. Dennoch wil man ſeinen Sinn unter GOtt nicht biegen.

15. Bey ſolcher Noth kommt gar der Tod und reiſſet uns von hinnen. Dennoch läßt, wer übrig bleibt, nicht ſein toll Beginnen.

16. Kein Edler kan von Jugend an ſich dieſer Noth entſchütten. Noth und Tod ſind auch bey ihm immer in der Mitten.

17. Ach, drum ſieh auf, du edler Hauf! wo noch was guts ſich reget. Werd doch unter dieſer Noth recht zu GOtt beweget.

18. Wirf alles hin, was deinen Sinn wil von der Einfalt ziehen. Ach! was hilft doch immermehr dein ſo viel Bemühen.

19. Du kanſt die Noth, du kanſt den Tod gewiß nicht von dir jagen, als alleine, wenn du wilt JEſu Creutz nachtragen.

20. Die ſüſſe Pein, das

Traurigſeyn um deiner Sünden willen kan allein in JEſu dir allen Jammer ſtillen.

21. O fange dann doch heute an, in GOtt dich zu verſenken. Was für Wonne wird er dir im Verborgnen ſchenken!

Mel. Wer nur den lieben.

747. Ich bin ein Pilgrim dieſer Erden, ein Bürger jener Ewigkeit; im Himmel wird es beſſer werden, hier iſt noch meine Leidens-Zeit. Mein Heiland habe auf mich acht, bis meine Pilgrimſchaft vollbracht.

2. Hier weiß ich keine Ruh zu finden, dort gibt ſie mir des Vaters Haus; es preßt der Greuel meiner Sünden mir hier noch manche Seufzer aus. O Liebe, ſtehe du mir bey, und mach mich von der Sünde frey.

3. Hier geh ich unter Klag und Weinen, hier iſt noch meine Thränen-Saat; dort oben wird die Erndt erſcheinen, die mir das Lamm beſtimmet hat. Hier trag ich Leid bis in das Grab, dort wiſcht das Lamm die Thränen ab.

4. Ich muß noch durch die Wüſte wallen, dort oben iſt mein Canaan, da ich, ohn fehlen, ſtraucheln, fallen, mein ſchönes Loos beſitzen kan. Mein Joſua, nur du, nur du bringſt mich zu der gewünſchten Ruh.

5. Ach! laß mich deiner Huld genieſen, die ſich zu denen Sündern neigt, dein Blut auf meine Seele flieſſen, die ſich vor deinem Throne beugt. Mein Goel, der mit mir verwandt, ach! mache mir dein Herz bekannt.

6. Mein Stunden-Glas iſt bald verlaufen, ich eile meinem Ende zu, ach! laß mich meine Zeit auskaufen, und fertig ſeyn in jedem Nu. Vielleichte kommt der Tod noch heut, HErr JEſu, mache mich bereit!

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 232.

748. Jeruſalem, mein Vaterland wenn werd ich dich einmal erblicken? Wenn wird di[e] Ruh im kühlen Sand da[s]

ab

abgematte Haupt erquicken? Wenn bricht die ſchwache Hütte ein? Wenn wird das Knochen-Haus zerſtäuben? Wenn werden Adern, Mark und Bein den Würmern ſtatt der Speiſe bleiben. Wenn kommt der Friedens-Bot, und führet mich zu GOtt? Wenn wird mein höchſter Wunſch geſtillet? Wenn ſchlägt die letzte Stund? Wenn wird der alte Bund an meinem morſchen Leib erfüllet?

2. Ich ſcheue die Verweſung nicht, ſeitdem ich meinen JEſum kenne; nein, was mich öfters aufgericht, iſt, daß ich mich von Erden nenne. Denn meines Cörpers Nichtigkeit bringt mich der Herrlichkeit entgegen, wo alle Schmerzen, alles Leid ſich muß auf ewig niederlegen. Kein Sterben ſchadet mir, es iſt mir eine Thür, die mich zum frohen Schauen führet; mein JEſus, der mich ruft, hat die ſonſt finſtre Gruft, zum Brautſaal mir recht ſchön gezieret.

3. So ſehnlich kan kein Wanders-Mann die Endſchaft ſeiner Reis begehren; als ſehnlich ich nach Canaan ſuch mein beklemtes Herz zu kehren: Kein Schiffmann, dem Blitz, Wind und Nacht den Untergang von fern gedräuet, iſt, wenn ſein Boot ans Land gebracht, bey ſich ſo weſentlich erfreuet; als lieb dis Wort mir wär: Schau Seel, der Tod kommt her, und wil den Cörper niederreiſſen: Von dem, das dich gedrückt, und manche Gluth erſtickt, ſollſt du durch ihn befreyet heiſſen.

4. Zwar quält mich nichts auf dieſer Welt, nicht ſchwarze Gall, nicht ſchwer Geblüte; ich hab, was man ſonſt köſtlich hält, geſunden Leib, ein froh Gemüthe, und alſo iſt mein Wunſch von mir durch keine Noth erpreſſet worden; nur blos des Himmels reine Zier, der Engel höchſt beglückter Orden, bey dem ich Bürger bin, macht, daß ich den Gewinn von meinem Tod ſo klar kan ſehen, um mit der frohen Schaar, gehei-

geheiligt ganz und gar, vor meinem Bräutigam zu ſtehen.

5. O! denk ich oft, wie wird mir ſeyn? Wie wohl wird mir die Luſt behagen, wenn ich dereinſtens Engel-rein werd meine Sieges-Palmen tragen. Iſt hier die Freude ſchon ſo groß, wenn nur das Herz daran gedenket, was wird erſt in des Himmels Schoos an Herrlichkeiten uns geſchenket? Mit welchem Jubel-Ton werd ich auf ſeinem Thron das Lamm, das mich erlöſt, erblicken; wie wird mich JEſus Blut, die ewig reine Gluth, im völligen Genuß erquicken?

6. Doch weil mein Herz ſchon himmliſch iſt, und ſich ſo feſt an JEſum windet, daß es im Glauben das genieſt, was dort das Aug im Schauen findet; ſo ſehnt es ſich zwar aus der Welt, doch ſo, daß es ſich läßt gefallen, ſo lang es JEſu wohl gefällt, in Kedars-Hütten noch zu wallen. Genug mein Freund iſt mein, und ich bin ewig ſein; den Himmel kan mir niemand rauben, ſein Wort iſt Bürg dafür, ich lebe ihm, er mir, durch den von ihm gewürkten Glauben.

7. Ja, ja, ſo iſt es, Herzens-Freund! wenn du mich rufſt, ſo wil ich ſterben: Dein Herz, das es ſtets redlich meint, läßt meine Seele nicht verderben. Und nimmſt du alle hin zu dir, und läßſt mich ganz allein auf Erden, ſo kan dein Schoos der Liebe mir ein Paradies auf Erden werden. Ich habe, was du haſt: Wenn dich mein Glaube faßt; ſo bin ich bey den Engel-Chören; und alſo kan den Sinn, weil ich ſchon in dir bin, kein früh noch ſpäter Tod mir ſtöhren.

M. Wie wohl iſt mir, o.

749 Jeruſalem, du Ort der Freuden, du wohl geſchmückte neue Stadt, wo die vollkommnen Geiſter weiden, die ſich das Lamm bereitet hat, die GOttes Herrlichkeiten heget, und einen Schimmer an ſich träget,

der

der einem hellen Jaſpis gleicht. Du Lammes Braut von GOtt gezieret, und ihrem Namen zugeführet, du Stadt, die aus dem Himmel ſteigt:

2. Ich nahe mich zu deinen Pforten mit nichts als armer Sünder-Recht, ich grüſſe dich mit keinen Worten, als nur: ich bin im Blut gerecht; mir iſt Vergebung angekündigt, mich hat ein GOttes-Blut entſündigt. Das allerreinſte Lammes-Blut, ſo aus dem heilgen Leib gedrungen, des, der am Creutzes-Holz gerungen, iſt mein, ach ja mein höchſtes Guth.

3. In JEſu aufgerißnen Wunden und aufgethanem Nägelmahl, da habe ich Vergebung funden. Ich habe meine Gnaden-Wahl nicht nur in JEſu Hand erblicket, da er mit Blut ſie eingedrücket; nein, nein, ich weiß, mein Name ſteht mit in dem Himmel angeſchrieben, in deren Zahl ſie treu geblieben, ſo, daß es nimmermehr vergeht.

4. Mir iſt des neuen Bundes Siegel an meiner Sünder-Stirn gedrückt, da mich das Lamm durch alle Riegel und Sünden-Bande weggerückt, das Siegel, ſo die Seelen tragen, die alles vor das Lämmlein wagen. Das göttlich theure Glaubens-Pfand, das die zum Angeld überkommen, die JEſum glaubig angenommen, halt ich in meiner rechten Hand.

5. Schaut, meine Lampe iſt bereitet, und mein Gefäß mit Oel erfüllt, wenn Mitternacht zum Aufbruch deutet, und eine Donner-Stimme brüllt: Der Bräutgam kommt, eilt ihm entgegen, darf ſich bey mir kein Kummer regen, ich eil, mit Glaubens-vollem Lauf, ergreif die Lampe, geh und trete mit dem hochzeitlichen Geräthe hervor, und ſo nimmt er mich auf.

6. Erwürgtes Lämmlein in dem Throne der höchſten GOttes Majeſtät, vorhin mit einer Dornen Krone am Creutz gekrönet und geſchmäht, jetzt über alle Che-

Cherubinen, und allen Glanz der Seraphinen viel Millionenmal geſtellt, du A und O, du Erſtgeborner, geliebter Sohn, du Aus-erkorner, du Bundes-Mittler aller Welt.

7. Mein Bräutigam, du Freund der Seelen! mein auserwählter Seelen-Freund! nun iſt es Zeit, dich zu vermählen, da du dich ſchon mit mir vereint, und mir im Glauben anvertrauet, eh ich dein Angeſicht geſchauet; mein Heil! iſt denn die Stunde da? O ja, die Hochzeit iſt gekommen, ich bin zur Braut nun angenommen, zur Braut des Lamms. Halleluja.

8. Mein Heiland, ſieh, hier iſt die Seide, der ſchön und reine Gnaden-Schmuck, hier ſteh ich im gewaſchnen Kleide, und iſt auch dieſes nicht genug; ſo iſt mein Kleid ja helle worden, ich trage ja den Creutzes-Orden, mit dem du deine Streiter zierſt; nun nimm mich an, mir fehlt nichts weiter, als daß du mich und andre Streiter mit in den Saal der Hochzeit führſt.

9. HErr JEſu! laß es mir gelingen, daß ich mich bald in dein Gezelt, in deine Wohnung kan aufſchwingen, du weiſt, ich bin noch in der Welt; ich wohne noch in Kedars-Hütten, komm, reiß mich bald aus ihrer Mitten; entnimm mich doch der Sünden-Noth. Nur daß ich, weil ich hier noch walle, dir immer glaubend wohlgefalle, und Glauben halte bis zum Tod.

M. Was mein GOtt w.

750. So komm du Ausgang meiner Pein, erwünſchte Todes-Stunde! und führ mich bald in Himmel ein aus dieſem Sünden-Grunde. Ach liebſter Tod! komm bald heran, ich warte mit Verlangen, mit weiſſen Kleidern angethan vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr, ſchwache Glieder! ſcheuet zwar ſo früh entſeelt zu werden: Die Seele ſelber kan nicht gar ohn alle Pein, der Erden, auf wel-

cher

cher ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied geben; bald iſt ſie Freuden-voll, bald ſchwebt ſie wiederum in Zagen.

3. Doch JEſu! deine Liebe macht, daß Furcht und Angſt verſchwinden: Ich werd in dieſer Todes-Nacht dich Lebens-Fürſten finden. Ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen! Mein Leben, du wirſt ſelber mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod; er iſt ja nur mein Leben. Nach kurzem Kampf und kurzer Noth ſol ich bey JEſu ſchweben voll Freude, Ruh und Herrlichkeit, voll Friede, Troſt und Wonne, voll Seligkeit, wo jederzeit GOtt ſelber Licht und Wonne.

5. Der Herzog meines Lebens iſt vom Tod ins Leben gangen; und ich werd auch zu JEſu Chriſt durch dieſen Weg gelangen: Der Schritt zu ihm aus dieſer Zeit geſchieht durch ſelig ſterben. Iſt dort mein Haupt in Herrlichkeit, wie ſol ſein Glied verderben.

6. Drum zage nicht, o ſchwacher Sinn! verlaß den Leib der Erden: Wirf alles eitle willig hin, der Leib muß Erde werden, die Seele bleibt in GOttes Hand bey ſolchem Wohlergehen, das dort der Geiſt, hie kein Verſtand, erkennt und kan verſtehen.

7. Es wird am Ende dieſer Zeit die Freuden-Zeit entdecken, daß GOtt der Seelen jetzig Kleid auch aus dem Staub erwecken, und ewig herrlich machen kan; o was iſt das vor Wonne! Wenn wir mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverlohren: Der Leib wird nur der Laſt befreyt, und himmliſch neu geboren. Er wird in Schwachheit ausgeſät, und fällt verweslich nieder: Und kömmt, ſo bald er aufersteht, voll Kraft und Klarheit wieder.

9. Drum ſchwache Glieder! leget ihr euch willig in die Erde: Wiſt, daß von euer Zahl und Zier gar

nichts verlohren werde. Die Haut, die euch anjetzt bedeckt, wird euch dort wieder kleiden, wenn ihr, in eurem Fleiſch erweckt, GOTT ſeht in ſeinen Freuden.

10. Den ich im Glauben hier geſehn, der wird mich dorthin bringen, wo Tauſend-Tauſend vor ihm ſtehn, und ewig heilig! ſingen; da werd ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen, und was mir hier in dieſer Zeit für Heil von ihm geſchehen.

11. GOtt wird in ſeinem Angeſicht mich ewiglich erquicken; dort werd ich ihn in ſeinem Licht, mir ſelbſt zum Heil, erblicken. O Herrlichkeit! wie freu ich mich, wenn Engel-reine Seelen mit Sonnen-klaren Leibern ſich vor GOttes Stuhl vermählen.

M. Wer nur den lieben.

751. Mit dir, HERR JEſu! wil ich ſcheiden; ſo leb ich ewig dort bey dir. Dein letztes Wort im Tod und Leiden, ſey auch mein letztes Wort allhier. Nimm, JEſu! mich, mit deinem Sinn vereinigt, aus dem Leben hin.

2. Von Herzen ſey es euch vergeben, den Vater ruf ich für euch an, die ihr in meinem ganzen Leben mir irgend was zu Leid gethan: Mein JEſus hat auch euch geliebt, nicht ihr, die Sünd hat mich betrübt.

3. Der Mutter-Bruſt des Allerhöchſten, des Sohnes ewig feſter Treu befehl ich euch, ihr meine Nächſten! So mach ich mich der Sorgen frey. GOtt ſorge lebenslang für euch, und mache Leib und Seele reich.

4. Noch heut (hör ich dich, JEſu! ſagen) biſt du bey mir im Paradies: Auf dis Verſprechen wil ichs wagen, ach mach es, JEſu! doch gewiß, laß nunmehr alle meine Pein bey dir mit Troſt verſüſſet ſeyn.

5. Mein JEſu, höre du mich Armen in meiner gröſten Bangigkeit; hör meine Seele mit Erbarmen, die jezo laut und ſehnlich ſchreyt: Ach tränke mich, du Lebens-Fürſt

und Freuden-Quell, nach dir mich dürſt!

6. Mein JEſu, haſt du mich verlaſſen? Nein; GOtt verließ dich ja für mich. Mein GOtt! hiebey wil ich dich faſſen, giebt gleich der Tod den letzten Stich; mein GOtt, wenn mir das Herz ja bricht, mein GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht.

7. Es iſt vollbracht, du haſt erhöret, mein HErr und GOtt, ich ſterbe wol. Mein JEſu! du haſt mir gewähret, daß ich mit dir verſcheiden ſol. GOTT Lob! der alles wohl gemacht, GOtt ewig Preis, es iſt vollbracht.

8. Nimm, Vater, nimm in deine Hände den Geiſt, den nun mein Seelen-Hirt, mein JEſus, an dem Lebens-Ende von dieſem Leibe ſcheiden wird. Er geht zu ihm in Himmel ein, da kan er ewig ſelig ſeyn.

9. Dis ſol mein Wort und Sinn verbleiben, wenn mir auch Wort und Sinn vergehn. Du wirſt mirs in die Seele ſchreiben, o JEſu Chriſt! und bey mir ſtehn; ach reich mir deine Hände zu, und führe mich zu deiner Ruh.

M. JEſu, meines Leb.

752. Geht zu Grabe, müde Glieder! und beſchließt des Lebens Reſt, legt die bangen Sorgen nieder, die euch lange ſatt gepreßt. Doch ihr dürfet nicht erſchrecken, daß euch Erd und Staub bedecken; denn ihr ſteigt, wenn JEſus ruft, wiederum aus eurer Gruft.

2. Ihr zerfallet zwar als Scherben, als ein Haus, das nicht mehr hält: Doch die Seele kan nicht ſterben, ob ihr Wohnhaus zwar zerfällt. Ob den Leib gleich Moder drücket, wird ſie doch bey GOtt erquicket, und genieſet nach der Zeit der gewünſchten Ewigkeit.

3. Müſſet ihr gleich zur Verweſung in des Todes Kammer gehn; zweifelt nicht an der Geneſung, ihr ſolt herrlich auferſtehn. Was euch jetzt für Schwachheit drücket, wird denn völlig weggerücket; wenn den Höchſten

Leib und Geiſt wiederum vereinigt preiſt.

4. O! wie freudig kan der ſterben, der in ſolchem Glauben ſtirbt! weil er weiß, daß im Verderben ſeine Seele nicht verdirbt; denn ſie bleibet unverlohren. Wer demnach aus GOtt geboren; legt den Zweifel völlig ab, und geht Hoffnungs voll ins Grab.

5. Aber ach! wie viele leben in die Welt ſo frech hinein, daß ſie ſich ihr ganz ergeben, gleich als folgte keine Pein auf den Frevel ihrer Thaten. Ach! wie wollen ſie ſich rathen, wenn das groſſe Welt-Gericht einſten durch die Wolken bricht!

6. Dieſes wird nicht auſſen bleiben, lacht ihr Spötter immerhin! GOtt wird ſchon die Rechnung ſchreiben, und euch vor Gerichte ziehn, daß die Böſen nebſt den Frommen den verdienten Lohn bekommen; euch erwartet Schmach und Hohn, dieſer Kämpfen folgt der Lohn.

7. GOtt, der du vor allen Zeiten ewig und unendlich biſt! Hilf mir dieſen Wahn beſtreiten, der in vieler Herzen iſt. Gib, daß ich für meine Seele jederzeit das Beſte wähle. Denn ich weiß, es folgt der Zeit ganz gewiß die Ewigkeit.

8. Darum ziehe meine Sinnen von der Eitelkeiten Wuſt, zu des Himmels hohen Zinnen, zu der ewig ſüſſen Luſt. Muß ich hier mit Löwen kämpfen, ſo hilf ihren Hochmuth dämpfen: Sprich mich ihres Sinnes frey, und brich ihren Zahn entzwey.

9. Kommt es endlich zu dem Ende, ey, ſo nimm, HErr, meinen Geiſt in die treuen Vater-Hände, denen ihn kein Feind entreißt. Laß mich dort auf Salems Höhen bey den Auserwählten ſtehen, und von deinem Glanz und Schein ewig ungetrennet ſeyn.

M. Was Gott thut, das.

753. Ich freu mich auf die frohe Zeit, da ich ſol auferſtehen, und GOtt in ſchönſter Herrlichkeit, und meinen Heiland ſehen; da werd ich

ſeyn

ſeyn in der Gemein der auserwählten Frommen, und zu den Vätern kommen.

2. Ach! käm die Stunde bald heran die Stunde der Erlöſung; die Stunde, wo ich hoffen kan Troſt, Freyheit und Geneſung: Wo Engeln gleich im Himmelreich mich Wonne, Pracht und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Ich weiß, daß ich durch JEſum Chriſt, an den ich herzlich gläube, der meine Auferſtehung iſt, auch nicht im Tode bleibe; und ſein Gericht iſt mir denn nicht ein Tag voll Angſt und Schmerzen, wie den verruchten Herzen.

4. Ich hoffe dann den Gnaden-Lohn durch Chriſtum zu erlangen, und vor des Allerhöchſten Thron im ſchönſten Schmuck zu prangen: Komm, JEſu! doch, komm heute noch, mich bey dir zu erquicken, und ewig zu beglücken.

Von der Zukunft Chriſti zum Gericht.

754. Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welten Ende; darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende. Die noch im Leben ſind zurück, die wird der HErr im Augenblick verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darin geſchrieben, was alle Menſchen Jung und Alt auf Erden je getrieben. Da denn gewiß ein Jederman wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Guth getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit,

Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich dann auch zweifle nicht: Denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und ließ mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen! Auf daß ich ſamt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage: Den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

M. Herzlich thut mich v.

755. Laßt ab von Sünden alle, laßt ab, und zweifelt nicht, daß Chriſtus wird mit Schalle bald kommen zum Gericht; ſein Stuhl iſt ſchon bereitet, der HErr kommt offenbahr: Er kömmt und wird begleitet von einer groſſen Schaar.

2. Erſchrick, o ſichre Seele! dis iſt der letzte Tag, dein Leib kömmt aus der Höle, darinn er ſchlafen lag, da muſt du ſtehn entkleidet, und hören an mit Scheu, wie Chriſtus ſelber ſcheidet den Weitzen von der Spreu.

3. Wohl dir, ſo du geſchmücket in wahrem Glauben biſt, alsdenn wirſt du gerücket hinauf zu JEſu Chriſt: Weh aber deinem Herzen, wo du biſt unbereit: Du muſt erleiden Schmerzen und Pein in Ewigkeit.

4. Was wird der Richter machen? Der richtet nicht allein, er wird zugleich in Sachen dein wahrer Zeuge ſeyn: Denn wirſt du ſehr erſchrecken, wenn auf dem Urtheils-Plan der Richter wird aufdecken, was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch beſtehen vor ſeinem groſſen Zorn? Wenn er dich läſſet ſehen die Wunden, Schläg und Dorn, und was er mehr getragen, o ſchnöder Menſch!

Menſch! für dich: Bald wird dich Chriſtus fragen: Warum, Menſch, ſchlugſt du mich?

6. Hab ich nicht gern vergoſſen mein Blut für deine Schuld? Ward ich nicht feſt geſchloſſen? Litt ich nicht mit Geduld die nie verdienten Strafen und Marter Tag und Nacht, bis ich am Creutz entſchlafen hab alles vollenbracht.

7. Wie haſt du nun vergolten mir, was ich dir gethan? Oft haſt du mich geſcholten, biſt oft die Sünden-Bahn mit dem verfluchten Haufen, nur mir zu Spott und Hohn in Sicherheit gelaufen? War das dafür mein Lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erſchüttern alsdenn ein Sünden-Kind? Iſrael muſte zittern, als es den ſtarken Wind, das Donnern und das Blitzen, ſamt der Poſaunen Schall, hört auf des Berges Spitzen? Da ſchrye es überall.

9. Wie wird der Sünder ſchreyen, wenn ihn der Richter fragt, warum er nicht mit Treuen gethan, was ihm geſagt? Wie wird er können ſchauen ein ſolches Angeſicht, das ihm mit Angſt und Grauen Leib, Seel und Geiſt zerbricht?

10. Wer kan die Schand erreichen, die er erdulden muß, der dort wird müſſen weichen von GOtt? der mit Verdruß und groſſer Angſt wird ſehen viel Heilige mit Pracht bey GOtt, dem Richter, ſtehen, der ihm ſein Urtheil macht.

11. Die groſſen GOttes-Männer verfluchen denn zugleich den frechen Friedens-Trenner, der Satans Kirch und Reich geſuchet zu vermehren aus böſer Luſt allein, und muß nun aller Ehren dafür beraubet ſeyn.

12. O Himmel! es erſchallet der Sünder Klag-Geſchrey: Ihr Berg und Hügel fallet und knirſchet uns entzwey! Bedeckt uns für dem Pfuhle, dieweil zu dieſer Friſt das Lamm auf GOttes Stuhle ſo ſehr ergrimmet iſt.

13. HErr, lehre mich bedenken

denken doch dieſen jüngſten Tag, daß ich zu dir mich lenken und chriſtlich leben mag: Und wenn ich dort ſol ſtehen vor deinem Angeſicht, ſo laß mich alsdenn ſehen dein klares Himmels-Licht.

756. Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde, ſie rufen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutgam kömmt, ſteht auf, die Lampen nehmt: Halleluja macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Warheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! HErr JEſu GOttes Sohn, Hoſianna, wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchon: Von zwölf Perlen ſind die Pforten, an der Stadt, da wir ſind Conſorten der Engel, hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat mehr gehört ſolche Freude, die GOttes Gnad im Friedens-Rath in Chriſto uns geſchenket hat.

M. Freu dich ſehr, o m.

757. Es ſind ſchon die letzten Zeiten, drum, mein Herz! bereite dich, weil die Zeichen ſchon von weiten zum Gericht eräugnen ſich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen ſich als GOttes Heer auf zur Rache, ſonder Schonen, auf die, ſo im Finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der ganzen Chriſtenheit: Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noä Zeit, ſo lebt jetzt in Sicher-

Sicherheit der gemeine Hauf der Chriſten, die im Sůnden-Koth ſich brůſten.

3. Unverſtand und Sůnden-Leben herrſchet und nimmt Ueberhand: Die dem Unheil widerſtreben, ſind als Fremdling unbekannt, und wie JEſus ſelbſt veracht; ja ihr Thun ſteht in Verdacht. Wie iſt denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Håuflein råchen, das zu ihm ſchreyt Tag und Nacht. Darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thůr und Thor, daß ihr euer Heil umfahet; weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausſchlåget, und anlegt ſein Hoffnungs-Kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwůnſchte Sonnen-Zeit! Ja die Blåtter zeigen ſich in den Frommen håufiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dis Gleichniß bald erreichen.

6. Wåchſt das Reich der Finſterniſſen, ſo wåchſt auch des Lichtes Reich. Jenes wird bald weichen můſſen: Aber der Gerechten Zweig wird in ſteter Blůthe ſtehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEſus wird bald kommen.

7. Hůtet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Saufſen euer Herz, noch mit Nahrungs-Sorg indeſſen ſey beſchwert, als Bley und Erz, daß nicht komme dieſer Tag wie ein Blitz und Donnerſchlag über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz: Stöhr der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne Himmels-Braut von den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

Mel. Auf meinen lieben.

758. Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr

HErr JEſu! du biſt da; die Wunder, die den Leuten dein Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſol ich denn nun thun? Ich ſol auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer und allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn, du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hie von der Erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort! Was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich denn auch für Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd alsdenn ſehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein Augen, deinen Mund, den Leib für mich verwundt; da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch inniglich grüſſen die Maal an Händ und Füſſen,

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe; die kanſt du wohl beſchreiben, ich kans nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güther aller Reichen; all anders Guth vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes Guth! Wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen und auf das neu erneuen, wann du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm

11. Komm her, komm, und empfind, o auserwähltes Kind! Komm, ſchmecke was für Gaben ich und mein Vater haben! Komm, wirſt du ſagen, weide dein Herz in ewger Freude!

12. Ach du ſo arme Welt! Was iſt dein Gold und Geld hie gegen dieſe Kronen, und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſelgen Seelen Stand, hie hör ich nichts als ſingen, hie ſeh ich nichts als ſpringen: Hie iſt kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn: Halt ein, wo denkſt du hin? Wilt du was Grund-los, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier! Dich laß ich nicht von mir, dein wil ich ſtets gedenken, HErr, der du mir wirſt ſchenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, HErr, ſehe zu uns kommen. Ach! daß zum Heil und Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch mögteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weiſt deine Zeit, mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dis gib, HErr, und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſol Fried und Freude werden.

Mel. Kommt her zu mir.

759. Du ſieheſt, Menſch, wie fort und fort der eine hie, der andre dort uns gute Nacht muß geben: Der Tod hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weißlich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker: Denn wiß, es bleibet nicht dabey, daß hie dein Leib vergraben ſey auf einem GOttes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geſchrey die Gluth das groſſe Welt-Gebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt: Die Sünder ſollen büſſen, und ihnen ohn Betrug und Schein, ſelbſt Kläger, Richter, Henker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOtt! kommt mir dis Urtheil vor, ſo ſteigen mir die Haar empor, mein Herz fühlt Angſt und Schrecken; ihr hohen Hügel, heb ich an, ihr Berg und was ſich ſtürzen kan, fallt her mich zu bedecken.

6. HErr JEſu, meine Zuverſicht, ach laß dein ſtrenges Welt-Gericht! ach laß es mir nicht ſchaden! zeig an dem Vater den Vertrag, damit ich künftig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, bereite zum Abſterben, auf daß ich mag nach dieſer Zeit der Seelen Heil und Seligkeit aus lauter Gnad ererben.

Ueber Matth. 24, 15-28.
M. HErr JEſu Chriſt.

760. Die letzte Nacht iſt vor der Thür. So ſchallts in allen Landen, und du, mein JEſu! ſageſt mir, was noch für Noth für handen. Ich höre hier mit Zittern an, was künftig noch geſchehen kan, und was vor Plagen kommen.

2. Ich weiß wol, daß mirs nicht gebührt, die Stunde zu erfragen, wenn dein Gerichte wird vollführt; kein Menſch kan dieſes ſagen. Denn du, HErr! weiſt es nur allein, doch wird es nicht mehr ferne

ferne ſeyn, von ſolchen Trauer-Zeichen.

3. Jeruſalem ſol Spiegel ſeyn, darin wir alle ſehen: Man bilde bey der Welt ſich ein, was jener iſt geſchehen. Jeruſalem, der kleinen Welt, hat GOtt das Urtheil långſt gefållt, nun kommt es an die groſſe.

4. Es ſtehen falſche Chriſti auf mit greulichen Propheten, und ihre Lehre zielet drauf, daß ſie die Seele tödten: Ihr Irthum iſt ſo voller Gift, daß er bey nahe dieſe trift, die GOtt ſelbſt hat erwåhlet.

5. Man weiſet Chriſtum da und dort nach eigenen Gelůſten, ſo ſchicket man die Einfalt fort zur Kammer und zur Wůſten, man kehret lauter Wunder vor, und ôfnet alſo Thůr und Thor, die Unſchuld zu verführen.

6. Ach ſolte das nicht Trůbſal ſeyn, dergleichen nie geweſen? Wer wolte dieſes Prophezeyn nicht hôchſt-bedachtſam leſen? Wer wolte nicht von hinnen fliehn, wenn dieſe Wetter aufzuziehn je mehr und mehr beginnen?

7. So nehm ich denn die Flucht zu dir, du haſt mirs ſelbſt befohlen, und wenn du kommſt, ſo wil ich mir nichts aus dem Hauſe holen. Wenn ich die Seele retten kan, ſo hab ich ſchon genug gethan, die Welt mag immer bleiben.

8. Die Berge, wo ich hin wil fliehn, ſind deiner Wunden-Klůfte, da kommt kein falſcher Chriſtus hin, mit ſeinem Irthums-Gifte: Da packet mich kein Teufel an, weil ich ſie alle ſchlagen kan mit deinem theuren Blute.

9. Der Auserwåhlten Hoffnung iſt, du wirſt die Tage kůrzen, und was zum Leiden iſt erkieſt, mit deinem Troſte wůrzen; du kennſt die Deinen in der Welt, und wer dein Siegel nur behålt, den wirſt du dort auch kennen.

10. Kommt nun dein Tag als wie der Blitz, ſo laß mich nicht verzagen, und mich vor deinen Richter-Sitz in tiefſter Demuth wagen. Du kommſt ja

zur Erlöſung mir, ſo gib, daß ich mich dann zu dir, als wie ein Adler ſchwinge.

Ueber Matth. 25, 31 = 46.
M. Herzlich thut mich v.

761. Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt! das nur für ein Gedichte manch rohes Welt = Kind hält; dein Wort und mein Gewiſſen zeigt mir es deutlich an, daß du wirſt richten müſſen, was jeder Menſch gethan.

2. Ich höre die Poſaunen in meinen Ohren ſchon, und ſehe mit Erſtaunen den groſſen Richter = Thron, auf welchem du wirſt ſitzen, in deiner Herrlichkeit, wenn Feld = Geſchrey und Blitzen der Welt das Ende dräut.

3. Mein Geiſt erblickt die Schaaren vor deinen Stuhl geſtellt, ſo viel als Menſchen waren von Anbeginn der Welt; hier muß ſich jeder ſtellen, und ſeinen Urtheil = Spruch, ſich von dir laſſen fällen zum Segen oder Fluch.

4. Da geht es an ein Scheiden, du läßſt zur Rechten Hand die lieben Lämmer wenden, die dir allein bekannt; die Böcke gehn zur Linken von deinem Angeſicht, und müſſen da verſinken, wo weder Troſt noch Licht.

5. Ach ihr zur rechten Seiten! wie ſüſſe ruft man euch: Kommt ihr Gebenedeyten! erbt meines Vaters Reich; ihr habet mich geſpeiſet, mit Trank und Kleid verſehn, und dieſes mir erweiſet, was Brüdern iſt geſchehn.

6. Doch, was für Donner ſchieſſen auf die zur linken Hand; ſie, als Verfluchte, müſſen, als wie ein Höllenbrand, ins ewge Feuer rennen, dann JEſus wil ſie nicht aus ihrem Glauben kennen, dem Liebe doch gebricht.

7. So gehen die Gerechten ins Freuden=Leben ein, dann denen Satans=Knechten wird lauter Höllen=Pein; die Seligen erlangen der Engel Brüderſchaft, die Böſen ſind gefangen in teufliſcher Verhaft.

8. Laß, JEſu! dis Gerichte mir ſtets vor Augen ſeyn; und ſol dein Angeſichte mich dermaleins erfreun, ſo gib mir ſo ein Leben, das auf den Glauben weiſt, und darnach möge ſtreben, was du ſo herrlich preiſt.

9. Gib, daß ich mich recht ſchicke auf dieſen letzten Tag, und alle Augenblicke mich drauf bereiten mag, weil ſchon die Zeiten wittern, die Welt zur Strafe reif, daß ich mit Furcht und Zittern die Seligkeit ergreif.

10. Und wann dein Tag vorhanden, die Welt ſol untergehn, ſo laß mich nicht mit Schanden vor deinem Throne ſtehn; laß mich von allen Strafen dein theures Blut befreyn, ſtell mich zu deinen Schaafen, die zu der Rechten ſeyn.

11. Das Schwerdt in deinem Munde ſey mir ein Palmen-Zweig, verſenk im Höllen-Schlunde des Pharaonis Zeug, mich führe zu den Deinen ins rechte Canaan, wo uns die Sonne ſcheinen, kein Donner ſchrecken kan.

12. Ach! komme, mein Erlöſer! mit deiner Herrlichkeit; die Welt wird immer böſer, ach! komme nur noch heut; laß bald die Stimme hören: Kommt, ihr Geſegneten! ſo wollen wir dich ehren mit allen Heiligen.

M. JEſus meine Zuver.

762. Hebet eure Häupter auf, die Erlöſung iſt nicht ferne; Menſchen! merkt der Zeiten Lauf, ſeht auf Sonne, Mond und Sterne! Erd und Meer und Himmel ſchreyt: Der Gerichts-Tag iſt nicht weit.

2. Schaut die ſchwarzen Wolken an, hört die Waſſer-Wogen brüllen; zittert nicht der Erden Plan, um der Menſchen Sünde willen? Und der Creaturen Schall iſt voll Seufzen überall.

3. O du Richter aller Welt! dieſes wann wirs recht betrachten, macht daß uns das Herz entfällt, und wir faſt für Furcht verſchmachten: Dann das

Warten ſolcher Zeit bringet lauter Bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns der Tag als ein Fallſtrick übereilen, und ein einzger Donnerſchlag, dieſes ganze Rund zertheilen? Unſer Sünden-Maaß iſt voll, nur daß man es eſſen ſol.

5. Doch wer wolte traurig ſeyn? Die Erlöſung wird ja kommen; die ſich deiner Zukunft freun, werden gnädig aufgenommen: Wann gleich Erd und Himmel bricht, ſo vergeht dein Wort doch nicht.

6. Läßt der Baum die Knospen ſehn, kan der Sommer nicht verziehen; und wann dieſes wird geſchehn, daß die letzten Zeiten blühen, ſo iſt GOttes Reich uns nah, und auch die Erlöſung da.

7. Aber weil kein Menſch es weiß, wann dein Tag uns wird betreten, ſo laß uns mit ganzem Fleiß, wacker ſeyn und eifrig beten, daß der Fallſtrick uns nicht trift, wann das Herze böſes ſtift.

8. Laſſe ferne von uns ſeyn, Freſſen, Saufen oder Sorgen; weck uns auf, kehr bey uns ein, kömmſt du heute nicht doch Morgen: Daß wir alle würdig gehn, für des Menſchen Sohn zu ſtehn.

M. Der Tag iſt hin, m.

763. Nun kommt mein Bräutigam in höchſten Nöthen, der Held aus Davids-Stamm: hört die Trompeten! mein Herzog rücket mich, ihm ſelbſt entgegen, da ſeine Todten ſich, aus ihm bewegen.

2. Seht an das lichte Chor der frohen Geiſter, eröfnet Thür und Thor dem Lebens-Meiſter: Schaut Feuer iſt ſein Kleid, und Feuer-Flammen; ſein Engel ſteht und ſchreyt die Welt zuſammen.

3. Es fällt der Sternen Feld mit ſeinen Lichtern; der Donner macht die Welt und Tiefen ſchüchtern: Nun liegt es allzumal zu ſeinen Knien; ſeht! Erde, Meer und Thal, und Berge fliehen.

4. Hier liegt der Pracht geſtürzt, und dort die Höhen; wie iſt ihr Arm verkürzt,

kürzt, bey ſolchen Wehen! Nun geht es anders her; der Arme ſtehet, wann ſchier ſein Peiniger für Angſt vergehet.

5. Er deckte ſein Geſicht; er ging geduldig; nun ſitzt er ſelbſt und ſpricht, wer fromm und ſchuldig. Wohlauf! wir ſuchen dich, das Lamm, den Löwen, dich, JEſu, ewiglich, nur zu erheben.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 20.

764. Wach auf! wach auf! du ſichre Welt, der letzte Tag wird warlich kommen: Denn was im Himmel iſt beſtellt, wird durch die Zeit nicht hingenommen. Ja, was der Heiland ſelbſt geſchworen, ſol endlich allzumal geſchehn. Ob gleich die Welt muß untergehn, ſo wird ſein Wort doch nicht verloren.

2. Sprich nicht, du ſchnödes Sünden-Kind: Man hat ſchon längſt davon gelehret, und folgt doch nichts. Ach daß du blind! der Satan hat dein Herz bethöret. Ja, Spötter, du darfſt ja nicht ſorgen, ob gülten Chriſti Worte nicht; nein, bringen wird er vor Gericht, was hier geweſen ganz verborgen.

3. Ich ſchaff und wirke, was ich woll, im eſſen, trinken, ſchlafen, wachen, ſo hör ich Angſt- und Schreckens-voll, Luft, Himmel, Erd und Waſſer krachen. Ich höre ſchon die Stimm erſchallen: Steht auf, ihr Todten, geht herfür, hier iſt die Höll und Himmels-Thür: Laß mich, mein GOtt, zu dieſer wallen!

4. Wach auf! der HErr kömmt zum Gericht, er wird ſehr prächtig laſſen ſchauen ſein richterliches Angeſicht, das die Verdammten machet grauen. Seht, den der Vater läſſet ſitzen zu ſeiner Rechten, der die Welt zu ſeinen Füſſen hat geſtellt, der kömmt mit Donner, Feur und Blitzen.

5. Sehr lieblich wird im Gegentheil erſcheinen dieſer Tag den Frommen, an welchem ihr erwünſchtes Heil, ſie frey zu machen, iſt gekommen. Der rechte

Joſua wird bringen die Seinigen mit ſtarker Hand in das gelobte Vaterland, ein Sieges-Lied daſelbſt zu ſingen.

6. Sind gleich die Zeiten ſo verkehrt, daß wir vor Unmuth ſchier vergehen; wird ſchon die Trübſal ſo vermehrt, daß auch kein Ziel daran zu ſehen: Geduldet euch, bald wird ſich enden des Lebens ſchwere Pilgrimſchaft, bald werden wir dahin geraft, wo ſich die Plagen von uns wenden.

7. Wach auf! wach auf! du ſichre Welt, ſehr ſchnell wird dieſer Tag einbrechen: Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein Will iſt gar nicht auszuſprechen. Ach! hüte dich vor Geiz und Praſſen. Gleichwie das Vöglein wird berückt, noch eh es ſeinen Feind erblickt; ſo ſchnell wird dieſer Tag dich faſſen.

8. Wolan, wir wollen Tag und Nacht im Geiſt und ohnabläſſig beten: Wir wollen immer geben Acht auf unſern HErrn, und vor ihn treten. Komt, laſſet uns entgegen gehen dem Bräutigam zu rechter Zeit, damit wir in der Ewigkeit ſamt allen Engeln vor ihm ſtehen.

M. Herzlich thut mich v.

765. Wie werd ich doch beſtehen, vor deinem Richter-Thron, ach GOtt! wie wirds ergehen, wenn dein geliebter Sohn, mit groſſer Kraft umgeben, als Richter einſt einbricht, und aller Menſchen Leben, das letzte Urtheil ſpricht.

2. Worauf wil ich mich gründen, worauf bin ich gefaſt, ach HErr! wenn meine Sünden und ihre Centner-Laſt, die arme Seel anklagen, ach Gott! wie groſſe Pein, und welch ein ewig Zagen wird mir beſtimmet ſeyn.

3. Wenn alle Miſſethaten, wenn jedes eitle Wort, ſo oft mein Herz verrathen, und was ich hier und dort, ſonſt wider dich begangen, wenn alle Sünde nun die Strafe wird empfangen, was ſol ich Sünder thun?

4. Doch wenn ich dis nur faſſe,

faſſe, daß du, HErr JEſu Chriſt, von dem ich nimmer laſſe, der Richter ſelbſten biſt; ſo darf ich mich nicht ſcheuen vor deinem Richter-Stuhl, du ſelbſt wirſt mich befreyen von jenem Höllen-Pfuhl.

5. Verdammt mich meine Sünde, dein Blut ſelbſt ſpricht mich frey, daß ich das Leben finde, und durch dich ſelig ſey; wil GOttes Zorn verdammen? Du biſt mein Schutz und Rath, der auch der Höllen Flammen vor mich getilget hat.

6. So heb ich Haupt und Hände, und Herz getroſt empor, dieweil nun bald das Ende der Zeiten bricht hervor; du wirſt mich würdig machen durch deinen Gnaden-Schein, HErr, laß mich beten, wachen, vergnügt und mäßig ſeyn.

7. So komm, mich zu erlöſen, HErr, wenn es dir gefällt, errette mich vom Böſen und dieſer argen Welt; ich weiß, du wirſt mich ſtellen zu deiner rechten Hand, und denen zugeſellen, die du vorlängſt erkannt.

M. Wie ſchön leuchtet d.

766. Zur Mitternacht ward ein Geſchrey: Der Bräutigam naht ſchon herbey, auf! gehet ihm entgegen! kommt! brennet eure Lampen an, die ihr mit Glauben angethan, und leuchtet allerwegen, laufet, kaufet Glaubens-Oele, ſchmückt die Seele, ihr Jungfrauen, wolt ihr euren Bräutgam ſchauen.

2. Du auserwählter Bräutigam, du allerliebſtes GOttes-Lamm, ich höre deine Stimme. Du rufſt mir auch als deine Braut, da du im Glauben dich vertraut, gib, daß mein Herze glimme, gieſſe, ſchlieſſe meine Flammen recht zuſammen, daß ich brenne, und man meinen Glauben kenne.

3. Es iſt ſchon leider! Mitternacht, die Finſterniß regiert mit Macht, der Glaub iſt ganz verſchwunden, die Welt ſchnarcht in der Sicherheit, und ſchätzet deine Zukunft weit,

die ſich doch bald gefunden. Sünden binden ſo viel Augen, die nicht taugen aufzuwachen, ſich auf dich bereit zu machen.

4. O laß mich bey den Fünfen ſeyn, die ſich auf deine Zukunft freun, und ihre Lampen tragen. Geuß Glaube, Liebe, Hofnung zu, das allerſchönſte Licht biſt du, davon die Nacht muß tagen. Grüſſe, küſſe deine Taube, derer Glaube dich umſchlieſſet, und dich herzlich wieder küſſet.

5. Ihr Thörichten, ſchlaft immerhin, ihr wolt euch nicht um Oel bemühn, daß euer Glaube ſcheinet. Drum klopfet ihr vergebens an, wenn euch nicht mehr wird aufgethan, und ihr umſonſten weinet. Klaget, fraget, eurem Hoffen ſteht nichts offen, laßt das Rennen, JEſus wil euch gar nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein Freund, wenn deine Zukunft nun erſcheint, eröfne mir die Thüre, daß ich zu deiner Hochzeit geh, und in dem rechten Brautſchmuck ſteh, der meine Seele ziere. Laß mich ewig dich umfaſſen, und nicht laſſen, mein Verlangen! werd ich dich nicht bald umfangen?

7. Indeſſen laß mich munter ſeyn, der Satan wiege mich nicht ein mit groben Sünden-Träumen. Laß Fleiſch und Blut mich creutzigen, und nicht mit denen Thörichten die Gnaden-Zeit verſäumen. Mein Lamm, Bräutgam, komm geſchwinde, und verbinde uns dort oben, durch ein ewiges Verloben.

M. O Ewigkeit, du D.

767. Die Kraft des Himmels wird bewegt; des Höchſten Hand blitzt, donnert, ſchlägt; die Elementen flieſſen; die Sonn verlieret ihren Schein; ein Schwefel-Regen ſtellt ſich ein, mit Feuer-reichen Güſſen. Was iſt das vor ein Wunder-Tag, dem nie kein Tag ſonſt gleichen mag?

2. Mein Auge ſieht hierbey empor, was iſt das vor ein hohes Chor? und was ſind das vor Strahlen?

Ich

Ich ſeh den HERRN der Herrlichkeit, den Heiland, der ſein Volk erfreut, mit ſeinen Wunden-Mahlen. Sein Thron wird von der Engelſchaar und ſeinem eignen Glanze klar.

3. Verſammle dich, du Volk der Welt, verſammlet euch, hier iſt der Held, an dem die Völker hangen; er iſt der Hirte ſeiner Heerd, der ſeinen Schaafen Troſt gewährt, nach ſehnlichſtem Verlangen, und der auch ſeine Heerde ſcheidt von geiler Böcke Ueppigkeit.

4. Sein Volk, das ſeine Stimme kennt, und ſich von ſeinem Recht nicht trennt, ſtellt er zu ſeiner Rechten, und ehrt ſie vor dem Richter-Thron, als ſeine Freude, Ruhm und Kron, vor allen ſeinen Knechten: Zur Linken aber wird die Welt mit Schimpf und Schanden hingeſtellt.

5. Wie angenehm iſt doch der Laut: Komm, auserwählte JEſus-Braut! So ſagt er zu den Seinen, ererbe deines Vaters Reich, und werde meinen Engeln gleich, die wie die Sonne ſcheinen, die ſtets vor meinem Stuhle ſtehn, und mein gerechtes Lob erhöhn.

6. Ihr habt mich, wenn ich ſehr betrübt, in meinen Gliedern auch geliebt, denn was ihr Armen thatet, nehm ich als vor mich ſelber an. Wenn ihr die Wohlthat da gethan, und vor die Frommen batet, ſo habt ihr mir es ſelbſt beweiſt, weil ja mein Volk mein eigen heiſt.

7. Doch, ihr Verfluchten! linker Hand, ihr ſeyd vor mir noch nie erkannt. Weicht hin, ihr Miſſethäter! Der Höllen-Schlund, die ſtete Quaal, iſt der euch nun beſtimmte Saal, ihr ſchnöden Uebertreter! Hört, höret, was mein Eifer ſpricht: Aus dieſem kommt ihr ewig nicht.

8. O hartes Wort, o ſchwerer Spruch! o ewig, ewig harter Fluch! Wer wolte nicht erſchrecken? Kan denn der Höllen Angſt und Pein, ihr Heulen und ihr kläglich Schreyn, die

Sichern

Sichern nicht erwecken? Gerechter Richter! ach mein Sinn fällt hiedurch aus ſich ſelber hin.

9. Und wenn dein Reichstag ſich beſchließt, der dieſer Welt der letzte iſt, ſo wird der Spruch vollzogen. Dein Volk geht in die feſte Stadt, die dein Verdienſt eröfnet hat, zu deinen Ehren-Bogen; und der Verdammten groſſe Zahl wird hingeraft zur Höllen-Quaal.

10. Mein JEſu, wenn dis hohe Licht, dein groſſer Richter-Tag anbricht, ſtell mich zu deiner Rechten. Sprich: Komm, Geſegneter des HErrn! O ja, mein Heil, ich komme gern zu den erwählten Knechten. Ich ſeufze, daß der ſchöne Tag, doch ohn Verzug, erſcheinen mag.

M. Mein Salomo, dein.

768. Jungfrauen auf! der Bräutigam iſt kommen. Ermuntert euch, auf, auf! er iſt ſchon nah, Geſpielen eilt! der Freund iſt warlich da; die Lampen ſamt dem Oel zur Hand genommen. Ihr Klugen wendet uns von eurem zu, wir kommen ſonſt mit euch nicht mit zur Ruh.

2. Ihr Thörichte, wir können nichts vergeben, was fallen euch jetzt für Gedanken ein? Ihr ſoltet längſt ſo klug geweſen ſeyn, ſo köntet ihr nun ohne Sorgen leben. Doch gehet hin zu eurer Krämerey, und ſeht, ob Oel daſelbſt zu haben ſey.

3. Immittelſt gehn wir ihm getroſt entgegen, und haben auch gewiß recht hohe Zeit; denn er, der HErr, iſt von uns nicht mehr weit, wir mögen uns nicht ferner ſchlafen legen. Hört das Geſchrey, der Bräutgam kommt heran. Auf Eilen kommt es hier und Glauben an.

4. Halleluja, du auserwählter König! Wir höreten ein angenehm Geſchrey, daß nun der Tag der Hochzeit nahe ſey. O! unſer GOtt, wir ſind ja viel zu wenig, zu einer ſolchen groſſen Seligkeit; doch wenn du wilſt, ſo ſtehen wir bereit.

5. Nicht von uns ſelbſt, denn du haſt uns erwecket, du haſt uns ſelbſt mit Kleidern angethan, in welchen man vor GOtt beſtehen kan; du haſt die Glaubens-Lampe angeſtecket; du biſt der Grund von unſerm ganzen Heil, und, wie es dir bekannt, nur unſer Theil.

6. O Herzens-Freund, wie dürſtet das Gemüthe! Wie lechzet nicht der ausgeſpannte Geiſt! die Adern brechen faſt, das Herz zerreißt; wir warten ſchon auf deine groſſe Güte, und gingen bald gern ein in Canaan. Wenn wird es uns ſo gut, wenn fängt ſichs an!

7. Es kan gewiß kein Strom ſich ſo ergieſſen, mit ſolcher Macht, mit ſolcher Heftigkeit; kein ſtarker Held eilt ſo geſchwind zum Streit, als wie nach dir die Freuden-Thränen flieſſen. Wir wiſſens ſchon, wir ſollen mit dir gehn, und ewiglich zu deiner Rechten ſtehn.

8. Zur Rechten, wenn du wirſt im Stuhle ſitzen, als wahrer GOtt und triumphirend Lamm; ja was noch mehr? als unſer Bräutigam, wie werden da die Gnaden-Strahlen blitzen! Wie werden wir nicht da ſo ſelig ſeyn! So glänzend wie Cryſtall und Edelſtein.

9. Denn wollen wir bey dir uns recht ergötzen; wenn wir allda wie Seulen werden ſtehn; denn ſol es immerfort im Jubel gehn; denn wollen wir mit dir uns ewig letzen; denn laufen wir zum gläſern Meer hinzu, und ſetzen uns dorthin in ſtiller Ruh.

10. Da ſolſt du denn alleine König bleiben, und über uns in Ewigkeit regiern, wir werden auch dabey den Himmel ziern, und Niemand wird uns aus dem Lande treiben. Unſterblichkeit iſt daſelbſt eingeführt, ſo daß kein Todt die Deinen mehr berührt.

JEſus.

11. Nun, Seelen, ſchweigt, ich höre eur Verlangen, kommt, gehet mit ins Paradies hinein! Ihr ſeyd mein Volk, und Bein von

von meinem Bein. Von nun an ſolt ihr vor dem Vater prangen. Nun iſt die Zeit, die frohe Stunde da. Ihr Klugen kommt! GOtt Lob! Halleluja.

Vom Himmel und ewigen Leben.

M. Von GOtt wil ich n.

769. Wie lieblich ſind dort oben all deine Wohnung, GOtt! Da wir ſtets werden loben dich, o HErr Zebaoth! Mein Herz und Seel begehrt, daß ich da bald anlange, und Ruh von dem empfange, was mich allhier beſchwert.

2. Hier muß ich immer ſtreiten, wenn bey mir böſe Luſt einſchleicht auf allen Seiten, oft ohne mein Bewuſt; die ſetzt mir denn ſo zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß übereilen, und manche Sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des Fleiſch- und Geiſtes Krieg: Den hab ich überwunden durch Chriſti Tod und Sieg. Ich kan ja meinen GOtt von ganzem Herzen lieben, erfüllen und ſtets üben dis allergröſt Gebot.

4. Hier hab ich manche Plage, Müh, Arbeit, Sorg und Laſt, daß ich bey Nacht und Tage oft habe wenig Raſt. Iſt ein Anliegen hin, muß ich aufs andre denken, und damit oftmals kränken Leib, Seele, Muth und Sinn.

5. Dort werd ich von nichts wiſſen, das mir zuwider ſey: Ich werd ſtets Ruh genieſſen von Müh und Plagen frey. Sorg, Schwachheit, Hitz und Kält man da nicht mehr erfähret; was uns allhier beſchweret, iſt nicht in jener Welt.

6. Hier muß ich manchmal leben in Noth und Dürftigkeit; was mir das Glück gegeben, iſt in Gefahr allzeit. Von allem, das ich hab, kan ich im Tod nichts faſſen, ich muß es alles laſſen bis auf ein Tuch ins Grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und Ueberfluß. Ich werd es

alls erlangen ohn Mißgunſt und Verdruß: Auch iſts ohn all Gefahr vom Roſte und von Schaben, kein Dieb kan darnach graben; es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von Leuten ganz einſam und allein: Ich muß auch wol zu Zeiten bey böſen Menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes Herz, das ich nicht gern wolt miſſen, wirds doch von mir geriſſen nicht ohne Leid und Schmerz.

9. Dort finde ich ſie wieder die Frommen allzumal, da lieben mich die Brüder die Heilgen ohne Zahl: Die Engel ſelber ſich mein da nicht werden ſchämen, mich willigſt zu ſich nehmen, um mich ſeyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, Schmach und Hohn, oft krieg ich ohn Verſchulden für Wohlthun ſchlechten Lohn. Der Menſchen Gunſt und Ehr ſich insgemein bald endet, eh man die Hand umwendet, hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des Himmels Throne aus unverdienter Gnad die ewge Ehren-Krone mir GOtt verwahret hat. Kein Auge hat geſehn, kein Ohr hat je vernommen, es iſt in kein Herz kommen, was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, vergeß ich alles Leid! Für nichts ich denn mehr achte die Welt mit ihrer Freud: Ehr, Wolluſt, Geld und Guth iſt eitel und betrüget, was ewig bleibt, vergnüget vollkömmlich Herz und Muth.

13. Die hier mit Thränen ſäen, mit Freuden erndten dort: Die ſeufzen hier und flehen, dort jauchzen fort und fort. Hier iſt der Trübſal viel, die ich ein Zeitlang leide? Weit mehr iſt dort die Freude, und ohne End und Ziel.

14. Gib, HErr! daß ich auf Erden mich ſehne ſtets darnach, und nimmer müd mög werden bey allem Ungemach. Hab ich mehr Arbeit hier? Wird auch ins Himmels Wohnung für andern mehr Belohnung

nung dort wiederfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe auf breite Sünden-Bahn, daß ich mit Sorgfalt fliehe, was dich erzürnen kan, und niemals laſſe ab die böſe Luſt zu dämpfen, darwieder ſtets zu kämpfen, weil ich das Leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem Herzen ich all mein Thun verricht, daß ich auf Müh und Schmerzen dich ſchau von Angeſicht: Da du, GOtt! alles biſt, und lohneſt deinen Knechten dort, wo zu deiner Rechten ſtets lieblich Weſen iſt.

17. Der Engel Chor wird bringen uns da der Wolluſt viel: Weit beſſer wird es klingen, als einig Säiten-Spiel, das Dank- und Sieges-Lied, dadurch man, HErr, dich ehre, all deinen Ruhm vermehre in Herzens-Freud und Fried.

18. Drum wil ich hier auch loben dich, Vater, Sohn und Geiſt, daß du im Himmel oben mir ſo viel Freud erweiſt in alle Ewigkeit. Du wollſt mich nur vom Böſen auf Erden bald erlöſen. HErr, komm zur rechten Zeit!

M. Was mein GOtt wil.

770. O Blindheit! bin ich dann der Welt zu leben nur geſchaffen: Und hat mein Schöpfer mich beſtellt, daß ich ſol emſig gaffen nach eitlem Guth, und meinen Muth auf ſolche Thorheit ſetzen, die leichtlich kan den klügſten Mann an Leib und Seel verletzen.

2. Mein GOtt! erſchaffen haſt du mich, zu deinem Freuden-Leben: Das weiß und glaub ich feſtiglich, kan doch nicht recht erheben mein Herz zu dir, und für und für nach ſolchem Leben trachten. Es iſt mir leid, daß in der Zeit ich dieſes nicht kan achten.

3. Laß Fleiſches-Welt- und Augen-Luſt in mir nicht länger walten; ein beſſers iſt mir ja bewuſt, daran ich mich ſol halten. Laß meinen Sinn ſich ſchwingen hin zu dir mit Freud und Wonne. Du

biſt

biſt mein Licht und Zuverſicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. O Vater! laß dein ſchwaches Kind ſtets deine Liebe ſuchen: Welt iſt nur Dampf, Welt iſt nur Wind, die Welt wil ich verfluchen, dein Unterthan lauf in der Bahn zu dienen ſeinem Fürſten. Es ſol fürwahr mich immerdar nach deiner Gnade dürſten.

5. Wenn Creutz und Trübſal kommt heran, ſo laß mich nicht verzagen; dein Wort iſts, das mir helfen kan mein Elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich ſol mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, o du mein Licht, nach ſolcher Wolfahrt ſtreben.

6. Was iſt doch alles Creutz und Noth? Was iſt doch alles Leiden; was Herzens-Angſt, was gar der Tod, was ſchnell und traurig Scheiden? Wenn ich nur mag den groſſen Tag der Herrlichkeit bedenken, und aus der Welt ins Himmels-Zelt zu Zions Stadt mich lenken.

7. O ſchöne Stadt! o GOttes Haus! o Haus voll Freud und Wonne: Ich wünſch aus dieſer Welt hinaus, daß ich die Freuden-Sonne, das klare Licht und Angeſicht des Allerhöchſten ſchaue, ja daß ich mich herzinniglich mit meinem GOTT vertraue.

8. Ach ach! wenn wird der Bräutigam mich einmal kommen heiſſen; wann wird er mich aus dieſem Schlam und eitlem Leben reiſſen? Wann werd ich doch dis ſchwere Joch von meinen Schultern legen? Wann wird ſich mir doch thun herfür des Himmels Freud und Segen.

9. Wann ſol ich doch dein Angeſicht, o liebſter JEſu! ſehen: Wann werd ich einſt in deinem Licht, o Licht der Seelen, ſtehen? Du lieblichs Bild, treu, fromm und mild, wann werd ich aufgenommen, daß aus der Zeit zur Ewigkeit, ich ſchleunig möge kommen.

10. Was irr ich hie im Jammerthal, in dieſem frem-

fremden Lande: Ja leid hieſelbſt ſo manche Quaal, ſo manchen Spott und Schande. Ich wil heraus, des Vaters Haus kan ich zur Wohnung haben, ja dieſer Ort wird mich hinfort mit höchſter Wolluſt laben.

11. O mögt ich Armer doch befreyt von aller Angſt und Schrecken, dein unausſprechlich Herrlichkeit in jenem Leben ſchmecken. O ſüſſe Kraft, o Lebens-Saft! wenn werd ich dich empfinden, laß mich die Welt doch als ein Held ganz ſiegreich überwinden.

12. O ſchönſte Stadt, o klares Licht, o Süſſigkeit ohn Ende! o Freud, o Fried, o Zuverſicht! ergreif mich doch behende. Laß mich von hier, o höchſte Zier! zur Herrlichkeit bald ſcheiden. Dann ich bin dein, und du biſt mein, drauf fahr ich hin mit Freuden.

M. Herzlich thut mich v.

771. Ein Tröpflein von den Reben der ſüſſen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſamte Wolluſt-Flüſſe; und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hie die Welt erhebt.

2. Wer von dir mögte ſehen nur einen Blick, o GOtt, wie wohl würd ihm geſchehen! die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Weſen, ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen-Schein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Himmels-Auen ihr ſchönſtes Blumen-Kleid. Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich in dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angeſicht geſehn, und bin geneſen! Wie glänzte Moſis Haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen Mund geſchaut!

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwählten Zahl, wie lieblich iſt die

Wohnung, da deiner GottheitStrahl ſich offenbarlich zeiget! O herrlich-edler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewuſt, das keinen Nebel kennet. Geſellſchaft reich an Luſt, da GOtt und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn!

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ewger Lieb entſpringet ein ewge Frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honig-Saft ſol unſre Lippen feuchten von ſeiner Stärke Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen zu ſolcher Freuden-Quell? Wär ich doch aufgenommen, und ſchon bey dir zur Stell! HErr Chriſte, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen, und recht beſchauen kan.

M. Valet wil ich dir geb.

772. Ermuntert euch ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein der Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: Auf! betet, kämpft und wachet, bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet ſie mit Oel, und ſeyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel, die Wächter Zions ſchreyen: Der Bräutigam iſt nah, begegnet ihm im Reihen, und ſingt: Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfraun alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür iſt aufgeſchloſſen, die Hochzeit iſt bereit: Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen! der Bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein: Man ſieht die Bäume blühen, der ſchönſte Frühlings-Schein verheißt Erquickungs Zeiten; die Abendröthe zeigt den ſchönen Tag von weiten, dafür das Dunkle weicht.

5. Wer wolte denn nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach: GOtt kömmt, die Welt zu ſtrafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten ſamt dem Drachen; drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die Freuden-Stunden gekommen, und der Braut wird, weil ſie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſolt nun nach Creutz und Plagen, in Freuden ſonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in einer Sieges-Kron.

8. Hier ſind die Sieges-Palmen, hier iſt das weiſſe Kleid, hier ſtehn die Waitzen-Halmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Winter-Tagen, hier grünen die Gebein, die dort der Tod erſchlagen, hier ſchenkt man Freuden-Wein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem der Ort, wo die Erlöſten weiden, hier iſt die ſichre Pfort, hier ſind die güldnen Gaſſen, hier iſt das Hochzeit-Mahl, hie ſol ſich niederlaſſen die Braut im Roſen-Thal.

10. O JEſu meine Wonne! komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne! und förd-

dre deinen Lauf. O JEſu! mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit: Wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungs-Zeit. Mein Jeſu, dem die Ser.

773. Zu dir erheb ich meine Sinnen, HErr JEſu! ſtärke meinen Geiſt, der mich zu hohen Himmels-Zinnen der Auserwählten Wohnung weiſt! Ich laß jetzund das Eitle liegen, mich ſol hinfort die ſtolze Welt und was da ihrer Luſt gefällt, ſamt ihrer Pracht, nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich dis groſſe Welt-Gebäude und aller Häuſer Zierrath an, ſo iſt es eine kurze Freude, die uns ihr Anſehn geben kan. Die Zeit reiſt alle hohe Mauren, ſie mögen noch ſo köſtlich ſeyn, und alle Marmor-Seulen ein; nichts kan auf Erden ewig dauren.

3. Die Welt mag ihre Schlöſſer loben, ich lobe ihr Gepränge nicht: Mein Luſt- und Wohn-Haus iſt dort oben; dort iſt mein Herze hingericht. Jeruſalem, du Burg der Frommen, du Gottes-Stadt, wär ich in dir, ſo würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte Zierlichkeiten, die dort an deinen Wänden ſtehn, mich deucht, ich kan jetzt ſchon von weiten die Klarheit deiner Mauren ſehn: Das Glas der Fenſter ſind Rubinen; die Thore Perlen und Saphir; das Gold muß überflüſſig dir zur Schönheit deiner Dächer dienen.

5. Dort wünſch ich mir allein zu leben, und wil mich nun der Eitelkeit und aller Welt-Luſt ganz begeben. Wo bleibt die lang gewünſchte Zeit, da ich die Seel in GOttes Händen mit Freuden wieder liefern kan? Komm, Tod, ich ſcheu mich nicht, komm an, du muſt mir doch mein Leben enden.

6. Du muſt mich doch zum Himmel führen, wo mein geliebter Heiland iſt; wo ſtetig Wohlſeyn iſt zu ſpüren, und du, o grimmer

mer Tod nicht biſt. Was kan mir hier dein Stachel ſchaden? Werd ich von deiner Hand ermordt, ſo ſterb ich hie und lebe dort bey meinem liebſten GOtt in Gnaden.

7. Mein trautſter JEſus, mein Verlangen wird meine Seel in ſeine Hand nach meinem Tode ſchon empfangen. O Wunderſchönes Vaterland! Jeruſalem, du ſtehſt mir offen: HErr JEſu nimm mich nur hinein, bey dir wünſch ich allein zu ſeyn, auf deine Zukunft wil ich hoffen.

M. O Ewigkeit, du D.

774. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich weiß für Herzens-Frölichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen, die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heilge Petrus ſpricht: Sie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währeſt lang! wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weis ich, daß ſolchs aufhöret, drum wenn ich dieſe lange Zeit erwäge, ſamt der Seligkeit, die nirgend nichts zerſtöret, ſo acht ich ſolches Leiden nicht, das einen Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Quaal, die Pein der Märtrer allzumal, ſo vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Waage legt, ſo dann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit.

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom

Feuers-Wurm benaget. Was iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt.

6. Im Himmel lebt der Chriſten-Schaar bey GOtt viel tauſend tauſend Jahr, und werden das nicht müde, ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben güldnen Friede. Da Chriſtus gibt, wie er verheiſt, das Manna das die Engel ſpeiſt.

7. Ach wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeligs Leben, wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nach zu ſtreben? Ich wil der Welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht, du tolle Hofarts-Kleider-Tracht, fahr hin du ſündlichs Weſen, du falſch entzündte Liebes-Brunſt, du Gold und Silber, Reichthums-Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Guth; das Ewge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu, gib mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

775. Jeruſalem! du hochgebaute Stadt, wolt GOtt, ich wär in dir! mein ſehnlich Herz ſo groß verlangen hat, und iſt nicht mehr bey mir. Weit über Berg und Thale, weit über flaches Feld, ſchwingt es ſich überalle, und eilt aus dieſer Welt.

2. O ſchönſter Tag, und noch viel ſchönre Stund, wenn wirſt du kommen ſchier? Da ich mit Luſt, mit freyem Freuden-Mund, die Seele geb von mir in GOttes treue Hände, zum auserwählten Pfand, daß ſie mit Heil anlände in jenem Vaterland.

3. Im Augenblick wird ſie erheben ſich bis an das Firmament, wenn ſie verlåſt ſo ſanft, ſo wunderlich die Stått der Element, fåhrt auf Eliå Wagen mit engeliſcher Schaar, die ſie in Hånden tragen, umgeben ganz und gar.

4. O Ehren-Burg! ſey nur gegrůſſet mir, thu auf die Gnaden-Pfort: Wie lange Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem böſen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir GOtt hat gegeben das Erb der Ewigkeit.

5. Was fůr ein Volk, was fůr ein edle Schaar kömmt dort gezogen ſchon? Was in der Welt von Auserwåhlten war: Ich ſeh die beſte Kron, die JEſus mir, der HErre, entgegen hat geſandt, da ich noch war von ferne in meinem Thrånen-Land.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Chriſten insgemein, die wailand trugen dort des Creutzes Joch und der Tyrannen Pein, ſchau ich in Ehren ſchweben, in Freyheit ůberall, mit Klarheit hell umgeben, mit Sonnen-lichtem Strahl.

7. Wenn denn zuletzt ich angelanget bin ins ſchöne Paradeis, von höchſter Freud erfůllet wird der Sinn, der Mund voll Lob und Preis. Das Halleluja reine man ſingt in Heiligkeit, das Hoſianna feine ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubel-Klang mit Inſtrumenten ſchon auf Chören ohne Zahl, daß von dem Schall und von dem ſůſſen Ton ſich regt der Freuden-Saal mit hundert tauſend Zungen, mit Stimmen noch vielmehr, wie von Anfang geſungen das himmeliſche Heer.

M. Du meiner Augen L.

776. Wie? wird das Perlen-Thor der Ewigkeit ſo ſchleunig aufgeſchloſſen? Geht etwa eines derer Reichsgenoſſen, ſein Einzug in die Pforten Salems vor? Mich deucht, es wird ein Goldbeglånzter Wagen, an welchem alles blitzt, von Engeln unterſtůtzt, mit

Jubel-

Jubel-Thon in GOttes Burg getragen.

2. Es iſt des Lammes Braut, die ſich durch Streit, Netz, Angſt und Hinderniſſen, durch Kampf und Tod, ſo glücklich durchgeriſſen, und nun den Fuß in voller Freyheit ſchaut: Die Braut, ſo alles gläubig überwunden, hat, da die Augen zu, den Platz der ſtoltzen Ruh, im Schooſe Abrahams ſo prächtig funden.

3. Der Geiſter frohe Schaar, die vor dem Thron des groſſen Vaters ſtehen, die ſchwingen ſich aus ihren Himmels-Höhen, und werden kaum des neuen Gaſts gewahr, ſo rühren ſie der Harfen reine Säiten, es thönt ihr Freuden-Schall, wie Donner, überall: Wir müſſen ihn zum Vater ſelbſt begleiten.

4. Die Braut wird hingeführt; der Vater kan ſich nun nicht mehr verſtellen, die Liebe brauſt in ihm als Meeres Wellen, da immer eine Fluth die andre rührt. Sie wird durch ſeinen Kuß mit Macht durchdrungen, recht durch und durch entzückt, in ſeinen Glanz gedrückt, und in ſein Herz aus ſich hinein geſchwungen.

5. Sie ſchwimmt in einer See, die bis zum Grund vom hellen Glas gegoſſen; ſie wird damit ganz ſüſſiglich durchfloſſen, befreyt vom Kampf, von Sünde, Noth und Weh. Ihr Gang iſt nun in GOttes groſſem Lichte, dis ſtrahlt mit goldnem Schein in ihre Seele ein; ſie ſiehet ihren GOtt von Angeſichte.

6. Das Lämmlein auf dem Thron zeigt ſich der Braut mit den verklärten Wunden; es winkt ihr zu: Komm nach den Kampfes Stunden, zu mir, der ich dein übergroſſer Lohn! Senk dich in die für dich geſchlagne Ritzen; nimm deine Krone hin, du ſollſt als Königin, auf meinem Stuhl an meiner Seite ſitzen.

7. Was du von mir geglaubt, ſollſt du nunmehr in einem Blicke ſchauen: Ich weide dich auf grünen

Himmels-Auen; hier iſt kein Feind, der deine Schätze raubt, ſetz dich beherzt an meine Tafel nieder, genieß der Engel Koſt, trink von dem klaren Moſt, und ſinge Moſis und des Lammes Lieder.

8. Hier iſt mein ganzes Reich, beſitz in mir, was ich für dich beſeſſen: Wer kan den Schmuck, der dir gehört, ermeſſen? Du biſt den Engeln meines Vaters gleich. Ich kleide dich in weiſſe Unſchulds-Seide; du prangeſt für und für, zu meines Himmels Zier, im güldnen Stück, als deinem Braut-Geſchmeide.

9. Er führt die Braut herum, er, als der HErr von ſeines Vaters Schätzen; er ſpricht: Hier iſt dein Thron, dich drauf zu ſetzen; dort iſt das Theil von deinem Eigenthum, dein ſchönes Haus vom Vater aufgebauet, eh als der Erden Rund auf ſeinen Pfeilern ſtund, eh als du ſelbſt das Licht der Welt geſchauet.

10. Sieh auf den Platz der Stadt! wie blitzt der Strahl von ihren güldnen Gaſſen? Wer kan den Pracht der Perlen-Thore faſſen, der Stadt, die mich zu ihrer Leuchte hat? Ich ſelbſt bin ja der Bürger Zions Sonne, die nie im Wechſel ſteht, auch niemals untergeht, was fehlt wohl noch an deiner vollen Wonne?

11. Der Kryſtallinen Fluß, der ſich vom Stuhl des Vaters ausgebreitet, wird in ihr innerſtes ganz ſanft geleitet, ſo wie ein friſch und kühler Waſſer-Guß. Der Geiſt des HErrn macht ihr nun alles helle, verklärt ihr jeden Ort, der dunkel in dem Wort, und weiſt im Licht den Nachdruck ſolcher Stelle.

12. Das was ſie hier gedrückt, der Sünden Macht und des Geſetzes Drohen, die Welt, das Fleiſch, der Tod ſind nun geflohen; ſie ſind dem Feind in Ewigkeit entrückt. Die Freude dringt in alle ihre Kräfte: Sich laſſen ſchöne thun, im

ruhen doch nicht ruhn, ſtets loben; bleibt nunmehro ihr Geſchäfte.

13. Bald wirft ſie ſich allein, in ihrem Schmuck vorm Thron des Lammes nieder, bald miſcht ſie ſich ins Chor der obern Glieder, die ſchon vor ihr im Glanz vollendet ſeyn. Sie ſieht die Schaar der grauen Blutes Zeugen, mit Palmen in der Hand, als ihrem Sieges-Pfand, vor dem, der ewig lebt, ſich immer neigen.

14. Sie unterredet ſich mit denen, ſo hier Glaubens-Helden waren, von ihrem Kampf, ſo in den Lebens Jahren, ſie durch gekämpft, vertraut und brüderlich, wie ſie am Wort in aller Noth gehangen; kein Leiden dieſer Zeit, bey ihrem Lauf geſcheut, und mit dem Wort zur Ruhe übergangen.

15. Die ihr die Braut geliebt, müſt über Tod und Grab hinüber blicken; es wil ſich nicht für euren Adel ſchicken, daß ihr euch über ihren Glantz betrübt: Ihr ſucht ja das, was ſie nunmehr gefunden; ſo bald ihr nun geſchickt, und ſatſam ausgeſchmückt, ſo werdet ihr, wie ſie vom Kampf entbunden.

M. Wachet auf, ruft uns.

777. Es mag dis Haus, das auf der Erden, nur immerhin zerbrochen werden! Ein anders Haus wird uns erbaut: GOtt ſelbſt wil dieſen Bau vollführen, mit ewger Himmels-Klarheit zieren, dran man nichts unvollkommnes ſchaut. Hinweg was irdiſch heiſt! mein Herz und ganzer Geiſt fleucht von hinnen, ergreift dis Wort, und iſt ſchon dort, an jenem ſelgen Freuden-Ort.

2. Da wird kein Vorhang angetroffen, das Allerheiligſte ſteht offen: O ſeligſte Zufriedenheit! Hier gibt ſich inniglich zu küſſen, mit ſüſſer Wonne zu genieſſen, die heiligſte Dreyeinigkeit. Es ſchenkt ſich uns allhier der Engel ſchöne Zier; alle Frommen umfaſſen dich recht brüderlich. O Herz und Seele freue dich!

3. Hier iſt nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weiſſe Seide der allerreinſten Heiligkeit. Wir tragen lauter güldne Kronen, wir ſitzen hier auf güldnen Thronen, hier wechſelt ſich gar keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn, wo wilt du endlich hin? Stille, ſtille, geh ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allem ſeyn.

M. Ein Lämmlein geht.

778. Wenn dieſes Haus der Sterblichkeit, die Hütte voll Beſchwerden, mein ſchwacher Leib, zu ſeiner Zeit wird abgebrochen werden, wenn ich den Lebens-Lauf vollbracht, den GOttes Rath mir zugedacht, der meine Tage zählet; ſo geht mein Leben drum nicht aus, o nein, ich hab ein beßres Haus von dem, der mich erwählet.

2. Der Kerker bricht da nur entzwey, das ſchnöde Neſt der Sünden, hingegen wird die Seele frey, und kommt zum überwinden. Was ſterblich und verweßlich heiſt, das fällt dahin; der edle Geiſt erlangt denn erſt ſein Leben: Die Sünde ſelbſt, der ſcharfe Pfahl, ſtirbt, und was ſonſt im Jammer-Thal mich hat für Noth umgeben.

3. Ein neuer Bau, von GOtt erbaut, wird mich alsdenn bedecken, wo man von Menſchen-Hand nichts ſchaut, wo weder Gram noch ſchrecken mir die erkaufte Ruhe ſtöhrt, wo man nichts mehr von Thränen hört, wo ſtolzer Friede blühet, wo GOtt ſelbſt alls in allem iſt, und wo der auserwählte Chriſt GOtt ſelbſt mit Augen ſiehet.

4. Das wiſſen wir durch GOttes Geiſt, der dis durchs Wort verſiegelt, und der durch die Vernunft hinreiſt, die ſolcher Troſt verriegelt. Der Geiſt zeugt, daß Geiſt Warheit ſey, der ſteht dem Glauben kräftig bey, der weit hinüber ſchauet in das beglückte Canaan, wenn vor der rauhen Todes-

des = Bahn dem armen Herzen grauet.

5. Hiedurch entbreñet uns das Herz in brünſtigem Verlangen, es ſchwingt und ſehnt ſich Himmelwärts, die Hütte zu empfangen, die uns mit GOttes Klarheit füllt, die alles Weh und Seufzen ſtillt in Chriſti Schoos und Armen. Der Geiſt ſpricht: Komm, ach komm, mein Licht, fleuch wie ein Hirſch und ſäume nicht, vollende dein Erbarmen.

6. Dis Sehnen wirkt mit aller Macht, und läſt uns niemals Friede, es treibt die Seufzer Tag und Nacht, macht uns der Welt ganz müde. Was Hoheit, Pracht und Wolluſt heiſt, das ſtinkt uns an. Ach! ſpricht der Geiſt, was hilft die ſchönſte Seide dem Fiſch, der auſſer Waſſer liegt: So bin auch ich nur unvergnügt, bis ich von hinnen ſcheide.

7. Wie freuet ſich mein Herz und Sinn, wie froh iſt mein Gemüthe, daß ich ſchon eingeſchrieben bin durch meines GOttes Güte, durch meines holden Königs = Wahl, zu der erkauften Seelen = Zahl, die zu dem Lamme kommen, und die GOtt aus der argen Welt erwählt, und in ſein eigen Zelt, als Kinder aufgenommen.

8. Ach! aber wär ich nur erſt recht bekleidet und geſchmücket. Mein Thun iſt doch noch gar zu ſchlecht; was man an mir erblicket, iſt ſündlich, eitel und verderbt: Was Adam mir hat angeerbt, macht all mein Thun zu ſchanden. Ach! decke meine Blöſe zu, o JEſu, bring mein Schiff in Ruh, und laß es nun nicht ſtranden.

9. Ach kleide mich in dich ſelbſt ein, dein Heil ſey meine Decke, laß mich nach dir geſinnet ſeyn, daß mich ja nichts erſchrecke, wenn ich durchs Todes = Thal muß gehn. Durch dich wil ich vor GOtt beſtehn: Schleuß mich in deine Wunden. Dein Stab und Stecken tröſte mich, wenn ich verſcheide, bis ich dich, das Leben, hab gefunden.

M. Mein JEſu, dem die.

779. Ach! ſüſſer Blick in jenes Leben, den uns der Geiſt durchs Wort gewährt, wenn wir von Herzen Beyfall geben, und JEſus ſich in uns verklärt; wenn uns der Treiber nicht mehr treibet, der Fluch gedämpft, der Strick entzwey; kurz: wenn das Herz von Herzen gläubet, daß GOtt verſöhnt, und Vater ſey.

2. Ein Herz, das GOtt als Vater kennet; iſt gegen ihn voll Zuverſicht, und wen die Schrift ſchon Erbe nennet, dem zeiget auch ſein Glaubens-Licht, was hier ſchon ſein, und dort bereitet: Die Hoffnung grünet im Genuß: Denn wen das Lamm hier nährt und leitet, hofft dort vollkommnen Ueberfluß.

3. Verlangt der Glaube ſich zu ſtärken, ſo nimmt und braucht er GOttes Wort: In dieſem kan er ſchmeckend merken, wie gut GOtt hier, wie herrlich dort. Es wird ein Fernglas, das uns zeiget, was ſonſt entfernt und künftig iſt, das Himmel-wärts die Herzen neiget, woſelbſt man aller Noth vergiſt.

4. Preßt hier die Noth noch manche Thränen bey GOtt-ergebnen Herzen aus; ſo denken ſie mit friſchem Sehnen fein oft an ihres Vaters Haus, wo ſich der Jammer völlig leget, und alle Thränen abgewiſcht, die Sünde gänzlich ausgefeget, kein Schlangen-Saame jemals ziſcht.

5. Für Trauer-Kleider ſchenkt GOtt Seide, und dieſe ſchmückt die ganze Schaar, die hier auch in dem gröſten Leide dem Heiland treu ergeben war. Die Palmen zeugen von dem Siege, und geben klärlich zu verſtehn, daß dort der Feind zu Boden liege, und ſeine Sclaven untergehn.

6. Vergnügt der Schmuck, den wir erblicken, wenn uns die Hoffnung Augen gibt; wie mag uns nicht der Wirth erquicken, der jeden Gaſt ſo brünſtig liebt? Das Lamm iſt ſelbſten Wirth

und

und Weide; ſein Geiſt, der hier den Durſt geſtillt, ein Meer, darin die reinſte Freude, für dieſe Schaar auf ewig quillt.

7. Prangt, Seelen, prangt in eurem Kleide, das JEſus Blut ſo ſchön gemacht! Ich weiß, wenn ich von hinnen ſcheide, daß der, der euch hindurch gebracht, auch mich zu euch verſammlen werde: Mein Fernglas bleibt in meiner Hand. Weg eitle Welt, weg Staub und Erde! Ich ſehe ſchon mein Vaterland.

8. Hilf, JEſu, hilf! laß meine Seele voll Glauben und voll Hoffnung ſeyn, und nimm ſie bald aus dieſer Höhle in die geprieſne Gegend ein! Doch mache meine Kleider helle, und meinen Geiſt von allem frey; daß, eh ich mich zu dir geſelle, mein Herz ſchon immer bey dir ſey!

M. O Durchbrecher all.

780. Jetzo komm ich an die Pforten deiner neuen Himmels-Stadt. JEſu, laß mit ſüſſen Worten den, der dir gedienet hat, ein in ſeines HErren Freude: Meine Ritterſchaft iſt aus; nimm dein Schäflein von der Weide, bring es in des Vaters Haus.

2. Kennſt du nicht dein eigen Siegel, das mir aufgedrücket iſt? Schaue in des Herzens Spiegel, da du vorgeſtellet biſt. Du kanſt mich ja nicht verleugnen, daß ich nicht ſol deine ſeyn, lieſſeſt du mich doch bezeichnen: Drum ſo nimm das Deine ein.

3. Biſt du nicht mein GOtt geweſen, ſeit dem ich dich recht erkannt. In dir war ich gleich geneſen, da ich mich nur zu dir wandt. Ach ſo leugne nicht das Deine: Wo du dich jetzt grauſam ſtellſt; ey, ſo ſeufz ich, ſchrey und weine, bis du dich mir zugeſellſt.

4. Vor dem Richter-Stuhl zu ſtehen, der den ganzen Erdkreis richt, und vor deinen Thron zu gehen, fürcht ich mich mein Heiland nicht. Kan die Braut den Bräutgam ſchauen, dem ſie hier verlobt gelebt?

Nein, ſie muß ſich herzlich freuen, wenn er ſeine Stimm erhebt.

5. Jetzo iſts nicht Zeit zu klagen, da es zu der Hochzeit geht. Der mag ſich mit Kummer nagen, wer den Glauben nicht verſteht. Meine ſchwere Leibes-Schmerzen trag ich mit Gelaſſenheit. Dieſes ſüſſe Liebes-Scherzen führt mich in die Ewigkeit.

6. Auf, Triumph! O meine Seele, brich in tauſend Lob hervor! Jetzund bricht des Leibes-Höhle, und du ſteigſt zum Engel-Chor: Da wirſt du die Worte hören, die hier unausſprechlich ſind; da wird man dich Dinge lehren, die man nie beſchrieben findt.

M. Mein Heiland nimt.

781. Mein Geiſt ſchickt ſich zur Hochzeit an, und eilt dem Bräutigam entgegen, damit ich mich mit Freuden kan, als Braut, zu ſeinen Füſſen legen! Die Zeit iſt da, der Tag bricht ein, da wil ich heim geführet ſeyn, ich habe lang genug geſtritten in Kedars ſchwarzen Trauer-Hütten, die Thränen-Saat iſt bald vollbracht, bald heiſſet es: Welt gute Nacht!

2. Zwar bin ich hier ſchon Chriſti Braut, mithin in feſter Hoffnung ſelig. Er hat mich auch ihm anvertraut, die Gnaden-Blicke ſind unzählich, die mir von ſeinem Angeſicht, wenn mich des Creutzes Hitze ſticht, ins Herze gleich dem Thaue fallen, doch ſuche ich bey dieſem allen, auch noch Befreyung aus dem Streit und allgemeine Sicherheit.

3. Ich klage dadurch GOtt nicht an als würde der mich ſinken laſſen, bis hieher hat ers nicht gethan, und ſolte er mich künftig haſſen? Nein, dieſes findet ja nicht ſtatt bey dem, der Theil am Blute hat, ich weiß ſchon ſein getreues Lieben: Wer nur bey ihm, dem Felß geblieben, den hat noch keine Noth gefällt; er iſt und bleibt ſein ſtarker Held.

4. Auch walle ich noch immer mit, ſo lange, wie

es GOtt beſchloſſen, und gehe frölich Schritt vor Schritt, als einer ſeiner Reichs-Genoſſen durch Chriſti Kraft im Glauben her, und wandele vor ihm ſo mehr, da meine Hofnung mir nicht fehlet, und mich nicht Furcht der Höllen quälet; ſein Geiſt der Liebe Unterpfand, drückt Herz an Herz, und Hand in Hand.

5. Immittelſt wil ichs gern geſtehn: Das Hoffen wird mir bald zu lange, die Braut wil ſich zur Rechten ſehn, das Warten thut ihr treflich bange, die Schwalbe ſucht ein Neſt zur Ruh, die Taube eilt dem Schlage zu, damit ſie der Gefahr entrinne, ſo iſt mir, wenn ich mich beſinne. Ich winſele auf Kranichs-Art nach einer ſelgen Himmelfahrt.

6. Ihr Stunden eilet nur dahin, ihr Tage fliehet wie die Schatten, mein Bräutgam bleibet mein Gewinn, und ſeine Kraft kan nicht ermatten; die Zierde ſeines Heiligthums, die Treflichkeiten ſeines Ruhms, und was mich ewig mag erquicken, das werde ich nun bald erblicken, wenn der Entkleidungs-Tag anbricht, denn ſchau ich GOtt von Angeſicht.

7. O theures Lamm! was haſt du mir als armen Staub und ſchlechte Made, die nichts denn Elend auſſer dir, vor Luſt und unerhörte Gnade in jenem Leben zugedacht! Ach wär ich nur erſt hingebracht, wie wolte ich ſo munter ſingen: Mein Lamm! du biſt vor allen Dingen, Preis, Lob, Ruhm, Dank und Ehre werth, hier iſt nur GOtt, ſein Feur und Heerd.

M. Dir, dir Jehovah w.

782. Ein Blick auf jene Zions-Höhen verſüſt mir alle Leiden dieſer Zeit. Wie wird mir da ſo wohl geſchehen nach allem hier gehabten Kampf und Streit! Wie ſüß wird doch nach Ungemach und Pein die mir verheißne ewge Ruhe ſeyn!

2. Hier muß ich in dem Thal der Thränen noch

manche Sorgen-volle Tritte thun; dort endet ſich mein banges Sehnen, die müde Seele wird in Frieden ruhn. Hier wird mein Geiſt durch manche Laſt gedrückt, dort aber ohne Ende ſanft erquickt.

3. Mein täglich Creutz ſind meine Sünden, darunter ich oft klagend ſeufzen muß: Wer wird mich Elenden entbinden, und wer befreyet den beſtrickten Fuß? Dort iſt die Sünde völlig abgelegt, wo ſich auch keine böſe Luſt mehr regt.

4. Mich wil der Tod zuweilen ſchrecken, der letzte Kampf, der letzte Ferſen-Stich wil mir noch manche Furcht erwecken, doch Chriſti Kampf und Blut-Schweiß ſtärcket mich. Dort iſt auch dieſer letzte Feind beſiegt, wenn er einſt unter meinen Füſſen liegt.

5. Mich hindert oft die Laſt der Hütten, im Eifer, in der Treu und Wachſamkeit, mein Herz vor GOtt recht auszuſchütten, und das zu thun, was ſein Wort mir gebeut. Dort iſt der Leib des Todes abgethan, und zieht Unſterblichkeit auf ewig an.

6. Ich muß in Kedars Hütten wandeln, und unter Meſech noch ein Fremdling ſeyn. Die Welt ſchenkt durch ihr Thun und Handeln mir manchen bittern Wermuths-Becher ein. Dort wird der alten Welt nicht mehr gedacht. GOTT ſpricht: Ich habe alles neu gemacht.

7. Wie geht mir der Verluſt der Meinen bey ihrem Abſchied aus der Welt oft nah; die Liebe heiſt mich um ſie weinen, ich ſeufze: Ach! wär ich doch gleichfals da, wo man von Freunden niemals Abſchied nimmt; doch darzu iſt die Ewigkeit beſtimmt.

8. Mein Geiſt ſehnt ſich nach jenem Tage, und wartet auf die frohe Ewigkeit, und da ich dieſen Leib noch trage, ſo ſchickt er ſich zu der Erlöſungs-Zeit, bis mich mein Heiland zu ſich kommen heiſt, und aller Laſt der argen Welt entreiſt.

9. Sol ich indes auf dieſer Erden, auch noch durch manche rauhe Wege gehn, ſo bleibt in Trübſal und Beſchwerden, mein Herz dennoch auf dieſem Grunde ſtehn. Nichts ſchadet mir, was meines Vaters Hand von Leiden mir nur jemals zuerkant.

10. Ich bin ein Thon in ſeinen Händen, und halte ſeiner treuen Führung ſtill, er mag mich werfen, drehen, wenden, ſo oft und wunderſam er immer wil; ja wenn er ſein Gefäß auch gar zerbricht, verwirft er mich nur nicht, ſo ſchadets nicht.

11. Bey allen neuen Leidens-Proben ſieht doch mein Auge ihn ſtets kindlich an, ich wil ihn lieben und auch loben für alles, was er nur an mir gethan. Bin ich ja blind, die Wege einzuſehn, ſo wil ich mit verbundnen Augen gehn.

12. In Hofnung ſeh ich doch das Erbe, und freue mich auf jene Herrlichkeit; und wenn ich endlich ſelig ſterbe, ſo enden ſich die Leiden dieſer Zeit. Wie wohl wird mir die Ewigkeit doch thun! Wie wohl wird ſichs dort nach der Arbeit ruhn!

Der 126. Pſalm.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 918.

783. Wann endlich, eh es Zion meint, die ſehr geliebte Stund erſcheint, da GOtt wird die Erlöſung geben, ſo unſern Kerker bricht entzwey, und machet die Gefangnen frey; was Freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne Zeit und übergroſſe Seligkeit wird über unſre Sinnen gehen; wir werden ſeyn als Träumende beſtürzt, obs in der That geſcheh und wahr ſey, was die Augen ſehen.

3. Wie wirſt du denn, du lieber Mund, den manches Ach bisher verwundt, erfüllet ſeyn mit lauter Lachen! und unſre Zung, voll Ruhm-Geſchrey, wird unſers Königs Lieb und Treu von Tag zu Tage gröſſer machen.

4. Das Volk, ſo jetzo uns verlacht, und unſre Hof-

nung gar nichts acht, wird dann mit Treu bekennen müſſen, daß Zions Reich nicht Narretey und ſüſſer Traum geweſen ſey, wie ſie es jetzt zu läſtern wiſſen.

5. Die ganze Welt wird Zeuge ſeyn, wenn dieſer groſſe Freuden-Schein das liebe Volk wird überſpreiten. Der HErr hat groſſe Ding gethan an ihnen, wie man ſehen kan; das wird man ſagen bey den Heiden.

6. Vielmehr bey deinem Jſrael wird alles, was an Leib und Seel, dis groſſe Halleluja ſingen: Der HErr hat groſſ's an uns gethan, des ſind wir fröhlich; jederman laß dieſes ewiglich erklingen.

7. Ach! aber, HErr, ach! HErr, wie lang geſchicht uns noch in Babel Drang! erlöſe uns von ihren Banden: Das iſt dir ja ſo leichte Sach, als wenn du einen ſeichten Bach vertrockneſt in den Mittags-Landen.

8. Allein es iſt dein Gnaden-Rath, daß erſt geſcheh die Thränen-Saat, eh man die Ernte ſeh der Freuden. Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn, annoch den edlen Saamen hin, da viele Thränen uns begleiten.

9. Der Winter iſt nun bald davon, die volle Blüte zeigt ſich ſchon: Wie wenig Tage ſind zu zählen, ſo kommt der ganze Hauf erfreut, bringt ſeine Garben heim und ſchreyt: Ach! unſre Hofnung kont nicht fehlen.

M. Dir, dir Jehovah w.

784. Noch, Vater, noch iſts nicht erſchienen, was du beſtimmt, und was wir werden ſeyn; wenn wir dir treu im Glauben dienen, und durch den Tod gehn in das Leben ein. Noch hats kein menſchlich Auge je geſehn, kein Geiſt, der noch hie wallt, kan es verſtehn.

2. Doch wiſſen wir, wenn es erſcheinet, und wenn der Tag der Freyheit bricht herein, da alles lacht, was hier geweinet: So werden wir dir gleich, o König, ſeyn. Wir werden da, was hier unmöglich iſt, in

deinem Licht dich ſehen, wie du biſt.

3. Und wie wird da das Herz ſich freuen, das hier noch ſeufzt in trüber Schwermuth-Nacht! Wie wird ſich da der Geiſt verneuen zum Dienſt des HErrn, der ihn ganz frey gemacht! Wie froh wird ſeyn, o JESU, deine Braut, wenn auf dem Thron ſie ihren Bräutgam ſchaut!

4. O Leben, das hier niemand kennet, das GOttes Geiſt durchs Wort, zu glauben, lehrt; das, wenn ſich Leib und Seele trennet, des Glaubigen entrückter Geiſt erfährt: Nur du, nur du erſättigeſt den Geiſt, ihn läſſet leer, was Welt und ſichtbar heiſt.

5. Was iſt die Herrlichkeit der Erden? Was Wolluſt, Ruhm, Geſundheit, Reichthum, Glück? Die gröſten Freuden ſind Beſchwerden, und laſſen ſtets der Reue Quaal zurück. O ſelig, wer ſich ewge Hütten baut dort, wo man GOtt von Angeſichte ſchaut!

6. Da wohnet ſanfte Ruh und Stille; da ſchwingt der Geiſt ſich zur Vollkommenheit; da überſtrömet ihn die Fülle der reinſten Luſt, der wahren Seligkeit. In GOttes Stadt dringt keine Sünde ein, drum wird auch da die Wohnung ewig ſeyn.

7. Mein GOtt, der du im Vaterlande dis feſte Haus auch mir bereitet haſt, lös auf des irdſchen Lebens-Bande, nimm ab von mir der Sünden ganze Laſt. Dein Pilgrim eilt des Weges Ende zu, bring ihn dahin, führ ihn in deine Ruh.

8. O Tag der Herrlichkeit und Wonne, der Seligkeit längſt hergewünſchter Tag! Eil doch herzu, daß ich die Sonne, des Lichtes Quell, GOtt ſelber ſehen mag. Wie lange währt des irdſchen Lebens Nacht! O Tag des Heils, geh auf in deiner Pracht!

M. Wie wohl iſt mir, o.

785. Es iſt noch eine Ruh vorhanden, auf müdes Herz, und werde Licht. Du ſeufzeſt hier

hier in deinen Banden, und deine Sonne ſcheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor ſeinem Stuhle weiden, wirf hin die Laſt, und eil herzu. Bald iſt der ſchöne Kampf geendet, bald, bald der ſaure Lauf vollendet, ſo gehſt du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat GOtt auserkoren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Menſch geboren, die Liebe ſie uns ſo beſtimmt. Das Lämmlein wolte darum ſterben, uns dieſe Ruhe zu erwerben, es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, verſäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten Seelen, die manche Laſt und Bürde drückt, eilt, eilt aus euren Kummer-Hölen, geht nicht mehr krum und ſehr gebückt. Ihr habt des Tages Laſt getragen, dafür läſt euch das Lämmlein ſagen: Ich wil ſelbſt eure Ruhſtatt ſeyn. Ihr ſeyd ſein Volk gezeugt von oben, ob Sünde, Welt und Teufel toben, ſeyd nur getroſt und gehet ein.

4. Was mag wol einen Kranken laben, und einen müden Wandersmann? Wo jener nur ein Bettlein haben und ſanfte darauf ruhen kan; wann dieſer darf ſich niederſetzen, an einem friſchen Trunk ergötzen: Wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! Doch dis ſind kurze Ruhe-Stunden. Es iſt noch eine Ruhe funden, da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man Freuden-Garben bringen, denn unſre Thränen-Saat iſt aus. O welch ein Jubel wird erklingen, und ſüſſer Thon ins Vaters-Haus. Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen wird müſſen fliehn und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein ſehn; es wird beym Brünnlein uns erfriſchen, die Thränen von den Augen wiſchen, wer weiß, was ſonſt noch ſol geſchehn.

6. Kein

6. Kein Durſt und Hunger wird uns ſchwächen, denn die Erquickungs-Zeit iſt da. Die Sonne wird uns nicht mehr ſtechen, das Lamm iſt ſeinem Volke nah, es wil ſelbſt über ihnen wohnen, und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Troſt, mit Ehr und Preis. Es werden die Gebeine grünen, der groſſe Sabbath iſt erſchienen, da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und ſind in Frieden, und leben ewig Sorgen-los. Ach faſſet dieſes Wort ihr Müden, legt euch dem Lamm in ſeinen Schoos. Ach, Flügel her, wir müſſen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet ſchon die frohe Schaar. Fort, fort mein Geiſt zum Jubiliren, begürte dich zum Triumphiren! Auf auf, es kommt das Ruhe-Jahr.

M. Beſchränkt ihr Weiſ.

786. Ich eile meiner Heimath zu, zum ſtillen Paradies der Freuden, zum Hochzeit-Saal, zum Ort der Ruh, zum gläſern Meer der Seligkeiten, zum Vaters-Haus, zum Lammes-Thron, zum Quell des Troſts, zum groſſen Lohn der von ihm treu gefundnen Knechten, zum Heer vollendeter Gerechten. Mein Aug, das vor mit Thränen rann, ſchwingt ſich im Glauben dahinan.

2. Solt ich mein abgezehrt Geſicht nur ſtets auf meine Sünden lenken, davon der Vater ſelber nicht um ſeines Sohnes Blut wil denken; ſo kriegt ich keine Freudigkeit, und weder Kraft noch Muth im Streit, ich müſte mich mit Furcht und Zagen, zu meines Heilands Unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geſchaut, wo mir mein Heiland Hütten baut.

3. Der Vater ſchuf mich ja dazu, der Sohn hat mich dazu erkaufet, und ſchrieb mich in das Buch der Ruh, als mich darauf ſein Geiſt getaufet. Nun er wil nicht zurücke gehn; ſein Bund und Siegel

bleibt mir ſtehn, wenn gleich der ganze Schwarm der Höllen mit Ungeſtüm dargegen bellen; ſo bleibts doch ewig feſt dabey, daß ich ein Erbe GOttes ſey.

4. Zwar leugn' ich meinen Schaden nicht, daß ich den Bund mit ihm gebrochen; doch beugt es mich, mein Herze bricht, und kommt zerquetſcht zu dem gekrochen, der mir zu gut den Tod geſchmeckt, hier wird der Schade zugedeckt, in ihm der Gnadenbund erneuet, und ich von aller Schuld befreyet. GOtt nimmt mich ſo genädig an, als hätt ich keinen Fall gethan.

5. Ich lebe auch noch auf der Welt, und trag mich mit dem Leib der Sünden, der mich mit ſo viel Noth verſtellt, an dem ſich ſo viel Greuel finden. Ich fühl den alten Menſchen wohl, und kan nicht, wie ich wil und ſol, dem frommen König Früchte tragen; doch darum ſol ich nicht verzagen: Ich hülle mich in JEſum ein, denn bin ich mehr denn Engel-rein.

6. Geſetzt, die letzte Todes-Noth macht meiner blöden Seelen bange; ich trau auf meines Mitlers Tod, der ſiegreich meinen Tod verſchlange. Der mich im Leben ſeine hieß, wird auch in dieſer Finſterniß mein Tröſter, Licht und Führer heiſſen, und mich aus allen Aengſten reiſſen. Drückt er mir denn die Augen zu, ſo bin ich völlig in der Ruh.

7. Ob ſchon des Creutzes ſchwere Laſt die ſchwachen Schultern traurig drücket, wenn auch die alte Schlang nicht raſt, und manche Pfeile auf mich ſchicket; ſo iſt ja eben dis der Pfad, den GOttes Sohn betreten hat, als er zu ſeinem Vater gangen. Je näher wir zur Stadt gelangen, je mehr man Hunde bellen hört, und durch vertiefte Wege fährt.

8. Da ſeh ich denn den GOttes Sohn holdſelig mir entgegen eilen, um ſeinen gloriöſen Thron mit mir als ſeiner Braut zu theilen. Willkomm, Willkomm,

komm, Willkomm erklingt, das durch den ganzen Himmel dringt von der verklärten GeiſterChören. Da werd ich meinen Namen hören, und wer mich hier im HErrn gekannt, biet mir frolockend Mund und Hand.

9. Ey, heiſt es dann, biſt du auch da? Haſt du nun völlig überwunden? Triumph, Triumph, Victoria! Haſt du den frohen Port gefunden? Denn eilen ſie in ſüſſer Ruh, als Kinder ihrem Vater zu, ihm unter lauter Glorie ſingen den neuen Himmels-Gaſt zu bringen; ſie beten ihn in Demuth an für das, was er mir Guts gethan.

10. Hier lieg ich, wie gebunden da; dort werd ich jauchzend mit ihm ſpringen, und ein erquickend Gloria und Heilig, Heilig, Heilig ſingen. Angſt, Klagen, Jammer, Noth und Leid verwandeln ſich in Ruh und Freud. Die Thränen, die ſich hier ergieſſen, die werden dort nicht ferner flieſſen: In meines frommen Vaters Haus wird lauter Gold und Perlen draus.

11. Und was mich noch am meiſten freut, iſt dis, daß alle meine Sünden und alle Laſt der Sterblichkeit, wie Rauch im ſtarken Wind, verſchwinden. Und kurz, hier hab ichs ewig gut! ich ſchwimm in einer Friedens-Fluth. Was Vater, Sohn und Geiſt genieſſen, ſol ewig Strom-weis auf mich flieſſen. Ich ſol, und nicht zum bloſſen Schein, bey GOtt nun ewig ſelig ſeyn.

12. Auf, auf! mein Geiſt, ermuntre dich bey allen deinen ſchweren Leiden: O glaube JEſu ſicherlich: Dis iſt der nächſte Weg zur Freuden. Ergib in kindlicher Geduld dich deines Vaters Lieb und Huld, er wird in ſeinen treuen Händen dich unausſprechlich ſchön vollenden, und, ehe du dichs wirſt verſehn, wirſt du verklärt dort oben ſtehn.

M. Wie wohl iſt mir, o.

787. Die Seele ruht in JEſu Armen,

der Leib ſchläft ſanft im Erden-Schoos: Nun kan ſich Herz an Herz erwarmen, die Ruh iſt unausſprechlich groß, die ſie nach wenig Kampfes-Stunden bey ihrem holden Freund gefunden: Sie ſchwimmt im ſtillen Friedens-Meer. GOtt hat die Thränen abgewiſchet, ihr Geiſt wird durch und durch erfriſchet, des Lammes Glanz iſt um ſie her.

2. Sie iſt nun aller Noth entnommen, ihr Schmerz und Seufzen iſt dahin: Sie iſt zur Freuden-Krone kommen, ſie ſteht, als Braut und Königin, im Golde ewger Herrlichkeiten, dem groſſen König an der Seiten, ſie ſieht ſein klares Angeſicht! Sein Freuden-volles lieblichs Weſen macht ſie nun durch und durch geneſen: Sie iſt ein Licht im groſſen Licht.

3. Sie jauchzt den Sterblichen entgegen: Ja, ja, nun iſt ihr ewig wohl! Ich bin durch meines Mitlers Segen des Lebens, Lichts und Freuden-voll: Mein ſchönes Erbtheil iſt mir worden, viel Millionen Mitconſorten bewundern jauchzend meine Pracht. Man kan in allen Himmels-Chören, gleich wie mit Donner-Stimmen hören: Der HErr hat alles wohl gemacht.

4. Ja wohl gemacht! durchs ganze Leben: Recht wohl in meiner Todes-Pein! Sein mütterliches tragen, heben, bracht mich heraus, hindurch, hinein: Heraus aus dieſer Erden Lüſten, hindurch durch die Verſuchungs-Wüſten, hinein ins ſchöne Canaan, da ich auf Milch und Honig-Auen, den rechten Joſua kan ſchauen, der groſſe Ding an mir gethan.

5. Das war ein Tag der ſüſten Wonne! Das war ein lang gewünſchtes Heut, da JEſus meine Lebens-Sonne, den erſten Blick der Herrlichkeit, zum Freuden-vollen Uebergehen, lies meiner Seel durchdringend ſehen: Ich eilte meinem Freunde zu: Mein Geiſt ſchwung ſich mit

mit Jubel-Schaaren, die um mein Sterbe-Bette waren, ins Vaters-Haus, zur ſtolzen Ruh.

6. Nun iſt die Taube eingenommen, die ſonſten nirgends Ruhe fand: Sie iſt zu ihrem Noah kommen, ſie fußt in ſeiner milden Hand; wie kan ſie nun ſo ſicher ſitzen in den verklärten Wunden-Ritzen, da iſt ſie Sturm und Wetter frey: Sie wird erquickt aus Mund und Herzen des Freundes, der mit ſo viel Schmerzen bewieſen, daß ſie ſeine ſey.

7. Das Lamm iſt nun bey ſeinem Hirten, der es mit ſeinem Blut erlöſt: Wie herrlich läſt es ſich bewirthen, wie ſüſſiglich wird es getröſt: Das Schöne-Thun iſt unermeſſen! Es muß von ſeinem Biſſen eſſen, es trinkt von ſeinem Becher mit: Es liegt in ſeinem Schoos und Armen, und ſchmeckt ein ewiges Erbarmen des, der den Creutzes-Tod erlitt.

8. Nun kan das Kind den Vater ſehen, es fühlt den ſüſſen Liebes-Trieb: Nun kan es JEſu Wort verſtehen: Er ſelbſt, der Vater, hat dich lieb. Ein unergründlich Meer des Guten, ein Abgrund ewger Segens-Fluthen entdeckt ſich dem verklärten Geiſt: Er ſchauet GOtt von Angeſichte, und weiß, was GOttes Erb im Lichte, und ein Miterbe Chriſti heiſt.

9. Die Braut iſt durch den Vorhang gangen zu ihrem holden Bräutigam: Nun ſtillet ſich ihr heiß Verlangen in dem ſo ſüſſen GOttes-Lamm: Sie ſitzt bey ihm auf ſeinem Throne, ſie blitzt in ſeiner eignen Krone. Als eine auserwählte Sonn. Jehovah, der ſich ihr ergeben, iſt ſelbſt ihr Theil, ihr ewig Leben, ihr Schild, und ihr ſehr groſſer Lohn.

10. Sie hat nun alles zu genieſſen, worauf ihr Glaube ſich gefreut: Der Lebens-Quell läſt in ſie flieſſen die Ströme ewger Süſſigkeit. Ihr Freuden-Meer iſt GOttes Fülle; bey dem iſt ihre Seele ſtille; verſchlungen iſt,

was ſie geſchmerzt. Der Vater küſt ſie mit dem Triebe der unbegreiflich zarten Liebe, damit er ſeinen Liebling herzt.

11. Ihr ewig alles iſt erſchienen: Kurz, kurz, Jehovah iſt es gar. Das groſſe Wort: Ich, ich in ihnen, iſt ihr nun völlig offenbar: Hier findt ſie ewig ſüſſe Weide, ein ewig Himmel-Brod der Freude, im allerſeligſten Genuß: Sie hat im groſſen GOtt empfangen, mit denen, die voran gegangen, den allerhöchſten Ueberfluß.

12. Der matte Leib ruht in der Erden, er ſchläft, bis JEſus ihn erweckt, da wird der Staub zur Sonnen werden, den jetzt die finſtre Gruft bedeckt: Wie frölich wird er auferſtehen! Wie wird man ihn vereinigt ſehen mit dem nunmehr verklärten Geiſt! Da wird an den erlöſten Beyden, an jenem Tag der Hochzeit-Freuden, des Lammes Herrlichkeit gepreiſt.

13. Wir, die wir noch durch Mara reiſen, wir ſehnen uns im Glauben nach; wir denken unter Thränen-Speiſen, an jenes ſchöne Brautgemach, allwo wir mit der Schaar der Frommen, wer weiß, wie bald, zuſammen kommen, und bey dem HErrn ſeyn allezeit; da wollen wir ihn ewig ſehen, wiewohl! wiewohl wird uns geſchehen! HErr JEſu, komm! mach uns bereit.

M. JEſus iſt das ſchön.

788 Endlich wird man ſich empor, bis zu Zions-Hügel ſchwingen, und in jenem Sieger-Chor das Victoria mit ſingen. Es folgt auf den Kampf der Sieg, und GOTT ſchenket Ruh und Freude dem, der hier nach manchem Leide, ſterbend im Triumph aufſtieg.

2. Endlich wird von mir das Lamm nach vollbrachtem Lauf, beſungen, daß es ihm, dem Bräutigam, doch auch noch an mir gelungen; mich durch Leiden dieſer Zeit, herrlich und in ſeinen Händen zu bewähren, zu vollenden auf die frohe Ewigkeit.

3. Gnade

3. Gnade war es, daß er mich vor der Zeit erwählt zum Leben; Gnade war es, daß er ſich in der Zeit für mich gegeben: Gnade, daß er an mich dacht, und mit brünſtigem Verlangen mir ſo lange nachgegangen, bis er mich zu ſich gebracht.

4. Gnade macht die Schulden gut, welche wir auf uns geladen; Gnade heilt durch Chriſti Blut unſern ganzen Seelen-Schaden; Gnade gibt am groſſen Heil, den vormals verlornen Sündern, aber nun verſöhnten Kindern, Anſpruch, Recht und vollen Theil.

5. Und was iſts, das uns ergözt? Nicht der Stand und hohe Würde, worin GOtt oft manchen ſezt (welches doch nur eine Bürde) können einem müden Geiſt Ruhe, Friede, Labſal bringen: Nein, es bleibt von allen Dingen nichts, als was man Gnade heiſt.

6. Daß ich auch gerecht vor GOtt, und im Blute heil und reine; daß ich in der gröſten Noth glaub', und weiß, ich ſey die Seine, die er zu bewähren ſucht durch ſo manche heiſſe Tiegel, durch ſo manches göttlichs Siegel; iſt der freyen Gnade Frucht.

7. Wil hier oft die Schlangen-Brut einen Anfall auf mich wagen; Gnade gibt mir Helden-Muth, nicht zu zagen, recht zu wagen; Gnade iſt es, die mich ſchüzt. Schlagen die Gebrechen nieder, ſo erhohl ich mich bald wieder. Gnade iſt es, die mich ſtüzt.

8. Glaube in der wahren Kraft, Liebe, die in Werken thätig, Frucht, die GOttes Geiſt nur ſchaft, ſey im reichen Maas vorräthig, durch der Gnade Ueberfluß; ja bey Gnade wahre Demuth, gute Faſſung bey der Wemuth, wenn ich hier noch trauren muß.

9. Gnade ſey mein Element, Schild, Felß, Anker in dem Leben: Gnade müſſe mir am End, Kraft, Muth, Ruhe, Labſal geben. Daß die Gnade ſey der Grund,

warum

warum ich in Salems Auen kőnne GOtt, mein Lămmlein ſchauen, werde mir dann vollends kund.

10. Es iſt kein verdienter Lohn, den ich werd von GOtt erlangen, daß ich auch vor ſeinem Thron, mőgt im Schmucke ſiegreich prangen. Gnade iſt es, wenn ich nun kan im Himmel ewig ſelig, vor GOTT unausſprechlich frőlich, und in ſtolzem Frieden ruhn.

11. Forſch ich einſt in Zion gleich bey dem ganzen Creutzes-Orden: Wie kamt ihr in dieſes Reich? Warum ſeyd ihr ſelig worden? Warum ihr? Und warum ihr? Solte ich ſie alle fragen; werden ſie auch alle ſagen: Nur aus Gnaden ſind wir hier.

12. Alſo werd auch ich die Ruh bey GOtt und in JEſu finden. Hőchſt erwűnſchtes seligs Nu, endlich ganz zu űberwinden, durch die Wunden, die das Lamm einſt, zu Zeugen ſeiner Leiden, und zum Grunde meiner Freuden, mit in ſeinen Himmel nahm.

13. Zwar kan ich im Glauben ſchon jubilirend vor GOtt ſtehen; doch aus welchem hohen Thon wird das Halleluja gehen, wenn die Frommen allzumal auf der Spur, die ſie gegangen, hőchſterfreut dort angelangen in Jehovah Freuden-Saal.

M. O du Liebe, meiner.

789. Schließ dich auf du Thor der Freuden; ſchőnſter Himmel őfne dich! O du Glanz der Ewigkeiten! Komm, ach komm, erleuchte mich, zeige mir die Perlenthore, und die Pracht der Zions-Stadt, die der reinen Geiſter Chore und den Kőnig in ſich hat.

2. Sie iſt durch und durch erfűllet mit den hellen Gottheit Strahl; ihr Licht wie ein Jaſpis ſpielet, ihre Zierd iſt ohne Zahl, Jehovah, das hőchſte Weſen hat ſie alſo zubereit, und ſich ihm zur Braut erleſen die er liebt in Ewigkeit.

3. Ja, die Braut iſt ſchőn gezieret mit dem Purpur, mit der Kron, wird dem

Brăut-

Bräutgam zugeführet auf den gloriöſen Thron, er ſieht ſie in Demuth prangen in der Unſchuld Perlen-Kleid. Ihre Seufzer, ihr Verlangen ſieht der HErr der Herrlichket.

4. Auf, mein Geiſt, auf zu den Höhen: Hör, dein Bräutgam rufet dir, ſiehe deinen JEſum ſtehen in der offnen Himmels-Thür. Ja, mein JEſu, mein Verlangen, fördre meinen Glaubens-Lauf: Laß mich bald zu dir gelangen, nimm mich in den Himmel auf.

Von der Ewigkeit und Verdammniß.

790. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende! Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Doch hat die Ewigkeit kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läſt nimmer ab zu toben; ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! o ewig, ewig iſt zu lang, hie gilt furwahr kein Scherzen! Drum wenn ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feur und Schwerdt? Dis alles iſt kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kan, mich lieſſe ſtark vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten groſſe Quaal ſo manches Jahr, als an der Zahl

hie

hie Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſolte währen; ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert, hundert tauſend Jahr, haſt kläglich ausgeſtanden, und von der Pein zu ſolcher Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden! Die Zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, recht Fürſtlich iſt gezieret, ſo haſſet er doch ſolchen Pracht, auch ſo, daß er die ganze Nacht ein kläglichs Leben führet: Er zählet jeden Glockenſchlag, und ſeufzet nach dem lieben Tag.

8. Doch, was iſt das? Der Höllen Pein wird nicht wie Leibes-Krankheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden: Es wird ſich der Verdammten Schaar in Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden, und dis ihr unbegreiflichs Leid ſol währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht! wie ſtrafeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pfuhl der Schmerzen? Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach nimm es wohl zu Herzen, und merk auf dis, o Menſchen-Kind: Kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluſt kan ein Augenblick und länger nicht ergötzen, dafür wilt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höl in groſſe Trübſal ſetzen! Ja ſchöner Tauſch! ja wohl gewagt, das bey dem Teufel wird beklagt.

11. So lang ein GOTT im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen; es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht ver-

verzehren: Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs ſie geſchaffen war; ſie kan ſich nicht vermindern! Es iſt ein Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag und Seufzen zu, bey jenen Satans-Kindern! O Sünder, deine Miſſethat, empfindet weder Troſt noch Rath!

13. Wach auf, o Menſch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlornes Schaaf, und beſſre bald dein Leben! Wach auf, es iſt ſehr hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit dir deinen Lohn zu geben! Vielleicht iſt jetzt der letzte Tag, wer weiß, wie man noch ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hofſart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten: Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit zuſamt des Teufels Wüten: Für allen Dingen hab in acht die vorerwähnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Sünden-Kind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben! Ach, ach! ſol denn der Höllen-Pein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſe Quaal ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende! HErr JEſu, wenn es dir gefällt, nimm mich zu dir ins Himmels-Zelt.

Mel. Herzlich thut mich.

791. Ich wil für allen Dingen vergeſſen dieſer Zeit, und mir zur Warnung ſingen von jener Ewigkeit: Bald ſcheid ich zwar von hinnen, das thut dem Fleiſche bang, ein gröſſers ſtärkt die Sinnen, das Ewge iſt zu lang.

2. Es iſt kein Ding auf

Erden, und wär es noch ſo gut, das nicht kan widrig werden, wenn man es immer thut: Die Ruh erhält das Leben, doch, wann man Nacht und Tag ihr würde ſeyn ergeben, ſo würde ſie zur Plag.

3. Wer iſt, der da muß tragen, die allerſchwerſte Pein, ſo nur ein Glied mögt plagen ein ganzes Jahr allein, und ſehnlich nicht verlange zu werden bald befreyt? Solt uns denn nicht ſeyn bange für jener Ewigkeit?

4. Laß Strick und Räder kommen, laß Schwefel, Pech und Feur zuſammen ſeyn genommen. Laß alles Ungeheur uns hundert Jahre brennen, das es ja ſchwerlich thut, was iſt doch das zu nennen, für jener Höllen-Gluth.

5. O Menſch, wie magſt du laufen, kaum eines Stündleins Luſt für ſolche Quaal zu kaufen, die dir zum Theil bewuſt? Die Pein wird abgemeſſen, nicht etwan nach der Zeit, man kan der Zeit vergeſſen, nicht ſo der Ewigkeit.

6. O ewig, wie ſo lange, o ewig, wie ſo ſchwer! Mir iſt von Herzen bange, und fürchte mich gar ſehr; ein Augenblick im Leiden iſt ſonſt ein ganzes Jahr, wie wird es dort denn ſchneiden, wo nichts iſt wandelbar?

7. Die Marter pflegt zu dauren nicht lang in dieſer Welt; läſt man uns gleich vermauren, iſt doch der Tag beſtellt, an welchem uns befreyet der langgewünſchte Tod, nur ewig, ewig ſchreyet die grauſam Höllen-Noth.

8. Ja ſolteſt du noch leiden, vielleicht ſo manches Jahr, als oft du haſt in Freuden geſündigt offenbar, und ſolte dich noch quälen ſo mancher Augenblick, als Sternen ſind zu zählen, du hätteſt groſſes Glück.

9. Ach aber nein! die Plagen ſind ohne Maas und Ziel, du muſt ſie billig tragen, GOtt ſtraft ja nicht zu viel; der Richter läſt dich ſchmecken ein Feur der Ewigkeit, wer wolte nicht erſchrecken? O Zeit ohn alle Zeit!

10. So

10. So lang ein GOtt wird bleiben, der alles ja vermag, ſo lange wird auch treiben der Sünder ſeine Klag: Es kan ihn niemand retten, noch bringen zu der Ruh: Es nimmt in Satans Ketten die Marter ſtündlich zu.

11. Du darfſt auch nicht gedenken, das Feur werd mit der Zeit nicht mehr ſo heftig kränken den, der in Ewigkeit der Höllen-Quaal ſol fühlen, Zeit mindert alle Ding: Ach nein, hie folgt kein Kühlen, und wärs noch ſo gering.

12. Ich bitte dich von Herzen, o ſichres Menſchen-Kind, erwäge dieſe Schmerzen, und ſey doch nicht ſo blind; fürwahr die Zeit wird kommen, daß du von dieſer Welt wirſt plötzlich hingenommen, die Stund iſt ſchon beſtellt.

13. Laß dir ſeyn angelegen, was gegenwärtig iſt, noch mehr laß dich bewegen, das, was in kurzer Friſt dir ſtoſſen wird zu Handen: Iſt doch die ſchnelle Zeit kein Augenblick beſtanden, o ewge Ewigkeit!

792. Vor Gericht, HErr JEſu, ſteh ich hie, zu dir beug ich meins Herzens-Knie, kan mir ſelbſt gar nicht rathen: Mein groß und viele Miſſethat, mich ewig zum Tod verdammet hat, doch wil ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt, dein Blut allein, macht mich von allen Sünden rein, wann ich in wahrer Reu und Buß an dich glaub und dir fall zu Fuß. HErr JEſu Chriſt, des dank ich dir, des dank ich dir, ich wil mich beſſern, hilf du mir.

M. Folget mir, ruft uns.

793. Es vergehen alle Zeiten, die uns bis ins Grab begleiten, dann erfolgt die Ewigkeit; eine Zeit, und keine Zeit, eine Zeit, die an wird fangen, und doch nicht zu End gelangen; iſt deswegen keine Zeit, weil ſie immer heiſſet heut.

2. Ewig bringet Angſt und Schmerzen, ewig donnert in dem Herzen,

und macht dem Gewiſſen bang, ewig, ewig währet lang. Zähle, lieber Menſch! zuſammen an dem Himmel alle Flammen; zähle aller Sternen Heer, alle Tropfen in dem Meer.

3. Alle Perlen in den Thauen, alle Blumen in den Auen, alle Blätter an dem Klee, alle Flocken in dem Schnee, alles, was die Zahlen faſſen, wil ſich nicht vergleichen laſſen mit den Zeiten ohne Zeit, die man nennt die Ewigkeit.

4. Ewig wird es wohl ergehen denen, die dort wohl beſtehen: Die hingegen gottlos ſeyn, werden ewig leiden Pein; drum, o Menſch! ſteh ab von Sünden, weil du noch kanſt Gnade finden, und gedenke allezeit an die ewge Ewigkeit.

5. Heut beſchicke deine Sachen, eh dir Herz und Sinne krachen, eh du kommſt zum Richterſtuhl, und von da zum Schwefel-Pfuhl, eh die theure Zeit verfloſſen, eh die Gnaden-Thür verſchloſſen. Rette dich, mein lieber Chriſt! weil du noch auf Erden biſt.

6. Heut entlade dein Gewiſſen, eh du da wirſt hingeriſſen, wo du deine Schulden-Laſt ewig auf dem Halſe haſt; da die ſchwarze Höllen-Drachen deiner Thorheit ewig lachen; denn der liebe fromme GOtt leidet endlich keinen Spott.

Ueber Luc. 19, 19-31.

M. Freu dich ſehr, o m.

794. JEſU! laß mir deine Worte heute recht zu Herzen gehn: Denn du zeigeſt mir zwey Orte, die uns allen offen ſtehn. Deine Predigt ſtellet mir beydes Höll und Himmel für, wie ſie mancher hier empfindet, mancher nach dem Tode findet.

2. Lebt der Reiche nicht auf Erden, als wenn er im Himmel wär? Alle Wolluſt muß ihm werden, denn er tritt im Purpur her. Theure Leinwand iſt ſein Kleid, alles Thun voll Herrlichkeit. So viel Tage, ſo viel Freude, ja er weiß von keinem Leide.

3. Und hingegen hat die

Hölle

Hölle ein verlaſſner armer Mann; vor der Thür iſt ſeine Stelle, da er nichts erbettlen kan, und auch dieſes nicht erhält, was des Schlemmers Tiſch entfällt, Menſchen wollen ihn vertreiben, er muß bey den Hunden bleiben.

4. Doch du haſt mir auch gewieſen, wie ſo bald es ſich verkehrt, wenn der, den man reich geprieſen, durch den Tod zur Höllen fährt. Ach! wo iſt nun ſeine Pracht, wenn er in der Flamme ſchmacht? Wo iſt ſeine Luſt geblieben, die er in der Welt getrieben?

5. Lazarum hingegen tragen Engel in des Himmels Schoos, er wird aller ſeiner Plagen nach dem Tode gänzlich los. Wo der Abraham lebt jetzt, da wird nun ſein Geiſt ergetzt, und die Armuth auf der Erden, muß im Himmel Reichthum werden.

6. Das ſind göttliche Gerichte, die gerecht und heilig ſeyn. Ein erleuchtetes Geſichte ſieht in dieſe Tiefen ein, und macht endlich dieſen Schluß: Daß Gott ſo verfahren muß, dann kein Himmel wird hierunten und hernach auch dort gefunden.

7. O mein Heiland! laß mit nichten mich auf ſolchen Wegen gehn, die den Fuß zur Höllen richten, wo er muß in Flammen ſtehn. Deiner Gaben Mißbrauch macht, daß man dorten darbt und ſchmacht, auch nicht einen Finger fühlet, der die heiſſe Zunge kühlet.

8. Laß mich Moſen und Propheten jetzund hören, weil ich kan; denn dort in der Höllen Nöthen ſchlägt alsdenn kein Troſt mehr an. Hier entlauft man noch der Gluth, wenn man rechte Buſſe thut, dorten muß man ewig brennen, wo uns groſſe Klüfte trennen.

9. Wird die Welt mir auch zur Hölle, tröſte mich wie Lazarum, der verwechſelt ſeine Stelle mit des Himmels Fürſtenthum. So begräbt ein ſanfter Tod endlich alle meine Noth, und das Leiden dieſer Zeiten wird zu tauſend Frölichkeiten.

10. Sol ich meinen Lauf vollenden, zeige mir das ſchöne Loos, trage mich auf Engels = Händen, in den angenehmſten Schooß, wo ſich Abraham erfreut, und gib mir die Seligkeit. So wird das zum Himmel werden, was mir Hölle hieß auf Erden.

M. O Ewigkeit! du D.

795. O unerhörte Höllen = Quaal! O Marter ohne End und Zahl! O ungemeines Leiden! Mein Geiſt erzittert inniglich, mein ganzes Herz entſetzet ſich, vergiſſet aller Freuden. Denn die betrübte Höllen = Pein nimmt mein Gemüthe völlig ein.

2. Wie ſchrecklich iſt der Marter=Ort, wo die Verdammten liegen dort, indem der Tod ſie naget! Nichts iſt auf Erden weit und breit, kein Jammer, Angſt noch Herzeleid, das ſie nicht grauſam plaget. Der Schmerz iſt unermeßlich groß, von allem Troſt und Hofnung blos.

3. Man bringe alle Marter = Art, ſie ſey auch noch ſo ſtreng und hart, aus aller Welt zuſammen, es bleibt doch nur ein Kinder=Spiel, und wär es tauſendmal ſo viel, hier gegen dieſe Flammen. Denn was nur ängſtlich quälen kan, das trift man da beyſammen an.

4. Wie hat ſich doch das Spiel verkehrt. Die, ſo man vor als Götter ehrt, trift hier die gröſte Schande. Die, ſo in ungezähmter Luſt geweidet ihre geile Bruſt, empfinden ſolche Bande, die mit der übergroſſen Pein ganz unerträglich müſſen ſeyn.

5. O unerhörte Höllen=Quaal! O Marter ohne End und Zahl! O ungemeines Leiden! Mein JEſu, ach behüt mein Herz für dieſem ewig harten Schmerz, ſchenk mir des Himmels Freuden. Weil du für mich dein Blut verſetzt, ſo laſſe mich doch nicht zuletzt.

M. Vater unſer im Him.

796. O ſichrer Menſch! bekehre dich, du lebeſt hier nicht ewiglich; zu ſeiner Zeit muſt du

du davon, und wirſt empfangen deinen Lohn, nachdem du haſt in dieſer Welt, dein Thun und Leben angeſtellt.

2. Bedenke, was die Ewigkeit doch ſey vor eine lange Zeit, wie ſie ganz ohne Ende iſt, und daß nach dieſer Lebens-Friſt, die Sünder in der Höllen-Pein gequälet müſſen ewig ſeyn.

3. Und ob dich hier in dieſer Welt, ein Heer von Plagen überfällt, unzählbar, wie der Sand am Meer, unzählbar, wie der Sternen Heer, ja wär der Quaal auch noch ſo viel: So hätte ſie doch Maas und Ziel.

4. Hier aber iſts nicht ſo gethan, die Angſt fängt ſtets von neuen an: Viel hundert tauſend tauſend Jahr ſind wie der Tag der geſtern war, und es wird dieſer Höllen-Pein in Ewigkeit kein Ende ſeyn.

5. Darum du ſichres Menſchen-Kind, ſchlag dieſe Warnung nicht in Wind; laß ab von deiner Miſſethat, noch iſt es Zeit, noch iſt es Rath, was du verſäumſt zu dieſer Zeit, das büſſeſt du in Ewigkeit.

M. Nun danket alle G.

797. Mein GOtt, die arme Welt hat lauter eitle Dinge; ich aber bin ein Chriſt, dem iſt das zu geringe; drum mache du mich los vom Joche dieſer Zeit, und führe meinen Sinn zu deiner Ewigkeit.

2. Laß mich ums Zeitliche nichts ſündliches begehen; denn was man hier gewinnt, das kan doch nicht beſtehen. Die Hölle währet lang, das Irdiſche geht ein, und wer hier böſe bleibt, wird dort verlohren ſeyn.

3. Wenn wir betrübet ſind, ſo zeig du uns die Krone, die unverwelklich iſt, und gib mir ſie zum Lohne, wenn meine Trübſal aus: Denn Leiden iſt wohl ſchwer, doch ſie wird ewig ſeyn; ach wer ſchon bey dir wär!

4. Schreib auf mein finſtres Grab: Hier iſt des Himmels Pforte! und thue mir auch denn nach deinem eignen Worte, ich

wil gern ſchlafen gehn, nur bringe mich dahin, wo ich nicht ſterben darf, und ſtets bey JEſu bin.

5. Ja, HErr, ich gebe mich in deine Vater=Hände, denn deine Lieb und Treu hat nimmermehr ein Ende. Beſchleuß du, wenn es Zeit, recht ſelig meinen Lauf, ſo höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auf.

Morgen=Geſänge.

798. Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heint in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meiner Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens=Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag, mit Liſten mannigfalte.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HErr, deine Hülf mir ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde, denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen=Hülf iſt verlohren, drum ſteh mir bey, du treuer GOtt, zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels=Throne.

799. GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du Tag und Nacht läßſt werden,

Sonn und Mond uns ſcheinen heißſt; deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn. O HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich an dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen: Daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort: Sey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort. Nirgends als von dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt! ich dir befehle unter deine ſtarke Hand, HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geiſt, meiner Bitt mich, HErr, gewähre, der du ſelbſt mich bitten heißſt, ſo wil ich dich hier und dort herzlich preiſen fort und fort.

M. Nun laßt uns GOtt.

800. Wach auf, mein Herz, und ſinge, dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güther, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heint, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOTT aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als mich ſuchte zu freſſen der Verfluchte, war ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Herze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

M. Herzliebſter JEſu.

801. In dieſer Morgen-Stund wil ich dich loben, o GOtt, mein Vater! in dem Himmel oben: Was du für Gnade mir ſtets thuſt erweiſen, wil ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an des Tags-Licht laſſen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen Geiſt darneben, daß er mich leit und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſchehret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch

deiner Engel=Schaaren, mich laſſen heint in dieſer Nacht bewahren, daß mich darin kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sünden=Lüſten; daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freund, Verwandten, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im ganzen Lande: Behüt uns allerſeits, o HErr! aus Gnaden für Sünd und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärken durch deine Kraft in meins Berufes Werken: Auf daß ich möge in denſelben allen dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen: Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf du Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geiſt regierſt in einem Throne, gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

802. O GOtt ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich haſt fürs Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt, alſo daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und

und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth, für Gotts-vergeſſnen Leuten, und für dem ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Segen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, wie auch an meinem Leib, daß meines Amtes Werke ich friſch und freudig treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Vernunft und alle Sinne verleih mir bis ans End, zu dem, was ich beginne, mir deine Hülfe ſend, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein Trachten führe gen Himmel allermeiſt, daß ja nicht mein Gemüth ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen, was mich zum Himmel zieht.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin auch wohl zu frieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben aufersteh.

In voriger Melodey.

803. Bewahr mich, GOTT mein HErre, in dieſer Morgen-Zeit; dein Gnade zu mir kehre, die Erd- und Himmel-breit. Und wie du mich behüt die Nacht für allem Schaden, darein ich war gerathen, den Tag mich auch vertritt.

2. Bewahr, GOtt! meine Seele, dein allertheurſtes

ſtes

ſtes Pfand! denn ich ſie dir befehle, halt ſie in deiner Hand, daß ſie nicht fall in Sünd, von deiner Gnad nicht wanke, allzeit an dich gedenke, des Himmels Guth empfind.

3. Bewahre, GOTT! mein Leben, den Leib, der Seelen Haus, den du mir haſt gegeben, mein Werk zu richten aus; daß ich es wohl vollbring, zu deinem Willen lebe, nach GOttes Furcht recht ſtrebe, und alles mir geling.

4. Bewahr, GOtt! meine Sinne, die Hüter meiner Seel, daß ich, was ich beginne, nach deinem Rath erwähl. Wend ab mein ganz Gemüth von allen irdſchen Dingen, ſo leicht zu Falle bringen, auf dich mein Auge ſieht.

5. Bewahr, GOtt! meine Glieder, des Leibes Dienerin; mein Zung und Augenlieder, Hand, Fuß, und was ich bin. Dein Geiſt mein Kraft beweg, daß meine Zung dir ſinge, mein Hand dein Werk vollbringe, dir ganz zu Ehren leb.

6. Bewahr, GOtt! meine Ehre, behüt für Sünd und Schand, daß ich fein ehrbar führe mein Leben, Werk und Stand. Mein Ziel die Tugend ſey, darnach ich allzeit trachte, all Ueppigkeit verachte: Die Weltluſt mir verzeih.

7. Bewahr, GOtt! meine Güther, dem Leib zum Unterhalt: Daß ich niemand zuwider, mein Amt glücklich verwalt, und nach des Himmels Schluß, im Schweiß mein Brod erwerbe, den Segen GOttes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr, GOtt! meine Freunde, all die mir ſind verwandt, bey welchen ich Troſt finde, in allem Unglücks-Stand. Wend ab all Ungemach. Kehr meine Feind zurücke: Zu Schande mach ihr Tücke, dir ſtell ich heim mein Sach.

9. Bewahr, GOtt! meinen Glauben, mein Hoffnung und Geduld: Laß nicht die Sünd berauben mich deiner Lieb und Huld. Dein guter Geiſt mich treib,

treib, daß ich das Böſe meide, dir trau in allem Leide, ans End beſtändig bleib.

M. HErr JEſu Chriſt.

804. Du heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Guth bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Güte mich erquick, des heilgen Geiſtes Glanz und Schein erleucht meins finſtern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer! ſteh mir kräftig bey, o mein Erlöſer! bey mir ſey. O Tröſter werth! weich nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich, erleuchte mich, HErr! gnädiglich, HErr heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

M. Der lieben Sonnen.

805. Auf Seel und danke deinem HErrn aus reinem Herzens-Grunde, das helle Licht vertreibt die Stern in dieſer Morgen-Stunde: Die Sonn entdecket dir der Güther GOttes Zier, die ſich zu GOttes Kinder Schau beſpiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt ich bin nicht gnug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch ſichre Leibes-Ruh erzeigt haſt meiner Seelen. Ich kan nicht zeigen an, was du mir Guts gethan nebſt andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz, ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kömmt zu Nutz, die alle Morgen neue; ich dank herzinniglich, daß du ſo gnädig mich, und auch die Meinen dieſe Nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Gib, liebſter GOTT, daß ferner auch ich heute chriſtlich wandle, und meiner

ner Pflicht alſo gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines Namens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nächſten Dienſt und Nutz.

5. Behüte mich für alle dem, was Leib und Seele kränket; hingegen gib, was angenehm, was deinen Segen ſchenket. Wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feur und Tod: Schickſt du mir aber Creutz mit zu, ſo gib Geduld, Troſt, Hülf und Ruh.

6. Ich wil gern alles nehmen an, zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kan, und wenden Leid in Freude. Dein Herz auf mich gericht, kan mich verlaſſen nicht; denn wer im Glauben kömmt zu dir, der iſt geſegnet für und für.

7. Nun dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, Leib, Stand, Guth und Leben: Mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr-Wehr- und auch Nähr-Stand: Erhalte Wort und Sacrament, gib ein vernünftig ſelig End.

8. Mein HErr und Gott, dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zu Füſſen, bis mir dein Mund den Segen ſpricht, der alles kan durchſüſſen, bis mich dein Himmel tränkt, und mir viel Guts einſchenkt, wenn mich dein ſüſſer Gnaden-Geiſt aus meines JEſu Wunden ſpeiſt.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir iſt anbefohlen; dein Geiſt mich führ auf ebner Bahn, bis du mich wirſt einholen ins ſchöne Paradeis zu deinem Lob und Preis ſo iſt der Tag in GOtt vollbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

806. Chriſte, wahres Seelen-Licht, deiner Chriſten Sonne, o du klares Angeſicht, der Betrübten Wonne! Deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf, der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff; denn haſt du gegeben dieſer Welt das Sonnen-Licht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht tåglich unerneuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht, ohne GOttes Leuchten ſieht ein Menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau ſeiner ſüſſen Lehre; drum, HErr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Gůt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemůth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe Himmels-Luſt mit Begierde ſchmecke, ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hofart, Augen-Weide; Fleiſches-Luſt und allen Schein, JEſu, mir verleide, damit ſich die Welt ergetzt zu ihr ſelbſt Verderben: Dann was ſie fürs Beſte ſchåtzt, machet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weiſſer Kleider-Pracht werde freudig ſpringen, und, daß GOtt es wohl gemacht, ohn Aufhören ſingen.

M. Es iſt das Heil uns.

807. Erhebe dich, o meine Seel! Die Finſterniß vergehet: Der HErr erſcheint in Iſrael, ſein Licht am Himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was gutes in dir ſchaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur Arbeit wenden, im Licht ſingt früh das Vögelein, im Licht wil es vollenden: So ſol der Menſch in GOttes Licht aufheben billig ſein Geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laſt uns an unſre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; laſt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben; laſt uns in die-

dieſem Gnaden=Schein nicht eine Stunde müſſig ſeyn, GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unſer Werk bleibt liegen. Ach hilf uns, HErr, du treu=ſter Hort, daß wir uns nicht betriegen: Gib, daß wir greifen an das Werk, gib Gnade, Segen, Kraft und Stärk im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu ver=richten ſey auf unſern Glaubens=Wegen, ſo hilf uns nun und ſteh uns bey, verleihe deinen Se=gen, daß das Geſchäft von deiner Hand, vollführet werd in alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach mich bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch die Gnaden=Zeit; ſo flehen auch einhellig die Kinder, die im Geiſt ge=born, und die ſich fürchten für dem Zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das Licht des Glau=bens ſey in mir ein Licht der Kraft und Stärke. Es ſey die Demuth meine Zier, die Lieb das Werk der Werke. Die Weisheit flieſt in dieſem Grund, und öffnet beides Herz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ewges Licht, daß ich ſtets gehe richtig: Erfreu mich durch dein Angeſicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

808. Morgen=Glanz der Ewigkeit, Licht vom unerſchöpften Lichte, ſchick uns dieſe Morgen=Zeit deine Strahlen zu Geſichte, und vertreib durch deine Macht unſre Nacht.

2. Die bewölkte Finſterniß müſſe deinem Glanz ent=fliehen, die durch Adams Apfel=Biß uns, die klei=ne Welt, beſtiegen, daß wir, HErr, durch deinen Schein ſelig ſeyn.

3. Deiner Güte Morgen=Thau fall auf unſer matt Gewiſſen: Laß die dürre Lebens Au lauter ſüſſen

Troſt genieſſen, und erquick uns deine Schaar; immerdar.

4. Gib, daß deiner Liebe Gluth unſre kalte Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth bey entſtandner Morgen-Röthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das Sünden-Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir ſo für aller Pein ſicher ſeyn.

6. Ach du Aufgang aus der Höh, gib, daß auch an jenem Tage unſer Leichnam auferſteh, und entfernt von aller Plage, ſich auf jener Freuden-Bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jener Welt, du verklärte Gnaden-Sonne, führ uns durch das Thränen-Feld in das Land der ſüſſen Wonne, da die Luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

809. Die Nacht iſt nun verſchwunden mit ihrer Dunkelheit, die Sonn hat überwunden des Schlafes ſtille Zeit, ihr helles Licht bemahlet der Erden weiten Kreis; HErr, daß ſie uns beſtrahlet, iſt deiner Macht Geheiß.

2. Wie kan ich gnug erheben, HErr, deine Güt und Treu? Du friſteſt mir mein Leben, dein Hülf iſt täglich neu, du haſt mich ſo beſchützet in der vergangnen Nacht, daß ich nicht bin beſchmitzet durch Satans groſſe Macht.

3. Dir hab ichs, HErr, zu danken, daß ich erhalten bin in ſichrer Wohlfahrt Schranken, ach nimm das Opfer hin, das Opfer meiner Zungen, das dir zum Dienſte ſteht, drauf ſey dir Lob geſungen, ſo weit der Himmel geht.

4. Verzeih es mir aus Gnaden, was ich gethan an dir, behüte mich für Schaden, bleib heut und ſtets bey mir; was du mir haſt gegeben, Geſundheit, Ehre, Guth, darzu mein armes Leben, das ſteht in deiner Hut.

5. Dir wil ich das befehlen,

len, was mir am liebſten iſt, mich aber ſelbſt vermählen an dich, HERR JEſu Chriſt! gib, daß ich ja für Sünden mich hüte dieſen Tag, auch ſelbſt mich überwinden, und dir vertrauen mag.

6. Laß deine Engel bleiben zu jeder Zeit bey mir, und alles Unglück treiben ſehr weit von meiner Thür: HErr, gibſt du mir von oben Glück, Ruh und Sicherheit, ſo ſol mein Herz dich loben hier und in Ewigkeit.

M. GOtt des Himmels.

810. JEſus Güte hat kein Ende, ſie iſt alle Morgen neu, das beweiſen JEſus Hände, die da ſchaffen, o der Treu! daß ich leb doch ich nicht hier, ſondern Chriſtus lebt in mir.

2. JEſus Hände, die da ſorgen, daß auf eine gute Nacht folget jetzt ein guter Morgen, da man ſieht, wie GOttes Macht mich, die Meinen, Haab und Guth hat beſchützt durch JEſu Blut.

3. JEſu, dir ſey Dank gegeben für die Treue deiner Händ, für die Gnade, für das Leben, und was ſie mir zugewendt. Ach! zieh von mir bis ins Grab dieſe deine Händ nicht ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein Nahm durch JEſus Blut, die mich ſelbſt bereitet haben, mich gekrönt mit Himmels=Guth, ja ſie ſinds, die bis anitzt mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ihrer eigen bin, laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, dieſes iſt und bleibt mein Sinn: Satan, dir entſage ich, JEſu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr JEſus Hände, ſchließt mich in GOTT Vaters Herz, in das JEſus=Blut behende, in ſein Leiden, Tod und Schmerz, in des höchſten Trôſters Hand ſchließt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit Segen ob mir waltet, im Gebete ſtärket mich, in dem Glauben mich erhaltet, und daß

GOtt gefalle ich; macht mich GOttes Geiſtes voll, leben, leiden, ſterben wohl.

8. Macht mich los von meinen Sünden, laſt mich einen gnädgen GOtt, und ein gut Gewiſſen finden: Jagt weg Schrecken, Angſt und Noth, ſteht bey mir, damit ja hier nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, meine Hülfe was ich thu; mein Stab, wenn ich bin gefallen; mein Schutz, wenn ich geh zur Ruh; meine Freude, wenn ich wach; mein Arzt, wenn ich krank und ſchwach.

10. Seyd mein Leben, weil ich lebe, und verbleibet ja bey mir, wenn ich meinen Geiſt aufgebe, den ich euch befehle hier: Macht ihn alles Leides los, und tragt ihn in Abrams Schoos.

11. Ich indes bin voll Vergnügen, halt es für die gröſte Freud, daß in euch verſchloſſen liegen, ich, die Meinen, Land und Leut: Ich leb oder ſterbe nu, weiß ich, daß ich in euch ruh.

M. HErr JEſu Chriſt.

811. Vor deinen Thron tret ich hiemit, o GOtt! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angeſicht von mir betrübten Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater! mild gemacht nach deinem Ebenbild: In dir web, ſchweb und lebe ich, vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhoft: Da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft gibſt du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meint.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Gluth, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt: Alsdann brauchſt du dein Mitler-

Mitler Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, und Troſt und meine Freud. Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt! du höchſte Kraft, des Gnade in mir alles ſchaft; iſt etwas guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und liebe bis ans End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh; daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt! in dieſer Morgen-(Abend) Stund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgeſpannt: Mein Amt, Guth, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Kind gedult: Zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein ſeligs Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich. Amen, Amen, erhöre mich.

M. Nun ſich der Tag ge.

812. Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend ſpat in ſanfter Ruh verweilt.

2. So wacht nun auf, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf bey Seit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht, macht euch zum Dank bereit.

3. Und du, der Seelen lieb-

liebſter Freund, du edler Leib, ſteh auf vom Sünden=Schlaf, als deinen Feind, zu GOtt richt deinen Lauf.

4. So kan ich, o du Seelen=Licht, von Herzen dankbar ſeyn, wenn Leib und Seel, nach ihrer Pflicht, bey dir ſich ſtellen ein.

5. Dir, JEſu, geb ich dieſe Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes=Hand.

6. Und dieſe deine Liebes=Hand hat heut bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlief ich ein, drum konte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Für Feuer= und für Waſſers=Noth hat mich, HErr deine Güt, auch für dem böſen ſchnellen Tod, heint dieſe Nacht behüt.

9. O JEſu! habe Herzens=Dank für deine Lieb und Treu; hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HErr, doch auch an mich heut dieſen ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich all Leibs= und Seelen=Plag.

11. Erhör, o JEſu, meine Bitt, nimm meine Seufzer an, laß alle meine Tritt und Schritt hingehn auf rechter Bahn.

12. Laß mich, HErr JEſu, keine Sünd heut dieſen Tag begehn, ſonſt mögt ich armes Menſchen=Kind nicht wohl vor dir beſtehn.

13. Kehr meine Augen gänzlich ab von aller Eitelkeit, damit auch bis ins ſchwarze Grab, ich alles Böſe meid.

14. Gib deinen Segen dieſen Tag zu meinem Rath und That, damit ich glaubig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchleußt ihn ins Herz hinein, ſo iſt ſein ganzes Thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. So fang ich denn mein Amtes=Werk in JESU Namen an, der ſey ſelbſt meine Hülf und Stärk, daß ichs vollenden kan.

M. O Gott du frommer.

813. O JEſU ſüſſes Licht! Nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſol ich dir denn nun, mein Gott, für Opfer ſchenken? Ich wil mich ganz und gar in deine Gnad einſenken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag, das ſol mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: Da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach allerliebſtes Leben, ach! wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Geduld, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich für allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben: Auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

M. Auf meinen lieben.

814. So tret ich demnach an, ſo gut ich immer kan, mein Amt, Beruf und Weſen, dazu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Segen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater! ſag ich Dank, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſcheret, laß deine Güt und Gaben mich auch noch ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! der du mein Helfer biſt, geſegne meine Werke und mich vom Himmel ſtärke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib und alles von mir treib, was meine Arbeit hindert und deinen Segen mindert. Laß mich in Fried und Freuden zuletzt von hinnen ſcheiden.

M. O Ewigkeit, du Don.

815. GOtt der du ſelber biſt das Licht, des Güt und Treue ſtirbet nicht, dir ſey jetzt Lob geſungen, nachdem durch deine groſſe Macht der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater, für des Satans Trutz mit Freuden auferſtehen, damit ich dieſen ganzen Tag dich ja zu meinem Nutzen mag im Glauben frölich ſehen, für allem ſey du ſelber mir das Licht des Glaubens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, ach ſtärk und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe, die Hoffnung mach in Nöthen feſt, hilf, daß ich mich aufs allerbeſt auch in der Demuth übe, daß deine Furcht ſtets vor mir ſteh, und ich auf gutem Wege geh.

4. HERR, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finſterniß und Bosheit meines Herzens; behüte mich den ganzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbotnem Scherzen; bewahre

wahre mich für ſtolzem Pracht und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, und mich für Zank und Hader ſcheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich dieſen Tag nicht zornig ſehn, und nachmals traurig untergehn, ach laß mich nicht bezahlen dem Nächſten ſeine Bitterkeit mit Eifer, Feindſchaft, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſer Luſt, für Kargheit und des Geitzes Wuſt, behüte mich in Gnaden; gib, daß die Falſchheit dieſer Zeit zuſammt der Ungerechtigkeit mein Herz ja nicht beladen; ach daß dein heiligs Angeſicht doch ſolche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach dir, daß mich die Welt verliere; ja lehre mich du ſtarker Held zu thun allein was dir gefällt, dein guter Geiſt mich führe, damit ich auſſer böſem Wahn recht wandeln mag auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel-Schaar, daß ſie mein Leben für Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn allhie beſchmitzen, ſo werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, hilf, daß ich dir vertraue, behüt auch du gerechter Hort mein Tichten, Reden, Werk und Wort, damit ich ſtetig ſchaue, mein GOtt, auf deines Namens Ehr, auch meines Nächſten Nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte, laß allein mich Armen ein Gefäſſe ſeyn und Werkzeug deiner Gnaden; richt all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein Hülf und Hand, ſo kan mir niemand ſchaden, auch wolleſt du ganz gnädiglich für dem Verläumder ſchützen mich.

11. Mein Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEſu meinen Leib und Seel,

auch Ehr und Guth daneben; wenn ich nun ſitze, geh und ſteh, alsdenn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr, über mir dich ſchweben; gib ja, daß deine Gnaden-Hand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen groſſe Plag, als für des Todes Seuche, für Peſtilenz behüte mich, damit ſie nicht ſo grauſamlich in Finſterniſſen ſchleiche; bewahr uns auch für Kriegs-Noth, wend einen böſen ſchnellen Tod.

13. Gib lieber HErr, zu jeder Friſt, ſo viel zum Leben nöthig iſt, doch nur nach deinem Willen. Wenn du die Speis und Nahrung hie mit Gnaden ſegneſt ſpat und früh, kanſt du mich reichlich füllen; doch daß man deine milde Gab, auch nicht zum böſen Mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt mein Herz, o Vater, gib zuletzt auch mir ein ſeligs Ende, auf daß ich deinen jüngſten Tag mit groſſer Freud erwarten mag, drauf ſtreck ich aus die Hände: Ach komm, HErr JEſu, komm mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum.

Chriſtlicher Segen.

15. Mein GOTT und Vater ſegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben, der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mir mit Macht, und ſchütze mir mein Leben, nur dieſes wünſch ich für und für: Der Friede GOttes ſey mit mir.

M. Du Geiſt des HErrn.

816. Du GOTT des Lichts, vor dem des Tages Schein, die Morgen-Röth und Sonne ſchamroth ſeyn, du ſchickeſt ſie, und ſchafſt, daß ihre Strahlen den Erden-Kreis mit hellem Licht bemahlen.

2. Send in mein Herz das wahre Licht der Welt, das Chriſtus iſt, das Heil, das du beſtellt; ſo weicht die Nacht, ſo treten Liebes-Flammen mit heilger Furcht und Scheu in mir zuſammen.

3. So wirſt du mir in deinem Sohn bekannt, die Finſterniß der Sünd hinweg gewandt: Ich werde los vom Eiteln, das ich fühlte, das Band zerreiſt, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich durch deinen Geiſt im Wort, recht Buſſe thun, und bring mich weiter fort: Geleite mich im Wandel auf der Erde, daß ich dir glaub, und dir gehorſam werde.

5. Dann bricht mein Dank mit Lobes=Gluth herfür: Wie ich dir dien, alſo gefällt es dir; HErr JEſu Chriſt, ſey dazu meine Sonne, mein Morgenſtern, Gerechtigkeit und Wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar, dein Flügel ſey die Wehre vor Gefahr; dein Sabbats=Tag mein Werk im ganzen Leben; mein Werkel=Tag zu deiner Ruh ergeben.

7. Erwecke mich vom Schlaf der Sicherheit, und zeige mir die rechte Wirkungs=Zeit. Was ich erreicht, entſteh aus deinen Kräften, ſo herſcht kein Tod bey mir in den Geſchäften.

8. Mein Lebens=Zweck ſey blos zu dir gericht, leb du in mir, denn ſonſten leb ich nicht. Du ſtarbſt darum, und biſt auch auferſtanden: Tödt deinen Feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger Geiſt zier unſre Herzen aus, ſetz ihn darin, mach Schul und Tempel draus, worin du lehrſt, was wir verſtehn, und wollen, gedenken, thun und unterlaſſen ſollen.

10. Erklär dein Wort, daß Trug und Heucheley von uns entfernt, und Warheit nahe ſey, daß uns dein Werk, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe!

M. Hüter, wird die N.

817. Seele, du muſt munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag. Komm, dem Schöpfer dieſer Strahlen zu bezahlen, was dein ſchwacher Trieb vermag.

2. Doch

2. Doch den groſſen Gott dort oben recht zu loben, wollen nicht nur Lippen ſeyn: Nein! es hat ſein reines Weſen auserleſen Herzen ohne falſchen Schein.

3. Deine Pflichten kanſt du lernen von den Sternen, deren Gold der Sonne weicht. So laß auch vor GOtt zerrinnen, was den Sinnen hier im Finſtern ſchöne deucht.

4. Wer ihn ehret, wird mit Füſſen treten müſſen Luſt und Reichthum dieſer Welt. Wer ihm irdiſches Ergetzen gleich wil ſchätzen, der thut, was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was Othem ziehet, ſich bemühet um der Sonnen holdes Licht, wie ſich, was nur Wachsthum ſpüret, freudig rühret, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen Weyhrauch, weil die Nacht, da dich GOtt vor Unglücks-Stürmen wollen ſchirmen, iſt ſo glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir Gedeien mag verleihen, wenn du auf was Gutes ziehlſt; aber daß er dich mag ſtöhren, und bekehren, wenn du böſe Regung fühlſt.

8. Es wird nichts ſo klein geſponnen, das der Sonnen endlich unverborgen bleibt: GOttes Auge ſieht viel heller, und noch ſchneller, was ein Sterblicher betreibt.

9. Denk, daß er auf deinen Wegen iſt zugegen, daß er allen Sünden-Wuſt, ja die Schmach verborgner Flecken kan entdecken, und errathen, was du thuſt.

10. Wir ſind an den Lauf der Stunden feſt gebunden, der entführt, was eitel heiſt, und der dein Gefäs, o Seele, nach der Höle eines Sterb-Gewölbes reiſt.

11. Drum ſo ſeufze, daß mein Scheiden nicht ein Leiden, ſondern ſanftes Schlafen ſey, und daß ich mit Luſt und Wonne ſeh die Sonne, wenn des Todes Nacht vorbey.

12. Treib indeſſen GOttes Blicke nicht zurücke: Wer ſich ſeiner Huld bequemt,

quemt, den wird ſchon ein frohes Glänzen hier bekränzen, das der Sonnen Gluth beſchämt.

13. Kränkt dich etwas dieſen Morgen, laß ihn ſorgen, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine Burg, die Flammen ſtreut, du wirſt zwiſchen Legionen Engel wohnen, die der Satan ſelber ſcheut.

M. O Traurigkeit, o H.

818. Die Nacht iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finſternis und Plage.

2. Der Tag iſt da, das Licht iſt nah, das Dunkle zu vertreiben: Vor dir, JEſu, ſchönſtes Licht, kan nichts dunkel bleiben.

3. Der Sonnen Licht aufs neu anbricht: O unerſchaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud und Woñe.

4. Des Mondes Glanz verliert ſich ganz, er muß dem gröſſern weichen: Mit dir Glanz der Herrlichkeit, iſt nichts zu vergleichen.

5. Der Sternen Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abſchied nehmen: Unſers Morgenſternes Pracht darf ſich niemals ſchämen.

6. Die Menſchen-Schaar, die als todt war, greift jetzt zu ihren Werken: Laß mich, HErr bey meinem Werk, dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder wil der ſüſſen Still und Ruhe Urlaub geben: JEſu, deine ſtille Ruh ſey des Geiſtes Leben.

8. Dann wil ich auch, nach meinem Brauch, zu meinem Werke greifen: Aber laß aus deiner Ruh mein Herz nie ausſchweifē.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre: Meinen ganzen Lebens-Lauf deine Hand regiere.

10. Wenn aber ſol der Wechſel wol der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da

dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſol noch heller ſiebenmal Tag und Sonne ſcheinen.

12. Ja dann wird nicht der Sonnen=Licht Jeruſalem verlieren, denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja, ey wär ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieſer Zeit völlig wird belohnet.

14. O JEſulein, gib Licht und Schein in unſern dunkeln Zeiten: Führ uns aus der finſtern Welt in die Ewigkeiten.

M. Ich dank dir ſchon.

819. Mein erſt Gefühl ſey Preis und Dank; erheb ihn meine Seele! Der HErr hört deinen Lob=Geſang; lobſing ihm, meine Seele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen, ohne Macht, lag ich und ſchlief im Frieden. Wer ſchafft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein Blut in ſeinem Fleiß, und ſchützt mich vor Gefahren.

4. Wer lehrt das Auge ſeine Pflicht, ſich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und ſeinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du biſt es, HErr und GOtt der Welt, und dein iſt unſer Leben. Du biſt es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet ſeyſt du, Gott der Macht, gelobt ſey deine Treue! Daß ich nach einer ſanften Nacht mich dieſes Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen; und lehre du mich ſelber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein Herz voll Zuverſicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weiſes Herz, das ſeine Pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer Knecht nach deinem Reiche ſtrebe, gottſelig,

züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich dem Nächſten beyzuſtehn, nie Fleis und Arbeit ſcheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebens=Zeit in deiner Furcht genieſſe, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutſt, beſchlieſſe.

Auf einen Geburts=Tag.
M. Mein Heiland nimt.

820. Der HErr hat alles wohlgemacht! erwecke dich, o meine Seele! Wie früh hat er an dich gedacht, drum auf, des Höchſten Ruhm erzähle: Wie groß iſt ſeine Vater=Treu, iſt ſie nicht alle Morgen neu? Was ſinds für Wunder ſeiner Werke, (wenn ichs mit ſtillem Geiſt bemerke,) daß er mich Staub ſo weit gebracht! Der HErr hat alles wohlgemacht.

2. Der HErr hat alles wohlgemacht! Sein ewig unverdientes Lieben hat mich von Ewigkeit bedacht, all meine Tage aufgeſchrieben. Sein Herz und Auge ſah auf mich: Wie weislich, mächtig, wunderlich hat mich des Schöpfers Hand formiret, wie reich mit Gaben ausgezieret, und ſo an dieſes Licht gebracht! Der HErr hat alles wohlgemacht.

3. Der HErr hat alles wohlgemacht! Er nahm mich auf in Bund der Gnaden, er hatte auf mich Würmlein acht, und heilete den Seelen=Schaden: Das Gnaden=reiche Waſſer floß, und brachte mich ins Vaters Schoos: Da strömete des Mitlers wegen, auf mich ein tauſendfacher Segen, ich trug des Lammes Schmuck und Pracht: Der HErr hat alles wohlgemacht.

3. Der HErr hat alles wohlgemacht! Muß ich mit Schmerzen gleich bekennen, daß ich mich ſelbſt um das gebracht, was mir mein Bundes=GOtt wolt gönnen: Die Luſt der Welt, der eitle Sinn riß, wie ein Strohm, mein Herz dahin; doch ließ mein

mein Hirte mich nicht ſtecken, er ſetzt mir nach durch Dorn und Hecken: Er ſuchte mich bey Tag und Nacht. Der HErr hat alles wohlgemacht.

5. Der HErr hat alles wohlgemacht! Da er dem Eigen-Willen wehrte, und rund ab ihme das verſagt, was er ſo inniglich begehrte: Er nahm mir das, und gab mir dis; er miſcht mir ſaures unter ſüß, er ſuchte mich an allen Ecken, im Grund der Seelen aufzuwecken. So hat mein Hirt mir nachgetracht: Der HErr hat alles wohlgemacht.

6. Der HErr hat alles wohlgemacht! Er ſuchte mich, bis er mich fande, bis ich vom Sünden-Schlaf erwacht, nach ihme mit Verlangen brante: Er rief: Komm, mattes Lamm, herzu! In meinen Wunden findſt du Ruh: Hier bade dich, hier trink und weide: Hier ſchmücke dich mit reiner Seide: Hier wird der Sünden nicht gedacht. Der HErr hat alles wohlgemacht.

7. Der HErr hat alles wohlgemacht! Er hat ſich meiner angenommen; was er mir einmal zugedacht, das alles muß und wird mir kommen. Drum ſol mein Eben-Ezer ſeyn: Er hilft heraus, hindurch, hinein! Aus aller Noth, durch manche Leiden. In Canaan, das Land der Freuden, wo ſchon viel tauſend hingebracht. Der HERR hat alles wohlgemacht.

8. Der HErr hat alles wohlgemacht! Sein Herze ſteht mir ewig offen: Mein Lamm für mich am Creutz geſchlacht, macht, daß ich darf das Beſte hoffen; ich gebe mich ihm gänzlich hin, mit allem, was ich hab und bin; ſo lang ich hier noch werde wallen, ſol dis aus Herz und Munde ſchallen: Auch wenn die Hütte bricht und kracht. Der HERR hat alles wohlgemacht.

Abend-Geſänge.

821. Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor

vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr, behůt uns heint in dieſer Nacht fůrm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fůrm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sůnd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behůt uns fůr des Teufels Liſt, der ſtets nach unſern Seelen tracht, daß er an uns hat keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Guth, erworben durch dein theures Blut: Das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dem Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigethum: Gib uns die lieben Wåchter zu, daß wir fůrm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn: Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

822. Werde munter mein Gemůthe, und ihr Sorgen geht herfůr, daß ihr preiſet GOttes Gůte, die er hat gethan an mir; daß er mich den ganzen Tag, fůr ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchůtzet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich fůr allem Leid, und fůr Sůnden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt; auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchådigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Gůt und Wunderthat. Ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maas noch Ziel; ja, du haſt mich ſo gefůhret, daß kein Unfall mich berůhret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen wil, da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes=Pein. Ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glanz der Ewigkeit! Dir wil ich mich ganz befehlen, dieſe Nacht und allezeit; bleibe doch mein GOtt bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdries; laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht; wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wann mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein: muß mein Herz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh: Alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Guth, Freunde, Feind und Hausgenoſſen, ſeynd

in

in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall! Laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall. Wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod. Laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat; JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath. Und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs Flehen, Amen, ja, es ſol geſchehen.

823. Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht; thu Seel! was dir gebühret: Tritt an die Himmels-Thür, und ſing ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll, doch noch zu tauſend mahlen ſcheint heller in mein Herz die ewge Himmels-Kerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf fällt in der finſtern Nacht auf Menſchen und auf Thiere, doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu, nicht dein Aug, auf mich gericht, drum ſol mein Herz auch wachſam ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge, in meinem Herzen iſt kein Fried, eh ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es iſt doch herzlich gut gemeint, o JEſu, meiner Seelen-Freund.

5. Mit dir wil ich zu Bette gehn, dir wil ich mich befehlen, du wirſt, mein Hüter, auf mich ſehn, und

rathen meiner Seelen; ich fürchte keine Noth, kein Hölle, Welt, noch Tod, denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit JEſu wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter! packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, dis Haus gehört in JESUS Reich, laſt es ganz ſicher ſchlafen; der Engel ſtarke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So wil ich denn nun ſchlafen ein JEſu! in deinen Armen, dein Aufſicht ſol die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleuſt, und dein Geiſt in mein Herz eingeuſt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſol dich mein Geiſt umfangen, ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſol dis ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mögt rufen überall: O JEſu, JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter Leib! ſchick dich zur Ruh, und ſchlaf fein ſanft und ſtille, ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber dis mit ein: HErr JEſu, ich bin dein, ſo iſt der Schluß recht wohlgemacht, weil JEſus über euch denn wacht.

824. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläft die ganze Welt: Ihr aber meine Sinnen, auf, auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal; alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus; dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey; Herz freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder! geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, und bald ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael!

8. Breit aus die Flügel beide, o JEſu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein: Wil Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Dis Kind ſol unverletzet ſeyn.

9. Auch euch ihr meine Lieben ſol heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel-Schaar.

M. Freu dich ſehr, o m.

825. Unſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; dann die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Leibes Gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen

Tag vollbracht anders, als du mir befohlen. Ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfals deinen Weg ſchåndlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt-Straſſen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn: Laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater, nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab: Daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fållen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl, gib mir heilige Gedanken, und bin ich gleich ſchlafens voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth aufgehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der Höhe, deſſen Nahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchehrt, und vergib uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns, HERR, aus allen Nöthen.

826. Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchlåft alles, was von Arbeit matt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt haſt keine Raſt, du ſchlåfſt noch ſchlummerſt nicht: Die Finſterniß iſt dir verhaſt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir genådiglich den Schutz von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich

aller

aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, ach aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht! Ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein, mein GOtt, der wacht in meiner Ruh, wer wolte traurig ſeyn!

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Sol dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Thränen-Thal, ſo führ mich in den Himmel ein, zur Auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth, im Tod und Leben hilf du mir, aus aller Angſt und Noth.

827 In dieſer Abend-Stunde erheb ich meine Stimm, und lob aus Herzens-Grunde GOtt mit den Seraphim, o HErr, mein Lob vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gewendet in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid,

3. Die Sünden mir vergeben, die Strafen abgelenkt, und deinen reichen Segen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein Haus-Genoſſen ſamt meinem Haab und Guth, haſt du ganz unverdroſſen genommen in dein Hut, o reiche Liebes-Fluth.

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum Ende mit groſſer Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und Gott! hilf, daß ich ſie vermehre in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben,

ben, des Satans Macht zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker Arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein Unfall ſchrecke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, was doch der Schlaf andeut, wenn ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich wie im Grabe, weiß nicht, was denn geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Kraft, und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Saft, das Troſt und Friede ſchaft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort lieblich ſchauen an dich, JEſu, meine Sonne; denn du für Jederman, für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich ſterbe, am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein befreyt von aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt! mich väterlich bewahre für böſem ſchnellen Tod! Hilf mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden, in meinem Lobgedicht, und ſchlaf in Chriſti Wunden, alsdenn mir nichts gebricht, o Herzens-Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre dir, HErr, bin ich bereit, den ſchwachen Glauben mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

M. Ach was ſol ich Sün.

828. Ach mein JEſu, ſieh ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinne hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſauſt vorbey als wie die Winde,

fleuſt

fleuſt dahin als wie ein Fluß, mit dem ſchnellſten Waſſer-Guß.

3. Und mein JEſu, ſieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich ſuchte. Mein Erbarmer, mancher Tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich wil mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund! zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein Sonnen-Licht das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: Mein Herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

M. O Traurigkeit, o H.

829. Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu, mit hellen Kerzen: Treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht: O unerſchafne Sonne, brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Monden Schein fällt nun herein, die Finſterniß zu mindern: Ach! daß nichts veränderlichs meinen Lauf mögt hindern.

5. Das Sternen-Heer zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert: Wohl dem, der in jener Welt gleich

gleich den Sternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von ſeinen Werken: Laß mich, HErr in ſtiller Ruh dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder wil bey ſolcher Still der ſüſſen Ruhe pflegen: Laß die Unruh dieſer Zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt wil auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein ſteigen: Laß mein Herz zu deinem ſich als zum Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre, ſende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber ſol der Wechſel wohl der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſol noch heller ſiebenmal Mond und Sterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren: Denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja, ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechſelung, heilig, heilig ſinget.

14. O JEſu du, mein Hülf und Ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

830. Der Tag iſt hin, mein JESU, bey mir bleibe, o Seelen-Licht, der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir Glanz der Gerechtigkeit, erleuchte mich, o HErr! denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preis und Dank ſey dir, mein GOtt, geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh: Du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weiſt du wohl, o Herzens-Kündiger, ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir

mir ſagt mein Gewiſſen: Welt, Teufel, Sünd, hat mich von dir geriſſen, es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: Du mein und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein sieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen, ach laß die Seel im Schlaf auch gutes ſchaffen; o Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Felß, der Tag iſt hin.

M. Ach was ſol ich Sün.

831. Unerſchafne Lebens Sonne, Licht vom unerſchafnen Licht, das die Finſterniß durchbricht, gehe auf zu meiner Wonne, und beſtrahle meinen Sinn, da man ſpricht: Der Tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein ganzes Weſen, und Egyptens dunkle Nacht, die die Höll herfür gebracht, macht, daß ich nicht kan geneſen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunkelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Troſt erwähle, wenn der Finſterniß Verdruß ich mit Schmerzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt uns Leiden, als die aus dem Abgrund iſt, von dem, der durch ſeine Liſt uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die ſo zart ſich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht iſt das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf. O was Freude kan es geben! nichts als lauter Wolluſt iſt, wo du Licht und Leben biſt.

6. Laß mich dieſe Wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht. Reiſſe weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glanz mein Herz nicht erfüllet ganz.

7. O daß doch der Abend käme, da es ſol ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller Schein uns dir machte recht bequeme! ja, was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: Die Nacht iſt hin.

8. Nunmehr iſt der Tag erſchienen, der nicht ſeines gleichen hat, da der güldnen GOttes=Stadt ſol zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes, Gloria! auf, Triumph, der Tag iſt da!

M. Hall. N. Geſangb. pag. 1037.

832. Mein Augen ſchlies ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben; es könte mich vielleicht der Tod noch heint umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von Herzen Lob und Dank, ich wil auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat heut können widerfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir ganz abgekehrt, der als ein grimmiger Löw zu freſſen mich begehrt: Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regier auch mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr: Auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn Morgen ich des Tages Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen weichet hin! du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide; denn führe meine Seel hinauf zur Himmels=Freude.

M. Hall. N. Geſangb. pag. 912.

833. So iſt nun abermal von meiner Tage Zahl ein Tag verſtrichen; o wie mit ſchnellem Schritt und unvermerktem Tritt iſt er gewichen!

2. Kaum war der Morgen nah, nun iſt die Nacht ſchon da mit ihrem Schatten; wer kan der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, ſie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr Geſicht niemals zurücke; ihr Fuß ſteht nimmer ſtill! Drum, wer ihr brauchen wil, ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleugt, gleich wie ein Pfeil, zum Ziel in ſchneller Eil; eh mans gedenket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte Tag ins Grab verſenket.

5. Was träumeſt du denn noch mein Geiſt? Erwecke doch die trägen Sinnen, um von der ſchnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag iſt nicht vor deiner Augen Licht nun ſchon vergangen? Da du, zu ſolchem Zweck zu laufen deinen Weg, kaum angefangen.

7. O HErr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all meine Tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins Buch geſchrieben ein, hör, was ich ſage.

8. Vergib nach deiner Huld, (wie du bisher Geduld an mir geübet,) daß mein Unachtſamkeit dich in verwichner Zeit ſo oft betrübet.

9. Gib aber Wackerkeit, den Reſt der Lebens-Zeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten Tag einſt frölich ſchlieſſen mag, und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe Nacht, und habe auf mich acht; ſey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Iſraels Sonne.

M. Du Geiſt des HErrn.

834. Der Tag iſt hin, die Schatten nehmen zu, ſo Menſch als Vieh ſchickt ſich zur ſtillen Ruh. Der Sonnen Glanz iſt von uns weggegangen, und

und läſt für ſich den Mond und Sterne prangen.

2. Mein Seelen=Freund, ich dringe mich zu dir. Ich weiß, mein Arzt, ich weiß, du gönnſt es mir. Du haſt noch nie die Kranken weggejaget, noch ihrer Noth erwünſchten Troſt verſaget.

3. Drum komm ich auch, ſo ſchwach und matt ich bin, und lege mich zu deinen Füſſen hin. Mein kranker Geiſt naht ſich zu deiner Thüre, damit, o Arzt, ihn deine Hand berühre.

4. So lege denn die Wunder=Hand auf mich, ſo werd ich rein, ſo werd ich ſtark durch dich. Sprich nur ein Wort, ſo müſſen alle Seuchen, wie vor dem Licht der düſtre Schatten, weichen.

5. Wirſt du die Huld an meinem Geiſte thun, ſo werd ich wol auf meinem Lager ruhn. Werd ich alſo geheilt zu Bette gehen, ſo werd ich friſch und jauchzend auferſtehen.

6. Stellt ſich denn früh der frohe Morgen ein, ſo wird mein Herz ſchon wieder bey dir ſeyn. So folg ich dir auf deinen Wunder=Wegen, und freue mich auf einen neuen Segen.

M. Jeſu, der du meine S.

835. GOtt, du läſſeſt mich erreichen abermal die Abend=Zeit, das iſt mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit. Laß jetzund mein ſchlechtes Singen durch die trübe Wolken dringen, und ſey gegen dieſe Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, ſtoß nicht dis mein Opfer weg. Hab ich gleich oft überſchritten deiner Warheit heilgen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und wil mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurzel böſer Luſt.

3. HErr, es ſey mein Leib und Leben, und was du mir haſt geſchenkt, deiner Almacht übergeben, die den Himmel ſelbſt beſchränkt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit ſcheinen,

nen, der, was deinen Namen trägt, als dein Guth, zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens Ueberfluß, ſchirme mich vor Angſt und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand und ſonſt betrübte Fälle. Zeichne meines Hauſes Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bey, daß mein ſchlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider ſey. Schaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir, und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde Glieder, geht und ſenkt euch in die Ruh; wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpfer zu, der ſo treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müſt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil ſeyn.

M. Nun ruhen alle W.

836. Herr, der du mir das Leben bis dieſen Tag gegeben, dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich ſinge, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du gibſt mir Kraft und Stärke, Gedeyn zu meinem Werke, und ſchaffſt ein reiner Herz in mir.

3. GOtt, welche Ruh der Seelen! Nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn; auf deine Güte hoffen, im Geiſt den Himmel offen, und dort den Preis des Glaubens ſehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o GOtt, mein Heil. Ich bin der Schuld entladen, ich bin bey dir in Gnaden, und in dem Himmel iſt mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen, eil ich der Ruh entgegen; dein Name ſey gepreiſt! Mein Leben und

mein Ende iſt dein; in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geiſt.

M. Werde munter mein.

837. JEſu, ſey von mir geprieſen, daß du mir, nach deiner Treu, ſo viel Gutes heut erwieſen, deine Güt iſt ſtündlich neu. Jeder Punct von meiner Zeit wurde von dir benedeyt: Denn wer mag das alles wiſſen, wenn und wo du helfen müſſen?

2. Hilf auch jetzo von den Sünden, durch dein theures GOttes-Blut, laß mich Gnade vor dir finden, mach, o HErr, das Böſe gut, ſchütz auch mich in dieſer Nacht vor der Sünden Liſt und Macht, weil ich ja bey Nacht und Tage dieſen Feind im Buſen trage.

3. Wenn ich mich zu Bette lege, legt ſich auch das Fleiſch mit ein, und des Satans ſein Gehege kan auch in dem Bette ſeyn: Drum ſo nimm in dieſer Nacht mich, dein Kind, recht wohl in acht, daß mich Satans Liſt und Tücke ſchlaf und wachend nicht berücke.

4. Lege mich in deine Wunden, als in einer Wiegen ein, laß mich an dein Herz gebunden, in dir wohl verwahret ſeyn: Laß nur keinen Feind herein, laß die Engel Wächter ſeyn, ſprich du ſelbſt den Abend-Segen, alſo komm, mich einzulegen.

5. Laß mich bald in dir entſchlafen, und ſo dir es nicht gefällt, o ſo gib mir Wehr und Waffen wider Satan, Fleiſch und Welt. So laß, ſchlaf ich nicht bald ein, auch mein Wachen ſelig ſeyn, endlich laß dein Angedenken mich in ſanften Schlaf verſenken.

6. Laß mich auch ſo bald am Morgen, wenn ich nur bin aufgewacht, gleich für meine Seele ſorgen, da ich mich für Satans Macht mit Gebet bald wafnen kan, HErr, ich halte hierum an, höre doch einmal mein Flehen, das ſo oft zu dir geſchehen.

7. Alſo ſey bey Nacht und Tage meine Ruh in dir allein, daß kein Feind ſich an uns wage, und wenn wir entſchlafen ſeyn, ſo gib

eine ſanfte Ruh, laß auch nichts im Traume zu, uns an Leib und Seel zu ſchaden, walt, o HErr, mit Schutz und Gnaden.

8. Nun wir legen uns denn nieder, im Vertrauen auf dein Wort, ſchütz uns all als deine Glieder, hier und ſonſt an jedem Ort, wende Feur und andre Noth, Furcht und Schrecken, ſchnellen Tod, und was ſonſt die Ruh wil ſtöhren, daß wir mögen früh dich ehren.

M. Unerſchafne Lebens.

838. Nun der Abend angetreten, tret ich auch vor deinen Thron, wil vor dir, du Menſchen-Sohn, kindlich ſingen, glaubig beten, gib mir deinen Geiſt dazu, daß ichs in der Warheit thu.

2. Ich muß dich zu vörderſt preiſen, denn es ſtunde deine Treu heute mir in allem bey, o du haſt auf viele Weiſen, treuer Gott, mein Heil bedacht, und wohl alles gut gemacht.

3. Ach hätt ich in allen Dingen auch nur alles gut gemacht, und nicht dieſes oft vollbracht, was dich kan zum Zorne bringen: Doch, HErr, ſey mit mir verſühnt, ſtrafe nicht, wie ichs verdient.

4. Strafe du nur mein Gewiſſen, prüf und bring es recht zur Reu, laß mich aber auch dabey deine Gnad und Kraft genieſſen, daß, nach deiner groſſen Treu, alles mir vergeben ſey.

5. Was ich heute nun verſehen, mache du doch wieder gut, tilg es durch dein Opfer-Blut, laß es ja nicht mehr geſchehen, laß mich nur in Gnaden ſtehn, und verſöhnt zu Bette gehn.

6. Gib mir heilige Gedanken, laß mich damit ſchlafen gehn, um damit auch aufzuſtehn, halte Herz und Sinn in Schranken, daß die Ruh in dir allein möge rein und heilig ſeyn.

7. Ja, dein Herz ſey meine Wiege, und dein Bild in meinem Sinn, daß, wenn ich erwachet bin, ich an deiner Bruſt noch liege, und für deine Liebes-Treu alſo gleich dir dankbar ſey.

8. Laß mir nichts von Luſt der Erden, ſondern nur mein Schatz, von dir, und von deiner Himmels-Zier, träumend vorgeſtellet werden, nimm mich ſchlaf- und wachend ein, und laß keinen Feind herein.

9. Lagre dich mit deinem Heere rings um mich in dieſer Nacht, daß nicht Satans Liſt und Macht, noch was anders mich verſehre, wende von mir ganz und gar Furcht und Schrecken und Gefahr.

10. Nun ich leg in dir mich nieder, ſchleuß du ſelbſt die Thüre zu, gib mir eine ſanfte Ruh, ſtärke die ſo matten Glieder, ſtärke aber allermeiſt durch dein Licht den matten Geiſt.

M. Liebes Herz, bedenk.

839. Nun ich danke dir, o HErr, daß du heute mich behütet, daß du mich an Seel und Leib haſt mit Wohlthat überſchüttet, o daß ich recht dankbar wäre! habe ferner, HErr, Geduld, und was dieſen Tag verſehen, das vergib nach deiner Huld.

2. Gib, daß ich in deinem Blut meine Kleider helle mache, walt, o HErr, in dieſer Nacht, Wächter, halte ſelber Wache, ſende deiner Engel Schaaren, lagre dich um Haus und Herz, gib mir Geiſt und Leibes Ruhe, zeuch mein Herze Himmelwärts.

3. Gehe du mit mir zur Ruh, lege mich in deine Wunden, hilf, daß auch im Schlaf mein Herz zu dir wachend werd erfunden, daß, ſo bald ich nur erwache, ich, mein Heil, noch bey dir ſey, und mich bald mit Flehn und Beten deiner Treu aufs neu erfreu.

M. Mein Augen ſchließ.

840. O HERR, wie dank ich dir, daß mich dein Herze liebt, und deine Sorge mir ein ſanftes Bettlein giebt? Ich ſolte wohl nach Recht ein ander Lager kriegen; doch dein Erbarmen macht, daß ich kan ruhig liegen.

2. Wie mancher muß wohl jetzt ganz ohne Bette ſeyn! Wie mancher liegt im

im Bett, jedoch in Schmerz und Pein. Ja, HErr, ich habe mehr, als dir hier auf der Erden, zur Ruhe für dein Haupt, zur Stärkung konte werden.

3. Wie komm ich denn dazu? Ich bin es ja nicht werth, daß mir auch für den Leib ſo vieles wiederfährt. O HErr, dis beuget mich, laß michs nur recht erkennen, daß du mich ja nicht mehr undankbar dürfeſt nennen.

4. Ich lege mich zur Ruh, du ſolſt der Wächter ſeyn, laß nicht, was ſchaden kan, im Schlaf und Wachen ein, behüte Seel und Leib, behüte mich und alle, daß morgen früh dein Lob aus Herz und Mund erſchalle.

5. Ich lege mich, o HErr, in deine Wunden ein, dein Wort, dein Herze ſol mein ſanftes Küſſen ſeyn, bedeck und wickle mich, o HErr, in dein Erbarmen, ſo ſchlaf ich ruhig ein, mein Schutz, in deinen Armen.

M. Unerſchafne Lebens.

841. HErr, nun iſt von meinem Leben abermal ein Tag vorbey. Dank ſey dir vor deine Treu, die auch heute mich umgeben, und den mir beſtimmten Pfad aus= und eingeführet hat.

2. O vergib mir alle Sünden, die von mir, nicht heut allein, nein, auch je begangen ſeyn: Laß mich Gnade vor dir finden, ganz verſöhnt zu Bette gehn, und durch dich vor GOtt beſtehn.

3. Denn ich kan nicht ruhig ſchlafen, wenn dein Blut die Miſſethat nicht an mir getilget hat. Doch du trugeſt Schuld und Strafen: Drum ſo mach in deiner Treu mich von beyden völlig frey.

4. Laß dein Blut mich ſtets genieſſen, dadurch ſey mir Schmuck und Heil, alle Seligkeit zu Theil; laß mich ſolches auch nur wiſſen, ja HErr, ſchreibe ſelbſt in Sinn, wie ich hier ſchon ſelig bin.

5. Ich weiß ja nicht Zeit noch Stunden von dem letzten Abend=Roth, drum laß mich, (es eilt der Tod) ſtündlich nur in deinen Wunden Glaubens = voll

und feſte ſtehn, um getroſt in Tod zu gehn.

6. HErr, du giebeſt dieſes Leben nur zur kurzen Pilgrimſchaft, daß wir uns durch deine Kraft dorthin rüſten und begeben, da man hier wohl jeden Tag für den Rüſt-Tag halten mag.

7. So hilf, daß ich ſtets mich ſchmücke, wach, und jede Stund und Zeit nur zur frohen Ewigkeit mich recht wohl bereit und ſchicke: Daß dein Aug auf letzter Bahn mich auch wachſam finden kan.

8. Nun ich denk in Reu zurücke an die Rechnung meiner Schuld, tilge ſie nach deiner Huld, daß mich ihre Laſt nicht drücke. Mach, o HErr, mit deinem Blut alle meine Rechnung gut.

9. Hilf ſie nur mir ſtündlich halten, daß, was ſich aufs neu erregt, immer bald werd abgelegt, damit einmal beym erkalten nicht noch neue Schuld erwacht, und die Rechnung ſchwerer macht.

10. So laß mich ſtets im Gewiſſen völlig los und ruhig ſeyn, daß nicht Schrecken, Furcht und Pein mich zuletzt noch quälen müſſen: Denn dein Blut, mein Löſegeld, zahlt die Schuld der ganzen Welt.

11. Damit tret ich vor Gerichte, bey dadurch bezahlter Schuld mit des Richters Gnad und Huld. Jeder Kläger wird zu nichte, da der Richter für mich iſt, der, mein Haupt, du ſelber biſt.

12. Meine Handſchrift iſt durchſtochen, Schuld und Straf iſt abgethan. Wer iſt, der verdammen kan? In dir hab ich mich verkrochen; in dir ſchließ ich meinen Lauf: HERR, nimm du den Geiſt nur auf.

Tägliche Prüfung ſein ſelbſt.

M. O Gott du frommer.

842. HErr, mein Gott! lehre mich, ſtets meine Tage zählen, auf daß ich werde klug, und hüte mich für fehlen: Ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem

nem Richter-Stuhl, ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werk, von meinem ganzen Leben, ja von Gedanken auch, dir Rechenſchaft ſol geben; hilf, daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich hier dir erſt mit Reu, durch Chriſtum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm, wir wollen uns ſelbſt richten. Denk an dein heutges Thun, an alle deine Pflichten: Schon deiner ſelber nicht, ach unterſuch mit Fleiß, und denke, daß es GOtt und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zu Nachte, und nach einander doch, das folgende betrachte: Ob du haſt mit Gebet gefangen an den Tag? Gelobet deinen GOtt bey jedem Glockenſchlag?

5. Ob du gedanket heut, für Chriſti Tod und Leiden? An heilgen Geiſt gedacht, und deine Tauf mit Freuden? GOtt über alls geliebt, den Nächſten gleich als dich? geweſen treu und fromm, und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen? wo du geweſen biſt? mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort? dich darnach habſt gericht, ſtets und an allem Ort?

7. Ob, als vor GOttes Aug, im Glauben du gewandelt, mit Wiß- und Willen GOtt zuwider nie gehandelt? Ob du auch wiederhohlt den vorgen Sünden-Wuſt, und dich ergetzet hab die alte Sünden-Luſt.

8. Ob du haſt ohne Dank die GOttes Gab empfangen? Dem Geitz und eitler Ehr unbillig angehangen? Die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet und geehrt, ihr und des Nächſten Fehl zum Beſten haſt gekehrt?

9. Ob deinem Nächſten du in etwas je geſchadet, mit ſeinem Guth und Blut dich ſündlich nie beladet? Habſt ſeinen Nutz geſucht? Ihn fälſchlich nie gericht,

den Armen wohlgethan, niemand verlaſſen nicht.

10. Ob du biſt keuſch geweſt in Wort, Gedank und Werken, in Eß- und Trinken dich ſtets mäßig laſſen merken? Demüthig dich bezeigt, geduldig in dem Leid, geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob gänzlich dein Gemüth mit GOtt geweſt zu frieden? Nicht mißbraucht Gottes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden? In Summa: So gelebt, daß du darbey gewolt, daß dein GOtt dich ſo fünd, wenn er jetzt kommen ſolt.

12. Die Prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden: Es ſey der groſſe GOTT beleidigt alle Stunden; viel Zeit ſey mißgebraucht, gedacht ſehr wenig heut an GOtt, ſein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezählet: Dann wer kan wiſſen doch, wie oft und viel er fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde ſteckt, und mir, wenn ichs bedenk, das Herz im Leib erſchreckt.

14. Nun nicht mehr nicht mehr thun, das iſt die gröſte Buſſe, dem ich geſündigt hab, dem fall ich jetzt zu Fuſſe: Ich ſchlage nun in mich, glaub an GOtt mit Begier: GOtt! ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier.

15. Sieh', ich getröſte mich blos deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strohm des Blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüßt, ich hier zu dieſem mal, dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden, die Sünde, die uns ſchied, laß nie uns wieder ſcheiden, durchs heilgen Geiſtes Kraft, ſag ich nun bis ins Grab, GOtt alle Folge zu, und aller Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun, nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wiſſentlich in eine Sünde fallen: Regier und

führe

führe mich, daß ſtets in Glück und Noth, ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde ganz durchſtrichen, mit meinem lieben GOtt, auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt, für mich ſo köſtlich gut, wie wird der Schlaf heint ſeyn, ſo ſanft auf JEſu Blut!

19. Mein Herz iſt mir nun leicht, ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewis das Himmelreich ererbe; vor Chriſti Richterſtuhl, ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nichts mehr, Amen, das werde wahr.

Beym Beſchluß der Wochen.

M. Herzlich thut mich v.

843. So iſt nun auch beſchloſſen die Woch, o frommer GOtt, darinnen wir genoſſen das liebe täglich Brod, und deinen milden Segen an Seel, Leib, Haab und Guth; auf allen unſern Wegen haſt du uns ja behüt.

2. Wir danken dir von Herzen, daß du uns haſt bewahrt für vieler Angſt und Schmerzen, und uns geſund geſpart, in unſern Amts=Geſchäften uns deine Hülf beweiſt, Leibs= und der Seelen=Kräften geſtärkt durch deinen Geiſt.

3. Wir beichten unſre Sünden, die wir die Woch gethan, laß uns doch Gnade finden, Vater, durch deinen Sohn! Die Sünde ſey vergeben, ach! ſchenk uns unſre Schuld, auf daß wir mögen leben in deiner Gnad und Huld.

4. Auf morgen wir nun treten in eine neue Woch, darum, o GOtt! wir beten: Bleib bey uns immer noch mit deinen reichen Gaben, die du gegeben haſt, auf daß wir mögen haben fürm Satan Fried und Raſt.

5. Für ſchweren Sünden=Fällen uns gnädiglich behüt, wehr den, die uns nachſtellen, wir trauen deiner Güt: Friſch und geſund erhalte uns alle insgemein, dein Schutz,

o Vater! walte über die Kinder dein.

6. So wollen wir dir danken für deine Hülf allzeit; laß uns, o HErr! nicht wanken von deines Worts Warheit: Zuletzt ein seligs Ende, wenn Zeit und Stund wird ſeyn, verleih, in deine Hände wir ſtellen alles heim.

7. So ſprechen wir nun Amen durch dich, HErr JEſu Chriſt, was jetzt in deinem Namen von uns gebeten iſt, das wollſt du uns gewähren von deinem Vater fromm, das wollſt du uns beſchehren, Amen wir ſagen nun.

M. Wer nur den lieben.

844. So iſt die Woche nun geſchloſſen, doch, treuer GOtt! dein Herze nicht. Wie ſich dein Segens-Quell ergoſſen, ſo bin ich noch der Zuverſicht, daß er ſich weiterhin ergießt, und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit Hand und Munde; ich lobe dich, ſo hoch ich kan; ich rühme dich von Herzens = Grunde für alles, was du mir gethan, und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt mein Dank ein ſüſſer Weyrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen Wochen = Tagen das liebe Creutz auch mit beſucht; ſo gabſt du auch die Kraft zu tragen: Zu dem, es iſt voll Heil und Frucht in deiner Liebe gegen mir; und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedenke keines Sünden-Falles, weil mich mein JEſus aufgericht, mein JEſus, der die Miſſethat auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein Schwur iſt ja noch nicht gebrochen, du brichſt ihn nicht in Ewigkeit, da du dem Sünder feſt verſprochen, daß er, wenn ihm die Sünde leid, nicht ſterben, ſondern Gnaden = voll, als ein Gerechter leben ſol.

6. Mein Glaube hält an dieſem Segen, und wil alſo den Wochen = Schluß vergnügt und froh zurücke legen,

legen, da mich der Troſt ergetzen muß, ich ſolle hier in Chriſto dein, und ſchon in Hoffnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein Leben zugenommen, ſo bin ich auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen, und warte nun der letzten Zeit, da du die Stunde haſt beſtimmt, die mich zu dir in Himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den Sonntag wieder ſehen kan; ſo blickt die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an. Ach ja, da theilt dein Wort und Haus den erſt= und beſten Segen aus.

9. So wil ich das im voraus preiſen, was du mir künftge Woche gibſt. Du wirſt es in der That erweiſen, daß du mich je und immer liebſt, und leiteſt mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

Lieder vor und nach dem Eſſen.

M. Freu dich ſehr, o m.

845. Groſſer GOtt, wir armen Sünder bitten dich aus Herzens=Grund, ſiehe auf uns, deine Kinder, ſpeiſe uns zu dieſer Stund, laß uns ohne alle Noth haben unſer täglich Brod, Segen wollſt du auch verleihen, daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, liebſter Vater, HErr und GOtt, in dem Wohlſtand zu vergeſſen deiner Worte und Gebot. Gib uns allen ferner auch deiner Gaben rechten Brauch, daß wir, was du wirſt beſcheren, fein in deiner Furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, und darum ſtets loben dich, daß du ſeyeſt der zu nennen, der für uns ſorgt väterlich! Welcher uns verläſſet nicht, der auch alles, was gebricht, uns zu dieſem armen Leben pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun, wohlan, auf deine Gnade ſetzen wir uns zu dem Tiſch, hilf, daß alles wohl gerathe, und der Leib ſich ſo erfriſch, daß er freudig wieder kan ſeine Ar-

Arbeit fangen an, laß die Mahlzeit ſo geſchehen, wie du es wirſt gerne ſehen.

M. Herzliebſter Jeſu, ꝛc.

846. Lobt und erhöht des groſſen GOttes Güte, die uns bezeigt ſein väterlich Gemüthe, indem er reichlich unſern Tiſch beſetzet, und uns ergötzet.

2. Wie ſolte das uns nicht die Hoffnung mehren, weil er uns pflegt ſo treulich zu ernähren, daß wir nach Wunſch auch von ihm werden haben des Geiſtes Gaben?

3. Die uns im Glauben feſte werden gründen, das Herz mit Liebe gegen ihn entzünden; die Seel in Andacht durch Gebet und Singen hinaufwärts ſchwingen,

4. Den Trieb zum Guten in uns kräftig ſtärken, und uns erfüllen mit viel Geiſtes Werken, daß, ohne Heucheln, wir der Krank- und Armen uns ſtets erbarmen;

5. Daß wir in Unſchuld unſern Wandel führen, mit Treu und Demuth alle Thaten zieren, zugleich der Welt-Luſt und dem Fleiſch abſterben, als Gottes Erben,

6. Und ſo im Vorſchmack ſeiner Ruh genieſſen, bis wir in Chriſto unſer Leben ſchlieſſen, und, aus Gnaden zu ihm aufgenommen, zur Freude kommen,

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, die er uns ſelbſt hat durch ſein Blut verſchrieben; darauf wir einzig und alleine bauen, und feſt vertrauen.

8. Nun ihm, ſamt Vater und dem heilgen Geiſte, dem GOtt, dem alle Welt den Dienſt ſtets leiſte, ſey jetzt und ewig Lob und Dank geſungen mit Herz und Zungen.

M. Wer nur den lieben.

847. O GOtt! von dem wir alles haben, die Welt iſt ein ſehr groſſes Haus, du aber theileſt deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus. Dein Segen macht uns alle reich: Ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die Menſchen alle zählen, die heut bey dir

zu

zu Tiſche gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weiſt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes Land ſein Brod bekömmt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hoffnung ſäet, und endlich auch die Frucht genieſt, der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, ſo das Land begieſt, des Himmels Thau, der Sonnen-Strahl, ſind deine Diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zum Brod; es mehret ſich vielfältger Weiſe, was anfangs ſchien, als wär es todt, bis in der Erndte Jung und Alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun HErr, was ſol man erſt bedenken? Der Wunder iſt hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand ſchenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel; denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch kein mal vergeſſen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſol deines Namens Denkmal ſeyn, und Herz und Mund ſol lebenslang für unſre Nahrung ſagen Dank.

M. Es iſt das Heil uns k.

848. Dem HErren danket allezeit, denn er iſt voller Güte; unendlich ſeine Freundlichkeit, barmherzig ſein Gemüthe; der alle Menſchen herzlich liebt, der allem Fleiſche Speiſe giebt, und allem Vieh ſein Futter.

2. Den jungen Raben, der ihn ruft, läßt er nicht Hunger leiden; er ſpeiſt, was lebt im Waſſer, Luft, was weidt in grüner Heiden; er hat nicht Luſt an Roſſes Stärk, nicht an der groſſen Prahler Werk, noch an Jemandes Beinen.

3. An denen hat er ſeine Luſt und herzlichs Wohlgefallen, da ſeine Frucht ihm iſt bewuſt, da man ſein Lob läßt ſchallen; und da, in wahrer Herzens-Reu, man ſich macht aller Bos-

heit frey, und wart auf ſeine Güte.

849. GOtt, aus welchem alles quillet, was ſo Fluth als Erde füllet, der du, was uns Noth iſt, ſchenkſt, der du dein Geſchöpfe liebeſt, allem Fleiſche Speiſe giebeſt, alles nährſt, erhältſt und tränkſt; gib, daß wir an dieſen Gaben, wie den Leib, die Seel auch laben! laß uns ſtets mit Dankbarkeit, nebſt des Eſſens Nahrungs = Segen, des Geſchmacks Verſchiedenheit in der Speis und Zung erwegen! Jeden Biſſen, den wir ſchmecken, laß uns deine Huld entdecken! So gereichet Trank und Speiſe uns zur Freude, dir zum Preiſe.

Der 147. Pſalm.

850. Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich, es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :,: ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören, lobet den HErren :,:

2. Singt gegn einander :,: dem HErren mit Danken, lobt ihn mit Harfen unſern GOTT den Werthen :,: denn er iſt mächtig und von groſſen Kräften, lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolken bedecken, er gibt den Regen, wenn er wil, auf Erden :,: Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen, lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben, welche ihn anrufen, lobet den HErren :,:

5. Er hat keine Luſt :,: an der Stärk des Roſſes, noch Wohlgefallen an Jemandes Beinen :,: Er hat Gefalln an den, die auf ihn trauen, lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens nur aus ihm entſpringet :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen, lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten, gib du die Gnade allen frommen Chriſten :,: daß

ſie dein Namen ewig prei-ſen, Amen. Lobet den HErren :,:

M. Was Lobes ſol man.

851. Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Gůt und Warheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger, gůtiger GOtt, uns důrftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzens Grunde mit Innigkeit, Lob und Dank ſey dir, GOTT Vater in Ewigkeit.

4. Der du als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt deine elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpfer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mitler iſt word'n vor deinem Thron.

7. Der helf uns allzuſammen hier zugleiche, und mach uns Erben in ſeins Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Namen: Wer das begehrt, der ſprech von Herzen, Amen.

852. Nun laßt uns GOTT dem HErren dankſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von der Sůnden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sůnd, geſchenkt das Leben, im Himmel ſolln wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. HErr Chriſt der ein.

853. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, nimm hin des Herzens Dank. Du haſt uns wohl geſpeiſet, du gabſt uns unſern Trank, dein Mildigkeit zu merken, den Glauben uns zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Wenn beydes wir genommen mit Luſt und Uebermaß: Dadurch wir mögten kommen vielleicht in deinen Haß: So wollſt dus uns aus Gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre Seel und Geiſt: In Chriſto ganz bekehren, und helfen allermeiſt; daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden und Leben ewiglich.

M. Liebſter JEſu, wir.

854. Nun wir ſind auch dis mal ſatt, da uns GOTT vergnügt geſpeiſet, und zugleich getränket hat. Seine Güte ſey gepreiſet. Sie wird ferner unſerm Leben Speis und Trank nach Nothdurft geben.

2. Iſt auch eine Sünden-Schuld bey der Mahlzeit vorgegangen; ach! ſo laß uns Gnad und Huld, o du groſſer GOtt, erlangen. Und den Leib zum Seelen-Schaden ſeine Koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vater-Treu ſo am Abend, wie am Morgen, gegen deine Kinder neu, die dich täglich laſſen ſorgen, und in allen ihren Werken ſich aus deinem Segen ſtärken.

4. Gib uns ein vergnügtes Herz, daß kein Geitz in ſolches dringe, ſondern, daß es Himmel-wärts durch Gebet ſich zu dir ſchwinge, und an deiner Gnaden-Fülle alle ſein Verlangen ſtille.

5. Reiche deine milde Hand, lieber Vater! auch den Armen. Laß dich ihren Jammer-Stand jetzt und allezeit erbarmen. Gib, daß ſie durch deinen Segen ihre Nahrung finden mögen.

6. Endlich wollſt du fort und fort uns die rechte Speiſe geben durch dein evangeliſch Wort, ſo wird unſre Seele leben, bis wir himmliſch Manna ſpeiſen, und dich ewig ſelig preiſen.

7. Halleluja ſey dir ſtets, HErr GOtt Vater, hier und oben. Unſer Opfer des Gebets ſol dich, JEſu, täglich loben. Heilger Geiſt, auch deinem Namen danken wir von Herzen, Amen.

M. Lobe den HErren, d.

855. Danke dem HErren, o Seele! dem Urſprung der Güter, der uns erquicket die Leiber, und nährt die Gemüther; gebet ihm Ehr, liebet den Gütigen ſehr, ſtimmet die dankenden Lieder.

2. Du haſt, o Güte! dem Leibe die Nothdurft beſcheret, laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret; alles iſt dein, Seelen und Leiber, allein; werd auch durch beyde geehret.

3. Lebens-Wort, JEſU, komm, ſpeiſe die ſchmachtende Seelen, laß in der Wüſten uns nimmer das Nöthige fehlen; gib nur, daß wir innig ſtets dürſten nach dir, ewig zur Luſt dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und Sinnen in Liebe gefangen, daß wir nichts neben dir, JEſu, auf Erden verlangen; laß uns mit dir leben verborgen allhier, und dir im Geiſte anhangen.

5. Laß uns dein Lebens-Geiſt kräftig und innig durchdringen, und uns dein göttliches Leben und Tugenden bringen; bis nur wird ſeyn in uns dein Leben allein, JEſu, du kanſt es vollbringen.

6. Gütigſter Hirte, du wolleſt uns ſtärken und leiten, und zu der Hochzeit des Lammes rechtſchaffen bereiten; bleib uns hier nah, bis wir dich ewig allda ſchmecken und ſchauen in Freuden.

Für die chriſtliche Kirche und die drey Haupt-Stände derſelben.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 495.

856. Ich lobe dich von ganzer Seelen, daß du auf dieſem Erden-Kreis dir wollen eine Kirche wählen, zu deines Namens Lob und Preis, darinnen ſich viel Menſchen finden, in einer heiligen Gemein, die da von allen ihren Sünden durch Chriſti Blut gewaſchen ſeyn.

2. Du rufeſt auch noch heut zu Tage, daß jederman erſcheinen ſol, man höret immer deine Klage, daß nicht dein Haus wil werden voll, des wegen ſchickſt du auf die Straſſen, zu laden alle, die man findt, du wilſt die auch berufen laſſen, die Blind und Lahm und Krüppel ſind.

3. Du GOtt haſt dir aus vielen Zungen der Völker eine Kirch gemacht, darin dein Lob wird abgeſungen, in einer wunderſchönen Pracht; die ſämtlich unter Chriſto ſtehen, als ihrem königlichen Haupt, und in Gemeinſchaft dis begehen, was jeder Chriſt von Herzen glaubt.

4. Die ſich nicht auf die Werke gründen, weil doch kein Menſch vor GOtt gerecht, und wil ſich etwas Gutes finden, ſo ſind wir dennoch böſe Knecht. Mit Glauben müſſen wir empfangen, was Chriſti Leiden uns bereit, im Glauben müſſen wir erlangen der Seelen Heil und Seligkeit.

5. Du heiligſt uns zum neuen Leben, daß wir auf GOttes Wegen gehn, und daß wir nach dem Guten ſtreben, und allen Lüſten widerſtehn: Du wilſt die Runzeln und die Flecken, die uns die Sünd hat angehängt, mit der Gerechtigkeit bedecken, die Chriſtus uns aus Gnaden ſchenkt.

6. Erhalt uns, HErr, im rechten Glauben, noch fernerhin bis an das End, ach laß uns nicht die Schätze rauben, dein heilig Wort und Sacrament; erfüll die Herzen deiner Chri-

Chriſten mit Gnade, Segen, Fried und Freud, durch Liebes-Feur ſie auszurüſten, zur ungefärbten Einigkeit.

M. Eine feſte Burg iſt.

857. Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt: So mag die Hölle wüten. Er, der zur rechten GOttes ſitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er iſt mit Hülfe nah; wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützet ſeinen Ruhm, und hält das Chriſtenthum; mag doch die Hölle wüten.

2. GOtt ſieht die Fürſten auf dem Thron ſich wider ihn empören; denn den Geſalbten, ſeinen Sohn, den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des Worts, des Heilands, unſers Horts; ſein Creutz iſt ſelbſt ihr Spott; doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen ſich empören!

3. Der Frevler mag die Warheit ſchmähn; uns kan er ſie nicht rauben. Der Unchriſt mag ihr widerſtehn; wir halten feſt am Glauben. Gelobt ſey JEſus Chriſt! Wer hier ſein Jünger iſt, ſein Wort von Herzen hält, dem kan die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Chriſten, die ihr ihm vertraut, laſt euch kein Drohn erſchrecken! Der GOtt, der von dem Himmel ſchaut, wird uns gewis bedecken. Der HErr HErr Zebaoth hält über ſein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was wil uns dann erſchrecken?

M. Nun ruhen alle Wäl.

858. HERR, höre, HErr! erhöre, breit deines Namens Ehre an allen Orten aus; behüte die drey Stände durch deiner Allmacht Hände, ſchütz Kirche, Obrigkeit und Haus.

2. Ach! laß dein Wort uns allen noch ferner rein erſchallen, zu unſrer Seelen Nutz; bewahr uns für den Rotten, die deiner Warheit ſpotten, beut allen deinen Feinden Trutz.

3. Gib HErr getreue Lehrer, und unverdroßne Hörer, die beyde Thäter ſeyn; auf Pflanzen und Be-

Begieſſen laß dein Gedeyen flieſſen, und erndte reiche Früchte ein.

4. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, und ſchaffe jedem Recht, daß Fried und Treu ſich müſſen in unſerm Lande küſſen, und ſegne dein erwählt Geſchlecht.

5. Ach wend in allen Gnaden, Krieg, Feuer, Waſſer-Schaden, Sturm, Peſt und Hagel ab, bewahr des Landes Früchte, und mache nicht zu nichte, was deine milde Hand uns gab.

6. Verleih uns Ruh und Friede, mach alle Feinde müde, gib uns geſunde Luft. Laß Noth und theure Zeiten ſich nie bey uns ausbreiten, wo man nach Brod aus Hunger ruft.

7. Die Hungrigen erquicke, und bringe die zurücke, die ſonſt verirret ſeyn; die Wittwen und die Waiſen wollſt du mit Troſte ſpeiſen, wann ſie zu dir um Hülfe ſchreyn.

8. Sey Vater aller Kinder, der Schwangeren Entbinder, gib Säugenden Gedeyn; zieh unſre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß ſich die Eltern ihrer freun.

9. Hilf, als ein Arzt, den Kranken, und die im Glauben wanken, laß nicht zu Grunde gehn; die Alten heb und trage, auf daß ſie ihre Plage geduldig können überſtehn.

10. Bleib der Verfolgten Stütze, die Reiſenden beſchütze, die Sterbenden begleit mit deinen Engel-Schaaren, laß ſie im Friede fahren zu Zions Freud und Herrlichkeit.

11. Nun HErr, du wirſt erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth jetzt begehrt; wir ſprechen nun das Amen in unſers JEſu Namen, ſo iſt gewiß der Wunſch gewährt.

M. Allein GOtt in der.

859. O GOTT voll Macht und Wunderthat! von dem der Stand und Orden der Obrigkeit, durch weiſen Rath, ſelbſt eingeſetzet worden: Du haſt, nachdem du ihn geſtift, ihn auch in deiner heilgen Schrift

Schrift aus Gnaden feſtgeſetzet.

2. Erhalte doch die Obrigkeit, durch die wir ſicher bleiben, im Segen und Zufriedenheit; laß deinen Geiſt ſie treiben, und fülle ſie mit Glaubens-Kraft, damit ſie dir viel Nutzen ſchafft, und niemals von dir weiche.

3. Gib ihr Geſundheit, Stärk und Muth; und laß ſie reichlich ſpüren, was Leib und Seele nöthig thut, laß ſie gerecht regieren. Ja, kröne ſie mit Glück und Heil, ſey ſelbſt ihr Vater, Schutz und Theil, halt ſie in deiner Gnade.

4. Laß unter ihrer Hut und Macht uns nichts als Friede ſpüren: Daß wir, durch ihren Schutz bewacht, ein ſtilles Leben führen, geruhig in Gottſeligkeit die Tugend üben jederzeit zu deines Namens Ehre.

5. Beſchirme ſie durch deinen Schutz, daß, die ihr übels gönnen, mit aller Macht, Gewalt und Trutz ihr niemals ſchaden können. Was ihrem Amt entgegen iſt, der Feinde Trug, der Bosheit Liſt, laß, HErr, zu ſchanden werden.

6. Gib denen Eifer, Fleis und Treu, die unter ihnen leben; daß jederman gehorſam ſey, ihr Schoß und Pflicht zu geben. Laß uns das Haupt, den höchſten Stand, und alle, die von ihm geſandt, in allen Ehren halten.

7. Behüt uns aber, höchſtes Guth, für dem, der leicht entbrennet, durch Uebereilung Schaden thut, durch Zorn in Unglück rennet. Gib Obern Sanftmuth und Geduld, daß ſie durch Macht, doch mehr durch Huld, Flor, Heil und Ruh befördern.

8. Bekehre die verirrret ſeyn: Und hilf vor allen Dingen, das Haupt und Glieder insgemein dir Lob und Ehre bringen. Führ uns dereinſt nach dieſer Zeit geſamt zu jener Herrlichkeit, wo wir dich ewig preiſen.

M. HErr JEſu Chriſt.

860. Wie liebſt du doch, o treuer GOtt!

GOtt! die Menſchen auf der Erden? Du läſſeſt ihnen dein Gebot und Willen kundbar werden; du pflanzeſt dein ſo theures Wort durchs Predig-Amt beſtändig fort, das uns zur Buſſe locket.

2. Nun HErr, du wollſt uns gnädig ſeyn, und immer Lehrer geben, die heilig, unverfälſcht und rein im Lehren und im Leben. Verleih uns deinen Geiſt, daß wir ſie freudig hören, und allhier auch heilig darnach leben.

3. Laß uns den Lehrern, die dir treu, gehorſam ſeyn, ſie lieben, uns, ihnen ohne Heucheley zu folgen, treulich üben; ſie wachen auf des HErrn Befehl, und müſſen wegen unſrer Seel einſt ſchwere Rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir ſie nun verſorgen, lieben, ehren; daß ſie ihr Amt mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen lehren: Denn ſolches iſt uns ja nicht gut, wenn jemand ihnen übels thut: Dafür behüt uns gnädig.

M. Es iſt das Heil uns k.

861. HERR, was du ordneſt, das iſt gut, man muß es billig loben, du hälteſt es in deiner Hut, und ſtilleſt alles Toben, ſo jemand ſich darwider ſetzt, und oft muthwillig das verletzt; die Ordnung muß beſtehen.

2. Du haſt den Eheſtand geſtift, und Mann und Weib geſchaffen, damit er ſey der Unzucht Gift, und frommer Seelen Waffen, wenn Satan, der unreine Geiſt, in Schanden frey zu leben heiſt, und böſe Luſt verſtattet.

3. So hilf nun, daß die Eheleut keuſch bey einander leben, in aller Zucht und Ehrbarkeit, und dir ihr Herz ergeben, daß dieſer Stand ſey ihre Kron, und Ehr in ihrem Hauſe wohn, nach deinem Wohlgefallen.

4. Laß ſie in deiner Furcht ſtets ſtehn, und dein Wort herzlich lieben, damit ſie deinen Segen ſehn, wenn ſie darin ſich üben, daß ſie ſeyn wie ein Baum geſetzt an Waſſer-Bächen, der

ergetzt mit ſeinen ſchönen Früchten.

5. Gib ihnen, HErr, ihr täglich Brod, ihr Arbeit gnädig ſegne; trift ſie denn etwa eine Noth, mit Hülf und Troſt begegne; erhalt ihr Herz zu aller Zeit in Liebe Fried und Einigkeit, und mehre ihre Jahre.

6. Gibſt du denn eine Leibes-Frucht, ſo gib darzu Gedeyen, daß ſie dieſelb in guter Zucht aufbringen und ſich freuen; ach halte über dieſem Stand, o HErr, mit deiner Gnaden-Hand, gib fromm und treu Geſinde.

7. So baueſt du, o HErr, ihr Haus, ſo muß es wohl gerathen, ſo geht dein Segen ein und aus, ſo glücken ihre Thaten, ſo preiſen ſie dich in der Höh, und ſtillen ihr Weh in der Eh, und leben recht vergnüget.

8. Und weil denn auch dein lieber Sohn zu Ehren mich erhoben, da er durch eine Dornen-Kron mit mir ſich wolt verloben: So ſegne dieſe Geiſtes-Eh, und zieh zu ihm mich in die Höh, auf daß ich bey ihm lebe.

M. Herr JEſu Chriſt, m.

862. Wo GOtt nicht ſelber baut das Haus, ſo richtet keine Müh was aus. Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo ſchützt ſie keine Stärk noch Macht.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr aufſteht frühmorgens, und ſpät ſchlafen geht: Daß ihr eur Brod eßt ohne Ruh, und bringt die Zeit mit Sorgen zu.

3. Wer bey der Arbeit GOtt ruft an, befindet, daß er wohlgethan: Denn GOTT es denen, die er liebt, im Schlaf und ohne Sorgen giebt.

4. Sieh! Kinder ſind des Höchſten Gab, viel edler denn all andre Haab. GOtt iſts, der Leibes-Frucht beſchert, wann er der Eltern Bitt erhört.

5. Wie Pfeile in des ſtarken Hand, ſo iſts mit Knaben auch bewand. Wo man die Jugend wohl erzieht, viel Gutes da gewiß geſchieht.

6. Wohl dem, dem GOtt durch ſeine Gnad viel fromme Söhn beſcheret hat.

Der wird zu Schanden nimmermehr, er hat bey Freund und Feinden Ehr.

7. Hilf GOtt! daß ja die Kinder-Zucht geſchehe ſtets mit Nutz und Frucht, daß aus der Kinder Mund dir werd ein Lob bereitet auf der Erd.

8. Laß ſie den Eltern insgemein, den Obern auch gehorſam ſeyn, und meiden all ihr Lebenlang den Eigenſinn und Müſſiggang.

9. Gib ja, daß ihnen mangle nicht heilſame Lehr und Unterricht: Damit aus deinem Wort und Mund ihr Glaube habe feſten Grund.

10. Darinnen laß ſie ſeyn gewiß, auch fliehen Schand und Aergerniß; daß man daſelbſten ſie nicht find, wo ſich verſammlet leicht Geſind.

11. Durch deine Weisheit, Macht und Güt für allem Unfall ſie behüt: Führ du ſie ſelbſt auf rechter Bahn, alsdenn ihr Fuß nicht gleiten kan.

12. Hilf, daß ſie dich, GOtt, überall vor Augen haben allzumal, und ſich befleiſſen jederzeit der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.

13. Wo ſie ausgehen oder ein, da laß du ſie geſegnet ſeyn; daß ſie die Lebens-Zeit und Jahr zubringen chriſtlich immerdar.

14. Wann ſich dann endet auch ihr Lauf, ſo nimm ſie, HErr, zu dir hinauf, auf daß ſamt ihnen wir zugleich dich preiſen dort in deinem Reich.

15. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! von dem uns alle Gnad herfleußt; wir loben dich, wir danken dir mit unſern Kindern für und für.

Gebet einer hohen Obrigkeit.

M. Nun lob mein Seel.

863. Ich beuge, groſſer König, mich jetzt vor deiner Majeſtät, mich, der ich viel zu wenig, daß deine Hand mich ſo erhöht. Du biſt der HErr alleine, nur dir gebühret Ehr. Die ganze Welt iſt deine, dir dient der Engel Heer. Wie ſolt ich Staub und Erde mir etwas eignen

nen zu? Ich bin nur Hirt der Heerde; der HERR verbleibeſt du.

2. Das lehre mich erkennen in deinem Licht, du ewges Licht! Die ſich gewaltig nennen, ſtürzt ein gewaltiges Gericht, wenn ſie vor dir ſich brüſten, und wider dich ausziehn. O laß vor Stolz und Lüſten, und eignem Geiſt mich fliehn! Um meinetwillen ſtehen mein Volk und Land nicht hier. Es ſol, wie du wilſt, gehen! ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gib Licht von oben, wie du dem Salomo gethan. Haſt du mich, GOtt, erhoben, ſo zieh mich auch mit Stärke an. Ein Menſch kan nicht ergründen, wie er recht wandeln ſol; doch werd ichs leichtlich finden, wenn deines Lichtes voll auf deinem Weg ich ſchaue, und ohne dich nichts thu, nur deiner Güte traue, in dir alleine ruh.

4. Pflanz meinen Dienern Treue, Verſtand und deine Furcht ins Herz! daß ſich ein jeder ſcheue vor Unrecht, Frevel, Trug und Schmerz. Laß mich nur Fromme wählen, daß mich die Wahl nicht reu. Mach meinen Hoff zum Tempel, da deine Ehre wohn, und ärgernde Exempel jag, mein GOtt, weit davon.

5. Rück deines Reiches Grenzen in meinen Tagen weiter fort! Dein Angeſicht laß glänzen auf mich, das Land, und dieſen Ort. Sey uns ein GOTT der Treue, wie du nichts anders biſt. Mach deine Güte neue, ſo oft es Morgen iſt! du muſt mir das verſchreiben, der Glaub gibt mir ein Recht. Es ſteh der Bund! wir bleiben du mein GOTT, ich dein Knecht.

Gebet eines Lehrers.

Mel. Hall. N. Geſangb. pag. 496.

864. Umgürte mich, mein GOtt, mit Kräften in meinem Amt, Beruf und Stand: Stärk in den wichtigſten Geſchäften die groſſe Ohnmacht meiner Hand; lehr du mich, ſo werd ich geleh-

 ret;

ret; bekehr mich, ſo werd ich bekehret; hilf mir! ſo wird von dir allein mir in der That geholfen ſeyn.

2. Laß auf mein Pflanzen, Säen, Bauen, des Geiſtes Kraft von oben her, dein himmliſches Gedeyen, thauen; vermehr dein Reich je mehr und mehr. Laß in verändert neuer Erden dein Wort ein Wort des Lebens werden, daß es auf jener Erndte Tag die Früchte hundertfältig trag.

3. Gib, daß von deiner ganzen Heerde, die du mir Armen anvertraut, kein einziges verloren werde; mach auch die Wüſten angebaut. Mach mich zum Vorbild in dem Wandel; begleite du mein Thun und Handel; mach mich auf alle Fäll bereit mit Weisheit, Muth und Tapferkeit.

4. Laß einem Strom dein Wort ſich gleichen, der alle Dämme niederreißt, dem alle Felſen müſſen weichen, der alle Höhen niederſchmeißt; der alles wäſchet, reinigt, beſſert, der alle dürre Gründe wäſſert, der alle harte Felder zwingt, und durch die kleinſte Ritze dringt.

5. Ach ſchärfe deines Geiſtes Waffen, der Feinde Grimm zu widerſtehn, laß mich in meines Amtes Strafen auf keine Menſchen-Furcht nicht ſehn; gib, wenn ich lehre, Ueberzeugung: Gib, wenn ich warne, tiefe Beugung: Gib, wenn ich tröſte, Kraft und Licht und Felſen-feſte Zuverſicht.

6. Wohlan ich traue deiner Liebe, die mich bißher mit Rath und That, aus lauterem Erbarmungs-Triebe, in meinem Amt geleitet hat; du wirſt ſelbſt ſehn zu deinen Sachen, und deinen Segen gröſſer machen: Denn dieſe Schaafe ſind nicht mein; nein, frommer JEſU, ſie ſind dein.

7. Sie ſind mit deinem Blut erkaufet, ſo denke an dein theures Blut: Sie ſind in deinen Tod getaufet, ſo ſchütze dein erſtrittnes Guth; du haſt ſie dir zur Braut erwählet,

und deinen Kindern zugezählet, ſo weide deine Braut und Kind, die dir ſo ſauer worden ſind.

8. Ach laß mein ſchwaches Kinder=Lallen, das aus gerührter Seelen geht, dir, treuſter Heiland, wohlgefallen, weil es zu deinem Willen ſteht: Verſchmähe nicht mein armes Beten, wenn ich werd künftig zu dir treten, ſo flöß mir ſelbſt die Andacht ein, und laß mein Beten brünſtig ſeyn.

Gebet eines Haus=Vaters.

M. Herzlich thut mich v.

865. Du haſt mich heiſſen treten, mein GOTT! in ſolchen Stand, da unter Fleiß und Beten mich ſegnet deine Hand, und weil dirs ſo gefället, ſo nehm ichs willig an. Dir ſey es heimgeſtellet, du biſt mein Segens=Mann.

2. Es giebet zwar viel Sorgen, viel Wachen früh und ſpät, vom Abend bis zum Morgen; fehlt aber das Gebet, ſo hilft kein Sorgen, Wachen, kein Arbeit ſpat und früh, du, du muſt alles machen, ſonſt iſt umſonſt die Müh.

3. Ich traue deiner Gnaden, verlaſſe mich auf dich, du wendeſt allen Schaden, und ſo du ſegneſt mich, ſo kan ich mich des freuen, es gehet glücklich fort, und muß mein Werk gedeyen auf dein Geheis und Wort.

4. Es iſt an deinem Segen, den du verheiſſen haſt, allzeit allein gelegen denn findet ſich ſchon Laſt, ſo gibſt du wieder Ruhe. Wenn ich nur ſeh auf dich und deinen Willen thue, ſo ſchaut dein Aug auf mich.

5. Ach! ſtärke meine Hände, gib Weisheit und Verſtand, daß, was ich kehr und wende zu Waſſer und zu Land, ich ſolches dir zu kehre, und nebſt des Nächſten Nutz, nichts ſuch, als deine Ehre, ſo hoff ich Hülf und Schutz.

6. Gib, daß ich meinen Wandel führ ohne Geitz und Trug, ſo hab in meinem Handel ich allezeit genug, behalt ein gut Gewiſſen, bin dabey jederman zu dienen auch befliſ=

fliſſen, ſo viel ich immer kan.

7. Ach! laß mich deine Güte begleiten jederzeit. Für Unglück mich behüte, und wend ab alles Leid, Krieg, Krankheit, Mörder, Diebe, Peſt, Feuer, ſchnellen Tod. Verſüß mein Creutz durch Liebe, und hilf aus aller Noth.

8. Verleih, daß ich auch finde, in dieſem meinem Stand, ein fromm und treu Geſinde, damit durch deſſen Hand, mein GOtt! du einen Segen, zu Hauſe und im Feld aus Gnaden mögſt beylegen, wenn es dir ſonſt gefällt.

9. So macht denn ohne Mühe, dein Segen gros und reich; drum ich zu dir auch fliehe, denn dir gilt alles gleich, den Armen reich zu machen, den Reichen arm und klein. Dir ſollen meine Sachen allein befohlen ſeyn.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

M. Ach Gott vom Himel.

866. Getreuer GOtt, ich danke dir, ſo lang ich bin im Leben, daß du des Leibes Früchte mir ſo gnädig haſt gegeben. Ach HErr! verleih auch Hülf und Rath, daß meine Kinder, früh und ſpat, nach Ehr und Tugend ſtreben.

2. Gib ihnen deinen guten Geiſt, der ſie kan unterrichten, in dem allein, was Klugheit heiſt, daß all ihr Thun und Tichten, zu deines Namens Lob und Ehr, hie ja gereich, und ſie noch mehr, ſich deiner Gunſt verpflichten.

3. Hilf ferner, du getreuer Hort, daß ſie dich recht erkennen; verhüte, daß der Spötter Wort ihr Herz von dir nicht trennen, bewahre ſie vor Heucheley, vor Lügen und Abgötterey, und was ſonſt arg zu nennen.

4. Gib ihnen, HErr, mit milder Hand, in ihren jungen Jahren, die rechte Weisheit und Verſtand, damit ſie ſich bewahren, vor Faulheit, Liſt und ſtolzem Muth, wie manches Kind, das Böſes thut, muß ſonſt zur Höllen fahren.

5. HErr!

5. HErr! gib, daß ſie dein heiligs Wort von ganzer Seelen lieben, und ihr Gebet an jedem Ort, in rechter Andacht üben. In deiner Furcht erhalte ſie, daß ſie die wahre Buſſe nie, nach Art der Welt, verſchieben.

6. Im Handel laß ſie redlich ſeyn, und ſchamhaft in Geberden, in Worten wahr, in Sitten rein, und unbefleckt auf Erden. Hilf, daß ſie fromm und heilig ſeyn, verſtändig, höflich, keuſch und rein, geduldig in Beſchwerden.

7. Wenn Satan ihnen ſehr nachſtellt, ſo ſteure ſeinem Wüten, vor Aergerniſſen dieſer Welt wollſt du ſie doch behüten. Laß ſie nicht fallen in Gefahr, denn du kannſt ihnen, immerdar, dein Hülf und Beyſtand bieten.

8. Laß weder Schande, Schimpf noch Spott, an ihnen mich erleben: Du wolleſt ja, mein frommer GOtt, durch ſie mir Freude geben, auf daß ſie dich mit mir zugleich, nach dieſer Zeit, in deinem Reich, aus ganzer Macht erheben.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

M. Allein GOtt in der.

867. O gnädiger und groſſer GOtt, du Urſprung aller Güther, barmherzigſter HErr Zebaoth, du väterlich Gemüthe, der du der rechte Vater biſt von allem das auf Erden iſt und Kind im Himmel heiſſet.

2. Von Herzens=Grunde dank ich dir, daß du Leib, Seel und Leben durch meine liebe Eltern mir und deine Huld gegeben. Ich danke dir je mehr und mehr, daß du die Eltern bis daher geſund und wohl erhalten.

3. Ich wil dir als dein Eigenthum für alle Gnade ſingen, und ins beſondre Lob und Ruhm für dieſe Wohlthat bringen. Ach laß es mich in Dankbarkeit, wie gegen ſie, ſo allezeit auch gegen dich erkennen.

4. Vergib mir, wo ich ſie betrübt, verzeihe dieſe Sünde, daß ich ſie nicht genug geliebt, aus Gnaden deinem Kinde.

Nimm

Nimm weg den Zorn, o groſſer GOtt! die Strafe, die dein viert Gebot dem Ungehorſam drohet.

5. Gib, daß ich ihnen dankbar bin, gib ein gehorſam Herze, damit ich nicht mit Eigenſinn der Eltern Gunſt verſcherze, gib Ehre, Liebe, Furcht und Treu, daß mein Gehorſam ſie erfreu, und ihre Seelen tröſte.

6. Mach ſie mir hoch und werth geſchäzt, laß mich nach deinem Walten, ſie ſelbſt, weil du ſie eingeſetzt, für deine Ordnung halten; und wenn ich etwa was verſchuldt, ſo gib mir kindliche Geduld bey elterlichen Strafen.

7. Ach bring mir ſo viel Klugheit bey, damit ich recht erkenne, wie ſaur ich dieſer worden ſey, die ich nun Mutter nenne; mit wie viel Sorgen, Angſt und Müh, mit wie viel heiſſen Thränen ſie mich bisher auferzogen.

8. Laß mich in Demuth, Furcht und Scheu ſie auch dargegen lieben, laß mich Gehorſam, Zucht und Treu in Wort und Werken üben, damit mich nicht der Fluch der Schrift, nein, daß mich nur dein Segen trifft, den uns dein Wort verſprochen.

9. Du folgſt, mein Heiland JEſus Chriſt, den Eltern nach in Tempel, dieweil er deines Vaters iſt, ſey, JEſu, mein Exempel; ach! mahl dich meinen Augen für, und bilde ſelbſt mein Herz nach dir, du Muſter frommer Kinder.

10. Du warſt gehorſam unſerm GOtt, die Sünde zu verdammen; du warſt gehorſam bis zum Tod, zum Tod am Creutzes-Stammen. Ach mahl dich meinen Augen für und bilde ſelbſt mein Herz nach dir, du Muſter frommer Kinder.

11. Ach pflanz mir den Gehorſam ein, der Iſacs Herze triebe, des Josephs keuſch- und züchtig-Seyn, des Jacobs Furcht und Liebe, Tobiä fromm und ſtillen Geiſt, und was man guts an Kindern preiſt, das pflanz in meine Seele.

12. Ach ſchick den Glauben Abraham und Iſacs reichen Segen, den Schutz, den Jacob überkam, auf allen ſeinen Wegen, Tobiä Gnade, Josephs Glück, dis alles, liebſter Vater, ſchick in meiner Eltern Seelen.

13. Leg ihnen viele Jahre zu, und laſſe auf der Erden im Frieden, Einigkeit und Ruh die Eltern älter werden. Laß ſelbſt ihr Creutz geſegnet ſeyn, ja lindre ihnen alle Pein, und hilf ſie ihnen tragen.

14. Laß ihr Gebet zum Himmel ein, ſo oft ſie vor dich treten. Ach GOtt! laß ſie erhöret ſeyn auch wenn ſie für mich beten. HErr, ſegne du ihr Stücklein Brod, bewahre ſie für aller Noth des Leibes und der Seelen.

15. Wenn ihre Zeit vorhanden iſt, und es des Vaters Wille, mach ihren Tod, HErr JEſu Chriſt, ſanft, ſelig, froh und ſtille; nimm ihren Geiſt in deine Hand, bring ſie zum rechten Vaterland, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet eines Dienſtboten.
M. Auf meinen lieben G.

868. O GOtt! durch deine Hand führ mich in meinem Stand, darin du mich beſtellet, damit, was dir gefället, mit gutem Fleis und Willen ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergeſſe meine Pflicht: Laß ohne Widerbellen mein Werk mich wohl beſtellen: Laß mich doch thun in allen nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich Laſterfrey, und ſtets gehorſam ſey dem Herren und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen: Laß mich zu ihrem Frommen ſeyn in den Dienſt genommen.

4. Gib Gnade, daß ich treu, fromm, keuſch und redlich ſey, und laſſe nichts geſchehen, draus Schaden kan entſtehen: Laß mich ja nichts begehren, ſo mein Herz kan beſchweren.

5. Geſundheit, Kraft und Stärk gib mir, daß ich mein Werk kan nach Gebühr vollbringen: Laß mich

mich nach Tugend ringen, und neben andern Gaben auch Witz und Klugheit haben.

6. Dem allen was ich thu, gib deine Gnade zu, auf allen meinen Wegen verleih mir deinen Segen, daß alle meine Thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch, ein allzuſchweres Joch wollſt du mir nicht zuſenden, daß ich noch kan anwenden ein Stündlein dir zu Ehren: GOtt, du wirſt mich erhören.

Gebet einer Witwen.

869. GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du der Witwen Richter heiſt, o Name voller Troſt, hieran hat eine Witwe ſat, daß ſie noch GOtt zum Richter hat.

2. Verlaſſe mich Verlaßne nicht, weil mir all andrer Troſt gebricht, ſey mein allmächtger Schutz, und gib mich nicht dem böſen Sinn der aufgeſtandnen Feinde hin.

3. Ach gib der argen Welt nicht zu, daß ſie mir Leid und Unrecht thu: Umſchränke ſelbſt mein Haus, das jetzt ein Haus voll Jammer iſt, weil du der Witwen Richter biſt.

4. An deinem Wort genüget mir, ach ſchreib es über meine Thür, es ſol mein Schutz-Brief ſeyn. Der groſſe HErr des Himmels ſpricht: Beleydigt dieſe Witwe nicht.

5. Denn wer mir meine Witwen plagt, wird bey der Witwen GOtt verklagt, und ich erhöre ſie, und mache, daß ſein Weib und Kind auch ohne Mann und Vater ſind.

6. Ach laß dein Wort zur ſtarken Wehr um mich und meine Wäiſen her, laß es zur Mauer ſeyn. Denn wider dieſes Felſen-Wort kommt weder Liſt noch Stärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, mir doch noch manchen guten Sinn, der an dein Wort gedenkt, daß die an uns gewendte Treu ein Gottes-dienſt zu nennen ſey.

8. Gib Gnade, daß ich, als dein Kind, auf dich nur

nur meine Hofnung gründ in meiner Einſamkeit, nach Tauben Art, die zwar allein, doch in den Felſen ſicher ſeyn.

9. Mein Vater, du biſt reich genug, verſieget mir das Oel im Krug, füll ihn mit Segen an. Bleib du nur ſelbſt in meinem Haus, ſo geht mein weniges nicht aus.

10. Mach mich auch jener Witwen gleich, in dir und deiner Gnade reich, ſo bin ich reich genug, und zeige mir und aller Welt, du ſeyſt der GOtt, der mich erhält.

In Kriegs-Zeiten.

870. Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, du wahrer Menſch und GOtt, der unſer Held und Retter iſt, im Leben und im Tod, drum wir allein im Namen dein, zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns Niemand helfen kan, denn du, drum führ die Sach, dein Volk vertritt, den Vater bitt, daß er im Zorn nicht ſtrafe.

3. Gedenk, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſamt jetzund zu dieſer Friſt; laß uns hinfort dein göttlich Wort im Frieden länger ſchallen.

4. Zwar wir verdienen Zorn und Pein, doch gib uns nur Geduld, und laß die Gnade gröſſer ſeyn, als unſre Sünd und Schuld. Ach HErr, vergib nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert; jedoch viel gröſſer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht; drum hilf uns HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht auch unſern Sinn und Herz durch deines Geiſtes Gnad, daß wir damit nicht treiben Scherz, der unſrer Seelen ſchad, o JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolches kan ausrichten.

871. Treuer Wächter Iſrael, des ſich freuet meine Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit, o du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Quaal trifft dein Volk jetzt überall, täglich wird der Trübſal mehr, hilf, ach hilf! ſchütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod; uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Gluth, wiederbracht das höchſte Guth,

4. Herrſcheſt in des Vaters Reich, ihm an Macht und Ehre gleich, Mittler, Heiland, GOttes Sohn; ſeine höchſte Freud und Kron; den er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt:

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden=Thür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkaufft zum Eigenthum, deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Halt ihm deine Wunden für, ſprich: Mein Vater ſieh mich hier, ſieh, was ich für ſie gethan, ſieh mein Creutz und Tod doch an; denke, daß ich ihre Schuld hab bezahlet in Geduld, und erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſſt, als ein JEſus Hülfe leiſt: Hilf mit deiner ſtarcken Hand, Menſchen=Hülf hat ſich gewandt! Eine Mauer um uns bau, daß

daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchützer unſrer Seel; GOtt mit uns in aller Noth, um uns, und auch in uns GOtt. GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm! komm und unſer dich erbarm; laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht; aller Feinde Macht zertrenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre traun auf ihre Kraft, auf ihr Glück und Ritterſchaft! Deine Chriſten traun auf dich: Auf dich traun ſie feſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, ſchütze ſie mit ſtarker Hand, ſie ſind alle dir bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd, tritt auf ihre Hülfe kühn, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Schwerdt und Spies zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod wiederbracht den Fried bey Gott; gib uns Frieden gnädiglich! ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

M. O Gott du frommer.

872. Groß iſt, o treuer GOTT! die Noth, ſo uns betroffen. Das Unrecht haben wir wie Waſſer eingeſoffen. Doch iſt das unſer Troſt, du biſt voll Gütigkeit, du nimmſt die Strafe hin, wenn uns die Sünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor dir,

dir, betrauren unſre Sünden, ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden; vertreib die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarke Hand, gib uns den lieben Fried, ſchütz unſer Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in dieſen letzten Zeiten, da Teufel, Höll und Welt ſie plagt von allen Seiten: Dein iſt die Sach, o Gott! drum wach, und mach dich auf, ſchlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauf.

4. Laß ſehen Jedermann, laß Jedermann erfahren, du oben ſeyſt der GOtt, der ſein Volk kan bewahren: Der Hülfe ſenden kan, wenn niemand Hülfe weis, dafür wird alles Volk dir ſingen Lob und Preis.

5. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Namen, auf ſein untrüglich Wort, ein gläubig freudig Amen. O JEſu Chriſt! durch dich und dein Verdienſt allein wird alles ganz gewiß, ja, ja, und Amen ſeyn.

M. Ach GOtt vom Him.

873. HErr, der du vormals gnädig haſt geholfen deinem Lande, Jacobs Gefangne auch der Laſt befreyet und der Bande: Der du vormals aus lauter Gnad deins Volkes Sünd und Miſſethat bedecket und vergeben.

2. Der du vormals die Jammer-Stimm der Armen haſt erhöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Güt verkehret: Tröſt uns nun, unſer Heil, o GOtt! errett uns aus der groſſen Noth: Laß alle Ungnad fallen.

3. Wilt du denn zürnen immerdar ohn einig End und Maſſen; und deinen Grimm ſo lange Jahr wie Feuer brennen laſſen? Sol denn ohn Gnad gehn dein Gericht, wilt du uns, HERR, erquicken nicht, daß wir uns deiner freuen?

4. O groſſer GOtt! erbarm dich doch, es ſteht in deinen Händen: Du kanſt allein das ſchwere Joch der Drangſal von uns wenden! Erzeig uns Gnad, und hilf uns, HErr, von wegen deines Namens Ehr,

Ehr, reiß uns aus unſern Nöthen.

5. Ach! daß man einmal hören ſolt GOtt reden und zuſagen, wie er ſelbſt Frieden geben wolt, wegnehmen alle Plagen: Daß unſer Land nicht gar verderb, das auch ſein Volk und heilig Erb auf Thorheit nicht gerathe.

6. Doch iſt nah ſein hülfreiche Hand, wo man ihn fürcht und liebet: Daß Ehre wohn in unſerm Land, wenn Tugend wird geübet: Daß Güt der Treu begegnen muß, auch Friede darf mit einem Kuß Gerechtigkeit umfangen.

7. Daß Treu auf Erden wachſen kan, Recht auch vom Himmel ſchaue: Daß nun hinführo Jedermann ſein Land mit Segen baue: Daß uns der HErr ſo Gutes thu, und doch Gerechtigkeit dazu im Schwange vor ihm bleibe.

8. Diß alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr, iſt allezeit, von nun an bis in Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

M. Wo GOtt der HErr.

874. Ach HERR! mit deiner Hülf erſchein den Chriſten, die da leiden, weil in dein Erb gefallen ſeyn Kriegs-Völker gleich den Heiden: Da wird dein GOttes-Dienſt und Wort geläſtert, und iſt mancher Ort ſehr grauſamlich zerſtöret.

2. Auch iſt deins Volks unſchuldig Blut durch dein und unſre Haſſer, aus Tyranney und Uebermuth, vergoſſen als wie Waſſer: So mancher Chriſt iſt hingericht, der doch zum Tod gab Urſach nicht, und lieget unbegraben.

3. Die Leichnam deiner Heilgen werth ſind derer Vögel Speiſe, von Thieren werden ſie verzehrt. Ach HErr! dein Macht beweiſe. Hilf doch, o lieber GOtt! und ſchon, auf daß wir nicht ein Spott und Hohn den Nachbarn ferner werden.

4. Wilt du, o HErr! ſo

lange Jahr ein Unmuth auf uns faſſen, und deinen Eifer immerdar wie Feuer brennen laſſen? Sieh an die arme Chriſtenheit, gedenke der Barmherzigkeit, und ſtraf uns doch mit Maaſen.

5. Schütt auf die Feinde deinen Grimm, die JEſum nicht erkennen, und wollen nicht mit ihrer Stimm des Höchſten Sohn ihn nennen: Die Reiche ſtürz mit deiner Hand, die trotzig thun ihm Widerſtand, und ſeinen Namen ſchänden.

6. Sie freſſen auch die Chriſtenheit, ſie toben, brennen, morden, verwüſten Kirchen, Land und Leut: Wir ſind ſehr dünne worden. Gedenk nicht unſrer Miſſethat, die ſolche Straf verdienet hat: Erbarm dich unſer wieder.

7. Hilf uns, GOtt unſer Helfer! doch hilf uns, daß deine Ehre und Herrlichkeit ſich weiter noch in allen Landen mehre: Errette uns, und ſteh uns bey, all unſre Sünden uns verzeih, um deines Namens Willen.

8. Auf dich ſteht unſre Zuverſicht, hilf du uns ſelber kämpfen, daß uns die Macht und Menge nicht der Feinde möge dämpfen. Durch deines ſtarken Arms Gewalt dein Erb und Häuflein doch erhalt, das ſie verſchlingen wollen.

9. HErr! ſollen dir und uns zu Spott die wider dein Volk kriegen, fort ſagen: Wo iſt nun ihr Gott, der gegen uns kan ſiegen? Bezähm das Läſtern ihrer Wuth, und räche deiner Heilgen Blut, das ſo viel wird vergoſſen.

10. Gedenk auch der Gefangnen Noth, ach Gott! ach nimms zu Herzen, wie man ſie plaget auf den Tod, häuft täglich Pein und Schmerzen. Erlöſe ſie, reiß ſie heraus, bring ſie zu ihrem Land und Haus, aus deiner Feinde Händen.

11. Sie läſtern, Vater, deinen Sohn und ſeine heilge Lehre, drum ſieh herab von deinem Thron, ſieh an, o HErr, und höre. Vergilt es ihnen ſiebenmal,

mal, weil ſie ſo greulich überall den Namen JEſu láſtern.

12. Wir aber ſind dein Eigenthum und Schaafe deiner Weide, erquick und tröſt uns wiederum nach ſo viel Angſt und Leide. Wir wollen, weil wir leben hier, dein Lob verkünden für und für, und ewiglich dir danken.

13. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, verleih, Rath, heilgen Muth und Stärke, die noch bedränget ſind befrey durch deiner Allmacht Werke. Beſchirme jetzt und immerfort dein Erb und Volk an allem Ort. Dämpf alle deine Feinde.

M. Auf meinen lieben G.

875. In unſer Krieges-Noth traun wir allein auf GOtt, er wird uns nicht verlaſſen, wenn Völker uns ſchon haſſen, er kan die Feinde ſchlagen, die uns bedrohn mit Plagen.

2. Sind ſchon der Feinde viel? Sie haben doch ihr Ziel, wie weit ſie ſollen kommen, GOtt ſchützet ſeine Frommen, mehr ſind auf unſrer Seiten, als wider uns jetzt ſtreiten.

3. Wird ſchon der Feinde Macht von ihnen groß geacht, daß ſie ſich drauf verlaſſen, und trotzen über Maaſen: GOTT kan ſie gar bald dämpfen, daß ſie aufhörn zu kämpfen.

4. Wenn wider uns mit Liſt ihr Rath beſchloſſen iſt, ſo kan ihn GOtt aufdecken, die Feinde all erſchrecken, daß ihre falſche Tücke mit Schanden gehn zurücke.

5. Sind ſchon die Feinde nah? GOtt iſt viel näher da mit ſeinen Himmels-Heeren: GOtt kan den Feinden wehren, daß ſie zurücke weichen, ja werden gar zu Leichen.

6. O du HErr JESU Chriſt! Der du ein Fried-Fürſt biſt, beſchere wieder Friede, wir ſind des Krieges müde; den Krieg treib aus dem Lande, gib Glück zu allem Stande.

7. Laß auch an allem Ort dein ſelig-machend Wort ganz unverfälſcht erklingen, und dir allein lobſingen; ſo wolln wir deinen Na-

Namen ewiglich preiſen, Amen.

M. Herzliebſter JEſu.

876. HERR! der du vormals gnädig warſt dem Lande, zerriſſeſt der Gefangnen Jacobs Bande, und öffneteſt, zur Freyheit ſie zu führen, des Kerkers Thüren.

2. HErr! der du deinem Volk die Miſſethaten vormals vergabſt, da dich die Sünder baten, und die Verbrechen, drüber du ſie ſchreckteſt, mit Gnaden deckteſt.

3. HErr! der du vormals, da dein Zorn uns drückte, daß deine Menſchen=Liebe uns erquickte, den Zorn aufhobſt, und dich auf unſre Stimme wandteſt vom Grimme.

4. GOtt, unſer Heiland! ſieh doch an die Kinder geholfner Väter, obwohl größre Sünder; wirf deines Zornes Ruthe endlich nieder, tröſte uns wieder.

5. Sol denn dein Grimm in Ewigkeit uns drücken? Sol deine Huld nie wieder uns erquicken? Wird nie dein Volk nach ſeiner Feinde Toben dich wieder loben?

6. HErr! der du reich an Macht und Huld und Treue, erſcheine uns mit deiner Gnad aufs neue. Wir flehen nicht um Recht, nein, um Erbarmen; hilf doch uns Armen.

7. O daß der HErr der Himmel und der Erden, der, wann er ſpricht, aus nichts läßt Welten werden, der Völker Schreyn und Aengſtigen erhörte, den Plagen (Kriegen) wehrte!

8. GOtt! laß dein Volk die frohe Stimme hören: Daß Friede ſey! und hemme das Zerſtören; damit die Frommen bey ſo viel Beſchwerden nicht Sünder werden.

9. Doch ja, mein Herz hält feſt an dem Vertrauen, ich wil auf GOtt und ſeine Hülfe bauen, die nah bey denen, die mit Kindes=Trieben ihn fürchtend lieben.

10. Ich werd es ſehn, wie ſich der Sturm verziehet, und unſer Land dann wieder herrlich blühet, wie GOttes=

GOttes-Furcht und tugendhaftes Leben ihm Ehre geben.

11. Wie Gnad und Warheit liebreich ſich begegnen, und mit gefüllter Hand die Völker ſegnen, und Thron und Altar, Menſchen zu beglücken mit Schönheit ſchmücken.

12. Dann werden auch mit freundſchaftlichen Armen Gerechtigkeit und Friede ſich umarmen: Mit ihnen wird, dis Glück uns zu bewahren, die Treu ſich paaren.

13. Wann dann der HErr, vor dem dem Sünder grauet, aufs beſſre Volk vom hohen Himmel ſchauet, dann gieſet ſich im Thau und milden Regen auf uns ſein Segen.

14. HErr! du biſt GOtt, wir Staub durch dich belebet! den Stolzen ſtürzeſt du, der ſich erhebet, doch gnädig wird von dir der angeblicket, den Demuth ſchmücket.

15. Das Recht bleibt ſtets vor deinem Angeſichte, mit Gleichheit lohnſt und ſtrafſt du im Gerichte, und ſchlägſt, daß man ſich in der Beßrung übe, mit Ernſt und Liebe.

16. Dis Bild von dir, dis hohe Bild der Warheit, erſcheine unter uns in voller Klarheit! Laß ewig nun Gerechtigkeit auf Erden geübet werden.

M. Ach Gott vom Himel.

877. Ach GOtt! wir treten hier vor dich mit traurigem Gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, rett uns durch deine Güte. Schau, wie die groſſe Kriegs-Gefahr ſich zu uns naht, und ganz und gar uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater! jetzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir ſo ſehr geſchändet deine Gaben. Wir haben ſie viel Jahr und Zeit zum Pracht, zur Wolluſt, Ueppigkeit und Schwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unſern Nebenchriſt gedrückt und oft betrogen: Durch Schein des Rechts, Gewalt und Liſt, das Sein ihm oft entzogen:

zogen: Darum ſich nun die Strafe findt; ach! unſre unerkannte Sünd wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns ſolche Miſſethat um JEſu Chriſti willen, der für uns deinen Eifer hat am Creutze wollen ſtillen: Da iſt die Schuld auf ihn gelegt, er iſt das Lamm, das für uns trägt die Sünd und Sünden-Strafe.

5. Um deſſen willen hilf uns nu, und höre unſre Klagen. Verleih uns wieder Fried und Ruh, daß niemand uns darf plagen. Erbarm, o HErr! erbarme dich, und rett uns alle gnädiglich von Krieg und Kriegs-Beſchwerden.

6. Der Könge Herzen, Rath und Sinn haſt du ja, HErr! in Händen: Du kanſt ſie auch allein dahin, wo dirs belebet, wenden. Ach neig ſie kräftiglich dazu, daß ſie doch halten Fried und Ruh, und allem Jammer ſteuren.

7. O HErr! wir fallen dir zu Fuß, du wolleſt uns doch geben, daß wir geſammt durch wahre Buß auch beſſern unſer Leben; daß wir nicht ſelbſt, an unſerm Theil, verhindern dieſes groſſe Heil, in Fried und Ruh zu leben.

8. Breit aller end um unſer Land die Flügel deiner Gnaden. Beſchütz und ſegne jeden Stand für Drangſal, Noth und Schaden. Wir wollen ſolche Gütigkeit und Vater-Treu zu jederzeit mit Dankbarkeit erheben.

M. Durch Adams Fall.

878. Es ſtehe unſer HErr GOTT auf, zerſtreue ſeine Feinde; ſo fliehet ſeiner Haſſer Hauf, ſo jauchzen ſeine Freunde. Treib ſie geſchwind, als wie ein Wind den Rauch vorüber wehet, dämpf ihre Wuth, wie von der Gluth ein ſchmelzend Wachs vergehet.

2. So kommen die Gottloſen um, wann GOtt ſie wil zerſtreuen; es müſſen aber, dir zum Ruhm, ſich die Gerechten freuen, dein Häuflein ſol noch Freudenvoll von ganzem Herzen werden. HErr Zebaoth!

Zer-

zertritt wie Koth die Stolzen auf der Erden.

3. Wir reiſſen, (HErr! das iſt ihr Wort.) die Kirchen aus den Gründen. Reiß ſie, wie einen Wirbel fort, wie Stoppeln vor den Winden. So wie ein Feur ganz ungeheur den gröſten Wald zerſtöret, wie eine Flamm oft wunderſam der Berge Schmuck verzehret.

4. Verfolge ſolch ein grauſam Volk mit deinen harten Wettern, und laß ſie eine Wetter-Wolk erſchrecken und zerſchmettern. So ſehn ſie doch, du heiſſeſt noch mit Namen HERR alleine, der ſtarke Held in aller Welt der Höchſte und der Eine.

Danklied nach erlangtem Frieden.

M. Nun danket alle G.

879. HErr GOtt! dich loben wir: Regier, HErr, unſre Stimmen, laß deines Geiſtes Gluth, in unſern Herzen glimmen; komm, komm, o edle Flamm! ach! komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt, HErr GOtt! dich loben wir.

2. HErr GOtt! dich loben wir; wir preiſen deine Güte, wir rühmen deine Macht, mit herzlichem Gemüthe; es ſteiget unſer Lied, bis an des Himmels-Thür, und thönt mit groſſem Schall: HErr GOtt dich loben wir.

3. HErr GOtt! dich loben wir, vor deine groſſe Gnaden, daß du das Vaterland von Krieges-Laſt entladen, daß du uns blicken läſt, des güldnen Friedens Zier, drum jauchzet alles Volk: HErr GOtt dich loben wir.

4. HErr GOtt! dich loben wir, die wir in langen Jahren, der Waffen ſchweres Joch, und frechen Grimm erfahren; jetzt rühmet unſer Mund, mit herzlicher Begier! GOtt Lob! wir ſind in Ruh: HERR GOTT wir danken dir.

5. HErr GOtt! dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spies und Swerdt, zerbrochen und zerſchlagen;

gen; der Strick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir, mit Herz und Zung und Mund: HErr GOtt wir danken dir.

6. HErr GOtt! dich loben wir; daß du uns zwar geſtrafet, jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet, es hat die Vater-Hand, uns deine Gnaden-Thür, jetzt wieder aufgethan: HErr GOTT wir danken dir!

7. HErr GOtt! wir danken dir, daß du Land, Kirch und Häuſer, den frommen Fürſten-Stamm, und deſſen grüne Reiſer, bisher erhalten haſt; gib ferner Gnad allhier, daß auch die Nachwelt ſing; HERR GOtt wir danken dir!

8. HErr GOtt! wir danken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben: Krön uns mit deinem Guth, erfülle nach Gebühr, o Vater! unſern Wunſch: HErr GOtt! wir danken dir.

9. HErr GOtt! wir danken dir, du, groß im Krieg und Frieden, biſt ſtets der Deinen Schutz, haſt ihnen Ruh beſchieden. Von ihren Lippen thönt dein Name für und für. HErr GOtt! wir loben dich, HErr GOtt! wir danken dir.

Für die Früchte des Landes.

M. Ach Gott vom Himmel.

880. Ach HErre, du gerechter Gott! wir haben wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Vieh und Menſchen traurig seyn. Wann du verhältſt den Sonnen-Schein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen. All unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf wollſt uns verleihen. Gib uns Klarheit und Sonnen-Schein, um deines Namens willn allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter!

3. Gedenke, HErr! an deinen Bund, um deines Namens willen, wir bitten dich von Herzens-Grund,

Grund, wollſt unſre Noth doch ſtillen vom Himmel mit dem Sonnen-Schein. Denn dein der Himmel iſt allein, ohn dich die Sonn nicht ſcheinet.

4. Kein ander GOtt vermag es nicht, daß er ſollt Klarheit geben: Den Himmel haſt du zugericht, darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der Name dein, ſolchs kannſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter!

M. Erhalt uns HErr b.

881. O Vater! deine Sonne ſcheint auf Böß und Fromme, Freund und Feind: Es wird die ganze Welt erleucht, mit Thau und Regen auch befeucht.

2. Du machſt die Berg und Auen naß, und läßſt drauf wachſen Laub und Graß: Damit die Thiere mannigfalt im Feld ſich nähren und im Wald.

3. Uns Menſchen gibſt du Brod und Wein, daß unſer Herz kan frölich ſeyn: Du machſt, daß es die Erde bring, und unſer Arbeit wohlgeling.

4. Wir bitten deine Gnad und Güt, dein eigne Wohlthat uns behüt! Die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns ein geſegnet Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, Froſt, Hagel, Mißwachs von uns kehr: Wind, Regen, Thau und Sonnen-Schein muß deinem Wort gehorſam ſeyn.

6. Die Mäus und Schnecken, deine Ruth, und was den Früchten Schaden thut, ſolch Ungeziefer von uns treib, daß dein Geſchenk uns völlig bleib.

7. Wiewol ſich Sünde bey uns find, denk, daß wir deine Kinder ſind: Und thu auf deine milde Hand, dein Fußſtapf ſegne unſer Land.

Um Sonnen-Schein.

8. Den Himmel mach von Wolken rein, auf daß die Sonn erfreulich ſchein, und bald erwärme und aufricht, was ſonſt verdirbt, und wird zu nicht.

Um Regen.

9. O GOtt! erhöre unſre Bitt, und theil uns milden

milden Regen mit, daß wir genieſſen deine Gab, und auch das Vieh ſein Futter hab.

10. Wann deine Gnad das Jahr dann krönt, ſind wir mit deinem Guth belehnt: Thu aber dieſes noch dazu, und gib Geſundheit, Fried und Ruh.

11. Bey dir ſteht alles, HErr! allein, wir wolln dir treu und dankbar ſeyn, und deines groſſen Namens Ehr dafür ausbreiten mehr und mehr.

M. O Gott du frommer.

882. HErr, allerhöchſter GOtt! dem Himmel, Meer und Erden, dem Wolken, Luft und Wind allzeit gehorſam werden, wenn dein allmächtig Wort ſie heißt zu Dienſte ſtehn: Laß unſer Seufzen doch jetzt in Erfüllung gehn.

2. Ach überſchütt uns doch, o HErr! mit deinem Segen; erfreu uns gnädiglich mit einem milden Regen: Damit das arme Land, das dürr und elend liegt, ſich wiederum erquickt, und Lebens-Säfte kriegt.

3. Ach ſchau erbarmend an, wie Vieh und Menſchen ſchmachten, und nach dem Himmels-Thau mit offnem Munde trachten. Sol denn dein Segen ſtets bey uns vorüber ziehn? Dein Gnaden-Schatz von uns, als von Verfluchten, fliehn?

4. Ach freylich, ach! wir ſind ja als verfluchte Sünder, als ein abtrünnig Volk, als ungerathne Kinder, nicht ſolcher Wohlthat werth; und unſer Undank macht, daß billig Feld und Wald und Menſch und Vieh verſchmacht.

5. Wir brauchen, leider! zwar den Ueberfluß, die Fülle, ſo du bisher geſchenkt, nicht ſo, wie es dein Wille, zu unſerm Unterhalt: Drum trift uns jetzt mit Recht, was wir, o GOtt! verdient: Wir ſind ein bös Geſchlecht.

6. Wir haben oftermals, was du uns gabſt, verſchwendet, auf Wolluſt, Ueppigkeit dein reiches Guth

Guth verwendet: Drum ſtellet ſich mit Recht der Mangel bey uns ein, und dieſer ſol nunmehr des Mißbrauchs Strafe ſeyn.

7. Doch, HErr! du haſt uns ſchon durch Chriſti Blut und Schmerzen ſo manche Schuld geſchenkt: Drum flehen wir von Herzen: Vergib auch dieſe Schuld, und öfne deine Hand, und mach uns deine Treu und Gütigkeit bekant.

8. Befeuchte doch das Land, und tränk die matten Felder. Gieb deinen Segens-Thau auf Wieſen, Gärten, Wälder; daß, was bisher gedürſt, nun wiederum aufs neu aus deinem Himmels-Schatz benetzt, getränket ſey.

9. Ja, Vater! nimm uns doch nun wiederum zu Gnaden; laß unſre Sünden uns hinkünftig nicht mehr ſchaden: Wir ſind auf deinen Dienſt und deinen Ruhm bedacht; erfreue was bisher dein Zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein Wort, als deinen Gnaden-Regen, in unſer mattes Herz mit tauſendfachem Segen. Gib dein Gedeyen, HERR! zum Pflanzen und Beguß, damit die Glaubens-Frucht im Segen wachſen muß.

M. Ach Gott vom Him̃el.

883. O GOtt! der du das Firmament mit Wolken kanſt bedecken: Der du im gleichen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken; halt doch mit vielem Regen ein, und gib uns wieder Sonnen-Schein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen: Der Segen, HErr, den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erden neigt, und wil faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat, und ganz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre Schuld, weil wir die Buſ-

ſe nicht gewolt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu die du uns haſt verſprochen; und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen: Wie hart hält ſich in dieſer Zeit, dein Herz und ſanfte Freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer dir kein ander ſey, im Himmel und auf Erden.

M. Von GOtt wil ich n.

884. Du reicher GOtt der Armen, du Schöpfer aller Welt, du Vater voll Erbarmen, der ewig Glauben hält! Weil du Gebet erhörſt; ſo kommt zu dir im Beten auch alles Fleiſch getreten, weil du es alles nährſt.

2. HErr! unſre groſſe Sünden verdienen dieſe Noth, daß wir mit Recht empfinden, was uns dein Wort gedroht: Ein fruchtbar Erdreich ſol, um ſeiner Bürger willen, nichts tragen, ſie nicht füllen. Ach! unſer Maaß iſt voll.

3. Ach! unſer boshaft Leben drückt uns nun allzuhart. Du wolleſt uns vergeben nach treuer Vater-Art. Die Sünde trägt zwar Frucht; doch dieſe Frucht bringt Schaden: Ach HErr! vergib aus Gnaden dem, der dein Antlitz ſucht.

4. Ertrag uns mit Erbarmen, wir tragen herzlich Reu. Erhöre doch uns Armen nach deiner Wunder-Treu. Du biſt die Zuverſicht, zu der wir alle flehen, nach der wir alle ſehen; darum verlaß uns nicht.

5. GOTT, unſer Heil, ach! wende der Zeiten ſchweren Lauf; thu deine milde Hände, den Schatz der Allmacht, auf. Was nur ein Leben hat, nährſt du mit Wohlgefallen: Drum auf, und gib uns allen, o Vater! Nahrung ſatt.

6. Du rufſt dem nichts, o Vater! damit es etwas

ſey: Sey jetzt auch GOtt und Rather, und hör das Angſt-Geſchrey, da uns der Hunger frißt; ja hilf uns, und erhöre zu deiner Gnaden Ehre, die immer tröſtlich iſt.

7. HErr! deine Brünnlein flieſſen mit Waſſer angefüllt; laß uns es auch genieſſen, daß uns dein Segen quillt. Such unſre Felder heim, bereichre ſie durch Wäſſern, damit durch dein Verbeſſern einſt alles wieder keim.

8. Laß alle Frucht gerathen, und baue du das Land; erquicke ſeine Saaten mit deiner Gnaden-Hand; ja ſegne, was man pflügt, und mach es weich mit Regen, daß ſein Gewächs und Segen uns wiederum vergnügt.

9. Dein Gutes überſchütte und krön uns Jahr und Zeit; es triefen deine Tritte von fetter Fruchtbarkeit. Laß alles, was nur webt, am Morgen wohl gedeyen, am Abend ſich erfreuen: Mach frölich, was da lebt.

885. Du gütiger und frommer Gott, du ſtarker HErre Zebaoth! du höreſt unſre Bitt; es kommt doch alles Fleiſch zu dir, drum neige dich auch jetzt zu mir.

2. Du haſt gedräuet daß das Land, ſol werden lauter Stein und Sand, und tragen keine Frucht, wann unſre Sünd und Miſſethat die Theurung wohl verdienet hat.

3. Ach HErr! verzeih uns doch die Schuld, verbann uns nicht aus deiner Huld, o Gnaden-reicher GOtt! dann du biſt unſre Zuverſicht, in aller Noth verſtoß uns nicht.

4. Eröfne jetzt dein Vater-Hand, und ſättige das ganze Land, es ſteht in deiner Macht; du ſchaffeſt oft in kurzer Friſt, wo nichts zuvor geweſen iſt.

5. Beſuche doch das dürre Feld, und laß dein dunkles Wolken-Zelt, ſein Waſſer ſchütten aus. Mach unſern harten Acker weich, und bald darauf von Früchten reich.

6. HErr! kröne du das ganze Jahr, mit deinen Gütern immerdar, und

ſegne

ſegne ſein Gewächs; mach alles frölich was da lebt, was hie im Meer und Lüften ſchwebt.

7. GOtt! du biſt ja von groſſer Kraft, der allem Vieh ſein Futter ſchafft, der ſein Geſchöpf erhält; den blauen Himmel deckeſt du mit Segens-reichen Wolken zu.

8. Du läſſeſt wachſen Laub und Gras, du macheſt Berg und Thäler naß, du tröpfleſt ſüſſen Thau; du gibſt von oben Guß auf Guß, die unten machen Bach und Fluß.

9. Du macheſt reich das grüne Meer, du ſegneſt auch von oben her, Wald, Berg und tiefes Thal; das Vieh hat Gras und wir die Saat, daß alles ſo zu leben hat.

10. Du bringeſt in der Hungers-Noth, aus ſchwarzer Erden Wein und Brodt, das unſer Herz erfreut: Du giebeſt Fiſche, Fleiſch und Mark, ſo daß wir werden fett und ſtark.

11. HErr! deine Werke ſind ſo viel, ſie haben weder Maaß noch Ziel, kein Menſch erkennt ſie recht: Es iſt geordnet alles wohl, das Land iſt deiner Güte voll.

12. HErr! öfne doch dein Wolken-Haus, und ſchütte reichen Segen aus; beweiß jetzt deine Kraft, die ſo viel hundert tauſend Mann hat eh in Noth geſehen an.

13. Du biſt ja noch derſelbe GOtt, auf welches Winken und Gebot, der Acker fruchtbar wird; theil aus den Segen weit und breit, in dieſer hochbedrängten Zeit.

14. Es wartet alles Fleiſch auf dich, drum, Vater! ſpeis es mildiglich; wann deine Rechte giebt, wird alles wär es noch ſo matt, durch ſolchen Segen ſtark und ſatt.

15. Nimm auch in dieſer Hungers-Noth, die Kraft nicht von dem lieben Brodt, ach! ſättge unſern Leib; verleihe, daß auf dein Befehl, ſich mehre reichlich Brodt und Mehl.

16. Für allen Dingen geb uns Kraft dein Wort, der rechte

rechte Himmels-Saft, dis ſtärket Leib und Seel; ein Menſch lebt nicht vom Brodt allein, dein heiligs Wort muß auch da ſeyn.

17. HErr! lindre dieſer Zeit Verdruß, da mancher Hunger leiden muß, immittelſt gib Geduld, auf daß wir ja verzagen nicht, ob uns gleich Speis und Trank gebricht.

18. Nun du biſt GOtt von Alters her, und wird es mir noch eins ſo ſchwer, zu ſuchen hie mein Brodt, ſo weiß ich dennoch daß ich ſol im Himmel werden ſatt und voll.

Danklied nach erlangtem Regen.

Mel. Der Tag iſt hin.

886. Bereit, o GOtt! mein Herz nebſt allen Kräften, entzeuch den Sinn von irdiſchen Geſchäften; damit mein Lied, das dir die Andacht bringt, dir wohlgefällt, und durch die Wolken dringt.

2. Erhebe ſelbſt die Flügel meiner Sinnen; ſo preis ich dich, der von des Himmels Zinnen nun unſer Flehn und Seufzen angehört: Dein Name ſey, o Vater! höchſt geehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen Volkes Flehen, wilt ſein Geſchrey und Seufzen nicht verſchmähen; wir haben kaum vor deinem Gnaden-Thron die Noth geklagt, ſo hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt auf das lechzende Gefilde, und wäſſerſt es reich, gnädiglich und milde: Du giebſt Befehl, daß ſich die Wolken-Fluth ergieſſen muß, ſo wie ſie jetzo thut.

5. Ein Regen-Strom, getrieben von dem Winde, ergieſſet ſich und netzt die dürren Gründe. Und unſer Feld, das zu verſchmachten ſchien, ſteht jetzt, GOtt lob! ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer giebet uns ſo Gnaden-volle Zeichen, wie du, o GOTT! dir muß der Sonnen-Schein, Wind, Regen, Blitz ſtets zu Gebote ſeyn.

7. Nun, groſſer HErr!

wir danken deinem Namen; wir danken ihm, daß er Gras, Frucht und Saamen zur rechten Zeit durch Regen, Thau erquickt, und wieder drauf ein warmes Wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden-Segen ſich ferner noch um unſre Felder legen, daß man mit Dank in Ruh, und ungekränkt genieſſen kan, was uns dein Segen ſchenkt.

Dank-Lied nach wieder erlangtem Sonnen-Schein.

Mel. Nun danket alle G.

887. Mein GOtt! du biſt gerecht, und bleibſt doch lauter Liebe: Stehts mit uns Armen gleich oft kümmerlich und trübe; ſcheints gleich, als dächteſt du, bey überhäufter Schuld, nicht mehr an deine Treu und väterliche Huld.

2. Wir alle reitzen dich mit überhäuften Sünden; und gleichwohl läſſeſt du uns Huld und Gnade finden: Wenn du den Arm auch ſchon zu ſtrafen ausgeſtreckt, und der gedrohte Schlag das Sünden-Herz erſchreckt.

3. HErr! dein Erbarmen kan kein Menſchen-Sinn erreichen, weils unermeßlich iſt: Wenn Berg und Hügel weichen, wenn Erde, Sonn und Mond aus ihrem Laufe gehn; bleibt deine Warheit doch ſtets unbeweglich ſtehn.

4. Wir haben, dir zum Preis, nun dis von Jahr zu Jahren, mein GOtt! ohn Unterlaß, und jetzo noch erfahren, da du die Eifers-Fluth, nach ſündlichem Verdienſt, in ſtetem Regen-Guß auf uns zu ſchütten ſchienſt.

5. Die Sonne muſt ihr Licht viel Tage lang verſtecken: Wind, Ungewitter, Sturm erfüllten uns mit Schrecken; weil man nur Dunkelheit und finſtre Nebel ſah: Und unſers Landes Saat war, dem Verderben nah.

6. Es ſchien, als hätteſt du den Bund zurück gezogen, den du mit Noah machtſt; als du den Gnaden-Bogen, nach der Verderbungs-Fluth, in

dieſe Luft geſtellt, und ſchwurſt: Kein Regen-Guß verderbe mehr die Welt.

7. Doch aber was dein Mund uns Sündern treu verſprochen, das bleibt an deinem Theil noch feſt und ungebrochen. Dein Name heiſſet treu, wahrhaft, unwandelbar, und ſo iſt auch dein Ruhm; dein Wort bleibt ewig wahr.

8. Nun HErr, auf deinen Wink verrichten alle Kräfte, auch Regen, Sonne, Wind und Himmel ihr Geſchäfte. Wir preiſen deine Huld, die ſich jetzt unſer Flehn bey unſrer Kümmerniß zu Herzen läſſet gehn.

9. Ja, HErr, wir preiſen dich, wir loben deine Güte. Verſorg uns fernerhin mit gnädigſtem Gemüthe; gib uns zu rechter Zeit Thau, Regen, Sonnen-Schein: Wir wollen dir dafür von Herzen dankbar ſeyn.

Bey der Saat- und Erndte-Zeit.

M. In dich hab ich geh.

888. Liebreicher GOtt! dein Segens-Wort erzeiget ſich noch fort und fort geſchäftig auf der Erden: Drum kan das Feld mit Nutz beſtellt und angebauet werden.

2. Der erſten Eltern Sünden-Fall hat auf die Welt zwar überall ein ſchweres Joch geleget; es koſtet Schweiß, weil ohne Fleis der Acker Dornen träget.

3. Jedoch hat deine Gnaden-Hand den Fluch gemildert und gewandt: Du läſſſt uns gnädig wiſſen, daß reiche Frucht, ſo man geſucht, die Arbeit ſol verſüſſen.

4. Drum ſtreut die Hoffnung Saamen aus; doch, ſegneſt du nicht Feld und Haus, ſo iſt die Müh vergebens: Nur deine Kraft und Güte ſchafft uns Unterhalt des Lebens.

5. Laß unſre Saat nun glücklich ſeyn: Gib Regen, Wind und Sonnenſchein, daß Wachsthum und Gedeyen uns ſpat und früh, nach Sorg und Müh, einſt wiederum erfreuen.

6. Bewahre ſie das ganze Jahr ſo wohl für feindli-

cher Gefahr, als ſchädlichem Gewitter; ſonſt fehlt das Brodt, und macht die Noth uns alle Freude bitter.

7. Nun bey der Saat ſeh ich allhier zugleich ein tröſtlich Bild vor mir; denn unter Sturm und Winden erhebt ſie ſich, ſo muß auch ich durch Creutz den Himmel finden.

8. Gleichwie das Körnlein erſt verdirbt, und in der Erden gleichſam ſtirbt, um neue Frucht zu bringen: So werd, o GOtt! ich durch den Tod ins beſſre Leben dringen.

9. Auf dieſen ſeligen Gewinn freut ſich bereits mein Herz und Sinn; wenn ich bey trüben Fällen die Thränen-Saat, nach deinem Rath, hier öfters muß beſtellen.

10. Verleih mir, Vater! auch hierbey, daß ich vor dir kein Unkraut ſey; vielmehr zu deiner Ehre ſtets grün und blüh, auch je und je zur reinen Saat gehöre.

M. Wer nur den lieben.

889. O GOtt! es ſteht dein milder Segen in unſern Feldern jetzo ſchön; wir ſollten billig allerwegen die Wohlthat dankbarlich erhöhn: Du lockeſt dadurch Jedermann zur Buß und frommen Leben an.

2. Allein wer folget deinem Triebe? Wo iſt die wahre Dankbarkeit? Man ſteckt in Welt und Fleiſches-Liebe, in Sünde, Schand und Sicherheit; ſo, daß dein Segens-Ueberfluß uns blos zur Wolluſt dienen muß.

3. Ach Wunder! daß du nicht durch Strafe uns auch, wie andre Völker ſchreckſt, uns aus dem tiefen Sünden-Schlafe durch Hunger, Krieg und Peſt erweckſt; das machet deine Gütigkeit, die ſchonet uns bis dieſe Zeit.

4. O GOtt! bekehr uns groſſe Sünder, vergib uns unſre ſchwere Schuld; erbarme dich der armen Kinder, und habe doch mit uns Geduld. Wirk in uns kräftig durch dein Wort, und treib die Luſt zur Sünde fort.

5. Ach! ſegne ferner deine

Gaben, die jetzund in dem Felde ſtehn; laß uns gut Erndte = Wetter haben, und alle Noth vorüber gehn. Gib, lieber GOtt! daß Jedermann die Früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir ſie in Ruh verzehren, und auch den Armen in der Noth, voll Lieb und Treu, davon ernähren; verhüte doch, o treuer GOtt! bey deiner Wohlthat jederzeit den Mißbrauch deiner Gütigkeit.

7. Und alſo laß uns künftig leben, wie uns dein Will im Worte lehrt, daß wir dir Dank und Ehre geben, und ſich dein Segen täglich mehrt: Führ uns auch endlich insgemein in deines Himmels Wohnung ein.

Danklied nach der Erndte.
M. Von GOtt wil ich n.

890. Die Erndte iſt zu Ende, der Segen eingebracht, woraus GOtt alle Stände ſatt, reich und frölich macht. Der alte GOtt lebt noch, man kan es deutlich merken an ſo viel Liebes = Werken; drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſein Erbarmen, das uns das Feld beſtellt, und unverdient uns Armen gethan, was uns gefällt; das immer noch geſchont, ob wir gleich gottlos leben; das Fried und Ruh gegeben, daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen Segen hat böſes Thun verderbt, den wir auf guten Wegen ſonſt noch von ihm ererbt; doch hat GOtt mehr gethan aus unverdienter Güte, als Mund, Herz und Gemüthe nach Würden rühmen kan.

4. Er hat ſein Herz geneiget, uns Sünder zu erfreun; und ſich uns gnug bezeuget durch Thau und Sonnenſchein, wenn wir es nicht geacht, ſo hat er ſich verborgen, und uns durch Noth und Sorgen zu dem Gebet gebracht.

5. O allerliebſter Vater! du haſt viel Dank verdient: Du, mildeſter Berather! machſt, daß dein Segen grünt; wolan! dich loben wir für abgewandten

Schaden, für tauſend andre Gnaden. HErr GOtt! wir danken dir.

6. Zum Danken kömmt das Flehen; laß uns, o frommer GOtt! für Feuer ſicher ſtehen, und auch für andrer Noth. Gib Friedens-volle Zeit, erhalte deine Gaben, daß wir uns damit laben. Regier die Obrigkeit.

7. Verleih zu deinem Worte beſonders dein Gedeyn, daß wir an unſerm Orte uns des beſtändig freun; halt dieſen Saamen rein, laß ihn viel Früchte bringen, daß wir in allen Dingen recht fromm und chriſtlich ſeyn.

8. Laß dis uns zu dir lenken, was du zum Unterhalt des Leibes wollen ſchenken: Daß wir dich mannigfalt in deinen Gaben ſehn, mit Herzen, Mund und Leben dir Dank und Ehre geben. O! laß es doch geſchehn.

9. Kommt unſers Lebens Ende: So nimm du unſern Geiſt in deine Vater-Hände, wo er der Ruh geneußt, wo ihm kein Leid bewuſt: So erndten wir mit Freuden, nach ausgeſtandnem Leiden, die Garben voller Luſt.

In und nach groſſem Ungewitter.

M. Auf meinen lieben G.

891. Es ſteigt ein Wetter auf: Mein Herz! zu GOtt hinauf, fall ihm durch wahre Buſſe und Reu, in Eil zu Fuſſe, daß jetzo meine Sünden durch Chriſti Tod verſchwinden.

2. HErr! der du gnädig biſt, ich habe JEſum Chriſt in meinen Glaubens-Armen, und flehe um Erbarmen; ach ſchon um deſſen willen, er kan den Eifer ſtillen.

3. Gib mir, durch Chriſti Blut, HErr, einen frohen Muth, der ſich nicht knechtiſch ſcheue, dich liebe, deiner Treue in allem kindlich traue, auf deine Hülfe baue.

4. Ich wil mit dem, was mein, in dir gelaſſen ſeyn; dein Schild, HErr, wird uns decken, verjage nur das Schrecken; umfaß uns

uns HErr in Gnaden, laß uns den Blitz nicht ſchaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, bleib unſre Zuverſicht, daß deine Vater-Liebe ſich jetzt auch an uns übe. Wir wollen, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

M. Erbarm dich mein.

892. Ach GOTT wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtark auf den Wolken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stimm mit ſtarkem Krachen von dir ſtößſt: Wir arme blöde Menſchen-Kind erkennen deine groſſe Macht, drum wir in Furcht und Schrecken ſind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erdbal, der ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich: Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtark, dein Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf und wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen wil: Doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volk und Schaafe deiner Weid, das Volk, das ſeine Sünd beweint, ſo hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts, und nirgends hin, wenn wir durchlaufen alle Welt, zu wem wir ſicher mögten fliehn, all Creatur zur Rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein Ende hat, die Jederman ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammer-Thal durch Chriſtum deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels-Saal: Um ſeinetwillen unſer ſchon, o Vater der Barmherzigkeit, ſtraf uns ja nicht wie wir verſchuldt, uns iſt die Sünde herzlich leid: Kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt: Für Donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt: Sey du bey uns in dieſer Noth, zu dem all Hoffnung iſt gericht, behüt für böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Guth und Haab, erhalt die Früchte auf dem Land, und was ſonſt mehr iſt deiner Gab, für Schlooſen, Hagel, Waſſer-Fluth, für Feur und andern Wetter-Schad. Halt uns, o GOtt! in deiner Hut: Wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, dem alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thun geſchwind. Ach HErr, wo iſt dir Jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich, da alles ſtracks zu Fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit: Dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweis, daß du der rechte Helfer ſeyſt; ſo wollen wir dir ſingen Preis, ſamt Chriſto und dem heilgen Geiſt.

M. Allein zu dir, HErr.

893. Wie groß, o GOtt! iſt deine Macht, die du läßſt ſehn und hören, wann dein ergrimmter Donner kracht, wenn ſich die Blitz empören. Wie ſchrecklich biſt du von Gewalt: Dein Herrlichkeit iſt mannigfalt; wir arme Sünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreis bewegeſt du, daß ſeine Gründe beben. Die Berge wankeln ſonder Ruh, und alles Land daneben. Die dicken Wolken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich; die Blitze leuchten weit und breit, nichts iſt befreyt, denn

Feur und Waſſer ſteht im Streit.

3. Das Erdreich ſiehets und erſchrickt, es ſchmelzen Berg und Hügel, wann mancher Menſch den Blitz erblickt, hätt er wol gerne Flügel: Denn auch des ſtarken Donners Macht, o HErr, bezeuget deine Pracht, und wir, ſo groſſer Sünden voll! erkennen wohl, daß GOttes Hand uns ſtrafen ſol.

4. Nun, unſer iſt allein die Schuld, daß wir dis wol verdienen: Trag aber HErr mit uns Geduld, und laß dich bald verſühnen. Du Vater-Herz von Anbegin, wo ſollen wir jetzt fliehen hin? Wir ſind vor deinem Grimm und Zorn ja gar verlohrn, wird Gnade nicht für Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumal, verſammlen uns zu ſchreyen zu dir, aus dieſem Jammerthal, du wolleſt uns befreyen in dieſem Wetter für Gefahr. HErr! laß uns nicht ſo ganz und gar im ſtarken Donner untergehn, laß doch geſchehn, daß wir dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja gros von lauter Gnad, ach! rüſte dich zu ſchützen dein armes Volk, daß uns nichts ſchad im Wetter, Feur und Blitzen. Laß uns, o Vater! treffen nicht ein Schlag, der Berg und Felſen bricht. Beſchirm uns für des Donners Macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern Nacht.

7. Bewahr uns HErr! Leib, Guth und Haus, halt uns im feſten Glauben. Laß uns die Furcht durch dieſen Straus der Hoffnung nicht berauben. Für einem böſen ſchnellen Tod behüt uns ja; ſteh in der Noth jetzt deinen ſchwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat ſey dir jetzt anbefohlen, von Niemand anders kan man Rath als blos von dir herholen: Du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut, für Schlooſen, Hagel, Waſ-

ſerfluth, ja was wir haben in der Welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit geſtellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch oft ein Land vernichten, dazu das Waſſer, Wind und Hitz, HErr! dein Gebot ausrichten. Verſchon uns aber gnädiglich, laß dis Gewitter legen ſich. Ich weiß, du biſt von Gnaden reich. Wer iſt dir gleich? Sprich: daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-Herz in dieſer Angſt mich ſehen. Es muß ja deiner Kinder Schmerz dir ſchwer zu Herzen gehen. Drum ſchütz uns, HErr! zu dieſer Friſt, durch unſern Heiland JEſUM Chriſt. So wollen wir dich in der Zeit erheben weit, und preiſen in der Ewigkeit.

M. GOtt der Vater w.

894. GOtt der Vater ſey mit uns, und laß uns nicht erſchrecken. JEſus Chriſtus bleib bey uns, und laß uns jetzt nicht ſtecken. GOtt heilger Geiſt, der wohn in uns, laß uns kein Angſt erwecken. Für des Wetters Noth und Brunſt ſein Hand uns woll bedecken. Ach! für Schaden, HErr! bewahr die Seel, den Leib das Leben; das Land und (Stadt) (Dorf) darneben laß, HErr! dir seyn ergeben: Daß wir in groſſer Gefahr an deiner Hülf nicht zagen, kein Wetter-Schaden klagen, und können dir Dankſagen. Amen, Amen, das ſey wahr: Drauf ſingen wir: Halleluja.

Danklieder nach dem Ungewitter.

M. Von GOtt wil ich.

895. Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns biſt ſchrecklich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülf uns zugeſendet, wie wirs von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekant. Doch kanſt du uns auch weiſen, wie

deine Gnaden = Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen: So denkſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie du des nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad und Kraft. Du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft: Wie dein Sohn JEſus Chriſt, im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger bald erfreuet. Der Helfer du ſtets biſt.

5. Haus, Hof, Guth, Leib und Leben, haſt du aus lauter Güt mit deinem Schutz umgeben, für allem Leid behüt: Dein gnädig Angeſicht läßſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Dank = Opfer wir dir bringen für dis, was du gethan: Von deiner Hülf wir ſingen, nimms, Vater, gnädig an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, als unſer Gnaden=Thron.

7. Ach HErr! am jüngſten Tage, wenn der herein nun fällt, daß er mit Donner = Schlage und Blitz anzünd die Welt: So ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

M. Auf meinen lieben G.

896. Das Wetter iſt vorbey, durch GOttes Vater=Treu. Nach unſerem Verlangen iſt es wohl abgegangen, wir ſind der Furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater=Herz, des Heilands Blut und Schmerz, des Tröſters ſein Beſchirmen, daß dieſes Wetters Stürmen kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr geſetzet.

3. GOtt

3. GOtt Lob! GOtt Lob! dafür nun ſey und bleibe dir, nebſt unſerm Leib und Leben, der Ruhm allein ergeben, ja alle Ehr, Kraft, Stärke für dieſe Allmachts-Werke.

4. Von deiner heilgen Höh du ferner bey uns ſteh, laß deine Gnad uns faſſen, in Lieb und Leid nicht laſſen, laß uns dein Hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir ſtandhaft uns freuen deiner Kraft, dir alle Ehr erweiſen, dich rühmen und dich preiſen, bis in dem Himmel droben wir dich vollkommen loben.

M. JEſu meines Leben.

897. GOtt vor deſſen Macht und Stärke Erd und Himmel ſich bewegt! Wenn mein Herz die groſſen Werke deiner Allmacht überlegt; ſo bekenn ich dir, mein König! Mein Verſtand iſt viel zu wenig, deine Wege bleiben mir unbegreiflich für und für.

2. Geb ich auf des Himmels Kräfte und auf Erd und Waſſer acht, wie ein jedes ſein Geſchäfte, und, wozu du es gemacht, gleich auf dein Geheis vollbringe; find ich ja in jedem Dinge Wunder, deren hohen Preis ich nicht auszuſprechen weis.

3. Du, HErr! bringſt des Windes Brauſen aus verborgnen Orten her; und ſein ungeſtümes Sauſen hören wir nicht ohngefehr. Wenn die Wolken ſich ergieſſen, und die Strahlen heftig ſchieſſen, wenn der Donner blitzt und kracht: Zeigſt du deines Eifers Macht.

4. Doch vergiſſt du deine Liebe gegen deine Kinder nicht. Sind die Wolken ſchwarz und trübe; ihnen ſcheint dein Gnaden-Licht. Mitten in den Sturm und Wetter biſt du ſelbſt ihr Schutz und Retter; ſchoneſt ihrer Blödigkeit, wenn ihr Herz in Aengſten ſchreit.

5. Wenn du ſprichſt, ſo muß ſich ſtillen Regen, Donner, Sturm und Wind, als die alle deinen Willen auszurichten fertig ſind.

ſind. Sommer, Winter, Froſt und Hitze ordneſt du ſo, wie es nütze zu der Erden Fruchtbarkeit, alles zu beſtimmter Zeit.

6. Denn dich jammert deiner Kinder: Ob es dir ſchon wohl bekannt, daß ſie Böſe ſind und Sünder; höret deine milde Hand doch nicht auf, das Land zu ſegnen, denn du läßſt nicht immer regnen; es muß auch der Sonnen-Schein, nach dem Regen, fruchtbar ſeyn.

7. Wer iſt, der die Liebes Thaten deiner Hand nicht rühmen muß? Wenn du allem wohl gerathen, und von deinem Ueberfluß uns die Fülle läſſeſt nehmen, muß ich mich ja billig ſchämen, daß dich, GOtt! mein träger Geiſt, nicht gnug rühmet, lobt und preiſt.

8. Ach daß ich doch, wie ich ſolte, lebte dir, mein GOtt! allein, nichts als deinen Willen wollte, dir gehorſam mögte ſeyn; und von Elementen, Sternen, Mond und Sonne mögte lernen! Denn die ſind zu jederzeit dir zu dienen höchſt bereit.

In Feuer und Waſſers-Noth.

M. Ach Gott vom Himel.

898. Es hat dein Zorn, der ſtark entbrannt, ein Feuer angeſtecket, das ohne Zweifel deine Hand, o höchſter GOTT! erwecket. So ſtrafſt du unſre Miſſethat, die mehr, als dis verdienet hat. O Vater! ſey uns gnädig.

2. Du lieſſeſt auf die Böſen Pech, Gluth, Feuer, Schwefel regnen; und wilt dem noch, der wild und frech, mit Flamm und Gluth begegnen: Soll dieſes auch an uns geſchehn, wie elend wird es uns ergehn? O Vater, ſey uns gnädig.

3. Ein heftig Feuer brennet ſehr, wirft Funken, Gluth und Flammen: Allein dein Eifer brennt vielmehr, und ſchlägt mit Macht zuſammen: Und geht er erſt vollkommen an, wer iſt denn, der ihn löſchen

ſchen kan? O Vater, ſey uns gnädig.

4. Vergib die Schuld, heil unſre Seel, ſo wird die Gluth ſich ſtillen: Die Sünden ſind ihr Nahrungs-Oel; und blos um deren willen, HErr! zündeſt du dis Feuer an, das niemand von uns löſchen kan. O Vater, ſey uns gnädig.

5. HErr! ſtille deines Zornes Lauf, gib, daß wir uns bekehren; denn hört dein Zorn nur erſtlich auf, wird auch der Brand aufhören. Bewahr uns, HErr! wir bitten dich, und die da löſchen, gnädiglich. O Vater, ſey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein Feuer iſt, laß doch die Gluth nicht gehen; und wo der Brand noch weiter frißt, da heiß ihn ſtille ſtehen, und ſprich: Bis hieher komm allein, hier ſolt du ruhn und ſtille ſeyn. O Vater, ſey uns gnädig.

7. Wir, Sodoms Art, verdienen zwar den ſchweren Schwefel-Regen: Kaum Zehn ſind fromm in unſrer Schaar; doch laß dich, HErr! bewegen, ſieh doch die zarten Kinder an, ob dis dein Herz noch rühren kan. O Vater, ſey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und erſetze auch, durch deinen reichen Segen, was Wind und Feuer, Dampf und Rauch in Staub und Aſche legen. Behüt uns, ſchone dieſen Ort für Gluth und Brand, und ſey hinfort uns, treuer Vater, gnädig.

M. Nun ruhen alle W.

899. O Jammer-volle Tage, da lauter Angſt und Plage uns hart betroffen hat! Ein groſſes Maaß voll Thränen iſt unter Ach und Sehnen jetzt unſre Speiſe früh und ſpat.

2. GOtt hat mit ſchweren Strafen den Hirten mit den Schaafen im Eifer angeſehn; es war des Unglücks-Feuer ſo ſchnell und ungeheuer, daß niemand konte widerſtehn.

3. Wo ſind doch unſre Häuſer! Sie wurden als die Reiſer verzehret durch

die Gluth. Wir ſuchen allerwegen, wo wir doch bleiben mögen, gleichwie ein armer Fremdling thut.

4. Man höret auf den Gaſſen von denen, die verlaſſen, ein kläglich Angſt-Geſchrey: Ach Weh! wer wil der Armen ſich fernerhin erbarmen, wer ſteht uns in dem Jammer bey?

5. HErr! deſſen ſtrenge Rechte uns arme Sünden-Knechte, wie billig, nicht verſchont: Wir häuften nur auf Gnaden Zorn, Strafe, Grimm und Schaden, drum haſt du nach Verdienſt gelohnt.

6. Doch fallen wir in Buſſe, dir, höchſter GOtt! zu Fuſſe, erkennen unſre Schuld: Ach ſchlage doch gelinder auf uns erſchrockne Kinder, und zeig uns wieder Gnad und Huld.

7. Gedenk an deine Treue, die alle Morgen neue, gleich wie die Sonn aufgeht: Du biſt ja unſer Vater, Erhalter und Berather, wenn gleich ein Unglücks-Sturm entſteht.

8. Iſt groß der Sünden Schade; ſo iſt doch deine Gnade noch gröſſer, als die Schuld: Du kanſt uns nicht verderben, denn Chriſti Blut und Sterben erwirbt uns deine Gnad und Huld.

9. Wir flehn durch ſeine Wunden, wo wir ſtets Heil gefunden, ach! gib uns Troſt und Heil. Laß ſich um deren wegen, Zorn, Grimm und Eifer legen, und bleib du unſer beſter Theil.

10. Es ſol dir Leib und Leben zu deinem Dienſt ergeben, und aufgeopfert ſeyn. Dein Geiſt, HErr, ſol uns führen, und jederzeit regieren; dein Wort allein ſol uns erfreun.

11. Indeſſen gönn uns Armen, o Vater, dein Erbarmen, und ſteh uns mächtig bey, daß fernerhin dein Segen auf allen unſern Wegen erfreulich um und bey uns ſey.

12. Gib wieder, was zuſammen wir in den heiſſen Flammen ſo ſchleunig eingebüßt. Erfülle dis Begehren, wenn ſolches deinen Ehren und unſrer Wohlfahrt dienlich iſt.

13. Erbaue, was zerſtöhret, und was die Gluth verhehret; erſetze dieſen Brand: So wollen wir von neuen uns deiner Güte freuen: So freuet ſich das ganze Land.

M. Hilf mir mein GOtt.

900. Wir ſtehn in Noth, laß uns, o GOtt! die Fluth nicht überſchwemmen: Nimm uns in acht, wehr ihrer Macht, du kanſt ſie leichtlich hemmen; verbirg jetzt nicht dein Angeſicht, gedenk an uns in Gnaden. Die Tiefe dräut uns allbereit mit Einbruch, Noth und Schaden.

2. Zwar haben wir viel Unrecht hier, wie Waſſer, eingeſoffen; drum rauſcht dein Grimm mit Ungeſtüm, und Angſt hat uns betroffen; der Sünden Hauf erhebt den Lauf des Stroms, der ſchnellen Wogen: Allein verzeih aus Vater Treu, die ſich uns nie entzogen.

3. Sey unſer Hort nach deinem Wort um JEſu Chriſti willen; wenn der uns jetzt nicht ſelbſt beſchützt, wird nichts die Wellen ſtillen. Du muſt allein die Schutz-Wehr seyn um unſer Guth und Leben; wir wollen dir, o HErr! dafür Dank, Preis und Ehre geben.

Danklied nach gelöſchter Feuers Brunſt.

M. Wenn wir in höchſt.

901. Wie ſprech ich GOttes Güte aus? Ganz unverletzt iſt Haab und Haus, das Feuer hat bis in dem Nun uns dürfen keinen Schaden thun.

2. Nun ſieht man, wer des Feuers HErr, es iſt nur GOtt, und niemand mehr; ihm muß es zu Gebote ſtehn, wenn es ſol kommen und vergehn.

3. Ich preis dich, GOtt! herzinniglich, und weil ich leb, erheb ich dich. Hab Dank, daß du durch Chriſti Blut ſo bald gelöſchet Flamm und Gluth.

4. Ich bitt dein Helfen ferner aus ſtets über uns und unſer Haus; bleib unſer Schutz und Zuverſicht, biſt du bey uns, fürcht ich mich nicht.

Reiſe-

Reiſe = Geſänge.

M. Es iſt das Heil uns k.

902. O GOTT, im Namen JEſu Chriſt reis ich nun meine Straſſen; mein Hüter, und mein Hirt du biſt, du wirſt mich nicht verlaſſen: Mein Leib und Seel befehl ich dir, mein Ehr und Guth, und was du mir auf dieſer Welt beſcheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf Erd bin mit Gefahr umfangen; zu keiner Zeit auch völlig werd die Ruh daſelbſt erlangen. Ich bin ein Pilgrim, der stets muß fortſetzen ſeinen Stab und Fuß, der nirgend hat ſein Bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heimath finde; da iſt denn Müh und Sorgen aus, da bin ich eigentlich zu Haus, die Unruh hat ein Ende.

4. An ſolche Ruhſtatt denk ich hier jetzund bey meinem Wallen: Ich bitt, o HErr, mich ſo regier, daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter Bahn, und alles, was ich fange an, das ſegne du von oben.

5. Du weiſt, o HErr, daß es mein Stand erfodert auszureiſen: Drum wolleſt du mit deiner Hand die Wege ſelbſt mir weiſen. Bring mich geſund, dahin ich ſol, mein Werk laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdes all Unheil ab von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelaſſen hab, und auch von den Bekannten: Laß ſie dir, GOtt, befohlen ſeyn, hilf, daß ich ſie, und all das Mein, in gutem Zuſtand finde.

7. Darneben gib auch dis darbey, daß ich behutſam wandle, und immerdar vorſichtig ſey in allem, was ich handle: Durch deines heilgen Geiſtes Gnad gib rechte Zeit, Verſtand und Rath, zu meinem Thun und Laſſen.

8. Schick her vor mir dein Engelein, den Weg mir zu bereiten. Laß ſie mir ſtets zur Seiten ſeyn, und

immer mich begleiten. Nimm mich, o HErr, in deinen Schutz, daß böſer Leute Liſt und Trutz mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, Vater, dir ergeb ich mich, du kanſt ſtets Hülfe ſenden; bewahr und führ mich gnädiglich, hier und an allen Enden, und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieſer Unruh in der Welt, bey dir dort Ruh erlangen.

M. Lobt GOtt ihr Chr.

903. Es iſt fürwahr nicht Menſchen-Kunſt, auf ſichern Wegen gehn, führt uns nicht GOtt, und Gottes Gunſt, wirds oftmals ſeltſam ſtehn.

2. Wie manches Leid, wie manche Noth, wie manches Jammer-Heer, brächt uns in Angſt, thät uns den Tod, wo GOtt nicht bey uns wär.

3. Wie mancher Feind, wie mancher Dieb, wo ihn nicht GOtt gerührt, hätt uns das unſre, das uns lieb, genommen und entführt.

4. Wie mancher bös geſinnter Geiſt hätt unſer Leib und Seel, wo uns der HErr nicht Gnad erweiſt, erſchreckt aus ſeiner Höl.

5. Es iſt der alte groſſe Drach doch allzeit ohne Ruh, wohin wir gehn, da geht er nach, und ſetzt uns heftig zu.

6. Er ſucht zu Haus, er ſucht zu Feld, er ſucht zur See und Land, er ſucht uns in der ganzen Welt mit unverdroßner Hand.

7. Noch dennoch trift er uns nicht an, ſein Anſchlag geht zurück. Denn GOttes Schutz hegt unſre Bahn für unſers Feindes Tück.

8. Es zeucht der heilgen Engel-Schaar mit Waffen ausgerüſt, und wehren hier und wehren dar des Tauſend-Künſtlers Liſt.

9. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und GOttes Volk auf GOttes Wort zu Dienſt und Willen ſtehn.

10. Wenn GOTT mir meiner Augen Licht mit Licht erfüllen wollt, als wie dem Jacob, der ſich nicht für Eſau fürchten ſolt,

11. Ach was für Wunder würd ich hier auf meinen Reiſen ſehn? Wie ſchön, wie lieblich würde mir in ſolchem Sehn geſchehn?

12. Nun, was den Augen nicht vergunnt, das ſieht mein Herz und Geiſt, dem GOTT der heilgen Weisheit Grund in ſeinem Worte weiſt.

13. Es iſt ſein Wort, er hats geſagt, ſein Heer-Volk ſey bereit, uns zu umlägern, wenn uns plagt des Satans Neid und Streit.

14. Was GOtt geredt, das iſt vollbracht, mein Herz ſey wohlgemuth, und laß ja nimmer aus der Acht, was dein GOtt an dir thut.

15. Du ſiehſt, und greifſt, wie gut er ſey dem, der ihn ehrt und liebt. Er ziert mit Lieb, er führt mit Treu ein Herz, das ihm ſich giebt.

16. Er trägt uns, wie (wenn einher ſchlägt Blitz, Hagel, Regen, Wind,) ein treuer frommer Vater trägt ſein kleines zartes Kind.

17. Er deckt uns zu mit ſeiner Hand, wie eine Mutter thut, in derer Schoos das ſüſſe Pfand der keuſchen Liebe ruht.

18. Er räumt aus unſern Wegen weg des Unglücks ſcharfen Stein, und ſchaft, daß unſre Bahn und Weg fein ſchlecht und eben ſeyn.

19. Er führt uns über Berg und Thal, und wenns nun rechte Zeit, ſo führt er uns in ſeinen Saal zur ewgen Himmels-Freud.

20. Alsdenn werd ich die letzte Reis und ſchönſte Heimfahrt thun, und nach dem ſauren Erden-Schweis in ſüſſer Stille ruhn.

Danklied nach vollendeter Reiſe.

M. Nun ſich der Tag g.

904. GOtt lob! die Reiſe iſt vollbracht, der Weg zurückgelegt. Des HErren Schutz und ſtarke Macht hat mich bisher verpflegt.

2. Wie viel und mancherley Gefahr ſchleicht uns auf Reiſen nach; doch der ge-

getreuen Engel = Schaar bewahrt für Ungemach.

3. Durch ſie ging meiner Füſſe Schritt im Segen ſicher fort. Ich bring geſunde Glieder mit an meinen erſten Ort.

4. Die Meinen hat Gott auch bewahrt für Unglück, Schmerz und Tod, und ſie vergnügt und wohl geſpart für aller Angſt und Noth.

5. Nimm hin den wohl verdienten Dank, mein GOtt, für dein Geleit. Es ſteigt zu dir mein Lobgeſang mit Herzens = Fröligkeit.

6. Dein Auge hat mich wohl geführt, und hin und her gebracht. Ich habe deinen Schutz verſpürt ſo wol bey Tag als Nacht.

7. Ich opfre dir von neuen auf, mein Schöpfer, Seel und Leib. Regiere meinen ganzen Lauf, daß er geſegnet bleib.

8. Iſt dieſe Reiſe gleich vorbey, ſo mach mir doch bekannt, daß ich hier noch ein Pilgrim ſey. Bring mich ins Vaterland.

In Peſt = und andern Krankheiten.

M. Vater unſer im Him.

905. Allmächtiger HERR Zebaoth! du ewiger gerechter GOtt! Du droheſt uns in deiner Schrift die Strafe, die die Sünder trift. Gehorcht die Welt nicht deiner Stimm, ſo reitzt ſie deines Eifers Grimm.

2. Wer GOtt nicht hört, indem er ruft, den ſchlägt GOtt mit vergifter Luft; wer GOtt nicht ſucht, wer ihn verläßt, den ſucht er heim mit einer Peſt; wer lebenslang nur bös gethan, dem hängt GOtt Sterbe = Drüſen an.

3. HErr, wir bekennen dir mit Reu, daß unſre Wunde ſtinkend ſey; der Sünden giftiger Geſtank macht uns an dieſer Seuche krank. Aus unſrer Miſſethaten Greul entſpringt die ſchwarze Eiterbeul.

4. Wo Laſter eingeſchlichen ſeyn, da ſchleichen nun die Seuchen ein, und wo der Frevel ſonſt regiert, wird ein regierend Gift geſpürt;

ſpürt; der todten Werke ihr Geruch bringt uns den wohlverdienten Fluch.

5. Ach HErr GOtt der gebrochne Bund gereuet uns von Herzens-Grund. Das groſſe Uebel ſchmerzet uns, wir ſchämen uns ſelbſt unſers Thuns, wir klagen uns ſelbſt vor dir an, daß wir ſo gar nicht recht gethan.

6. Verſchone unſrer mit dem Fluch. Ach riech den ſüſſeſten Geruch des Opfers, das der Heiland that, wir wiſſen ſonſt ja keinen Rath. Erhör im Himmel unſre Bitt, wo unſer JEſus uns vertritt.

In voriger Melodey.

906. HERR, unſer GOTT, ach ſtraf uns nicht in deinem ſtrengen Zorn-Gericht, erhöre unſre Jammer-Stimm, und züchtige uns nicht im Grimm. Kan dir gedient mit Krankheit ſeyn? Sieh deinen Sohn in ſeiner Pein.

2. Er iſts, der unſre Krankheit trug, er iſts, den GOtt ſelbſt für uns ſchlug, der unſre Schmerzen auf ſich lud. Uns heilet ſeiner Wunden Blut, du rechneſt ihm die Strafen zu, zu unſerm Frieden, Troſt und Ruh.

3. HErr du biſt unſre Zuverſicht. O unſer GOtt, verlaß uns nicht. O unſre Burg, auf den wir oft, und doch keinmal umſonſt, gehoft, laß uns im Schirm des Höchſten ſeyn, dein Allmachts-Schatte ſchließ uns ein.

4. Errett uns von des Jägers Strick, gib, daß uns keine Peſt berück. Laß uns, wenn alles uns erſchreckt, mit deinen Fittigen bedeckt, und unſre Zuverſicht allein nur unter deinen Flügeln ſeyn.

5. Gib deiner Warheit Schirm und Schild, die wehre allem Schrecken-Bild, dem Grauen, das des Nachts betrügt, dem Pfeil, der an dem Tage fliegt, der Peſt, die man im Finſtern erbt, der Seuch, die am Mittag verderbt.

6. Ach Vater der Barmherzigkeit! in deiner Hand ſteht unſre Zeit, in deiner

Macht, HErr Zebaoth! ſteht unſer Leben, unſer Tod, indem du unſre Lebens-Friſt und unſers Alters Länge biſt.

7. HERR JEſu, unſer Gnaden-Thron, du eingebohrner GOttes Sohn, getreuer Mitler aller Welt, du GOtt, der ewig Glauben hält, du Helfer, wann die Noth uns droht, du Seligmacher in dem Tod.

8. Ach Heiland, wir begehren dein, du wirſt ja unſer Helfer ſeyn; wir kennen deines Namens Ruhm, ſo ſchütze uns, dein Eigenthum; wir ruffen dich an, Lebens-Fürſt, und wiſſen, daß du hören wirſt.

9. Du ſteheſt in der Noth uns bey, reißt uns heraus, und machſt uns frey, machſt uns mit langem Leben ſatt, damit man dich zu preiſen hat. Du biſt ſelbſt unſers Herzens Theil, und zeigſt uns endlich doch dein Heil.

M. Wenn wir in höchſt.

907. Ach Gott in Gnaden von uns wend dis groſſe Creutz und groß Elend, damit wir ſind umgeben gar, und ſtehen ſtündlich in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kinderlein, um Chriſti unſers HErren Pein, für Peſtilenz und ſchnellem Tod, und laß uns nicht in dieſer Noth.

3. In dieſer Noth, ach! laß uns nicht, wend ab von uns dein Zorn-Gericht, daß dir lobſinge unſer Mund, für deinen Schutz aus Herzens-Grund.

M. Ach HErr mich Arm.

908. In dieſen ſchweren Zeiten, wer weiß, wer heute ſteht: Der jetzt ohn alles Leiden aus ſeinem Hauſe geht, dem kans gar leicht geſchehen, daß er kommt heim und ſtirbt, und wo er nicht verſehen, mit Leib und Seel verdirbt.

2. Wer ſelig hoft zu ſterben, und nicht in Ewigkeit wil Leib und Seel verderben, der mache ſich bereit, all Stund und Augenblicke durch wahre Buß zum Tod, daß wie es GOTT ihm ſchicke, die Seel ſey auſſer Noth.

3. Dann, Sünder, deine Sünden, die dich, und deinen GOtt von Freundſchaft thun entbinden, verwürken dir den Tod, und ſolche ſchwere Plagen, die unſer Land und Stadt jezund ſo hart muß tragen, um ihre Miſſethat.

4. Ich ſchick mich abzuſcheiden gar gern von dieſer Welt! Entbind mich von dem Leiden, wann dirs, mein GOtt, gefällt. Sol ich an dieſer Plage, die ich ſehr wohl verſchuldt, beſchlieſſen meine Tage, ſo gib mir nur Geduld.

5. Hier ſchneide, brenn und ſäge, und mich mit Quaal und Pein, ſo hart du wilt, belege; laß nur das Leiden dein an mir nicht ſeyn vergebens, und nimm mich nach der Pein, du Friede-Fürſt des Lebens, in deinen Himmel ein.

M. Ach Gott vom Himel.

909. Wie tröſtlich hat dein treuer Mund, o liebſter GOtt! verheiſſen, daß, wann uns Krankheit wil zu Grund und in die Grube reiſſen, und wir mit rechter Zuverſicht vor dich zu treten ſäumen nicht, du wollſt uns nicht zerſchmeiſſen.

2. Ach HErr! wir haben dieſe Plag uns auf den Hals gezogen, die Peſt iſt leider dieſen Tag uns ſchleunigſt zugeflogen. Es hat die Seuch uns angeſteckt. Das Gras hat manchen ſchon bedeckt, eh man es recht erwogen.

3. Der Tod wil uns, den Schaafen gleich, durch Hitz und Krankheit ſchlachten, ſehr viele macht er kalt und bleich, die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller als das Schwerd, das ohne Scheu und Reu verzehrt, noch wil man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn, ich wil mich ſchuldig nennen; geſündigt hab ich dir allein, bin würdig drum zu brennen, wie mancher ſchon durch ſolche Ruth in dieſer Peſt und Krankheit thut: Die Schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs Wort mit An-

dacht angehöret, oft hat mir ein verkehrter Ort den guten Sinn verſtöret; der Teufel, Wolluſt, Fleiſch und Welt, von welchen uns wird nachgeſtellt, die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben Geld und Guth für alles nur begehret, wir haben unſerm frechen Muth kein Ueppigkeit gewehret; dis iſt nun worden Peſt und Gift, das unſre ſchwache Leiber trift, ja Mark und Bein verzehret.

7. Wir haben dieſen Maden-Sack ſehr herrlich ausgeſchmücket, der kurz hernach gar ſehr erſchrack, als ihn der Schmerz gedrücket. Wo dienet nun der Hofart zu? Der kranke Leib liegt ohne Ruh auch bis ins Grab gebücket.

8. Wir haben unſer ganzes Land und Häuſer oft beflecket mit Unzucht, Greuel, Sünd und Schand, es war da nichts bedecket. Und hieß es gleich noch einſt ſo ſchlimm, was Wunder daß uns GOttes Grimm ſo heiß hat angeſtecket.

9. Nun treuer GOTT, wir können nicht des Unrechts uns erfreuen, wir kommen vor dein Angeſicht, um Troſt dich anzuſchreyen. Es dringet uns der groſſe Schmerz, wir bringen ein zerſchlagen Herz, das bittet um Verzeihen.

10. Auf unſern Knien liegen wir, und unſre Augen weinen, es ſchreyen Tag und Nacht zu dir die Groſſen ſamt den Kleinen; vergib uns doch die Miſſethat, die dich ſo hart erzürnet hat, laß deine Gnad uns ſcheinen.

11. Nimm von uns dieſe ſcharfe Ruth, hör auf uns ſo zu plagen, HERR, ſtraf uns, als ein Vater thut, damit wir nicht verzagen. Im Glauben hab ich dich gefaßt, hilf mir und andern dieſe Laſt jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du biſt doch Helfer in der Noth, bey dir iſt Rath zu finden, du kanſt die Krankheit, ja den Tod ganz ſiegreich überwinden. Du ſchlägſt zu Zeiten eine Beul, und kanſt jedoch die-

dieſelb in Eil, als unſer Arzt verbinden.

13. Nun, HERR, bezeichne Thor und Thür mit Chriſti Blut und Sterben, daß, wann der Würger geht herfür, wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald geſunde Leiber und Geſtalt durch deine Güt erwerben.

M. Was GOtt thut, das.

910. Mein liebſter GOTT! dir iſt bekant die Krankheit, die mich drücket. Ich weis, ſie kömmt von deiner Hand; du haſt ſie zugeſchicket, das glaube ich: Du prüfeſt mich, und kanſts nicht böſe meinen in Züchtigung der Deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem ſol ich mich vertrauen? Zu JEſU Chriſto ſteht mein Sinn, auf dieſen wil ich ſchauen. Er iſt der Welt ja vorgeſtellt zum Arzt an Leib und Seele; der iſt es, den ich wähle.

3. Mein JEſu! heile doch dein Kind zuförderſt an der Seele. Die beſten Arzeneyen ſind in deiner Wunden Höle. Ich rufe nur um dieſe Cur: Laß mich doch meiner Sünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du mir das Herz, und tröſte das Gewiſſen: So wird des kranken Leibes Schmerz zur Hälfte weichen müſſen. Dein Gnaden-Bund macht ſchon geſund, und gibt den Kranken Stärke, mehr als des Arztes Werke.

5. Zwar brauch ich auch des Arztes Rath: Doch ſol er mir gedeyen: So muß, HErr! deine Wunderthat die beſte Kraft verleihen. Drum hilf mir auch bey dem Gebrauch erwählter Arzeneyen, und laß ſie wohl gedeyen.

6. Wenn man ſonſt nur ein einzig Wort aus deinem Munde hörte; ſo muſte Schmerz und Krankheit fort, die Ruh und Wohlſeyn ſtörte. Sprich auch zu mir; Ich helfe dir; ſo wird mein ganzes Weſen ſich ſtärken und geneſen.

7. Du kanſt es auch anje-

zo thun, da du im Himmel wohneſt: Es ſchreyt mein Herz, und wird nicht ruhn, bis du, HERR! meiner ſchoneſt. Ich weis, du wirſt, mein Lebens-Fürſt! in Gnaden an mich denken und die Geſundheit ſchenken.

8. Sey du der Arzt und Helfers-Mann, um deines Namens willen. Wenn niemand ſonſt mehr helfen kan, kanſt du die Krankheit ſtillen. Ich liege hier, und ſchrey zu dir: HERR! hilf mir armen Kranken, ich wil dir ewig danken.

M. Werde munter mein.

911. Ach! ſo lieg ich, und empfinde, was die Sünde angericht. Sünde! ach verdammte Sünde! wie verderbeſt du uns nicht? Du, o Seel- und Leibes-Gift! plageſt uns; durch dich betrift meinen Leib, nebſt meinem Herzen, Krankheit, Jammer, Pein und Schmerzen.

2. Ach mein GOtt! ſchau wie ich liege Schmerzenvoll, matt, müd und ſchwach. Schau, wie ich mich vor dir ſchmiege, ganz voll Thränen, Weh und Ach! Was an mir iſt, leidet Noth: Ach wie nah trit mir der Tod! Zung und Mund ſind matt zu ſprechen, Herz und Augen wollen brechen.

3. GOtt! zu dir nur wil ich fliehen: Dich, dich ruf ich ſehnlich an, du wirſt dich mir nicht entziehen; denn du biſt, der helfen kan. Herz und Knie beug ich vor dir, Mund und Seele ſchreyt: Hilf mir! Hilf, ach hilf! in meinen Nöthen: Laß mich doch die Angſt nicht tödten.

4. In der Helfte meiner Tage reis mich, Schöpfer! nicht dahin. Schau und höre meine Klage, der ich kaum noch lebend bin. Lindre mein ſo ſchmerzlich Leid, friſte meine Lebens-Zeit. Du alleine kanſt es geben, daß wir ſterben, daß wir leben.

5. Wilt du mir das Leben ſchenken; ſo ſol Seele Herz und Muth deiner Gnade ſtets gedenken, und erheben, was ſie thut.

Herzlich wil ich zu dir flehn, um mir gnädig beyzuſtehn, daß ich deines Namens Ehre durch ein heilig Leben ehre.

6. Doch, mein GOTT! was dir beliebet, ſol auch mir gefällig seyn; hilf dem, der ſich dir ergiebet; ich bin dein und du biſt mein. Leb ich, HErr! ſo leb ich dir. Sterb ich, wohl! bleib nur bey mir: Vater! was dein weiſer Wille mir erſprieslich ſieht, erfülle.

7. Leib und Seel, mein ganzes Leben hab ich nur allein von dir. Alles haſt du mir gegeben, nichts, ja nichts gehöret mir. Drum ſo nimm, was deine heiſt, Vater, Sohn und heilger Geiſt, nimm es hin zu deinen Händen, hilf mein Leben ſelig enden.

8. Dir wil ich auch die verſchreiben, die in dieſer Sterblichkeit einſt nach mir zurücke bleiben; hilf auch ihnen jederzeit. Sey der Wittwen Schutz und Schild, bleib den Wäiſen gut und mild; gib doch Gnade recht zu gläuben, und dabey recht fromm zu bleiben.

9. Nun ich wil mich zu dir wenden, liebſter GOtt! ich faſſe dich mit des wahren Glaubens Händen, halte mich auch gnädiglich: Heilige Dreyeinigkeit! Nimm mich zu dir, wenn es Zeit; dir leb ich, dir wil ich ſterben, mach mich nur zum Himmels-Erben.

M. Vater unſer im Him.

912. Schau, HERR! die matte Seele ſchreyt, ſie ſehnt ſich nach der Ewigkeit. Ach ſieh, wie ängſtet ſich der Geiſt, bis er ſich aus dem Leibe reißt! Schau, wie er Durſt und Hitze fühlt, bis ihn die Lebens-Quelle kühlt.

2. Ach GOtt! wie früh bin ich gejagt, wie hat mich Sünd und Welt geplagt! Wie manche Seel- und Leibes-Noth betrübet mich bis in den Tod! Du kenneſt mich dein armes Kind, wie viele Sorgen in mir ſind.

3. Du aber biſt der Seelen Ruh: Drum eilt ſie dieſer Quelle zu: Wie lieblich iſt dein Angeſicht! Wie

hell dein allerklärſtes Licht! Wie ſtark iſt deine Vater=Hand! Wie ſchön iſt dort mein Vaterland!

4. Du lebeſt, HERR! und ich bin dein, ſo führ mich auch zum Leben ein! Was ich hier lebe, iſt ein Tod: Selbſt meine Freud iſt Angſt und Noth. Bey dir iſt Leben ohne Streit, bey dir Vergnügung ohne Leid.

5. Ich ſol vor deinem Antlitz ſtehn, ich ſol mit vollen Freuden ſehn den Vater, der mich hochgeliebt, den Sohn, der ſich ſelbſt für mich giebt, den Geiſt, der Troſt und Weisheit ſchenkt. O ſelig! welcher dis bedenkt.

6. So oft mein Herz im Geiſt beſchaut den Tempel, den du aufgebaut, die Tafel, die du zubereit, und alle deine Herrlichkeit: So wallet Herz und Geiſt in mir, und ſehnt ſich, groſſer GOtt! nach dir.

7. Nun HErr, du kenneſt meinen Sinn, wie elend, arm und ſchwach ich bin: Du haſt die Tage längſt gezählt, wie lange mich die Trübſal quält: O Lebens=Hüter! iſt die Nacht der Trübſal bald hindurch gebracht?

8. Die Leidens = Tage ſind vorbey, es endet ſich das Angſt=Geſchrey. Mein JEſus kömmt und hohlet mich, er kömmt und hohlet mich zu ſich. Die Quell iſt friſchen Waſſers voll, wo ich mich ewig laben ſol.

Morgenlied eines Kranken.

M. JEſu deine heilge.

913. Unter meinem Schmerz und Weinen, nach zurückgelegter Nacht, ſeh ich jetzt die Sonne ſcheinen: Die da alles frölich macht, drum wil ich, ſo viel ich kan, dieſen Tag auch fangen an, mit Gebet, mit Danken, Singen, und in Andacht ihn hinbringen.

2. Daß ich mich jetzt krank befinde, HErr, das iſt dein Will und Rath, welcher mir, als deinem Kinde, dieſes zugeſchicket hat, nun ich nehm es gern auf mich, ja ich trag es williglich: Was du pflegeſt auf=

zulegen, iſt nicht ohne Gnad und Segen.

3. Dieſer Tag iſt angefangen, weil mich deine Gnad erhält, laß mich auch das End erlangen, wann es dir, mein GOtt, gefällt, lindre meinen Schmerz und Noth, ach mein Vater, HErr und GOtt, ach du wolleſt mir beyſtehen, nicht von deinem Kinde gehen.

4. Doch es ſol dein Will geſchehen, HErr, dein Wille nur allein, wie du wilſt, ſo ſol mirs gehen, ſo wil ich zufrieden ſeyn, ich wil leben, wanns dein Will, auch im Sterben halt ich ſtill, ich wil mich zu Tod und Leben dir hiemit, mein GOTT, ergeben.

5. Segne alle Arzeneyen, ſtärke mich je mehr und mehr, laß dieſelbe mir gedeyen, HErr, zu deines Namens Ehr. Hör in Gnaden mein Gebet, wenn ich kindlich vor dich tret, daß ich dich im Glauben faſſe, und mich feſt auf dich verlaſſe.

6. Sol ich enden heut mein Leiden, daß ich beſſer wieder werd; ſol ich von der Welt abſcheiden, und verlaſſen dieſe Erd: HErr, das überlaß ich dir, wie du wilſt, geſchehe mir, dein bin ich mit Leib und Seele, du biſt, dem ich mich befehle.

Abendlied eines Kranken.

M. JEſu deine heilge.

914. Arzt des Leibes, Troſt der Seelen, JESU! hör mein Danklied an: Ich wil deine Huld erzählen, die du heut an mir gethan: Durch ſie, die mich hebt und trägt, iſt der Tag zurückgelegt. Deine Kraft hat mich erquicket, daß der Schmerz mich nicht erſticket.

2. Unter Schmerzen und Verlangen ſind die Stunden fortgerückt. Ach! ach wär den Tag vergangen, wo ich, HErr! dich nicht erblickt. Ach! ich leide groſſe Noth; doch haſt du getreuer GOtt! ſie auf mein Gebet gemindert, und mir Schmerz und Angſt gelindert.

3. Dein

3. Dein erbarmendes Gemüthe hat mich Kranken wohl bedacht; JEſu, deine Lieb und Güte ſchütze mich auch dieſe Nacht. Leg mir nicht mehr Schmerzen zu, gib den ſchwachen Gliedern Ruh. Bleib, HERR! es wil Abend werden, bey mir; lindre die Beſchwerden.

4. Laß dir mich, zuſamt den Meinen, treulich anbefohlen ſeyn; weck uns wieder, als die Deinen, wenn der helle Sonnen-Schein aus des Schlafes finſtern Gruft uns, dir Dank zu opfern ruft. Laß mich bis auf Morgen leben, ſo wil ich dein Lob erheben.

5. Doch ſol mich des Todes Schrecken, HERR! nach deinem weiſen Rath, dieſe ſchwarze Nacht bedecken; ach! ſo denke, was ich bat: Tod und Sterben ſcheu ich nicht, wenn es ſelig nur geſchicht. Dir hab ich nicht vorzuſchreiben, du wirſt mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in Sünden ſterben, nimm die Seel in deine Hand. Mache mich zum Himmels-Erben, führe mich ins Vaterland. JEſu! laß mich auf mein Flehn einſt ein ſelig Ende ſehn. Bringe mich, nach Creutz und Leiden, in das Reich vollkommner Freuden.

7. Ach! wenn werd ich dich erreichen, du von GOTT geſetztes Ziel! Schrecke, Tod! ich wil nicht weichen: Und ob mir der Muth entfiel; ſtärkt mich, HErr! dein theures Wort, und zeigt mir den rechten Port, der mich aus dem Welt-Getümmel führt in deinen Freuden-Himmel.

Danklied nach überſtandener Krankheit.

915. Schöpfer, der das Leben Todten wieder geben und ſie ſtärken kan. Groſſer Arzt der Kranken, fülle die Gedanken mit dir ſelber an. Schenke mir Verſtand und Weiſen, dich aus aller Kraft zu preiſen.

2. Du kanſt mächtig heilen, wenn die Noth zuweilen

len an das Leben tritt. Du biſt, dems gelinget, deine Ankunft bringet Heil und Segen mit. Was uns Saft und Kraft entziehet, weicht, wenns deinen Schatten ſiehet.

3. Du biſt, der uns drůcket, du biſt, der erquicket und die Angſt vertreibt; der fůr unſre Wunden, die er ſelbſt verbunden, Arzeney verſchreibt; der die Kråfte nimmt und giebet, wie es ſeiner Macht beliebet.

4. Wenn ichs recht erwåge, ſo ſind deine Schlåge mit viel Huld vermiſcht. Ein dir treu Gemůthe wird durch deine Gůte ſelbſt im Creutz erfriſcht. Weil die Ruthe, die es ſchrecket, HErr, nach lauter Liebe ſchmecket.

5. Wollteſt du die Sůnden, die an uns zu finden, ſtets zur Strafe ziehn; můſten deine Hånde ohne Ziel und Ende ſich mit Blut bemůhn, und du důrfteſt nie den Degen, nie die Blitzen niederlegen.

6. Aber deine Treue iſt beſtåndig neue, iſt beſtåndig groß. Die du ſchlågſt als Sůnder, hebſt du bald als Kinder wieder auf den Schoos; trockneſt ihre naſſe Wangen, daß ſie friſchen Troſt erlangen.

7. HErr du haſt mich Armen auch mit viel Erbarmen gůtig angeblickt. Wurden gleich die Kråfte zum Berufs-Geſchåfte ſchwach und ungeſchickt; ſo kan ich doch wieder merken, wie du anfångſt ſie zu ſtårken.

8. Meiner Schulden Menge hat die ſchårfſte Strenge, Fluch und Tod verdient. Doch du legſt ſie nieder: Daß nunmehro wieder meine Hoffnung grůnt. Du haſt mich, o Freund, vom Leben nicht dem Tode übergeben.

9. Vater, mein Gemůthe ehret deine Gůte, růhmet deine Hand, kůſſet deine Ruthe, die du mir zu gute weislich angewandt. Laß mich nun den Quell der Leiden mit vermehrter Sorgfalt meiden.

Schluß=Lied.

M. Solt es gleich bisw.

916. Wilſt du in der Stille ſingen, und ein Lied dem Höchſten bringen; lerne, wie du kanſt allein Sänger, Buch und Tempel ſeyn.

2. Iſt der Geiſt in dir beyſammen voller Eifer, voller Flammen; dieſer Sänger ohne Mund, thut GOtt dein Begehren kund.

3. Iſt dein Herz, als ſichs gebühret, recht mit Andacht ausgezieret; dieſes Buch, das bringet dir Wort und Weiſen gnug herfür.

4. Wo dein Leib von Wuſt der Sünden rein und ſauber iſt zu finden, dieſen Wohnplatz, dieſes Haus ſieht ihm GOtt zum Tempel aus.

5. Kanſt du ſo in Stille ſingen, kanſt du dis dem Höchſten bringen; denn wirſt du dir ſelbſt allein Sänger, Buch und Tempel ſeyn.

Das I. Regiſter
über die Geſänge nach dem Alphabeth.

Abermal iſt eins dahin 48
Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt 5
Ach bleib mit deiner Gnade 269
Ach daß ein jeder nähm in Acht 78
Ach ein Wort von groſſer Treue 405
Ach frommer GOtt wo ſol ich hin 382
Ach GOtt dein liebes Kind ich bin 483
Ach GOtt erhör mein Seufzen 529
Ach GOtt gib du uns deine Gnad 476
Ach GOtt in Gnaden von uns wend 1030
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 262
Ach GOtt und HErr wie groß und 340
Ach GOtt wie manches Herzeleid 530
Ach GOtt wie ſchrecklich iſt 1015
Ach GOtt wir treten hier 999
Ach HErre du gerechter GOtt 1002
Ach HErr GOtt gib uns deinen 3
Ach HErr mich armen Sünder 346
Ach HErr mit deiner Hülf erſchein 995
Ach HErr wie lange wilt du mein 545
Ach höchſter GOtt verleihe mir 474
Ach JEſu deſſen Treu im Himmel 43
Ach komm du ſüſſer Herzens Gaſt 729
Ach lehre mich o treuer GOtt 287
Ach mein JEſu ſieh ich trete 952
Ach mein JEſu welch Verderben 555
Ach ſagt mir nichts von Gold und 746
Ach ſehet welche Lieb und Gnad 631
Ach Seele ſolte dich erfreuen 756
Ach ſo lieg ich und empfinde 1034
Ach ſüſſer Blick in jenes Leben 894
Ach treuer GOtt ich ruf zu dir 495

Ach wachet auf ihr faulen Chriſten 676
Ach was hab ich ausgerichtet 383
Ach was ſind wir ohne JEſu 406
Ach was ſol ich Sünder machen 527
Ach wie erſchrickt die böſe Welt 71
Ach wie groß iſt deine Gnade 412
Ach wie nichtig ach wie flüchtig 806
Ach wie nichtig und untüchtig 246
Ach wundergroſſer Sieges Held 157
Ade du ſüſſe Welt ich ſchwing 718
Allein auf GOtt in allem ſchau 498
Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun 488
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 2
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 345
Alle Menſchen müſſen ſterben 807
Alle Welt was lebt und webet 654
Allmächtiger HERR Zebaoth 1028
Allmächtig Lamm du führeſt 259
Alſo hat GOtt die Welt geliebt 218
An JEſu kan ich mich erquicken 480
An Waſſerflüſſen Babylon 526
Arzt des Leibes Troſt der Seelen 1037
Auf auf ihr Reichsgenoſſen 15
Auf auf mein Geiſt betrachte 719
Auf auf mein Herz mit Freuden 155
Auf Chriſten Menſch auf auf 680
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 158
Auf den Nebel folgt die Sonne 600
Auf freuet euch von Herzens Grund 38
Auf hinauf o Seel zum Himmel 725
Auf hinauf zu deiner Freude 591
Auf ihr Chriſten Chriſti Glieder 681
Auf ihr Sinnen auf ihr Kräfte 51
Auf meine Freundin ſey bereit 825
Auf meinen lieben GOtt trau 819

Auf mein Geiſt und mein Gemüthe 452
Auf mein Herz erhebe dich 671
Auf Seele ſchicke dich dein 435
Auf Seel und danke deinem HErrn 926
Auf Zion auf auf Tochter ſäume 8
Aus der tiefen Gruft 382
Aus dieſem tiefen Grunde 374
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 344
Bedenke Menſch das Ende 834
Befiehl du deine Wege 244
Behalt Egypten deine Krone 721
Beherrſcher aller Majeſtäten 321
Bereit o GOTT mein Herz 1009
Beſchrenkt ihr Weiſen dieſer Welt 224
Beſinge heut o Chriſtenheit 24
Betrübte Seele traure nicht 154
Bewahr mich GOtt mein HErre 924
Brich durch mein angefochtnes Herz 85
Brunnquell aller Liebe 790
Chriſt der du biſt der helle Tag 944
Chriſte du Lamm GOttes 97
Chriſte mein Leben mein Hoffen 750
Chriſte wahres Seelen Licht 927
Chriſt fuhr gen Himmel 154
Chriſt iſt erſtanden von der 127
Chriſt lag in Todes Banden 127
Chriſt unſer HERR zum Jordan 329
Chriſtus der iſt mein Leben 815
Da hängt mein Heil im höchſten 108
Da JEſus an des Creutzes Stamme 83
Danke dem HErren o Seele 975
Danket dem HErren 973
Dankt dem HERRN ihr GOttes 660
Das alte Jahr vergangen iſt 40
Das iſt ja gut was mein GOtt wil 598

Das Wetter iſt vorbey 1019
Dein Erbe HERR das du erkauft 703
Dein Mitler kommt auf blöde Seele 14
Dein Will o GOTT, ſey meines 606
Dem HErren danket allezeit 971
Demüthigſt Herz HErr JEſu Chriſt 512
Den HErren meine Seel erhebt 203
Der alles füllt vor dem die Tiefen 375
Der am Creutz iſt meine Liebe 110
Der du biſt A und O 49
Der du biſt drey in Einigkeit 184
Der du der Weg die Warheit 503
Der du die Himmel ausgebreitet 325
Der Glaube ſiegt und bricht durch 696
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 297
Der Glaub iſt oft ſo ſchwach 309
Der Gnadenbrunn fleußt noch 355
Der HERR hat alles wohlgemacht 943
Der Höllen Pforten ſind zerſtört 134
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 947
Der ſchmale Weg führt doch gerad 796
Der ſchmale Weg iſt breit genug 798
Der Tag iſt hin die Schatten 957
Der Tag iſt hin mein Geiſt und Sinn 953
Der Tag iſt hin mein JEſu 954
Die Erndte iſt zu Ende 1013
Die Kraft des Himmels wird bewegt 874
Die letzte Nacht iſt vor der Thür 866
Die Liebe leidet nicht Geſellen 714
Die Liebe zeigt ohn Heucheley 783
Die Nacht iſt mein Geiſt und 941
Die Nacht iſt nun verſchwunden 930
Die Seele Chriſti heilge mich 97
Die Seele ruht in JEſu Armen 905
Die Treue ſiegt und wird gekrönet 522

Die Zeit iſt nunmehr nah 863
Dir dir Jehovah wil ich ſingen 315
Dis iſt der Tag den GOtt gemcht 32
Dis ſind die heilgen zehn Gebot 288
Dreyeinigkeit der Gottheit wahrer 185
Du biſt ein Menſch das weiſt du wohl 241
Du Friede Fürſt HErr JEſu Chriſt 991
Du Geiſt des HErrn der du von 181
Du GOTT des Lichts vor dem des 938
Du gütiger und frommer GOtt 1007
Du haſt geſagt o treuer GOtt 316
Du haſt mich heiſſen treten 985
Du heilige Dreyfaltigkeit 926
Du kanſt nicht JEſu Chriſt für 318
Du Lebens Brod HErr JEſu Chriſt 430
Du Lebens Fürſt HErr JEſu Chriſt 158
Du mein GOtt Vater Sohn und Geiſt 285
Du Menſchen Sohn HErr JEſu Chriſt 514
Du o ſchönes Welt Gebäude 742
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 399
Du reicher GOtt der Armen 1006
Du ſagſt ich bin ein Chriſt 454
Du ſieheſt Menſch wie fort und fort 865
Du Tröſter aller Traurigen 620
Du unbegreiflich höchſtes Guth 730
Du unerforſchlichs Meer der Gnaden 337
Du unvergleichlichs Weſen 789
Du Urſprung aller Güte 511
Du weineſt für Jeruſalem 366
Du weiſer Schöpfer aller Dinge 252
Du weſentliche Heiligkeit 517
Du weſentliche Liebe 785
Du weſentliches Wort 23
Eile eile meine Seele 393
Ein Blick auf jene Zions Höhen 897

Ein Chriſt ſol nicht der Meinung ſeyn 463
Einen guten Kampf hab ich 824
Ein feſte Burg iſt unſer GOTT 263
Ein Herz o GOtt in Leid und Creutz 621
Ein hungrig Herz gib mir 446
Ein Kindelein ſo löbelich 18
Ein Kind iſt uns geboren 19
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 110
Eins iſt Noth ach HErr dis eine 716
Ein Tröpflein von den Reben 882
Ein von GOtt geborner Chriſt 782
Ein Würmlein bin ich arm und klein 812
Endlich wird man ſich empor 908
Entbinde mich mein GOTT von 699
Entfernet euch ihr matten Kräfte 715
Entzünde dich in Andacht meine 661
Ephraim was ſol ich machen 220
Erhabne Majeſtät an Macht 507
Erhebe dich o meine Seel 928
Erleucht mich HErr mein Licht 466
Ermuntert euch ihr Frommen 883
Ermunter dich mein ſchwacher Geiſt 27
Erneure mich o ewges Licht 473
Eröffnet euch ihr ſüſſen JEſus Wunden 64
Erquicke mich du Heil der Sünder 551
Erſchienen iſt der herrlich Tag 130
Erſtandner Held hier wirft zu 149
Er wird es thun der fromme treue GOtt 582
Erwürgtes Lamm an einem Creutz 299
Erwürgtes Lamm das die verwahrten 697
Es hat dein Zorn der ſtark 1021
Es hatte nun mein Heil zu guter 118
Es iſt das Heil uns kommen her 401
Es iſt fürwahr nicht Menſchen 1026
Es iſt genug ihr Sorgen gute Nacht 599

Es iſt gewißlich an der Zeit das 859
Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn 473
Es iſt noch eine Ruh vorhanden 901
Es iſt vollbracht vergiß ja nicht 120
Es kommt auf dieſer Zions Reiſe 843
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn 683
Es mag dis Haus das auf der Erden 891
Es ſind ſchon die letzten Zeiten 851
Es ſteigt ein Wetter 1014
Es ſtehe unſer HErr GOtt 1000
Es vergehen alle Zeiten 915
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 264
Ewge Warheit deren Treue 707
Fahre fort mit Liebes Schlägen 550
Flieht entflieht der Laſt der 392
Fließt ihr Augen fließt von Thränen 97
Folget mir ruft uns das Leben 792
Freuet euch ihr Chriſten alle 24
Freundlichſter Immanuel 37
Freut euch GOttes Kinder unſer 134
Freut euch ihr Chriſten alle 177
Friede ach Friede ach göttlicher 592
Friſch friſch hinach mein Geiſt 540
Frölich ſol mein Herze ſpringen 29
Frolocket ihr Völcker frolocket 161
Früh Morgens da die Sonn auf 142
Geduldigs Lämmlein JEſu Chriſt 99
Geduld iſt euch von Nöthen 602
Geht zu Grabe müde Glieder 857
Geiſt der Kraft der Zucht und 177
Gelobet ſey der HErr der GOtt 169
Gelobet ſey Jehovah der Heerſchaaren 162
Gelobet ſey Iſraels GOtt der HErr 198
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 17
Gelobet ſey GOtt der Iſrael 197

Gepreiſet ſeyſt du JEſu Chriſt 3
Gerechter GOtt der du von uns 289
Gerechter GOtt vor uns gehöret 786
Getreuer GOtt ich danke dir 986
Gib daß ich mich und dich erkenne 457
GOtt aus welchem alles 972
GOtt der du dein Ebenbild 230
GOtt der du ſelber biſt das Licht 936
GOtt der Vater ſey mit uns 1018
GOtt der Vater wohn uns bey 184
GOtt der wirds wohl machen 587
GOtt des Himmels und der Erden 920
GOtt du biſt heilig und gerecht 326
GOtt du läſſeſt mich erreichen 958
GOttes und Marien Sohn 33
GOtt gib einen milden Regen 182
GOtt hat noch nie ſein Wort 277
GOttheits Strahl Kraft aus der Höhe 180
GOtt iſt getreu der über meine Kräfte 562
GOtt iſt mein Heil Glück Hülf 481
GOtt iſt mein Hort und auf ſein 283
GOtt iſt mein Licht der HErr 247
GOtt kans nicht böſe meinen 608
GOtt Lob das neue Jahr 47
GOtt Lob der Weg iſt mir 166
GOtt Lob die Reiſe iſt vollbracht 1027
GOtt Lob die Stund iſt kommen 823
GOtt Lob ein Schritt zur Ewigkeit 731
GOtt Lob mein JEſus macht mich 77
GOtt mein Vater ſey geprieſen 656
GOtt ſagt daß die nur ſelig ſeyn 515
GOtt ſey Dank in aller Welt 6
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 447
GOtt ſey uns gnädig und barmherzig 186
GOtt Vater Sohn und heilger Geiſt, der 990

GOtt Vater Sohn und heilger Geiſt du 332
GOtt vor deſſen Macht und Stärke 1020
GOtt unſer Vater der du biſt 314
GOtt wils machen daß die Sachen 578
Groſſer GOtt wir arme Sünder 969
Groſſer Mitler der zur Rechten 69
Groſſer Prophete mein Herze begehret 57
Groſſer Schöpfer deſſen Güte 151
Groß iſt o treuer GOTT 993
Gute Nacht ihr eiteln Freuden 100
Halleluja Lob Preis und Ehr 640
Halt im Gedächtnis JEſum Chriſt 148
Haſt du dann JEſu dein Angeſicht 548
Hebet eure Häupter auf 869
Heiland deine Menſchen Liebe 221
Heile mich du Arzt des Falles 560
Heiligſter JEſu Heiligungs Quelle 794
HErr ach HErr gedenk ans Schonen 369
HErr allerhöchſter GOtt dem 1004
HErr allerhöchſter GOtt 296
HErr aller Weisheit Quell 504
HErr alles was du ſchufſt 322
HErr Chriſt der einge GOttes Sohn 403
HErr darf ich denn ſchon von 75
HErr deine Rechte und Gebot 290
HErr deine Treue iſt ſo groß 541
HErr dein Wort mein Grund 279
HErr der du mir das Leben 959
HErr der du vormals gnädig haſt 994
HErr der du vormals gnädig warſt 998
HErr gib wahre Buß und Reue 844
HErr GOtt der du mein Vater biſt 314
HErr GOtt dich loben alle wir 205
HErr GOtt dich loben wir HErr 635
HErr GOtt dich loben wir regier 1001

HErr GOtt nun ſey gepreiſet 974
HErr höre HErr erhöre 977
HErr höre meinem Beten zu 373
HErr ich bekenne mit dem Mund 404
HErr ich habe mißgehandelt 354
HErr JEſu Chriſt dein theures Blut 112
HErr JEſu Chriſt dich zu uns wend 2
HErr JEſu Chriſt du höchſtes Guth 347
HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wohl 815
HErr JEſu Chriſt mein Fleiſch und 769
HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht 817
HErr JEſu Chriſt mein Troſt und 410
HErr JEſu Chriſt zieh uns dir nach 164
HErr JEſu dir ſey Preis und Dank 449
HErr JEſu ewges Licht 469
HErr JEſu Gnaden Sonne 468
HErr JEſu meine Ruh 747
HErr JEſu wahrer Menſch und GOtt 811
HErr lehr mich thun nach deinem 502
HErr mein GOtt lehre mich 964
HErr nun iſt von meinen 963
HErr ſchaff uns wie die kleinen 329
HErr ſtärke mich in dieſer Stunde 443
HErr und GOtt von Ewigkeit 847
HErr unſer GOtt ach ſtraf 1029
HErr unſer GOtt Beherrſcher 643
HErr was du ordneſt das 980
HErr wie du wilt ſo ſchicks 820
Herzallerliebſter GOtt der du 501
Herz freue dich ſolcher höchſtſeligen 629
Herzliebſter JEſu was haſt du 91
Herzlich lieb hab ich dich o HErr 748
Herzlich thut mich verlangen 813
Heut iſt des HErren Ruhe Tag 273
Heut iſt uns der Tag erſchienen 199

Heut triumphiret GOttes Sohn 140
Hier bin ich HErr du rufeſt 392
Hier iſt mein Herz HErr nimm 724
Hier kommt ein Schüler in die Schule 282
Hier legt mein Sinn ſich vor 684
Hilf GOtt wie gehts doch jetzo zu 461
Hilf HErr JEſu laß gelingen 41
Hilf JEſu daß ich meinen Nächſten 784
Hilf mir mein GOtt hilf daß 353
Hinzu mein Herz zur offnen Quelle 755
Hochheilige Dreyeinigkeit 189
Höchſte Luſt und Herzvergnügen 770
Höchſter Formirer der löblichſten 641
Höchſter Prieſter der du dich 298
Hör mein Gebet und laß zu 371
Hoſianna Davids Sohne 12
Hüpft ihr hohen Hügel 203
Hüter wird die Nacht der Sünden 356
Jammer hat mich ganz umgeben 531
Jauchzet ihr Himmel frolocket 39
Ich armer Menſch ich armer Sünder 385
Ich armer Sünder komm zu dir 351
Ich beuge groſſer König 982
Ich bin ein Menſch von GOttes Gnaden 634
Ich bin ein Pilgrim dieſer Erden 850
Ich bin getauft auf deinen 333
Ich bin GOttes Bild zur Ehr 626
Ich bin ja HErr in deiner Macht 837
Ich bin müde mehr zu leben 545
Ich bin vergnügt nach GOttes 588
Ich dank dir ſchon durch deinen 920
Ich danke dir mein GOtt daß 206
Ich denk an dein Gerichte 868
Ich eile meiner Heimat zu 903
Ich freu mich auf die frohe Zeit 858

Ich freu mich in dem HERRN 402
Ich geh zu deinem Grabe 153
Ich glaub an einen GOtt 294
Ich habe nun den Grund gefunden 215
Ich hab ihn dennoch lieb 743
Ich hab in GOttes Herz und Sinn 238
Ich hab Luſt abzuſcheiden 832
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 809
Ich komme HErr und ſuche dich 445
Ich komm jetzt als ein armer Gaſt 434
Ich lebe noch dis ſind Erquickungs 145
Ich lobe dich von ganzer Seele 976
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt 693
Ich ruhe nun in GOttes Armen 838
Ich ſchrey aus meinen Sünden 739
Ich ſinge dir mit Herz und Mund 650
Ich ſterbe täglich und mein Leben 841
Ich trete friſch zu GOttes Tiſch 440
Ich weiß ich weiß an wen ich 304
Ich weiß mein GOtt daß all mein 233
Ich wende mich von allen Dingen 754
Ich wil des HErren Zorn forthin 536
Ich wil dich immer treulich 766
Ich wil dich lieben meine Stärke 744
Ich wil für allen Dingen 913
Ich wil o Vater allezeit 284
Ich wil ſo lang ich lebe hier 657
Ich wil von meiner Miſſethat 386
Jehovah dein Regieren macht 645
Jehovah iſt mein Licht und 195
Jehovah mein Leib Geiſt und 705
Jeruſalem du hochgebaute 887
Jeruſalem du Ort der Freuden 852
Jeruſalem mein Vaterland 850
JEſu allerliebſter Bruder 778

JEſu deine heilgen Wunden 96
JEſu der du meine Seele 349
JEſu der du wollen büſſen 91
JEſu hilf ſiegen du Fürſte des 685
JEſu komm mit deinem Vater 270
JEſu Kraft der blöden Herzen 357
JEſu laß mir deine Worte 916
JEſu meine Freude 712
JEſu meine Liebe 652
JEſu meiner Seelen Leben 235
JEſu meiner Seelen Licht 84
JEſu meiner Seelen Ruh 570
JEſu meiner Seelen Wonne 571
JEſu meines Lebens Leben 90
JEſu rufe mich von der 73
JEſu rufe meiner Seelen 615
JEſu ſchönſtes Liebes Bild 778
JEſu ſey von mir geprieſen 960
JEſu ſtärke meinen Glauben 298
JEſu ſüſſes Licht 308
JEſus Chriſtus GOttes Lamm 212
JEſus Chriſtus unſer Heiland 128
JEſus Güte hat kein Ende 931
JEſus iſt das ſchönſte Bild 57
JEſus iſt der ſchönſte Nam 56
JEſus iſt mein Freuden Leben 46
JEſus iſt und bleibt mein Leben 752
JEſus lebt des freu ich mich 131
JEſus lebt mit ihm auch ich 846
JEſus Liebe ſiegt für mich 228
JEſus meine Zuverſicht 144
JEſus nimmt die Sünder an 388
JEſu unſer Friede 741
Jetzo komm ich an die Pforten 895
Ihr armen Sünder kommt zu Hauf 358

Ihr Chriſten ſeht daß ihr ausfegt 141
Ihr Glieder Chriſti kommt 114
Ihr Jungfraun wacht füllt 679
Ihr wunderſchönen Geiſter 209
Immanuel dein Eigenthum 772
Immanuel der deinen Schaar 622
Immanuel des Güte nicht zu zählen 556
Immanuel iſt ſelbſt mein Führer 479
Immanuel laß mich dein Kleid 700
Immanuel Troſt der Verlaſſnen 227
In allen meinen Thaten 236
In Chriſti Wunden ſchlaf ich 832
In dem Leben hier auf Erden 484
In dich hab ich gehoffet HErr 694
In dieſen ſchweren Zeiten 1030
In dieſer Abend Stunde 951
In dieſer Morgen Stunde 922
In GOttes Reich geht niemand ein 472
In GOtt iſt meine Seele ſtille 564
In unſer Krieges Noth 997
Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn 112
Iſt Ephraim nicht meine Kron 217
Iſt GOtt für mich ſo trete 585
Jungfrauen auf der Bräutigam 876
Komm ach komm du Geiſt des HErren 179
Komm Geiſt den Zorn und Sünde 115
Komm GOtt Schöpfer heiliger Geiſt 167
Komm heiliger Geiſt erfüll 1
Komm heiliger Geiſt HErre GOtt 167
Komm o JEſu wie ſo lange 821
Komm o komm du Geiſt des Lebens 173
Komm o komm du Himmels Taube 174
Komm Seele geh in GOtt zur Ruh 610
Kommſt du kommſt du Licht der 5
Kommſt du nun JEſu vom Himmel 20

Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn 477
Kommt ihr traurigen Gemůther 389
Kommt laßt euch den HErren lehren 485
Kommt laßt uns Chriſti Todes Tag 125
Komm Trȏſter komm hernieder 178
Kyrie GOtt Vater in Ewigkeit 1
Laſſet ab ihr meine Lieben 832
Laſſet uns den HErren preiſen 662
Laß irdiſche Geſchåfte ſtehen 439
Laß mich dein Geſchrey erwecken 341
Laß mich dein ſeyn und bleiben 285
Laſt ab von Sůnden alle 860
Laß uns doch nicht begehren 727
Lebt Chriſtus was bin ich betrůbt 140
Lebt Jemand ſo wie ich 536
Lebt Jemand ſo wie ich ſo lebt er 578
Liebe die du mich zum Bilde 213
Liebreicher GOtt dein Segens Wort 1011
Liebſter GOtt wenn werd ich ſterben 818
Liebſter JEſu du wirſt kommen 737
Liebſter JEſu Gnaden Sonne 494
Liebſter JEſu in den Tagen 559
Liebſter JEſu wir ſind hier 1
Liebſter Vater ich dein Kind 343
Litaney 538
Lobe den HErren den måchtigen 647
Lob Ehr und Preis ſey unſerm 190
Lobet den HErren 972
Lob ſey dem allerhȏchſten GOtt 7
Lob ſey dir JEſu groſſer Held 160
Lobſinget GOtt weil JEſus Chriſt 128
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 22
Lobt und erhȏht des 970
Mache dich mein Geiſt bereit 673
Mag ich denn nicht von Angſt 527

Man

Man lobt dich in der Stille	667
Maria hat das beſte Theil	630
Mein Augen ſchließ ich jetzt	956
Meine Armuth macht mich	732
Meine Hoffnung ſtehet feſte	231
Meine Lebens Zeit verſtreicht	845
Meinen JEſum laß ich nicht denn er	604
Meinen JEſum laß ich nicht weil er ſich	751
Meine Seel erhebt den HErrn	201
Meine Seele wil ihr Leben	204
Meine Seele wilt du ruhn	745
Meine Seel iſt ſtille	580
Meine Seele laß es gehen	588
Meines Lebens beſte Freude	58
Mein Erlöſer und mein Heil	327
Mein erſt Gefühl ſey Preis und	942
Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb	749
Mein Geiſt ſchickt ſich zur Hochzeit an	896
Mein GOtt ach lehre mich	458
Mein GOtt das Herze bring ich	470
Mein GOtt der du uns offenbarteſt	276
Mein GOtt die arme Welt	919
Mein GOtt du biſt gerecht	1010
Mein GOtt erleuchte mein Geſicht	507
Mein GOtt hier ſteht dein Rechentiſch	417
Mein GOtt ich komm zu deinem Tempel	419
Mein GOtt ich ſchreye für und für	552
Mein GOtt mein Licht mein Heil	280
Mein GOtt nun bin ich abermal	408
Mein GOtt und König deine Güt	654
Mein GOtt und Vater gib	784
Mein GOtt weil ich in meinem	508
Mein GOtt wenn aus des Herzens	328
Mein guter Hirt wo ſol ich	453
Mein Heiland du haſt mich gezogen	394

Mein

Mein Heiland gib mich mir zu kennen 521
Mein Heiland nimmt die Sünder an 222
Mein Herzens Freund räum auf 200
Mein Herzens JEſu meine Luſt 59
Mein Herz ermuntre dich 668
Mein Herz ſey zufrieden 590
Mein Herz ſol den HErren loben 664
Mein JEſu dem die Seraphinen 407
Mein JEſu der du vor dem Scheiden 442
Mein JEſu hier ſind deine 443
Mein JEſus ſtellt ſich auf der 65
Mein JEſu ſüſſe Seelen Luſt 593
Mein Joſua komm führe mich 710
Mein Lauf Gott lob iſt bald 820
Mein liebſter GOtt dir iſt 1033
Mein Salomo dein freundliches 616
Mein theurer Heiland JEſus Chriſt 70
Mein treuer Hirt wie kan ich 839
Mein Vater lehre mich in deinem 324
Mein Vater zeuge mich dein 61
Menſch wilt du leben ſeliglich 289
Mir nach ſpricht Chriſtus unſer Held 791
Mit dir HErr JEſu wil ich 856
Mitten wir im Leben ſind 808
Mit Ernſt o Menſchenkinder 11
Mit Fried und Freud fahr ich 76
Morgen Glanz der Ewigkeit 929
Nach dir o GOtt verlanget mich 737
Nicht daß ichs ſchon ergriffen habe 677
Nicht ins Gericht gerechtſter HERR 413
Nimm von uns HErr du treuer 528
Noch dennoch muſt du drum 624
Noch Vater noch iſts nicht erſchienen 900
Nun bitten wir den heiligen 168
Nun danket alle GOTT 640

Nun danket all und bringet Ehr 659
Nun der Abend angetreten 961
Nun freut euch lieben Chriſten 411
Nun gibt mein JEſus gute Nacht 123
Nun GOtt lob es iſt vollbracht ſingen 4
Nun gute Nacht du eitles 728
Nun jauchzet all ihr Frommen 16
Nun ich danke dir o HErr 962
Nun Jehovah kan ich dich 334
Nun iſt auferſtanden aus des Todes 135
Nun iſt es alles wohlgemacht 121
Nun iſt es Zeit zu ſingen hell 25
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr 11
Nun kommt mein Bräutigam 870
Nun laſſet GOttes Güte uns 232
Nun laßt uns den Leib begraben 822
Nun laßt uns gehn und treten 40
Nun laßt uns GOtt den HErren 973
Nun lob mein Seel den HErren 637
Nun meine Seel erhebet 202
Nun ruhen alle Wälder 948
Nun Seele ſey im HErrn 71
Nun ſich der Tag geendet 950
Nun ſich die Nacht geendet 933
Nun treten wir ins neue Jahr 45
Nun wir ſind auch dismal 974
Nur immer nach durch Dick 802
O Angſt und Leid und Traurigkeit 365
O auferſtandner Sieges Fürſt 132
O Blindheit bin ich dann der 880
O daß ich tauſend Zungen 666
O du allerſüßte Freude 169
O du allertiefſte Liebe 490
O du Liebe meiner Liebe 101
O du majeſtätiſch Weſen 670

O Durchbrecher aller Bande 492
O du ſüſſe Luſt aus der 183
O du treuer Menſchen Hüter 327
O Ewigkeit du Donner Wort 911
O Ewigkeit du Freuden Wort 886
O falſche Treu ach Heucheley 113
O finſtre Nacht wenn wirſt du 827
O frommer und getreuer GOtt 365
Oft klagt dein Herz wie ſchwer 710
O gnädiger und groſſer GOtt 987
O GOtt der du aus Herzensgrund 207
O GOtt der du das Firmament 1005
O GOtt du frommer GOtt 482
O GOtt du höchſter Gnaden Hort 265
O GOtt durch deine Hand 989
O GOttes Sohn HErr JESU Chriſt 295
O GOttes Sohn von Ewigkeit 543
O GOtt es ſteht dein milder Segen 1012
O GOtt ich thu dir danken 923
O GOtt im Namen JEſu Chriſt 1025
O GOtt mein Schöpfer edler Fürſt 251
O GOtt voll Macht und 978
O GOtt von dem wir alles haben 970
O GOtt wenn ich bey mir betracht 835
O GOtt wer wird von dieſem Leib 829
O groſſer Geiſt o Urſprung 194
O groſſer GOtt dir ſol allein 317
O groſſer GOtt von Macht 534
O groſſes Werk Geheimnißvoll 431
O Haupt voll Blut und Wunden 89
O heilige Dreyfaltigkeit 186
O heiliger Geiſt kehr bey uns 170
O HErre GOtt dein göttlich 266
O HErr wie dank ich dir 962
O Jammerſtand das Vaterland 848

O Jammervolle Tage 1022
O JEſu Chriſt dein Kripplein iſt 28
O JEſu Chriſte wahres Licht 269
O JEſu Chriſt ich preiſe dich 335
O JEſu Chriſt mein höchſtes 758
O JEſu dir ſey ewig Dank 452
O JEſu du mein Bräutigam 425
O JEſu GOttes Lämmelein 825
O JEſu JEſu GOttes Sohn 760
O JEſu meine Wonne 448
O JEſu ſüſſes Licht 935
O JEſu voller Kraft 554
O JEſu wahrer Menſch und 421
O König aller Ehren 74
O Lamm das keine Sünde 116
O Lamm das meine Schulden 126
O Lamm GOttes hoch erhaben 67
O Lamm GOttes unſchuldig 90
O Liebe die den Himmel 25
O Liebe die nicht zu ergründen 771
O Luſt verfluchte Schlangen 708
O meine Seel erhebe dich 192
O mein keuſcher JEſu Chriſte 516
O Menſchen Freund o JEſu 446
O Menſch leg alle Sorgen 359
O Menſch wie iſt dein Herz beſtellt 271
O mögt das meiſt verſtrichne 55
Opfer für die ganze Welt 80
O reicher GOtt von Gütigkeit 581
O Seele ſchaue JEſum an 802
O Seele wilt du Ruhe finden 396
O ſichrer Menſch bekehre 918
O theurer Tröſter heilger 175
O Tod wo iſt dein Stachel 138
O Traurigkeit o Herzeleid 122

O Vater deine Sonne 1003
O Vater GOtt von Ewigkeit 190
O Vater groß von Gnaden 426
O Vater in dem Himmelreich 316
O unerhörte Höllen Quaal 918
O Urſprung des Lebens o ewiges Licht 733
O was für ein herrlich Weſen 634
O Weisheit aus der Höh 506
O welch ein Freuden Feſt 21
O welch ein unvergleichlichs 331
O Welt ſieh hier dein Leben 87
O wie ſelig iſt der Blick 781
O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr Frommen 842
O wie ſelig ſind die Seelen die in dieſer 626
O wie ſelig ſind die Seelen die mit 627
O wir armen Sünder 81
Preis Lob Ehr Ruhm Dank Kraft 646
Reiß durch bekränkte Seele 584
Rett o HErr JEſu deine Ehr 269
Ringe recht wenn GOttes Gnade 687
Schaffet ſchaffet Menſchen Kinder 701
Schaff in mir Gott ein reines 450
Schatz über alle Schätze 245
Schauet doch das bittre Leiden 82
Schau HErr die matte Seele 1035
Schau JEſus kommt mein Heil 437
Schau lieber Gott wie meine 547
Schließ dich auf du Thor der 910
Schmücke dich o liebe Seele 423
Schönſter JEſu liebſtes Leben 753
Schönſter Immanuel Herzog 768
Schöpfer der das Leben 1038
Schöpfer hoher Cherubinen 210
Schütte deines Lichtes Strahlen 689
Schutz GOTT deſſen ſtarke 211

Schwing dich auf zu deinem GOTT 569
Seht uns iſt ein Kind 35
Seele du muſt munter werden 939
Seele geh auf Golgatha 119
Seelen Bräutigam 432
Sey frölich alles weit und 148
Sey getreu in deinem 574
Sey GOtt getreu halt ſeinen 524
Sey hochgelobt barmherzger 213
Sey Lob und Ehr dem höchſten 653
Sey mir doch gnädig o mein 360
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 86
Sieh an uns arme Sünder 105
Siehe ich gefallner Knecht 362
Siehe mein getreuer Knecht 102
Sieh hie bin ich Ehren König 367
Sieh wie lieblich und wie fein 775
Sinds nicht o du Menſchen Hüter 644
Singt dem HErren ſinget 639
So führſt du doch recht ſelig 248
So grabet mich nun immerhin 822
So hab ich nun den Fels erreichet 302
So hab ich nun vollendet 805
So hoff ich denn mit feſtem 423
So Jemand ſpricht ich liebe GOTT 787
So iſt denn nun der Tempel 146
So iſt die Woche nun 968
So iſt nun abermal 957
So iſt nun auch beſchloſſen 967
So iſt nun nach des Höchſten 53
So komm du Ausgang meiner 854
Sol ich denn JEſu mein Leben 546
Solt es gleich bisweilen ſcheinen 577
Solt ich meinem GOtt nicht trauen 613
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 648

So ruht mein Geiſt in Chriſti 618
So ruht mein Muth in JEſu 762
So tret ich demnach an 936
So wahr ich lebe ſpricht dein 363
So weichſt du JEſu nun 310
Steh Ephraim beſinne dich 229
Stiller JEſu bey den Wunden 520
Straf mich nicht in deinem 346
Such wer da wil ein ander 614
Süſſer JEſu höchſter Hort 427
Trautſter JEſu Ehren König 734
Treuer GOtt ich muß dir klagen 695
Treuer Vater deine Liebe 459
Treuer Wächter Iſrael 992
Valet wil ich dir geben 819
Vater der Barmherzigkeit 510
Vater unſer im Himmelreich 312
Vergiß mein nicht der du 379
Verkündge mir ein Wort des 560
Verleih uns Frieden gnädiglich 265
Verſtummtes Lamm das vor 107
Verſuchet euch doch ſelbſt 301
Vollkommnes Licht das keine Nacht 465
Vom Himmel kam der Engel Schaar 18
Von dir mein GOtt kommt Licht 275
Von dir o treuer GOtt muß 785
Von GOtt wil ich nicht laſſen 240
Vor deinen Thron tret ich 932
Vor dir o Vater aller 704
Vor Gericht HErr JEſu ſteh ich 915
Umgürte mich mein GOtt 983
Unerſchaffne Lebens Sonne 955
Unſer Herrſcher unſer König 462
Unſre müden Augen Lieder 949

Unter meinem Schmerz und 1036
Urſprung wahrer Freuden 604
Wach auf mein Herz die Nacht 137
Wach auf mein Herz und ſinge 921
Wach auf wach auf du ſichre 871
Wachet auf ruft uns die 862
Wär GOtt nicht mit uns 264
Wann endlich eh es Zion 899
Warum ſolt ich mich denn 567
Warum wilt du doch für 257
Warum wilt du drauſſen 10
Was alle Weisheit in der 188
Was beweget mich zu trauren 422
Was bring ich dir du gutes 763
Was darfſt du blödes Herz 420
Was frag ich nach der Welt 713
Was gibſt du denn o meine 767
Was GOtt thut das iſt wohl 568
Was iſt der Menſch des 323
Was kan ich doch für Dank 265
Was klebſt du wimmernd 304
Was Lobes ſol man dir 638
Was mein GOtt wil geſcheh 237
Was mich in dieſer Zeit 690
Was wilt du dich betrüben 576
Weg du ſchnöder Schlangen 337
Weh mir daß ich ſo oft 364
Weicht ihr alten Bundes Schatten 34
Weil nichts gemeiners iſt als Sterben 836
Welch eine Sorg und Furcht 674
Welt Ade ich bin dein müde 831
Welt hinweg ich bin dein müde 722
Welt packe dich ich ſehne mich 595
Wenn Chriſtus ſeine Kirche 977
Wend ab deinen Zorn lieber 537

Wenn das nagende Gewiſſen 415
Wenn dein herzliebſter Sohn 416
Wenn dieſes Haus der Sterblichkeit 892
Wenn erblick ich doch einmal 738
Wenn einer aller Ding 776
Wenn einer alle Kunſt 777
Wenn ich die heilgen zehn 292
Wenn ich o Schöpfer deine 669
Wenn meine Sünd mich 93
Wenn mein Herz ſich GOTT 605
Wenn mein Stündlein vorhanden 812
Wenn Vernunft von Chriſti 104
Wenn wir in höchſten Nöthen 563
Werde munter mein Gemüthe 945
Wer GOttes Wort nicht hält 312
Wer GOtt vertraut hat 565
Wer im Herzen wil erfahren 73
Wer iſt wohl wie du 63
Wer wol würdig ſich 319
Wer meines Vaters Willen 464
Wer nur den lieben GOtt 575
Wer ſeinen JESUM recht wil 761
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 45
Wer ſol dein Herz o Tochter 764
Wer überwindet ſol vom Holz 691
Wer weiß wie nahe mir 803
Wie fleucht dahin der 736
Wie groß iſt deine Herrlichkeit 633
Wie groß o GOtt iſt deine 1016
Wie gut iſts doch in GOttes 256
Wie lang ſchlagt ihr mich 377
Wie lieblich ſind dort oben 878
Wie liebſt du doch o treuer 979
Wie ſchön leuchtet der Morgen 267
Wie ſol ich dich umfangen 8

Wie ſprech ich GOttes Güte 1024
Wie tröſtlich hat dein treuer 1031
Wie werd ich doch beſtehen 872
Wie wird das Perlenthor 888
Wie wird doch ſo gering 79
Wie wohl haſt du gelabet 450
Wie wohl iſt mir in meiner 611
Wilſt du in der Stille ſingen 1039
Wir danken dir HErr JEſu Chriſt daß du vom 13
Wir danken dir HErr JEſu Chriſt daß du für 93
Wir danken dir HErr JEſu Chriſt daß du nun 156
Wir danken dir o groſſer GOtt 206
Wirf ab von mir das ſchwere 428
Wirf blöder Sinn den Kummer 31
Wir glauben all an einen 3
Wir haben jetzt vernommen 1018
Wir ſtehn in Noth laß 1024
Wo GOtt nicht ſelber baut das 981
Wo GOtt zum Haus nicht gibt 481
Wohl dem dem GOtt all ſeine 367
Wohl dem der fürchtet 476
Wohl dem der ſich fürcht 486
Wohl dem Menſchen der nicht 273
Wohl dem Menſchen der von 566
Wohl mir JEſus meine 441
Wo iſt der Weg den ich 799
Wo iſt mein Schäflein das 390
Wolt ihr vor GOtt aufrichtig 519
Wo ſol ich fliehen hin 348
Wo wilt du hin weils Abend 139
Wunder Anfang herrlichs 253
Wunderbarer Gnaden Thron 33
Wunderbarer König 659
Wunderlich iſt GOttes Schicken 254
Zerfließ mein Geiſt in JEſu 596

Zerreiſſet einſt ihr feſten 726
Zeuch ein zu deinen Thoren 171
Zeuch mich zeuch mich mit den Armen 735
Ziehe mich aus meinen Sünden 398
Zion klagt mit Angſt und 533
Zu dir erheb ich meine Sinnen 885
Zuletzt gehts wohl dem der 582
Zur Mitternacht ward ein Geſchrey 873
Zurück o ſichrer Geiſt 338

Das II. Register

derer Geſänge, ſo mit denen Sonn- und Feyer-Tags-Evangelien und Epiſteln überein kommen.

Am 1. Sont. des Advent.
Ev. Matth. 21. v. 1-9.
Die Advents-Lieder pag. 5. fol.
Mein JEſus ſtelt ſich 65
Wie ſchön leuchtet d. 267
Eins iſt Noth, ach 716
Laß uns doch nicht 727
Du Urſprung aller 511
Demüthigſt Herz! 512
Wunderbarer König 659
Man lobt dich in der 667
Epiſt. Röm. 13. v. 11-14.
GOtt ſey Dank in all. 6
Heiligſter JEſu, Heil. 794
Ach wachet auf ihr 676
GOtt ſagt daß die 515
Chriſte, wahres Seel. 927
Mache dich, mein G. 673
Vollkomnes Licht, 465
O mein keuſcher JEſu 516
O Seele, ſchaue Jeſ. 802
Am 2. S. des Advents.
Ev. Luc. 21. v. 25-36.
Die Lieder von der Zukunft Chriſti zum Gericht 859
Nicht ins Gericht 413
Ermuntert euch ihr 883
Lob ſey dem allerhöchſt. 7
Ein Blick auf jene 897
Wenn endlich eh es 899
Noch, Vater, noch 900
Mache dich mein G. 673
GOtt hat noch nie 277
GOtt iſt mein Hort 283
Epiſt. Röm. 15. v. 4-13.
Sieh wie lieblich und 775
JEſu ſchönſtes Liebes 778
Ein von GOtt geb. 782
Nun lob mein Seel 637

Preis,

Preis, Lob, Ehr, 646
Laſſet uns den HErren 662
Geduld iſt euch von 602
Alle Welt, was lebt 654
Am 3. S. des Advents.
Ev. Matth. 11. v. 2-10.
Kommſt du, kommſt du 5
Dein Mitler kommt, 14
Erquicke mich, du Heil 551
HErr Chriſt der eing. 403
Heiland, deine Menſch 221
Ich weiß, ich weiß, an 304
Die Treue ſiegt und 522
Sey GOtt getreu, 524
O JEſu Chriſte wahr. 269
Sey getreu in deinem 574
Epiſt. 1 Cor. 4. v. 1-5.
O HErre GOtt, dein 266
Wohl dem Menſchen, 273
Mein GOtt, der du 276
Was beweget mich zu 422
In dich hab ich geh. 694
Hilf JEſu, daß ich 784
Du unvergleichlichs 789
Wie werd ich doch 872
Es iſt gewißlich an 859
Am 4. S. des Advents.
Ev. Joh. 1. v. 19-28.
Gib, daß ich mich und 457
Mit Ernſt, o Menſch. 11
Du ſagſt, ich bin ein 454
Chriſt unſer HErr 329
Du unerforſchlichs 337
Wer meines Vaters 464
Erleucht mich, HErr, 466
Demüthigſt Herz, 512
Erquicke mich, du Heil 551
Epiſt. Phil. 4. v. 4-7.
Mein JEſu, ſüſſe 593
Wie ſchön leuchtet 267
JEſu meine Freude 712
Kommſt du, kommſt du 5
Befiehl du deine Weg. 244
Wie gut iſts doch in 256
Dir, dir Jehovah wil 315
Es iſt genug, ihr Sor. 599
Friede, ach Friede, 592
Nun lob mein Seel 637
Am 1. Heil. Chriſt-Tage.
Evangel. Luc. 2. v. 1-14.
Die Weynachts-Lieder 17
Mein JEſus ſtelt ſich 65
Mein theurer Heiland 70
Sey hochgelobt, 213
HErr Gott, dich lob. 635
Epiſt. Tit. 2. v. 11-14.
Lob ſey dem allerhöchſt. 7
HErr Chriſt der einge 403
Alſo hat Gott die 218
Entfernet euch ihr 715
Laß uns doch nicht 727
Mein Vater, zeuge 61
Erleucht mich, HErr, 466
Am. 2. Heil. Chriſt-Tage.
Ev. Matth. 23. v. 34-39.
Hilf GOtt, wie gehts 461
O HErre GOtt, 266
Ich lobe dich von ganz. 976
So wahr ich lebe, 353
Steh Ephraim, be. 229

Wend ab deinen Zorn, 537
HErr, deine Treue iſt 541
Auf, ihr Chriſten, 681
Epiſtel Ap. Geſch. 6. und 7. Cap.
Die Lieder über das Evang.
Fahre fort mit Liebes 550
Friſch, friſch hinnach 540
Schatz über alle Sch. 245
Mir nach, ſpricht Ch. 791
Der ſchmale Weg f. 796
Der ſchmale Weg iſt 798
Nur immer nach d. 802
Der Glaube ſiegt, 696
Ich ruf zu dir HErr 693
Am 3. Heil. Chriſt=Tage.
Evang. Joh. 1. v. 1 = 14.
Du weſentliches Wort 23
Gelobet ſeyſt du JEſu 17
Lobt GOtt ihr Chriſt. 22
O JEſu, JEſu Gott. 760
Mein JEſus ſtellt ſich 65
Mein Herzens JEſu 59
JEſus iſt das ſchönſte 57
Auf, freuet euch von 38
Epiſtel Hebr. 1. v. 1 = 12.
Die Lieder über das Evang.
HErr JEſu ewges 469
Wie ſchön leuchtet 267
Wer iſt wol wie du 63
O Lamm GOttes, hoch 67
Groſſer Mitler, der 69
Am Sonntag nach dem Chriſt = Tag.
Evang. Luc. 1. v. 33 = 40.
Wunder=Anfang h. 253
Wunderlich iſt Gott. 254
Du weiſer Schöpfer 252
O GOttes Sohn, 295
Preis, Lob, Ehr, 646
O Weisheit aus der 506
O Seele, ſchaue Jeſ. 802
Epiſtel Gal. 4. v. 1 = 4.
Es iſt das Heil uns 401
Sey hochgelobt, 213
Nun freut euch lieben 411
Alſo hat GOtt die 218
Wie groß iſt deine 633
O was für ein herrlich 634
Ach ſehet, welche Lieb 631
Dir, dir Jehovah wil 315
Wer iſt wol würdig 319
Am neuen Jahrs = Tage.
Evang. Luc. 2. v. 21.
Die Neu=Jahrs Lieder 40
JEſus iſt der ſchönſte 56
JEſus iſt das ſchönſte 57
Mein JEſus ſtellt ſich 65
O Lamm Gottes, hoch 67
Immanuel, Troſt 227
Ich weiß, ich weiß an 304
GOtt Lob, ein Schritt 731
Es kommt auf dieſer 843
Ich bin ein Pilgrim 850
Epiſtel Gal. 3. v. 23 = 29.
Sey hochgelobt, 213
Ich freu mich in dem 402
Alſo hat GOtt die 218
Ich bin getauft auf 333
Nun, Jehovah, kan 334

Du unerforſchlichs 337
Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.
Ev. Matth. 2. v. 13=15.
Immanuel, der Dein. 622
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 648
Solt ich meinem GOtt nicht trauen 613
Ein feſte Burg iſt unſ. 263
GOtt der wirds wol 587
In allen meinen Th. 236
Was alle Weisheit 188
So führſt du doch 248
Wunder=Anfang, h. 253
Epiſtel Tit. 3. v. 4=7.
JEſus Chriſtus Gott. 212
Liebe die du mich zum 213
Nun freut euch lieben 411
Solt ich meinem Gott 648
Seelen Bräutigam, 432
O JEſu Chriſt, mein 758
Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.
Evang. Matth. 2. v. 1=12.
Die Feſt=Lieder 71 fol.
Vollkommnes Licht, 465
HErr JEſu ewges 469
Du unbegreiflich h. 730
Wolt ihr vor GOtt 519
Laß uns doch nicht be. 727
Lection Jeſai. 60. v. 1=6.
Erleucht mich, HErr, 466
Unſer Herrſcher, unſ. 462
HErr JEſu ewges 469
Ich wil dich lieben, 744
Laſſet uns den HErr. 662
O JEſu Chriſte, wah. 269
Ich lobe dich von g. 976
Am 1. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.
Evang. Luc. 2. v. 41=52.
Eins iſt Noth. Ach 716
GOtt iſt mein Heil, 481
Wo GOtt zum Haus 481
So führſt du doch 248
Wunder=Anfang! 253
O Weisheit aus der 506
O gnädiger und groſſ. 987
Du Menſchen Sohn, 514
Epiſtel Röm. 12. v. 1=6.
Höchſter Prieſter der 298
HErr JEſu, Gnaden. 468
Erleucht mich, HErr, 466
In dem Leben hier 484
Herz allerliebſter 501
Demüthigſt Herz! 512
Am 2. S. nach der Erſch.
Evang. Joh. 2. v. 1=11.
Befiehl du deine Weg. 244
Du biſt ein Menſch, 241
Meine Hoffnung ſteh. 231
Wer nur den lieben 575
Zuletzt gehts wohl 582
Wunder=Anfang, 253
Wunderlich iſt Gott. 254
Wenn mein Herz ſich 605
Auf den Nebel folgt 600
Dein Will, o Gott, 606
Der Glaub iſt oft ſo 309

Epiſtel Röm. 12. v. 7-16.
O Gott, du frommer 482
Kommt, laßt euch den 485
Hilf mir, mein Gott, 353
Mein Gott, das Herz. 470
Herzallerliebſter Gott, 501
Du Urſprung aller 511
Ein von Gott geborn. 782
So Jemand ſpricht, 787
Am 3. S. nach der Erſch.
Ev. Matth. 8. v. 1-13.
Hier iſt mein Herz, 724
Dein Will, o Gott, 606
Ich hab in Gottes H. 238
Meine Seel iſt ſtille 580
O Gottes Sohn, H. 295
Allein zu dir, HErr 345
Das iſt ja gut, was 598
Heiland, deine Menſ. 221
Verſuchet euch doch 301
Epiſt. Röm. 12. v. 17-21.
Hilf mir, mein Gott, 353
O Gott du frommer 482
Kommt, laßt euch den 485
Ich ruf zu dir, HErr 693
Herzallerliebſter Gott 501
Du Urſprung aller 511
Wolt ihr vor Gott 519
Die Liebe zeigt ohn 783
Am 4. S. nach der Erſch.
Ev. Matth. 8. v. 23-27.
Auf den Nebel folgt 600
Mein Gott, ich ſchreye 552
JEſus Liebe ſiegt für 228
Wunderlich iſt Gottes 254
Ach was ſind wir ohn. 406
Zion klagt mit Angſt 533
Solt ich meinem Gott 648
Wenn wir in höchſten 563
Allmächtig Lamm! du 259
Mein Herz, ermuntre 668
Epiſtel. Röm. 13. v. 8-10.
Dis ſind die heilgen 288
Es iſt das Heil uns 401
JEſu ſchönſtes Liebes 778
Wenn einer alle D. 776
Sieh, wie lieblich und 775
Wenn einer alle Kunſt 777
Mein Gott und Vat. 784
Am 5. S. nach der Erſch.
Ev. Matth. 13. v. 24-30.
Von dir, mein Gott, 275
Welch eine Sorg und 674
Gott der Vater wohn 184
Mache dich mein G. 673
Ach Gott vom Him. 262
O HErre Gott, dein 266
JEſu, komm mit dein. 270
Mein Gott, der du 276
Epiſt. Coloſſ. 3, 12-17.
Wolt ihr vor Gott 519
Du Urſprung aller 511
Vater der Barmh. 510
Mein Heiland gib m. 521
Nun danket all und 659
Kommt laßt euch den 485
Sieh, wie lieblich und 775
Wohl dem Menſchen 273
JEſu, allerliebſter B. 778
Ein von Gott geborn. 782

Am 6. S. nach der Erſch.
Evang. Joh. 6, 1=15.
Wer nur den lieben 575
GOtt, der wirds wohl 587
Meine Hoffnung ſteh. 231
Befiehl du deine Weg. 244
Du biſt ein Menſch, 241
JEſu deine heilgen W. 96
Herzallerliebſter Gott 501
Wie gut iſts doch in 256
Epiſt. Gal. 4, 21=31.
Es iſt das Heil uns 401
Diß ſind die heilgen 288
Schaffet, ſchaffet M. 701
Such, wer da wil, 614
Am Feſt der Reinigung Mariä.
Evang. Luc. 2, 22=32.
Die Feſt Lieder 76 ſeq.
Opfer für die ganze 80
Vollkommnes Licht, 465
Chriſtus der iſt mein 815
Mein JEſus ſtellt ſich 65
Ich wende mich von 754
O JEſu JEſu Gottes 760
Lection Malach. 3, 1=4.
HErr Chriſt der einig 403
GOtt ſey dank in aller 6
Lob ſey dem allerhöchſt. 7
Höchſte Luſt und Herz 770
Am S. Septuageſimä.
Ev. Matth. 20, 1=16.
Kommt ihr traurigen 389
Kommt her zu mir, 477
Aus tiefer Noth ſchr. 344
Es iſt das Heil uns 401
Ich ruf zu dir HErr 693
Von dir mein Gott 275
HErr, dein Wort, m. 279
Epiſtel 1Cor. 9, 24. ꝛc.
Der Glaube ſiegt und 696
Erwürgtes Lamm, 697
Schaffet, ſchaffet M. 701
Auf Chriſten Menſch, 680
Auf ihr Chriſten Chr. 681
JEſu, hilf ſiegen, du 683
Wer überwindet, ſol 691
Welch eine Sorg und 674
Ich ruf zu dir HErr 693
Am Soñtag Sexageſimä.
Evangel. Luc. 8, 4=15.
Von dir mein GOtt 275
O Menſch wie iſt dein 271
Es wol uns GOtt 264
O HErre Gott dein 266
JEſu komm mit dein. 270
Wohl dem Menſchen, 273
Hier kommt ein Sch. 282
Die Treue ſiegt und 522
Epiſt. 2Cor. 11, 19. ꝛc.
Kommt her zu mir, 477
Ich ruf zu dir HErr 693
GOtt der wirds wohl 587
Das iſt ja gut, was 598
Ich bin vergnügt 588
Ach Gott, wie manch. 530
Am Soñtag Eſto Mihi.
Ev. Matth. 3, 13=17.
Die Lieder von der heiligen Taufe. 329 ſeq.

Ich bin getauft auf 333
Nun Jehovah kan ich 334
Zurück o ſichrer Geiſt 338
HErr lehr mich thun 502
Mein Gott, weil ich in 508

Epiſt. 1 Cor. 3, 1-13.

Wenn einer alle Ding 776
Wenn einer alle Kunſt 777
Sieh wie lieblich und 775
JEſu ſchönſtes liebes 778
Kommt laßt euch den 485
Allein zu dir HErr 345

Am Soñtag Invocavit.

Ev. Matth. 4, 1-11.

Auf ihr Chriſten, Chr. 681
Auf Chriſten Menſch, 680
JEſu hilf ſiegen, du 685
Treuer Gott, ich muß 695
JEſu meine Freude, 712
Ein feſte Burg iſt unſ. 263
Gute Nacht ihr eiteln 100
Was frag ich nach der 713

Epiſt. 2 Cor. 6, 1-10.

Dein Will o Gott ſey 606
Such, wer da wil ein 614
Mein Heiland gib 521
Herzallerliebſter Gott 501
Hilf mir mein Gott, 353
Was mein GOtt wil 237

Am Sont. Reminiſcere.

Ev. Matth. 15, 21-28.

So weichſt du JEſu 310
Meinen JEſum laß ich nicht denn er 604
Ach frommer Gott, 382
Gott kans nicht böſe 608
Solt ich meinem Gott 613
Die Treue ſiegt und 522
Ich weiß, ich weiß an 304
Der Glaube ſiegt, und 696
Befiehl du deine Weg. 244
Du kanſt nicht, JEſu 318
Wer nur den lieben 575
Schwing dich auf zu 569
JEſu ſtärke meinen 298
Alſo hat Gott die W. 218

Epiſt. 1 Theſſ. 4, 1-7.

HErr JEſu Gnaden 468
Gott ſagt, daß die nur 515
Wohl dem Menſchen, 273
Herzallerliebſter Gott 501
O Gott du frommer 482
In dem Leben hier auf 484

Am Sonntag Oculi.

Ev. Luc. 11, 14-28.

Wolt ihr vor Gott 519
Du Urſprung aller 511
Ein feſte Burg iſt unſ. 263
Gott der Vater wohn 184
Vater unſer im Him. 312
Treuer Gott, ich muß 695
O Durchbrecher aller 492
Ich ruf zu dir HErr 693

Epiſt. Epheſ. 5, 1-9.

JEſu ſchönſtes Liebes 778
Mir nach ſpricht Chr. 791
Ich wil dich lieben m. 744
O du Liebe meiner L. 101
Sey mir tauſendmal 86
Hilf mir mein Gott, 353

Gott ſagt, daß die nur 515
Es iſt genug ihr Sor. 599
Wie gut iſts doch in 256

Am Sonntag Lätare.

Ev. Matth. 17, 1-9.

Wie wird das Perlen 888
Wie lieblich ſind dort 878
Ein Tröpflein von den 882
Jeruſalem du hochge. 887
Wer iſt wohl wie du 63
Wie ſchön leuchtet der 267
HErr Chriſt der einge 403
Noch Vater noch iſts 900

Epiſt. 2 Petr. 1, 16-21.

Die Lieder über das Evang.

Am Sonntag Judica.

Ev. Joh. 8, 46-59.

Erwürgtes Lam̃, das 697
Entbinde mich mein 699
Wolt ihr vor Gott 519
JEſu allerliebſter B. 778
Wenn mein Herz ſich 605
Ach Gott vom Him̃el 262
Schaff in mir Gott 450
HErr deine Treue iſt 541
O Lam̃ das keine Sün. 116
O HErre Gott dein 266
Mir nach ſpricht Chr. 791

Epiſt. Hebr. 9, 11-15.

Eröffnet euch ihr ſüſſ. 64
Mein JEſus ſtellt ſich 65
O Lam̃ Gottes hoch er. 67
Groſſer Mitler der zur 69
Verſtummtes Lamm, 107
Da hängt mein Heil 108

Höchſter Prieſter der 298
Eins iſt Noth. Ach 716

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Evang. Luc. 1, 26-38.

Die Feſt-Lieder 199 ſeq.
Heut iſt uns der Tag 199
Mein Herzens Freund 200
HErr Chriſt der einge 403
Lob ſey dem allerhöchſt. 7
Nun freut euch lieben 411
Wie ſchön leuchtet 267
Wunderbarer König 659

Lection Eſa. 6, 10-16.

Die Lieder über das Evang.

Am Sonnt. Palmarum.

Ev. Matth. 21, 1-9.

Die Lieder über das Evang.

Am 1. S. des Advents.

Auf auf ihr Reichsg. 15
Dein Mitler kommt 14
Nun jauchzet all ihr 16
Ach, was ſind wir ohn. 406
Mir nach ſpricht Chr. 791
Folget mir ruft uns 792
Die Seele Chriſti heil. 97
O du Liebe meiner Lieb. 101

Epiſt. Phil. 2, 5-11.

Auf auf mein Geiſt b. 719
Behalt Egypten dein. 721
Welt hinweg ich bin 722
Folget mir ruft uns 792
Heiligſter JEſu Heil. 794
Preis, Lob, Ehr, 646

Am grünen Donnerſtag.
Ev. Joh. 3, 1-15. oder Matth. 26, 26. 27. 28.
Die Lieder vom Heiligen Abendmahl 423
Heiligſter JEſu Heil. 794
Ach komm du ſüſſer 729
O Urſprung des Leb. 733
Epiſt. 1 Cor. 11, 23-32.
Die Lieder vom Heiligen Abendmahl 423 ſq.
Trautſter JEſu Ehren 734
O Liebe die nicht zu 771
Am Char-Freytag.
Ev. das fünfte Hauptſtück der Paſſion Chriſti.
Die Lieder vom Leiden und Sterben Jeſu Chriſti 81 ſq.
Lection das 53 Cap. Eſa.
Die Lieder vom Leiden, Sterben und Begräbniß JEſu Chriſti.
Am 1. Heil. Oſter-Tage.
Evang. Marc. 16, 1-8.
Die Oſter-Lieder 127 ſq.
JEſus Liebe ſiegt 228
JEſus lebt mit ihm 846
Ich freu mich auf die 858
Epiſt. 1 Cor. 5, 6-8.
Die Lieder über das Evang.
Ihr Chriſten ſeht, das 141
Am 2. Heil. Oſter-Tage.
Ev. Luc. 24, 13-35.
Die Oſter-Lieder 127 ſeq.
Sey frölich alles weit 148
Kommt ihr traurigen 389
Er wird es thun der 582
Auf auf mein Herz 155
Liebe die du mich zum 213
Epiſt. Ap. Geſ. 10, 34-41.
Die Oſter-Lieder 127 ſq.
Ich weiß, ich weiß an 304
Durch Adams Fall 399
Wenn dein Herzlieb. 416
Am 3. Heil. Oſter-Tage.
Evang. Luc. 24, 36-47.
Die Oſter-Lieder 127 ſq.
Seelen Bräutigam, 432
Sey hochgelobt, bar. 213
Friede, ach Friede, ach 592
Sey frölich alles weit 148
Auf auf mein Herz 155
Epiſt. Ap. Geſ. 13, 26-33.
Die Oſter-Lieder 127 ſq.
Am 1. Sont. nach Oſtern Quaſimodogeniti.
Ev. Joh. 20, 19-23.
Die Lieder über das Evang. am 3. Oſter-Tage.
Betrübte Seele 154
O JEſu, JEſu Gott. 760
O Gottes Sohn 295
Herzlich lieb hab ich 748
Epiſt. 1 Joh. 5, 4-10.
Auf Chriſten Menſch 680
Wer überwindet ſol 691
JEſu hilf ſiegen du 685
In dich hab ich geh. 694
Die Seele Chriſti 97
Dreyeinigkeit, der 185

Was alle Weisheit 188
Am 2. Sont. nach Oſtern Miſericordias Domini. Ev. Joh. 10, 12-16.
An JEſu kan ich mich 480
Groſſer Mitler, der 69
Eröffnet euch, ihr ſüſſ. 64
Mein JEſus ſtellt ſich 65
Heiland deine Menſ. 221
Beſchränkt ihr Weiſ. 224
Immanuel iſt ſelbſt 479
Mein Heiland nimmt 222
Mein Herzens-JEſu 59
Von Gott wil ich 246
Wer iſt wohl wie du 63
Epiſt. 1 Petr. 2, 21-25.
Die Lieder über das Evang.
Ich weiß, ich weiß an 304
Mir nach ſpricht Chr. 791
Folget mir ruft uns 792
JEſu der du meine 349
Was kan ich doch 265
Ihr armen Sünder 358
Am 3. Sont. nach Oſtern Jubilate. Evang. Joh. 16, 16-23.
Welt hinweg ich bin 722
Auf den Nebel folgt 600
Urſprung wahrer F. 604
Wenn mein Herz ſich 605
Solt es gleich bisw. 577
Friſch, friſch hinnach 540
Von Gott wil ich 240
Wer nur den lieben 575
Was Gott thut, das 568
Du Tröſter aller Tr. 620
Ein Herz, o Gott, in 621
Immanuel dein Eig. 772
Epiſt. 1 Petr. 2, 11-20.
Schau lieber Gott, 547
Hilf mir mein Gott, 353
Erleucht mich HErr 466
Herzallerliebſter Gott, 501
Schaffet, ſchaffet M. 701
So Jemand ſpricht 787
Am 4. Sont. nach Oſtern Cantate. Evangel. Joh. 16, 5-15.
Heiland deine Menſ. 221
Immanuel Troſt der 227
Mein JEſus ſtellt ſich 65
O Lam̃ Gottes hoch erh. 67
Groſſer Mitler der zur 69
Nun freut euch lieben 411
O GOttes Sohn von 543
Ach was ſind wir ohn. 406
JEſu Kraft der blöd. 357
Epiſt. Jacob. 1, 16-21.
Komm Seele geh in 610
Ich wende mich von 754
Hinzu mein Herz zur 755
O meine Seel erhebe 192
O Gott du frommer 482
Hilf mir mein Gott 353
Höchſter Formirer der 641
Am 5. Sont. nach Oſtern Rogate. Evangel. Joh. 16, 23-30.
Dir dir Jehovah wil 315
Vater unſer im Him. 312

O groſſer Gott! dir 317
Gott unſer Vater der 314
Du haſt geſagt o treu. 316
Nun freut euch lieben 411
Sieh hie bin ich Ehren 367
Komm o komm du G. 173
Epiſt. Jacob. 1, 22-27.
Von dir mein Gott 275
O Menſch, wie iſt dein 271
JEſu komm mit dein. 270
Es woll uns Gott gen. 264
Was kan ich doch für 265
Wohl dem Menſchen 273
Du ſagſt ich bin ein 454
O Herre Gott dein 266
Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.
Ev. Marc. 16, 14-20.
Die Feſt-Lieder 154 ſeq.
An JEſu kan ich mich 480
Epiſt. Ap. Geſch. 1, 1-11.
Die Lieder über das Evang.
Am 6. Sont. nach Oſtern Exaudi. Evang. Joh. 15 und 16 Cap.
Du Tröſter aller Tr. 620
O heilger Geiſt kehr 170
Komm o komm du G. 173
Komm heiliger Geiſt, 167
Ein feſte Burg iſt unſ. 263
Hilf Gott wie gehts 461
Ach bleib mit deiner 269
Epiſt. 1 Petr. 4, 8-11.
Vater unſer im Him. 312
Mache dich mein Geiſt 673
Sieh wie lieblich und 775
Wenn einer alle Ding 776
O Gott du frommer 482
HErr JEſu Gnaden 468
HErr JEſu ewges L. 469
Am Pfingſt-Feſt.
Ev. Joh. 14, 23-31.
Die Pfingſt-Lieder 167 ſq.
Geiſt der Kraft der 177
JEſu komm mit dein. 270
Ich hab ihn dennoch 743
Ach ſagt mir nichts 746
GOtt gib einen mild. 182
Epiſt. Ap. Geſch. 2, 1-13.
Die Pfingſt-Lieder 167 ſq.
Geiſt der Kraft der 177
Sieh wie lieblich und 775
Am 2. Pfingſt-Tage.
Ev. Joh. 3, 16-21.
Lob ſey dem allerhöchſt. 7
Liebe, die du mich zum 213
Solt ich meinem G. 648
Sey hochgelobt barm. 213
Alſo hat Gott die W. 218
Unſer Herrſcher unſ. 462
Preis, Lob, Ehr, R. 646
Nun freut euch lieben 411
Ep. Ap. Geſch. 10, 42-48.
Die Pfingſt-Lieder 167 ſq.
Liebe die du mich zum 213
Am 3. Pfingſt-Tage.
Evangel. Joh. 10, 1-11.
An JEſu kan ich mich 480
Groſſer Mitler der zur 69
Eröffnet euch ihr ſüſſen 64

Mein JEſus ſtellt ſich 65
Heiland deine Menſ. 221
Beſchrenkt ihr Weiſ. 224
Immanuel iſt ſelbſt 479
Mein Herzens JEſu 59
Von Gott wil ich 240
Komm o komm du G. 173
Ep. Ap. Geſch. 8, 14=17.
Die Pfingſt=Lieder 167 ſq.

Am Feſt Trinitatis.

Evangel. Joh. 3, 1=15.
Die Feſt=Lieder 184 ſeq.
O meine Seel erhebe 192
O groſſer Geiſt, o Urſp. 194
Du weiſer Schöpfer 252
Mein Vater zeuge m. 61
Erleucht mich HErr 466
Schaff in mir Gott 450
Epiſt. Röm. 11, 33=36.
Du weiſer Schöpfer 252
O groſſer Geiſt, o Urſp. 194
Jehovah dein Regier. 645
HErr aller Weisheit 504
O Weisheit aus der 506
Sey Lob und Ehr dem 653

Am 1. S. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16, 19=31.
JEſu! laß mir deine 916
O Gott, mein Schöpf. 251
Schaffet, ſchaffet M. 701
In dem Leben hier auf 484
Mein Gott, mein Licht 280
So Jemand ſpricht: 787
Oft klagt dein Herz, 710
Epiſtel. 1 Joh. 4, 16=21.
Hinzu mein Herz zur 755
Ach Seele ſolte dich 756
O JEſu, JEſu, Gott. 760
Wer ſeinen JEſum 761
Liebe, die du mich zum 213
Meine Seele wilt du 745
Wenn einer alle Ding 776
Sieh wie lieblich und 775
Solt ich meinem Gott 648

Am 2. Sont. nach Trinit.

Ev. Luc. 14, 16=24.
Gott! der du dein Eb. 230
Ach! wie groß iſt dein. 412
Kommt her zu mir ſp. 477
Eins iſt Noth. Ach 716
Kommt laßt euch den 485
Alſo hat Gott die W. 218
An JEſu kan ich mich 480
Epiſt. 1 Joh. 3, 13=18.
Wolt ihr vor Gott 519
Auf, auf mein Geiſt be. 719
JEſu! allerliebſter B. 778
Liebe, die du mich zum 213
Hilf mir, mein Gott! 353
Allein zu dir, HErr 345
Ich ruf zu dir, HErr 693

Am 3. Sont. nach Trinit.

Ev. Luc. 15, 1=10.
Wo iſt mein Schäfl. 390
Vergiß mein nicht, 379
JEſus nimmt die S. 388
Ich armer Menſch, ich 385
Kommt ihr traurigen 389
Mein Heiland nimmt 222
Ihr armen Sünder 358

Ach

Ach ein Wort von gr. 405
So wahr ich lebe, ſpr. 363
Epiſt. 1 Petr. 5, 6-11.
Wolt ihr vor Gott 519
Es iſt genug! ihr S. 599
Wie gut iſts doch, in 256
Demüthigſt Herz! 512
Nicht daß ichs ſchon 677
Befiehl du deine Weg. 244
Du biſt ein Menſch, 241
Welch eine Sorg und 674
Mache dich mein Geiſt 673
Am Feſt Joh. des Täuf.
Ev. Luc. 1, 57-80.
Die Feſt-Lieder 196 ſeq.
Mein Herz ſol den H. 664
Sey Lob und Ehr dem 653
Nun Lob mein Seel 637
Wie ſchön leuchtet 267
HErr JEſu! ewges 469
Lection, Eſa. 40, 1-5.
Lob ſey dem allerhöchſt. 7
Mit Ernſt, o Menſch. 11
Gelobet ſey der Herr, 169
Nun freut euch lieben 411
Am 4. Sont. nach Trinit.
Ev. Luc. 6, 36-42.
Du unvergleichlichs 789
JEſu allerliebſter B. 778
Herzallerliebſter Gott 501
Vater der Barmherz. 510
Hilf mir mein Gott, 353
Ich ruf zu dir HErr 693
O Gott du frommer 482
Sieh wie lieblich und 775
Wenn einer alle Ding 776
Epiſt. Röm. 8, 18-23.
Die Zeit iſt nunmehr 863
Liebſter JEſu, du wirſt 737
Noch, Vater, noch 900
Gott Lob ein Schritt 731
Es iſt gewißlich an der 859
HErr! deine Treue iſt 541
Von Gott wil ich 240
Kommt her zu mir, ſp. 477
Am Feſt Mariä Heimſ.
Ev. Luc. 1, 39-56.
Die Feſt-Lieder 201 ſeq.
Hüpft ihr hohen Hüg. 203
Mein Gott und Kön. 654
Mein Herz ſol den H. 664
Nun danket all und 659
O meine Seel erhebe 192
Nun freut euch, lieb. 411
Immanuel Troſt der 227
Lection, Eſa. 11, 1-5.
Geiſt der Kraft, der 177
Lobt Gott, ihr Chriſten 22
Wie ſchön leuchtet 267
Komm, Gott Schöpf. 167
Am 5. Sont. nach Trinit.
Ev. Luc. 5, 1-11.
Solt ich meinem Gott 613
Wunder-Anfang, 253
Solt ich meinem Gott 648
Es woll uns Gott gen. 264
Wohl dem Menſchen, 273
Wer nur den lieben 575
Vater unſer im Him. 312
Du biſt ein Menſch, 241

Epiſt. 1 Petr. 3, 8 = 15.
JEſu! allerliebſter B. 778
Du Urſprung aller G. 511
Wolt ihr vor Gott 519
Sieh! wie lieblich und 775
Hilf mir, mein Gott, 353
Heiligſter JEſu! heil. 794
Ich ruf zu dir, HErr 693
O Gott du frommer 482
Vater unſer im Him. 312

Am 6. Sont. nach Trinit.
Ev. Matth. 5, 20 = 26.
Gerechter GOtt, vor 786
Nicht ins Gericht, ger. 413
Herzallerliebſter Gott, 501
Kommt laßt euch den 485
O Gott du frommer 482
Hilf mir mein Gott 353
Erleucht mich HErr 466
Vater unſer im Him. 312
Du weſentliche Heil. 517

Epiſt. Röm. 6, 3 = 11.
O du allertiefſte Liebe 490
HErr JEſu Gnaden 468
O Durchbrecher aller 492
Höchſter Prieſter, der 298
Wenn Vernunft von 104
HErr Chriſt der einig 403
JEſu meine Freude, 712

Am 7. Sont. nach Trinit.
Ev. Marc. 8, 1 = 9.
Du weiſer Schöpfer 252
Wunder = Anfang 253
Wunderlich iſt Gott. 254
O JEſu Chriſt mein 758
Zu dir erheb ich meine 885
Steh Ephraim beſin. 229
Von Gott wil ich n. 240
Wer nur den lieben 575
Befiehl du deine Weg. 244
Sey Lob und Ehr dem 653
Vater unſer im Him. 312
GOtt iſt mein Heil, 481

Epiſt. Röm. 6, 19 = 23.
Die Lieder über die Epiſtel am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Mein Gott, das Herz 470
Höchſter Prieſter, der 298
Herzallerliebſter Gott 501

Am 8. Sont. nach Trinit.
Ev. Matth. 7, 15 = 23.
Oft klagt dein Herz, 710
JEſu allerliebſter B. 778
Wer meines Vaters 464
In Gottes Reich geh. 472
Gott ſagt, daß die nur 515
Ach Gott vom Him. 262
Wohl dem Menſchen 273
Unſer Herrſcher, unſ. 462
HErr JEſu Gnaden 468
Eins iſt Noth. Ach 716
Die Treue ſiegt, und 522

Epiſt. Röm. 8, 12 = 17.
Hier iſt mein Herz, 724
Was bring ich dir, du 763
Schaffet, ſchaffet M. 701
Komm o komm du G. 173
O heilger Geiſt, kehr 170
Iſt Gott für mich, ſo 585

Am 9. Sont. nach Trinit.
Ev. Luc. 16, 1=9.
Mein Gott, hier ſteht 417
Schönſter JEſu, lieb. 753
Ach höchſter Gott ver. 474
Ein Chriſt ſol nicht d. 463
O Gott du frommer 482
Kommt laßt euch den 485
Es iſt gewißlich an d. 859
Warum wilt du doch 257
Es iſt nicht ſchwer ein 473
Wohl dem Menſchen 273
Herzlich lieb hab ich 748
Epiſt. 1 Cor. 10, 6=13.
Welch eine Sorg und 674
Mache dich, mein G. 673
Sey Gott getreu halt 524
Gott ſagt, daß die nur 515
Schau lieber Gott, w. 547
Am 10. Sonntage nach Trinitatis.
Ev. Luc. 19, 41=48.
So wahr ich lebe, ſpr. 363
Wo iſt mein Schäfl. 390
Erquicke mich, du H. 551
Heiland deine Menſ. 221
Du weineſt für Jeruſ. 366
HErr deine Treue iſt 541
Ach bleib mit deiner 269
Nimm von uns Herr, 528
Ach Gott vom Him̃el 262
Epiſt. 1 Cor. 12, 1=11.
Geiſt der Kraft, der 177
Komm heiliger Geiſt, 167
Komm Gott Schöpf. 167
O heilger Geiſt, kehr 170
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 648
Am 11. Sonntag nach Trinitatis.
Ev. Luc. 18, 9=14.
Mein Gott, ich komm 419
Vergiß mein nicht, d. 379
Ach frommer Gott, 382
Ach, was hab ich aus. 383
Ich armer Menſch, ich 385
HErr JEſu Chriſt, 347
Sey mir doch gnädig, 360
Du ſagſt, ich bin ein 454
Gott du biſt heilig und 326
Du kanſt nicht JEſu 318
Ein Chriſt ſol nicht 463
Demüthigſt Herz, H. 512
Epiſt. 1 Cor. 15, 1=10.
Von dir, mein Gott, 275
Halt im Gedächtniß 148
JEſus meine Zuverſi. 144
O Gottes Sohn von 543
JEſus Chriſtus Gott. 212
Nun freut euch lieben 411
Am 12. Sonntag nach Trinitatis.
Ev. Marc. 7, 31=37.
Wunderbahrer Kön. 659
Solt ich meinem Gott 648
Was kan ich doch für 265
Der HErr hat alles 943
Heiland deine Menſch. 221
Immanuel Troſt der 227
Erquicke mich, du H. 551

Durch Adams Fall iſt 399
JEſu Kraft der blöd. 357
Ach was ſind wir oh. 406
Sey Lob und Ehr dem 653

Epiſt. 2 Cor. 3, 4 = 9.

Von dir mein Gott, 275
Nun freut euch lieben 411
O HErre Gott, dein 266
Dis ſind die heilgen 288
Es woll uns Gott ge. 264
Wie ſchön leuchtet 267

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 10, 23 = 37.

O wie ſelig iſt der Bl. 781
Ich weiß, ich weiß an 304
O Gottes Sohn, H. 295
O Gottes Sohn von 543
Gott ſey Dank in aller 6
Meines Lebens beſte F. 58
Wer iſt wohl wie du 63
JEſu, ſchönſtes liebes 778
Mein JEſu, dem die 407
Allein zu dir HErr J. 345

Epiſt. Gal. 3, 15 = 22.

Die Lieder über das Evangelium und Epiſtel am 12. Sonntage nach Trinitat.

Heiland deine Menſ. 221
Mein Heiland nimmt 222
Wenn dein Herzlieb. 416

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 17, 11 = 19.

Mein Gott ich ſchreye 552
Urſprung wahrer F. 604
Durch Adams Fall iſt 399
Sey mir doch gnädig, 366
Allein zu dir HErr J. 345
Ach JEſu, deſſen Treu 43
Ich ruf zu dir HErr 693
Was kan ich doch für 265
Sey Lob und Ehr dem 653
Was Gott thut, das 568
Meine Seel iſt ſtille 580

Epiſt. Gal. 5, 16 = 24.

O Gott, mein Schöpf. 251
In dem Leben hier auf 484
HErr JEſu Gnaden 468
Hilf mir mein Gott, 353
Mir nach ſpricht Chr. 791
Gott ſagt, daß die nur 515
O mein keuſcher JEſ. 516
O Durchbrecher aller 492

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 6, 24 = 34.

Es iſt genug, ihr Sor. 599
Wie gut iſts doch in 256
Solt ich meinem Gott 613
Wie wohl iſt mir in 611
Komm Seele geh in 610
Die Liebe leidet nicht 714
Ich weiß, mein Gott 233
Befiehl du deine Weg. 224
Du biſt ein Menſch 241
Wer nur den lieben 575
Wer Gott vertraut 565
In Gottes Reich geht 472

Epiſt.

Epiſt. Gal. 5. und 6. Cap.
JEſu allerliebſter Br. 778
Kommt laßt euch den 485
Hilf mir mein Gott, 353
Wenn einer alle Ding 776
Schütte deines Licht. 689
Welch eine Sorg und 674
Ach Gott, dein liebes 483
Ein von Gott geborn. 782

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 7, 11-27.
Die Lieder vom Tode und Auferſtehung 803
O Gott wenn ich bey 835
Gott der wirds wohl 587

Epiſt. Epheſ. 3, 13-21.
Mein Heiland gib m. 521
Schaffet, ſchaffet M. 701
Was klebſt du wimm. 304
Verſuchet euch doch 301
So hab ich nun den 302
Ich wil dich lieben m. 744
HErr Chriſt der einge 403
O Gottes Sohn, H. 295
HErr JEſu ewges L. 469

Am Tage St. Michaelis.

Ev. Matth. 18, 1-11.
Die Feſt-Lieder 205 ſq.
Herzlich lieb hab ich 748
Solt ich meinem Gott 648
Schaffet, ſchaffet M. 701
HErr GOtt dich lob. 035
Folget mir ruft uns 792

Lect. Off. Joh. 12, 7-12.
Schaffet, ſchaffet M. 701
Auf, Chriſten Menſch 680
Auf ihr Chriſten, Chr. 681
Ein feſte Burg iſt unſ. 263
Dein Erbe, HErr, das 703
Mein Joſua, komm 710

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 14, 1-11.
Ich wil, o Vater, all. 284
JEſu, allerliebſter B. 778
Wolt ihr vor Gott 519
Behalt, Egypten, dei. 721
Auf, auf, mein Geiſt, 719
Wer iſt wohl wie du 63
Demüthigſt Herz, H. 512
Groſſer Mitler, der zur 69
HErr lehr mich thun 502

Epiſt. Epheſ. 4, 1-6.
Du Urſprung aller 511
Wohl dem Menſchen 273
Wer meines Vaters 464
Unſer Herrſcher unſer 462
Wenn einer alle Ding 276
Ein von Gott geborn. 782

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 22, 34-46.
Brunquell aller Liebe 790
JEſu allerliebſter B. 778
Wolt ihr vor Gott 519
Es iſt das Heil uns 401
HErr Chriſt der einge 403
Liebe, die du mich zum 213
O Gottes Sohn, H. 295

Ich

Ich ruf zu dir HErr 693
Allein zu dir HErr 345

Epiſt. 1 Cor. 1, 4=9.

Wie ſchön leuchtet 267
Ich ruf zu dir HErr 693
Von Gott wil ich n. 240
Herzallerliebſter Gott, 501
Nun lob mein Seel 637
Sey Lob und Ehr dem 653

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 9, 1 = 8.

Ach was ſind wir oh. 406
JEſu Kraft der blöd. 357
HErr JEſu, Gnaden 468
O Urſprung des Leb. 733
Der Gnaden Brunn 355
Ach wie groß iſt deine 412
Durch Adams Fall iſt 399
Nun lob mein Seel 653
Ach ein Wort von 405

Epiſt. Epheſ. 4, 22 = 28.

HErr JEſu Gnaden 468
O Gott du frommer 482
Hilf mir mein Gott 353
Dis ſind die heilgen 288
Wohl dem Menſchen 273
HErr deine Rechte 290
HErr Chriſt der einge 403

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 22, 2 = 14.

O Lam̃ Gottes hoch 67
Heiland, deine Menſ. 221
Wo iſt mein Schäfl. 390
Herzallerliebſter Gott, 501
Wie ſchön leuchtet 267
Wachet auf ruft uns 862
Kommt her zu mir, ſp. 477
O HErre Gott, dein 266
Ach Gott und HErr, 340
Ach JEſu deſſen Treu 43

Epiſt. Epheſ. 5, 15 = 21.

HErr aller Weisheit 504
Welch eine Sorg und 674
Wohl dem Menſchen 273
Mache dich mein 673
Halleluja Lob Preis 640
Lobe den HErren, den 647
Mein GOtt, weil ich 508

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Joh. 4, 47 = 54.

Meinen JEſum laß 604
Wenn mein Herz ſich 605
Treuer Gott ich muß 695
Auf meinen lieben 819
Was mein Gott wil 237
Wenn wir in höchſten 563
Wer Gott vertraut 565
Warum ſolt ich mich 567
Solt es gleich bisw. 577
Gott wils machen, 578
Auf meinen lieben 819

Epiſt. Epheſ. 6, 10 = 17.

Der Glaube ſiegt und 696
Erwürgtes Lamm, o 697
Entbinde mich mein 699
Immanuel laß mich 700
Schaffet, ſchaffet M. 701

Auf Chriſten Menſch 680
Auf ihr Chriſten Chr. 681
Ich ruf zu dir HErr 693
Mache dich mein 673

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 18, 23-35.
Mein Gott hier ſteht 417
Ich armer Menſch, 385
HErr JEſu Chriſt, du 347
Wo ſol ich fliehen hin 348
Allein zu dir HErr 345
Hilf mir mein GOtt 353
So wahr ich lebe, ſp. 363
Schaff in mir Gott 450

Epiſt. Phil. 1, 3-11.
O Gottes Sohn H. 295
JEſu ſtärke meinen 298
Es woll uns Gott ge. 264
Vater unſer im Him. 312
Unſer Herrſcher unſer 462
Ich ruf zu dir HErr 693

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 22, 15-22.
JEſu allerliebſter Br. 778
Wolt ihr vor Gott 519
Ach Gott vom Him̃el 262
Hilf Gott, wie gehts 461
Was gibſt du dann v 767
HErr aller Weisheit 504
Es woll uns Gott ge. 264
Zeuch ein zu deinen 171
Du Menſchen Sohn 514

Epiſt. Phil. 3, 17-21.
Welt hinweg ich bin 722
Folget mir, ruft uns 792
Ade du ſüſſe Welt 718
Die Liebe leidet nicht 714
Auf hinauf zu deiner 591
JEſu meine Freude 712
Kommt her zu mir 477
Noch Vater, noch iſts 900
Es iſt noch eine Ruh 901

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 9, 18-26.
Ich lebe noch, dis 145
Heiland deine Menſ. 221
Mitten wir im Leben 808
Durch Adams Fall iſt 399
JEſu Kraft der blöd. 357
Der Gnaden Brunn 355
Du unbegreiflich h. 730
JEſus iſt und bleibt 752
Warum ſolt ich mich 567
Sey hochgelobt barm. 213

Epiſt. Coloſſ. 1, 9-14.
HErr JEſu Gnaden 468
HErr JEſu ewges L. 469
O du allertiefſte Liebe 490
Ich ruf zu dir HErr 693
Wohl dem Menſchen, 273
JEſus Chriſtus Gott. 212
Beſchränkt ihr Weiſ. 224

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 24, 15-28.
Die letzte Nacht iſt vor 866
Es vergehen alle Zeit. 915

Es ſind ſchon die letzt. 851
Es iſt gewißlich an der 859
Ach Gott vom Him̃el 262
So wahr ich lebe ſpr. 363
Mache dich mein G. 673
Epiſt. 1 Theſſ. 4, 13-18.
Die Lieder vom Tod und Auferſtehung 803 ſq.
JEſus meine Zuverſi. 114
Gott Lob ein Schritt 731
Wach auf, wach auf 871
Am 26. Sonntage nach Trinitatis.
Ev. Matth. 25, 31-46.
Ich denk an dein Ger. 868
Nicht ins Gericht ge. 413
Es iſt gewißlich an der 859
Die Zeit iſt nunmehr 863
Wachet auf ruft uns 862
Bedenke Menſch das 834
Laßt ab von Sünden 860
Du ſieheſt Menſch, w. 865
Epiſt. 2 Theſſ. 1, 3-10.
Die Lieder über das Evang.
Am 27. Sonntage nach Trinitatis.
Ev. Matth. 25, 1-13.
Die Lieder über das Evang. am 26. Sont. nach Trinit.
Ermuntert euch ihr 883
Gott Lob ein Schritt 731
Seelen Bräutigam, 432
Welch eine Sorg und 674
Epiſt. 2 Petr. 3, 3-13.
Die Lieder über die Evangelia am 26 und 27 Sont. nach Trinitatis.

Das III. Regiſter,

nach den Materien der Geſänge.

1. Beym Anfang und Ende des Gottesdienſtes. 1
2. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch. 5
3. Von der Menſchwerdung Chriſti. 17
4. Neu-Jahrs Lieder. 40
5. Von JEſu, deſſen Namen und Aemtern. 56
6. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti. 71
7. Aufs Feſt der Reinigung Mariä. 76
8. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti. 81
9. Von der Begräbniß Chriſti. 121
10. Von der Auferſtehung Chriſti. 127
11. Von der Himmelfahrt Chriſti. 154
12. Pfingſt-Lieder. 167

13. Aufs

13. Aufs Feſt der heiligen Dreyeinigkeit. 184
14. Aufs Feſt Johannis des Täufers. 196
15. Aufs Feſt Mariä Verkündigung. 199
16. Aufs Feſt Mariä Heimſuchung. 201
17. Aufs Feſt Michaelis. 205
18. Von der Leutſeligkeit Gottes und JEſu Chr. 212
19. Von der göttl. Vorſorge und Regierung. 231
20. Vom göttiichen Worte. 262
21. Catechiſmus-Geſänge. 285
22. Von den zehn Geboten. 288
23. Vom wahren Glauben. 294
24. Vom Gebet. 312
25. Von der heiligen Taufe. 329
26. Von der Buſſe und Bekehrung. 340
27. Von der Rechtfertigung. 399
28. Vom heiligen Abendmahl. 423
29. Dankſagung nach dem heil. Abendmahl. 447
30. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum. 454
31. Vom chriſtlichen Leben und Wandel. 474
32. Vom menſchl. Elend, Creutz und Anfecht. 526
33. Vom Troſt, chriſtl. Gelaſſenh. und Geduld. 562
34. Vom hohen Adel der Glaubigen. 626
35. Vom Lobe GOttes. 635
36. Von der geiſtlichen Wachſamkeit. 673
37. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg. 680
38. Von der Verleugnung. 712
39. Von der Begierde zu GOtt und Chriſto. 729
40. Von der Liebe zu JEſu. 743
41. Von der brüderlichen und allgemein. Liebe. 775
42. Von der Nachfolge Chriſti. 791
43. Vom Tode und Auferſtehung. 803
44. Von der Zukunft Chriſti zum Gericht. 859
45. Vom Himmel und ewigen Leben. 878
46. Von der Ewigkeit und Verdammniß. 911
47. Morgen-Geſänge. 920

48. Abend = Geſånge. 944

49. Tiſch = Lieder vor und nach dem Eſſen. 969

50. Für die chriſtliche Kirche und die drey Haupt = Stånde derſelben. 976

51. In Kriegs = Zeiten. 991

52. Für die Früchte des Landes. 1002

53. In und nach groſſem Ungewitter. 1014

54. In Feur = und Waſſers = Noth. 1021

55. Reiſe = Geſånge. 1025

56. In Peſt und andern Krankheiten. 1028

Stadtbibliothek
Augsburg

Neu vermehrtes und verbessertes Waldeckisches Gesang-Buch Welches 916. so wol alte als neue Geistreiche Lieder enthält ...

Mengeringhausen 1765

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 139
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288559-7
VD18 1243955X-001